B. lat. 481 Biblia

LIB. ubl. 49,22

<36634171770014 S

<36634171770014

Bayer. Staatsbibliothek

Ersatz. 13.6.34

DAS
BUCH DER JUBILÄEN
ODER
DIE KLEINE GENESIS.

UNTER BEIFÜGUNG

DES REVIDIRTEN TEXTES

DER

IN DER AMBROSIANA AUFGEFUNDENEN

LATEINISCHEN FRAGMENTE

SOWIE EINER

VON

DR. AUGUST DILLMANN

AUS ZWEI ÄTHIOPISCHEN HANDSCHRIFTEN GEFERTIGTEN

LATEINISCHEN ÜBERTRAGUNG

ERLÄUTERT, UNTERSUCHT

UND

MIT UNTERSTÜTZUNG DER KÖNIGL. GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN
ZU GÖTTINGEN

HERAUSGEGEBEN

VON

HERMANN RÖNSCH.

LEIPZIG,
FUES'S VERLAG (R. REISLAND).
1874.

Bayerische
Staats-
Bibliothek
München

Σοφίαν πάντων ἀρχαίων ἐκζητήσει καὶ ἐν προφητείαις ἀσχοληθήσεται. Διηγήσεις ἀνδρῶν ὀνομαστῶν συντηρήσει καὶ ἐν στροφαῖς παραβολῶν συνεισελεύσεται. Ἀπόκρυφα παροιμιῶν ἐκζητήσει καὶ ἐν αἰνίγμασι παραβολῶν ἀναστραφήσεται.

Sirac. 39, 1—3.

Παρῆλθεν ἐκεῖνα πάντα ὡς σκιὰ καὶ ὡς ἀγγελία παρατρέχουσα.

Sap. 5, 9.

Alle Rechte vorbehalten.

Druck von L. Fr. Fues in Tübingen.

Vorwort.

Ursprünglich entschlossen, blos die vor einigen Jahren aus den handschriftlichen Schätzen der Ambrosianischen Bibliothek zu Mailand ans Licht gebrachten lateinischen Bruchstücke des Jubiläenbuches zu commentiren, überzeugte ich mich beim Vorrücken der Arbeit, wie nothwendig es sei, auch den Inhalt seiner übrigen Bestandtheile in den Kreis der Untersuchung mit aufzunehmen. Diese Erweiterung meines Planes aber hatte für die Darstellung insofern einige Schwierigkeit im Gefolge, als den beiden Erfordernissen der Vollständigkeit und der Kürze zugleich genügt werden musste, damit meine Schrift, ohne die ihr gesteckten Grenzen zu überschreiten, auch den Nichtbesitzern der deutschen Uebersetzung aus dem Aethiopischen verständlich sein möchte. In wie weit es mir gelungen ist, nicht nur diese Schwierigkeit, sondern auch jene zahlreichen und noch viel erheblicheren, welche aus dem inneren Wesen der Jubiläenapokalypse entspringen, zu überwinden, darüber muss ich das Urtheil dem Billigkeitssinne meiner Leser überlassen, denen ich mit gutem Gewissen wenigstens so viel versichern kann, dass ich keinen Aufwand an Zeit und Mühe gescheut habe, um das Verständniss des Einzelnen wie des Ganzen nach Massgabe meiner Kräfte zu

fördern. — Den Text der lateinischen Fragmente habe ich durchgängig mit Paragraphenziffern versehen und die griechischen Testimonia zur Erleichterung der Uebersicht meistens in deutscher Uebersetzung gegeben, jedoch nicht unterlassen, bei wichtigen oder mehrdeutigen Aussprüchen den Wortlaut des Originals beizufügen. Dass ich in den Erläuterungen mitunter eine Stelle der Bibel oder der Kirchenväter besprochen habe, wird mir wohl nicht zum Vorwurfe gereichen.

Unmöglich kann ich dieses kurze Vorwort beschliessen, ohne zwei trefflichen und um die Wissenschaft hochverdienten Männern den Zoll meiner herzlichen Dankbarkeit darzubringen, nämlich Herrn Prof. Dr. *Dillmann* in Berlin für die reichhaltigen Beiträge, die er mit unermüdlicher Freundlichkeit schon seit Jahren meinem Unternehmen zugewendet, und Herrn Prof. Dr. *de Lagarde* in Göttingen für die in Bezug auf dasselbe ertheilten werthvollen Rathschläge. Ingleichen fühle ich mich gedrungen, der hochachtbaren Kgl. *Gesellschaft der Wissenschaften* zu *Göttingen* für das mir geschenkte ehrenvolle Vertrauen, sowie den geehrten Vorständen der mit seltener Liberalität verwalteten *Universitätsbibliothek* zu *Jena* meinen besten Dank auszusprechen.

Möge der Gott alles Lichtes, nachdem er mir die Gnade verliehen, dieses Buch zu vollenden, es auch mit seinem Segen begleiten, damit es Freunde gewinne, Gutes schaffe und das nicht mit äusserlichen Geberden kommende Reich des Geistes und der Wahrheit fördern helfe!

Lobenstein, 31. October 1873.

Hermann Rönsch.

Inhalt.

Seite

Erster Abschnitt. Die lateinische Handschrift der Fragmente und deren Mailänder Abdruck 1

Zweiter Abschnitt. Das äthiopische Buch Kufâlê 3

Dritter Abschnitt. Zweifacher lateinischer Text der Leptogenesis-Fragmente mit kritischen Noten 7

Leptogeneseos Latinae fragmenta Ambrosiana. Textus recognitus, addita interpretatione Latina ex Aethiopicis duobus codicibus facta, cum lectionis discrepantia . . 9—95.

Vierter Abschnitt. Commentar zum Texte der Fragmente 96

Fünfter Abschnitt. Italabestandtheile des altlateinischen Textes . 169

Leptogenesis und Septuaginta 170—196. Lesarten 196—211.

Sechster Abschnitt. Umfang der lateinischen Fragmente 211

Siebenter Abschnitt. Summarische Inhaltsübersicht der vollständigen Schrift 218

Achter Abschnitt. Chronologische Tabelle nach dem Jubiläenbuche . 239

Neunter Abschnitt. Aeltere Bezeugungen des Jubiläenbuches und seines Inhaltes 251

I. *Bezeugungen mit Nennung der Quelle* 252—322.

1. Epiphanius 252. 2. Hieronymus 265. 3. Gelasii Decretum 270. 4. Severus 271. 5. Anastasius Sinaita 274. 6. Anonymi scholiastae 274. 7. Georgius Syncellus 278. 8. Georgius Cedrenus 302. 9. Joannes Zonaras 312. 10. Michael Glycas 314. 11. Theodorus Metochita 321.

II. *Bezeugungen ohne Nennung der Quelle* 322—382.

1. Recognitiones Clementinae 322. 2. Testamenta XII Patriarcharum 325. 3. Origenes 332. 4. Ephraem Syrus 333. 5. Diodorus Antioch. 334. 6. Cyrillus 335. 7. Isidorus Pelusiota 336. 8. Theodoretus 337. 9. Procopius Gazaeus 338. 10. Catena Nicephori 338. 11. Christliches Adambuch des Morgenlandes 340. 12. Isidorus Hispalensis 344. 13. Methodius [?] 346. 14. Eutychius 347. 15. Suidas 350. 16. Samaritanische Chronik 352. 17. Joel chronogr. 364. 18. Codex Basileensis 367. [Filiarum Adae nomina 373.] 19. Gregorius Barhebraeus 375. 20. Cod. Coisliniani scholion

Seite

376. 21. Pseudo-Tertullianus, Philastrius, Rufinus Aquil., Augustinus, Anonymus, Constitutiones Apostolicae, Athanasius Alex., Chrysostomus, Liber S. Joannis apocryphus 377—382.

Zehnter Abschnitt. Die 10 Versuchungen Abraham's und drei jüdische Midraschim. Arabische Legenden . 382

A. 10 Versuchungen Abraham's 382—384. B. I. Buch des Noah 385—388. II. Midrasch über Abraham 388 f. III. Midrasch Wajjissáu 390—398 (Amoräerkrieg, Bruderkrieg). C. Arabische Legenden 398—403.

Elfter Abschnitt. Gleichartiges und Verwandtes im Buche Henoch, in der Apokalypse des Esdra, in den Testamenten der Zwölf Patriarchen und im Neuen Testamente . 403

Buch Henoch 403—412. Apokalypse des Esdra 412—414. Testamente der 12 Patriarchen 415—417. Das Neue Testament 417—422.

Zwölfter Abschnitt. Geschichte der Beurtheilung und Auslegung der Kleinen Genesis 422

Dreizehnter Abschnitt. Vortext, Sprachcharakter, Entstehungszeit und Vaterland der altlateinischen Uebersetzung . 439

Vierzehnter Abschnitt. Benennungen des Apokryphon . . 461

A. 1. Jubiläen, Buch der Jubiläen 461. II. Kleine Genesis: 1. Ἡ Λεπτὴ Γένεσις 463. 2. Μικρογένεσις. 3. Leptogenesis 464. 4. Τὰ λεπτὰ Γενέσεως 465. — B. I. Leben Adam's 468. II. Buch von Adam's Töchtern 477. III. Offenbarung oder Testament des Moses 479—482.

Fünfzehnter Abschnitt. Eigenthümlichkeiten des Jubiläenbuches hinsichtlich der Form, des Stoffes und der Tendenz . 482

I. Apokalypse mit heptadischer Jubiläenrechnung 482. II. 1. Jüdische Sagen 485. 2. Anticipirte Dogmen und Gebräuche 489. 3. Exclusive Urtheile 492. 4. Nachhilfen, Emendationen und sonstige Zuthaten zu den kanonischen Berichten 494. III. Tendenz: 1. Bibelkritisch 496—503 [angefügt Nachweise: a. über Kain's Aufforderung Gen. 4, 8; b. über den Berg des Ostens, 503—506]. 2. apologetisch und präconisirend 506; 3. gesetzverschärfend 510; 4. conciliatorisch 513; 5. polemisch 517; 6. religiös-erbaulich 521.

Sechzehnter Abschnitt. Text, Vaterland, Abfassungszeit und Verfasser der Grundschrift 523

Indices: Bibelstellen 535.

Sprachliches Register 537. Namen- und Sachregister 543.

Berichtigungen und Nachträge 554.

Bayerische
Staats-
Bibliothek
München

Erster Abschnitt.

Die lateinische Handschrift der Fragmente und deren Mailänder Abdruck.

Nachdem in den letzten Jahren dem in Mailand aufgefundenen Bruchstücke der Assumptio Mosis, einer wahrscheinlich im Abendlande ungefähr ein Jahrzehnt nach dem Tode Christi verfassten Schrift, mehrfache Besprechungen und Untersuchungen gewidmet worden sind, scheint es an der Zeit zu sein, auf die demselben schon in räumlicher Hinsicht ganz nahe stehenden, noch umfangreicheren lateinischen Fragmente die Aufmerksamkeit hinzulenken.

Sie sind zugleich mit dem der Assumptio Mosis von Herrn Antonius Maria Ceriani in Mailand, Doctor des Collegiums der Ambrosianischen Bibliothek, unter dem Titel Parva Genesis bekannt gemacht worden [1]).

Von den 48 Blättern eines von diesem Gelehrten durchforschten Palimpsestes aus dem sechsten Jahrhundert enthalten nämlich nach seiner Angabe die ersten 40 ein reichliches Viertheil der Parva Genesis, während die letzten 8 ungefähr ein Drittheil der Assumptio Mosis aufzeigen. Von jenem lateinischen Texte urtheilte er, dass er zu einer apokryphischen Schrift gehöre, die zwar in vielfacher Hinsicht auf die kanonische Genesis sich stütze und sie bisweilen buchstäblich übertrage, aber auch vieles davon Verschiedenes einmische. Dass diese Ansicht bei einer genaueren Vergleichung des Inhalts sich bestätigt, wollen wir jetzt nur vorübergehend erwähnen, da es vor Allem geboten sein dürfte, über die Handschrift selbst nach Ceriani's Aufzeichnungen das Nöthige beizubringen.

Der Codex gehörte früher der Klosterbibliothek zu Bobbio an und gelangte späterhin mit anderen Handschriften dieses Klosters, als dessen literarische Schätze nach Rom,

1) Ceriani Monumenta sacra et profana ex codicibus praesertim bibliothecae Ambrosianae. Mediol. 1861. Tom. I. Fasc. 1. p. 15—62.

Mailand, Turin u. s. w. wandern mussten, in die Ambrosianische Bibliothek, wo er sich noch jetzt befindet.

Die 48 Folioblätter des Palimpsestes enthalten auf einer jeden der 96 Seiten zwei Columnen Schrift und haben noch so breite Ränder, dass bei der neuen Verwendung des Pergamentes nichts verloren gegangen sein kann. Aeusserlich hängt nur selten ein Blatt mit einem andern zusammen, fast die ganze Handschrift besteht aus einzelnen, völlig in Unordnung gebrachten Blättern. Jede Seite hat ca. 29 Centimeter Höhe und ca. 24 Centimeter Breite; jede Columne aber ist, wenn die gewöhnliche Zahl der Zeilen nicht überschritten ist, ca. 21 Centimeter hoch und mit Einschluss des inneren Randes 19, ohne denselben reichlich 8 Centimeter breit. Die Anfangsbuchstaben stehen in beiden Columnen ziemlich um einen halben Buchstaben vor. Am Ende der Zeile hat der Schreiber oft deren gewöhnliche Länge, fast immer unter Anwendung kleinerer Buchstaben, etwas überschritten. In jeder Columne befinden sich 24 Zeilen, den höchst seltenen Fall ausgenommen, wo unten eine Zeile oder einige Wörter angefügt sind.

Die Schrift selbst ist fortlaufende Uncialschrift ohne Wortabtheilung. Die — bisweilen auch im Contexte vorkommenden — nicht überall gleich hohen Initialbuchstaben sind etwas grösser, als die übrigen.

Sehr selten findet sich Interpunction, vorkommendenfalls gewöhnlich am Scheitel des Buchstabens. Sie besteht bald in einem einfachen Punkte, bald in einem starken, perpendiculär, höchst selten horizontal etwas gekrümmten Striche. Oft dient ein starker, gekrümmter Horizontalstrich zur Bezeichnung einer Abkürzung, bisweilen auch zugleich zum Interpungiren.

Monogramme am Ende der Zeilen und Abkürzungen sind dieselben, wie in ähnlichen Handschriften, z. B. im Ambrosianischen Lucasfragmente und in der von *Peyron* edirten Schrift Cicero's De Republica. Nächst dem, dass manchmal Buchstaben, wie *an*, *nt*, *ul*, *um*, *unc*, *unt*, *ur*, *us*, zusammengezogen sind, sowie dass *m* und *n* am Zeilenende durch eine kleine Linie oben bezeichnet ist und (in der Assumptio Mosis) *ihu* für *Iesu* steht, findet man *ds*, *di*, *do*, *dm* und *dms*, *dmi*, *dmo*, *dom*, *dme* für *deus*, *dei* u. s. w. und für *dominus*, *domini* u. s. w.; — ferner *q·* fast immer für *que;* — *sps* und

spu mit einer kurzen Linie darüber für *spiritus* und *spiritu*; — *scs*, *scis*, *sca*, *sis* mit eben solcher Linie für *sanctus*, *sanctis*, *sancta*, *sanctitatis*; — *isrl* für *istrahel*, *ni* für *nostri*; — *q* mit einem schiefen Striche für *qu*; — *b·* für *bus*. Sehr selten laufen *a* und *e* in ihrem Hauptzuge zusammen und in einander. Oft ist T, zumal am Ende einer Zeile, nach oben verlängert und sein oberer Strich schief gerichtet, was auch, besonders bei Monogrammen, bei S der Fall ist.

Sichere Spuren einer zweiten Hand finden sich nicht, Rasuren sehr selten. Correcturen von erster Hand, wie es scheint, sind bisweilen übergeschrieben, mitunter ist Falsches durch darübergesetzte Punkte als zu tilgend bezeichnet. — Ein vollständiges Entziffern der Schrift des Codex ist an manchen Stellen durch die Undeutlichkeit und Erloschenheit der Schriftzüge erschwert, an anderen hinwiederum durch Beschädigungen, welche das Pergament erlitten hat, ganz unmöglich gemacht.

Was den von Ceriani veranstalteten Mailänder Abdruck der beiden Apokryphen anlangt, so sind die Zeilen des Codex selbst in demselben eingehalten, aber je zwei Columnen des letzteren in Eine gebracht, unter Beifügung der Buchstaben *a* und *b* da, wo die ursprüngliche Columne beginnt. Demnach enthalten die 48 Seiten des Abdruckes (p. 15—62) 96 Seiten der Handschrift, oder jede Seite umfasst ein ganzes Blatt der letztgenannten.

Geordnet und in die richtige Reihenfolge gebracht hat Ceriani die Blätter bei der Assumptio Mosis nach dem sachlichen Zusammenhange, bei der Parva Genesis nach der — unten näher bezeichneten — Uebersetzung aus dem Aethiopischen, aus welcher auch die betreffenden Capitelzahlen dem Abdrucke ad marginem beigefügt worden sind. Unentzifferbare Lücken hat der italienische Editor durch Punkte im Texte, Undeutliches und nicht sicher Lesbares durch Cursivdruck angedeutet.

Zweiter Abschnitt.

Das äthiopische Buch Kufâlê.

Während wir bei der Assumptio Mosis bis jetzt noch einzig auf den lateinischen Text angewiesen sind, erfreuen

wir uns bei dem Jubiläenbuche des Glückes, neben dem unvollständigen lateinischen Texte auch noch einen vollständigen äthiopischen zu besitzen.

In der abyssinischen Kirche hatte sich nämlich das in Europa seit vielen Jahrhunderten unbekannt gewordene Buch der Jubiläen erhalten und eine äthiopische Handschrift desselben war durch den Missionar Dr. Krapff der Tübinger Universitätsbibliothek übermacht worden. Diese hat der gelehrte Kenner der äthiopischen Sprache und Literatur, Herr Dr. August Dillmann, damals in Tübingen, in das Deutsche übertragen und seine durch Noten erläuterte Version in den Ewald'schen Jahrbüchern der biblischen Wissenschaft veröffentlicht, wo die ersten 10 Capitel der Kleinen Genesis im Jahrb. II. 1849, S. 231—255, die 40 anderen aber im Jahrb. III. 1850, S. 1—70 abgedruckt sind. Dem Ganzen ist eine höchst lehrreiche und werthvolle Abhandlung über Anlage und Zweck, Inhalt, Ursprung und Gebrauch des Jubiläenbuches beigegeben (Jahrb. III. S. 72—96). Die Eintheilung in 50 Capitel rührt von dem Uebersetzer her. Die Sinnfehler hat derselbe zum Theil verbessert und das Richtigere, mit gesperrten Lettern gedruckt und in [] eingeschlossen, an die Stelle gesetzt; andere ganz dunkle Stellen sind von ihm unübersetzt gelassen und durch [.....] bezeichnet worden.

Dieser — aus 80 Papierblättern in Quart bestehende — Tübinger Codex ist von einem abyssinischen Schreiber des obengenannten Missionars sehr ungenau und fehlerhaft geschrieben, dergestalt dass nach des Uebertragenden Versicherung keine halbe Seite ist, die nicht auch einige Fehler enthielte, und in manchen besonders nachlässig geschriebenen Stellen keine Linie, wo nicht deren mehrere zu finden wären.

Unstreitig ist es daher ein Gewinn für die Wissenschaft gewesen, dass nach nicht ganz zehn Jahren Herr Dr. Dillmann durch die Erlangung einer zweiten äthiopischen Handschrift, und zwar aus der Bibliothek des Herrn Antoine d'Abbadie in Paris, welcher dieselbe von einem Afrikaner aus dem Falaschastamme erkauft hatte, in den Stand gesetzt wurde, den äthiopischen Text des Jubiläenbuches herauszugeben [2]). Denn obschon diese aus 163 Pergamentblättern im

2) Kufâlê sive Liber Jubilaeorum, qui idem a Graecis Ἡ Λεπτὴ Γένεσις inscribitur, versione Graeca deperdita nunc nonnisi in Geez lingua

grössten Quartformat bestehende, auf jeder Seite drei schön geschriebene Textcolumnen aufweisende, den Oktateuch in einer ziemlich guten Recension und auf den letzten 34 Blättern das Buch Kufâlê enthaltende Handschrift nicht minder fehlerhaft ist, wesshalb denn auch von anderer Hand Textverbesserungen über die Zeilen und an den Rand beigeschrieben und zugleich schlechte Lesarten „crassis num obelis? imo vero fustibus carbone margini allisis" bemerklich gemacht sind, so hat sie doch schon durch das Darbieten jener Emendationen gute Dienste geleistet.

Aus der Verschiedenheit der Lesarten der beiden Handschriften ergibt sich nach Dillmann's Urtheil keineswegs, dass die letzteren zwei besondere Textrecensionen darstellen; sie lässt sich vielmehr theils aus der Nachlässigkeit der Abschreiber und aus zufälligen Corruptionen, theils aus den Schwankungen und Veränderungen, welchen die Geez-Sprache selbst je nach den einzelnen Stämmen und Zeitaltern unterworfen gewesen ist, zur Genüge erklären. Hierdurch nun wurde auch das Verfahren bei der Herausgabe bestimmt. Anstatt nämlich den Text der einen Handschrift zu geben und die Abweichungen der anderen zu subnotiren, schien es in diesem Falle angemessener zu sein, bald diese bald jene Lesart als die vorzüglichere auszuwählen und auf solchem Wege den ursprünglichen Text des Buches, soweit dies bei den vorhandenen Hilfsmitteln geschehen konnte, wiederherzustellen, ausserdem aber überall die wichtigsten Varianten anzugeben.

Einige Lücken des Tübinger Codex und der deutschen Version konnten aus dem neu erlangten ergänzt werden, z. B. die Berichte über die Einführung der Eva in das Paradies, über das Erbtheil Lud's, des Sohnes Sem's, über die Wiederherstellung der hebräischen Sprache, über die Versuchungen Abraham's; — andere Stellen liessen sich auf diese Weise berichtigen, namentlich die von den bei den Engeln zugebrachten Jahren Henoch's handelnde. Es mussten aber auch einzelne Stellen, weil sie sowohl in jenem als auch in diesem Codex verderbt oder lückenhaft überliefert sind, in ihrem derzeitigen Zustande belassen werden; dazu gehören ausser

conservatus, nuper ex Abyssinia in Europam allatus. Aethiopice ad duorum librorum Mss. fidem primum ed. Dr. Aug. Dillmann. Kiliae et Londin. 1859.

den oft verderbten chronologischen Angaben z. B. die Abschnitte über den Thurmbau, über das Gen. 14, 13—20 Erzählte, über Jakob's und Laban's Heerden. — Nächst diesen Punkten hat der Editor in seinem Vorworte noch erklärt, wenn man auch vielleicht hoffen dürfe, dass später mit Hilfe anderer aus Abyssinien herbeigebrachter Abschriften einige der corrumpirten Stellen des Buches verbessert werden könnten, so sei doch hierbei nicht zu übersehen, dass der im Laufe der Jahrhunderte diesem Schriftstücke zugefügte Schaden wahrscheinlich in sämmtliche Exemplare der Abyssinier sich eingeschlichen habe. Wenn andere biblische Bücher von irgend welchen Mängeln und Gebrechen heimgesucht worden seien, so hätten die Abyssinier der neueren Zeit diese unschwer mittelst griechischer, arabischer, syrischer und koptischer Versionen beseitigen können, dagegen bei dem Buche Kufâlê sei deshalb, weil es bei den übrigen Völkern verloren gegangen sei, die Möglichkeit nicht vorhanden, auf solche Weise den Schaden wieder gut zu machen.

Da indessen die so beschaffenen, der Corruption anheimgefallenen Stellen des Jubiläenbuches nur die Minderzahl ausmachen und da eine genaue Vergleichung des übrigen Theiles dieser Schrift das Verständniss des lateinischen Textes wesentlich zu fördern versprach, so war ich nach gefasstem Entschlusse einer Herausgabe der Ambrosianischen Fragmente von dem lebhaften Wunsche beseelt, meiner Schrift möglichst viele von den Vorzügen jener auf zwei Codices gestützten äthiopischen Textedition zuwenden zu können. Ich ging daher Herrn Professor Dillmann in Berlin mit einer hierauf bezüglichen Bitte an und es ist mir eine angenehme Pflicht, für die freundliche Bereitwilligkeit, mit welcher dieser hochverehrte Gelehrte damals (im November 1869) meinem Wunsche entsprochen hat, auch hier öffentlich den innigsten Dank kundzugeben. Derselbe nämlich hatte die Güte, eigens und lediglich für die in diesen Blättern vorliegende Ausgabe eine neue Uebersetzung der entsprechenden Stücke des äthiopischen Buches Kufâlê anzufertigen und sie durch Beifügung wichtiger Textvarianten und einiger Erläuterungen noch werthvoller zu machen. Ueberzeugt, dass seiner so manche bisher noch vorhanden gewesenen Schwierigkeiten des Verständnisses beseitigenden Gabe, für deren Gediegenheit der Name des Gebers bürgt, Viele sich mit uns erfreuen werden, schreiten wir

nunmehr im nächstfolgenden Abschnitte zu der Vorführung des Textes selbst.

Dritter Abschnitt.

Zweifacher lateinischer Text der Leptogenesis-Fragmente mit kritischen Noten.

Die nachfolgenden Bogen enthalten die Mailänder Bruchstücke in einem doppelten lateinischen Texte.

I. Was den links stehenden revidirten Ambrosianischen Text anlangt, so ist zu erwähnen:

1. Die Kurzzeilen der Handschrift sind nicht beibehalten, sondern gegen unsere fortlaufende Schreibweise vertauscht. Wo in der Handschrift behufs der Andeutung eines neuen Abschnittes die ausgerückte Zeile mit einem etwas grösseren Buchstaben beginnt, steht in unserem Abdrucke nach dem Punkte ein Gedankenstrich; nur in einzelnen Fällen musste wegen offenbar falscher Abtheilung hiervon abgewichen und die in dem Codex ersichtliche Markirung eines neuen Abschnittes unbezeichnet gelassen werden.

2. Die grossen Buchstaben bei Namen u. s. w. nebst der Interpunction sind selbstverständlich Zuthaten der Revision.

3. Wenn Abänderungen des handschriftlichen Textes nöthig zu sein schienen, so steht die ursprüngliche Lesart in cursivem Drucke hinter der neu aufgenommenen.

4. Die eigenthümliche Orthographie des Ms. ist möglichst gewahrt worden.

5. Ergänzungsversuche bei handschriftlichen Lücken, ingleichen anderweitige erforderlich scheinende Einschaltungen sind in [] gesetzt.

6. Falsches und Ueberflüssiges im Texte ist mit Cursivdruck dargestellt und in () eingeschlossen.

7. Die am Rande befindlichen Seitenzahlen sind die des Abdruckes bei Ceriani (Monum. I, 1). Eine senkrechte Linie im Texte bezeichnet das Ende einer handschriftlichen Columne, von denen jede Seite bei Ceriani vier umfasst.

8. Die (beim Texte rechts sich wiederholenden) römischen Ziffern am Rande sind die Capitelzahlen der Dill-

mann'schen deutschen Uebersetzung; die grösseren arabischen Zahlen innerhalb beider Texte bezeichnen die von uns beigefügten Paragraphen.

9. Die Anmerkungen unter dem Texte beziehen sich auf die Eigenthümlichkeiten der Handschrift. Sie sind theils mit Ceriani's eigenen Worten gegeben, theils dem Inhalte seiner Annotationen gemäss oder nach Massgabe der in seinem Abdrucke ersichtlichen Druckhervorhebungen beigefügt.

II. Hinsichtlich des lateinischen Textes der rechten Seite ist zu bemerken (bei äth. Wörtern musste bisweilen wegen Typenmangels ein Punkt oder Spiritus wegbleiben und durch cursiven Druck ersetzt werden):

1. Derselbe enthält die oben erwähnte von Herrn Dr. Dillmann neugefertigte Uebertragung derjenigen Stücke des äthiopischen Buches Kufâlê, welche den auf der linken Seite befindlichen Abschnitten entsprechen. In der Uebersetzung hat sich deren Verfasser, wie noch ausdrücklich bemerkt wird, möglichst an die Ausdrücke und die Weise der altlateinischen Fragmente angeschlossen, weil so die Vergleichung der beiden Texte wesentlich erleichtert wird.

2. Correcturen des Textes oder nöthige Ergänzungen stehen in (), dagegen Erläuterungen und Modificationen des gebrauchten Ausdruckes in [].

3. In den kritischen Anmerkungen unter dem Texte ist T = cod. Tubingensis, A = cod. Abbadianus.

4. Ueber den Titel des äthiopischen Buches verdanken wir dem Herrn Verfasser der Uebersetzung folgende Mittheilung:

„Die Ueberschrift des Kufâlê, an sich dunkel und wahrscheinlich corrupt oder doch von Anfang an schlecht ins Aethiopische übersetzt, kann kaum wörtlich in das Lateinische übertragen werden, wenigstens würde sie nicht verständlich sein. Etwas freier, lautet sie also:

> Haec est expositio divisionis dierum [*vel* temporum] secundum legem et testimonium, quemadmodum res singulis annis gestae sunt secundum numerum septenarium annorum iubilaeorum per omnes annos mundi, sicut Dominus in monte Sina locutus est cum Mose * quando ascendit ut tabulas lapideas legis et praecepti acciperet ex voce Domini, sicut ei dixerat: Ascende in fastigium montis. *

Das zwischen * * Eingeschlossene hat nur cod. A in der Ueberschrift; cod. T hat es im Texte selbst bald nach dem Anfange.

LEPTOGENESEOS LATINAE

FRAGMENTA AMBROSIANA.

TEXTUS RECOGNITUS, ADDITA INTERPRETATIONE LATINA EX AETHIOPICIS DUOBUS CODICIBUS FACTA, CUM LECTIONIS DISCREPANTIA.

[PARVA GENESIS.]

XIII. p. 15. 4. et inhabitauit illic annis duobus. — 5. Et promouit inde in austrum usque Bahalot, et facta est famis super terram. Et abiit Abram in Aegyptum anno tertio septimanae *-ni* et inhabitauit in terram Aegypti quinque annis, priusquam raperetur uxor ipsius ab eo: et Taneos civitas Aegypti tunc aedificata est annis septem post Cebron. — 6. Et factum est cum rapuisset Farao Saram uxorem Abram, quaestionauit Dominus Faraonem et domum eius quaestionibus magnis propter | Saram uxorem Abram: 7. et tunc Abram glorificauit diuitiis ualde omnibus, ouibus et bubus et asinis et camelis et equis et seruis et ancillis, argento et auro *aro* ualde; etenim et Loth filio fratris sui erant diuitiae. 8. Et reddidit Farao Saram uxorem Abram uiro suo et eiecit eum de terra Aegypti, et peruenit in locum ubi fixerat tabernaculum suum in primis, in locum altarii Agge ad orientis partem et Betel a mare, et benedixit Dominum Deum suum qui reuocauit eum in pace. | — 9. Et factum est in quadragensimo et primo iubeleo, anno tertio ebdomadae *-darum* primae *-mi* reuersus est in locum hunc et obtulit olocaustomata et inuocauit in nomine Domini: Tu es Deus excelsus, Deus meus in saecula saeculorum. — 10. Et in anno *no* quarto septimanae *-narum* huius separatus est Loth ab ipso et inhabitauit Sodomis: et homines Sodomitae peccatores erant ualde [1]) et iniqui in cordibus suis. [Et contristatus est in corde suo], propter quod separatus est Loth filius fratris sui ab eo, eo quod non

1) Quae post *ualde* sequuntur, in cod. sic leguntur: „et iniqui in cordibus suis propter quod separatus est loth filius fratris sui ab eo eo quod non erant illi filii captiuatus est loth ab ipso. In quarto autem anno septimani huius iubelei ipsius dixit deus“.

Moderne Übersetzung aus dem äthiopischen

[LIBER KUFÂLÊ.]

4. et habitavit illic annos duos: 5. et abiit [1]) in terram austri usque Boa-Lo*t* [2]), et facta est sterilitas [3]) super terram. Et abiit [4]) Abram in Aegyptum [5]) tertio anno septimanae et inhabitavit in Aegypto quinque annos priusquam raperetur uxor ipsius ab eo: Tanais [6]) autem Aegypti tunc aedificata est septem annis post Chebron. 6. Et factum est cum rapuerat Pharao Soram uxorem Abrami, castigavit Dominus Pharaonem et totam eius domum castigatione magna propter Soram uxorem Abrami: 7. et Abram [7]) glorificatus [8]) possessione valde, ovibus et bubus et asinis et equis et camelis et servis et ancillis et argento et auro admodum, nec non Lo*t* filio fratris eius erat possessio. 8. Et reddidit Pharao Soram uxorem Abrami et migrare fecit eum e terra Aegypti, et abiit in locum, ubi fixum erat tabernaculum eius antea, in locum [loco] altaris Aggê [9]) ab oriente Bethel, et abiit [10]) et benedixit Dominum Deum suum qui reduxerat eum in pace. 9. Et factum est in quadragesimo [11]) et primo iubilaeo, tertio anno septimanae primae reversus est in hunc locum et obtulit super eo holocautoma [-tomata] et invocavit in nomine Domini et dixit: Tu Dominus [12]) Deus excelsus Deus meus in saecula saeculorum. 10. Et quarto anno septimanae separatus est Lo*t* ab eo, et inhabitavit Lo*t* in Sodom: homines Sodomae autem peccatores valde, et contristatus est in corde suo [13]), quia separatus est filius fratris XIII.

1) *et abiit* om. A. 2) *Boa-Lot*: i. e. *Lot venit.* In textu Lat. nomen loci est. 3) *sterilitas.* T habet *montes* (*àdbâr* pro *ábâr*). 4) *et abiit* om. T. 5) *in Aegyptum* om. A. 6) *Sanais* T. 7) *et Abram* om. A. 8) *glorificatus habitans* A. 9) Verba *ubi* — *Aggê* om. T. 10) *et abiit* = Aeth. *wachôra* (A) pro *embâhr* i. e. *a mari*, T. om. 11) *quadragesimo* e coni. Cod. A habet *trigesimo*; in T legitur *bazarâ*, quod videtur esse abbrev. e voc. *bazaarbeâ* i. e. XL°. 12) *et dixit tu dominus* om. A. 13) *contristatus est in corde suo* T; — *et malum fecerunt cor suum* A. —

erant illi filii. 11. In quarto autem anno septimanae *-ni* huius iubelei ipsius, quo captiuatus est Loth, dixit Deus ad Abram, [postquam separatus est Loth] ab ipso: Eleua oculos tuos de loco, ubi sedes, ad occasum et Africum et orientem et septentrionem, quoniam omnem terram, quam *quan* tu uides, tibi et semini tuo dabo eam in saecula, 12. et ponam semen tuum sicut harenam *-na* [2]) maris, etenim semen tuum non enumerabitur. Et tu exsurgens perambula [longitudinem et] latitudinem eius et uide uniuersa, quia semini tuo dabo eam. — 13. Et abiit Abram in Cebron et inhabitauit |

XV. p. 16. 10. illum et multiplicabo eum et adaugam eum ualde, nam duodecim principes generabit *-auit*, et ponam eum in gentem magnam et testamentum meum statuam cum Isac, quem pariet tibi Sarra secundum tempus hoc in anno ueniente. — 11. Et consummauit loquens cum ipso et ascendit Deus ab Abraham. Et fecit Abraham, quemammodum dixit illi Deus, et accepit Ismael filium suum et omnes dominatos suos et empticios, omnem ergo masculum in domo sua, [et] circumcidit carnem [2]) | praeputii ipsorum in illo tempore. — 12. Et circumcidit se Abraham in illa die et dominatos suos et domesticos suos et empticios etiam de filiis alienis circumcidit omneis. — 13. Haec lex in omnibus generationibus saeculi, et non est praeterire diem unum ex diebus, quia *quibus* praeceptum est aeternum, mandatum et scriptum est in tabulis caeli. 14. Et *ut* omnis natus cuiuscumque non fuerit circumcisa caro praeputii eius usque in diem octauam, non est de testamento quod | testatus est Deus ad Abraham, quia de filiis exterminationis *-nes* est, et amplius non est super eum signum ut sit Deo, sed exterminii et perditionis a terra, quon-

2) Ceriani: „Non liquet si *harenam*". — *carnem*: litera *m* incerta. —

eius ab eo, nam ei non erant filii. 11. Illo anno quo captivatus est Lot, et dixit Dominus Abramo, postquam separatus est ab eo Lot quarto anno [14]) septimanae huius, et dixit ei: Eleva oculos tuos de loco, ubi sedes, versus septentrionem et africum et mare [15]) et orientem, nam omnem terram, quam vides, tibi et semini tuo dabo usque in aeternum, 12. et ponam semen tuum sicut arenam maris: si poterit homo numerare arenam maris, semen quoque tuum numerabitur; exsurge, perambula longitudinem eius et latitudinem eius et vide universa, quia semini tuo dabo. 13. Et profectus est Abram [in] Chebron et inhabitavit illic.

10. illum et adaugebo eum et multiplicabo eum valde, XV.
et duodecim principes generabit, et ponam eum in gentem magnam [1]), et testamentum meum statuam cum Isaac, quem pariet tibi Sârâ hoc [2]) tempore in anno altero. 11. Et postquam consummavit loquens cum eo, et ascendit Dominus desuper Abrahamo. Et fecit Abrahamus, quemadmodum dixit ei Dominus [3]), et cepit Ismaelem filium suum et omnes vernas suos [4]) et quoscumque auro emerat, omnem masculum qui in domo sua, et circumcidit carnem membri eorum [5]). 12. Et tempore huius diei circumcisus est Abraham et omnes viri domus eius [6]) et omnes quoque, quos auro emerat a filiis peregrinorum, circumcisi sunt cum eo. 13. Et haec lex in omnes generationes saeculi, nec est circumcisio temporis [i. e. temporalis], nec est praeterire diem unum ex octo diebus, nam institutum aeternum est institutum et scriptum in tabulis coeli. 14. Et omnis natus, cuius caro pudendorum [*vel* corporis] non circumcisa fuerit usque in octavum diem, non est e filiis instituti [*vel* testamenti], quod testatus est Dominus Abrahamo, sed [7]) e filiis perniciei, nec est amplius signum super eum, ut sit Domino, sed exterminio et perditioni e terra et exstirpationi e terra [8]), quia testamentum Domini Dei nostri [9])

14) *quarto anno* om. T. 15) *et mare* om. T. —

1) *magnam* om. A. 2) *hoc* A; *eo quod sicut hoc* T. 3) *desuper Abrahamo — ei Dominus:* in cod. T desunt ob homoeoteleuton. 4) *vernas suos.* Aethiopica vocabula sonant *filios domus suae.* 5) *membri eorum* T; — *suam et circumcidit eos* A. 6) *et omnes viri domus eius* A; — *et viri domus eius circumcisi sunt* T. 7) *sed* A; — *quia* T. 8) *et exstirpationi e terra* om. A. 9) *nostri* T; — *sui* A. —

iam testamentum Domini Dei nostri dissipauit. 15. Quoniam omnes -*nis* angeli uultuus et omnes archangeli benedictionis [benedicti] a diebus creaturae ipsorum, [et] coram angelorum uultuus -*uum* et angelorum sanctificationis sanctificauit Istrahel, ut esset simul cum ipso et cum angelis sanctorum ipsius. 16. Et tu demanda filiis Istrahel, ut custodiant testamentum signi huius in generationibus suis in testamentum aeternum, et non exterminabuntur a terra, quoniam decreuit in decreto testamenti ut custodiatur in aeternum super omnes filios Istrahel: 17. quoniam Ismael et filios eius et fratres eius et Esau non adplicauit -*bit* ad se Deus et non elegit ex ipsis, quoniam et ipsi ex filiis sunt Abraham, sicut cognouit eos, sed in Istrahel elegit, ut sint ei in populum, et sanctificauit eum et prae |

XVI. p. 17. 5. uniuersa opera ipsorum, quemammodum erant iniqui et peccatores ualde et inmundi, spurcitias exercentes in carnibus suis et facientes abominationes super terram. 6. Ita enim faciet Deus iudicium in locis, ubicumque fecerint abominationis Sodomorum -*mum*, sicut *sic* iudicauit -*bit* illos. 7. Et Loth liberauimus -*bimus* inde, propter quod memor fuit Deus Abrahae, ut deliberaret *elib-* eum de medio euersionis. — 8. Etenim fecit ipse et filiae *filii* eius iniquitatem super terram, qualis non est facta | in tota terra a diebus Adam *Abraham* usque ipsum, ut dormiret homo cum filiabus suis. 9. Etenim ecce demandatum est et scriptum in omne semen in tabulis caeli, ut auferantur et exterminentur tales *talis* et ut fiat iudicium ipsorum secundum iudicium Sodomorum -*mum*, ut non derelinquatur in ipsis omne semen hominis in terra in die iudicii. — 10. Et in mense hoc exiuit Abraham a Cebron et abiit et inhabitauit inter medium [3]) Cades et Sur in finibus Gerarorum *gerarum*. — 11. Et in medio mensis | quinti transtulit se inde et habitauit secus puteum iurationis. 12. Et in medio mensis sexti uisitauit

3) *inter medium.* „Post *medium* fortasse est *a.*“ Ceriani.

discidit. 15. Nam omnes angeli vultus et omnes angeli sanctificationis — talis creatio [*vel* natura] eorum inde a die creationis eorum, et providit angelos sanctificationis in sanctificationem, et [10]) sanctificavit Israelem, ut essent cum ipso et cum angelis ipsius sanctis. 16. Et tu quidem demanda filiis Israelis, et (ut) custodiant signum huius testamenti, et generationibus [11]) eorum in testamentum aeternum, nec exterminentur e terra; nam mandatum institutum est in testamentum [12]), ut custodiant id in aeternum, super omnes filios Israel. 17. Nam Ismaelem et filios eius et fratres eius et Esavum non [appropinquare fecit i. e.] applicavit [13]) ad se Dominus nec elegit inter eos, quia filii Abrahami sunt, quia cognovit eos; et Israelem elegit, ut sint ei in populum [14]), et sanctificavit eum et.....

5. universa opera eorum, quemadmodum perversi XVI. et peccatores valde (erant) et sese (invicem) conspurcabant et fornicabantur et faciebant spurcitiam super terram. 6. Et eodem modo faciet Dominus iudicium in omnibus locis, ubicumque fecerint [1]) secundum spurcitiam Sodomitarum, sicut iudicium Sodomitarum [2]) 7. Lo*t*um autem liberavit [3]), quia memor fuit Dominus Abrahae, et eduxit eum [4]) e medio eversionis. 8. Et fecit ipse et filiae eius peccatum super terram, quale non est factum [5]) inde a diebus Adami usque tempus ipsius, nam dormivit homo cum filiabus suis [6]). 9. Et ecce demandatum et incisum est de omni semine ejus in tabulis coeli [7]), ut auferant eos et exterminent eos, et faciat iudicium eorum secundum iudicium Sodomae, et ut non derelinquat ei omne semen in terra hominis in die damnationis [*vel* judicii]. 10. Et in hoc mense transtulit se Abraham a Chebron et inhabitavit [8]) inter Qades et Sor in montibus [*vel* finibus] Geraron. 11. Et in medio mensis quinti transtulit se inde et inhabitavit secus puteum iurationis. 12. Et in medio

10) *talis creatio eorum inde — sanctificationem et:* omnia haec desunt in cod. T. 11) *et generationibus:* A exhibet *filiis.* 12) *testamentum* T; *testamento* A. 13) *applicavit* A; *applicabit* T. 14) *populum;* in cod. A *populos* legitur. 1) *ubicumque fecerint* A; *in ira, in aestu faciet* T. 2) *Sodomitarum* A; *Sodomae* T. 3) *liberavit* A; *liberabamus* T. 4) *et eduxit eum* om. A. 5) *quale non est factum* A; *quod non est factum super terram* T. 6) *filiabus suis* A; *filia sua* T. 7) *coeli* om. T. 8) *inhabitavit;* T add. *et profectus est.* —

Deus Sarram et fecit illi sicut dixit, et concepit et peperit
filium in mense tertio *septimo* et in dimidio mensis, secun-
dum tempus quod dixit Deus ad Abraham, in diem festum
primitiuorum natus est Isac. 13. Et circumcidit Abraham fi-
lium suum octauo die: hic primus circumcisus est secundum
testamentum dispositum in saecula. | — 14. Et in anno sexto
septimanae *-narum* quartae *-ti* adfuimus ad Abraham secus
puteum iurationis et uisi sumus illi, sicut dixeramus Sarrae
quoniam reuerti haberemus ad eam et ipsa conceptum *in con-
ceptum* haberet filium suum. 15. Et reuersi sumus in mense
septimo et inuenimus Sarram conceptum habentem in con-
spectu nostro: et benediximus eum et indicauimus illi quae-
cumque decreta sunt ei et quomodo esset moriturus et quod
generaret adhuc sex filios, et uidebit eos omnes, priusquam
p. 18. moriatur; 16. sed in Isac multiplicabitur et uocabitur | no-
men [eius et semen], et omne semen filiorum eius gentes
erunt et cum gentibus deputabuntur, et ex filiis Isac unus
erit in semen sanctum, qui cum gentibus non conputabitur,
quoniam in sorte excelsi erit: 17. quoniam in possessionem
-ęsionem Dei cecidit omne semen eius, esse Deo in populum
sanctificatum ex omnibus gentibus eius et ut sit regnum sa-
cerdotale et populus sanctus. 18. Et abiuimus *abibimus* uiam
nostram et indicauimus Sarrae quaecumque indicauimus ei,
et gauisi sunt utrique gaudio | magno. Et aedificauit illic al-
tarium Domino, qui liberauit eum, et gratiae eius in terram
commorationis suae. — 19. Et fecit diem festum laetitiae in
mense hoc septem dies secus altarium et aedificauit taber-
nacula sibi et seruis suis in die festo hoc: et hic primus

mensis sexti visitavit Dominus Saram et fecit ei sicut ei dixerat, et concepit et peperit filium in mense [9] tertio in medio [10] mensis, tempore quod dixerat Dominus ad Abraham, in festo primitiarum messis natus est Isaac, 13. et circumcidit filium suum Abraham die octavo: is primus circumcisus est secundum testamentum quod [11] dispositum est in aeternum. — 14. Et in anno sexto in hoc mense [12] septimanae quartae venimus ad Abraham secus puteum iurationis, et visi sumus ei, sicut dixeramus Sarae quod revertendum esset nobis ad eam, ipsa autem concepit [13] filium: 15. et reversi sumus in mense septimo et invenimus Saram conceptum habentem coram nobis [14], et benediximus eam et narravimus ei [gen. femin.] omnia, quae iussi eramus de eo [15], quod non moriturus esset usque adhuc generaret sex filios [16] et visurus esset priusquam moreretur, 16. et in Isaac vocabitur ei nomen et semen [17], et omne semen filiorum eius gentes erunt et cum gentibus deputabuntur, nec non ex filiis Isaaci unus erit in semen sanctum et cum gentibus non [18] computabitur, 17. nam in portionem excelsi erit, et in id quod Deus possidet [19] cecidit omne semen eius, ut esset semen eius [20] Domino populus haereditatis [21] ex omnibus gentibus, et ut esset regnum et sacerdotium [22] et populus sanctus. 18. Et abivimus viam nostram et narravimus Sarae omnia quae ei [23] diximus, et gavisi sunt utrique [24] gaudio magno valde. Et aedificavit illic altare Domino, qui liberaverat eum [25] et qui [26] gaudio [*vel* solatio] afficiebat eum in terra peregrinationis [27] ipsius. 19. Et fecit festum laetitiae magnum [28] in hoc mense septem dies prope altare, quod aedificaverat secus puteum iurationis. Et aedificavit

9) *in mense* T; *et in mense* A. 10) *in medio* A; *et in medio* T. 11) *secundum testamentum quod* A; *in testamento sicut* T. 12) *in hoc mense* om. T. 13) *concepit.* Apicum vocalium Aethiopicae vocis *szanesat* levi immutatione effici posset, ut *szenest* i. e. *conceptum haberet* legeretur. 14) *nobis* T; *eo* A. 15) *quae iussi eramus de eo* T; *et mandatum est ei* [masc.] A. 16) *generaret sex filios* T; *generarentur sex filii* A. 17) *et semen* T; *eius et semini eius* A. 18) *non* om. A. 19) *id quod Deus possidet* (= jemálek) A; *eum qui Deum colit* (= jâmalek) T. 20) *semen eius* om. T. 21) *populus haereditatis* A; *thesaurus decoris* T. 22) *et sacerdotium* om. T. 23) *ei* [masc.] T; *ei* [fem.] A. 24) *utrique:* T add. *unâ.* 25) *qui lib. eum* om. A. 26) *qui* om. A. 27) *peregrinationis* T; *nativitatis* A. 28) *magnum* om. T.

fecit diem festum tabernaculorum super terram. 20. Et in diebus [septem] erat offerens per singulos dies super altare fructum Domino uitulos duos et arietes duos, oues septem; et hircum caprarum unum pro peccatis, | propitiari in ipso pro se et pro semine suo; 21. et in [4]) sacrificium salutare arietes septem, hedos septem, oues septem et hircos septem, et sacrificia ipsorum et uinum ipsorum, et uniuersam adipem eorum erat incendens super altari [sacrificium electum,] [4]) ostiam in odorem suauitatis; 22. et mane et uespera *-ram* erat incendens incensum compositionis, libanum et galbanum et stacten et nardum et myrram et spicam et costum, septem has species mundas erat incen|dens concisas et aequaliter mixtas. — 23. Et fecit diem festum hunc per septem dies, aepulans in toto corde suo et in omni anima sua, ipse et uniuersi domestici sui, et omnis alienus non erat cum ipsis et omnis incircumcisus *circumcisus.* 24. Et benedixit creatorem suum, qui creauit illum, quia cognouit et sciuit quia ex ipso erit plantatio ueritatis in generationibus aeternis et ex ipso semen sanctum, ut sit secundum hoc qui creauit uni-
p. 19. uersa. 25. Et benedixit et gauisus est et | uocauit nomen diei festi huius dies festos *festus* [Domini], dies iucunditatis acceptabilis Deo excelso. — 26. Et benediximus eum in saecula *-lo* et semen eius cum ipso in omnes generationes totius terrae, quia fecit diem festum hunc in tempore suo secundum testimonium tabularum caeli: 27. propter quod decretum est in tabulis caeli super Istrahel ut sit dies festus tabernaculorum septem dies toti [5]) in laetitia in mense septimo, acceptabiles in conspectu Domini, | legitimum sempiternum in generationibus ipsorum per singulos annos. 28. Et

4) *et in:* voces dubiae lectionis. — *sacrificium electum:* in cod. lacuna unius lineae est. 5) *septies.* „Post *septies* fortasse *et* extra lineam." Ceriani. — Quod antea legitur *toti*, in editione Mediol. medias literas exhibet dubias. —

tabernacula sibi et servis suis in hoc festo, et is primum fecit festum tabernaculorum [29]) super terram. 20. Et in his septem diebus erat Abraham [30]) offerens per singulos dies in altari holocaustum Domino boves duos [31]) et oves septem [32]), hoedum caprarum unum pro peccatis, ut propitiaret iis pro se et pro semine suo, 21. et in sacrificium salutare arietes septem, hoedos septem, oves septem [33]) et hircos septem, nec non sacrificia [i. e. ferta] eorum, nec non libamenta eorum super universam adipem eorum, suffiens [incendens] super altari suffimentum electum Domino [34]) in odorem suavem; 22. et mane et vespere erat suffiens odoramenta, libanum [35]) et galbanum et stacten et nardum et myrrham et spicam et costum, septem haec omnia [36]) erat offerens contusa, aequaliter mixta, pura. 23. Et fecit ita [37]) festum per septem dies, laetans in toto [38]) corde suo et in omni anima sua, ipse et omnes qui in domo eius, nec ullus p eregrinu erat cum eo nec quisquam qui non circumcisus erat. 24. Et benedixit creatorem suum, qui creavit ipsum in familia ipsius, quia in beneplacito suo [39]) creavit eum. Nam cognovit et scivit quod ex eo erit planta iustitiae [*vel* veritatis] in generationes aeternas, et ex ipso semen sanctum, ut sit sicut is [40]) qui fecit omnia. 25. Et benedixit creatorem suum [41]) et gavisus est et vocavit nomen huius festi festum Domini, gaudium acceptionis Deo [*cas. dativ.*] excelso. 26. Et benediximus eum in aeternum et omne semens quod post eum in omnibus generationibus quae in aeternum quae in [1]) terra [2]), quia fecit hoc festum in tempore suo [*vel* eius] secundum testimonium tabularum coeli. 27. Propter hoc decretum est [3]) in tabulis coeli super Israel, ut sint facientes festum tabernaculorum per septem dies in laetitia in mense septimo, acceptabile coram Domino, [legem i. e.] legitimum aeternum in generationibus eorum, per singulos annos [4]). 28. Nec est huic finis

29) *tabernaculorum* om. T. 30) *Abraham* om. T. 31) *duos* om. T. 32) *et hoedos caprarum duos, arietes duos, oves septem* add. T. 33) *hoed. sept. oves septem* om. A. 34) *Domino* om. T. 35) *libanum* T; *ett libanum* A. 36) *omnia* om. A. 37) *ita* A; *hunc* T. 38) *toto* om. T 39) *in beneplacito suo* T; *praesciens in testamentum eius* A. 40) Pro *sicut is* vertere licet *pari modo ei.* 41) *creatorem suum* A; *eum* T. 1) *quae in aeternum quae in* om. T. 2) *terra* A; *terrae* T. 3) *tabularum coeli. Propt. hoc decr. est:* in cod. A ob homoeoteleuton omissa sunt. 4) *per singulos annos* A; *per omnia saecula et annos* T.

non erit finis temporum, quoniam in sempiternum est praeceptum Istrahel, facere eum et sedere in tabernaculis et ut ponant coronas super capita sua, accipere ramos densos *denos* et salicem *calicem* de torrentem. — 29. Et accepit Abraham de decore palmarum et fructus ligni speciosi, et omnibus diebus erat circumiens altarium meum in ramis septies [5]), mane laudans et confitens Deo suo secundum | omnia in laetitia. —

XVII. 1. Et in anno primo ebdomadae *-darum* quintae *-ti* ablactatus est Isac iubeleo hoc, et fecit Abraham conuiuium magnum in *et in* mense tertio in die, qua ablactatus est filius eius Isac. 2. Et Ismael, filius Agar ancillae Aegyptiae, loco erat in conspectu Abraham patris sui. 3. Et ga|uisus est Abraham et benedixit Deum, quia uidit sibi filios et non est defunctus sine filiis. Et memor fuit sermones quos locutus est ei in die qua segregauit se Loth ab ipso, et gauisus est, quia dedit Deus illi semen super terram, ut hereditet eam, et benedixit toto ore suo qui creauit uniuersa. — 4. Et uidit Sarra Ismael ludentem cum Isac et Abraham gaudentem gaudio magno et zelauit Ismael et dixit ad Abraham: Eice ancillam istam et filium eius, quia non hereditabit filius ancillae huius cum filio meo Isac. — 5. Et pessimus uisus est sermo in oculis Abraham propter ancillam et propter filium eius, ut eiciat illos ab se. — 6. Et dixit Deus ad Abraham

XVIII. p. 20. 8. Et conturbatus est et dixit: Ecce ego. — 9. Et dixi ad eum: Noli inicere manum tuam super puerum et non facias ei quidquam, quod *quo* nunc manifestaui quia times Deum tuum et non pepercisti filio tuo primogenito a me. — 10. Et confusus est princeps Mastima. Et eleuans Abraham oculos suos uidit, et ecce aries unus tenebatur cornibus suis. — 11. Et abiit Abraham et accepit arietem et obtulit eum pro Isac filio suo. Et uocauit Abraham nomen loci illius „Dominus uidit", ut dicatur „In monte Dominus uisus est", hic est mons Sion. — 12. Et uocaui *-uit* Abraham nomine suo secundo de caelo, quia fuimus ut loquamur illi nomine

temporis, nam in aeternum est praeceptum [5]) super Israel, ut faciant id et sedeant in tabernaculis, et ut ponant coronas super capita sua, et ut accipiant ramos frondosos et salicem [6]) e torrente [7]). 29. Et accepit Abraham [cor i. e.] interiores frondes palmae et fructus arboris speciosae, et omnibus diebus singulis erat circumiens altare [in i. e.] cum ramis septies per diem, et mane laudabat et confitebatur Deo suo omnia in laetitia [8]). —

1. Et in anno primo in septimana quinta [9]) ablactatus est XVII.
Isaac in hoc iubilaeo, et fecit Abraham convivium magnum, in mense tertio, in die quo ablactatus est filius eius Isaac. 2. Et Ismael filius Agar Aegyptiae coram facie Abraham patris sui in loco (erat). 3. Et gavisus est Abraham et benedixit Dominum, quia vidit sibi filios et non est mortuus sine filiis. Et recordatus est sermonem eius, quem ei locutus est die quo segregavit se Lot ab ipso, et gavisus est quod dedit ei Dominus semen super terram, ut haereditet terram, et benedixit toto ore suo creatorem universi. 4. Et vidit Ismaelem Sara ludentem et saltantem, et Abraham quoque gaudentem gaudio magno et zelavit in Ismaelem [10]) et dixit ad Abraham: Expelle hanc ancillam et filium eius, quia [11]) non haereditabit filius huius ancillae cum filio meo Isaac. 5. Et causa moeroris fuit hic sermo coram oculis Abrahae propter ancillam ipsius et propter filium eius, ut expellat eos a se. 6. Et dixit Dominus ad Abraham.....

8. Et conturbatus est et dixit: Ecce ego. 9. Et di- XVIII.
xit ei: Ne iniicias manum tuam super puerum nec facias quidquam contra eum, quia nunc cognovi quod timens Dominum es, et non pepercisti filio tuo primogenito a me. 10. Et confusus est princeps Mastêmâ. Et elevavit oculos suos Abraham et vidit, et ecce aries unus qui tenebatur et veniebat [12]) cornibus suis. 11. Et abiit Abraham et accepit arietem et ascendere fecit eum in holocaustum pro filio suo. Et vocavit Abraham istum locum „vidit Dominus“, ut dicatur „Dominus vidit“ i. e. mons Sion. 12. Et vocavit Dominus Abraham nomine eius iterum de coelo, quem-

5) *in aet. est praeceptum* om. A. 6) *frondosos et salicem* (silicem) A; *frondis salicis* T. 7) *torrente* T; *fluvio* A. 8) *omnia in laetitia* T; *in hac laetitia* A. 9) *quinta* om. A. 10) *in Ismaelem* A; *videns Ismaelem* T. 11) *quia* om. T. 12) *et veniebat.* Haec utriusque cod. lectio *(wajemasze)* fieri potuit ut e voc. *baeszat* i. e. *in virgulto* corrumperetur.

Domini, et dixi *dixit*: 13. Per me ipsum iuraui, dicit Do-
minus, propter quod fecisti sermonem istum et non peper-
cisti filio tuo unigenito propter me quem dilexisti, quoniam
benedicens benedicam te et multiplicans multiplicabo semen
tuum [sicut] stellas caeli et sicut harenam *-na* [6]) quae est
circa litora maris. 14. Et hereditabit *-uit* semen tuum ciui-
tates | aduersariorum eius, et benedicentur in semine tuo
omnes gentes terrae, propter quod obaudisti uoci meae, et
ego manifestaui omnibus quoniam fidelis es mihi in omnibus
quae dixi tibi. Ambula *-are* in pace! — 15. Et abiit Abra-
ham ad pueros suos, et exurgentes abierunt in Bersabe, et
habitauit *-bit* Abraham secus puteum iurationis. 16. Et fa-
ciebat diem festum (*ter*) per singulos annos, nam et istos
septem dies in laetitia faciebat, et uocauit eum in diem fe-
stum Domini | secundum septem dies quibus abiit et reuersus
est. — 17. Et erat decretum et scriptum in tabulis caeli
super Istrahel et super semen eius, ut faciant diem festum
XIX. septem diebus in laetitia gaudentes. — 1. Et in anno [primo]
septimanae *-arum* primae *-mi* secundo et quadragensimo iu-
beleo conuertit Abraham et inhabitauit *inab-* contra faciem
Chebron, haec est Cariath Arbee, duabus *duo* septimanis
-narum annorum. 2. Et in anno [primo] septimanae *-narum*
p. 21. (*huius*) tertiae *-ii* iubelei [7]) huius conpleti | sunt dies uitae
Sarrae et mortua est in Chebron, et aduenit Abraham ut
plangeret eam. 3. Et temptauimus eum, si patiens esset spi-
ritus eius et non pusillianimus in uerbis oris sui, et inuentus
est et in hoc patientissimus et non est conturbatus: 4. quon-
iam in longanimitate spiritus locutus est cum filiis Geth, ut
dent illi locum, ubi sepelliat mortuum suum in eum. 5. Et
dedit Deus gratiam ei in [8]) conspectu omnium uidentium eum,
et depraecatus est in mansuetudine | a filiis Geth, et de-
derunt ei agrum spelei duplicis *-cem*, quod est contra faciem
Mambre, haec est Chebron, quadringentis denariis. 6. Et
hoc postulauerunt ab eo dicentes: Dabimus [9]) tibi gratis; et
non accepit de manibus eorum gratis, quoniam dedit prae-

6) „*harena*, non apparet nota breviationis literae *m*." Ceriani. 7) *lei*: ductus darent *u* pro *i*. 8) *ei in* dubiae lectionis. 9) *damus*: post *da-* fortasse est *bi*, ut sit *dabimus*.

admodum visi sumus [13]) [*fortasse* manifestavimus], ut loquamur ei nomine Domini. Et dixit: 13. Per [caput meum i. e.] me ipsum iuravi, dicit Dominus Herus [14]), quia fecisti hunc sermonem nec pepercisti filio tuo primogenito [15]) a me quem dilexisti, quod benedicens benedicam te et multiplicans multiplicabo semen tuum ut stellas coeli et ut arenam litoris maris. 14. Et haereditabit semen tuum civitates adversariorum eius [16]), et benedicentur in semine tuo omnes gentes terrae, propter quod obaudisti voci meae, et manifestavi te [17]) omnibus quod fidelis es mihi in omnibus quae dixi tibi. Ambula in pace! 15. Et abiit Abraham ad pueros suos et exsurrexerunt et abierunt in Bersabe unâ, et habitavit Abraham secus puteum iurationis. 16. Et fecit hoc festum quotannis septem dies in laetitia et id vocavit festum Domini, secundum septem dies quibus abierat et reverterat in pace. 17. Et secundum hoc et decretum et scriptum est in tabulis coeli de Israel et super semen eius, ut faciant hoc festum per septem dies in laetitia. — 1. Et in anno primo septimanae primae qua- XIX.
dragesimo et secundo iubilaeo revertit Abraham [18]) et inhabitavit contra faciem Chebron, haec est Qarjâthârbôq duas septimanas annorum. 2. Et in anno primo septimanae [19]) tertiae huius iubilaei completi sunt dies vitae Sarae et mortua est in Chebron. Et abiit Abraham ut defleret eam et sepeliret eam. 3. Et tentabamus eum, si patiens [20]) esset spiritus eius et non pusillanimus in verbis oris sui, et inventus est patiens etiam in hoc et non est conturbatus. 4. Nam in patientia spiritus locutus est cum filiis Che*t*i, ut dent ei locum, ut sepeliat mortuum suum in eo. 5. Et Dominus dedit gratiam ei coram omnibus qui eum videbant, et precatus est in mansuetudine cordis [21]) a filiis Che*t*i, et dederunt ei terram speluncae duplicis, quae contra faciem Mamrê, quae est Chebron, quadraginta argenteis. 6. Et ii quidem precabantur eum dicentes: Demus tibi gratis, is autem [22]) non accepit de manibus eorum [23]) gratis, nam dedit pretium loci, argentum con-

13) *visi sumus* A; *visus est* (*mihi*) T. 14) *Herus* om. T. 15) *primogenito* om. A. 16) *eius* om. A. 17) *manifestavi te* A, *manifestavisti* T. 18) *Abraham* om. A. 19) *Et in anno primo sept.* om. T. 20) *patiens* A; *obediens* T. 21) *cordis* om. T. 22) *is autem* T; *et* A. 23) *de manibus eorum* T; *ab iis amplius* A.

mium loci, pecuniam [10]) conplens, et adorauit eos bis et post haec sepelliuit mortuum suum in speleo duplici. — 7. Et facti sunt dies omnes uitae Sarrae septem et uiginti et centum anni, id est, duos iubeleos | septimanas quattuor et *minus* [11]) unum annum: ii *hii* sunt dies uitae Sarrae. — 8. Haec temptatio decima, in qua inuentus est et in ipsa [12]) Abraham fidelis et (*et*) longanimus spiritu. 9. Et [non] dixit sermonem pro sermone terrae, sicut dixit Deus dare illi eam et semini eius post eum, et locum petiit *-tit* ab eis, ut sepelliret mortuum suum, 10. quoniam inuentus est fidelis et scriptus *-tum* est amicus Dei in tabulis caeli. — 11. Et in anno quarto ipsius accepit Abraham Isac filio suo | mulierem — et nomen eius Rebecca, filia Bathuel, filii Nachor fratris Abraham — sororem Labae, filiam [13]) Bathuel, et Bathuel filius erat Malce [14]), mulieris Nachor fratris Abraham. — 12. Et Abraham accepit sibi mulierem tertiam, et nomen ei Cetturra, de filiabus domesticorum suorum, eo quod mortua *mur-* esset Agar prius quam Sarra. 13. Et peperit illi sex filios, Jebram et Jectam et Madan et Madiam et Sobec et Oe, in duabus *duos* septimanis *-narum* annorum. — 14. Et in sexta *-to*
p. 22. septima|na *-narum* anni ipsius secundi peperit Rebecca Isac puos filios, Esau et Jacob. Et erat Jacob lenis et rectus, et Esau erat durus et uir rusticanus et pilosus, et Jacob habitans [15]) in tabernaculis. 15. Et creuerunt et iuuenes *iub-* facti sunt ambo; et didicit Jacob litteras et Esau non didicit, 16. quoniam homo erat agrestis et uenator *ben-*, sed didicit bellum, et uniuersa opera eius erant dura. Et diligebat Abraham Jacobum, et Isac diligebat Esau. — 17. Et uidebat Abraham | opera Esau et sciebat quoniam in Jacob uocabitur illi semen et nomen, et uocauit *-bit* Rebeccam [16]) et mandauit illi pro Jacob, quoniam ipsa diligebat Jacob plus quam Esau. — 18. Et dixit illi: Filia, custodi in nomine

10) *pecuniam:* ultimae tres literae desunt avulsa membrana. 11) Contra morem libri nostri iubelaeos annorum 50 offert codex, erronee. 12) *ipsa.* Post *ipsa* vestigia fortasse vocis ch. minutiori. 13) *filiam:* litera *m* dubia. 14) Post *Malce* vestigia fortasse aliarum literarum. 15) *habitans:* ult. litera dubia. 16) *rebeccam:* ex spatio fortasse *ad se rebeccam* (lit. *m* dub.).

pletum, et adoravit eos bis, et post haec sepelivit mortuum suum in spelunca duplice. 7. Et facti sunt omnes dies vitae Sarae centum et viginti et septem (*sc.* anni), id est iubilaei duo et septimanae quatuor et unus annus: hi sunt dies annorum vitae Sarae. 8. Et haec tentatio decima, qua tentatus est Abraham, et inventus est fidelis, patiens spiritu. 9. Et non dixit verbum de sermone [*vel* ob sermonem] qui [in i. e.] de terra, quam dixerat Dominus se daturum esse ei et semini eius post eum, et locum [24]) precatus est ibi, ut sepeliret mortuum suum, 10. quoniam inventus est fidelis et patiens [25]), et scriptus est amicus Domini in tabulis coeli. 11. Et in anno quarto eius accepit Isaaco filio suo mulierem, et nomen eius Ribeqâ, filia Bâthuêl, filii Nachor, fratris Abrahae, soror Labae, et Bathuel generavit Bathuelitas et Melcam (!*sic*!), quae erat mulier Nachor, fratris Abrahae [26]). 12. Et Abraham accepit sibi mulierem tertiam, et nomen eius Chêtûrâ e filiis domus suae, nam [27]) mortua erat Agar prius quam Sara. 13. Et peperit ei filios sex: Zanbari et Jochsân et Mâdâi et Ijâzbôq et Sâchai [28]), in duabus septimanis annorum [29]). 14. Et in septimana sexta in secundo anno peperit Ribeqâ Isaaco duos filios, Jacobum et Esavum; et Jacob quidem deformis et rectus [1]), Esau autem vir [2]) asper et agrestis et pilosus, et Jacob habitabat in tabernaculis. 15. Et creverunt adolescentes, et didicit Jacob literas, Esau autem non didicit [3]), 16. nam vir agrestis erat et venator, et didicit bellum, et omnia opera eius [4]) aspera. Et diligebat Jacobum Abraham, Isaac autem Esavum. 17. Et vidit Abraham opera Esavi et scivit quod in Jacob vocabitur ei nomen et semen, et vocavit Ribeqam et mandavit de Jacobo, quia vidit quod ipsa quoque diligebat Jacobum magis quam Esavum. 18. Et dixit ei: Filia mea, custodi filium meum

24) *locum* T; *quum* A. 25) *et patiens* om. A. 26) *soror Labae et Bathuel generavit Bathuelitas et Melcam quae erat mulier Nachor fratris Abrahae.* Quae sic in cod. A corrupta leguntur, T non habet 27) *nam* T; *cum* A. 28) *Sâchai.* Sextum nomen deest. 29) *duabus septimanis annorum* A; *duobus annis* T. 1) *deformis et rectus* A, *perfectus* T. 2) *vir* om. A. 3) *Jacob literas Esau autem non didicit* om. T. 4) *eius* om. T.

filii mei Jacob, quoniam hic mihi erit [17]) praesentatio ... *nitatio* super terram [18]) et in benedictione super filios hominum et uniuersi seminis gloria, 19. quia scio quod [19]) hunc elegit Deus sibi in populum sanctum ex omnibus populis qui sunt super faciem totius terrae. | Et ecce Isac diligit Esau super Jacob, et ego uideo te diligentem in ueritate Jacob. — 20. Adice adhuc amplius ut parcas illi, et sint oculi tui super eum in dilectione, quoniam ipse erit nobis in benedictione super terram et ex hoc et usque in omni generatione [20]) terrae. 21. Conualescant [20]) ergo manus tuae et gaudeat cor tuum in filio tuo Jacob, quoniam ipsum dilexi super omnes filios meos; propter quod in aeternum benedicetur et semen eius et erit conplens omnem terram. | 22. Si poterit ergo homo numerare harenam terrae, et numerabile erit semen eius, et uniuersae benedictiones, quas benedixit me Deus et semen meum, Jacob et semini [21]) eius erunt omnibus diebus, 23. et in semine eius benedicetur nomen meum et nomen patrum meorum Sem, Noe, Enoch, Malalel *-lee*, Henos, Set *et*, [22]) Adam: 24. et ipsi erunt fundamenta ponentes caeli et confirmantes terram, ut agnoscantur uniuersa luminaria firmamenti. 25. Et uocauit Abraham |

XX.p.23. 5. quemammodum iudicati sunt propter malitiam ipsorum, propter quod commiscebant *-missce-* se cum fornicariis et inmunditiam exercebant et omnem abominationem faciebant et praecepta neglegebant. 6. Et ideo ne forte et uos detis nomen uestrum in maledictionem et omnem uitam uestram in sibilationem et omnes filios uestros in exterminium et in gladium, et eritis maledicti sicut Sodoma, et omnia derelicta uestra sicut filii Gomorrae *-rre*. 7. Et ideo ego testor super uos, filii, dilegite [23]) Deum caeli et adherete omnibus mandatis eius et nolite ire post omnes abomina-

17) Post *erit* membrana avulsa est. 18) *terram*: in *ter* vix vestigia literae *e*, nihil literae *r*, membrana avulsa. 19) *quod*: litera *d* dub. 20) *generatione, conualescant*: syllabae *ra* et *ua* membrana avulsa desunt. 21) *semini*: lit. *i* ult. dubia· 22) *henos et* in codice coniuncta; fortasse, altero *s* omisso, erat *henos set*. 23) In *filii* unum *i* in secunda syllaba apparet, et puto sic omnino esse cum uno *i*; et *diligite* ex nova inspectione videtur omnino *dilegite*.

Jacobum, quoniam is erit loco meo super terram in benedictionem in medio filiorum hominum, et universo semini Sem [5]) in gloriam. 19. Nam scio quod eum eliget Dominus sibi in populum seclusum [6]) ex omnibus qui super faciem terrae. Et ecce Isaac filius meus diligit Esavum prae Jacobo, et ego video te diligentem vere Jacobum: 20. adiice adhuc benefacere ei, et sint oculi tui super eum ad dilectionem [7]), quoniam ipse erit nobis [8]) in benedictionem super terram [9]) a nunc usque in omnes generationes saeculi; 21. convalescant manus tuae, et gaudeas in filio tuo Jacob, quoniam ipsum dilexi magis quam omnes filios meos; in aeternum benedicetur [10]), et semen eius sit complens [11]) omnem terram: 22. si [12]) poterit homo numerare arenam terrae, numerabitur etiam semen eius, et universae benedictiones, quas benedixit Dominus me et semen meum, Jacobo et semini eius sint per omnes dies, 23. et in semine eius benedicetur nomen meum et nomen patrum meorum Sem et Noach et Henoch et Malâlêl et Seth [12b]) et Adam, 24. et ipsi erunt ad fundamentum ponendum coeli et ad confirmandam terram et ad renovanda omnia luminaria quae in firmamento. 25. Et vocavit Jacobum.....

5\. quemadmodum iudicati sunt propter malitiam ipso-
rum et propter [13]) fornicationem et immunditiam et corruptio- XX.
nem inter sese [14]). Vos autem custodite vos ab omni fornicatione et immunditia et ab omni pollutione peccati [15]), 6. ne detis nomen nostrum in maledictionem et omnem vitam vestram [16]) in gloriationem (*sic*!), et omnes [17]) filios vestros in exterminationem gladii, et eritis maledicti sicut [18]) Sodom, et omnia derelicta vestra sicut filii Gamorrhae. 7. Ego obtestor vos, filii mei, diligite Deum coeli et adhaerete omnibus mandatis eius, et nolite

5) *Sem* A; *nomen* vel *nominis* T. 6) *seclusum* A; *et praeponetur* T (lectio ut videtur corrupta). 7) *eum ad dilectionem* T; *dilectum* A. 8) *nobis* A; *mihi* T. 9) *super terram* om. A. 10) *benedicetur:* A add. *Dominus per eum.* 11) *complens* T; *possidens* A. 12) *si* A; *nam* T. 12b) *et Seth* T; *et Henos* A. 13) *et propter* om. A. 14) *sese*: T add. *fornicatione mortui sunt.* 15) *peccati:* T add. *et immunditia eius.* 16) *omnis vita vestra* A. 17) *omnes* om A. 18) *sicut* om. T.

tiones ipsorum et post omnes inmunditias, 8. et deos conflatiles non facietis uobis et sculptilia, quia uana sunt et omnis *-nes* spiritus non erit in eis, quoniam opera manuum sunt et omnes, qui confidunt in ea, in nihilo confidunt. Et ideo nolite seruire illis et nolite adorare ea *eam* [24]). — 9. Seruite autem Deo excelso et adorate eum adorando | et sustinendo uultum eius in omni tempore et facite ueritatem et iustitiam [25]) in conspectu eius, 10. ut dirigat uos et det uobis misericordiam et deponat uobis pluuias *plub-* matutinas et serotinas et benedicat omnia opera uestra, quaecumque operatis *-ti* super terram, et benedicat panem tuum et aquam tuam et benedicat *-et* [26]) fructum uteri tui et fructum terrae tuae et *ut* armenta bouum tuorum et greges *egreges* ouium tuarum. 11. Et eritis in benedictione super terra; et desiderabunt uos | omnes gentes terrae et benedicent in nomine meo filios uestros, ut sint in benedictionem, quemammodum [27]) et ego. — 12. Et dedit Ismael, filiis eius et filiis Cetturae munera et emisit eos ab Isac filio suo. [Et abiit Ismael] et filii eius et filii Cetturae et filii sui 13. et inhabitauerunt a Faramon usque ad introitum Babyloniae in omni terra orientali super faciem deserti: et conmixti sunt isti illis, et adhesit nomen ipsorum Arabiis, et Ismaelitae *-te* usque in diem
XXI. p. 24. hanc. — 1. Et in anno sexto sep|timanae *-narum* septimae *-mi* iubelei huius uocauit *-bit* Abraham *habr-* Isac filium suum et demandauit illi dicens: 2. Ego senui et nescio diem mortis meae et repletus sum diebus meis, et ecce ego filius *-lii* quinque et septuaginta et centum annorum sum, in diebus uitae meae Deum nostrum in memoria habens semper et exquirens eum in omni uirtute mea ut facerem omnem uolumtatem eius et ut dirigerer *-rem* in omnibus uiis eius. — 3. Et ideo simulacra odiuit anima mea, et seruientes eis eram | spernens, et dedi cor meum et spiritum ut custodiam

24) *eam:* fortasse punctum contra morem lineolae, quae indicat *m*, impositum reprobat ipsam, ut sit legendum *ea.* 25) *iustitiam:* litera *m* dubia. 26) *benedicet:* incertum num *-et* legi debeat. 27) In *quemam* super *a* litera superscripta p. man., fortasse *m*.

ire post idola eorum et post immunditiam [*vel* -tias] eorum, 8. et deos conflatiles ne faciatis vobis et sculptiles, quia vani sunt nec ullus spiritus iis est, quia opera manuum sunt, et omnes qui confidunt in iis, in nihilo omnes qui confidunt in iis [19]). Nolite servire iis nec adorare eos. 9. Vos autem [20]) servite Deo excelso et adorate eum semper, et exspectate [sperate] vultum eius [21]) omni tempore, et facite rectum et iustitiam [22]) in conspectu eius, 10. ut delectetur vobis et det vobis misericordiam suam, et demittat vobis [23]) pluviam mane et vesperi, et benedicat omnia opera vestra et omnia [23b]), quae operati eritis super terram, et benedicat panem tuum et aquam [24]) tuam, et benedicat semen uteri tui et semen terrae tuae et armenta bovum tuorum [25]) et greges ovium tuarum [26]). 11. Et eris in benedictionem super terram, et desiderabunt vos omnes gentes terrae, et benedicent filios vestros in nomine meo [27]), ut sint benedicti, quemadmodum ego. 12. Et dedit Ismaeli filio suo [28]) et filiis Che*t*urae munera et emisit eos ab Isaac filio suo. Et abiit Ismael et filii eius et filii Che*t*urae et filii eorum unâ 13. et inhabitaverunt a Pharmon usque ad introitum Babylonis in omni terra, quae versus orientem in conspectu deserti, et commixti sunt isti illis, et vocatum est nomen eorum Arabes et Ismaelitae.

1. Et in sexto anno septimanae septimae [1]) huius iubilaei vocavit Abraham Isaacum filium suum, et demandavit ei pater eius [2]) XXI
dicens: 2. Ego senui et nescio diem mortis meae, nam satiatus sum diebus meis, et ecce ego filius centum et septuaginta et quinque annorum, et in omnibus diebus vitae meae fui in memoria habens Dominum et studens omni corde meo ut facerem voluntatem eius [3]) et ut recte ambularem in omnibus viis eius. 3. Idola odit anima mea, ut custodirem me, ut facerem voluntatem eius

19) *in nihilo omnes qui confidunt in iis* T (fortasse corrupta), om. A. 20) *vos autem* om. A. 21) *eius* A; *tuum Domine* T. 22) *rectum et iustitiam* A; *ius et iustitiam et rectum* T. 23) *vobis* om. T 23b) *et omnia* om. A. 24) *aquam* T; *terram* A. 25) *et armenta bovum tuorum* om. T. 26) *ovium tuarum* A; *tuos oves tuas* T. 27) *in nomine meo* T; *in coelis* A. 28) *filio suo* A; *et filio eius* T.

1) *septimae* om. A. 2) *pater eius* om. T. 3) *eius* T; *Dei mei* A.

et faciam uolumtatem eius qui me creauit, 4. quia Deus uiuens est et sanctus et fidelis et iustus et ex omnibus non est apud eum accipere personam, ut accipiat munera, quoniam Deus iustus est et iudicium ex[ercens in] omnibus qui transgrediuntur sermones eius et qui contemnunt testimonium eius. — 5. Et tu fili *-lii* custodi praecepta eius et mandata eius et iudicia eius, et noli abire post abominationes et post | fusiles, et nolite manducare omnem sanguinem omnis carnis siue de his quae in terris sunt, siue quae uolant in aëre [28]. 6. Et si occidas ostiam fructuum pacis, occidetis *-itis* eam *eum*, sanguinem autem eius effundetis super altarem [29]: et omnem sanguinem olocausti super altarium cum similagine et confectum in oleo cum uino ipsius offeres omnia ea super altarium fructuum, odor suauitatis est in conspectu Dei. 7. Et adipem *ad ipsum* sacrificii salutaris offeres super ignem | super altare et adipem quae est super uentrem, et omnem adipem quae est super interanea, et duos renes et omnem adipem quae est super illos et quae est super femus, et iecur (*quod est super pulmonem*) [30] cum renibus separa, 8. et sic offers uniuersa in odorem suauitatis, acceptabile in conspectu Domini, cum sacrificiis ipsorum et cum uino eius in odorem suauitatis panem fructuum Domino. 9. Et carnem manducabitis in illa die et in crastina *-no*, et non occidet |

XXII. p. 25. 2. erant multae diuitiae Isac in Bersabee, et erat Isac abiens et considerans adhuc quae possidebat, et reuersus est ad patrem suum. 3. In tempore hoc aduenit Ismael, uidere patrem suum, et conuenerunt utrique simul. 4. Et immolauit Isac hostiam fructuum et optulit [31] super altarium patris sui, quod fecit in Cebron, et fecit sacrificium salutare et fecit conuiuium laetitiae in conspectu Ismael fratris sui. — 5. Et fecit Rebecca collyridam nouam de frumento nouo | et dedit eam Jacob filio suo, ut inferret Abrahae patri suo de primos fructus terrae, ut manducaret et benediceret

28) *aere:* fortasse *aerem.* 29) *altarium:* ex nova inspectione potius *altarem.* 30) In *pulmonem*, *pul* extra lineam ch. minutiori p. man. 31) In *optulit* *o* minor suppletur in corpore lineae ante *p* p. man.

qui me creavit, 4. nam Deus vivens est et sanctus est, et fidelis [4]) et iustus est ex omnibus, nec est iniuria [5]) apud eum, accipere personam et accipere donum, quoniam Deus iustitiae est et faciens iudicium de omnibus, qui transgrediuntur mandata eius et qui contemnunt testamentum eius. 5. Et tu, fili mi [6]), custodi mandata eius et praecepta eius et iudicium eius, et noli [7]) abire post immundos et post sculptiles et post fusiles. Et noli [8]) manducare ullum sanguinem bestiae et pecudis et omnis avis quae volat in coelo. 6. Et si mactas, macta in sacrificium salutare acceptabile; macta [9]) id et sanguinem effundas in altari, et omnem adipem sacrificium offeres in altari [10]) cum similagine et ferto confecto in oleo cum libamento, offeres omnia unâ super altare holocaustum [11]), odor suavis coram Domino. 7. Sicut adipem sacrificii salutaris pones super ignem, qui super altari est [12]), sicut adeps, quae est in ventre [13]), et omnis adeps, quae super intestina, et duo renes, et omnis adeps quae est super eos et quae est super femora, et iecur cum renibus involutum, 8. et offeres hoc universum in odorem suavem acceptabile coram Domino cum sacrificio [*i. e.* ferto] eius et cum libamento eius offeres universum unâ [14]) in odorem suavem panem sacrificii Domino. 9. Et carnem eius manduca in illa die et in crastina, et non occidet.....

2. Nam multa possessio erat Isaaco in Bersâbe*h*, et XXII.
abire solebat Isaac et visitare possessionem suam et reverti ad patrem suum. 3. Et hoc tempore advenit Ismael visurus patrem suum, et convenerunt simul omnes [15]). 4. Et immolavit Isaac hostiam in sacrificium et obtulit super altare patris sui, quod fecit in Chebron. Et fecit sacrificium salutare [16]) et fecit convivium laetitiae coram Ismaele fratre suo. 5. Et fecit Ribeqâ collyridam novam de frumento novo et dedit eam Jacobo praestan-

4) *fidelis:* add. A *est.* 5) *iniuria* om. A. 6) *Jacob* add. A. 7) *noli* A; *nolite* T. 8) *noli* A; *nolite* T. 9) *macta* T; *mactate* A. 10) *et omn. adip. sacrif. offeres in altari* om. T. 11) *holocaustum:* corrige *holocausti.* 12) *qui super altari est* om. A. 13) *in ventre* A; *super ventrem* T. 14) *offeres univ. una* om. T. 15) *omnes* = *kuellômû*, corrupt. e voc. kel'êhômû i. e. *utrique.* 16) *salutare* om. T.

creatorem omnium, priusquam moreretur. 6. Et Isac et transmisit per manus Jacob optima sacrificiorum salutarium ipsius et uinum patri suo Abraham, ut manducet et bibat. — 7. Et manducauit et bibit Abraham et benedixit Dominum excelsum, qui creauit caelum et terram, qui fecit uniuersa pinguedinis terrae et dedit ea filiis hominum, | ut manducent et bibant et benedicant creatorem ipsorum: 8. Et nunc confiteor ego, Deus meus, quoniam ostendisti mihi diem hunc, et ecce ego sum filius quinque et septuaginta et centum annorum, senior et plenus dierum, 9. et omnes dies mei fuerunt mihi pacis, et gladius inimici *-hi* non [do]minatus est mei in omnibus (*diebus*) quibus dedisti mihi et *hos* [32]) in filios istos meos omnibus diebus uitae meae usque in hunc diem. 10. [Sit] nunc misericordia tua et pax tua super puerum istum, Domine, | et super semen eius, ut sint tibi in populum acceptabilem et hereditas ex omnibus filiis terrae ex hoc nunc et usque in omnibus diebus generationum terrae in uniuersa saecula. — 11. Et uocauit Abraham filium suum (*et*) Jacob et dixit: Nate Jacob, benedicat te Deus omnium et confortabit te, facere ueritatem et uoluntatem suam in conspectu eius, et eligere in te et in semine tuo, esse illi populum et in uolumtatem eius in [33]) omnibus diebus. 12. Et tu [33]), nate
p. 26. Jacob, adproxi|ma te ad me et osculare me. Et adproximans Jacob osculatus est eum. — 13. Et dixit: Benedictus filius meus Jacob et omnes filii eius Deo excelso in omnibus. Deus det tibi semen ueritatis, et de filiis tuis sanctificaberis *-bis* in medio totius terrae. Seruient tibi gentes, et adorabunt in conspectu nominis tui omnes populi. 14. Efficere fortis in conspectu hominum et potestatem exerce in omne semen Set *et*. Tunc iustificabuntur uiae tuae et uiae filiorum tuorum, ut sint | in populum sanctum. 15. Det tibi Deus excelsus omnes benedictiones, quas benedixit me et benedixit

32) *hos*: dubiae lectionis. 33) *in*, *tu*, *tui*: in edit. Mediol. cursivo charactere expressa.

tiori [17]) filio suo, ut inferret [18]) Abrahae patri suo de primis fructibus terrae, ut manducaret et benediceret creatorem omnium [19]), priusquam moreretur. 6. Et Isaac quoque misit per manum Jacobi optimum sacrificium salutare, Abraham ut biberet et manducaret. 7. Et manducavit et bibit et benedixit Deum excelsum, qui creavit coelum et terram et fecit universam pinguedinem terrae [20]) et dedit ea filiis hominum, ut manducent et bibant et benedicant [21]) creatorem suum. 8. Et nunc gratias ago [22]) tibi, Deus meus, quod ostendisti mihi hunc diem: ecce ego sum filius centum et septuaginta et quinque annorum, senex et completus diebus, 9. et omnes dies mei fuerunt pax [23]): gladius osoris non vicit me in omnibus [24]), quae dedisti mihi et filiis meis per omnes dies vitae meae usque in hunc diem. Sit, Deus meus, clementia tua super servum tuum et super semen filiorum eius, ut sit tibi [1]) populus electus et haereditas ex omnibus populis terrae ex nunc et usque in [2]) omnes dies generationum terrae in omnia saecula. 11. Et vocavit Jacobum et dixit ei: Fili mi Jacob, benedicat te Deus omnium, et confortet te ad faciendam iustitiam et voluntatem eius coram ipso [3]), et eligat in te et semine tuo, ut sitis ei populus haereditatis eius secundum voluntatem eius in omnibus diebus. 12. Et tu quidem, fili mi Jacob, adproxima et osculare me. Et adproximavit et osculatus est eum. 13. Et dixit: Benedictus Jacob filius meus [4]) et omnes filii eius Domino excelso in omnia saecula! Det tibi Dominus semen iustitiae! e filiis tuis sanctificet in medio totius terrae, et serviant tibi [5]) et adorent coram semine tuo omnes populi. 14. Efficere fortis coram hominibus et potestatem exercens in omne semen terrae et ad semen Sethi [6]). Tunc iustificabuntur viae tuae et viae filiorum tuorum eo ut sint populus eius [7]) sanctus. 15. Det tibi Deus excelsus omnes benedictiones, quas benedixit me et

17) *praestantiori* om. A. 18) *inferret* T; *daret* A. 19) *omnium* om. A. 20) *fecit univ. pingued. terrae* A; *universam expandit terram* T. 21) *benedicant* A; *benedixerunt* T. 22) *gratias ago* vel *confiteor* T; *gratias agam* vel *confitear* A. 23) *fuerunt pax* A; *iudicium (kuennanê* pro *kônâ) pacis* T. 24) *in omnibus* A; *et in omnibus* T. 1) *tibi* T; *semen eius* A. 2) *in:* add. A *aeternum.* 3) *coram ipso* A; *in sanguine ipsius* T 4) *filius meus* om. T. 5) *tibi:* add. A *gentes.* 6) *potestatem exerc. in omne sem. terrae et ad sem. Sethi* A; *similis in omnibus semini Sethi* T. 7) *eius* A; *tuus* T.

Noe et Adam, et [34]) requiescant in uerticem sanctificationis seminis tui [33]) in omni generatione et generatione usque in saeculum. 16. Et mundabit te ab omni inquinamento et iniustitia, ut propitius sit omnibus iniustitiis tuis et neglegentiae tuae, et confortabit te et benedicet te, et hereditabis omnem terram: 17. et renouabis *-uis* testamentum eius cum ipso, | ut sis illi in plebem hereditatis in omnia saecula: et ipse erit tibi et semini tuo in Deum in ueritate et iustitia omnibus diebus terrae. — 18. Et tu, nate Jacob, memento sermonum meorum et custodi praecepta patris tui Abraham: separare a gentibus et noli manducare cum ipsis nec facias *-es* secundum operas eorum et non sis illis in sodalem, 19. quoniam opera ipsorum pollutio, et omnis uia ipsorum inmunditia et abominatio et spurcitia. Sacrificant enim mortuis et | daemonia adorant et super tumulos manducant, et uniuersa opera ipsorum uana et nullius momenti, 20. et non est illis cor ut recogitent, et oculi eorum non uidentes qualia sunt opera ipsorum et quomodo ipsi errent dicentes ligno: Tu es Deus meus, et lapidi: Tu es Dominus meus et tu liberator, et non est illis cor. 21. Et tu, nate Jacob, Deus excelsus adiuuabit *adiub-* te et Deus Adae confortabit te et separabit te ab omnibus abominationibus ipsorum et ab om | .,...

XXIII. p. 27. 6. centesimo et septuagensimo et quinto [1]) anno conpleuit dies uitae suae, senior et plenus dierum: 7. propter quod dies antiquorum erant uitae usque [et] in *ipsius Et* nonodecimo iubeleo, [et] post diluuium *-bium* coeperunt dies minui iubeleorum horum et senescere celerius et minui dies uitae ipsorum a facie tribulationum *-nis* multarum *-orum* et malignari in uiis suis, excepto Abraham *abram:* 8. quia [2]) Abraham erat perfectus in omnibus operibus suis cum Deo et beneplacens in ueritate omnibus | diebus uitae suae. Et ecce

34) Litera *e* in *et* dubia.

1) *centesimo et septuag. et quinto.* Codex exhibet: *quinto et centesimo et septuagensimo.* Nominum numeralium ordinem mutavimus ad Aethiopici textus normam, quocum usus aliorum locorum textus Latini consentit.

2) *abram* et *quia* extra lineas supplentur ch. minutiori p. man.

quas benedixit Noe et Adam; requiescant super vertice sanctificationis seminis tui in omnes generationes generationum et usque in aeternum [8]). 16. Et mundet te Dominus [9]) ab omni inquinamento immundo, ut veniam impetres omnium delictorum, quae inscienter peccavisti, et confortet te et benedicat te et haeredites omnem terram. 17. Et renovet [10]) testamentum suum tecum, ut ei sis in plebem haereditatis in omnia saecula, et ipse sit tibi et semini tuo in Deum in veritate et iustitia in omnibus diebus terrae. 18. Et tu, fili mi Jacob, memento sermonis mei [11]) et custodi mandata Abrahae patris tui: separare a gentibus et noli manducare cum ipsis nec facias secundum opera eorum nec sis iis in sodalem, 19. quoniam opera eorum immunda et omnes viae eorum pollutae, et abominatio sacrificia eorum: mortuis [12]) mactant et daemonia adorant et in sepulcris manducant, et universa opera eorum vana et inania [13]), 20. et non est iis cor ut cogitent, nec sunt oculi eorum videntes quae sint opera eorum et quomodo ipsi errent, dicentes ligno: Tu es Deus meus, et lapidi: Tu es Dominus meus et tu es liberator meus, et non est cor. 21. Et tu, fili mi Jacob, adiuvet te Deus excelsus, et Deus coeli benedicat te et removeat te ab immunditia eorum et ab omnibus erroribus eorum!

6. [Et tres iubilaeos vixit et quatuor septimanas annorum,] centum et septuaginta et quinque annos, et completi sunt dies vitae eius, et senior fuit, completus diebus [14]). 7. Nam dies antiquorum erant vitae eorum undeviginti iubilaei, et post diluvium coeperunt deminui de undeviginti iubilaeis, et deficere de iubilaeo [15]), et senescere celeriter, et satiari diebus suis a facie tribulationis multae et ob malitiam viarum suarum, excepto Abraha. 8. Nam Abraham quidem erat perfectus in omnibus operibus suis cum Domino et beneplacens, et in iustitia [16]) omnes dies vitae eius, et ecce non complevit quatuor iubilaeos in vita XXIII.

8) *aeternum* A; *saecula saeculorum* T. 9) *Dominus* om. A. 10) *renovet:* add. A *totum.* 11) *sermonis mei* om. A. 12) *mortuis* T; *stultis* A. 13) *et inania* om. A. 14) *vitae ejus, et senior fuit, completus diebus* A; *ejus* T. 15) *iubilaeo* T; *iubilaeis* A. 16) *et in iustitia* T; *propter quod iustitia eius* A.

non conpleuit quattuor iubeleos in uita sua, quousque senuit a facie malignorum et satiatus est diebus suis. 9. Et generationes, quae surrexerint *-unt* ex hoc et [3]) usque in diem iudicii magni, (*sed*) senescent cito, priusquam conpleant duos iubeleos, et erunt transeuntes ab ipsis spiritus intellectus ipsorum. 10. Et in diebus illis, si uixerit homo iubeleum *-eos* et dimidium annorum, dicent de ipso: Abundauit uita sua, et plurimum dierum | ipsius [labor et dolo]r [4]) et angustiae et non est pax, 11. propter quod uulnus super uulnus et dolor super dolorem et tribulatio super tribulationem et auditus malus super auditum malum et infirmitas super infirmitatem, et uniuersa iudicia eius[modi] [5]) maligna secundum hoc ipsud: 12. cum corruptione et clades et niues et pruinae et glacies et febris et frigora et praefocatio *prouocatio* et famis et mors et gladius et captiuitas et uniuersa *-sae* plaga [et] planctus. 13. Et omnia haec superuenient [6]) | super generationem quae est iniqua, quae iniquitatem facit in terra, et inmunditia et fornicationes et pollutiones [et] abominationes opera *-um* ipsorum. — 14. Tunc dicent: Antiqui dies multi usque ad mille annos et dies boni; nam ecce dies uitae nostrae, si multum uixerit homo, anni *-nis* septuaginta, et si ualide *ualde*, octoginta et isti maligni, et non est omnis pax in diebus generationis illius pessimae *-mi*. 15. Et in ipsa generatione erit ut pueri arguant patres suos et p. 28. seniores | suos propter iniquitatem et iniustitias et propter sermonem oris ipsorum et propter malitias magnas, quas ipsi faciunt, 16. propter quod derelinquunt [7]) testamentum, quod testatus est Deus inter [7]) manum [7]) sui et [7]) ipsorum, custodire et facere uniuersa mandata eius et praecepta eius et omnia legitima eius [7]), ut non sit *et non est* qui praetereat

3) *et* dubium videtur. 4) In edit. Mediol. prima linea fol. 76. a. haec habet: „ipsius r". 5) Vocem *eius*, cuius prima litera dubia est, in cod. lacuna quattuor literarum excipit. 6) *superuenient.* In cod. *superuenit superuenient* leguntur. 7) *derelinquunt:* literae *uunt* cursivo charactere expressae sunt in edit. Mediolanensi, ubi illae quoque literae tanquam incertae lectionis notatae sunt, quas eodem charactere hic expressas vides in hisce vocabulis: *in*ter, *ma*num, *e*t, ei*us*, *m*... *tata*, *et*, arc*u et*, *b*ell*o*, terr*a*, *se*ruati, ui*a*, abibu*nt*.

sua, quousque senuit coram facie malitiae, et satiatus est diebus suis. 9. Et omnes generationes, quae surgent a nunc et usque in diem iudicii magni, senescent cito, priusquam compleant duos iubilaeos, et erit derelinquens eos intellectus eorum ob senectutem eorum [17]) et evanescet omnis intellectus eorum. 10. Et in illis diebus si vixerit homo iubilaeum et dimidium iubilaei [18]), dicent de ipso: Multum fecit vivere, et plurima pars dierum ipsius tribulatio et aerumna et angustiae, nec est pax, 11. nam plaga super plagam, et vulnus super vulnus, et angustiae super angustias, et auditus malus [testimonium malum] super auditum [testimonium] malum [19]), et infirmitas [morbus] super infirmitatem [morbum], et omnia iudicia maligna, qualia haec: 12. infirmitas et vermina [20]) et nix et pruina et glacies et inflammatio [21]) et [22]) et tribulatio [23]) et torpor [spasmus] et sterilitas et mors et gladius et captivitas et omnis plaga et tribulatio. 13. Omnia haec venient in generatione mala [24]), quae iniquitatem facit (in) terra, cuius immunda fornicatio et pollutio et in abominatione opera eorum sunt [25]). — 14. Et tunc dicent: Antiquorum dies multi (erant) usque ad mille annos [26]) et boni, et ecce dies vitae nostrae [27]), si multum fecerit homo vivere, septuaginta anni, et si robustus fuerit, octoginta anni, et universum malum et non est ulla pax in diebus generationis illius malae. 15. Et in illa generatione erunt pueri arguentes patres suos et seniores suos propter peccatum et propter iniustitiam et propter loquelam [*vel* sermones] oris ipsorum et propter malitias magnas, quas ipsi faciunt, 16. et propter quod derelinquunt testamentum, quod testatus est Dominus [1]) inter eos et inter se, ut custodiant et faciant omnia mandata et statuta eius et omnem legem eius sine

17) *ob senectutem eorum:* om. A. 18) *iubilaei* T; *annos* A. 19) *et auditus malus super aud. malum* A; *et malum super malum* T. 20) *vermina.* In Aeth. textu vocabulum est ἅπαξ λεγόμενον significationis ambiguae. 21) *inflammatio.* Vocis Aethiopicae sensus incertus est. 22) Vocabuli, quod hic legitur, significatio ignota. 23) *tribulatio* om. A. 24) *mala* om. A. 25) *quae iniquitatem facit (in) terra, cuius immunda fornicatio et pollutio et in abominatione opera eorum* [cuius... eorum = quorum] *sunt* A; *quae sontem facit terram immunda fornicatione et pollutione, et in abominatione opera eorum* T. 26) *annos* om. A. 27) *et ecce dies vitae nostrae* T; *dies vitae eorum* A. 1) *Dominus* om. A.

ex dextra siue sinistra: 17. propter quod uniuersi malignati sunt, et omne os loquitur maligna, et omnes operationes eorum | inmunditia et odium, et uniuersa uiae eorum pollution[es] [8]) et abominatio et exterminium. 18. Et ecce terra [p]erit propter omnia opera ipsorum, et non est semen et uinum et oleum, propter quod uniuersa m[align]ata [7]) sunt opera ipsorum, et uniuersae *-si* [pe]reunt [8]) bestiae et animalia et aues et omnes pisces maris a malitia filiorum hominum. 19. Et litigabunt isti cum illis, nempe *nam* iuuenes *iub-* cum senioribus et seniores cum iunioribus, pauper cum diuite, infimus | cum magno et egenus cum eo qui potestatem exercet, in lege pro testamento *-tom*, quoniam obliti sunt praeceptum et testamentum et diem festum et mensem et sabbatum et iubeleum et omnia iudicia. 20. Et [7]) stabunt in arcu et [7]) in gladiis et in bello [7]), ut conuertant eos in uiam, et non conuertentur, usquequo effundatur sanguis multus in terra [7]), isti in illis, 21. et qui seruati [7]) sunt, in uia [7]) ueritatis non abibunt [7]) [et] a malitia sua non conuertentur: quoniam uniuersi ad | fraudem et ad diuitias se extollent, ut accipiant singuli uniuersa quae sunt proximi sui, 22. et nomen magnum nominabunt non in ueritate et non in iustitia, — et sanctificationem sanctam polluent in abominationibus prauitatis *ueritatis* et inmunditiis, 23. et erit ira magna super opera generationis illius a Domino, et dabit illis gladium et iudicium in captiuitatem et in direptionem et in deuorationem 24. et oboriri *obdormire* faciet super eos peccatores [9]) gentium quibus non |

XXIV. p. 29. 10. annorum, et mandauit *-bit* Abimelech de illo dicens: Omnis homo quicumque molestauerit eum aut aliquid

8) In edit. Mediol.: „pollution..“ „..... reunt.“ 9) In cod.: *peccatores peccatores.* Alterum punctis superscriptis reprobatur.

declinatione dextrorsum et sinistrorsum. 17. Nam [2] omnes male fecerunt, et omne os loquitur [*vel* loquetur] iniquitatem, et omnes operationes eorum immunditia et abominatio, et omnes viae eorum pollutio et immunditia et corruptio [*fortasse* excidium]. 18. Ecce terra pessum ibit propter omnia opera eorum, et non est semen vini et non est oleum, quia universa perfidia [*vel* impietas] operatio eorum, et omnia pessum ibunt unâ animalia et pecus et aves et omnes pisces maris prae filiis hominum. 19. Et litigabunt isti cum illis, iuvenes cum senioribus, et seniores cum iuvenibus, pauper cum divite, et [humilis *vel*] infimus cum magno, et egenus cum eo qui potestatem exercet, nempe [3]) ob legem [*vel* de lege] et ob testamentum [*vel* de testamento], quoniam obliti erunt praceptum eius et testamentum [4]) et festum et mensem et sabbathum et iubilaeum et omnia iudicia [5]). 20. Et stabunt in gladiis et in bello [6]), ut convertant eos in viam [7]), et non convertentur, usquequo effundatur sanguis multus super terram, isti contra illos [8]), 21. et qui servati sunt in via iustitiae [veritatis] non convertentur [9]) a malitia sua, quia omnes ad fraudem in [9b]) divitiis se extollent, ut capiat unusquisque quae sunt proximi sui, 22. et magnum nomen se nominabunt [10]) [*vel* nominabuntur] et non in veritate et non in iustitia, et sanctum sanctorum polluent immunditia corruptionis pollutionis suae [11]), 23. et erit plaga magna super opera [12]) illius generationis a Domino, et dabit eos gladio et iudicio [13]) et captivitati et direptioni et devorationi, 24. et suscitabit super eos peccata gentis cui [14]) non est.....

10. annorum, et mandavit Abemelech de eo et de XXIV.
omnibus quae eius, dicens: Omnis homo qui tanget eum et omnia

2) *nam* A; *usque* T. 3) *nempe* om. A. 4) *testamentum*: add. A *eius*. 5) *iudicia*: add. A *eius*. 6) *bello* A. Quod in cod. T legitur (qalt), una litera immutata in *arcu* (qast) inverti potest. 7) *viam* T; *via mala* A. 8) *contra illos* T; *in illis* A. 9) *convertentur* T; *conversi sunt* A. 9b) *in* T; *et in* A. 10) *se nominabunt*. In vocab. Aethiopico permutatione unius apicis vocalis activa forma *nominabunt* exprimi posset. 11) *corruptionis pollutionis suae* T; *et pollutione fornicationis suae et corruptione sua* A. 12) *opera* T; *terram* A. 13) *et iudicio* om. A. 14) *peccata gentis* A; *peccatores* (omisso *gentis*) *quibus* T.

eius, morte morietur. 11. Et creuit Isac in terra Filistin, et facta est illi substantia magna et boues et oues, cameli et asini et ministerium magnum. Et seminauit in terra Filistin et collegit centuplum; 12. et magnus factus est Isac ualde, et zelauerunt eum Filistin, et omnes puteos, quos foderunt pueri Abraham in uita Abraham, obturauerunt *obd-* eos | Filistin post mortem Abraham et inpleuerunt eos terra. Et dixit Abimelech ad Isac: Discede a nobis, quoniam magnus factus es super nos ualde. — 13. Et abiit Isac anno *-ni* primo *-mi* septimanae septimae *-mi* inde cum suis. Et conuertentes inde foderunt puteos aquarum, quos foderunt pueri patris sui Abraham et inpleuerunt illos Filistin post mortem Abraham patris eius, et uocauit eos nomina secundum nomina quae uocauerat eos pater ipsius. | 14. Et foderunt pueri Isac in torrente [10]) et inuenerunt ibi *in* [10]) aquam uiuam, et litigauerunt pastores Gerarorum *gerarum* [10]) cum pastoribus Isac dicentes: Nostra est aqua, et uocauit Isac nomen putei Difficultatem *difficc-*, propter quod difficiles fuerunt nobiscum. 15. Et foderunt puteum alterum et litigauerunt etiam [10]) et pro ipso, et uocauit nomen eius [10]) Inimicitias. 16. Et [10]) foderunt puteum tertium et non litigauerunt pro eo, et uocauit nomen eius Capacitas, et dixit Isac [10]): Quoniam nunc amplificauit | nos Dominus Deus et multiplicauit nos [10]) super terram; et [adscendit inde ad puteum iurationis. 17. Et factum est] in anno [11]) primo septimanae *-narum* primae *-mi* uisus est Dominus ad illum in nocte ipsa in prima die mensis primi et dixit ei: 18. Ego sum Deus Abraham patris tui; noli timere, quoniam tecum sum ego et benedicam te et multiplicabo semen tuum sicut harenam terrae propter Abraham puerum meum. 19. Et aedificauit [ibi al-
p. 30. tarem in loco prioris illius] | [12]) quem aedificauit pater eius, et inuocauit in nomine Domini et mactauit hostias Deo Abra-

10) Literae dubiae in p. 29 obviae: *tor*rente, *in;* gerar*um*, l*itiga*uerunt *etiam*, *eius*, *et*, di*xit isac*, m*ulti*plicaui*t nos;* p. 30: iura*ui* (sic in edit.), *exercitus*, maledic*tum*, man*um*, *cet*tin *et*, seuadens. 11) Inter vocc. *et* et *primo* in cod. lacuna est duarum linearum et dimidiae, quarum ultimam editio Mediol. cursivo charactere ita exhibet: *Et in anno.* 12) Lacuna 30—32 literarum in codice est.

quae eius, morte moriatur! 11. Et crevit Isaac in Philistaea, et facta est ei possessio multa, boves et oves et cameli et asini, et possessio multa. Et seminavit [15]) in terra Philistaea et importavit centuplam spicam, 12. et magnus factus est Isaac valde, et zelaverunt in eum Philistaei, et omnes puteos, quos foderant pueri Abrahae in vita Abrahae, obturaverunt eos Philistaei post mortem Abrahae, et impleverunt eos terra. Et dixit Abemelech ad Isaac: Discede a nobis, quia magnus factus es prae nobis valde. 13. Et abiit Isaac in primo anno septimanae septimae inde et migravit [peregrinatus est] in vallibus Geraron. Et convertentes se foderunt puteos [16]) aquarum, quos foderant pueri Abrahae patris eius et obturaverant eos Philistaei post mortem Abrahae patris eius [17]), et vocavit eos nomina eorum, quae nominaverat eos Abraham pater eius. 14. Et foderunt pueri Isaaci puteos [18]) in φάραγγι et invenerunt aquam vivam, et litigaverunt pastores Geraron cum pastoribus Isaaci, dicentes: Nostra est haec aqua, et vocavit Isaac nomen illius putei difficilem, quia difficiles fuerunt [19]) nobiscum. 15. Et foderunt [20]) puteum alium et dimicaverunt de iis [*sic*!], et vocavit nomen eius Isaac [21]) angustum. Et surrexit inde, 16. et foderunt [22]) puteum alium, et non litigaverunt de hoc quidem, et vocavit nomen eius spatiosum, et dixit Isaac: Nunc spatium fecit nobis Dominus, et crevimus [23]) super terram; et ascendit inde in puteum iurationis 17. in anno primo septimanae primae in quarto et quadragesimo iubilaeo. Et visus est ei Dominus in ea nocte in novilunio mensis primi et dixit ei: 18. Ego sum Deus Abrahae patris tui, noli timere, quoniam ego tecum sum et benedicam te et multiplicando multiplicabo semen tuum sicut arenam maris propter Abraham famulum meum. 19. Et aedificavit altare ibi, quod aedificaverat Abraham pater eius prius, et invocavit in nomine Domini et sa-

15) *seminavit* A; *seminaverunt* T. 16) *puteos* T; *puteum* A. 17) *et obtur. eos Phil. post mortem Abr. patr. eius* om. A. 18) *puteos* T; *puteum* A. 19) *difficiles fuerunt* A; *bellaverunt* T. 20) *foderunt* T; *fodit* A. 21) *Isaac* om. A. 22) *foderunt* T; *fodit* A. 23) *crevimus* A; *crevit* T.

ham patris sui. 20. Et foderunt puteum et inuenerunt aquam uiuam. Et foderunt iterum puteum alium pueri Isac et non inuenerunt aquam et aduenerunt et nuntiauerunt Isac, eo quod non inuenissent aquam, 21. et dixit Isac: Propter quod iurauit [10]) in die ista Filistin, factus est nobis sermo hic. Et uocauit nomen loci illius Puteus iurationis, quoniam illic iurauit Abimelec et Ocozia sodalis illius et Ficol princeps exercitus [10]) ipsius. 22 Et cognouit Isac in die illa quoniam [falso et in dolo] [13]) iurauit ille facere cum ipso pacem. 23. Et maledixit Isac in illa die Filistin et dixit: Maledictus Filistin in die irae et indignationis a medio omnium gentium. 24. Det illum Deus in obprobrium et in maledictum [10]) et in indignatione irae *ire* in manum [10]) peccatoris populi et in manu Cettin, et [10]) eradicet eum populus iustus in iudicio de sub caelo, quoniam inimici et contrari sunt filiis meis in generationibus | suis super terram. 25. Et non derelinquentur eis reliquiae et saluus *salus* euadens *seuad-* [10]) in die irae iudicii, sed in perditionem et exterminium, ut auferatur a facie terrae totum semen Filistinorum, et non erit illis omne nomen relictum super terram. 26. Et si ascendat usque ad caelum, inde deponetur; et ubi fugiens erit, inde auferetur; et si occultauerit se in medio gentium, eradicabitur; et si descendat in infernum, ibi abundabit iudicium eius et non erit ei illic omnis | pax; 27. et si uadens abierit in captiuitatem, in manu omnium quaerentium eum anima eius, et in medio inferni interiet et non erit ipsi semen et nomen in omni tempore, 28. quoniam in maledictum aeternum abibit: quia sic scriptum est et consignatum aduersus illum in tabulis caeli, ut fiat illi in die iudicii ut eradicetur
xxv. a facie terrae. — 1. Et in anno secundo septimanae *-narum*

13) Linea duodetricesima p. 30. I. in edit. sic habetur: „niam n ... iu“.

crificavit sacrificium [*vel* -cia] Deo Abrahae patris sui. 20. Et foderunt [24]) puteum et invenerunt [25]) aquam vivam. Et pueri Isaaci foderunt puteum alium et non invenerunt aquam et abierunt et nuntiarunt [26]) Isaaco quod non invenissent aquam, 21. et dixit Isaac: Juravi in hoc die Philistaeis, et factus est nobis hic sermo. Et vocavit Isaac nomen loci illius puteum iurationis, quoniam illic iuravit Abemeleco et Achozato [27]) sodali eius et Phicolo custodi [*vel* inspectori] eius. 22. Et cognovit Isaac in illo die quod in iniuria [28]) iuravit ipsi [29]) facere cum ipsis pacem. Et maledixit Isaac in illo die Philistaeos et dixit: Maledictus Philistaeus in diem irae et indignationis e medio omnium populorum: det eos Dominus in opprobrium et in maledictionem et in iram [30]) et in indignationem per manum peccantium populorum et in manu Che*t*êm eradicet eos [1]). Et qui effugerint e gladio adversarii et e Che*t*êm, eos eradicet populus iustus in iudicio de sub coelo, quoniam adversarii et osores erunt filiis meis in diebus suis super terram. Et non est quod derelinquantur iis reliquiae et salvus evadens in die iudicii irae [2]). Nam in perditionem et in eradicationem et ut auferatur e terra (est) omne semen Philistaeorum, et non erit amplius omnibus Caphthor [3]) ullum nomen et reliquiae seminis [4]) super terram. Nam etsi iam usque ad coelum ascenderit, inde deponent eum [5]), et si firmatus erit in terra, inde extrahetur, et si se occultaverit in medio populorum, etiam inde eradicabitur, et si descenderit in infernum, etiam ibi multiplicabitur iudicium eius, nec ei ibi ulla pax. Et si abierit in captivitatem, in manu omnium qui animam eius quaerunt, in medio viae interficient eum, et non ei relictio nominis et seminis [6]) in omni terra. Nam in maledictum aeternum abibit. Et ita [7]) scriptum et incisum est de eo in tabulis coeli facere ei in die iudicii, ut eradicetur e terra.

1. Et in secundo anno huius septimanae in hoc iubilaeo vo- XXV.

24) *foderunt* T; *fodit* A. 25) *invenerunt* T; *invenit* A. 26) *nuntiarunt:* add. A *tunc.* 27) *Achozato* A; *Achoto* T. 28) *in iniuria* T; *re vera* A. 29) *iuravit ipsi* T; *iuraverunt ipsis* A. 30) *et in iram* om. A. 1) *eradicet eos* om. A. 2) *irae* om. A. 3) *Caphthor* om. T. 4) *nomen et reliquiae seminis* A; *relictum et semen* T. 5) *deponent eum* A; *deponetur* T. 6) *et non ei relictio nominis et seminis* A; *nec derelinque, cui laus, nomen et semen* T. 7) *ita* T; *deinde* A.

huius iubelei [huius] uocauit -*bit* Rebecca filium suum Jacob et locuta est ad eum dicens: 2. Nate, noli sumere tibi |
XXVI. p. 31. 6. consilii eius, et indignabitur [14]) aduersus me, et inducam ego super me maledictum et non benedictionem. 7. Et dixit illi Rebecca mater sua: In me maledictum tuum, nate: tantum obaudi uocem meam. 8. Et obaudiuit Jacob uocem matris suae Rebeccae et abiit et accepit duos hedos caprarum teneros et bonos et adtulit eos matri suae, et fecit illos mater eius cibos, sicut desiderabat. 9. Et accepit Rebecca uestes Esau filii sui senioris optimas, quae | erant cum ipsa in domo, et induit eas Jacob filium suum iuniorem, et pelles hedorum circumdedit super brachia eius et humeros et super nudas ceruices eius *ei*, [et] dedit *obtendidit* [15]) cibos, quos fecit, et panes in manibus Jacob filii sui. 10. Et introiuit Jacob ad patrem suum et dixit: Ego sum filius tuus, feci quemammodum dixisti mihi; exurge et sede et manduca de uenatione mea, pater, ut benedicat me anima tua. — 11. Et dixit Isac ad filium suum: Quid est hoc quod adcelerasti [16]) inuenire, nate? — Et dixit Jacob: Quod direxit Dominus Deus tuus in conspectu meo [17]). — 12. Et dixit ad illum Isac: Adproxima mihi et palpabo te nate, si tu es filius meus Esau. — Et adproximauit Jacob ad Isac patrem suum, et palpauit eum et dixit: Uox quidem uox Jacob, manus autem manus Esau. — 13. Et non cognouit eum, quoniam auersio erat de caelo transferre spiritum eius, et non cognouit, quoniam erant manus eius sicut manus Esau fratris sui pilosae -*sa*. Et benedixit eum et dixit: Tu es | filius meus Esau? — 14. Et dixit Jacob: Ego filius tuus sum. — Et dixit Isac: Offers mihi et manducabo de uenatione tua nate, ut benedicat te anima mea. — 15. Et obtulit ei, et manducauit, et intulit illi uinum, et bibit. — Et dixit ad eum Isac pater ipsius: Adproxima te mihi et osculare me nate. Et adproximauit et osculatus est eum, et odoratus

14) *et indignabitur et indignabitur* cod. suppeditat, sed, quod ad duas primas voces attinet, *et indig* abrasum arte et *nabitur* punctis superscriptis reprobatum. 15) In codice legitur: *ceruices ei obtendidit.* 16) *adcelerasti:* literae *ti* dubiae. 17) In fine lineae (post *meo*) *extra* lineam vestigia fortasse vocis *est.*

cavit Ribeqâ Jacobum filium suum et locuta est ad eum dicens:
2. Fili mi, noli sumere tibi
6. faciens quod mihi non mandavit, et irascetur mihi, xxvi.
et inducam super me maledictum et non benedictionem. 7. Et
dixit illi Ribeqâ mater eius: Super me maledictum tuum, fili mi!
tantum audi vocem meam! 8. Et audivit Jacob vocem Ribeqâ
matris suae et abiit et accepit duos [8]) hoedos caprarum bonos
et opimos et attulit eos matri suae, et fecit eos mater eius sicut
amabat. 9. Et accepit Ribeqâ vestes filii sui Esau senioris prae-
stantissimas, quae erant apud ipsam in domo eius, et induit eas
Jacobum iuniorem [9]), et pelles hoedorum caprarum posuit super
manus [*vel* brachia] eius et in nuda cervicis [10]) eius, et dedit ei
coctum et panem, quem fecerat, in manum Jacobi filii sui. 10.
Et introivit ad patrem suum et dixit: En me [11]), ego (sum)
filius tuus, feci sicut dixisti mihi; exsurge et sede et manduca de
eo quod captavi, pater mi, ut benedicat me anima tua. 11. Et
dixit Isaac ad filium suum: Quid ita accelerasti invenire, fili mi?
Et dixit ei Jacob: Quod invenire [12]) fecit me Deus tuus [13]) co-
ram me. 12. Et dixit Isaac: Adproxima mihi [14]), et palpem te,
fili mi, num tu (sis) filius meus Esau, an non sis. Et adproxi-
mavit Jacob ad Isaac patrem suum, et palpavit eum et dixit:
Vox quidem vox Jacobi, manus autem manus Esavi. 13. Et
non cognovit eum, quia conversio erat de coelo ad transferen-
dum spiritum eius. Et non cognovit Isaac, quoniam manus eius
sicut manus [15]) Esavi pilosae, ut benediceret eum. Et dixit:
Num tu es filius meus Esau? [16]) 14. Et dixit: Ego sum filius
tuus. Et dixit: Offer mihi ut manducem de eo quod captavisti,
fili mi, ut benedicat te anima mea. 15. Et obtulit ei [17]), et mandu-
cavit, et intulit ei vinum, et bibit. Et dixit ad eum Isaac pater
eius: Adproxima et osculare me, fili mi; et adproximavit et oscu-

8) *duos* om. A. 9) *iuniorem* A; *apud ipsam* T. 10) *cervicis* A; *carnis* T. 11) *en me* om. T. 12) *invenire* T; *videre* A. 13) *tuus* om. A. 14) *mihi* om. T. 15) *manus*: add. T *eius et ut manus*. 16) *Esau* om. T. 17) *ei*: add. A *cibum*.

est odorem ueştimentorum eius et benedixit eum et dixit: 16. Ecce odor filii mei sicut odor agri pleni quem benedixit Deus. Et det tibi |

XXVII. p. 32. 9. et semini tuo post te, ut haereditate possideas terram peregrinationis tuae et omnem terram quam dedit Deus Abrahae; uade nate in pace! 10. Et emisit Isac Jacob, et abiit in Mesopotamiam ad Laban filium Bathuel Syri, fratrem Rebeccae matris Jacob. — 11. Et factum est quando abiit in Mesopotamiam, contristatus est spiritus Rebeccae *-cce* post Jacob filium suum, et fleuit. — 12. Et dixit Isac ad Rebeccam: Soror, noli flere Jacob filium meum, quoniam in pace ibit et in pace rediet, et Deus excelsus custodiet eum ab omni malo et erit cum ipso et non derelinquet eum omnibus diebus, 13. quoniam scio ego quod dirigentur omnes *-is* uiae eius in omnibus, in quibus iter faciet, quousque reuertatur ad nos in pace, et uidebimus eum cum pace. 14. Noli ergo timere de illo, soror mea, quoniam in uia recta est et erit perfectus uir [et] uerax et non derelinquetur; noli flere! Et consolabatur Isac Rebeccam [18]) pro Jacob filio suo et benedixit eum. — 15. Et quadragensimo et quarto iubeleo | in anno [primo] septimanae *-narnm* secundae *-do* exiuit Jacob a puteo iurationis ut iret in Charran. — 16. Et aduenit in Lydiam, quae est in monte, haec est Bethel, in primo die mensis primi septimanae *-narum* huius, et aduenit in locum uespera et deuertit a uia ad occansum itineris in hac nocte [et] dormiuit ibi, deciderat enim sol. 17. Et accipiens de lapidibus loci illius supposuit ad caput sibi sub arbore, et ipse erat singularis iter [19]) faciens. 18. Et dormiens sibi somniauit [20]) in nocte illa. — Et ecce scala erecta | erat super terram et caput eius perueniebat in caelum. — Et ecce angeli Dei ascendebant et descendebant per ipsam, et Dominus incumbebat in ea et locutus est cum Jacob et dixit: 19. Ego sum Dominus Deus Abraham patris tui et Deus Isac, terram autem, in qua tu obdormis *ordomis*, ipsam

18) Incertae literae in p. 32 sunt: rebecca*m*, oriente*m*. 19) In *iter* i super linea suppletur, prima ut videtur manu. 20) *somniauit:* suppletur s super linea p. manu.

latus est eum. Et odoratus est odorem vestimentorum eius et benedixit eum et dixit: 16. Ecce odor filii mei sicut odor agri, quem benedixit, Dominus et det tibi Dominus [18]) et

9. et semini tuo post te, ut haeredites terram peregri- XXVII.
nationis tuae et omnem terram, quam dedit Dominus Abrahae; vade fili mi in pace! 10. Et emisit Isaac Jacobum, et abiit in Mesopotamiam ad Laban filium Bathuelis Syri, fratrem Ribeqae matris Jacobi. 11. Et factum est postquam surrexit Jacob ut abiret in Mesopotamiam, contristatus est spiritus Ribeqae post filium suum [19]), et flebat. 12. Et dixit Isaac Ribeqae: Soror mea, noli flere propter Jacobum filium meum, nam in pace ibit et in pace redibit; Deus excelsus custodiet [20]) eum ab omni malo et erit cum ipso, nam non derelinquet eum per omnes dies eius [21]), 13. quoniam scio quod secundabit Dominus [22]) vias eius, ubicumque iverit, usque quum revertetur in pace ad nos, et videbimus eum in pace. 14. Noli timere de eo, soror mea, quoniam recta est via eius, et perfectus vir est et fidelis et non amittetur; noli flere. Et consolabatur [23]) Isaac Ribeqam de Jacobo filio suo et benedixit eum. 15. Et exivit Jacob a puteo iurationis, ut iret in Charran in anno primo septimanae secundae in quadragesimo quarto iubilaeo, 16. et pervenit in Luzam, quae in monte, haec est Bethel, novilunio mensis primi [24]) huius septimanae, et pervenit in locum vespere et devertit a via ad occasum itineris in hac nocte et dormivit ibi, quia [25]) occiderat sol. 17. Et accepit de lapidibus illius loci et posuit eum sub arbore, et ipse erat singularis iter faciens, et dormivit. 18. Et somniavit in illa nocte [26]), et ecce scala erecta (erat) super terram, et caput eius pertingebat ad coelum, et ecce angeli Domini ascendebant et descendebant in ea, et ecce Dominus stabat in ea. Et locutus est Dominus [27]) cum Jacobo et dixit: 19. Ego sum Dominus [28]), Deus Abrahae patris tui et Deus Isaaci; terram [29]), super quam dormis [30]), tibi dabo et semini tuo post te,

18) *et det tibi Dominus* om. A. 19) *post filium suum* T; *postquam abiit filius eius* A. 20) *custodiet* A; *custodiat* T. 21) *dies eius* T; *dies vitae eius* A. 22) *Dominus* om. A. 23) *consolabatur* A; *consolatus est* T. 24) *primi* om. A. 25) *quia* A; *usque dum* T. 26) *nocte:* add. A *somnium.* 27) *Dominus* om. A. 28) *Dominus* om. T. 29) *terram* A; *de terra* T. 30) *dormis* A; *tu stas* T.

tibi dabo et semini tuo post te, 20. et erit semen tuum sicut harena terrae et abundabit super mare et orientem [18]) et septentrionem et austrum, et benedicentur in te omnes tribus terrae et in semine tuo. 21. Et ecce |

XXVIII.p.33. 18. uentris tui aut dereliqui te? 19. Et quoniam uidit Rachel quia peperit Lia Jacob quattuor filios, Rubem, Symeon, Leui [21]), Judam [22]), dixit Rachel ad Jacob: Intra ad Ballam ancillam meam, et concipiet [23]) et pariet mihi filium. — 20. Et dedit [ei] Ballam ancillam suam in uxorem, et concepit et peperit filium et uocauit nomen eius Dan [die] nono mensis sexti anni sexti septimanae tertiae *mense huius sexti anni septimanarum.* 21. Et adiecit Jacob et introiuit ad Ballam, et concepit et peperit filium secundum Jacob, et uocauit Rachel | nomen eius Neptalim die *in* quinto mensis *-se* septimi anni secundi *-da* septimanae *-narum* quartae *-ta.* 22. Et uidens Lia quoniam detenta est et non est pariens, dedit *et dedit* Zelfam *aliam* ancillam suam Jacob in mulierem, et concepit et peperit filium, et uocauit Lia nomen eius Gad die *Et in* duodecimo mensis *-se* octaui anni tertii *tertio die* septimanae *-narum* quartae *quinti.* 23. [Et] introiuit ad eam, et peperit illi filium et uocauit nomen eius Aser die *in* secundo mensis *-se* [un]decimi in *diei in* quinto anno septimanae *-narum* quartae *-to.* 24. [Et] introiuit ad Liam *illam*, et concepit et peperit filium et uocauit nomen eius Isachar *isacahar* die *et in* quarto *(anno)* mensis *-se* [24]) quinti anni quarti *die* septimanae *-narum* quartae *-to*, [et] dedit illum nutrici. 25. Et introiuit adhuc Jacob ad Liam, et concepit et peperit duos, masculum et feminam, et uocauit nomen masculi Zabylon et nomen faeminae Dinam die *et in* septimo *-mi* mensis septimi anni sexti septimanae *-narum* quartae *-ti.* 26. [Et] misertus est Deus Rachel et aperuit matricem eius, et concepit et peperit filium et uocauit nomen eius Joseph | — in primo die mensis quarti anni *in*

21) *leui:* fortasse aliquid superscriptum in fine. 22) In edit. *iudas*, sed ultima litera incerta. 23) In codice: *con concipiet*, hoc autem alterum *con* punctis superscriptis reprobatur, et pro primo *i* videtur fuisse primitus *e*, correctum postea *i*. 24) *anno mense* punctis superscriptis in cod. reprobantur.

20. et erit semen tuum sicut arena maris [31]), et multiplicaberis super mare [32]) et orientem et septentrionem et austrum, et benedicentur in te omnes regiones populorum et in semine tuo. 21. Et ecce ego

18. fructum ventris tui, an ego dereliqui te? 19. XXVIII.
Et quum vidit Rachel quod peperit Lea filios quatuor Jacobo, Robel et Simon et Levi et Jehuda [1]), dixit ad eum: Intra ad Ballam ancillam meam, et concipiet et pariet [2]) mihi filium [3]). 20. Et intravit ad eam, et concepit et peperit ei filium, et vocavit nomen eius Dan die nono mensis sexti in sexto anno septimanae tertiae [4]). 21. Et adiecit Jacob iterum intravit ad Ballam, et concepit et peperit filium secundum Jacobo, et vocavit nomen eius Rachel [5]) Nephthâlêm die quinto mensis septimi in secundo anno septimanae quartae. 22. Et quum vidit Lea quod sterilis facta est et non est pariens, zelavit ipsa in Rachelem [6]) et dedit et ipsa Zalapham famulam suam [7]) Jacobo in mulierem, et concepit et peperit filium, et vocavit nomen eius Gad [8]) die decimo et secundo mensis octavi in tertio anno septimanae quartae. 23. Et iterum intravit ad eam, et concepit et peperit ei filium secundum, et vocavit nomen eius Lea Aser [9]) die secundo mensis undecimi anno quinto [10]) septimanae quartae. 24. Et intravit Jacob ad Leam, et concepit et peperit Jacobo [11]) filium, et vocavit nomen eius Isachor [12]) die quarto mensis quinti anno quarto septimanae quartae et [13]) dedit eum nutrici. 25. Et intravit Jacob iterum ad eam, et concepit et peperit duos, filium et filiam, et vocavit nomen eius Zâbelon et filiae nomen Dinam in septimo mense septimi anni in sexta septimana quarti [14]). 26. Et misertus est Dominus Rachel et aperuit matricem eius, et concepit et peperit filium et vocavit nomen eius Joseph novilunio

31) *maris* A; *terrae* T. 32) *mare* T; *terram* A. 1) *et Levi et Jehuda* om. A. 2) *et concipiet et pariet* A; *ut concipiat et pariat* T. 3) *mihi filium* om. A. 4) *in sexto anno septimanae tertiae* om. A. 5) *Rachel* om. A. 6) *ipsa in Rachelem* om. T. 7) *famulam suam* om. A. 8) *Gad* A; *Aser* T. 9) *Aser* A; *Isachor* T. 10) *quinto* T; *septimo* A. 11) *Jacobo* om. A. 12) *Isachor* A; *Zabelôn* T. 13) *septimanae quartae et* om. A. 14) Numeri videntur esse confusi.

sexti *-to* septimanae *-narum* quartae *-to* huius. 27. [Et] in tempore, quo natus est Joseph, dixit Jacob ad Laban: Da mihi mulieres meas et filios meos, et abibo ad patrem meum Isac et faciam mihi domum, quoniam conpleui *-bi* annos, quibus seruiui tibi pro duabus filiabus tuis, et ibo in domum patris mei. 28. Et dixit Laban ad Jacob: Expecta me in mercede et pasce iterum oues meas, et dabo tibi mercedem. Et placuerunt de mercede ut det illi |

XXIX. p. 34. 9. [propter] quod uocatum est nomen loci illius Congeries testis secundum collem istum. 10. Antea enim uocabatur terra Galaad terra Rafain *terrafain,* quoniam terra Rafain est, et illic nati sunt Rafain, id est gigantes, decem cubitorum et nouem [25]) et octo cubitorum *-tis,* etiam et septem cubitorum erat altitudo ipsorum: 11. et erat habitatio ipsorum a terra filiorum Ammon usque in montem [25]) Hermon *heremoth,* et domus regni ipsorum Carnain et Hastaroth *mastaroth* [25]) et Draa et [Ham Sa]msum[in] et [Hesebon]. 12. Et perdidit illos [26]) Dominus de malitia studiorum, quoniam maligni erant ualde, et habitare fecit pro illis Amorreos, malignos et peccatores sicut [25]) non est gens odie *odio* [25]), quia conpleuerunt omnia peccata sua, et non est illis amplius longitudo uitae super terram. 13. Et emisit Jacob Laban et abiit in Mesopotamiam in terram orientis, et Jacob conuertit se ad *a* [27]) terram Galaad. — 14. Et in mense nono transiuit Jaboc *-cob* [Jacob] et undecim filii ipsius, et in die aduenit ad illum Esau frater *-ers* suus et propitiatus ei *et* [25]) abiit ab ipso in terram | Seir, et Jacob inhabitauit in tabernaculis. 15. Et in anno primo iubelei [28]) huius septimanae *-narum* quintae *-ti* transiuit *-bit* Jordanen et inhabitauit trans Jordanen et erat pascens oues suas a mare salso usque Aceruum *aggruum* [25]) Acrabin. 16. Et tradidit patri suo Isac ex omnibus substantiis suis, uestes et escas et carnes et potum, lac, [oleum,] botyrum *botyterum* et caseum et dactilos de con-

25) Dubiae literae in pag. 34 conspicuae: noue*m*, monte*m*, *m*astar*oth*, *sicut*, odi*o*, *et*, a*gg*ruum. 26) In pag. 34. I. lineas 22. et 23. editio Mediol. sic exhibet: „et draa et .. msum | *et seo* et perdidit il-". 27) *a:* sic, nec apparet correctio ulla. 28) *iubelei:* secundum *e* suppletur inter *l* et *i* p. man.

mensis quarti in sexto anno in septimana hac quarta. 27. Et in tempore, quo natus est Joseph, dixit Jacob ad Laban: Da mihi mulieres meas et filios meos, et abibo ad patrem meum Isaac et faciam mihi domum, quoniam complevi annos, quibus servivi tibi pro duabus filiabus tuis, et abibo in domum patris mei. 28. Et dixit Laba ad Jacobum: Mane apud me in mercede tua et pasce mihi iterum gregem meum et accipe mercedem tuam. Et convenerunt inter se ut daret ei in mercedem omnes

9. propterea vocatum est nomen illius loci congeries XXIX.
testimonii [15]) secundum hunc collem. 10. Antea autem vocabant terram Galââd terram Râfâêl, quia terra Rafâêm erat, et generati sunt Rafâêm gigantes, quorum altitudo erat decem cubitorum et novem [16]) cubitorum et octo cubitorum usque septem cubitorum, 11. et habitatio eorum a terra filiorum Ammon usque ad montem Ermon, et domus regni eorum Qorônâêm et Astârôs et Adrâô et Mîsûr et Bêôn. 12. Et perdidit eos Dominus de malitia operum eorum, quoniam maligni valde erant, et habitaverunt Amoraei [17]) pro iis mali et peccatores, et non est populus hodie, qui complevit peccata eorum omnia, et non est amplius longitudo vitae eorum in terra. 13. Et dimisit Jacob Laban, et abiit [18]) in terram Mesopotamiae, terram orientis, et Jacobus convertit se in terram Galââd 14. et transivit Jjâbechja in mense nono, die undecimo eius. Et in hoc die pervenit ad eum Esau frater eius, et litem composuerunt, et abierunt ab eo [19]) in terram Sair [20]), Jacobus autem inhabitavit in tabernaculis. 15. Et in anno primo [21]) quintae septimanae in hoc iubilaeo transiit Jordanem et inhabitavit [22]) trans Jordanem, et erat pascens [23]) oves suas a mari foetido [24]) usque Beta Sôn [*vel* Sûn] et usque Dothâêm et usque Aqrâbith. 16. Et transmittebat patri suo Isaac ex omni possessione sua, vestes et escam et carnem et potum et lac et oleum et panem lactis [25]) [i. e. caseum] et e [26])

15) *propterea vocatum est nomen illius loci congeries testimonii* om. A. 16) *cubitorum et novem* om. A. 17) *habitaverunt Amoraei* A; *reliquerunt eam Amoraeis* T. 18) *abiit* A; *dimisit* T. 19) *eo* T; *iis* A. 20) *terram Sair* T; *Maspheêr* A. 21) *primo* om. A. 22) *et inhabitavit* T; *versus* A. 23) *et erat pascens* T; *ut pasceret* A. 24) *a mari foetido* T; *a terra lapidosa* A. 25) *lactis* T; *et lac* A. 26) *e* A; *ex omnibus* T.

ualle *-ae*, 17. et matri [29]) suae Rebeccae per singulos annos
quater, in medio temporum mensuum et in medio areae *-ea* us-
que ad messem autumnum | et in medio autumni pluuiae *-as*
et in medio pluuiarum ueris *eius*, [in] barin huius Abrahae,
18. quoniam reuersus est Isac a puteo iurationis et ascendit
in barin patris sui Abraham et inhabitauit ibi in terra sua
et filii sui, 19. propter quod in tempore, quo abiit Jacob in
Mesopotamiam, accepit sibi Esau mulierem Maellet filiam
Ismael et uxores *uxor* suas *eius* [et] uniuersos greges patris
sui et ascendens inhabitauit in monte Seir et dereliquid Isac
patrem suum ad puteum iurationis. — 20. Ascendit ergo
p. 35. Isac | de puteo iurationis in barin Abraham patris sui in
monte Cebron. 21. Illic erat Jacob transmittens quaecum-
que erant patri suo siue matri suae per singula tempora,
uniuersa quae erant illis necessaria in omni usu suo, et erant
benedicentes Jacob in omni corde ipsorum et in tota anima
XXX. sua. — 1. Et in anno primo septimanae *-narum* sextae *-ti* ascen-
dit in Salem secundum orientem Sicimae *-mam* in pace
quarto mense. 2. Et illic rapuerunt Dinam filiam Jacob in
dom[um] [30]) Sychem filii Emmor Euuei, prin|cipis terrae, et
polluit eam, quia dormiuit cum ea, et ipsa adulescens erat
filia duodecim annorum. Et petierat illam postea a patre suo
et omnibus fratribus suis in mulierem. — 3. Et indignatus
est Jacob et filii sui ad uiros Sychemorum, quia polluerant
Dinam sororem suam, et locuti sunt ad eos in simulationem
et in dolo deriserunt eos Symeon et Leuui et posuerunt in
corde suo Symeon et Leuui exterminare eos. 4. Et fecerunt
iudicium in uiros Sychemorum | [et occiderunt omnem uirum]
quem inuenerunt in ea, et non reliquerunt in ea usque unum:
uniuersos enim occiderunt in iudicio, propter quod polluerant
Dinam sororem suam. 5. [Et ita] non erit amplius ut pollu-
antur [1]) filiae Istrahel, propter quod in caelo sit iudicatum
iudicum super ipsos, ut pugnent in gladio [2]) aduersus Sy-

29) *matris* in cod., sed super *s* punctum reprobationis p. man. 30) *dom*: non apparet aliquid superscriptum.

1) Inter *suam* et *polluantur* haec in edit.: „..... *non* erit amplius *ut*“.
2) Dubiae literae in hisce vocibus leguntur: gladi*o*, *in* istrahel, *et* fiat.

dactylis convallis, 17. et matri quoque suae transmittebat [27]) Ribeqae quater per annum, in medio temporum mensium, inter arationem et messem, inter auctumnum et pluviam, inter hiemem et aestatem [28]), in turrim Abrahae, 18. nam [29]) reversus est Isaac a puteo iurationis et ascendit in turrim patris sui Abrahae et inhabitavit ibi absque Esau filio suo. 19. Nam tempore, quo abiit Jacob in Mesopotamiam, accepit sibi Esau mulierem Mâalît [30]), filiam Ismaelis, et ad se recepit omnes [1]) greges patris sui et mulieres suas et ascendit et inhabitavit [2]) in monte Sir et dereliquit Isaac patrem suum in puteo iurationis solitarium, 20. et ascendit Isaac a puteo [3]) iurationis et inhabitavit turrim Abrahae patris sui in monte Chebron. 21. Et illinc [4]) erat transmittens Jacob omnia, quae transmittebat patri suo et matri suae per singula tempora [5]) omnem necessitatem eorum, et erant benedicentes Jacobum in omni corde ipsorum et in tota anima ipsorum.

1. Et in primo anno septimanae sextae ascendit in Salem, XXX. quod versus orientem Saqimae, in pace quarto mense. 2. Et ibi rapuerunt Dinam filiam Jacobi in domum Sêchêm filii Emor Euuei principis terrae, et concubuit cum ea et polluit eam, ipsa autem parva erat puella [6]), filia duodecim annorum. Et petivit eam a patre eius et a fratribus eius, ut daretur ei in mulierem. 3. Et indignati sunt Jacob et filii eius ob viros Saqimae, quia polluerant Dinam sororem ipsorum, et locuti sunt cum iis in malitia et dolose egerunt in eos et deceperunt [7]) eos. Et intraverunt Simeon et Levi Saqimam de improviso 4. et fecerunt iudicium in omnes viros Saqimae et interfecerunt omnem virum, quem invenerunt in ea, et non reliquerunt in ea ne unum quidem: omnes interfecerunt in cruciatu, quia polluerant Dinam sororem ipsorum. 5. Et ita amplius ne fiat [8]) a nunc usque in aeternum [9]) ut polluatur filia Israelis. Nam in coelo statutum est

27) *transmittebat* om. A. 28) *aestatem:* add. T *et habitavit.* 29) *nam* T; *usque* A. 30) *Mâalît* T; *Mâšlêq* A. 1) *omnes* om. A. 2) *et inhabitavit* om. A. 3) *iurationis solitarium et ascendit Isaac a puteo* om. A. 4) *illinc:* sic cod. uterque. 5) Fortasse hic vocabula aliquot desunt. 6) *puella* om. A. 7) *deceperunt* T; *deleverunt* A. 8) *fiat* A; *faciatis* T. 9) *usque in aeternum* om. T.

chem [3]) [uniuers]um, propter quod fecerunt ignominiam in Istrahel [2]) 6. Et tradidit eos Dominus in manibus filiorum Jacob, ut eradicent eos in gladio et fiat [2]) in ipsis iudicium, et non amplius erit in [filiis] Istrahel [4]) ut polluatur uirgo | Istrahel. — 7. Et homo quicumque est ex filiis Istrahel et placuerit ei dare filiam suam aut sororem suam omni uiro ex semine gentium, periet et lapidabitur lapidibus, propter quod fecerit ignominiam in Istrahel, et mulier conburetur igni, propter quod contaminauerit domum patris sui, [et] eradicabitur ex Istrahel. 8. Et non erit fornicaria et abominatio in Istrahel omnibus diebus generationis terrae, propter quod sanctus est Istrahel Domino. 9. Et omnis homo quicumque
p. 36. pollucrit | eum, morietur in lapidibus, propter quod sic scriptum est et decretum est in tabulis caeli de omni semine Istrahel quoniam qui polluerit mortem morietur et lapidibus lapidabitur. 10. Et non erit huic legi finis temporis et non erit illi remissio et omnis propitiatio, sed ut exterminetur homo quicumque polluerit filiam ipsius in medio omnis *hominis* Istrahel, quoniam ab omni semine eius dedit alienigenae *-na* et inpie egit *egerunt* intaminare illud. — 11. Et tu Monse *-ses* manda filiis Istrahel et | testificare super eos, ut non dent ex filiabus suis gentibus et ut non accipiant filiis suis de filiabus eorum, quoniam abominatio est coram Domino. 12. Propter hoc scripsi tibi in sermonibus legis omnis sermones operum Sychimorum, quae fecerunt Dinae *-ne*, et quemadmodum locuti sunt filii Jacob dicentes: 13. Non dabimus filiam nostram homini qui habet praeputium: obprobrium [5]) enim est nobis; et obprobrium Istrahel qui dant siue accipiunt a filiabus gentium, propter quod abominatio est et inmunditia | in omni Istrahel, 14. et non mundabitur Istrahel ab abominatione ista, si fuerit illi mulier de gentibus, et non mundabitur, [si dabimus] *et non mundabimus* de filiabus nostris omnibus gentibus: 15. quoniam plaga super plagam est et maledictum super maledictum et omnia iudicia plagarum et maledictio maledictionum aduenient super illum [qui] fa-

3) In editione: „sychem.... | ... *um* propter.“ 4) Sic in edit.: „amplius | *erit in*.... istrahel.“ 5) *obprobrium*: secundum *b* videtur ex *p* effictum p. manu.

modene Über..

contra eos [10]) iudicium, ut delerent gladio omnes viros Saqimae, quia fecerunt ignominiam in Israel [11]). 6. Et tradidit eos Dominus in manum filiorum Jacobi, ut eradicarent eos gladio et facerent contra eos iudicium, et ne amplius ita fiat in Israel ut polluatur virgo Israelitica. 7. Et homo si est qui voluerit in Israel dare filiam suam [12]) sive sororem suam omni viro qui ex semine gentium, morte moriatur, et lapidibus lapident eum, quia fecit peccatum et [13]) ignominiam in [14]) Israel, et mulierem quoque comburant igne, quia contaminavit nomen domus patris sui, et eradicetur ex Israel. 8. Nec inveniatur fornicaria et immundum [*vel* immundus] in Israel per omnes generationes terrae, quia sanctus est Israel Domino, 9. et omnis homo [15]), qui polluerit [16]), mortem moriatur: lapidibus lapident eum. Nam ita statutum et scriptum est in tabulis coeli de omni semine Israel: qui polluerit, mortem moriatur et lapidibus lapident eum. 10. Et non est huic legi finis temporis nec ulla remissio et omnis propitiatio, sed tantum eradicabitur homo qui polluerit filiam suam in medio omnis Israelis, quia a semine suo dedit Molocho et impie egit contaminare illud. 11. Et tu Mose manda filiis Israelis et testificare super eos, ut non dent ex filiabus suis gentibus et ut non accipiant e filiabus gentium, quia abominabile est coram Domino. 12. Et propter hoc scripsi tibi in [17]) sermone legis omnia facinora [18]) Saqimorum, quae fecerunt contra Dinam, et quemadmodum locuti sunt filii [19]) Jacobi dicentes: 13. Non dabimus filiam nostram homini qui habet praeputium; nam opprobrium est nobis, et opprobrium est Israeli, iis qui dant et iis qui accipiunt e gentibus filias, quia immundum est et abominabile Israeli, 14. et non mundabitur Israel ab hoc immundo [20]) qui habet mulierem e filiabus gentium sive e filiabus suis dedit viro qui ex omnibus gentibus; 15. nam plaga super plagam est, maledictum super maledictum, et omne iudicium et plaga et maledictum ad-

10) *contra eos* T; *omne* A. 11) *in Israel* T; *filiae Israel* A. 12) *suam:* add. T *sive est qui dedit filiam suam.* 13) *peccatum et* om. A. 14) *in* A; *de* T. 15) *homo* om. 16) *polluerit.* Pronomen quoque *eum* textus Aethiopicus suppeditaret, si literae Sat dextra lineola breviata legeretur. 17) *in*: add. T *omni.* 18) *facinora* om. A. 19) *filii* T; *ad filios* A. 20) *ab hoc immundo* T; *a semine immundi* A.

ciet sermonem istum. 16. Et si praeterierit et despexerit
facientes *faciens* abominationis et [qui] polluunt *polluerit* sancti-
ficationem Dei et qui polluunt nomen sanctum eius, iudica-
bitur tota | plebs simul de omnibus abominationibus huius,
17. et non erit ut accipiat personam, et non accipiet sacrifi-
cium et olocaustomata neque odorabitur *-uitur* odorem *-re*
suauitatis, suscipere ipsud: et erit in Istrahel omnis homo
siue mulier polluens sanctificationes. 18. Propter quod man-
daui tibi dicens: Testare testificatione ista in Istrahel et uide
quid factum sit Sychimis et filiis ipsius, quomodo traditi sunt
in manu duorum *hominum* filiorum Jacob, et occiderunt illos
p. 37. in iudicio: et | conputatum est illis in ueritate et conscri-
ptum est illis in iustitia, 19. et adscriptum est semen Leuui
[in] sacerdotium et Leuitas, ut deseruiant in conspectu Do-
mini, sicuti et nos, omnibus diebus, et benedicitur Leuui et
filii eius in saecula, quoniam aemulatus est ueritatem, ut fa-
ceret iudicium et defensionem ab omnibus qui positi sunt
super Istrahel. 20. Et sic refertur illi in testimonium in ta-
bulis caeli benedictio et iustitia in conspectu Dei omnium,
21. et memorabitur iustitia, | quam faciet homo in uita sua,
in omnibus temporibus anni, usque ad mille annos offeretur
et ueniet illi et semini eius post eum, et scriptus est amicus
[et] iustus in tabulis caeli. — 22. Scribsi tibi omnes sermo-
nes istos et mandaui, ut adnunties filiis Istrahel ut non fa-
ciant malignum et non praetereant praecepta, — et non dissi-
pabunt testamentum dispositum super ipsos, — et faciant ea,
et adscribentur amici Dei. 23. Si autem transgressi fuerint
testamentum et fecerint | ex omnibus uiis abominationum quae-
cumque scripta sunt in tabulis caeli, inimici Dei erunt et de-
lebuntur de libro uitae et scribentur in libro perditionum in-
ter eos qui eradicantur a terra. — 24. Et in die, qua per-
cusserunt filii Jacob Sycimam, ascendit illis scriptura in caelis,
facientes ueritatem et iudicium et uindictam in ipsis, et scripti
sunt in benedictione. 25. Et eiecerunt Dinam sororem suam

veniet. Et si fecerit [21]) hunc sermonem 16. et si conniverit de iis qui faciunt immundum et de iis qui contaminant sacrum [*vel* sacrarium] Domini et de iis qui polluunt nomen sanctum, iudicabitur totus populus simul de omni hoc immundo et hac contaminatione, 17. et non erit acceptio personae nec respectus faciei nec accipere a manu eius fructum et sacrificium et holocaustum et adipem et in suffitum odoris suavis ut (gratum) suscipiat eum; et sit omnis vir et femina in Israel polluens sacrarium eius! 18. Et propter hoc mandavi tibi dicens: Testare hoc testimonium super Israel; vide quomodo factum sit Saqimae et filiis eius, quomodo tradita sit in manum duorum filiorum Jacobi, et occiderint eos in cruciatu, et fuerit iis in iustitiam et conscriptum sit iis [22]) in iustitiam. 19. Et electum est semen Levi in sacerdotium et in Levitas, ut ministrent coram Domino, sicut nos in omnibus diebus, et benedicetur Levi et filii eius in aeternum, quia aemulatus est ut faceret [23]) iustitiam et iudicium et ultionem ab omnibus qui exsurgunt contra Israel. 20. Et sic referunt ei in testimonio in tabulis coeli benedictionem et iustitiam coram Deo omnium. 21. Et nos quoque recordabimur [24]) iustitiam, quam fecit homo in vita sua, in omnibus temporibus anni usque ad mille generationes; benedictionem [25]) referent, et veniet ei et generationi eius post eum, et scriptus est amicus et iustus in tabulis coeli. 22. Et omnem hunc sermonem scripsi tibi et mandavi tibi, ut annunties filiis Israel ut non faciant improbitatem et non praetereant praecepta et non dissipent testamentum quod iis dispositum est, ut faciant ea, et adscribentur amici. 23. Si autem transgressi fuerint et fecerint ex omnibus viis immunditiae, adscribentur in tabulis coeli osores et delebuntur de libro vivorum et scribentur in libro eorum qui perdentur et cum iis qui eradicabuntur e terra. 24. Et [26]) in die, quo interfecerunt filii Jacobi Saqimam, ascendit iis in scripturam in coelo, quod fecerunt iustitiam et rectum et vindictam contra peccatores, et scriptum est in benedictionem. 25. Et eduxerunt Dinam soro-

21) *fecerit* A; *feceris* T. 22) *conscriptum sit iis* A; *conscripti sint* T. 23) *aemulatus est ut faceret* A; *aemulati sunt ut facerent* T. 24) *recordabimur*. Levi unius apicis immutatione lectio *memorabimus* effici posset. 25) *benedictionem* om. A. 26) *Et* om. T.

de domo Sycem et captiuauerunt uniuersa quae erant in Syci-|
mis, oues et boues ipsorum et asinos et omnem substan-
tiam eorum et omnem armentam *terram* eorum, et adtulerunt
uniuersa ad Jacob patrem suum. 26. Et locutus est ad illos,
quare exterminauerunt ciuitatem, timuit enim ab his qui inha-
bitabant *-tant* terram, a Cananeis et Ferezeis. 27. Et factus est
timor Domini super omnes ciuitates quae erant in circuitu Syci-
morum, et non persecuti suntpost Jacob, ut nocerent eum, quo-
XXXI. niam timor cecidit super ipsos. — 1. Et in prima die mensis |.....

p. 38. 10. nate, quoniam similes *-is* sunt tibi. 11. Et in-
dicauit illi dicens: quoniam In veritate sunt filii mei et uerum
uidisti pater, quoniam filii mei sunt. — 12. Et proximauerunt
illi, et conuersus osculatus eos et amplexus est utrosque si-
mul. 13. Et spiritus profetiae aduenit in os Isac, et tenuit
Leuui in manu dextera sua et Judam in sinistra, et conuer-
sus est ad Leuui in primis et coepit benedicere eum in *et*
primis, et benedixit Leuui dicens: 14. Benedicat te Deus
cunctorum et ipse Dominus sae|culorum [te] et filios tuos in
omnia saecula, et det Dominus tibi et semini tuo magno, in-
tellegere gloriam eius, 15. et semen tuum adplicabit ad se
ex omni carne, ut seruiatis illi in sanctificationibus ipsius
secundum angelos uultus et secundum sanctos, et secundum
ipsos erit et semen filiorum tuorum in gloriam et magnitu-
dinem et sanctificationem, et sanctificabit *-uit* illos in omnia
saecula. Et principes et iudices erunt omni semini Jacob:
sermonis Dei in ueritatem | indicabunt et omnia iudicia eius
in iustitia examinabunt et indicabunt uias meas huic Jacob et
semitas meas huic Istrael; benedictio Dei dabitur semini eius,
ut benedicant omne semen dilectum. 17. Uocauit mater tua
nomen tuum Leuui, et in ueritate uocauit nomen tuum: ad
decorem Dei eris et socius omnium filiorum Jacob. 18. Mensa
sua *tua* tibi erit, et tu et filii tui manducabitis eam, et in
omnia saecula mensa tua erit plena, et non deficiet esca tua

rem suam e domo Sêchêm et captivaverunt universa quae erant in Saqimis, oves et boves et asinos eorum et omnes greges eorum et omnes opes eorum, et attulerunt universa ad Jacobum patrem suum. 26. Et locutus est cum iis de eo quod occiderunt civitatem, nam timuit ab iis qui inhabitabant terram, a Cananaeis et Pherezaeis. 27. Et factus est terror Domini in omnibus civitatibus quae in circuitu Saqimorum, et non surrexerunt in persecutionem filiorum Jacobi, quia perturbatio cecidit super ipsos.

1. Et in novilunio mensis XXXI.

10. fili mi, quoniam similes sunt tibi. 11. Et indicavit ei quod in veritate sunt filii ipsius, et verum vidisti [1]), quod in veritate filii mei sunt. 12. Et approximaverunt ad eum et conversi sunt, et osculatus est eos et amplexus est eos omnes [2]) simul. 13. Et spiritus prophetiae descendit in os eius, et tenuit Levi in manu dextra sua et Judam in sinistra sua manu [3]). Et conversus est ad Levi et coepit benedicere eum primum et dixit ei: 14. Benedicat te Dominus, Deus cunctorum, ipse [4]) Dominus omnium saeculorum te et filios tuos in omnibus saeculis, et det tibi Dominus, tibi et semini tuo, magnitudinem et magnam [5]) gloriam, 15. et te et semen tuum applicet ad se ex omni carne, ut ministrent ei in sacrario eius sicut angeli vultus et sicut sancti: sicut ii erit semen filiorum tuorum in gloriam et magnitudinem et sanctificationem, et magnificet eos in omnibus saeculis. 16. Et principes et iudices et praepositi erunt omni semini [6]) filiorum Jacobi: vocem Domini in veritate [iustitia] indicabunt et omne iudicium eius in iustitia iudicabunt, et indicabunt vias meas Jacobo et manifestationem [7]) Israeli; benedictio Domini dabitur in os eorum, ut benedicant omne semen dilecti. 17. Tuum vocavit mater tua nomen Levi, et in veritate vocavit nomen tuum [8]); addictus Domino eris et sodalis omnium filiorum Jacobi; 18. mensa eius tibi sit, et tu et [9]) filii tui manducate eam! et in omnes [10]) generationes sit mensa tua plena, nec deficiat esca tua in omnia

1) *vidisti* A; *vidi* T. 2) *omnes.* Vox Aethiopica leviter inflexa lectionem *utrosque* exhiberet. 3) *et Judam in sinistra sua manu* om. T. 4) *Dom. Deus cunctorum ipse* A; *primum* T. 5) *et magnam* A; *in* T. 6) *omni semini* T; *super semen* A. 7) *manifestationem.* In textu Aethiopico facile corrigi posset *propitiationem.* 8) *nomen tuum* T; *mater tua* A. 9) *et;* add. A *omnes.* 10) *omnes* om. A.

in omnia saecula. 19. Et omnes | odientes te in conspectu tuo cadent et omnes inimici *inimi* tui exterminabuntur et perient: quia ut ille [6]) [qui] benedixit te, erit benedictus, et si gens erit aliqua quae maledixerit te, maledicta erit. — 20. Et Judae dixit: Dabit tibi Deus fortitudinem et uirtutem, ut tu [6]) conculces omnes odientes te: princeps eris tu et unus filiorum tuorum [filiis Jacob: 21. nomen tuum et nomen filiorum tuorum] erit abiens et optinens uniuersam terram et regiones; tunc timebunt populi a facie tua et conturbabuntur uniuersae gentes et omnes |

p. 39. 32. creans cuncta, cui orasti orationem. — 33. Et dixit Rebeccae: Uade cum filio tuo. Et iuit *ibit* Rebecca cum filio suo Jacob et Debborra nutrix sua cum ea, et aduenerunt in Bethel. 34. Et memor fuit benedictionis, qua benedixit eum pater suus et duos filios eius Leuui et Judam, et gauisus est et benedixit Deum patrum suorum Abraham et Isac: 35. Nunc cognoui quoniam spes mihi est aeterna et filiis meis in conspectu Dei omnipotentis, et sic erat deputatum super duos, et portio ipsorum | in testimoniis saeculi

XXXII. in tabulis caeli, quemadmodum benedixit eos Isac. — 1. Et dormierunt in nocte illa in Bethel, et somniavit Leuui quasi ordinatus sit in sacerdotem Dei excelsi usque in saecula, et expergefactus a somno suo benedixit Deum. 2. Et exurgens Jacob diluculo in quartadecima die mensis huius decimauit uniuersa quaecumque uenerunt cum eo, ab homine usque ad omnem animam et ab auro et usque ad omne uas et uestimentum decimauit uniuersa. | — 3. Et in illo tempore Rachel in utero habente *-tem* Beniamin filium suum, enumerauit Jacob ab ipso filios suos et ascendit, et cecidit Leuui in sortem Dei. 4. Et induit eum pater suus uestimenta sacerdotalia et inpleuit manus eius in die quintodecima mensis huius 5. et obtulit in ipso ad altare uitulos de bubus quattuordecim, et arietis uiginti et octo, et oues quadraginta et nouem, et hedos septem [et] hircos caprarum uiginti et unum, haec olocaustomata in altarium fructuum, acceptabile in | odorem suauitatis in conspectu Dei; 6. hoc erat munus eius a

6) In *ille* literae mediae incertae sunt; item vox *tu*.

saecula. 19. Et omnes qui te oderunt, coram te cadent [11]), et omnes adversarii tui eradicabuntur et peribunt. Et qui te benedicunt, benedicti, et omnes gentes quae te maledicunt, maledictae sint! 20. Et Judae dixit: Det tibi Dominus fortitudinem et virtutem, ut conculces omnes qui te oderunt: princeps esto tu et unus e filiis tuis filiis Jacobi; 21. nomen tuum et nomen filiorum tuorum sit vadens et ambulans in omnem terram et regiones; tunc [12]) timebunt populi a facie tua et conturbabuntur universae gentes et omnes [populi conturbabuntur].....

32. qui fecit omnia, cui orasti orationem. 33. Et dixit Ribeqae: Vade cum Jacobo filio tuo. Et ivit cum Jacobo Ribeqâ [13]) et Diḳora cum ea, et pervenerunt in Bethel. 34. Et memor fuit Jacob orationis, qua benedixit eum pater eius et duos filios suos, Levi et Judam, et gavisus est et benedixit Deum patrum suorum Abrahae et Isaaci et dixit: 35. Nunc cognovi quod mihi est spes aeterna et filiis quoque meis coram Deo omnium, et sic est statutum de utrisque, et referunt iis in testimonio aeterno in tabulis coeli quemadmodum benedixit eos Isaac.

1. Et habitavit in illa nocte in Bethel, et somniavit Levi XXXII.
quod posuerint et constituerint ipsum in sacerdotium Deo excelso, ipsum et filios ipsius usque in aeternum, et expergefactus est a somno et benedixit Dominum. 2. Et exsurrexit Jacob diluculo in quartadecima die huius [14]) mensis et decimavit ex omnibus quae venerunt cum eo ab homine usque ad animalia, ab auro usque ad quodvis [15]) vas et vestimentum, et demicavit ex omnibus. 3. Et in illo tempore in utero habuit Rachel Beniaminum filium suum, et enumeravit ab ipso Jacob filios suos et ascendit, et cecidit super Levi portio Dei; 4. et induit eum pater eius [16]) vestimenta sacerdotii et implevit manus eius. 5. Et die decimoquinto huius mensis obtulit in altari vitulos de bubus quatuordecim, et arietes viginti et octo, et oves quadraginta et novem, et hoedos sexaginta, et hoedos caprarum viginti et novem, holocausta in altari et oblationem gratam in odorem suavem coram Domino [17]) Deo; 6. hoc erat munus eius a voto,

11) *cadent* A; *per eant* T. 12) *regiones tunc* T; *fines eius* A. 13) *Ribeqâ* T. *filio suo* A. 14) *huius* om. A. 15) *quodvis* om. T. 16) *pater eius* om. T. 17) *Domino* om. T.

uoto, quo uouerat [7]) decimare, cum sacrificiis et cum uino ipsorum; 7. et quando consumpsit ignis, libanum super ignem desuper, et sacrificium salutare uitulos duos, arietes quattuor, agnos anniculos duos, hircos caprarum duos. 8. Et semel [7]) haec faciebat cottidie in septem diebus [et manducabat ipse et omnes filii sui et homines sui in laetitia ibi septem diebus]: et benedicebat et hymnum dicebat Deo, qui liberauit eum de omnibus tribulationibus eius, et quoniam reddidit uotum suum. 9. Et decimauit uniuer [7]) |

p. 40. 20. ubicumque fecerint uestigium pedum suorum aduersus filios hominnm. 21. Et dabo semini tuo uniuersas benedictiones quaecunque sunt sub caelo, et dominabuntur et potestatem exercent in omnibus gentibus secundum uolumtatem suam et post haec optinebunt uniuersam terram et hereditabunt eam in saecula. — 22. Et ut consummauit loquens cum eo, ascendit ab eo, et erat Jacob considerans, usquequo ascendit ab eo in caelo. 23. Et uidit in uisione noctis, et ecce angelus Dei | descendebat de caelo, et septem tabulae buxeae in manu eius, et dedit illas Jacob, et legit et cognouit quae scripta sunt in eis et quae erunt super ipsum et filios eius in omnia saecula. 24. Et monstrauit illi quaecumque erant scripta in tabulis (*bulis*) buxeis, et dixit illi: 25. Non aedificabis hunc locum et non facias eum in sanctificationem aeternam, et noli habitare *-ri* in hunc locum, quia hic *sic* [non] erit locus iste. 26. Sed uade in locum barin Abraham patris tui et inhabita ad Isac patrem tuum | usque ad diem mortis patris tui: 27. quoniam in Aegyptum morieris in pace et in terra hac sepellieris in gloria et in monumento patrum tuorum poneris cum Abraham et Isac. 28. Noli timere; quoniam quemadmodum uidisti et legisti, sic erunt uniuersa quae scripta sunt omnia. — 29. Et dixit Jacob: Domine, quomodo memor ero uniuersa quae legi et uidi? Et dixit illi: Ego commemorabo te uniuersa. 30. Et ascendit ab eo, et expergefactus a somno suo memor fuit omnium quaecumque legit et | uidit, et celauit uniuersos sermones quoscumque legit et

7) In pag. 39 literae ncertae notandae sunt in vocabulis: u*ou*erat, se*mel*, uniu*er*.

quod voverat ut decimaret, cum sacrificiis [*vel* fertis] eorum et libamento eorum; 7. et quum consumsit ignis ea, suffiebat libanum super ignem supra ea, et in sacrificium salutare vitulos duos et arietes quatuor et oves quatuor et hircos quatuor et oves anniculas duas [18]) et hoedos caprarum duos: 8. ita faciebat quotidie septem dies. Et erat manducans ipse et omnes filii eius et homines eius in laetitia ibi [19]) per septem dies, et benedicens et gratias agens Domino, qui [20]) liberavit eum ex omni tribulatione eius [21]) et qui ei dedit votum eius. 9. Et decimavit omne [pecusmundum]. 20. et ubicumque calcaverit vestigium filiorum hominis. 21. Et dabo semini tuo omnem terram quae sub coelo, et potestatem exercebunt in omnibus [22]) gentibus, sicut voluerint, et posthac occupabunt omnem terram et haereditabunt eam in aeternum. 22. Et consummavit loqui cum eo et ascendit ab eo, et videns erat Jacob, usque dum ascenderat in coelum. 23. Et vidit [23]) in visione noctis, et ecce angelus descendebat de coelo, et septem tabulae in manibus eius, et dedit eas Jacobo, et legit eas [24]) et legit omnia quae scripta in iis, quae futura sunt ipsi et filiis ipsius in omnibus saeculis. 24. Et monstravit ei omnia quae scripta sunt in tabulis, et dixit ei: 25. Ne aedifices hunc locum nec facias eum in sanctuarium quod in aeternum, nec habites [25]) hic, quia non est hic locus; 26. vade in domum Abrahae patris tui et habita apud [26]) Isaac patrem tuum illic usque ad diem mortis patris tui. 27. Nam in Aegypto morieris in pace et in hac terra sepelieris in gloria in monumento [*vel* sepulcris] patrum tuorum cum Abraham et Isaac. 28. Noli timere; quoniam quemadmodum vidisti et legisti, sic erunt omnia; et tu quidem scribe omnia, quemadmodum vidisti et legisti. 29. Et dixit Jacob: Quomodo memor ero omnium sicut ea legi et vidi? Et dixit ei: Ego commemorabo te universa. 30. Et ascendit ab eo, et expergefactus est a somno suo et memor fuit omnium quae legit et vidit,

18) *et oves quatuor et hircos quatuor et oves anniculas duas* A; *oves anniculas duas et decem hircos et quatuor oves* T. 19) *ibi* om. A. 20) *qui* A; *propter id quod* T. 21) *tribulatione eius* A; *malo* T. 22) *omnibus* om. A. 23) *vidit* T; *videbat* A. 24) *et legit eas* om. A. 25) *habites* A; *habitem* T. 26) *apud* A; *in domo* T.

uidit. 31. Et fecit ibi diem unam et sacrificauit in ea, quanta
erat sacrificans in diebus prioribus, et uocauit nomen eius
retentatio, quoniam retentus est ibi una die, et priores dies
uocauit dies festos. 32. Et sic manifestum erat ut fieret *-ent*,
et erat scriptum in tabulis caeli, propter quod reuelatum est
illi facere ipsam diem et adicere super septem dies festos, 33. et
p. 41. uocatum est nomen eius retentatio, propter quod | addita est
in dies dierum festorum secundum numerum dierum anni. —
34. Et uigensimo [tertio] die mensis huius in nocte mortua est
Deborra nutrix Rebeccae; et sepellierunt eam inferius ciui-
tate sub glande in torrentem, et uocauerunt nomen loci illius
Torrens Debborae. 35. Et abiit Rebecca *Jacob* et reuersa
-sus est in barin ad patrem suum Isac, et misit Jacob in
manu eius arietes et oues et hircos, facere patri suo cibos
secundum uolumtatem eius. 36. Et abiit post matrem | suam,
quousque aduenit in Cabrata [8]), et remansit ibi. 37. Et pe-
perit Rachel in nocte illa puerum et uocauit [nomen eius
filium doloris mei, quia doloribus laborauit quum pareret,
pater autem eius uocauit] nomen eius Beniamin (*et iubeleo
huius*,) in decimo die mensis octaui primo anno septimanae
-narum sextae *-ti* [iubelei huius]. 38. Tunc mortua est illic
Rachel et sepulta est in terra Eufrata, haec est Bethlem, et
aedificauit Jacob super sepulcrum Rachel titulum secus *eius*
XXXIII. [uiam] sepulcri eius. — 1. Et abiit Jacob et requieuit ad au-
strum Magdal *magdale* [Gader prope] Efratam, et abiit ad pa-
trem suum Isac ipse et uxor sua Lia | in prima die mensis de-
cimi. 2. Et uidit Ruben Ballam ancillam Rachel, concubinam pa-
tris sui, lauantem *lab-* se in aqua in loco occulto et dilexit eam
et introiuit nocte occulte *-tae* ad Ballan [9]) et inuenit eam dor-

8) In edit. Mediol. legimus: *in d*abrata. 9) *ballan*: ita in codice.

et scripsit omnem sermonem quem legit et vidit. 31. Et fecit ibi adhuc [27]) diem unum et sacrificavit [28]) in eo secundum omnia quae sacrificabat in diebus prioribus, et vocavit nomen eius adiectamentum, quia adiectus est ille dies, et priores dies vocavit festum. 32. Et sic manifestum erat ut fieret, et scriptum in tabulis coeli, et propter hoc revelatum est ei ut faceret eam et ut [29]) adiiciat eam super septem dies festi, 33. et vocatum est nomen eius adiectamentum, nam referenda est in testimonio dierum et secundum [=iuxta] festum in numero [30]) dierum anni. — 34. Et in nocte vicesimo [1]) et tertio die huius mensis mortua est Dibora nutrix Ribeqae, et sepelierunt [2]) eam infra civitatem sub quercu fluminis, et vocavit nomen illius fluminis [3]) flumen Diborae, et quercum quercum [4]) luctus Diborae. 35. Et abiit Ribeqâ et revertit in domum suam apud patrem eius [5]) Isaac. Et misit Jacob in manu eius arietes et oves et hircos, ut faceret patri ipsius cibum quemadmodum vellet. 36. Ipse autem [6]) abiit post matrem suam, usque proximavit terrae Chebrâtân [7]), et inhabitavit ibi. 37. Et peperit Rachel in nocte filium et vocavit nomen eius filium doloris mei, quia doloribus laboravit quum pariebat [8]), eius pater autem vocavit nomen eius Benjâm in decimo [9]) die mensis octavi in anno primo septimanae sextae huius iubilaei. 38. Et mortua est illic Rachel et sepulta est in terra Ephratha quae est Bêtha-Lechêm, et aedificavit Jacob in sepulcro Rachelis cippum ad viam super sepulcrum eius.

1. Et abiit Jacob et inhabitavit ad austrum Magdelrâêph [10]); XXXIII.
et abiit ad patrem suum Isaacum ipse et Lea uxor eius in novilunio mensis decimi. 2. Et vidit Rôbêl Ballam ministram Rachelis, concubinam patris sui, lavantem se in aqua in occulto et dilexit eam. Et occultus est in nocte et intravit domum Ballae in nocte et invenit eam cubantem in lectulo ipsius solam et dor-

27) *adhuc* om. A. 28) *sacrificavit:* add. A *ibi.* 29) *et ut* A; *et sic* T. 30) *nam referenda est in testimonio dierum et secundum festum in numero* A; *nempe ea quae refert* (?) *in pace dies festi secundum numerum* T (confuse). 1) *vicesimo* T; *decimo* A. 2) *sepelierunt* T; *sepelivit* (Ribeqâ scil.) A. 3) *fluminis* T; *loci* A. 4) *quercum* om. T. 5) *patrem eius* om. A. 6) *Ipse autem* A; *Et* T. 7) *Chebrâtân* T; *Chebron* A. 8) *pariebat* A; *partus est* T. 9) *decimo* T; *undecimo* A. 10) *Magdelrâêph* A; *Magde Ladrâ Iph* T.

mientem in lectulum suum solam in tabernaculo suo. 3. Et dormiuit cum ea, et expergefacta est, et ecce erat Ruben cum ipsa super lectum, et leuans sagum tenuit illum et uociferata est et cognouit quoniam Ruben est, 4. et confusus est ab ea, et dimisit illa | manus sua[s] ab illo, et fugit. Et lugebat pro hoc ualde et omni homini [non] indicauit quemadmodum ueniret. 5. Et cum uenit Jacob, indicauit illi et dixit ad Jacob: Non sum tibi munda, quoniam polluta sum abs te, quoniam polluit me Ruben et dormiuit mecum nocte, et ego eram obdormiens et nesciui, quousque decooperuit coopertorium meum et dormiuit mecum. — 6. Et iratus est Jacob aduersus Ruben ualde, quoniam dormiuit cum Balla, et non cognouit |

p. 42. 16. [perso]nam accipere et munera. 17. Et indica illis sermones testamenti huius, ut audiant et adtendant ab ipsis, ut non pereant, et non eradicabuntur de terra, propter quod inmunditia et abominatio et odium et pollutio omnes -*ni* qui faciunt ea super terra in conspectu Dei nostri [10]) — 18. Et est peccatum magnum super terram, quoniam populus sanctus est Istrahel Domino Deo suo et plebs sortis est et populus sacerdotalis est et regalis et sanctificationis [10]), et non est inmunditia in | medio populi sancti. 19. Et in anno tertio septimanae -*narum* huius sextae -*ti* erat iens Jacob et omnes filii sui, et inhabitauerunt in barin Abraham iuxta Isac patrem suum [10]) et Rebeccam matrem [10]) suam. 20. Haec sunt autem [10]) nomina filiorum Jacob: Primogenitus Ruben, Symeon, Leuui [10]), Judas, Isachar, Zabylon [10]), filii Liae [1]). Et filii Rachel Joseph et Beniamin. Et filii Ballae [2]) Dan et Neptalim. Et filii Zelfae Gad et Aser; et Dina filia Liae, singularis filia Jacob. — 21. Et aduenientes ii *hii* [10]) adoraue-

10) Incertae literae in pag. 42 notatae: *nostri*, sa*n*ctificationis, *su*um, *matrem*, *au*tem, leu*ui*, zab*y*lon, *hii*, *ei*us, syc*i*mae. 1) *liae*: post hanc vocem forte aliud erat. 2) In *ballae* superscribitur *e* minutiori charact., sed p. manu, ut videtur.

mientem in domo ipsius. 3. Et concubuit cum ea, et expergefacta est et vidit et ecce Rôbêl cubans cum ipsa [11]) in lecto, et revelavit [*ea scil.*] laciniam [*proprie* alam] suam et tenuit eum et vociferata est et cognovit quod Rôbêl est, 4. et confusa est ab eo et dimisit manum suam ab eo, et fugit [*ille scil.*]. Et lugebat ob hanc rem valde nec indicavit ulli homini. [12]) 5. Et quum venit Jacob et quaesivit eam, dixit ei: Non sum munda tibi, quia polluta sum tibi [13]) abs te [14]), quoniam inquinavit me Rôbêl et concubuit mecum in nocte, et ego obdormiens eram [15]) et nescivi usque dum revelavit laciniam [16]) meam et dormivit mecum. 6. Et iratus est Jacob valde adversus Rôbêl, quoniam concubuit cum Balla, quoniam revelavit [17]) tegumentum patris sui, nec proximavit amplius ei [*Ballae*] Jacob.

16. qui non accipit personam nec accipit munera. 17. Et indica iis hunc sermonem testamenti, ut audiant et se custodiant et caveant ab iis, nec pereant nec eradicentur e terra, quia immunditia et abominatio et maculatio [18]) et pollutio omnes qui faciunt ea in terra coram Deo nostro. 18. Et non est peccatum maius quam fornicatio quam fornicantur [19]) super terram, quia populus [20]) sanctus est Israel Domino et populus haereditatis Deo suo et populus sacerdotii et regni est et [21]) possessio est, nec est quod videatur tale immundum [*vel* talis immundus] in medio populi sancti. 19. Et in tertio anno huius septimanae sextae erant iens Jacob [22]) et omnes filii eius, et inhabitaverunt domum Abrahae prope Isaac patrem suum et matrem suam Ribeqam. 20. Et haec sunt nomina filiorum Jacobi: Primogenitus eius Robel, et Simeon et Levi et Juda et Isachor et Zâbelôn filii Leae; et filii Rachel Joseph et Benjâm, et filii Ballae Dan et Nephthalêm, et filii Zalaphae Gad et Aser, et Dina filia Leae, sola filia Jacobi. 21. Et vadentes adoraverunt Isaacum et Ri-

11) *et expergefacta est et vidit et ecce Robel cubans cum ipsa* om. T. 12) *homini* T; *hominum* A. 13) *tibi* om. T. 14) *abs te,* = מִמֶּךָ, i. e. ita ut mei iam sit a te separatio. 15) *eram:* add. T *apud me.* 16) *laciniam:* e coniectura. In utroque cod. *animam* legitur. 17) *revelavit* om. T. 18) *maculatio:* e coni. 19) *peccatum maius quam fornicatio quam fornicantur* T; *remissio peccati quia peccatum magnum (fecit) e fornicatione qui fornicatur* A (corrupte). 20) *populus* om. A. 21) *et:* add. A *sacerdotium est et.* 22) *Jacob* om. A.

runt Isac et Rebeccam. Et uidentes eos benedixerunt Jacob et omnes filios eius [10]). Et gauisus est Isac ualde, quoniam
XXXIV. uidit filios Jacob filii sui iunioris, et benedixit eos. — 1. Et quadragensimo quarto iubeleo in anno sexto septimanae *-narum* huius misit Jacob filios [3]) suos, ut pascerent oues suas, et pueros suos cum ipsis [in] campum Sycimae [10]). 2. Et conuenerunt eos septem reges Amorreorum et sederunt in lucum, ut interficerent eos et ut praedarentur oues ipsorum [et mulieres]. 3. Jacob autem et Leuui | et Judas et Joseph erant in bari secus Isac patrem suum, quoniam pusillianimis erat spiritus eius, et non poterant eum derelinquere; et Beniamin erat iunior, propter hoc remanserat cum patre suo. 4. Et aduenerunt reges Taffo *saffo* et rex Arco et rex Saragan et rex Silo et rex Gaas [4]) et rex Betoron *boton* et rex Manesacer et universi qui inhabitabant montana et qu iinhabitatant *in* lucis *locis* in terra Canaan. 5. Et indicatum est Jacob quoniam ecce reges Amor |

XXXV. p. 43. 2. usque in diem hunc et uniuersa opera mea et omnia quae sunt in corde meo, quoniam omnibus diebus [cogito] bona facere [in] omnibus [5]). 3. Et quomodo non faciam sermonem hunc, quae tu mandas mihi ut faciam patri meo et fratribus meis? Sed rogo, indica mihi mater, quod [6]) uidisti in me peruersum, ut auertar ab eo et sit super me misericordia Domini. 4. Et dixit illi Rebecca: Nate, omnibus [diebus] meis non uidi in te omne opus peruersum sed rectum, et tamen omnem ueritatem indicabo tibi: 5. nate, ego in anno isto | moriar *-or* et [6]) non transeam annum istum adhuc in uita mea, ego [6]) moriar et non uiuam amplius [8]), [nam ecce dies centum et] quinquaginta annorum sum conplens in uita mea. 6. Et risit Jacob de sermonibus matris suae, qu[ia dixit se esse moritu]ram [7]): et ipsa sedebat [6]) in conspectu

3) *filios:* litera *s* superscribitur p. man. 4) Post *gaas* forte ullae literae erant. 5) Editio exhibet: „diebus *ego* bona facere .. omnibus." 6) Dubiae lectionis in p. 43. hae sunt literae: qu*od*, *et*, *ego*, *sedebat*, adproximauer*unt* dies me*i*, in me *simil* *est* locuta es *mecum* de, ill*i*, t*e*, no*scis*, nequa *et* m meo, ... u *in diem* hunc *quo*, misericordia*m*. 7) In cod. leguntur: „qu ri ... ram." 8) Post *amplius* vacuum est spatium unius lineae, inter *tuae* et *in me* duarum linearum.

beqam. Et cum viderunt eos, benedixerunt Jacobum et omnes filios eius. Et gavisus est Isaac valde, quia vidit filios Jacobi filii sui iunioris, et benedixit eos.

1. Et in sexto anno huius septimanae de hoc quadragesimo XXXIV.
et quarto iubilaeo misit Jacob filios suos, ut pascerent oves suas, et servos quoque suos cum iis in pascuum Saqimorum. 2. Et congregaverunt [23]) se contra eos septem reges Amoraeorum, ut eos occiderent occulti sub arboribus et ut praedarentur pecus eorum et [24]) mulieres eorum. 3. Et Jacob et Levi et Juda et Joseph erant in domo, ubi erat Isaac pater [25]) eorum, quia contristatus erat spiritus eius, et non poterant [26]) eum relinquere, et Beniam iunior erat et propterea mansit apud patrem suum [27]). 4. Et venerunt reges Tâphô [28]) et reges Arêsa [29]) et reges Sarâgân [30]) et reges Sêlô et reges Gâez et rex Bethoron [1]) et rex [2]) Mânîsâchîr et omnes qui inhabitabant in hoc monte, qui inhabitabant in silvis [3]) terram Canâan. 5. Et indicaverunt Jacobo dicentes quod ecce reges Amoraeorum [cinxerunt filios eius].

2. usque in hunc diem omnia opera mea et omnia XXXV.
quae in corde meo, quod omnes dies cogito bonum omnibus; 3. et quomodo non faciam hunc sermonem quem mandavisti mihi, ut honorem patrem et fratrem meum! Indica mihi, mater mea, quam vidisti [4]) in me perversitatem? etiam ego recedens recedam ab ea, et erit super me misericordia [5]). 4. Et dixit ei: Fili mi, per omnes dies meos non est quod vidi in te perversitatem [6]), ne ullum quidem opus perversum sed rectum, et tamen veritatem indico tibi: 5. fili mi, ego in hoc anno moriar [7]) et non transibo hunc annum in vita, nam vidi in somnio meo diem mortis meae, quod non vivam amplius quam centum et quinquaginta et quinque [8]) annos; et ecce ego complevi omnes dies vitae meae quos mihi vivendum erat. 6. Et risit Jacob propter sermonem matris suae, quia dixerat mater eius quod morietur, et ipsa au-

23) *congregaverunt* T; *occultaverunt* A. 24) *pecus eorum et* om. A. 25) *ubi erat Isaac pater* A; *apud Isaac patrem* T. 26) *poterant* A; *poterat* T. 27) *patrem suum* T; *eum* A. 28) var. *Tâphâ.* 29) var. *Rêsâ.* 30) *Sarâgân* T; *Sêyen* A. 1) *rex Bethoron* T; *reges Bêthêrôn* A. 2) *rex* T; *reges* A. 3) *in silvis* om. A. 4) *vidisti* A; *videre te facio* T. 5) *misericordia* T; *in misericordiam* A. 6) *perversitatem* om. T. 7) *moriar* om. T. 8) *et quinque* om. T.

eius et erat ualida et non infirmis uiribus suis, erat enim exiens et intrans et dentes sui fortes, et infirmitas non contristauit eam omnibus diebus suis. — 7. Et dixit ad eam Jacob: | Beatus sum, si adproximauerint dies mei [6]) in diebus uitae tuae, [mater mea, et si remanserint sic] in me [8]) [uires meae] simil[iter tuis, nam frustra] locuta es mecum de [6]) morte tua. 8. Et introiuit [Rebecca] ad Isac et dixit illi [6]): Petitionem unam peto a te [6]), ut adiures Esau ut non adfligat Jacob fratrem suum et non persequatur eum et non inimicitias exerceat aduersus eum. 9. Tu enim nosti [6]) sensum Esau quia malignus est a pueritia sua et non est cum eo quicquam rectum, nequa et [optans post morte]m me[am [6]) occidere] fratrem suum: 10. [et tu nosti] omnia quaecumque fecit [omnibus diebus a] die [illo quo abiuit Jacob frater eius in Charran] u[sque] in diem hunc, quo[6])[niam in toto corde suo dereliquid nos et malignatus est in nos: oues tuas collegit ad se et omnem substantiam tuam] rapuit [a facie tua. 11. Et] petentes eramus [ab] eo [de nostris, et ille] quasi [9]) misericordiam [6]) faciebat nobiscum et amaricabatur tibi, propter quod benedixeras Jacob filium tuum perfectum et ueracem, quia non est cum illo malignitas |

XXXVI.p.44. 18. et seruiuit Deo in toto corde suo et in tota anima sua et secundum praecepta uisibilia secundum diuisionem temporum generationum eius. — 19. Et quadragesimo quinto iubeleo in anno quarto septimanae *-narum* secundae *-di* mortua est Lia uxor Jacob, et sepellierunt eam in spelunca duplici secus Rebeccam matrem eius. 20. Et adfuerunt omnes filii eius et pueri eius, ut flerent cum eo Liam mulierem eius et ut consolarentur eum de illa, quia erat lugens eam: 21. quoniam diligebat eam ualde | ex die, qua mortua est Rachel soror eius, quia perfecta et recta erat in omnibus uiis suis et honorificans Jacob omnibus diebus, quibus uixit

9) De non continua lacuna maiore inter *nequa et* et *quasi*, cuius accurata descriptio nimium hic spatium flagitasset, ipsa editio Mediol. adeatur. 10) In edit. hae tres lineae ita sunt exhibitae: „pacifica erat et . . . | *hono* | et erat.“ 1) Duae illae lineae, quae alteram paginae 44. columnam inchoant, in edit. haec suppeditant: „isaac maiorem | honori*f*“

tem sedebat in conpectu eius, et vires eius super eam, nec infirma fuerat de viribus suis, erat enim introiens et exiens et videns, et dentes quoque eius fortes nec ullus dolor eam attigerat per omnes dies vitae eius. 7. Et dixit ad eam Jacob: Beatus ego, mater mea, si approximaverint dies mei diebus vitae tuae et erunt vires meae super me tales sicut vires tuae, et non morieris, nam frustra loqueris mecum de morte tua. 8. Et introivit [*illa scil.*] ad Isaacum et dixit ad eum: Unam petitionem precor a te: adiura Esavum ut non affligat Jacobum et non persequatur eum in odio; 9. tu enim scis sensum Esavi quod malignus est a pueritia sua, et non est super eum bonitas, nam is vult post mortem tuam eum interficere: 10. et tu scis quaecumque fecit per omnes dies, ex quo die abivit Jacob frater eius in Charran, usque in hunc diem, quod in toto corde suo dereliquit nos et fecit malum nobiscum: greges tuos ad se collegit et omnem possessionem tuam rapuit tibi e conspectu tuo, 11. et dum precantes et petentes eramus ab eo quod de nostris, is facit sicut vir qui miseretur nostri, et exacerbatus est contra te, quia benedixisti Jacobum filium tuum [9]) perfectum et probum, nam non est ei malitia [sed benignitas].....

18. et servivit Domino in toto corde suo et secundum XXXVI.
praeceptum [10]) eius visibile, sicut separavit qui [11]) dies nativitatis eius (erant) [12]). 19. Et mortua est Lea uxor eius in anno quarto septimanae secundae quadragesimi quinti iubilaei, et sepelivit eam in spelunca duplici prope Ribeqam matrem suam in sinistra sepulcri Sarae matris patris sui. 20. Et venerunt omnes filii eius [*Leae scil.*] et filii eius [*Jacobi*], ut flerent Leam mulierem eius cum eo et ut consolarentur eum de ea, quia erat lugens eam, 21. quoniam [13]) diligebat eam multo magis, ex quo mortua erat Rachel soror eius, quia perfecta et recta erat in omnibus

9) *tuum* T; *meum* A. 10) *praeceptum* T; *-cepta* A. 11) *sicut separavit qui* A; *secundum* T. 12) *secundum — erant:* in utroque cod. corrupta. 13) *quoniam* T; *et* A.

cum ea, 22. et non audiuit omnem sermonem [2]) nequam ex ore eius, quoniam quieta et pacifica [2]) erat et [iusta et omnibus] hono[ribus digna]. 23. Et erat [10]) memor omnium operum eius quae fecit in uita sua, et ideo [lugebat eam] ualde, [quoniam] diligebat eam [ualde] in toto corde suo et in
XXXVII. anima sua. — 1. Et in die qua mortuus est Isac pater Jacob et Esau, audierunt filii Esau quoniam dedit | Isaac maiorem [et] honorif[icentiorem] [1]) portionem Jacob filio suo iuniori, et indignati sunt ualde et litigabant cum Esau dicentes: Quare praepositus est tibi Jacob, cum sit iunior, et dedit illi pater tuus maiorem portionem et te inferiorem fecit? 2. Et dixit ad illos Esau: Quia ego dederam Jacob primitiua propter modicam cocturam lentis, et in die in qua misit me pater meus uenare illi uenationem ut manducans benediceret me, ueniens ille cum dolo intulit patri meo escam | et potum, et benedixit eum pater meus et me dedit sub manu eius. 3. Et nunc adiurauit nos pater noster me et illum, ut non exquiramus nobis mala singuli fratri suo et ut simus in dilectionem et in pace, homo cum fratre suo, ut non malitiam exerceamus ad inuicem. — 4. Et dixerunt ad eum: Non audiemus te ut faciamus cum illo pacem, quoniam uirtus nostra potens super uirtutem eius et nos uiri fortes super illum: ibimus aduersus eum et occidemus eum et perdemus *-dimus* illum et filios |
XXXVIII. p. 45. 1. ut demus illi gloriam. — 2. Tunc Jacob extendit arcum suum et transmisit sagittam et percussit Esau fratrem suum contra mammillam dextram ipsius et deiecit illum. — 3. Et emisit sagittam secundam et *(per et)* percussit Adoram Arameum *adoramarommenon* [3]) iuxta mammillam sinistram ipsius et deiecit illum et occidit eum. — 4. Et post haec exierunt filii Jacob ipsi et pueri ipsorum diuisi in quattuor spiritus bareos. 5. Et exiuit Judas primus et Neptalim et Gad cum eo et quinquaginta pueri cum ipso secundum | meridianum

2) Codicis lectio in editione sic expressa reperitur: „quibus *uixit* cum ea et non *audiuit* omnem sermone*m*"; postea: „quoniam *quieta et* pacifica.''
3) *adoramarommenon:* „dedi, ut in codice, indivisum." C.

viis suis et honorificabat Jacobum, 22. et in omnibus diebus, quos vixit [14]) cum eo, non audivit ex ore eius [*Leae*] verbum asperum, nam mansuetudo [15]) et rectitudo et pax et honor ei erat. 23. Et memor erat omnium operum eius, quae fecit in vita sua, et [16]) lugebat eam valde, quia [17]) diligebat eam valde [18]) in toto corde eius et in tota anima eius.

1. Et in die, qua mortuus est Isaac pater Jacobi et Esavi [19]), XXXVII.
audierunt filii Esavi quod dedit Isaac dignitatem senioris Jacobo filio suo iuniori, et indignati sunt valde et litigaverunt cum patre suo dicentes: Quam ob rem, cum sis tu senior et Jacob sit iunior, Jacobo dedit pater tuus senioratum et te postposuit? 2. Et dixit ad eos: Quia ego vendidi primogenituram meam Jacobo propter modicam cocturam lentis, et in die, in quo misit me pater meus ut venarer et captarem et afferrem ei ut manducaret et benediceret me, venit cum dolo et intulit [20]) patri meo cibum et potum, et benedixit eum pater meus et me posuit sub manu eius. 3. Et nunc adiuravit nos pater noster [21]) me et eum, ut non exquiramus invicem [22]) in malitia, alius contra fratrem suum, et ut simus in mutua dilectione et in pace, vir cum fratre eius, et non perdamus vias nostras. 4. Et dixerunt ei: Non audiemus te ut faciamus cum eo pacem, quia virtus nostra fortior est quam virtus eius, et nos fortiores sumus quam ille: ibimus adversus eum et occidemus eum et perdemus filios eius

1. apud nos in gloriam. 2. Et illico tetendit Jacob [23]) XXXVIII.
arcum suum et transmisit sagittam suam et percussit Esavum fratrem suum et prostravit eum. 3. Et iterum emisit sagittam suam et icit Adoran [24]) Aramaeum, mamillam eius sinistram, et detrusit eum et occidit eum. 4. Et postea exierunt [25]) filii Jacobi, ipsi [26]) et servi eorum divisi in quatuor latera turris. 5. Exivit Juda in fronte et Nephthâlem et Gad cum eo, et quinquaginta pueri cum ipso, secundum meridiem turris, et occi-

14) *omnibus diebus quos vixit* T; *omni vita eius* [Leae sc.] A. 15) *mansuetudo* A; *mansueta* T. 16) *et* T; *nam* A. 17) *quia* T; *et* A. 18) *valde* om. A. 19) *Esavi:* add. A *quum.* 20) *intulit* A; *manducandum dedit* T. 21) *noster* T; *meus* A. 22) *exquiramus invicem* T; *exquiram* A. 23) *Jacob* om. A. 24) *Adoran* A; *Adron* T. 25) *exierunt* T; *venerunt* A. 26) *ipsi* om. A.

bari *barin* et interfecerunt quodquod inuenerunt in conspectu suo, et non effugiit ex illis neque unus. — 6. Et Leuui et Dan et Aser exierunt secundum orientem bari et quinquaginta cum ipsis, et interfecerunt bellatores Moab et Ammon. — 7. Exierunt Ruben et Issacar et Zabulon [secundum septentrionem bari] et quinquaginta ipsorum cum ipsis, et interfecerunt et ipsi bellatores Filistin [4]). — 8. Et exiuit Symeon et Beniamin et Enoch filius Ruben secundum occasum bari [4]) et quinquaginta ipsorum [4]) | cum ipsis, et interfecerunt ex Edom et ex Correo quadringentos uiros bellatores, 9. et sescenti [fugerunt] et quattuor filii Esau fugerunt cum ipsis et dereliquerunt corpus patris sui proiectum in excelso quod in Adurin. 10. Et persecuti sunt filii Jacob post eos usque ad montem Seir. Et Jacob seppelliuit Esau fratrem suum in excelso quod est [in] Adurin, et conuersus est in barin. — 11. Et [cir]cumsederunt filii Jacob filios Esau in monte Seir et subiugauerunt illos, ut sint seruientes filiis Jacob. 12. Et miserunt | ad Jacob patrem suum, si facient pacem cum ipsis [an interficient eos. Et misit Jacob ad filios suos, ut facerent pacem, 13. et fecerunt pacem cum ipsis] et posuerunt iugum timoris super ipsis, ut dent honorem Jacob et filiis eius in omnibus diebus. 14. Et erant dantes honorem Jacob usque in diem descensionis *defensionis* eius in Aegyptum. — Et non cessauerunt filii Edom de iugo timoris, quem imposuerunt illis filii Jacob, usque in diem istum. 15. Et ii *hii* reges, qui regnauerunt in Edom, priusquam regnaret rex *regnum* in filiis Istrahel, usque in diem hunc in terra Edom: 16. Balac *barad* filius Beor, et nomen ciuitatis eius |

XXXIX.p.46. 9. Et adgressa est eum et tenuit eum intra domum ut faceret ei uim, ut *et* dormiret cum ea, et clusit ostia domus et detinuit eum. 10. Et dimisit *dem-* Joseph uestimenta sua et aperiens ostium fugit foris a facie eius.

4) In editione leguntur: filisti*n*, bari*n*, ipsor*um*.

derunt omnes quos invenerunt coram se [27]), et non effugit ex iis neque unus. 6. Et Levi et Dan et Aser exierunt [25]) secundum orientem turris, et quinquaginta cum iis, et interfecerunt bellatores Moab et Ammon [28]). 7. Et exierunt Robel et Isachor et Zâbelon secundum septentrionem turris, et quinquaginta cum iis, et interfecerunt dimicatores Philistaeorum. 8. Et exierunt Simeon et Benjâm et Enoch filius Robel secundum occasum [29]) turris, et quinquaginta cum iis, et interfecerunt ex Edom et Choraeis quadringentos [30]) viros fortes bellicosos, 9. et sexcenti fugerunt et quatuor filii Esavi fugerunt [1]) cum iis, et dereliquerunt patrem suum occisum sicut erat proiectus in colle qui in Aduram. 10. Et persecuti sunt filii Jacob post eos usque in montem Seir. Et Jacob sepelivit fratrem suum in colle qui est in Aduram, et revertit in domum suam. 11. Et oppresserunt filii Jacobi filios Esavi in monte Seir et [submiserunt collum eorum i. e.] subiugaverunt eos, ut fierent servi filiorum Jacobi. 12. Et miserunt ad patrem suum, num faciant pacem cum iis an interficiant eos. Et misit Jacob ad filios suos, ut facerent pacem [2]), 13. et fecerunt pacem cum iis et posuerunt iugum servitutis super eos [3]), ut tributum penderent Jacobo et filiis eius per omnes dies. 14. Et manserunt pendentes tributum Jacobo usque in diem, quo Jacob descendit in Aegyptum [4]), et non cessaverunt filii Esavi de iugo servitutis, quod imposuerunt [5]) duodecim filii Jacobi super eos, usque ad hunc diem. 15. Et hi reges, qui regnaverunt Edomitis, priusquam regnaret rex filiis Israelis usque in hunc diem in terra Edom, 16. et regnavit [6]) Bâlâq filius Bêôr, et nomen civitatis eius Dinâbâ.

9. Ipsa autem coangustavit eum et tenuit eum in domo ut faceret ei vim, ut concumberet cum ipsa, et clausit ostium domus et detinuit eum [7]). 10. Is autem evasit e manu eius [8]) XXXIX.

27) *coram se* om. A. 28) *Ammon* T; *Amoraeorum* A. 29) *occasum* T; *quartum latus* A. 30) *quadringentos* A; *et centum* T. 1) *et quatuor filii Esavi fugerunt* om. A. 2) *pacem*: add. A *cum iis.* 3) *et posuerunt iugum servitutis super eos* om. A. 4) *Aegyptum* T; *terram Aegypti* A. 5) *de iugo servitutis quod imposuerunt* om. T., sed pro *cessaverunt filii Esavi* exhibet T *cessare siverunt filios Esavi.* 6) *regnavit*: add. T *in Edom.* 7) *et detinuit eum* om. T. 8) *Is autem evasit e manu eius* om. A.

11. Et uidit mulier quoniam contemsit eam, [et] mentita est uiro suo aduersus eum in conspectum [5]) domini eius dicens: 12. Seruus tuus Hebreus iste uim mihi molitus est facere, quem diligebas, ut dormiret mecum, et factum est cum exaltassem uocem meam, fugiens foras dereliquid uestimen|ta sua in manibus meis, qui[bus tenue]ram ex imo ei uestimenta sua, [et fregit ostium] [7]).— 13. Et uidit Aegyptius uestimenta Joseph et ostium fractum et audiuit sermonem mulieris suae et posuit Joseph in domum uinculatorum in locum, in quo diuincti [6]) regis *-es* detinebantur. 14. Et erat illic in uincula, et dedit illi Dominus gratiam in conspectu principis carceris et misericordiam in conspectu eius, quia uidit quod Dominus erat cum eo et omnia, quae faciebat Joseph, Deus dirigebat, 15. et ideo dedit | uniuersa in manus eius, et non erat sciens princeps carceris quidquam eorum quae fieban[t] in carcere, 16. quia uniuersa ea faciens erat Joseph, et Dominus dirigebat ea. Et erat illic annis duobus. — 17. Et in tempore illo iratus est Farao rex Aegypti super duos eunuchos suos, id est super [principem] uinifusorum *-res* et super principem pistorum, et posuit eos in carcerem in domum principis cocorum in uinculatorio, in quo et Joseph tenebatur. 18. Et posuit princeps uinculatorum *-culorum* Joseph | ut ministraret eis, et ministrabat in conspectu eorum. — 19. Et somniauerunt uiri somnia, princeps uinifusorum et princeps pistorum, et indicauerunt ea Joseph, et quemadmodum interpraetatus est illis Joseph, sic est eis [7]) et factum: principem uinifusorum Farao restituit in locum suum et principem pistorum suspendit [5]), sicut ei dixit Joseph. 20. Et non fuit memor princeps uinifusorum Joseph in uinculatorio, cum indicasset illi quae-
p. 47. cumque uenissent ei, et non fuit memor, | ut interueniret rex [8]) Farao et solueret [8]) Joseph, quoniam oblitus est. —

5) conspec*tum*, princi*pem* pistorum su*s*pendit: „Scripta ch. cursivo avulsa membrana desunt.“ C.. 6) *diuincti*: „super primo *i* videtur omnino prima manu superscriptum *e*, et manu forte posteriori lineola additur supra.“ C. 7) Codicis lectionem editio ita exhibet: „meis qui | ram ex imo *ei* uesti|menta sua“ — Infra in eadem legimus: „ioseph s*ic* *est* *eis* et.“ 8) In pag. 47. hae voces aut literae dubiae apparent: *rex*, *solueret*, praecanta*tores*, interpraetar*e*, u*num*, contin*ui* *erunt*, esca*m*, nu*m*quid.

et reliquit vestem suam in manu eius, et effregit ostium et fugit foris a facie eius. 11. Et vidit mulier quod non concumbet cum ipsa, et calumniata est eum coram hero suo dicens: 12. Mihi voluit servus tuus Ebraeus, quem diligis, vim facere, ut concumberet mecum, et factum est quum exaltassem vocem meam, fugit et reliquit vestem suam in manu mea, quum detinui eum, et effregit ostium. 13. Et vidit Aegyptius vestem Josephi et ostium quoque effractum, et audivit sermonem mulieris suae et posuit Josephum in domum carceris in locum ubi vincti habitabant quos vinxerat rex. 14. Et ibi erat in carcere, et dedit Dominus gratiam Josepho coram principe custodum domus [9]) carceris et misericordiam coram eo, quia vidit quod Dominus erat cum eo et omnia, quae fecit, Dominus secundabat, 15. et permisit omnia coram eo et non erat princeps custodum sciens iuxta eum quidquam, 16. quia Joseph omnia erat faciens et Dominus perficiebat. Et mansit ibi duos annos. 17. Et in illis diebus iratus est Pharao rex Aegypti super duos ennuchos suos, super principem vinifusorum et super principem pistorum, et posuit eos in carcere in domo principis coquorum, in domo carceris, ubi Joseph erat detentus. 18. Et constituit Josephum princeps custodum carceris, ut ministraret iis, et ministrabat iis coram eo. 19. Et somniaverunt utrique somnium, princeps vinifusorum et princeps pistorum, et indicaverunt id Josepho. Et quemadmodum interpretatus est iis, sic factum est iis, et principem vinifusorum restituit Pharao in officium ipsius et pistorem interfecit, sicut interpretatus erat iis Joseph [10]). 20. Et oblitus est [11]) princeps vinifusorum Josephum in domo carceris, quod indicaverat ei, quod ei fieret, et non fuit memor, ut nuntiaret Pharaoni quomodo indicasset ei Joseph, quia oblitus est.

9) *principe custodum domus* A; *custodibus principis* T. 10) *Joseph* om. T. 11) *oblitus est*: e coni. In codd. lectio falsa.

XL. 1. Et in illo tempore somniauit Farao somnia duo in nocte una propter famem quae futura erat super [omnem] terram [9]. 2. Et expergefactus de somno uocauit uniuersos interpraetes somniorum, qui erant in regno suo, et praecantatores [8] et indicauit illis somnia sua, et non potuerunt illi interpraetare [8] somnia eius. — 3. Tunc memoratus est princeps uinifusorum Joseph et indicauit de illo regi Faraoni, et eiecit eum de | uinculatorio et narrauit in conspectu eius duo somnia [sua, et] interpraetatus [9] est [ea et dixit Faraoni]: 4. Duo [10] somnia unum [8] sunt; septem autem anni continui erunt [8] in omnem terram Aegypti ubertatis et septem anni famis, sic erit in omnem terram. — 5. Et nunc ordinet Farao speculatores in omnem terram Aegypti, qui congregent escas per singulas ciuitates et reponant eas annis septem ubertatis in escam [8] quae futura est septem annis famis, et non periet terra | a facie famis, quoniam uehemens erit ualde super omnem terram. — 6. Et dedit Deus gratiam Joseph et misericordiam in conspectu Faraonis, et dixit Farao pueris suis: Numquid [8] poterimus inuenire hominem prudentiorem et sapientiorem, quam hic est? quoniam spiritus Dei cum ipso est. 7. Et posuit eum secundum se in omni regno suo et potestatem habentem in omni terra Aegypti, et inposuit eum super currum secundum qui erat Faraonis, 8. et induit eum ueste *beste* bissina | et posuit torquem aureum in collo eius, et praeconauerunt in conspectu eius Elel et Habirel, 9. et posuit anulum in manu eius et praeposuit eum super omnem domum suam et magnificauit eum et dixit: Non te praecedam ego nisi throno meo tantummodo. 10. Et accepit potestatem Joseph in totam terram Aegypti, et dilexerunt eum omnes principes Faraonis et serui eius et omnes facientes opera regis: 11. quoniam in ueritate ambulabat et non erat in illum superbia et extol[lentia].

XLI. p. 48. 5. . . . [Ta]mar nurrum suam: Sede in domo patris tui uidua, quousque crescat Selon filius meus, et dabo te illi in

9) In codice: „super terram.“ Item postea: „somnia interpraetatus.“ 10) Inter *est* et *duo* una deest linea.

1. Et in illo tempore somniavit Pharao somnia duo in una nocte de rebus sterilitatis, quae futura erat super omnem terram. XL.
2. Et expergefactus est de somno suo et vocavit omnes interpretes somniorum, qui erant in Aegypto, et incantatores et indicavit iis duo somnia sua, et non potuerunt cognoscere ea. 3. Et tunc memor factus est Josephi princeps vinifusorum et indicavit de eo apud regem [12]), et eiecit eum de domo carceris et narravit duo somnia sua [13]) coram eo. Et dixit coram Pharaone quod duo somnia eius unum sunt, et dixit ei: 4. Septem annos ventura est ubertas in omni terra Aegypti et postea septem annos sterilitas, qualis non facta est in omni terra. 5. Et nunc ordinet [14]) Pharao in omni terra Aegypti areas, et reponant escam per singulas civitates in diebus annorum ubertatis, et erit in escam in septem annos sterilitatis, et non peribit terra a facie sterilitatis [15]), quoniam vehemens valde erit. 6. Et dedit Dominus Josepho gratiam et misericordiam coram oculis Pharaonis, et dixit Pharao ministris suis: Non inveniemus virum sapientem et prudentem qualis hic vir (est), nam spiritus Dei cum eo [16]) est. 7. Et posuit eum secundum super omne regnum suum et potestatem dedit ei in omni Aegypto et imposuit eum super currum suum secundum, qui erat Pharaonis, 8. et induit eum veste byssina et posuit torquem aureum in collo eius et praeconavit coram eo et dixit: El el et abrîr [17]) 9. et dedit eum [*sic!*] in manum eius et praeposuit eum super omnem domum suam et magnificavit eum et dixit ei: Non maior ero te nisi throno solum. 10. Et accepit potestatem Joseph in omni terra Aegypti, et dilexerunt eum omnes principes Pharaonis et omnes ministri eius et omnes qui faciebant opera regis: 11. quoniam in rectitudine ambulabat nec ei erat superbia et elatio cordis.

5. et dixit Juda ad Thamar nurum suam: Sede in domo patris tui vidua, quousque crescat Selo [18]) filius meus, XLI.

12) *apud regem* T; *regi* A. 13) *somnia sua* om. A. 14) *ordinet* A; *ordina* T. 15) *et non peribit terra a facie sterilitatis* om. T. 16) *cum eo* T; *super eum* A. 17) *abrîr* T; *êbârêr* A. 18) *Selo* T; *Sêlôm* A.

uxorem. 6. Et creuit et non permisit Batsuae uxor -*ri* Juda Selon filium suum accipere illam. — 7. Et mortua est *es* Bethsuae uxor Juda in anno quinto septimanae -*narum* huius. 8. Et in anno sexto huius ascendit Judas, ut tonderet oues suas, in Tamnatam -*nasar*, et indicatum est Tamar quia Ecce socer tuus ascendit, ut tondeat oues suas, in Tamnata. 9. Et abstulit a se uestimenta ui|duitatis suae et induit se uestes optimas et ornauit se et sedit secus portam iuxta uiam Tamnatae. — 10. Et cum aduenisset -*ent* Judas, inuenit eam et aestimauit eam fornicariam et dixit ad illam: Introibo ad te. [Et] illa dixit: Intra; et introiuit ad eam. 11. Et dixit illi: Da mihi mercedem meam. Et dixit ille: Non est in manu mea nisi anulus quem habeo in digito meo, et munile et baculus -*um* qui est in manu mea. 12. Et dixit [1]) ad illum: Da mihi ea, quousque transmittas mercedem meam. Et dixit Judas: | Transmitto tibi edum. Ed dedit ea illi [2]) et fuit cum ea, et concepit ex eo. 13. Et abiit Judas ad oues et transmisit illi hedum de manu pastoris sui Adollam, et non inuenit eam. Et interrogauit uiros loci illius dicens: Ubi est fornicaria illa quae erat hic? Et dixerunt illi: Non est hic fornicaria nobiscum. 14. Et ille reuertens indicauit Judae dicens: Non inueni illam, sed et interrogaui uiros loci illius, et dixerunt non esse in illo loco fornicariam. Et dixit Judas: Habeat illa, sed ne | forte derideat -*dat* nos. — 15. Et cum facti fuissent illi menses tres, apparuit quod haberet in utero, et indicauerunt Judae dicentes: Ecce Thamar nurus tua in utero habet. 16. Et aduenit Judas in domum patris eius et dixit patri suo et fratribus eius: Producite illam foras, et conburatur igne, quoniam fecit inmunditiam in Istrahel. — 17. Et factum est cum produceretur ut arderet, transmisit socero suo anulum et munilem et uirgam et dixit: Cognosce cuius sunt haec, ex ipso ego in utero habeo. 18. Et [2]) |

1) *mea et dixit:* „ex conditione membranae *et di* non apparent.“ C.
2) Cursivo charactere in edit. expressa sunt: *illi*, cognosce *cuius* sunt haec *ex* ipso ego in utero habeo | *et*.

et dabo te ei in uxorem. 6. Et crevit et non permisit Bêdsûêl uxor Judae Selom filio suo ut in matrimonium duceret. 7. Et mortua est Bedsuel uxor Judae in anno quinto huius septimanae. 8. Et in anno sexto eius ascendit Juda, ut tonderet oves suas in Temnâtâ. 9. Et deposuit [*Thamar scil.*] vestes viduitatis suae et induit velum et ornavit se et sedit in porta quae versus [19]) viam Temnâtae. 10. Et proficiscens Juda invenit eam et aestimavit eam fornicariam et dixit ad eam: Introeam ad te! et dixit ei: Intra! et introivit. 11. Et dixit ei: Da mihi mercedem meam! Et dixit ei: Non est in manu mea nisi anulus meus digiti mei et monile meum et baculus meus qui est in manu mea. 12. Et dixit ad eum: Da mihi ea, quousque transmittes mercedem meam [20]) mihi! Et dixit ad eam: Ego transmittam tibi hoedum caprae; et dedit ea illi. Et concepit ex eo, 13. et abiit Juda ad oves suas, ipsa autem abiit [21]) in domum patris sui. Et transmisit Juda hoedum caprae in manu pastoris Adollamaei, et non invenit eam. Et interrogavit viros loci [22]) dicens: Ubi est fornicaria quae hic (erat)? Et dixerunt ei [23]): Hic non est fornicaria et [24]) non est apud nos fornicaria. 14. Et revertit et indicavit ei quod non invenerit eam, et dixit ei: Interrogavi homines loci [25]), et dixerunt mihi: Hic quidem non est fornicaria. Et dixit: Surge, abeamus, [26]) ne fiamus in derisum. 15. Et quum ei facti essent circiter tres menses, manifesta facta est quod in utero haberet, et indicarunt Judae dicentes: Ecce Thamar nurus tua in utero habet fornicatione. 16. Et abiit Juda in domum patris eius et dixit ad patrem et ad matrem [27]) eius et ad fratres eius: Producite eam foras ut comburant [28]) eam, quoniam fecit immunditiam in Israel. 17. Et factum est quum producerent eam foras, ut comburerent eam, transmisit socero suo anulum et monile et baculum dicens: Cognosce cuius sint haec, nam ex eo in utero habeo. 18. Et [cognovit Juda et dixit].

19) *quae versus* om. T. 20) *mercedem meam* om. A. 21) *abiit* om. T. 22) *loci* T; *civitatis* A. 23) *dixerunt ei:* e coni. pro lectione codicis *dixit illis.* 24) *dixerunt ei hic non est fornicaria et* om. T. 25) *loci* T; *civitatis* A. 26) *abeamus* om. A. 27) *et ad matrem* om. A. 28) *ut comburant* T; *et comburite* A.

XLII. p. 49. 2. In terra autem Aegypti erant panes, quoniam congregauerat Joseph frumentum terrae septem annorum ubertatis et erat custodiens illud. 3. Et aduenerunt Aegyptii ad Joseph, ut daret illis escas, et aperiens horrea, in quibus erant frumenta, dedit illis ut manducarent in primo anno, quia uendebat illis. — 4. Conualuit autem famis in terra Canaam ualde, et audiuit Jacob quod esset frumentum in Aegyptum, et misit decem filios suos, ut acciperent sibi escam, et Beniamin non transmisit cum eis. — 5. Et aduenerunt in Aegypto decem filii Jacob, et cognouit eos Joseph, et ipsi non cognouerunt eum. Et appellauit eos Joseph dure et dixit eis: Explorare terram uenistis [3]), et inclusit eos. — 6. Et mittens arcessiuit illos et accipiens Symeonem ab ipsis ligauit eum, et nouem fratres suos dimisit *dem-* et impleuit uasa eorum et pecuniam ipsorum reddidit illis et mandauit illis de fratre suo iuniore ut adducerent illum. — 7. Et ascenderunt filii Jacob de terra Aegypti et uenerunt in terram [4]) | Canaam et enarrauerunt patri suo quaecumque euenerant eis et quomodo dure locutus est cum eis princeps terrae et detenuit Symeonem, quousque exhibeamus illi fratrem nostrum Beniamin. — 8. Et dixit Jacob: Sine filiis me fecistis: Joseph non est et Symeon non est; Beniamin si acceperitis, in me et impletis malitiam uestram. 9. Et dixit: Non ibit filius meus uobiscum, ne quando infirmetur in uia; quoniam hos duos peperit mater ipsorum: unus periit, et hunc | si acceperitis et fuerit illi infirmitas aliqua in uia, deducetis canos meos cum tristitia in infernum. — 10. Dixerunt enim ei quod et pecunia ipsorum reddita esset illis cum uasis ipsorum, et timuit cum eis transmittere eum Jacob. — 11. Famis autem ibat et conualescebat in terra, quoniam multi de filiis Aegyptiorum custodierunt semina sua in custodia [5]), ex quo tamen

3) *uenistis:* „litera *u* avulsa membrana deest.“ C. 4) In edit. exhibetur: terra*m*. 5) Ceriani adnotavit non apparere si quid addatur in fine vocis *custodia*.

2. Et in terra Aegypti autem [1]) erat cibus, quia collegerat Joseph, ut iis cibum daret, et collegerat Joseph [2]) semen terrae in septem annis ubertatis et custodiverat id. 3. Et advenerunt Aegyptii ad Josephum, ut iis cibum daret, et aperuit horrea, ubi erat frumentum, in primo anno [3]) et vendidit id gentibus terrae auro [*vel* pecunia]. 4. Et audivit Jacob quod cibus esset in terra Aegypti, et misit decem filios suos, ut acciperent ipsi [*cas. dativ.*] in Aegypto [4]), Beniamum autem non misit, 5. et advenerunt [5]) cum eo qui proficiscebatur. Et cognovit eos Joseph, ipsi autem non cognoverunt eum, et collocutus est cum iis et interrogavit eos et dixit iis: Nonne speculatores estis et venistis, ut exploretis vestigia terrae? et inclusit eos. 6. Et deinde eos resolvit [6]) et detinuit Simeonem solum, et novem fratres eius dimisit. Et implevit saccos eorum frumento, et aurum quoque eorum posuit iis in saccis eorum, et nescierunt. Et mandavit iis ut fratrem suum iuniorem adducerent, nam indicaverant ei quod pater eorum vivus erat et frater eorum iunior. 7. Et ascenderunt e terra Aegypti et venerunt in terram Chanaan et enarraverunt patri suo omnia quae ipsis acciderant, et quomodo locutus sit cum iis princeps civitatis durius [7]) et [8]) retinuerit Simeonem, quousque adducerent Beniamum. 8. Et dixit Jacob: Filiis orbavistis me [9]): et Joseph non est et Simeon non est [10]), et Beniamum quoque adimetis? super vos [11]) venit malitia vestra. 9. Et dixit: Non ibit filius meus vobiscum, ne forte aegrotet; nam duos peperit mater eorum, et unus periit, et hunc quoque adimetis? si forte febricitaverit in via, deducetis mihi senectutem meam [12]) in tristitia in mortem. 10. Nam vidit [13]) quod redditum erat aurum eorum omne [14]) in marsupiis eorum. Et propterea timuit dimittere eum. 11. Et sterilitas aucta est et convaluit in terra Chanaan et in omni terra praeter terram Aegypti, quia multi de filiis Aegypti recondiderunt semen suum in cibum, ex quo [15])

XLII.

1) *autem* A; *sola* T. 2) *ut iis cibum daret et collegerat Joseph* om. A. 3) *in primo anno* A; *primi anni* T. 4) *et misit decem filios suos ut acciperent ipsi in Aegypto* om. T. 5) *et advenerunt* om. A. 6) *resolvit* A; *solvit* vel *dimisit* T. 7) *civitatis durius* A; *loci* T. 8) *et* om. A. 9) *filiis orbavistis me* om. A. 10) *est* T; *erit* A. 11) *vos* A; *me* T. 12) *deducetis mihi senectutem meam* T; *descendet mihi caput meum* A. 13) *vidit* T; *viderunt* A. 14) *omne* om. A. 15) *ex quo* T; *dum* A.

uiderunt Joseph congregare frumenta et reponere in horrea, ut custodirentur in annis famis, 12. et manducauerunt ea Aegyp[tii] |

XLV. p. 50. 9. [labora]uit terra Aegypti a facie famis. Et possedit Joseph [6]) totam terram Aegypti Faraoni in esca, nam homines et iumenta et uniuersa adquisiuit Pharaoni. — 10. Et consummati sunt septem anni famis, et dedit Joseph populo terrae semina et escas, ut seminarent terram anno octauo, propter quod fluuius ascenderat in omnem terram Aegyti: 11. in septem enim annis famis non ascenderat, et non adaquauerant nisi modica loca secus litus fluminis. 12. Et seminauerunt in an|no octauo Aegyptii terram suam et collegerunt fructus bonos in anno illo. Hic annus primus septimanae *-narum* quartae *quinti* quinto et quadragensimo iubeleo. 13. Et accepit Joseph quintam partem de omnibus, quidquid natum est in terra Aegypti, portionem regalem et quattuor partes dedit illis in esca et in semine, et proposuit Joseph omnibus Aegyptiis hoc in praecepto in tota terra Aegypti usque in diem hunc. — 14. Et uixit Istrahel in terra Aegypti annis | decem et septem, et facti sunt omnes anni uitae eius, quos uixit, in tres iubeleos *in tertio iubeleo*, centum quadraginta septem anni *-nis*, et deficiens mortuus est *(Et)* quadragensimo quinto iubeleo in anno quarto septimanae *-narum* quintae *-ti*. 15. [Et] benedixit Istrahel filios suos, priusquam moreretur, et indicauit *(quaecum)* quaecumque uentura essent eis in terra Aegypti in nouissimis diebus, et benedixit eos et Joseph benedixit dupliciter in terra. 16. Et dormiuit cum patribus suis | et sepultus est in spelunca duplici in terra Canaan secus Abraham patrem suum in sepulcro quem fodit sibi in Chebron. 17. Et dedit uniuersos libros suos et libros patris sui Leuui filio suo, ut custodiret eos et ut renouaret

XLVI. *-uet* eos filiis suis usque in hunc diem. — 1. Et factum est post mortem Jacob multiplicati sunt filii Istrahel in terra Aegypti et facti sunt in gentem magnam, et facti sunt uni-

6) „In *ioseph* suppletur *h* supra p. man.“ C. —

viderunt Josephum colligere semen et reponere in thesauris et custodire in annos sterilitatis, 12. et nutriti sunt eo homines Aegypti [in primo anno sterilitatis eorum].....

9. Et tribulata est terra Aegypti a facie sterilitatis. XLV.
Et capessivit Joseph universam terram Aegypti Pharaoni in [=ἀντί] esca, et homines et iumenta eorum et omnia [16]) possedit Pharao. 10. Et consummati sunt anni sterilitatis, et dedit Joseph populo [17]) qui in terra Aegypti [18]), semen et escam, ut seminarent anno octavo, quia fluvius abundaverat in omni terra [19]) Aegypti. 11. Nam in septem annis sterilitatis non adaquata sunt nisi pauca loca ad litus fluvii, nunc autem abundavit, 12. et seminaverunt Aegyptii terram, et tulit frumentum multum in illo anno. Et ille annus primus septimanae quartae quadragesimi et quinti iubilaei. 13. Et accepit Joseph e frugibus, quas seminaverant, quintam (partem) regi, et quatuor (partes) reliquit illis in escam et semen, et fecit hoc Joseph institutum terrae Aegypti usque in hunc diem. 14. Et vixit Israel in terra Aegypti decem et septem annos, et facti sunt omnes dies quos vixit [20]) tres iubilaei, centum et quadraginta et septem anni, et mortuus est in anno quarto septimanae quintae quadragesimi et quinti iubilaei. 15. Et benedixit Israel filios suos, priusquam moreretur, et indicavit iis omnia, quemadmodum acciderent iis in terra Aegypti, et in novissimis diebus quemadmodum ventura essent super eos, et omnia [21]) nuntiavit iis et benedixit eos. Et dedit Josepho duas portiones super terram [22]). 16. Et dormivit cum patribus suis et sepultus est in spelunca duplici in terra Chanaan prope Abraham patrem suum in sepulcro quod foderat sibi in spelunca duplici in terra Chebron. 17. Et dedit omnes libros suos et libros patrum suorum filio suo Levi, ut custodiret eos et ut renovaret eos filiis suis usque in hunc diem.

1. Et factum est post mortem Jacobi multiplicati sunt filii XLVI.
Israel in terra Aegypti et facti sunt in gentem magnam et fue-

16) *et omnia* T; *omnia quae* A. 17) *populo* A; *populis* T. 18) *Aegypti* om. T. 19) *in omni terra* A; *super omnem terram* T. 20) *quos vixit* om. T. 21) *et omnia* om. A. 22) *super terram* om. A.

animes cordibus suis, ut diligerent singuli fratres suos, et adiungebat se frater cum proximo suo |

p. 51. 14. Et cogitauit rex Chanaam cogitationem pessimam ut adfligeret eos. — 15. Et in illo tempore dixerunt Aegyptii: Ecce populus filiorum Istrahel multiplicatus est ualde et plurimi facti sunt quam nos. 16. Uenite ergo, adfligamus eos, priusquam multiplicentur, et humiliemus eos in operibus ipsorum, ne forte occurrat nobis bellum, et tunc belligerabunt et ipsi nos super inimicos nostros, exeuntes de terra nostra, propter quod cor ipsorum et uultus eorum in terra *tera* Canaan est. 17. Et inposuit | super eos rex executores operum, ut adfligant eos in operibus ipsorum. Et aedificauerunt ciuitates munitas Faraoni Phytom *-toni* et Rammasse et Oon, et aedificauerunt omnem murum qui erat dirutus in ciuitatibus Aegypti. 18. Et redigerunt eos in seruitutem cum ui, et quantum eos humiliabant [7]), multo plus multiplicabantur, et abominabantur Aegyptii filios Istrahel. —

XLVII. 1. Et quadragensimo septimo iubeleo in septimana *-narum* septima *-mi* anno *-ni* septimo eius aduenit pater tuus *suus* de terra Canaan [8]), | et genitus es *genuit* in septimana *-narum* quarta *-to* in anno sexto ipsius quadragensimo octauo iubeleo, hoc est tempus tribulationis super filios Istrahel. 2. Et decreuit Farao rex Aegypti decretum super eos ut proicerent filios ipsorum omnes masculos, qui nascebantur illis, in flumine. Et erant proicientes *prospic-* mensibus septem usque in tempus quo tu natus es. Et celauit te mater tua mensibus tribus, et indicauerunt de ea. — 3. Et illa timens fecit tibin et liniuit eam bitumine *uit-* et pice et posuit eam secus litus | fluminis et posuit te in eam septem dies, et mater tua ueniebat per noctem et porrigebat tibi lactem, per diem soror tua Maria custodiebat te ab auibus. — 4. Et in tempore illo exiuit Termot filia Faraonis, lauari in flumine, et audiuit uocem tuam flentis et dixit puellae suae ut adferret sibi infantem, et adtulerunt [8]) te. 5. Et tollens te de tibin pepercit super

7) „In *humiliabant* secundum *i* altius scribitur e latere *l*.“ C. 8) In pag. 51. incertae hae sunt literae: canaa*n*, a*dtu*lerunt, uoca*uo*, *illa*.

runt omnes unanimes cordibus suis, ut diligeret frater fratrem suum et auxiliaretur vir fratri suo.....

..... 14. Et cogitavit malam cogitationem contra filios Israel ut affligeret [23]) eos. 15. Et dixit [24]) hominibus Aegypti: Ecce populus filiorum Israel crevit et plures facti sunt nobis; 16. venite, dolose agamus contra eos, priusquam multiplicentur, et affligamus eos servitute, priusquam veniat nobis bellum, et ipsi quoque priusquam bellent nobis; sin autem non, ipsi quoque coniungentur cum inimicis et exibunt e terra nostra, nam cor eorum et vultus eorum in terram Chanaan est. 17. Et constituit super eos praepositos operariorum, ut affligerent eos servitute. Et praeceperunt iis [25]), et aedificaverunt civitates munitas Pharaoni Pito et Râmês [26]) et aedificaverunt omnem murum et omnem parietem qui erat dirutus civitatum Aegypti. 18. Et in servitutem redigebant eos vi, et quantum malefaciebant contra eos, tantum multiplicabantur et tantum augescebant, et abominabantur Aegyptii filios Israel.

1. Et in septima septimana in septimo anno in quadrage- XLVII.
simo et septimo iubilaeo advenit [27]) pater tuus e terra Chanaan, et natus es in quarta septimana in sexto anno in quadragesimo et octavo iubilaeo, hoc est tempus tribulationis super filios Israel. 2. Et praecepit rex Aegypti Pharao praeceptum super eos ut proiicerent filios eorum, omnem masculum qui natus esset, in fluvium. Et erant proiicientes per septem menses usque in diem [28]) quo natus es. Et celavit te mater tua menses tres, et indicaverunt de ea [29]). 3. Et fecit tibi cistam et obduxit eam pice et bitumine et posuit eam in gramine [30]) ad litus fluvii et posuit te in ea septem dies, et mater tua veniebat noctu et mammas praebebat tibi, et interdiu custodiebat te Maria soror tua ab avibus. 4. Et in illo tempore exivit Tharmuth filia Pharaonis, ut lavaretur in fluvio, et audivit vocem tuam flentis et dixit ἅβραις suis ut afferrent te, et attulerunt te [1]) ad eam. 5. Et eiecerunt

23) *affligeret* T; *affligerent* A. 24) *dixit* T; *dixerunt* A. 25) *Et praeceperunt iis* om. A. 26) *Pito et Râmês* A; *Pitotho et Ramse* T. 27) *advenit* T; *exiit* A. 28) *diem* A; *mensem* T. 29) *ea* T; *te* A. 30) *in gramine* om. A. 1) *et attulerunt te* om. A.

te. Et dixit illi soror tua: Ibo et uocabo *-uo* [8]) tibi si uis mulierem Hebream quae nutriat illum tibi. Et dixit ei: Uade. 6. Et illa [8]) uocauit matrem suam et tuam Jocabet, et dedit
p. 52. illi | mulieri [9]) mer[cedem eius, educ]ar[e te. Et adoleuisti, et abduxerunt te in domum Faraonis, et factus es filius eius,] et docuit [te Amram pater tuus literas]. 7. Et quando comple-[uisti tres] septimana[s, introdux]erunt te in atrium regale, et eras ex[inde illic tempore] trium septimanarum annorum usque in tempus quo existi de atrio regali et uidisti Aegyptium ferientem fratrem tuum, et percussisti eum et fodisti in [1]) terram et cooperuisti eum in harenam [10]). — 8. Et secunda die inuenisti duos litigantes ex filiis Istrahel et dixisti ad eum qui per|cutiebat proximum suum [1]): Quare percutis fratrem tuum? 9. Et iratus est in indignatione [irae et] dixit [2]): Quis te constituit principem aut iudicem super nos? numquid occidere me uis, quemadmodum occidisti hesterna [1]) die Aegyptium? [Et timens fugisti] [2]) propter sermonem hunc [1]). —
XLVIII. 1. Et quadragensimo nono iubeleo in anno [1]) sexto septimanae *-narum* tertiae *-tii* abisti et inhabitasti [1]) in terram Mad[iam annos] septimanarum [3]) quinque et annum unum. — 2. Et quinquagensimo iubeleo in septimana *-narum* secunda *-do* in anno secundo ipsius conuersus es in Aegyptum. | 3. Et tu scis ipse quid *qui* locutus est tecum sub monte Sina et quid uoluit facere tecum princeps Mastima, cum reuertereris in Aegyptum, in uia in qua praeteristi eum in refectione. 4. Nonne in omni uirtute sua quaesiuit interficere te, ut erueret *-ent* Aegyptios de manu tua, quia uidit quoniam missus

9) Duae primae lineae p. 52. in edit. haec ostendunt: „mulieri mer*cedem* | l....ar.....“ At fortasse alia sunt post *mercedem*, ut Ceriani adnotavit. — Lineae tertia et quarta desunt. Quae sequuntur septem lineae, in edit. ita leguntur: „et docuit..... | | et quando comple.....| septima-|na..... erunt te | in atrium regale et eras | *ex*...... trium septi- | “ 10) „Fortasse alia post *harenam*“. C. 1) Cursivo charactere in p. 52. literas nota hasce expressas: *ex*isti, *f*odi*sti in*, su*um*, *hester*na, tia propter... *o*... *huius*, quadragensim*o* *no*no iubeleo in a*n*no, inhabit*a*sti, et p*ercus* eos, et *mus*cas canina*s*, uent*o*, comedit, uindicta*m*. 2) In cod.: „indignatione..... dixit.“ — Postea: „aegyptium.... u.. tia“. 3) Codex haec exhibet: „mad.... septimanarum“; — „in pa.....“; — „erant...... a... fe......“

te e cista, et miserta est tui. Et dixit ei soror tua: Num eam et vocem [2]) tibi unam ex Hebraeis, quae nutriat eum et lactet tibi hunc infantem? Et dixit: Vade [3]). 6. Et abiit et vocavit matrem tuam Jocabed [4]), et dedit ei mercedem eius [5]), et nutrivit te. Et posthac adultum te abduxerunt in domum Pharaonis, et factus es filius eius [6]), et docuit te Enbaram [7]) pater tuus literas, 7. et postquam complevisti tres septimanas, introduxit te in atrium regni. Et eras in atrio tres septimanas annorum, usque in tempus quo existi ex atrio regni et vidisti Aegyptium ferientem proximum tuum qui e filiis Israel, et occidisti eum [8]) et cooperuisti eum in arena. 8. Et secunda die invenisti duos litigantes e filiis Israel et dixisti ei qui iniuriam faciebat: Quamobrem percutis fratrem tuum? Et iratus et indignatus est et dixit: Quis constituit te principem et iudicem super nos? numquid occidere me quoque vis, quemadmodum occidisti heri [9]) Aegyptium? Et timuisti et fugisti prae hoc sermone.

1. Et in sexto anno septimanae tertiae quadragesimi et noni iubilaei abiisti et inhabitasti ibi quinque [10]) septimanas et annum unum. 2. Et revertisti in Aegyptum in septimana secunda in anno secundo in quinquagesimo iubilaeo. 3. Et tu scis, quod locutus est tibi in monte Sinâ, et quid voluerit facere tecum princeps Mastêmâ, quum revertebaris in Aegyptum, in via in festo [11]) tabernaculi. 4. Nonne in omni virtute sua voluit interficere te et liberare Aegyptios e manu tua, quum vidit te missum XLVIII.

2) *vocem* T; *adducam* A. 3) *Et dixit vade* om. T. 4) *Jocabed* A; *Jjocâbith* T. 5) *mercedem eius* om. A. 6) *eius* om. T. 7) *Enbaram* A; *Ebrân* T. 8) *occidisti eum* T; *precatus es* (!) A. 9) *heri* om. T. 10) *quinque* A; *sex* T. 11) *in festo*: corrupte, ut videtur.

es facere iudicium et uindicare uindictam in Aegyptiis? 5. Et erui te de manu eius, et fecisti signa et prodigia quaecumque missus es facere in Aegyptum et in Faraonem et in om|nem domum eius et in omni populo eius. — 6. Et fecit Deus in pa[lam][3]) defensionem magnam super Israhel et percus[sit][1]) eos in sanguinem et in ranis et scynifis et muscas caninas[1]) et in uulnere pessimo quod erant [accipientes a facie][3]) uenti *-to*[1]), 7. et in morte[4]) animalium ipsorum, et lapidibus grandinis perdidit uniuersa nascentia eorum, et lucusta comedit[1]) quae derelicta erant de grandine, et in tenebris [et in morte] primitiuorum ipsorum hominum et animalium: 8. et in omnibus diis Aegyptiorum fecit Dominus uindictam[1]) |

XLIX. p. 53. 7. diebus uitae tuae, ut facias per singulos annos semel in anno in diebus suis secundum legem ipsius, et non praeteribis *-bit* et transtuleris *erit* illud a diebus suis et de mense in mensem, 8. quoniam praeceptum aeternum est et scriptum in tabulis caeli super omnes filios Istrahel, ut faciant ea per singulos annos in die eius semel in anno in generationibus ipsorum, et non est illi finis temporum, quoniam in saecula est decretum. — 9. Et homo qui fuerit mundus et non sciet facere illud | in die temporis eius ut adferat oblationem acceptabilem in conspectu Domini, ut manducet et ut bibat in conspectu Domini in die festo eius, exterminabitur *-uitur* ille *et* homo [qui] mundus *inmundus* et qui proximus est; quoniam oblationem Domino non optulit in tempore ipsius, peccatum suum sumet homo ille. — 10. Et erunt uenientes filii Istrahel et facientes pascha in tempore suo, in quartadecima die mensis primi ad uesperam[5]), a tertia autem[5]) eius usque in tertiam noctis, quoniam [dedit] | duas[5]) partes diei in lumine et [ter]tiam[6]) partem in uespere. 11. Hoc est quod mandauit Dominus tibi ut facias illud in uespertino, et non est ut quis sacrificet in omni hora luminis nisi in uespertina, et

4) „Fortasse *mortem*.“ C. 5) Literae lectionis incertae in pag. 53. obviae: uespera*m*, terti*a* *aut*em, quonia*m* dua*s*, *a* tertia, os *illius*. 6) *tiam*: „vestigia correctionis in *tertiam* videntur superius adesse“. C.

esse ut faceres vindictam et ultionem contra Aegyptios? 5. Et eripui te de manu eius, et fecisti [12]) signa tua et miracula tua, quae missus es ut faceres in Aegypto contra Pharaonem et contra omnem domum eius et contra servos eius et contra populum eius. 6. Et fecit Dominus vindictam contra eos [13]) magnam propter Israel et percussit eos et occidit eos in sanguine et in ranis et in sciniphis et in muscis caninis et in maligno ulcere quod ebullit [14]), 7. et iumenta eorum in morte; et lapidibus grandinis, his perdidit omnia quae pullulabant iis, et in locustis quae comedebant reliquias quae iis reliquae erant a grandine, et in tenebris et in primogenitis hominum et animalium: 8. et in omnibus diis eorum fecit Dominus vindictam [et combussit eos igne].....

7. Et tu quidem memor esto huius diei per omnes XLIX.
dies vitae tuae [1]) semel per annum in die suo [2]) secundum omnem legem ipsius, nec commutabis diem cum die et mensem cum mense; 8. nam institutum aeternum est et [3]) incisum in tabulis coeli super filios Israel, ut faciant id per singulos annos in die eius [4]) semel per annum in omnibus generationibus eorum, et non est ei finis temporis, quia in aeternum est decretum. 9. Et homo qui fuerit mundus et non venerit ut faciat illud in tempore diei eius, ut adferat oblationem gratam coram Domino in die festi illius et ut manducet et bibat coram Domino in die festi illius [5]), eradicetur ille vir qui mundus et propinquus, quia oblationem Domini [6]) non attulit in tempore ipsius, et peccatum sumet ille vir sibi. 10. Sint filii Israel venientes et facientes Pascha in die temporis eius, in quartadecima die mensis primi inter vesperos in tertia (parte) diei usque in tertiam noctis; duae enim partes diei datae sunt lumini et tertia (pars) vespero. 11. Hoc est quod mandavit Dominus ut facias inter vesperos [7]), et non licet mactare illud in omni hora luminis nisi in hora confinii ve-

12) *fecisti* A; *feci* T. 13) *eos*: add. T *vindictam.* 14) *ebullit*: add. A *in pustulas.* 1) *huius diei per omnes dies vitae tuae* om. A. 2) *in die suo* T; *in omnibus diebus his* A. 3) *et* T; *quod* A. 4) *in die eius* e coni. Cod. uterq.: *festa.* 5) *et ut manducet et bibat coram Domino in die festi illius* om. A. 6) *Domini*: add. A *dissipavit.* 7) *in tertia die usque in tertiam noctis; duae enim partes diei datae sunt lumini et tertia vespero. Hoc est quod mandavit Dominus ut facias inter vesperos* om. A (ob homoeotel.).

ut manducent *-cet* illud horis uespertinis tertia noctis, et
quod derelictum fuerit ex omnibus carnibus a tertia [5]) noctis,
hoc in igne comburetur. 12. Et non coquetur *-itur* in aqua
aut manducabitur *-uitur* crudum, sed in igne assum come-
detis illud diligenter; caput ipsius cum interaneis et cum pe-|
dibus ipsius assabitis *-uitis* igni, et non erit quod frangatur
ex omnibus ossibus eius: et non erit tribulatio in filiis Istrahel
in die hac. 13. Propter quod mandauit Dominus filiis Istrahel
facere pascha in die temporis eius, et non erit confringere in
eo *ea* omne os illius [5]), quoniam dies festus est et dies prae-
cepti: non est ut praetereatur de die in diem, de mense et
mense, sed in tempore suo [fiat]. — 14. Et tu manda filiis
Istrahel ut faciant pascha in generationibus suis per singulos
p. 54. annos semel in anno in die tempo|ris sui, et erit in testi-
monium in conspectu Dei acceptabile, et non eueniet ab illo
plaga ut perdat et ut exterminet eos in anno illo, in quo
facient pascha in tempore suo secundum uniuersa praecepta
eius. 15. Et non manducabitur *-uitur* foris a sanctificatione
Domini, sed secus tabernaculum Domini. Et omnis multitudo
filiorum Istrahel facient illud in tempore suo, 16. et omnis
homo in uisitatione quicumque praetermiserit manducare illud [7])
in sanctificatione Dei nostri in cons|pectu Domini a uicensimo
anno et supra, 17. quoniam sic praeceptum est et scribtum
ut manducetur in sanctificatione eius. 18. Et quemadmodum
uenient filii Istrahel in terra possessionis ipsorum, in terra
Chanaam, et inhabitabunt in tabernaculo Dei in medio terrae
in una tribu ipsorum usque in diem [9]) qua aedificabitur sancti-
ficatio Dei in terra, (*et*) erunt uenientes et facientes pascha
in conspectu tabernaculi Dei per singulos annos. 19. Et in
tempore | quo aedificabitur domus in nomine Domini in terra

7) Fortasse *uisitationem* (pro *uisitatione*) in codice esse Ceriani indicavit. Nos vocabula *in uisitatione*, quae in cod. post *praetermiserit* leguntur („homo quicumque praetermiserit in uisitatione manducare illud"), voci *homo* adiunximus, ita ut enuntiatione: „*homo in uisitatione* [scil. erit]" id exprimi censeremus, talem hominem a Deo visitatum i. e. punitum iri. 8) *sanctificatae*: „In *tae* dedi *a* ut dubium, quia non apparet certo contractio *æ*." C. 9) *diem*, *dies*: in editione literae *m* et *s* tanquam ambiguae significatae sunt.

sperorum, et manducent illud in hora vespertina usque in tertiam (partem) noctis, et quod derelictum fuerit ex omni carne eius a tertia noctis rursus [8]), igne comburant. 12. Nec licet coquere illud in aqua nec manducare crudum sed assum in igne et coctum in igne diligenter; caput eius cum intestinis eius et cum pedibus ipsius assent igne nec ullo osse de eo fracto, quia non perfringetur e filiis Israel ullum os [9]). 13. Propterea mandavit Dominus filiis Israel ut faciant Pascha in die temporis eius, nec licet confringere os ullum de eo, quoniam dies festus est et dies praeceptus est [10]), et non est ut praetereatur de eo, diem de die et mensem de mense, nam [i. e. sed] in die festi sui perficiatur. 14. Et tu quidem manda filiis Israel ut faciant Pascha in diebus suis [11]) per omnes annos semel per annum in die temporis eius, et veniet in commemorationem [12]) coram Domino gratam, et non veniet iis plaga ut occidat et percutiat in illo anno, quo fecerunt Pascha in tempore suo in omnibus secundum praeceptum eius. 15. Et non licet [13]) manducare illud foris e domo sanctuarii Domini, et omnis populus [14]) congregationis Israel faciat [faciant] illud in tempore suo. 16. Omnis homo qui venit in die eius manducet illud in domo sanctuarii Dei vestri coram Domino, qui a viginti annis et supra, 17. quoniam sic scriptum est et statutum ut manducent illud in domo sanctuarii Domini. 18. Et quando intraverint filii Israel in terram quam occupaturi sint, in terram Chanaan, et fixerint tabernaculum Domini in medio terrae in una e tribubus suis usque in diem quo aedificabitur sanctuarium Domini super terram, sint venientes et facientes Pascha in medio tabernaculi Domini et mactantes illud coram Domino per singulos annos. 19. Et in tempore quo aedificata erit domus in nomine Domini in terra haereditatis eorum, ibunt illuc et ma-

8) *rursus* T; *et ulterius* A. 9) *quia non perfringetur e filiis Israel ullum os* om. A. 10) *et dies praeceptus est* om. A. 11) *in diebus suis* A; *in diebus eius T.* 12) *in commemorationem* A; *commemoratio* T. 13) *licet:* add. A *amplius.* 14) *et omnis populus* A; *et coram omni populo* T. 15) *in igne* om. A.

possessionis ipsorum, illic offerent *-tes* et mactabunt pascha ad uespera circa occasum solis in tertia diei *die*, 20. et offerent sanguinem eius super basem altaris, et adipem offerent super ignem altaris, et carnes manducabunt assas igne in atrium domus sanctificatae [8]) in nomine Domini. 21. Et non poterunt facere pascha in ciuitatibus ipsorum in omni loco nisi in conspectum tabernaculi Domini | et in conspectu domus, ubi habitabit *-uit* nomen eius super ipsam, et non exerrabunt de post Dominum. — 22. Et tu Monse manda filiis Istrahel ut custodiant praeceptum paschae, et quemadmodum mandatum est tibi indica illis, per singulos enim annos in tempore dierum suorum et per diem festum azymorum, 23. ut manducent azyma septem dies [9]) et ut faciant diem festum eius et ut offerant oblationem per singulos dies in septem diebus laetitiae in cons|[pectu Domini].

ctabunt Pascha in vespero, occidente sole, in tertia parte diei, 20. et offerent sanguinem in basi altaris, et adipem eius imponant super ignem qui super altare, et manducent carnem eius assam in igne [15]) in atrio domus sanctuarii in nomine Domini. 21. Nec poterunt facere Pascha in civitatibus suis et in omnibus locis nisi coram tabernaculo Domini aut coram domo eius, ubi habitat nomen eius in ea, et non errabunt post Dominum. 22. Et tu Mose manda filiis Israel ut custodiant statutum Paschae, quemadmodum mandatum est tibi, ut faciatis per singulos annos et diem eius et festum azymorum, 23. ut manducent azyma septem dies, ut faciant festum eius, ut offerant oblationem eius per singulos dies in his septem diebus Paschae [16]) coram [Domino super altare Dei vestri].

15) *in igne* om. A. 16) *Paschae:* vel per levem immutationem *laetitiae* T; om. A.

Vierter Abschnitt.

Commentar zum Texte der Fragmente.

XIII.

5. *Et promovit inde.* Der intransitive Gebrauch non *promovere* beruht auf genauer Wiedergabe des hebr. וַיִּסַּע und des griech. ἀπῆρεν Gen. 12, 9. So auch in der Itala bei Cyprian Testim. II. 5: *Promovit* [LXX: ἐξῆρε] autem angelus Dei, qui praecedebat exercitum filiorum Israel (Exod. 14, 19).

et facta est famis super terram. Die Nominativform *famis* kehrt weiter unten dreimal wieder. Sie ist keineswegs für ein Schreibversehen, sondern für eine Form der rustiken Latinität zu halten. Weitere Belege für diesen Nominativ s. in meiner Schrift Itala und Vulgata S. 263 [1]).

anno tertio septimani. Anstatt der letzten Wortform ist *septimanae* zu lesen; denn dem griech. ἑβδομάς entspricht das latein. *septimana.* Vgl. in der Vulgata 2 Macc. 12, 31: die sollemni *septimanarum* instante; ingleichen Cod. Theodos. XV. 5 ex.: Dominico qui *septimanae* totius primus est dies. — In den chronologischen Angaben unserer Fragmente zeigen sich durchgängig falsche Substantiv- und Adjectivendungen, die wahrscheinlich der Unwissenheit eines späteren Copisten zur Last fallen, welcher die in seinem Original vorgefundenen Wort- und Zahlabbreviaturen voll ausschrieb, dabei aber in Solöcismen verfiel.

inhabitavit in terram Aegypti. Ueber die Präposition *in* mit abnormem Acc. oder Abl. vgl. ebengen. Schrift S. 406 f. 410—412.

priusquam raperetur uxor ipsius ab eo. Hier steht *ab eo* anstatt des Dativs *ei:* plastische Ausdrucksweise nach dem Vorbilde des Hebräischen.

Taneos civitas Aegypti. Im Hebr. heisst Tanis צֹעַן Num. 13, 22. *Taneos* ist eine dem Griechischen nachgebildete Genitivform. Vgl. Ps. 78, 12 LXX: ἐν γῇ Αἰγύπτῳ ἐν πεδίῳ Τάνεως, Vulg.: in campo *Taneos.* — Jes. 19, 11 und 13: οἱ ἄρχοντες Τάνεως, principes *Taneos.* Jes. 30, 4: ὅτι εἰσὶν ἐν Τάνει (in *Tani*) ἀρχηγοὶ ἄγγελοι πονηροί.

1) **Itala und Vulgata. Das Sprachidiom der urchristlichen Itala und der katholischen Vulgata unter Berücksichtigung der römischen Volkssprache durch Beispiele erläutert von Hermann Rönsch. Marburg und Leipzig 1869.**

annis septem post Cebron. In unserem Texte ist *Cebron* die gewöhnliche Gestalt des Namens: c. 13, 13. 16, 10. 29, 20; aber 19, 1 u. a. zeigt sich auch die andere *Chebron.* — Wegen Χεβρών der LXX vgl. Hieronym. Quaest. Hebraic. in Genes. (p. 13 ed. Lagarde): Frequenter LXX interpretes, non valentes *Heth* literam, quae duplicem aspirationem sonat, in Graecum sermonem vertere, *Chi* Graecam literam addiderunt, ut nos docerent in istius modi vocabulis aspirare debere: unde et.. *Cham* transtulerunt pro eo quod est *Ham*, a quo et Aegyptus usque hodie Aegyptiorum lingua *Ham* dicitur.

6. *quaestionavit Dominus Faraonem et domum eius quaestionibus magnis.* Das Verbum *quaestionare*, dem griech. ἐτάζειν und dem hebr. נָגַע entsprechend (*castigare* in der Uebersetzung aus dem Aethiop.), ist zwar ein den Schriftlateiner durch sein auffälliges Gepräge überraschendes Wort; allein nicht blos zahlreiche Analogien, z. B. *aeruginare*, *caliginare*, *potionare*, *tubicinare* (s. meine Itala und Vulgata S. 154—162), hat es in der Latinität der vorhieronymianischen Bibelübersetzungen für sich, sondern es ist nachweislich auch selbst dem Latein der afrikanischen Kirche und des römischen Rechtes nicht ganz fremd. Vgl. Cyprian. Epist. 69, 6: confessores *quaestionati* et torti. — Fragm. iuris civil. anteiustin. p. 109 ed. Mai: omnes *quaestionari.* — Nicht minder finde ich es in dem Thomas'schen Glossar. Monac. [2]) p. 34: *questionavit* perquisivit examinavit, und in einer Venetianischen Urkunde des Germanischen Museums in Nürnberg v. J. 1052 [Anz. für Kunde d. deutschen Vorzeit. 1872, Nr. 11]: te minime.. defensare noluerimus ab omnibus *questionantibus* vel calumniantibus hominibus. — Das Vorkommen des Depon. *quaestionari* = quaestiones movere bei einem mittelalterlichen Autoren bezeugt Gerh. J. Voss de Vitiis sermonis et Glossematis latino-barbaris (Amstelod. 1695) p. 731. — Uebrigens sprechen für den häufigen Gebrauch im Spätlatein das italienische *questionare* oder *quistionare*, das französische *questionner* und das engl. *to question.*

7. *et tunc Abram glorificavit divitiis.* Zu *glorificavit* ist ein hinzuzudenkendes *Dominus* das Subject und *Abram* das Object.

8. *et eiecit eum de terra Aegypti.* Man glaube nicht, dass *eicere* in Schriftstücken von der Art des unsrigen ein stärkerer Ausdruck als הוֹצִיא sei. Es heisst in der alten lateinischen Bibelsprache einfach s. v. a. ἐξάγειν, was in unseren Fragmenten bestätigt wird durch c. 30, 25: *eiecerunt* [Gen. 34, 26 LXX: ἔλαβον] Dinam sororem suam de domo Sycem, sowie durch c. 40, 3: *eiecit* [Gen. 41, 14 LXX: ἐξήγαγεν] eum de vinculatorio. — Zu den von mir a. O. S. 361 f. beigebrachten Belegen für diese Bedeutung füge man noch folgende aus Cyprian [3]), Exod.

2) Ein lateinisches Glossar des 9. Jahrhunderts, aus Codex lat. Mon. 6210 herausgeg. von Georg M. Thomas. München 1868. 3) Cypriani opp. recens. et comment. crit. instr. Guil. Hartel. Voll. 3. Vindob. 1868. 1871. [Corp. Script. eccles. Latin. edit. consil. et impens. Academ. Litterar. Caesareae Vindobonensis. III.]

Bayerische Staats-Bibliothek München

14, 11: quid hoc nobis fecisti *eiciendo* [LXX: ἐξαγαγών] nos de Aegypto, ad Fortunat. c. 7. — Judic. 2, 12: qui *eiecit* [τὸν ἐξαγαγόντα] eos de terra Aegypti, Testimon. I. 1. — Jerem. 10, 13: et *eiecit* [ἐξήγαγε] ventos de thesauris suis, Testimon. III. 59. — Dan. 6, 23: et iussit Danielem de lacu leonum *eici* [ἀνενέγκαι], Testimon. III. 20.

ubi fixerat tabernaculum suum in primis. Das Adverbium *in primis* = בַּתְּחִלָּה Gen. 13, 3; LXX: τὸ πρότερον. In der Itala des Tertullian d. Fuga in persec. 6 tritt *in primis* für πρῶτον auf, Act. 13, 46: Vobis oportuit *in primis* sermonem Dei tradi.

Agge ad orientis partem et Betel a mare. Man denke sich entweder *Agge* und *Betel* als Accusative von einem supplirten *habens* abhängig oder ergänze hinter *Agge* die Worte *erat ipsi.* Der bezeichnete Ort lag zwischen *Ai* [hebr. עַי oder הָעַי, LXX: Ἀγγαί, Vulg.: *Hai*] und *Bethel*, vgl. Gen. 13, 3 LXX: ἀνὰ μέσον Βαιθὴλ καὶ ἀνὰ μέσον Ἀγγαί. Als Abram sich dort befand, hatte er *Ai* gegen Osten und *Bethel* gegen Westen (oder nach dem Meere zu), Gen. 12, 8 LXX: ἐν Βαιθὴλ κατὰ θάλασσαν [Schol.: ἀπὸ δυσμῶν. ἀπὸ θαλάσσης] καὶ Ἀγγαὶ κατὰ ἀνατολάς. Vulg.: ab occidente habens Bethel et ab oriente Hai.

a mare. Der Abl. *mare* anstatt *mari* ist archaistisch und rustik. Ausser c. 29, 15: a *mare* salso und den von Charisius p. 45 P. aus Varro u. A. citirten Beispielen vgl. Lucret. I. 162: E *mare* primum homines, e terra. . . Ovid. ex Pont. IV. 6, 46: In caput Euxino de *mare* vertet iter. Trist. V. 2, 20: Exiguum pleno de *mare* demat aquae.

10. *et iniqui in cordibus suis.* Nach diesen Worten ist in der Handschrift der Text corrumpirt. Der Abschreiber liess sich durch einige wiederholte Ausdrücke irre machen, in Folge dessen das Satzgefüge in manchen seiner Glieder theils verkürzt theils umgestellt wurde. Wir haben die im Texte selbst ersichtliche Wiederherstellung an der Hand der Uebersetzung aus dem Aethiop. und im letzten Satze nach Gen. 13, 14 versucht, wobei jedoch der Zusatz: et iniqui in cordibus suis, der in jener fehlt, beibehalten wurde.

11. *ad occasum et Africum et orientem et septentrionem.* Die vier Himmelsgegenden sind hier in einer anderen Reihenfolge aufgeführt, als Gen. 13, 14 in dem hebr., griech. und Vulgata-Texte, wo sie auf einander folgen: Nord, Süd, Ost, West (Meer), wovon Aeth. nur durch die Umstellung West, Ost sich unterscheidet, während hier mit West begonnen und nach Einfügung von Süd und Ost mit Nord geschlossen wird. — Zur Bezeichnung der Südgegend hat sich unser Lateiner desselben Ausdruckes (Africus) bedient, der gleich dem der LXX (λίψ) in der betreffenden Genesisstelle eigentlich den Südwesten bezeichnet.

XV.

10. *multiplicabo eum et adaugam eum valde.* Die Form *adaugam* ist das Futurum eines archaistischen, nach der dritten Conjugation flectirten Zeitwortes *adaugĕre.* Vgl. im cod. Regin. Suec. (bei Sabatier) Tob.

5, 21: et adhuc adaug*am* [LXX: προσθήσω] mercedem tuam; — und Iren. adv. Haeres. I. praef. §. 3 in der alten Uebersetzung: percipies et ipse aug*es* [= augebis; im griech. Texte steht αὐξήσεις] ea penes te. — In meiner Schrift Itala und Vulg. S. 290 stehen diese beiden Beispiele unter den Futuralformen mit der Endung *am* bei Verben der zweiten Conjugation. Nachdem ich jedoch seitdem zu der Ueberzeugung gelangt bin, dass die Formen adaug*am*, aug*es* gleich den anderen exerc*unt*, exterg*unt*, lug*unt*, misc*unt* etc., welche a. O. S. 283 f. verzeichnet stehen, der dritten Conjug. zuzuweisen sind, so ersuche ich den Leser, von dieser Berichtigung gefälligst Notiz zu nehmen.

quem pariet tibi Sarra. Bisher war dieser Name *Sara* geschrieben, von nun an aber lautet er durchgängig *Sarra*, mithin wie das alexandrin. Σάρρα. — Zu Gen. 17, 15: „Sarai uxorem tuam non vocabis eam *Sarai*, sed *Sara* erit nomen eius" bemerkt Hieronymus (Quaest. Hebr. in Genes. p. 27): Errant qui putant primum *Saram* per unum R scriptum fuisse et postea ei alterum R additum et, quia R apud Graecos centenarius numerus est, multas super nomine eius ineptias suspicantur: cum utique, utcumque volunt ei vocabulum commutatum, non Graecam sed Hebraeam debeat habere rationem, cum ipsum nomen Hebraicum sit. Nemo autem in altera lingua quempiam vocans, ἐτυμολογίαν vocabuli sumit ex altera. *Sarai* igitur primum vocata est per Sin Res Joth: sublato ergo Joth, id est uno elemento, addita est He litera, quae per A legitur, et vocata est *Saraa* [*Sara*: cod. Frisingens. 99]. Causa autem ita nominis immutati haec est, quod antea dicebatur princeps mea, unius tantummodo domus mater familiae, postea vero dicitur absoluta princeps, id est ἄρχουσα.

11. *quemammodum dixit illi Deus.* Mit gleicher Assimilation erscheint *quemammodum* in unseren Fragmenten c. 16, 5. 20, 5. 11. 26, 10; desgleichen in folgenden zwei Stellen, die zu den von mir a. O. S. 462 bezeichneten sich gesellen: Mc. 4, 26 im Evangeliencod. Vindob. [Alteri, saec. VI.] und Mt. 25, 32 bei Cyprian de Opere et Eleem. c. 23 (cod. W). — Ohne Zweifel war diese Verwandlung von DM in MM in der Vulgärsprache gebräuchlich.

et accepit Ismael filium suum. Dass *accipere* auch die Bedeutung von *sumere* hat, ist auf dem Gebiete der vorhieronymianischen Bibellatinität eine ganz gewöhnliche Erscheinung.

omnes dominatos suos. Das Compositum *dominati* ist nicht dem hebr. יְלִידֵי בֵיתוֹ, sondern dem griech. οἰκογενεῖς nachgebildet.

13. *et non est praeterire diem unum.* Ueber den Gebrauch non *est* mit Infin. in gleicher Bedeutung mit *licet*, ἔστιν vgl. meine Itala und Vulg. S. 363. Derselbe kehrt in der Leptogenesis wieder c. 49, 13: et non *erit confringere* in ea omne os illius, und wenigstens der Bedeutung nach c. 49, 12 in dem Satze: non *erit* quod frangatur [= non *erit frangi*] ex omnibus ossibus eius.

15. *quoniam omnis angeli vultuus et omnes archangeli — coram angelorum vultuum*

et.... [Dieser Satz bietet, auch bei Zuhilfenahme des äthiop. Textes, der ebenfalls verderbt zu sein scheint, nicht geringe Schwierigkeiten dar; denn so gelesen, wie er nach dem Wortlaute der Handschrift hier vor uns steht, gibt er keinen Sinn. Zu verstehen und in den Zusammenhang einzufügen ist er erst dann, wenn einige Corruptelen beseitigt worden sind. Dazu gehört wahrscheinlich schon das an der Spitze stehende *quoniam*, welches aus *quomodo iam* verschrieben sein mag; ingleichen sind die Nominative *angeli* und *archangeli* in die Accusative *angelos* und *archangelos*, sowie *vultuum* in den (unmittelbar vorausgehenden) Singulargenitiv *vultuus* zu verwandeln und endlich ist nach *ipsorum* ein den zweiten Vergleichungssatz einführendes und von dem ersten abscheidendes *et*, wenn nicht einzusetzen, doch zum wenigsten hineinzudenken (= „so hat er auch"). Ist dieses geschehen, so gibt es nur noch einen einzigen Uebelstand aus dem Wege zu räumen oder aber als berechtigt anzuerkennen: das ist *coram* mit dem Genitiv. Lässt sich wohl annehmen, dass der lateinische Uebersetzer der Leptogenesis so geschrieben hat? Meines Erachtens allerdings; denn dieses grammatische Phänomen steht keineswegs ganz vereinzelt da. In dem berühmten Evangeliencodex von Cambridge [4]) z. B. sind die Worte Act. 7, 10: ἐναντίον Φαραὼ βασιλέως Αἰγύπτου buchstäblich, wie folgt, übersetzt: *coram* Farao reg*is* Aegypti, — eine Wortverbindung, welche durch die genitivische Construction des griech. ἐναντίον nahe gelegt wurde und bei Uebertragungen aus dem Hebr. wegen des substantivischen Charakters der hebr. Präpositionen nicht minder nahe lag. Durch solche Erwägungen und Correcturen übersetzbar geworden, lautet nun der obige Satz: „Wie [er] schon alle Engel des Angesichtes und alle Erzengel der Lobpreisung von den Tagen ihrer Erschaffung an [geheiliget hat], so hat er auch in Gegenwart der Engel des Angesichtes und der Engel der [anbetenden] Heiligung Israel geheiliget, auf dass es allzugleich bei ihm selber und bei den Engeln seiner Heiligthümer sein möchte."] — Auf diesem Wege hatten wir früher der Stelle zu Hilfe zu kommen gesucht, geben aber jetzt dem oben im Texte ersichtlichen kürzeren den Vorzug, der ausser der Verwandlung von *omnis* in *omnes* und von *vultuum* in *vultuus* in der Einfügung von *benedicti* (nach *benedictionis*) und eines *et* vor *coram* besteht, so dass der Sinn entstehen würde: „Denn alle Engel des Angesichtes und alle Erzengel der Segnung sind gesegnet von den Tagen ihrer Erschaffung an, und vor den Engeln des Angesichtes und den Engeln der Heiligung hat er Israel geheiligt"... Hält man sich streng an die Worte, so liessen sich hier viererlei Engel unterscheiden: 1. *angeli vultuus;* 2. *archangeli benedictionis;* 3. *angeli sanctificationis;* 4. *angeli sanctorum Dei*; man könnte aber annehmen, es seien die Engel der 2. und der 3. Kategorie, weil sie in unserer Stelle

4) Codex Evangeliorum et Actorum Cantabrigiensis ed. Kipling. Cantabrig. 1793.

beide Male mit den Engeln des Angesichtes zusammen genannt werden, identisch, um auf diese Weise dieselbe Dreitheilung zu gewinnen, wie sie im 2. Cap. des Buches der Jubiläen sich zeigt, wo nach dem zusammenfassenden Ausdrucke: „alle Geister, die vor ihm dienen“, nach einander genannt werden die Engel des Angesichtes, die Engel der Heiligpreisung und die vielartigen Engel der Naturkräfte und Naturerscheinungen. Da jedoch die Function dieser Letzteren in unsere Stelle nicht passt, so hat der Verfasser hier am Ende blos zwei Kategorien im Sinne gehabt, nämlich ἄγγελοι τοῦ προσώπου und ἄγγελοι τῆς δόξης [oder ἀρχάγγελοι τῆς εὐλογίας], und hat schliesslich beide zusammengefasst in dem Ausdrucke ἄγγελοι τῶν ἁγίων [= sanctuarii] τοῦ θεοῦ. — Viel schematisirter und abgestufter ist die Engelhierarchie in den Testamenten der 12 Patriarchen, vgl. besonders Test. Levi c. 3, wo u. A. auch das in der höchsten Höhe befindliche ἅγιον ἁγίων als der Wohnsitz τῆς μεγάλης δόξης bezeichnet ist.

a diebus creaturae ipsorum. Das Subst. *creatura* ist hier ein Synonymum von *creatio*, Erschaffung, wie in der Vulgata Rom. 1, 20: Invisibilia enim ipsius, a *creatura* mundi [ἀπὸ κτίσεως κόσμου], per ea quae facta sunt, intellecta, conspiciuntur.

16. *ut custodiant testamentum signi huius.* Im Hinblick auf אוֹת בְּרִית Gen. 17, 11 könnte man sich veranlasst sehen, in unserem Texte eine Umendung der beiden Substantiva vorzunehmen und *testamenti huius signum* zu lesen, zumal da der äthiopische gleichfalls *signum huius testamenti* hat. Allein da die sogleich nachfolgende nähere Bestimmung *in testamentum aeternum* und nicht *in signum aeternum* lautet und gleicherweise zwei Zeilen tiefer *custodiri* nicht von *signum*, sondern von *testamentum* ausgesagt wird, so muss ein absichtliches Abgehen von dem Wortlaute der kanonischen Genesis angenommen werden.

et non exterminabuntur a terra. In der kirchlichen Latinität heisst *exterminare* nicht verbannen, sondern vielmehr zerstören, vertilgen, ausrotten, verwüsten, und dient zur Uebertragung von ἀφανίζειν, ἐξολοθρεύειν, ἐξαίρειν, συνεκτρίβειν und ähnlichen Ausdrücken. Belege hierfür sind von mir a. O. S. 29. 56. 74. 365 f. gegeben.

17. *elegit ex ipsis... in Istrahel elegit:* Nachbildungen der hebr. Structur בָּחַר בְּ; s. Anm. zu c. 22, 11.

XVI.

6. *Sodomorum.* Es lässt sich schwer entscheiden, ob die in den Fragmenten durchgängig auftretenden Genitive *Sodomum* und *Gerarum* auf einer Nachlässigkeit des Abschreibers beruhen oder ob sie auf die contrahirte Endung *ûm* für *orum* zurückzuführen sind. Bei dem Vorkommen auch anderer Archaismen in denselben dürfte die Annahme des Letzteren nicht ohne Weiteres abzuweisen sein. — Bezüglich der Declination des

hebr. גְּרָר bei den Alexandrinern und in der Vulgata vgl. Gen. 26, 17: ἐν τῇ φάραγγι Γεράρων, ad torrentem *Gerarae*. 20, 1: ἐν Γεράροις, in *Geraris*. 26, 1: εἰς Γέραρα, in *Gerara*. 10, 19: εἰς Γεραρά, *Geraram*. Der Name wurde demnach im Griechischen als plurales Neutrum, im Lateinischen theils als solches theils als singulares Femininum behandelt.

7. *ut deliberaret eum de medio eversionis.* So ist wahrscheinlich anstatt des nicht existirenden *eliberaret* zu lesen; denn *deliberare* in der Bedeutung befreien findet sich nicht blos in den Acta Sanctorum häufig, sondern auch bei *Tertullian*. Ps. 33, 19. ad *deliberandas* [LXX: ῥύσασθαι, — Rigaltius liest hier *eliberandas*] animas eorum de morte, Tertull. adv. Marcion. II. c. 19. — ibid. IV. c. 21: non caro habitus ante formam, non pecus dictus post figuram, non decem mensium cruciatu *deliberatus* (cf. Oehler ad h. l.). — adv. Valentinian. c. 29: animale mediae spei *deliberatum* [= libertati arbitrioque suo traditum, Rigalt.] ad Abel componunt. — Diese Bedeutung von *deliberare* wird illustrirt durch die gleiche des italien. *diliberare*, des französ. *délivrer*, des engl. *to deliver*.

10. *in finibus Gerarorum.* Wenn an ein griechisches Original zu denken ist, so könnte hier eine Verwechselung von ὅρος Grenze und ὄρος Berg angenommen werden.

12. *visitavit Deus Sarram.* In der Regel gebraucht die Vulgata *visitare* in übertragener Bedeutung, besonders von Gott, für das hebr. פָּקַד und das alexandrinische ἐπισκέπτεσθαι, z. B. Exod. 3, 16. 4, 31. 32, 34. Ps. 16, 3. 58, 6. 105, 4. 1 Regn. 2, 21. Jerem. 9, 9. 25. 23, 2. 44, 13.

in diem festum primitivorum. Gemeint ist יוֹם הַבִּכּוּרִים Num. 28, 26, welches Fest auch חַג שָׁבֻעוֹת genannt wurde, Deut. 16, 10. — Das vorzüglich von Columella gebrauchte Adj. *primitivus* findet sich auch in der patristischen und altbiblischen Latinität nicht selten; vgl. meine Itala und Vulg. S. 130.

14. *quoniam reverti haberemus.* Dass *quoniam* nebst *quod* und *quia* auf diesen Gebieten der Latinität sehr häufig die Construction des *Acc. c. Infin.* vertritt, bedarf kaum der Erwähnung. — In Betreff des Gräcismus *habeo* mit *Infin.* habe ich a. O. S. 447—449 auf Grund zahlreicher Belegstellen dargethan, dass diese Phrase eine dreifache Bedeutung hat, indem sie bald ein Können und Vermögen, bald eine entweder pragmatische oder providentielle Nothwendigkeit [= sollen, müssen, engl.: shall], bald endlich als Stellvertreterin des Futurums geradezu die Zukunft bezeichnet [5]. — In unserer Stelle würde *reverti haberemus* dem griech. ἐπανελθεῖν ἔχομεν oder ἐπαν. μέλλομεν entsprechen.

et ipsa conceptum haberet filium suum. Die Redeweise *conceptum habere*

5) Vgl. Rönsch, Nachweise zur französischen Grammatik aus dem Vulgärlatein I.: Die französ. Futuralbildung. In Lemcke's Jahrb. für romanische und englische Literatur. 1868. VIII. 4. Heft. S. 418—424.

ist ganz analog den bekannteren *cognitum*, *perspectum*, *susceptum habere*, die zwar durch *cognovisse*, *perspexisse*, *suscepisse* erklärt werden können, jedoch den bestimmten Nebenbegriff haben, dass das Object des Erkennens u. s. w. in eine gewisse Beschaffenheit versetzt worden ist und so von dem Subjecte besessen wird. Im Griech. würde der erstere Satz etwa lauten: καὶ [ὅτι] αὐτὴ συνειληφυῖά [ἐστι] τὸν υἱὸν αὐτῆς, und der bald nachfolgende: καὶ εὕρομεν Σάρραν συνειληφυῖαν ἐναντίον ἡμῶν. Was übrigens *in* vor *conceptum* anlangt, das von der Handschrift nur in dem ersteren Satze geboten wird, so stellt es sich, falls nicht *se* oder *utero* nach demselben ausgefallen gedacht und in den Text aufgenommen wird, als überflüssig heraus. — Den Inhalt anlangend, leuchtet ein, dass unser latein. Text, in welchem der Satz: *et ipsa conceptum haberet filium suum* dem vorausgehenden *quoniam reverti haberemus* coordinirt und mit diesem von *dixeramus* abhängig gemacht wird, correcter ist, als der nicht in den Zusammenhang passende Hauptsatz *ipsa autem concepit filium* des äthiop. Textes.

15. *et benediximus eum et indicavimus illi quaecumque*... Auch in diesem Satze, wo der äthiop. Text nicht den Abraham, sondern die Sara gesegnet und von den auf ihn bezüglichen Gottesbefehlen in Kenntniss gesetzt werden lässt, scheint das Richtige auf Seiten der Lesart unseres Fragmentes zu sein.

et videbit eos omnes. Die hier beginnende directe Rede gibt, so sehr sie auch der lateinischen Diction widerstreben mag, der Darstellung eine Lebendigkeit und fast dramatische Eindringlichkeit, die der noch weiter fortgesetzten oratio indirecta gemangelt haben würde.

16. *in Isac multiplicabitur.* In den Fragmenten kommt der Name von Abraham's Sohne fast durchgängig zweisilbig vor, vielleicht nach Analogie des hebr. יִצְחָק; vereinzelt auch bei den LXX Ἰσάκ, z. B. Gen. 27, 1 im cod. Alex., Gen. 26, 25 in der edit. Aldina a. 1518.

cum gentibus deputabuntur. Dass *deputare* bisweilen die Bedeutung des — hier sofort nachfolgenden — *computare* hatte, ersieht man aus der Vulgata Baruch 3, 11: *deputatus* es [LXX: προσελογίσθης] *cum descendentibus* in infernum. Vgl. Itala und Vulg. S. 358.

18. *et gratiae eius in terram commorationis suae.* Die Verschiedenheit der beiden Texte: *et gratiae eius* und im Aethiop. *et qui gaudio afficiebat eum* lässt sich vielleicht auf ein und dasselbe Wort im hebr. Originaltexte zurückführen, das in seinem ersten Theile von jenem Uebersetzer als Substantiv, von diesem als Verbum aufgefasst wurde. — Das latein. *commoratio* gibt das griech. παροίκησις (Gen. 28, 4) oder παροικία (Ps. 118, 54) wieder.

20. *in diebus septem.* Die auch im Aethiop. beigefügte Zahl der Tage, auf der hier der Nachdruck ruht, darf unmöglich fehlen.

erat offerens.. super altare fructum Domino. Bei den Alexandrinern findet sich die hebr. Bezeichnung des Brandopfers, עֹלָה, durch κάρπωμα wiedergegeben Ex. 30, 9. 40, 6. 8. 26. Lev. 1, 4. 9. 13. 14. 17. Num.

28, 19. Jos. 22, 26—29; durch κάρπωσις Lev. 4, 10. 18. Job. 42, 8; durch ὁλοκάρπωμα Lev. 16, 24; durch ὁλοκάρπωσις Gen. 22, 2. 3. 6—8. 13. Lev. 9. 3. Jes. 40, 16. 43, 23. Ebenso die des Feueropfers, אִשֶּׁה, durch κάρπωμα Exod. 29, 25. 41. Lev. 2, 9. 10. 16. 3, 3. 5. 9. 11. 14. 6, 17. 18. 35. 7, 15... Num. 15, 10. 13. 18, 17. 28, 2. 3. 13. 24. 29, 13. Deut, 18, 1; durch κάρπωσις Lev. 22, 22. Aus diesem Sprachgebrauche erklärt sich, dass das Brandopfer im Texte *fructus* heisst. — In diesem Abschnitte werden überhaupt von den am Laubhüttenfeste, חַג הַסֻּכּוֹת, dargebrachten Opfern vier Arten näher bezeichnet. Erstens das Brandopfer, עֹלָה, ὁλοκαύτωμα, ὁλοκαύτωσις, ὁλόκαυστον..; Vulg.: sacrificium, holocaustum. Es bestand aus zwei Rindern [oder Kälbern, עֶגְלָה], zwei Widdern, sieben Schafen. — 2. Das Sündopfer, חַטָּאת, ἡ ἁμαρτία, τὰ περὶ τῆς ἁμαρτίας, hostia pro peccato, bestand aus einem Ziegenbocke. — 3. Das Dankopfer, שֶׁלֶם, θυσία σωτηρίου, Vulg.: hostia pacificorum; Lept.: sacrificium salutare, bestand aus sieben Widdern, sieben Böcklein, sieben Schafen und sieben Ziegenböcken. — 4. Das Rauchopfer, קְטֹרֶת, θυμίαμα, thymiama, incensum, dessen sieben Bestandtheile im Texte angegeben sind. — Hierzu kamen noch die dazu gehörigen Speiseopfer und Trankopfer, מִנְחָה נָסֶךְ, θυσία καὶ σπονδή, sacrificia et libamenta (libamina), von denen die letzteren in unserem Texte von ihrem Hauptbestandtheile *vinum* heissen; — endlich noch die Verbrennung des *Fettes*, חֵלֶב, στέαρ adeps.

22. *vespera erat incendens incensum compositionis.* Höchst bemerkenswerth ist der Ausdruck *incensum compositionis;* denn was hier Rauchwerk oder Weihrauch der Zusammensetzung genannt ist, heisst in der Thorah קְטֹרֶת סַמִּים oder קְטֹרֶת הַסַּמִּים, suffimentum aromatum, dagegen im Griech. der LXX genau wie in unserem Fragmente. Exod. 35, 16. 39, 38. 40, 25. Lev. 4, 7. 16, 13. Num. 4, 16. 2 Paral. 13, 11: θυμίαμα τῆς συνθέσεως. Vgl. noch Exod. 25, 6. 35, 8. 26. 37, 33: τὴν σύνθεσιν τοῦ θυμιάματος. 30, 7: θυμίαμα σύνθετον λεπτόν. — Damit übereinstimmend hat die Vulg. Num. 4, 16: compositionis *incensum*, davon abweichend aber Lev. 4, 7: thymiama gratissimum (Domino), — Exod. 25, 6: thymiamata boni odoris. 30, 7: *incensum* suave fragrans.

libanum et galbanum et stacten et nardum et myrram et spicam et costum. Nach Exod. 30, 34 enthielt das heilige Rauchwerk blos vier Species, nämlich: 1. נָטָף, LXX: στακτή, Vulg.: stacte, Tropfen- oder Myrrhenharz. — 2. שְׁחֵלֶת, ὄνυξ, onyx, Räucherklaue oder Seenagel. — 3. חֶלְבְּנָה סַמִּים, χαλβάνη ἡδυσμοῦ, galbanum boni odoris, wohlriechendes Gummi. — 4. לְבֹנָה זַכָּה, λίβανος διαφανής, thus lucidissimum, reinen Weihrauch. — Es sind demnach in unserer Schrift hinzugesetzt: Narde, Myrrhe und Costus. Die Exod. 30, 34 sq. gegebene Zubereitungsvorschrift hat der Verfasser der Leptogenesis in prägnanter Kürze ver-

wendet. — Auch in der Bibel findet sich übrigens eine Hindeutung darauf, dass man in späteren Zeiten ein aus sieben Species zusammengesetztes Rauchwerk beim Tempeldienste verwendete, Sirac. 24, 15: Ὡς κιννάμωμον καὶ ἀσπάλαθος ἀρωμάτων δέδωκα ὀσμὴν καὶ ὡς σμύρνα ἐκλεκτὴ διέδωκα εὐωδίαν, ὡς χαλβάνη καὶ ὄνυξ καὶ στακτὴ καὶ ὡς λιβάνου ἀτμὶς ἐν σκηνῇ. Augenscheinlich gehören hier die vier zuletzt genannten zusammen; sie waren früher, zur Zeit des Tempelzeltes, der Stiftshütte, gebräuchlich (s. Exod. l. c.: στακτή, ὄνυξ, χαλβάνη, λίβανος). Die drei zuerst genannten (κιννάμωμον, ἀσπάλαθος ἀρωμάτων, σμύρνα ἐκλεκτή [מָר־דְּרוֹר], — Vulg.: cinnamomum, balsamum aromatizans, myrrha electa) dagegen stellen wahrscheinlich die drei später hinzugekommenen Ingredienzien dar und entsprechen den Specereien *nardus*, *costus* und *myrra* des Jubiläenbuches. In der Vulgata sind sogar neun Stoffe aufgeführt: Sicut *cinnamomum* et *balsamum aromatizans* odorem dedi, quasi *myrrha electa* dedi suavitatem odoris: et quasi *storax* et *galbanus* et *ungula* et *gutta* et quasi *libanus* non incisus vaporavi habitationem meam, et quasi *balsamum non mistum* odor meus.

23. *aepulans in toto corde suo.* Das Verbum *epulari*, rustik *aepulari* gesprochen und geschrieben, hatte bei den afrikanischen Christen früher Zeiten die Bedeutung von *laetari*, *exsultare*, εὐφραίνεσθαι. Vgl. die von mir a. O. S. 362 beigebrachten Zeugnisse.

24. *quia ex ipso erit plantatio veritatis.* Vgl. Jes. 61, 3: κληθήσονται γενεαὶ δικαιοσύνης, φύτευμα κυρίου εἰς δόξαν. — Zu den Spracheigenthümlichkeiten unserer Fragmente gehört, dass צֶדֶק überall durch *veritas* übersetzt ist. — Uebrigens kommt *plantatio* in der Bedeutung Pflanze auch anderwärts vor, s. Itala und Vulg. S. 320.

ut sit secundum hoc qui creavit universa. Offenbar sollte es *hunc* anstatt *hoc* heissen. Demungeachtet haben wir *hoc* im Texte stehen lassen, weil in derartigen Schriftstücken die Beobachtung der Rectionsgesetze der Präpositionen eine sehr laxe zu sein pflegt und daher der Ablativ *hoc* recht wohl vom Uebersetzer selbst herrühren kann. Dasselbe gilt von dem weiter unten folgenden *de torrentem.*

25. *dies iucunditatis acceptabilis Deo excelso.* Zu den — fast möchte man sagen — technischen Ausdrücken der Itala gehört das Adj. *acceptabilis*, welches dem hebr. רָצוֹן und dem griech. δεκτός, εὐπρόσδεκτος, εὐάρεστος entspricht. Von den Belegstellen, die ich a. O. S. 109 aufgeführt, möge nur eine hier stehen, Jes. 61, 2: vocare annum Domini *acceptabilem*, Barnab. epist. c. 14 (ed. Hilgenfeld. Lips. 1866. p. 49).

28. *ramos densos et salicem de torrentem:* = Lev. 23, 40 Vulg.: ramos ligni densarum frondium et salices de torrente.

29. *Et accepit Abraham de decore palmarum.* Die letzten Worte sind entweder eine poetische Umschreibung von כַּפֹּת תְּמָרִים (Vulg.: spathulae palmarum) oder eine etymologische Verwerthung des Ausdruckes κάλλυνθρα φοινίκων der LXX.

et fructus ligni speciosi. Unter dem Prachtbaume, עֵץ הָדָר (Vulg.: arbor

pulcherrima), wollte Bunsen den Citronenbaum verstanden wissen. — Die zur Zeit des Judas Makkabäus das Hüttenfest Feiernden werden 2 Macc. 10, 7 als θύρσους καὶ κλάδους ὡραίους, ἔτι δὲ φοίνικας ἔχοντες (Vulg.: thyrsos et ramos virides et palmas praeferebant ei) geschildert. In unserer Stelle ist bemerkenswerth, dass der Verf. des Jubiläenbuches das in Lev. 23, 40 ersichtliche פְּרִי עֵץ הָדָר so, wie die Vulgata (fructus arboris pulcherrimae), richtig als fructus ligni *speciosi*, nicht aber, wie bei den LXX steht, als καρπὸν ξύλου ὡραῖον aufgefasst hat. Uns ist es ganz wahrscheinlich, dass auch in einer früheren Redaction der Alexandrina hier der Genitiv ὡραίου zu lesen war. Hugo Grotius adnotirt, Josephus habe hier ἐκ φοινίκων καὶ κιτρίων.

erat circumiens altarium meum. Das Pronomen der ersten Person steht, weil der Engel des Angesichtes (vom 2. Cap. an) im Namen Gottes zu Moses redet.

mane laudans et confitens Deo suo. Unstreitig heissen die letzten Worte: seinen Gott preisend; denn הוֹדָה bedeutet Beides, sowohl bekennen als auch preisen. Dieser Hebraismus ist auch in das Hellenistische übergegangen, wofür folgende Stellen zeugen. 2 Regn. 22, 50 LXX: διὰ τοῦτο ἐξομολογήσομαί σοι κύριε ἐν τοῖς ἔθνεσι. 1 Paral. 16, 8: ἐξομολογεῖσθε τῷ κυρίῳ. Ps. 57, 9: ἐξομολογήσομαί σοι ἐν λαοῖς κύριε, ψαλῶ σοι ἐν ἔθνεσιν. 2 Paral. 20, 22: ἐν τῷ ἄρξασθαι αὐτοὺς τῆς αἰνέσως καὶ τῆς ἐξομολογήσεως. — Dieselbe Bedeutung (preisen) haben Verba des Bekennens in einigen Stellen des Neuen Testamentes, z. B. Mt. 11, 25 = Luc. 10, 21: ἐξομολογοῦμαί σοι πάτερ, κύριε τοῦ οὐρανοῦ καὶ τῆς γῆς, ὅτι ἔκρυψας ταῦτα ἀπὸ σοφῶν καὶ συνετῶν καὶ ἀπεκάλυψας αὐτὰ νηπίοις. Hebr. 13, 15: ἀναφέρωμεν θυσίαν αἰνέσεως διὰ παντὸς τῷ θεῷ, τοῦτ' ἔστιν, καρπὸν χειλέων ὁμολογούντων τῷ ὀνόματι αὐτοῦ [= *celebrantium* nomen eius].

XVII.

1. *Et in anno primo ebdomadae quintae ablactatus est Isac iubeleo hoc.* Herr Dr. Dillmann hat (Jahrb. III. S. 77) die Vermuthung ausgesprochen, es müsse hier wohl „der vierten (anstatt der „fünften") Woche" gelesen werden. Unser latein. Text spricht für die fünfte Woche. — Dass *hebdomas* in der kirchlichen Latinität in der Form *hebdomada* oder *ebdomada* erscheint und so nach der ersten Declin. durchgebeugt wird, was in unserem Texte so oft geschieht, ist Itala und Vulg. S. 258 nachgewiesen; ebenso S. 180 der Gebrauch des dem griech. ἀπογαλακτίζειν nachgebildeten Zeitwortes *ablactare.* — Ueber *iubeleo* ist zu bemerken: Der Vocal E der 2. Silbe dieses Substantivs, welches in gleicher Gestalt überall in unseren Fragmenten auftritt, erklärt sich aus dem hebr. יוֹבֵל; vgl. Epiphan. Haer. 39, 5: ἐν τοῖς Ἰωβηλαίοις. Das U der ersten Silbe ist für eine idiomatische Vocalverdunkelung, das E aber der vorletzten, das in nachclassischen Schriften so häufig für AE

eintritt, für einen volksthümlich gewordenen Archaismus zu halten [6]. — In der Vulg. lautet das Wort *iubileus*, welche Form aus einer Vermischung mit dem altlateinischen Stamme *iubil-*, von dem *iubilum*, *iubilare*, *iubilatio* ausgegangen sind, entstanden ist; vgl. Lev. 25, 10: ipse est enim *iubileus*. 13: anno *iubilei*. 25, 16. 30. 31. 33. 40.

3. *memor fuit sermones quos locutus est ei.* Der Acc. bei *memor* ist Hebraismus, vgl. Gen. 42, 9. Ebenso mit dem Acc. construirt finden sich bei den LXX μνησθῆναι Deut. 8, 2. 16, 3 ö. und in den frühesten Bibelübersetzungen die Verba *memorari*, *commemorari*, *rememorari*, s. Itala und Vulg. S. 379. 414. 440.

et benedixit toto ore suo qui creavit universa. Vor *qui* ist das Demonstrat. *eum* zu suppliren. Darüber, dass und wo solche Auslassungen des Demonstrativums vor dem Relativum vorkommen, vgl. das von mir anderwärts [7]) Beigebrachte.

4. *et zelavit Ismael.* Das bibellateinische *zelare* hat die sämmtlichen Bedeutungen des hebr. קִנֵּא und des griech. ζηλοῦν; denn es heisst *aemulari*, *invidere*, *ardenter studere*. Vgl. Leptog. c. 24, 12: et *zelaverunt* [LXX: ἐζήλωσαν] eum Filistin. — Sirac. 9, 8: ne *zeles* [ζήλου] mulierem sinus tui. 9, 11: non *zeles* [ζηλώσῃς] gloriam et opes peccatoris. Jac. 4, 2: occiditis et *zelatis* [ζηλοῦτε], Vulg.

5. *Et pessimus visus est sermo in oculis Abraham*... Fast wörtliche Wiedergabe des Hebr., mit Ausnahme von *visus est*, das sich aber auch im Griech. [ἐφάνη] hier findet. Die Vulg. bedient sich der Umschreibung: dure accepit hoc Abraham pro filio suo.

XVIII.

9. *non pepercisti filio tuo primogenito a me.* Der Zusatz *a me*, der natürlich zu *pepercisti* zu ziehen ist, ist Uebertragung des מִמֶּנִּי Gen. 22, 12, welches V. 16 im Hebr. nicht wiederholt wird, aber in unserem Texte daselbst durch *propter me* ausgedrückt ist. Die Vulg. hat in beiden Versen *propter me* = δι' ἐμέ LXX.

10. *Et confusus est princeps Mastima.* Das Verbum *confusus est* heisst nicht s. v. a. er wurde bestürzt, sondern vielmehr er schämte sich, κατῃσχύνθη, הִתְבּוֹשֵׁשׁ. Vgl. bei Lucifer von Cagliari (pro S. Athanas. II. p. 151 Paris.) Gen. 2, 25: et non *confundebantur* [LXX: ᾐσχύνοντο]. Weitere Beispiele in meiner Itala und Vulg. S. 354 f. — Hiernach stossen wir auf die Benennung Mastima. Das Verbum שָׂטַם, mit שָׂטַן gleichbedeutend, heisst nachstellen, verfolgen, aber mit dem Nebenbegriffe der Bosheit und des Grolles; vgl. Job 16, 9. 30, 21.

6) Vgl. Corssen, Ueber Aussprache, Vokalismus und Betonung der latein. Sprache. 2. Ausg. Leipz. 1868. I. S. 325. 7) „Sprachliche Parallelen aus dem Bereiche der Itala und Vorschläge zu Mosis Prophetia et Assumptio" — in Hilgenfeld's Zeitschr. f. wissensch. Theol. 1868. 1. Heft. S. 79 f.

Daraus ist das Substantiv מַשְׂטֵמָה gebildet, welches im Alten Test. nur in folgenden zwei Versen des Hosea (9, 7 und 8) vorkommt: „Ein Thor ist der Prophet, wahnsinnig der Mann des Geistes ob deiner Missethat und der Anfeindung [מַשְׂטֵמָה] Grösse.... Auf den Wegen des Propheten allüberall des Voglers Schlinge, Anfeindung [מַשְׂטֵמָה] in dem Hause seines Gottes." — Gewiss noch treffender, als die Uebertragung des Wortes bei den Alexandrinern durch μανία, ist die des Aquila durch ἐγκότησις, d. h. grollende Heimtücke. Es kann daher das hebr. Subst. recht wohl mit tückisch-grollende Nachstellung wiedergegeben werden, wornach sich, falls diese Auslegung richtig ist, *princeps mastema* als höchst geziemender Titel eines Fürsten der Dämonen herausstellt. — In dieser seiner ursprünglichen Gestalt, mit E in der mittleren Silbe, erscheint das Wort in der Uebersetzung aus dem Aethiopischen, dagegen in unseren latein. Fragmenten mit dem Vocal I. Letztere Schreib- und Sprechweise war vielleicht gebräuchlicher, als jene, wie sich aus einer Notiz des Georgius Cedrenus schliessen lässt, welcher Compend. Historiar. p. 24 [8]) berichtet, in der Kleinen Genesis heisse es: ὅτι Μαστιφὰτ ὁ ἄρχων τῶν δαιμονίων προσελθὼν τῷ θεῷ εἶπεν. Εἰ ἀγαπᾷ σε Ἄβραμ, θυσάτω σοι τὸν υἱὸν αὐτοῦ. Denn ist auch der Name hier in seiner Endsilbe aus ματ in φατ corrumpirt, so erkennt man daraus doch die Feststehung des I in dessen Mitte. Andererseits jedoch [9]) findet sich in der apokryphischen Schrift Acta Philippi in Hellade §. 8 (bei Tischendorf Act. Apost. apocr. Lips. 1851. p. 98) auch die noch mehr verderbte Nebenform Μανσημάτ [9a]). — Bezeichnet wird im Buche der Jubiläen Cap. 10 Mastema als der oberste der Geister, die „da sind, um zu verderben und zu verführen nach seinem Befehl unter seiner Herrschaft".

et ecce aries unus tenebatur cornibus suis. Dass hier die Hauptschwierigkeit des Textes, nämlich die Auffassungsweise des hebr. בַּסְּבָךְ, auf dem erdenklich kürzesten Wege, einfach durch Hinweglassung des betreffenden Ausdruckes, erledigt ist, gehört, wie es scheint, zu denjenigen Momenten, welche unsere Schrift charakterisiren. — Das Uebrige, was in Ansehung dieses Textes im Vergleiche mit den anderen zu bemerken sein dürfte, wird später Erwähnung finden.

11. *In monte Dominus visus est.* Auch im Hebr. und Griech. steht hier (Gen. 22, 14) das Passivum, während Aeth., Vulg. und Luther (vidit, videbit, siehet) das Activum haben.

12. *quia fuimus ut loquamur illi nomine Domini.* Leicht könnte der Text

8) Cf. Fabric. Cod. Pseudepigr. V. T. ed. II. Hamb. 1722. Vol. I. p. 861 sq.

9) Vgl. Langen, Das Judenthum in Palästina zur Zeit Christi. Freiburg 1866. S. 324.

9a) Dass nach unserem Texte der Dämonenfürst sich schämt wegen des Nichteintreffens seiner Vorhersage über Abraham, hat eine spätere Parallele in dem christl. Adambuche des Morgenlandes S. 49 (der Uebers. v. Dillmann), wo der Satan darüber beschämt erscheint, dass er in seiner wahren Gestalt zu Adam kommen muss, damit er mit eigenem Munde den Inhalt der Rede Gottes bestätige.

behufs seiner Verständlichmachung geändert werden. Man könnte für *fuimus* vielleicht *adfuimus* oder mit Aeth. *visi sumus* oder noch besser *iussi fuimus* setzen; denn *ut* würde in dem zuletzt angeführten Falle, da *iubere* in der späteren Latinität nicht selten *ut* nach sich hat, keine Schwierigkeit bereiten. Allein weil es rathsam erscheint, in einem gegebenen Texte nur dann erst Correcturen anzubringen, wenn jede Möglichkeit, ihn in seiner ursprünglichen Fassung befriedigend zu erklären, erschöpft ist, so wollen wir versuchen, ob es nicht möglich sei, für die uns hier vorliegenden Worte, so wie sie eben lauten, eine Erklärung aufzufinden. Zu diesem Zwecke hat man meines Erachtens auf das hebr. הָיָה zurückzugehen. In Verbindung mit einem nachfolgenden לְ und Infinitiv heisst dieses Verbum nicht blos s. v. a. *in eo esse ut*, im Begriffe stehen, etwas zu thun, sondern es bezeichnet bisweilen auch eine durch den Willen eines Anderen auferlegte Nothwendigkeit, indem es aussagt, dass irgend etwas zu thun ist oder gethan werden soll, dass Jemand durch Befehl oder Umstände darauf angewiesen ist, es zu thun, mithin dass er es thun solle oder müsse. So haben z. B. die Worte Jos. 2, 5: וַיְהִי הַשַּׁעַר לִסְגּוֹר, welche bei den LXX: ὡς δὲ ἡ πύλη ἐκλείετο und in der Vulg.: cumque porta clauderetur lauten, eigentlich nicht diesen Sinn, sondern sie bedeuten: „als das Thor zu verschliessen war, d. h. als es verschlossen werden sollte“. Wenn demnach der lateinische Uebersetzer unserer Schrift hier das hebr. הָיִינוּ לְדַבֵּר oder das griech. ἐγενόμεθα εἰς τὸ λαλεῖν oder ἐγενόμεθα τοῦ λαλεῖν vor sich hatte, so konnte er in wörtlicher Nachahmung dies recht wohl so übersetzen, wie in unserem Texte steht: *fuimus ut loquamur*, d. h. wir hatten sprechen sollen oder sprechen müssen, engl.: we *were to speak*. Freilich hätte er dann eigentlich *fueramus ut loqueremur* sagen müssen; allein auch anderwärts in unseren Fragmenten hat er das Perfectum für das Plusquamperf. und das Präsens Conj. für das Imperf. Conj. so oft gebraucht, dass wir an dieser Ausdrucksweise keinen Anstoss nehmen können. — Ein Beispiel dieser persönlichen Construction von γίνεσθαι mit τοῦ und Infinitiv finden wir sogar im N. T., wenn auch ein etwas verhülltes. Ich meine Apoc. 12, 7: ἐγένετο πόλεμος ἐν τῷ οὐρανῷ, ὁ Μιχαὴλ καὶ οἱ ἄγγελοι αὐτοῦ τοῦ πολεμῆσαι μετὰ τοῦ δράκοντος. Winer seinerseits hat versichert, in dieser Stelle finde sich eine Construction, die er nicht zu erklären vermöge; denn Fritzsche's Auslegung (ad Mt. Exc. 2. p. 844) halte er für gekünstelt, und mit Lücke (Theol. Stud. II. 314) aus dem ἐγένετο zu ὁ Μιχαὴλ καὶ οἱ ἄγγελοι αὐτοῦ als Prädicat ἐγένοντο in der Bedeutung: erschienen, kamen zu suppliren, für sehr hart [10]). Und doch gibt es, wie mir scheint, kein

10) Winer, Grammatik des neutest. Sprachidioms. Leipz. 1830. S. 271. — Ich finde nach der Hand, dass meine obige Erklärung derienigen entspricht, welche Herr Dr. Ewald bereits in seinen Jahrbüchern f. bibl. Wissensch. VII. S. 115 gegeben hat.

anderes Mittel zur Enträthselung dieses Ausdruckes, als die Supplirung von ἐγένοντο, nur nehme man dies nicht in den Sinne: sie erschienen, sie kamen, sondern vielmehr als gleichbedeutend mit וַיִּהְיוּ לְהִלָּחֵם, = sie waren zu kämpfen, d. h. sie hatten zu kämpfen, sie sollten, mussten kämpfen. — Uebrigens geht aus unserer Stelle der Fragmente hervor, dass vorher, als zum ersten Male vom Himmel herab mit Abraham geredet wurde, dieses nicht Gott, sondern in seinem Namen der Engel gethan hatte, dass daher c. 18, 9 die in unserem Text bezeugte erste Person Sing.: „Et *dixi* ad eum" richtiger sein muss, als die dritte Person des äthiopischen Textes: „Et *dixit* ei".

13. *Per me ipsum iuravi.* So auch im Hebr. und Griech.; dagegen im Aeth.: per *caput meum* iuravi, eine Abänderung, die jedenfalls auf den Sprachgebrauch des Ursprungslandes dieser Version zurückzuführen ist. — Nach alttestamentlicher Sprechweise schwört Gott bei sich selbst (Gen. 22, 16. Jes. 45, 23. Jerem. 49, 13. Hebr. 6, 13), — bei seinem Leben (Deut. 32, 40. Ezech. 33, 11), — bei seiner Seele (Jerem. 51, 14. Amos 6, 8), — bei seiner Heiligkeit (Ps. 89, 36), — bei seinem grossen Namen (Jerem. 44, 26).

sicut harenam quae est circa litora maris. Wie in der Grundstelle Gen. 22, 17 die Präpositionen עַל und παρά m. Acc. zeigen, heisst circa hier nicht um, sondern an, bei, neben. Gleichermassen übersetzt Augustinus Jo. 19, 25: erat illic *circa* crucem [παρὰ τῷ σταυρῷ] mater Jesu. — Beispiele dieses bibel- und vulgärlateinischen Gebrauches der Präp. circa habe ich a. O. S. 392 beigebracht.

14. *propter quod obaudisti voci meae.* Ebenda S. 414. 439 und 466 ist die vollere, ursprüngliche Form *obaudire* gegenüber der schriftlateinischen *obedire* als in den ältesten Bibelversionen vorherrschend nachgewiesen. Auch in dem Italacodex des Earl Ashburnham, welcher die Bücher Leviticus und Numeri enthält, erscheint diese vollere Form.

Ambula in pace. Zieht man in Betracht, dass auf dem Gebiete der Itala den griechischen Medialformen nicht selten lateinische Deponentia nachgebildet sind, z. B. *certari* = ἀγωνίζεσθαι, *concertari* = ἐπαγωνίζεσθαι, *consultari* = συμβουλεύεσθαι, *egeri* = ὑστερεῖσθαι (s. a. O. S. 302 f.), so wird man es keineswegs für eine Unmöglichkeit halten, dass in unserer Stelle die handschriftliche Lesart *ambulare* [= πορεύου] in pace anstatt *ambula* wirklich von dem Uebersetzer selbst ausgegangen sein könnte.

15. *abierunt in Bersabe.* Dieser Name lautet bei den LXX und in der Vulg. durchgehends auf Doppel-E aus, vgl. Βηρσαβεέ LXX 1 Regn. 8, 2. 3 Regn. 19, 3 (wo cod. Alex. Βερσαβεέ). Amos 8, 14; — ingleichen *Bersabee* Vulg. Gen. 21, 14. 31. 33. 22, 19. 26, 33. 1 Regn. 8, 2. 3 Regn. 19, 3. Amos 5, 5. 8, 14.

16. *et vocavit eum in diem festum Domini.* Dieser hebräische Gebrauch der Präp. in, = וַיִּקְרָא לַיּוֹם, kehrt in unseren Fragmenten häufig wieder.

XIX.

1. *haec est Cariath Arbee.* Der Auslaut E findet sich bei diesem Namen nur in der Vulgata, in welcher die Stadt Gen. 23, 2 civitas *Arbee*, sonst aber (Jos. 14, 15. 15, 13. 20, 7. 21, 11. 2 Esdr. 11, 25) Cariath *Arbe* heisst. Im Hebr. lautet der 2. Theil des Namens אַרְבַּע, dagegen im Griech. und Aeth. 'Αρβόκ; Näheres s. u.

3. *Et temptavimus eum si patiens esset spiritus eius.* Gleich dem hebr. אִם und dem griech. εἰ, nicht minder gleich dem italien. *se*, dem französ. *si* und dem engl. *if*, vereinigt auch das lateinische *si* der späteren Zeit die zwei Bedeutungen wenn und ob in sich.

et non pusillianimus in verbis oris sui. Dem Sinne nach entspricht *pusillianimus* hier dem hebr. קְצַר רוּחַ Prov. 14, 29 [= praeceps ad iram, ungeduldig, jähzornig], der Bildung nach aber dem griech. ὀλιγόπιστος, welches in den alten Bibelübersetzungen neben ὀλιγόψυχος gewöhnlich durch *pusillanimis* (nach der 3. Declin.) übersetzt ist. Vgl. meine Itala und Vulg. S. 227. — In der Bedeutung kleinmüthig und nach der 3. Declin. gebeugt, kehrt es unten c. 34, 3 wieder, hat aber auch da das I in seiner Compositionsfuge bewahrt *(pusillianimis)*, in welcher Form es ausserdem blos der Amiatinische und der Fuldaer Vulgata-Codex in der Stelle 1 Thess. 5, 14: consolamini *pusillianimes* aufweisen. Als ein Adj. der 2. Declin. kommt es in der Vulg. nur Jes. 35, 4 vor: dicite *pusillanimis*, Confortamini.

4. *ut dent illi locum ubi sepelliat.. in eum.* Die pleonastische Wiederaufnahme des Relativums durch das Demonstrativum findet sich bekanntlich nach hebr. Vorgange oft in dem griech. A. T. und darnach in den alten lateinischen Bibelversionen. Belege aus dem Bereiche der letzteren s. in m. Itala und Vulg. S. 444.

5. *quadringentis denariis.* Mit seiner Zahlangabe 40 entfernt sich der äthiop. Text von der Ziffer der sämmtlichen Quellen.

6. *pecuniam conplens.* Die Geldsumme vollmachend, d. h. voll und richtig. In der zu Grunde liegenden Stelle der Genesis (23, 16) steht: „Silber, das im Handel gebräuchlich war", LXX: ἀργυρίου δοκίμου ἐμπόροις, Vulg.: argenti probatae monetae publicae.

7. *septem et viginti et centum anni.* Im hebr. und griech. Texte Gen. 23, 1 ist die Zählweise eine entgegengesetzte, indem dort nicht, wie hier, die niedrigere Zahl vorangestellt ist, sondern vielmehr von der höheren zur niederen herabgegangen wird.

duos iubeleos septimanas quattuor et minus annum. Rechnet man, wie in dieser Schrift durchgängig geschieht, ein Jubeljahr zu 49 Jahren, so erhält man nach den Zahlen der Handschrift in unserer Stelle blos eine Summe von 125 Jahren. Es ist daher hier entweder das Jubeljahr zu 50 Jahren gerechnet, oder es muss im Texte *minus* gegen *unum* vertauscht werden, was wir in Uebereinstimmung mit Aeth. gethan haben.

8. *longanimus spiritu.* Entspricht dem griech. μακρόθυμος und dem hebr. אֶרֶךְ רוּחַ. Die gewöhnliche Form ist *longanimis* nach der 3. Declination; es kommt jedoch auch die nach der 2. Decl. flectirte *longanimus* in der Diefenbach'schen Glossensammlung [11]) vor, nach welcher es in Nr. 37 [= Latein.-niederdeutsch. alphabet. Wörterbuch v. J. 1417] durch „duldich", in Nr. 52 [= Hochdeutsch-lat. Vocab. der Frankfurter Dominicanerbibl. v. J. 1429] sowie in Nr. 75 [=Vocabul. incip. teutonicum ante latin.] durch „starckmutig" erklärt ist.

9. *Et non dixit sermonem pro sermone terrae.* D. h. Und er sagte nichts von dem Versprechen des Landes. Die Bedeutung *promissio* hat דָּבָר z. B. 3 Regn. 2, 4. 8, 20. Ps. 33, 4. 56, 5.

sicut dixit Deus dare illi eam. Im Mailänder Codex ist dieser Satz so verschrieben: *sicut dixit illi dare deus dare illi eam.* Der Abschreiber hatte vergessen, die zwei aus Versehen anticipirten und sofort als falsch erkannten Worte *illi dare* auszustreichen.

11. *Et in anno quarto ipsius.* Zu *ipsius* ist *hebdomadae* zu suppliren; mithin: „im 4. Jahre derselben (d. h. der 2.) Woche", also im Jahre 2020.

12. *Cetturra.. eo quod mortua esset Agar prius quam Sarra.* Hierzu vgl. die von Hieronymus in seinen Quaest. Hebr. der Bibelstelle Gen. 25, 1: „Et adiecit Abraham et accepit uxorem, et nomen eius Cetura" angefügte Bemerkung: Cetura Hebraeo sermone copulata interpretatur aut vincta: quam ob causam suspicantur Hebraei mutato nomine eandem esse Agar, quae Saraa mortua de concubina transierit in uxorem; et videtur depositi iam Abrahae excusari aetas, ne senex post mortem uxoris suae vetulae novis arguatur nuptiis lascivisse. Nos quod incertum est relinquentes hoc dicimus quod de Cetura nati filii Abraham iuxta historicos Hebraeorum occupaverint.... Wenn man hieraus ersieht, dass manche Hebräer die Ketura für die nur anders benannte Agar hielten, so tritt damit der Zusatz unseres Fragmentes: „eo quod mortua esset Agar prius quam Sarra" in ein ganz besonderes Licht. Er erscheint hiernach als eine polemische Aeusserung, mittelst deren jene Vermuthung einer Identität der Agar und Ketura aufs entschiedenste abgewiesen werden sollte.

13. *Jebram et Jectam...* Der erste Name lautet im Hebr. זִמְרָן, bei den LXX: Ζομβρᾶν oder nach einigen Zeugen Ζεβρᾶν, in der Vulg. *Zamran*, im Aethiop. *Zanbari;* er hat demnach überall einen Sibilanten zum Anlaute. Sollte nicht aus diesem Grunde in unserem Texte *Zebram* anstatt *Jebram* zu lesen sein? — Bevor wir diese Aenderung uns verstatten, wird es von Nutzen sein, des Wechselverhältnisses zu gedenken, in welchem in einer späteren Periode der lateinischen Sprache die Consonanten J und Z zu einander standen. Ueber diesen Punkt finden

11) Lor. Diefenbach, Novum Glossarium Latino-Germanicum mediae et infimae aetatis. Beiträge zur wissenschaftl. Kunde der neulatein. und der german. Sprachen. Frankf. a. M. 1867.

wir zuverlässige Auskunft in der bereits oben angeführten Corssenschen Schrift, wo es I. S. 217 heisst: „Zu scheiden von der Assibilation des dentalen Verschlusslautes *d* vor *i (j)* [12]) ist die Assibilation des palatalen Reibelautes *j* im Anlaut und Inlaut. An der Stelle eines anlautenden *j* ist *z* geschrieben in den Lateinischen Wortformen:

Zanuari, I. R. N. 1622 für *Januari*,

Ζουλιαε, C. I. Gr. 6710 für *Juliae;*

für inlautendes *j* in:

cozugi, Catac. Rom. Fabr. Gloss. Ital. p. 883.

Wenn also umgekehrt sich *j* für Griech. Z geschrieben findet in:

Josimus, Or. H. 7219. I. Christ. u. R. d. Ross. 419 (394 n. Chr.) für Ζώσιμος,

so erhellt, dass *j* im Anlaut wie im Inlaut gegen Ende des 4. Jahrhunderts schon assibiliert gesprochen wurde". — Diesen Schreibweisen, welche erhärten, dass in der spätlateinischen Volkssprache der palatale Reibelaut *j* von der Assibilation ergriffen wurde, sind a. O. S. 309 noch folgende hinzugefügt:

Zerax, I. N. 2559 (202 n. Chr.) für * *Jerax*, entstanden aus *Hierax*,

Zesu, Grut. 1058, 6 für *Jesu*,

κοζου, I. N. 2143 für *cuius*. — —

Angesichts solcher epigraphischer Zeugnisse werden wir die in unserer Leptogenesisstelle ersichtliche Form *Jebram* keineswegs für einen Schreibfehler, sondern vielmehr für eine weitere Bestätigung der Thatsache zu halten haben, dass in späterer Zeit für das anlautende Z bisweilen J geschrieben worden ist, weil dieser palatale Reibelaut im Munde des Volkes als ein Sibilant gesprochen zu werden pflegte. — — Was die übrigen Namen unserer Stelle betrifft, so ist zu erwähnen, dass nicht blos die Formen *Madan* und *Madiam* bei den LXX bezeugt sind, sondern dass auch der in *Jectam* auftretende Anlaut T der 2. Silbe, für welchen im Hebr. ט, in der Vulg. und im Aethiop. S sich zeigt, in 4 codd. der LXX vertreten ist, dass aber die Formen *Sobec* und *Oe* des Fragmentes wahrscheinlich corrumpirt sind.

14. *Et in sexta septimana anno ipsius secundo peperit.* In der Handschrift steht: *Et in sexto septimanarum anni ipsius secundi peperit.* Um der

12) Dass nämlich (S. 216) allgemein selbst im Munde der Gebildeten d i mit folgendem Vocal in der Zeit vom 5. bis zum 7. Jahrh. nach Chr. z i (z j) gesprochen wurde, — dass, wie die Form z i e s für d i e s beweist, diese Assibilation bereits im 4. Jahrh. begonnen hatte, — dass sie nach Ausweis der Form A z i a b e n i c o (für A d i a b e n i c o, Ren. I. Algér. 3277, 198 n. Chr.) im afrikanischen Dialekt schon gegen Ende des 2. Jahrh. n. Chr. hervortrat ... — Ich benutze die hier sich mir darbietende Gelegenheit, um ein in meiner Schrift I t a l a und V u l g. S. 461 der Correctur entgangenes Druckversehen zu berichtigen. Dort muss es von Zeile 14—18 heissen: „Lact. Mort. pers. 19, 4: adstabat s u s u m. cf. Bünem. — August. in ev. Joann. Tract. 8: quod s u s u m, facias iusum; quod deorsum, facias sursum. Jusum vis facere Deum et te s u s u m? Praecipitaris, non elevaris. Ille enim semper sursum est. Tract. 10: s u s u m me honoras, iusum calcas".

Voranstellung von *ipsius* willen und da offenbar das 42. Jubiläum gemeint ist, könnte man glauben, der durch den Copisten verderbte Text habe ursprünglich gelautet: *Et in sexta septimana anno secundo ipsius secundi et quadragensimi iubelei.* Allein bei der Nichterwähnung des Jubiläums im äthiop. Texte und wegen *ipsius*, das fast unmittelbar vorher auf ein zu supplirendes *hebdomadae*, nicht auf *iubelei* zu beziehen war, wird wohl die oben ersichtliche Textänderung vorzuziehen sein. — Trotzdem ist anzunehmen, dass hier beide Texte eine falsche Jahresangabe haben. Denn nach dem Buche der Jubiläen c. 45, mit dem das latein. Bruchstück p. 50 übereinstimmt, war Jakob bei seinem Tode 147 Jahre alt. Er starb aber im 4. Jahre der 5. Woche des 45. Jubiläums, d. h. (2156 + 28 + 4) im Jahre 2188. Nach dieser Angabe musste er daher im Jahre 2041 geboren gewesen sein, während dagegen in unserer Stelle (p. 22. c. 19) seine Geburt in das 2. Jahr der 6. Woche des 42. Jubiläums, d. h. in das Jahr 2046 (= 2009 + 35 + 2) verlegt wird. Ein mit der Angabe p. 50. c. 45 übereinstimmendes Resultat ergibt sich, wenn man der Berechnung das Ankunftsjahr Jakob's in Aegypten zu Grunde legt. Er kam dorthin (c. 45) im 2. Jahre der 3. Woche des 45. Jubiläums, und zwar am Neumond des 4. Monates, d. h. im Jahre 2171. Da er nun damals 130 Jahre alt war, so erhalten wir abermals das Jahr 2041 als sein Geburtsjahr. Unser Text müsste daher, wenn er hiermit übereinstimmen sollte, lauten: *Et in quinta septimana anno ipsius quarto peperit.* — Dr. Dillmann hat in seinen allgemeinen Bemerkungen zur deutschen Uebersetzung (Jahrb. III. S. 77) die Vermuthung ausgesprochen, dass im äth. Texte unserer Stelle zu lesen sei: „im 2. Jahre der fünften Woche“.

15. *et didicit Jacob litteras et Esau non didicit.* Der Ausdruck *litteras discere* soll hier wahrscheinlich mehr besagen, als das blosse Schreibenlernen, obschon *litterae* nicht selten von der Schreibkunde gebraucht wird, vgl. *sine litteris* [= ohne Kenntniss des Schreibens] bei Varro, *scientia litterarum* in den römischen Rechtsquellen, *scire litteras* bei Vitruv, *nescire litteras* bei Sueton. (Nero c. 10: Cum de supplicio cuiusdam capite damnati, ut ex more subscriberet, admoneretur: Quam vellem, inquit, *nescire litteras*, vgl. Aristophan. Vesp. v. 956 sqq.: Σύγγνωθι, κιθαρίζειν γὰρ οὐκ ἐπίσταται. Ἐγὼ δ' ἐβουλόμην ἂν οὐδὲ γράμματα, Ἵνα μὴ κακουργῶν ἐνέγραφ' ἡμῖν τὸν λόγον). Dass nämlich das Wort *litterae* an unserer Stelle die umfassendere Bedeutung Gelehrsamkeit, Wissenschaften, gelehrte Studien hat, lässt sich aus den jüdischen Sagen erschliessen, in welchen dem Erzvater Jakob eine grosse Gelehrsamkeit zugeschrieben wurde. Ueber seine Studien, seine durch den Engel Peliel erlangten Kenntnisse in der Kabbala und die ihm beigelegten Schriften *Scala Jacobi* und *Testamentum Jacobi* vgl. Fabric. Cod. Pseudepigr. V. T. I. p. 435—438, wo z. B. aus Steph. Menoch. de rep. Hebr. VII. 1, 2 angeführt ist: „De eodem dicitur, *habitasse eum in tabernaculis. Onkelos* interpretatur *in domo doctrinae*, quod

Hebraei ad scholas theologicas referunt, quas eum frequentasse volunt, doctoribus Sem et Heber aut secundum alios Melchisedech". Desgleichen p. 440 aus Berescith Rabba §. 68: Quatuordecim annis latuit (Jacob) in academia Semi et Heber neque ibi se unquam somno dedit; in domo vero Laban quindecim Cantica Graduum composuit, quae sunt in libro Psalmorum [Ps. 120—134: ᾠδαὶ τῶν ἀναβαθμῶν]. Quidam dicunt librum Psalmorum integrum ab eo esse decantatum. — Hinsichtlich des Ausdruckes *litteras discere* und *non discere* verdient aus dem N. T. zur Vergleichung herbeigezogen zu werden der ganz entsprechende in der Stelle Jo. 7, 15. Daselbst nämlich wird berichtet, als Jesus am Laubhüttenfeste zu Jerusalem in dem Tempel lehrte, hätten die Juden voll Verwunderung ausgerufen: Πῶς οὗτος γράμματα οἶδεν μὴ μεμαθηκώς; [Vulg.: Quomodo hic litteras scit, cum non didicerit?] Gleichwie diese Frage in dem Munde der Juden auf das Nichtvorhergegangensein einer wissenschaftlichen Erlernung der alttestamentlichen Schriftauslegung in irgend einer Rabbinenschule sich bezog, in ähnlicher Weise wenigstens deutet das *didicisse litteras* in unserem Texte darauf hin, dass Jakob die Schriften seiner Vorväter sammt dem göttlichen Gesetze zum Gegenstande seines Studiums gemacht und ihre Auslegung gelernt habe.

18. *custodi in nomine filii mei Jacob.* Nachahmung der hebr. Construction שְׁמֹר mit בְּ, d. h. beschütze den Namen (den Ruf) meines Sohnes Jakob!

quoniam hic mihi erit... nitatio. Die Ausfüllung dieser Lücke hat wegen der Seltenheit der Substantiva auf *-nitatio* (augenblicklich ist mir nur ein einziges erinnerlich, *minitatio*, das aber nicht in den Zusammenhang passt) ihre Schwierigkeit. Nach dem Aeth. „loco meo" zu schliessen, mag im hebr. Original etwas dergleichen, wie חֲלִיפָה, עֵרֶךְ, דְּמוּת, gestanden haben. Wir haben oben im Texte *praesentatio* gesetzt, vielleicht passte auch *permutatio*.

20. *Adice adhuc amplius ut parcas illi.* Auch hier ganz hebräische Ausdrucksweise: הוֹסִיפִי לַחְשׂךְ אֹתוֹ.

et sint oculi tui super eum in dilectione. וְעֵינַיִךְ עָלָיו בְּחֶסֶד, d. h. und überwache ihn liebevoll.

ex hoc et usque. מֵעַתָּה וְעַד, ἀπὸ τοῦ νῦν καὶ ἕως... Hier scheint der Lateiner unmittelbar das Hebr. wiedergegeben zu haben; denn das griech. ἀπὸ τοῦ νῦν hätte er wohl *ex hoc nunc* übersetzt. So ist z. B. Ps. 115, 18. 121, 8. 125, 2 und 131, 3 die Formel der LXX: ἀπὸ τοῦ νῦν καὶ ἕως τοῦ αἰῶνος in der Vulg. sowohl als auch im Psalterium von Verona dergestalt übertragen: *ex hoc nunc* et usque in saeculum.

22. *universae benedictiones quas benedixit me Deus.* Dass auch das hebr. בֵּרֵךְ mit dem doppelten Accus. construirt wird, erhellt z. B. aus Deut. 12, 7. 15, 14.

23. *Noe, Enoch.. Henos.* Man beachte die griechische Gestalt dieser lateini-

schen Namen: Νῶε, Ἐνώχ, Ἐνώς. — Hinsichtlich der ansteigenden Aufzählung der Vorväter vgl. Luc. 3, 36—38: τοῦ Σὴμ τοῦ Νῶε... τοῦ Ἐνὼχ... τοῦ Μαλελεὴλ... τοῦ Ἐνὼς τοῦ Σὴθ τοῦ Ἀδάμ.

24. *et ipsi erunt fundamenta ponentes caeli — luminaria firmamenti.* Hierzu bemerkt Dillmann, dieser Satz umschreibe den Gedanken, dass mit Gründung der israelitischen Gemeinde eine neue Schöpfung beginne.

XX.

6. *Et ideo ne forte et vos detis nomen vestrum.* Die Formel *ne forte.. detis* ist hier imperativisch zu fassen, = gebet nicht etwa. Ganz so wird im Griech. μήποτε ohne vorhergehenden Hauptsatz gebraucht, z. B. Exod. 38, 23 LXX: ἐχέτω αὐτά. ἀλλὰ μήποτε καταγελασθῶμεν.

in maledictionem et ... in sibilationem. Dieselben Ausdrücke finden wir Jerem. 29, 18: לְאָלָה — וְלִשְׁרֵקָה; Vulg.: *in maledictionem* et in stuporem et *in sibilum.* Vgl. noch Jerem. 19, 8: κατάξω τὴν πόλιν ταύτην εἰς ἀφανισμὸν [Vulg.: exterminium] καὶ εἰς συρισμόν. 25, 9: καὶ δώσω αὐτοὺς εἰς ἀφανισμὸν καὶ εἰς συριγμὸν καὶ εἰς ὀνειδισμὸν αἰώνιον. — Von der Substantivform *sibilatio* sind mir ausser unserer Stelle nur noch zwei Fälle ihres Vorkommens bekannt. Sap. 17, 9: transitu animalium et serpentium *sibilatione* [LXX: συριγμοῖς] commoti, Vulg. — Cael. Aurelian. morb. Chronic. II. 14, 198: quosdam etiam *sibilatio* vel stridor thoracis sequitur.

7. *Et ideo ego testor super vos.* Das hebr הֵעִיד עַל heisst bekanntlich s. v. a. *obtestari aliquem,* in welchem Sinne denn auch die hebraisirende Phrase *testari super aliquem* hier steht.

9. *adorate eum adorando et sustinendo vultum eius.* Der Lateiner scheint hier einen griechischen Text vor sich gehabt und nachgeahmt zu haben; denn ἀνέχεσθαι und ὑπομένειν schliessen die beiden Begriffe des Ertragens und des Erwartens oder auf etwas Hoffens in sich. Daher findet sich auch in den ältesten lateinischen Bibelübersetzungen *sustinere* nicht selten in der Bedeutung von *exspectare*, *sperare.* Dasselbe steht z. B. für ἀνέχεσθαι in der Vulgata Sirac. 1, 29: usque in tempus *sustinebit* patiens. Ingleichen für ὑπομένειν ebenda Job 17, 13: si *sustinuero*, infernus domus mea est. Ps. 24, 3: universi qui *sustinent* te non confundentur. 24, 5: te *sustinui* tota die. 24, 21: quia *sustinui* te. 32, 20: anima nostra *sustinet* Dominum. Sirac. 6, 19: *sustine* bonos fructus. 36, 18: da mercedem *sustinentibus* te. 51, 12: eruis *sustinentes* te. — Ferner bei Augustinus (in dessen Psalterium, wie in dem von Verona) Ps. 39, 2: *sustinens sustinui* Dominum, — und (Quaest. 48. in Num.) Num. 22, 19: et nunc *sustinete* ibi et vos nocte hac.

10. *et deponat vobis pluvias matutinas et serotinas.* Hierzu vgl. Deut. 11, 14 LXX: καὶ δώσει τὸν ὑετὸν τῇ γῇ σου καθ' ὥραν πρώϊμον καὶ ὄψιμον, — Vulg.: dabit pluviam terrae vestrae temporaneam et serotinam. Jerem. 5, 24: τὸν διδόντα ἡμῖν ὑετὸν πρώϊμον καὶ ὄψιμον, qui dat vobis pluviam

temporaneam et serotinam. Joel 2, 23: βρέξει ὑμῖν ὑετὸν πρώϊμον καὶ ὄψιμον, descendere faciet ad vos imbrem matutinum et serotinum. — Das Verbum *deponere* ist bisweilen gleichbedeutend mit *deducere, demittere*, κατάγειν, הוֹרִיד. Vgl. in der Vulgata 1 Regn. 5, 9 (23): servi mei *deponent* [LXX: κατάξουσιν] ea (ligna) de Libano ad mare, und bei Augustinus (Quaest. 130. in Genes.) die Stelle Gen. 39, 1: Joseph autem *depositus* est [XXL: κατήχθη, Vulg.: ductus est] in Aegyptum.

omnia opera vestra quaecumque operatis super terram. Das Nächstliegende würde sein, zu dem in der Handschrift stehenden *operati* ein *eritis* zu setzen, um dadurch die Lesart des äthiop. Textes zu gewinnen. Allein da ein blosses S, zumal vor einem mit S anlautenden *super*, leichter in Wegfall kommen konnte, als das ganze Wort *eritis*, so haben wir *operatis* für *operati* in dem Texte geschrieben; denn für das Vorkommen der activischen Form *operare* gibt es mehrere Belege aus dem Bereiche der alten Bibel- und der Vulgärsprache. So lautet in den Evangeliencodd. Vercell. und Veronens. Jo. 6, 28: ut operem*us* opera Dei, — im Rehdiger. nach der Niederschrift der ersten Hand Jo. 9, 4: Me oportet opera*re* [opera eius qui misit me] dum dies est: venit nox quando nemo potest opera*re*. — Ingleichen lässt sich ausser Commodian. Instruct. 30, 14 und Cassiodor. Hist. eccl. 10, 33 noch die von Nonius Marcellus p. 523 ed. Mercer. aufbehaltene Stelle aus dem 30. Buche der Satiren des Lucilius anführen: aut oper*at* aliquo in celebri cum aequalibus fano. — Diesen Zeugnissen und den für den passivischen Gebrauch von *operari* (im Cambridger Evangeliencodex Jo. 3, 21: quoniam Deo sunt operata [εἰργασμένα] und bei Lactantius Instit. VII. 27, 4: susceptis operatisque virtutibus), die in meiner Schrift Itala und Vulg. S. 298 und 388 beigebracht sind, füge ich jetzt noch aus dem Alter'schen Vindobon. [13]) bei Mc. 14, 2: ne in die festo tumultus *operetur* in populo.

13. *et inhabitaverunt a Faramon.* Eigenthümlicherweise hat Aeth. die ähnliche Namensgestaltung Pharmon, welche von dem hebr. פָּארָן und der alexandrin. Form Φαράν (Gen. 21, 21. Num. 10, 12. 13, 4) erheblich abweicht.

et conmixti sunt isti illis et adhesit nomen ipsorum Arabiis et Ismaelitae usque in diem hanc. Diese Angaben sind etwas dunkel, insofern es ungewiss ist, worauf die Pronomina *isti*, *illis* und *ipsorum* zu beziehen sind. Nach Gen. 25, 1—6 hatte Abraham von der Ketura die oben p. 21 genannten 6 Söhne. Von diesen zeugte Jecsan (wir folgen der Namensschreibung des Hieronymus Quaest. Hebr. ad h. l.) den Saba und Dadan; von dem Letzteren stammten Asurim, Latusim und Laomim, d. h. (nach Bunsen Bibelwerk z. d. St.) die Assuriter im Süden vom Hedschas, die Letusiter in der Nähe von Leits südlich von

13) Mitgetheilt in Paulus N. Repertorium f. bibl. und morgenländ. Literatur. 3. Theil. Jena 1791. S. 115—170, und in Paulus Memorabilien. 7. Stück. Leipzig 1795. S. 58—95.

Mekka, die Le'umiter oder die Beni Lâm im Bereiche der Joksaniden und anderwärts. — Ferner die Söhne des Madian (= Midian), des 4. Sohnes des Abraham, waren Gefar, Afer, Enoch, Abida, Aledea; die Wohnsitze ihrer Nachkommen lassen sich ebenfalls in Arabien nachweisen, auf welches Land auch der von Hieronymus hinter Afer aufgeführte Name Saba hindeutet. Derselbe Kirchenlehrer gibt a. O. an, dass die dem Abraham von der Ketura geborenen Söhne nach der Angabe der Geschichtschreiber der Hebräer die Landschaft Τρωγλοδύτις und das zu seiner Zeit εὐδαίμων genannte Arabien bis zu den Grenzen des Rothen Meeres in Besitz genommen und dass viele von ihnen sich in Gegenden von Indien gewendet hätten. — Aus späterer Zeit haben wir über diese Abkömmlinge des Abraham folgende Nachricht in dem Memorirbuche des Joseph (Josephi Hypomnest. c. 147, ap. Fabric. Cod. Pseud. II. p. 334 sq.): Πρῶτον τὸ ἐκ τῆς Ἄγαρ καὶ τοῦ Ἰσμαὴλ Ἀγαρηνοὶ καὶ Ἰσμαηλῖται εἰσὶν, οἱ ψευδοσαρακηνοὶ κικλησκόμενοι, ἑαυτοῖς ἐπιφημίζοντες τὴν ἀπὸ τῆς Σάρρας, οὐκ ὄντες ἐξ αὐτῆς, ἐπωνυμίαν.... Καὶ ἀπὸ Χεττούρας ἔθνη γεγόνασι τοῦ Ἀβραάμ· τρίτον, τὸ Σαβᾶ, ὅ ἐστι τὸ Αἰθιόπων, καὶ τὸ Μαδιανιτῶν, οἵ εἰσιν οἱ πρὸς τοῖς Αἰθίοψιν· οἱ Ἐξομῖται καὶ οἱ τούτοις πρόσοικοι· καὶ τὸ Δεδανιτῶν, ἔθνος δέ ἐστι τοῦτο ἐξ οὗ καὶ Ἰοθὸρ ὁ τοῦ Μωυσέως γαμβρός· καὶ οἱ Φαρανῖται τὴν κατοίκησιν ἔχοντες, καὶ ἄγονται πρὸς τῇ ἐρυθρᾷ θαλάσσῃ.... Ἀπὸ δὲ τοῦ Ἠσαῦ, ὃς ἔκγονος τῷ Ἀβραὰμ γεγόνει, τὸ Ἰδουμαῖον ἔθνος ἕτερον ἀναφαίνεται, ὃ καὶ Ἐδὼμ προσαγορεύεται. — Hiernach könnte man glauben, in unserem Texte beziehe sich das Pronomen *ipsorum* auf das nächst vorhergehende *illis* und durch Beides werde auf die Ismaeliten zurückgewiesen, welche sich fälschlich von der Sara Saracenen nannten und, weil sie vorzugsweise Arabien bewohnten, dazu beitrugen, dass überhaupt die Araber Saracenen genannt wurden. Andererseits könnte unter Beziehung des *ipsorum* auf die Nachkommen der Ketura angenommen werden, der Verfasser der Schrift habe auf die Bedeutung des Namens ihrer Stammmutter [קְטוּרָה = Räucherwerk, suffimentum] hindeuten und damit Arabien als das Vaterland des Räucherwerkes in Verbindung setzen wollen. Und vielleicht liessen sich auch noch andere Beziehungen und Deutungen (z. B. darauf, dass die Araber Sabäer hiessen) auffinden. Wir geben jedoch der einfachsten Auslegung des Textes den Vorzug, indem wir erklären: „Und Diese — die Nachkommen der Ketura — vermischten sich mit Jenen — den Abkömmlingen des Ismael — und ihr — der Ismaeliten — Name blieb an Arabien haften, und so, nämlich Ismaeliten, heissen die Araber noch heutigen Tages".

XXI.

2. *ecce ego filius quinque et septuaginta et centum annorum sum.* Diese Zählweise, von der kleineren Zahl zur grösseren aufzusteigen, ist die althebräische, mit dem Unterschiede jedoch, dass in unserem Texte der

gezählte Gegenstand nur einmal genannt ist, während im Hebr. gewöhnlich nach dem Einer und Zehner der Gegenstand bezeichnet und nach dem Hunderter wiederholt wird.

3. *simulacra odivit anima mea.* Ueber die Perfectform *odivit* und andere Formen des idiomatischen Zeitwortes *odire* s. meine Itala und Vulg. S. 281—283.

6. *si occidas ostiam fructuum pacis.* Es ist hier das Heilsopfer, זֶבַח שְׁלָמִים (Lev. 3, 1. 3. 7, 11. 14) gemeint, das bei den LXX gewöhnlich θυσία [τοῦ] σωτηρίου, in einer Textvariante Lev. 7, 11 aber auch θυσία τῶν εἰρηνικῶν heisst und in der Vulg. bisweilen hostia *pacificorum* genannt wird. Dasselbe Opfer ist Lev. 3, 3 und 5 als κάρπωμα bezeichnet, wodurch denn auch der Ausdruck *fructuum* des Textes seine Erklärung findet, besonders wenn man noch die Bemerkung des Rufinus hinzunimmt, der in seiner Version der Homilien des Origenes sagt (Homil. V. §. 12): In hoc loco, ubi nos habemus: „Manus eius offerent hostiam Domino“ [Lev. 7, 30], in Graeco habetur pro *hostia* ὁλοκάρπωμα, quod intelligitur *omnem fructum.*

effundetis super altarem. Nachdem Ceriani in seinem Textesabdrucke *altarium* hatte setzen lassen, fand er bei einer nochmaligen, genaueren Vergleichung der Schriftzüge im Codex, dass *altarem* zu lesen sei. Belege zu der Accusativform *altarem* aus einem alttestamentlichen und 3 neutest. Codd. habe ich a. O. S. 265 f. gegeben. Ich hatte dazu als Nomin. *altaris* angenommen; dieser kann jedoch auch *altar* gewesen sein, von dem man den Acc. auf *-em* bildete, unbekümmert darum, ob es ein Masc. oder ein Neutrum sei. Bezeugt ist *altar* in dem Pariser latein. Glossar Nr. 7651, in welchem p. 18 der Hildebrand'schen Ausgabe [14]) eine Glosse besagt: Ara, *altar.* Der Herausgeber hat hierbei hingewiesen auf die Isidor'sche Glosse: *altar* altare, sowie auf eine gleichlautende in dem Glossarium des Angelo Majo T. VIII. p. 52.

7. *quae est super interanea.* Vgl. Plin. Hist. Natur. XX. 46: poto semine torminibus *interaneorum* medetur. XXX. 20: sunt occulti *interaneorum* morbi. Colum. IX. 14, 15: exemptis *interaneis.* Das Subst. *interanea* [= intestina] scheinen die beiden Autoren der Volkssprache entlehnt zu haben, der auch das Adj. *interaneus* angehörte, Scribon. Larg. Composit. 96: purgat etiam *interaneas* vomicas. In dem so eben angeführten Glossar. Parisin. Nr. 7651 findet sich die Glosse: Intestina, *interanea,* welcher der Herausgeber die des Philoxenus p. 98: *interanea* ἔνθερα [soll wohl heissen ἔντερα], ἔγκατα; *interaneus* ἐσώτερος, beigefügt und dazu mit Recht bemerkt hat, dieses Adj. sei von einem Verbum *interare* abgeleitet, dessen Vorhandensein Philoxenus a. O. durch die Glossen: *interata* ἐξεντερισθέντα, und *interatum* ἐξεντερωθέν, bezeuge und von welchem *exinterare* herkomme. Im Schriftlatein war für das letzt-

14) Glossarium Latinum bibliothecae Parisinae antiquissimum saec. IX. Descripsit, prim. ed., adnotatt. illustr. G. F. Hildebrand. Goetting. 1854.

genannte Zeitwort die vom griechischen ἔντερος gebildete Form *exenterare* gebräuchlich; dass es aber im Munde des Volkes nach einheimischer Etymologie *exinterare* lautete, ersieht man theils aus Stellen der ältesten lat. Bibelübersetzung (vgl. meine Itala und Vulg. S. 191) theils aus Petronius [15], bei dem wir lesen c. 49: porcus hic non est *exinteratus*?... Cum constitisset.. et diceret se oblitum esse *exinterare*... aliquis oblivisceretur porcum *exinterare*? ... „palam nobis illum *exintera*". — 54: cocus ille qui oblitus fuerat porcum *exinterare*.

quod est super pulmonem. Wir haben diese Worte, weil sie augenscheinlich eine in den Text eingedrungene Marginalerklärung sind und im äthiop. Texte fehlen, oben als zu tilgend bezeichnet. Im Pentateuch wird in den Ritualvorschriften für das Heilsopfer bei der Leber niemals die Lunge erwähnt; vgl. z. B. Lev. 3, 4 und 10: (offerunt) reticulum iecoris cum renunculis. 3, 15: arvinam iecoris cum renunculis (Vulg.).

8. *et sic offers universa.* Der bibellateinische Imperativ *offers* kehrt unten p. 31 als Citat aus Gen. 27, 25: Et dixit (Isac), *Offers* [LXX: προσάγαγε] mihi, et manducabo de venatione tua, wieder. Den a. O. S. 294 von mir beigebrachten Belegen können noch folgende zwei aus Cyprian. Testimon. III. c. 1 und 3 hinzugefügt werden, Sirac. 14, 11: Fili, si habes, bene fac tecum et Deo dignas oblationes *offers* [codd. AM¹, — πρόσαγε]. Mt. 5, 24: reconciliare fratri tuo et tunc veniens *offers* [cod. W², — πρόσφερε] munus tuum ad altare.

panem fructuum Domino. Das hebr. אִשֶּׁה לַיהוה, d. h. ein Feueropfer dem Herrn, übersetzen die LXX gewöhnlich κάρπωμα [τῷ] κυρίῳ (Lev. 3, 3. 11. 2, 16. 1, 9. 13. 17. 3, 5. 8, 21. 2, 9...) und diesem Sprachgebrauche der griechischen Juden hat sich unser Lateiner in seiner Uebertragung *fructuum Domino* angeschlossen. Eine noch wörtlichere Uebersetzung stellt das vorhergehende *panem* dar, jedoch nicht sowohl in Ansehung der alexandrinischen Version, als vielmehr bezüglich des Grundtextes; denn im Hebr. werden die Opfer nicht selten als לֶחֶם, Speise, Gottes bezeichnet. Lev. 3, 11. 21, 6. 8. 22, 25. Num. 28, 2. (vgl. auch Buch Henoch 89, 50. 73 und Dillmann z. d. St.). Die LXX aber haben für diese Bezeichnung der Opferspeise Gottes δόμα (Num. 28, 2) oder noch öfter δῶρον (Lev. 21, 6. 8. 17. 21. 22, 25. Num. 28, 24) gesetzt. Unsere Stelle beweist daher, dass entweder der Uebersetzer der Leptogenesis unmittelbar nach einem hebräischen Original übertrug, oder dass, wenn ihm ein griechisches vorlag, darin לֶחֶם nicht durch δῶρον, sondern nach dem Hebräischen wortgetreu durch ἄρτος wiedergegeben war, dass er mithin vielleicht ἄρτον καρπωμάτων τῷ κυρίῳ vorgefunden hatte.

cum sacrificiis ipsorum. Hier hat *sacrificium* die specielle Bedeutung Speiseopfer, מִנְחָה, was in der griech. Bibel mit θυσία, in der Vulg. gewöhnlich auch mit *sacrificium*, seltener mit *oblatio* übersetzt ist, vgl.

15) Cf. Ludwig, De Petronii sermone plebeio. Marburg. 1869. p. 4.

Lev. 2, 1. 3. 4. 5. 7. 10. Für das Trankopfer, נֶסֶךְ oder נָסִיךְ, finden sich die Uebertragungen σπονδή und *libamen* (Joel 1, 9 auch *libatio*), vgl. Gen. 35, 14. Jerem. 7, 18. Joel 1, 9. Deut. 32, 38. In der letztangeführten Stelle ist der Wein, mit welchem in unserem Fragmente das Trankopfer bezeichnet wird, ausdrücklich genannt, יֵין נְסִיכָם, ὁ οἶνος τῶν σπονδῶν, vinum libaminum.

XXII.

5. *Et fecit Rebecca collyridam novam de frumento novo.* Neben *collyris* [κολλυρίς, = חַלָּה, Brotkuchen] war auf kirchlichem Gebiete auch die mit lateinischer Endung versehene Form *collyrida* nach der 1. Declin. in Gebrauch. Vgl. in der Vulgata 2 Regn. 6, 19: partitus est... singulis collyrid*am* panis unam, — sowie aus 3 Regn. 19, 6 bei Ambrosius Epist. 82: Helias... ad caput suum collyrid*am* et vas aquae reperit. — In Diefenbach's Novum Glossarium sind noch andere Belege für *collirida* und *colirida* zusammengestellt.

de primos fructus. Bezüglich dieser Antiptosis, die in den ältesten Bibelversionen und im Volkslatein auch bei anderen Präpositionen häufig zu Tage tritt, auf die Anmerkungen zu c. 13, 5. 16, 24 zurückweisend, führen wir hier in Betreff der Verbindung von *de* mit dem Acc. folgende Stellen an: Im Evangeliencod. Vindob. lautet Luc. 23, 7: quod de Herodis potestat*em* est, — in dem von Cambridge Act. 15, 5: quidam de haeres*im* Pharisaeorum, — in dem Epistelcod. von Clermont 1 Cor. 9, 7: quis plantat vineam et de fruct*um* eius non edit?

creatorem omnium. Wir haben hier einen Ausdruck der alttestamentlichen Apokryphen vor uns (vgl. auch unten p. 25: Deus *omnium.* 37: in conspectu *Dei omnium.* 38: Deus *cunctorum.* 39: creans *cuncta*). So ist Gott genannt Sirac. 24, 8: ὁ κτίστης ἁπάντων. 2 Macc. 1, 24: ὁ θεὸς ὁ πάντων κτίστης. (Vgl. Eccles. 11, 5: τὰ ποιήματα τοῦ θεοῦ ὅσα ποιήσει τὰ σύμπαντα. Judith 9, 12: βασιλεῦ πάσης τῆς κρίσεώς σου). Hinsichtlich des Pronominalgenitivs verdienen folgende Parallelen aus der später zu erwähnenden Διήγησις καὶ Πολιτεία Ἀδάμ angeführt zu werden, c. 36: ἐνώπιον τοῦ φωτὸς τῶν ὅλων [= τοῦ θεοῦ]. 37: ὁ πατὴρ τῶν ὅλων. 42: θεὲ τῶν ἁπάντων. — Beim Hinblicke auf diese verwandten Ausdrucksweisen wird man es wohl für sehr wahrscheinlich halten, dass in der *Assumptio Mosis* p. 57, 26 (Cerian.) Domine *omnium* anst. Domine omni*s* gelesen werden muss.

6. *transmisit... ut manducet et bibat.* Dieser Verstoss gegen die von der Grammatik erforderte Folge der Zeiten bedarf bei dem öfteren Vorkommen gleicher Regelwidrigkeiten kaum der Erwähnung.

8. *senior et plenus dierum.* Zu der Stelle Gen. 25, 8, wo die Phrase unseres Textes der alexandrinischen Version πρεσβύτης καὶ πλήρης ἡμερῶν fast wörtlich entspricht, bemerkt Hieronymus Quaest. Hebr. p. 39: Illud quoque, quod nos posuimus „in senectute bona senex et plenus“, in

Graecis codicibus ponitur *plenus dierum*. Quod cum sensum videatur exponere, eo quod luce et diei operibus plenus occubuerit, tamen magis ad anagogen facit, si simpliciter ponatur *plenus*. — Uebrigens ist zu bemerken, dass in eben dieser Stelle anstatt πρεσβύτης die codd. *mtz* [= Monac. 9, Vind. 3, Zittav.] die unserem *senior* genauest entsprechende Lesart πρεσβύτερος haben, was zu den Belegen für die Beeinflussung der lateinischen Leptogenesis durch das Griechische gerechnet werden kann.

9. *et gladius inimici non dominatus est mei in omnibus quibus dedisti mihi et in filios istos meos omnibus diebus vitae*... Auf diese Weise, nämlich durch Verwandelung von *inimihi* in *inimici* und von *hos* in *et*, durch Einsetzung von *do* vor *minatus* sowie durch Streichung des ersten (aus dem Folgenden auch in diese Zeile heraufgekommenen) *diebus*, haben wir das Verderbte und Lückenhafte der Handschrift zu beseitigen gesucht, womit auch der äthiop. Text vollkommen übereinstimmt; denn *quibus* nach *in omnibus* ist die bekannte Attraction des Relativums, welche übrigens auf ein griechisches Vorbild hindeutet (Beispiele derselben im Lateinischen s. in meiner Ital. und Vulg. S. 443), und die Substituirung von *in filios istos meos* für den Dativ *filiis istis meis* erklärt sich aus der in unseren Fragmenten so oft auftretenden Nachahmung der hebr. Präpos. לְ durch *in* m. Acc., die aber auch schon in der griechischen Uebertragung der Schrift Platz gegriffen haben konnte [εἰς τοὺς υἱούς μου τούτους]. Was endlich die Construction des Zeitwortes *dominari* mit dem Genitiv anlangt, so lässt sich behaupten, dass dieselbe auf dem Gebiete der biblischen und patristischen Latinität nicht eine Ausnahme, sondern vielmehr die Regel bildet. Den a. O. S. 438 von mir beigebrachten Belegen könnte mit leichter Mühe eine ebenso grosse Anzahl anderer beigefügt werden. — Wegen des Ausdruckes *gladius inimici* vgl. Ps. 9, 7 LXX: τοῦ ἐχθροῦ ἐξέλιπον αἱ ῥομφαῖαι εἰς τέλος; Vulg.: inimici defecerunt frameae in finem. Jerem. 6, 25: ὅτι ῥομφαία τῶν ἐχθρῶν παροικεῖ κυκλόθεν; quoniam *gladius inimici*, pavor in circuitu.

10. *ex hoc nunc*. Diese Uebertragungsweise spricht für Abhängigkeit von griechischer Diction, = ἀπὸ τοῦ νῦν.

11. *et eligere in te et in semine tuo*. D. h. ‚dich und deinen Samen zu erwählen'. Der Hebraismus, vor das von בָּחַר abhängige Object ein בְּ zu setzen (Num. 16, 5. 17, 20. Deut. 7, 6), hat im Hellenistischen Nachahmung gefunden. 1 Paral. 28, 4 LXX: καὶ ἐξελέξατο κύριος ὁ θεὸς Ἰσραὴλ ἐν ἐμοὶ ἀπὸ παντὸς οἴκου πατρός μου εἶναι βασιλέα. 28, 5: ἐξελέξατο ἐν Σαλωμὼν τῷ υἱῷ μου καθίσαι αὐτὸν ἐπὶ θρόνου.. 2 Paral. 6, 5: οὐκ ἐξελεξάμην ἐν πόλει.. τοῦ οἰκοδομῆσαι οἶκον... καὶ οὐκ ἐξελεξάμην ἐν ἀνδρὶ τοῦ εἶναι εἰς ἡγούμενον. Nehem. 9, 7: σὺ ἐξελέξω ἐν Ἄβραμ. — Act. 15, 7: ὑμεῖς ἐπίστασθε ὅτι ἀφ' ἡμερῶν ἀρχαίων ἐν ὑμῖν [al.: ἡμῖν] ἐξελέξατο ὁ θεὸς διὰ τοῦ στόματός μου ἀκοῦσαι τὰ ἔθνη τὸν λόγον τοῦ εὐαγγελίου. In der letztangeführten Stelle hat die Vulg. die Präposition beibehalten: vos scitis quoniam ab antiquis diebus Deus *in nobis* elegit...

12. *adproxima te ad me.* Das Verbum *adproximare*, welches auch von Tertullian, Cyprian und Ambrosius gebraucht wird (s. Ital. und Vulg. S. 182), kehrt in unserer Schrift noch einmal mit dem Reflexivpronomen wieder, c. 26, 15: *adproxima te*; öfter aber ohne dasselbe. 22, 12: *adproximans* Jacob. 26, 12: *adproxima* mihi.... et *adproximavit* Jacob.... 26, 15 et *adproximavit* et osculatus est eum. 35, 7: si *adproximaverint* dies mei in diebus vitae tuae. — Es hat sich erhalten in dem italien. *approssimare*, in dem französ. *approximer*, woraus das gebräuchlichere *approcher* hervorgegangen ist, und in dem (vom Participium abgeleiteten) engl. *to approximate.*

13. *Benedictus filius meus Jacob — Deo excelso.* Vgl. 1 Regn. 15, 13 LXX: εὐλογητὸς σὺ τῷ κυρίῳ, Vulg.: benedictus tu Domino. — Ruth 2, 20: Εὐλογητός ἐστι τῷ κυρίῳ, Benedictus sit a Domino. — Judic. 17, 2: Εὐλογητὸς ὁ υἱός μου τῷ κυρίῳ, Benedictus filius meus Domino. Unserer Stelle am ähnlichsten ist Gen. 14, 19: בָּרוּךְ אַבְרָם לְאֵל עֶלְיוֹן, Εὐλογημένος Ἄβραμ τῷ θεῷ τῷ ὑψίστῳ, *Benedictus* Abram *Deo excelso.*

et de filiis tuis sanctificaberis. D. h. „durch deine Söhne wirst du geheiliget werden“. Dass die Präp. *de* nicht blos im kirchlichen Latein, sondern auch in der römischen Volkssprache oft instrumental gebraucht wurde, ist von mir a. O. S. 392—396 durch Beispiele nachgewiesen worden.

14. *Efficere fortis.* Der Imperativ *efficere* entspricht dem הֱיֵה und γίνου Exod. 18, 19. — Eine authentische Interpretation dieser Uebersetzungsweise findet sich in der latein. Bearbeitung der Homilien des Origenes über Num., wo Rufinus (Homil. XI. §. 8) anlässlich der Stelle Lev. 20, 26 die Bemerkung einschaltet: Sermo hic in Graeco, ubi nos habemus: „Sancti *estote*“, hoc magis sonat: „Sancti *efficimini*“. Sed nostri interpretes indifferenter *estote* pro *efficimini* posuerunt.

potestatem exerce in omne semen Set. Hier begegnet uns zum zweiten Male in unseren Fragmenten die Erscheinung, dass durch Nachlässigkeit des Abschreibers *set* in *et* übergegangen ist. Ob derselbe, wie aus dem äthiop. Texte vermuthet werden könnte, sich hier ausserdem noch die Hinweglassung einiger Worte hat zu Schulden kommen lassen, dergestalt nämlich, dass er nach seinem Original eigentlich hätte schreiben müssen: *potest. exerce in omne semen terrae et ad semen Set*, lassen wir ungeachtet des vorhandenen Homöoteleuton, welches dafür spricht, dahingestellt sein, da unser Text möglicherweise ja auch diese kürzere Form des Satzes gehabt haben kann. Nicht unerwähnt aber wollen wir lassen, dass eine Vergleichung des latein. Textes mit dem äthiop. das interessante Resultat ergibt, dass in jenem sowie in dem cod. Abbadian. des letzteren das Kal, dagegen im cod. Tubing. das Niphal des hebr. Zeitwortes מָשַׁל ausgedrückt ist.

15. *et requiescant in verticem sanctificationis seminis tui.* Im Hebr. etwa: תְּנוּחֶינָה עַל־קָדְקֹד קֹדֶשׁ זַרְעֶךָ. Vgl. Gen. 49, 26 LXX: εὐλογίας πατρός σου καὶ μητρός σου ... ἔσονται ἐπὶ κεφαλὴν Ἰωσὴφ καὶ ἐπὶ κορυφῆς [cod. Ambros.: κορυφὴν] ὧν ἡγήσατο ἀδελφῶν, — Vulg.: benedictiones patris

tui fiant in capite Joseph et in vertice Nazaraei (נָזִיר) inter fratres suos. Man kann sich *sanctificationis* auch als eine Uebertragung des pentateuchischen נֵזֶר denken. Vgl. Num. 6, 9: רֹאשׁ נִזְרוֹ, LXX: ἡ κεφαλὴ εὐχῆς αὐτοῦ, Vulg.: caput consecrationis eius.

16. *omnibus iniustitiis tuis et neglegentiae tuae.* Wahrscheinlich entspricht *neglegentia* dem hebr. שְׁגָגָה und griech. πλημμέλεια, der Uebereilungssünde, während *iniustitia* = רֶשַׁע, ἀδικία.

17. *renovabis testamentum eius cum ipso.* In sprachlicher Hinsicht bemerkenswerth ist das Vorkommen von *testamentum* in unserem Fragmente in der Bedeutung von בְּרִית, διαθήκη.

18. *secundum operas eorum.* Obschon *opera* später unzweifelhaft für das Neutr. Plur. zu halten ist, so scheint doch hier *operas* einer Correctur nicht zu bedürfen; denn in der biblischen Latinität wird dem weibl. Subst. *opera* in Folge einer vulgären Vertauschung öfters die Bedeutung von *opus*, ἔργον, πρᾶξις gegeben; s. m. It. und Vulg. S. 317 f.

19. *daemonia adorant.* Hierzu vgl. Ps. 106, 37 LXX: καὶ ἔθυσαν τοὺς υἱοὺς αὐτῶν καὶ τὰς θυγατέρας αὐτῶν δαιμονίοις, לַשֵּׁדִים, Vulg.: daemoniis. Deut. 32, 17: ἔθυσαν δαιμονίοις [לַשֵּׁדִים, daemoniis] καὶ οὐ θεῷ, θεοῖς οἷς οὐκ ᾔδεισαν. — 1 Cor. 10, 20: ἀλλ' ὅτι ἃ θύουσιν, δαιμονίοις θύουσιν καὶ οὐ θεῷ· οὐ θέλω δὲ ὑμᾶς κοινωνοὺς τῶν δαιμονίων γίνεσθαι. — Buch d. Jubil. Cap. 1: und werden ihre Söhne den Dämonen opfern.

Sacrificant enim mortuis ... et super tumulos manducant. Deutlich bezeichnet mit diesen Worten der Verfasser die heidnische Sitte der Parentationen, die man jährlich im Februar den Verstorbenen hielt und zu denen, wie man wähnte, die Seelen derselben aus der Unterwelt heraufkamen. Sie fanden zur Sühnung der Manen auf den Gräbern statt, wo man Scheiterhaufen errichtete und auf diese die verschiedenartigsten, aus Fleisch, pulticulae, Milch, Honig, Wasser, Wein, Weihrauch, duftenden Oelen, Kränzen und Haarlocken bestehenden Todtenopfer (inferiae) legte, welche sodann verbrannt wurden. Zu den damit verbundenen schwelgerischen Gastmahlen pflegte man die Verstorbenen einzeln unter lautem Namensaufrufe einzuladen mit den Worten: „Stehe auf, N. N., iss, trink' und sei fröhlich!“ [16] — Erwähnt findet man diese zu Ehren der Eltern und Verwandten gefeierten Todtenfeste z. B. Cic. Phil. I. 6.

16) Sollte es blos ein zufälliges Zusammentreffen sein, dass in der Evangelienstelle des Lucas 12, 19: ἀναπαύου, φάγε, πίε, εὐφραίνου, die drei letzten Imperative ganz dieselben sind, wie in jener Formel? Die Möglichkeit liesse sich denken, dass Lucas die ihm aus seinem Verkehre mit den Römern sicherlich bekannt gewordene heidnische Parentationsformel dem Reichen gerade deshalb in den Mund gelegt hätte, um das heidnische Wesen der πλεονεξία um so drastischer ans Licht zu stellen, wodurch dann auch die — im Allgemeinen recht wohl aus dem hebräischen Sprachgebrauch erklärliche — Anwendung der Anrede Ψυχή eben in diesem speciellen Falle motivirt erscheinen würde. Dass aus dem ἐγείρου ein ἀναπαύου geworden, würde in der veränderten Situation seine Berechtigung finden.

de Legib. II. 21. p. Flacc. 38. Liv. XXIV. 21. Flor. II. 6. Justin. Hist. XIII. 3 ex. Ovid. Fast. II. 533—546. Lucan. VIII. 771—822. Apulei. Florid. c. 4. Arnob. adv. Gent. VII. 31. Auson. carm. profess., Artemidor. Oneirocrit. I. c. 5. — Gegen dieselben erhob vornehmlich Tertullian seine Stimme, z. B. de Spectac. c. 13: Non quod idolum sit aliquid, ut apostolus ait, sed quod quae faciunt daemoniis faciunt, consistentibus scilicet in consecrationibus idolorum sive mortuorum sive, ut putant, deorum. Propterea igitur, quoniam utraque species idolorum conditionis unius est, dum mortui et dii unum sunt, utraque idololatria abstinemus nec minus templa quam monumenta despuimus, . . . non sacrificamus, non parentamus, sed neque de sacrificato et parentato edimus, quia non possumus cenam Dei edere et cenam daemoniorum. — Ferner weist er hin auf die damit verknüpften Schlemmereien und auf das Widersinnige des ganzen Gebrauches, de Resurr. Carn. c. 1: Sed vulgus inridet, existimans nihil superesse post mortem. Et tamen defunctis parentant, et quidem impensissimo officio pro moribus eorum, pro temporibus esculentorum: ut quos negant sentire quicquam, etiam desiderare [= Appetit haben] praesumant. At ego magis rideo vulgus, tunc quoque cum ipsos defunctos atrocissime exurit, quos postmodum gulosissime nutrit, iisdem ignibus et promerens et offendens. O pietatem de crudelitate ludentem! Sacrificat an insultat, cum crematis cremat? — de Testimon. Anim. c. 4: Vocas (defunctos) securos, si quando extra portam cum obsoniis et matteis tibi potius parentans ad busta accedis aut a bustis dilutior redis . . . Nam in convivio eorum quasi praesentibus et conrecumbentibus sortem suam exprobrare non possis, debes adulari propter quos laetius vivis. — Dass aber in späteren Zeiten sogar bei den Christen hin und wieder der heidnische Brauch der Parentationen Eingang gefunden hatte, bezeugt Augustinus de Civit. Dei VIII. c. 17 mit dem Beifügen: Quod quidem a Christianis melioribus non fit, et in plerisque terrarum nulla talis est consuetudo.

21. *nate Jacob.* Bezüglich des in der Leptogenesis so oft für *fili* gebrauchten Vocativs *nate* lässt sich nicht entscheiden, ob eine Nachbildung des hebr. יֶלֶד oder des griech. τέκνον darin zu erblicken ist.

XXIII.

7. *a facie tribulationum multarum et malignari in viis suis.* Nach Massgabe sowohl des Sinnes (denn der schlechte Wandel soll unstreitig als ein zweiter Grund der Verkürzung des Lebens aufgeführt werden) als auch des äthiop. Textes ‚*ob* malitiam viarum suarum' hätte man *malignandi* erwarten sollen, da *a facie* [= wegen] auch dieses Satzglied regiert. Der Infinitiv *malignari* erklärt sich als eine buchstäbliche Uebertragung des hellenistischen ἀπὸ προσώπου θλίψεων πολλῶν καὶ τοῦ πονηρεύεσθαι ἐν ταῖς ὁδοῖς αὐτῶν. Viel leichter freilich würde es sein, ihn von *coeperunt* abhängen zu lassen, wodurch aber ein Wechsel des Subjects erzwungen würde.

10. *et non est pax.* Wir sehen, dass hier anstatt des syntaktisch erforderten

et sine pace eine Ausdrucksweise gewählt ist, die lediglich in dem hebr. וְאֵין־שָׁלוֹם ihre Erklärung findet.

11. *auditus malus:* שְׁמַע רָע, i. e. rumor malus, ἀκοὴ πονηρά, vgl. LXX Ps. 111, 7. Jer. 30 (49), 12. In der Bedeutung Gerücht findet sich das Subst. *auditus* bei Tacitus Hist. I. 76.

et universa iudicia eiusmodi maligna secundum hoc ipsud: cum corruptione et clades . . . Wir wollen versuchen, die mehrfachen Schwierigkeiten, welche dem Verständnisse dieser Stelle entgegenstehen, möglichst zu beseitigen. Zunächst ist augenscheinlich die Lücke in der Handschrift nach *eius* (wenn nicht, da das E undeutlich geschrieben ist, *huius* zu lesen ist) durch *modi* auszufüllen und *eiusmodi* [= folgender Art] als vorwärts deutend aufzufassen. Was sodann die handschriftliche Lesart *corruptione* anlangt, die nur auf ein moralisches Gebrechen sich beziehen könnte, so erhellt aus der nachfolgenden Aufzählung durchgängig äusserer Uebel, welche theils in der Natur, theils in dem Zustande der Menschen auftreten sollen, dass irgend eine Krankheit, wie durch *febris* und *praefocatio*, dadurch bezeichnet werden soll; im Aethiop. freilich steht hier ein zu allgemeiner, nach dem unmittelbar vorhergehenden *infirmitas super infirmitatem* sehr matter Ausdruck (infirmitas). Lesen wir dagegen *correptionem*, so erhalten wir einen ganz passenden Sinn; denn *correptio* heisst bei den Aerzten nicht blos im Allgemeinen jeder Krankheitsanfall (Scribon. Larg. Composit. 171: in ipsa autem *correptione* uti oportet ea . . .: nemo adhuc *correptus* hoc malo [hydrophobia], quantum ego scio, expeditus est), sondern es könnte auch hier speciell, als wörtliche Uebersetzung von ἐπιληψία oder dem gleichbedeutenden ἐπίληψις, den morbus comitialis, die Epilepsie bezeichnen; vgl. Scribon. Nr. 99: sanat ergo morbo comitiali *correptos*, quos ἐπιληπτικούς Graeci vocant. — Cael. Aurelian. morb. Chronic. I. 4, 60: *Epilepsia* vocabulum sumpsit, quod sensum atque mentem pariter *apprehendat*. — In gleicher Weise gehört zu den technischen Ausdrücken der Medicin das in *provocatio* verschrieben gewesene *praefocatio*, = Erstickungsanfall, ἀγχίνη [wofür der Aethiop ἀργία oder νάρκη = *torpor* gelesen]. Scribon. Nr. 100: Facit bene haec compositio ad . . subitas *praefocationes* ex qualibet causa ortas. — Cael. Aurel. ibid. II. 6, 30: saepe faucium siccitates *praefocationis* imitantur effectum. II. 35, 185: cardiaci quidam nulla spiramenti *praefocatione* iactantur. III. 4, 29: si plurima *praefocatio* occurrerit . . III. 5, 54. — Schliesslich kommen wir zu der Phrase *secundum hoc ipsud.* Dieselbe könnte für das hebr. כַּזֹּאת [= wie dieses] stehen, 3 Regn. 7, 37 LXX: κατ' αὐτὴν [Vulg.: in hunc modum] ἐποίησε πάσας τὰς δέκα μεχωνώθ. Jes. 66, 8: τίς ἤκουσε τοιοῦτο [entsprechend dem parallelen כָּאֵלֶּה] καὶ τίς ἑώρακεν οὕτως; — oder für כְּזֹאת, Gen. 45, 23: καὶ τῷ πατρὶ αὐτοῦ ἀπέστειλε κατὰ τὰ αὐτά [Vulg.: tantumdem], und den Sinn von *quemadmodum haecce* haben. Bei dieser Auffassung aber tritt der Uebelstand ein, dass die Phrase nach dem dasselbe besagenden *eiusmodi* als tautologisch und

müssig erscheint. Etwas wirklich Neues dagegen würde sie aussagen, wenn sie — worauf die folgende Präp. *cum* nebst dem in der deutschen Uebersetzung aus dem Aethiop. ersichtlichen ‚miteinander‘ zu deuten scheint — die Gleichzeitigkeit ausdrückte. Wir halten daher *secundum hoc ipsud* für eine wörtliche Uebertragung des griech. Adverbiale κατὰ τὸ αὐτό, das wir anstatt des gebräuchlicheren ἐπὶ τὸ αὐτό in der Bedeutung *simul, unâ, iunctim* in einer einzigen Stelle der N. T. lesen, nämlich Act. 14, 1: ἐγένετο δὲ ἐν Ἰκονίῳ κατὰ τὸ αὐτὸ εἰσελθεῖν αὐτοὺς [Vulg.: ut *simul* introirent] εἰς τὴν συναγωγὴν τῶν Ἰουδαίων. Bezüglich der dem Volksmunde entlehnten Neutralform *ipsud* ist zu bemerken, dass sie nicht blos in unserer Schrift noch einmal, c. 30, 17: suscipere ips*ud*, sondern auch bei den römischen Agrimensoren häufig [Gromatt. veter. edd. Lachmann et Rudorff. Berol. 1848. 52. I. p. 2, 14. 14, 15. 150, 15. 20. 151, 11. 165, 23. 140, 12. 352, 14] und in den neutestam. Italacodd. bisweilen vorkommt, z. B. in dem Cambridger Act. 16, 35: id ips*ud* in foro, und in dem von Clermont Phil. 2, 2: id ips*ud* faciatis.

13. *Et omnia haec supervenient.* Vor *supervenient* steht im Cod. ein überflüssiges *supervenit,* welches der Abschreiber, nachdem er es durch ein daneben gesetztes richtiges *supervenient* ersetzt hatte, auszustreichen unterliess. Oder sollte es nach einem bekannten Hebraismus *superveniendo* gelautet haben?

14. *et si valide*, *octoginta.* Der Zusammenhang würde verstatten, das handschriftliche *valde* als eine Steigerung des im ersten Conditionalsatze stehenden *multum* anzusehen und durch *plurimum* [= valde multum] zu erklären. Allein beim Hinblick auf die entsprechenden Worte des Mosepsalms, dem augenscheinlich unsere Stelle entlehnt ist, wird man lieber unter Adoptirung der Lesart *valide* übersetzen: „und wenn er sein Leben in Kraft und Rüstigkeit hingebracht hat“.

et isti maligni. Vgl. nicht weit vorher: iudicia eiusmodi *maligna.* Auch in unserer Schrift ist wahrzunehmen, dass auf dem Gebiete der biblischen Latinität öfter *malignus* zur Wiedergabe von רַע oder πονηρός verwendet ist, als *malus.* Belege s. in m. It. u. Vulg. S. 333.

generationis illius pessimae. Wenn wir in der Dillmann'schen Version *malae* anstatt *pessimae* lesen, so dürfen wir daraus keineswegs schliessen, dass in dem Originaltexte des lateinischen Uebersetzers hier der Superlativ gestanden habe; sicherlich stand in demselben ebenso der Positiv wie in dem Texte des Aethiopen, also — wenn es ein griechischer war — πονηρᾶς. Schon in der Vulgata könnte man mit leichter Mühe Hunderte von derartigen Fällen zusammenbringen, wo der griech. Positiv durch den latein. Superlativ wiedergegeben ist, und noch mehr in den älteren Bibelversionen. Einige derselben sind von mir a. O. S. 415—417 aufgeführt worden.

16. *propter quod derelinquunt testamentum.* Vielleicht hatte der Uebersetzer nicht *derelinquunt*, sondern das noch besser in die Gedankenfolge der Sätze

passende Perfectum *derelinquerunt* geschrieben, zu dessen Aufnahme in unseren Text insofern eine Berechtigung vorliegen würde, als nach Ausweis des Ceriani'schen Abdruckes die Handschrift blos *derelinq* deutlich aufzeigt, so dass die Endbuchstaben *uunt* lediglich als Conjectur des Herausgebers des Ms. zu betrachten sind. Auch das handschriftliche N der Verbalwurzel würde der Aufnahme des Perfectums in den Text nicht hinderlich sein; denn dass zu den Eigenthümlichkeiten der Sprache der Itala u. A. die Beibehaltung des Präsens-N in den Perfect-Formen der Composita von *linquere* gehört, ist von mir a. O. S. 287 durch Beispiele erhärtet worden, denen ich hier aus dem Italacod. Vindob. des 7. Jahrh. noch folgende beifüge, Marc. 12, 20: non re*lin*quid [ἀφῆκεν] semen. 12, 22: non re*lin*querunt semen. Luc. 20, 31: non re*lin*querunt filios. Ingleichen aus Cyprian ad Fortunat. c. 8 die Uebertragung von 2 Paral. 15, 2: si autem dere*linq*ueritis [cod. R bei *Hartel*] eum, derelinquet vos.

inter manum sui et ipsorum. Diese Ausdrucksweise, manum *sui* anstatt manum *suam* zu setzen, oder — allgemein gefasst — den Genitiv des Personalpronomens für den durch das Subst. erforderten Casus des Possessivums anzuwenden, stellt sich ebenfalls als eine Eigenthümlichkeit des frühesten Bibellateins dar. So haben z. B. bei Cyprian Testimon. II. c. 29 für Ps. 23 (24), 7 und 9 zwei der besten Codd. die Uebersetzung: Tollite portas principes *vestri*, wo LXX: ἄρατε πύλας οἱ ἄρχοντες ὑμῶν, und Vulg: Attollite portas principes *vestras* [17]). Und zum Beweise dafür, dass dieser Idiotismus auch der römischen Vulgärsprache eigen war, ist in der Gruter'schen Inscriptionensammlung p. 638, Nr. 4 zu lesen: qui ex familia *mei* erunt.

ut non sit qui praetereat. Diese Correctur des Textes verstatten wir uns für das in solcher Umgebung doch allzu auffallende *et non est* . ., welches auf ein falsch übersetztes וְאֵין עֹבֵר zurückweist.

18. *universa malignata sunt opera ipsorum.* Im Textabdrucke steht *m . . . tata* in Cursivschrift, weil im Codex die bezeichneten Buchstaben nur unsicher zu lesen sind. Dass es aber neben dem Deponens *malignari*, welches nur wenige Zeilen vorher steht, auch das Activum *malignare* gegeben haben muss, erhellt aus Vulg. Ps. 82, 4 (83, 3): super populum tuum *malignaverunt* [LXX: κατεπανουργεύσαντο] consilium. — Erhalten hat sich das Verbum im italien. *malignare.*

a malitia filiorum hominum: „Wegen der Bosheit" . . . Jes. 6, 4 LXX: καὶ ἐπήρθη τὸ ὑπέρθυρον ἀπὸ τῆς φωνῆς, מִקּוֹל, Vulg.: et commota sunt superliminaria cardinum *a* voce. Cantic. 3, 8: ῥομφαία αὐτοῦ ἐπὶ μηρὸν αὐτοῦ ἀπὸ θάμβους, מִפַּחַד, ἐν νυξί. Sirac. 41, 17—23: αἰσχύνεσθε ἀπὸ

17) Dieselbe Psalmstelle citirt Tertullian Scorpiac. c. 10, wo zwar von Oehler vestras in den Text aufgenommen worden, aber ohne Zweifel das ursprüngliche, vom cod. Agobard. und von Rigaltius bezeugte vestri herzustellen ist: Auferte portas principes vestri.

πατρὸς καὶ μητρὸς περὶ πορνείας καὶ ἀπὸ ἡγουμένου καὶ δυνάστου περὶ ψεύδους, ἀπὸ κριτοῦ καὶ ἄρχοντος ... ἀπὸ συναγωγῆς ... κτλ. — Auch im N. T. steht ἀπό oft im Sinne von *propter*, *prae*, z. B. Mt. 13, 44: ἀπὸ τῆς χαρᾶς αὐτοῦ ὑπάγει καὶ πωλεῖ. 14, 26: ἀπὸ τοῦ φόβου ἔκραξαν. 18, 7: οὐαὶ τῷ κόσμῳ ἀπὸ τῶν σκανδάλων. Luc. 19, 3: οὐκ ἠδύνατο ἀπὸ τοῦ ὄχλου....

19. *in lege pro testamento.* Möglicherweise könnte Jemand für Beibehaltung der handschriftlichen Lesart *testamentom* sich entscheiden und in der Accusativendung *om* einen in der Vulgärsprache erhaltenen Archaismus erblicken. Von den *o*-Stämmen bezeugt als Accusative auf *om* Bücheler (Grundriss d. lat. Decl. S. 22) bis ins 6. Jahrh. der Stadt *locom* und *Alixentrom*, aus dem 7. Jahrh. als Nachzügler *floviom* auf der Genueser Tafel, sowie als bis zu Ende des 8. Jahrh. regelmässig neben *populum* und *dolum* vorkommend die Formen *avom*, *suom*.

et omnia iudicia. Das hebr. מִשְׁפָּט hat gleich dem griech. κρίμα bisweilen die Bedeutung *lex*, *decretum*. Lev. 18, 4. 5 LXX: τὰ κρίματά μου ποιήσετε ... καὶ φυλάξεσθε πάντα τὰ προστάγματά μου καὶ πάντα τὰ κρίματά μου καὶ ποιήσετε αὐτά.

20. *Et stabunt in arcu et in gladiis.* Ebenso mit בְּ = *cum* verbunden finden sich dieselben Substantiva Gen. 48, 22: בְּחַרְבִּי וּבְקַשְׁתִּי, LXX: ἐν μαχαίρᾳ μου καὶ τόξῳ, Vulg.: *in* gladio et arcu meo.

22. *et nomen magnum nominabunt.* D. h. „Sie werden den Namen Gottes nennen (und anrufen)“, womit aber Aeth. nicht harmonirt. Im N. T. vgl. Act. 19, 13: ἐπεχείρησαν δέ τινες ... ὀνομάζειν τὸ ὄνομα τοῦ κυρίου Ἰησοῦ. 2 Tim. 2, 19: ἀποστήτω ἀπὸ ἀδικίας πᾶς ὁ ὀνομάζων τὸ ὄνομα κυρίου. — Wegen des Attributes *magnum* vgl. Jos. 7, 9 LXX: καὶ τί ποιήσεις τὸ ὄνομά σου τὸ μέγα; 1 Paral. 17, 24: μεγαλυνθήτω τὸ ὄνομά σου ἕως αἰῶνος. Jerem. 10, 6 Vulg.: magnus es tu et magnum nomen tuum in fortitudine.

sanctificationem sanctam polluent. Unter dem Objecte scheint nicht das Allerheiligste, קֹדֶשׁ קָדָשִׁים, τὰ ἅγια τῶν ἁγίων, welches in der Vulg. *sanctum sanctorum* heisst, sondern im Allgemeinen das Heiligthum des Tempels zu verstehen zu sein. Das Epitheton *sancta* bezieht sich darauf, dass dieses Haus dem Höchsten geweiht ist. Vgl. Lev. 19, 8: אֶת־קֹדֶשׁ יְהוָה חִלֵּל, LXX: τὰ ἅγια κυρίου ἐβεβήλωσε, Vulg.: sanctum Domini polluit. 21, 12: וְלֹא יְחַלֵּל אֵת מִקְדַּשׁ אֱלֹהָיו, καὶ οὐ βεβηλώσει τὸ ἡγιασμένον τοῦ θεοῦ αὐτοῦ, ne polluat sanctuarium Domini. Maleach. 2, 11: חִלֵּל יְהוּדָה קֹדֶשׁ יהוה, ἐβεβήλωσεν Ἰούδας τὰ ἅγια κυρίου, contaminavit Judas *sanctificationem* Domini.

24. *et oboriri faciet super eos peccatores gentium.* Augenscheinlich gibt das in der Handschrift ersichtliche *obdormire* keinen Sinn. Hatte der Uebersetzer vielleicht ὑψώσει mit ὑπνώσει verwechselt?

XXIV.

10. *quicumque molestaverit eum.* In der Grundstelle Gen. 26, 11 steht sowohl im Hebr. (נָגַע), als auch in den Versionen *tangere.* — Für das Verbum *molestare,* das im italien. *molestare,* in dem franz. *molester* und dem engl. *to molest* sich forterhalten hat, gibt es mehrere Belege. In der Vulgata Sirac. 11, 9: de ea re quae te non *molestat* [LXX: οὗ οὐκ ἔστι σοι χρεία] ne certeris. — Petron. c. 58: aut tace aut meliorem noli *molestare,* qui te natum non putat. Ebenfalls aus Petronius wird von Planciades Fulgentius p. 566 ed. Mercer. angeführt: nam contubernalem [al.: nam centum vernali me] alucitae *molestabant.* — Scribon. Larg. Composit. 71: non solum resilit ac fit minima [uva, = Zäpfchen im Halse], sed etiam raro valde *molestat.* — Modestinus in den Pandekten XXXIV. 3, 20 pr. — Noch später hatte man auch *molestator* und *molestatio,* cf. G. J. Voss. de Vitiis serm. et Glossem. Amstel. 1645. p. 714.

11. *in terra Filistin.* Bemerkenswerth ist die chaldäische oder syrische Pluralisirung auf *-in* anst. auf *-im;* weiter unten, §. 23, wird *Filistin* sogar als Singular gebraucht. Neben dem allgewöhnlichen 'Αλλόφυλοι wenden die Alexandriner für פְּלִשְׁתִּים Φυλιστιείμ oder Φυλιστιίμ an; die Vulgata *Philisthijim* und (meistens) *Philistijm,* daneben die latinisirten Benennungen *Philisthini*, *Philisthaei*, *Palaesthini*, *Palaestini.*

facta est illi substantia magna. Beispiele des Gebrauches von *substantia* in der Bedeutung οὐσία, Vermögen, Habe s. in meiner It. und Vulg. S. 325.

13. *abiit .. inde cum suis.* Die Beifügung *cum suis* fehlt im Hebr., Griech. und Aethiop. Dagegen fehlt in unserem Texte der Zusatz des äthiopischen: *et migravit in vallibus Geraron* aus Gen. 26, 17, wo aber nicht vom Herumziehen, sondern vom Aufschlagen eines Lagers die Rede ist mit nachfolgendem καὶ κατῴκησεν ἐκεῖ.

et vocavit eos nomina secundum nomina quae vocaverat eos pater ipsius. Eine sehr herbe Construction, verwandt der c. 19, 22 dagewesenen *quas benedixit me Deus,* jedoch noch auffälliger, als sie, weil Gen. 26, 18 weder im Hebr. noch im Griech. ein doppelter Accusativ steht.

14. *difficultatem.* Man könnte hier fragen, ob hinsichtlich des Wortes עֵשֶׂק unser Text mit seiner Uebertragung *difficultas* [= unfreundliches, grämliches Wesen] oder die Lexikographen mit ihrer Erklärung *lis, contentio* Recht haben. Näheres s. unten.

19. *Et aedificavit [ibi altarem in loco prioris illius] quem aedificavit pater eius.* Bei solcher Ausfüllung der Textlücke haben wir eben so viel Buchstaben, als vermuthlich in dem jetzt leeren Raume gestanden hatten; denn da eine jede der vorhergehenden 4 Zeilen im Codex 13 Buchstaben enthält, so lässt sich derselbe, welcher 3 Zeilen weniger 7 Buchstaben, die auf *ficauit* zu Anfang der ersten dieser Zeilen entfallen, umfasst, zu 31—32 Buchstaben annehmen. Zuerst war von mir an die Ein-

fügung von [ibi altarium super illum locum super] gedacht worden; allein wegen des hier etwas fremdartigen *super* und des sonst mangelnden *prius* des äth. Textes scheint die oben ersichtliche Ergänzung den Vorzug zu verdienen. Die bereits c. 21, 6 vorgekommene Accusativform *altarem* findet sich, wie wir hier nachträglich erwähnen, im Psalterium von Verona Ps. 42, 4: introibo ad altar*em* Dei; — im Breslauer cod. Rehdiger. der Evv. Mt. 23, 35: inter templum et altar*em*. Luc. 11, 51: inter altar*em* et aedem; — im Epistelcod. von Clermont Hebr. 9, 4: aureum habens altar*em*; — im Amiatiner Vulgatacodex Apoc. 6, 9: suptus altar*em*.

20. *Et advenerunt et nuntiaverunt Isac eo quod non invenissent aquam.* Es ist sehr der Beachtung werth, dass unser Text hier mit nichten dem hebr., sondern dem alexandrinischen folgt. In jenem nämlich fehlt die Negation, welche die LXX haben: Οὐχ εὕρομεν ὕδωρ. In seinen Quaest. Hebr. p. 42 bespricht Hieronymus diese Differenz, indem er Gen. 26, 32. 33 zuerst nach dem hebräischen Wortlaute übersetzt: „Et venerunt pueri Isaac et nuntiaverunt ei de puteo, quem foderunt, et dixerunt e*i* [לוֹ]: Invenimus aquam, et vocavit nomen eius *Saturitas*" und sodann seine Verwunderung darüber kundgibt, dass bei den Siebenzig stehe, Jene hätten gesagt: „Wir haben kein Wasser gefunden", und der Brunnen sei darnach Juramentum genannt worden. Denn — fährt er fort — was für eine Etymologie liegt darin, dass der Brunnen deshalb, weil sie kein Wasser gefunden hatten, *iuramentum* genannt worden sei? Im Hebräischen dagegen, womit auch Aquila und Symmachus übereinstimmen, heisst es, sie hätten Wasser gefunden und darum sei der Brunnen selbst *saturitas* und die Stadt Bersabee benannt worden, d. h. Brunnen der Sättigung. Licet enim supra ex verbo iuramenti sive ex septenario ovium numero, quod *sabee* dicitur, asseruerimus Bersabee appellatam, tamen nunc ex eo, quod aqua inventa est, Isaac ad nomen civitatis, quae ita vocabatur, alludens declinavit paululum literam et pro stridulo Hebraeorum Sin, a quo *sabee* incipitur, Graecum Simma, id est Hebraeum Samech, posuit. Alioquin et iuxta allegoriae legem post tantos puteos in fine virtutum nequaquam congruit ut Isaac aquam minime reppererit. — Hieraus aber ergibt sich nicht blos die Abweichung der LXX, dass sie Gen. 26, 32 לֹא anstatt לוֹ lasen und übersetzten, sondern auch, dass im folgenden Verse Hieronymus שִׂבְעָה (= saturitas) anstatt unseres masorethischen שִׁבְעָה (= ἑπτάς) gelesen hat, welches letztere in Uebereinstimmung mit der griechischen Bibel auch der Verfasser unserer Schrift adoptirt hat, wie aus den nachfolgenden Worten erhellt: et vocavit nomen loci illius Puteus *iurationis*.

21. *Propter quod iuravit in die ista Filistin* Offenbar will unsere Schrift das Nichtauffinden von Wasser dadurch motiviren, dass an dem betreffenden Tage von Seiten der Philister ein Schwur geleistet worden sei, und zwar ein falscher insofern, weil man dabei die Absicht gehabt habe,

ihn nicht zu halten. In diese Motivirung würde aber etwas Fremdartiges und den Gedanken Abschwächendes gebracht werden, wenn Isaak erklärt haben sollte, er selbst sei an dem Unfalle Schuld, weil er nämlich geschworen habe. Es muss daher angenommen werden, dass er versichert habe: „Wegen des Schwures der Philister ist uns das widerfahren“, was darauf ausdrücklich durch das Ueberzeugtsein von ihrem Meineide erklärt wird, um daran schliesslich die Verfluchung der Philister anzuknüpfen. Und dies finden wir in der That in unserem Fragmente so berichtet, wenn wir nach *propter quod* nicht *iuravi*, sondern unabhängig von dem äthiop. Texte, der ja ohnehin im Folgenden, wo er die Namen Abimelech, Ocozath und Phikol als Dative auffasst, sich von dem unsrigen entfernt, *iuravit* lesen, wozu wir um so mehr berechtigt sind, da in der Handschrift die nach *iura* folgenden Buchstaben nicht deutlich erkennbar sind. Das Subject zu *iuravit* ist demnach *Filistin*, welche Form hier ebenso als Nom. des Singularis auftritt, wie sofort einige Zeilen tiefer, wo es heisst: „maledict*us* Filistin“. Eine Analogie dazu bietet übrigens der Name נַפְתָּלִי, der nicht blos im Griechischen neben Νεφθαλί auch Νεφθαλίμ und Νεφθαλείμ (ja Νεφθαλίν Apoc. 7, 6 im cod. Ephraem.) lautet, sondern auch im Lateinischen geradezu mit der Endung *-in* sich zeigt; vgl. Tertullian. adv. Marcion. IV. c. 7: *Neptalin* (cod. Leidens.), und Sulp. Sever. Chron. I. 9, 3 ed. Halm.: *Nephtalin* (Pb: *Neptalin*).

22. *falso et in dolo.* Auf der 4. Zeile des Blattes 69b der Handschrift steht jetzt: *niam n ... iu*, es können aber ursprünglich nach Massgabe der vorhergehenden Zeile etwa 18 Buchstaben dort gestanden haben. Bei Ausfüllung dieser Lücke haben wir auf Vulg. Ps. 23, 4: nec iuravit *in dolo* proximo suo — Rücksicht genommen.

24. *in manu Cettin.* Abermals erscheint hier in *Cettin*, wofür die Vulgata ausser *Cetei* gewöhnlich *Cethim* (Gen. 10, 4: *Cetthim*) gebraucht, die chaldäische oder syrische Pluralendung *-in*. Dem hebr. כִּתִּים und כִּתִּיִּים ist bei den LXX nachgebildet Χετιείμ Ezech. 27, 6 (im cod. *r* bei Lagarde auch Gen. 10, 4), — Χεττιείμ Jerem. 2, 10 (cod. Alex.: Ezech. 27, 6. 1 Macc. 1, 1), Χεττειείμ 1 Macc. 1, 1, — Κητιείμ Jes. 23, 12 cod. Alex. — Dazu kommen die gräcisirten Formen Κήτιοι Gen. 10, 4, — Κητιαῖοι Num. 24, 24. Jes. 23, 1 cod. Alex., — Κιτιαῖοι Num. 24, 24. Jes. 23, 1 (1 Macc. 8, 5: cod. Alex.), — Κίτιοι Dan. 11, 30 (auch Gen. 10, 4 in codd. DEmrt bei Lagarde), — Κιτιεῖς Jes. 23, 12. 1 Macc. 8, 5. — Der Name bezeichnet in den vorgenannten Bibelstellen die Kittäer, d. h. theils speciell die Bewohner von Cypern, theils im allgemeineren Sinne die der Westländer, namentlich der kleinasiatischen Küsten und Griechenlands, hier aber jedenfalls unter apokalyptischer Verhüllung die Römer.

et eradicet eum populus iustus in iudicio de sub caelo. Der letzte Ausdruck ist eine Nachahmung des hebr. מִתַּחַת הַשָּׁמָיִם, wofür die LXX ἐκ τῆς ὑπὸ τὸν οὐρανόν oder ὑποκάτωθεν τοῦ οὐρανοῦ setzen. Auch in die alten

latein. Bibelversionen ist der Gebrauch der Doppelpräposition *de sub*, die sich im französ. *dessous* erhalten hat, übergegangen; Beispiele s. in meiner It. und Vulg. S. 235. Dass sie aber auch im Volksmunde der Römer üblich gewesen, zeigen folgende Belege aus Seneca, Vegetius und den Agrimensoren. Bass. Jul. ap. Senec. Controvers. I. 3, 11: virgo *de sub* saxo. — Veget. Mulomedic. II. c. 19: *de sub* oculo. II. 53: *de sub* ipsis dolorum locis. II. 54: *de sub* cirro. IV. 4: *de sub* cirris ... *de sub* gambis. — Gromat. vett. (ed. Lachm. et Rudorff) p. 309, 7: *de sub* saxo. 314, 7: *de sub* se. 316, 16: *de sub* rivo. 329, 25: *de sub* rivum. — Uebrigens bietet in unserer Stelle die Uebersetzung aus dem Aethiop. einen vollständigeren Text, als das latein. Fragment, in welchem vielleicht wegen des zweimal vorkommenden *eradicet eum* einige Worte von dem Abschreiber weggelassen worden sind, während der Passus ursprünglich etwa gelautet hat: *et in manu Cettin eradicet eum. Et qui effugerit (effugerint) e gladio contrari et e Cettin, eradicet eum (eos) populus iustus in iudicio*

inimici et contrari sunt filiis meis. In gleicher Bedeutung und substantivisch (= Widersacher, Gegner) ist *contrarius* gebraucht Vitruv. III. Praef. § 2: in ambitione certationis *contrariorum* superatio obstitit eorum dignitati.

25. *et non erit illis omne nomen relictum.* Hier fehlt das nur in der einen äthiop. Handschrift eingefügte Caphthor ebenfalls. Ebenso haben Jerem. 29 (47), 4 die LXX denselben Namen כַּפְתּוֹר unübersetzt gelassen, während sie ihn anderwärts (Amos 9, 7) durch Καππαδοκία ausdrücken.

26. *Et si ascendat usque ad caelum, inde deponetur* Wir haben hier und in den nachfolgenden Satzgliedern die Nachahmung einer alttestamentlichen Stelle vor uns. Zunächst denkt man an einzelne Wendungen in der unübertrefflichen Schilderung der göttlichen Allgegenwart Ps. 138 (139), 8—12; wahrscheinlich aber ist Amos 9, 1—4 das Vorbild gewesen, wo noch ausserdem das in der Psalmstelle fehlende „Gehen in die Gefangenschaft“ erwähnt ist, während dagegen jene Stelle in der Esdra-Apokalypse (4 Esdr. 4, 8: In abyssum non descendi neque in infernum adhuc, neque in caelis unquam ascendi) nachgebildet erscheint, cf. Hilgenfeld Mess. Judaeor. p. 41. 119. — Ueber das Verbum *deponere* in der Bedeutung von κατάγειν, deducere s. Anm. z. c. 20, 10.

XXVI.

7. *tantum obaudi vocem meam.* Das Verbum *obaudire* findet sich, wie hier und in dem sofort folgenden Satze: et obaudivit Jacob voc*em* matris suae, mit dem Accus. construirt bei Augustinus de Civit. Dei XVI. c. 32 und 36 in den Bibelstellen Gen. 22, 18: quia obaudisti voc*em* me*am*. 26, 5: obaudivit Abraham voc*em* me*am*. Dagegen nach griechischer Weise mit dem Gen. verbunden ist es ebenfalls bei Augustin Locut. 9. de libr. Judic. in der Stelle Judic. 2, 20: et non obaudierunt voc*is* me*ae*. — Weitere Beispiele s. in meiner It. und Vulg. S. 414. 439.

9. *et super nudas cervices eius, et dedit cibos .. in manibus.* Bei dieser Correctur des Textes haben wir angenommen, dass die Worte *cervices eius et dedit* von dem Copisten in *cervices ei obtendidit* verschrieben worden sind. Es könnte aber auch in dem Original gestanden haben: *cervices ei obtendit et dedit cibos* ...

10. *et dixit: Ego sum filius tuus.* Charakteristisch für den Geist, der in diesem Buche sich ausspricht, ist die Vertauschung der in der kanonischen Genesis 27, 19 aufgezeichneten kecken Lüge „Ego sum Esau *primogenitus* tuus" gegen die trugvolle Amphibolie „Ego sum *filius* tuus".

manduca de venatione mea. Das lateinische *venatio* bedeutet, wie das hebr. צַיִד und das griech. θήρα, neben Jagd zugleich Jagdbeute, Wildpret. Vgl. in der Vulgata Gen. 25, 28: eo quod de *venationibus* illius vesceretur. 27, 7: affer mihi de *venatione* tua. 27, 19. 25. 3 Regn. 4, 23.

11. *in conspectu meo.* In der Handschrift sind, wie Ceriani angemerkt hat, hinter *meo* ausserhalb der Zeile Spuren von Buchstaben vorhanden, die vielleicht *est* heissen sollten. Wahrscheinlich hatte ein Späterer, der sich den Satz *quod direxit* u. s. w. nur durch die Erhebung der Worte *in conspectu meo* zu einem Hauptsatze verständlich machen konnte, *est* beigeschrieben.

13. *quoniam aversio erat de caelo transferre spiritum eius.* Diese hier in zweifacher Hinsicht unbiblische Einschaltung ist in eine biblische Phrase eingekleidet, deren Sinn aber in ihrer latein. Fassung durch eine allzu buchstäbliche Uebertragung verdunkelt ist. Höchst wahrscheinlich stand in dem hebr. Original סִבָּה (oder das gleichbedeutende נְסִבָּה). Dieses von den LXX durch μεταστροφή übersetzte Substantiv heisst Wendung, conversio, Wandlung, Ablenkung (vom gewöhnlichen Laufe der Dinge) und stellt, auf Gott bezogen, den Begriff eines von oben gefügten plötzlichen Wendepunktes im menschlichen Zustande und Ergehen, eines tiefeingreifenden, tragischen Verhängnisses dar. So heisst es von Rehabeam, als er nicht auf das — über seine Belastung klagende — Volk hörte, 3 Regn. 12, 15: „Denn ein Verhängniss war es von Gott, auf dass er bekräftigte sein Wort, das Gott durch Ahia von Silo geredet hatte zu Jerobeam", כִּי־הָיְתָה סִבָּה מֵעִם יְהוָה, LXX: ὅτι ἦν μεταστροφὴ παρὰ κυρίου, ὅπως στήσῃ τὸ ῥῆμα αὐτοῦ ... Ebenso lautet der Bericht in der Parallelstelle 2 Paral. 10, 15 in beiden Texten, nur dass die synonymen Ausdrücke נְסִבָּה, הָאֱלֹהִים, τοῦ θεοῦ daselbst gebraucht sind. In beiden Stellen ist die Uebertragung der Vulgata nicht zutreffend *(quoniam aversatus fuerat eum* Dominus, — erat enim *voluntatis* Dei). — Der Verfasser unserer Schrift will demnach mit den obigen Worten sagen: „denn vom Himmel war es verhängt, seinen Geist hinwegzunehmen (ihm die klare Besinnung zu rauben)". Nicht zufrieden damit, in der vorliegenden Bibelstelle das Nichterkennen durch die angewendeten Entstellungsmittel entschuldigt zu sehen, macht er in letzter Instanz die Vorsehung für das Gelingen des Betruges verantwortlich.

14. *Offers mihi.* Ueber die Imperativform *offers* s. Anm. zu c. 21, 8.

XXVII.

10. *filium Bathuel.* Die Namensform mit A anstatt des hebr. Schwa, welche auch die Vulg. hat, deutet auf Βαθουήλ der LXX. Eine ähnliche Anlehnung an die Nomenclatur der Letzteren zeigt sich übrigens auch in Rebecca, hebr. רִבְקָה, sowie in Charran = Χαρράν (חָרָן).

12. *in pace rediet.* Wegen dieser Futuralform vgl. in der Vulgata Lev. 25, 10: unusquisque rediet ad familiam pristinam. Weitere Nachweise über die gleiche Futurisirung fast aller Composita von *ire* befinden sich in meiner It. und Vulg. S. 292 f.

Soror noli flere Jacob — et videbimus eum cum pace. Die Tröstungsworte des Isaak an Rebekka nach des Sohnes Hinweggang erinnern mitsammt der ganzen Situation lebhaft an die letzten Verse des 5. Capitels im Buche Tobit, wo der Vater des Abgereisten seine Gattin mit den Worten beschwichtigt: Μὴ λόγον ἔχε ἀδελφή, ὑγιαίνων ἐλεύσεται καὶ οἱ ὀφθαλμοί σου ὄψονται αὐτόν. Ἄγγελος γὰρ ἀγαθὸς συμπορεύσεται αὐτῷ καὶ εὐοδωθήσεται ἡ ὁδὸς αὐτοῦ καὶ ὑποστρέψει ὑγιαίνων. In der Vulgata, deren Fassung mit manchen Ausdrücken unseres Textes noch mehr übereinstimmt, lautet die Stelle: Noli flere, salvus perveniet filius noster et salvus revertetur ad nos et oculi tui videbunt illum. Credo enim quod angelus Dei bonus comitetur ei et bene disponat omnia, quae circa eum geruntur, ita ut cum gaudio revertatur ad nos.

16. *Et advenit in Lydiam — haec est Bethel.* Der alte Name der Stadt war לוּז (nach der Ansicht der alexandrin. Juden vollständig אוּלָם לוּז). Vgl. Gen. 28, 19 LXX: καὶ ἐκάλεσε τὸ ὄνομα τοῦ τόπου ἐκείνου Οἶκος θεοῦ· καὶ Οὐλαμλοὺζ ἦν ὄνομα τῇ πόλει τὸ πρότερον. 35, 9: ὤφθη δὲ ὁ θεὸς τῷ Ἰακὼβ ἔτι ἐν Λουζά. Jos. 18, 13: καὶ διελεύσεται ἐκεῖθεν τὰ ὅρια Λουζὰ ἐπὶ νώτου Λουζὰ ἀπὸ λιβὸς αὐτῆς· αὕτη ἐστὶ Βαιθήλ. Judic. 1, 23: καὶ παρενέβαλον καὶ κατεσκέψαντο Βαιθήλ· τὸ δὲ ὄνομα τῆς πόλεως ἦν ἔμπροσθεν Λουζά. — Zu der ersten Stelle, die nach der damals in Afrika üblichen Uebersetzung lautete: „Et vocavit Jacob nomen loci illius Bethel, et *Ulammaus* erat nomen civitatis prius", bemerkt Hieronymus Quaest. Hebr. p. 43, Haus Gottes sei derjenige Ort genannt worden, der vorher *Luza* (d. h. Nuss oder Mandel) geheissen habe. Lächerlicher Weise werde von Manchen das hebr. *ulam* für einen Städtenamen gehalten, während es doch früher bedeute. Ordo itaque iste est lectionis: „Et vocavit nomen loci illius Bethel, et *prius Luza* vocabulum civitatis". Antiquae omnes scripturae verbo *ulam* sive *elem* plenae sunt, quod nihil aliud significat nisi *ante* aut *prius* vel *vestibulum* sive *superliminare* vel *postes* [18]). — Warum aber, so müssen wir fragen, warum

18) Eine authentische Bestätigung jener Auslegung des Hieronymus sind die Worte Judic. 1, 23: וְשֵׁם־הָעִיר לְפָנִים לוּז. Aus dem Unworte Οὐλαμλούζ aber Gen. 28, 19 ist in vier codd. der Septuaginta (D E y z bei Lagarde) οὐλαμμαούς geworden, ja es

heisst in unserem Texte die Stadt Lydia anstatt Luza? Ohne Zweifel hat im Munde mancher Provincialen, namentlich der lateinisch redenden Bewohner des proconsularischen Afrika, die Buchstabenverbindung *DI* vor folgendem A, E oder O wie *Z* gelautet. Vgl. meine It. u. Vulg. S. 457 f., wo theils aus den kirchlichen Autoren theils aus den römischen Inschriften und Agrimensoren nachgewiesen ist, dass man für *diabolus*, *diacones*, *diametrus*, *diebus*, *diaeta*, *diosum* [= deorsum] u. dgl. *zabulus*, *zacones*, *zametrus*, *zebus*, *zeta*, *zosum* etc. gesprochen und geschrieben hat. In Folge dieser volksüblichen Sibilirung des *DI* lag die Möglichkeit nahe, dass ein Abschreiber, welcher der Sprache weniger kundig war, umgekehrter Weise nun auch in solchen Silben, die eigentlich ein *Z* verlangten, dafür das hergebrachtermassen diesen Laut deckende Schriftzeichen *DI* anwendete. Und dass dies wirklich bisweilen geschehen ist, lässt sich ebenfalls durch Beispiele erhärten. So z. B. findet sich bei Cyprian Sentent. episcop. c. 11 anstatt des erforderlichen *Chezas* in einem Codex *Cedias* geschrieben (s. Hartel's Edition), desgleichen ibid. c. 1 anstatt *exorcizat* in 2 codd. (*SV*) *exorcidiat* und c. 31 anstatt *exorcizandos* im cod. *S* *exorcidiandos;* ferner bei Sulpicius Severus Dial. III. 6, 3 anstatt *exorcizandorum* im cod. *V* (s. Halm's Edition) *exorcidiandorum.* — Erwägt man hierbei noch, dass das latein. *u* und das griech. υ bisweilen einander ähnlich oder gleich gesprochen werden mochten (vgl. *murra* Mt. 2, 11. Jo. 19, 39 in codd. Amiatin. Fuldens. für myrrha; *buturum* für butyrum im Glossar. Labbaei p. 23: *buturum* βούτυρον; — Zabylon in unseren Fragm. c. 28, 25 für Zabulon), so kann es nicht Wunder nehmen, dass an unserer Stelle der latein. Leptogenesis der Nachschreibende Lydiam, das so viel als Luzam gelten sollte, aufzeichnete. — Uebrigens liesse sich das Auftreten des Vocals *y* für das hebr. ֻ auch noch auf eine andere Weise erklären; worüber unten.

ad occansum itineris. Jenes Substantiv erscheint in gleicher Gestalt Cyprian. de Laps. c. 17: post *occansum* [cod. Seguierian] saeculi huius. In unserer Schrift finden wir die Schreibung vig*en*simus, quadrag*en*simus, quinquag*en*simus, septuag*en*simus; in der Assumpt. Mos. p. 61, 13. 17... *Monse*, sowie p. 62, 31 *Monsi.* Weitere Zeugnisse für die vul-

ist in dieser Gestalt sogar in das Neue Test. eingedrungen! In dem Evangeliencod. Cantabrigiensis aus dem 6. Jahrh. lesen wir Luc. 24, 13 zu unserem Erstaunen ονοματι ουλαμμαους anstatt ὀνόματι Ἐμμαούς und nicht minder in der gegenüberstehenden lat. Uebersetzung „nomine ulammaus“. Nunmehr können wir uns diese abenteuerliche Wortgestalt erklären. Dem Urheber des Codex war dieselbe aus jener alttestam. Stelle, sei es nun in der griechischen Fassung oder in der volksthümlichen lateinischen Version, geläufig geworden; daher trug er, als er zu Luc. 24, 13 gelangte und auf das ihm neue Wort Ἐμμαούς stiess, kein Bedenken, das so voll und mysteriös-unverständlich klingende Ουλαμμαους an dessen Stelle zu setzen. Hierin aber liegt zugleich auch eine Hindeutung darauf, dass der cod. Cantabr. nur an einem solchen Orte oder in einem solchen Kreise entstanden sein kann, wo die Uebersetzung der Siebenzig im grössten Ansehen stand.

gärrömische Einschiebung eines N vor S nach den Vocalen A, E, J, O s. in meiner Ital. und Vulg. S. 458 f.

deciderat enim sol. Wie im Bibellatein *decidere* oft die Stelle des einfachen *cadere* vertritt, so steht es hier eigenthümlicher Weise vom Untergehen der Sonne, wozu das in der Grundstelle gebrauchte בָּא keine Veranlassung gegeben haben kann.

18. *et Dominus incumbebat in ea.* Gewiss ist es für kein zufälliges Zusammentreffen zu halten, dass bei Augustinus de Civit. Dei XVI. 38 dieses Citat aus der Genesis beinahe wörtlich, wie hier, lautet: et Dominus *incumbebat* [ἐπεστήρικτο] super illam.

XXVIII.

19. *Rubem.* In den Testamenten der 12 Patriarchen heisst רְאוּבֵן durchgängig Ῥουβήμ, ebenso findet sich in der griech. Bibel ρουβημ Gen. 37, 21. 22. 29 (nach Lagarde) in der ed. Aldin., Gen. 35, 21 in der ed. Complut. Aehnlich ist die Namensform ρουβιμ Gen. 29, 32. 30, 14. 35, 21. 46, 8 und 9. 49, 4 in *amtz*, — 42, 37 in *cmtz*, — 37, 21 und 29 in *mtz*, — 37, 22 in *mt* (42, 37 steht in der Aldina ρουβειμ); ingleichen tritt Ῥουβίμ auf in Josephi Hypomnest. c. 6 und 62 [Fabric. Cod. Pseud. II. p. 30. 107]. — Dem äthiopischen Robel analog lautet der Name bei dem jüdischen Josephus Ῥούβηλος.

ad Ballam. Hier haben wir ebenfalls die Form der LXX (Βαλλά), die von בִּלְהָה bedeutend abweicht und auch in d. Testam. der 12 Patriarchen die übliche ist. — In Betreff der weiter folgenden Namen ist zu bemerken: Neptalim, נַפְתָּלִי, LXX: Νεφθαλείμ, Hieronym. Quaest. Hebr. p. 45: Neptalim in der (alten) Uebersetzung, Neptali in der Erklärung. — Lia, לֵאָה, LXX: Λεία, Hieron. und Vulg.: Lia. — Zelfa (so auch p. 42), זִלְפָּה, LXX: Ζελφά, Hier.: Zelfa, Vulg.: Zelpha. — Aser. אָשֵׁר, LXX: Ἀσήρ, Hier. Vulg.: Aser. — Isachar, יִשָּׂכָר, LXX: Ἰσσάχαρ [cod. z: ισαχαρ], Hier. Vulg.: Issachar, — Zabylon, זְבֻלוּן, LXX: Ζαβουλών, Hier. Vulg.: Zabulon. — In Ansehung der Zeitbestimmungen unserer Schrift ist bereits oben erwähnt worden, dass die darauf bezüglichen Zahlen und Worte im latein. Texte oft corrumpirt sind. Hierzu kommt in diesem Abschnitte noch der weitere Uebelstand, dass der Lateiner die chronologischen Data bisweilen zu falschen Sätzen gestellt hat.

22. *quoniam detenta est et non est pariens.* Eine Umschreibung der kanonischen Darstellung Gen. 30, 9: כִּי עָמְדָה מִלֶּדֶת, LXX: ὅτι ἔστη [ἀπέστη Complut.] τοῦ τίκτειν.

25. *peperit duos, masculum et feminam.* Dass Zabulon und Dina Zwillingsgeschwister waren, ist hier in der Leptogenesis bestimmter angegeben, als in der Bibel Gen. 30, 17—21.

28. *Et placuerunt de mercede.* D. h. „Sie kamen überein, einigten sich

über den Lohn". Dass in der ältesten biblischen Latinität *placere* auch persönlich in der Bedeutung von *pacisci*, *convenire* gebraucht wurde, erweist sich aus den Italacodd. der Evv. von Cambridge und Brixen, in welchen Mt. 20, 13: οὐχὶ δηναρίου συνεφώνησάς μοι; folgendermassen übertragen ist: nonne denario [denarium] *placuisti* mecum?

XXIX.

10. *terra Rafain.* Viele alttestamentliche Stellen (z. B. Gen. 14, 5. 15, 20. Deut. 2, 11. 20. 21. Jos. 12, 4. 13, 12. 15, 8. 17, 15. 2 Regn. 5, 18. 22. 21, 16. 23, 13) beziehen sich auf diese der Sage nach riesenhaften Ureinwohner Palästina's, die רְפָאִים, LXX: 'Ραφαείν, 'Ραφαΐν, οἱ ἔκγονοι τοῦ 'Ραφά, γίγαντες.

11. *usque in montem Hermon.* Dass Hermon anstatt des handschriftlichen Heremoth zu lesen ist, ergibt sich sowohl aus dem Aethiop., als auch aus verschiedenen Bibelstellen, z. B. Jos. 12, 4. 5. 13, 11. 12. Deut. 3, 8. 9. 10.

domus regni ipsorum Carnain et Hastaroth. Nach dem äthiop. Texte wäre bei dem ersten Namen an חֹרֹנַיִם im Moabiterlande (LXX Jes. 15, 5: 'Αρωνιείμ, Jerem. 48, 3: 'Ωρωναΐμ, Vulg.: Oronaim) zu denken. Allein der Anlaut und die Vocalisation in Carnain weisen auf die Stadt עַשְׁתְּרוֹת קַרְנַיִם (Vulg.: Astarothcarnaim) hin, die hier im Fragmente merkwürdigerweise ganz so, wie Gen. 14, 5 in der Version der LXX: τοὺς γίγαντας τοὺς ἐν 'Ασταρὼθ καὶ Καρναΐν, in zwei Städte zerspalten erscheint.

et Draa. Hiermit ist sicherlich אֶדְרֶעִי (Num. 21, 33. Deut. 1, 4. Jos. 12, 4) gemeint, wofür LXX theils 'Εδραΐμ theils 'Εδραΐν, die Vulgata aber Edrai hat. Die Stadt heisst bei Eusebius auch 'Αδραά, bei Ptolemäus "Αδρα, jetzt aber Draa, mithin genau, wie in unserem Texte angegeben ist. — Neben einander genannt finden sich dieselben zwei Städte auch Jos. 12, 4: ἐν 'Ασταρὼθ καὶ ἐν 'Εδραΐν. 13, 12 und 31; — desgleichen im Namenbuche des Hieronymus [Onomast. sacr. ed. *Lagarde*, p. 86 sq.]: *Astaroth* antiqua civitas Og regis Basan, in qua habitaverunt gigantes .. regionis Batanaeae et sex milibus ab *Adra* urbe Arabiae separata est. Porro *Adra* a Bostra viginti quinque milibus distat.

Ham Samsumin et Hesebon. In der Handschrift steht: .. *msum* *et seo*, jedoch ist *et se* nicht deutlich zu erkennen. Was die erstere Lücke anlangt, so stützt sich unsere Conjectur auf folgende Momente: Deut. 2, 20 findet sich berichtet, auch das Ammoniterland werde für ein Land der Rephaiter gehalten; vormals hätten Rephaiter darin gewohnt, und die Ammoniter hiessen sie Samsummiter, זַמְזֻמִּים, LXX: Ζοχομμίν (cod. Alex.: Ζομζομμείν), Vulg.: Zomzommim. Letztere aber gelten für identisch mit den זוּזִים Gen. 14, 5 (Vulg.: Zuzim). Da nun

ebendaselbst חָם als deren Wohnsitz genannt wird, so haben wir Ham Samsumin in den Text gesetzt. An dessen Stelle erscheint im Aethiop. der Name Misur, zu welchem Dr. Dillmann Jahrb. III. S. 72 bemerkt hat, vielleicht sei die Ebene מִישׁוֹר bei Medeba gemeint, welche die LXX öfters mit Μισώρ (Deut. 3, 10) wiedergeben. — Zu dem letzten Namen des Textes notirt derselbe Gelehrte בְּעֹן Num. 32, 3 und בֵּית מְעוֹן Jos. 13, 17. Wir haben an חֶשְׁבּוֹן, LXX: Ἐσεβών, Ἐσβών, Vulg.: Hesebon, gedacht: Jos. 12, 2. 5. 13, 10 . . .

14. *Et in mense nono transivit Jaboc* [Jacob] *et undecim filii ipsius, et in die advenit*... Das im Codex ersichtliche Versehen erscheint verzeihlich, wenn man sogar in der Genesisstelle 32, 23 in zwei Handschriften [*yz* bei Lagarde] der LXX διέβη τὴν διάβασιν τοῦ Ἰακώβ (anstatt Ἰαβώχ) vorfindet. Der im Hebr. verdoppelte Mittelradical des Namen יַבֹּק ist in LXX und Vulg. blos ein einfacher: Ἰαβώχ, Ἰαβόκ, Jaboc. — Zuerst hatten wir wegen der Angabe im Aethiop.: „die undecimo" geglaubt, unser Text sei so zu corrigiren: *transivit Jaboc undecimo die ipsius, et illo die advenit*.. Allein bei näherer Erwägung gelangten wir zu der Ansicht, dass der Satz so zu lesen ist, wie ihn die Handschrift darbietet; denn Gen. 32, 23 heisst es ausdrücklich, dass Jakob beim Ueberschreiten des Jabok von seinen 11 Söhnen begleitet war, und das folgende *in die* weist nicht auf den vorher angegebenen Tag dieses Ueberganges zurück, sondern deutet (= am Tage, als es Tag geworden war, vgl. Gen. 32, 32: וַיִּזְרַח־לוֹ הַשֶּׁמֶשׁ) an, dass mittlerweile bis zur Morgenröthe das Ringen Jakob's mit dem Manne, das Gen. 32, 25—32 berichtet, aber in unserer Schrift übergegangen ist, Statt gefunden hatte.

15. *a mare salso usque Acervum Acrabin.* In dem Abdrucke der Fragmente erscheint das vorletzte Wort als *aggruum*, jedoch so, dass der 2. und 3. Buchstabe als nicht deutlich erkennbar bezeichnet sind. Ersetzt man nun das von Ceriani supponirte *GG* durch *CE*, so erhält man von dem biblischen Städtenamen מַעֲלֵה עַקְרַבִּים (Num. 34, 4 LXX: ἀνάβασις Ἀκραβίν, — Jos. 15, 3: προσανάβασις Ἀκραβίν, — Vulg.: *Ascensus Scorpionis*) eine Uebersetzung (Scorpionenbühl), die zwar in ihrem ersten Theile nicht ganz genau ist, aber doch eine Anhöhe, einen Hügel recht wohl bezeichnen konnte. Im Aethiop. sind drei Städte angeführt: Bethason (in der neuen Version Beta Sôn), Dathaam (Dothâêm) und Akrabith, von denen Dillmann jene mit בֵּית שְׁאָן, die zweite mit דֹּתָן oder דֹּתָן, die dritte mit dem talmudischen עַקְרַבָּה und dem Ἀκραβατίνη des Josephus zusammengestellt hat.

16. *caseum.* Was Dr. Dillmann zu seiner Uebertragung Milchbrot bemerkt, zeigt, dass er nach Ausweis des nunmehr vorliegenden latein. Textes das Richtige vermuthet hatte: „chebesta chalib, ein mit Fett gemengtes oder in Milch gebackenes Brot, vgl. talmud. חֲבִיץ und חֲבִיצָה. Wenn

nicht sowohl die Hebräer als auch die Aethiopen ein eigenes Wort für Käse hätten, so wäre es vielleicht am gerathensten, es mit Käse zu übersetzen".

17. *temporum mensuum.* Der Genitiv *mensuum* anstatt *mensium* kommt auch bei Capitolinus im Leben der Gordiane c. 28 vor: minores vero urbes ... nonnullae duum *mensuum.*

in medio areae. Das Subst. *area* könnte metonymisch die Zeit des Dreschens bedeuten, es ist jedoch nach Massgabe des Aethiop. für ein von *arare* gebildetes Verbalsubstantiv (= aratio) zu halten.

usque ad messem autumnum. Archaistisch wurde *messis* als Masculinum gebraucht. Als Beleg dafür führt Nonius Marcellus p. 213 ed. Mercer. aus dem 17. Buche der Satiren des Lucilius an: non mag*no* messe, non proba vindemia.

autumni pluviae .. pluviarum veris. Der Herbst- oder Frühregen, יוֹרֶה, hatte seine Zeit von der letzten Hälfte des Octobers an bis in die erste des Decembers, dagegen der Spät- oder Frühjahrsregen, מַלְקוֹשׁ, in dem der ersten Ernte vorangehenden Zeitraum von Mitte Februar bis Mitte April. Im Hinblicke darauf und in Erwägung dessen, dass eine so genaue Angabe der von Jakob eingehaltenen vier Uebersendungstermine, wie sie hier ersichtlich ist, ganz müssig sein würde, wenn nicht der Verfasser des Buches die Absicht gehabt hätte, dem Erzvater damit ein weiteres Frömmigkeitszeugniss auszustellen, insofern Jakob auch in dieser Hinsicht die von Noah als Gedächtniss- und Festtage aufgestellten Neumonde des 1., 4., 7. und 10. Mondes (s. Cap. 6, S. 245 u.) in Ehren hielt, meinen wir an unserer Stelle folgende vier Termine bezeichnet zu sehen: 1) Mitte der Zeiten der Monate = Neumond des 4. Monats; 2) Mittelzeit zwischen dem Pflügen und der Herbsternte = Neumond des 7. Monats; 3) Mitte des Herbstregens = Neumond des 10. Monats; 4) Mitte der Frühlingsregen = Neumond des 1. Monats (Nisan). Vielleicht ist oben der Neumond des 4. Monats deshalb die Mitte der Zeiten der Monate genannt, weil dieser Tag zwischen den zwei Anfangsmonaten des heiligen und des bürgerlichen Jahres, dem Nisan und dem Tisri, mitten inne lag.

barin. Dieses Wort in einem lateinischen Schriftstücke bringt uns eine seltene Erscheinung vor Augen, die nicht blos sprachlich interessant, sondern auch in kritischer Hinsicht wichtig ist; denn aus dem mehrmaligen Gebrauche in unserer Schrift, dem nirgends, wie sonst darin wohl geschieht, eine Erklärung des Wortes beigefügt ist, lässt sich folgern, dass das Fremdwort *baris* von dem Verfasser der latein. Uebersetzung unbedenklich und in der zuversichtlichen Ueberzeugung, es werde seinen Volks- oder Heimathsgenossen als ein allbekanntes und häufig gebrauchtes völlig verständlich sein, angewendet werden konnte. Uns aber ist es vorzugsweise aus der alttestamentlichen Dolmetschung der Siebenzig bekannt; denn das von Propertius III. 11, 44 gebrauchte *baris* [= βᾶρις], welches Nachen oder Floss bedeutet, ist

ein anderes, wenn auch derselben Gegend entstammendes Wort. In jener Version lesen wir Ps. 48, 13 (14): Θέσθε τὰς καρδίας ὑμῶν εἰς τὴν δύναμιν αὐτῆς [Symm. ap. Chrysost.: εἰς τὸν περίβολον] καὶ καταδιέλεσθε τὰς βάρεις αὐτῆς [Symm.: διαμετρήσατε τὰ βασίλεια αὐτῆς], Vulg.: Ponite corda vestra in virtute eius et distribuite *domos* eius. Das letzte Satzglied lautete in dem Psalterium des Ambrosius: „et distribuite *gradus* eius", wozu von ihm in der Erklärung jenes Psalms bemerkt worden ist: βάρεις dicit Graecus hodieque excelsas et turritas domos. — Ebenso hat Hieronymus zu Jerem. 17, 27, wo in unserem griech. Texte ἄμφοδα steht, aber nach des Genannten Versicherung die LXX und andere Interpreten βάρεις übersetzt hatten, sowie zu Hos. 8, 14 und Ps. 44, 9 [epist. ad Princip.: cum βάρις verbum sit ἐπιχώριον Palaestinae] βάρεις als grosse, allseitig geschlossene, thurmähnlich gebaute Häuser erklärt. — Endlich hat Aquila Prov. 18, 19, übersetzt: ἀδελφὸς ἀθετούμενος ἀπὸ πόλεως κράτους, καὶ δικασία ὡς μοχλὸς βάρεως [Vulg.: et iudicia quasi vectes urbium; — Bunsen: „und Streitigkeiten (unter entzweieten Brüdern) halten hart wie eines Palasts Riegel"]. — In den jetzt angeführten Stellen (ausser Ps. 44, 9) steht im Grundtexte אַרְמוֹן, d. i. Palast, Burg, welches hebr. Wort anderswo von den LXX mit θεμέλιον (so meistens, aber auch sogar mit ἄντρον, χώρα etc.) wiedergegeben ist. Jedenfalls lässt sich annehmen, dass mit dem Ausdrucke *baris* der Begriff des Hohen, Festen und von mächtigen, hochgestellten Personen Bewohnten verbunden worden ist. — Noch deutlicher tritt die Idee der emporragenden Festigkeit uns entgegen in dem Compositum πυργόβαρις (gleichsam Thurmburg). Dasselbe findet sich Ps. 121 (122), 7: γενέσθω.. εὐθηνία ἐν ταῖς πυργοβάρεσί σου, wozu ein Scholion die Bemerkung macht, dass eigentlich βάρεις bei den Syrern die grossen Gebäude genannt würden, und auch in den sog. Psalmen des Salomo VIII. 21: κατελάβετο τὰς πυργοβάρεις αὐτῆς καὶ τὸ τεῖχος Ἱερουσαλήμ. cf. Hilgenfeld Mess. Judaeor. p. 13. 29.

huius Abrahae. Für den bereits oben (z. B. p. 25) dagewesenen Artikelgebrauch des Pronomens *hic* findet sich im Italacodex von Weingarten der Beleg Mich. 7, 20: dabis veritatem *huic* Jacob [τῷ Ἰακώβ], misericordiam *huic* Abrahae [τῷ Ἀβραάμ].

19. *dereliquid.* Dasselbe Wort mit gleicher Erweichung des Auslautes kehrt unten p. 46 wieder. Vgl. im Italacod. Vindob. Luc. 10, 40: reliqu*id*.

21. *Illic erat Jacob transmittens.* Ganz dieselbe Verwechselung von *illic* und *illuc* zeigt der Vulgatacodex von Toledo in 1 Macc. 11, 73: pervenerunt usque *illic.* Auch das hebr. שָׁם und das griech. ἐκεῖ haben bekanntlich die Bedeutung von שָׁמָּה und ἐκεῖσε.

XXX.

1. *ascendit in Salem secundum orientem Sicimae in pace.* Im Grundtexte lesen wir Gen. 33, 18: וַיָּבֹא יַעֲקֹב שָׁלֵם עִיר שְׁכֶם. Es gibt eine zweifache

Auslegung dieser Worte. Entweder fasst man שָׁלֵם als den Namen eines Ortes, und wirklich liegt (s. Bunsen z. d. St.) nordöstlich von Sichem ein Ort Salim, 54 Millien von Jerusalem entfernt. So haben die LXX εἰς Σαλήμ, die Vulgata in Salem, Luther gegen Salem, die englische Hochkirche to Shalem übersetzt. Auch in der Itala stand nach Hieronymus Quaest. Hebr. p. 53: „Et venit Jacob Salem civitatem Sychem" und dieser Kirchenlehrer hat dazu Folgendes bemerkt: „Es kann zweifelhaft erscheinen, wie Salem eine Stadt Sychem's genannt werde, während doch Jerusalem, wo Melchisedek herrschte, vorher Salem hiess. Aut igitur unius utraque urbs nominis est... aut certe istam Salem, quae nunc pro Sychem nominatur, dicimus hic interpretari *consummatam* atque *perfectam* et illam, quae postea Hierusalem dicta est, *pacificam* nostro sermone transferri: utrumque enim accentu paululum declinato hoc vocabulum sonat. Tradunt Hebraei quod claudicantis femur Jacob ibi convaluerit et sanatum sit, propterea eandem civitatem *curati* atque *perfecti* vocabulum consecutam". — Andere erblicken in שָׁלֵם das Adjectiv unversehrt, wohlbehalten und beziehen dasselbe entweder auf die gefährliche Flucht des Jakob oder auf das Wiederhergestelltsein vom Hinken an der Hüfte (Gen. 32, 26. 32) [19]. — Unser Leptogenesistext nun ist deshalb sehr merkwürdig, weil er beide Erklärungen neben einander stellt. Nachdem er שָׁלֵם durch in Salem übersetzt hat, bringt er in dem Zusatze *in pace* auch noch die zweite Erklärung des hebräischen Ausdruckes nach; er entfernt sich demnach gleicherweise von der hebr. wie von der griech. Bibel. Eine fernere Abweichung von beiden gibt sich in der Uebertragung von עִיר שְׁכֶם kund, wofür unsere Schrift östlich von Sichem hat, als wenn im Hebr. מִזְרַח שְׁכֶם gestanden hätte und als ob dadurch die von anderer Seite beliebte Identificirung des Ortes Salem mit Jerusalem (Gen. 14, 18) zurückgewiesen werden sollte. Hierin aber haben wir einen eclatanten Beweis dafür vor uns, dass der Verfasser unserer Schrift u. A. auch den Zweck verfolgte, die schwankende Auffassung und Auslegung mancher pentateuchischen Stellen durch Substituirung eines anderen Textes nach einer bestimmten Richtung hin festzustellen und ausser Zweifel zu setzen. — In ähnlicher, aber nicht gleicher Weise verfuhren die Samaritaner mit der Stelle Gen. 33, 18, worüber Dr. Geiger sich also erklärt hat [20]: „Kam es ihnen auch nicht in den Sinn, bei dem ersten Besitzthume Jakob's in Kanaan eine tendentiöse Einschiebung Salem's zu vermuthen und dieselbe ihrerseits wieder ganz zu entfernen, so lesen sie doch שָׁלוֹם statt שָׁלֵם, und der Satz: „es kam Jakob nach Salem, einer Stadt Sichem's", verwandelte sich ihnen

19) Auch in Ps. 75 (76), 3 haben die LXX den Ortsnamen שָׁלֵם durch ἐν εἰρήνῃ (Vulg.: in pace) übertragen. 20) Geiger, Zur Theologie und Schrifterklärung der Samaritaner. In der Zeitschr. der Deutschen morgenl. Gesellschaft. 1858. XII. S. 134.

in: „es kam Jakob friedlich nach der Stadt Sichem", womit der wesentliche Zweck, die Nennung Salem's zu beseitigen und Sichem wieder zum ersten heiligen Erbbesitze Jakob's zu machen, doch erreicht war. So hielten sie natürlich auch die ausdrückliche Erwähnung von der Vererbung Sichem's an Joseph [Gen. 48, 22] fest, und damit ihrem Gerisim nicht die Ehre bestritten werden könne, dass von ihm herab beim Ueberschreiten des Jordan der Segen zu sprechen geboten worden, fügten sie noch hinzu: מול שכם, „gegenüber Sichem".

secundum orientem Sicimae. Vgl. Hieron. Quaest. Hebr. in Gen. p. 66: *Sicima* iuxta Graecam et Latinam consuetudinem declinata est, alioquin Hebraice Sychem dicitur, ut Johannes quoque evangelista [4, 5] testatur.

2. *Emmor Evvei.* Der Name ist ganz alexandrinisch, 'Εμμώρ, das Gentilicium aber nähert sich in der Verdoppelung des Waw [LXX: Εὐαῖος] dem hebr. חִוִּי. Es erscheint jedoch diese Consonantenschärfung auch in Levvi, wo das hebr. לֵוִי keine Veranlassung dazu gegeben, während hinwiederum in Symeon die hellenistische Vocalisation auftritt.

7. *periet et lapidabitur.* Dieselbe Futuralform *periet* finden wir im Psalterium von Verona Ps. 9, 19: patientia pauperum non *periet* in finem. Desgleichen in der Vulgata Sirac. 23, 7: qui custodierit illam, non *periet* labiis. 41, 9: Filiorum peccatorum *periet* hereditas.

9. *morietur in lapidibus.* Ganz das hebräische יָמוּת בָּאֲבָנִים.

10. *ab omni semine eius dedit alienigenae.* Gesetzesstellen, wie Lev. 18, 21: ἀπὸ τοῦ σπέρματός σου οὐ δώσεις λατρεύειν ἄρχοντι (לַמֹּלֶךְ); 20, 2: ὃς ἂν δῷ [ἀπὸ: add. Alex.] τοῦ σπέρματος αὐτοῦ ἄρχοντι..., sind hier durch Verwandlung des Moloch in einen Heiden nach Massgabe der zeitweiligen Verhältnisse abgeändert worden, während der äthiop. Text geradezu vom Moloch spricht.

intaminare illud. Obschon neben *adtaminare*, *contaminare* das Compositum *intaminare* in unseren Lexicis fehlt, so haben wir doch keinen zureichenden Grund, zu bezweifeln, dass es wirklich vorhanden war. Das Stammverbum *taminare* ist indirect durch das Horazische negative Verbaladjectiv *intaminatus*, direct von dem Grammatiker Festus p. 257: *taminare*, violare, bezeugt; unser Compositum aber durch Glossar Labbaei p. 98: *intaminata* μιανθέντα.

11. *ex filiabus suis... de filiabus eorum.* Dem Sinne nach stellen diese Ausdrucksweisen gleich dem hebr. מִבְּנוֹתֵיהֶם einen Accusativ dar. Man kann mit diesem auf der Grundbedeutung von מִן beruhenden Hebraismus im Französischen den Gebrauch des Theilungsartikels vor einem Substantiv (*des* filles) vergleichen.

12. *omnis sermones.* Wie oben c. 15, 12 *omneis*, so treffen wir hier den archaistischen Acc. Plur. *omnis* und etwas weiter unten *abominationis* und *sermonis*, c. 30, 16. 31, 16. — s. Bücheler a. O. S. 27—29.

14. *et non mundabitur si dabimus.* In der Handschrift steht blos *et munda-*

bimus. Der Copist wurde durch die fast gleichen Buchstabengruppen *dabitur* und *dabimus* zum Auslassen des nach *mun* folgenden *dabitur si* verleitet.

16. *Et si praeterierit et despexerit*... Das Subject ist das im Nachsatz befindliche *plebs.* Durch *praeterire* wird das sorglose, durch *despicere* das absichtliche Uebersehen und Unbeachtetlassen bezeichnet. Selbstverständlich ist vor den beiden Relativsätzen *qui polluunt*.. das Demonstrativum (eum.. eos) zu suppliren. — Möglich wäre übrigens auch eine andere Auffassung des ganzen Vordersatzes, wenn so gelesen und construirt würde: Et si (er, der so eben Bezeichnete) praeterierit et despexerit (scil. leges et mandata Dei), faciens abominationis, et polluerit sanctif. Dei, et [si] qui polluunt nomen sanctum eius...

19. *ut faceret iudicium et defensionem,* In der röm. Gerichtssprache hiess *defendere* auch s. v. a. ahnden, bestrafen. So gebraucht es Ulpian in den Digesten XXXVIII. 2, 14. Desgleichen Tertullian häufig, z. B. Apolog. c. 4: cur de solo nomine puniunt facta, quae in aliis de admisso, non de nomine probata *defendunt*? — adv. Marcion. I. c. 26: Cur enim prohibet admitti quod non *defendit* admissum, cum multo rectius non prohibuisset quod *defensurus* non esset quam ut non *defenderet* quod prohibuisset? — d. Monog. c. 4: Aliae diluvium iniquitates provocaverunt, semel *defensae*, quales fuerunt, non tamen septuagies septies, quod duo matrimonia meruerunt. — d. Pudic. c. 5: quot pellicatus ulciscar, quot rivalitates *defendam*. — Instructiv ist bei ihm adv. Marcion. II. c. 18 das Italacitat aus Rom. 12, 19: Mihi *defensam* et ego *defendam*, dicit Dominus ['Εμοὶ ἐκδίκησις, ἐγὼ ἀνταποδώσω]. Hieraus ersehen wir, dass das Subst. *defensa* für das griech. ἐκδίκησις gesetzt wurde. Dieselbe Bedeutung nun (= gerichtliche Ahndung und Bestrafung) hatte auch *defensio*. In dieser kommt es nicht blos bei Ulpian Digest. XXIX. 5, 5, 3 vor, sondern auch in dem Pariser Glossarium (ed. Hildebrand), wo es an drei verschiedenen Stellen (p. 94. 293. 294) als ein Synonymum von *ultio*, *vindicta* aufgeführt wird. Ebenso kehrt es in unserer Schrift p. 52 wieder: Et fecit Deus in palam *defensionem* magnam super Israhel. — Weiteres s. im 5. meiner *Xeniola theologica*, Zeitschr. f. wiss. Theol. 1873, II. S. 266—270.

24. *facientes veritatem — et vindictam in ipsis.* Das Participium *facientes* steht, weil es den Inhalt der Aufzeichnung einleitet, ausserhalb der Construction des Satzes. Der Zusatz *in ipsis* bezieht sich auf die Sichemiten.

25. *et captivaverunt universa.* Vgl. oben c. 13: quo *captivatus* est Loth. Gleich αἰχμαλωτίζειν von dem Adjectiv abgeleitet, erscheint *captivare* sehr oft in der Itala, z. B. im Psalterium von Verona Ps. 105, 46: omnium qui *captivaverant* eos, — bei Ambrosius d. Offic. I. c. 29 in der Stelle 3 Regn. 6, 22: non percuties quos non *captivasti* in lancea et in gladio tuo. Weitere Belege s. in meiner Ital. und Vulg. S. 164. — Erhalten hat sich das Verbum in dem italien. *cattivare*, dem französ. *captiver*, dem engl. *to captivate, to captive.*

25. *et omnem armentam eorum.* Weil das in der Handschrift ersichtliche *terram* kein schickliches Object zu *captivaverunt* abzugeben und ebenso wenig zu dem folgenden Verbum *adtulerunt* zu passen schien, so haben wir es gegen *armentam* vertauscht. Als ein altrömisches Substantiv wird *armenta* (nach der 1. Decl.) von Nonius Marcellus p. 190 ed. Mercer. angeführt aus Ennius: ipsius ad armentas easdem, und aus Livius Andronicus (oder Pacuvius?): tu pascere cornifrontes soles armentas. — In den Casseler Glossen lesen wir Nr. 72: *armentas* hrindir (b. Diez S. 75). Ohne Zweifel soll auch in dem Pariser Glossar (ed. Hildebr. p. 19): *armenta,* pecuaria, das erstere Wort, entsprechend dem erklärenden *pecuaria* [= Viehstand], welches bei Varro ein Femininum ist, der Singular sein.

27. *ut nocerent eum.* Sowohl in der alten biblischen Latinität als auch in der röm. Volkssprache wurde *nocere* nach Analogie des griech. βλάπτειν, ἀδικεῖν mit dem Acc. construirt. So heisst es in dem alttestamentl. Codex von Corvey Esth. 1, 16: nocuit regem, und bei Vegetius d. Re milit. IV. 4: ne portae subiectis ignibus noceantur. Andere Zeugnisse hierfür sind von mir a. O. S. 441 beigebracht.

XXXI.

12. *Et proximaverunt illi.* Gleich dem bereits oben besprochenen *adproximare* wird das einfache *proximare* in den älteren Uebertragungen der Bibel bisweilen zur Wiedergabe des griech. ἐγγίζειν verwendet. Vgl. in dem von Ceriani Monum. I. 1 edirten Mailänder Lucasfragmente aus dem 6. Jahrh. Luc. 19, 37: et *proximante* [ἐγγίζοντος] eo iam ad discensum montis oliveti coeperunt... Den Ital. und Vulg. S. 173 von mir aufgeführten Beispielen kann noch hinzugefügt werden 4 Esdr. 8, 47: tu autem frequenter temetipsum *proximasti* iniustis. Gloss. Labb. p. 150: *proximo,* ἐγγίζω.

13. *Et spiritus profetiae advenit in os Isac.* Vgl. 1 Regn. 10, 10 LXX: καὶ ἥλατο, וַתִּצְלַח, ἐπ' αὐτὸν πνεῦμα θεοῦ, καὶ προεφήτευσεν ἐν μέσῳ αὐτῶν. 11, 6. 16, 13.. ö.

16. *huic Jacob.. huic Istrael:* = τῷ Ἰακὼβ.. τῷ Ἰσραήλ. s. Anm. zu p. 25. 34.

17. *ad decorem Dei eris et socius omn. filiorum Jacob.* Es scheint, als ob hier eine zweifache Erklärung des Namens Levi angedeutet wäre, zuerst durch Hinweisung auf לִוְיָה, *corona,* und darnach durch die Erinnerung an die Gen. 29, 34 von Lea ausgesprochene Etymologie: עַתָּה הַפַּעַם יִלָּוֶה אִישִׁי אֵלַי (Vulg.: nunc quoque *copulabitur mihi* maritus meus). Zu der letzteren Stelle führt Hieronymus Quaest. Hebr. p. 44 sq. die Version der damaligen Recepta: Nunc *mecum erit* vir meus, dann seine eigene: *apud me erit* vir meus, und zuletzt die des Aquila: *applicabitur mihi* an, worauf er in Betreff des hebr. *illave* hinzufügt: A doctoribus Hebraeorum aliter transfertur, ut dicant: *prosequetur me vir meus,* id est: non ambigo de amore in me viri mei, erit mihi in hac vita *comes,* et eius dilectio me ad mortem usque deducet et prosequetur, tres enim

filios genui ei. — Cf. Onom. p. 194: Λεύις ὑπουργὸς ἢ προσκείμενοσ. 203: Λευὶ συζυγία. 8: Leui *additus* sive *adsumptus*, 65: *adpositus*. — Vulg. sub calc.: Leui *copulatus*. — Cyrill. in Caten. Niceph. ad Gen. 34, 1: Λευί, προσηλωμένος ἢ ἀπόλεκτος.

18. *Mensa sua tibi erit et.. manducabitis eam.* Die hebr. Redeweise אָכַל, שֻׁלְחַן פ׳ an Jemandes Tische essen, findet sich auf griechischem Gebiete nachgeahmt 3 Regn. 2, 7 LXX: ἐν τοῖς ἐσθίουσι τὴν τράπεζάν σου. 18, 19: τοὺς προφήτας τῶν ἀλσῶν τετρακοσίους ἐσθίοντας τράπεζαν Ἰεζάβελ. Dan. 1, 13. 15 Theod.; desgleichen in den und Testamenten der 12 Patriarchen Jud. c. 21: αὐτὸν ὑπέρ σε ἐξελέξατο κύριος ἐγγίζειν αὐτῷ καὶ ἐσθίειν τράπεζαν αὐτοῦ.

19. *odientes*. So auffällig diese Formation im Schriftlatein sein würde, so gewöhnlich ist sie doch im frühesten Bibellatein. Von den in meiner Ital. und Vulg. S. 282 gegebenen Nachweisen möge nur die Vulgatastelle Rom. 12, 9: *odientes* malum, adhaerentes bono — hier stehen.

20. *filiis Jacob: nomen tuum et nomen filiorum tuorum.* Diese Worte, welche der Abschreiber wegen des wiederholten *filiorum tuorum* weggelassen zu haben scheint, haben wir aus dem äthiop. Texte eingefügt.

21. *optinens*. Dafür im Aethiop. *ambulans*. Ist vielleicht auf περιεχόμενον und περιερχόμενον zurückzuführen?

32. *cui orasti orationem.* Am Schlusse des 27. Capitels des Buches der Jubiläen ist erzählt, dass Jakob in Bethel, nachdem er von der Himmelsleiter geträumt, das Gelübde that, wenn er in Frieden wieder heimkehre, wolle er den dort geweiheten Stein zu einem Hause des Herrn machen und alles, was Gott ihm gebe, verzehnten; vgl. Gen. 28, 20 ff. Jenes Gelübde des Jakob nun ist hier gemeint. Der Lateiner aber hat aus dem Gelübde ein Gebet, *orationem*, gemacht, indem er die ihm vorliegenden Worte ηὔξω εὐχήν missverstand, — ein Irrthum, der nicht Platz greifen konnte, wenn er hier נָדַרְתָּ נֶדֶר unmittelbar aus dem Hebräischen übersetzt hätte. Derselben falschen Uebertragung von εὐχή durch *oratio* anstatt durch *votum* begegnen wir in dem Italacodex von Cambridge Act. 18, 18: habebat enim *orationem;* ingleichen im cod. Ashburnh. Num. 6, 2: quicunque magne orare voluerit *orationem* [LXX: εὐχήν] domino. 4: omnibus diebus *orationis* [εὐχῆς].... ö.

XXXII.

3. *enumeravit Jacob.. et ascendit.* Zwar wird im Pentateuch oft dem Loose ein ascendere, עָלָה beigelegt, so dass man hier *sors* als Subject zu *ascendit* suppliren könnte; allein da in unserer Stelle nicht vom Loosen, sondern vom Auszählen die Rede ist, so ist *et ascendit* (וַיַּעַל) für eine adverbiale Bestimmung zu *enumeravit* anzusehen und durch aufwärts, לְמַעְלָה, zu erklären. Jakob wendete die vorher erwähnte Decimation nun auch auf seine 12 Söhne an, und da er sie von Benjamin aufwärts zählte, so konnte es nicht anders kommen, als dass das Loos der Erwählung auf den drittgeborenen Sohn Levi fiel.

4. *inplevit manus eius.* Bekanntlich der technische Ausdruck für den Ritus der Einsetzung des Priesters.

5. *obtulit in ipso.* D. h. er opferte durch ihn, בּוֹ, durch den neu eingesetzten und geweiheten Priester. Bei dieser Auffassung fällt die Nothwendigkeit, wegen der Beziehung auf das vorhergehende femininale *die* hier *ipsa* lesen zu müssen, hinweg.

vitulos de bubus. Den Grund für die Beifügung des im Lateinischen müssigen Zusatzes *de bubus* haben wir in der hebr. Bezeichnung des jungen Stieres und Kalbes durch פַּר בֶּן־בָּקָר, עֵגֶל בֶּן־בָּקָר zu suchen.

quattuordecim.. viginti et octo.. quadraginta et novem.. septem.. viginti et unum. Augenscheinlich liegt bei den Zahlen der Opferthiere hier durchgängig das heptadische System zu Grunde, weshalb wir die Zahlen 60 und 29 des äthiop. Textes für verderbt halten müssen. Dem Uebersetzer aus dem Griechischen lag der Irrthum nahe, in jenem Falle ϛ' anstatt ζ', in diesem ἐννέα anstatt ἕνα zu übertragen. — Auch im cod. Ashburnh. ist κάρπωμα oft durch *fructus* übersetzt, Num. 18, 9. 17. 28, 2. 3. 13. 19...

8. *et manducabat ipse et omnes filii sui et homines sui in laetitia ibi septem diebus.* Abermals eine Hinweglassung von Seiten des Copisten, der sich wegen des vorausgehenden *septem diebus* versah.

21. *et potestatem exercent.* Nothwendigerweise muss hier ein Futurum stehen; denn es gehen in diesem Satze Futura (dabo, dominabuntur) voraus und nicht minder folgen dergleichen (optinebunt, hereditabunt) nach. Sollte daher nicht *exercebunt* gelesen werden müssen? Keineswegs: *exercent* ist schon an sich ein Futurum. Gleichwie nämlich *adaugere* in der biblischen, d. h. populären Latinität nach der dritten Conj. gebeugt wurde (s. Anm. z. p. 16), so auch *exercĕre*, von dem man das Futurum: exerc*am*, exerc*es*, exerc*et* bildete. Dafür zeugt in den zwei werthvollen Evangeliencodd. von Vercelli und von Verona die Uebersetzung der Stelle Luc. 22, 25: et qui potestatem in eos exerc*unt;* ferner in der Vulgata in Bezug auf *attondĕre* die Version von Nahum 1, 12: sic quoque attond*entur* [LXX: διασταλήσονται] et pertransibit. — Wir haben mithin in unserer Stelle *exercent* für ein metaplastisches Futurum zu halten.

optinebunt. Einige Beispiele derartiger Verhärtung des B in P vor nachfolgendem T s. in meiner Ital. und Vulg. S. 456.

23. *septem tabulae buxeae in manu eius.* Vgl. 4 Esdr. 14, 24: Tu autem praepara tibi *buxos* multos et accipe tecum... quinque hos qui parati sunt ad scribendum velociter. — Wie alt der Gebrauch des Buchsbaumholzes zum Schreiben gewesen sein muss, lässt sich daraus schliessen, dass bei den Griechen πυξίον die Bedeutung von Schreibtafel überhaupt erhalten hatte. Wir finden z. B. bei den Alexandrinern Exod. 24, 12: δώσω σοι τὰ πυξία τὰ λίθινα, τὸν νόμον καὶ τὰς ἐντολὰς ἃς ἔγραψα νομοθετῆσαι αὐτοῖς.

26. *in locum barin.* Soll nicht *bareos* gelesen werden, so liesse sich *barin* etwa

so erklären, dass die Bezeichnung der Wohnung Abraham's von dem Uebersetzer wie ein Eigenname behandelt und construirt worden ist oder dass *barin* als Apposition aufgefasst wird: in locum (qui est baris) Abraham patris tui.

29. *memor ero universa.* Nach Analogie des in der Vulg. mit dem Acc. construirten *commemorari* [= sich erinnern] ist hier auch das synonyme *memor sum* mit diesem Casus verbunden. Ganz so haben Amiat. und Fuldens. 1 Thess. 2, 9: memores enim estis, fratres, labor*em* nostr*um* et fatigation*em*.

30. *et celavit universos sermones.* Nimmt man *celare* im gewöhnlichen Sinne und stellt die Lesart *scripsit* des äthiop. Textes daneben, so könnte man muthmassen, von einem der Uebersetzer seien ἔκρυψε und ἔγραψε verwechselt worden. Ferner schon liegt die Identificirung von *celavit* mit *caelavit* = insculpsit, inscripsit (tabulae), ἔγλυψε.

31. *Et fecit ibi diem unam.* Der Hebräer gebraucht עָשָׂה vornehmlich vom Begehen der Sabbat- und Festtage, der Hellenist ποιεῖν von dem Zubringen der Zeit überhaupt und bestimmter Zeiträume, was im Bibellatein (s. Ital. und Vulg. S. 366) nachgeahmt ist.

retentatio, *quoniam retentus est ibi una die.* Unser latein. Text gibt hier von der pentateuchischen עֲצֶרֶת eine ganz eigenthümliche etymologische Erklärung, welche nicht blos von der des äthiop. Textes, sondern auch von der hergebrachten durchaus abweicht. Unter der Azereth des achten Tages verstanden die Alexandriner ein Ausgangsfest, eine Nachfeier, ἐξόδιον; in der Vulgata erscheint sie als Festversammlung überhaupt (collecta, coetus atque collecta), welcher Auffassung manche Neuere sich angeschlossen haben, während Andere sie als Schlussfest, schliessende Festversammlung erklären. Im samaritanischen Texte war dieselbe Num. 29, 35 nach Cyrill's Angabe als πλείωσις ἐπισχέσεως dargestellt. Mit dieser letzteren Erklärung hat die unseres Fragmentes einige Aehnlichkeit, insofern beide dem Etymon עָצַר die Bedeutung einhalten, anhalten zuertheilen, so jedoch, dass dort wahrscheinlich daran zu denken ist, dass mit den gewöhnlichen Arbeiten und Geschäften an diesem Tage innegehalten werden sollte, hier dagegen an den absichtlich verlängerten Aufenthalt des Jakob in Bethel erinnert wird. Daneben aber ist im Fragmente auch auf die andere Ableitung, welche der äthiop. Text gibt, auf die von *adiicere*, zu gleicher Zeit Rücksicht genommen. Hält man übrigens die Begriffe *adiectamentum* und *retentatio* gegen einander, so kann man nicht umhin wahrzunehmen, dass die griechischen Ausdrücke dafür, ἐπίθεσις und ἐπίσχεσις, fast nur um eines Buchstabens Differenz von einander abstehen. — Das Subst. *retentatio* kommt sonst nicht vor, wohl aber einige von demselben Verbum abgeleitete, nämlich *retentator* bei Cassiodor, = διακάτοχος Gloss. Labb. p. 160, *retentatrix* bei Macrobius, *retentaculum* bei Venantius Fortunatus.

34. *inferius civitate sub glande.* Der an das griech. κατωτέρω erinnernde Gebrauch des Comparativs *inferius* von *infra* als einer Präposition ist den

in der biblischen Latinität nicht seltenen Fällen beizuzählen, wo Adverbia, z. B. *desuper*, *intus*, *secus*, *subtus*, zu Präpositionen erhoben werden. Beispiele s. in meiner Ital. und Vulg. S. 398 ff. — Verwandt ist im Italacod. Ashburnham. Lev. 16, 12. 15: *interius* veli. — Hinsichtlich des Begräbnissplatzes, *sub glande* (wenn nicht *iuglande* zu lesen ist), ist zu bemerken, dass bei dessen Bezeichnung der Lateiner das Griechische vor Augen gehabt haben muss; denn βάλανος vereinigt die Bedeutungen Eichel und Eiche in sich, während dagegen das hebr. אַלּוֹן lediglich den Baum, nicht die Frucht bezeichnet.

36. *quousque advenit in Cabrata.* Der Name ist der Version der LXX entlehnt, Gen. 35, 16: ἡνίκα ἤγγισεν εἰς Χαβραθά. Im Hebr. steht nicht ein Name, sondern כִּבְרַת־הָאָרֶץ, d. h. eine Strecke Weges. Nach Hieronymus Quaest. Hebr. p. 54 lautete die alte latein. Uebersetzung: ‚dum appropinquaret *Chabratha* in terra Chanaan, ut veniret Efratha, peperit Rachel', wozu der Genannte Folgendes bemerkt hat: Verbum Hebraicum *chabratha* in consequentibus, ubi Jacob loquitur ad Joseph [Gen. 48, 7]: ‚... mortua est mater tua Rachel in terra Chanaan, *in via hippodromi*, ut venirem Ephratham', nescio quid volentes *hippodromum* LXX interpretes transtulerunt: et statim ibi, ubi in Hebraeo dicitur [35, 19]: ‚et sepelierunt eam in via Ephratha, haec est Bethleem', rursum LXX interpretes pro Ephratha posuerunt *hippodromum*: cum utique si *chabratha* hippodromus est, Ephratha hippodromus esse non possit. Aquila autem hoc ita transtulit: ‚Et factum est καθ' ὁδὸν τῆς γῆς, id est *in itinere terrae*, introiens in Ephratham'. Sed melius est, si transferatur: ‚in electo terrae tempore, cum introiret Ephratham'; porro vernum tempus significat.... Wir sehen demnach, unser Lateiner hat sich bezüglich jener ersten Stelle eng an die alexandrinische Fassung und an die Vetus Latina angeschlossen.

37. *nomen eius filium doloris mei, quia doloribus laboravit quum pareret, pater autem eius vocavit.* Wir haben diese Worte, die der Abschreiber, durch die Wiederholung *vocavit nomen eius* verleitet, weggelassen haben mag, nach dem biblischen und dem äthiop. Texte eingeschaltet.

38. *titulum secus viam sepulcri eius:* d. h. eine Säule am Wege ihres Grabes, die auf dem Grabe und zugleich, da dieses am Wege lag, auch unmittelbar neben dem Wege stand. Im Codex steht: *titulum eius sepulcri eius*, wofür wir anstatt des ersten *eius* nach Massgabe des äthiop. *ad viam* gesetzt haben: *secus viam.* — Das Subst. *titulus* hat in der Vulg. und bei den Kirchenschriftstellern nicht selten die Bedeutung von στήλη.

XXXIII.

1. *ad austrum.* Wenn man für nöthig hielte, dies mit dem hebr. מֵהָלְאָה und dem griech. ἐπέκεινα (Gen. 35, 21) in Uebereinstimmung zu bringen, so würde sich *ab ultra* darbieten, woraus *ad austrum* verschrieben sein könnte. Vgl. in Gruter's Inschriften p. 578, Nr. 8: *ab ultra* vicum.

in prima die. Aeth.: *in novilunio.* Ueber den betreffenden äthiop. Ausdruck hat Herr Dr. Dillmann brieflich mir folgende Auskunft zu ertheilen die Güte gehabt: ,Was ich mit *novilunium* zu übersetzen pflegte (ʼ̓sárqa warḥ), entspricht dem lat. *Calendae*; es bedeutet wörtlich *ortus lunae*, und bezeichnet dann in der äth. Zählung der Monatstage immer den ersten des (Mond-) Monats: denn in ihrer alten Zeit rechneten die Aethiopen die 14 ersten Tage des (Mond-) Monats nach dem ʿsarq oder Hellwerden des Mondes (z. B. der 6te des ʿsarq = der 6te des Monats), die 14 letzten Tage aber nach dem sẹlmat d. h. Finsterwerden des Mondes (z. B. der erste des sẹlmat = der 15te des Monats), welcher letztere Ausdruck aber im B. der Jubiläen nicht vorkommt'.

2—6. *Et vidit Ruben Ballam*.... In den Testamenten der 12 Patriarchen erzählt Ruben c. 3 diesen Vorgang selbst, jedoch sich zur Entschuldigung etwas verändert.

5. *decooperuit.* Zur Wiedergabe des griech. ἀποκαλύπτειν bedient sich Lucifer von Cagliari pro Athanas. I. p. 27 desselben Zeitwortes in der Bibelstelle 1 Regn. 22, 17: non *decooperuerunt* aurem meam. Noch öfter (s. meine Nachweise a. O. S. 207 f.) kommt *discooperire* in gleichem Sinne vor. — Das sofort folgende Subst. *coopertorium* ist in dem Pariser Glossarium (p. 80 ed Hildebr.) durch *teges, amictum*, in dem des Philoxenus p. 43 durch σκέπασμα, τὸ περιβόλαιον erklärt.

XXXIV.

2—5. *Et convenerunt eos septem reges Amorreorum*... Indem wir in Betreff dieses Kampfes des Jakob und seiner Söhne gegen die Amoriter auf dem Gefilde von Sichem auf die weiter unten folgende Berichterstattung aus dem Testamente des Juda und aus dem verdeutschten Midrasch Wajjissâu hinweisen, beschränken wir uns hier auf einige Bemerkungen über die in unserer Stelle vorkommenden Namen. Diese sind, wie aus Silo und Gaas hervorgeht, nicht Namen von Königen, sondern von Städten. Der erste dieser Namen ist im Fragmente, wie es scheint, verschrieben; vielleicht ist Taffo (im Aeth.: Tâphô) anstatt Saffo zu lesen, vgl. תַּפּוּחַ, Vulg.: Taphua, welcher Name für zwei verschiedene Städte in der Bibel vorkommt Jos. 12, 17. 15, 34. 16, 8. 1 Paral. 2, 43; — LXX: Ταφούτ, Θαπφούς, ἀπὸ Τάφου. Testam. Jud. c. 3: Ταφουέ. Ausserdem könnte an צָפוֹן Jos. 13, 27 gedacht werden, LXX Alex.: Σαφών, Vulg.: *Saphon*, Onom. p. 151: *Safon.* — Im Dunkel liegt der 2. Name, der im Fragmente Arco, im Aeth. Arêsa oder Rêsâ lautet. Im Test. Jud. c. 5 wird im latein. Texte eine Stadt Areca (mit den Varianten Aretan und Arethan) genannt; oder sollte der ibid. c. 3 erwähnte Ἀρὼχ βασιλεύς herbeizuziehen sein, was für unser Fragment die Correctur Aroc (anstatt Arco) ergeben würde? — Läge der Ort nicht zu fern, so liesse sich vielleicht an Ἄρκη in Syrien [= Caesarea Libani] denken,

dessen Gentilicium עַרְקִי, LXX: 'Αρουκαῖος ('Αροκαῖος), Vulg.: Aracaeus, Gen. 10, 17. 1 Paral. 1, 15 steht [1]). — Als dritten Namen nennen der lat. und der äth. Text übereinstimmend Saragan, nach Jellinek = סרטן und 'Αρέταν a. O. Aehnlich lautet Jes. 20, 1 der Name des assyrischen Königs סַרְגוֹן. — Keinem Zweifel geben Raum der 4. und 5. Name: שִׁילֹה [Vulg.: Silo, LXX: Σηλώ] und גַּעַשׁ [Vulg.: Gaas, LXX Judic. 2, 9: Γαάς]. — Unschwer ist ferner auch in der Verstümmelung Boton unseres Textes der Name der Doppelstadt Bethoron, בֵּית חוֹרוֹן, LXX: Βαιθωρών (Jos. 16, 3. 5. 21, 22) zu erkennen. — Was endlich den 7. Namen Manesacer (Aeth.: Mânîsâchîr) anlangt, so scheint die Bibel keine Analogie darzubieten. Zur Vergleichung herbeigezogen hat Jellinek מחנים aus dem Sefer ha-Jaschar und dem Midrasch Wajisâu, sowie מהנחי aus dem Jalkut.

XXXV.

5. *non transeam annum istum.* In der ältesten Bibellatinität findet sich, wie oben zu p. 16 berührt worden und in meiner It. und Vulg. S. 290 f. in Ansehung der Formen amov*eam*, commone*am*, del*eam* u. a. durch Beispiele erhärtet ist, das Futurum auf *am* bei Verben der 2. Conjugation gebildet. Dass aber dies mitunter auch bei Verben der 4. Conj. geschah, beweist das Futurum *transeam* unserer Stelle.

6. *valida et non infirmis viribus suis.* Das Adj. *infirmis* ist hier keinesfalls der Abl., sondern der Nominativ; denn in der Sprache der Itala (s. a. O. S. 274) gab es neben *infirmus* auch *infirmis*, *e* nach der 3. Declin. So lautet z. B. in den Evangeliencodd. von Cambridge und von Verona Mt. 26, 41: caro autem infirm*is*, — im Epistelcod. von Clermont 1 Cor. 8, 9: offendiculum fiat infirm*ibus*.

7. *si adproximaverint dies mei in diebus vitae tuae.* Im Hebräischen werden נָגַשׁ und קָרַב mit בְּ construirt (Jes. 65, 5. Ps. 91, 10), ebenso im Hellenistischen ἐγγίζειν mit εἰς. Mt. 21, 1: ἤγγισαν εἰς Ἱεροσόλυμα. Mc. 11, 1: ἐγγίζουσιν εἰς Ἱεροσ. Luc. 18, 35: ἐν τῷ ἐγγίζειν αὐτὸν εἰς Ἱερειχώ. 24, 28: ἤγγισαν εἰς τὴν κώμην. — Im Lateinischen findet sich, ähnlich wie in unserer Stelle, appropinquare mit *in* verbunden Bell. Hispan. 30, 2: iniquum *in* locum appropinquare.

8. *Petitionem unam peto a te.* Vgl. Ps. 27, 4 LXX: μίαν ᾐτησάμην παρὰ κυρίου, Vulg: unam petii a Domino.

9. *nequa.* Im Vercell. der Evangelien heisst es Luc. 6, 45: et nequ*a* de malo profert malum. 6, 35: super ingratos et nequ*as;* — im cod. Brixian. Luc. 19, 22: serve nequ*a* et piger; — bei Cyprian (Testimon. II. 25, im cod. W) Mt. 16, 4: progenies nequ*a* et adultera signum quaerit.

1) Zu Gen. 10, 17 bemerkt Hieronymus Quaest. Hebr. p. 17 ed. Lag.: Aracaeus, qui Arcas condidit, oppidum contra Tripolim in radicibus Libani situm; — ingleichen der Commentar des cod. *r* ap. Lagard.: 'Αρουκαῖον, ῎Αρκην τὴν ἐν τῷ Λιβάνῳ.

— Es gab demnach neben dem indeclinabeln *nequam* auch ein nach der 1. Decl. gebeugtes vulgärlateinisches *nequa*.

11. *et amaricabatur tibi.* Für das griech. πικραίνειν und παραπικραίνειν gebrauchten die älteren latein. Interpreten *amaricare*. Von den in meiner I t. und Vulg. S. 162 aufgeführten Belegen mögen hier stehen aus dem cod. Maioris Monasterii Job 27, 2: *amaricavit* animam meam; — aus dem Psalterium von Verona Ps. 105, 7: et *amaricaverunt* ascendentes in mare; — aus der Vulgata Apoc. 10, 9: facit *amaricari* ventrem tuum. In der letzten Stelle ist *amaricari*, wie in der unseres Fragmentes, als ein Deponens gebraucht. Mit Rücksicht darauf wird man wohl auch 4 Esdr. 8, 34, wo drei Codices *amaresceris* darbieten, wegen des Vaticanischen *mariceris* und der vorhergehenden Präsensform *indigneris* in Uebereinstimmung mit codd. Colbert. und Jenens. *amariceris* zu lesen haben. — Als Nachtrag zu den a. O. beigebrachten Belegen lässt sich ausser Gloss. Labb. p. 11: *amarico*, πικραίνω (cf. p. 150) noch anführen, dass nach Ausweis des Hildebrand'schen Glossars von dem in Rede stehenden Worte der Vulgärsprache folgende Erklärungen sich vorfinden, in dem Glossar. Parisin. p. 8: *Amaricat*, exacerbat, provocat; — bei Angelo Majo VIII. p. 52: *amaricare*, amarum facere, amarascere, — VI. p. 506: *amaricaverunt*, irritaverunt.

XXXVI.

18. *et secundum praecepta visibilia secundum divisionem temporum generationum eius.* Um dies zu verstehen, haben wir uns an das c. 32. 23.. Berichtete zu erinnern, dass Jakob in einem Nachtgesichte 7 Tafeln von Buchsbaumholz in des Engels Hand gesehen und auf denselben alles gelesen hatte, was ihm und seinen Nachkommen für alle Zeiten begegnen werde. Jene Offenbarungen und — namentlich auf die Festheiligung bezüglichen — Gebote Gottes werden hier, weil sie dem Jakob auf den Tafeln sichtbar geworden waren, *praecepta visibilia* genannt und zugleich, weil ihr Inhalt nach den Zeitfolgen der Geschlechter abgetheilt war, durch die Beifügung: *secundum divisionem temporum generationum eius* näher bezeichnet.

23. *et ideo lugebat eam valde quoniam diligebat eam valde.* In der Handschrift lautet der Satz verkürzt (ohne Andeutung einer Texteslücke): *et ideo diligebat eam valde*, in welcher Fassung er, weil *ideo* auf *erat memor* bezogen werden müsste und *diligebat* dann blos von der Trauerzeit gesagt sein würde, einen schiefen, ungenügenden Sinn gibt. Die Hinweglassung konnte wegen der Aehnlichkeit von *lugebat eam valde* mit *diligebat eam valde* leicht geschehen und kann aus dem Aeth. ebenso leicht erkannt werden.

XXXVII.

2. *dederam Jacob primitiva propter modicam cocturam lentis.* Ebenfalls substantivirt im Sinne von πρωτοτόκια findet sich *primitiva* in der Vulgata

Hebr. 12, 16 in einem unserer Stelle ganz entsprechenden Zusammenhange: Ne quis fornicator aut profanus ut Esau, qui propter unam escam vendidit *primitiva* sua. Vgl. ap. Labb. p. 237 aus Gloss. German.: *primitivum*, πρωτεῖον. — Dass *modicus* in der Itala- und Volkssprache die Bedeutung von ὀλίγος, μικρός hat, ist in meiner Ital. und Vulg. S. 334—336 dargethan.

venare illi venationem. Nach dem Zeugnisse des Nonius Marcellus p. 183 ed. Mercer. hiess es in der Medea des Ennius: teneor consepta, undique *venor*, — woraus man schliessen kann, dass archaistisch auch das Activum *venare* im Gebrauche gewesen ist.

XXXVIII.

2—10. *Tunc Jacob extendit arcum — deiecit illum.* In den Testamenten der 12 Patriarchen, wo der Krieg zwischen Jakob und Esau erzählt wird, berichtet Juda (Test. Jud. c. 9): ‚Achtzehn Jahre lang hielten wir, unser Vater und wir selbst, Frieden mit seinem Bruder Esau, nachdem wir aus Mesopotamien von Laban gekommen waren. Als aber die 18 Jahre vollendet waren, kam in dem 40. Jahre meines Lebens Esau, der Bruder meines Vaters, über uns mit einem zahlreichen und starken Volkshaufen, und er fiel durch den Bogen Jakob's und wurde todt auf das Gebirge Seir getragen, καὶ πορευόμενος [αἰρόμενος?] ἐπάνω Εἰρραμνᾶ [al.: ἐν 'Ανονιρὰμ] ἀπέθανεν. Wir aber verfolgten die Söhne des Esau …‘ —

2. *mammillam.* Gewöhnlicher ist die Schreibung mit einem einzigen M. Vgl. z. B. 4 Esdr. 8, 10: imperasti enim ex ipsis membris, hoc est *mamillis*, praebere lac, fructum *mamillarum*. Nur im Bibelcodex Fuldens. treffen wir jene an, Apoc. 1, 13, praecinctum ad *mammillas* [μαστοῖς] zonam auream; beide aber im Gloss. Labb. p. 111.

3. *Adoram Arameum.* Anstatt des Gentiliciums steht in der Handschrift *arommenon*, wofür wir nach dem äth. Texte *Arameum* (im Midrasch Wajjissâu ist er ein Edomiter genannt) gesetzt haben. Der Eigenname lautet in dem genannten Midrasch ebenfalls *Adoram* und lässt sich zusammenstellen mit dem biblischen אֲדֹרָם 2 Regn. 20, 24. 3 Regn. 12, 18 (LXX: 'Αδωνιράμ, Vulg.: Aduram) oder הֲדֹרָם 2 Paral. 10, 18. Bemerkenswerth ist, dass cod. Alex. in der letzten Stelle den Namen ganz so gibt, wie unser latein. Text, nämlich 'Αδωράμ. — In dem Philonischen Onomasticum des Hieronymus tritt auch das alexandrinische 'Οδορρά Gen. 10, 27 [הֲדוֹרָם] in der Gestalt von *Adoram* auf. — Wenn man im Test. Jud. c. 9 die kurz vorher von uns griechisch angeführten Worte ins Auge fasst, so wird man erkennen, dass in denselben ursprünglich etwas berichtet war, was auf die Höhe bei Adurin sich bezog, wo der Leichnam Esau's liegen geblieben war, und dass anstatt πορευόμενος vielleicht ἀπορριπτόμενος zu lesen ist.

4. *divisi in quattuor spiritus bareos.* Das Auffällige dieser Ausdrucksweise verschwindet, wenn man bedenkt, dass das hebr. Wort für *spiritus*, רוּחַ, auch Weltgegend, Seite bedeutet. Vgl. Ezech. 37, 9 LXX: ἐκ τῶν

τεσσάρων πνευμάτων ἐλθέ, מֵאַרְבַּע רוּחוֹת. Die Worte unseres Textes heissen demnach: ‚vertheilt nach den vier Seiten der Burg'. — Was *baris* anlangt, so sind oben zu p. 34 diejenigen Stellen der Septuaginta, wo βάρις für das hebr. אַרְמוֹן steht, angeführt worden. Hier tragen wir ausser 2 Paral. 36, 19: τὰς βάρεις αὐτῆς ἐνέπρησεν (Vulg.: *turres*) die Bemerkung nach, dass in drei Stellen der griech. Bibel βάρις dem hebr. בִּירָה entspricht. Dan. 8, 2: וַאֲנִי בְּשׁוּשַׁן הַבִּירָה, LXX: καὶ ἤμην ἐν Σούσοις τῇ βάρει, Vulg.: cum essem in Susis *castro*. Ingleichen findet sich Nehem. 2, 8 für אֶת־שַׁעֲרֵי הַבִּירָה אֲשֶׁר לַבַּיִת, wo im recipirten Texte der LXX blos τὰς πύλας steht, lediglich im cod. Frid.-August. von dritter Hand die vollständige Uebertragung: τὰς πύλας τῆς βάρεως τοῦ οἴκου, Vulg.: portas *turris* domus. Ebenso 1 Esdr. 6, 2 LXX: ἐν τῇ βάρει, Vulg.: quod est *castrum*. In anderen Stellen aber ist das hebr. Wort im Griech. beibehalten, Nehem. 7, 2: τῷ Ἀνανίᾳ ἄρχοντι τῆς βιρὰ [codd. Alex. Frid.-Aug.: βειρὰ] ἐν Ἱερουσαλήμ (Vulg.: Hananiae principi *domus* de Jerusalem). 1, 1: καὶ ἐγὼ ἤμην ἐν Σουσὰν ἀβιρά [Frid.-Aug. pr. m.: ἀβειρά, sec. m.: ἀβειρρά], Vulg.: et ego eram in Susis *castro*. — Nach Josephus Arch. XV. 11, 4 hiess βάρις die Tempelburg, nach I. 3, 6 bei Nicolaus Damascenus ein hoher Berg in Armenien. Unter πυργοβάρεις verstand man nach Suidas und Hesychius propugnacula turrita.

5. *Et exivit Judas primus....* Von hier an stimmt der Midrasch Wajjissâu mitunter wörtlich mit unserem Texte. Daselbst heisst es: ‚Und da ging heraus Juda zuerst und Naphthali und Gad mit ihm im Süden der Burg, לדרום הבירה, und 50 Knechte mit ihnen, עמהם, von den Knechten Jakob's, ihres Vaters. Und Levi und Dan und Ascher gingen heraus im Osten der Burg, למזרח הבירה, und 50 Knechte mit ihnen. Und es gingen heraus Ruben und Isaschar und Sebulon im Norden der Burg, לצפון הבירה, und 50 Knechte mit ihnen. Und es gingen heraus Simeon und Benjamin und Chanoch, der Sohn Ruben's, im Westen der Burg, למערב הבירה, und 50 Knechte mit ihnen. Joseph war nicht mehr da, denn er war bereits verkauft'.... Der Kampf selbst ist im Folgenden viel weitläuftiger und umständlicher geschildert, so dass sich unserem einfachen Textberichte gegenüber die im Midrasch ersichtliche Schilderung als eine spätere Ausschmückung herausstellt.

5. 6 .. *secundum meridianum bari* .. *secundum orientem bari* Wie aus den anderen Bezeichnungen der Himmelsgegend, *oriens* und *occasus*, hervorgeht, ist der Acc. *meridianum* als Substantivum aufzufassen; auch bei Vellejus Paterculus II. 126 und bei Florus IV. 12 heisst *meridianus* der Süden. Vgl. auch 4 Esdr. 15, 34: Ecce nubes ab oriente et septentrione usque ad *meridianum*. — In welchem Casus *baris* nach der jedesmaligen Himmelsgegend zu denken ist, ist schwer zu entscheiden. Der Genitiv *bareos* würde das Einfachste sein und mit der Darstellung im Aethiop. zusammenstimmen. In der Handschrift steht an der ersten und vierten Stelle *barin*, an der zweiten *bari*. Wahrscheinlich hatte der Uebersetzer *bari* geschrieben, entweder in dem Sinne: ‚dem Thurme

gegen Süden etc.‘, oder (was vorzuziehen sein dürfte) in ablativischer Auffassung = ‚südlich, östlich etc. von dem Thurme‘. Wir haben daher die von dem Abschreiber hinweggelassene dritte Bezeichnung dem Texte in der Gestalt eingefügt: *secundum septentrionem bari.*

quodquod invenerunt. Ebenso geschrieben finden wir *quotquot* [=ὅσοι] Mc. 3, 10 und 6, 56 in dem Evangeliencod. Vindob.

non effugiit ex illis neque unus. Die Perfectform *fugiit* tritt mehrfach auf, z. B. im Fuldens. Jo. 6, 15. Act. 7, 29; desgleichen im Rehdigeran. *fugierunt* Mt. 26, 56 und *profugiit* Mc. 14, 52.

8. *Enoch filius Ruben.* Als Erstgeborener des Ruben ist 'Ενώχ genannt Gen. 46, 9 und Num. 26, 5.

ex Correo. Gemeint sind die in Seir sesshaften, dann von Esau's Söhnen vertriebenen Choriter, חֹרִי, LXX: Χορραῖοι, Vulg.: Chorraei, Horraei, Horrhaei, Gen. 14, 6. 36, 20. 21. Deut. 2, 12. 22. Vgl. Hieronymus Quaest. Hebr. p. 56 zur zweiten Stelle.

8. 9. *quadringentos viros bell. et sescenti — cum ipsis.* Bei der Form *sescenti* vgl. wegen der romanischen Verwandelung des X in S in römischen Urkunden Rom. 16, 25: *iusta* [= iuxta] evangelium meum, im cod. Fuldens., — Luc. 18, 32: et *espuent* [= exspuent] in eum, in dem von Cambridge. — Im Midrasch Wajjissâu werden ebenfalls 400 Mann als gefallen, 600 als geflohen genannt, unter den Letzteren die 4 Söhne Esau's: Reuel, Jeusch, Jolam und Korach, mit dem Beifügen, dass Eliphas nicht mit ihnen hatte ziehen wollen, weil Jakob sein Lehrer gewesen. Diese 5 Namen sind der Genesis 36, 4 und 5 entnommen, wo Eliphas als Erstgeborener des Esau aufgeführt ist.

9. *in excelso quod in Adurin.* Zu verstehen ist jedenfalls אֲדוֹרַיִם [LXX: 'Αδωραί, cod. Alex. 'Αδωραΐμ, 2 Paral. 11, 9] im Stamme Juda. In der Namensform unseres Textes zeigt sich abermals die nichthebräische Pluralendung *in*, auch in der des Midrasch Wajjissâu *Arodin*, in welcher jedoch die Consonanten ד und ר versetzt sind. Erzählt ist in dem Midrasch die Verfolgung und das Begräbniss ganz so, wie hier, nur dass die Bemerkung eingeschaltet ist, Einige behaupteten, Esau sei dort nicht gestorben, sondern von da mit seinen Söhnen auf das Gebirge Seir entkommen. Der Midrasch schliesst mit der nun weiter folgenden Belagerung, die mit der Tributpflichtigmachung der Söhne Esau's geendet habe, נְתָנוּם לְמַס עֹבֵד.

11. *Et circumsederunt filii Jacob* ... Hierüber gibt Juda Testam. c. 9 folgenden Bericht: ‚Sie (die Söhne Esau's) hatten eine Stadt mit eiserner Mauer und ehernen Thoren, und da wir nicht hinein kommen konnten, schlossen wir sie ein und belagerten sie. Und als sie nach 20 Tagen nicht öffneten, brachte ich vor ihren Augen eine Leiter herbei, nahm den Schild auf mein Haupt, stieg mit Steinen bis zu 3 Talenten Schwere hinauf und tödtete, oben angekommen, die 4 Häuptlinge von ihnen. Und am folgenden Tage stiegen Rubem und Gad hinauf und tödteten 6 Andere. Darauf baten sie uns um Frieden und wir nahmen auf den Rath un-

seres Vaters sie als Tributpflichtige [ὑποφόρους] auf. Und sie gaben uns 500 Cor Weizen, 500 Bath Oel und 1500 Maas Wein, bis wir nach Aegypten hinabzogen'.

13. *Et posuerunt iugum timoris super ipsis*. Aeth.: iugum *servitutis*. Vielleicht hat der Uebersetzer ζυγὸν δουλείας (vgl. Gal. 5, 1) mit ζυγὸν δειλίας verwechselt.

ut dent honorem. Es lassen sich verschiedene Auffassungen der Phrase *dare honorem* hier denken. Sie könnte die im biblischen Sprachgebrauche so häufig vorkommende allgemeine, abstracte Bedeutung haben. Andererseits könnte *honor* geradezu im Sinne von Ehrengeschenk gebraucht sein. Am wahrscheinlichsten ist mir, dass der Lateiner im griechischen Texte ein mehrdeutiges Substantiv, z. B. τιμή, vorgefunden und es in jener ersten Bedeutung aufgefasst hat, während es doch in diesem Zusammenhange die concrete: Geldsumme, festgesetzte Steuer haben sollte. Bei den LXX vgl. Ezech. 22, 25: τιμὰς λαμβάνοντες.

14. *de iugo timoris quem imposuerunt*. Nach Massgabe des Zusammenhanges und des vorhergehenden *posuerunt iugum* muss *quem* auf *iugo* bezogen, mithin angenommen werden, dass der Uebersetzer dieses Substantivum masculinisch gebraucht hat, wie es auch ap. Labb. p. 102 und p. 85 Graec. geschehen ist. Analogisch begründet werden wir diesen Gebrauch finden einestheils beim Hinblick auf so manche andere im Bibellatein bezeugte Masculinarformen, wie *castellus*, *faenus*, *firmamentus*, *iumentus*, *lignus* u. a., die man in meiner It. und Vulg. S. 266—268 verzeichnet sieht, anderentheils deshalb, weil von dem Deminutivum gerade des hier in Rede stehenden Wortes Arnobius adv. Gent. I. c. 59 ausdrücklich sagt, dass neben *iugulum* auch das Masc. *iugulus* im Volksmunde gebräuchlich war: Non item apud vos est positum *hoc pane* et *hic panis*, *hic sanguis* et *hoc sanguen*, *candelabrum* et *iugulum* ratione eadem *iugulus* et *candelaber*?

XXXIX.

9. *et clusit ostia domus*. In der Volkssprache lautete das Verbum *cludo*, *clusi*, *clusum*, *cludere*, wozu ich a. O. S. 465 Belege gegeben habe. — Uebrigens vgl. zu diesem Abschnitte, was Joseph Testam. c. 8 erzählt: Τέλος ἐπιλαμβάνεταί μου τῶν ἱματίων, μετὰ βίας ἐφελκομένη με εἰς συνουσίαν. Ὡς οὖν εἶδον ὅτι μαινομένη κρατεῖ τὰ ἱμάτιά μου, γυμνὸς ἔφυγον. Κἀκείνη ἐσυκοφάντησέ με πρὸς τὸν ἄνδρα αὐτῆς, καὶ ἐνέβαλέ με εἰς φυλακὴν ἐν οἴκῳ αὐτοῦ ὁ Αἰγύπτιος· καὶ τῇ ἑξῆς μαστίξας με ἔπεμψέ με εἰς τὸν εἱρκτὴν τοῦ Φαραώ.

13. *in domum vinculatorum*. Gleichwie unser Zeitwort fesseln von dem Subst. Fessel, so ist *vinculare* von *vinculum* gebildet. Im Schriftlatein unerhört, sind in der röm. Volkssprache und mithin auch in der frühesten Bibellatinität derartige Verbal- und Adjectivderivata von Substantiven nicht eben selten. In Betreff jener Kategorie auf *quaestionare* p. 15 und das dort Erwähnte zurückweisend, führen wir von dieser hier nur

cervicatus, *disciplinatus*, *linguatus*, *medullatus*, *sensatus*, *timoratus* an, deren Vorkommen a. O. S. 142—146 mit Zeugnissen belegt ist. Was *vinculatus* selbst anlangt, so kommt es nicht blos bei Martianus Capella I. § 85 vor, wo Manche *vinctis* anstatt *vinculatis* lesen, sondern auch kritisch unbeanstandet bei Caelius Aurelianus d. Morb. Chronic. IV. 8, 108: excluduntur (lumbrici) ... aliquando sponte connexi in sphaerae similitudinem, aliquando plurimi amplexu mutuo *vinculati*, aliquando singulares. — Dass es im Mittelalter gebräuchlich war, erhellt aus folgenden Worten eines anonymen Genealogen (Voss. d. Vitiis serm. et Glossemat. p. 764): Captivantur nobiliores de hominibus Erici, capti *vinculantur*, *vinculati* custodiae mancipantur. Auf romanischem Gebiete aber hat es sich erhalten in dem italien. *vincolare*, *binden*.

divincti. Beim Hinblick auf *dimoliri*, *discendere*, *dispoliare* (It. und Vulg. S. 463 f.) u. a. mit *di* anstatt mit *de* beginnende Verba wird man an *divincire* keinen Anstoss nehmen, zumal da es bezeugt ist im Glossar. Parisin. p. 114: *divinties*, inligatus, wo anstatt des ersten Wortes schon nach Ausweis der alphabetischen Reihenfolge nicht (mit Hildebrand) *devinctus*, sondern *divinctus* zu corrigiren ist (ingleichen im Gloss. Amplon. p. 296: *divinciens*).

17. *super principem vinifusorum.* Ganz dem griech. οἰνοχόος nachgebildet, ist das in unseren Fragmenten viermal vorkommende, sonst aber nicht bezeugte Compositum *vinifusor* dem ebenso volksthümlichen *vinibua* [= Weinsäuferin] in des Lucilius Satiren (8, 14) und in anderer Hinsicht dem inschriftlichen *diffusor* (*diffusor* olearius, Ölverzapfer: Gruter. p. 466, Nr. 7. Orell. Nr. 4077) an die Seite zu stellen.

posuit eos .. in vinculatorio. Wenn man die griechisch-lateinische Ableitungsreihe: δέω *vincio*, δεσμός *vinculum*, δεσμώτης *vinculatus*, δεσμωτήριον *vinculatorium* sich vor Augen stellt, so wird man bei Wahrnehmung solcher in der That photographischer Genauigkeit, mit der das Original übertragen und abgebildet wird, begreiflich finden, wie Augustinus von der Itala sagen konnte, sie sei ‚*verborum tenacior* cum *perspicuitate sententiae*'.

XL.

2. *praecantatores.* Das Sichbegegnen der patristischen mit der altvolksthümlichen Latinität zeigt sich u. A. bei den Wörtern *praecantator* [= Zauberer, μάγος] und *praecantatrix*, von welchen jenes bei Augustinus Tractat. 7. in Joann.), dieses bei Plautus (Mil. III. 1, 99) erscheint.

non potuerunt illi interpraetare. In Anbetracht des so häufigen passivischen Gebrauches von *interpretari* können wir es nicht befremdend finden, dass im späteren Latein auch das Activum *interpretare* vorkommt.

5. *Et nunc ordinet Farao speculatores.* Das in der Genesis 41, 34 gebrauchte פְּקִדִים ist von den LXX daselbst mit τοπάρχας [Schol.: ἐπισκόπους], Nehem. 11, 9 und 22 mit ἐπίσκοπος, 4 Regn. 25, 19 mit ἐπιστάτης wiedergegeben. Dem entspricht vollkommen *speculator* in unserem Texte, welches Wort nicht blos K u n d s c h a f t e r, sondern auch V o r s t e h e r

einer Sache, **Aufseher** bedeutet. Vgl. Tertullian. adv. Marcion. II. c. 25: *speculatorem* vineae vel horti tui lupus aut furunculus non latet. — Gloss. Parisin. p. 274: *speculator*, superintentor, wozu von Hildebrand die erläuternde Stelle aus Augustinus (in Psalm. 116) angezogen worden ist: Graece quod dicitur ἐπίσκοπος, hoc Latine *superintentor*, quia superintendit, quia desuper videt. — Für *speculatores* hat der Aethiop fälschlich *areas* übertragen, vielleicht in Folge einer Verwechselung von σιτάρχας, Proviantmeister, mit σιταρκίας, Proviantháuser; oder von אוֹצָרוֹת mit אֹצְרִים?

8. *praeconaverunt in conspectu eius.* Das Deponens *praeconari* findet sich bei Martianus Capella I. §. 63, das Activum *praeconare* aber sehr oft in der altlatein. Version des Irenäus; s. meine It. und Vulg. S. 301. — Dass übrigens in unserer Stelle, wo im Hebr. das einfache קָרָא steht, gerade *praeconare* gebraucht ist, deutet auf Nachahmung des griech. κηρύσσειν hin.

Elel et Habirel. Im Urtexte Gen. 41, 43: אַבְרֵךְ = verneiget euch! Im Griechischen fehlen die Worte des Heroldes. Hieronymus fügt Quaest. Hebr. p. 60 der recipirten Version seines Landes: ‚Et clamavit ante eum praeco, et constituit eum supra omnem terram Aegypti' — folgende Erläuterung bei: Pro quo Aquila transtulit: *Et clamavit in conspectu eius adgeniculationem*, Symmachus ipsum Hebraicum sermonem interpretans ait: *Et clamavit ante eum Abrech.* Unde mihi videtur non tam praeco sive adgeniculatio, quae in salutando vel adorando Joseph accipi potest, intelligenda, quam illud quod Hebraei tradunt dicentes *patrem tenerum* ex hoc sermone transferri; *ab* quippe dicitur pater, *rech* delicatus sive tenerrimus, significante scriptura quod iuxta prudentiam quidem pater omnium fuerit [4]), sed iuxta aetatem tenerrimus adolescens et puer. — Der Heroldruf unseres Textes ist augenscheinlich hebräisch, was — nebenbei bemerkt — ein beachtenswerthes Zeugniss für die Uebertragung unserer Schrift aus dem Griechischen darbietet; denn wenn der Lateiner das ganze Buch hebräisch vor sich hatte und seinen Inhalt bis zu dieser Stelle mit lateinischen Worten wiedergab, so hätte er sicherlich auch bei diesen keine Ausnahme gemacht, sondern sie ebenfalls in das Lateinische übertragen, welches Letztere er aber in dem Falle recht wohl unterlassen konnte, wenn in seinem griechischen Original die Worte des Heroldes hebräisch, obwohl mit griechischen Buchstaben geschrieben, standen. Diese nun sind ohne Zweifel nichts Anderes, als אֵל אֵל und אֲבִיר אֵל, d. h. **Gott**, **Gott**, **Mächtiger Gottes**! Dies mochte sich der Hebräer, welcher unsere Schrift verfasste, von seinem monotheistischen Standpunkte aus deuten: Gott ist (und bleibt) Gott, und Joseph ist ein von ihm mit Macht begabter Held. Näher allerdings würde diejenige Deutung liegen, nach welcher man Alles auf Joseph bezöge und übersetzte: **Held**, **Held**,

4) Auch in dem Buche der Jubiläen Cap. 43 ist auf diese Etymologie angespielt, indem Joseph zu seinen Brüdern spricht: ‚Ihr sehet selbst, dass der Herr mich zum **Vater** des Pharao verordnet hat und zum Herrn in seinem Hause und über das ganze Land Aegypten'.

mächtiger Held! [5]) Allein dies würde uns in Zwiespalt bringen mit einem Parallelausdrucke, der dazu geeignet ist, den unsrigen aufs schönste zu illustriren. Dieser findet sich in dem von Vincentius Bellovacensis ans Licht gebrachten lateinischen Verheirathungsromane des Joseph, welcher den Titel trägt: Historia Asseneth, filiae Potipharis, uxoris Josephi, und von Fabricius veröffentlicht worden ist [6]). Dort nämlich ist c. 3 (auf welche Stelle Herr Dr. Dillmann mich aufmerksam gemacht hat) Joseph *fortis Dei* genannt: Et gavisus est Putifar et dixit filiae suae quod veniret Joseph *fortis Dei* et vellet eam illi tradere uxorem. Im griechischen Texte steht: Ἰωσὴφ ὁ δυνατὸς τοῦ θεοῦ ἔρχεται πρὸς ἡμᾶς σήμερον, welche Worte später in demselben Cap. wiederkehren. Ebenso lesen wir ibid. c. 15: Ecce Joseph *Dei fortis* venit, iam enim praecursor eius est ad portam atrii vestri. In der That, wir können uns eine zutreffendere Erläuterung unseres textualen Habirel, als diese in der Schrift Βίος καὶ ἐξομολόγησις Ἀσενέθ dargebotene ‚ὁ δυνατὸς τοῦ θεοῦ', nicht wünschen. — Aus diesem Beispiele ersehen wir zugleich, um wie viel zuverlässiger in der Regel unser latein. Text ist, als der äthiopische, in welchem beide Lesarten, *abrîr* und *êbârêr*, weder im Hebr. noch im Aethiop. einen Sinn haben.

11. *superbia et extol[lentia]*. Das — hier ohne Zweifel gemeinte — Subst. *extollentia* nach der 1. Decl. kommt in der Latinisirung des Irenäus, bei Cyprian und auch in der Vulgata vor, Sirac. 23, 5: *extollentiam* [μετεωρισμόν] oculorum meorum ne dederis mihi. 26, 12: fornicatio mulieris in *extollentia* oculorum.. agnoscetur.

XLI.

6. *et non permisit Batsuae*... Einer von den zahlreichen Fällen in unserer Schrift, wo ein biblischer Bericht durch Beifügung des Motivs der Handlung vervollständigt wird. — Was die Abkunft jener Frau anlangt, deren Name in unserem Texte angegeben ist, so hat sie der Verfasser der Testamente der 12 Patriarchen, sich keineswegs mit dem blossen Namen in unserem Buche begnügend, sogar zu einer königlichen erhoben.

8. *Tamnatam*. Die beiden Namensformen תִּמְנָה und תִּמְנָתָה wiederholen sich bei den LXX in Θαμνά und in dem noch gewöhnlicheren Θαμναθά; in der Vulg. wechselt *Thamnata* mit *Thamna*, *Thamnan*, *Themna*. Dass im Munde der Alexandriner das hebr. I der ersten Silbe in A übergegangen ist, erinnert an die Neigung der Romanen, I oder E in der tonlosen ersten Silbe gegen A zu vertauschen, z. B. das latein. *minas* in *manaces* (neufranzös. menaces), *minatiat* in *manatiat*, *mentun* in *mantun* zu verwandeln. Vgl. Fr. Diez, Altroman. Glossare. Bonn 1865. S. 46. 93.

11. *munile*. Analog ist der Vocaltausch in *lucusta* für locusta, in *lurica* für

5) Vgl. Ezech. 31, 11, wo Nebukadnezar Held der Völker, und Jes. 9, 5, wo der Messias אֵל גִּבּוֹר, starker Held genannt wird. 6) Fabric. Cod. Pseudepigr. V. T. I. p. 774—784, bestehend in 19 Capiteln. Den griech. (ausführlicheren) Text der ersten 8 Capitel hat Fabricius nachgeliefert ibid. II. p. 85—102.

lorica, in *munimentum* für monimentum. Vgl. meine Ital. und Vulg. S. 465. — Etwas später bietet unser Fragment die Accusativform *munilem* dar, wozu man aus dem jüngst veröffentlichten cod. Ashburnham. vergleichen kann Lev. 18, 20. 23: cubil*em*. Num. 8, 7: super omn*em* corpus. Lev. 15, 17: et omn*em* vestimentum et omne vas et omn*em* corium. Aus diesen und anderen Beispielen erhellt, dass in dem Latein der Itala auch dem neutralen Substantivum im Acc. Sing. zur Unterscheidung dieses Casus von dem Nom. die Endung *em* gegeben wurde. — In der Stelle Gen. 38, 18, wo bei den Siebenzig steht: τὸν δακτύλιόν σου καὶ τὸν ὁρμίσκον [Vulg.: armillam], hat Aquila übertragen: τὴν σφραγῖδά σου καὶ στρεπτόν σου. Ein Scholion (s. Lagarde z. d. St.) erklärt ὁρμίσκος durch ὠράριον, wozu ebenda auf Trebell. Poll. Claud. c. 17: ‚*oraria* Sarabdena quattuor' verwiesen ist. — Im Testam. Jud. c. 12 sind die verpfändeten Gegenstände ἡ ῥάβδος, ἡ ζωνή, τὸ διάδημα τῆς βασιλείας.

13. *de manu pastoris sui.* Wir begegnen hier in *de manu*, womit das hebr. בְּיַד und das hellenistische ἐν χειρί Gen. 38, 20 wiedergegeben ist, der oben p. 26 dagewesenen instrumentalen Bedeutung der Präp. *de* abermals. Zwei neue Belege kann ich jetzt aus dem cod. Ashburnham. anführen, nämlich Num. 22, 23 und 27: percussit asinam *de* virga [LXX: ἐν τῇ ῥάβδῳ]. 35, 18: si autem *de* vaso [ἐν σκεύει] ligneo percusserit. — Aus solchen Vergleichen ersieht man deutlich, welch schätzbare Beiträge unser lateinisches Fragment zur Kenntniss der Itala liefert.

XLII.

2. *erant panes.* Der Plural nach LXX, nicht nach dem Hebräer.

4. *in terra Canaam.* Der Auslaut M in Canaam ist wohl auf denselben Provincialismus zurückzuführen, wie die früher erwähnte Form Ῥουβήμ.

9. *ne quando infirmetur in via.* Beispiele des Gebrauches von *infirmari* und *infirmare* in der Bedeutung krank sein, krank werden s. in meiner Ital. und Vulg. S. 370 f. — Das in den Zusammenhang nicht passende *ne quando* deutet unverkennbar auf ein griech. Original hin, in welchem der Lateiner μήποτε vorfand. Anstatt *ne forte* übersetzte er *ne quando.*

hos duos peperit mater ipsorum. Im Test. Beniam. c. 1 erzählt der jüngste Sohn: Ὡς Ἰσαὰκ ἑκατοστῷ ἔτει ἐτέχθη τῷ Ἀβραάμ, οὕτως κἀγὼ τῷ Ἰακώβ. Καὶ ἐπειδὴ Ῥαχὴλ τέθνηκε γεννῶσά με, γάλα οὐκ ἔσχον. Βάλλαν οὖν τὴν παιδίσκην αὐτῆς ἐθήλασα. Ἡ γὰρ Ῥαχὴλ μετὰ τὸ τεκεῖν αὐτὴν τὸν Ἰωσὴφ δώδεκα ἔτη ἐστείρευσε· καὶ προσηύξατο κυρίῳ μετὰ νηστείας δώδεκα ἡμέρας καὶ συλλαβοῦσα ἔτεκέ με. Σφόδρα γὰρ ὁ πατὴρ ἡμῶν ἠγάπα τὴν Ῥαχὴλ καὶ ηὔχετο δύο υἱοὺς τεκεῖν ἀπ' αὐτῆς· διὰ τοῦτο ἐκλήθην υἱὸς ἡμερῶν, ὅ ἐστι Βενιαμίν.

11. *convalescebat in terra.* Aus dem äthiop. Texte könnte man schliessen, dass zwischen *terra* und *quoniam* einige Worte ausgefallen sind, etwa: Canaam et in omni terra praeter terram Aegypti.

ex quo tamen, = ἐξ οὗ μέν, seitdem sie nämlich.

XLV.

10. *ut seminarent terram.* In der Bedeutung besäen steht *seminare* in der Vulgata Ex. 23, 10: sex annis *seminabis* terram tuam [LXX: σπερεῖς τὴν γῆν σου]. 4 Esdr. 16, 25: qui colat terram et qui *seminet* eam, — und bei Columella II. 4, 11: agrum *seminare.*

16. *in sepulcro quem fodit.* Auf ähnliche Fälle des Gebrauches neutraler Substantiva als Masculina ist bereits oben hingewiesen worden. Dass auch *sepulcrus* im Munde des Volkes nicht ungewöhnlich war, ersehen wir aus Inscr. Gruter. 900, 7: *eum sepulcrum.* Vgl. ebenda 777, 6: *hic* munimentus haerede[m] non sequitur.

17. *dedit universos libros suos...* Von dem, was Jakob aufgeschrieben hatte, war c. 32 die Rede. In Betreff der von Abram abgeschriebenen Bücher der Väter sagt c. 12 der Engel des Angesichtes: ‚Und Gott der Herr sprach zu mir: Oeffne seinen [Abram's] Mund und seine Ohren und seine Lippen! Und ich begann hebräisch zu reden, in seiner (bis dahin den Menschen verloren gegangenen) Stammsprache. Und er nahm die Bücher seiner Väter, die hebräisch geschrieben waren, und schrieb sie ab. Damals begann er sich in ihnen zu unterrichten, und ich erklärte ihm alles, was er nicht verstand, und er unterrichtete sich darin während der sechs Regenmonate‘. — Beachtenswerth ist in unserer Stelle der Umstand, dass von Jakob die Bücher in die Hand Levi's übergehen und dass sie von Levi erneuert, d. h. fortgeführt, werden sollen.

XLVI.

1. *adiungebat se frater cum proximo suo.* Es scheint, als ob diese auffallende Construction von *se adiungere* mit *cum* nicht auf Nachahmung eines hebräischen, sondern eines griechischen Verbalausdruckes, z. B. παρίστημι, das im Medium auch beistehen (s. den äthiop. Text) bedeutet, zurückzuführen sei.

14. *Et cogitavit rex Chanaam...* Vor diesen Worten ist im äthiop. Texte erzählt, dass der König von Aegypten im 2. Jahre der 2. Woche des 47. Jubiläums auszog, um mit dem Könige von Canaan Memkeron zu streiten, und dass von den Kindern Israel, welche die Gebeine der Söhne Jakob's bis auf die des Joseph alle herausgeführt und in der Doppelhöhle auf dem Gebirge begraben hatten, die meisten nach Aegypten zurückkehrten, so dass nur wenige von ihnen, darunter Mosis Vater Amram, auf dem Gebirge Hebron zurückblieben. ‚Und der König von Canaan besiegte den König von Aegypten und verschloss die Thore Aegyptens. Und er fasste einen schlimmen Plan‘ u. s. w. — Was *cogitatio* in der Bedeutung Plan, βουλή anlangt, so führen wir an aus dem Italacod. Vindob. Nr. 954 (herausg. von Vogel) Prov. 2, 16: Fili, non adpraehendat te *cogitatio* mala, LXX: μή σε καταλάβῃ κακὴ βουλή. Vgl. 4 Esdr. 15, 3: ne timeas a *cogitationibus* adversum te. — In Betreff des Beerdigtwerdens der Söhne Jakob's (mit Ausnahme des Jo-

seph) in Canaan verweist Dillmann auf eine Notiz des Josephus Arch. II. 8, 2 und auf die neutestamentliche Act. 7, 16: καὶ μετετέθησαν [Ἰακὼβ καὶ οἱ πατέρες ἡμῶν] εἰς Συχὲμ καὶ ἐτέθησαν ἐν τῷ μνήματι ᾧ ὠνήσατο Ἀβραὰμ τιμῆς ἀργυρίου παρὰ τῶν υἱῶν Ἐμμὼρ τοῦ Συχέμ.

15. *plurimi facti sunt quam nos.* Der von mir aufgestellten Behauptung (Ital. und Vulg. S. 418), dass der Superlativ *plurimum* und *plurimi* bisweilen anstatt des Comparativs *plus* und *plures* gebraucht worden sei, ist neuerdings eine weitere urkundliche Bestätigung zu Theil geworden; denn in dem Italacodex des Grafen Ashburnham findet sich Lev. 25, 51 LXX: ἐὰν δέ τινι πλεῖον τῶν ἐτῶν ᾖ folgendermassen übersetzt: si autem *plurimos* annos quam isti sunt.

16. *adfligamus eos.* In der griech. Bibel ist hier das Verbum κατασοφίζεσθαι gebraucht, dessen Begriff verdeutlicht wird durch die beiden Parallelstellen Judith 5, 11: καὶ ἐπανέστη αὐτοῖς ὁ βασιλεὺς Αἰγύπτου, καὶ κατεσοφίσαντο αὐτοὺς ἐν πόνῳ καὶ ἐν πλίνθῳ καὶ ἐταπείνωσαν αὐτοὺς [Leptog.: et *humiliemus* eos] καὶ ἔθεντο αὐτοὺς εἰς δούλους. Act. 7, 18 sq.: ἄχρι οὗ ἀνέστη βασιλεὺς ἕτερος, ὃς οὐκ ᾔδει τὸν Ἰωσήφ· οὗτος κατασοφισάμενος τὸ γένος ἡμῶν ἐκάκωσεν τοὺς πατέρας...

et tunc belligerabunt et ipsi nos super inimicos nostros. In diesen Worten zeigt sich Nachahmung des Griechischen, und zwar eine allzu buchstäbliche; denn im Original stand jedenfalls πολεμήσουσι καὶ αὐτοὶ ἡμᾶς, in dem Sinne von *aggredientur*, *impugnabunt nos*, der Lateiner aber dachte an das intransitive πολεμεῖν = belligerare und wagte die Construction *belligerabunt nos.* Bei den LXX vgl. Num. 21, 26: οὗτος ἐπολέμησε βασιλέα Μωάβ, im cod. Ashburnh. buchstäblich so nachgeahmt: hic *belligeravit* regem Moab. Job 11, 19. Jes. 29, 1.

cor ipsorum.. in terra Canaan est. Eine ähnliche Ausdrucksweise treffen wir Ezech. 21, 2: στήρισον τὸ πρόσωπόν σου ἐπὶ Ἱερουσαλὴμ καὶ ἐπίβλεψον ἐπὶ τὰ ἅγια αὐτῶν.

17. *et Oon.* Exod. 1, 11 LXX: καὶ Ὤν, ἥ ἐστιν Ἡλιούπολις. Im hebräischen Texte fehlen bekanntlich diese Worte; in dem Vortexte der Alexandriner werden sie gelautet haben: וְאֹן הִיא בֵּית שֶׁמֶשׁ. Dieser Zusatz repräsentirt nicht blos eine bemerkenswerthe Abweichung der alexandrinischen Recension des Pentateuch von der palästinensischen, sondern ist zugleich auch ein Zeugniss für den nichtpalästinensischen Ursprung des Jubiläenbuches. In Betreff der Authentie dieser Worte s. Egli, Zur Textkritik des Exodus (in der Zeitschr. für wiss. Theol. 1870. 3. Heft, S. 327). — Hierbei erwähnen wir ein patristisches Curiosum, welches sich an diese Notiz des griechischen Textes knüpft. Sie ist nämlich nebst dem vorausgehenden Berichte von dem spanischen Presbyter Juvencus gegen 340 n. Chr. in seinem Metrum in Exodum v. 78—81 folgendermassen dichterisch reproducirt worden:

... Queis casibus acti
Oppida sudato condunt nonnulla labore,
Ramassum, Pythona dehinc et nomine solis
Etonum insignem...

Der gelehrte Benedictiner P i t r a, welcher die — übrigens in textgeschichtlicher Hinsicht nicht uninteressanten — alttestamentlichen Dichtungen des Juvencus in seinem reichhaltigen Sammelwerke Spicilegium Solesmense neuerdings veröffentlicht hat, hat nicht umhin gekonnt, dem letzten Verse die Anmerkung beizugeben (I. p. 174): ‚Noster uno verbo legit quae recte distinxit vulgata versio: *et Onum*', und in der That, man vermag jenes den Vers so feierlich anhebende *Etonum* sich nur so zu enträthseln, dass man annimmt, der spanische Dichter habe dem bescheidenen *et*, das in der ihm vorliegenden altlateinischen Version (denn die jetzige Vulgata hat diesen Zusatz nicht) vor *On* oder *Onum* stand, die allzu grosse Ehre erwiesen, es als erste Silbe in dem Namen der ägyptischen Sonnenstadt figuriren zu lassen. Seitdem sind über 15 Jahrhunderte dahingegangen, aber sogar heute noch würde Juvencus unter den gedankenlosen Schriftbuchstäblern so manchen Genossen finden, der ihm in derartigen Ungeheuerlichkeiten den Kampfpreis entrisse. — — Des Eusebius Bericht über jene Stadt lautet in der Uebersetzung des Hieronymus (Onom. sacr. ed. Lagarde p. 144): *On* urbs in Aegypto, quae *Heliopolis* dicitur Graece, id est civitas solis, quam aedificaverunt filii Israhel, sicut Septuaginta interpretes arbitrantur. Alioquin in Hebraicis voluminibus non habetur: et recte, siquidem ante quam Jacob ingrederetur Aegyptum erat extructa iam civitas, quae et sacerdotem habuit Petefrem patrem Aseneth [Gen. 41, 45]. — Nur an dieser Stelle haben die Alexandriner den Namen in seiner ägyptischen Gestalt אוֹן, sonst überall in seiner griech. Uebertragung. Aus Gen. 41, 45. 50. 46, 20 ist die Stadt bekannt als Wohnort des Priesters Πετεφρῆ [codd. *az*: Πεντεφρῆ], dessen Tochter 'Ασενέθ Joseph zum Weibe nahm. Er ist bei den LXX gleichen Namens mit dem Eunuchen des Pharao (Gen. 39, 1), im Grundtexte dagegen wird zwischen פּוֹטִי פֶרַע und פּוֹטִיפַר unterschieden. — In der Namensform *Oon* unseres Fragmentes werden wir die Verdoppelung des *O* für ein archaistisches und rustikes Bezeichnungsmittel der Vocallänge zu halten haben, welches schon oben in *vultuus* auftrat und auch in den G r u t e r'schen Inscriptionen mehrfach gefunden wird, vgl. p. 83, Nr. 4: convent*uus;* 106, 13: dom*uus;* p. 204: arbitrat*uu;* p. 628: peculat*uu.* — Aus der bereits erwähnten *Vita Asseneth* bei Fabric. c. 1 führen wir hier Zweierlei an. Zunächst zur Erläuterung des im Fragmente so oft gebrauchten Ausdruckes *baris* folgende Schilderung eines Thurmes: Ἦν πύργος τῷ Πεντεφρῆ παρακείμενος ἐν τῇ οἰκίᾳ αὐτοῦ μέγας καὶ ὑψηλὸς σφόδρα, καὶ ἐπάνω τοῦ πύργου ἦν ὑπερῷον ἔχον θαλάμους δέκα. Sodann das Urtheil über jene Aegypterin: Ἦν δὲ αὐτῷ θυγάτηρ παρθένος ὀνόματι 'Ασενέθ, οὐδὲν ὁμοίη τῶν παρθένων τῶν θυγατέρων τῶν Αἰγυπτίων, ἀλλὰ ἦν κατὰ πάντα ὁμοίως ταῖς θυγατράσιν τῶν Ἑβραίων, μεγάλη οὖσα ὡς Σάρα καὶ ὡραία ὡς Ῥεμβέκα καὶ καλὴ ὡς Ῥαχιήλ, — ‚Huius filia erat Asseneth, pulchra super omnes virgines terrae, per omnia similis filiabus Hebraeorum: elata et superba, despiciens omnem virum... magna ut Sara, speciosa ut Rebecca, formosa ut Rahel'.

18. *redigerunt.* Wegen der Beibehaltung des Präsens-I im Perfectum vgl. im

cod. Rehdiger. Luc. 18, 17: acc*i*perit. Jo. 16, 2: interf*i*cerit. Luc. 14, 7: el*i*gerant; — im Ambrosianischen Lucasfragmente 19, 23: ex*i*gissem; — im cod. Ashburnh. Lev. 11, 21 die Form acc*i*perunt.

XLVII.

2. *erant proicientes mensibus septem.* Wenn Cedrenus (s. unter d. Bezeugungen) angibt, nach der Leptogenesis habe die Knabenertränkung 10 Monate lang gedauert [μόνους δέκα μῆνας ῥιφῆναι τὰ βρέφη τῶν Ἰσραηλιτῶν ἐν τῷ ποταμῷ, ἕως οὗ ἀνελήφθη Μωυσῆς ὑπὸ τῆς βασιλίσσης], so widerspricht dies unserem Texte insofern nicht, als ja neben den 7 Monaten auch noch die 3 ersten Lebensmonate des Moses für die anbefohlene Tödtung in Anspruch zu nehmen sind.

3. *Et illa timens fecit tibin.* Das aus Aegypten stammende hebr. תֵּבָה lautete im Munde der griechisch redenden Alexandriner θήβη, θίβη und θίβις [3]). In der Anwendung des Fremdwortes *tibis* harmonirt unser lateinischer Uebersetzer mit Rufinus, bei dem in der Bearbeitung der Homilien des Origenes zum Exodus II. 4 unsere Stelle lautet: Sumsit mater eius *tibin* et linivit bitumine, mit der beigefügten Erklärung: *Tibis* genus est tegminis ex virgis aut ex papyro contextum vel etiam ex arborum cortice formatum. — In ähnlicher Weise hat Tertullian Scorpiac. c. 7 das Fremdwort *sophia* gebraucht, wenn er Prov. 9, 2 übersetzt: *Sophia* iugulavit filios suos, und darauf hinzufügt: Sophia sapientia est.

mater tua veniebat — — custodiebat te ab avibus. Aus dieser Angabe ersieht man, dass der Verfasser unserer Schrift nicht blos manche Lücken der pentateuchischen Erzählung ausfüllen, sondern auch eigene Zusätze dazu (septem dies) näher begründen und die in dem Leser dabei aufsteigenden Zweifel niederkämpfen wollte. — Der Name von Mosis Schwester lautet in der hebr. und griech. Bibel Μαριάμ; dagegen Μαρία, wie in unserem Texte, bei Syncellus Chronogr. p. 248 (Fabric. I. p. 869) und in der Vulgata.

4. *Termot filia Faraonis.* Denselben Namen hat die Tochter des Pharao bei Syncellus Chronogr. p. 120 sq.: ὁ δὲ αὐτὸς υἱὸς τῇ θυγατρὶ Φαραὼ Θερμουτίδι, τῇ καὶ Φαρίῃ, βασιλίδι οὔσῃ εἰσποιηθεὶς καὶ πᾶσαν Αἰγυπτίων ἀσκηθεὶς παίδευσιν ὡς βασιλίδος υἱός... ἡ θυγάτηρ Φαραὼ Θέρμουθις αὐτὸν υἱοθετήσασα... Ebenso heisst sie bei Josephus Arch. II. 9, 5, desgleichen in einem Scholion des cod. *F* (d. 13. Jahrh., — cf. Matthäi Actus App. Rig. 1782. p. 314) der Apostelgesch. zu Act. 7, 21: ἡ θυγάτηρ Φαραώ, welches lautet: Θερμουθὶς ἐλέγετο, — bei Anderen aber anders, z. B. Meris bei Artapanus, Bithja bei Eusebius, Sihun bei Eutychius von Alexandrien (Fabric. II. p. 114).

3) In dem Codex Nr. 834 (des 9.—10. Jahrh.) der Klosterbibliothek zu Lorsch steht auf Fol. 34 (nach einer Ostertafel v. J. 836—1006) Folgendes: Hebraice. Thebeth. Grece tybi. Aegyptiace. cudihius. dicitur; vgl. Sitzungsberichte der kais. Akad. der Wissensch. (Philos.-hist. Kl.) 56. Bd. Wien 1867. S. 528.

6. *Jocabet.* LXX: Ἰωχαβέδ. Denkwürdig ist, hat Bunsen bemerkt, dass unter den vielen mit Jahveh zusammengesetzten Eigennamen (in der Form jo, jeho, jahu) der Name der Mutter des Moses Jokhebed der älteste ist.
educare te. So haben wir unter Benützung des vorhandenen *ar* die Lücke ergänzt im Hinblick auf Exod. 2, 9 LXX: θήλασόν μοι αὐτό, weil im Vulgärlatein *educare* wirklich die Bedeutung von θηλάζειν, säugen, hatte. Eine röm. Grabschrift (Zell a. O. I. Nr. 572) besagt: filios suos propriis uberibus *educavit.* Weitere Belege s. in Ital. und Vulg. S. 361.
docuit te Amram pater tuus literas. Ueber den Jugendunterricht des Moses findet sich (Fabric. I. p. 826 sq.) bei Clemens von Alexandrien die Nachricht, er sei von ausgezeichneten ägyptischen Lehrern in der Arithmetik, Geometrie, Rhythmik und Harmonik sowie in der Arznei- und Musikkunde, ausserdem auch in der symbolischen Weisheit, welche sie in der Hieroglyphenschrift darstellten, unterwiesen worden, in den anderen wissenschaftlichen Disciplinen aber seien Griechen in Aegypten seine Lehrer gewesen, wie Philo im Leben des Moses berichte; nebstdem habe er die ägyptische Sprache und Literatur sammt der Kenntniss der himmlischen Dinge von Chaldäern und Aegyptern erlernt. — Seines Vaters Name lautet Cap. 46 im Aeth. *abrhâm*, im cod. Ashburnh. Num. 3, 19. 27 *Ambram*, im Alex. ibid. v. 19 αμβραμ [= Ex. 6, 18 Vatic. Alex.], v. 27 sogar αμβρααμ.

XLVIII.

1. *et inhabitasti in terram Madiam.* Ausser Exod. 2, 15 vgl. noch Act. 7, 29: ἔφυγε δὲ Μωυσῆς ἐν τῷ λόγῳ τούτῳ καὶ ἐγένετο πάροικος ἐν γῇ Μαδιάμ.
3. *Et tu scis ipse quid....* Diese Erzählung von dem Versuche des Dämonenfürsten Mastima, den Moses zu tödten, um von Aegypten das Gottesgericht abzuwenden, erweist sich als eine nicht ungeschickte Benutzung und Umdeutung des im Exodus 4, 24 Erzählten, dass, als Moses unterwegs in der Herberge, מָלוֹן, κατάλυμα, war, der Ewige über ihn kam und ihn zu tödten suchte. In dieser Stelle haben die Siebenzig für יהוה nicht mit Aquila θεός oder mit Symmachus und Theodotion κύριος, sondern vielmehr — was der Tradition einen erwünschten Anknüpfungspunkt bieten musste — ἄγγελος κυρίου gesetzt, gleich der samaritanisch-arabischen Uebersetzung des Pentateuchs von Abu Said, die freilich nach einem bekannten Samaritanismus auch anderwärts den Namen Gottes durch Engel Gottes umschreibt; s. Eichhorn, Einl. ins A. T. 2. A. Leipz. 1787. I. S. 517. — Uebrigens findet sich das griech. κατάλυμα, jedoch in der Bedeutung von *cenaculum*, Mc. 14, 14 und Luc. 22, 11 in nicht wenigen Italacodd. ebenfalls mit *refectio* wiedergegeben.
6. *Et fecit Deus in palam defensionem magnam super Israhel.* Bei dem nicht seltenen Vorkommen der Zusammenstellung von *in* mit dem Adv. *palam* [= ἐν τῷ φανερῷ] lag es sehr nahe, die in der Handschrift nach *in pa* fehlenden 3 Buchstaben in der ersichtlichen Weise zu vervollständigen.

Nachweise über *in palam* habe ich a. O. S. 234 gegeben. — Ueber *defensio* ist oben zu c. 30 gesprochen. Vgl. noch bei LXX Mich. 5, 15. Ezech. 25, 17. Ex. 7, 4; — Testam. Levi c. 5: ποίησον ἐκδίκησιν ἐν Συχὲμ ὑπὲρ Δίνας; — und im cod. Ashburnh. Num. 31, 2. 3: defende *defensionem* filiorum Istrahel.. reddere *defensionem*. 33, 4: et diis eorum fecit Dominus *defensionem*.

scinifis. Exod. 8, 16—18: כִּנִּים, LXX: σκνῖφες, Vulg.: *sciniphes*. cf. Sulpic. Sever. Chron. I. 14, 4: *sciniphibus* [P: *scyniphibus; al.: ciniphibus*] terra oppleta est. — In der Anführung dieser *sciniphes* erblicken wir einen Beweis für die Abhängigkeit der Leptogenesis vom alexandrinischen Texte. Vgl. hierzu Hody De Biblior. textibus originalibus. Oxon. 1705. p. 224: In *Antiquitatibus Josephum* secutum fuisse ipsum textum maxime Hebraicum res ipsa docet. Hinc enim.. in Aegypti plagis [Exod. 8, 17. 18] pro σκνίπεσι, vermiculis quibusdam ligna erodentibus, quos ponunt interpretes Graeci cum Artapano, Ezechiele Tragoedo versioneque Latina vulgata, quae *sciniphes* habet, Josephus (Arch. II. 14, 3) ait in φθεῖρας, *pediculos*, conversum fuisse pulverem: nimirum vocem כִּנִּים aliter ac illi, sed Anglis nostris consonanter [*lice*], vertens. — Die Form *scinifis* unseres Textes ist auf ein heteroklitisches *scinifa*, *ae* nach der 1. Decl. zurückzuführen.

muscas caninas. Diesem Ausdrucke haben wir insofern Wichtigkeit zuzuschreiben, als er eine genaue Uebertragung des alexandrin. κυνόμυια Exod. 8, 21 darstellt und gegenüber der Behauptung des Hieronymus (Epist. ad Sunn. et Fretelam), in der Version der LXX müsse anstatt κυνόμυια [= Hundsfliege] überall κοινόμυια [= omne genus muscarum] gelesen werden, den Nachweis liefert, dass man in Gegenden, welche unter dem Einflusse der LXX standen, עָרֹב schon frühzeitig als Hundsfliege aufzufassen pflegte, für welche Auffassung auch die von Philo de vita Mosis II. p. 101 ed. Mang. gegebene Beschreibung des Insectes spricht. — Vgl. Rufin. homil. Origen. in Exod. IV. §. 1. 3: cum *cynomyia*... ut adveniret *cynomyia*.

in vulnere pessimo.... Offenbar sind gemeint die ἕλκη, φλυκτίδες ἀναζέουσαι [Aquil.: πεταζόμεναι, Symm.: ἐξανθοῦσαι] ἔν τε τοῖς ἀνθρώποις καὶ ἐν τοῖς τετράποσι Exod. 8, 9 sq. der Septuaginta; Vulg.: ulcera et vesicae turgentes, ulcera vesicarum turgentium. — Man hätte, da in der Mosaschen Grundstelle ohne Zweifel von bösen Geschwüren die Rede ist, in unserer latein. Uebertragung eher *ulcus*, als *vulnus*, erwartet und schon hatte ich, einen Schreibfehler des Copisten voraussetzend, *ulcere* an die Stelle von *vulnere* gesetzt. Glücklicherweise kam mir ebenda der Italacodex des Grafen Ashburnham zur Hand, aus dem ich die Ueberzeugung gewann, dass *vulnus* im Volkslatein wirklich die Bedeutung von *ulcus*, ἕλκος, hatte. Dort nämlich finden wir im 13. Cap. des Leviticus übersetzt V. 18 und 19: et caro si fuerit in corpore eius *vulnus* [LXX: ἕλκος] et sanatum fuerit (et fuerit in) loco *vulneris* [ἕλκους] cicatrix candida. 23: cicatrix *vulneris* [ἕλκους] est. Desgleichen V. 20, 22 und 27: in *vulnere* [ἐν τῷ ἕλκει] effloruit. — Bestätigt wird dies

durch Tertullian, welcher de Patient. c. 14 von dem Dulder Hiob sagt: quem non abacti greges, ... non filii uno ruinae impetu adempti, non ipsius denique corporis in *vulnere* cruciatus a patientia et fide Domino dedita exclusit, — augenscheinlich mit Bezugnahme auf Job 2, 7 LXX: καὶ ἔπαισε τὸν Ἰὼβ ἕλκει πονηρῷ [Vulg.: *ulcere* pessimo]. — Desselben Ausdruckes bedient sich in gleichem Zusammenhange Cyprian de Mortalit. c. 10: Sic Job post rerum damna... *vulneribus* quoque et vermibus graviter adflictus. — De Bono Patient. c. 18: Jactura rei familiaris infligitur, numerosae subolis orbitas inrogatur... Accedit *vulnerum* vastitas et tabescentes .. artus vermium quoque edax poena consumit. — Zu bemerken ist, dass in jener Stelle des Tertullian gerade die ältesten codd. *vulnere* darbieten, während Rigaltius *ulcere* liest, und dass der Autor selbst den Ausdruck erklärt in den nachfolgenden Worten: cum Job immundam *ulceris* sui redundantiam magna aequanimitate destringeret. — Der Zusatz in unserem Texte: *quod erant accipientes a facie venti* bezieht sich darauf, dass Moses den Ofenruss, der hierauf zu Blattergeschwüren wurde, gen Himmel, nach allen Winden gesprengt hatte. — Uebrigens steht in den beiden Texten unserer Schrift diese (6.) Plage vor der fünften. Dass von ihr die ägyptischen Zauberer mitbetroffen wurden (Exod. 9, 11), folgt im äthiop. Texte etwas später nach, wo es heisst: ‚Und der Herr schlug sie mit den bösen Blattern, dass sie ihm nicht widerstehen konnten; denn wir richteten sie zu Grund, dass sie kein einziges Zeichen thun konnten.'

8. *et in omnibus diis Aegyptiorum fecit Dominus vindictam.* Analog ist diese Beifügung dem oben in Cap. 12 Berichteten, dass Abram in Ur der Chaldäer das Haus der Götzen mit dessen ganzem Inhalte verbrannt habe.

XLIX.

7. ... *diebus vitae tuae.* In dem vorangehenden Abschnitte, der im Lateinischen verloren gegangen ist, wird die Feier des Passahfestes eingeschärft und die Thatsache, worauf es sich stütze, hervorgehoben: dass die Kinder Israel das Passah in Aegypten assen, während alle Mächte des Mastima losgelassen waren, um alle Erstgeburt zu tödten; dass sie in kein Haus, an dessen Thürschwelle Blut vom Schafe gesprengt war, kommen durften... ‚Und ganz Israel ass in Ruhe das Passahfleisch und trank Wein und lobte und dankte und pries den Herrn... und war gerüstet zum Auszug aus dem Joche der Sclaverei und aus dem bösen Aegypten. Und du gedenke an diesen Tag alle Tage deines Lebens....' — In Betreff der Passahvorschriften überhaupt sei hier erwähnt, dass die biblische Bestimmung (Exod. 12, 48) wegen Ausschliessung der Unbeschnittenen vom Passahopfer in unserer Schrift, wie bereits Beer (B. d. Jubil. S. 53) bemerkt hat, hinweggelassen ist.

12. *in igne assum comedetis illud diligenter.* Im Aethiop. scheint das Adverbium zum Participium zu gehören, in unserem Texte dagegen ist es

jedenfalls mit *comedetis* zu verbinden. Man könnte vermuthen, *diligenter* sei eine falsche Uebersetzung von μετὰ σπουδῆς Exod. 12, 11, insofern σπουδή hier nicht durch *diligentia*, sondern durch *festinatio* (vgl. μετὰ σπουδῆς Marc. 6, 25. Luc. 1, 39) hätte übersetzt werden sollen. Allein wenn man erwägt, dass das ital. *diligenza* und das französ. *diligence* die Bedeutung Schnelligkeit, Eile erhalten haben, so wird man nicht daran zweifeln, dass schon in der römischen Volkssprache *diligentia* diese Bedeutung hatte und dass mithin in unserer Stelle der Lateiner das biblische בְּחִפָּזוֹן, μετὰ σπουδῆς ganz richtig mit *diligenter*, i. e. *festinanter*, wiedergegeben hat. Ich meinerseits bin überzeugt, dass man bei genauerer Durchforschung der Urkunden der altbiblischen und vulgären Latinität früher oder später Belege für *diligentia* = *festinatio* und für *diligenter* = *festinanter* auffinden wird.

12. 13. *non erit quod frangatur* ... *non erit confringere* ... *non est ut praetereatur.* Aus diesen Beispielen ersehen wir, dass *est* in der Bedeutung von *licet* nicht blos mit dem Infinitiv, sondern auch mit nachfolgendem *ut* und *quod* construirt wurde.

15. *foris a sanctificatione Domini.* Die Verbindung von *foris* mit der Präp. *a* ist wohl eine Nachahmung des bei ἔξω und ἔξωθεν stehenden Genitivs. חוּץ findet sich allerdings auch mit nachfolgendem מִן (Eccl. 2, 25), allein in dem Sinne von *excepto.*

16. *et omnis homo in visitatione* [sc. erit]. Das Subst. *visitatio*, Heimsuchung, Bestrafung, entspricht dem hebr. פְּקֻדָּה, griech. ἐπισκοπή (Exod. 13, 19. Jes. 10, 3. Jerem. 10, 15. Sap. 19, 14).

a vicensimo anno et supra. In ähnlicher Weise, wie hier bei der Verpflichtung zum Essen des Passahlammes im Heiligthume des Herrn, findet sich das 20. Lebensjahr als Anfangstermin bezeichnet Lev. 27, 3 bei der Loskaufung des Gelobten.

18. *Et quemadmodum venient* ... Entweder das hebr. כְּ oder das griech. ὡς, die sowohl wie als auch wann bedeuten, hat der Lateiner hier durch Erwählung jener ersten in den Zusammenhang nicht passenden Bedeutung falsch übertragen.

21. *et non exerrabunt de post Dominum.* Beispiele des Vorkommens von *exerrare* = סוֹג, נָסוֹג, LXX: ἀποπλανᾶσθαι, ἀποστρέψαι, ἐκκλίνειν, παραπίπτειν, ingleichen von *de post* = מֵאַחֲרֵי, ἐξόπισθεν, sind von mir a. O. S. 191 und 235 beigebracht worden. Unserer Stelle kommt am nächsten Soph. 1, 6: וְאֶת־הַנְּסוֹגִים מֵאַחֲרֵי יהוה, LXX: καὶ τοὺς ἐκκλίνοντας ἀπὸ τοῦ κυρίου, Vulg.: et qui avertuntur *de post* tergum Domini. — Zur Vergleichung mit *de post* lassen sich noch folgende Doppelpräpositionen aus dem cod. Ashburnham. anführen, Num. 14, 13: *de inter* illos [LXX: ἐξ αὐτῶν]. 7, 89: *desuper* [ἄνωθεν] praecatorium . . *de inter* duo [ἀνὰ μέσον τῶν] cherubin. Lev. 10, 4: *ab ante* faciem [ἐκ προσώπου] sanctorum.

Fünfter Abschnitt.

Italabestandtheile des altlateinischen Textes.

Zur Zeit des Augustinus gab es in der afrikanischen Kirche unter den verschiedenen dort vorhandenen lateinischen Uebersetzungen der Bibel eine von ihm Itala benannte, welcher er deshalb, weil sie bei der Durchsichtigkeit ihres Sinnes sich genauer an die Worte halte, den Vorzug vor den übrigen einräumt [1]) und deren er selbst in seinen biblischen Citaten sich bedient hat. Sie erfreute sich dort mehrere Jahrhunderte hindurch einer grossen Beliebtheit und Popularität, einestheils wegen ihres innigen Sichanschliessens an die bei jenen Christengemeinden in hohem Ansehen stehende griechische alttestamentliche Version der Siebenzig, die — wie Augustinus versichert — als eine schon von den Aposteln bestätigte die Ohren und Herzen der Gläubigen zu vernehmen gewohnt waren [2]), anderentheils wegen ihrer einfachen, ungekünstelten, volksthümlichen Sprache, weshalb denn auch die von Hieronymus unmittelbar aus dem hebräischen Grundtext gefertigte und der feineren Schriftsprache angepasste lateinische Uebertragung nur langsam und unter den hartnäckigsten Kämpfen in der afrikanischen Kirche Eingang fand. Diese letztere Version kennen wir sowohl aus des Hieronymus Schriften als auch aus den Citaten späterer Kirchenschriftsteller, die auf seine Autorität sich stützten; die Itala dagegen ist verloren gegangen, und wenn auch einzelne Bruchstücke von ihr sich erhalten haben, so ist es doch zweifelhaft, ob und inwieweit sie für Ueberbleibsel speciell jener von Augustinus erwähnten Itala anzusehen sind. In Folge dieser Ungewissheit pflegt der Ausdruck Itala jetzt allgemein in dem weiteren Sinne gebraucht zu werden, dass man eine jede

1) Augustin. de Doctr. christ. II. 16: In ipsis autem interpretationibus Itala caeteris praeferatur: nam est verborum tenacior cum perspicuitate sententiae. 2) Augustin. Epist. 82: .. ne contra LXX auctoritatem tanquam novum aliquid proferentes magno scandalo perturbemus plebes Christi, quarum aures et corda illam interpretationem audire consueverunt quae etiam ab apostolis approbata est.

lateinische Bibelversion, deren Charakter auf die Zeit vor Hieronymus hinweist, Itala nennt. Dass aber die in unseren Ambrosianischen Leptogenesis-Fragmenten enthaltenen biblischen Stellen wirklich und in der That das Gepräge einer vorhieronymianischen Uebersetzung an sich tragen, erkennt man auf den ersten Blick an der buchstäblichen Uebertragungsweise, sowie an zahlreichen, theils lexikalischen theils grammatischen, Eigenthümlichkeiten, von denen die vornehmsten bereits oben in den Anmerkungen zum Texte bemerklich gemacht und, soweit dies möglich war, erklärt worden sind. Letzteres ist dortselbst zwar auch in Betreff einzelner alttestamentlicher Uebertragungen geschehen; allein nicht nur um der Vollständigkeit willen, sondern auch behufs der Einsicht in den vom Lateiner bei seiner Uebertragung zu Grunde gelegten Text ist es unerlässlich, die wichtigeren Bibelcitate der Fragmente zu verzeichnen und, wenn nicht beide Grundtexte, den hebräischen und den griechischen, doch wenigstens den letzteren nach der Version der Septuaginta daneben zu stellen. Bei den Stellen aus der Genesis ist deren neueste griechische Ausgabe von de Lagarde (Lips. 1868), welche mit einer mustergiltigen Sorgfalt hergestellt ist, benutzt worden. Dass übrigens in der Regel nur die wörtlichen Textanführungen des A. T. Berücksichtigung gefunden haben (bei Ausnahmefällen sind die Stellen entweder nicht ausgeschrieben oder parenthesirt), wird durch gebotene Rücksichtnahme auf den Raum gerechtfertigt erscheinen.

Leptogenesis und Septuaginta.

XIII. 4. 5: et inhabitavit illic .. Et promovit inde in austrum [1] .. et facta est famis super terram: et abiit Abram in Aegyptum .. et inhabitavit in terram Aegypti. — Gen. 11, 31: καὶ κατῴκησεν ἐκεῖ. 12, 9. 10: καὶ ἀπῆρεν .. ἐν τῇ ἐρήμῳ [Aq.: νότονδε, Symm.: εἰς νότον]. Καὶ ἐγένετο λιμὸς ἐπὶ τῆς γῆς· καὶ κατέβη Ἄβραμ εἰς Αἴγυπτον παροικῆσαι ἐκεῖ.

1) in austrum, = Hebr. und Vulg.: *in meridiem;* dagegen Ambros. de Abrah. II. 4: et demoratus est *in deserto.*

XIII. 5: et Taneos civitas Aegypti tunc aedificata est annis septem post Cebron. — [Num. 13, 22: καὶ Χεβρὼν ἑπτὰ ἔτεσιν ᾠκοδομήθη πρὸ τοῦ Τανὶν Αἰγύπτου.]

XIII. 6: quaestionavit Dominus Faraonem et domum eius quaestionibus magnis [2]) propter Saram uxorem Abram. — Gen. 12, 17: ἤτασεν ὁ θεὸς

[κύριος *Ecmt*] τὸν Φαραὼ ἐτασμοῖς μεγάλοις .. καὶ τὸν οἶκον αὐτοῦ περὶ Σάρας τῆς γυναικὸς Ἄβραμ.

2) Vulg.: flagellavit .. plagis maximis. — Rufin. homil. Origen. in Genes. VI. §. 2: afflixit .. afflictionibus magnis.

XIII. 7: et tunc Abram glorificavit [3]) divitiis valde omnibus, ovibus et bubus et asinis et camelis et equis et servis et ancillis, argento et auro valde. — Gen. 12, 16: καὶ τῷ Ἄβραμ εὖ ἐχρήσαντο .. καὶ ἐγένοντο αὐτῷ πρόβατα καὶ μόσχοι καὶ ὄνοι καὶ παῖδες καὶ παιδίσκαι καὶ ἡμίονοι καὶ κάμηλοι. 13, 2: Ἄβραμ δὲ ἦν πλούσιος σφόδρα κτήνεσι καὶ ἀργυρίῳ καὶ χρυσίῳ. 24, 35: ἔδωκεν αὐτῷ πρόβατα καὶ μόσχους καὶ ἀργύριον καὶ χρυσίον, παῖδας καὶ παιδίσκας, καμήλους καὶ ὄνους.

3) glorificavit: stimmt weder mit dem Hebr. noch dem Griech.; Vulg.: Abram vero bene usi sunt.

XIII. 8: et pervenit in locum ubi fixerat tabernaculum suum in primis, in locum altarii Agge ad orientis partem et Betel a mare. — Gen. 13, 3. 4: καὶ ἐπορεύθη .. ἕως τοῦ τόπου οὗ ἦν ἡ σκηνὴ αὐτοῦ τὸ πρότερον, ἀνὰ μέσον Βαιθὴλ καὶ ἀνὰ μέσον Ἀγγαί [αγγε *c*], εἰς τὸν τόπον τοῦ θυσιαστηρίου οὗ ἐποίησεν ἐκεῖ τὴν ἀρχήν [σκηνήν *Aay*].

XIII. 9: et invocavit in nomine [4]) Domini. — Gen. 13, 4: καὶ ἐπεκαλέσατο .. τὸ ὄνομα [τῷ ὀνόματι *ay*] τοῦ κυρίου.

4) in nomine, = Hebr.; Vulg.: nomen.

XIII. 10: separatus est Loth ab ipso et inhabitavit Sodomis, et homines Sodomitae peccatores erant valde et iniqui in cordibus suis. XVI. 5: erant iniqui et peccatores valde. — Gen. 13, 11—13: διεχωρίσθησαν ἕκαστος ἀπὸ τοῦ ἀδελφοῦ αὐτοῦ. Λὼτ δὲ κατῴκησεν .. ἐν [om. *E*] Σοδόμοις. οἱ δὲ ἄνθρωποι οἱ ἐν Σοδόμοις πονηροὶ καὶ ἁμαρτωλοὶ ἐναντίον τοῦ θεοῦ σφόδρα.

XIII. 11: dixit Deus ad Abram, postquam separatus est Loth ab ipso. — Gen. 13, 14: ὁ δὲ θεὸς εἶπε [εἶπε δὲ ὁ θεὸς *c*] τῷ Ἄβραμ μετὰ τὸ διαχωρισθῆναι τὸν Λὼτ ἀπ' αὐτοῦ.

XIII. 11. 12: Eleva oculos tuos de loco ubi sedes ad occasum et Africum et orientem et septentrionem, quoniam omnem terram quam tu vides, tibi et semini tuo dabo eam in saecula, et ponam semen tuum sicut harenam maris, etenim semen tuum non enumerabitur. Et tu exsurgens perambula longitudinem eius et vide universa, quia semini tuo dabo eam. — Gen. 13, 14—17: Ἀνάβλεψον τοῖς ὀφθαλμοῖς σου καὶ ἴδε ἀπὸ τοῦ τόπου οὗ νῦν σὺ εἶ πρὸς βορρᾶν καὶ λίβα καὶ ἀνατολὰς καὶ θάλασσαν, ὅτι πᾶσαν τὴν γῆν ἣν σὺ ὁρᾷς σοὶ δώσω αὐτὴν καὶ τῷ σπέρματί σου ἕως αἰῶνος. καὶ ποιήσω τὸ σπέρμα σου ὡς τὴν ἄμμον τῆς γῆς [θαλάσσης *E*]. εἰ δύναταί τις ἐξαριθμῆσαι τὴν ἄμμον τῆς γῆς, καὶ τὸ σπέρμα σου ἐξαριθμηθήσεται. ἀναστὰς διόδευσον τὴν γῆν εἴς τε τὸ μῆκος αὐτῆς καὶ εἰς τὸ πλάτος, ὅτι σοὶ δώσω αὐτὴν καὶ τῷ σπέρματί σου εἰς τὸν αἰῶνα [καὶ — αἰῶνα om. *DEmrtz*]. [1])

1) Die bezeichneten Worte fehlen auch in der Vulgata, welche liest: quia tibi daturus sum eam. In der edit. Romana, welche sie hat, ist dazu bemerkt: Ita libri veteres et ita legit Ambrosius; in aliis libris desunt illa .. nec Augustinus agnoscit.

XIII. 13: Et abiit Abram in Cebron et inhabitavit ... — Gen. 13, 18.

XV. 10. 11: illum et multiplicabo eum et adaugam eum valde, nam duodecim principes [2]) generabit, et ponam eum in gentem magnam et testamentum meum statuam cum [3]) Isac, quem pariet tibi Sarra secundum tempus hoc in anno veniente. Et consummavit loquens cum ipso [4]) et ascendit Deus ab Abraham. — Gen. 17, 20—22: εὐλόγησα [-σω *c*] αὐτὸν καὶ αὐξανῶ αὐτὸν καὶ πληθυνῶ αὐτὸν σφόδρα· δώδεκα ἔθνη γεννήσει καὶ δώσω αὐτὸν εἰς ἔθνος μέγα. τὴν δὲ διαθήκην μου στήσω πρὸς Ἰσαάκ, ὃν τέξεταί σοι Σάρρα εἰς τὸν καιρὸν τοῦτον ἐν τῷ ἐνιαυτῷ τῷ ἑτέρῳ. Συνετέλεσε δὲ λαλῶν πρὸς αὐτὸν καὶ ἀνέβη ὁ θεὸς ἀπὸ Ἀβραάμ.

2) principes, = Masor. נְשִׂיאִם (Vulg.: duces), wofür die LXX לְאֻמִּים gelesen. — 3) cum, = Masor. אֶת, wogegen Vulg.: ad = LXX. — 4) cum ipso, = Masor. אִתּוֹ, Vulg.: cum eo.

XV. 11: quemammodum dixit illi Deus. — Gen. 17, 23: καθὰ ἐλάλησεν αὐτῷ ὁ θεός.

XV. 11. 12: et accepit Ismael filium suum et omnes dominatos suos et empticios, omnem ergo masculum in domo sua, et circumcidit carnem praeputii ipsorum in illo tempore. Et circumcidit se Abraham in illa die et dominatos suos et domesticos suos et empticios etiam de filiis alienis circumcidit omneis. — Gen. 17, 23. 26. 27: καὶ ἔλαβεν Ἀβραὰμ Ἰσμαὴλ τὸν υἱὸν αὐτοῦ καὶ πάντας τοὺς οἰκογενεῖς αὐτοῦ καὶ [πάντας τοὺς om. *z*] ἀργυρωνήτους καὶ πᾶν ἄρσεν τῶν ἀνδρῶν τῶν ἐν τῷ οἴκῳ Ἀβραάμ [αὐτοῦ *z*], καὶ περιέτεμε τὰς ἀκροβυστίας [τὴν σάρκα τῆς ἀκροβυστίας *r*] αὐτῶν ἐν τῷ καιρῷ [ἐκείνῳ add. *z*] ... Ἐν δὲ τῷ καιρῷ τῆς ἡμέρας ἐκείνης [καὶ add. *z*] περιετμήθη Ἀβραάμ ... καὶ πάντες οἱ ἄνδρες τοῦ οἴκου αὐτοῦ καὶ οἱ οἰκογενεῖς αὐτοῦ καὶ οἱ ἀργυρώνητοι ἐξ ἀλλογενῶν ἐθνῶν [καὶ (om. *Az*) περιέτεμεν αὐτούς add. *Aamrtz*].

XV. 14: Et omnis natus cuiuscumque non fuerit circumcisa caro praeputii eius usque in diem octavum ... de filiis exterminationis est ... quoniam testamentum Domini Dei nostri dissipavit. — Gen. 17, 14: καὶ ἀπερίτμητος ἄρσην ὃς οὐ περιτμηθήσεται [5]) τὴν σάρκα τῆς ἀκροβυστίας αὐτοῦ τῇ ἡμέρᾳ τῇ ὀγδόῃ [6]), ἐξολοθρευθήσεται ἡ ψυχὴ ἐκείνη ... ὅτι τὴν διαθήκην μου διεσκέδασεν.

5) Im Commentar des cod. *r* ist aus Eusebius Emisenus angeführt, der Syrer habe hier πᾶς ὃς οὐ περιτέμνει und der Hebräer πᾶς ὁ μὴ περιτέμνων mit Recht, weil nicht das Kind, sondern die Eltern selbst dafür bestraft werden müssten. — 6) Der Beschneidungstermin am achten Tage findet sich in der Masora und der Vulg. nicht, ist aber aus LXX in die Version des Ambrosius und Rufinus übergegangen und wird von diesen Beiden als im Hebr. fehlend bezeichnet. Ambros. Epist. 77: ‚Qui non circumciderit carnem praeputii sui *octava die*' .. Hebraeus quidem negatur habere de octava die, sicut Aquila significat. Sed non in Aquila omnis auctoritas, qui quasi Judaeus in litera praeteriit nec posuit octavam diem. — Rufin. comm. Origen. in ep. ad Rom. II. §. 13: ‚Et in-

circumcisus masculus, qui non fuerit circumcisus in carne praeputii sui *die octavo*, exterminabitur anima illa de genere suo, quia testamentum meum dissipavit'. Non nos tamen latere debet quod in aliis exemplaribus non habetur positum *octavo die*, in hoc duntaxat loco.

XVI. 7: memor fuit Deus Abrahae, ut deliberaret eum de medio eversionis. — Gen. 19, 29: ἐμνήσθη ὁ θεὸς τοῦ Ἀβραὰμ καὶ ἐξαπέστειλε τὸν Λὼτ ἐκ μέσου τῆς καταστροφῆς.

XVI. 10: Et .. exivit Abraham a Cebron et abiit et inhabitavit inter medium Cades et Sur in finibus Gerarorum. — Gen. 20, 1: Καὶ ἐκίνησεν ἐκεῖθεν Ἀβραὰμ εἰς γῆν πρὸς λίβα καὶ ᾤκησεν ἀνὰ μέσον Κάδης καὶ ἀνὰ μέσον Σούρ· καὶ παρῴκησεν ἐν Γεράροις.

XVI. 12. 13: Et .. visitavit Deus Sarram et fecit illi sicut dixit, et concepit et peperit filium .. secundum tempus quod dixit Deus ad Abraham ... Et circumcidit Abraham filium suum octavo die. — Gen. 21, 1. 2. 4: Καὶ κύριος ἐπεσκέψατο τὴν Σάρραν καθὰ εἶπε· καὶ ἐποίησε κύριος τῇ Σάρρᾳ καθὰ ἐλάλησε. Καὶ συλλαβοῦσα ἔτεκε τῷ Ἀβραὰμ υἱόν .. εἰς τὸν καιρὸν καθὰ ἐλάλησεν αὐτῷ κύριος. Περιέτεμε δὲ Ἀβραὰμ τὸν Ἰσαὰκ [(τὸν) υἱὸν αὐτοῦ add. *Drmt*] τῇ ἡμέρᾳ τῇ ὀγδόῃ [τῇ ὀγδ. ἡμέρᾳ *az (mrt)*].

XVI. 16: in Isac multiplicabitur et vocabitur nomen. — Gen. 21, 12: ἐν Ἰσαὰκ κληθήσεταί σοι σπέρμα.

XVI. 17: esse Deo in populum sanctificatum ex omnibus gentibus eius et ut sit regnum sacerdotale [7]) et populus sanctus. — XXXIII. 18: populus sanctus est Istrahel Domino Deo suo et plebs sortis est et populus sacerdotalis est et regalis et sanctificationis. — Exod. 19, 5. 6: ἔσεσθέ μοι λαὸς περιούσιος [Theodot.: ἐξαίρετος] ἀπὸ πάντων τῶν ἐθνῶν .. ὑμεῖς δὲ ἔσεσθέ μοι βασίλειον ἱεράτευμα καὶ ἔθνος ἅγιον. — cf. 2 Macc. 2, 17: ὁ ἀποδοὺς τὴν κληρονομίαν πᾶσι καὶ τὸ βασίλειον καὶ τὸ ἱεράτευμα καὶ τὸν ἁγιασμόν.

7) *regnum sacerdotale.* Diese auch in der Vulg. ersichtliche Version entspricht dem hebr. Texte, welcher *regnum sacerdotum* ausdrückt, genauer, als die alexandrinische βασίλειον ἱεράτευμα [= 1 Petr. 2, 9]. Zu jener hat Gg. Joh. Ludw. Vogel die Erklärung gegeben: Regnum cuius cives iuribus et privilegiis sacerdotum fruuntur; cives, quos violare nefas est. Mit der chaldäischen stimmt Apoc. 5, 10: βασιλεῖς καὶ ἱερεῖς.

XVI. 22: incendens incensum compositionis, libanum et galbanum et stacten et nardum et myrram et spicam et costum, septem has species mundas erat incendens concisas et aequaliter mixtas. — Exod. 30, 34—36.

XVI. 27—29: ut sit dies festus tabernaculorum septem dies toti in laetitia in mense septimo, acceptabiles in conspectu Domini, legitimum sempiternum in generationibus ipsorum per singulos annos ... facere eum et sedere in tabernaculis et ut ponant coronas super capita sua, accipere ramos densos et salicem de torrentem. Et accepit Abraham de decore palmarum et fructus ligni speciosi. — Lev. 23, 40—42: λήψεσθε ..

καρπὸν ξύλου ὡραῖον [al.: ἔνδοξον] καὶ κάλλυνθρα [al: βάϊα] φοινίκων καὶ κλάδους ξύλου δασεῖς καὶ ἰτέας καὶ ἄγνου κλάδους ἐκ χειμάρρου, εὐφρανθῆναι ἔναντι κυρίου .. ἑπτὰ ἡμέρας ἐνιαυτοῦ. Νόμιμον αἰώνιον εἰς τὰς γενεὰς ὑμῶν· ἐν τῷ μηνὶ τῷ ἑβδόμῳ ἑορτάσετε αὐτήν. Ἐν σκηναῖς κατοικήσετε ἑπτὰ ἡμέρας.

XVII. 1: et fecit Abraham convivium magnum .. in die qua ablactatus est filius eius Isac. — Gen. 21, 8: καὶ ἐποίησεν Ἀβραὰμ δοχὴν μεγάλην ᾗ ἡμέρᾳ [ἐν ἡμ. ᾗ r] ἀπεγαλακτίσθη Ἰσαὰκ ὁ υἱὸς αὐτοῦ.

XVII. 4: Et vidit Sarra Ismael ludentem [1]) cum Isac .. et dixit ad Abraham: Eice ancillam istam et filium eius, quia non hereditabit filius ancillae huius cum filio meo Isac. — Gen. 21, 9. 10: Ἰδοῦσα δὲ Σάρρα τὸν υἱὸν Ἄγαρ τῆς Αἰγυπτίας .. παίζοντα μετὰ Ἰσαὰκ .. καὶ εἶπε τῷ Ἀβραάμ Ἔκβαλε τὴν παιδίσκην ταύτην καὶ τὸν υἱὸν αὐτῆς· οὐ γὰρ μὴ κληρονομήσει ὁ υἱὸς τῆς παιδίσκης ταύτης μετὰ τοῦ υἱοῦ μου Ἰσαάκ.

1) Hieron. Quaest. Hebr. in Genes. p. 31 ed. Lagarde: Quod sequitur *cum Isaac filio suo*, non habet in Hebraeo. Dupliciter itaque hoc ab Hebraeis exponitur: sive quod idola ludo fecerit ... sive quod adversum Isaac, quasi maioris aetatis, ioco sibi et ludo primogenita vendicaret.

XVII. 5. 6: Et pessimus visus est sermo in oculis Abraham propter ancillam et propter filium eius, ut eiciat illos ab se. Et dixit Deus ad Abraham ... — Gen. 21, 11. 12: Σκληρὸν δὲ ἐφάνη τὸ ῥῆμα σφόδρα ἐναντίον Ἀβραὰμ περὶ τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ· εἶπε δὲ ὁ θεὸς τῷ Ἀβραάμ ...

XVIII. 8. 9: et dixit: Ecce ego. Et dixi ad eum: Noli inicere manum tuam super puerum et non facias ei quidquam; quod nunc manifestavi [2]) quia times Deum tuum et non pepercisti filio tuo primogenito [3]) a me. [4]) — Gen. 22, 11. 12: ὁ δὲ εἶπεν Ἰδοὺ ἐγώ. Καὶ εἶπε Μὴ ἐπιβάλῃς τὴν χεῖρά σου ἐπὶ τὸ παιδάριον μηδὲ ποιήσῃς αὐτῷ μηδέν· νῦν γὰρ ἔγνων ὅτι φοβῇ σὺ τὸν θεὸν καὶ οὐκ ἐφείσω τοῦ υἱοῦ σου τοῦ ἀγαπητοῦ δι' ἐμέ.

2) *manifestavi*: führt auf die Lesung יִדַּעְתִּי zurück anstatt der masorethischen יָדַעְתִּי, welche letztere sowohl in der Alexandrina [ἔγνων] als auch in der Vulgata [cognovi] wiedergegeben ist. Eine Randbemerkung zu νῦν im cod. *r*: ὁ ἑβραῖος νῦν ἔδειξας, beweist übrigens, dass noch eine dritte hebräische Lesart, nämlich die 2. Pers. Sing. im Piel (oder Hiphil), gebräuchlich war. — 3) Dreifacher Text: erstgeboren hier, geliebt LXX, einzig Hebr. Vulg. — 4) a me, = Hebr.; δι' ἐμέ LXX = Vulg.: propter me.

XVIII. 10. 11: Et elevans Abraham oculos vidit, et ecce aries unus tenebatur cornibus suis [5]). Et abiit Abraham et accepit arietem et obtulit eum pro Isac filio suo. Et vocavit Abraham nomen loci illius ‚Dominus vidit', ut dicatur: In monte Dominus visus est [6]). — Gen. 22, 13. 14: Καὶ ἀναβλέψας Ἀβραὰμ τοῖς ὀφθαλμοῖς αὐτοῦ εἶδε, καὶ ἰδοὺ κριὸς εἷς κατεχόμενος ἐν φυτῷ Σαβὲκ τῶν κεράτων. Καὶ ἐπορεύθη Ἀβραὰμ καὶ ἔλαβε τὸν κριὸν καὶ ἀνήνεγκεν αὐτὸν εἰς ὁλοκάρπωσιν ἀντὶ Ἰσαὰκ τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ. Καὶ ἐκάλεσεν Ἀβραὰμ τὸ ὄνομα τοῦ τόπου ἐκείνου Κύριος εἶδεν· ἵνα εἴπωσιν σήμερον Ἐν τῷ ὄρει κύριος ὤφθη.

5) Von dem masorethischen Texte, welcher besagt: et ecce aries *pone* [אַחַר] detentus *in virgulto* [בַּסְּבָךְ] cornibus suis, weicht der Verfasser des Jubiläenbuches in 2 erheblichen Punkten ab: anstatt אחר las er אֶחָד, welche Lesart auch im samaritan., alexandrin. und syrischen Texte, sowie in 42 hebr. Mss. vertreten ist, und בסבך hat er ganz weggelassen, wie wir glauben, wegen der Mehrdeutigkeit dieses Ausdruckes (cf. Gesenii De Pentateuchi Samaritani indole etc. p. 63). — Zu κατεχόμενος hat der Bischof Melito von Sardes [um 170 n. Chr.] bemerkt, der Syrer und Hebräer hätten κρεμάμενος, als typischen Hinweis auf das Kreuz. Zu Σαβέκ, wofür Aquila συχνῷ gesetzt hat, gibt ein Scholion in der edit. Rom. die Erklärung: ‚Den Ausdruck Σαβέκ haben Einige durch ἄφεσις, Andere durch ὄρθιος wiedergegeben, als wenn ein an dem Gebüsche aufrecht emporgerichteter Bock dadurch bezeichnet würde ... Uebersetzt aber ist er deshalb nicht, weil das einzig dastehende hebräische Wort Vielerlei bedeuten kann; man muss jedoch den darnach Forschenden zur Antwort geben, dass Σαβέκ aufgerichtet bedeutet'. — Bei Hieronymus Quaest. Hebr. in Gen. p. 34 lautet die Uebersetzung: ‚et ecce aries *post tergum eius* tenebatur *in virgulto Sabech* cornibus suis', wozu er Folgendes adnotirt: Ridiculam rem in hoc loco Emisenus Eusebius est locutus, ‚Sabech, inquiens, dicitur hircus qui rectis cornibus et ad carpendas arboris frondes sublimis attollitur'. Rursus Aquila συχνεῶνα interpretatus est, quem nos *veprem* possumus dicere [1]) vel spinetum et, ut verbi vim interpretemur, condensa et inter se implexa virgulta. Unde et Symmachus in eandem ductus opinionem ‚Et apparuit, ait, aries post hoc retentus in rete cornibus suis'. Verum quibusdam in hoc dumtaxat loco melius videntur interpretati esse LXX et Theodotion, qui ipsum nomen *Sabech* posuerunt, dicentes ‚In virgulto Sabech cornibus suis': etenim συχνεών sive rete, quod Aquila posuit et Symmachus, per Sin literam scribi, hic vero Samech literam positam: ex quo manifestum esse non interpretationem stirpium condensarum et in modum retis inter se virgulta contexta verbum *Sabech*, sed nomen sonare virgulti, quod ita Hebraice dicitur. Ego vero diligenter inquirens συχνεῶνα per Samech literam scribi crebro repperi. — In allen diesen Versionen ist, wie in der Leptogenesis, ein *suis* neben *cornibus* ausgedrückt; dagegen fehlt das Pronomen sowohl bei den LXX und in der Vulgata [viditque post tergum arietem inter vepres haerentem cornibus] als auch bei Rufinus Homil. Origen. in Genes. VIII. 8. 9: Et *respiciens* Abr. oculis suis vidit, et ecce aries tenebatur *cornibus* in virgulto Sabech, wo die eigenthümliche Herüberziehung des אַחַר zu וַיִּשָּׂא

1) So stand in der Itala zur Zeit Tertullian's oder bald nach derselben; denn in der ihm zugeschriebenen Schrift adv. Judaeos lesen wir c. 13: ariete oblato in vepre cornibus haerente.

zu beachten ist. — — 6) Unter Verweisung auf das textuale יֵרָאֶה dem Futurum *videbitur* den Vorzug gebend, sagt Hieronymus a. O., diese Redeweise sei bei den Hebräern zum Sprüchworte geworden, so dass man, wenn in Noth sich befindend und nach der Hilfe des Herrn verlangend, spreche: ‚Auf dem Berge wird der Herrn erscheinen', d. h. gleichwie er sich Abraham's erbarmt hat, so wird er auch unser sich erbarmen. Darum pflege man zum Zeichen der Schenkung des Widders noch jetzt auf dem Horne zu blasen.

XVIII. 12—14: Et vocavi Abraham nomine suo secundo de caelo.. et dixi: Per me ipsum iuravi, dicit Dominus, propter quod fecisti sermonem istum et non pepercisti filio tuo unigenito propter me quem dilexisti [1]), quoniam benedicens benedicam te et multiplicans multiplicabo semen tuum sicut stellas caeli et sicut harenam quae est circa litora maris. Et hereditabit semen tuum civitates [2]) adversariorum eius, et benedicentur in semine tuo omnes gentes terrae, propter quod obaudisti voci meae. — Gen. 22, 15—18: Καὶ ἐκάλεσεν ἄγγελος κυρίου τὸν Ἀβραὰμ δεύτερον ἐκ τοῦ οὐρανοῦ λέγων Κατ' ἐμαυτοῦ ὤμοσα, λέγει κύριος, οὗ εἵνεκεν ἐποίησας τὸ ῥῆμα τοῦτο καὶ οὐκ ἐφείσω τοῦ υἱοῦ σου τοῦ ἀγαπητοῦ δι' ἐμέ, ἦ μὴν εὐλογῶν εὐλογήσω σε καὶ πληθύνων πληθυνῶ τὸ σπέρμα σου ὡς τοὺς ἀστέρας τοῦ οὐρανοῦ καὶ ὡς τὴν ἄμμον τὴν παρὰ τὸ χεῖλος τῆς θαλάσσης· καὶ κληρονομήσει τὸ σπέρμα σου τὰς πόλεις τῶν ὑπεναντίων, καὶ ἐνευλογηθήσονται ἐν τῷ σπέρματί σου πάντα τὰ ἔθνη τῆς γῆς, ἀνθ' ὧν ὑπήκουσας τῆς ἐμῆς φωνῆς.

1) unigenito — dilexisti: Im Hebr. fehlt *propter me*, nicht aber in der Vulgata. Das hebr. יָחִיד ist im Leptogenesistexte doppelt übersetzt, durch *unigenitus* und durch *quem dilexisti*. — 2) civitates, = LXX, synekdochische Auffassung des von der Vulg. durch porta übersetzten שַׁעַר.

XVIII. 14: Ambula in pace! cf. 1 Regn. 1, 17: πορεύου ἐν εἰρήνῃ. Exod. 4, 18: βάδιζε ὑγιαίνων. (Luc. 7, 50. 8, 48. Act. 6, 36. — Mc. 5, 34. Jac. 2, 16).

XVIII. 15: Et abiit Abraham ad pueros suos, et exurgentes abierunt [3]) in Bersabe, et habitavit Abraham secus puteum iurationis [4]). — Gen. 22, 19: Ἀπεστράφη δὲ Ἀ. πρὸς τοὺς παῖδας αὐτοῦ, καὶ ἀναστάντες ἐπορεύθησαν ἅμα [om. *Aa*] ἐπὶ τὸ φρέαρ τοῦ ὅρκου· καὶ κατῴκησεν Ἀ. ἐπὶ τὸ φρέαρ [τῷ φρέατι *Amtz*] τοῦ ὅρκου.

XIX. 1: contra faciem Chebron, haec est Cariath Arbee. — Gen. 23, 2: ἐν πόλει Ἀρβόκ [Ἀρβώκ *mtz*, Ἀρβούκ *a*] [5])... αὕτη ἐστὶ Χεβρών.

3) abierunt: ohne ein im Hebr. und in der Vulg. folgendes *simul*. — 4) Zu beachten ist die im Griech. nicht ersichtliche Abwechselung in der Wiedergabe des Brunnennamens. — 5) Vgl. sonst noch bei den LXX Ἀρβόκ (Jos. 20, 7), Ἀρβώκ (Jos. 21, 11); Ἀρβώγ (Neh. 11, 25).

XIX. 2. 4—6: Et mortua est in Chebron, et advenit Abraham ut plangeret eam.. In longanimitate spiritus locutus est cum filiis Geth [6]), ut dent

illi locum ubi sepelliat mortuum suum in eum.. Et dederunt ei agrum spelei duplicis, quod est contra faciem Mambre [7]), haec est Chebron, quadringentis denariis. Et hoc postulaverunt ab eo dicentes: Dabimus tibi gratis, et non accepit de manibus eorum gratis, quoniam dedit praemium loci pecuniam conplens, et adoravit eos bis, et post haec sepellivit mortuum suum in speleo duplici. — Gen. 23, 2—16.

6) *Geth:* diese eigenthümliche Schreibung für חֵת und Χέτ [Vulg.: Heth] erscheint zweimal in unserem Texte. In der Uncialschrift konnten C und G leicht gegen einander vertauscht werden. Sonst könnte eine Verwechselung mit גַּת, LXX: Γέθ [Vulg.: Geth] zu Grunde liegen. Oder sollte die ägyptische Form Kheta des Namens der Hethiter Einfluss gehabt haben? — 7) *Mambre:* das eingeschobene B weist auf das alexandrinische Μαμβρῆς, nicht auf מַמְרֵא hin.

XIX. 7: Et facti sunt dies omnes vitae Sarrae septem et viginti et centum anni... Ii sunt dies vitae Sarrae. — Gen. 23, 1: Ἐγένετο δὲ ἡ ζωὴ Σάρρας ἔτη ἑκατὸν εἰκοσιεπτά [add. *D* ἔτη ζωῆς Σάρρας].

XIX. 11—13: Et.. accepit Abraham Isac filio suo mulierem, — et nomen eius Rebecca, filia Bathuel filii Nachor fratris Abraham, — sororem Labae, filiam Bathuel, et Bathuel filius erat Malce [1]) mulieris Nachor fratris Abraham [2]). Et Abraham accepit sibi mulierem tertiam, et nomen ei Cetturra.. Et peperit illi sex filios: Jebram et Jectam et Madan et Madiam et Sobec et Soe [3]). — Gen. 25, 20: Ἰσαὰκ.. ἔλαβε τὴν Ῥεβέκκαν, θυγατέρα Βαθουὴλ τοῦ Σύρου.. ἀδελφὴν Λαβὰν τοῦ Σύρου, ἑαυτῷ εἰς γυναῖκα. 24, 15: Ῥεβέκκα.. ἡ τεχθεῖσα Βαθουήλ, υἱῷ Μελχᾶς τῆς γυναικὸς Ναχώρ, ἀδελφοῦ δὲ [τοῦ ἀδελφοῦ *c*] Ἀβραάμ. — 25, 1. 2: Προσθέμενος δὲ Ἀ. ἔλαβε γυναῖκα, ᾗ ὄνομα Χεττούρα. ἔτεκε δὲ αὐτῷ τὸν Ζομβρᾶν [Ζεβρᾶν *A*'*Et*] καὶ τον Ἰεζὰν [Ἰεκτὰν *Ecmt*] καὶ τὸν Μαδὰλ [Μαδὰν *DEmt*, Μανδὰν *z*] καὶ τὸν Μαδιὰμ καὶ τὸν Ἰεσβὼκ [Ἰεσβὸκ *Ac*, Ἰεσβοὺκ *D*, Ἰεσὸκ *E*] καὶ τὸν Σωιέ [Σωυέ *ADE*, Σοβέ *c*, Σουέ *mt*].

1) *Malce* ist weder genau nach מִלְכָּה noch nach Μελχά vocalisirt. — 2) Nebeneinanderstellung zweier Genealogien, deren zweite wegen ihrer Erwähnung des Laban und der Malce als Ergänzung beigefügt worden ist. — 3) Die Namen lauten im hebr. Texte: זִמְרָן, יָקְשָׁן, מְדָן, מִדְיָן, יִשְׁבָּק, שׁוּחַ; in der Vulgata: Zamran, Jecsan, Madan, Madian, Jesboc, Sue. In unserem Texte haben wir *Soe* für *Oe* eingesetzt.

XIX. 14—16: peperit Rebecca Isac duos filios, Esau et Jacob. Et erat Jacob lenis et rectus, et Esau erat durus et vir rusticanus et pilosus, et Jacob habitans in tabernaculis [4]). Et creverunt et iuvenes facti sunt ambo, et didicit Jacob litteras [4]), et Esau non didicit, quoniam homo erat agrestis et venator [5]). — Gen. 25, 24—27.

4) *habit. in tabern.*, *didicit Jac. litteras.* Die erstere Angabe entspricht dem textualen יֹשֵׁב אֹהָלִים [LXX: οἰκῶν οἰκίαν], die zweite

erinnert an den chaldäischen Paraphrasten **Onkelos**, welcher *in tabernaculis* durch *in domo doctrinae* erklärt hat. — 5) LXX: ἦν Ἠσαῦ ἄνθρωπος εἰδὼς κυνηγεῖν, ἄγροικος.

XIX. 16: Et diligebat Abraham Jacobum, et Isac diligebat Esau. 17: ipsa diligebat Jacob plus quam Esau. — Gen. 25, 28: Ἠγάπησε δὲ Ἰσαὰκ τὸν Ἠσαῦ.. Ῥεβέκκα δὲ ἠγάπα τὸν Ἰακώβ.

XIX. 22: Si poterit ergo homo numerare harenam terrae, et numerabile erit semen eius. — Gen. 13, 16: Εἰ δύναταί τις ἐξαριθμῆσαι [ἀριθμ. *z*] τὴν ἄμμον τῆς γῆς, καὶ τὸ σπέρμα σου ἐξαριθμηθήσεται [ἀριθμ. *AEz*].

XX. 8: nolite servire illis et nolite adorare ea. — Exod. 20, 5.

XX. 12: Et dedit Ismael, filiis eius et filiis Cetturae munera et emisit eos ab Isac filio suo. — Gen. 25, 6: Καὶ τοῖς υἱοῖς τῶν παλλακῶν αὐτοῦ ἔδωκεν Ἀβραὰμ δόματα καὶ ἐξαπέστειλεν αὐτοὺς ἀπὸ Ἰσαὰκ τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ.

XX. 13: et inhabitaverunt a Faramon [Faran?] usque ad introitum Babyloniae in omni terra orientali super faciem deserti. — Gen. 21, 21: καὶ κατῴκησεν [Ἰσμαὴλ] ἐν τῇ ἐρήμῳ Φαράν. 25, 6: πρὸς ἀνατολὰς εἰς γῆν ἀνατολῶν.

XXI. 2: senui.. et repletus sum diebus meis, et ecce ego filius quinque et septuaginta et centum annorum sum. XXII. 8: ecce ego sum filius — annorum, senior et plenus dierum. XXIII. 6: senior et plenus dierum. — Gen. 25, 7. 8: πρεσβύτης καὶ πλήρης ἡμερῶν...

XXII. 20: dicentes ligno: Tu es deus meus, et lapidi: Tu es dominus meus et tu liberator. — cf. Jerem. 2, 27. Habac. 2, 19.

XXIII. 7: coeperunt.. minui dies vitae ipsorum. — cf. Ps. 89 [90], 9: αἱ ἡμέραι ἡμῶν ἐξέλιπον [Vulg.: defecerunt].

XXIII. 10: et plurimum dierum ipsius labor et dolor [6]. — Ps. 89 [90], 10c: καὶ τὸ πλεῖον αὐτῶν κόπος καὶ πόνος.

XXIII. 14: dies vitae nostrae, si multum vixerit homo [7], anni septuaginta, et si valide, octoginta [8]. — Ps. 89 [90], 10a.b: Αἱ ἡμέραι τῶν ἐτῶν ἡμῶν ἐν αὐτοῖς ἑβδομήκοντα ἔτη, ἐὰν δὲ ἐν δυναστείαις, ὀγδοήκοντα ἔτη.

6) Den masorethischen Text gibt weder die Vulg. wieder: et *amplius* eorum labor et dolor, noch die griechische und unsere Version. Jedenfalls las man רֻבָּם anstatt des gezwungenen רָהְבָּם. — 7) Das erste Satzglied des Psalmverses lautet nach den Masorethen, wie in der Vulg.: dies annorum nostrorum in ipsis, בָּהֶם, septuaginta anni. In der Bibel der englischen Hochkirche hat man בָּהֶם unübersetzt gelassen: The days of our years are three score years and ten; und dasselbe fügt sich in der That so wenig in den Zusammenhang, dass man vermuthen kann, in den hebräischen Text sei hier schon vor den Siebenzig eine Corruptel eingedrungen, für deren Ausmärzung vielleicht die Worte unseres Citates: *si multum vixerit homo* einen Fingerzeig geben könnten. Vergleichen lässt sich Sirac. 18, 9 (8): Ἀριθμὸς ἡμερῶν ἀνθρώπου πολλὰ ἔτη ἑκατόν, Vulg.: Numerus dierum hominum *ut multum* centum anni. — 8) Vulg.: si autem in potentatibus, בִּגְבוּרֹת; engl. Bibel: and

if by reason of strength. Durch *valide* ist in der Leptogenesis der hebr. Ausdruck gut wiedergegeben. Ueberhaupt müssen wir beim Ueberblicken der mit Geschick verwendeten 3 Citate aus dem 90. Psalm es für einen glücklichen Gedanken des Verfassers halten, dass er in einer Schrift, deren Hauptperson doch eigentlich Moses ist, denjenigen Psalm benutzt hat, der von jeher diesem Propheten zugeschrieben worden ist. — Merkwürdig ist die über des Letzteren Lebensdauer nach Rom gedrungene Sage, deren Trebellius Pollio im Leben des Claudius cap. 2 gedenkt: Doctissimi mathematicorum centum et viginti annos homini ad vivendum datos iudicant neque amplius cuiquam iactitant esse concessos, etiam illud addentes, Mosen solum Dei, ut Judaeorum libri locuntur, familiarem centum viginti quinque annos vixisse: qui cum quereretur quod iuvenis interiret, responsum ei ab incerto ferunt numine, neminem plus esse victurum.

XXIV. 10: Et mandavit Abimelech de illo dicens: Omnis homo quicumque molestaverit eum aut aliquid eius, morte morietur. — Gen. 26, 11: Συνέταξε δὲ Ἀβιμέλεχ παντὶ τῷ λαῷ αὐτοῦ λέγων Πᾶς ὁ ἁψάμενος τοῦ ἀνθρώπου τούτου καὶ [ἢ *ADEamt*] τῆς γυναικὸς αὐτοῦ θανάτῳ ἔνοχος ἔσται.

XXIV. 11. 12: Et crevit Isac in terra Filistin et facta est illi substantia magna et boves et oves, cameli et asini et ministerium [1]) magnum. Et seminavit in terra Filistin et collegit centuplum [2]), et magnus factus est Isac valde. — Gen. 26, 12—14: Ἔσπειρε δὲ Ἰσαὰκ ἐν τῇ γῇ ἐκείνῃ καὶ εὗρεν .. ἑκατοστεύουσαν κριθήν... Καὶ ὑψώθη [ηὐξήθη *E*] ὁ ἄνθρωπος.. ἕως οὗ μέγας ἐγένετο σφόδρα. Ἐγένετο δὲ αὐτῷ κτήνη προβάτων καὶ κτήνη βοῶν καὶ γεώργια πολλά.

XXIV. 12: Et zelaverunt eum Filistin, et omnes puteos quos foderunt pueri Abraham in vita Abraham, obturaverunt eos Filistin post mortem Abraham et inpleverunt eos terra. Et dixit Abimelech ad Isac: Discede a nobis, quoniam magnus factus es [3]) super nos valde. — Gen. 26, 14—16: Ἐζήλωσαν δὲ αὐτὸν οἱ Φυλιστιείμ· καὶ πάντα τὰ φρέατα ἃ ὤρυξαν οἱ παῖδες τοῦ πατρὸς αὐτοῦ ἐν τῷ χρόνῳ τοῦ πατρὸς αὐτοῦ [add. *z* Ἀβραάμ], ἐνέφραξαν αὐτὰ οἱ Φυλιστιεὶμ καὶ ἔπλησαν αὐτὰ γῆς. Εἶπε δὲ Ἀβιμέλεχ πρὸς Ἰσαάκ Ἄπελθε ἀφ' ἡμῶν, ὅτι δυνατώτερος ἡμῶν ἐγένου σφόδρα.

1) *ministerium*, = Hebr., Vulg., LXX: Aecker, Aeth.: Habe. — 2) *centuplum*. Die Angabe der Getreideart fehlt, = Hebr. — 3) Hebr.: עָצַמְתָּ. Der Verfasser des Jubiläenbuches geht hier seinen eigenen Weg.

XXIV. 13: Et abiit Isac... inde cum suis. Et convertentes inde foderunt [4]) puteos aquarum, quos foderunt pueri patris sui Abraham et inpleverunt illos Filistin post mortem Abraham patris sui, et vocavit eos nomina secundum nomina quae vocaverat eos pater ipsius. — Gen. 26, 17. 18: Καὶ ἀπῆλθεν ἐκεῖθεν Ἰσαάκ . . . Καὶ πάλιν Ἰσαὰκ ὤρυξε τὰ φρέατα τοῦ ὕδατος ἃ ὤρυξαν οἱ παῖδες Ἀβραὰμ τοῦ πατρὸς αὐτοῦ καὶ ἐνέφραξαν αὐτὰ οἱ Φυλιστιεὶμ μετὰ τὸ ἀποθανεῖν Ἀβραὰμ τὸν πατέρα αὐτοῦ, καὶ ἐπωνόμασεν αὐτοῖς ὀνόματα κατὰ τὰ ὀνόματα ἃ ὠνόμασεν ὁ πατὴρ αὐτοῦ.

XXIV. 14: Et foderunt pueri Isac in torrente et invenerunt ibi aquam vivam [5]). Et litigaverunt pastores Gerarorum cum pastoribus Isac dicentes: Nostra est aqua [6]). Et vocavit Isac nomen putei Difficultatem [7]), propter quod difficiles fuerunt nobiscum. — Gen. 26, 19. 20: Καὶ ὤρυξαν οἱ παῖδες Ἰσαὰκ ἐν τῇ φάραγγι Γεράρων καὶ εὗρον ἐκεῖ φρέαρ ὕδατος ζῶντος. Καὶ ἐμαχέσαντο [Schol. edit. Rom.: ἐδικάσαντο] οἱ ποιμένες Γεράρων μετὰ τῶν ποιμένων Ἰσαὰκ φάσκοντες αὐτῶν εἶναι τὸ ὕδωρ· καὶ ἐκάλεσαν [-σε(ν) *ADEmtz*] τὸ ὄνομα τοῦ φρέατος Ἀδικία [Schol.: συκοφαντία]· ἠδίκησαν γὰρ αὐτόν.

XXIV. 15. 16: Et foderunt puteum alterum et litigaverunt etiam et pro ipso [8]), et vocavit nomen eius Inimicitias [9]). Et foderunt puteum tertium [10]) et non litigaverunt pro eo, et vocavit nomen eius Capacitas [11]) et dixit Isac: Quoniam nunc amplificavit nos Dominus Deus et multiplicavit nos super terram. — Gen. 26, 21. 22: Ἀπάρας δὲ ἐκεῖθεν ὤρυξε φρέαρ ἕτερον· ἐκρίνοντο δὲ καὶ περὶ ἐκείνου, καὶ ἐπωνόμασε τὸ ὄνομα αὐτοῦ Ἐχθρία. Ἀπάρας δὲ ἐκεῖθεν ὤρυξε φρέαρ ἕτερον καὶ οὐκ ἐμαχέσαντο περὶ αὐτοῦ· καὶ ἐπωνόμασε τὸ ὄνομα αὐτοῦ Εὐρυχωρία λέγων Διότι νῦν ἐπλάτυνε κύριος ἡμῖν καὶ ηὔξησεν ἡμᾶς ἐπὶ τῆς γῆς.

4) Der zu Grunde liegende Text wird gelautet haben: וַיָּשֻׁבוּ וַיַּחְפְּרוּ, die Hellenisirung aber: καὶ ἐπιστρέφοντες ὤρυξαν. Wenn nun dem Lateiner die adverbielle Bedeutung des ersteren Zeitwortes entgangen war, so konnte es geschehen, dass er zu dessen Erklärung noch *inde* einschaltete. Jedenfalls wich sein griechischer Vortext in dieser Stelle von der Version der LXX in der Wiedergabe des שׁוּב ab. — 5) *aquam vivam.* Im Hebr. und Griech.: ‚einen Brunnen lebendigen Wassers'. — 6) *Nostra est aqua*, = Hebr. — 7) In der Benennung grosse Verschiedenheit. Hebr.: עֵשֶׂק, lis, contentio; LXX: ἀδικία; Vulg.: calumnia; Leptog.: *difficultas*; Aeth.: difficilis. — 8) *ipso*: entspricht nicht dem ἐκείνου der LXX. — 9) *Inimicitias*, = Vulg. Nahe steht das im Hebr. ersichtliche שִׂטְנָה, adversatio, während die Bezeichnung eng im Aethiop. von allen Texten abweicht. Aus unserem Texte erhellt, dass der auf Grund dieser Uebertragung eng von Frankel gegen die Annahme der hebräischen Abfassung des Jubiläenbuches geltend gemachte Vorwurf, der Verfasser habe nur eine schwache Kenntniss der hebr. Sprache gehabt, wenigstens die lateinische Uebersetzung nicht trifft. — 10) *tertium*: nur hier, sonst allerwärts *alium*. Vorher fehlt *Et surrexit inde*, das in allen übrigen Texten ausgedrückt ist. — 11) *Capacitas:* alle Texte ausser dem äthiop. zeigen Substantiva auf, Hebr.: רְחֹבוֹת, Vulg.: latitudo.

XXIV. 16—20: Et [adscendit inde ad puteum iurationis. Et].. visus est Dominus ad illum [1]) in nocte ipsa [2]).. et dixit ei: Ego sum Deus Abraham patris tui; noli timere, quoniam tecum sum ego et benedicam te et multiplicabo semen tuum sicut harenam terrae propter Abraham puerum meum. Et aedificavit [ibi altarem].. et invocavit in nomine [3]) Do-

mini.. Et foderunt puteum... — Gen. 26, 23—25: Ἀνέβη δὲ ἐκεῖθεν ἐπὶ τὸ φρέαρ τοῦ ὅρκου. Καὶ ὤφθη αὐτῷ κύριος ἐν τῇ νυκτὶ ἐκείνῃ καὶ εἶπεν Ἐγώ εἰμι ὁ θεὸς Ἀβραὰμ τοῦ πατρός σου, μὴ φοβοῦ· μετὰ σοῦ γὰρ εἰμὶ καὶ εὐλογήσω σε καὶ πληθυνῶ τὸ σπέρμα σου δι' Ἀβραὰμ τὸν πατέρα σου. Καὶ ᾠκοδόμησεν ἐκεῖ θυσιαστήριον καὶ ἐπεκαλέσατο τὸ ὄνομα κυρίου.. ὤρυξαν δὲ ἐκεῖ οἱ παῖδες Ἰσαὰκ φρέαρ...

XXIV. 20. 21: Et advenerunt et nuntiaverunt Isac, eo quod non invenissent aquam [5]... Et vocavit nomen loci illius Puteus iurationis. — Gen. 26, 32. 33: Καὶ παραγενόμενοι οἱ παῖδες Ἰσαὰκ ἀπήγγειλαν αὐτῷ περὶ τοῦ φρέατος.. καὶ εἶπαν Οὐχ εὕρομεν ὕδωρ. Καὶ ἐκάλεσεν.. ὄνομα τῇ πόλει ἐκείνῃ [τοῦ τόπου ἐκείνου z] Φρέαρ ὅρκου.

XXIV. 21: Abimelec et Ocozia sodalis illius [5]) et Ficol princeps exercitus ipsius. — Gen. 26, 26: Ἀβιμέλεχ.. καὶ Ὀχοζὰθ [Ὀχοζὰχ *D*] ὁ νυμφαγωγὸς αὐτοῦ καὶ Φιχὼλ [Φικὸλ *AD*] ὁ ἀρχιστράτηγος τῆς δυνάμεως αὐτοῦ [cf. Gen. 21, 22].

1) *ad illum*, = Hebr. אֵלָיו, dagegen LXX: αὐτῷ. — 2) *ipsa*, = Hebr. הַהִוא, aber LXX: ἐκείνῃ. — 3) *in nomine*, = Hebr. בְּשֵׁם, wogegen LXX: τὸ ὄνομα. — 4) Nur im Latein. und Aethiop. die oratio indirecta; *eo quod* beruht wohl auf einem Versehen des Lateiners in der Auffassung des vorgefundenen διότι. — 5) *Ocozia* [vielleicht ist *Ocozat* zu lesen] *sodalis illius*. Aehnlich Vulg.: Ochozath *amicus* illius; dagegen Hieronymus Quaest. Hebr. p. 42 liest *pronubus* eius und erinnert dazu: Pro Ochozath *pronubo* in Hebraeo habet *collegium amicorum eius*, ut non tam hominem significet quam amicorum turbam, quae cum rege venerat, in quibus fuit et Fichol princeps exercitus eius.

XXIV. 25—27: Et non derelinquentur eis reliquiae et salvus evadens in die irae iudicii... Et si ascendat usque ad caelum, inde deponetur, et ubi fugiens erit, inde auferetur, et si occultaverit se in medio gentium, eradicabitur, et si descendat in infernum, ibi abundabit iudicium eius... et si vadens abierit in captivitatem, in manu omnium quaerentium eum anima eius. — Am ähnlichsten Amos 9, 1—4 (in dieser Folge der Verstheile: 1b. 2b. 1c. 3a. 2a. 4a.). Ausserdem vgl. Obad. v. 4. Ps. 138 (139), 8—12. Deut. 30, 12 sq. Baruch 3, 29 sq.

XXVI. 6. 7: et inducam ego super me maledictum et non benedictionem. Et dixit illi Rebecca mater sua: In me maledictum tuum, nate; tantum obaudi vocem meam. — Gen. 27, 12. 13: καὶ ἐπάξω ἐπ' ἐμαυτὸν κατάραν καὶ οὐκ εὐλογίαν. Εἶπε δὲ αὐτῷ ἡ μήτηρ Ἐπ' ἐμὲ ἡ κατάρα σου, τέκνον· μόνον ἐπάκουσον [ὑπάκουσον *Aml*] μου τῆς φωνῆς [τῆς φ. μου *AEcmtz*].

XXVI. 8. 9: Et obaudivit Jacob vocem matris suae Rebeccae et abiit et accepit duos hedos caprarum teneros et bonos [6]) et adtulit eos matri suae, et fecit illos mater eius cibos, sicut desiderabat. Et accepit Rebecca vestes [7]) Esau filii sui senioris optimas [8]), quae erant cum ipsa in domo, et induit eas Jacob filium suum iuniorem, et pelles hedorum circumdedit super brachia eius et humeros et super nudas cervices eius,

et dedit cibos quos fecit [9]) et panes in manibus Jacob filii sui. — Gen. 27, 14—17: Πορευθεὶς δὲ ἔλαβε καὶ ἤνεγκε τῇ μητρὶ [v. 9: δύο ἐρίφους ἁπαλοὺς καὶ καλούς]· καὶ ἐποίησεν ἡ μήτηρ αὐτοῦ ἐδέσματα καθὰ ἐφίλει ὁ πατὴρ αὐτοῦ. Καὶ λαβοῦσα Ῥεβέκκα τὴν στολὴν Ἠσαῦ τοῦ υἱοῦ αὐτῆς τοῦ πρεσβυτέρου τὴν καλήν, ἣ ἦν παρ' αὐτῇ ἐν τῷ οἴκῳ, ἐνέδυσεν αὐτὴν Ἰακὼβ τὸν υἱὸν αὐτῆς τὸν νεώτερον, καὶ τὰ δέρματα τῶν ἐρίφων περιέθηκεν ἐπὶ τοὺς βραχίονας αὐτοῦ καὶ ἐπὶ τὰ γυμνὰ τοῦ τραχήλου αὐτοῦ, καὶ ἔδωκε τὰ ἐδέσματα καὶ τοὺς ἄρτους οὓς ἐποίησεν εἰς τὰς χεῖρας Ἰακὼβ τοῦ υἱοῦ αὐτῆς.

6) *hedos caprarum teneros et bonos*, = LXX v. 9; dagegen Hebr.: hedos capr. bonos, Vulg.: hoedos optimos. — 7) *vestes*, Plural = Hebr. Vulg. — 8) *optimas*. Bei Hieronymus Qu. Hebr. p. 43 findet sich die Uebertragung vestimenta *desiderabilia* nebst der Bemerkung: Et in hoc loco tradunt Hebraei primogenitos functos officio sacerdotum et habuisse vestimentum sacerdotale, quo induti Deo victimas offerebant, antequam Aaron in sacerdotium eligeretur. — 9) *quos fecit*: bei allen Zeugen hinter *panes*.

XXVI. 10—12: Et introivit Jacob ad patrem suum et dixit: Ego sum filius tuus, feci quemammodum dixisti mihi; exurge et sede et manduca de venatione mea, pater, ut benedicat me anima tua. Et dixit Isac ad filium suum: Quid est quod adcelerasti invenire [10]), nate? Et dixit Jacob: Quod direxit Dominus Deus tuus in conspectu meo. Et dixit ad illum Isac: Adproxima mihi et palpabo te nate, si tu es filius meus Esau. Et adproximavit Jacob ad Isac patrem suum, et palpavit eum et dixit: Vox quidem vox Jacob, manus autem manus Esau [11]). — Gen. 27, 18—22: καὶ εἰσήνεγκε τῷ πατρὶ αὐτοῦ... Καὶ εἶπεν Ἰακὼβ τῷ πατρί Ἐγὼ Ἠσαῦ ὁ πρωτότοκός σου, πεποίηκα καθὰ ἐλάλησάς μοι· ἀναστὰς κάθισον καὶ φάγε ἀπὸ τῆς θήρας μου, ὅπως εὐλογήσῃ με ἡ ψυχή σου. Εἶπε δὲ Ἰσαὰκ τῷ υἱῷ αὐτοῦ Τί τοῦτο ὃ [ὅτι *Emt*] ταχὺ εὗρες, ὦ τέκνον; ὁ δὲ [καὶ *Ez*] εἶπεν Ὃ παρέδωκε κύριος ὁ θεός σου ἐναντίον μου. Εἶπε δὲ Ἰσαὰκ τῷ Ἰακὼβ Ἔγγισόν μοι καὶ ψηλαφήσω σε, τέκνον, εἰ σὺ εἶ ο υἱός μου Ἠσαῦ ἢ οὔ. Ἤγγισε δὲ Ἰακὼβ πρὸς Ἰσαὰκ τὸν πατέρα αὐτοῦ· καὶ ἐψηλάφησεν αὐτὸν καὶ εἶπεν Ἡ μὲν φωνὴ φωνὴ Ἰακώβ, αἱ δὲ χεῖρες χεῖρες Ἠσαῦ.

10) *quod adcelerasti invenire*: ein von den LXX hier nicht nachgeahmter Hebraismus, = ἐτάχυνας τοῦ εὑρεῖν (vgl. LXX Gen. 18, 7. 41, 32. Ex. 2, 18. 2 Regn. 15, 14. Ps. 30, 2). In Uebereinstimmung aber mit der alexandrin. Version hat unser Lateiner das nach זֶה zu supplirende אֲשֶׁר als ein Relativpronomen aufgefasst in dem Sinne: ‚Was ist das, was du so eilends gefunden hast?' und demgemäss die Erwiderung des Jakob ebenfalls mit einem Relativum begonnen: *quod* [= was] direxit Dominus. Andere Ausleger haben wegen des die Entgegnung beginnenden כִּי und in der Absicht, das Anstössige in Jakob's Erwiderung etwas zu mildern, מַה durch wie und das erwähnte אֲשֶׁר durch die Conjunction *quod* übersetzt. Vulgata: Quo modo tam cito

invenire potuisti?.. Voluntas Dei fuit ut cito occurreret mihi quod volebam. — Luther (und Bunsen): ‚Wie hast du es (denn) so bald gefunden?.. Der Herr, dein Gott, bescheerte es mir (liess mir's begegnen)‘. — Bibel der englischen Hochkirche: How is it that thou hast found it so quickly?.. Because the Lord thy God brought it to me. — Unseres Erachtens verdient jene erstere Interpretation den Vorzug, da sie nicht nur in der ältesten Uebertragung, der der Siebenzig, eine Stütze hat, sondern auch einfacher und natürlicher ist. Die Partikel כִּי kann bei dieser Auffassung keine Schwierigkeit bereiten; denn dass sie archaistisch für das Relativum gebraucht wurde, lässt sich mit folgenden Stellen der Alexandrina und der Vulgata belegen. Gen. 3, 19: ἕως τοῦ ἀποστρέψαι σε εἰς τὴν γῆν ἐξ ἧς [de *qua*, כִּי מִמֶּנָּה] ἐλήφθης. 4, 25: ἀντὶ Ἄβελ ὃν ἀπέκτεινε Κάιν, pro Abel *quem* occidit [כִּי הֲרָגוֹ] Cain. Ps. 90, 4: ὡς ἡ ἡμέρα ἡ ἐχθὲς ἥτις [*quae*, כִּי] διῆλθε. In unserer Stelle wird demnach Jakob's Antwort so aufzufassen sein: ‚Was mir Gott begegnen liess, zulenkte [direxit]‘. — 11) *Esau*. Das dabei stehend אִם־לֹא, ἢ οὔ, hat unser Text ebenso wenig, wie vorher (V. 19) den Namen Esau.

XXVI. 13—16: Et non cognovit eum... quoniam erant manus eius sicut manus Esau fratris sui pilosae. Et benedixit eum et dixit: Tu es filius meus Esau? Et dixit Jacob: Ego filius tuus sum [1]). Et dixit Isac: Offers mihi et manducabo de venatione tua nate [2]), ut benedicat te anima mea. Et obtulit ei, et manducavit, et intulit illi vinum, et bibit. Et dixit ad eum Isac, pater ipsius: Adproxima te mihi et osculare me nate. Et adproximavit et osculatus est eum, et odoratus est odorem vestimentorum eius et benedixit eum et dixit: Ecce odor filii mei sicut odor agri pleni [3]) quem benedixit Deus. Et det tibi... — Gen. 27, 23—28: Καὶ οὐκ ἐπέγνω αὐτόν· ἦσαν γὰρ αἱ χεῖρες αὐτοῦ ὡς αἱ χεῖρες Ἠσαῦ τοῦ ἀδελφοῦ αὐτοῦ δασεῖαι. Καὶ εὐλόγησεν αὐτὸν καὶ εἶπε Σὺ εἶ ὁ υἱός μου Ἠσαῦ; ὁ δὲ εἶπεν Ἐγώ. Καὶ εἶπε Προσάγαγέ μοι καὶ φάγομαι ἀπὸ τῆς θήρας σου, τέκνον, ἵνα εὐλογήσῃ σε ἡ ψυχή μου. Καὶ προσήνεγκεν αὐτῷ, καὶ ἔφαγε· καὶ εἰσήνεγκεν αὐτῷ οἶνον, καὶ ἔπιε. Καὶ εἶπεν αὐτῷ Ἰσαὰκ ὁ πατὴρ αὐτοῦ Ἔγγισόν μοι καὶ φίλησόν με, τέκνον. Καὶ ἐγγίσας ἐφίλησεν αὐτόν· καὶ ὠσφράνθη τὴν ὀσμὴν τῶν ἱματίων αὐτοῦ καὶ εὐλόγησεν αὐτὸν καὶ εἶπεν Ἰδοὺ ὀσμὴ τοῦ υἱοῦ μου ὡς ὀσμὴ ἀγροῦ πλήρους ὃν εὐλόγησε κύριος. Καὶ δῴη σοι...

XXVII. 9. 10: et semini tuo post te [4]), ut hereditate possideas terram peregrinationis tuae (et omnem terram) quam dedit Deus Abrahae... Et emisit Isac Jacob, et abiit in Mesopotamiam ad Laban filium Bathuel Syri, fratrem Rebeccae matris Jacob. — Gen. 28, 4. 5: καὶ τῷ σπέρματί σου μετὰ σέ, κληρονομῆσαι τὴν γῆν τῆς παροικήσεώς σου ἣν ἔδωκεν ὁ θεὸς τῷ Ἀβραάμ. Καὶ ἀπέστειλεν Ἰσαὰκ τὸν Ἰακώβ· καὶ ἐπορεύθη εἰς τὴν Μεσοποταμίαν πρὸς Λάβαν τὸν υἱὸν Βαθουὴλ τοῦ Σύρου, ἀδελφὸν Ῥεβέκκας τῆς μητρὸς Ἰακὼβ καὶ Ἠσαῦ [5]).

1) *filius tuus sum:* fehlt im Hebr. und Griech. — 2) *tua nate*, = LXX; aber filii mei im Hebr. — 3) *pleni*, = LXX, Vulg.; om. Hebr. Aeth. — 4) *post te*, = LXX, Vulg. Aeth.; dagegen tecum [= μετὰ σοῦ] im Grundtexte. — 5) καὶ 'Ησαῦ: von dem dem Esau feindlichen Verfasser des Jubiläenbuches absichtlich übergangen.

XXVII. 15—21: Et .. exivit Jacob a puteo iurationis ut iret in Charran [6]. Et advenit in Lydiam quae est in monte, haec est Bethel... et advenit in locum vespera et devertit a via ad occansum itineris in hac nocte et dormivit ibi, deciderat enim sol. Et accipiens de lapidibus loci illius supposuit ad caput sibi sub arbore, et ipse erat singularis iter faciens, et dormiens sibi somniavit [7]) in nocte illa. Et ecce scala erecta erat super terram et caput eius perveniebat in caelum. Et ecce angeli Dei ascendebant et descendebant per ipsam, et Dominus [8]) incumbebat in ea et locutus est cum Jacob et dixit: Ego sum Dominus Deus [9]) Abraham patris tui et Deus Isac, terram autem, in qua tu obdormis, ipsam tibi dabo et semini tuo post te [10]), et erit semen tuum sicut harena terrae et abundabit [11]) super mare et orientem et septentrionem et austrum, [12]) et benedicentur in te omnes tribus terrae et in semine tuo. Et ecce... — Gen. 28, 10—15: Καὶ ἐξῆλθεν 'Ιακὼβ ἀπὸ τοῦ φρέατος τοῦ ὅρκου καὶ ἐπορεύθη εἰς Χαρράν. [35, 6: ἮΗλθε δὲ 'Ιακὼβ εἰς Λουζά (λουζάν ≈) .. ἥ ἐστι Βαιθήλ]. Καὶ ἀπήντησε τόπῳ καὶ ἐκοιμήθη ἐκεῖ, ἔδυ γὰρ ὁ ἥλιος· καὶ ἔλαβεν ἀπὸ τῶν λίθων τοῦ τόπου καὶ ἔθηκε [ἐπέθηκεν Alex.] πρὸς κεφαλῆς αὐτοῦ καὶ ἐκοιμήθη ἐν τῷ τόπῳ ἐκείνῳ. Καὶ ἐνυπνιάσθη· καὶ ἰδοὺ κλίμαξ ἐστηριγμένη ἐν τῇ γῇ, ἧς ἡ κεφαλὴ ἀφικνεῖτο εἰς τὸν οὐρανόν· καὶ οἱ ἄγγελοι τοῦ θεοῦ ἀνέβαινον καὶ κατέβαινον ἐπ' αὐτῇ. 'Ο δὲ κύριος ἐπεστήρικτο ἐπ' αὐτῆς καὶ εἶπεν 'Εγώ εἰμι ὁ θεὸς 'Αβραὰμ τοῦ πατρός σου καὶ ὁ θεὸς 'Ισαάκ, μὴ φοβοῦ. ἡ γῆ ἐφ' ἧς σὺ καθεύδεις ἐπ' αὐτῆς, σοὶ δώσω αὐτὴν καὶ τῷ σπέρματί σου Καὶ ἔσται τὸ σπέρμα σου ὡς [ὡσεὶ *Eay*] ἡ ἄμμος τῆς γῆς καὶ πλατυνθήσεται ἐπὶ θάλασσαν καί λίβα καὶ βορρᾶν καὶ ἐπὶ ἀνατολάς· καὶ ἐνευλογηθήσονται ἐν σοὶ πᾶσαι αἱ φυλαὶ τῆς γῆς καὶ ἐν τῷ σπέρματί σου. Καὶ ἰδοὺ...

6) Im Hebr. und Griech. nicht Finalsatz, sondern referirend. — 7) *sibi somniavit*: das Reflexivpronom zur Markirung des griech. Mediums. — 8) *Dominus*, = LXX; im Hebr. vorher ecce. — 9) *Dom. Deus*, = hebr. Text. — 10) *post te*: Zusatz unseres Textes. — 11) *abundabit*: πληθυνθήσεται, Variante der alexandrin. Version neben πλατυνθήσεται. — 12) Aufeinanderfolge der Weltgegenden gemäss dem hebr. Texte.

XXVIII. 19. 20: Et quoniam vidit Rachel quia peperit Lia Jacob quattuor filios, Ruben, Symeon, Levi, Judam, dixit Rachel ad Jacob: Intra ad Ballam ancillam meam, et concipiet et pariet mihi filium. Et dedit ei Ballam ancillam suam in uxorem, et concepit et peperit filium et vocavit nomen eius Dan. — Gen. 30, 1—3: 'Ιδοῦσα δὲ 'Ραχὴλ.... ἐξ αὐτῆς. 4—6: Καὶ ἔδωκεν αὐτῷ Βαλλὰν τὴν παιδίσκην αὐτῆς αὐτῷ γυναῖκα... Καὶ συνέλαβε.. καὶ ἔτεκε τῷ 'Ιακὼβ υἱόν. Καὶ.. ἐκάλεσε τὸ ὄνομα αὐτοῦ Δάν.

XXVIII. 21—26: Et adiecit Jacob et introivit ad Ballam — — — et vocavit nomen eius Joseph. — Gen. 30, 7—24.

XXVIII. 27. 28: In tempore quo natus est Joseph, dixit Jacob ad Laban: Da mihi mulieres meas et filios meos, et abibo ad patrem meum Isac et faciam mihi domum [1]): quoniam conplevi annos quibus servivi tibi... Et dixit Laban ad Jacob: Expecta me in mercede... et dabo tibi mercedem [2]). — Gen. 30, 25—28. 30: Ἐγένετο δὲ, ὡς ἔτεκε Ῥαχὴλ τὸν Ἰωσήφ, εἶπεν Ἰακὼβ τῷ Λάβαν Ἀπόστειλόν με, ἵνα ἀπέλθω εἰς τὸν τόπον μου.. Ἀπόδος [μοι add. *ADEc*] τὰς γυναῖκάς μου καὶ τὰ παιδία μου, περὶ ὧν δεδούλευκά σοι, ἵνα ἀπέλθω.. (30: νῦν οὖν πότε ποιήσω κἀγὼ ἐμαυτῷ οἶκον;) Εἶπε δὲ αὐτῷ Λάβαν.. Διάστειλον τὸν μισθόν σου πρὸς μέ, καὶ δώσω.

1) *faciam mihi domum*, = LXX; im Hebr.: ‚Wann soll ich auch mein Haus versorgen‘? — 2) Der hebr. Text besagt: ‚Bestimme mir deinen Lohn, so will ich ihn geben‘. Einen gleichen Sinn ergibt die Version der LXX [für διάστειλον hat Aquila ἐπονόμασον, Symmachus ὅριζον]. Vulg.: Constitue mercedem tuam quam dem tibi. Wie aber ist unser lateinischer Text zu deuten oder seine Entstehung zu erklären? Man könnte vermuthen, der Uebersetzer habe vielleicht die Worte seines griech. Vortextes: διάμενέ μοι [= halte bei mir aus; vgl. Sirac. 22, 23: διάμενε αὐτῷ] ἐν μισθῷ [= um Lohn, בְּשָׂכָר] so, dass er διαμένειν mit περιμένειν verwechselte, übertragen oder irgend ein anderes Zeitwort, das die Bedeutungen des Bleibens und Erwartens in sich vereinigt, falsch übersetzt. Es ist uns jedoch wahrscheinlicher, dass man schon bezüglich des hebräischen Textes eine Differenz vorauszusetzen hat. Wenn in demselben unsere Stelle einen anderen Wortlaut hatte, als in der kanonischen Genesis, z. B. שְׁבָה לִי בְשָׂכָר, d. h. bleibe bei mir um Lohn, so konnte es leicht geschehen, dass der Grieche dem Zeitworte יָשַׁב nicht die ihm hier zukommende Bedeutung bleiben (vgl. Hos. 3, 3: תֵּשְׁבִי לִי), sondern die andere erwarten (vgl. Ex. 24, 14: שְׁבוּ־לָנוּ בָזֶה, = wartet hier auf uns) beilegte und jene Worte demnach übersetzte: περίμεινόν με ἐν μισθῷ [oder εἰς μισθόν], = *expecta me in mercede*, ‚warte auf mich mit dem Lohne‘, in dem Sinne: Gedulde dich nur mit dem Lohne, ich werde ihn dir sicherlich geben. — Dieser Erklärung steht auch die Zustimmung des äthiop. Textes: Mane apud me in mercede tua, zur Seite. Dass aber in unserer Schrift der Wortlaut mancher Bibelstellen eine Abänderung erfahren hat, tritt oft zu Tage, wie wir erst vor Kurzem gesehen haben (Gen. 30, 27. 30); und bezüglich unserer Stelle konnte der Verfasser seinen besonderen Grund haben, die Worte etwas abzuändern, vielleicht weil er den Jakob in dem Zustande einer noch grösseren Abhängigkeit von Laban, der sich selbst die Bestimmung des Lohnes vorbehielt, erscheinen lassen wollte.

XXIX. 9: [propter] quod vocatum est nomen loci illius Congeries testis. — Gen. 31, 48: διὰ τοῦτο ἐκλήθη τὸ ὄνομα [τοῦ τόπου ἐκείνου add. *E*] Βουνὸς μαρτυρεῖ [v. 47: μάρτυς].

XXIX. 13. 14: et Jacob convertit se ad terram Galaad et .. transivit Jaboc [et] undecim filii ipsius. — Gen. 31, 21: καὶ ὥρμησεν εἰς τὸ ὄρος Γαλαάδ. 32, 22: ἔλαβε .. τὰ ἕνδεκα παιδία αὐτοῦ καὶ διέβη τὴν διάβασιν τοῦ Ἰαβώχ [Ἰαβόκ *ADEG*].

XXIX. 14: (Esau) abiit ab ipso in terram Seir, et Jacob inhabitavit in tabernaculis. — Gen. 33, 16. 17: ἀπέστρεψε δὲ Ἠσαῦ .. εἰς Σηείρ· καὶ Ἰακὼβ ἀπαίρει εἰς Σκηνὰς καὶ ἐποίησεν ἑαυτῷ ἐκεῖ οἰκίας.

XXIX. 19: accepit sibi Esau mulierem Maellet [3]), filiam Ismael. — Gen. 28, 9: Ἠσαῦ .. ἔλαβε τὴν Μαελὲθ θυγατέρα Ἰσμαήλ.

XXX. 1: Et .. ascendit in Salem secundum orientem Sicimae in pace. — Gen. 33, 18: Καὶ ἦλθεν Ἰακὼβ εἰς Σαλὴμ πόλιν Σηκίμων [Σικίμων *ADEGat*].

XXX. 2: .. in domum Sychem filii Emmor Evvei principis terrae; et polluit eam, quia dormivit cum ea. — Gen. 34, 2: .. Συχὲμ ὁ υἱὸς Ἐμμὼρ ὁ Εὐαῖος, ὁ ἄρχων τῆς γῆς. καὶ λαβὼν αὐτὴν ἐκοιμήθη μετ' αὐτῆς καὶ ἐταπείνωσεν [v. 5: ἐμίανεν] αὐτήν.

XXX. 2. 3: Et petierat illam postea — — — polluerant Dinam sororem suam. — Gen. 34, 3—31.

XXX. 12. 13: et locuti sunt filii Jacob dicentes: Non dabimus filiam nostram homini qui habet praeputium, opprobrium enim est nobis. — Gen. 34, 13. 14: καὶ ἐλάλησαν αὐτοῖς .. καὶ εἶπαν αὐτοῖς .. Οὐ δυνησόμεθα .. δοῦναι τὴν ἀδελφὴν ἡμῶν ἀνθρώπῳ ὃς ἔχει ἀκροβυστίαν· ἔστι γὰρ ὄνειδος ἡμῖν.

XXX. 26: Et locutus est ad illos, quare exterminaverunt civitatem; timuit enim ab his qui inhabitabant terram, a Cananeis et Ferezeis. — Gen. 34, 30.

XXX. 27: Et factus est timor Domini super omnes civitates quae erant in circuitu Sycimorum, et non persecuti sunt post Jacob. — Gen. 35, 5: Καὶ ἐγένετο φόβος θεοῦ ἐπὶ τὰς πόλεις τὰς κύκλῳ αὐτῶν, καὶ οὐ κατεδίωξαν ὀπίσω τῶν υἱῶν Ἰσραήλ.

XXXII. 34: Et .. mortua est Deborra nutrix Rebeccae, et sepellierunt eam [4]) inferius civitate [5]) sub glande in torrentem [6]) et vocaverunt nomen loci illius Torrens Debborae [7]). — Gen. 35, 8: Ἀπέθανε δὲ Δεβόρρα [Δεββώρα *ADGmt*] ἡ τροφὸς Ῥεβέκκας, καὶ ἐτάφη κατώτερον Βαιθὴλ ὑπὸ τὴν βάλανον· καὶ ἐκάλεσεν Ἰακὼβ τὸ ὄνομα αὐτῆς Βάλανος πένθους.

3. *Maellet*: alexandrinisch, dagegen hebr. מַחֲלַת; vgl. auch die weiteren Namen. — 4) Passivisch in beiden Grundtexten. — 5) *inferius* [= κατώτερον LXX] *civitate*; Hebr.: infra Bethel, Vulg.: ad radices Bethel. — 6) *in torrentem*: fehlt in beiden Grundtexten. — 7) Anders auch im Hebr.: ‚Und er nannte ihren Namen Klageiche'.

XXXII. 37: Et peperit Rachel in nocte illa puerum et vocavit [nomen eius Filius doloris mei, quia doloribus laboravit quum pareret, pater autem eius vocavit] nomen eius Beniamin. — Gen. 35, 16. 18: ἔτεκε Ῥαχὴλ

καὶ ἐδυστόκησεν ἐν τῷ τοκετῷ .. Ἐγένετο δὲ ἐν τῷ ἀφιέναι αὐτὴν τὴν ψυχήν .. ἐκάλεσε τὸ ὄνομα αὐτοῦ Υἱὸς ὀδύνης μου· ὁ δὲ πατὴρ ἐκάλεσεν τὸ ὄνομα αὐτοῦ Βενιαμίν.

XXXII. 38: Tunc mortua est illic Rachel et sepulta est in terra Eufrata [8]), haec est Bethlem, et aedificavit Jacob super sepulcrum Rachel titulum [secus viam] sepulcri eius. — Gen. 35, 19. 20: Ἀπέθανε δὲ Ῥαχὴλ καὶ ἐτάφη ἐν τῇ ὁδῷ τοῦ ἱπποδρόμου [utrumq. om. *ADEGacy*] Ἐφραθά· αὕτη ἐστὶ Βηθλεέμ [Βηθλέμ *t*]. Καὶ ἔστησεν Ἰακὼβ στήλην ἐπὶ τοῦ μνημείου αὐτῆς.

8) *in terra Eufrata.* Eine ähnliche Schreibung findet sich Mich. 5, 2 im Septuagintacodex 106: οἶκος τοῦ Εὐφρανθά; offenbar wollte man das Wort mit εὐφρανθῆναι in Verbindung bringen. Die Einfügung *in terra* in unserem Texte erklärt sich aus LXX Gen. 35, 16, wo vor Ἐφραθά anstatt εἰς τὴν nicht weniger als 10 Zeugen [ADEGab cmtz bei Lagarde] εἰς γῆν darbieten, woraus erhellt, dass in Gen. 35, 19 der Verfasser des Jubiläenbuches vor אֶפְרָתָה nicht das masorethische בְּדֶרֶךְ, sondern vielmehr בְּאֶרֶץ = *in terra* gelesen hat; ja die Version καθ' ὁδὸν τῆς γῆς des Aquila weist sogar auf בְּדֶרֶךְ הָאָרֶץ zurück. Uebrigens vgl. Gen. 48, 7.

XXXIII. 1: Et abiit Jacob et requievit ad austrum Magdal [Gader prope] Efratam; et abiit ad patrem suum Isac. — Gen. 35, 21. 27: Καὶ ἀπῆρεν Ἰσραὴλ καὶ ἔπηξεν τὴν σκηνὴν αὐτοῦ ἐπέκεινα τοῦ πύργου Γαδέρ [9]) ... Ἦλθε δὲ Ἰακὼβ πρὸς Ἰσαὰκ τὸν πατέρα αὐτοῦ.

9) In der griech. Bibel bieten nur der Cod. Sarravianus [= *G* ap. Lagarde] und die Aldina diesen Verstheil dar. Er lautet in der Vulgata: Egressus inde fixit tabernaculum trans Turrem gregis, hat aber in der Itala, wie man aus Hieronymus Qu. Hebr. p. 55 ersieht, gelautet: Et profectus est Israhel et extendit tabernaculum suum trans turrim Ader. Sulpicius Severus fasst Chron. I. 10, 3 dies in die Worte zusammen: inde in parte turris Gader tabernaculum fixit. Da nun Ruben in den Testam. d. 12 Patriarchen Rub. c. 3 noch genauer, unter Hinweisung auf den in unserem Texte bezeichneten Zeitpunkt, berichtet, sie seien damals ἐν Γαδὲρ πλησίον Ἐφραθά gewesen, so haben wir uns für berechtigt gehalten, den corrumpirten Wortlaut unserer Stelle so zu geben, wie oben ersichtlich ist.

XXXIII. 2—6: Et vidit Ruben Ballam ancillam Rachel — — — Et non cognovit ... — Gen. 35, 21. 49, 4.

XXXIII. 20: Haec sunt autem nomina filiorum Jacob — — Gad et Aser. — Gen. 35, 22—26.

XXXVII. 2: Quia ego dederam Jacob primitiva propter modicam cocturam lentis, et in die in qua misit me pater meus venare illi venationem ut manducans benediceret me, veniens ille cum dolo intulit patri meo escam et potum, et benedixit eum pater meus et me dedit sub manu eius. — Gen 27, 1—40. (25, 29—34).

XXXVIII. 15. 16: Et ii reges qui regnaverunt in Edom, priusquam regnaret rex in filiis Istrahel, usque in diem hunc in terra Edom: Balac filius Beor, et nomen civitatis eius .. — Gen. 36, 31. 32: Καὶ οὗτοι οἱ βασιλεῖς οἱ βασιλεύσαντες ἐν Ἐδὼμ πρὸ τοῦ βασιλεῦσαι βασιλέα ἐν Ἰσραήλ. Καὶ ἐβασίλευσεν ἐν Ἐδὼμ Βαλὰκ υἱὸς Βεώρ, καὶ ὄνομα τῇ πόλει αὐτοῦ Δενναβά.

XXXIX. 12: Servus tuus Hebreus iste vim mihi molitus est facere, quem diligebas, ut dormiret mecum, et factum est cum exaltassem vocem meam, fugiens foras dereliquid vestimenta sua in manibus meis. — — Gen. 39, 17. 18.

XXXIX. 13—16: Et posuit Joseph in domum vinculatorum in locum, in quo divincti regis detinebantur. Et erat illic in vincula, et dedit illi Dominus gratiam in conspectu principis carceris et misericordiam in conspectu eius, quia vidit quod Dominus erat cum eo et omnia, quae faciebat Joseph, Deus dirigebat, et ideo dedit universa in manu eius et non erat sciens princeps carceris quidquam eorum quae fiebant in carcere, quia universa ea faciens erat Joseph, et Dominus dirigebat ea. — Gen. 39, 20—23: Καὶ .. Ἰωσὴφ ἐνέβαλεν .. εἰς τὸ ὀχύρωμα εἰς τὸν τόπον ἐν ᾧ οἱ δεσμῶται τοῦ βασιλέως κατέχονται [κατείχοντο *E*] ἐκεῖ ἐν τῷ ὀχυρώματι. Καὶ ἦν κύριος μετὰ Ἰωσὴφ καὶ κατέχεεν αὐτοῦ ἔλεος καὶ ἔδωκεν αὐτῷ χάριν ἐναντίον τοῦ ἀρχιδεσμοφύλακος. Καὶ ἔδωκεν ὁ ἀρχιδεσμοφύλαξ τὸ δεσμωτήριον διὰ χειρὸς Ἰωσήφ ... καὶ πάντα ὅσα ποιοῦσιν ἐκεῖ, αὐτὸς ἦν ποιῶν. Οὐκ ἦν ὁ ἀρχ. τοῦ δεσμωτηρίου γινώσκων δι' αὐτὸν οὐδέν· πάντα γὰρ ἦν διὰ χειρὸς Ἰωσήφ .. καὶ ὅσα αὐτὸς ἐποίει, ὁ κύριος εὐώδου ..

XXXIX. 17. 18: Et in tempore illo iratus est Farao rex Aegypti super duos eunuchos suos, id est super principem vinifusorum et super principem pistorum, et posuit eos in carcerem in domum principis cocorum [1]), in vinculatorio in quo et Joseph tenebatur. Et posuit princeps vinculatorum Joseph ut ministraret eis, et ministrabat in conspectu eorum. — Gen. 40, 2—4: Καὶ ὠργίσθη Φαραὼ ἐπὶ τοῖς δυσὶν εὐνούχοις αὐτοῦ, ἐπὶ τῷ ἀρχιοινοχόῳ καὶ ἐπὶ τῷ ἀρχισιτοποιῷ. Καὶ ἔθετο αὐτοὺς ἐν φυλακῇ [παρὰ τῷ ἀρχιμαγείρῳ add. *z*] εἰς τὸ δεσμωτήριον εἰς τὸν τόπον [εἰς τ. τόπ. om. *m*; ἐν τῷ ὀχυρώματι add. *z*] οὗ Ἰωσὴφ ἀπῆκτο ἐκεῖ. Καὶ συνέστησεν ὁ ἀρχιδεσμώτης τῷ Ἰωσὴφ αὐτούς, καὶ παρέστη αὐτοῖς.

1) *principis cocorum*. Zu beachten ist diese mit ἀρχιμάγειρος der LXX harmonirende alte Uebertragung des hebr. Wortes, das in der Vulgata durch princeps oder magister *militum*, princeps *exercitus* wiedergegeben ist.

XXXIX. 19: Et somniaverunt viri somnia, princeps vinifusorum et princeps pistorum, et indicaverunt ea Joseph, et quemadmodum interpraetatus est illis Joseph, sic est eis et factum: principem vinifusorum Farao restituit in locum suum et principem pistorum suspendit, sicut ei dixit Joseph. — Gen. 40, 5—22.

XXXIX. 20: Et non fuit memor princeps vinifusorum Joseph ... quoniam oblitus est. — Gen. 40, 23: Καὶ οὐκ ἐμνήσθη ὁ ἀρχιοινοχόος τοῦ Ἰωσήφ, ἀλλ' ἐπελάθετο αὐτοῦ.

XL. 1—3: Et in illo tempore somniavit Farao somnia duo in nocte una

propter famem, quae futura erat super omnem terram. Et expergefactus de somno vocavit universos interpraetes somniorum, qui erant in regno suo, et praecantatores et indicavit illis somnia sua, et non potuerunt illi interpraetare somnia eius. Tunc memoratus est princeps vinifusorum Joseph et indicavit de illo regi Faraoni. — Gen. 41, 1—7. 8: ἐκάλεσε πάντας τοὺς ἐξηγητὰς [Aq.: κρυφιαστάς, Symm.: μάγους] Αἰγύπτου καὶ πάντας τοὺς σοφοὺς [σοφιστὰς z] αὐτῆς, καὶ διηγήσατο αὐτοῖς Φαραὼ τὸ ἐνύπνιον αὐτοῦ .. — 41, 9—13.

XL. 3. 4: Et eiecit eum de vinculatorio et narravit in conspectu eius duo somnia sua, et interpraetatus est ea et dixit Faraoni: Duo somnia [2]) unum sunt; septem autem anni continui erunt in omnem terram Aegypti ubertatis et septem anni famis, sic erit in omnem terram. — Gen. 41, 14: Καὶ ἐξήγαγον [-γεν Amt] αὐτὸν ἀπὸ τοῦ ὀχυρώματος. 15—24. 25: Τὸ ἐνύπνιον Φαραὼ ἕν ἐστιν. 26—32.

2) *Duo somnia:* erscheint wie eine Berichtigung des hebr. und griech. Singularis.

XL. 5. 6: Et nunc ordinet Farao speculatores in omnem terram Aegypti qui congregent escas per singulas civitates et reponant eas septem annis ubertatis in escam quae futura est septem annis famis, et non periet terra a facie famis, quoniam vehemens erit valde super omnem terram. Et dedit Deus gratiam Joseph et misericordiam in conspectu Faraonis. Et dixit Farao pueris suis: Numquid poterimus invenire hominem prudentiorem et sapientiorem, quam hic est? quoniam spiritus Dei cum ipso est. — Gen. 41, 33—37. 38: Εἶπε δὲ Φαραὼ πᾶσι [om. *c*] τοῖς παισὶν αὐτοῦ Μὴ εὑρήσομεν [3]) ἄνθρωπον τοιοῦτον ὃς ἔχει πνεῦμα θεοῦ ἐν αὐτῷ; 39: Οὐκ ἔστιν ἄνθρωπος φρονιμώτερος καὶ συνετώτερος σοῦ.

3) Im Aethiop.: *Non* inveniemus. Der übertragende Aethiop wird das interrogative μή als Verneinung aufgefasst haben.

XL. 7—10: Et posuit eum secundum se in omni regno suo et potestatem habentem in omni terra Aegypti, et inposuit eum super currum secundum qui erat Faraonis, et induit eum veste byssina et posuit torquem aureum in collo eius, et praeconaverunt in conspectu eius El el et Habirel, et posuit anulum in manu eius. Et praeposuit eum super omnem domum suam .. et dixit: Non te praecedam ego nisi throno meo tantummodo. Et accepit potestatem Joseph in totam terram Aegypti. — Gen. 41, 41—43: Ἰδοὺ καθίστημί σε σήμερον ἐπὶ πάσῃ γῇ Αἰγύπτου. Καὶ περιελόμενος Φαραὼ τὸν δακτύλιον ἀπὸ τῆς χειρὸς αὐτοῦ περιέθηκε αὐτὸν ἐπὶ τὴν χεῖρα Ἰωσὴφ καὶ ἐνέδυσεν αὐτὸν στολὴν βυσσινὴν καὶ περιέθηκε κλοιὸν χρυσοῦν περὶ τὸν τράχηλον αὐτοῦ. Καὶ ἀνεβίβασεν αὐτὸν ἐπὶ τὸ ἅρμα τὸ δεύτερον τῶν αὐτοῦ, καὶ ἐκήρυξεν ἔμπροσθεν αὐτοῦ κήρυξ. 41, 10: Σὺ ἔσῃ ἐπὶ τῷ οἴκῳ μου .. πλὴν τὸν θρόνον ὑπερέξω σου ἐγώ. 43: Καὶ κατέστησεν αὐτὸν ἐφ' ὅλης γῆς Αἰγύπτου.

XLI. 5: [Ta]mar nurrum suam: Sede in domo patris tui vidua, quousque crescat Selon filius meus .. — Gen. 38, 11: .. Θάμαρ τῇ νύμφῃ αὐτοῦ Κάθου χήρα ἐν τῷ οἴκῳ τοῦ πατρός σου, ἕως μέγας γένηται Σηλώμ [Σηλὼν z] ὁ υἱός μου.

XLI. 7—9: Et mortua est Bethsuae [4]) uxor Juda .. Et .. ascendit Judas, ut tonderet oves suas, in Tamnatam, et indicatum est Tamar quia Ecce socer tuus ascendit, ut tondeat oves suas, in Tamnata. Et abstulit a se vestimenta viduitatis suae et induit se vestes optimas [5]) et ornavit se et sedit secus portam iuxta viam Tamnatae [6]). — Gen. 38, 12—14: Καὶ ἀπέθανε Σαυὰ [Σαβὰ z] ἡ γυνὴ Ἰούδα· καὶ παρακληθεὶς Ἰούδας ἀνέβη ἐπὶ τοὺς κείραντας τὰ πρόβατα αὐτοῦ .. εἰς Θαμνά. Καὶ ἀπηγγέλη Θάμαρ τῇ νύμφῃ αὐτοῦ λέγοντες Ἰδοὺ ὁ πενθερός σου ἀναβαίνει εἰς Θαμνὰ κεῖραι τὰ πρόβατα αὐτοῦ. Καὶ περιελομένη τὰ ἱμάτια τῆς χηρεύσεως ἀφ' ἑαυτῆς περιέβαλε τὸ θέριστρον καὶ ἐκαλλωπίσατο καὶ ἐκάθισε πρὸς ταῖς πύλαις Αἰνάν, ἥ ἐστιν ἐν παρόδῳ Θαμνά.

4) *Bethsuae* [kurz vorher *Batsuae*]: im Hebr. בַּת־שׁוּעַ, d. h. Tochter des Suah, Vulg.: filia Sue. Aus beiden Worten hat unser Text ein einziges gemacht und es als den Namen der Frau hingestellt. Eine gleiche Auffassung, aber mit Abänderung des Namens in Βησσουέ, findet sich in Testam. Jud. c. 8, wo Juda erzählt: Ἦν δέ μοι καὶ κτήνη πολλὰ καὶ εἶχον ἀρχιποιμένα Ἱερὰμ τὸν Ὀδολαμίτην· πρὸς ὃν ἐλθὼν εἶδον Βάρσαν [al. Βαρσαβὰ] βασιλέα Ὀδολάμ. Καὶ ἐποίησεν ἡμῖν πότον· καὶ παρακαλέσας δίδωσί μοι τὴν θυγατέρα αὐτοῦ Βησσουὲ εἰς γυναῖκα. Αὕτη ἔτεκέ μοι τὸν Ἤρ καὶ τὸν Αὐνᾶν καὶ Σιλών. Anders sind die Siebenzig zu Werke gegangen. Sie liessen בַּת ganz fallen und nannten die Frau einfach Σαυά. So auch Gen. 38, 2: ᾗ ὄνομα Σαυά, wo es im Hebr. heisst: ‚Und Juda sah dort die Tochter eines canaanitischen Mannes, der Suah hiess'. Ihnen ist Sulpicius Severus gefolgt Chron. I. 11, 1: Judas Jacob filius *Sauam* [ed. princ.: *Suam*] Chananaeam in matrimonium assumpsit, und Joseph im Hypomnest. c. 37 antwortet auf die Frage, welche Hebräer heidnische Frauen geheirathet: Ἰούδας τὴν Σουά. — 5) *vestes optimas:* im Hebr. Schleier, LXX Sommerkleid. Cyprian. Testim. III. 36: Thamar cooperuit se *pallio.* — 6) Nach den Masorethen: ‚Und sie setzte sich an den Eingang von Enaim, das auf dem Wege nach Thimna liegt'. Anstatt Eingang haben die LXX Thore, womit die Itala bei Hieronymus Quaest. Hebr. p. 58 übereinstimmt: ad *portam* Enan (vgl. Testam. Jud. c. 12: ἀπέναντι τῇ πόλει πρὸς τὴν πύλην), während die Vulgata: in *bivio* itineris quod ducit Thamnam, hat. Dazu gehört die Erläuterung des Hieronymus, der a. O. meint, עֵינַיִם bedeute Augen und sei hier kein Ortsname: Sedit in bivio sive in compito, ubi diligentius debet viator aspicere, quod iter gradiendi capiat (!).

XLI. 10—13: Et cum advenisset Judas, invenit eam et aestimavit eam fornicariam [ἔδοξεν αὐτὴν πόρνην εἶναι] et dixit ad illam: Introibo ad te. Et illa dixit: Intra. Et introivit ad eam, et dixit illi: Da mihi mercedem meam. Et dixit ille: Non est in manu mea nisi anulus quem habeo in digito meo, et munile et baculus qui est in manu mea. Et dixit ad illum: Da mihi ea, quousque transmittas mercedem meam. Et dixit

Judas: Transmitto tibi edum. Et dedit ea illi et fuit cum ea, et concepit ex eo. Et abiit Judas ad oves et transmisit illi hedum de manu pastoris sui Adollam; et non invenit eam. — Gen. 38, 15—18. 20: Ἀπέστειλε δὲ Ἰούδας τὸν ἔριφον ἐξ αἰγῶν ἐν χειρὶ τοῦ ποιμένος αὐτοῦ τοῦ Ὀδολλαμίτου ... καὶ οὐχ εὗρεν αὐτήν.

XLI. 13—15: Et interrogavit viros loci illius dicens: Ubi est fornicaria illa quae erat hic? Et dixerunt illi: Non est hic fornicaria nobiscum. Et ille revertens indicavit Judae dicens: Non inveni illam, sed et interrogavi viros loci illius, et dixerunt non esse in illo loco fornicariam. Et dixit Judas: Habeat illa, sed ne forte derideat nos. Et cum facti fuissent illi menses tres, apparuit quod haberet in utero, et indicaverunt Judae dicentes: Ecce Thamar nurus tua in utero habet. — Gen. 38, 21—24: Ἐπηρώτησε δὲ τοὺς ἄνδρας τοὺς ἐκ τοῦ τόπου Ποῦ ἐστιν ἡ πόρνη ἡ γενομένη ἐν Αἰνὰν ..; καὶ εἶπαν Οὐκ ἦν ἐνταῦθα πόρνη. Καὶ ἀπεστράφη πρὸς Ἰούδαν καὶ εἶπεν Οὐχ εὗρον, καὶ οἱ ἄνθρωποι οἱ ἐκ τοῦ τόπου λέγουσι μὴ εἶναι ὧδε πόρνην. Εἶπε δὲ Ἰούδας Ἐχέτω αὐτά, ἀλλὰ μήποτε καταγελασθῶμεν ... Ἐγένετο δὲ μετὰ τρίμηνον ἀνηγγέλη τῷ Ἰούδᾳ λέγοντες Ἐκπεπόρνευκε Θάμαρ ἡ νύμφη σου καὶ ἰδοὺ ἐν γαστρὶ ἔχει ..

XLI. 16—18: Et dixit ..: Producite illam foras, et conburatur igne ... Et factum est cum produceretur ut arderet, transmisit socero suo anulum et munilem et virgam et dixit: Cognosce cuius sunt haec, ex ipso ego in utero habeo. Et ... — Gen. 38, 24. 25: Εἶπε δὲ Ἰούδας Ἐξαγάγετε αὐτὴν καὶ κατακαυθήτω. Αὐτὴ δὲ ἀγομένη ἀπέστειλε πρὸς τὸν πενθερὸν αὐτῆς λέγουσα Ἐκ τοῦ ἀνθρώπου οὗτινος ταῦτά ἐστιν ἐγὼ ἐν γαστρὶ ἔχω· καὶ εἶπεν Ἐπίγνωθι τίνος ὁ δακτύλιος καὶ ὁ ὁρμίσκος καὶ ἡ ῥάβδος αὕτη.

XLII. 2. 3: In terra autem Aegypti erant panes, quoniam congregaverat Joseph frumentum terrae septem annorum ubertatis et erat custodiens illud. Et advenerunt Aegyptii ad Joseph ut daret illis escas, et aperiens horrea, in quibus erant frumenta, dedit illis ut manducarent .. quia vendebat illis. — Gen. 41, 54: Ἐν δὲ πάσῃ τῇ γῇ Αἰγύπτου ἦσαν ἄρτοι. 48: καὶ συνήγαγε πάντα τὰ βρώματα τῶν ἑπτὰ ἐτῶν ἐν οἷς ἦν ἡ εὐθηνία. 49. 55. 56: ἀνέῳξε δὲ Ἰωσὴφ πάντας τοὺς σιτοβολῶνας καὶ ἐπώλει πᾶσι τοῖς Αἰγυπτίοις.

XLII. 4—6: Convaluit autem famis in terra Canaam valde; et audivit Jacob quod esset frumentum in Aegyptum, et misit decem filios suos ut acciperent sibi escam, et Beniamin non transmisit cum eis. Et advenerunt in Aegypto decem filii Jacob, et cognovit eos Joseph, et ipsi non cognoverunt eum. Et appellavit eos Joseph dure et dixit eis: Explorare terram [1]) venistis, et inclusit eos. Et mittens arcessivit illos et accipiens Symeonem ab ipsis ligavit eum. — Gen. 41, 57: ἐπεκράτησε γὰρ [δὲ z] ὁ λιμὸς ἐν πάσῃ τῇ γῇ. 42, 2: Ἰδοὺ ἀκήκοα ὅτι ἐστὶ σῖτος ἐν Αἰγύπτῳ· κατάβητε ἐκεῖ καὶ πρίασθε ἡμῖν μικρὰ βρώματα .. 4: τὸν δὲ Βενιαμὶν .. οὐκ ἀπέστειλε μετὰ τῶν ἀδελφῶν αὐτοῦ. 5: Ἦλθον δὲ οἱ υἱοὶ Ἰσραὴλ [εἰς Αἴγυπτον add. *DEcmtz*]. 8: ἐπέγνω δὲ Ἰωσὴφ τοὺς ἀδελφοὺς αὐτοῦ, αὐτοὶ δὲ οὐκ ἐπέγνωσαν αὐτόν. 9: .. καὶ εἶπεν αὐτοῖς .. Κατανοῆσαι τὰ ἴχνη τῆς

χώρας ἥκατε. 17: καὶ ἔθετο αὐτοὺς ἐν φυλακῇ. 24: .. καὶ ἔλαβε τὸν Συμεὼν ἀπ' αὐτῶν καὶ ἔδησεν αὐτόν.

XLII. 6—9: Et novem fratres suos dimisit et implevit vasa eorum et pecuniam ipsorum reddidit illis et mandavit illis de fratre suo iuniore ut adducerent illum. Et ascenderunt filii Jacob de terra Aegypti et venerunt in terram Canaam et enarraverunt patri suo quaecumque evenerant eis et quomodo dure locutus est cum eis princeps terrae et detenuit Symeonem, quousque exhibeamus [2]) illi fratrem nostrum Beniamin. Et dixit Jacob: Sine filiis me fecistis; Joseph non est et Symeon non est; Beniamin si acceperitis, in me et impletis malitiam vestram [3]). Et dixit: Non ibit filius meus vobiscum, ne quando infirmetur in via; quoniam hos duos peperit mater ipsorum: unus periit, et hunc si acceperitis et fuerit illi infirmitas aliqua in via, deducetis canos meos cum tristitia in infernum. — Gen. 42, 25. 26. 29—34 .. 36: Εἶπε δὲ αὐτοῖς Ἰακώβ .. Ἐμὲ ἠτεκνώσατε· Ἰωσὴφ οὐκ ἔστι, Συμεὼν οὐκ ἔστι· καὶ τὸν Βενιαμὶν λήψεσθε; ἐπ' ἐμὲ ἐγένετο ταῦτα πάντα. 38: Ὁ δὲ εἶπεν Οὐ καταβήσεται ὁ υἱός μου μεθ' ὑμῶν, ὅτι ὁ ἀδελφὸς αὐτοῦ ἀπέθανε, καὶ αὐτὸς μόνος καταλέλειπται. καὶ συμβήσεται αὐτὸν μαλακισθῆναι ἐν τῇ ὁδῷ [42, 4: μήποτε συμβῇ αὐτῷ μαλακία] .. καὶ κατάξετέ μου τὸ γῆρας μετὰ λύπης εἰς ᾅδου

1) *explorare terram:* ganz allgemeiner Ausdruck anstatt des hebr. עֶרְוַת הָאָרֶץ [Vulg.: infirmiora terrae] oder des griech. τὰ ἴχνη [= עִקְּבוֹת] τῆς χώρας [= Aeth.]. — 2) *exhibeamus:* man beachte diesen terminus forensis, dessen passende Anwendung für des Uebersetzers genaue Bekanntschaft mit dem Gerichtswesen der Römer spricht. — 3) *in me et impletis malitiam vestram:* ist in keinem der Grundtexte ersichtlich.

XLII. 10. 11: Dixerunt enim ei quod et pecunia ipsorum reddita esset illis cum vasis ipsorum, et timuit cum eis transmittere eum Jacob. Famis autem ibat et convalescebat in terra. — Gen. 42, 35 .. 43, 1: Ὁ δὲ λιμὸς ἐνίσχυσεν ἐπὶ τῆς γῆς.

XLV. 9. 10. 13: [labora]vit terra Aegypti a facie famis. Et possedit Joseph totam terram Aegypti Faraoni in esca, nam homines et iumenta et universa adquisivit Pharaoni. Et consummati sunt septem anni famis, et dedit Joseph populo terrae semina et escas, ut seminarent terram anno octavo ... Et accepit Joseph quintam partem de omnibus, quidquid natum est in terra Aegypti, portionem regalem et quattuor partes dedit illis in esca et in semine: et proposuit Joseph omnibus Aegyptiis hoc in praecepto in tota terra Aegypti usque in diem hunc. — Gen. 47, 13: ἐξέλιπε δὲ ἡ γῆ Αἰγύπτου .. ἀπὸ τοῦ λιμοῦ. 20: Καὶ ἐκτήσατο Ἰωσὴφ πᾶσαν τὴν γῆν τῶν Αἰγυπτίων τῷ Φαραώ. 47, 16—19. 23. 24. 26: καὶ ἔθετο αὐτοῖς Ἰωσὴφ εἰς πρόσταγμα ἕως τῆς ἡμέρας ταύτης ἐπὶ γῆς Αἰγύπτου.

XLV. 14—16: Et vixit Istrahel in terra Aegypti annis decem et septem, et facti sunt omnes anni vitae eius quos vixit .. centum quadraginta septem

anni, et deficiens mortuus est ... Et .. benedixit Istrahel filios suos, priusquam moreretur, et indicavit quaecumque ventura essent eis in terra Aegypti in novissimis diebus ... Et sepultus est in spelunca duplici in terra Canaan secus Abraham patrem suum in sepulcro quem fodit sibi in Chebron. — Gen. 47, 28: Ἐπέζησε δὲ Ἰακὼβ ἐν γῇ Αἰγύπτῳ δεκαεπτὰ ἔτη, καὶ ἐγένοντο [πᾶσαι add. *m*] αἱ ἡμέραι Ἰακὼβ ἐνιαυτῶν τῆς ζωῆς αὐτοῦ ἑκατὸν τεσσαρακονταεπτὰ ἔτη. 49, 33: Καὶ .. Ἰακὼβ .. ἐξέλιπεν .. 49, 3—28 .. 49, 1: ἵνα ἀναγγείλω ὑμῖν τί ἀπαντήσει ὑμῖν ἐπ' ἐσχάτων τῶν ἡμερῶν .. 50, 13.

XLVI. 1. 15. 16: Et factum est post mortem Jacob multiplicati sunt filii Istrahel in terra Aegypti et facti sunt in gentem magnam ... Ecce populus filiorum Istrahel multiplicatus est valde et plurimi facti sunt quam nos. Venite ergo, adfligamus eos, priusquam multiplicentur, et humiliemus eos in operibus ipsorum, ne forte occurrat nobis bellum, et tunc belligerabunt et ipsi nos super inimicos nostros, exeuntes de terra nostra. — Exod. 1, 7 .. 9. 10: Ἰδοὺ τὸ γένος [ἔθνος Alex.] τῶν υἱῶν Ἰσραὴλ μέγα πλῆθος καὶ ἰσχύει ὑπὲρ ἡμᾶς. Δεῦτε οὖν κατασοφισώμεθα αὐτοὺς μήποτε πληθυνθῇ, καὶ ἡνίκα ἂν συμβῇ ἡμῖν πόλεμος προστεθήσονται καὶ οὗτοι πρὸς τοὺς ὑπεναντίους, καὶ ἐκπολεμήσαντες ἡμᾶς ἐξελεύσονται ἐκ τῆς γῆς.

XLVI. 17. 18: Et inposuit super eos rex [4]) executores operum [5]), ut adfligant eos in operibus ipsorum. Et aedificaverunt civitates munitas Faraoni, Phytom et Rammasse [6]) et Oon [7]) ... Et redigerunt eos in servitutem cum vi, et quantum eos humiliabant, multo plus multiplicabantur, et abominabantur Aegyptii filios Istrahel. — Exod. 1, 11: Καὶ ἐπέστησεν αὐτοῖς ἐπιστάτας τῶν ἔργων, ἵνα κακώσωσιν αὐτοὺς ἐν τοῖς ἔργοις· καὶ ᾠκοδόμησαν πόλεις ὀχυρὰς τῷ Φαραώ, τήν τε Πειθὼ [τὴν δὲ Πιθὼμ Alex.] καὶ Ῥαμεσσῆ καὶ Ὢν. 13: Καὶ κατεδυνάστευον οἱ Αἰγύπτιοι τοὺς υἱοὺς Ἰσραὴλ βίᾳ. 12: Καθότι δὲ αὐτοὺς ἐταπείνουν, τοσούτῳ πλείους ἐγίγνοντο .. καὶ ἐβδελύσσοντο οἱ Αἰγύπτιοι ἀπὸ τῶν υἱῶν Ἰσραήλ.

4) *Et inposuit .. rex*, = LXX; Hebr.: ‚und sie setzten'. — 5) *executores operum:* als wenn der Uebersetzer ἐργοδιώκτας vorgefunden hätte. — 6) *Phytom et Rammasse*: der erste Name ist nach dem Hebr., der andere nach dem Griech. gebildet. Vulg.: Phithom et Ramesses. — 7) *et Oon:* dieser im Hebr. (Aethiop., Vulg.) fehlende Zusatz beweist Abhängigkeit vom alexandrin. Texte.

XLVII. 2: Et decrevit Farao rex Aegypti decretum super eos ut proicerent filios ipsorum omnes masculos, qui nascebantur illis, in flumine. — Exod. 1, 22.

XLVII. 2—6: celavit te mater tua mensibus tribus .. Et illa timens fecit tibin et linivit eam bitumine et pice [8]) et posuit eam secus litus fluminis [9]) et posuit te in eam septem dies ... Et in tempore illo exivit Termot filia Faraonis, lavari in flumine, et audivit vocem tuam flentis et dixit puellae suae ut adferret sibi infantem, et adtulerunt te. Et tollens te de tibin pepercit super te [10]). Et dixit illi soror tua: Ibo et

vocabo [11]) tibi si vis mulierem Hebream quae nutriat illum tibi. Et dixit ei: Vade. Et illa vocavit matrem suam et tuam Jocabet, et dedit illi mulieri mercedem ... — Exod. 2, 2: ἐσκέπασαν αὐτὸ μῆνας τρεῖς. 2, 3: ἔλαβεν αὐτῷ ἡ μήτηρ αὐτοῦ θίβιν καὶ κατέχρισεν αὐτὴν ἀσφαλτοπίσσῃ καὶ ἐνέβαλε τὸ παιδίον εἰς αὐτὴν καὶ ἔθηκεν αὐτὴν εἰς τὸ ἕλος παρὰ τὸν ποταμόν. 2, 5: Κατέβη δὲ ἡ θυγάτηρ Φαραὼ λούσασθαι ἐπὶ τὸν ποταμόν — — ἀνείλατο αὐτήν. 6: Ἀνοίξασα δὲ — — ἐφείσατο αὐτοῦ.. 7—9: Καὶ εἶπεν ἡ ἀδελφὴ αὐτοῦ τῇ θυγατρὶ Φαραὼ Θέλεις καλέσω σοι γυναῖκα τροφεύουσαν ἐκ τῶν Ἑβραίων, καὶ θηλάσει σοι τὸ παιδίον; Ἡ δὲ εἶπεν.. Πορεύου· ἐλθοῦσα δὲ νεᾶνις ἐκάλεσε τὴν μητέρα τοῦ παιδίου ... Ἐγὼ δὲ δώσω σοι τὸν μισθόν.

XLVII. 7—9: Existi de atrio regali et vidisti Aegyptium ferientem fratrem tuum, et percussisti eum et fodisti in terram et cooperuisti eum in harenam. Et secunda die invenisti duos litigantes ex filiis Istrahel et dixisti ad eum qui percutiebat proximum suum: Quare percutis fratrem tuum? Et iratus est in indignatione irae et dixit: Quis te constituit principem aut iudicem super nos? numquid occidere me vis, quemadmodum occidisti hesterna die Aegyptium? — Exod. 2, 11—14: Μωυσῆς ἐξῆλθε.. ὁρᾷ ἄνθρωπον Αἰγύπτιον τύπτοντα τινὰ Ἑβραῖον τῶν ἑαυτοῦ ἀδελφῶν ... καὶ πατάξας τὸν Αἰγύπτιον ἔκρυψεν αὐτὸν ἐν τῇ ἄμμῳ. Ἐξελθὼν δὲ τῇ ἡμέρᾳ τῇ δευτέρᾳ ὁρᾷ δύο ἄνδρας Ἑβραίους διαπληκτιζομένους καὶ λέγει τῷ ἀδικοῦντι Διὰ τί σὺ τύπτεις τὸν πλησίον; Ὁ δὲ εἶπε Τίς σε κατέστησεν ἄρχοντα καὶ δικαστὴν ἐφ' ἡμῶν; μὴ ἀνελεῖν με σὺ θέλεις ὃν τρόπον ἀνεῖλες χθὲς τὸν Αἰγύπτιον;

XLVIII. 1—4: abisti et inhabitasti in terram Madiam ... conversus es in Aegyptum in via in qua praeteristi eum in refectione; nonne in omni virtute sua quaesivit interficere te? — Exod. 2, 15: ἀνεχώρησε δὲ Μωυσῆς ... καὶ ᾤκησεν [κατῴκησεν Alex.] ἐν γῇ Μαδιάμ. 4, 20: ἐπέστρεψεν εἰς Αἴγυπτον. 4, 24: Ἐγένετο δὲ ἐν τῇ ὁδῷ ἐν τῷ καταλύματι συνήντησεν αὐτῷ ἄγγελος κυρίου [12]) καὶ ἐζήτει αὐτὸν ἀποκτεῖναι.

8) *bitumine et pice*, = Hebr.; LXX: Asphaltpech. — 9) *secus litus fluminis*, = Hebr.; εἰς τὸ ἕλος fehlt in unserem Texte. — 10) *super te*, = Hebr.; vgl. noch LXX Jerem. 27 (50), 14: μὴ φείσησθε ἐπὶ τοῖς τοξεύμασιν ὑμῶν. — 11) *Ibo et vocabo:* in den anderen Texten fragend. — 12) ἄγγελος κυρίου: im Hebr. blos יהוה; aber Tertull. adv. Jud. 3: filius Moysi tum ab *angelo* praefocatus fuisset.

XLVIII. 6—8: Et Deus fecit in palam defensionem magnam super Israhel et percussit eos in sanguinem et in ranis et scynifis et muscas caninas et in vulnere pessimo quod erant accipientes a facie venti, et in morte animalium ipsorum, et lapidibus grandinis perdidit universa nascentia eorum, et lucusta comedit quae derelicta erant de grandine, et in tenebris et in morte primitivorum ipsorum hominum et animalium. Et in omnibus diis Aegyptiorum fecit Dominus vindictam ... — cf. Exod. 7, 4: ἐξάξω.. σὺν ἐκδικήσει μεγάλῃ ... 7, 1—25. 8, 1—31. 9, 1—12. 18—34. 10, 4—19. 21—23. 11, 1—8 ... Num. 33, 4: Καὶ ἐν τοῖς θεοῖς αὐτῶν ἐποίησε τὴν ἐκδίκησιν κύριος.

XLIX. 9: Et homo qui fuerit mundus et non sciet facere illud in die temporis eius, ut adferat oblationem acceptabilem in conspectu Domini ... exterminabitur ille homo qui mundus et qui proximus est, quoniam oblationem Domino [1]) non optulit in tempore ipsius, peccatum suum sumet homo ille. — Num. 9, 13: Καὶ ἄνθρωπος ὃς ἐὰν καθαρὸς ᾖ καὶ ἐν ὁδῷ μακρὰν οὐκ ἔστι [2]) καὶ ὑστερήσῃ ποιῆσαι τὸ πάσχα, ἐξολοθρευθήσεται ἡ ψυχὴ ἐκείνη ἐκ τοῦ λαοῦ αὐτῆς· ὅτι τὸ δῶρον κυρίῳ οὐ προσήνεγκε κατὰ τὸν καιρὸν αὐτοῦ, ἁμαρτίαν αὐτοῦ λήψεται ὁ ἄνθρωπος ἐκεῖνος.

XLIX. 10. 11: Et erunt venientes filii Istrahel et facientes pascha in tempore suo, in quartadecima die mensis primi ad vesperam [3]), a tertia autem eius usque in tertiam noctis ... Hoc est quod mandavit Dominus tibi ut facias illud in vespertino [3]) ... — cf. Exod. 12, 6: Καὶ ἔσται ὑμῖν διατετηρημένον ἕως τῆς τεσσαρεσκαιδεκάτης τοῦ μηνὸς τούτου, καὶ σφάξουσιν αὐτὸ πᾶν τὸ πλῆθος συναγωγῆς υἱῶν Ἰσραὴλ πρὸς ἑσπέραν. — Lev. 23, 5: Ἐν τῷ πρώτῳ μηνὶ ἐν τῇ τεσσαρεσκαιδεκάτῃ ἡμέρᾳ τοῦ μηνὸς ἀνὰ μέσον τῶν ἑσπερινῶν πάσχα τῷ κυρίῳ. — Jos. 5, 10: ἐποίησαν .. τὸ πάσχα .. ἀφ' ἑσπέρας ἐπὶ δυσμῶν.

XLIX. 11. 12: Et quod derelictum fuerit ex omnibus carnibus a tertia noctis, hoc in igne comburetur. Et non coquetur in aqua aut manducabitur crudum, sed in igne assum comedetis illud diligenter, caput ipsius cum interaneis et cum pedibus ipsius assabitis igni, et non erit quod frangatur ex omnibus ossibus eius. — Exod. 12, 9: Οὐκ ἔδεσθε ἀπ' αὐτῶν ὠμὸν οὐδὲ ἡψημένον ἐν ὕδατι ἀλλ' ἢ ὀπτὰ πυρί, κεφαλὴν σὺν τοῖς ποσὶ καὶ τοῖς ἐνδοσθίοις. 10: .. καὶ ὀστοῦν οὐ συντρίψετε ἀπ' αὐτοῦ, τὰ δὲ καταλειπόμενα ἀπ' αὐτοῦ ἕως πρωὶ ἐν πυρὶ κατακαύσετε. 11. .. καὶ ἔδεσθε αὐτὸ μετὰ σπουδῆς.

XLIX. 14: et non eveniet ab illo plaga ut perdat et ut exterminet eos in anno illo. — Exod. 12, 13: καὶ οὐκ ἔσται ἐν ὑμῖν πληγὴ τοῦ ἐκτριβῆναι ..

XLIX. 19. 21: mactabunt pascha ad vespera circa occasum solis in tertia diei ... Et non poterunt facere pascha in civitatibus ipsorum in omni loco nisi in conspectum tabernaculi Domini et in conspectu domus ubi habitabit nomen eius super ipsam. — Deut. 16, 5: Οὐ δυνήσῃ θῦσαι τὸ πάσχα ἐν οὐδεμιᾷ τῶν πόλεων σου .. 6: ἀλλ' ἢ εἰς τὸν τόπον ὃν ἂν ἐκλέξηται κύριος ὁ θεός σου ἐπικληθῆναι τὸ ὄνομα αὐτοῦ ἐκεῖ, θύσεις τὸ πάσχα ἑσπέρας πρὸς δυσμὰς ἡλίου ..

XLIX. 23: ut manducent azyma septem dies. — Exod. 12, 15: ἑπτὰ ἡμέρας ἄζυμα ἔδεσθε = Lev. 23, 6.

1) *oblationem Domino*, = LXX, im Hebr. dagegen ist der Genitiv Domini ausgedrückt. — 2) καὶ ἐν ὁδῷ μακρὰν οὐκ ἔστι: diese Bestimmung, in deren hebräischem Wortlaute weit fehlt, bringt unser Text später nach mit den Worten: et qui proximus est. — 3) *ad vesperam* .. *in vespertino*. Noch genauer ist das so verschieden interpretirte hebr. בֵּין הָעַרְבָּיִם im äthiop. Texte durch *inter vesperos* und dann durch *in hora confinii vesperorum* erläutert. In unserem Texte wird verordnet, dass das Passah vom 3. Theile des Tages

an bis zum 3. Theile der Nacht gefeiert werden soll, d. h. geschlachtet zur Abendzeit und gegessen im 3. Theile der Nacht. Begann nun der 3. Theil des Tages Nachmittags 2 Uhr und der 3. Theil der Nacht Morgens 2 Uhr (denn die 3 Abschnitte der Nacht fielen auf 6, 10 und 2 Uhr), so wollte der Verfasser unserer Schrift die Zeit innerhalb dieser 12 Stunden von Nachmittags bis Morgens 2 Uhr für das Opfern und Essen des Passahlammes festsetzen. Da ihm aber die Zeit von Nachm. 2—6 Uhr der Abend des Tages, hingegen die Zeit von Abends 10 bis Morgens 2 Uhr gleichsam der Abend der Nacht war, insofern in deren nächstfolgendem oder drittem Theile von Morgens 2—6 Uhr [1]) schon wieder der Tag sich vorbereitete, so fiel nach seiner Ansicht das Opfern und Essen des Lammes allerdings zwischen die zwei Abende, בֵּין הָעַרְבַּיִם.

Um die kritische Beurtheilung des dem Jubiläenbuche zu Grunde liegenden Pentateuchtextes zu erleichtern, stellen wir die theils im Vorstehenden erwähnten theils anderwärts vorgefundenen Lesarten übersichtlich zusammen, und zwar nach folgenden Kategorien:

I. Der Jubiläentext stimmt mit der Masora, aber nicht mit der Alexandrina.
II. Derselbe stimmt mit der recipirten Alexandrina, aber nicht mit der Masora.
III. Er findet sich in vereinzelten Codices der Alexandrina.
IV. Er weicht zu gleicher Zeit von der Masora und von der Alexandrina ab.
V. Anderweitige Lesarten.

Zuerst stehen in jeder Kategorie die Stellen aus den lateinischen Fragmenten, sodann folgen die der deutschen Uebersetzung aus dem Aethiopischen.

I. Masorethische Lesarten.

Gen. 12, 9 (Leptog. cap. 13, §. 5): in austrum, = הַנֶּגְבָּה, νότονδε Aquila, εἰς νότον Symm., *ad meridiem* Vulg. — Dagegen ἐν τῇ ἐρήμῳ LXX, (abiit) *in desertum* Itala [ap.

1) Dieser bereits die Morgendämmerung bringende Nachttheil (cf. Mt. 28, 1: ἡ ἐπιφώσκουσα) hiess בֹּקֶר, πρωΐ. So ist Exod. 12, 10 עַד־בֹּקֶר, LXX: ἕως πρωΐ, in unserem Texte durch *a tertia* [oder *ad tertiam*?] übersetzt. Vgl. Marc. 1, 35: πρωῒ ἔννυχα λίαν. Jo. 20, 1: πρωῒ σκοτίας ἔτι οὔσης.

Hieron.]. — cf. Quaest. Hebr. in Genes. p. 20: Et in praesenti et in plurimis aliis locis pro deserto *ad austrum* scriptum est in Hebraeo.

Gen. 13, 4 (Lept. 13, 9): in nomine, = בְּשֵׁם, τῷ ὀνόματι LXX *ay* [ap. Lagard.]. — τὸ ὄνομα LXX, *nomen* Vulg.

Gen. 13, 16 (Lept. 13, 12): et ponam, = וְשַׂמְתִּי. — καὶ ποιήσω LXX.

Gen. 17, 20 (Lept. 15, 10): principes, = נְשִׂיאִם, *duces* Vulg. — ἔθνη LXX [wohl nach der Lesung לְאֻמִּים].

Gen. 17, 21 (Lept. 15, 10): cum Isac, = אֶת־יִצְחָק. — πρὸς Ἰσαάκ LXX, *ad Isaac* Vulg.

Gen. 17, 22 (Lept. 15, 11): cum ipso, = אִתּוֹ, cum *eo* Vulg. — πρὸς αὐτόν LXX.

Gen. 17, 23 (Lept. 15, 11): carnem praeputii ipsorum, = אֶת־בְּשַׂר עָרְלָתָם, τὴν σάρκα τῆς ἀκροβυστίας αὐτῶν LXX *r*, carnem praeputii *eorum* Vulg. — τὰς ἀκροβυστίας αὐτῶν LXX.

Gen. 22, 12 (Lept. 18, 9): a me, = מִמֶּנִּי. — δι' ἐμέ LXX, *propter me* Vulg., wozu Hugo Grotius: Additum hoc ex Graeco, Samaritano et Syriaco, qui consensus ostendit in Hebraeis codicibus id olim fuisse [?].

Gen. 22, 13 (Lept. 18, 10): cornibus suis, = בְּקַרְנָיו, Symm. Theod., Itala ap. Hieron. — τῶν κεράτων LXX, *cornibus* Rufin., Vulg.

Gen. 22, 17 (Lept. 18, 13): quoniam, = כִּי. — ἦ [εἰ *ADr*] μήν LXX. — om. Vulg.

Gen. 22, 17 (Lept. 18, 14): adversariorum eius, = אֹיְבָיו, *inimicorum suorum* Vulg. — τῶν ὑπεναντίων LXX.

Gen. 23, 2 (Lept. 19, 1): Cariath Arbee, = קִרְיַת אַרְבַּע, civitas *Arbee* Vulg. — πόλις Ἀρβόκ LXX, Carjath *Arboc* Aeth.

Gen. 25, 27 (Lept. 19, 14): in tabernaculis, = אֹהָלִים, Vulg. — οἰκίαν [= אֹהֶל] LXX.

Gen. 26, 20 (Lept. 24, 14): Nostra est aqua, = Masor., Vulg.; aber αὐτῶν εἶναι τὸ ὕδωρ LXX.

Gen. 26, 20 (Lept. 24, 14); difficultatem, = עֵשֶׂק, .. difficiles fuerunt, = הִתְעַשְּׂקוּ. — Aber LXX: ἀδικία [*calumniam* Vulg.] .. ἠδίκησαν, weil sie wahrscheinlich עֹשֶׁק [= ἀδικία Ps. 61, 11. 72, 8. Ezech. 22, 7. 29] und עָשְׁקוּ

[= ἀδικεῖν Lev. 6, 2 (5, 21). 6, 4 (5, 23). 19, 13. 1 Regn. 12, 4. Job 10, 3. Ps. 104, 14. Jes. 23, 12] gelesen hatten.

Gen. 26, 21 (Lept. 24, 15): pro ipso, = עָלֶיהָ. — περὶ ἐκείνου LXX, pro *illo* Vulg.

Gen. 26, 24 (Lept. 24, 17); ad illum, = אֵלָיו. — αὐτῷ LXX, *ei* Vulg.

Gen. 26, 24 (ibid.): ipsa, = הַהִוא, Vulg. — ἐκείνῃ LXX.

Gen. 26, 25 (Lept. 24, 19): in nomine, = בְּשֵׁם. — τὸ ὄνομα LXX, Vulg.

Gen. 27, 15 (Lept. 26, 9): vestes (Plur.), = בִּגְדֵי, Vulg. — τὴν στολήν LXX.

Gen. 27, 15 (ibid.): cum ipsa, = אִתָּהּ. — παρ' αὐτῇ LXX, *apud se* Vulg.

Gen. 27, 18 (Lept. 26, 10): et introivit, = וַיָּבֹא. — καὶ εἰσήνεγκε LXX, Vulg. [quibus illatis], nach der Lesung וַיָּבִיא.

Gen. 27, 20 (Lept. 26, 11): adcelerasti invenire, = מִהַרְתָּ לִמְצֹא [= ἐτάχυνας τοῦ εὑρεῖν]. — ταχὺ εὗρες LXX, Vulg.

Gen. 28, 13 (Lept. 27, 19): Dominus Deus, = יְהוָה אֱלֹהֵי, Vulg. — ὁ θεός LXX.

Gen. 28, 14 (Lept. 27, 20): West, Ost, Nord, Süd, = Masor., Vulg. — LXX: West, Süd, Nord, Ost.

Gen. 38, 12 (Lept. 41, 7): Bethsuae, = בַּת־שׁוּעַ. — Σαυά LXX (cf. Onom. sacr. p. 11, 5: *Saua* eloquentia, clamor). — *filia Sue* Vulg.

Gen. 40, 3 (Lept. 39, 17): in domum principis cocorum, = Masor., LXX Zittav.: παρὰ τῷ ἀρχιμαγείρῳ. — om. LXX; principis *militum* Vulg.

Gen. 47, 13 (Lept. 45, 9): a facie famis, = מִפְּנֵי הָרָעָב. — ἀπὸ τοῦ λιμοῦ LXX.

Exod. 1, 9 (Lept. 46, 15): populus, = Masor., LXX Alex., Vulg. — τὸ γένος LXX Vatic.

Exod. 1, 11 (Lept. 46, 17): in operibus ipsorum, = בְּסִבְלֹתָם. — ἐν τοῖς ἔργοις LXX, *oneribus* Vulg.

Exod. 2, 6 (Lept. 47, 5): et pepercit super te [= ἐφείσατο ἐπὶ σοί], = וַתַּחְמֹל עָלָיו. — καὶ ἐφείσατο αὐτοῦ LXX.

Exod. 19, 6 (Lept. 16, 17): regnum sacerdotale, = מַמְלֶכֶת כֹּהֲנִים Masor., *regnum sacerdotale* Vulg. — βασίλειον ἱεράτευμα LXX. — *reges et sacerdotes* Chald.

Gen. 3, 17 (Jubil. Cap. 3, II. S. 238): um deinetwillen, = Masor. Samar. Aquil. Onkel. Syr. Saadj. (Theodot.); — aber ἐν τοῖς ἔργοις σου [עֲבֹדָתֶךָ] LXX, *in operibus tuis* Itala ap. Hieron., ἐν τῇ ἐργασίᾳ σου Symm., *in opere tuo* Vulg.

? Gen. 4, 25 (Jubil. Cap. 4, II. S. 239): weil Kain ihn tödtete, = Masor.; — ὃν ἀπέκτεινε Κάιν LXX, *quem occidit Cain* Itala ap. Hieron., Vulg.

Gen. 15, 11 (Jubil. Cap. 14, III. S. 7): aber Abram wehrte sie ab, = וַיַּשֵּׁב אֹתָם אַבְרָם, καὶ ἀπεσόβησεν αὐτὰ Ἄβραμ Aquila, *et abigebat eas Abram* Vulg. — καὶ συνεκάθισεν αὐτοῖς Ἄβραμ LXX, *et sedit cum eis Abram* Itala ap. Hieron. Quaest. Hebr. p. 25.

Gen. 15, 13 (Jubil. Cap. 14, III. S. 7): und man sie unterjochen und plagen wird, = Masor., Vulg.; aber LXX: καὶ δουλώσουσιν αὐτοὺς κ. κακώσουσιν αὐτοὺς καὶ ταπεινώσουσιν αὐτούς, so dass וְעִנּוּ doppelt übersetzt ist.

Gen. 15, 15 (ibid.): begraben werden, = Masor., LXX Compl.: ταφείς, Vulg.: *sepultus*. Die Corruptel τραφείς der LXX schon bei Philo.

Gen. 22, 3 (Jubil. Cap. 18, III. S. 14): seine zwei Knaben, = Masor.; aber δύο παῖδας LXX, *duos iuvenes* Vulg.

Gen. 22, 6 (ibid.): in seine Hand das Feuer, = Masor.; *in manibus ignem* Vulg.; μετὰ χεῖρας [χεῖρα *ADmrt*] καὶ [om. Aldin.] τὸ πῦρ LXX.

Gen. 22, 7 (ibid.): Siehe, hier bin ich, = Masor.; dagegen τί ἐστι LXX, *quid vis* Vulg.

Gen. 27, 29 (Jubil. Cap. 26, III. S. 30): die Söhne deiner Mutter, = אִמֶּךָ, *matris tuae* Vulg. — οἱ υἱοὶ τοῦ πατρός σου LXX.

Gen. 27, 37 (Jubil. Cap. 26, III. S. 31): siehe, = Masor.; εἰ LXX.

Gen. 27, 38 (ibid.): ohne κατανυχθέντος Ἰσαάκ der LXX, = Masor.

Gen. 45, 22 (Jubil. Cap. 43, III, S. 61): Silber, = Masor., Vulg.; χρυσοῦς LXX.

II. Lesarten der griechischen Recepta.

Gen. 17, 14 (Lept. 15, 14): in diem octavam, = τῇ ἡμέρᾳ τῇ ὀγδόῃ, *octava die* Ambros. Augustin., *octavo die* Rufin. — om. Masor., Vulg.

Gen. 21, 9 (Lept. 17, 4): cum Isac, = μετὰ Ἰσαὰκ τοῦ υἱοῦ αὐτῆς LXX, cum Isaac filio suo, Itala ap. Hieron., Vulg. — om. Masor.

Gen. 22, 13 (Lept. 18, 10): unus, = εἷς LXX, Samar., Syr., Pseudo-Jonath., 42 codd. Hebr., Graec.-Venet. — *post tergum* Masor., Onkelos, Saadj., Pers., Vulg., Itala ap. Hieron. [add. *eius*]. — *post hoc* Symm., Abn Esra.

Gen. 22, 13 (Lept. 18, 11): pro Isac filio suo, = ἀντὶ Ἰσαὰκ τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ LXX. — *pro filio suo* Masor., *pro filio* Vulg.

Gen. 22, 16 (Lept. 18, 13): propter me, = δι' ἐμέ LXX, Vulg. — om. Masor.

Gen. 26, 18 (Lept. 24, 13): pueri, = οἱ παῖδες LXX, *servi* Vulg., Samar., Syr., mithin עַבְדֵי anstatt des masoreth. בִּימֵי, in diebus.

Gen. 26, 32 (Lept. 24, 20): non (invenissent), = οὐχ LXX [= לֹא]. — Masor.: לוֹ, = αὐτῷ LXX Compl. — om. Vulg.

Gen. 27, 9 (Lept. 26, 8): teneros et bonos, = ἀπαλοὺς καὶ καλούς LXX [= רַכִּים וְטֹבִים, cf. Gen. 33, 13]. — *bonos* Masor., *optimos* Vulg.

Gen. 27, 16 (Lept. 26, 9): nudas cervices, = τὰ γυμνὰ τοῦ τραχήλου LXX, colli *nuda* Vulg. — *laevitatem cervicum* Masor. [חֶלְקַת; aber נִגְלוֹת LXX].

Gen. 27, 25 (Lept. 26, 14): de venatione tua nate, = ἀπὸ τῆς θήρας σου τέκνον LXX, de venat. *tua fili mi* Vulg. — de venat. *filii mei* Masor.

Gen. 27, 27 (Lept. 26, 16): pleni, = πλήρους LXX, מלא Samar., Syr. vet. [Diodoro teste], Vulg. — om. Masor.

Gen. 28, 4 (Lept. 27, 9): post te. = μετὰ σέ LXX, Vulg. — *tecum* [= μετὰ σοῦ] Masor.

Gen. 28, 5 (Lept. 27, 10): Syri, = τοῦ Σύρου LXX, Vulg. — הָאֲרַמִּי Masor.

Gen. 28, 13 (Lept. 27, 18): et Dominus, = ὁ δὲ κύριος LXX, Vulg. — *et* ecce *Dominus* Masor.

Gen. 28, 14 (Lept. 27, 20): abundabit 3. Pers. = LXX; aber 2. Pers.: Masor. Vulg. Aeth.

Gen. 35, 16 (Lept. 32, 36): in Cabrata, = εἰς Χαβραθά [Gen. 48, 7: κατὰ τὸν ἱππόδρομον Χαβραθά] LXX. — כִּבְרַת Masor., *verno tempore* Vulg.

Gen. 41, 54 (Lept. 42, 2): erant panes, = ἦσαν ἄρτοι LXX; aber Sing.: Masor. Vulg. Aeth.

Gen. 42, 38 (Lept. 42, 9): infirmitas [= Krankheit] aliqua, = μαλακισθῆναι LXX. — אָסוֹן Masor., (si) quid (ei) *adversi* Vulg. — Aber אסוֹן = μαλακία auch 42, 4. 44, 29.

Exod. 1, 11 (Lept. 46, 17): inposuit (Sing.), = ἐπέστησεν LXX, *praeposuit* Vulg. — וַיָּשִׂימוּ Masor.

Exod. 1, 11 (ibid.): et Oon, = καὶ Ὤν, ἥ ἐστιν Ἡλιούπολις LXX. — om. Masor., Vulg.

Exod. 8, 12 [16] (Lept. 48, 6): scinifae .. Exod. 8, 17 [21]: muscae caninae, = σκνῖφες .. κυνόμυια LXX, sciniphes .. omne genus *muscarum* Vulg. — כִּנִּים .. עָרֹב Masor.

Exod. 40, 25 [27] (Lept. 16, 22): incensum compositionis, = θυμίαμα τῆς συνθέσεως LXX. — קְטֹרֶת סַמִּים 40, 27 Masor., incensum *aromatum* Vulg.

Num. 13, 22 (Lept. 13, 5): Taneos, = Τανίν (Ps. 78, 12: Τάνεως) LXX, *Tanim* Vulg. — צֹעַן Masor.

Gen. 2, 2 (Jubil. Cap. 2, II. S. 235): Und er vollendete alle seine Werke am sechsten Tage, = ἐν τῇ ἡμέρᾳ τῇ ἕκτῃ LXX, Syr., in die *sexta* Itala ap. Hieron. — הַשְּׁבִיעִי Masor., [die *septimo* Vulg.], wofür cod. Samaritan., Midrasch Genes. rab. c. 9 הַשִּׁשִּׁי lesen. Den Grund dieser Textcorrectur ersieht man aus folgender Marginalnotiz des Septuagintacodex *r* z. d. St.: Ἑβραῖοι λέγουσιν· εἰ κατέπαυσεν τῇ ἡμέρᾳ τῇ ζ', πεποίηκέν τι καὶ ἐν αὐτῇ. — cf. Hieron. Qu. Hebr. in Gen. p. 4: Pro die *sexta* in Hebraeo diem *septimam* habet. Artabimus igitur Judaeos, qui de otio sabbati gloriantur, quod iam tunc in principio sabbatum dissolutum sit, dum Deus operatur in sabbato, complens opera sua in eo et benedicens ipsi diei, quia in illo universa compleverit.

Gen. 3, 16 (Jubil. Cap. 3, II. S. 238): Deine Zuflucht, = ἡ ἀποστροφή σου LXX [תְּשׁוּבָתֵךְ], *conversio tua* Itala ap. Hieron. — Dagegen תְּשׁוּקָתֵךְ Masor., ἡ ὁρμή σου Symm.; ἡ συμμαχία [= *societas* teste Hieron. Qu. Hebr. in Gen. p. 7; συνάφεια cod. Coislin.] σου Aquila, wohl nach der Lesung רֵעָתֵךְ.

Gen. 5, 29 (Jubil. Cap. 4, II. S. 241): und über die Erde, = LXX; *et* om. Masor., Vulg.

Gen. 6, 3 (Jubil. Cap. 5, II. S. 242): Mein Geist soll nicht in Ewigkeit auf den Menschen bleiben, = οὐ μὴ καταμείνῃ LXX, οὐ καταμενεῖ lib. vetus in edit. Rom., non *permanebit* Itala ap. Hieron., Vulg., Pers.; non *habitabit* Syr., Saadj. — לֹא יָדוֹן Masor., οὐ κρινεῖ Symm., Graec.-Venet., Pseudo-Jonath., Targum Hierosol. [Bei den LXX ist דִּין, Kal und Hiph., an 18 Stellen durch κρίνειν (Gen. 15, 14. 30, 5. 49, 16. Deut. 32, 36...) übertragen]. — cf. Hieron. Qu. Hebr. p. 11 sq.: In Hebraeo scriptum est: *Non iudicabit spiritus meus homines istos* ... hoc est, quia fragilis est in homine conditio, non eos ad aeternos servabo cruciatus, sed hic illis restituam quod merentur. Ergo non severitatem, ut in nostris codicibus [Italae] legitur, sed clementiam Dei sonat, dum peccator hic pro suo scelere visitatur...

Gen. 11, 12 sq. (Jubil. Cap. 8, II. S. 249 f.): Arphaskad .. nannte den Namen seines Sohnes Kainam u. s. w., = ἐγέννησε τὸν Καϊνᾶν ... LXX. — om. Masor., Vulg.

Gen. 12, 6 (Jubil. Cap. 12, III. S. 5): ‚zog durch bis nach Sikimon, bei einer hohen Eiche', = LXX: ἐπὶ τὴν δρῦν τὴν ὑψηλήν. — אֵלוֹן מוֹרֶה, *convallis illustris* Vulg.

Gen. 14, 13 (Jubil. Cap. 13, III. S. 6): Aunan, = Αὐνάν LXX. — עָנֵר, *Aner* Vulg. — cf. Hieron. l. c. p. 23: non *Aunan*, ut LXX transtulerunt, sed *Aner*. — Juda's 2. Sohn אוֹנָן Gen. 38, 4 .. heisst bei den LXX ebenfalls Αὐνάν (*Onan* Vulg.).

Gen. 15, 2 (Jubil. Cap. 14, III. S. 7): der Sohn Mesek meiner Sklavin, jener Damaskus Elieser .., = ὁ υἱὸς Μασὲκ τῆς οἰκογενοῦς μου οὗτος Δαμασκὸς Ἐλιέζερ LXX, *filius Masec vernaculae meae hic Damascus Eliezer* Itala ap. Hieron. — Masor.: בֶּן־מֶשֶׁק בֵּיתִי הוּא דַּמֶּשֶׂק אֱלִיעֶזֶר, — ὁ υἱὸς τοῦ ποτίζοντος οἰκίαν μου Aquila, ὁ υἱὸς τοῦ ἐπὶ τῆς οἰκίας μου Theodot., ὁ συγγενὴς τοῦ οἴκου μου Schol. [edit. Rom.], *filius procuratoris domus meae iste Damascus Eliezer* Vulg. — cf. Hieron. l. c. p. 24 sq.

Gen. 15, 13 (Jubil. Cap. 14, III. S. 7): Und es ward ge-

sprochen, καὶ ἐρρέθη LXX, *dictumque est* Vulg. — וַיֹּאמֶר Masor. (für וַיֵּאָמֵר).

Gen. 15, 13 (ibid.): sie unterjochen .. wird, = δουλώσουσιν αὐτούς LXX, *subiicient eos servituti* Vulg., demnach Hiph. הֶעֱבִדוּם anstatt des masoreth. עֲבָדוּם.

Gen. 17, 1 (Jubil. Cap. 15, III. S. 8): sei wohlgefällig, = εὐαρέστει LXX. — *ambula* Masor., Vulg.

Gen. 17, 16 (Jubil. Cap. 15, III. S. 9): und ich will ihn segnen, und er soll zu einem Volke werden, und Könige über Völker werden aus ihm hervorgehen, = καὶ εὐλογήσω αὐτό [τέκνον sc., αὐτόν *Aamtz*], καὶ ἔσται εἰς ἔθνη, καὶ βασιλεῖς ἐθνῶν ἐξ αὐτοῦ ἐξελεύσονται [*mrtz*; ἔσονται reliq.] LXX, — *cui* [filio sc.] *benedicturus sum, eritque in nationes, et reges populorum orientur ex* eo Vulg. — Masor.: וּבֵרַכְתִּיהָ וְהָיְתָה לְגוֹיִם מַלְכֵי עַמִּים מִמֶּנָּה יִהְיוּ.

Gen. 22, 3 (Jubil. Cap. 18, III. S. 14): er sattelte seine Eselin, = ἐπέσαξε τὴν ὄνον αὐτοῦ LXX. — *stravit asinum suum* Masor., Vulg. — Auch V. 5 Eselin, = LXX.

Gen. 25, 11 (Jubil. Cap. 24, III. S. 25): bei dem Brunnen des Gesichts, = παρὰ τὸ φρέαρ τῆς ὁράσεως LXX. — Masor.: עִם־בְּאֵר לַחַי רֹאִי; Vulg.: iuxta puteum nomine Viventis et videntis.

Gen. 27, 29 (Jubil. Cap. 26, III. S. 30): Du sollst ein Herr sein über deinen Bruder, = γίνου κύριος τοῦ ἀδελφοῦ σου LXX. — esto dominus *fratrum tuorum* Masor., Vulg.

Gen. 37, 17 (Jubil. Cap. 34, III. S. 45): im Lande Duthaim, = ἐν Δωθαείμ LXX. — Masor.: בְּדֹתָן; Vulg.: in Dothain.

Gen. 41, 45 (Jubil. Cap. 40, III. S. 56): von Heliopolis, = Ἡλιουπόλεως LXX, *Heliopoleos* Vulg. — Masora: אֹן.

Gen. 43, 11 (Jubil. Cap. 42, III. S. 59): Terebinthen, = τερέβινθον LXX, Vulg. — Masora: בָּטְנִים = pistacia.

Gen. 44, 31 (Jubil. Cap. 43, III. S. 60): bei uns, = μεθ' ἡμῶν LXX, *nobiscum* Vulg.; *mecum* Samar., Syr. — om. Masor.

Gen. 47, 11. 5 (Jubil. Cap. 45, III. S. 63): im Lande Gesem = Γεσέμ LXX. — Mas.: גֹּשֶׁן; Vulg.: Gessen.

,In den Namenlisten Gen. 36, 31—43 und Gen. 46 stimmt das Jubiläenbuch [Cap. 38. 44] wenigstens ebenso oft mit

dem hebräischen gegen den griechischen Text, als umgekehrt' (Dillmann III. S. 89, Anm. 1).

Ps. 90, 10 (Lept. 23, 10): et plurimum (dierum), = καὶ τὸ πλεῖον (αὐτῶν) LXX, *et amplius* (eorum) Vulg. [= וְרֻבָּם]. — וְרָהְבָּם [= et superbia eorum] Masor.

III. Lesarten griechischer Einzelcodices.

Gen. 13, 16 (Lept. 13, 12): harenam maris, = τὴν ἄμμον τῆς θαλάσσης LXX *E* [cod. Bodleian.] — arenam *terrae* Masor., LXX, Vulg.

Gen. 17, 23 (Lept. 15, 11): et empticios, = καὶ ἀργυρωνήτους LXX Zittav. — καὶ πάντας τοὺς ἀργ. [αὐτοῦ add. *mtz*] LXX, Masor.; *universosque quos emerat* Vulg.

Gen. 17, 23 (Lept. 15, 11): in domo sua, = ἐν τῷ οἴκῳ αὐτοῦ LXX Zittav., domus *suae* Vulg. — in domo *Abrahae* Masor., LXX.

Gen. 22, 19 (Lept. 18, 15): abierunt, = ἐπορεύθησαν LXX Alex. Aldin. — ἐπορεύθησαν ἅμα LXX, Masor., Vulg.

Gen. 26, 33 (Lept. 24, 21): nomen loci illius, = ὄνομα τοῦ τόπου ἐκείνου LXX Zittav. — nom. *urbis* Masor., n. *urbi illi* LXX, n. *urbi* Vulg.

Gen. 38, 11. 14 (Lept. 41, 5. 6): Selon, = Σηλών LXX Zittav. — Σηλώμ LXX, שֵׁלָה Mas., *Sela* Vulg.

Gen. 3, 17 (Jubil. Cap. 3, II. S. 238): Die Worte ἐν λύπαις φαγῇ αὐτὴν πάσας τὰς ἡμέρας τῆς ζωῆς σου fehlen, wie in dem Septuagintacodex *E* [= Bodleian.].

Gen. 6, 2 (Jubil. Cap. 5, II. S. 242): die Engel des Herrn, = LXX *AE* οἱ ἄγγελοι τοῦ θεοῦ; aber *filii Dei* Masor., LXX, Itala ap. Hieron., Vulg.

Gen. 8, 14 (Jubil. Cap. 5, II. S. 244): Am 17. Tage des 2. Monats wurde die Erde trocken, und am 27. desselben öffnete er den Kasten, = ἐν [δὲ add. Compl.] τῷ δευτέρῳ μηνὶ ἑπτὰ καὶ δεκάτῃ ἡμέρᾳ ἐξηράνθη ἡ γῆ καὶ ἑβδόμῃ καὶ εἰκάδι τοῦ μηνὸς ἀνέῳξε τὴν κιβωτόν LXX Zittav. Complut. — Am 27. Tage des 2. Monats war die Erde ganz trocken: Masor., LXX, Vulg.

Gen. 8, 19 (Jubil. Cap. 6, II. S. 244): Am 1. Tage des 3.

Monats ging er heraus aus dem Kasten, = ἐξῆλθεν [= Compl.] ἐκ τῆς κιβωτοῦ ἐν μιᾷ τοῦ μηνὸς τοῦ τρίτου LXX Zittav. — Bei allen übrigen Zeugen steht das Verbum im Plural und fehlt die Zeitbestimmung.

Gen. 11, 7 (Jubil. Cap. 10, II. S. 254): ihre Sprachen zusammenzuschütten, LXX: συγχέωμεν αὐτῶν ἐκεῖ [om. Complut.] τὰς γλώσσας [*ay*; τὴν γλῶσσαν reliq.].

Gen. 22, 2 (Jubil. Cap. 18, III. S. 14): und bringe ihn dar, = LXX *mt*. — Dagegen καὶ ἀνένεγκε αὐτὸν ἐκεῖ LXX, Masor.; *atque ibi offeres eum* Vulg.

Gen. 22, 2 (ibid.): den ich dir zeige, = ὃν [für ὃ] ἄν σοι εἴπω LXX Aldin., *quem* Vulg., Masor. [?]; aber ὧν LXX.

Gen. 22, 9 (ibid.): und baute einen Altar, = καὶ ᾠκοδόμησεν [ἐκεῖ om. *cz*, Ἀβραάμ om. *D*, τὸ om. *ADcmrtz*] θυσιαστήριον, — dagegen Masor. = LXX κ. ᾠκοδ. ἐκεῖ Ἀβραάμ τὸ θυσιαστ.; *in quo aedificavit altare* Vulg.

IV. Abweichungen von der Masora und von der Alexandrina.

Gen. 13, 14 (Lept. 13, 11): West, Süd, Ost, Nord. — Masor. LXX. Vulg.: *Nord*, *Süd*, *Ost*, *West*.

Gen. 17, 11 (Lept. 15, 16): testamentum signi huius. — Masor. LXX. Vulg.: sign*um* foed*eris*.

Gen. 17, 20 (Lept. 15, 10): et ponam; — aber LXX: καὶ δώσω = Masor.

Gen. 22, 12 (Lept. 18, 9): manifestavi = יִדַּעְתִּי. Dagegen יָדַעְתִּי Masor., ἔγνων LXX, *cognovi* Vulg. — Das Vorhandengewesensein einer 3. Lesung, יִדַּעְתָּ, ist durch die Marginalnote des cod. *r* bezeugt: ὁ ἑβραῖος νῦν ἔδειξας.

Gen. 22, 12 (ibid.): Deum *tuum*, = τὸν θεόν σου. Entstanden aus τὸν θεὸν σύ LXX *Amr* = Masor.; — σὺ τὸν θεόν LXX, *Deum* Vulg.

Gen. 22, 12 (ibid.): primogenito (tuo), = בְּכֹרְךָ. Aber יְחִידְךָ Masor., τοῦ ἀγαπητοῦ LXX, *unigenito* Vulg.

Gen. 22, 13 (Lept. 18, 10): ganz übergangen ist בִּסְבַךְ, ἐν φυτῷ Σαβέκ LXX, *inter vepres* Vulg.

Gen. 22, 13 (Lept. 18, 11): obtulit eum ohne Zusatz. — add. לְעֹלָה Masor., εἰς ὁλοκάρπωσιν LXX, *holocaustum* Vulg.

Gen. 22, 16 (Lept. 18, 13): quem dilexisti; — fehlt allerwärts.

Gen. 26, 19 (Lept. 24, 14): aquam vivam, = Vulg. Aber φρέαρ ὕδατος ζῶντος LXX = Masor.

Gen. 26, 20 (Lept. 24, 14): nobiscum, mithin עִמָּנוּ für עִמּוֹ Masor.; αὐτόν LXX.

Gen. 26, 21 (Lept. 24, 15): inimicitias, = Vulg. Aber ἐχθρία (im Sing.) LXX; שִׂטְנָה Masor., wofür die Alexandriner שִׂנְאָה [= ἔχθρα Num. 35, 20. Prov. 10, 18. 15, 17. 26, 26; ἐχθρία ist meines Wissens ein ἅπαξ λεγόμενον] gelesen zu haben scheinen.

Gen. 27, 15 (Lept. 26, 9): quos fecit hinter *cibos*, während bei allen übrigen Zeugen hinter *panes*.

Gen. 27, 19 (Lept. 26, 10): ego sum filius tuus. Sonst überall: *ego sum primogenitus tuus Esau* (wobei nur die Wortfolge differirt).

Gen. 27, 19 (ibid.): pater, — sonst unbezeugte Einschaltung.

Gen. 27, 21 (Lept. 26, 12): ohne die Gegenfrage *an non* der übrigen Zeugen.

Gen. 27, 24 (Lept. 26, 14): Ego filius tuus sum. Dagegen überall blos *Ego* [*sum* add. Vulg.].

Gen. 28, 5 (Lept. 27, 10): Jacob allein [wofür Vulg.: suae]; add. *et Esavi* Masor. LXX.

Gen. 28, 10 (Lept. 27, 15): ut iret; dagegen *et ivit* Masor. LXX, *pergebat* Vulg.

Gen. 28, 13 (Lept. 27, 18): et locutus est cum Jacob. — om. Masor. LXX. Vulg.

Gen. 28, 13 (Lept. 27, 19): post te. — om. Masor. LXX. Vulg.

Gen. 30, 28 (Lept. 28, 28): expecta me in mercede et pasce iterum oves meas, et dabo tibi mercedem, — gegen alle Zeugen.

Gen. 33, 18 (Lept. 30, 1): ascendit; — aber ἦλθεν LXX = Masor. Vulg.

Gen. 33, 18 (ibid.): in Salem .. in pace. — Dagegen blos שָׁלֵם Masor., שָׁלוֹם cod. Samar., *Salem* Itala ap. Hieron., εἰς Σαλήμ LXX [Σαλείμ *z*], *in Salem* Vulg.

Gen. 33, 18 (ibid.): secundum orientem Sicimae. —

Dafür *urbem Sichimorum* Masor. LXX. Vulg., *civitatem Sychem* Ital. ap. Hier.; — cod. Samar.: *e fronte Sicimae*, מול שכם.

Gen. 35, 8 (Lept. 32, 34): sepellierunt eam; aber ἐτάφη LXX. Masor. Vulg.

Gen. 35, 8 (ibid.): in torrentem. Fehlt überall.

Gen. 35, 8 (ibid): torrens Debborae; — wogegen *quercus fletus* Masor. LXX. Vulg.

Gen. 35, 19 (Lept. 32, 38): in terra Eufrata. — Aber: *in via* (quae ducit) *Ephratam* Masor. Vulg.; ἐν τῇ ὁδῷ τοῦ ἱπποδρόμου Ἐφραθά LXX [35, 16: εἰς γῆν Ἐφραθά ADEGamtz].

Gen. 35, 21 (Lept, 33, 1): ad austrum Magdal, mithin = נֶגְבָּה לְמִגְדַּל. Dagegen *trans turrem* Masor. LXX. Vulg.

Gen. 38, 14 (Lept. 41, 9): secus portam. — בְּפֶתַח עֵינַיִם Masor., πρὸς ταῖς πύλαις Αἰνάν LXX, *in bivio* Vulg.

Gen. 41, 25 (Lept. 40, 4) duo somnia. — τὸ ἐνύπνιον LXX. Masor. Vulg.

Gen. 41, 43 (Lept. 40, 8): Elel et Habirel, אֵל וַאֲבִיר אֵל אֵל, für das masorethische אַבְרֵךְ, LXX: κήρυξ.

Gen. 42, 9 (Lept. 42, 5): explorare terram. — Dagegen als Object עֶרְוַת הָאָרֶץ Masor., *infirmiora terrae* Vulg.; τὰ ἴχνη τῆς χώρας LXX, auf Grund der Lesung עִקְבֹת für עֶרְוַת (cf. Ps. 76, 19 LXX; Ps. 48, 6 Symm.).

Gen. 42, 36 (Lept. 42, 8): in me et impletis malitiam vestram, also etwa = ἐν ἐμοὶ καὶ συντελεῖτε τὴν κακίαν ὑμῶν, zu welcher Lesung die Verwandlung des masorethischen כֻּלָּנָה in eine Form des Zeitwortes כלה Veranlassung gegeben haben könnte.

Exod. 1, 9 (Lept. 46, 15): multiplicatus est valde et plurimi facti sunt, = ἐπληθύνθη σφόδρα καὶ πλείους ἐγένοντο, vielleicht auf eine von der alexandrinischen [μέγα πλῆθος καὶ ἰσχύει] verschiedene Textrecension zurückzuführen.

Exod. 1, 10 (Lept. 46, 16): adfligamus ... Auch hier ein anderer griech. Text, etwa des Wortlautes: κακώσωμεν αὐτοὺς πρὶν ἢ πληθυνθῶσιν, καὶ ταπεινώσωμεν αὐτοὺς ἐν τοῖς ἔργοις αὐτῶν, μήποτε συμβῇ ἡμῖν πόλεμος, καὶ τότε ἐκπολε-

μήσουσιν καὶ αὐτοὶ ἡμᾶς ὑπὲρ τοὺς ὑπεναντίους ἡμῶν, ἐξελθόντες ἐκ τῆς γῆς ἡμῶν.

Exod. 1, 11 (Lept. 46, 17): executores operum, weist nicht auf ἐπιστάτας τῶν ἔργων LXX = שָׂרֵי מִסִּים, sondern auf ἐργοδιώκτας (cf. LXX Ex. 3, 7. 5, 6. 10. 13. 1 Paral. 23, 4. 2 Paral. 2, 18) zurück.

Exod. 2, 3 (Lept. 47, 3): secus litus fluminis. Vorher fehlt בַּסּוּף = εἰς τὸ ἕλος LXX, *in carecto* Vulg.

Exod. 4, 24 (Lept. 48, 4): quaesivit interficere te, scil. *princeps Mastima;* — aber *Dominus* Masor. Vulg., *angelus Domini* LXX.

Gen. 3, 18 (Jubil. Cap. 3, II. S. 238): Dornen und Disteln sollen dir wachsen, = יִצְמְחוּ anstatt des Hiph. תַּצְמִיחַ in Masor. LXX. Vulg.

Gen. 3, 18 sq. (ibid.): καὶ τὸν ἄρτον σου φαγῇ ἐν ἱδρῶτι τοῦ προσώπου σου, worauf dann φαγῇ τὸν ἄρτον σου fehlt; χόρτον τοῦ ἀγροῦ ist übergangen.

Gen. 3, 19 (ibid.): denn auf der Erde bist du, = עַל עָפָר für das einfache עָפָר (durch Dittographirung von dessen 2 ersten Buchstaben).

Gen. 4, 26 (Jubil. Cap. 4, II. S. 240): er begann (zuerst) den Namen des Herrn anzurufen, = זֶה הֵחֵל (für das masoreth. אָז הוּחַל), *iste coepit* Vulg.; — οὗτος ἤλπισεν LXX, *hic speravit* Ital. ap. Hieron., wohl in Folge der Lesung זֶה הוֹחִיל (vgl. LXX Ps. 37, 16. 41, 6. 42, 5. 129, 6).

Gen. 5, 29 (Jub. Cap. 4, II. S. 241): der mich trösten wird über alle meine Mühe, = יְנַחֲמֵנִי für יְנַחֲמֵנוּ, während der alexandrinischen Version διαναπαύσει ἡμᾶς [*requiescere nos faciet* Ital. ap. Hier.] die Lesung יְנִיחֵנוּ zu Grunde liegt.

Gen. 9, 1 (Jub. Cap. 6, II. S. 244): und werdet zum Segen auf ihr, an Stelle des Zusatzes καὶ κατακυριεύσατε αὐτῆς der LXX aus Gen. 9, 7 = הִבָּרְכוּ־בָהּ für das masoreth. וּרְבוּ־בָהּ.

Gen. 9, 3 (ibid.): dass ihr es esset (am Ende), auf Grund der aus dem textualen כֹּל dittographirten Hinzufügung לֶאֱכֹל.

Gen. 11, 6 (Jub. Cap. 10, II. S. 254): will ich nicht ablassen von ihnen, = ἐκλείψω für das auch masoreth. ἐκλείψει (das Subject πάντα ὅσα ἂν ἐπιθῶνται ποιεῖν fehlt).

Gen. 12, 2 sq. (Jub. Cap. 12, III. S. 4): .. μέγα καὶ πολὺ [וְרַבִּים] κ. εὐλογήσω ... εὐλογημένος ἐπὶ τῆς γῆς· καὶ ἐνευλογηθήσονται ἐν σοὶ πάντα τὰ ἔθνη τῆς γῆς· τοὺς εὐλογοῦντάς σε εὐλογήσω καὶ .. καταράσομαι.

Gen. 12, 7 (Jub. Cap. 13, III. S. 5): Σοὶ καὶ τῷ σπέρματί σου ...

Gen. 21, 15 (Jub. Cap. 17, III. S. 13): Ölbaum, = ἐλαίας anstatt ἐλάτης LXX; Masor.: Strauch, Vulg.: Baum.

Gen. 22, 2 (Jub. Cap. 18, III. S. 14): om. *quem diligis* (Masor. LXX. Vulg.).

Gen. 22, 2 (ibid.): auf einen hohen Berg, עַל־הַר מָרוֹם (vgl. Ezech. 17, 23. 20, 40. 34, 34). — Masor.: אֶל־אֶרֶץ הַמֹּרִיָּה,.. γῆν τῆς ὀπτασίας Symm., *in terram visionis* Vulg., .. τὴν γῆν τὴν καταφανῆ Aquila. – LXX: εἰς τὴν γῆν τὴν ὑψηλήν = אֶל־אֶרֶץ הַמָּרוֹם, *in terram excelsam* Itala ap. Hieron. Qu. Hebr. in Gen. p. 33. — — den ich dir zeige, אַרְאֶךָּ anstatt des masoreth. אֹמַר אֵלֶיךָ = LXX σοι εἴπω, während Vulg.: monstravero.

Gen. 22, 3 (ibid.): Und er machte sich von da Morgens in aller Frühe auf. — Dieses sonst überall fehlende *inde* dürfte auf ein aus וַיַּשְׁכֵּם dittographirtes מִשָּׁם zurückzuführen sein.

Gen. 22, 6 (ibid.): und lud es dem Isaak, seinem Sohne, auf die Schulter. — LXX: καὶ ἐπέθηκεν Ἰσαὰκ τῷ υἱῷ αὐτοῦ = Masor. Vulg.

Gen. 22, 6 (ibid.): Beide mit einander bis an jenen Ort. — Die Ortsangabe fehlt überall.

Gen. 22, 7 (ibid.): o mein Vater am Schlusse beigefügt gegen alle Zeugen.

Gen. 22, 8 (ibid.): om. πορευθέντες δὲ ἀμφότεροι ἅμα [LXX. Masor. Vulg.].

Gen. 22, 9 (ibid.): Und er kam; — et *venerunt* Masor., Vulg. ἦλθον LXX.

Gen. 22, 9 (ibid.): an den Ort des Berges Gottes; — dagegen ἐπὶ τὸν τόπον ὃν εἶπεν αὐτῷ ὁ θεός LXX = Masor. Vulg. [ostenderat].

Gen. 22, 9 (ibid.): legte das Holz auf den Altar; — ohne die letzten Worte Masor. LXX, *desuper* Vulg.

Gen. 22, 9 (ibid): und hob seinen Sohn Isaak hinauf, = וַיַּעַל anstatt des masoreth. וַיַּעֲקֹד, καὶ συμποδίσας LXX, *cumque alligasset* Vulg.

Gen. 22, 9 (ibid.): auf das Holz über dem Altar, = ἐπὶ τὰ ξύλα ἐπάνω τοῦ θυσιαστηρίου, umgestellt aus ἐπὶ τὸ θυσιαστήριον ἐπάνω τῶν ξύλων LXX = Masor. Vulg.

Gen. 22, 11 (ibid.): Und er erschrak und sprach: Siehe, hier bin ich. — Die ersten Worte sind sonst nirgends bezeugt.

Gen. 25, 30 (Jub. Cap. 24, III. S. 25): des Gerichtes Frucht, = τοῦ ἑψήματος πυροῦ [= *Eayz*], anstatt πυρροῦ LXX = הָאָדֹם Masor., *rufa* Vulg.

Gen. 27, 29 (Jub. Cap. 26, III. S. 30): Leute; — dagegen *tribus* Masor. Vulg., ἄρχοντες LXX.

Gen. 27, 37 (Jub. Cap. 26, III. S. 31): an Korn und Öl; aber οἴνῳ LXX = Masor. Vulg.

Gen. 27, 39 (Jubil. Cap. 26, III. S. 31): dein Segen, = *benedictio tua* Vulg.; dagegen ἡ κατοίκησις σου LXX = Masor.

Gen. 27, 40 (ibid.): so wirst du eine Todsünde begehen und dein ganzer Same wird ausgerottet werden von unter dem Himmel weg. — Dieser bei allen biblischen Zeugen fehlende Nachsatz hatte im Griech. etwa gelautet: πλημμέλειαν πλημμελήσεις θανάτου καὶ πᾶν τὸ σπέρμα σου ἐξολοθρευθήσεται ὑποκάτωθεν τοῦ οὐρανοῦ.

Gen. 43, 34 (Jub. Cap. 42, III. S. 59): ἑπταπλασίως anstatt πενταπλασίως.

Lev. 2, 13 (Jub. Cap. 21, III. S. 18 f.): Auf dein Fruchtopfer sollst du Salz legen und der Salzbund soll nicht missachtet werden bei allen deinen Fruchtopfern (vor dem Herrn). — Nächst der Umstellung der Versglieder bemerken wir hier mehrere Textvarianten: מִנְחָתְךָ für כָּל־קָרְבַּנְךָ [LXX: παντὸς δώρου ὑμῶν] .. תָּשִׂים für תַּקְרִיב [LXX: προσοίσετε] .. missachtet werden = תִשָּׁבֵת für das activische תַשְׁבִּית [Vulg.: auferes, LXX: διαπαύσατε] .. Salzbund = בְּרִית מֶלַח für מֶלַח בְּרִית [LXX: ἅλας διαθήκης], ganz wie Num. 18, 19. 2 Paral. 13, 5 ... endlich כָּל־מִנְחֹתֶיךָ für מִנְחָתְךָ [Vulg.: sacrificio tuo, LXX: θυσιασμάτων ὑμῶν].

V. Anderweitige Lesarten.

Gen. 17, 21 (Lept. 15, 10): secundum [= κατὰ] tempus hoc; LXX: εἰς τὸν καιρὸν τοῦτον = Masor., *tempore isto* Vulg.

Gen. 22, 17 (Lept. 18, 14): civitates, = τὰς πόλεις LXX; *portas* Vulg. — Masor.: שַׁעַר.

Gen. 28, 14 (Lept. 27, 20) abundabit, = πληθυνθήσεται; aber πλατυνθήσεται LXX, *dilataberis* Vulg., פָּרַצְתָּ Masor.

Gen. 5, 25 (Jub. Cap. 4, II. S. 241): Methusalah ist bei Lamech's Geburt 67 Jahre alt. Dasselbe Alter ist (s. Tuch's Genesis) im samaritanischen Texte angegeben. Näheres unten bei des Hieronymus Bezeugung Anm. 1.

Gen. 27, 40 (Jub. Cap. 26, III. S. 31): wenn du gross wirst, = cod. Samar.: תאדר, quando potens factus fueris; vgl. *Genesius* De Pent. Samar. p. 38 (Tuch a. O. S. 377). — — Im masorethischen Texte steht תָּרִיד = libere vagaberis, im alexandrinischen καθέλης (wegen der Lesung תוֹרִיד); Vulg.: excutias. — S. unten S. 229.

Gen. 27, 41 (ibid.): *werden* kommen, = *venient* Vulg.; ἐγγισάτωσαν LXX, יִקְרְבוּ Masor.

Sechster Abschnitt.

Umfang der lateinischen Fragmente.

Wenn die Ἀνάληψις Μωυσέως in der Stichometrie des Nicephorus unter den Apokryphen des A. T. als eine 1400 Stichen, mithin genau ebenso viel Stichen, wie die Apokalypse des Johannes, zählende Schrift aufgeführt wird [1]), so lässt sich nach dieser Angabe annähernd berechnen, der wie vielste Theil derselben ausser dem ans Licht gezogenen lateinischen Bruchstücke verloren gegangen ist. Bei der Leptogenesis dagegen, die weder in jener Stichometrie noch in einem anderen Apokryphenver-

1) J. Alb. Fabricii Cod. Pseudepigr. V. T. Hamb. 1722. vol. I. p. 403.

zeichnisse geradezu genannt ist, sieht man sich der Möglichkeit beraubt, eine derartige Schätzung des Vorhandenen und des Fehlenden vorzunehmen.

Glücklicherweise aber bietet sich bei unseren Fragmenten ein anderes — und in der That noch wirksameres — Mittel zur Berechnung seines Umfanges dar, dessen Benutzung in Verbindung mit gewissen Ziffernotizen der Handschrift uns in den Stand setzt, den Bruchtheil des von ihr Gebotenen mit der wünschenswerthesten Genauigkeit festzustellen.

Dieses Mittel besteht in dem Vorhandensein der bereits oben erwähnten Uebersetzung des vollständigen Buches der Jubiläen, welche Herr Dr. Dillmann aus einer äthiopischen Handschrift gefertigt hat. Ausserdem liesse sich auch die später erschienene äthiopische Textausgabe des Buches, die wir demselben Gelehrten verdanken, bei der Berechnung zu Grunde legen; da aber zu diesem Behufe jene deutsche Uebertragung nicht blos völlig genügt, sondern auch wegen ihrer allgemeinen Verständlichkeit noch besser sich dazu eignet, so wollen wir jetzt versuchen, an der Hand derselben ausfindig zu machen, wie viel von der Leptogenesis jetzt im lateinischen Texte uns vorliegt.

Die von Ceriani vorgefundenen 40 Blätter des Palimpsestes waren auf beiden Seiten numerirt, leider aber falsch. In welcher Unordnung sie in Folge der falschen Numerirung sich befanden, ergibt sich aus folgender Uebersicht:

p. 15 des Mailänder Abdruckes enthält Seite 62 und 61 der Handschrift; p. 16 = S. 52 und 51; p. 17 = S. 56 und 55; p. 18 = S. 54 und 53; p. 19 = S. 49 und 50; p. 20 = S. 63 und 64; p. 21 = S. 60 und 59; p. 22 = S. 58 und 57; p. 23 = S. 122 und 121; p. 24 = S. 105 und 106; p. 25 = S. 103 und 104; p. 26 = S. 120 und 119; p. 27 = S. 75 und 76; p. 28 = S. 124 und 123; p. 29 = S. 118 und 117; p. 30 = S. 69 und 70; p. 31 = S. 80 und 79; p. 32 = S. 66 und 65; p. 33 = S. 136 und 135; p. 34 = S. 89 und 90; p. 35 = S. 95 und 96; p. 36 = S. 81 und 82; p. 37 = S. 87 und 88; p. 38 = S. 138 und 137; p. 39 = S. 126 und 125; p. 40 = S. 74 und 73; p. 41 = S. 72 und 71; p. 42 = S. 116 und 115; p. 43 = S. 114 und 113; p. 44 = S. 128 und 127; p. 45 = S. 134 und 133; p. 46 = S. 143 und 144; p. 47 = S. 129 und 130; p. 48 = S. 140 und 139; p. 49 = S. 141 und 142; p. 50 = S. 131 und 132; p. 51 = S. 102 und 101; p. 52 = S. 93 und 94; p. 53 = S. 83 und 84; p. 54 = S. 108 und 107; p. 55 = S. 112 und 111; p. 56 = S. 110 und 109; p. 58 = S. 78 und 77; p. 59 = S. 68 und 67; p. 60 = S. 91 und 92; p. 61 = S. 100 und 99; p. 62 = S. 98 und 97.

Hieraus ersehen wir, dass die falsch angebrachten Paginanummern ohne Unterbrechung von Nr. 49 bis 144 liefen. Was ist aber von den fehlenden ersten 48 Seiten oder 24 Blättern zu halten?

Da dieselben, wie weiter unten sich zeigen wird, weder zur Aufnahme derjenigen Partien der Schrift, die uns innerhalb der Seiten 15 bis 62 des Mailänder Abdruckes jetzt fehlen, noch auch zur Unterbringung des unseren Fragmenten ebenfalls mangelnden Anfanges der Leptogenesis Raum genug darboten, vorausgesetzt nämlich, dass die Zeilenzahl jeder Seite und die Grösse der Buchstaben durch die ganze Handschrift hindurch sich gleich blieb, so ist wahrscheinlich schon damals, als die falsche Paginirung vorgenommen wurde, die Handschrift nicht mehr vollständig gewesen.

Von dem ursprünglichen Schreiber derselben aber rühren einige Bezifferungen der Foliencomplexe her.

Es steht nämlich am Ende des Blattes Nr. 57 (= p. 22 bei Ceriani) die Bezeichnung (deren Ziffer freilich ihrer Undeutlichkeit halber auch als VIII oder VIIII gelesen werden könnte):

q. **VII**.

Ingleichen ist Blatt Nr. 132 (= p. 50 Cer.) unten mit dem Zeichen versehen:

q. **XV**.

Ebenso deutlich, wie die so eben bezeichnete, ist am Fusse des Blattes Nr. 97 (= p. 62 Cer.) folgende Note zu erkennen:

q. **XVII**.

Ob und inwieweit diese Bezifferungen für richtig zu halten sind, werden wir erst später zu erkennen vermögen, nachdem wir auf Grund der deutschen Uebersetzung aus dem Aethiopischen über den Umfang der Fragmente eine möglichst genaue Berechnung angestellt haben werden. Zu einem Massstabe derselben eignet sich aber diese von Herrn Dr. Dillmann in den Ewaldschen Jahrbüchern 1849 und 1850 publicirte Uebertragung, da sie das Buch der Jubiläen ganz enthält und da deren Text, wie das Ceriani'sche Fragment beweist, mit dem der Kleinen Genesis für identisch angesehen werden muss, ganz trefflich. Man braucht nur aufzufinden, wie viel Zeilen dieser Version, die wir der Kürze halber Tübinger Zeilen nennen wollen, auf den Raum einer Pagina bei Ceriani, welche je 96 (Mailänder) Zeilen oder ein Codexblatt enthält, durchschnittlich gehen. Eine mehrere Parallelräume vergleichende Zählung ergibt, dass das Verhältniss 34 zu 1 ist, d. h. dass 34 Tübinger Zeilen ebenso viel Text enthalten, wie 96 Zeilen oder 1 Blatt der Handschrift.

Da nun der im Lateinischen fehlende Anfang der Schrift, welcher die ersten 12 Capitel und noch 22 Zeilen umfasst, in Summa 1364 Tübinger Zeilen zählt und diese Zahl, wenn durch 34 dividirt, den Quotienten 40 ergibt, so scheinen wir zu dem Schlusse berechtigt zu sein, dass vor un-

seren Fragmenten sich 40 Blätter befanden, welche nachmals der Zeit zum Opfer gefallen sind.

Wir nehmen daher an, dass die erste Seite der Fragmente oder p. 15 bei Ceriani, deren Text die Mitte des 13. Capitels bei Dillmann enthält, in der ursprünglichen und vollständigen lateinischen Handschrift

das 41. Blatt

gewesen ist, und zählen von da an unter jedesmaliger Einrechnung des Verlorengegangenen in folgender Weise weiter:

Zwischen p. 15 und 16 Cer. fehlt der Schluss des 13. Cap. = 29 Tüb. Z.
das ganze 14. Cap. = 65 „
der Anfang des 15. Cap. = 50 „
144 Tüb. Z.

Obschon 5 Blätter des Codex durchschnittlich nicht einer Anzahl von 144, sondern vielmehr von 170 Tüb. Zeilen gleichzustellen sein würden, so müssen wir doch hier wirklich volle 5 Blätter als ausgefallen annehmen, und zwar aus dem Grunde, weil gegen das Ende des 13. Capitels zwischen dem Satze, welcher besagt, dem Abram habe ein Entkommener erzählt, dass sein Neffe gefangen sei, und dem nachfolgenden Satze, der da lautet: ‚Und sein Haussklave brachte zur Versöhnung für Abram und seinen Samen den Erstlingszehnten dem Herrn dar', höchst wahrscheinlich eine Lücke vorhanden ist, weshalb denn Dr. Dillmann zu dieser Stelle (Jahrb. III. S. 71) angemerkt hat: ‚Hier muss Einiges fehlen; wenn hier nicht die Verfolgung der Feinde durch Abram erzählt war, so ist das im Folgenden vom König zu Sodom Gesagte unverständlich', — und ebenso in der äthiopischen Textausgabe (Praef. p. VIII) die Erklärung abgibt, lückenhaft sei in beiden äthiopischen Handschriften die Stelle ‚p. 54 lin. 19, ubi relatio victoriae ab Abrahamo reportatae desideratur'. — Erwägt man nun, dass in der Vulgata Gen. 14, 13—20 die Erzählung des hier Vermissten volle 24 Zeilen einnimmt, so wird man das in unserem Fragment Fehlende recht gut zu 26 Tübinger Zeilen, die zur Completirung des 5. Codexblattes noch erforderlich sind, veranschlagen können. Mithin setzen wir

p. 16 Cer. = Blatt 47 des Codex (enthaltend die Fortsetzung des 15. Cap.).

Zwischen p. 16 und 17 fehlt das Ende des 15. Cap. = 23 Tüb. Z.
der Anf. des 16. Cap. = 15 „
38 Tüb. Z. = 1 Blatt.

Demnach

p. 17 = Blatt 49 des Codex }
p. 18 = Blatt 50 des Codex } enth. die Fortsetzung des 16. Cap.
p. 19 = Blatt 51 des Codex (enth. das Ende des 16. und den Anf. des 17. Cap.).

Zwischen p. 19 und 20 fehlt das Ende des 17. Cap. = 42 Tüb. Z.
der Anf. des 18. Cap. = 28 „
70 Tüb. Z. = 2 Blatt.

Demzufolge ist

p. 20 = Blatt 54 des Codex (enth. das Ende des 18. nebst dem Anf. des 19. Cap.).
p. 21 = Blatt 55 des Codex (enth. die Fortsetzung des 19. Cap.).
p. 22 = Blatt 56 des Codex (enth. die weitere Fortsetzung des 19. Cap.).

Zwischen p. 22 und 23 fehlt das Ende des 19. Cap. = 17 Tüb. Z.
der Anf. des 20. Cap. = 17 „
34 Tüb. Z. = 1 Blatt.

Hiernach haben wir zu setzen
p. 23 = Blatt 58 des Codex (enth. das Ende des 20. und den Anf. des 21. Cap.).
p. 24 = Blatt 59 des Codex (enth. die Fortsetzung des 21. Cap.).
Zwischen p. 24 und 25 fehlt das Ende des 21. Cap. = 60 Tüb. Z.
der Anf. des 22. Cap. = 6 „
66 Tüb. Z. = 2 Blatt.

Mithin ist anzunehmen:
p. 25 = Blatt 62 des Codex (enth. die Fortsetzung des 22. Cap.).
p. 26 = Blatt 63 des Codex (enth. die weitere Fortsetzung desselben Cap.).

Demnach erhalten wir folgende Gleichstellung:
Zwischen p. 26 und 27 fehlt das Ende des 22. Cap. = 41 Tüb. Z.
der Anf. des 23. Cap. = 23 „
64 Tüb. Z. = 2 Blatt.

Somit stellt sich
p. 27 = Blatt 66 des Codex (enth. die Fortsetzung des 23. Cap.).
p. 28 = Blatt 67 des Codex (enth. desselben Cap. weitere Fortsetzung).
Zwischen p. 28 und 29 fehlt das Ende des 23. Cap. = 35 Tüb. Z.
der Anf. des 24. Cap. = 35 „
70 Tüb. Z. = 2 Blatt.

Auf diese Weise erhalten wir
p. 29 = Blatt 70 des Codex (enth. die Fortsetzung des 24. Cap.).
p. 30 = Blatt 71 des Codex (enth. das Ende dieses und den Anf. des 25. Cap.).
Zwischen p. 30 und 31 fehlt das Ende des 25. Cap. = 77 Tüb. Z.
der Anf. des 26. Cap. = 27 „
104 Tüb. Z. = 3 Blatt.

Nach dieser grösseren Lücke ergibt sich weiter
p. 31 = Blatt 75 des Codex (enth. die Fortsetzung des 26. Cap.).
Zwischen p. 31 und 32 fehlt das Ende des 26. Cap. = 46 Tüb. Z.
der Anf. des 27. Cap. = 32 „
78 Tüb. Z. = 2 Blatt.

Wir haben demzufolge anzusetzen
p. 32 = Blatt 78 des Codex (enth. die Fortsetzung des 27. Cap.).
Zwischen p. 32 und 33 fehlt das Ende des 27. Cap. = 20 Tüb. Z.
der Anf. des 28. Cap. = 51 „
71 Tüb. Z. = 2 Blatt.

Mithin ergibt sich
p. 33 = Blatt 81 des Codex (enth. die Fortsetzung des 28. Cap.).
Zwischen p. 33 und 34 fehlt das Ende des 28. Cap. = 6 Tüb. Z.
der Anf. des 29. Cap. = 26 „
32 Tüb. Z. = 1 Blatt.

Sodann erhalten wir
p. 34 = Blatt 83 des Codex (enth. die Fortsetzung des 29. Cap.).
p. 35 = Blatt 84 des Codex (enth. das Ende dieses und den Anf. des 30. Cap.).

p. 36 = Blatt 85 des Codex (enth. die Fortsetzung des 30. Cap.).
p. 37 = Blatt 86 des Codex (enth. das Ende dieses und den Anf. des 31. Cap.).
Zwischen p. 37 und 38 fehlt die Forts. des 31. Cap. = 34 Tüb. Z. = 1 Blatt.

Demnach ist
p. 38 = Blatt 88 des Codex (enth. des 31. Cap. weitere Fortsetzung).
Zwischen p. 38 und 39 fehlt die Forts. des 31. Cap. = 35 Tüb. Z. = 1 Blatt.

Es ist demzufolge
p. 39 = Blatt 90 des Codex (enth. das Ende des 31. nebst dem Anf. des 32. Cap.).
Zwischen p. 39 und 40 fehlt die Forts. des 32. Cap. = 34 Tüb. Z. = 1 Blatt.

Wir setzen daher weiter
p. 40 = Blatt 92 des Codex (enth. die weitere Fortsetzung des 32. Cap.).
p. 41 = Blatt 93 des Codex (enth. das Ende dieses und den Anf. des 33. Cap.).
Zwischen p. 41 und 42 fehlt die Forts. des 33. Cap. = 34 Tüb. Z. = 1 Blatt.

Somit ist anzunehmen
p. 42 = Blatt 95 des Codex (enth. das Ende des 33. nebst dem Anf. des 34. Cap.).
Zwischen p. 42 und 43 fehlt das Ende des 34. Cap. = 59 Tüb. Z.
der Anf. des 35. Cap. = 7 „
66 Tüb. Z. = 2 Blatt.

Demnach erhalten wir
p. 43 = Blatt 98 des Codex (enth. die Fortsetzung des 35. Cap.).
Zwischen p. 43 und 44 fehlt das Ende des 35. Cap. = 66 Tüb. Z.
der Anf. des 36. Cap. = 70 „
136 Tüb. Z. = 4 Blatt.

Nach dieser grösseren handschriftlichen Lücke haben wir zu setzen
p. 44 = Blatt 103 des Codex (enth. das Ende des 36. nebst dem Anf. des 37. Cap.).
Zwischen p. 44 und 45 fehlt das Ende des 37. Cap. = 69 Tüb. Z.
der Anf. des 38. Cap. = 5 „
74 Tüb. Z. = 2 Blatt.

Weiter stellt sich
p. 45 = Blatt 106 des Codex (enth. die Fortsetzung des 38. Cap.).
Zwischen p. 45 und 46 fehlt das Ende des 38. Cap. = 11 Tüb. Z.
der Anf. des 39. Cap. = 22 „
33 Tüb. Z. = 1 Blatt.

Hiernach ergibt sich
p. 46 = Blatt 108 des Codex (enth. die Fortsetzung des 39. Cap.).
p. 47 = Blatt 109 des Codex (enth. die Schlusszeilen des 39. nebst dem Anf. des 40. Cap.).
Zwischen p. 47 und 48 fehlt das Ende des 40. Cap. = 17 Tüb. Z.
der Anf. des 41. Cap. = 15 „
32 Tüb. Z. = 1 Blatt.

Wir haben daher zu setzen
p. 48 = Blatt 111 des Codex (enth. die Fortsetzung des 41. Cap.).
Zwischen p. 48 und 49 fehlt das Ende des 41. Cap. = 32 Tüb. Z.
der Anf. des 42. Cap. = 4 „
36 Tüb. Z. = 1 Blatt.

Es ist mithin anzunehmen

p. 49 = Blatt 113 des Codex (enth. die Fortsetzung des 42. Cap.).

Zwischen p. 49 und 50 fehlt das Ende des 42. Cap. } = 190 Tüb. Z.
das 43. und 44. Cap. ganz }
der Anf. des 45. Cap. = 25 „

215 Tüb. Z. = 6 Bl.

Durch Einrechnung dieser grössten Lücke unserer Handschrift erhalten wir folgende Gleichung:

p. 50 = Blatt 120 des Codex (enth. das Ende des 45. nebst dem Anf. des 46. Cap.).

Zwischen p. 50 und 51 fehlt die Forts. des 46. Cap. = 35 Tüb. Z. = 1 Blatt.

Demzufolge setzen wir an

p. 51 = Blatt 122 des Codex (enth. das Ende des 46. und den Anf. des 47. Cap.).

p. 52 = Blatt 123 des Codex (enth. das Ende des 47. nebst dem Anf. des 48. Cap.).

Zwischen p. 52 und 53 fehlt das Ende des 48. Cap. = 45 Tüb. Z.
der Anf. des 49. Cap. = 25 „

70 Tüb. Z. = 2 Blatt.

Hiernach haben wir anzunehmen

p. 53 = Blatt 126 des Codex (enth. die Fortsetzung des 49. Cap.).

p. 54 = Blatt 127 des Codex (enth. die weitere Fortsetzung desselben Cap.).

Nach p. 54 bis zum Schlusse fehlt das Ende des 49. Cap. = 4 Tüb. Z.
Cap. 50 ganz = 60 „

64 Tüb. Z. = 2 Bl.

Nach vorstehender Calculation würde also die ganze Leptogenesis 129 Blätter der Handschrift eingenommen haben.

Ihr schloss sich sofort die Assumptio Mosis an, deren aus 8 Blättern bestehender Anfang uns ohne eine dazwischen ersichtliche Lücke erhalten ist [2]. Derselbe würde demnach mit Blatt 137 haben abschliessen müssen. Dies aber war, wie der Augenschein uns jetzt lehrt, nicht der Fall; denn in der Handschrift steht auf der letzten Seite des Assumptio-Fragmentes am Fusse die Bezeichnung: q. **XVII**, d. h. siebenzehnter Quaternio. Rechnet man nun den Quaternio zu 8 Blättern, so stellt sich, da 17mal 8 = 136, als Schluss dieses Fragmentes das 136. Blatt heraus.

Jene erste Rechnung ergibt somit ein Plus von 1 Blatte. Dieses Plus aber kann, wie die dem Ende der p. 50 des Abdruckes beigefügte Quaternioziffer XV, die mit unserer obigen bis dahin sich erstreckenden Berechnung in Uebereinstimmung steht, beweist, nicht vor p. 50, sondern erst von p. 51 an zu suchen sein.

Daraus folgt, dass der in unseren lateinischen Fragmenten nach p. 54 Cer. fehlende Schluss der Leptogenesis, welchen in der Dillmann'schen Uebersetzung das Ende des 49. Capitels und das ganze 50. Capitel deckt, entweder in dem ursprünglichen lateinischen Texte wirklich kürzer war, als er jetzt in dem äthiopischen Texte ist, oder dass dieser Schluss in dem Codex

2) Ceriani hatte Anfangs vermuthet, zwischen p. 58 und 59 seiner Ausgabe (= Fol. 77 und 68 der Handschrift) müsse etwas fehlen, hat sich jedoch später überzeugt, dass p. 68 cod. mit dem Vorausgehenden zusammenhängt; cf. Monum. sacr. et prof. I. 1. Praef. p. VII.

dichter und mehr zusammengedrängt geschrieben war, mochte dies nun durch die Vermehrung der Zeilen der Columnen oder durch die der Buchstaben auf den Zeilen oder durch Beides erzielt worden sein, damit der Schluss der Leptogenesis auch mit einem vollendeten Quaternio (dem XVI.) abschliessen möchte. Das Letztere hat nicht nur an sich, sondern auch wegen des Umstandes, dass auf den uns fehlenden Schluss in der Version nur 64 Tüb. Zeilen, also etwas weniger, als die Durchschnittszahl für 2 Blätter beträgt, entfallen, die grössere Wahrscheinlichkeit für sich.

Ist die so eben dargelegte Voraussetzung richtig, so erhalten wir ein in jeglicher Hinsicht befriedigendes, sowohl dem Raume der vorhandenen und der fehlenden Stücke als auch den in der Handschrift ersichtlichen Zeichen entsprechendes, Resultat; denn zu der im Obigen gegebenen Zahlenreduction stimmen dann auch die drei Quaternionenziffern aufs genaueste:

Das Zeichen des siebenten (so nämlich, und nicht VIII oder VIIII, wird betreffenden Ortes zu lesen sein) Quaternio steht am Schlusse des 56. Blattes, ferner das Zeichen des fünfzehnten Quaternio am Schlusse des 120. Blattes und endlich das Zeichen des siebenzehnten Quaternio am Schlusse des 136. Blattes der Handschrift.

Mithin ergibt sich als Schlussresultat dieser Untersuchung Folgendes. Wir besitzen von der lateinischen Leptogenesis jetzt 40 Blätter der Handschrift, 48 Blätter sind oben als innerhalb und am Schlusse der Fragmente fehlend nachgewiesen worden, ebenso fehlen uns die 40 Anfangsblätter; folglich bestand die vollständige lateinische Leptogenesis aus 128 Codexfolien oder 16 Quaternionen. Der Gesammtcodex aber umfasste mit Einschluss der vielleicht 24—32 Folien zählenden Assumptio Mosis vermuthlich 152—160 Folien, d. h. 19 oder 20 Quaternionen.

Da wir nun von jenen 128 Blättern jetzt blos 40 haben, so stellen die neuerdings der Vergessenheit entrissenen Leptogenesisfragmente 5/16, d. h. 1/16 mehr als ein Viertheil, der ganzen Latinisirung des Buches der Jubiläen dar.

Siebenter Abschnitt.

Summarische Inhaltsübersicht der vollständigen Schrift.

Da das lateinische Bruchstück der Kleinen Genesis erst dann seinem wesentlichen Inhalte nach deutlich und verständlich wird, wenn man einen Einblick in den Zusammenhang, in welchem die einzelnen Stücke theils unter sich theils mit dem Anfange des Buches stehen, erlangt hat, so wollen wir (unter stellenweiser

Benutzung der von B. Beer [3]) gegebenen Analyse) im Nachstehenden nach den einzelnen Capiteln der Leptogenesis und der deutschen Uebertragung Dr. Dillmann's eine summarische Inhaltsübersicht der ganzen Schrift vorlegen und zwar dergestalt, dass das im Lateinischen selbst Enthaltene durch Cursivschrift hervorgehoben wird.

Cap. 1.

Das Buch beginnt mit dem 16. Tage des 3. Monats im 1. Jahre des Auszuges der Kinder Israel aus Aegypten, wo Gott den Moses auf die Spitze des Berges Sina beruft, um ihm die zwei steinernen Tafeln des Gesetzes nebst den aufgeschriebenen Geboten zu geben. Moses bleibt auf dem Berge 40 Tage und 40 Nächte (Exod. 24, 15—18) und empfängt Belehrungen über das Vergangene und das Zukünftige. Gott erklärt ihm ferner die Eintheilung der Tage des Gesetzes und Zeugnisses, befiehlt ihm, alles Gehörte in ein Buch zu schreiben, und lässt die Kinder Israel wegen ihrer dereinstigen Nichtbefolgung des Gesetzes ermahnen. Moses bittet für das Volk, Gott möge sich desselben erbarmen und nicht den Geist Beliar's es beherrschen lassen. Der Herr aber vertröstet ihn auf eine spätere Zukunft, wo Israel sich wieder zu ihm wenden werde, und befiehlt ihm, diese ganze Rede auf dem Berge und das Zukünftige nach der ganzen Eintheilung der Zeit und nach den Wochen der Jubeljahre aufzuschreiben. Der Engel des Angesichtes, der vor dem Lager der Israeliten herging, schreibt es auf Gottes Geheiss für Moses nieder und nimmt die (himmlischen) Tafeln der Eintheilung der Jahre von Anbeginn der Schöpfung bis dahin, wo das Heiligthum des Herrn in Jerusalem auferbaut sein wird.

Cap. 2.

Nunmehr erzählt derselbe Engel dem Moses nach dem Worte des Herrn Alles der Reihenfolge nach (und diese Erzählung nimmt das ganze übrige Buch bis zum Schlusse ein) von der Schöpfungsgeschichte an. Am 1. Tage schuf Gott 7 Werke: Himmel, Erde, Wasser, Geister des Dienstes, Engel des Angesichtes, Engel der Heiligpreisung, Engel der Elementargeister; — am 2. Tage die Feste zwischen den Wassern; — am 3. Tage 4 Werke: Festland, Wassersammelörter, Pflanzen, den Garten Eden; — am 4. Tage 3 Werke: Sonne, Mond, Sterne; — am 5. Tage 3 Werke: Grossthiere der See, Fische, Vögel; — am 6. Tage 4 Werke: Thiere der Erde, Vieh, alles auf Erden sich Regende; zuletzt ‚machte er den Menschen, Einen, Mann und Weib, machte er sie und setzte ihn zum Herrn', — im Ganzen 22 Werke. Am 6. Tage befiehlt Gott den Engeln des Angesichtes und den Engeln der Heiligpreisung, Sabbat zu halten am 7. Tage; er werde sich auch ein Volk aus-

3) Das Buch der Jubiläen und sein Verhältniss zu den Midraschim. Ein Beitrag zur orientalischen Sagen- und Alterthumskunde von Dr. B. Beer Leipzig 1856. S. 24 ff.

scheiden, das den Sabbat feiern solle, nämlich den Samen Jakob's. — Es folgen nun speciellere Anordnungen über die Sabbatfeier und Androhung der Todesstrafe für den Entweihenden (ganz ähnlich im 50. Cap.).

Cap. 3.

In den 6 Tagen des 2. Sabbats [d. h. der Woche nach der Schöpfungswoche] bringen die Engel [4]) zu Adam nach einander die Thiere, das Vieh, die Vögel, das auf Erden und das im Wasser sich Regende; Adam benennt sie (vom 1. bis zum 5. Tage) nach ihren Namen. Der Herr legt sodann eine Betäubung auf Adam, dass er schläft, und baut aus seiner Rippen einer das Weib, welches von dem am 6. Tage aufgewachten Adam zu sich genommen wird. ‚In der 1. Siebenten ward Adam und sein Weib geschaffen und in der zweiten stellte Gott sie ihm vor'. Daher das Gebot (Lev. 12) der Reinigung, 7 Tage für ein Knäblein und 2mal 7 Tage für ein Mägdlein. — Nach 40 Tagen seines Aufenthaltes in dem Lande seiner Erschaffung bringen die Engel den Adam in den Garten Eden, das Weib aber nach 80 Tagen, worauf die Gesetzesbestimmung (Lev. 12) des Unreinseines 40 (7 + 33) Tage lang für ein männlich Geborenes, aber 80 (14 + 66) Tage lang für ein Weibliches sich gründet. — Sieben Jahre sind Adam und Eva im Garten Eden. Darnach aber, am 17. Tage des 2. Monats, kommt die Schlange zu Eva und verführt sie zum Essen von der verbotenen Frucht, sie aber den Adam, worauf sie sammt allem Fleische aus dem Garten Eden vertrieben werden. An diesem Tage verlieren die Thiere das Sprechvermögen, das sie bis dahin alle besassen. — Verbot der Aufdeckung der Scham. — Am Neumond des 4. Monats gehen Adam und Eva aus Eden in das Land Eldad; Adam nennt sein Weib Heva und erkennt sie nach dem 1. Jubeljahre.

Cap. 4.

Im 2. Jubiläum gebar Eva in der 3. Woche den Kain, in der 4. den Abel, in der 5. eine Tochter Avan. — Kain tödtet den Abel in der 1. Woche des 3. Jubiläums auf dem Felde, wofür ihn Gott bestraft. Die Eltern trauern 4 Jahrwochen um Abel. Im 4. Jahre der 5. Woche wird Seth geboren, in der 6. Woche eine Tochter Azura. Kain nimmt seine Schwester Avan zum Weibe, sie gebar ihm am Ende des 4. Jubiläums den Enoch, nach welchem Kain eine von ihm im 1. Jahre der 1. Woche des 5. Jubiläums [= Jahr der Welt 197] erbaute Stadt benennt. Dem Adam aber gebar Eva noch 9 Söhne. — Aufzählung der nun folgenden Geschlechtshäupter unter Benennung ihrer Frauen und Angabe von deren Abstammung: Seth, Henos, Kainan, Malalel, Jared, Henoch, Methusalah, Lamech, Noah, Sem, Ham, Japhet. — Bei Jared's Geburt wird bemerkt, damals seien die ‚Wächter' genannten Engel des Herrn auf die Erde herabgekommen, um die Menschen Recht und Rechtschaffenheit zu lehren; — zu Henoch, dass er als der Erste in Schrift, Wissenschaft und Weisheit gelehrt wurde, dass er die Zeichen

4) Im Texte heisst es: ‚brachten wir'. Der redend eingeführte Engel des Angesichtes spricht, die anderen Engel mit einschliessend, durchgängig in der ersten Person Pluralis.

des Himmels in ein Buch schrieb und die Wochen der Jubiläen erklärte, — dass er im Traume das Geschehene und das Zukünftige sah und es aufschrieb, — dass er er in der 7. Woche des 12. Jubiläums die Adni zum Weibe nahm und nach Methusalah's Geburt 6 Jahre [nach cod. A vielmehr 6 Jubiläen] lang bei den Engeln Gottes war, die ihm Alles auf der Erde und in den Himmeln (auch die Herrschaft der Sonne) zeigten, was er aufschrieb, — dass er gegen die Wächter, die sich mit den Menschentöchtern vergangen hatten, Zeugniss ablegte, — dass er hinweggenommen wurde in den Garten Eden zu Würde und Ehre, wo er das Gericht, die ewige Strafe und alle Schlechtigkeit der Menschen aufschreibt. — Vier Oerter Gottes auf Erden: der Garten Eden, der Berg des Ostens, der Berg Sina, der Berg Zion. Dieser letzte wird in der neuen Schöpfung geheiliget werden und wird die Erde heiligen. — Adam stirbt, 930 Jahre alt, im 6. Jahre der 7. Woche des 19. Jubiläums. An dessen Ende wird Kain getödtet durch seines Hauses Einsturz: ‚durch einen Stein hatte und durch einen Stein wurde er getödtet‘ (Lev. 24, 19 f.).

Cap. 5.

Die Engel des Herrn nehmen sich die Töchter der Menschen zu Weibern, ihre Söhne werden Riesen. Verderbniss der Menschen. Die Engel werden gebunden in den Tiefen der Erde, ihre Kinder tödten einander, bis sie alle durch das Schwert gefallen sind. — ‚Ueber die Kinder Israel ist geschrieben und festgesetzt,.... dass Barmherzigkeit geübt wird gegen alle, welche sich bekehren von all ihrer Missethat, einmal des Jahres‘. — Gott befiehlt dem Noah, sich einen Kasten zu machen. In diesen geht er und alles, was ihm die Engel bringen, im 27. Jubiläum im 2. Monate des 6. Jahres der 5. Woche [= J. 1308] vom 1. bis zum 16. Tage; Gott schliesst den Kasten am 17. Tage Abends von aussen. Sodann öffnet er 7 Schleussen des Himmels und 7 Oeffnungen der Quellen der grossen Tiefe. Das Wasser bleibt 5 Monate oder 150 Tage lang auf der Oberfläche der Erde stehen. Der Kasten lässt sich auf der Spitze des Lubar, eines von den Bergen des Ararat, nieder. Im 7. Jahre der 5. Woche verläuft sich das Wasser, am 17. Tage des 2. Monats wird die Erde trocken, am 27. Tage desselben entlässt Noah Alles aus dem Kasten.

Cap. 6.

Noah geht aus dem Kasten am Neumond des 3. Monats, nimmt einen jungen Ziegenbock und sühnt mit seinem Blute für alle Schuld der Erde. Der Herr schliesst mit Noah einen Bund. Die Kinder desselben schwören, kein Blut zu essen, das in irgend welchem Fleische ist. Deswegen habe Gott mit Moses geredet, dass auch dieser mit den Kindern Israel in diesem (im 3.) Monate auf dem Berge Sina einen Bund machen und Blut auf sie sprengen solle (Exod. 24). Verbot des Blutgenusses (Lev. 17). — Der Bogen Gottes in den Wolken zum Zeichen, dass keine Wasserfluth mehr kommen soll. Einrichtung des Festes der Wochen, das jährlich im 3. Monate zu halten ist. Dieses Wochenfest wurde gefeiert im Himmel 27 Jubiläen 5 Wochen, von Noah 7 Jubiläen 1 Woche lang; Noah's Söhne entweiheten es bis auf Abra-

ham und assen Blut. Abraham allein hielt es nebst Isaak und Jakob; in Mosis Tagen vergassen es die Kinder Israel, bis Gott sie erneuerte beim Berge Sina. Gefeiert werden soll es in zweifacher Beziehung: als Fest der Wochen und als Fest der ersten Schöpfung. — Die Neumonde des 1., 4., 7. und 10. Monats sind Gedächtnisstage in den 4 Jahreszeiten; denn am Neumond des ersten Monats wurde zu Noah gesagt, den Kasten zu machen, und an ihm ward auch die Erde wieder trocken. Am Neumond des 4. wurde die Mündung der untersten Tiefen der Erde geschlossen; am Neumond des 7. fingen die Gewässer an, in die geöffneten Mündungen des Abgrundes hinabzufliessen; am Neumond des 10. wurden die Spitzen der Berge sichtbar. — Verordnung wegen des Jahres, dass es bestehen soll aus 52 Sabbaten oder 364 Tagen, ohne Einschaltung, ohne Rücksicht auf die wechselnden Zeiten des Mondes, wodurch das Jahr um 10 Tage vorauskommt.

Cap. 7.

Auf dem Berge Lubar pflanzt Noah Weinstöcke im 1. Jahre der 7. Woche des 27. Jubiläums, welche Frucht tragen im 4. Jahre. Den Wein davon hebt er auf bis zum 5. Jahre, bringt am Neumond des 1. Monats Thieropfer und sprengt Wein ins Feuer. Seine Trunkenheit, Cham's Frevel (Gen. 9, 20—27). — Cham und Japhet trennen sich von ihrem Vater, Sem bleibt bei ihm. Alle 3 bauen Städte beim Berge Lubar und benennen sie nach ihren Weibern. — Ausführliche Ermahnung Noah's an seine Enkel, im Rückblicke auf die Ursachen der Fluth die Satzungen und Gebote zu halten, kein Blut zu essen, sondern es zu vergraben, die Erstlingsfrüchte dem Höchsten darzubringen und im 5. Jahre einen Erlass zu machen, wie Henoch (‚in seinem Geschlechte der Siebente‘) es seinem Sohne und den Söhnen seiner Söhne befohlen habe in dessen erstem Jubiläum, als er noch am Leben war.

Cap. 8.

Kainam, der Sohn Arphaskad's, findet eine Inschrift, welche die Vorväter auf einen Felsen eingegraben, übersetzt sie, findet, dass die Wissenschaft vom Wagen der Sonne und des Mondes und der Sterne und von allen Zeichen des Himmels darauf steht, und schreibt sie ab, erzählt aber nichts davon, damit nicht Noah über ihn zürne. — Kainam's Söhne: Sala, Ebor, Phalek. — Im Anfange des 33. Jubiläums theilen die 3 Söhne Noah's die Erde durchs Loos unter sich im Beisein eines Engels. Namentliche Beschreibung der einem Jeden zugefallenen Länderstrecken. Sem's Erbtheil ist das gesegnetste, erstreckt sich bis zum Garten Eden, mit Zion und Sina, — gemischt in Kälte und Wärme, während Japhet's Erbtheil kalt und das des Cham heiss ist.

Cap. 9.

Darnach theilen Noah's Söhne in dessen Gegenwart ihre Erbtheile wieder unter ihre Kinder aus. Noah lässt sie schwören, kein fremdes Erbtheil einzunehmen.

Cap. 10.

Die unreinen Dämonen beginnen die Söhne Noah's zu verführen, Noah betet für sie zu Gott, dass er die Geister einsperre und festhalte an dem

Orte der Verdammniss. Gott befiehlt den Engeln, jene zu binden, Mastema aber, der oberste der Geister, legt Fürbitte für sie ein, worauf 9 Theile derselben an den Ort des Gerichtes hinabgestossen werden und ein Theil übrig gelassen wird, damit sie vor dem Satan richten auf der Erde. — Darauf lehren die Engel den Noah die Heilmittel der von den Dämonen hervorgebrachten Krankheiten und er schreibt alle diese Pflanzenheilmittel in ein Buch, welches er mit anderen Büchern seinem liebsten Sohne Sem gibt, ehe er, 950 Jahre alt, stirbt. — Zur Zeit Phalek's beginnt der Thurmbau im Lande Sinaar, woran sie 43 Jahre lang bauen; Gott aber verwirret ihre Sprache und sie zerstreuen sich. — Canaan lässt sich in dem Lande des Libanos nieder, trotzdem dass es dem Sem gehört und sein Vater nebst seinen Brüdern ihn davon abhalten wollen. Madai erbittet für sich das medische Land.

Cap. 11.

Nachdem dem Ragev im 7. Jahre der 3. Woche des 35. Jubiläums ein Sohn Serug geboren worden, beginnen die Söhne Noah's mit einander zu streiten, Blut zu vergiessen und Blut zu essen, Städte zu erobern und Sklaven zu verkaufen. — Ur [6]) baut die Stadt Ara der Chaldäer, die er nach seinem eigenen und dem Namen seines Vaters (Kesed) benennt [7]), und treibt Götzendienst. Der Fürst Mastema hilft dazu und lässt durch seine Geister allerlei Uebelthaten ausführen. Deshalb wurde sein Name Seruch (Serug) genannt, denn Alles wandte sich ab, um alle Sünde und Missethat zu begehen, und betete Götzen an [8]). Sein Sohn Nakhor, in Ur wohnend, erlernt von seinem Vater das chaldäische Wahr- und Weissagen nach den Zeichen des Himmels. Dessen Sohn Tharah heisst so wegen (des Verscheuchens) der den Samen fressenden Vögel. Ihm wird von seinem Weibe Edna im 7. Jahre der 2. Woche des 39. Jubiläums Abram geboren, den er nach dem Namen des Vaters seiner Mutter nennt. Dieser lernt schreiben, sondert sich als 14jähriger Knabe von seinem götzendienerischen Vater ab und betet zu Gott um Schutz vor Verführung. Auf seinen Zuruf kehren 7 Rabenschwärme um, so dass er überall Raben verscheuchen muss. Auch erfindet er eine Vorrichtung am Pfluge zur Bergung des Samens in die Erde.

Cap. 12.

Abram mahnt seinen Vater vom Götzendienste ab, worauf dieser versichert, dass er nur um seiner heidnischen Verwandtschaft willen die Götzen

6) Auf jeden Fall ist, worauf auch Dr. Dillmann hindeutet, Ur anstatt Ud zu lesen (mit cod. A). 7) Wir haben hier einen Versuch vor uns, auf genealogischem Wege durch Hinweis auf den Erbauer Ur und auf dessen Vater Kesed die Entstehung des Namens der mesopotamischen Stadt אוּר כַּשְׂדִּים Gen. 11, 28. Nehem. 9, 7 (= Ur Chaldaeorum, Nisibis, zwischen dem Chaboras und dem Tigris) zu erklären. 8) Der Name lautet in der Bibel שְׂרוּג, Gen. 11, 20—23. — Zu den Worten unseres Textes bemerkt Beer, der Name sei vielleicht abgeleitet von dem aramäischen סְרַג, unterbrechen, zerstücken, oder von סָרַח, das im Talmud und in Midraschim häufig für sündigen gebraucht werde. — Von Seruch heisst es auch im Christl. Adambuche des Morgenlandes S. 117 (Uebers. v. Dillmann), dass in seinen Tagen die Verehrung steinerner Götzen in der Welt aufgekommen sei.

anbete. Im 7. Jahre der 2. Woche des 40. Jubiläums nimmt Abram die Sora, seines Vaters Tochter, zum Weibe. Der Sohn seines Bruders Aran ist Lot. — Abram verbrennt in seinem 60. Lebensjahre, im 4. Jahre der 4. Woche, bei nächtlicher Weile das Haus der Götzen [8b] und alles darin Befindliche, wobei Aran, welcher die Götzen retten will, im Feuer umkommt. Tharah zieht darauf mit seinen Kindern nach Charran und bleibt daselbst 2 Jahrwochen. — Abram sitzt am Neumond des 7. Monats des 5. Jahres der 6. Woche in der Nacht allein, um die Sterne zu beobachten, wobei er zu der Ansicht gelangt, das Ausforschen der Gestirne sei nutzlos, weil Gott Alles regiere. Er bittet ihn um Rettung vor den bösen Geistern und befragt ihn, ob er nach Ur zurückkehren solle. Darauf wird er durch den Engel des Angesichtes hingewiesen auf das Land der Verheissung und empfängt die Zusicherung des Segens für sich und seine Nachkommen. Zu ihm redet dann der Engel hebräisch in Abram's Stammsprache, deren Kenntniss sich unter den Menschen verloren hatte, worauf dieser die hebräischen Bücher seiner Väter abschreibt und sich in ihnen unterrichtet. — Abram zeigt den von ihm beschlossenen Wegzug von Charran seinem Vater an und wird von ihm gesegnet.

Cap. 13.

Mit Sora und Lot zieht Abram von Charran nach Canaan. Er kommt nach Sikimon, wo er opfert, und nach Bethel, wo er sich von des Landes Fruchtbarkeit überzeugt. Daselbst baut er am Neumond des 1. Monats im 1. Jahre der 7. Woche einen Altar und bringt ein Brandopfer. Von da geht er nach Hebron, *wo er zwei Jahre bleibt, hierauf südlich bis Bahaloth und dann wegen einer Hungersnoth nach Aegypten, wo ihm nach 5 Jahren sein Weib geraubt wird. Wegen Sara züchtiget Gott den Pharao mit schweren Plagen, macht aber den Abram sehr reich. Nach Wiedererlangung der Sara kommt Abram zu dem Orte des Altares östlich von Bethel, kehrt dorthin später zurück und opfert Brandopfer. Nach einem Jahre (im 4. Jahre der 1. Woche des 41. Jubiläums) trennt sich Lot von ihm und zieht nach Sodom, dem Abram aber verheisst Gott den Besitz des Landes und heisst ihn es durch-*

8b) Wenn man in der Vulg. die Uebertragung von Nehem. 9, 7 liest: ‚qui elegisti Abram et eduxisti cum de igne Chaldaeorum [מֵאוּר כַּשְׂדִּים]', so kann man nicht umhin, der Muthmassung Raum zu geben, der Uebersetzer sei bei dieser Verdolmetschung von der jüdischen Sage beeinflusst gewesen, entweder von der oben berichteten oder von einer sehr ähnlichen, deren Hieronymus (Quaest. Hebr. p. 18 sq.) Erwähnung thut, welcher zu der Stelle Gen. 11, 28: ‚Et mortuus est Aran ante patrem suum in terra, qua natus est, in regione Chaldaeorum' Folgendes anmerkt: Pro eo, quod legimus in regione Chaldaeorum, in Hebraeo habet in ur Chesdim, id est in igne Chaldaeorum. Tradunt autem Hebraei ex hac occasione istiusmodi fabulam quod Abraham in ignem missus sit, quia ignem adorare noluerit, quem Chaldaei colunt, et Dei auxilio liberatus de idololatriae igne profugerit — quod in sequentibus scribitur egressum esse Tharam cum sobole sua de regione Chaldaeorum pro eo, quod in Hebraeo habetur de incendio Chaldaeorum — et hoc esse, quod nunc dicitur: ‚Mortuus est Aran ante conspectum Tharae patris sui in terra nativitatis suae in igne Chaldaeorum'; quod videlicet ignem nolens adorare igne consumptus sit. — Ebenso erklärt er zu Gen. 15, 7 das hebr. de ur chesdim durch: de incendio Chaldaeorum.

wandern. Darnach zieht Abram nach Hebron. — Krieg mehrerer Könige gegen Gomorrha und Sodom, wobei Lot gefangen genommen wird.... (Lücke)... [Nach dessen Errettung aus der Gefangenschaft] bringt Abram's Haussklave zur Versöhnung für Abram und für seinen Samen den Erstlingszehnten dem Herrn dar, woraus der Herr für alle Zeiten die Satzung macht, den Priestern den Zehnten zu geben. — Von der Beute des Königs von Sodom nimmt Abram für sich nicht das Geringste.

Cap. 14.

Am Neumond des 3. Monats im 4. Jahre derselben Woche empfängt Abram die Verheissung eines Sohnes. Zum Zeichen der Bestätigung verzehrt, nachdem er in einer Ohnmacht vernommen, dass sein Same 400 Jahre lang in einem fremden Lande unterjocht sein, aber im 4. Geschlechte zurückkehren werde, das Feuer die geopferten Thierstücke, worauf Gott unter Namhaftmachung der zu überwältigenden Völker mit Abram einen Bund macht, den dieser zu einem Feste und einer Satzung für sich bis in Ewigkeit erneuet. — Sora gibt ihm ihre ägyptische Magd Agar, welche ihm in seinem 86. Lebensjahre im 5. Jahre der Woche den Ismael gebar.

Cap. 15.

Abram feiert in der Mitte des 3. Monats im 5. Jahre der 4. Woche desselben Jubiläums das Fest der Getreideerstlinge und opfert ausser diesen einen Ochsen, einen Widder und ein Schaf [weder im Einklange mit Lev. 23, 18—20 noch mit Num. 28, 27]. Aenderung seines Namens und desjenigen seines Weibes durch Gott. Einsetzung der Beschneidung alles Männlichen am 8. Tage als einer ewigen Satzung. Verheissung, dass aus Isaak, *den Sara im folgenden Jahre gebäre*, Könige und nicht minder *aus Ismael 12 Fürsten hervorgehen werden. Demnach beschneidet Abraham sich selbst und alles Männliche in seinem Hause. Ausdrückliche Einschärfung des 8. Tages und der Beschneidung als eines Bundeszeichens, das die Seinigen auch vor Ismael, dessen Söhnen und Brüdern und vor Esau auszeichnen soll.* ‚Ueber Israel setzte Gott Niemanden zum Herrn, weder Engel noch Geist, sondern er allein ist ihr Beherrscher und Er bewahret sie und führt ihre Sache gegen seine Engel und seine Geister und gegen Alles'. — Die Kinder Israel werden später dieser Satzung zuwiderhandeln und ihre Söhne nicht beschneiden, weshalb der Zorn Gottes gross über sie sein wird.

Cap. 16.

Die Engel erscheinen dem Abraham (Gen. 18, 1) am Neumond des 4. Monats und zeigen ihm ebenfalls Isaak's Geburt (nebst seinem Namen) an. Im 4. Monate Gericht über Sodom, Gomorrha, Seboim und das ganze Jordanland *wegen der dort herrschenden grossen Sündhaftigkeit. Lot's Erhaltung und Versündigung mit seinen Töchtern, wofür die Strafe der Ausrottung angedroht wird. — Abraham nimmt nach kürzerem Verweilen zwischen Cades und Sur seinen Aufenthalt am Schwurbrunnen. Isaak's Geburt in der Mitte des 3. Monats am Feste der Erstlinge und dessen Beschneidung am 8. Tage.*

Abraham soll noch 6 Söhne sehen, aber in Isaak soll sein Name gemehrt und genannt und aus dessen Söhnen soll einer zu einem heiligen Samen werden und ein Erbtheil des Höchsten sein; sein ganzer Same sei dazu bestimmt, Gott ein priesterliches Königthum und ein heiliges Volk zu sein. — Abraham feiert das Freudenfest der Laubhütten 7 Tage lang im 3. Monat zuerst auf Erden, mit täglichen Brand-, Sünd- und anderen Opfern und mit Lobpreisungen. Anordnung dieses Festes für alle Zeiten, dass es im 7. Monate gefeiert werde in Zelten, mit Kränzen und dichten Zweigen und Bachweiden.

Cap. 17.

Entwöhnung Isaak's im 3. Monate des 1. Jahres der 5. Woche des 41. Jubiläums, von Abraham durch ein grosses Gastmahl gefeiert. Sara's Neid gegen Ismael und ihre Forderung, die Magd Agar mit ihm zu verstossen. Anfängliche Weigerung Abraham's, die aber auf des Herrn Zureden schwindet. Agar mit dem Kinde in der Wüste Bersaba; sie wirft es unter einen Oelbaum [9]), wird aber, nachdem ‚ein Engel Gottes, einer von den Heiligen', sie ermuthigt hat, einen trankspendenden Wasserbrunnen gewahr. — Später nimmt sie ihrem Sohne Ismael, dem Bogenschützen, ein Weib von den Töchtern Aegyptens und nennt den ihm sodann geborenen Sohn Nabaivoth. — Ueber Abraham wird in den Himmeln (am 12. des 1. Monats in der 7. Woche des 1. Jahres dieses Jubiläums) lobend gesprochen, dass er den Herrn liebe und gläubig und in aller Anfechtung treu sei; aber der oberste Mastema schlägt vor, ihn mit der Opferung Isaak's, den er über Alles liebe, auf die Probe zu stellen. Erwähnung drei (bez. sechs) vorangegangener Versuchungen Abraham's, in welchen er treu erfunden worden war (die Verlassung seines Landes, die Hungersnoth — nach A, — der Reichthum der Könige, der Raub seines Weibes, die Beschneidung — nach A —, die Fortschickung Ismael's und Agar's).

Cap. 18.

Der Herr befiehlt dem Abraham die Opferung Isack's, die nach Gen. 22 erzählt wird. Als Abraham die Hand ausstreckt, um das Messer zu nehmen, veranlasst Gott den Engel des Angesichtes, Einhalt zu thun. *Als dieser es thut, schämt sich der Fürst Mastema. Darnach schwört Gott bei seinem Haupte, er wolle den Abraham wegen seines Gehorsams segnen und seinem Samen die Städte seiner Widersacher geben. — Zu seiner Wohnung am Schwurbrunnen zurückgekehrt, feiert von nun an Abraham wegen der Rettung seines Sohnes jährlich ein siebentägiges Fest, dessen Freudenfeier nach dem Inhalte der himmlischen Tafeln auch für ganz Israel festgesetzt wird.*

Cap. 19.

Im 1. Jahre der 1. Woche des 42. Jubiläums zieht Abraham nach Chebron (Kariath Arbee), wo er 2 Jahrwochen wohnt. Im 1. Jahre der 3.

9) ‚Die LXX haben Gen. 21, 15 ἐλάτης und dies stand wohl auch in dem griechischen Texte unseres Buches, wofür dann der äthiopische Uebersetzer ἐλαίας las.' Dillmann, Anm. 95 zur deutschen Uebersetzung, Jahrb. III. S. 71.

Woche stirbt Sara daselbst und wird begraben in der von den Söhnen Geth (Cheth) erkauften Doppelhöhle, bei welcher Verhandlung mit ihnen die Geduld Abraham's sich bewährt (10. Versuchung); er ist auf den himmlischen Tafeln als Freund Gottes verzeichnet. — Im 4. Jahre dieser Woche verheirathet er seinen Sohn Isaak mit Rebekka; er selbst nimmt die Ketura sich zur dritten Frau, da Agar schon vor Sara gestorben war, und erhält von ihr in 2 Jahrwochen 6 Söhne, deren Namen angegeben sind. — Im 2. Jahre der 6. Woche gebar Rebekka den Esau und Jakob. — Charakteristik Beider. Diesen hat Abraham, Jenen hat Isaak lieb. Abraham empfiehlt der Rebekka, den Jakob auch vorzuziehen und ihn unter ihre besondere Obhut zu nehmen, worauf er ihn in ihrem Beisein segnet. — Rebekka hat für Jakob, Isaak aber für Esau eine Vorliebe.

Cap. 20.

Abraham ermahnt im 1. Jahre der 7. Woche den Ismael mit seinen 12 Söhnen, den Isaak mit seinen beiden Söhnen und die 6 Söhne der Ketura nebst deren Kindern in einer längeren Rede, den Weg des Herrn zu halten und stets einig zu bleiben. Jedes unkeusche Weib oder Mädchen solle den Feuertod sterben; auch sollten sie sich keine Weiber nehmen von den Töchtern Canaan's, *sich vor Unreinigkeit und Götzendienst hüten und dem Höchsten treu bleiben, der dann all ihr Gut und Unternehmen segnen werde. — Darnach entlässt er sie mit Geschenken. Wohnsitze der Ismaeliten und der Söhne der Ketura.*

Cap. 21.

Im 6. Jahre der 7. Woche dieses Jubiläums richtet Abraham eine lange Ermahnung an Isaak, warnt ihn besonders vor Abgötterei, Blutgenuss, Aufbewahrung des Opferfleisches („denn also habe ich es geschrieben gefunden in dem Buche meiner Vorväter, in der Rede Henoch's und der Noah's"), vor Annahme von Geschenken für eines Menschen Blut, und gibt ihm verschiedene Opfer- und Reinigungsvorschriften, namentlich auch in Betreff des beim Opfern zu gebrauchenden Salzes [10]) und Holzes [1]), sowie der Vergrabung des Blutes in die Erde.

10) An der betreffenden Stelle des Buches d. Jubil. wird auch der Salzbund (Num. 18, 19. 2 Paral. 13, 5: בְּרִית מֶלַח, LXX: διαθήκη ἁλός, Vulg.: pactum salis, in der engl. Bibel: covenant of salt) erwähnt. 1) Wenn dort 13 oder 14 Holzarten als solche bezeichnet werden, die ausschliesslich beim Opfern gebraucht werden dürften, und hinzugefügt ist, es solle auf den Altar kein zerrissenes oder altes Holz, das keinen Geruch mehr habe, sondern hartes und fehlerloses, vollkommenes und neugewachsenes darauf gelegt werden, so hat es den Anschein, als wenn dieser ganzen Vorschrift ein exegetischer Zweck zum Grunde liege. Der Verfasser der Schrift wollte den dunkeln und mehrdeutigen Ausdruck des Mosaischen Gesetzes עֲצֵי שִׁטִּים (Exod. 25, 5. 10. 26, 15. 26. 32. 27, 1. 6. 35, 7) erklären und begrifflich feststellen. Jetzt wird darunter gewöhnlich das Holz des Schotendornes (ägypt. schont) oder der ägyptischen Acacie verstanden, die das arabische Gummi gibt und ein leichtes, unverwesliches, im Alter sehr hart und schwarz werdendes Holz hat (s. Bunsen's Bibelwerk, Anm. zu Exod. 25, 5). Im Alterthum aber ist man über die Bedeutung des Wortes keineswegs ganz einig gewesen, weshalb denn auch in der Vulg. der hebräische Ausdruck unübersetzt beibehalten ist (ligna setim), was man späterhin aus gleichem Grunde in der englischen Bibel (shittim wood) nachgeahmt hat.

Cap. 22.

In dem Todesjahre Abraham's, im 2. Jahre der 1. Woche des [43.] Jubiläums *feiern Isaak und Ismael bei Abraham das Fest der Erstlinge der Ernte, wobei Jener ein Opfer schlachtet und Rebekka einen Kuchen von neuem Getreide macht und ihn durch ihren vorzüglicheren Sohn Jakob dem Abraham bringen lässt, desgleichen Isaak ihm durch Jakob das Beste von seinen Dankopfern und Wein übersendet. Nachdem er gegessen und getrunken, betet Abraham zu Gott lobpreisend und für Jakob bittend. — Dann folgt Abraham's letzter — sehr ausführlicher — Segen über Jakob, wobei er ihn ermahnt, von den Heiden sich abzusondern, welche den Todten opfern und Dämonen anbeten und auf Gräbern essen.* — Jakob schläft an dem Busen seines Grossvaters Abraham, der ihn abermals segnet und für ihn betet.

Cap. 23.

Darauf stirbt Abraham (175 Jahre alt), während er auf dem Bette neben Jakob liegt, der es aber erst später merkt und dann der Rebekka anzeigt, von der es zuletzt Isaak erfährt. Auch Ismael kommt zum Trauern und zum Begräbniss (in der Doppelhöhle). — *Klage über die Abnahme der menschlichen Lebensdauer zu Abraham's Zeit, die vor der Fluth bis zu 19 Jubiläen betragen habe. Ankündigung des einstigen Verfalles des wegen seiner Schlechtigkeit von allerlei Uebeln heimgesuchten Menschengeschlechtes, wobei einzelne Ausdrücke dem Mosespsalm* (Ps. 90) *entlehnt werden. Auch die Erde und das Meer würden dann unfruchtbar sein und die Menschen einander anfeinden in Hader und Raubsucht und Krieg, weil sie die Gebote und den Bund, die Feste und Monde und Sabbate und Jubiläen und alle Rechte vergessen hätten. Das Heiligthum werden sie verunreinigen und unter die Botmässigkeit sündiger, mitleidloser Heiden kommen*, um Errettung von denen sie vergebens schreien und beten werden. Kindeshäupter werden Greisenhaare haben und Dreiwöchige wie Hundertjährige aussehen [2]). Aber wenn sie sich zurückwenden auf den Weg der Gerechtigkeit, wird das Lebensalter wieder wachsen bis zu 1000 Jahren und sie werden leben in immerwährender Jugend und Freude. Moses aber soll alles dieses aufschreiben nach dem Inhalte der himmlischen Tafeln.

Cap. 24.

Isaak zieht im 1. Jahre der 3. Woche von Hebron an den Brunnen des Gesichtes, wo er 7 Jahre bleibt. Im 1. Jahre der 4. Woche wird im

Die Alexandriner ihrerseits haben, indem sie das eine Merkmal, das der Unverweslichkeit, hervorhoben, ξύλα ἄσηπτα übersetzt. Damit im Zusammenhange steht, dass in des Rufinus Bearbeitung der Homilien des Origenes zum Exodus (Hom. XIII. §. 1 u. 6) die beiden Stellen Exod. 35, 7 und 24 in folgender Weise übertragen sind: et pelles arietum rubricatas et pelles hyacinthinas, ligna imputribilia ... apud quem inventa sunt ligna imputribilia, und dass ibid. §. 6 bemerkt ist: lignum imputribile in incorruptione offert Domino.

2) Hierzu vgl. aus dem von Dr. Lagarde edirten Βιβλίον Κλήμεντος πρῶτον τὸ καλούμενον διαθήκη τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ (Reliquiae iuris ecclesiastici antiquissimae. Lips. 1856. p. 81): ἡ δὲ ὄψις αὐτῶν [τῶν τέκνων] γενήσεται ὡς τῶν προβεβηκότων ἐν τοῖς ἔτεσιν. πολιοὶ γὰρ ἔσονται οἱ τικτόμενοι.

Lande eine Hungersnoth; da kocht Jakob ein Linsengericht und der hungernde Esau verkauft ihm seine Erstgeburt [Gen. 25, 29 durch Gen. 26, 1 motivirt]. — Isaak will im 2. Jahre der Woche nach Aegypten hinabziehen, aber von Gott daran verhindert, wohnt er 3 Jahrwochen lang in Geraron. Der Philisterkönig *Abimelech dortselbst bedroht jeden, der dem Isaak etwas zu Leide thun würde, mit dem Tode. Jedoch wegen seines Reichthumes und wegen hundertfältigen Erntens von den — auch die Brunnen Abraham's verschüttenden — Philistern beneidet, verlässt Isaak auf Abimelech's Aufforderung im 1. Jahre der 7. Woche das Land. — Streit um die Brunnen zwischen den Hirten von Geraron und den Hirten Isaak's. Letzterer nennt den ersten Brunnen ‚Grämlichkeit' [difficultas], den zweiten, ‚Feindschaften' [inimicitiae; im äthiop. Texte: ‚eng'], den dritten ‚Geräumigkeit' [capacitas; im äthiop. Texte: ‚geräumig']. — Im 1. Jahre der 1. Woche des 44. Jubiläums erscheint ihm am 1. Tage des 1. Monats der Herr beim Schwurbrunnen, um ihn zu ermuthigen und ihm Segen zu verheissen; Isaak opfert auf einem neuerbauten Altare. Dass bei abermaligem Brunnengraben der zweite Brunnen kein Wasser hat, gibt Isaak dem falschen Schwure der Philister Schuld, gegen die er dann einen grässlichen Fluch ausspricht im Hinblicke darauf, dass sie seinen Nachkommen einst Feinde und Hasser sein werden.*

Cap. 25.

Im 2. Jahre der 1. Woche ruft Rebekka ihren Sohn Jakob zu sich und ermahnt ihn, keine Canaaniterin zu nehmen; Jakob verspricht es unter Hinweisung auf den gleichen Befehl Abraham's und sagt, er wolle sich eine von Laban's Töchtern erwählen, obwohl Esau ihm schon 22 Jahre lang zurede, eine Schwester von dessen beiden canaanitischen Weibern zu heirathen. Darauf segnet Rebekka den Jakob.

Cap. 26.

Nun erst folgt das Gen. 27 Erzählte: *Rebekka überredet im 7. Jahre der 1. Woche den Jakob, den Esau um den Segen seines Vaters zu betrügen. Als erster Grund dafür, dass Isaak den Jakob nicht erkannte, wird eine des Ersteren Geist hinwegnehmende Schickung des Himmels angeführt. Isaak segnet den jüngeren Sohn;* in Bezug auf Esau wird Gen. 27, 40 sehr charakteristisch so abgeändert: ‚W e n n d u d i c h w e i g e r s t [oder w i d e r s t r e b s t (ihm zu dienen), = äthiop. 'abaika, wie nach einer Mittheilung des Herrn Dr. D i l l m a n n mit cod. A richtiger zu lesen ist, anstatt des von cod. T dargebotenen 'abaika = w e n n d u g r o s s w i r s t] und sein Joch von deinem Halse abschüttelst, so wirst du eine Todsünde begehen und dein ganzer Same wird ausgerottet werden unter dem Himmel hinweg'.

Cap. 27.

Der Rebekka wird im Traume die Drohung Esau's angesagt; sie fordert den Jakob zur Flucht zu ihrem Bruder Laban auf. Jakob weigert sich Anfangs, weil es Unrecht sei, seinen alten Vater zu verlassen; er fügt sich jedoch nach Rebekka's und seiner eigenen Unterredung mit Isaak, *der*

ihn verabschiedet und segnet. Als Jakob nach Mesopotamien gegangen ist, wird seine darüber trauernde Mutter von Isaak getröstet. — Jakob begibt sich im 1. Jahre der 2. Woche des 44. Jubiläums vom Schwurbrunnen nach Haran, sodann nach Bethel, wo er am 1. Tage des 1. Monats dieser Woche im Traume die Himmelsleiter sieht und von Gott die Zusage eben dieses Landes und seines Schutzes erhält. Am folgenden Tage thut er nach Aufrichtung des Steines das Gelübde, späterhin solle, wenn Gott ihm Schutz, Brot, Kleider und eine glückliche Rückkehr gewähre, aus diesem Steine ein Haus des Herrn werden, und er wolle ihm dann Alles verzehnten.

Cap. 28.

Aufenthalt Jakob's in Mesopotamien. Im 1. Jahre der 3. Woche fordert er nach siebenjährigem Dienste Rahel von Laban, erhält aber Lea. Dabei heisst es: ‚Die Augen der Lea waren blöde, aber ihr Aeusseres war sehr hübsch; Rahel aber hatte schöne Augen, und ihr Aeusseres war sehr schön und hübsch' [3]); sodann wird gesagt, (nicht blos, dass es Sitte des Landes, sondern sogar) dass es festgesetzt und aufgeschrieben sei auf den himmlischen Tafeln, dass man die jüngere Tochter nicht vor der älteren verheirathen dürfe. — *Lea's Kinder: Ruben, Simeon, Levi, Juda, Zabulon, Dina; ihre Geburtstage werden angegeben. Ingleichen bei Balla's Söhnen: Dan und Naphthali, — sowie bei denen der Zelfa: Gad, Aser, Isachar. — Joseph wird geboren am 1. Tage des 4. Monats des 6. Jahres der 4. Woche. Zu dieser Zeit verlangt Jakob von Laban seine Entlassung, er bleibt jedoch, nachdem sie unter einander über den ihm zu gewährenden Heerdenantheil übereingekommen sind.* Laban's Neid über seines Schwiegersohnes Wohlstand.

Cap. 29.

Jakob zieht heimlich fort, Laban verfolgt ihn und holt ihn auf dem Gebirge Gilead ein am 13. Tage [nach cod. A am 12. Tage] des 3. Monats des 7. Jahres der 4. Woche. Zwei Tage darauf gibt Jakob dem Laban ein Gastmahl; sie schwören einander, das Gebirge Gilead nicht gegen einander in böser Absicht zu überschreiten, *weshalb jener Ort Zeugnisshügel genannt wird. — Beschreibung der Rafain und ihrer Wohnsitze; sie sind wegen ihrer Bosheit vertilgt worden. — Am 11. Tage des 9. Monats geht Jakob über den Jabokfluss. Nachdem Esau sich mit ihm versöhnt hat und in das Land Seir gezogen ist, nimmt Jener Wohnung jenseit des im 1. Jahre der 5. Woche überschrittenen Jordan's und sendet von da aus seinem Vater Isaak und seiner Mutter Rebekka, die ihn dafür segnen, jährlich viermal Kleider, Speise und Trank in den auf dem Berge Hebron gelegenen Thurm Abraham's, in welchen Isaak mit seinen Söhnen vom Schwurbrunnen aus sich*

3) Der eine Zug in dem Bilde der Rachel, dass sie schöne Augen hatte, findet sich weder im hebr. Grundtexte noch in den Uebersetzungen der LXX und der Vulgata, wo anstatt dessen (Gen. 29, 17) ihre schöne Gestalt (תֹּאַר, εἶδος, facies) erwähnt ist. Merkwürdigerweise stimmt mit unserem Texte die Uebertragung des Rufinus (Prolog. Origenis in Cantic. Canticor., opp. ed. Lommatzsch, XIV. p. 297): Rachel autem decora oculis, wenn nämlich das letzte Wort nicht der Dativ sein soll.

zurückgezogen, weil Esau nach der Entfernung Jakob's nach Mesopotamien sich Ismael's Tochter Maellet (Maalit) zum Weibe genommen und seinen Vater verlassen hatte.

Cap. 30.

Im 4. Monate des 1. Jahres der 6. Woche geht Jakob ‚in Frieden' nach Salem hinauf. Entführung der Dina, des zwölfjährigen Mädchens. Simeon und Levi spotten der Sichemiten in Verstellung und List und tödten sie Alle, was als ein Gottesgericht bezeichnet wird. Welcher Israelit seine Tochter oder Schwester an einen Heiden verheirathet, soll gesteinigt, das Weib aber verbrannt werden. Moses soll den Israeliten verbieten, ihre Töchter an Heiden zu verheirathen oder ihren Söhnen Heidinnen zu geben, widrigenfalls schwere Trübsale über sie kommen würden. Für einen begangenen Frevel der Art soll das ganze Volk verantwortlich gemacht und bestraft werden. Den Söhnen Jakob's sei die Ermordung der Sichemiten zur Gerechtigkeit angerechnet worden, namentlich dem für alle Zeiten deshalb gesegneten Samen Levi's, dem das Priesterthum dafür gegeben werden soll. — Noch wird hervorgehoben, dass die Söhne Jakob's die ganze Beute von den Sichemiten zu ihrem Vater gebracht hätten, der sie tadelte, weil er sich vor den Cananäern und Pherezäern fürchtete. Diese aber unterliessen die Rache, weil die Furcht des Herrn und eine Bestürzung auf sie gefallen war.

Cap. 31.

Am 1. Tage des [?] Monats fordert Jakob die Seinigen auf, sich zum Hinaufzuge nach Bethel zu reinigen, und vernichtet alle ihre Götzen, die ihm auf sein Geheiss herbeigebracht worden sind. Er zieht am 1. Tage des 7. Monats hinauf; seine Eltern, anstatt seiner Einladung nach Bethel Folge zu leisten, lassen ihn zu sich rufen. Er kommt zum Thurme des Abraham mit Levi und Juda, die von Rebekka bewillkommnet und dann *von Isaak gesegnet werden: zuerst Levi, dem er die Heiligung nebst dem Offenbarmachen der Wege Gottes zuweist; darnach den Juda, welchem er vorhersagt, einer seiner Söhne werde die ganze Erde innehaben.* — Jakob erzählt hierauf seinem Vater, wie viel Gnade, Glück und Schutz ihm Gott gewährt habe. Am nächsten Morgen bittet er, Isaak möge ihn nach Bethel begleiten zur Ausführung seines Gelübdes, was dieser aber auf Grund seiner 165 Lebensjahre ablehnt. *Rebekka jedoch und Debora gehen mit ihm nach Bethel, wo er Gott wegen des Segens seines Vaters preist.*

Cap. 32.

In Bethel träumt Levi, dass er als Priester in Ewigkeit eingesetzt worden sei. Jakob verzehntet am 14. Tage dieses Monats alles, was er hat. Er zählt seine Söhne von Benjamin an, der noch nicht geboren war, aufwärts und kommt so auf Levi als den Zehnten, dem er hierauf die priesterlichen Kleider anzieht und durch den er, nachdem er ihn am 15. Tage des 7. Monats als Priester eingesetzt hat, wegen seines Gelübdes 7 Tage lang reiche Opfer darbringt. Levi besorgt in Bethel überhaupt alle priesterlichen Geschäfte. Auch den zweiten Zehnten (Tob. 1, 7. Deut. 14, 22—27) gibt Jakob daselbst

was deswegen als ein Gesetz im Himmel festgesetzt worden ist für alle Zeiten. — Am 22. Tage des 7. Monats beschliesst Jakob, jenen Ort (Bethel) zu überbauen und zu weihen; aber *nach einer Erscheinung des Herrn, der seinem Samen die Herrschaft verheisst, schaut er in einem Nachtgesichte, wie ein Engel Gottes vom Himmel herabkommt mit 7 Tafeln von Buchsbaumholz, auf denen Jakob alle seine künftigen Schicksale und die seiner Kinder liest, während ihm zugleich vom Engel verkündet wird, dass er diesen Ort nicht bauen solle, denn Gott wolle nicht daselbst wohnen; er möge bei Isaak bleiben bis zu dessen Tode, er selbst werde in Aegypten sterben und in Canaan begraben werden. Auf die Frage, wie er all das Gelesene und Gesehene behalten könne, wird ihm die Antwort, er werde durch den Engel daran erinnert werden. Als er dann erwacht, weiss er alles, was er gelesen und gesehen, und gräbt dasselbe ein [caelavit?]. Weil er darauf noch einen Tag länger dort verweilt und dieselben Opfer, wie an den früheren Tagen darbringt, wird dieser Tag ‚Verzögerung' (‚Zusatz') genannt als 8. Tag des Hüttenfestes.* — *Am 23. Tage dieses Monats in der Nacht stirbt Debora, Rebekka aber kehrt zu Isaak zurück und Jakob gibt ihr Widder, Schafe und Böcke für seinen Vater mit. Darauf kommt er nach Cabrata, wo Rahel am 10. Tage des 8. Monats im 1. Jahre der 6. Woche den Benjamin gebar. Sie stirbt und Jakob errichtet ihr bei Ephrata ein Denkmal.*

Cap. 33.

Als er darauf am 1. Tage des 10. Monats mit Lea sich zu Isaak begibt, versündiget sich Ruben mit der Balla. An die ausführliche Schilderung dieser Uebelthat wird die Anordnung Lev. 20, 11 und der Fluch Deut. 27, 20 geknüpft, wobei noch bemerkt ist, Niemand solle sich mit Ruben, dass er am Leben blieb und Verzeihung erhielt, entschuldigen; denn damals sei die Satzung und das ewig giltige Gesetz noch nicht für Alle vollständig geoffenbart gewesen. — *In den Thurm Abraham's zu seinen Eltern zieht Jakob im 3. Jahre der 6. Woche.* — *Verzeichniss seiner Söhne und ihrer Mütter.*

Cap. 34.

Im 6. Jahre der 6. Woche des 44. Jubiläums sendet Jakob seine Söhne und Knechte auf das Gefilde Sichem zum Weiden seiner Schafheerden. Ihnen stellen 7 (namentlich aufgeführte) Könige der Amoriter nach, um sie zu tödten und ihre Schafe und Weiber zu rauben. Auf die Kunde davon zieht Jakob mit seinen daheimgebliebenen 3 Söhnen Levi, Juda und Joseph und mit noch 800 [nach cod. A: 6000] Mann gegen sie, schlägt sie bei Sichem und tödtet fünf dieser Könige, die Anderen macht er sich tributpflichtig und dienstbar. — Im 7. Jahre der Woche sendet er den Joseph nach Sichem; er wird von seinen Brüdern an Ismaeliten, von diesen nach Aegypten an Pitphara, den Verschnittenen des Pharao, den Oberkoch, den Opferer von Heliopolis, verkauft. Die Trauernachricht von Joseph's Tode nebst seinem blutigen Kleide gelangt an Jakob am 10. Tage des 7. Monats; daher Einsetzung des Versöhnungstages an diesem Tage, ‚dass die Kinder Israel jährlich einmal trauern sollen über ihre Sünden und über alle ihre Schuld und Verzeihung nachsuchen mit einem Ziegenbocke'. — Balla und Dina sterben

aus Trauer über Joseph, so dass über Jakob eine dreifache Trauer in diesem Monate kommt. — Aufzählung der Weiber der Söhne Jakob's; als Weib Joseph's ist genannt ‚Asaneth, eine Aegyptierin'.

Cap. 35.

Im 1. Jahre der 1. Woche des 45. Jubiläums befiehlt Rebekka ihrem Sohne Jakob, dass er seinen Vater und seinen Bruder allezeit ehren möge. Jakob verspricht es *unter Hinweis auf seine bisherige Tadellosigkeit, worauf sie ihm versichert, sie werde noch in diesem Jahre sterben. Jakob lacht darüber Angesichts ihrer Rüstigkeit und wünscht sich selbst eine gleiche Zahl von Lebenstagen. Darnach bittet Rebekka den Isaak, dem Esau einen Eid abzunehmen, dass er seinen Bruder nicht verfolgen wolle; denn wegen der über Jakob ausgesprochenen Segnung zürne er auf seinen Vater, wogegen Jakob ihnen Alles zu Liebe thue.* Isaak gibt ihr darin Recht, dass Letzterer den Vorzug verdiene; früher habe er den Esau mehr geliebt, nun aber sei durch dessen Ungerechtigkeit und Gewaltthat und Ehe mit Heidinnen, sein Herz erschüttert worden. Einen Eid jedoch werde er ihn nicht schwören lassen, weil dies nichts helfen werde. Dessenungeachtet beruft Rebekka den Esau zu sich und er schwört ihr, nichts Böses gegen seinen Bruder unternehmen zu wollen. Nachdem sodann Jakob ein gleiches Versprechen in Betreff Esau's gegeben und Beide ein Versöhnungsmahl gefeiert haben, stirbt Rebekka in derselben Nacht, 155 Jahre alt, und wird neben Sara begraben.

Cap. 36.

Isaak thut seinen beiden Söhnen im 6. Jahre der 1. Woche des 45. Jubiläums seinen letzten Willen hinsichtlich seines Begräbnisses, ihrer Verträglichkeit und ihrer Treue gegen den Höchsten kund, bedroht den Störer der brüderlichen Einigkeit mit dem Fluche und vertheilt seinen Besitz unter sie. Esau erklärt sich mit Jakob's Bevorzugung einverstanden. Isaak stirbt an diesem Tage, 180 Jahre alt, worauf Esau auf das Gebirge Seir zieht, Jakob aber im Thurme Abraham's bleibt. — *Lea stirbt im 4. Jahre der 2. Woche des 45. Jubiläums und wird neben Rebekka begraben. Alle ihre und Jakob's Söhne kommen, sie zu beweinen und ihn zu trösten; denn wegen ihrer Sanftmuth und Friedfertigkeit betrauert er sie sehr.*

Cap. 37.

Die Söhne des Esau zürnen ob ihres Vaters Zurücksetzung, machen ihm Vorwürfe und erklären drohend, auch wider seinen Willen würden sie den Jakob bekriegen. Obschon Esau anfänglich darüber ergrimmt ist, erwacht doch der alte Groll in seinem Innern wieder, so dass er zuletzt, seines Schwures uneingedenk, an der Spitze von 4000 Mann gegen Jakob auszieht. Dieser redet mit ihm vom Thurme herab, ihn hinweisend auf seinen zweifachen Eidschwur, aber Esau erwidert mit lästerlicher Rede und mit der Drohung, seinen Bruder und dessen Söhne auszurotten.

Cap. 38.

Hierauf entflammt Juda seinen Vater dazu, gegen den Hasser einen Pfeil zu entsenden. *Jakob thut es, er tödtet zuerst den Esau und dann einen ara-*

mäischen Fürsten, worauf die Söhne Jakob's, je drei voran, mit ihren Schaaren nach einander aus dem Thurme hervorbrechen, eine grosse Niederlage anrichten, die mit 600 Mann fliehenden 4 Söhne Esau's bis zum Berge Seir verfolgen und sie endlich zur Unterwerfung zwingen, dergestalt dass sie Tribut zahlen bis zum Hinabzuge Jakob's nach Aegypten. Vorher hat dieser den Leichnam Esau's, den dessen eigene Söhne hatten liegen lassen, beerdigt. — *Verzeichniss* der Könige von Edom.

Cap. 39.

Das Capitel beginnt mit Gen. 37, 1 und 2 (bis שָׁנָה), versetzt aber den 17jährigen Joseph nicht unter seine die Heerden weidenden Brüder, sondern, indem es die folgende Erzählung diesem Eingange gänzlich unvermittelt anschliesst, in die Zeit, wo sie ihn nach Aegypten hinabführen und wo ihn der Oberkoch Pitpharan kauft. Joseph wird von diesem über sein ganzes Haus gesetzt. Der ihm dann drohenden Verführung widersteht er, weil er sich an das unter Androhung der Todesstrafe ausgesprochene Verbot des Ehebruches erinnert, welches Jakob unter den Worten Abraham's gelesen hat. Nachdem er ein Jahr lang den Versuchungen Trotz geboten, *flieht er, wird angeklagt und in das Gefängniss geworfen. Zwei Jahre später kommen die 2 Hofbedienten in den Kerker, deren einer nach seiner Freilassung sich nicht für Joseph verwendet.*

Cap. 40.

Wegen der Deutung der beiden Träume des Pharao wird Joseph zum Zweiten im Reiche erhoben, in welcher Stellung er durch Gerechtigkeit und Fernbleiben von Hochmuth die Liebe Aller am Hofe gewinnt. — Der König gibt ihm den Namen Saphantiphans und zum Weibe die Tochter des Oberkoches. In demselben Jahre, wo er [30] Jahre alt ist, stirbt Isaak. In den Jahren des Ueberflusses kommen auf Ein Mass 18 Masse [so cod. A; im cod. T: 1800 Masse].

Cap. 41.

Thamar's Ehe mit Er, dem Erstgeborenen Juda's, (im 2. Jahre der 2. Woche des 45. Jubiläums) und dann mit dessen anderem Sohne Onan. *Nach des Letzteren Tode ihr Umgang mit Juda im 6. Jahre der 2. Woche und nachmalige Errettung vom Scheiterhaufen.* Im 7. Jahre dieser Woche, als sie 2 Söhne gebar, gehen die 7 Jahre der Fruchtbarkeit in Aegypten zu Ende. — Juda's Reue und Begnadigung. Moses soll die Strafe des Feuertodes anordnen für jede Versündigung mit Schwiegertochter oder Schwiegermutter.

Cap. 42.

Die Unfruchtbarkeit in Aegypten beginnt im 1. Jahre der 3. Woche des 45. Jubiläums. *Jakob sendet seine Söhne ohne Benjamin dahin; Joseph behält den Simeon zurück. Wehklage Jakob's daheim;* er lässt nicht auf Ruben's, sondern erst auf Juda's Verbürgung seinen jüngsten Sohn mitziehen, im 2. Jahre der Woche. Bei Joseph's Gastmahle ist der Theil Benjamin's siebenmal grösser, als der seiner Brüder. Um zu erkennen, ob eine menschliche Gesinnung unter ihnen herrsche, lässt ihnen Joseph ihr Gold wieder

in ihre Behälter, seinen silbernen Trinkbecher aber in den Sack des Jüngsten legen.

Cap. 43.

Den Benjamin befiehlt Joseph sogleich, ehe er an seine Amtsgeschäfte gehe, zurückzubringen. Nachdem sie alle zurückgekommen sind, sagt er u. A. zu ihnen: ‚Wisset ihr nicht, dass ein Mann wie ich, der ich aus diesem Becher trinke, seinen Becher werth hält?‘ Juda erbietet sich zum Knechte an Benjamin's Statt, worauf Joseph, als er alle seine Brüder einmüthig und gut gesinnt gegen einander sieht, sich ihnen zu erkennen gibt, auf hebräisch mit ihnen redet und sie ihren Vater mit all ihrer Habe bringen heisst. Ausser Wagen und Wegzehrung gibt er ihnen farbige Kleider und Silber, ihrem Vater sendet Pharao Kleider und Silber und 10 Esel mit Getreide. Jakob entschliesst sich zum Hinabzuge nach Aegypten.

Cap. 44.

Nachdem er am 1. Tage des 3. Monats aufgebrochen, opfert er am 7. Tage beim Schwurbrunnen und verweilt dort, indem er das Fest der Erstlinge feiert, 7 Tage. Am 16. Tage ermuthigt der Herr den Zagenden zu dem Zuge nach Aegypten, welchen er dann an demselben Tage antritt. Juda wird vorausgesandt, um das Land Gesem zu besehen. — Aufzählung der Söhne Jakob's und ihrer ganzen Familien, die mit Jakob nach Aegypten ziehen. Alle Seelen, die dorthin kommen, sind 70 [4]).

4) In der Gesammtzahl der nach Aegypten gekommenen Seelen stimmt das Buch der Jubiläen hier mit dem hebräischen Grundtexte überein, ebenso in der — kurz vorher ersichtlichen — Einrechnung blos der 2 Söhne Joseph's; auch Josephus Arch. II. 7, 4 und die Vulgata (diese in allen hierauf bezüglichen Stellen) geben 70 Seelen als Gesammtsumme an. Bekanntlich weichen die Siebenzig Dolmetscher hierin ab. Sie sprechen Gen. 46, 27 von neun dem Joseph in Aegypten geborenen Söhnen und zählen daher (66+9) im Ganzen 75 Seelen: υἱοὶ δὲ Ἰωσὴφ οἱ γενόμενοι αὐτῷ ἐν γῇ Αἰγύπτῳ ψυχαὶ ἐννέα· πᾶσαι ψυχαὶ οἴκου Ἰακὼβ αἱ εἰσελθοῦσαι μετὰ Ἰακὼβ εἰς Αἴγυπτον ψυχαὶ ἑβδομήκοντα πέντε. Die Zahl 75 kehrt sodann Exod. 1, 5 wieder, wo die Uebertragung der LXX lautet: Ἰωσὴφ δὲ ἦν ἐν Αἰγύπτῳ. ἦσαν δὲ πᾶσαι ψυχαὶ ἐξ Ἰακὼβ πέντε καὶ ἑβδομήκοντα. In der dritten pentateuchischen Stelle Deut. 10, 22 hat zwar der recipirte Text der LXX in Uebereinstimmung mit dem hebräischen die Zahl 70: ἐν ἑβδομήκοντα ψυχαῖς κατέβησαν οἱ πατέρες σου εἰς Αἴγυπτον, allein mehrere alte Codices bezeugen auch dort in der Variante: ἐν ἑβδομήκοντα καὶ πέντε ψυχαῖς die Zahl 75. Dass sogar auch das N. Test. in der Stelle Act. 7, 14: ἀποστείλας δὲ Ἰωσὴφ μετεκαλέσατο Ἰακὼβ τὸν πατέρα αὐτοῦ καὶ πᾶσαν τὴν συγγένειαν ἐν ψυχαῖς ἑβδομήκοντα πέντε, auf der Seite der letzteren Zahlangabe steht, hat den Theologen schon des vorigen Jahrhunderts viel Kopfzerbrechens gekostet (cf. Wolfii Curae philol. et crit. in IV ss. Evangelia et Actus Apostolor. Hamburg. 1725. p. 1099—1104), erklärt sich aber einfach aus der durchgängig bemerkbaren Bevorzugung des alexandrinischen Textes von Seiten der neutestamentl. Schriftsteller bei ihren Citaten aus dem A. T. Da aber die Itala nicht nach dem hebräischen, sondern nach dem griechischen Texte gefertigt war, so ist es nicht zu verwundern, dass auch sie, wie Hieronymus bezeugt, in der Genesisstelle die Zahl 75 hatte. Nachdem dieser Kirchenlehrer nämlich in seinen Quaest. Hebr. in Genes. (ed. de Lagarde, p. 63 sq.) die Stelle Gen. 46, 26 sq. nach dem Wortlaute der dazumal in Afrika gebräuchlichen alten lateinischen Bibelversion folgendermassen angeführt hat: Omnes ergo animae, quae ingressae sunt cum Jacob Aegyptum

Cap. 45.

Israel kommt, 130 Jahre alt, nach Gesem am 1. Tage des 4. Monats im 4. Jahre der 3. Woche des 45. Jubiläums und wird von Joseph empfangen. Er freut sich sehr, dass er den Joseph mit dessen Brüdern vor ihm Brot essen und Wein trinken sieht. Sie bekommen das Land Gesem zum Geschenke, um darin und in Ramisithino [d. i. רַעְמְסֵס] und dessen Gebiete zu wohnen, und werden von Joseph während der Hungersnoth ernährt. *Nach deren Beendigung gibt dieser den Bewohnern Aegyptens Samen und Nahrungsmittel, welche dann säen und im 1. Jahre der 4. Woche des 45. Jubiläums gute Früchte ernten; den 5. Theil nimmt er für den König und lässt ihnen 4 Theile, was darauf zu einem bleibenden Gesetze in Aegypten wird. — Israel lebt dort 17 Jahre, im Ganzen 147 Jahre, und stirbt im 4.*

et quae exierunt de femoribus eius, absque mulieribus filiorum Jacob, animae sexaginta sex: filii autem Joseph, qui nati sunt ei in Aegypto, animae novem. Omnes ergo animae, quae ingressae sunt cum Jacob Aegyptum, septuaginta et quinque, spricht er sich dann über diese Stelle, wie folgt, aus: ‚Darüber, dass ausser Joseph und dessen Söhnen 66 aus den Lenden Jakob's gekommene Seelen nach Aegypten eingegangen sind, waltet kein Zweifel ob; denn dies beweist theils die stufenweise im Einzelnen berechnete Zahl, theils findet es sich so in den hebräischen Quellen. Bemerkenswerth aber ist, dass in der bei den LXX so lautenden Stelle: ‚Die Söhne Joseph's aber, die ihm in Aegypten geboren wurden, sind 9 Seelen' im Hebräischen zwei anstatt neun steht. Ephraim nämlich und Manasse sind, bevor Jakob nach Aegypten kam und die Zeit der Hungersnoth hereinbrach, von Aseneth, der Tochter Phutiphare's, in Aegypten geboren worden. Jedoch auch das, was wir weiter oben [Gen. 46, 20 LXX] lesen: ‚facti sunt autem filii Manasse, quos genuit ei concubina Syra, Machir: et Machir genuit Galaad: filii autem Ephraim fratris Manasse Sutalaam et Taam: filii vero Sutalaam Edem', ist hinzugefügt, weil ja das, was wir später lesen, darin gleichsam anticipirt ist. Denn zu jener Zeit, als Jakob in Aegypten einwanderte, standen Ephraim und Manasse nicht in einem Alter, wo sie Kinder hätten zeugen können. Daraus geht hervor, dass die sämmtlichen aus den Lenden Jakob's entsprungenen und nach Aegypten gekommenen Seelen 70 gewesen sind, indem die 66 dorthin gekommenen noch drei Seelen in Aegypten vorgefunden haben, den Joseph nämlich mit seinen beiden Söhnen, Jakob aber selbst der Siebenzigste gewesen sein wird. Damit wir nicht etwa dem Ansehen der Schrift zu nahe zu treten scheinen, fügen wir hinzu, dass auch die LXX dies im Deuteronomium berichten, wo sie übersetzt haben [Deut. 10, 22], dass Israel mit 70 Seelen nach Aegypten gekommen sei. Wenn daher Jemand unsere Ansicht verwirft, so wird er die Schrift mit sich selbst in Widerstreit bringen; denn die LXX selbst, welche hier 75 Seelen per prolepsin mit Joseph und seinen Nachkommen nach Aegypten kommen lassen, erwähnen deren im Deuteronomium blos 70. Wird uns hier entgegengehalten, wie denn wohl in der Apostelgeschichte in des Stephanus Rede zu dem Volke gesagt werden könne, es seien 75 Seelen nach Aegypten gekommen, so ist das leicht zu entschuldigen. Lucas, der Verfasser eben dieser Geschichte, durfte, da seine Schrift für die Heiden bestimmt war, nichts der schon den Heiden bekannt gewordenen Entgegengesetztes schreiben. Auch standen ja die Siebenzig Dolmetscher, wenigstens zu jener Zeit, in grösserem Ansehen als Lucas, der unter den Heiden für unbekannt und gering und wenig glaubwürdig gehalten wurde. Man muss aber im Allgemeinen bemerken, dass überall, wo die Apostel oder die apostolischen Männer zu den Völkern sprechen, sie gewöhnlich sich derjenigen Zeugnisse bedienen, die bereits unter den Heiden allgemein verbreitet waren, wiewohl gar Viele berichten, als Proselyt habe Lucas nicht hebräisch verstanden'. — Ob vorstehende Deductionen des Hieronymus ganz stichhaltig sind, lassen wir dahingestellt sein, indem wir nur noch als Ergänzung hinzufügen, dass auch Rufinus in seinen Homilien des Origenes zum Exodus (Hom. I. §. 2) die Stelle Exod. 1, 5 (erant autem omnes animae de Jacob septuaginta quinque) nach der Lesart der Alexandriner wiedergegeben hat.

Jahre der 5. Woche des 45. Jubiläum's, nachdem er seine Söhne gesegnet, dem Joseph 2 Theile Land gegeben und ihnen ihre Schicksale in Aegypten vorhergesagt hat. Er wird in Chebron in der Doppelhöhle begraben. Seine Bücher und die seines Vaters gibt er dem Levi zur Aufbewahrung und zur Erneuerung bis auf diesen Tag.

Cap. 46.

Die Israeliten mehren sich stark und stehen einander brüderlich bei. Joseph lebt noch 70 Jahre nach seinem Vater [5]) und stirbt, 110 Jahre alt, im 2. Jahre der 6. Woche des 46. Jubiläums, nachdem er befohlen, dass die Israeliten seine Gebeine mit nach Canaan nehmen sollten. 17 Jahre war er in Canaan gewesen, 10 Jahre im Dienste, 3 Jahre im Gefängniss, 80 Jahre Minister. — Der canaanitische König tödtet den ägyptischen und verfolgt die Aegypter, muss sich aber vor dem neuen König wieder nach Canaan zurückziehen. Joseph wird in Aegypten begraben, nach ihm sterben alle seine Brüder. — Im 2. Jahre der 2. Woche des 47. Jubiläums kriegt der ägyptische König mit dem canaanitischen, wobei die Israeliten die Gebeine aller Söhne Jakob's mit Ausnahme der Joseph's in der Doppelhöhle begraben. Die Meisten von ihnen kehren nach Aegypten zurück, unter den wenigen Zurückbleibenden ist Amram, Mosis Vater. *Der König von Canaan fasst*, nachdem er den ägyptischen besiegt hat, *den Plan der Bedrückung der Israeliten und führt ihn aus. Die von den Letzteren erbauten Städte sind Phytom, Rammasse und On. Unter dem Drucke vermehren sich die Kinder Israel, die den Aegyptern ein Abscheu sind.*

Cap. 47.

Amram kommt aus Canaan im 7. Jahre der 7. Woche des 47. Jubiläums. Moses wird (27 Jahre später) im 6. Jahre der 4. Woche des 48. Jubiläums geboren, bis wohin das Ertränken der israelitischen Knäblein 7 Jahre lang gewährt hatte. Moses liegt 7 Tage lang in dem Kästchen; während der Nacht säugt ihn seine Mutter, am Tage hütet ihn seine Schwester Maria vor den Vögeln. Termot, die Königstochter, übergibt ihn seiner Mutter Jocabet. Als Jüngling wird er von seinem Vater im Schreiben unterrichtet; 21 Jahre alt, kommt er an den königlichen Hof, wo er ebenso lang bleibt. Nach des Aegypters Ermordung flieht er wegen der drohenden Rede eines Israeliten.

Cap. 48.

Moses lässt sich im 6. Jahre der 3. Woche des 49. Jubiläums im Lande Midian nieder und bleibt dort 36 Jahre hindurch, worauf er im 2. Jahre der 2. Woche des 50. Jubiläums nach Aegypten zurückkehrt. Unterwegs am Sina will in der Herberge ihn der Fürst Mastema tödten. Von dem Engel des Angesichtes gerettet, thut er dann in Aegypten Zeichen und Wunder gegen Pharao. Die 10 ägyptischen Plagen kurz angegeben: Blut, Frösche, Mücken, Hundsfliegen, böse Geschwüre, Viehsterben, Hagel, Heuschrecken, Finsterniss, Tod der Erstgeburt. Auch werden die Götzen verbrannt. Der oberste Ma-

5) Dies stimmt mit der übrigen Rechnung nicht überein, wie bereits von Dr. Dillmann angemerkt worden ist.

stema unterstützt die Zauberer, er reizt auch zur Verfolgung der Israeliten an, aber zwischen Aegypter und Israeliten stellt sich der Engel des Angesichtes und errettet diese. Der Herr führt sie durch das Meer, aber die Aegypter stürzt er in den Abgrund, für jeden umgekommenen Säugling tausend kräftige Männer. Am 14. bis zum 18. Tage ist der Mastema gebunden hinter den Israeliten, am 19. Tage wird er losgelassen, damit er den Aegyptern helfe und sie schliesslich ins Meer werfe. Am 15. Tage wurde er gebunden, damit er die Israeliten, als sie die Geräthe von Silber, Gold und Erz nebst den Kleidern von den Aegyptern nahmen, nicht anklage.

Cap. 49.

Hiermit ist die Erzählung zu Ende. Angefügt ist zunächst eine ausführliche Verordnung wegen des Passah. Es ist zu halten am 14. Tage des 1. Monats, — zu schlachten, ehe es Abend wird, — zu essen am Abend des 15. Tages von Sonnenuntergang an. Zurückweisung auf seine geschichtliche Veranlassung. *Befehl, dasselbe jährlich einmal zu feiern, es nicht zu übergehen und zu verlegen. Der Reine und in der Nähe Befindliche, der es unterlässt, wird ausgerottet. Am 14. Tage des 1. Monats soll man es begehen, vom 3. Theile des Tages an bis zum 3. Theile der Nacht, und das dann Uebrigbleibende verbrennen. Nicht in Wasser gekocht oder roh soll es gegessen werden, sondern am Feuer gebraten. Kopf, Eingeweide und Füsse sollen gebraten, kein Bein daran zerbrochen werden. Den vorgeschriebenen Tag darf man nicht auf einen anderen Tag oder Monat übertragen. In dem Jahre, in welchem es dem Gesetze gemäss begangen wird, soll keine Trübsal über Israel kommen. Gegessen soll es werden vor und neben dem Heiligthume, vom 20. Lebensjahre an. Wenn sie das Zelt Gottes haben in Canaan, sollen sie es vor diesem Zelte feiern. Ist ein heiliges Haus erbaut, sollen sie dort es opfern und schlachten Abends gegen Sonnenuntergang im 3. Theile des Tages und das Fleisch essen im Vorhofe. Ungesäuertes Brot soll 7 Tage lang gegessen werden.*

Cap. 50.

Schon in der Wüste des Sina sind dem Moses kundgethan worden die Sabbattage und die Jubeljahre sammt den Sabbatjahren, aber das Jahr des Jubiläums sollen die Kinder Israel erst nach der Besitznahme des Landes erfahren. Von den Tagen Adam's bis auf diesen Tag sind es 49 Jubeljahre 1 Woche und 2 Jahre, bis zum Hinüberzuge über den Jordan sollen noch 40 Jahre vergehen. Noch Jubiläen werden verfliessen, bis Israel sich reiniget von aller Schuld und Missethat, dann aber wird die Erde rein sein auf immer. — Das Buch schliesst mit dem Gebote der strengsten Sabbatfeier, auf deren einzeln bezeichnete Uebertretungen, zu denen auch das Fasten gehört, die Strafe des Todes gesetzt wird. Zum Sabbat muss schon am 6. Tage Alles zubereitet und gerüstet werden; ausgenommen ist blos die Darbringung von Rauchwerk, Gaben und Opfern. Das Sabbatgebot ist abgeschrieben von den himmlischen Tafeln, welche der Herr dem Engel des Angesichtes in die Hand gab, damit er dem Moses schreibe die Gesetze der Zeit und die Zeit nach der Eintheilung ihrer Tage.

Achter Abschnitt.

Chronologische Tabelle nach dem Jubiläenbuche.

Jahr der Welt.

8. 17./2. [= 17. Tag des 2. Monats] Sündenfall.

„ 1./4. Vertreibung der Protoplasten aus Eden.

70. Kain geboren.

Die Jahrzahl so bei Syncellus Chronogr. p. 14, im Jubiläenbuche Cap. 3 unbestimmt: ‚in der 3. Woche', d. h. innerhalb der Jahre 64—70.

77. Abel geboren.

So Syncellus; Jubiläenb.: ‚in der 4. Woche', = J. 71—77.

85. Die ältere Tochter Avan geboren.

Jubiläenb.: ‚in der 5. Woche', = 78—84. Bei Syncellus stimmt das Jahr 85 mit der späteren Angabe desselben, dass Kain seine eigene Schwester, die 50 Jahre zählte, im J. 135 zum Weibe genommen habe.

97. Kain opfert. (So Syncellus.)

99. Abel opfert, im 22. Lebensjahre stehend, am Vollmond des 7. Monats, d. h. am Laubhüttenfeste. (So Syncellus.)

„ Kain tödtet den Abel.

Anstatt des Jahres 99 (Sync.) heisst es im Jubiläenbuche blos: ‚in der 1. Woche [= 99—105] des 3. Jubiläums'.

127. Adam und Eva lassen ab vom Trauern über Abel's Ermordung.

So bei Syncellus; im Jubiläenb. die auf dasselbe Jahr führende indirecte Angabe, dass sie um Abel 28 Jahre lang getrauert hätten.

130. Seth geboren.

? Die zweite Tochter Azura geboren, in der 6. Woche des 3. Jubil. [= 134—140], oder in der 6. Woche des 4. Jubiläums [= 183—189]?

135. Kain heirathet seine Schwester Avan (Asaura bei Syncellus).

Die Jahrzahl bei Sync.; Jubiläenb.: ‚in der 6. Woche' [= 134—140].

? Enoch geboren, am Ende des 4. Jubiläums [7. Woche = J. 190—196].

197. Häuser werden gebaut, Kain erbaut die Stadt Enoch.

? Seth heirathet seine Schwester Azura, in der 5. Woche [= J. 225—231].

Jahr der Welt.

235. Henos geboren, im 4. J. der sechsten W. des 5. Jubil.

? Henos heirathet die Noamha, in der 3. Woche [= J. 309—315].

325. Kainan geboren.

? Kainan heirathet die Mualelith, am Ende des 8. Jubiläums [7. Woche = J. 386—392].

395. Malalel geboren.

? Malalel heirathet die Dina, in der 2. Woche [= J. 449—455] des 10. Jubiläums.

461. Jared geboren.

? Jared heirathet die Baraka, in der 4. Woche [= J. 512—518] des 11. Jubiläums.

522. Henoch geboren.

? Henoch heirathet die Adni, in der 7. Woche [= J. 582—588] des 12. Jubiläums.

587. Methusalah geboren; von da an Henoch 6 Jubiläen lang bei den Engeln.

652. Methusalah heirathet die Adin.

? Lamech geboren [im J. 654 nach dem samaritanischen Texte].

? Lamech heirathet die Bithanos, in der 3. Woche [= J. 701—707] des 15. Jubiläums.

? Noah geboren, in der 3. Woche.

So im Jubiläenb. Cap. 4; nach anderweitigen Angaben daselbst ergibt sich 709 als Geburtsjahr; denn nach Cap. 6 feiert Noah das Wochenfest vom J. 1309 an noch 350 Jahre lang, er starb demnach im J. 1659. Da er aber nach Cap. 10 bei seinem Tode 950 Jahre alt war, so würde er im J. 709 geboren gewesen sein. — Anderes jedoch weist auf das J. 707.

930. Adam stirbt.

„ Kain wird durch den Einsturz seines Hauses getödtet.

1000. Anfang der Unreinigkeit; bis dahin hatten Seth's Nachkommen nach Engelweise gelebt.

So Syncellus p. 17.

1205. Noah heirathet die Emzarah.

1207. Sem geboren.

1209. Ham geboren.

1212. Japhet geboren.

Jahr der Welt.

1307. Noah erbaut die Arche, wozu er den Auftrag am 1./1. erhalten hat.

1308. 1.—16./2. Noah geht mit allem zu Rettenden in die Arche.

„ 17./2. Gott schliesst die Arche. Beginn der 150 Tage dauernden Ueberschwemmung.

„ 1./4. Die 7 Oeffnungen der Quellen der grossen Tiefe werden verstopft und die 7 Schleussen des Himmels aufgehalten.

„ 1./7. Die Wasser beginnen in den untersten Abgrund hinabzuströmen.

„ 1./10. Die Spitzen der Berge sehen hervor.

1309. 1./1. Die Erde wird sichtbar, das Wasser verläuft sich.

„ 17./2. Die Erde wird trocken.

„ 27./2. Noah entlässt die Thiere aus der Arche.

„ 1./3. Noah selbst geht aus derselben. Stiftung des Wochenfestes und der 4 Gedächtnisstage der Jahreszeiten.

„ Ende des — seit der Schöpfung gefeierten — Wochenfestes im Himmel [= 26 Jubiläen und 5 Jahrwochen lang].

1317. Noah pflanzt auf dem Berge Lubar Weinstöcke.

1320. Die Weinstöcke bringen Frucht, woraus er im 7. Monate Wein bereitet.

1321. 1./1. Noah verwendet den Wein beim Brandopfer und trinkt nebst seinen Kindern davon.

„ Noah beginnt seine Enkel alle Satzungen und Gebote zu lehren, im 28. Jubiläum [= J. 1324—1372].

1373. Arphaskad heirathet die Rasuja.

1375. Kainam geboren.

? Kainam findet die astronomische Inschrift der Vorväter.

Bei Syncellus p. 150 müssen wir die beigefügte Jahrzahl 2585 = βφπε′ für verderbt halten; vielleicht ist 1395 anzunehmen.

1429. Kainam heirathet die Melka.

1432. Sala geboren.

? Sala heirathet die Muak.

1499. Ebor geboren.

1564. Ebor heirathet die Azurad.

1567. Phalek geboren.

1569. Noah theilt die Erde unter seine drei Söhne.

Jahr der Welt.

? Die Dämonen beginnen die Söhne Noah's zu verführen, in der 3. Woche [= J. 1583—1589] des 33. Jubiläums.

1625. Phalek heirathet die Lomna.

1628. Ragev geboren.

1645. Beginn des babylonischen Thurmbaues, in der 4. Woche [= J. 1639—1645] des 34. Jubiläums.

Die Jahrzahl 1645 ist nicht ausdrücklich bezeichnet, sondern aus der folgenden 1688 und der Angabe, dass der Bau 43 Jahre lang gedauert habe, abgeleitet.

1659. Noah stirbt, 950 Jahre alt.

1681. Ragev heirathet die Ara (Cap. 11).

1687. Serug geboren. Verderbniss der Söhne Noah's.

1688. Die Menschen werden zerstreut im Lande Sinaar (Cap. 10).

1744. Serug heirathet die Melka.

„ Nakhor geboren.

1800. Nakhor heirathet die Ijosaka.

1806. Tharah geboren.

1870. Tharah heirathet die Edna.

1876. Abram geboren.

1890. Abram sondert sich von Tharah ab und betet den Schöpfer aller Dinge an.

1891. Abram erfindet eine Vorrichtung zur Bergung des Samens in die Erde.

1904. Abram macht seinem Vater Vorwürfe wegen des Götzendienstes.

1925. Abram heirathet Sara, die Tochter seines Vaters.

? Aran heirathet . . . in der 3. Woche [= J. 1926—1932] des 40. Jubiläums.

1932. Lot geboren. — Nakhor heirathet . . .

1936. Abram verbrennt, 60 Jahre alt, das Haus der Götzen sammt den letzteren, wobei Aran ‚in Ur der Chaldäer' umkommt.

„ Tharah zieht fort nach Charran, Abram mit ihm.

1950. Abram verlässt Charran wieder.

1951. 1./7. Abram beobachtet den Sternenhimmel und betet um Errettung von den bösen Geistern. Der Herr gibt ihm Weisung und Verheissung.

Jahr der Welt.

1953. Abram lernt die hebräische Sprache seiner Väter, deren Kenntniss sich unter den Menschen verloren hatte, während der 6 Regenmonate. Er gibt seinen Entschluss kund, nach Canaan zu gehen.

1954. 1./1. Er errichtet einen Altar auf dem Gebirge Bethel und wendet sich nach Hebron, das damals erbauet wird.

1956. Von Hebron geht er nach Aegypten.

1961. Er verlässt Aegypten, als Tanis erbauet wird.

1963. Abram bringt in Bethel ein Brandopfer dar.

1964. Lot trennt sich von ihm und wird gefangen. Abram empfängt die Besitzverheissung von Canaan, darauf in Hebron die Satzung bezüglich des Erstlingszehnten.

„ 1./3. Der Herr verheisst dem Abram einen Sohn.

„ 15./3. Ueber den geopferten Thierstücken schliesst Gott einen Bund mit Abram.

1965. Ismael geboren (Abram 86 Jahre alt?).

1979. 15./3. Abram feiert das Fest der Getreideerstlinge, erhält mit dem Namen Abraham das Gebot der Beschneidung, auch die Zusicherung, dass sein Weib Sarra einen — Isaak zu nennenden — Sohn gebären wird.

„ 1./4. Engel kündigen der darüber lachenden Sarra die Geburt eines Sohnes an. In demselben Monate Gericht über Sodom und Gomorrha und Abram's Uebersiedelung auf die Berge von Geraron.

„ 15./5. Abraham lässt sich beim Schwurbrunnen nieder.

„ 15./6. Heimsuchung der Sarra.

1980. 15./3. Isaak geboren am Feste der Erstlinge der Ernte.

„ 15./7. Abraham feiert das Hüttenfest 7 Tage lang.

1982. Im 3. Monate Entwöhnung Isaak's, Verstossung des Ismael.

2003. 12./1. Im Himmel kommt Abraham's Gläubigkeit, Gottesliebe und Treue zur Erwähnung.

„ Isaak's unternommene Opferung; Feier und Einsetzung des siebentägigen Festes des Herrn.

2010. Abraham lässt sich bei Hebron nieder und bleibt 14 Jahre daselbst.

2019. Sarra stirbt in Hebron, 127 Jahre alt.

2020. Isaak heirathet die Rebekka, Abraham die Ketura.

Jahr der Welt.

2039. Jakob und Esau geboren.

2052. Abraham ermahnt seine Söhne und Enkel zur Eintracht und Gottesfurcht.

2057. Er unterrichtet den Isaak im Opferdienste.

2060. Isaak und Ismael feiern mit Abraham gemeinschaftlich das Fest der Erstlinge der Ernte. Abraham segnet, ermahnt und warnt den Jakob.

„ Abraham stirbt, 175 Jahre alt.

2073. Isaak zieht an den Brunnen des Gesichtes, wo er 7 Jahre lang bleibt.

2080. Unfruchtbarkeit beginnt im Lande; Esau verkauft seine Erstgeburt.

2081. Isaak zieht zu dem Philisterkönig Abimelech in Geraron und wird von dem Herrn zurückgehalten, nach Aegypten überzusiedeln.

2102. Er verlässt auf die Nöthigung Abimelech's das Philisterland, wandert in den Thälern von Geraron und lässt Brunnen graben.

2108. 1./1. Am Schwurbrunnen erscheint ihm der Herr, der ihm Segen verheisst. Isaak baut einen Altar und opfert. Verfluchung der Philister.

2109. Rebekka warnt ihren (63 Jahre alten) Sohn Jakob vor einer canaanitischen Heirath und segnet ihn.

2114. Jakob betrügt den Esau um den Vatersegen; Rebekka veranlasst Jakob's Hinweggang nach Mesopotamien.

2115. 1./1. Jakob träumt in Luza von der Himmelsleiter, benennt Tags darauf den Ort Bethel und gelobt, dort dem Herrn ein Haus zu bauen und Alles zu verzehnten.

2122. Nach siebenjährigem Aufenthalte bei Laban erhält Jakob die Lea zum Weibe; um Rahel dient er weitere 7 Jahre.

„ 14./9. Ruben geboren.

2124. 21./10. Simeon geboren.

2127. 1./1. Levi geboren.

„ 9./6. Dan geboren.

2129. 15./3. Juda geboren.

2130. 5./7. Naphthali geboren.

2131. 12./8. Gad geboren.

Jahr der Welt.

2132. 4./5. Isachar geboren.

2133. 2./11. Aser geboren.

2134. 1./4. Joseph geboren.

„ 7./7. Zabulon und Dina geboren.

Wenigstens bei Joseph scheint eine zu frühe Geburtszeit angegeben zu sein; denn er beschliesst nicht blos die Aufzählung der Söhne Jakob's, sondern es deuten auch die Worte Cap. 28: ‚Zu der Zeit, da Joseph geboren wurde' und Cap. 29: ‚als Rahel den Joseph geboren hatte' darauf hin, dass der Erzähler dessen Geburt als das letzte Ereigniss vor den nun weiter berichteten Thatsachen angesehen hat. — Vgl. auch Testam. Benjamin. c. 1, wo es heisst, im 100. Lebensjahre sei, wie Isaak dem Abraham, so Benjamin dem Jakob geboren worden. Nach Joseph's Geburt nämlich sei Rahel 12 Jahre lang unfruchtbar gewesen und habe erst, nachdem sie 12 Tage gefastet und gebetet, den Benjamin empfangen.

2135. 21./1. Jakob wendet sich mit seiner Familie und Habe nach Gilead.

„ 13./3. Der verfolgende Laban trifft ihn auf dem dortigen Gebirge.

„ 15./3. Jakob und Laban schwören bei dem Steinhügel des Zeugnisses, sich gegenseitig nicht anzufeinden.

„ 11./9. Jakob überschreitet mit seinen 11 Söhnen den Jabok. Versöhnung mit Esau.

2136. Jakob geht über den Jordan und bleibt jenseit desselben 7 Jahre lang, während Isaak in dem Thurme Abraham's auf dem Gebirge Hebron wohnt.

2143. Im 4. Monate Hinaufzug des Jakob nach Salem. Entführung der Dina, Blutbad und Plünderung in Sichem.

„ 1./7. Jakob errichtet, nachdem er in seiner Familie das götzendienerische Beiwerk vertilgt hat, in Bethel einen Altar; darauf lässt er in dem Thurme Abraham's seine Söhne Levi und Juda von Isaak segnen und geht mit Rebekka und Debora zur Ausführung seines Gelübdes nach Bethel.

„ In Bethel zehntet Jakob 14./7. von Allem, setzt 15./7. den Levi zum Priester ein, opfert 7 Tage lang, beschliesst 22./7. die Ueberbauung und Heiligung des Ortes, erhält von dem Herrn den Namen Israel sowie durch einen

Jahr der Welt.

Engel mit 7 Tafeln den Befehl der Nichterrichtung eines Heiligthumes und der Niederschreibung des auf den Tafeln Gelesenen und feiert 23./7. zum ersten Male das Zusatzfest. Debora stirbt an diesem Tage.

2143. 10./8. Benjamin geboren in Kabratha, Rahel stirbt.

„ 1./10. Jakob geht mit Lea zu Isaak. Versündigung des Ruben mit der Balla.

2145. Jakob zieht mit seiner Familie zu Isaak in den Thurm.

2148. Er schlägt die 7 Könige der Amoriter.

2149. Der zu seinen Brüdern auf das Gefilde von Sichem entsendete (nach Cap. 39 siebzehnjährige) Joseph wird von ihnen verkauft und sein blutiges Kleid 10./7. dem Jakob überschickt; Balla und Dina sterben. Einsetzung des Trauer- und Reinigungstages.

2157. Rebekka ermahnt den Jakob und darauf den Esau und stirbt in einem Alter von 155 Jahren.

2162. Isaak nimmt Abschied von seinen beiden Söhnen, vertheilt allen seinen Besitz unter sie und stirbt, 180 Jahre alt.

Wenn Isaak im Jahre 2162 dieses Alter hatte, so muss er im J. 1982 geboren gewesen sein, anstatt dessen oben 1980 verzeichnet steht.

„ Kriegszug des Esau gegen Jakob.

„ Joseph wird, 30 Jahre alt, in Aegypten der Nächste nach dem Könige.

Weder hier noch oben bei 2149 harmonirt das Alter mit der Jahrzahl.

2165. Juda's Sohn Er heirathet die Thamar.

2167. Lea stirbt.

2168. Juda's Weib Bethsue stirbt.

2169. Juda und Thamar.

2170. Phares und Zarah geboren. In Aegypten Ende der 7 fruchtbaren Jahre.

2171. Beginn der Unfruchtbarkeit in Aegypten.

2172. Benjamin geht mit nach Aegypten. Joseph ladet die Seinigen dorthin ein.

„ Jakob bricht 1./3. nach Aegypten auf, opfert 7./3. am Schwurbrunnen und setzt, nachdem ihm 16./3. Gott erschienen, seinen Weg fort.

Jahr der Welt.

2172. 1./4. Jakob kommt in Aegypten an, 130 Jahre alt.
2188. Jakob stirbt dort, 147 Jahre alt.

Beide Angaben widersprechen der früheren, dass Jakob im Jahre 2039 geboren gewesen sei. Auf 2046 weist die andere Bemerkung oben, er habe im Jahre 2109 ein Alter von 63 gehabt.

2242. Joseph stirbt 70 Jahre nach seines Vaters Ankunft, 110 Jahre alt.

Diese Notiz harmonirt weder mit der voranstehenden noch mit dem Geburtsjahre 2134.

2263. Der ägyptische König bekriegt den König von Canaan.
2303. Des Moses Vater Amram kommt aus Canaan nach Aegypten.
2330. Moses geboren.
2351. Moses kommt an den königlichen Hof.
2372. Moses verlässt den königlichen Hof, tödtet den Aegypter und flüchtet nach Midian, wo er sich 36 Jahre lang aufhält.
2410. Rückkehr des Moses nach Aegypten. Unterwegs Anfechtung durch den Dämonenfürsten Mastema. Aegyptische Plagen. Auszug der Israeliten aus Aegypten. 14./1. Schlachten des Passah, 15./1. Essen desselben.
" Jahr der Unterredung des Engels mit Moses.
2450. Künftiger Einzug Israel's über den Jordan in das Land Canaan.

Die vorstehende Tabelle ist keineswegs durchgängig richtig, sie enthält vielmehr mancherlei Widersprüche und Ungenauigkeiten, von denen einige bereits angedeutet worden sind. Beachtenswerth und zum Theil in unserer Tabelle verwerthet sind die von Herrn Dr. Dillmann in den Allgem. Bemerkungen zu seiner deutschen Uebersetzung Jahrb. III. S. 77 f. gegebenen Verbesserungen. So in der Angabe II. S. 245: ‚27 Jubiläen und 5 Jahrwochen' die Vertauschung der Zahl 27 gegen 26 [= Jahr 1309]. Ferner III. S. 8 bei der Zeitbestimmung für das Fest der Getreideerstlinge die Annahme der dritten anstatt der vierten Woche und die dadurch herbeigeführte Nöthigung, behufs der Gewinnung eines näher liegenden Termines III. S. 12 zu lesen: ‚im 1. Jahr der *vierten* Woche anstatt ‚der 5. Woche'. Auch in Betreff des Geburtstages des Jakob und Esau III. S. 16 haben wir die dort vorgeschlagene Substituirung der fünften Woche für die 6. oben in der Tabelle zu Grunde gelegt, weil dadurch die Differenz mit späteren Jahrangaben abgemindert, wenn auch nicht ganz ausgeglichen wird. Ausserdem

lässt sich damit die auf das Jahr 2109 bezogene Angabe, Jakob sei damals 63 Jahre alt gewesen, welche gerade auf die 6. Woche und nicht auf die 5., d. h. nicht auf 2039, sondern auf 2046 zurückweist, nicht in Einklang bringen. Ingleichen war III. S. 64 die Correctur: ‚nachdem sein Vater nach Aegypten gekommen' für die in der Uebersetzung ersichtlichen Worte: ‚nach seinem Vater' aufzunehmen, ebenso wie kein Zweifel darüber besteht, dass bei der Zeitangabe über die Dauer der Verbannung des Moses auch bei der Annahme des lateinischen Textes, welcher 36 Jahre angibt, noch immer ein genauer Anschluss an die nächstfolgende Zahl zu vermissen ist. Dagegen haben wir Bedenken gehegt, II. S. 255 das 34. anstatt des 35. Jubiläums anzusetzen; denn thut man dies, so erhält man für das dort berichtete Zerstreutwerden der Menschen das Jahr 1639, welches nicht blos von dem zunächst darauf folgenden Datum 1681 (Cap. 11) zu weit abzustehen scheint, sondern auch noch in die Zeit vor dem Beginne des Thurmbaues fällt, obschon die Notiz: ‚sie wurden zerstreut im Lande Sinaar', wo ja der Thurm errichtet worden war, unverkennbar auf die Vereitelung dieses Baues hinweist. Allerdings erscheint hierbei wider die Gewohnheit des Verfassers des Jubiläenbuches die Sachordnung vor der Zeitordnung bevorzugt, insofern die erwähnte Notiz erst zu dem Jahre 1688 gehört; allein um der Zusammengehörigkeit des Stoffes willen lag es nahe, hier eine Ausnahme von der Regel eintreten zu lassen. Constatirt endlich sind a. O. noch gewisse andere Fehler in den Zeitbestimmungen, die wir in der obigen Tabelle stehen lassen mussten, weil bei der Consequenz, mit welcher sie in ganzen Capiteln des Buches festgehalten werden, die Modalität ihrer Beseitigung gar nicht abzusehen ist. ‚Weiter ist die Notiz III. S. 18: „im 6. Jahre der 7. Woche rief Abraham seinen Sohn Isaak u. s. w." und die Notiz III. S. 20: „es geschah in der 1. Woche des 44. Jub. im 2. Jahre, das ist das Jahr, in welchem Abraham starb", falsch und vielmehr die diesen vorangehende Zeitbestimmung: „im 42. Jub. im 1. Jahre der 7. Woche rief Abraham den Ismael u. s. w." (III. S. 17) um so mehr als die richtige, auch für das Todesjahr Abraham's anzuerkennen, da er nach unserem Buche selbst nur 175 Jahre lebte (III. S. 22). Sodann wäre die Zeitbestimmung: „im 2. Jahre dieser (1.) Woche in diesem (44.) Jubiläum rief Rebekka ihren Sohn Jakob u. s. w." (III. S. 27) wohl richtig, wenn die obige über die Geburt des Jakob und Esau richtig wäre; sie fällt aber mit jener'. Hiernach würde 2052 als das Todesjahr Abraham's anzusetzen sein; jedoch was ist dann mit den zu den Jahren 2057 und 2060 angeführten Begebenheiten, in denen Abraham noch handelnd auftritt, zu thun?

Ungeachtet dieser Verstösse, von denen offenbar ist, dass sie nicht dem Verfasser des Buches, sondern den Uebersetzern und Abschreibern desselben zur Last fallen, sind auch jetzt noch gewisse auf die Zeitrechnung bezügliche Eigenthümlichkeiten deutlich darin erkennbar. Die Architektonik der Chronologie des Jubiläenbuches ist durchgängig eine heptadische. Ihr Fundament bildet das aus siebenmal sieben Jahren oder aus 7 Jahrwochen bestehende Jubiläum. Die ganze Geschichte von der Schöpfung bis zum Einzuge in Canaan ist in 50 Jubiläen zu je 49 Jahren abgetheilt und jeder einzelnen

Begebenheit innerhalb dieser Perioden ihre besondere Stelle angewiesen. Man gehe ferner unsere Tabelle durch, und man wird eine ganze Masse solcher Jahrzahlen finden, welche durch 7 dividirbar sind. Wir sind überzeugt, dass deren noch weit mehr uns entgegentreten würden, wenn alle Zahlen correct wären. Wahrscheinlich würden dann alle Hauptereignisse durch heptadische Jahrzahlen hervorgehoben sein, namentlich die Hauptepochen in dem Leben der vornehmsten Patriarchen und in dem Entwicklungsgange der Generationen; möglich z. B., dass anstatt 2003 dann 2002 und nach derselben Analogie anstatt 1000 dann 1001 verzeichnet stünde. Auch könnten von den jetzt unbestimmten Jahrzahlen, die in der Tabelle durch ein Fragezeichen ersetzt werden mussten, ursprünglich viele in die Kategorie der heptadischen gehört haben; überhaupt dürfte ja, was das erste Jahrtausend anlangt, beim Hinblicke auf so manche Jahrzahlen, die von den Chronographen als bestimmte und der Leptogenesis entnommene angeführt werden, die Vermuthung gerechtfertigt sein, dass in den ersten Capiteln die Zeitangaben des Originals hin und wieder genauer und bestimmter gewesen und nachmals von dem äthiopischen Bearbeiter der Schrift in das Kurze gezogen worden sind. Fügen wir nun diesen Erwägungen noch die weitere hinzu, dass in derselben nicht blos die Zahlen der Jahre, sondern auch die der Zeitabstände und die auf Zeitdauer bezüglichen meistens auf der Sieben basiren, so werden wir zu urtheilen haben, dass das Jubiläenbuch in chronologischer Hinsicht ein Unicum und ein mit Geschick und grosser Mühe ausgearbeitetes Kunstwerk ist, von dem wir bedauern müssen, dass manche seiner Theile nur zerknickt oder verbogen uns überliefert worden sind.

Darüber, nach welchem Texte des Pentateuch der Verfasser sich gerichtet hat, finden wir Näheres in den ‚Allgem. Bemerkungen‘ des Uebersetzers, denen wir hier Folgendes entnehmen: ‚Der Verfasser hält sich zwar im Einzelnen an den Text der hebräischen Genesis und des Exodus, weicht aber über die Zeit des Aufenthalts in Aegypten sowie über die Lebensjahre der vor- und nachsintfluthlichen Erzväter, in welchen sie ihre Söhne zeugten, von jenem Texte ab, also gerade in den Stellen, wo auch der griechische und samaritanische Text andere Lesarten bietet. Er rechnet nämlich die Lebensjahre des Jared vor der Geburt des Henoch zu 62 statt zu 162 [5]), die des Methusalah vor der Geburt Lamechs zu 67, die des Lamech vor der Geburt des Noah zu 53 [wenn das 3. Jahr der 4. Woche des 15. Jubil. angenommen wird; im Aeth. ist weiter nichts als die 3. Woche angegeben]; allein während er hier theils mit Samar. theils mit LXX [?] zusammenstimmt, zählt er die Jahre der nachsintfluthlichen Erzväter auf eine auch von diesen abweichende Art, nämlich Arpachschad zeugte den Kainan 74—75 [wohl: 66] nach der Fluth, Kainan den Schelach in seinem 57., Schelach den Eber in seinem 67., Eber den Peleg in seinem 68., Peleg den Reû in seinem 61. Jahre; die Geburt des Serug fehlt, dagegen zeugte Serug den Nahor im

5) Wir fügen hinzu: ‚die des Henoch [J. 522] vor der Geburt des Methusalah [587] zu 65‘. Es ist zu verwundern, dass Beer diese vier samaritanischen Zahlen sich hat entgehen lassen.

116. Jahre nach der Geburt des Reû [6]), Nahor den Terach in seinem 62. Jahre. Den Einzug in Aegypten aber setzt er ums Jahr 2172—2173, so dass — diese Zahl von 2410, dem Jahr des Auszugs, abgezogen — für den Aufenthalt in Aegypten 238 Jahre bleiben. Sonst, im Leben Noahs, Abrahams, Isaaks und Jakobs, hält er sich ziemlich genau an die Angaben des hebräischen Textes, weiss aber.. die Zeit der einzelnen Ereignisse ganz genau zu bestimmen'.

6) Nach Cap. 11 in. war Serug im 7. Jahre der 3. Woche des 35. Jubiläums [= J. 1687] geboren. Darnach würde das Obige so sich vervollständigen: ‚Reû zeugte den Serug in seinem 59., Serug den Nahor in seinem 57. Jahre'.

Neunter Abschnitt.

Ältere Bezeugungen des Jubiläenbuches und seines Inhaltes.

I. Bezeugungen mit Nennung der Quelle.

1.

Epiphanius [aus Palästina gebürtig; erst Mönch, dann von 367 bis 403 n. Chr. Bischof von Constantia auf Cyprus] berichtet Haeres. XXXIX. Sethianor. c. 6 (Fabric. I. 128 sq.): Wie es in den Jubiläen, der auch Kleine Genesis genannten Schrift, sich findet [Ὡς δὲ ἐν τοῖς Ἰωβηλαίοις εὑρίσκεται, τῇ καὶ Λεπτῇ Γενέσει (cod. Venet.; Jenens.: λεπτογενέσει) καλουμένῃ], enthält das Buch auch die Namen der Weiber des Kain und des Seth, damit auf jegliche Art diese beschämt werden möchten, welche derartige Fabeln in die Lebensgeschichte verwebt haben. Denn nachdem Adam Söhne und Töchter gezeugt hatte, war es zur damaligen Zeit eine Nothwendigkeit, dass die Söhne mit ihren eigenen Schwestern sich verbanden. Solches war nicht widergesetzlich, da kein anderer Stamm vorhanden; hatte doch Adam selbst — so zu sagen — mit seiner Schwester, der aus seinem Leibe und seinen Gebeinen von Gott ihm zur Gattin Gebildeten, sich verbunden, und es war nicht ungesetzlich. Von seinen Söhnen nun verband sich Kain mit der älteren Schwester, Namens Save [Σαυή] [1]), Seth aber, der

1) Wenn bei Tertullian de Monog. c. 4 in der Stelle: certe de filiarum suarum numerositate sumpsisset, non minus ex ossibus et ex carne sua *habens Evam*, si hoc pie fieret, anstatt der Worte *habens Evam* im cod. Hirsaug. des Beatus Rhenanus *haue sevam*, in den codd. Vindob. u. Leidens. *hanc sevam* gelesen wird (cf. Oehler ad h. l.), so könnte vermuthet werden, ursprünglich habe *habens sevam* oder *hanc sevam (savam?)* im Texte gestanden, was in der That bei der Supplirung von *Adam* einen guten Sinn geben würde. Wenigstens lässt sich annehmen, es müsse der eine oder der andere Abschreiber dieser Schrift des Tertullian mit der doch ziemlich alten Sage von *Töchtern Adam's* und ihren überlieferten Namen bekannt gewesen sein, wenn er, ohne gedankenlos zu sein, *sevam* anstatt *evam* niederschrieb. — — Was den Namen הֶבֶל anlangt, so erwähnen wir hier die von Dr. Schrader neuerlichst gegebene (Die Keilinschriften u. das A. Test., Giessen 1872, S. 9) interessante Deutung desselben aus dem Assyrischen, in welchem habal, hablu das gewöhnliche Wort für Sohn ist.

nach Abel geborene dritte Sohn, mit seiner Azura ['Αζουρᾶ] heissenden Schwester. Es sind jedoch dem Adam noch andere Söhne, nämlich neun nach diesen dreien, geboren worden, wie die Kleine Genesis besagt [ὡς ἡ Λεπτὴ Γένεσις περιέχει], so dass er im Ganzen 2 Töchter und 12 männliche Sprösslinge hatte; einer von diesen wurde getödtet, elf aber blieben am Leben. Dies findest du schon in der Schöpfungsurkunde angedeutet, da es im 1. Buche Mosis [5, 4. 5] heisst: Und es lebte Adam 930 Jahre und zeugte Söhne *und Töchter* und starb.

Im Buche der Jubiläen Cap. 4, S. 239 ist berichtet, dass Heva in der 3. Woche das 2. Jubiläums den Kain, in der 4. den Abel, in der 5. ihre Tochter Avan gebar. Nach Abel's Ermordung wurde Seth im 4. (oder 5.) Jahre der 5. Woche geboren, worauf Adam in der 6. Woche seine Tochter Azura zeugte, Kain aber nahm seine Schwester *Avan* zum Weibe, die am Ende des 4. Jubiläums den Enoch gebar, nach dessen Namen Kain eine von ihm erbaute Stadt benannte. Darauf gebar Heva dem Adam noch 9 Söhne. In der 5. Woche des 5. Jubiläums nahm Seth seine Schwester *Azura* zum Weibe und sie gebar ihm im 4. Jahre den Henos. — Adam starb 1000 weniger 70 Jahre alt, am Ende des 19. Jubiläums im 6. Jahre der 7. Woche, und alle seine Söhne begruben ihn in dem Lande, wo er geschaffen war. — Wie wir sehen, stimmen die Angaben des Epiphanius, von dem Namen der älteren Tochter Adam's abgesehen, durchgängig mit denen unseres Jubiläenbuches. Noch anders lautet der betreffende Name in einem Scholion des Baseler Septuagintacodex zu Gen. 4, 17, nämlich 'Ασαούλ, während der der jüngeren daselbst gleichfalls 'Αζουρά lautet [2]).

Im 7. Cap. heisst es dann weiter: ‚Nachdem sich aber die Menschen ausgebreitet hatten und Adam's Geschlecht Ausdehnung gewonnen hatte, schritt auch die Sorgfalt hinsichtlich der ordnungsmässigen Ehe nach und nach immer weiter vor. Als nämlich dem Adam Kinder und Kindeskinder geboren und von

2) In seiner vortrefflichen Ausgabe der griechischen Genesis hat Dr. *Lagarde* auf p. 16 dem Wortlaute zweier Marginalnoten des Codex r die Bemerkung beigefügt: *quod nescio quo pertineat.* Nach unserem Dafürhalten dürfte die Zugehörigkeit beider sich feststellen lassen. Die eine nämlich, welche οἱ λοιποὶ ρε lautet, gehört zu Zeile 5 des Textes (V. 6) und gibt an, dass Andere (z. B. die Hebräer und Samaritaner) anstatt πέντε καὶ διακόσια hier ἑκατὸν πέντε lesen. Die andere Note: οἱ λοιποὶ ς bezieht sich auf Zeile 10 (V. 9) und soll jedenfalls die Textvariante ἑκατὸν ἕξ für das im Codex stehende ἑκατὸν ἐνενήκοντα anzeigen.

diesen nach der Stufenfolge des Geschlechtes Töchter erzeugt wurden, ehelichte man nun nicht mehr seine eigenen Schwestern, sondern es erlangte schon vor dem durch Moses niedergeschriebenen Gesetze die hinsichtlich der ehrbaren Ehe beobachtete Sitte Gesetzeskraft und *sie wählten sich ihre Gattinnen aus (den Töchtern von) des Vaters Schwestern* [ἐκ τῶν πατραδελφῶν]'...

Diese letztere Bemerkung scheint Epiphanius ebenfalls dem Jubiläenbuche entnommen zu haben, in welchem, nachdem die Verheirathung der ersten Patriarchen (Seth, Henos, Kainam) mit ihren eigenen Schwestern erwähnt worden, bei vielen der nachfolgenden Erzväter angegeben wird, sie hätten die Tochter der Schwester ihres Vaters zum Weibe genommen, so z. B. bei Malalel, Jared, Henoch, Methusalah, Lamech, Noah (denn jedenfalls ist auch bei dem Letztgenannten, Jahrb. II. S. 241 ex., anstatt ,seiner Schwester' zu lesen: ,der Schwester seines Vaters').

Ancorat. c. 112: Alle wissen, dass der gerechte Noah von der Welt nach der Sündfluth übrig geblieben war. Als nun er selbst mit seinen 3 Söhnen dem Untergange entronnen war, legte er, da er gerecht war und seine Kinder gottesfürchtig zu machen strebte, damit sie nicht in dieselben Uebel verfielen, wie die Menschen bei der Sündfluth, ihnen nicht blos durch Worte die Frömmigkeit an das Herz, sondern er forderte auch durch einen Eid von jedem derselben ein wohlwollendes Verhalten gegen seine Brüder. So vertheilt er denn als der von Gott aufgestellte Erbe der Welt unter seine 3 Söhne den ganzen Erdkreis, indem er ihn in Loose zerlegt und einem Jeden sein Stück nach dem Loose zutheilt. Dem Sem, dem Erstgeborenen, fällt das Loos zu von Persien und Baktrien bis nach Indien und bis zur Landschaft von Rhinokorura (dieses aber liegt zwischen Aegypten und Palästina, dem rothen Meere gegenüber); ferner Cham, dem Zweiten, die Länder gegen Süden von demselben Rhinokorura bis Gades; Japhet, dem Dritten, endlich die nördlichen Gegenden von Medien bis Gades und Rhinokorura 114: Als nun die Völker so aus Noah's Söhnen hervorgegangen waren und die Welt dreifach unter diese Söhne vertheilt worden war, wurde ihnen von ihrem Vater ein Schwur abgefordert, dass Keiner das Erbtheil seines Bruders betrete, dass aber der den beschworenen Bund Brechende mit seinem ganzen Samen in Folge des Schwures ausgerottet werde. Da

nun auf das Loos des Sem Palästina sammt allen Nachbarländern gefallen war, so überfiel Canaan, der Sohn des Cham, aus Habgier das nachmalige Land der Palästinenser, d. h. Judäa, und riss es räuberisch an sich. Gott aber war langmüthig, indem er Zeit zur Busse gab, damit die Nachkommen des Cham sich bekehreten und denen des Sem das ihnen zugehörige Erbtheil zurückgäben; sie thaten jedoch nicht Busse, sondern wollten das Mass ihres Unrechts voll machen, und der gerechte Gott rächte dann später nach vielen Geschlechtern den Eidbruch...

Hiermit vgl. den Bericht des Jubiläenbuches Cap. 8, nach welchem Noah im Beisein eines Engels die Erde durch Verloosung unter seine 3 Söhne vertheilt, wobei dem Sem das ganze Land des rothen Meeres und des Ostens, Indien ... nebst den 3 Heiligthümern Eden, Zion und Sina zufällt u. s. w. Darnach lässt Noah (Cap. 9) sie schwören, mit einem Fluche Jeden verfluchend, der ein Erbtheil einzunehmen versuche, das ihm nicht durch das Loos zugefallen sei. Trotzdem geht Canaan (Cap. 10) nicht in das ihm zugeeignete Land, sondern entreisst dem Sem das Land des Libanos, welches er auch, obschon von seinem Vater und seinen Brüdern gewarnt, widerrechtlich behält ‚bis auf den heutigen Tag'.

Adv. Haer. I. Tom. 1. c. 4—8: ... Kinder werden ihm [dem Adam] geboren sowohl männlichen als auch *weiblichen* Geschlechtes .. Wie die auf uns gekommene Ueberlieferung besagt, fing von da [von Jared] die Arglist an in der Welt aufzutreten .. Zu den Zeiten des Jared und weiterhin herrschte Zauberei aller Art, Schwelgerei, Unzucht und Ungerechtigkeit Nach der Sündfluth, als die Arche des Noah auf dem Gebirge Ararat zwischen dem Gebiete der Armenier und der Kardyäer auf dem Berge, welcher Lubar hiess [ἐν τῷ Λουβὰρ ὄρει καλουμένῳ], stehen geblieben war, erfolgt dort die erste Niederlassung .. dort pflanzt der Prophet Noah den ersten Weinberg und wird des Ortes Bebauer ... Im 5. Geschlechte nach der Sündfluth, als nun von den 3 Söhnen des Noah die Menschen sich vermehrten, sind nach und nach aus den Kindeskindern und deren Kindern 72 Anführer und Häuptlinge geworden. Indem sie sich aber ausbreiten und von dem Berge Lubar und von den Grenzen Armeniens vorwärts gehen, gelangen sie auf die Ebene Senaar ... Sie unternehmen den Thurmbau und erbauen Babylon, aber Gott hatte an dem Werke ihres Unverstandes kein Wohlgefallen; denn er zerstreuete ihre Sprachen und zerlegte

die Eine in 72 nach der Zahl der damaligen Männer .. den Thurm aber warf ein Stoss der Winde um [τὸν πύργον ἀνέμων βολὴ κατέστρεψεν] ... Phalek zeugt den Ragu, Ragu den Serug, welcher Name Anreizung [ἐρεθισμός] bedeutet. Nun begann unter den Menschen Götzendienst und heidnisches Wesen, wie die auf uns gekommene Kunde meldet. Noch nicht aber hatte in Schnitzwerk und Bildnerei aus Steinen, Holz oder Silber, aus Gold oder irgend einem anderen Stoffe, sondern blos durch Farben und Bilder der menschliche Sinn das Böse zu Wege gebracht ... Erst von ihm [Tharah] an ist die Verfertigung von Bildsäulen aus Thon und irdenen Stoffen durch die Kunst dieses Tharah in das Leben getreten .. Niemand war jemals von den früheren Menschen als Sohn vor dem Vater gestorben, sondern die vor ihren Kindern sterbenden Väter hatten die Söhne als Nachfolger hinterlassen. Seitdem aber Tharah als Nebenbuhler Gottes aufgetreten war, indem er die Künste seiner Thonbildnerei trieb, empfing er seinem Thun Gleiches von der Vergeltung, da auch er durch sein eigenes Kind im Wetteifer eingeholt wurde. Darauf deutet verwundert die heil. Schrift hin mit den Worten [Gen. 11, 28]: ‚Und Arran starb vor seinem Vater Tharah in dem Lande seiner Geburt‘ Späterhin machten sie zu ihren Göttern entweder böse Geister, denen sie dienten, oder die Welt bethörende Gaukler, indem sie den Grabmälern derselben Ehre erwiesen Daheim ehrt Abram den Vater, wird von der denkenden Vernunft [τοῦ λόγου] berufen, sondert sich ab von den Verwandten und gehorcht dem ergangenen Rufe.

Von den Töchtern des Adam war oben die Rede. Was bei Epiphanius den Zeiten des Jared zur Last gelegt wird, steht im Jubiläenbuche nicht verzeichnet. Dagegen heisst es Cap. 11 von denen des Serug, dass man Schnitzbilder, Bildsäulen und Unreines zu machen begann, und von Tharah Cap. 12, dass er Götzenbilder anbetete, und von dessen Sohn Arran, dass er in Ur der Chaldäer vor seinem Vater starb. Wir sehen demnach, dass die Darstellung bei Epiphanius systematischer und ausführlicher ist. — Was den Berg Lubar anlangt, so liess sich nach Cap. 5 auf ihm, der als einer von den Bergen des Ararat bezeichnet wird, nicht blos die Arche nieder, sondern Noah pflanzte auch nach Cap. 7 Weinstöcke auf demselben und wurde nach Cap. 10 dort begraben. Auch zogen von dem Ararat seine Nachkommen gen Osten nach Sinaar hinab. Von 72 Häuptlingen ist nichts erwähnt, wohl aber von dem Thurme, dass Gott einen starken Wind gegen ihn schickte

und ihn zerstörte. — Die Bemerkungen über Abram entsprechen vollkommen dem Inhalte des 12. Cap., nach welchem er auch dem götzendienerischen Vater gegenüber die Ehrerbietung nicht ausser Augen lässt, durch Beobachtung und Nachdenken zu Gott hingeführt wird, sich von seinen Verwandten zurückzieht und dem göttlichen Rufe nach Canaan Folge leistet.

Ibid. Epicur. c. 6: Dies sind die 27 Bücher, welche den Juden von Gott gegeben wurden, es werden deren aber nach der Zahl der hebräischen Buchstaben 22 gezählt, weil man 10 doppelte Bücher nur als 5 rechnet.

Auch bei Syncellus p. 4 Bonn. findet sich die Nebeneinanderstellung der 22 heiligen Bücher und der 22 Buchstaben der Hebräer, und zwar — wie dort angegeben ist — auf Grund der Solches enthaltenden Kleinen Genesis, deren jetziger Text freilich diese Notiz nicht darbietet. Ob man auf die Aussage des Syncellus hin annehmen dürfe, dass sie früher darin gestanden, lässt sich bezweifeln; höchst wahrscheinlich jedoch war diese Parallelisirung bei den Juden schon frühzeitig traditionell und populär.

Ibid. II. Tom. 2. Manich. c. 83 sq.: Er weiss in seiner Einfalt nicht, dass sie [die Kinder Israel] das eigene Land, welches ihnen geraubt worden war, zurückerhielten und dass in Betreff dessen, was zur Steuer der Wahrheit und mit einem Eid unter ihnen verhandelt worden, Strafe geübt wurde. Als nämlich Noah mit seiner Lebensgefährtin, seinen 3 Söhnen und 3 Schwiegertöchtern aus der Sündfluth errettet war, vertheilte er die ganze Welt unter seine 3 Söhne auf dem Wege der Verloosung in Rhinokorura, wie das Folgende zeigt und wobei nichts Gehaltloses oder Gefälschtes mit untergelaufen ist [καὶ οὐδὲν κενόφωνον οὐδὲ παραπεποιημένον]; denn Rhinokorura wird *Neel* gedolmetscht. Mit jenem Namen benennen es nach der Natur die Einheimischen, im Hebräischen aber bedeutet es *Loose* [κλῆροι], weil dort eben Noah seine 3 Söhne loosen liess [3]). Auf das eine

3) Hierzu hat *Petavius* adnotirt: Rhinocorura cur Hebraice נחל *Neel* appellari putet Epiphanius, LXX Interpretes fecerunt, qui Esa. 27, 12 quod scriptum est עד נחל מצרים *ad torrentem Aegypti*, verterunt ἕως Ῥινοκορούρων.. Hieronymus ad hunc locum: ‚Pro torrente Aegypti LXX *Rhinocoruram* transtulerunt, quod est oppidum in Aegypti Palaestinaeque confinio, non tam verba Scripturarum quam sensum verborum exprimentes.' — Im Philonischen Namenbuche steht (Onomast. sacr. ed. *Lagarde* I. p. 147): *Rhinocorura* civitas Aegypti cuius meminit Isaias [27, 12]. Sciendum autem quod hoc vocabulum in libris Hebraicis non habetur, sed a LXX interpre-

Loos fiel der Landstrich von Rhinokorura bis Gades, es enthielt Aegypten Dem Sem aber fiel der Loostheil nach der Breite zu, Palästina, Phönicien, Hohlsyrien, Commagene, Cilicien, Cappadocien, Galatien, Paphlagonien, Thracien Als nun die Loose solchergestalt vertheilt waren, rief Noah seine 3 Söhne zusammen und setzte mittelst eines von ihnen zu leistenden Eides fest, dass Keiner das Erbtheil des Anderen betrete und seinen Bruder habsüchtig übervortheile. Canaan jedoch, der habgierige Sohn des Cham, überfiel das Land der Palästinenser und behielt es in Besitz (genannt ward es das Land Canaan, weil er sich dort niedergelassen), nachdem er sein eigenes Erbtheil deshalb, weil es ihm zu heiss vorkam, im Stiche gelassen hatte. Er setzte sich also in dem Lande des Sem fest, welches jetzt Judäa heisst, und zeugte folgende Söhne [Gen. 10, 15—17].. Und so blieben sie denn auf dem Berge und verbrachten einen langen Zeitraum in der Wüste, bis sie sich zu Vollstreckern ihrer eigenen Strafe machten und zum Kriege auszogen gegen die gemisshandelten Söhne des Sem; denn .. zu den Zeiten Naasson's, des Stammfürsten von Juda, und zu denen des Josua erhielten die Letzteren das ihnen gehörige Land, wobei keine Ungerechtigkeit zu Tage trat, sondern ein gerechtes Gericht.

Indem wir auf das zu Ancor. 112. 114 Beigebrachte hier zurückweisen, fügen wir bei, dass im Jubiläenbuche nicht steht, die Theilung der Erde habe in Rhinokorura Statt gefunden, wohl aber in Cap. 10, das Land Libanos von Hamath an bis zum Eingang Aegyptens sei deshalb Canaan genannt worden, weil Canaan seinen bleibenden Wohnsitz darin nahm. In Ansehung des Klima's bemerkt das 8. Cap., kalt sei das Land des Japhet, heiss das des Cham, aber dasjenige des Sem habe weder Hitze noch Frost, sondern sei gemischt in Kälte und Wärme.

De Mensuris et Ponderib. c. 21:.. Das *Saton* beträgt einen Modius und ein Viertheil desselben; es ist nach einem hebräischen Worte benannt, welches Nehmen oder Emporheben bedeutet [4]). Hinsichtlich des *Modius* aber ist mittelst genauer Berechnung von den Hebräern gefunden worden, dass er 22 *Sex-*

tibus propter notitiam loci additum est. — Ohne Zweifel hat Epiphanius נַחַל, *torrens*, mit נַחֲלָה, *possessio, sors*, verwechselt. 4) Quod dicit *satum* Hebraice idem esse ac λῆψιν sive ἄρσιν, suffragatorem habet nullum. Quod utcumque verum esset, si שאה, non סאה scriberetur: tametsi litera שׁ cum sinistro puncto pro ס promiscue nonnunquam usurpatur (Petav.).

tarien [ξεστῶν] enthalte, nicht ohne Weiteres oder zufällig, sondern durch viel genaues Rechnen; der richtige Modius nämlich, wie das Gesetz zu sagen pflegt, wurde nach dem heiligen Masse gemessen, das heilige Mass aber ist nichts Anderes als die 22 Werke, die Gott in den 6 Tagen der Woche machte. c. 22: Am ersten Tage nämlich machte er die oberen [ἀνωτέρους] Himmel, die Erde, die Wasser, aus denen Schnee und Eis und Hagel und Fröste [παγετοί] und Thau kommen [ἐστι], ferner die vor ihm dienenden Geister, welche folgende sind: Engel vor dem Angesichte [πρὸ προσώπου] und Engel der Heiligpreisung [τῆς δόξης] und Engel der wehenden Geister [πνευμάτων πνεόντων], Engel der Wolken und des Dunkels [γνόφων, cod. Marcian.: γνόφου, = des Sturmes?], des Schnees und Hagels und Frostes [πάγου], Engel der Stimmen [φωνῶν, om. cod. Marc.], der Donner und [καὶ add. Marcian.] der Blitze, Engel [ἄγγελοι add. Marc.] der Kälte und [καὶ add. Marc.] der Hitze [5]), des Winters, des Herbstes, des Frühlings [Marc.: χειμῶνος καὶ φθινοπώρου καὶ ἔαρος] und des Sommers, und aller Geister seiner Schöpfungen [τῶν (καὶ Marc.) κτισμάτων αὐτοῦ] in den Himmeln und auf der Erde [6]), — die Abgründe, sowohl den unterhalb der Erde als auch die Finsterniss des Chaos [τὰς ἀβύσσους, τήν τε ὑποκάτω τῆς γῆς καὶ τοῦ χάους τὸ σκότος, — Marc.: τάς τε ἐν ἀβύσσοις, τήν τε ὑποκάτω τῆς ἀβύσσου τῶν ὑδάτων τῶν τε ἐπάνω τῆς γῆς, ἐξ οὗ ὑπὲρ σκότος ἐστί, καὶ σκότος τό], Abend und Nacht, das Licht des Tages und der Morgenröthe. Diese 7 grössten Werke machte Gott am ersten Tage.

Zwar hat über den ganzen Excurs, den wir hier beibringen, der treffliche *Petavius* das Urtheil gefällt, dass Epiphanius ihn hätte weglassen können, da er weder zur Sache gehöre noch etwas enthalte, dessen Kenntniss uns mehr verschlage, als die Unbekanntschaft damit. Wir dagegen freuen uns hier einmal ausnahmsweise über des Epiphanius Schwatz-

5) Vgl. Jon. 4, 8 LXX: Προσέταξεν ὁ θεὸς πνεύματι καύσωνος [Vatic. Alex. Marchal. Sinait., codd. minusc. pleriq., Complut.; *ustionis* Vigil. Taps., Wirceb., *ardoris* Hieron.; καύσωνι reliq.] συγκαίοντι. Die spätere Vorstellung von den einzelnen Elementargeistern schliesst sich mithin, wie wir sehen, an solche aufs genaueste an, die schon im A. T. hie und da auftreten.
6) Vgl. *Hermae* Pastor Vis. III. 4: angeli Dei, qui primo constituti sunt [οἱ πρῶτοι κτισθέντες]...

haftigkeit; denn wir verdanken ihr die Erhaltung eines sehr werhvollen Bruchstückes der griechischen Leptogenesis. Die fast durchgängige Wörtlichkeit dieses Citates schimmert noch in dem äthiopischen Texte hindurch, wo es Cap. 2 heisst: ‚Denn am 1. Tage schuf er die Himmel, welche oben sind, und die Erde und die Wasser und alle Geister, die vor ihm dienen, und die Engel des Angesichtes und die Engel der Heiligpreisung und die Engel des Feuergeistes und die Engel des Windgeistes, und die Engel der Wolkengeister des Dunkels und des Hagels und des Reifes, und die Engel der Thäler [?] und der Donner und der Blitze, und die Engel der Geister der Kälte und Hitze, des Winters und Frühlings, des Herbstes und Sommers, und aller Geister seiner Werke in den Himmeln und auf Erden und in allen Thälern, und der Finsterniss und des Lichts und der Morgenröthe und des Abends ... Sieben grosse Werke hat er gemacht am 1. Tage'. Gezählt hat, wie es scheint, der Verfasser der Leptogenesis diese 7 Werke so: Himmel, Erde, Wasser, Geister, Abgründe, Finsterniss, Licht. — Zufolge einer gefälligen Mittheilung des Herrn Dr. Dillmann v. 6. Juli 1873 hätte für ‚Engel der *Thäler*' genauer ‚E. der Abgründe' übersetzt werden sollen. Wie eine auf seine Veranlassung kurz zuvor von W. Wright in London vorgenommene Collation der nach der abyssinischen Expedition dorthin gebrachten Kufâlê-Handschrift [der dritten in Europa jetzt bekannten] des Britischen Museums (Oriental Mss. 485) ergeben hat, steht in derselben der gleiche äthiop. Ausdruck, qalâjât. Aber auch ‚Engel der Stimmen' (= Epiphan.) liesse sich herausbringen, wenn man (unter Herauswerfung des *j* zwischen *l* und *t*) qâlât läse.

Ibid. c. 22: An dem 2. Tage aber die Feste inmitten der Wasser; an demselben Tage theilten sich die Wasser, die Hälfte davon stieg empor über die Feste und die Hälfte ging hinab unter die Feste, die in der Mitte ist, über die Oberfläche der ganzen Erde hin. Dieses einzige Werk machte Gott am 2. Tage.

Der vorstehenden Uebertragung haben wir im Wesentlichen den Text des cod. Marcian. zu Grunde gelegt, weil er bis auf eine durch das Sichwiederholen gewisser Worte verursachte Hinweglassung mit dem äthiopischen zusammenstimmt: Τῇ δὲ δευτέρᾳ ἡμέρᾳ τὸ στερέωμα τὸ ἐμμέσῳ τῶν ὑδάτων· ἐν αὐτῇ τῇ ἡμέρᾳ ἐμερίσθη [vielleicht ist zu lesen: διεμερίσθη] τὰ ὕδατα, τὸ ἥμισυ αὐτῶν ἀνέβη ἐπάνω τοῦ στερεώματος [hier ist einzufügen: καὶ τὸ ἥμισυ κατέβη ὑποκάτω τοῦ στερεώματος τοῦ] ἐμμέσῳ ἐπὶ πρόσωπον [Marc.: προσώπου] πάσης τῆς γῆς. Dagegen die codd. *J* und *B* lesen nach ὑδάτων weiter: καὶ τὴν διαμέρισιν τῶν ἐπάνω τοῦ στερεώματος ὑδάτων καὶ τῶν ὑποκάτω τοῦ στερεώματος ἐπὶ πρόσωπον πάσης τῆς γῆς. Vgl. die Uebersetzung aus dem Aethiopischen: ‚Und am 2. Tage machte er die Feste zwischen den Wassern, und es zertheilten sich die Wasser an jenem Tage: die Hälfte davon stieg aufwärts über und die Hälfte

zog sich abwärts unter die Feste, die in der Mitte ist, über die Oberfläche der ganzen Erde hin. Und dies ist das einzige Werk, das er am 2. Tage machte‘.

Ibid. c. 22: Am 3. Tage aber die Meere, die Flüsse, die Quellen und Seen, die Samen der Saat [τοῦ σπόρου] und die Keime [τὰ βλαστήματα], die Bäume, die fruchttragenden sowohl als auch die ohne Frucht, und die Wälder [und alle Pflanzen nach ihrer Art, καὶ πάντα τὰ φυτὰ κατὰ γένος add. Marcian.]. Diese 4 sehr grossen Werke machte Gott am 3. Tage. Am 4. Tage aber die Sonne, den Mond, die Sterne. Diese 3 grossen Werke [sammt den Wolken, = σὺν ταῖς νεφέλαις add. Marc.] machte Gott am 4. Tage. Am 5. aber die grossen Seethiere, die Fische und die anderen Kriechthiere in den Wassern, das Gevögel, das Gefiederte. Diese 3 grossen Werke machte Gott am 5. Tage.

Bezüglich des 3., 4. und 5. Tages stellt unser Text des Epiphanius nur einen Auszug aus der Grundschrift dar, deren grössere Ausführlichkeit durch den äthiopischen Text bezeugt ist. Dieser nennt bei dem 3. Tage die Sammelörter der Meeresabgründe und der Wasser in den Bergen, Flüsse, Seen und Thau, — den Samen, der gesäet wird, was gegessen wird, die fruchttragenden und die Waldbäume nebst dem Garten Eden. Die Wolken sind bei dem 4. nicht erwähnt. Die Werke des 5. Tages stimmen überein.

Ibid.: Am 6. Tage aber die wilden und die zahmen Thiere, das auf der Erde Kriechende und den Menschen [Marc.: τὸν Ἀδάμ] [1]). Diese 4 grossen Werke

1) Nach der Darstellung des Jubiläenbuches wurde Adam ursprünglich als *Androgyn* geschaffen; denn im 2. Cap. heisst es: ‚Und nach allem diesem machte er den Menschen, *Einen, Mann und Weib*, machte er sie, und setzte ihn zum Herrn über Alles‘ ..; ebenso im 3. Cap.: ‚In der ersten Siebenden ward Adam und sein Weib geschaffen, und in der 2. Siebenden *stellte Gott sie ihm vor*‘. Hierzu vgl. *Sixti Senens.* Biblioth. Sanct. V. annot. 45: Franciscus Georgius [Anf. d. 16. Jahrh.] tomo primo Problematum ita hunc locum [Gen. 2, 20] explanat, ut asserat hominem a principio creatum fuisse androgynum, hoc est, hominem in quo duo corpora, maris scil. et feminae, circa dorsum iungerentur; sic enim scribit problemate 29: Homo a principio geminus, id est, masculus simul et femina, creatus fuit: fueruntque, ut Plato docet, in eo coniuncti masculus et femina per dorsum et postea secti, ut e regione coniungerentur ad prolem procreandam. Et in hoc Plato

machte Gott am 6. Tage. Und es waren die in den 6 Tagen von Gott gemachten Werke zusammen 22 [Marc.: und es waren im Ganzen 22 Geschlechter, γένη, in den 6 Tagen]. Und Gott vollendete Alles [Marc.: alle seine Werke] am 6. Tage, was in den Himmeln und auf der Erde, in den Meeren und in den Abgründen, im Lichte und in der Finsterniss und in Allem ist. Und es ruhete Gott von allen seinen Werken am 7. Tage und segnete und heiligte ihn. Und er verkündete durch den Engel dem Moses, dass auch 22 Häupter von Adam bis Jakob sein würden [,und sprach]: „Ich werde mir aus seinem Samen ein Volk erwählen zum Eigenthume von allen Völkern" Deshalb sind auch die Buchstaben bei den Hebräern 22 an der Zahl, und nach ihnen und nach ihren Büchern wurden 22 gezählt, während deren doch 27 sind, jedoch da 5 Buchstaben bei ihnen zweifach sind [διπλοῦνται], so stellen sich die 27 als 22 heraus; deshalb haben sie auch die 27 Bücher zu 22 gemacht. — c. 23: .. Diese 22 Zahlen, die allenthalben gefunden und bei verschiedenen Dingen gezählt werden, bei den 22 Geschlechtern von Adam bis Israel, bei den 22 Schriftbuchstaben vom Aleph bis zum Thau und bei den 22 Büchern von der Genesis bis zum Buche Esther, sind uns zu einem Masse geworden von 22 Sextarien, das bei den Hebräern μόδη, bei den Griechen μόδια heisst wegen der Deutlichkeit ... c. 24: .. Artaba, dieses Mass wurde so bei den Aegyptern genannt, es enthält aber 72 Sextarien. Mit vieler Sorgfalt wurde auch dieses durch Folgerung erschlossen: 72 Männer erbauten damals den Thurm, weshalb ihre eine Sprache zu 72 Sprachen gemischt wurde

Im Jubiläenbuche Cap. 2 sind dieselben 4 Werke des 6. Tages genannt. ,Und es waren im Ganzen 22 Geschlechter. Und er vollendete alle

edoctus fuit ab integerrimo philosophe Moyse, quod etiam scriptum docet, ubi habetur quod secto latere (vel costa) protoplasti formata fuit mulier: צֵלָע *(zela)* enim utrunque significat, costam videlicet et latus. Facta igitur sectione mulier fuit adiutorium viri, videlicet tanquam *coram consistens*, sicut habet veritas Hebraica, pro quo communis editio habet *simile sibi*. — Auch nach dem Targum des Pseudo-Jonathan zu Gen. 1, 27 vereinigte Adam ursprünglich Mann und Weib in sich.

seine Werke am 6. Tage, alles was in den Himmeln und auf der Erde und in den Meeren und in den Thälern [?], im Lichte und in der Finsterniss und in Allem ist.' Auch sind daselbst die 22 Häupter der Menschen von Adam bis auf Jakob erwähnt, nicht aber die 22 Buchstaben und Bücher der Hebräer. Die Stelle aus dem Deuteronomium (7, 6. 14, 2 ?) ist ebenfalls angeführt und durch einige Zusätze erweitert. — Von 72 Männern als Erbauern des babylonischen Thurmes ist in Cap. 10 nichts zu finden, es müsste denn in der jetzt dort ersichtlichen Lücke etwas davon gestanden haben. — — — In *Dindorf's* Praef. p. IV zu des Epiphanius Schrift Περὶ μέτρων καὶ σταθμῶν (opp. ed. Lips. 1862, vol. IV. pars 1) ist eine syrische Uebersetzung dieses Buches, das uns ein höchst willkommenes, wenn auch ohne Angabe der Quelle auftretendes Excerpt aus der Kleinen Genesis gespendet hat, erwähnt und folgende Mittheilung *Lagarde's* über dieselbe aus dem *Philologus* XVIII. S. 352 f. angeführt: ‚Unter den durch H. Tattam aus Aegypten nach London gekommenen syrischen Handschriften finden sich zwei, welche eine Uebersetzung des Epiphanischen Buches περὶ μέτρων καὶ σταθμῶν enthalten — Musei Britannici Add. 17148, 78 Blatt stark .. nach der Unterschrift wurde die Abschrift vollendet vor der Mitte des 7. Jahrh. n. Christus ... Die Uebersetzung steht auf Bl. 47a bis 73b; aus ihr ergibt sich, dass unsere griech. Handschriften und Ausgaben in der 2. Hälfte des Buches nur eine jämmerliche Verkürzung des ursprünglich weit umfänglicheren Werkes bieten. Ich behalte mir vor, diese syrische Uebersetzung ganz herauszugeben, zu übersetzen und für die Kritik des griech. Textes zu benutzen: für jetzt nur eine Auswahl von Verbesserungen, welche sie für den 1. Theil an die Hand gibt.' — Da beim Hinblicke auf den augenscheinlich auch in unserem Excerpte hie und da incorrecten und wohl auch verkürzten Text des griech. Epiphanius mir daran lag, über jene syrische Version Näheres zu erfahren und sie event. zu verwerthen, so hat auf meine Anfrage Herr Dr. *Lagarde* unter d. 9. Dec. 1872 die Auskunft zu ertheilen die Freundlichkeit gehabt, dass sein syrischer Epiphanius vielleicht im nächsten Jahre gedruckt werde; bestimmt freilich könne er es nicht sagen, da eine Reise nach England nöthig sei, ihn fertig zu machen.

Adv. Haer. II. Tom. 2. Manich. c. 23: Zuerst ist Ein Mensch, Adam, gebildet worden, von welchem sowohl Söhne als auch Töchter gezeugt wurden, im Anfange der Weltschöpfung aber um das 100. Jahr des Adam ungefähr wird Abel getödtet, als er ungefähr 30 Jahre alt war. Nach diesem ersten Getödteten stirbt auf der Erde Adam, der Ersterschaffene, nachdem 930 Jahre lang Sonne, Mond und Sterne vom 4. Tage an am Himmel befestigt und geschaffen waren.

Nach Jubil. Cap. 4 wurde Abel in der 4. Woche des 2. Jubiläums [J. 71 bis 77] geboren und in der 1. Woche des nächsten [J. 99—105] ge-

tödtet, so dass mithin die nur annähernden Altersangaben des Epiphanius [er fügt beide Male πλείω ἐλάσσω bei] damit stimmen.

Ibid. Samosat. c. 4: .. wiewohl ja viele Sterne sind und Sonne und Mond, die am 4. Tage entstanden, während Meer, Bäume und Früchte vorher geworden waren, ebenso die Feste, die Erde und der Himmel, und die Engel mit diesen zugleich ins Dasein kamen; denn wenn nicht zugleich mit Himmel und Erde auch die Engel erschaffen worden wären, hätte er nicht zu Hiob [38, 7] gesagt ...

Der Schlusssatz deutet auf den 1. Schöpfungstag, an welchem die Leptogenesis ausser Himmel, Erde und Wasser auch alle Geister geschaffen werden lässt. Augenscheinlich zählt Epiphanius die Werke vom 4. Tage an rückwärts auf: nämlich nach Sonne, Mond und Sternen als solche des 3. Tages Meer, Bäume und Früchte, dann für den 2. Tag die Feste und zum Schlusse für den 1. Tag die 3 obengenannten; woraus hervorgeht, dass nicht mit *Dindorf* στερεώματός τε γῆς καὶ οὐρανοῦ zu lesen, sondern wenigstens, soll nichts eingeschaltet werden, vor γῆς ein Komma zu setzen ist: στερεώματός τε, γῆς καὶ οὐρανοῦ.

Haer. I. Tom. 2. Tatian. c. 5: .. Nachdem er [Adam] aus dem Paradiese gegangen war und diesem gegenüber lange Zeit gewohnt und viele Tage erlebt hatte [διὰ πολλῶν τῶν ἡμερῶν διελθών, = viele Tage lang gewandert war?], kam er später auch an diesen Ort, ich meine Jerusalem, und wurde, nachdem er das Zeitliche gesegnet, auch an dem Orte Golgatha begraben.

Im Jubiläenbuche Cap. 3 ist als Wohnort des Adam das Land Eldad, ‚wo sie geschaffen worden waren', aufgeführt und Cap. 4 sein Grab ebenfalls in das Land seiner Erschaffung verlegt, zu welchem nach Cap. 8 auch der Berg Zion gehörte. Insofern hatte die spätere und specialisirte Sage von Adam's Begräbnissort an der früheren mindestens einen Anknüpfungspunkt.

Ibid. Sethian. c. 5: .. Dass aber diese, Kain und auch Seth, Weiber hatten, ist offenbar; denn Abel wurde in seiner Jugendzeit [νεώτερος] getödtet, als er noch nicht geheirathet hatte. — Archont. c. 5: .. Dieweil sie, wie man sagt, beide ihre eigene Schwester liebten, um deswillen erhob sich Kain wider Abel und tödtete ihn.

Die erstere Notiz über Abel entspricht dem Jubiläenbuche; in der anderen erblicken wir eine spätere Ausschmückung, die z. B. bei Eutychius wiederkehrt.

Ibid. Gnostic. c. 1: .. Weder die in der hellenischen Sage auftretende Pyrrha noch die von den Gnostikern erfabelte Noria, sondern *Barthenos* [Bathenos?] ist des Noah Weib gewesen.

Die Leptogenesis Cap. 4 führt auch den Namen seiner Frau an, jedoch einen anderen, nämlich *Emzarah*, in Uebereinstimmung mit der Marginalnote des Baseler Septuagintacodex: γυνὴ νῶε ἐμζαρα (bei Gen. 5, 32).

Haer. II. Tom. 2. Antidicomar. c. 23: .. Sie beten die Θέρμουτις an, die Tochter des Amenoph, der bis dahin Pharao war, weil sie den Moses auferzogen hatte.

Denselben Namen in der Form *Termot* bietet das Jubiläenbuch im 47. Cap. dar. Θέρμουθις heisst sie auch bei Josephus Arch. II. 9, 5. 7. 10, 2; ingleichen gibt zu Act. 7, 21 der cod. *f* der Apostelgeschichte bei *Chr. Fr. Matthäi* (Act. app. Rig. 1782. p. 314) das Scholion: Θερμουθὶς ἐλέγετο. Ebenso berichtet Syncellus Chronogr. p. 120 sq. Bonn.: ὁ δὲ αὐτὸς υἱὸς τῇ θυγατρὶ Φαραὼ Θερμουθίδι, τῇ καὶ Φαρίῃ, βασιλίδι οὔσῃ εἰσποιηθεὶς καὶ πᾶσαν Αἰγυπτίων ἀσκηθείς παίδευσιν ὡς βασιλίδος υἱός ... ἡ θυγάτηρ Φαραὼ Θερμουθὶς αὐτὸν υἱοθετήσασα ... Der zweite von ihm angeführte Name erscheint schon bei Tertullian ad Nat. II. 8: Et *Phariam* adiungunt, quam filiam regis Pharao derivatio nominis esse demonstrat (vgl. Apolog. c. 16: Ceres *Pharia*, und *Öhler* z. d. St.; Minuc. Fel. Octav. 21, 1: *Phariae* Isidis); auch lesen wir ihn in zwei alten Namenbüchern (Onomast. sacr. ed. *Lagarde*, p. 199. 185): Φαρία τοῦ Φαραὼ θυγάτηρ Φαρία τοῦ Φαραὼ ἡ θυγάτηρ ἦλθεν λούσασθαι καὶ εὑρίσκει τὸν Μωυσῆν νήπιον ὄντα· καὶ ἀναβλέψασα εἰς τὸν οὐρανὸν εἶπεν Εἷς μυριώνυμε θεέ· ἔνθεν τὰ ἔθνη καλοῦσιν αὐτὴν Εἶσιν [= Isin]. Noch andere sagenhafte Namen derselben finden sich anderwärts, z. B. *Meris* bei Artapanus, *Bithja* bei Eusebius, *Sihun* bei Eutychius von Alexandria; cf. *Fabricii* Cod. Pseudepigr. V. T. II. p. 114.

2.

Hieronymus [bis 385 n. Chr. bei dem römischen Bischofe Damasus, † 420 als Mönch in Palästina] beruft sich in zwei Stellen eines vor d. Jahre 400 im Kloster zu *Bethlehem* geschriebenen Briefes auf unsere apokryphische Schrift (cf. Fabric. I. 850 sq.):

Epist. 127 [al. 78] ad Fabiolam, mansione 18:

Hoc verbum [רִסָּה], quantum memoria suggerit, nusquam alibi in Scripturis sanctis apud Hebraeos invenisse me novi absque libro apocrypho qui a Graecis

Μικρογένεσις appellatur. Ibi in aedificatione turris pro stadio ponitur, in quo exercentur pugiles et athletae et cursorum velocitas comprobatur [1]).

Ibid. mansione 24:

Hoc eodem vocabulo [תֶּרַח] et iisdem literis scriptum invenio patrem Abraham, qui in supradicto apocrypho Geneseos volumine abactis corvis, qui hominum frumenta vastabant, abactoris vel depulsoris sortitus est nomen.

In der ersteren Stelle gibt Hieronymus eine Adnotation zu dem Namen der Num. 33, 21. 22 angeführten Lagerstätte der Israeliten רִסָּה, welche bei den LXX Ῥεσσάν [Alex.: Ῥεσσά], in der Vulgata *Ressa* genannt ist. Leider sind in dem äthiopischen Texte der Leptogenesis Cap. 10 diejenigen Zeilen, welche die näheren Specialitäten über den (in der 4. Woche des 34. Jubiläums begonnenen und 43 Jahre währenden) Thurmbau im Lande Sinaar enthalten, verderbt. Es kommt jedoch — nach einer neuerlich durch Herrn Dr. *Dillmann* mir gewordenen Mittheilung — das dem aramäischen רִסָּה entsprechende äthiopische Wort mĕrâf = *stadium* (was auch רִיסָא bedeutet, s. *Levy* Lexicon) allerdings im Buche der Jubiläen c. 10 (p. 43, Zeile 12 des äthiop. Textes) vor, obgleich dort, auch jetzt nach Vergleichung von cod. A, der Text noch nicht klar ist, und zwar in folgender Weise: ‚5433 Ellen stieg seine (des Thurmes) Höhe an und 2 Handbreiten und 13 [so cod. T und auch der (s. ob. S. 259) neuverglichene des Brit. Mus.; A: 15] *Stadien*‘ [2]). — — Die zweite Stelle des Hieronymus bezieht sich auf Num. 33, 27 sq., wo der Name der Lagerstätte תֶּרַח völlig gleichlautet mit dem von Abraham's Vater. Wenn von ihm Hieronymus bemerkt, er habe nach der Verjagung der Raben den Namen *Verscheucher* erhalten, so ersehen wir aus dem Jubiläenbuche c. 11, dass daselbst das eigentliche Motiv dieser Namensbeilegung, wenigstens nach dem jetzt vorliegenden Texte, mehr errathen werden muss, als dass es ausdrücklich angegeben wäre, während doch Hieronymus jedenfalls sagen wollte, das Etymon des Namens bedeute s. v. a. *abigere, depellere* [3]). In unserer

1) *Treuenfels* (Literaturbl. d. Orients von *Fürst* 1846, Nr. 1, Sp. 9) erklärt, was hier mit dem Worte רִסָּה zu machen sei, wisse er nicht, wenn man es nicht mit רֶסֶן zusammenbringen wolle, woran schon Hieronymus zu denken scheine, wenn er fortfährt: Dicit et psalmista [Ps. 32, 9]: ‚In freno et *camo*‘ … Allerdings finden wir auch im Namenbuche des Hieronymus (p. 20 ed. Lagarde) die Auslegung: Reesa *fraenum*. 2) Näheres hierüber s. weiter unten. 3) Könnte תרח nicht von dem Verbum רָהַח abgeleitet sein? Wenn diesem mit demselben Rechte, wie seinem Synonymum נָשַׁב

Quelle lesen wir, nach der Geburt des Tharah (im 7. Jahre der 6. Woche des 37. Jubil.) habe der Fürst Mastema Raben und Vögel geschickt, dass sie den auf der Erde gesäeten Samen fressen sollten. ‚Deswegen nannte er seinen Namen Tharah, weil die Raben und Vögel sie beraubten und ihnen ihren Samen frassen.‘ Viel bestimmter wird im darauf Folgenden dem *Abram* schon von seinem 14. Lebensjahre an eine besondere Geschicklichkeit im Rabenverscheuchen zugeschrieben; auch harmonirt die Notiz c. 14, S. 7: ‚aber Abram *wehrte sie ab*‘ genau mit dem biblischen Berichte in Gen. 15, 11 [1]).

Hieran schliessen wir einige andere Stellen aus Hieronymus, in welchen eine stillschweigende Bezugnahme seinerseits auf gewisse Angaben der Leptogenesis angenommen werden kann:

Zu Gen. 11, 28 bemerkt Hieronymus in Quaest. Hebr. p. 18 sq., anstatt *in regione Chaldaeorum* stehe im Hebräischen in ur Chesdim [1]), id est in igne Chaldaeorum ... [s. oben zu Cap. 12 der Inhaltsübersicht]; übrigens habe in Uebereinstimmung damit der Herr später zu Abraham gesprochen [Gen. 15, 7]: Ego sum qui eduxi te de igne Chaldaeorum.

Diese Tradition findet sich, so weit sie auf Aran Bezug hat, auch im Jubiläenbuche Cap. 12, nur mit Angabe eines anderen Grundes für die Verbrennung des Aran.

Derselbe Kirchenlehrer erklärt l. c. p. 19 sq., Angesichts der Altersangabe in Gen. 12, 4: Erat autem Abram LXXV annorum, quando egressus est ex Carra, entstehe eine unauflösliche Frage. Si enim Thara pater Abrahae, cum adhuc esset

(*Tuch*'s Genesis S. 287), die Bedeutung *hinwegwehen*, *durch Wehen verscheuchen*, ἀποσοβεῖν, zugeschrieben werden darf, so würde man durch die Annahme, תֶּרַח sei mittelst des präformativen ת aus רוּחַ gebildet, geraden Weges zu der Hieronymianischen Deutung *abactor*, *depulsor* gelangen.

1) *Ewald* (Gesch. des Volkes Israel. 2. Ausg. I. 366) hält תרח für gleichbedeutend mit ארח, *wandern*, und *Beer* (Leben Abrahams, S. 96) erklärt, daran anknüpfend, den Namen תֶּרַח durch *Zerstreuer*. Ganz anderer Art sind die Ableitungen aus älterer Zeit; so finden wir z. B. in dem von Hieronymus übersetzten Namenbuche des Philo: *Thara* exploratores odoris sive exploratio adscensionis vel pastio, — in einem Coislinianischen: Θάρρα κατασκοπὴ ὀσμῆς, ἴασις, — in einem anderen: Θάρρα εὐωδία βραδεῖα ἢ περισσὴ ἢ φωτὸς πυρός u. s. w., cf. *Lagarde* Onomast. sacr. I. p. 11. 166. 192. — 2) Neuerdings ist überzeugend nachgewiesen worden (*Schrader*, Die Keilinschriften und das A. Testam., Giessen 1872. S. 383 f.), dass das אוּר der Genesis, von wo Abraham auszog, das Uru der assyrischen Inschriften, die heutige Trümmerstadt *Mugheir* ist.

in regione Chaldaea, LXX annorum genuit Abraham et postea in Carra CCV aetatis suae anno mortuus est, quomodo nunc post mortem Tharae Abraham exiens de Carra LXXV annorum fuisse memoratur, cum a nativitate Abrahae usque ad mortem patris eius CXXXV anni fuisse doceantur? *Vera est igitur illa Hebraeorum traditio*, quam supra diximus, quod egressus sit Thara cum filiis suis de igne Chaldaeorum et quod Abraham Babylonio vallatus incendio, quia illud adorare nolebat, Dei sit auxilio liberatus et ex illo tempore ei dies vitae et tempus reputetur aetatis, ex quo confessus est Dominum, spernens idola Chaldaeorum. Potest autem fieri ut, quia scriptura reliquit incertum, ante paucos annos Thara de Chaldaea profectus venerit in Charran quam mortem obiret, vel certe statim post persecutionem in Charran venerit et ibi diutius sit moratus.

Nach dem Buche der Jubiläen war Abraham geboren im Jahre d. W. 1876, nämlich im 7. Jahre der 2. Woche des 39. Jubiläums; der Aufbruch nach Charran erfolgte im J. 1936 = 4. J. der 4. Woche des 40. Jubil., und der Aufenthalt daselbst dauerte 14 Jahre. Somit würde die Rechnung stimmen; denn 75 [= Lebensalter Abraham's bei der Entfernung aus Charran] zu 1876 addirt ergibt ziemlich genau dasselbe, wie 14 + 1936.

Quaest. Hebr. in Gen. p. 5: .. Ex quo manifestissime comprobatur quod prius quam caelum et terram Deus faceret, paradisum ante condiderat, sicut et legitur in Hebraeo [Gen. 2, 8]: Plantaverat autem Dominus Deus paradisum in Eden *a principio* [מִקֶּדֶם, LXX: κατὰ ἀνατολάς, Aq.: ἀπὸ ἀρχῆς, Symm.: ἐκ πρώτης, Theod.: ἐν πρώτοις].

Diese Polemik könnte auch gegen die Leptogenesis gerichtet sein, welche die Erschaffung des Gartens Eden erst auf den 3. Schöpfungstag verlegt.

Hieron. ibid. p. 9: *Et habitavit in terra Naid* [Gen. 4, 16]. Quod LXX *Naid* transtulerunt, in Hebraeo *Nod* dicitur et interpretatur σαλευόμενος, id est instabilis et fluctuans ac sedis incertae. Non est igitur terra Naid, ut vulgus nostrorum putat, sed expletur sententia Dei, quod huc atque illuc vagus et profugus oberravit [1]).

1) Zu p. 10, wo Hieronymus (in Uebereinstimmung mit den 3 Septuagintahandschriften *mrt* und der ed. Roman.) dem Mathusala ein Alter von 167 Jahren bei der Zeugung des Lamech zuschreibt, möchten wir daran

Vgl. Jubiläenb. Cap. 4: ‚Gott machte ihn [flüchtig] auf Erden', — womit die Hieronymianische Interpretation des Hebräischen harmoniren würde, ingleichen Samarit., Onkelos und Vulgata [profugus]. Der alexandrinischen Auffassung als eines Namens wird die Lesung ניד [= κίνησις Job. 16, 5] für נוד zu Grunde gelegen haben; ihre Eusebianische Dolmetschung hat Hieronymus unter den Ortsnamen so wiedergegeben: *Naid* terra in qua habitavit Cain; vertitur autem in σάλον, id est motum sive fluctuationem.

Ibid. p. 39: *Cetura* Hebraeo sermone *copulata* interpretatur aut *vincta*. Quam ob causam suspicantur Hebraei mutato nomine eandem esse *Agar*, quae Saraa mortua de concubina transierit in uxorem.

Diese (auch in Genes. rab. c. 61, bei Pseudo-Jonathan und in dem Targum von Jerusalem vorkommende) hebräische Sage muss der Verfasser des Jubiläenbuches gekannt haben, weil er zur Fernhaltung eines solchen Missverständnisses dem Berichte die Worte eingefügt hat (Cap. 19): ‚denn Agar war vor Sara gestorben'.

Ibid. p. 43: *Et sumpsit Rebecca vestimenta Esau filii sui maioris, quae erant desiderabilia apud se domi* [Gen. 27, 15]. Et in hoc loco tradunt Hebraei primogenitos functos officio sacerdotum et habuise vestimentum sacerdotale, quo induti Deo victimas offerebant, antequam Aaron in sacerdotium eligeretur.

Möglich, dass diese Tradition auch dem Verfasser des Jubiläenbuches, welcher in Cap. 26 *vestes .. optimas quae erant cum ipsa in domo* erwähnt, vorgeschwebt hat.

Ibid. p. 43, 22: *Et fratri tuo servies: et erit quando depones et solves iugum illius de collo tuo* [Gen. 27, 40]. Significat quod Idumaei servituri sint Judaeis et tempus esse venturum, quando de collo iugum servitutis abiciant eorumque imperio contradicant. Secundum LXX autem interpretes, qui dixerunt: ‚Erit autem cum deposueris et solveris iugum de collo tuo', videtur pendere sententia nec esse completa.

erinnern, dass dafür der samaritanische Text blos 67 hat und dass diese Zahlangabe der für das Jubiläenbuch vorauszusetzenden weit näher kommt, als die alexandrinische und hebräische, ja dass sie wahrscheinlich geradezu für die von dessen Verfasser angenommene zu halten ist; denn nach ihm heirathete Mathusala im Jahre der Welt 652 und nach dieser fiel die Geburt des Lamech in das Jahr 654, da sein Vater im J. 587 gaboren war. Wenn daher *Beer* unserem Buche so manches Samaritanische beigelegt hat, so ist ihm ohne Zweifel in vielerlei Hinsicht zuzugeben, dass er recht gesehen.

Wir führen diese Stelle deshalb an, weil ihr Wortlaut im Jubiläenbuche Cap. 26 ex. zwei sehr bemerkenswerthe Momente darbietet. Daselbst nämlich lesen wir in der Uebersetzung aus dem Aethiopischen: ‚Und deinem Bruder wirst du dienen; und es soll geschehen, wenn du *gross wirst* und sein Joch von deinem Halse abschüttelst, *so wirst du eine Todsünde begehen* und dein ganzer Same wird ausgerottet werden von unter dem Himmel weg'. Zunächst stellt sich die Lesart: *wenn du gross wirst* als eine samaritanische heraus; denn für תָּרִיד liest der cod. Samarit. (*Tuch's* Genesis. 1871. S. 377) תאדר, *quando potens factus fueris.* Was sodann die Vervollständigung der Sentenz durch den Nachsatz: *so wirst du eine Todsünde begehen* anlangt, so gehört sie, deren griechischer Wortlaut: πλημμέλειαν πλημμελήσεις θανάτου uns von Mich. Glycas Annal. II. p. 264 Bonn. überliefert worden ist, zu den dem Jubiläenbuche eigenthümlichen Ausdeutungen und Modificationen biblischer Aussprüche.

Ibid. p. 44: *Comple ergo hebdomadem istius et dabo etiam hanc tibi* [Gen. 29, 27]. Postquam Liam Jacob fraude deceptus pro Rachel uxorem acceperat, dicitur ei a socero Laban ut septem *dies* post nuptias sororis prioris expleat et sic accipiat Rachel, pro qua iterum septem annis aliis serviturus sit. Non igitur, ut quidam male aestimant, post septem annos alios Rachel accepit uxorem, sed post septem *dies* nuptiarum uxoris primae; nam sequitur [29, 30]: ‚Et ingressus est ad Rachel, et dilexit Rachel magis quam Liam, et servivit ei septem annis aliis'.

Die von Hieronymus adoptirte Auffassung dieser Stelle findet sich auch im Jubiläenbuche Cap. 28, wo es heisst: ‚Lass die 7 Tage des Gastmahles hingehen, so will ich dir die Rahel geben, dass du mir 7 andere Jahre dienest... Als nun die 7 Tage und das Gastmahl der Lea vorüber waren, gab Laban dem Jakob die Rahel'..

3.

In dem Decrete de libris recipiendis et non recipiendis des **Gelasius**, der vom Jahre 492—496 n. Chr. den römischen Bischofsitz inne hatte, ist unter den kirchlich verworfenen Apokryphen genannt:

Liber de filiabus Adae, hoc est Leptogenesis, apocryphus.

Diesen Wortlaut hat der Titel nach *Cotelier* Patrum Apostol. opp. I. Antv. 1698. p. 346, not. 36. Näheres darüber s. unten bei dem Buche

von Adam's Töchtern. — Allerdings steht der Text jenes Decretes, der bald auf *Damasus* (366—384 n. Chr.), bald auf *Gelasius*, bald auf *Hormisdas* [röm. Bischof 514—523] zurückgeführt wird, seiner Fassung nach nicht fest und die verschiedenen Formen, in denen er uns vorliegt, sind chronologisch nicht genau bestimmbar. Allein höchst wahrscheinlich gehört zu dessen ,historischem Kerne aus des Gelasius Zeit' das im 6. Capitel enthaltene Verzeichniss der Schriften, die von der katholischen Kirche nullatenus recipirt, sondern zu vermeiden seien als ab haereticis sive schismaticis conscripta vel praedicata, in welchem unser Apokryphon die 21. Stelle einnimmt [1]). Und auch dann, wenn die auf dasselbe bezügliche Angabe zu den Nachträgen aus des Hormisdas Zeit gerechnet werden müsste, würde sie nur um wenige Jahrzehnte später anzusetzen und dabei immer noch anzunehmen sein, dass das verurtheilte Buch selbst schon längere Zeit vorher bekannt und im Gebrauche war.

4.

Severus, Patriarch von *Antiochien* 513—536 n. Chr. [gestorben 542 in der Verbannung], hat in Bezug auf Deut. 34, 6 sich in folgender Weise geäussert [Caten. Nicephor. I. col. 1672 sq.]:

Dieweil nämlich bei der Trennung der Seele vom Körper nach dem Abscheiden von hinnen ihr sowohl gute Engelmächte begegnen als auch die verderbte Rotte [στῖφος] der Dämonen, damit entweder diese oder jene, je nach der Beschaffenheit der bösen und guten Werke, die sie gethan, die Seele an die entsprechenden Orte hinwegbringen, auf dass sie bewahrt werde bis zum letzten Tage, wo wir alle zum Gerichte dargestellt werden, um dann zum ewigen Leben oder zur niemals endenden Flamme des Feuers abgeführt zu werden: so hat [damals] Gott, indem er den Kindern Israel auch dieses zeigen wollte, durch etwas Leibliches seine Vorkehrung getroffen [παρεσκεύασεν], dass es bei dem Begräbnisse des Moses ihren Augen erschiene, behufs der Umhüllung [πρὸς τὴν περιβολὴν] des Leibes und der hergebrachten Niederlegung in die Erde, indem er den bösen Dämon auch als einen widersetzlichen entgegenstellte [und be-

1) *Credner*, Geschichte des neutest. Kanon. Herausg. von *Volkmar*. Berlin 1860. S. 287—291.

wirkte], dass der gute Engel Michael diesem gegenübertrat und ihn verscheuchte und nicht selbstherrisch [ἐξουσιαστικῶς] ihn schalt, sondern dem Gebieter des Weltalls das Gericht gegen ihn überliess, indem er sprach: ‚Es schelte dich der Herr!' — damit daraus die Zöglinge des Wortes [οἱ παιδαγωγούμενοι] lerneten, dass den Seelen nach ihrem Abschieden von hinnen ein gewisser [τις] Kampf bevorstehe und dass wir durch gute Thaten uns vorbereiten müssen auf die Theilnahme an dem Engelbündnisse, wenn die Dämonen neidisch und zornig uns entgegenknirschen; — dass ferner damals, als dieses göttliche Bild vor Augen getreten war, auch irgend eine Wolke oder ein Lichtglanz an jenem Orte gewesen ist, welcher den Blick der Umstehenden verdunkelte und umschanzte [ἀποτειχίζουσαν], damit sie sein Grab nicht erkannten. Deshalb heisst es auch in der Schrift: ‚Und Niemand hat seinen Tod oder sein Grab [τὴν τελευτὴν ἢ τὴν ταφὴν αὐτοῦ] gesehen bis auf diesen Tag'. Dieses soll in einem Geheimbuche stehen, welches eine detaillirtere Erzählung von der Genesis oder der Schöpfung enthält, Ταῦτα δὲ ἐν ἀποκρύφῳ βιβλίῳ λέγεται κεῖσθαι λεπτοτέραν ἔχοντι τῆς Γενέσεως ἤτοι τῆς κτίσεως τὴν ἀφήγησιν.

Derselbe Severus sagt [Caten. l. c. col. 1673] in der Ἀπολογία τοῦ Φιλαλήθους §. 112: Man sagt, dass Michael selbst bei dem Begräbnisse des Körpers des Moses dienstbar gewesen sei [διηκονηκέναι], während der Teufel diesem Werke sich widersetzte, Gott aber es geschehen liess und durch diese Erscheinung [τοῦ φαινομένου] denen, welche damals kurzsichtig und für das Unsichtbare verstockt waren, zeigen wollte, dass nach dem Abscheiden von hinnen unseren Seelen, wenn sie den Pfad nach oben wandeln, sowohl der Teufel als auch die ihm zugesellten bösen Mächte Widerstand leisten, um den Lauf zu hemmen, und dass sie diejenigen, welche Böses vollbracht haben, überwältigen, von den Gerechten dagegen besiegt werden durch die Bundesgenossenschaft mit den Engeln [4]).

Ebenderselbe lässt sich [Caten. l. c. col. 1673 sq.] in seiner

4) Cf. Hist. Josephi fabri lignarii c. 23 [ed. *Thilo*]: At angeli conservarunt animam eius a daemonibus tenebrarum, qui erant in via. Et laudaverunt Deum, usque dum eam perducerent ad habitaculum piorum.

Schrift Κατὰ κωδικίλλων Ἀλεξάνδρου συντάγματα also vernehmen: In einem der katholischen Briefe ist geschrieben [Jud. v. 9]: Ὁ δὲ Μιχαὴλ... σοι κύριος. Da nämlich Gott die im Bereiche des Unsichtbaren wirkende Herrschaft des Teufels über die menschlichen Seelen darstellen wollte, die er durch Adam's Versündigung erhalten hatte, gestattete er ihm, in Bezug auf das Begräbniss des Leibes Mosis Widerstand zu leisten, damit die gemäss dem Alten Bunde weniger vollkommen Gesinnten und zu allem Geistigen durch leibliche Abbilder Herangebildeten lernen möchten, dass auch zu den Gefilden der Ruhe der Teufel mit den ihm beigegebenen bösen und abtrünnigen Mächten den Seelen den Weg versperrt. Darum nehmen Engel sie in Empfang, wenn sie hinweggehen von dem Körper, damit sie durch ihre Dazwischenkunft den Betrug des Dämon vereiteln...

Diese 3 Stellen beziehen sich, wie wir sehen, auf des Moses Bestattung, mithin auf diejenige apokryphische Schrift, die wir unter dem Titel Ἀνάληψις Μωυσέως kennen und von der einige wenige Bruchstücke erhalten sind. Dessenungeachtet aber gehören sie auch hieher, wenigstens die erste, da Severus das dort Berichtete ausdrücklich mit der Leptogenesis [5]) in Verbindung bringt, deren Titel er nicht blos andeutet, sondern auch kurz erklärt. Man könnte einfach sagen, er habe sie mit jener verwechselt und dies habe um so leichter geschehen können, weil er, wie der Ausdruck λέγεται zeige, diese nicht aus eigener Anschauung kennen gelernt hatte. Obwohl wir nun das Letztere ebenfalls annehmen, so meinen wir doch nicht, eine Verwechselung seinerseits voraussetzen zu müssen; denn er kann die Assumptio Mosis für einen Bestandtheil der Parva Genesis angehalten haben, und wir werden später sehen, dass die Zusammengehörigkeit der beiden Apokryphen auch von anderer Seite angenommen worden ist. Jedenfalls werden dieselben in Antiochien, wo Severus lebte, damals wenigstens ihrem Hauptinhalte nach bekannt gewesen sein. — Eigenthümlich ist, dass in der Stelle Deut. 34, 6 die Variante τὴν τελευτήν des cod. Alex. neben der Lesart des Vaticanus τὴν ταφήν aufgeführt ist.

5) Einer ähnlichen Bezeichnung, wie Severus, bedient sich Sixtus Senensis Bibl. Sanct. II. (p. 84 edit. Colon. 1686), wenn er von Epiphanius sagt: Inducit auctoritatem voluminis cuiusdam pervetusti, quod *Jobeleus* vel *Genesis exactius explicata* inscribitur, prosapiam et genealogias filiorum Adami longo sermone exponens (exponentis?).

5.

Bei dem Patriarchen von Antiochien **Anastasius Sinaita** [gestorben im J. 599 n. Chr.] findet sich in der Schrift Anagog. contempl. in Hexaëm. VII. p. 895 die Angabe [Fabric. Cod. Pseud. V. T. II. 83]:

Daher behaupten die Hebräer nach einem nicht in den Kanon aufgenommenen Buche, welches *Testament der Erst-erschaffenen* genannt wird, dass Adam am 40. Tage in das Paradies gekommen sei, welcher Ansicht auch ein Historiker, der Chronograph Pyrrho, und manche Ausleger sind.

Gleichermassen steht im Jubiläenbuche Cap. 3, Adam sei nach 40 Tagen in den Garten Eden gebracht worden. Ist dasselbe auch Διαθήκη τῶν πρωτοπλάστων genannt worden? Daraus würde hervorgehen, dass es auch unter den Juden in Syrien im 6. Jahrh. bekannt war. — Wir kommen unten bei der Besprechung des sogen. *Lebens des Adam* hierauf zurück.

6.

Ein Ungenannter ist in der *Catena des Nicephorus* I. col. 123 mit folgendem Scholion zu Gen. 5, 21 allegirt:

Henoch zuerst lernte die Buchstaben und schrieb die Zeichen des Himmels und die Sonnenwenden und die Monate auf.

Wir halten diese Worte: Ἐνὼχ πρῶτος ἔμαθε γράμματα καὶ ἔγραψε τὰ σημεῖα τοῦ οὐρανοῦ καὶ τὰς τροπὰς καὶ τοὺς μῆνας, geradezu für ein Citat aus dem griechischen Buche der Jubiläen, in dessen äthiopischem Texte Cap. 4 es heisst: ‚Er [Henoch] war von den Menschenkindern.. der erste, der die Schrift und die Wissenschaft und die Weisheit gelehrt wurde; und er schrieb die Zeichen des Himmels nach der Ordnung ihrer Monate auf in ein Buch'... — Von den Sonnenwenden beschloss bei den Juden die θερινὴ τροπή den dritten Monat, Sivan, und die χειμερινὴ τροπή den neunten, Chisleu.

Aus einem ebenfalls Unbekannten ist daselbst I. col. 172 zu Gen. 10, 22 angeführt: Von den Zeiten des Kainan [begann] die Sternkunde und die Wahrsagungen, οἱ οἰωνισμοί.

Fast möchte man glauben, in diesem — von dem Seirographen an eine unrichtige Stelle gesetzten — Scholion sei Σερούχ anstatt Καϊνάν zu lesen. Dann würde es zusammenstimmen mit Jubiläenb. Cap. 11: ‚Sein Vater [Seruch].. lehrte ihn das Weissagen und Wahrsagen nach den Zeichen des Himmels'. — Sonst könnte dasselbe auch mit der Notiz Cap. 8 in Verbindung gebracht werden, dass die von Kainam aufgefundene Felseninschrift die Wissenschaft von den Zeichen des Himmels enthielt.

Allem Anscheine nach demselben Anonymus, der oben das Citat über Henoch geliefert, verdanken wir die nachstehenden Zeilen aus der griechischen Leptogenesis, deren Auffindung in der mehrgenannten Catena des Nicephorus I. col. 175 uns eine unbeschreibliche Freude bereitet hat. Dort steht bei Gen. 11, 4: Ἡ διαθήκη ἐπεὶ μγ. ἔτη ἔμειναν οἰκοδομοῦντες. Τὸ ὕψος ,ευλγ. πήχεις, καὶ δύω παλεσταί· τὸ πλάτος ἐπὶ σγ'. πλίνθους. τῆς πλίνθου τὸ ὕψος, τρίτον μιᾶς πλίνθου. τὸ ἔκταμα τοῦ ἑνὸς τοίχου στάδιοι ιγ', καὶ τὸ ἄλλο λ'.

Einige Fehler in diesem Scholion springen sofort in die Augen. Zunächst muss ἐπεὶ, das keinen Sinn gibt, falsch sein; das später von der Ausdehnung gebrauchte ἐπί deutet darauf hin, dass hier ebenfalls ἐπὶ zu lesen ist und zwar in dem Sinne der Zeitdauer. Zweitens ist παλεσταί in παλαισταί umzuwandeln. Drittens wird nach Ἡ διαθήκη Einiges ausgefallen sein: zuvörderst eine nähere Bezeichnung dieses Testamentes. Wie dieselbe gelautet habe, werden wir errathen können, wenn wir uns daran erinnern, dass — wie wir später nachweisen werden — das Jubiläenbuch auch unter dem Namen *Testament des Moses* und *Test. der Erstérschaffenen* cursirt hat. Dass τῶν πρωτοπλάστων so ohne Weiteres hinweggelassen worden sei, lässt sich nicht gut denken; viel leichter Μωυσέως, wenn ein schlecht unterrichteter Abschreiber dabei an das Alte Testament dachte und in Folge dessen den Beisatz Μωυσέως für überflüssig ansah. Vielleicht ist auch noch ein Verbum in Wegfall gekommen, wenn nicht ein dann in dem folgenden επει oder επι aufgegangenes εἶπε, etwa ein gleichbedeutendes φησιν oder dgl.: die Anführung jedoch kann auch ohne Zeitwort, durch ein blosses Kolon vermittelt gewesen sein. Viertens möchte anstatt τὸ ἄλλο gegen den Schluss hin τοῦ ἄλλου zu lesen sein. Endlich lässt sich, wenn man im Corrigiren noch weiter gehen darf, wegen der beiden letzten Angaben, nach welchen der Thurm nicht ein Quadrat, sondern ein Oblongum darstellte, die Vermuthung hegen, für πλάτος sei πάχος zu lesen. Darnach würde folgender Wortlaut zu Stande kommen:

Das Testament [des Moses sagt]: Dreiundvierzig Jahre lang blieben sie bauend. Die Höhe betrug 5433 Ellen und 2 Handbreiten, die Breite [Dicke?] 203 Ziegel, die Höhe eines Ziegels ein Drittel desselben, die Ausdehnung der einen Mauer 13 Stadien und die der anderen 30 [Stadien].

Wir finden demnach die sämmtlichen 3 Ausdehnungen, nach denen ein derartiges Bauwerk, nämlich ein viereckiger, rechtwinkliger Thurm, bezeichnet werden muss, hier angegeben: Höhe, Dicke, Länge der Mauern [6]. Was uns jedoch bei näherem Zusehen auffallen muss, ist die

6) Vgl. Joseph. Arch. I. 4, 3: Die Menge aber war bereit, den Beschlüssen des Nebrod zu folgen, indem sie die Nachgiebigkeit gegen Gott

Unbestimmtheit der 2. Dimension oder ihre Nichtreducirbarkeit auf ein festbestimmtes Mass, während die beiden anderen Dimensionen genau nach Ellen und Stadien angegeben sind. Ohne Zweifel wollte der Beschreiber des Thurmbaues in der 2. Angabe nicht minder genau und präcis sein, als in den beiden anderen. Daraus folgt, dass in den hierauf bezüglichen Worten des griechischen Textes entweder ein Fehler vorhanden ist oder dass er dem Ziegel nicht eine unbestimmte oder fluctuirende, sondern eine fest normirte und stetige Grösse, die als etwas Bekanntes nicht näher bezeichnet zu werden brauchte, beigelegt hat. Dies war z. B. bei den Römern der Fall, die sich (vgl. Vitruv. II. 3, 3) gemeiniglich des sogen. *lydischen* Ziegels von 1½ Fuss Länge und 1 Fuss Breite bedienten. Die Griechen verwendeten zu Staatsbauten den πεντάδωρος, bei Privatgebäuden den τετράδωρος; jener mass nach jeder Richtung hin 5 Palmen oder Handbreiten (zu je 4 Querfingern oder Zoll), dieser 4 Palmen. Wahrscheinlich gab es auch bei den Babyloniern ein bestimmtes Mass für die Ziegel. Indem wir die weitere Untersuchung hierüber Anderen überlassen müssen, haben wir das Verhältniss des äthiopischen Textes zu unserem Scholion noch kurz zu besprechen. Derselbe hat — nach einer gefälligen Mittheilung des Herrn Dr. Dillmann (vom 31. Jan. 1873), den wir von der Auffindung und dem Inhalte des griechischen Bruchstückes in Kenntniss gesetzt hatten — folgenden Wortlaut [7]:

für Feigheit hielten, und sie bauten den Thurm, ohne im Eifer nachzulassen und das Werk lässig zu betreiben. In Folge der vielen Arbeitshände stieg er schneller empor, als man hätte erwarten können. Seine Dicke jedoch war so stark [πάχος.. ἰσχυρόν], dass durch sie den Betrachtenden die Länge [μῆκος[abgemindert wurde. Gebaut wurde er aus gebrannten, durch Asphalt verbundenen Ziegeln, damit er nicht durch Wasser aufgelöst würde. Als nun Gott ihr tolles Gebahren ersah, wollte er sie zwar nicht gänzlich vernichten..., aber Zwiespalt brachte er unter sie, indem er sie fremdzungig machte und durch das Erklingen vieler Sprachen bewirkte, dass sie einander nicht verstanden. Der Ort, wo sie den Thurm erbauten, heisst jetzt Babylon wegen der erstmaligen Mundartenverwirrung; denn bei den Hebräern heisst Verwirrung Babel. Diesen Thurm und die Aenderung der Sprache der Menschen erwähnt auch die Sibylle mit den Worten: ‚Als alle Menschen gleichsprachig waren, erbauten Einige einen sehr hohen Thurm, um mittelst seiner bis zum Himmel emporzusteigen. Die Götter aber zerstörten durch entsendete Sturmwinde den Thurm und gaben einem Jeglichen seine eigene Sprache, und darum wurde der Stadt der Name Babylon zu Theil'. Der Sennaar genannten Ebene in der Landschaft Babylonien thut übrigens Hestiäus Erwähnung, indem er sagt, die aus der Zahl der Priester Geretteten hätten die Heiligthümer des enyalischen [= Schlachtengottes] Zeus genommen und seien nach Sennaar in Babylonien gekommen. 7) Leider können wir die äthiopischen Worte selbst deshalb nicht beifügen, weil die betreffenden Drucktypen fehlen. Wir müssen uns daher bei der Verweisung auf jene behelfen, so gut es angeht.

et aedificarunt eum [eam, id] 40 annos et tres annos erant aedificantes eum [eam, id]* laterem plenum [lateres plenos] 3 et 10 in eo [ea, iis] et 3 una altitudini [longitudini] eius una* 5000 et 400 et 3 [cod. T: 30] [8]) ulnas ascendit altitudo eius et 2 palmos [spithamas][a] et 10 et 3[b] stadia....

Zunächst ist zu bemerken, dass das äthiop. Wort sub a. in Jes. 40, 12. 1 Regn. 17, 4. Jud. 3, 16 für σπιθαμή, dagegen 3 Regn. 7, 11. 2 Par. 4, 5. Ezech. 40, 5. 43. 43, 13 für παλαιστή des griech. Textes gebraucht ist; demnach hat es kein Bedenken, hier dem griech. Scholion gemäss *Handbreite* zu übersetzen.

Sodann das zwischen den beiden * * Stehende ist, wie man sieht, sinnlos und offenbar verdorben; allein nach dem Scholion lässt es sich leicht herstellen zu:

Seine Stirn [d. i. Vorderseite, oder besser verändert in:] latitudo eius lateres [eig. *later*] 203 in ea [*eo;* auf die latitudo oder die *turris* bezogen], et tertia [pars sc.] unius altitudini unius [erat sc.].

Die Verwechselung der Bruchzahlen mit den ganzen Zahlen ist in den MSS. häufig. Dass die Leser aus den ihnen unverständlichen Worten *frons* [oder *latitudo*[*eius later* zunächst *plenos lateres* und dann durch Umstellung des Adj. *lateres plenos* gemacht haben, ist leicht denkbar. Das nun isolirte ‚*203 in ea*‘ wurde als unverstanden mitgeschleppt; um so leichter konnten dann die Zahlzeichen corrumpirt werden, da man am Sinn keine Controle für ihren Werth mehr hatte, und es konnte von den Zeichen für 100 und 10 leicht eines für das andere gelesen werden.

Was den Schluss sub b. betrifft, so verdient Beachtung, dass 3 für 5 von d. codd. T und Londin. dargeboten wird und also gemäss dem griech. Scholion zu recipiren ist. Aus diesem Grunde ist sodann weiter unzweifelhaft, dass die Worte *et 13 stadia* nur der Rest des ganzen Schlusssatzes dieses Scholions sind, während die andern Worte als unleserlich oder unverständlich fortgelassen wurden oder durch Beschädigung der Handschrift verloren gingen. — — Noch erwähnen wir, dass jene $5433\frac{1}{3}$ Ellen Höhe [9]) nach griechischem Masse [1 Stadium = 400 Ell.] genau $13\frac{7}{12}$ Stadien ausmachen, dagegen nach hebräischem Masse, wenn das Stadium oder *Ris* (s. unten den Midrasch Wajjissâu) zu 266 Ellen gerechnet wird, $20\frac{170}{399}$ Stadien oder $20\frac{3}{7}$ weniger $\frac{1}{399}$ Stadien.

8) Hat jeder der beiden Codices ein Stück der richtigen Lesart bewahrt, so bezeugen sie in ihrer Vereinigung die Zahl 33 des Scholions. 9) Abgerundet hat sich die Zahl in der arabischen Sage erhalten, nach welcher der Thurm bis zu einer Höhe von 5000 Ellen gebaut wurde. *Hieronymus* in Jes. V. gibt seine Höhe zu 4000 Schritt an, *Ado* im Chronicon zu 5174 Schritt, *Strabo* zu 1 Stadium, das rabbinische Buch *Jalkut* sogar zu 27 Meilen.

7.

Georgius Syncellus [aus Cypern, schrieb gegen 800 n. Chr.] erwähnt und excerpirt in seiner — bis zum Jahre 285 n. Chr. reichenden — *Chronographie* die Leptogenesis mehrfach.

Chronograph. p. 3 [4 sq. Bonn.]: In dem erstgeschaffenen Nacht- und Tagzeitraume [νυχθημέρῳ], am ersten Tage des ersten Monates Nisan bei den Hebräern, wie oben angegeben wurde, bei den Römern aber am 25. des Monates März und bei den Aegyptern am 29. des Phamenoth, an einem Sonntage oder am ersten der Woche, machte Gott den Himmel und die Erde, die Finsterniss und die Gewässer, Geist und Licht und Nacht- und Tagzeit, zusammen 7 Werke. In dem zweiten Nacht- und Tagzeitraume entstand die Feste, Ein Werk. In dem dritten Nacht- und Tagzeitraume entstanden 4 Werke: der Erde Hervortreten und Trockenwerden, das Paradies, allerlei Bäume, Pflanzen und Samen. Am 4. Tage machte Gott die Sonne und den Mond und die Sterne. Am 5. Tage machte Gott die Kriech- und die Schwimmthiere alle, grosse Seegeschöpfe und Fische und was in den Wassern ist, dazu auch das Gevögel: zusammen 3 Werke. Am 6. Tage machte Gott die Vierfüssler und das Kriechende der Erde, die wilden Thiere [θηρία] und den Menschen: 4 Werke. Alle 22 Werke zusammen sind an Zahl gleich den 22 hebräischen Buchstaben, den 22 hebräischen Büchern und den 22 Hauptgeschlechtern von Adam bis Jakob, *wie in der Kleinen Genesis steht, von der Manche sogar sagen, dass sie eine Offenbarung des Moses sei* [ὡς ἐν Λεπτῇ φέρεται Γενέσει, ἣν καὶ Μωυσέως εἶναί φασί τινες ἀποκάλυψιν]. Diese sagt, die himmlischen Mächte seien am ersten Tage geschaffen worden.

Im Jubiläenbuche Cap. 2 stimmt die Zahl der an jedem Tage geschaffenen Werke durchgängig, ebenso der Hauptsache nach die Bezeichnungen derselben; nur beim ersten Tage scheint ausser Himmel, Erde und Wasser die Schöpfung der Geister des Dienstes nebst der der Engel des Angesichtes, der Engel der Heiligpreisung und der Engel der Elementargeister als 4. bis 7. Werk angenommen zu sein, obwohl auch hier die etwas unklare Aufzählung im Jubiläenbuche die Möglichkeit der Annahme einer Entlehnung daraus nicht ausschliesst. Die am ersten Tage erschaffenen himmlischen Mächte sind daselbst einzeln aufgezählt und die gesammten 22 Werke mit den 22 Häuptern der Menschen von Adam bis auf Jakob in Verbindung gebracht, nicht aber mit den hebräischen Buchstaben und Büchern.

Chronogr. p. 7—9 Bonn. [1]): Die Nothwendigkeit hat mich dazu bewogen, auch hierüber der Reihe nach das anzuführen, was von anderen Historikern, welche jüdische Alterthümer oder auch christliche Geschichten geschrieben haben, über diesen Gegenstand *aus der Kleinen Genesis und dem sogenannten Leben Adam's*, wenn Solches [das Angeführte] auch nicht giltig zu sein scheint, gesagt worden ist [εἴρηται ἐκ τῆς Λεπτῆς Γενέσεως καὶ τοῦ λεγομένου Βίου 'Αδάμ, εἰ καὶ μὴ κύρια εἶναι δοκεῖ], damit die darnach Forschenden nicht in noch absurdere Meinungen verfallen möchten. Angegeben ist nämlich *in dem sogen. Leben Adam's* die Tagezahl bei der Benennung der Thiere, bei der Bildung des Weibes, dem Eintritte des Adam selbst in das Paradies, bei dem ihm gewordenen göttlichen Gebote in Bezug auf das Essen vom Baume, bei dem hierauf erfolgten Eintritte der Eva in das Paradies, sowie die Erzählung vom Sündenfalle und von dem, was darnach geschah, und zwar folgendermassen [ὡς ὑποτέτακται]: Am ersten Tage der Woche, welcher der dritte Tag der Erschaffung des Adam war, am achten des ersten Monates Nisan, dem ersten des Monates April, nach den Aegyptern aber am 6. des Pharmuthi, benannte Adam die wilden Thiere in Kraft einer göttlichen Gnadengabe. Am 2. Tage der 2. Woche benannte er das Vieh [die Hausthiere, τὰ κτήνη], am 3. die Vögel, am 4. die Kriechthiere, am 5. die Schwimmer. Am 6. Tage der 2. Woche, der nach den Römern der 6. April, nach den Aegyptern der 11. Pharmuthi war, nahm Gott einen Theil der Rippe Adam's und bildete das Weib. Am 46. Tage der Weltschöpfung, dem 4. Tage der 7. Woche, dem 14. des Pachon, dem 9. des Mai, als die Sonne dem Stiere und der Mond dem Scorpion gegenüber stand, bei dem Aufgange der Plejaden, führte Gott den Adam am 40. Tage seiner Erschaffung in das Paradies ein. Am 50. Tage der Weltschöpfung, dem 44. der Erschaffung Adam's, an einem Sonntage [ἡμέρᾳ κυριακῇ],

1) Wir werden von hier an lediglich nach der *Bonner* Ausgabe citiren, welche betitelt ist: Georg. Syncellus et Nicephorus CP. ex recens. *Guil. Dindorfii.* Vol. I. Bonn. 1829, ohne die bei *Fabricius* ersichtlichen Seitenzahlen anzuführen. Ausser den von *Fabricius* beigebrachten Fragmenten geben wir hier noch mehrere andere, welche theils von *Treuenfels* theils von uns selbst nachgetragen worden sind.

dem 18. des Pachon und 13. des Mai, drei Tage nach seinem Eintritte ins Paradies, als die Sonne im Stier und der Mond im Steinbocke stand, befahl Gott dem Adam, sich des Essens von dem Baume der Erkenntniss zu enthalten. Am 93. Tage der Schöpfung, dem 2. Tage der 14. Woche, zur Zeit der Sommersonnenwende, als Sonne und Mond im Krebse standen, am 25. des Juni und ersten des Epiphi, wurde von Gott Adam's Gehilfin Eva, am 80. Tage ihrer Erschaffung, in das Paradies eingeführt, welche Adam nahm und Eva, d. h. Leben, benannte. Deshalb, nämlich wegen der Tage ihres Geschiedenseins vom Paradiese nach der Erschaffung, hat Gott durch Moses im Leviticus [c. 12] befohlen, dass sie bei der Geburt eines Knaben 40 Tage, bei der eines Mädchens aber 80 Tage lang unrein sein soll, weil Adam am 40. Tage seiner Erschaffung ins Paradies eingeführt wurde, weshalb sie auch die geborenen [Knäblein] am 40. Tage in den Tempel bringen nach dem Gesetze; dass sie dagegen bei einem Mädchen 80 Tage lang unrein bleibe, sowohl wegen ihres Eintrittes in das Paradies am 80. Tage als auch wegen der Unreinheit der Frau im Vergleich mit dem Manne; denn zur Zeit ihrer Reinigung darf sie nach dem göttlichen Gesetze erst nach 7 Tagen in den Tempel kommen. Dieses habe ich aus dem *sogen. Leben Adam's* für die Lernbegierigen in der Kürze [ἐν συντόμῳ] aufgezeichnet als das im ersten Jahre der Erschaffung des Adam mit ihm [ἐπ' αὐτῷ] Geschehene . . .

Nach dem Jubiläenb. Cap. 3 bringen die Engel zu Adam am 1. Tage des 2. Sabbats alle Thiere, am 2. alles Vieh, am 3. alle Vögel, am 4. alles auf der Erde sich Regende, am 5. alles was sich im Wasser regt; Adam benennt die Geschöpfe insgesammt nach ihren Namen. Am 6. Tage erwacht er aus seiner Betäubung, während deren das Weib aus einer seiner Rippen geschaffen worden, und nimmt sie zu sich. In den Garten Eden wird er gebracht, nachdem er 40 Tage in dem Lande seiner Erschaffung verweilt hat; das Weib erst nach 80 Tagen. Hierauf als auf die geschichtliche Grundlage wird die Bestimmung des Gesetzes hinsichtlich des Eintrittes der Mutter in das Heiligthum erst 40 Tage nach der Geburt eines Knaben und 80 Tage nach der eines Mädchens zurückgeführt [2]). — — Aus dieser Zusammenstellung ergibt sich, dass

2) Nach Aussage des *Christl. Adambuches des Morgenl.* S. 67 f. (übers. v. *Dillmann*, in *Ewald's* Jahrb. der bibl. Wiss. V. S. 1—144) wurde die Gesetzesvorschrift Lev. 12 schon von Adam und Eva beobachtet. Dort heisst es, als Kain und seine Zwillingsschwester Luva 40 Tage alt waren, hätten

in der Leptogenesis zwar wesentlich dieselben Thatsachen und Anordnungen berichtet sind, aber ohne die speciellen und ausführlichen Zeitbestimmungen, welche Syncellus in dem Βίος 'Αδάμ vorgefunden hatte. Wahrscheinlich ist diese Schrift eine — namentlich in chronologischer Hinsicht — weitere Ausführung des von Adam handelnden Abschnittes des Jubiläenbuches gewesen. Ja die betreffenden Angaben in derselben müssen noch ausführlicher gewesen sein, als das von Syncellus daraus Entnommene, da er selbst es eine *verkürzte* Aufzeichnung nennt.

Chronogr. p. 13—15 gibt Syncellus folgendes Excerpt 'Εκ τῶν Λεπτῶν Γενέσεως:

Im 7. Jahre beging Adam die Uebertretung und am 8. wurden sie aus dem Paradiese verstossen, wie es dort heisst, 45 Tage nach der Uebertretung, beim Aufgange der Plejaden. Zugebracht aber hatte Adam im Paradiese eine Woche von 365 Tagen und verstossen wurde er sammt dem Weibe Eva wegen der Uebertretung am 10. des Monates Mai. Von den wilden Thieren, den Vierfüsslern und den Kriechern sagt *Josephus* [Arch. I. 1, 4] und *die Kleine Genesis* [ὁ 'Ιώσηππος καὶ ἡ Λεπτὴ Γένεσις], dass sie vor dem Sündenfalle mit den Ersterschaffenen einerlei Sprache hatten [ὁμόφωνα εἶναι]; daher redete — heisst es dort — die Schlange mit menschlicher Stimme zur Eva, was unmöglich zu sein scheint; denn jedes vernünftige Wesen ist nach dem Ebenbilde Gottes, jene aber sind nicht nach demselben . . . Dass die Schlange jedoch vormals 4 Füsse hatte und nach der [von ihr gegebenen] schlimmen Anleitung kriechend wurde, ist uns nicht unglaublich. Im 8. Jahre, heisst es dort, erkannte Adam sein Weib Eva. Im 70. Jahre wurde ihnen als erster Sohn Kain geboren. Im 77. Jahre sei, sagt man, der gerechte Abel geboren worden. Im 85. Jahre ward ihnen eine Tochter geboren und sie nannten sie *Asuam* ['Ασουάμ]. Im 97. Jahre opferte Kain. Im 99. Jahre brachte Abel, als er im 22. Lebensjahre stand, Gott ein Opfer dar, am Vollmonde des 7. Monates bei den Hebräern, d. h. am Laubhüttenfeste. Man beachte, dass die Schrift das Opfer des Kain eine Darbringung von Früchten [καρποφορίαν], das des Abel aber Gaben nennt, wodurch sie eines Jeden Brauch [τρόπον] bezeichnet. In dem-

blos Adam und sein Sohn von dem dargebrachten Opfer genossen; Eva und die Tochter seien erst später, nach der Vollendung der Tage der Tochter [d. h. wohl, nach dem 80. Tage], zum Opfergenusse zugelassen worden.

selben 99. Jahre tödtete Kain den Abel, und es betrauerten ihn die Ersterschaffenen vier Jahrwochen, d. h. 28 Jahre, lang. Im 127. Jahre liessen Adam und Eva ab vom Trauern. Im 135. Jahre nahm Kain seine eigene Schwester *Asaunan* [᾿Ασαυνᾶν A; ᾿Ασαυρᾶν G, ᾿Ασουάμ m], welche 50 Jahre zählte; er selbst aber war 65 Jahre alt.

Das Jubiläenbuch berichtet im 3. Cap., dass der Sündenfall am 17. des 2. Monates, nachdem Adam und Eva genau 7 Jahre im Garten Eden zugebracht hatten, Statt fand und dass sie am 1. des 4. Monates daraus vertrieben wurden. Jener Tag fällt auf den 10. Mai, dieser auf den 24. Juni; der Zeitabstand beträgt demnach 45 Tage, wie bei Syncellus; woraus zugleich erhellt, dass die bei ihm ersichtliche Zeitbestimmung p. 14: τῇ δεκάτῃ τοῦ Μαΐου μηνός zu τὴν παράβασιν, nicht zu ἐξεβλήθη gehört. — ‚An jenem Tage [der Vertreibung] wurde verschlossen der Mund aller Thiere und des Viehes, der Vögel, dessen das auf Füssen geht und dessen was sich regt, dass sie nicht mehr sprechen konnten; denn sie alle sprachen zuvor mit einander Eine Lippe und Eine Zunge‘.. Von den Protoplasten heisst es daselbst: ‚Sie hatten keinen Sohn bis zum 1. Jubeljahr; und nach diesem erkannte er sie‘. Nach dem 4. Cap. wird im 2. Jubiläum Kain in der 3. Woche [= J. 64 bis 70], Abel in der vierten [= J. 71—77], die Tochter *Avan* in der 5. Woche [= J. 78—84] geboren. Abel wird von Kain in der 1. Woche des 3. Jubiläums [= J. 99—105] getödtet, weil Gott die Gabe des Abel gnädig, Kain's Fruchtopfer nicht gnädig aufgenommen hatte. Die Eltern trauern um Abel 4 Jahrwochen; Kain heirathet seine Schwester *Avan* in der 6. Woche [= J. 134—140]. — Wie wir sehen, sind die Zeitangaben des Jubiläenbuches mitunter etwas abweichend von denen des Syncellus, noch öfter aber nicht so bestimmt, wie jene.

Chronogr. p. 16—19: Im 196. Jahre wurde dem Kain Enoch geboren; dieser erfand zuerst den Pflug. Im 197. Jahre gründete Kain eine Stadt unter dem Namen seines Sohnes Enoch, Abel aber war der Gerechtigkeit beflissen Im 230. Jahre Adam's, in welchem Seth geboren wurde, war das 160. Jahr des Kain. Im 234. Jahre zeugte er [Adam] eine Tochter, die er *Azuran* [᾿Αζουράν] nannte. Im 243. Jahre des Adam wurde Seth entwöhnt. Im 270. Jahre Adam's wurde der von Engeln geraubte Seth in die Geheimnisse von der künftigen Uebertretung der Wächter [ἐγρηγόρων], von der kommenden Ueberschwemmung durch das Wasser und von dem Erscheinen des Erretters [τοῦ σωτῆρος] eingeweiht. Und nachdem er 40 Tage unsichtbar gewesen, kam er und theilte den Ersterschaffenen alles das durch

die Engel Geoffenbarte mit; damals aber war er 40 Jahre alt. Seth war fromm und sehr schön gebildet und alle seine Erzeugten waren fromm und schön. Sie bewohnten nach Adam's Befehl den höher gelegenen Theil von Eden dem Paradiese gegenüber, nach Engelweise lebend, bis zu dem 1000. Jahre der Welt. Ihr tugendhaftes Leben vermochte aber der Erzbösewicht [ὁ ἀρχέκακος] nicht anzusehen und reizte sie an, die Schönheit der damaligen Töchter der Menschen zu begehren, von welchen der Gottesmann Moses sagt [Gen. 6, 2]: ‚Die Söhne Gottes, als sie sahen, dass die Töchter der Menschen schön seien, nahmen sie sich Weiber aus ihnen'. Im 425. [υκε' A, υκ' G.] Jahre nahm Seth zum Weibe die eigene Schwester *Azuran* [Ἀζουράν], als er 191 Jahre alt war. Im 435. [υλε' A, υλ' G.] Jahre wurde dem Seth Enos geboren. Dieser zeugte, als er 190 Jahre alt war, den Kainan im 625. Jahre. Von Adam bis zu Enos' Zeugung sind 435 Jahre, über den die Schrift sagt [Gen. 4, 26]: Ἐνὼς ἤλπισεν ἐπικαλεῖσθαι τὸ ὄνομα κυρίου τοῦ θεοῦ πρῶτος, τοῦτ' ἔστι προσαγορεύεσθαι ὀνόματι θεοῦ; denn Enos heisst verdolmetschet so viel als Mensch nach dem hebräischen Sinne .. Die erste Periode der 532 Jahre wurde in diesem Jahre voll; es war aber das 302. des Seth und das 98. des Enos. Im 600. Jahre that Adam Busse und erkannte in Folge einer Offenbarung die Geschichte der Wächter und der Sündfluth, die Busse und die göttliche Fleischwerdung und die zu jeder Tages- und Nachtstunde von allen Wesen durch Uriel, den Erzengel über die Busse, zu Gott emporgetragenen Gebete .. Im 625. Jahre wurde dem Enos Kainan geboren [dieser zeugte, als er 127 Jahre alt war, den Maleleel] [3]). Im 790. [A: 795.] Jahre von Adam nahm Kainan zum Weibe die *Maleth* [Μαλέθ]. Im 795. zeugte Kainan den Maleleel, als er 170 Jahre alt war. Maleleel zeugte in dem Alter von 165 Jahren den Jared, im 960. Jahre der Welt. Im 930. Jahre entschlief Adam mit Hinterlassung von 33 Söhnen und 27 [εἴκοσιν ἑπτά A, εἴκοσι τρεῖς G.] Töchtern; er führte die Herrschaft über das Menschengeschlecht die ganzen Jahre seines Lebens. In demselben 930. Jahre starb auch Kain, nachdem

3) Die von uns parenthesirten Worte sind augenscheinlich ein falsches Einschiebsel.

das Haus auf ihn gefallen war; denn mit Steinen hatte auch er den Abel getödtet [4]). Als das Jahr daher erfüllet war, ist er nach dem Tode des Adam gestorben. Nach Adam herrschte Seth über die damaligen Menschen. Die 200 Wächter aus seinem Geschlechte wurden im 1000. Jahre der Weltschöpfung, im 40. des Jared und im 770. des Seth selbst, verführt und stiegen herab, nahmen sich Weiber aus den Töchtern der Menschen und erzeugten die berühmten Giganten, wie die Schrift sagt [Gen. 6, 4]... Im 960. Jahre zeugte Maleleel den Jared. Als Jared 162 Jahre alt war, zeugte er den Enoch, im 1122. Jahre der Welt.

Zunächst bezeichnen wir diejenigen Angaben dieses Abschnittes, welche mit denen des Jubiläenbuches übereinstimmen: Enoch's Geburtsjahr 196 [letztes Jahr des 4. Jubiläums] und das Gründungsjahr der gleichnamigen Stadt 197, das Todesjahr Adam's und Kain's 930, auch die Tödtungsart des Letzteren: ‚Sein Haus fiel auf ihn und er starb mitten in seinem Hause und wurde getödtet unter seinen Steinen; denn mit einem Steine hatte er den Abel getödtet und durch einen Stein wurde er getödtet nach dem gerechten Gericht'. — In Widerspruch mit dem Jubiläenbuche steht die Angabe über die Kinderzahl des Adam, da dort berichtet ist, ausser den mit Namen aufgeführten 3 Söhnen und 2 Töchtern habe ihm Eva noch 9 Söhne geboren, — sowie die Notiz aus Henoch über die 200 Wächter zu Jared's Zeit, während es dort heisst, damals seien die — Wächter genannten — Engel des Herrn auf die Erde herabgestiegen, um die Menschen zu lehren, Recht und Rechtschaffenheit zu üben. — Vermisst werden bei Syncellus die Namen der Frauen des Henos, des Malalel und Jared, welche im Jubiläenbuche Noamha, Dina und Baraka heissen; dagegen fehlt in diesem ausser mehreren relativen oder abgeleiteten Zahlen Folgendes: die Erfindung des Pfluges, Seth's Entwöhnung, sein Eingeweihtwerden in die Geheimnisse [5]) sowie das

4) Leonh. Marius ad Genes. IV: ‚De instrumento caedis Scriptura nihil meminit. Chrysostomus ξίφος, gladium, nominat, Prudentius sarculum, Irenaeus IV. 67 falcem, Isidorus in Abelis vita generatim ferrum, vulgus pictorum communiter pingit mandibulam, Abulensis putat lapidibus fuisse obrutum'. Fabric. Cod. Pseud. V. T. I. 113. 5) Wenn es daher in der Note *Thilo's* zum Evang. Nicodemi c. 19 (Cod. Apocryph. N. T. I. Lips. 1832. p. 685) heisst: Syncellus.. profert e *parva Genesi*, Sethum de futuro Salvatoris adventu ab angelis edoctum primis parentibus hunc aliasque res futuras adnuntiasse, so werden wir uns an der Stelle jenes *profert* dem eigentlichen Sachverhalte gemäss vielmehr ein *protulisse sibi visus est* zu denken haben. — Ueber das Geburtsjahr des Seth sagt nach *Assemani* Bibl. Orient. I. p. 65 *Jakob von Edessa* zu Anfang des 8. Jahrh. n. Chr. Folgendes (*Eichhorn* Einl. ins A. T. I. 1787, S. 489): ‚In quibusdam satis accuratis Hebraicis historiis scriptum reperimus Adam genuisse Seth, cum esset an-

über ihn und seine Erzeugten weiter Berichtete, die dem büssenden Adam gewordene Offenbarung und die Fixirung des Herabkommens der Wächter auf das 40. Jahr des Jared. — Höchst bemerkenswerth sind gewisse Jahrzahldifferenzen im Jubiläenbuche und bei Syncellus, die wir nach Jahren der Welt in tabellarischer Form, wie folgt, neben einander stellen:

Buch d. Jubil.	Sync.	
130.	230.	Seth geboren.
„	„	= Jahr des Kain 60 Jub., 160 Sync.
134.	234.	Azuran geboren.
225.	425.	Seth heirathet die Azuran.
„	„	= Jahr des Seth 95 Jub., 195 [so ist anstatt 191 zu lesen] Sync.
235.	435.	Enos geboren, im 4. J. der *sechsten* [nicht *fünften*, wie nach dem — hier aber lückenhaften — Texte zu vermuthen ist] Woche des 5. Jubiläums.
325.	625.	Kainan geboren.
„	„	= Jahr des Enos 90 Jub., 190 Sync.
390.	790.	Kainan heirathet die Maleth.
395.	795.	Maleleel geboren.
„	„	= Jahr des Kainan 70 Jub., 170 Sync.
461.	960.	Jared geboren.
„	„	= Jahr des Maleleel 65 (66) Jub., 165 Sync.
500.	1000.	Jared 40 Jahre alt.
„	„	= Jahr des Seth 370 Jub., 770 Sync.
522.	1122.	Henoch geboren.
„	„	= Jahr des Jared 62 Jub., 162 Sync.

norum 230. Verum Hebraei computum annorum pervertere volentes, ut Christum nondum advenisse ostenderent, 100 annos Adamo, antequam gigneret Seth, detraxerunt'. Mit der ersteren Angabe stimmt die des Targum's von Jerusalem zu Gen. 4, 25 (*Eichhorn* a. O. S. 409), dass Seth 130 Jahre nach Abel's Tod geboren worden sei; mit der zweiten dagegen die des Jubiläenbuches. Möglicherweise könnte daher von jenem syrischen Bischof auch unser Apokryphon zu denjenigen Schriften hebräischer Abstammung gerechnet worden sein, welche darauf abzielten, durch chronologische Fälschungen und Zurückdatirungen der biblischen Ereignisse zu erweisen, dass der Messias noch nicht erschienen sei. Im Falle der Zuverlässigkeit seiner Behauptung würde nicht blos die bis ins Einzelne durchgeführte Zeitberechnung der Leptogenesis als eigenthümlich motivirt, sondern auch die Annahme einer antichristlichen Tendenz der letzteren als keineswegs fernliegend erscheinen.

Merkwürdig, wie dem Byzantiner die Jahrhunderte unter der Hand zuwachsen, einfach (mit einer einzigen Ausnahme) in den abgeleiteten Zahlen, progressiv aber ansteigend von 1 bis 6 in den wirklichen Jahrzahlen! Können diese auffallenden Differenzen auf ein zufälliges Verschreiben der Zahlen zurückgeführt werden? Sicherlich nicht; die darin zu Tage tretende Methodik weist vielmehr darauf hin, dass dieselben zu Gunsten eines chronologischen Systems absichtlich und mit Vorbedacht abgeändert worden sind. In der Grundschrift selbst aber würden diese zahlreichen Abänderungen nur unter grossen Schwierigkeiten anzubringen gewesen sein, weil dort die Jahrzahlen nicht geradezu, sondern erst auf dem Umwege der sie normirenden Zahlen der Jubiläen, Jahrsiebente und Jahreinheiten gegeben sind, so dass man, um z. B. ein Plus von 100 zu erhalten, 2 Jubiläen und 2 Jahre, und um ein solches von 500 zu erlangen, unter Abänderung sämmtlicher Ziffern 10 Jubiläen 1 Woche und 3 Jahre zu dem Vorgefundenen hätte addiren müssen. Haben diese Unbequemlichkeiten dem Jubiläenbuche ohne Zweifel zum Schutze gegen eine Fälschung seiner Zahlangaben gereicht, so werden wir von den in ihm überlieferten Jahrzahlen insbesondere denen des Syncellus gegenüber anzunehmen haben, dass sie der Hauptsache nach die urspünglichen und richtigen sind. Uebrigens glauben wir auch hier in dem uns vorliegenden Abschnitte durch so Manches unsere früher ausgesprochene Vermuthung bestätigt zu sehen, dass die ursprüngliche Leptogenesis in ihren ersten Capiteln mit Zeitbestimmungen etwas reicher ausgestattet war, als unsere jetzige es ist, wenn wir auch von mehreren abgeleiteten Zahlen bei Syncellus, die augenscheinlich erst von ihm hinzugesetzt worden sind, ganz absehen. Selbstverständlich behaupten die Syncell'schen Zahlen einen hohen Werth für uns deshalb, weil nur die Hunderter in denselben falsch sind, nicht aber die Zehner und Einer, so dass wir mit ihrer Hilfe manche unbestimmte Zeitangaben des Jubiläenbuches genauer zu präcisiren vermögen.

Ueber die Wächter oder Egregoren gibt Syncellus mehrere Excerpte aus dem Buche Henoch, nämlich Chronogr. p. 20—23 aus Henoch 6, 1 — 9, 4 (der *Dillmann*'schen Uebersetzung aus dem Aethiopischen), ferner p. 42—47 aus Henoch 8, 4 — 10, 14 und aus 15, 8 — 16, 1 sowie ein in unserem Buche Henoch fehlendes Stück p. 47: Παρὰ δὲ τοῦ ὄρους —— ὅτι ἐκφεύξεσθε ταῦτα.

Dass auch der Verfasser des Jubiläenbuches Einiges aus dem Buche Henoch entlehnt hat, ist unzweifelhaft. Worin dieses besteht, weisen wir anderswo nach.

Chronogr. p. 29: Im 1058. Jahre der Welt kamen die Wächter herab und beharreten in der Versündigung bis zur Sündfluth. Der zweite Cyclus der 532 Jahre wurde erfüllt und es begann der dritte im 1065. Jahre der Welt, im 270. des

Maleleel. — p. 34: Im 1122. Jahre der Welt zeugte Jared den Henoch. Als Henoch 165 Jahre alt war, zeugte er den Methusalah, im 1287. Jahre der Welt. Im 1042. J. d. W. starb Seth. Im 1177. J. d. W. buhlten die Wächter offenkundig. — p. 35—42: Im 1287. Jahre zeugte Henoch den Methusalah. Als dieser 167 Lebensjahre zählte, zeugte er den Lamech. Diese Erzeugung des Lamech versetzt man in das 1454. J. d. W., einige Exemplare aber in das 187. Lebensjahr des Methusalah ... Zugestanden wird allgemein, dass Methusalah unter allen Menschen am längsten gelebt hat und bei der Sündfluth gestorben ist. Deshalb möchte man wohl lieber annehmen, dass er in dem 153. Jahre des Henoch, d. h. im 1273. J. d. W. geboren wurde. Addirt man hierzu die 969 Lebensjahre des Methusalah, so erhält man 2242, womit auch die Sündfluth zusammentrifft, während deren er gestorben ist. Im 1340. Jahre starb Henos. Im 1423. Jahre empfing Henoch die Offenbarung über die Sündfluth. Im 1438. Jahre nahm Methusalah ein Weib; ihm wurde im 1454. J. Lamech geboren. Als Lamech 188 Jahre zählt, erzeugt er den Noah im J. d. W. 1642. Darnach aber lebte Lamech noch 565 Jahre und alle seine Tage waren 753 Jahre. Er starb im 2207. J. d. W., 35 Jahre vor der Fluth, nachdem er unter allen Menschen vor der Fluth mit Ausnahme Abel's des Gerechten am kürzesten gelebt hatte. Auch scheidet er zuerst vor seinem Vater Methusalah aus dem Leben Im Jahre 1488 wurde Henoch in das Paradies versetzt, wie ja auch die heil. Schrift [Gen. 5, 23] sagt, dass alle Tage Henoch's 365 Jahre gewesen ... Im J. 1535 starb Kainan [im Texte fälschlich: Κάϊν]. Im J. 1630 [m: 1639] nahm Lamech ein Weib. Im J. 1642 wurde Noah dem Lamech geboren. Im J. 1690 starb Maleleel. Im J. 1922 [codd.: 1925] starb Jared. Im 2121. J. d. W. erfolgte die Verurtheilung [ἀπόφασις] der Egregoren. Im J. 2129 nahm Noah ein Weib. Im J. 2140 geschah der Befehl Gottes an Noah wegen der Erbauung der Arche. Im 2141. J. d. W. war Noah 500 Jahre alt, und er zeugte 3 Söhne; in demselben Jahre wurde Sem dem Noah geboren. Im J. 2144 wurde Cham, im J. 2147 Japhet geboren Im 2228. Jahre nahm sich Sem ein Weib. Im J. 2233 nahm Cham sich ein Weib, im J. 2237 Japhet desgleichen. Die Arche wurde

zu Stande gebracht im 2241. J. der Welt. In diesem Jahre, welches das 599. Lebensjahr Noah's des Gerechten war, wurde die Arche vollendet, an welcher volle 100 Jahre lang auf göttlichen Befehl von ihm gebaut worden war und bezüglich deren der göttliche Seher Moses, allein vor allen Menschen durch Gott unterrichtet, genau den Tag des Monates und des Jahres aufzeichnete, an welchem Noah mit seiner ganzen Familie und allen Gattungen der Thiere hineinging und allein mit den Seinigen errettet ward, da er allein in seinem Geschlechte Gott wohlgefiel; nämlich im 2242. J. der Welt, im 600. Lebensjahre des Noah, am 27. Tage des 2. Monates, der bei den Hebräern Jar heisst, bei den Aegyptern aber am 25. des Pachon oder nach den Römern am 20. Mai, am ersten Tage der Woche, wie es Einigen geschienen, am 27. aber des Mondes. Da schloss Gott den Kasten von aussen, wie die heiligen Orakel besagen, und eröffnet wurden die Schleussen des Himmels und die Quellen des Abgrundes brachen hervor [ἐῤῥάγησαν] 40 Tage lang, d. i. bis zum 5. des 4. Monates Thamni bei den Hebräern, im 11. Monate Epiphi nach den Aegyptern und im 7. bei den Römern, der da Juli [m: 6. Juni] heisst, am 5. Tage der Woche, wie man sagt, am 7. dem Monde nach. Höchst wunderbar war es, dass gerade mitten in der Erntezeit solche ausserordentliche Regengüsse über die Welt wegen des Uebermasses der Sünde hereinbrachen. Als aber ein Wind auf göttlichen Befehl nach den 150 Tagen auf der Erde geweht hatte, begann das Wasser abzunehmen vom 24. des 7. hebräischen Monates Theeliph, dem 19. des 2. Monates Paophi bei den Aegyptern oder im 10. Monate October bei den Römern, am 3. Tage der Woche und, wie man sagt, am Neumonde, bis zum 11. des hebräischen Monats Sabat am Neumonde oder bis zum 25. Tybit, der bei den Römern der erste Monat Januar ist; am 2. Tage der Woche, am 10. des Mondes, sass der Kasten auf dem Gebirge Ararat, d. h. Armeniens, fest. Die Gipfel der Berge wurden sichtbar und nach 40 Tagen schickte Noah durch ein Fenster des Kastens den Raben hinaus, damit er sähe, ob das Wasser nachgelassen habe, am 11. des 12. Monates Adar, am 5. des Phamenoth, zu Anfang des März, am 7. Tage der Woche und am 20. nach dem Monde; und nachdem der Rabe hinweggeflogen, kehrte er nicht

zurück. Und nach 7 Tagen schickte er die Taube ab, und da sie keinen Ruheplatz fand, kehrte sie zu ihm zurück. Nach anderen 7 Tagen nun, am 18. des Adar, am 12. des Phamenoth und des März sendete er sie wieder aus dem Kasten, und sie kam gegen Abend mit einem Oelblatt im Munde zurück am 7. Tage der Woche, am 27. des Mondes. Nach anderen 7 Tagen liess er abermals die Taube fort, am 25. desselben Monates Adar oder am 21. des Phamenoth und 18. des März, und sie kehrte nicht wieder zurück. Zu Anfang aber des Weltjahres 2243, im 601. Lebensjahre des Noah, am Neumonde des 1. Monates Nisan oder am 29. des 7. ägyptischen Monates Phamenoth und 25. des März, an dem 1. Tage der Woche, dem 12. dem Monde nach, verlief sich das Wasser von der Erde. Im 2. Monate Jar am 27. Tage oder am 25. Pachon wurde die Erde trocken; und Noah ging mit den Seinigen aus dem Kasten am 1. Tage der Woche.

In dem vorstehenden Abschnitte stimmen nur 3 Jahrzahlen, wenn man die Hunderte in ihnen reducirt, mit denen der Leptogenesis, nämlich: 522, 587 und 654 (?) für die Geburt des Henoch, des Methusalah und des Lamech. Auch in den übrigen Zahlstellen differiren folgende des Jubiläenbuches: 652 Methusalah heirathet; 3. Woche des 15. Jubil. [= J. 701—707] Lamech heirathet, Noah geboren; 1205 Noah heirathet; 1207 Sem geboren; 1209 Cham, 1212 Japhet geboren; 1307 Noah erhält den Auftrag zur Erbauung der Arche und führt ihn aus; 1308 Beginn der Fluth. Die übrigen Zahlangaben des Syncellus fehlen im Jubiläenbuche; dagegen nennt dieses die Frauen des Henoch (Adni), des Methusalah (Adin), des Lamech (Bithanos), des Noah (Emzarah). Während in diesem Noah nur 1 Jahr lang an der Arche baut, nimmt dort deren Erbauung 100 Jahre in Anspruch. Zwar finden sich beiderseits die einzelnen Zeitpunkte hinsichtlich des Verlaufes der Sündfluth genau nach Monatstagen angegeben (die ägyptischen und römischen Data nur bei Syncellus), jedoch nicht in ganz zutreffender Weise. Es scheint mithin in diesem ganzen Abschnitte Syncellus die Leptogenesis, wenn überhaupt, nur sehr wenig berücksichtigt zu haben.

Chronogr. p. 49: Auch in *der sogenannten* Offenbarung des Moses heisst es [ἐν τῇ Μωυσέως λεγομένῃ Ἀποκαλύψει φέρεται] von ihnen [den Egregoren oder Wächtern], dass sie nach der Sündfluth im Jahre 2582 der Welt, von Neid bewegt, die Söhne des Noah auf den Weg des Todes verführten. Und als Noah gebetet hatte, dass sie von ihnen ablassen möchten, befahl der Herr dem Erzengel Michael, sie in den Abgrund zu werfen bis zum Tage des Gerichtes. Der Teufel aber erbat sich, einen

Theil von ihnen nehmen zu dürfen zur Versuchung der Menschen, und gegeben wurde ihm ein Zehntheil derselben nach göttlichem Befehle, dass er die Menschen versuche, zur Erprobung der Zuneigung eines Jeden zu Gott; die übrigen 9 Theile aber wurden in den Abgrund geworfen. Uns jedoch scheint das mit der Vernunft unvereinbar zu sein, dass ein lebender Mensch von der Seele eines Verstorbenen versucht werde. Darum ermahnen wir die, welche hier oder anderswo in Apokryphen lesen [ἐντυγχάνοντας], nicht in Allem den darin vorgebrachten Gedanken Glauben zu schenken [ἕπεσθαι].

Aus diesem Citate ersicht man, dass die Kleine Genesis auch mit dem allgemeineren Namen: *Offenbarung des Moses* bezeichnet wurde; denn das dort Erzählte ist — wie *Treuenfels*, obwohl er noch kein handschriftliches Bruchstück unserer Schrift vor Augen hatte, richtig vermuthet hat — ein genaues Excerpt aus derselben, in welchem sogar das Jahr stimmt, wenn anstatt βφπβ' bei Syncellus αφπβ' [= 1582] gelesen oder wenigstens nach der oben berührten Reductionsweise angenommen wird. Denn im 10. Cap des Jubiläenbuches heisst es, dass in der 3. Woche des (33.) Jubiläums die unreinen Dämonen die Söhne Noah's zu verführen begannen, damit sie sie bethöreten und zu Grunde richteten. Als nun die Kinder Noah's ihrem Vater von den Dämonen erzählten, welche die Söhne ihrer Söhne verführten, verfinsterten und tödteten [Sync.: μετὰ θάνατον ἐπλάνησαν, wofür μετὰ θανάτου ἐπλ. zu lesen sein wird, = *zugleich mit Tod verführten*, d. h. verführten und tödteten], da betete Noah vor dem Herrn seinem Gott, er möge die bösen Geister nicht Herr werden lassen über seine Söhne, sondern sie einkerkern und festhalten an dem Orte der Verdammniss ... ‚Und unser Gott — heisst es dann weiter — sprach zu uns, dass wir alle binden sollten.' Aber der oberste der Geister, Mastema, bat vor, er möge doch einige übrig lassen, damit sie nach seinem [des Mastema] Befehle unter seiner Herrschaft verderbeten und verführeten. Darauf befahl Gott, der 10. Theil von ihnen solle übrig bleiben vor ihm und 9 Theile sollten hinabfahren an den Ort des Gerichtes ... ‚Und wir thaten nach seinem Befehle; alle die bösen grausamen Geister banden wir an dem Ort der Strafe und den 10. Theil von ihnen liessen wir übrig, dass sie vor dem Satan richteten auf der Erde.'

Ueber den babylonischen Thurm findet sich bei Syncellus Chronogr. p. 77 die Notiz, dass unter Nimrod's Herrschaft 40 Jahre gebaut worden sei, bis er durch einen heftigen Sturm, ὡς ἱστοροῦσι, umgeworfen wurde und Nimrod erschlug.

Im Jubiläenbuche Cap. 10 ist zwar Nimrod nicht genannt und anstatt 40 sind 43 Jahre als Bauzeit angegeben, jedoch in Betreff der Zerstörung des — zwischen dem Lande Assur und Babylon im Lande Sinaar

stehenden — Thurmes heisst es dort gleichermassen: ‚Und Gott schickte einen starken Wind gegen ihren Thurm und zerstörte ihn auf der Erde.‘ Schon die Sibylle hatte (Joseph. Arch. I. 4, 3) den Ausspruch gethan: οἱ δὲ θεοὶ ἀνέμους ἐπιπέμψαντες ἀνέστρεψαν τὸν πύργον. Einem Blitzstrahle schreibt seine Vernichtung Beniamin Tudelensis im Itinerar zu: ‚Mitten in denselben fiel Feuer vom Himmel und zerstörte sie [die Backsteine] bis auf den Grund.‘

Auf jene Notiz ist p. 84 zurückgewiesen mit den Worten: ‚Man muss sich an das bereits oben Gesagte erinnern, dass sie, nachdem sie in dem allgemein angenommenen 2736. Jahre angefangen hatten den Thurm zu bauen, welches das 594. Lebensjahr des Sem, das 493. seines Sohnes Arphaxad, das 358. von dessen Sohne Kainan, das 230. des Sala und das 99. des Heber war, 40 Jahre lang beim Bauen verblieben bis zum Jahre der Welt 2776; denn in diesem Jahre wurden sie von Gott über den ganzen Erdkreis zerstreut.‘ — Hierzu vgl. noch p. 94 sq.: Nachdem nun dergestalt von Noah der ganze Erdkreis nach göttlichem Befehle, wie vorherbemerkt wurde, im 2572. [m: 2576.] Jahre der Welt, im 930. [m: 934.] Lebensjahre des gerechten Noah, 404 [m: 200] Jahre vor der in Folge des Thurmbaues erfolgten Zerstreuung, unter seine 3 Söhne ausgetheilt worden war, verloosten auf dieselbe Weise die 72 Stämme und Zungen auch das bei der Sprachverwirrung Zerstreute unter sich [1]), obwohl darauf zu gewissen Zeiten die Einen dahin, die Anderen dorthin weggeführt wurden, indem sie Kriege, Gefangennehmungen, gegenseitige Beraubungen und Ueberwältigungen unvernünftiger Weise zur Ausführung brachten, worüber man Kenntniss erlangen wird, wenn man zuerst die vom Geiste Gottes durchwehten Schriften und sodann auch die jüdischen, griechischen und ägyptischen oder chaldäischen Geschichten in die Hand bekommt, obschon man den Schriften der Andersgläubigen nicht in Allem folgen darf . . .

Die Syncell'schen Zahlen, die hier theilweise einander selbst widersprechen, sind von denen des Jubiläenbuches Cap. 8 und 10 ganz verschieden. Nach demselben nämlich theilt Noah im J. 1569 die Erde unter seine

1) Wahrscheinlich ist hier anstatt διασπαρέν mit *Jacob Goar* διασπαρεῖσαι zu lesen, wodurch der bessere Sinn entsteht: ‚loosten auf dieselbe Weise auch die bei der Sprachverwirrung zerstreuten 72 Stämme und Zungen unter sich.‘

3 Söhne, in der 4. Woche des 34. Jubiläums [= J. 1639—1645] beginnt der Thurmbau, im J. 1659 stirbt Noah, 950 Jahre alt; im J. 1688 wurden die Menschen im Lande Sinaar zerstreut, nachdem sie am Thurme 43 Jahre lang gebaut hatten. Dagegen das als geschehen Berichtete stimmt im Allgemeinen mit den Angaben des Syncellus: die Erde wird durch Verloosung vertheilt nicht blos unter die Söhne Noah's, sondern auch wiederum unter deren Söhne, und den Söhnen des Sem wird ihr Erbtheil durch Waffengewalt von Canaan entrissen.

Chronogr. p. 82—84: Den ganzen Erdkreis vertheilte Noah der Gerechte unter seine 3 Söhne im Jahre 2572 der Welt, im 934. seines Lebens, nach dem göttlichen Spruche also: Sem, seinem erstgeborenen Sohne, der im 431. Lebensjahre stand, gab er Seinem 2. Sohne Cham, der im 427. Jahre stand, gab er Seinem 3. Sohne Japhet, der im 425. Jahre stand, gab er Nachdem er so getheilt und, wie man sagt, schriftlich es aufgesetzt und ihnen vorgelesen hatte, versiegelte er sein Testament und behielt es bei sich bis zum 2592. Jahre von Adam, in welchem er entschlief. Als er aber am Sterben war, befahl er seinen 3 Söhnen, dass Keiner die Grenzen des Bruders überfalle und feindlich gegen den Andern sich wende, da Zwist und gegenseitige Kriege dadurch unter ihnen verursacht würden. Sein Testament gab er dem Sem als dem erstgeborenen und von Gott geliebteren [θεοφιλεστέρῳ] Sohne, der auch die Herrschaft nach ihm übernahm und auserlesener Segnungen von ihm theilhaftig wurde, wie in der Genesis [9, 26] angegeben ist. Und er entschlief auf dem Berge Lubar. — Im 2791. J. d. W. oder 200 Jahre nach Noah's Tode betrat Canaan, der Sohn Cham's, unruhsüchtig die Grenzen des Sem und liess sich, indem er Noah's Gebot übertrat, dort nieder mit den von ihm stammenden 7 Völkern, den Amoräern, Chettäern, Pherezäern, Euäern, Gergesäern, Jebusäern und Chananäern ... Jetzt kehren wir wieder zu dem Thurmbaue und zu der Verwirrung der 72 Völker und Zungen, welche unter einander gemischt wurden, zurück und berichten das von den meisten früheren Geschichtsschreibern Erzählte, welche und wie viele Völker von den zerstreuten 72 einem jeden der 3 Söhne Noah's zufielen. [Es folgt nun p. 85—93 die Einzelaufzählung.] — p. 150: Im Jahre 2570 machte Noah sein Testament und vertheilte den Erdkreis unter seine 3 Söhne. — p. 168: Im Jahre der Welt 2776 erfolgte

die Zerstreuung der 72 Völker, als Phalek 5 Jahre alt war. Im J. 2790 betrat Canaan die Grenzen des Sem und raubte gewaltthätig das Land, welches späterhin dem Abraham gegeben wurde ... Im J. 2838 [B: 2038] der Welt, im 67. Lebensjahre des Phalek, starb Kainan und die Söhne des Sem führten Krieg gegen die des Cham um die Grenzen Palästina's. Im J. 2849 begannen die Zerstreuten Städte zu erbauen.

Von den obigen Jahrzahlen sind in der Leptogenesis nur zwei angegeben, jedoch anders: 1569 als Jahr der Vertheilung, in welchem Sem 362, Cham 360, Japhet 357 Jahre alt gewesen sein würde, und 1659 als Sterbejahr des Noah. Nach Cap. 8 fand die Vertheilung im Beisein eines Engels Statt, die Söhne nahmen bei der Verloosung die Zettel aus dem Busen Noah's. Die einem Jeden zugefallenen Landstriche sind einzeln aufgezählt und scheinen im Wesentlichen mit den Syncell'schen übereinzustimmen. Von einem Testamente, das er dem Sem übergeben, ist nichts erwähnt; dies aber könnte eine Ausdeutung der Notiz sein: ‚Er gab alle seine Schriften, die er geschrieben, seinem ältesten Sohne Sem; denn ihn liebte er am meisten unter allen seinen Söhnen.' Bezüglich der Warnung vor gegenseitiger Feindseligkeit heisst es im 9. Cap., Noah habe seine Söhne und Enkel schwören lassen, mit einem Fluche jeden Einzelnen verfluchend, der ein Erbtheil einzunehmen versuche, das ihm durch das Loos nicht zugefallen sei, worauf Alle zusicherten, so solle es sein in ihren Geschlechtern bis auf den Tag des Gerichtes. Ebenda ist berichtet, dass Noah auf dem Berge Lubar im Lande Ararat begraben wurde; von Canaan aber, dass er nicht in das Land seines Erbes ging, sondern im Lande Libanos von Hamath an bis zum Eingang Aegyptens seinen Wohnsitz nahm und auch dann behielt, als ihm von seinem Vater Cham und von seinen Brüdern Kusch und Mizraim angedroht worden war, da er mit Waffengewalt sich niedergelassen habe, würden seine Söhne durch Waffengewalt fallen und er werde ausgerottet werden in Ewigkeit. — Der Erbauung von Städten durch die Zerstreuten ist keine Erwähnung gethan; wohl aber ist Cap. 7 von den Söhnen des Noah gesagt, dass ein Jeder sich eine Stadt erbaute, nämlich Cham Neelatamek, Japhet Adotanelek und Sem Sedukatelbab; ingleichen Cap. 8 von Kainam, dass er einen Ort zu suchen ging, wo er sich eine Stadt besetzen könnte.

Chronogr. p. 147: Im Jahre 2251, wie man sagt, pflanzte Noah einen Weinberg auf dem Berge Lubar in Armenien.

Hierzu vgl. die Angabe des Jubiläenbuches Cap. 7, dass Noah im J. 1317 auf dem Berge Lubar des Ararat Weinstöcke gepflanzt habe.

Chronogr. p. 150: Im Jahre 2585 fand Kainan, als er auf dem Gefilde einherwandelte, die Schrift der Giganten und verbarg sie bei sich.

Augenscheinlich ist dies der Leptogenesis entnommen, wo wir Cap. 8 von dem im J. 1375 geborenen ‚Kainam' lesen, er habe, als er sich einen Ort für eine zu erbauende Stadt suchen wollte, eine von den Vorvätern auf einen Felsen eingegrabene Inschrift gefunden, übersetzt und abgeschrieben, von dem Inhalte derselben aber, der sich auf die astronomischen Lehren der Egregoren bezog, nichts erzählt. — Weiteres s. unten bei dem Chronographen Joel.

Chronogr. p. 176—178: Dass dies nach dem Tode des Tharah geschah, ist denen durchaus wahrscheinlich, die den vorliegenden Worten einen bildlichen Sinn unterlegen wollen und darunter verstehen, er sei dem Geiste nach gestorben vor dem physischen Tode, weil er der Anbetung der Götzenbilder und, da er solche verfertigte, der Gewinnsucht sich ergeben hatte, und nicht zugleich mit Abraham gegangen, sondern um deswillen ausgewandert (wie ja geschrieben steht [Gen. 11, 31], dass Tharah auch den Abram, den Nachor, den Lot und die Sarra nahm und sie aus dem Lande der Chaldäer hinwegführte, um in das der Caananäer zu gehen, und bis Charran kam und sich dort niederliess), dann aber, nachdem er seinen Sinn geändert, in dem götzendienerischen Charran geblieben bis zum 205. Jahre seines Alters, in welchem er starb; denn hier hat sich die Schrift vielmehr kurz gefasst in dem Berichte über Tharah, sie hat das dem Zuge Abram's in das Land Canaan Vorhergegangene und das nach diesem Zug Geschehene, nämlich was vom 140. Jahre bis zu dem Jahre 205 seines Todes sich ereignete, in Eins zusammengezogen Daher wird man der Wahrheit gemäss erkennen, dass dem Abram nicht nach Tharah's Tode der göttliche Ausspruch zu Theil wurde, sondern als er noch in seinem Vaterlande war und dem Jehova sich widmete und die Götzenbilder des Vaters, wie vielfach erzählt wird, verabscheute, welche er auch in der Nacht, wie man sagt, in Brand steckte, wobei sein Bruder Arran zugleich mit ihnen verbrannte, der das Feuer vor [ἐνώπιον] Tharah, wie man sagt, löschen wollte, indem auch die Schrift hierauf hindeutet mit den Worten [Gen. 11, 28], dass Arran vor seinem Vater Tharah in dem Lande, wo er geboren war, in der Landschaft der Chaldäer, in der Stadt Sur [Σούρ], gestorben ist. — p. 183 sq.: Abram wurde, da er dem Geschlechte nach ein Chaldäer war, in der ersten Jugendzeit bei den Chaldäern erzogen und erhielt

bei ihnen Unterricht in der Astrologie und der übrigen Weisheit. Weil er aber Gott liebte [θεοφιλὴς ὤν] und seinen Sinn nicht an dem Verkehre mit den Geschöpfen sich begnügen liess, sondern zu dem Urheber alles Seins von der Schönheit der erschaffenen Dinge emporstrebte, wurde er einer göttlichen Erleuchtung gewürdigt, als er noch im Vaterlande verweilte, wie in der Apostelgeschichte [7, 2] der erste Märtyrer versichert . . Wissen muss man, dass die Chaldäer, von denen Abram abstammte, ihren Ursprung von Sem ableiteten. Von dem Grossvater des Abram mütterlicherseits sagt die Kleine Genesis [ἡ Λεπτὴ Γένεσίς φησιν], dass er Abram hiess, dass Sarra aber des Abram Schwester von demselben Vater [ὁμοπατρία] war. Abram zuerst verkündete den Gott des Weltalls [τῶν ὅλων] als Schöpfer. Abram zuerst umkränzte [umkreiste?] den Altar mit Palmen- und Oelzweigen [ἐκύκλου τὸ θυσιαστήριον κλάδοις φοινίκων καὶ ἐλαιῶν]. Bei Abram ist zuerst ein Engel in der heil. Schrift genannt. Von ihm lernten die Aegypter die Stellung und Bewegung der Gestirne und die Kunst der Arithmetik. Im 14. Jahre seines Alters erkannte Abram den Gott des Weltalls und betete ihn an, die Götzenbilder seines Vaters aber zertrümmerte und verbrannte er sammt dem Hause; zugleich mit ihnen verbrannte auch des Abram Bruder Arran, als er sich bemühte, das Feuer zu löschen. Seinen Vater ermahnte er unter tadelnden Worten, von der Verehrung und Verfertigung der Götzenbilder abzulassen, wie Josephus sagt. — p. 185: In dem 3373. J. d. W., dem 61. Lebensjahre des Abram, steckte Abram die Götzenbilder seines Vaters in Brand, wobei Arran mit verbrannte, der das Feuer löschen wollte in der Nacht. Und Tharah wanderte mit Abram aus, um in das Land Canaan zu gehen, liess jedoch, anderen Sinnes geworden, sich in Charran nieder und war dem unsinnigen Götzendienste ergeben bis an seinen Tod.

Nach dem Jubiläenbuche Cap. 11 wurde Abram im J. 1876 geboren und nach dem Namen des Vaters seiner Mutter genannt. Schon als Kind fing er an, die Verführung der Menschen zur Sünde durch die Schnitzbilder einzusehen; auch lernte er von seinem Vater das Schreiben. Im Alter von 14 Jahren sonderte er sich von Tharah wegen des Götzendienstes ab und betete zu dem Schöpfer aller Dinge. Im Jahr 1904, mithin 28 Jahre alt, macht er seinem Vater Vorwürfe wegen der Anbetung der Götzen und ermahnt ihn zur Verehrung des lebendigen

Gottes (Cap. 12). Zum Weibe nimmt er im J. 1925 die Sora, die Tochter seines Vaters. Im Alter von 60 Jahren, im J. 1936, verbrennt er während der Nacht das Haus der Götzen; Arran, der herbeieilt, um diese zu retten, verbrennt in den Flammen. Darauf zieht Tharah mit seinen Kindern fort, um in das Land Canaan zu kommen, und er wohnt in Charran, mit ihm Abram 14 Jahre lang. Dieser beobachtet im J. 1951 die Gestirne, erkennt ihre Abhängigkeit von Gott und empfängt, als er um Errettung von den bösen Geistern gebetet hat, den Befehl, in das verheissene Land zu gehen, nebst der Verheissung des Segens. Im J. 1953 gibt er seinem Vater den Entschluss kund, nach Canaan zu gehen, und zieht von Charran fort, wo Jener zurückbleibt, errichtet im nächsten Jahre einen Altar, auf dem Gebirge Bethel und wendet sich von Hebron im J. 1956 nach Aegypten, verlässt dieses nach 5 Jahren wieder und bringt im 3. Jahre der 1. Woche des 41. Jubiläums, d. h. im J. 1963, in Bethel ein Brandopfer dar. — Die Notiz über das κυκλοῦν τὸ θυσιαστήριον scheint sich auf Cap. 16 (p. 19 des latein. Textes) zu beziehen, wo berichtet ist, Abraham habe am Laubhüttenfeste im J. 1980 von dem Schmucke der Palmen und Früchte des prächtigen Baumes genommen und sei täglich siebenmal um den Altar herumgegangen mit Zweigen.

Chronogr. p. 185: Anfang des 41. Jubiläums bei den Hebräern. Jobel aber ist bei ihnen ein Zeitraum von 50 Jahren, so dass von Adam nach ihrer Rechnung bis zu dem 85. [wir lesen πε' anstatt des handschriftlichen με' und anstatt des *Goar'*schen Marginale νγ'] Lebensjahre des Abraham 2001 [= βα' *m*; aber βν' *codd.*] Jahre sind. Der mit Moses sprechende Engel sagte zu ihm, wie in der Kleinen Genesis steht [ὡς ἐν Λεπτῇ κεῖται Γενέσει]: Den Abram lehrte ich die hebräische Sprache, dass er in der vom Anfange der Schöpfung an (gebräuchlichen) alles von den Vätern Ueberkommene reden konnte' Im Jahre 3387 der Welt, welches das 75. Lebensjahr des Abraham war, ging er aus Charran nach dem göttlichen Ausspruche und kam nach Sichem und erbauete einen Altar zwischen Bethel und Ai in seinem 76. Jahre. In dem 3393. Jahre d. W., dem 81. des Abraham, ging er nach Aegypten hinab mit Sarra in dem 7. Jahre seiner Wanderung [παροικίας], wie Einige sagen.

Im Jubiläenbuche Cap. 12 gibt Gott dem Engel den Auftrag, Abram's Mund und Ohren und Lippen zu öffnen, worauf dieser mit ihm hebräisch zu reden beginnt in Abram's Stammsprache, deren Kenntniss sich unter den Menschen verloren hatte. Darauf nimmt Abram die hebräisch geschriebenen Bücher seiner Väter, schreibt sie ab und unterrichtet sich darin, im J. 1953. Das 13. Cap. erzählt, dass er (im J. 1950) von

Charran auszog, nach Bethel gelangte und zwischen Ai und Bethel einen Altar erbauete, sodann aber im J. 1956 nach Aegypten hinabzog. Wir sehen demnach, die obigen Angaben des Syncellus stimmen den Thatsachen nach genau und meistens auch hinsichtlich der Zeitentfernungen mit der Leptogenesis. Syncellus hat aber diese Schrift nicht blos citirt und benutzt, er hat auch ihre eigenthümliche Jubiläenberechnung gekannt. Dies ergibt sich, wie wir glauben, aus seiner Ueberschrift: Ἀρχὴ τοῦ μα' Ἰωβηλαίου παρ' Ἑβραίοις, die mit seiner eigenen Chronologie unvereinbar sein würde. An jene Zählung nämlich wurde er erinnert durch das Citat, welches er der Leptogenesis zu entnehmen im Begriffe war, da dessen Inhalt auf die letzte Woche des 40. Jubiläums hinwies. Der Schluss dieses letzteren aber würde, wenn man die Jubiläen nach der Weise der Hebräer zu 50 Jahren gerechnet hätte, zugleich auch genau den Schluss des 2. Jahrtausendes dargestellt haben, und das Anfangsjahr des dritten Millenniums sowie des 41. Jubiläums hätte das 85. Lebensjahr des Abraham signalisirt, mithin jene wichtige Epoche, wo der Erzvater aus Aegypten nach Canaan sich wendete, um von nun an in dem Lande der Verheissung seinen bleibenden und dauernden Aufenthalt zu haben. Dies mochte Syncellus im Sinne haben, als er die erwähnte Ueberschrift an die Spitze des Abschnittes stellte; er wollte damit andeuten, dass es zweckmässiger gewesen sein würde, wenn der Verfasser der Leptogenesis nach Jubiläen zu 50 Jahren, anstatt zu 49 Jahren, gerechnet hätte,. weil er dann für ein so wichtiges Ereigniss anstatt des Jahres 1961 das erste Jahr des 3. Millenniums 2001 gewonnen haben würde.

Chronogr. p. 192 sq.: Mastipham, der Fürst der Dämonen, kam, wie die Kleine Genesis sagt [ὥς φησιν ἡ Λεπτὴ Γένεσις], zu Gott und sprach: Wenn dich Abraham liebt, so opfere er dir [σοι om. G] seinen Sohn. — In dem 3437. Jahre der Welt, dem 25. des Isaak, opferte Abraham den Isaak, wie Josephus sagt, auf dem Berge Sion ... Als Isaak 40 Jahre alt war, nahm er Rebekka, Bathuel's Tochter. — Rebekka, die Unfruchtbare, gebar nach 20 Jahren zu gleicher Zeit den Jakob und Esau. Isaak zeugte den Jakob in seinem 60. Lebensjahre oder im 3472. [p. 218: 3473.] J. d. W. — p. 197 sq.: Rebekka machte, wie Josephus sagt, Brotkuchen [κολλυρίδας] und gab sie dem Jakob, und er brachte sie nebst anderen Geschenken zu Isaak; es segnete ihn aber Isaak ['Αβραάμ. G], und indem er ihn mannigfaltig segnete und an seinem Busen hielt, starb er, nachdem Abraham im 40. Lebensjahre des Jakob entschlafen war. — Im 45. Jahre des Jakob, im 3512. [m: 3518.] J. d. W., nahm Esau, als er selbst 45 Jahre alt war, 2 Weiber [Gen. 26, 34] ... Nach

dem 100. Lebensjahre des Isaak stahl Jakob die Segnungen Esau's gemäss den Anleitungen seiner Mutter; er hatte sie aber schon vorher von dem Patriarchen Abraham empfangen [προεῖχε], wie Josephus versichert, und diese Sage ist glaubwürdig [πιστὸς ὁ λόγος]. — Josephus sagt, dass Jakob bis zu seinem 63. Lebensjahre überhaupt noch kein Weib erkannt hatte, wie er selbst gegen seine Mutter Rebekka es aussprach. — Im 73. Jahre des Jakob, im J. d. W. 3545, nach der genauen Berechnung seines Lebens, entfloh Jakob. Nachdem er 7 Jahre gedient hatte, nahm er die Lea und zeugte den Ruben im 80. Jahre, den Simeon im 81., den Levi im 82., den Juda im 83., den Dan im 85., den Naphthali im 86., den Gad im 87., den Aser im 88., den Issachar im 89., den Zabulon und die Dina von der Lea im 90., den Joseph von der Rahel im 91. und blieb bei Laban noch 2 Jahre, worauf er im 93. J. aus dem Hause Laban's entfloh... Josephus berichtet, dass Jakob sieben Tage dem Laban nach der Hochzeit der Lea diente und nach den 7 Tagen die Rahel erhielt und darnach bei Laban war bis zu seiner Entfernung. — p. 200—202: Im J. d. W. 3563 wurde Joseph geboren, im 9. Lebensjahre des Levi und dem 91. des Jakob. In dem 93. desselben, dem 11. des Levi und 3. des Joseph, im J. d. W. 3565, entfloh Jakob aus Mesopotamien und versöhnte seinen Bruder, mit dem er zusammengetroffen, durch Geschenke. Im nächsten Jahre wurde Jakob, als er den Jordan überschritt, Israel genannt und dazu gesegnet. — Nachdem Jakob seine Habe verzehntet hatte, ernannte er den 18 Jahre zählenden Levi zum Hochpriester, da dieser, nach umgekehrter Zählung von dem Letzten an gerechnet, der Zehnte war; denn Ruben, der Erstgeborene, wurde wegen des Kebsweibes seines Vaters der Herrschaft und der Priesterwürde beraubt, im J. d. W. 3572. — Joseph wurde von seinen Brüdern aus Neid verkauft im J. d. W. 3579, als er im 17. Lebensjahre stand, 5 Jahre nach dem Tode der Rahel; in das Gefängniss geworfen wurde er im J. 3589, zur Herrschaft über Aegypten erhoben 3592 im Alter von 30 Jahren. Die 7 fruchtbaren Jahre fingen von dem 31. Jahre des Joseph und dem 121. des Jakob an. Im 38. Lebensjahre Joseph's begann der Hunger und nach 2 Jahren kam Jakob in seinem 130. J. nach Aegypten hinab...

[Unwillig über das, was Simeon und Levi in Sichem wegen der Schändung ihrer Schwester den Bewohnern angethan hatten, vergrub Jakob in Sichem die herbeigebrachten Götter neben dem Felsen unter der wunderbaren Terebinthe... und brach nach Bethel auf....]. p. 202: Isaak sagte in seinem Segen zu Esau [Gen. 27, 40]: Es wird geschehen, wenn du sein Joch von deinem Nacken abwirfst und losmachst, so wirst du zum Tode sündigen [πλημμελήσῃς εἰς θάνατον].

Das erste Referat steht in Uebereinstimmung mit dem Jubiläenbuche, wo in Cap. 17 berichtet ist, dass am 12. Tage des 1. Monates des Jahres 2003, als in den Himmeln Einiges über Abraham's Glauben und Treue gesprochen wurde, der oberste Mastema kam und vor Gott sprach: ‚Siehe, Abraham liebt und schätzt seinen Sohn Isaak mehr als Alles. Sage zu ihm, er solle ihn als ein Brandopfer auf dem Altar darbringen, und du wirst sehen, ob er dieses Wort thut'... In dasselbe Jahr und auf den Berg Zion ist in Cap. 18 die unternommene Opferung des Isaak verlegt. — Die Heirath des Isaak fällt in das Jahr 2020, die Geburt seiner Söhne in das J. 2039. — Die Angabe über die Brotkuchen ist nicht aus Josephus, sondern aus der Leptogenesis Cap. 22, wo es im lateinischen Texte p. 25 heisst: Et fecit Rebecca *collyridam* novam de frumento novo et dedit eam Jacob filio suo, ut inferret Abrahae patri suo de primos fructus terrae, ut manducaret et benediceret creatorem omnium, priusquam moreretur. Darauf betet Abraham, ruft Jakob herbei und segnet ihn ‚mit allen Segnungen Noah's und Adam's'; Jakob schläft dann am Busen seines Grossvaters und findet ihn (Cap. 23) beim Erwachen entschlafen zum ewigen Schlafe. Hieraus geht hervor, dass der betreffende Passus bei Syncellus einige Unrichtigkeiten enthält, die entweder ihm selbst oder den Abschreibern zur Last fallen. Der Text ist jedoch keineswegs unheilbar; er lässt sich leicht mit dem Berichte der Leptogenesis dadurch in Uebereinstimmung bringen, dass man anstatt Ἰσαάκ beidemale Ἀβραάμ liest und nach ἐτελεύτησεν nicht ein Komma, sondern einen Punkt setzt, so dass dann die Worte ἀφυπνώσαντος τοῦ Ἀβραὰμ τῷ μ' ἔτει τῆς ζωῆς Ἰακώβ mit dem nächsten Satze τῷ με' ἔτει Ἰακὼβ Ἠσαῦ καὶ αὐτὸς — — ἔλαβε δύο γυναῖκας verbunden werden. Nach dem jetzigen Texte des Jubiläenbuches würde der Tod des Abraham in das 2060. Jahr der Welt und somit, da Jakob im J. 2039 geboren war, nicht in das 40., sondern in das 21. oder 22. Lebensjahr des Jakob fallen; allein es ist dort in einigen Capiteln, wenn nicht die Aufeinanderfolge der Ereignisse, doch wenigstens das chronologische Beiwerk in Unordnung gekommen, was schon daraus erhellt, dass der im J. 1876 geborene Abraham in seinem Todesjahre 2060 nicht, wie im 23. Cap. steht, 175 Jahre alt gewesen sein könnte. Was übrigens Syncellus anlangt, so wird die Nothwendigkeit der von uns vorgeschlagenen Correcturen durch seine auf derselben p. 197 nach-

folgende Bemerkung: προεῖχε δὲ αὐτὰς [τὰς εὐλογίας ὁ 'Ιακὼβ] παρὰ τοῦ πατριάρχου 'Αβραάμ erwiesen, die er aber in Folge eines abermaligen Versehens (das dritte derselben Art erscheint bei der nächstfolgenden Notiz) auf Josephus zurückgeführt hat, obschon dieser den Jakob erst nach dem Tode Abraham's geboren werden lässt, Arch. I. 18, 1. — Wegen der Aeusserung des Jakob gegen seine Mutter vgl. Leptogenesis Cap. 25, wo er so redend eingeführt ist: ‚Siehe, meine Mutter, ich bin 9 Jahrwochen alt und kenne kein Weib, habe keines berührt noch mir verlobt' . . . — Die Flucht des Jakob nach Mesopotamien erfolgt nach Cap. 27 im Jahre 2114, seine Verehelichung mit Lea im J. 2122 (Cap. 28), die Uebergabe der Rahel an Jakob bereits 7 Tage nach der Verheirathung mit Lea, dagegen das Ende der Dienstzeit um sie erst nach 7 Jahren (nicht 7 Tagen). Nicht übereinstimmend ist das Lebensalter des Jakob bei der Geburt seiner 12 Söhne (Cap. 28); in dem Geburtsjahre 2134 des Joseph z. B. würde er 95 Jahre alt gewesen sein . . ., 96 J. aber bei seiner Flucht aus Mesopotamien. Die Ueberschreitung des Jordan ist mit dem J. 2136 bezeichnet (Cap. 29), dagegen mit dem Jahre 2143 das von ihm in Bethel Vorgenommene, dass er von Allem den Zehnten gibt und den Levi zum Priester einsetzt (nachdem er von dem noch ungeborenen Benjamin an seine Söhne aufwärts gezählt hatte). Im J. 2149 wird Joseph verkauft und 2162 der Nächste nach dem Könige; 2163 beginnt die Fruchtbarkeit, 2171 der Hunger in Aegypten, 2172 Ankunft des Jakob in Aegypten. — Merkwürdig ist das Citat aus Gen. 27, 40; denn der angefügte Nachsatz, der wohl richtiger bei Glycas p. 264 so lautet: πλημ μέλειαν πλημμελήσεις θανάτου, und weder bei den Masorethen noch den LXX sich findet, stimmt buchstäblich mit Jubiläenb. Cap. 26 ex.: ‚Und es soll geschehen, wenn du gross wirst und sein Joch von deinem Halse abschüttelst, *so wirst du eine Todsünde begehen* und dein ganzer Same wird ausgerottet werden von unter dem Himmel weg'. Mit Unrecht scheint ihn *Dindorf* bei Syncellus in Parenthese gestellt zu haben.

Chronogr. p. 202 sq.: Aus Josephus. Im Jahre 153 des Isaak kam Jakob aus Mesopotamien zu ihm zurück; als nun Isaak aufsah und die Söhne Jakob's erblickte, segnete er den Levi als Hochpriester und den Juda als König und Herrscher. — Rebekka bat den Isaak im Alter, Jakob und Esau zu gegenseitiger Liebe zu ermahnen. Und als er sie ermahnete, sagte er ihnen voraus, dass, wenn Esau gegen Jakob aufstehe, er in seine Hände fallen werde. — Nachdem nun Isaak gestorben war, sammelte Esau, von seinen Söhnen dazu bewogen, Völkerschaften und zog gegen den Jakob und gegen dessen Söhne zum Kriege aus. Jakob aber, der die Thore der Burg [τῆς βάρεως] verschlossen hatte, ermahnte den Esau, an die elterlichen Ge-

bote zu gedenken. Als aber dieser sich nicht mässigte, sondern frech war und schmähete, spannte Jakob, von Juda dazu gedrängt [βιασθείς], den Bogen, schoss den Esau in die rechte Brust [μαζοῦ] und streckte ihn nieder, und nachdem er gestorben war, öffneten Jakob's Söhne die Thore und brachten die Meisten um. Dieses wird in der Kleinen Genesis erzählt [ἐν Λεπτῇ Γενέσει φέρεται].

Die Ueberschrift 'Ιωσήππου, welche über dem ganzen Paragraphen steht, bezieht sich blos auf die ersten Zeilen, während die andere Partie, wie der Schluss ausdrücklich besagt, dem Jubiläenbuche entnommen ist, obschon auch jener erste Bericht in diesem nicht fehlt, so dass wir anzunehmen hätten, dass Josephus und der Verfasser unserer apokryphischen Schrift aus einer gemeinsamen Quelle geschöpft haben. In der Leptogenesis Cap. 31 nämlich (p. 38 des latein. Textes) lesen wir, dass Jakob bei seiner Rückkehr aus Mesopotamien mit Levi und Juda zu Isaak kommt, der sodann zuerst den Levi zum Dienste in dem Heiligthume Gottes, darauf den Juda als künftigen Herrn und Gewalthaber segnet. Auch stimmt die Angabe bezüglich des Lebensalters ziemlich genau; denn Isaak stirbt im J. 2162, 180 Jahre alt (Cap. 36), Jakob aber war 26 Jahre vorher über den Jordan gegangen (Cap. 29). — Nach dem Inhalte des 35. Cap. (p. 43) bittet Rebekka den Isaak, dem Esau einen Eid abzunehmen, dass er seinen Bruder nicht anfeinden wolle; aber erst nach Rebekka's Tode ermahnt Isaak die Söhne zu gegenseitiger Liebe und Verträglichkeit unter der Erklärung, dass jeder etwas Böses gegen seinen Bruder Unternehmende durch dessen Hand fallen und ausgerottet werde (Cap. 36). — Die Erzählung von dem nach Isaak's Tode durch die Söhne des Esau entzündeten Bruderkriege, in welchem dieser Letztere durch den Pfeil Jakob's auf Andrängen des Juda getödtet wird, befindet sich ebenda Cap. 37 und 38 (p. 44 sq.). — Noch ist bei Syncellus beachtenswerth die Bezeichnung des Thurmes des Abraham durch βάρις. Uebrigens sagt Josephus Arch. I. c. 22 ausdrücklich, bei der Rückkehr Jakob's sei Rebekka schon todt gewesen.

Chronogr. p. 207 sq. erwähnt Syncellus nochmals, dass Isaak den Levi und Juda gesegnet hat, und zwar unter Berufung auf Josephus. Ebenda und sonst mehrmals (p. 211. 224 sq.) ist erzählt, dass Jakob den Levi zum Priester machte und ihm den (Gen. 28, 22 gelobten) Zehnten gab, weil er, von dem Letzten an gezählt, der zehnte seiner Söhne war und weil Jakob auf der Flucht vor Esau versprochen hatte, all seine Habe zu verzehnten.

Die Entlehnung aus dem Jubiläenbuche ist unverkennbar. Daselbst wird Cap. 32 berichtet, dass Jakob in Bethel von Allem zehntete und von

dem damals noch nicht geborenen Benjamin aufwärts zählte bis zu Levi, der sodann von seinem Vater mit den priesterlichen Kleidern angethan wurde. Sogar den zweiten Zehnten entrichtete er und erhob ihn zu einer bleibenden Institution.

Aus der Kindheitsgeschichte des Moses ist zu erwähnen, dass bei Syncellus Chronogr. p. 227 die ägyptische Königstochter Θερμοῦθις ἡ καὶ Φαρίη genannt ist.

Den ersteren Namen finden wir im Jubiläenbuche ebenfalls; sie heisst im altlateinischen Texte p. 51 *Termot*, in dem äthiopischen Cap. 47 *Tarmuth*. — Von ihr berichtet die rabbinische Biographie des Moses דברי הימים משה [von *Gaulmyn* Paris. 1629 hebräisch und latein. edirt; abgedruckt in *Gfrörer* Prophetae veteres pseudepigraphi. Stuttg. 1840. p. 306—316], sie habe der Jochabed 2 Jahre hindurch für das Säugen des Mosesknäbleins täglich 2 Silberlinge Lohn gegeben.

8.

Georgius Cedrenus, griechischer Mönch im 11. Jahrhundert, erwähnt in seiner aus Syncellus u. A. geschöpften, bis zur Regierung des Isaak Komnenus [1059 n. Chr.] fortgeführten Σύνοψις ἱστοριῶν die Leptogenesis öfters und berichtet daraus Entnommenes.

Compend. Histor. p. 6 ed. Bonn. [1]): Jedoch auch aus der Kleinen Genesis [ἀπὸ τῆς Λεπτῆς Γενέσεως] haben wir nicht Weniges aufgenommen [zusammengetragen, συλλέξαντες] sowie aus der Kirchengeschichte und aus anderen Büchern . . .

p. 7—9: An dem ersten Tage, einem Sonntage, oder am ersten Tage der Woche machte Gott den Himmel und die Erde, Geist und Licht, Tag und Nacht [νυχθήμερον] und in Folge dessen [ἐκ τοῦ συμβεβηκότος] die Finsterniss, zusammen 7 Werke . . . Am 2. Tage entstand die Feste, Ein Werk . . . Am 3. Tage der Erde Sichtbarwerden und Abtrocknung, das Paradies, allerlei Bäume, Pflanzen und Samen, 4 Werke . . . Am 4. Tage machte Gott Sonne, Mond und Sterne, 3 Werke . . . Am 5. Tage das Kriechende, alles Schwimmende, Seethiere, Fische und alles was im Wasser ist, sowie das Fliegende, 3 Werke. Am 6. Tage die Vierfüssler, die Kriechthiere der Erde, die wilden Thiere und den Menschen, 4 Werke: alle Werke zusammen 22, an

1) *Georgius Cedrenus* Joannis Scylitzae ope ab *Imman. Bekkero* suppletus et emendatus. Tomi duo. Bonnae 1838. 1839.

Zahl den Buchstaben der Hebräer, den 22 Büchern derselben und den 22 Hauptgeschlechtern von Adam bis auf Jakob gleich, wie in der Kleinen Genesis, von der Einige sogar sagen, dass sie *eine Offenbarung des Moses* sei, vermeldet wird [ὡς ἐν Λεπτῇ φέρεται Γενέσει, ἣν καὶ Μωυσέως εἶναί φασί τινες ἀποκάλυψιν]. Dieselbe sagt, die himmlischen Mächte seien am ersten Tage erschaffen worden. Warum aber, fragen Manche, hat Gott den 7. Tag gesegnet und nicht alle Tage? Wir erwidern, dass jeder andere durch das an ihm geschehene Schöpfungswerk seinen Segen hatte; weil aber der siebente allein, da kein Werk an ihm geschah, unbedacht und ohne Ehrengabe geblieben sein würde, um deswillen wurde er von Gott besonders gesegnet und geheiliget und Sabbat genannt als Ruhetag und als Typus des 7. Jahrtausendes und des Endes der Sünder, wie Josephus bezeugt und die Kleine Genesis, ὡς Ἰώσηπος μαρτυρεῖ καὶ ἡ Λεπτὴ Γένεσις. — p. 9 sq.: Die wilden, die vierfüssigen und die kriechenden Thiere hatten vor dem Sündenfalle gleiche Stimme mit dem Menschen; daher, heisst es, redete die Schlange mit menschlicher Stimme zur Eva.. Dass die Schlange vorher 4 Füsse hatte und nach der Verführung zu einem Kriechthiere ward und dass ihr dann Gift auf die Zunge gelegt wurde, halten wir nicht für unglaublich. — p. 12—16: Einige sagen auf Grund einer Ueberlieferung, Adam habe 100 Jahre im Paradiese zugebracht; Andere dagegen, in der 3. Stunde sei er gebildet worden, in der 6. habe er gesündigt und in der 9. sei er verstossen worden.. Sehr wahrscheinlich und glaubwürdig ist, dass am 6. Tage und in der 6. Stunde die Uebertretung von ihnen gewagt wurde und dass sie darauf in der 9. Stunde desselben Tages das Paradies und das Leben dortselbst verlassen mussten, dass aber dies nach 7 Jahren geschah, wie Einige von den Aelteren erklärt haben... Kain erfand zuerst den Pflug und baute eine Stadt, die er nach dem Namen seines Sohnes Enoch [im Texte falsch: Ἐνών] benannte.. Dieser Kain stirbt, wie die Kleine Genesis des Moses sagt [ὡς ἡ Λεπτὴ Μωυσέως Γένεσις φησίν], als das Haus auf ihn gefallen war; denn mit Steinen hatte er seinen Bruder Abel getödtet und mit Steinen wurde gleichermassen auch er getödtet. — p. 16—20: Als dritter Sohn des Adam ist Seth verzeichnet, welcher, nachdem er seine

eigene Schwester *Asuam* ['Ασουάμ] geheirathet, den Enos zeugte.. Er wurde auch Gott genannt wegen des in seinem ganzen Leben bleibenden Glanzes seines Angesichtes.. Den 7 Planeten legte er Namen bei und erdachte die Wissenschaft von den Bewegungen der Himmelskörper. Auch schrieb er dies auf zwei Säulen, die er errichtete, eine von Stein und die andere aus Ziegeln, da er das der Erde drohende Verderben kannte, damit die steinerne gerettet würde, wenn es durch Wasser erfolgte, die aus Ziegeln aber, wenn durch Feuer; und bis heute, wie Josephus bezeugt, hat sich die eine auf dem siridischen Berge [τὸ Σίριδον ὄρος] erhalten. Er zeichnete auch die hebräischen Buchstaben auf. Im 230. Jahre des Adam geboren, wurde Seth im Alter von 12 Jahren entwöhnt; im 270. Lebensjahre des Adam aber ward er von Engeln geraubt und eingeweiht in die Kenntniss von der künftigen Uebertretung seiner Söhne (oder der Wächter, die auch Söhne Gottes hiessen), von der Fluth und dem Erscheinen des Retters. Am 40. Tage nach seinem Verschwinden kam er zurück und erzählte den Ersterschaffenen alles, was ihm der Engel mitgetheilt hatte... Henoch zuerst lernte und lehrte die Buchstaben [γράμματα] und wurde einer Offenbarung der göttlichen Geheimnisse gewürdigt... Adam erkannte im 600. Jahre, als er Busse gethan, durch eine Offenbarung das die Wächter und die Fluth Betreffende, die Busse, die göttliche Fleischwerdung und die zu jeder Stunde des Tages und der Nacht durch Uriel, den Erzengel über die Busse, hinauf zu Gott gebrachten Gebete aller Wesen... Im 930. Jahre entschlief Adam gerade am Tage der Uebertretung.. und hinterliess 33 Söhne und 27 Töchter.. Sein Grab war in dem Gebiete Jerusalem's, wie Josephus berichtet. In demselben Jahre starb auch Kain, als das Haus auf ihn gefallen war, ein Jahr nach Adam's Tode.. Die aus dem Geschlechte des Seth entstammten Wächter stiegen im Jahre der Welt 1200, als Jared 40 und Seth selbst 770 Jahre alt war, verirrten Sinnes herab und nahmen sich Weiber aus den Töchtern der Menschenkinder, nämlich des Kain, und erzeugten die berühmten Riesen. Diese waren wegen des gerechten Seth stark, sehr gross und von hochragender Leibesgestalt, monströs und verabscheut, .. wegen des unreinen Kain aber streitbar, gewaltthätig und hartknochig,

von Charakter mörderisch, gottlos und ausschweifend, . . verwildert im Sinne und keinen guten Gedanken hegend... Von ihnen warf nicht Wenige der Höchste durch Feuerkugeln oder Blitze vom Himmel darnieder und vernichtete sie; da jedoch die Uebrigen ganz fühllos und unverbesserlich blieben, so brachte Gott darauf Alle in der Fluth um... Im Jahre 1488 der Welt wurde Henoch, als er 365 Jahre alt war, in das Paradies versetzt...

In Bezug auf den vorstehenden Abschnitt und seine Berührungspunkte mit dem Jubiläenbuche haben wir fast durchgängig auf dasjenige zurückzuweisen, was von uns aus *Syncellus* beigebracht und mit den bezüglichen Quellenangaben verglichen worden ist, da Cedrenus sehr viele dieser Notizen — und ausserdem noch manche andere, von uns nicht wiederholte — von diesem seinem Vorgänger entlehnt hat. Wir beschränken uns daher auf folgende Bemerkungen: 1) Bei den Werken des 1. Schöpfungstages hat Cedrenus, wie es scheint, in der Syncell-schen Relation die Gewässer übersehen und, um die Siebenzahl voll zu machen, das νυχθήμερον als 2 Werke gezählt. 2) Die Frau des Seth, welche dort *Azuran* heisst, nennt er *Asuam*. 3) Wenn er für die Nachricht von Kain's Erschlagenwerden durch das Haus ausdrücklich die *Kleine Genesis des Moses* als Quelle anführt, was Syncellus nicht gethan hatte, so können wir daraus schliessen, dass ihm selbst diese Schrift noch zugänglich war und vorgelegen hat. 4) Für das zu seinen eigenen Zahlangaben nicht passende Jahr der Welt 1200 bei dem Herabsteigen der Egregoren ist nach Syncellus 1000 zu setzen. 5) Die mit dem Jubiläenbuche stimmende Angabe, welche Syncellus diesem ausdrücklich zugeeignet hatte, dass die Protoplasten nach 7 Jahren aus dem Paradiese verstossen worden seien, hat Cedrenus auf τῶν πρεσβυτέρων τινές zurückgeführt, mithin auch den Verfasser der Leptogenesis zu diesen Letzteren gerechnet.

Comp. Hist. p. 20—23: An der Arche wurde 100 Jahre lang gebaut, vollendet ward sie im 599. Lebensjahre des Noah am 26. Mai, am 1. Tag [der Woche].. Im Monate April, am 1. Wochentage, ging Noah aus der Arche (Einige sagen, an demselben Tage, an welchem sie früher geschlossen worden war, sei sie auch später geöffnet worden), im 2243. Jahre der Welt... In dem Geheimbuche [τῷ βιβλίῳ τῶν ἀποκρύφων] des Henoch steht geschrieben, der Engel Uriel habe dem Henoch kundgegeben, was ein Monat, eine Sonnenwende und ein Jahr sei und dass das Jahr 52 Wochen habe . . Im Jahre 2251 pflanzte Noah einen Weinberg auf dem Berge *Lubar* [anstatt

Λουβάν ist Λουβάρ zu lesen, wie später p. 24, 21] in Armenien. Unter der Herrschaft des Nebrod wurde Babylon erbaut und der Thurm in 43 Jahren ... Die daran Bauenden bestanden aus allen 72 Völkern und hatten alle nur Eine Sprache; ihnen verschaffte der Riese Nebrod, der Sohn des Aethiopen Chus, durch die Jagd Thiere zur Nahrung, Sala's Sohn Eber aber stand dem Baue vor [ἐκεχείριστο] im Jahre 3000. Als darauf die Zungen von Gott vermischt und Alle zerstreut wurden, liess Nebrod selbst sich dort nieder, indem er von dem Thurme nicht abliess und über einen Theil der vormaligen Menge herrschte; auf ihn fiel der Thurm in Folge eines heftigen Windes, wie Einige und Josephus selbst erzählen, nieder und wurde zerschmettert und erschlug ihn durch göttliches Gericht... Man sagt, dass Eber, Phalek's Vater, allein nicht der That des Thurmbaues zugestimmt habe und dass desswegen auch seine Sprache, als die der Anderen vermischt ward, nicht verloren ging. Das aber ist diejenige, in welcher Adam redete, und diese nannten seine Abkömmlinge, indem sie sich selbst von ihrem Vater den Namen Hebräer beilegten, die hebräische Sprache. Dass sie die vor der Sprachenverwirrung herrschend gewesene sei, beweisen die Namen der Alten.. Nach der Fluth bis zu der Zerstreuung herrschten blos die Drei fromm über die Menge: Noah, Sem und dessen Sohn Arphaxad, 534 Jahre lang bis zum Jahre der Welt 2776, von welchen Noah im Jahre 2592, 950 Jahre alt, entschlief... Dieser aber, in seinem 930. Lebensjahre, im Jahre der Welt 2572, vertheilte nach göttlichem Ausspruche die Erde unter seine 3 Söhne folgendermassen: Sem, seinem erstgeborenen Sohne, der im 431. Lebensjahre stand.. [Das nun p. 23, 20 — p. 26, 14 Folgende stimmt wörtlich mit Syncellus p. 82, 10 — p. 94, 16, woraus aber in der Mitte 10 Seiten verloren gegangen sind, in der ausführlichen Beschreibung der einzelnen Erbtheile, in dem Berichte über die letztwilligen Verfügungen des Noah, über die Hinwegnahme des Sem'schen Landstriches durch Canaan...]. — — p. 27 sq.: Im Jahre 2585 fand Kainan, als er auf dem Gefilde einherwandelte, die Schrift der Giganten und verbarg sie bei sich; er verfehlte sich darin [ἐν αὐτοῖς] selbst und unterrichtete auch die Anderen in derselben Ungereimtheit. Manche

sagen, Sala habe diese Schrift gefunden.. Von Adam bis zur Fluth waren nach den Siebenzig Dolmetschern 2242 Jahre, womit das Zeugniss der Wahrheit stimmt sowie die von Alters her in allen Kirchen giltig gewesenen Ueberlieferungen, bis zum 1. Jahre des Abraham aber 3312 Jahre. Nach weiteren 75 Jahren ging er aus Charran und wohnte als Fremdling in Canaan, das jetzt Palästina heisst. Von Adam bis zum Tode des Phalek, der vor seinem Vater Eber starb, rechnet man 3000 Jahre; von da an beginnen die Namen der hellenischen Götter. — p. 47 sq.: Ragab zeugte, als er 132 J. alt war, den Seruch. Zu dessen Zeit stellten die Menschen, deren Dünkel gegen einander gewachsen war, unter sich Feldherren und Könige auf. Damals zuerst fingen sie an, nachdem sie kriegerische Werkzeuge zubereitet hatten, sich unter einander zu bekriegen. Sofort aber werden Canaan's Stammgenossen besiegt und müssen sich zuerst dem Knechtschaftsjoche unterwerfen gemäss dem Fluche des Noah. — Seruch zeugte, 130 J. alt, den Nachor; er wohnte im Lande der Chaldäer, in der Stadt Or [Ὦρ]. Den herangewachsenen Nachor lehrte sein Vater die Deutung aller Augurien, die Unterscheidung aller Zeichen am Himmel und auf der Erde sowie die ganze chaldäische Weissagekunst. Nachor zeugte im Alter von 79 Jahren den Tharah; als aber Ninus, der 1. König der Assyrier, im 43. Regierungsjahre stand, wurde Abram geboren.. Tharah nämlich zeugte, als er 70 Jahre alt war, mit seinem Weibe *Edna*, der Tochter des Abram, seines Vatersbruders, den Abram, welchen die Mutter nach dem Namen ihres Vaters benannte; denn Jener war vor dessen Geburt gestorben. Ausserdem zeugte Tharah noch den Aram und den Nachor; Abram aber erhielt von seinem Vater die Sarra zum Weibe. Er allein unter den allenthalben am götzendienerischen Wahne Krankenden erkannte den wahren Gott und verkündete den Schöpfer des Weltalls. Zuerst umkränzte (?) er [ἐκύκλου] den Altar mit Palmen- und Oelzweigen, bei ihm zum ersten Male ist in der heil. Schrift ein Engel genannt; auch erlernten von ihm die Aegypter die Stellung und Erschaffung der Gestirne sowie die Zahlenkunde. — Im 24. Jahre seines Alters erkannte Abram den Gott des Weltalls und betete ihn an. Ein Engel des Herrn lehrte ihn die hebräische Sprache, gemäss dem, was

der Engel selbst zu Moses gesagt, wie in der *Kleinen Genesis* steht [ὡς ἐπὶ τῇ Λεπτῇ κεῖται Γενέσει]. Auch Aram nahm sich ein Weib und zeugte den Lot und eine Tochter Melcha, welche von Nachor heimgeführt ward. — p. 48 sq.: Als nun Abram bereits im 60. Jahre stand, steckte er, da er nicht glaubte, den Vater und die übrigen Verwandten von dem abgöttischen Aberglauben abwenden zu können, des Nachts heimlich das Haus der Götzen in Brand, bei deren Verbrennung seine Brüder, als sie es merken, herbeispringen, um die Götzenbilder mitten aus dem Feuer zu retten; Aram aber, der allzu eifrig hierbei zu Werke geht, kommt inmitten des Feuers um. Nachdem ihn nun sein Vater, der Bildsäulenverfertiger, in Or, der Stadt der Chaldäer, begraben hat, bricht er auf und siedelt nach Charran in Mesopotamien über. Daselbst wohnte Abram 15 Jahre lang mit seinem Vater zusammen. Einst aber in der Nacht hat er im Sinne, aus der Bewegung der Sterne die Gestaltung der künftigen Zeit zu erspähen; denn er war in nicht geringem Grade von seinem Vater in dieser ganzen Wissenschaft geübt worden. Da nun sieht er, nachdem er jedes Einzelne von dem Gesuchten erkannt hat, ein, diese ganze Geschäftigkeit sei überflüssig; Gott könne ja, wenn er wolle, das Vorhererkannte wieder nach seinem eigenen Rathschlusse umgestalten. Indem er daher all diesem und ähnlichem Wesen mit ganzer Seele und [löblichem] Eifer entsagte und so einen vollkommenen Beweis seiner Gottesfurcht gab, vernahm er von Gott das Wort: ‚Gehe aus deinem Lande und deiner Verwandtschaft und aus dem Hause deines Vaters!' Und er ging fort sammt seinem Weibe Sarra und Lot, dem Sohne seines Bruders, und wanderte aus in den Landestheil seines Stammvaters Arphaxad, welchen die Canaanäer, in deren Besitze er war, Canaanäerland benannten, als er 75 Jahre alt war, im Jahre der Welt 3387. Als er aber der göttlichen Weisung gemäss nach Sichem gekommen war, baute er zwischen Bethel und Ai [ἀνὰ μέσον Βαιθὴλ καὶ Ἀγγαί] einen Altar, überschritt darauf den Euphrat und erhielt seinen Beinamen; denn Hebräer heisst so viel als von jenseits herüberkommend [περᾶται], während Andere angeben, nach dem Eber seien sie Hebräer genannt worden. Im 81. J. seines Lebens oder im siebenten seiner Wanderung [παροικίας] ging er mit Sarra nach Aegypten hinab.

In diesem Abschnitte treten uns einige werthvolle Excerpte aus der Leptogenesis entgegen, die sich bei Syncellus nicht finden und die von einer selbständigen Benutzung dieser Schrift durch Cedrenus Zeugniss geben. Dahin gehört die Angabe, an dem Thurme sei 43 (nach Syncellus 40) Jahre gebaut worden (wie im Jubil. Cap. 10 steht), — die erste Notiz über die hebräische Sprache, die — obschon nicht eine Wiedergabe, doch wenigstens — eine Erläuterung des daselbst im 12. Cap. über die Stammsprache Gesagten ist, — die Angaben über Tharah's Weib, vgl. Jubil. Cap. 11, wornach sie *Edna* hiess und die Tochter des *Abram* [so ist ohne Zweifel für *Arem* oder *Aram* zu lesen], die Schwestertochter seines Vaters war und der im J. 1876 (also 70 Jahre nach Tharah) geborene Abram mit dem Namen des Vaters seiner Mutter benannt wurde; ‚denn er starb, ehe ihr und sein Sohn empfangen war'; — ferner die Nachricht von Abram's Gotteserkenntniss im 14. [dort nämlich muss anstatt κδ' jedenfalls ιδ' gelesen werden] Lebensjahre, vgl. Jubil. Cap. 11, wo es heisst, dass er im Alter von 2 Jahrwochen sich von seinem Vater absonderte, um nicht die Götzen mit ihm anzubeten, und zu beten begann zu dem Schöpfer aller Dinge; — die Schilderung der Anzündung des Götzenhauses und des dadurch Veranlassten im 60. Lebensjahre des Abram, verglichen mit Cap. 12, Jahrb. III. S. 3 f., — vornehmlich die — auch dort auf die Angabe, Abram habe mit Tharah in Charran 2 Jahrwochen gewohnt, folgende — Erzählung von der beim Beobachten der Sterne in der Nacht ihm gekommenen Einsicht von der Nichtigkeit der Astrologie, welche Relation mit der daselbst auf S. 4 ersichtlichen durchaus im Einklange steht. — Auf Anderes in diesem Abschnitte, was theils übereinstimmt theils differirt (so insbesondere die Jahrzahlen), näher einzugehen, verbietet uns hier der Raum; auch ist Manches schon zu Syncellus berührt worden. Noch sei erwähnt, dass die Schilderung von dem Verhalten der Menschen zur Zeit des Seruch p. 47 ziemlich genau dem entspricht, was im Jubiläenb. Cap. 11 in. gelesen wird.

Comp. Hist. p. 50: Darnach bricht Abraham von der Eiche bei Mamre auf und lässt sich am Schwurbrunnen nieder. Nachdem er für sich besonders und für seine Knechte je nach den Familien Zelte errichtet hat, feiert er damals zuerst 7 Tage lang das Hüttenfest, welches die Juden noch jetzt unter diesem Namen begehen. — p. 53: In der *Kleinen Genesis* steht geschrieben ['Εν τῇ Λεπτῇ Γενέσει κεῖται], dass Mastiphat, der Dämonenfürst, zu Gott kam und sagte: ‚Wenn dich Abraham liebt, so opfere er dir seinen Sohn!' Im 15. Jahre des Isaak brachte Abraham diesen zum Opfer dar auf dem Berge Zion; denn an jenem Orte baute er den Altar, wo späterhin David das Heiligthum errichtete.

Vgl. Jubiläenb. Cap. 16: ,Und Abraham feierte ein Freudenfest in diesem Monat 7 Tage lang . . bei dem Schwurbrunnen und baute Laubhütten für sich und seine Knechte . . Und er feierte das Fest zum ersten Mal auf Erden'. — Wegen der 2. Notiz s. oben Anm. zu Syncellus p. 192. Dass für Μαστιφάτ oder Μαστιφάμ wahrscheinlich Μαστιμᾶς zu lesen ist, werden wir anderwärts nachweisen.

Ibid. p. 53: Wie Josephus sagt, verkündigte Abraham zuerst Gott als Weltschöpfer und lehrte, nach Aegypten hinabgekommen, die Aegypter zuerst die Zahlen- und Sternkunde. — p. 59: Einen Brotkuchen [κολλυρίδα], den Rebekka gemacht, gab sie dem Jakob und brachte ihn mit anderen Geschenken durch Isaak zum Abraham hinein; ihn aber an seinem Busen haltend und vielfältig segnend, entschlief Abraham zum letzten Schlafe [ἐτελεύτησεν ἀφυπνώσας] im 15. Lebensjahre des Jakob ... Als Jakob 63 Jahre alt war, hatte er überhaupt noch kein Weib erkannt, wie er selbst gegen seine Mutter Rebekka aussagte. — p. 60 sq.: Und nachdem Jakob alles, was er besass, verzehntet hatte, unterwirft er zuletzt seine Söhne dem Loose und weihet den damals 18jährigen Levi Gott und macht ihn zum Priester [ἀρχιερέα], da er vom letzten an gezählt der zehnte war ... Rebekka aber wollte, wie Josephus in der Archäologie sagt, den Isaak bewegen, den Esau und Jakob mit einander zu versöhnen. Dies that er auch wirklich, und nachdem er sie Beide ermahnt und durch einen Eid verpflichtet hatte, unter einander Frieden zu halten und die Anordnung der geistigen Verwandtschaft freundlich aufzunehmen, sagte er dem Esau vorher: ,Erhebst du dich wider Jakob, so wirst du in seine Hände fallen'. — Nach Isaak's Tode reizten die Söhne des Esau ihren Vater gegen Jakob und dessen Söhne auf, und gerüstet zog er mit heidnischen Hilfstruppen zum Kriege aus; Jakob aber verschloss die Thore der Stadt und ermahnte den Esau, der elterlichen Gebote und Mahnungen eingedenk zu sein. Als aber dieser sich nicht mässigte, sondern vielmehr frech entgegnete, spannte Jakob auf des Juda Aufforderung den Bogen, schoss den Esau in die rechte Brust und streckte ihn nieder; nachdem er nun gestorben war, gingen Jakob's Söhne aus der Stadt heraus und brachten fast Alle um. Es starben aber zuerst Rebekka und nicht lange darauf Isaak, indem sie dem Jakob die Ehren der Erstgeburt hinterliessen. — p. 75: Μού-

θιδις [lege: Θέρμουθις] δὲ ἡ θυγάτηρ Φαραώ, ἡ καὶ Φαρηΐς, βασιλὶς οὖσα..

Zu p. 53 vgl. Joseph. Arch. I. 7, 1. 8, 2; auch s. oben Anm. zu p. 48. — Zu p. 59 s. Anm. zu Syncellus p. 197 sq., zu dem Weiteren das von und zu Sync. p. 202 sq. Erwähnte. Richtig steht der Name der Königstochter Θέρμουθις unten bei Cedrenus p. 86.

Comp. Hist. p. 85 sq.: In der *Kleinen Genesis* [ἐν τῇ Λεπτῇ Γενέσει] steht, blos 10 Monate lang seien die Säuglinge der Israeliten in den Fluss geworfen worden, bis Moses von der Königstochter aufgenommen ward. Deshalb wurden den Aegyptern in 10 Monaten 10 Plagen angethan und zuletzt wurden sie im Meere vertilgt, gleichwie sie der Hebräer Säuglinge in dem Flusse ertränkt hatten, indem 1000 starke ägyptische Männer anstatt eines einzigen israelitischen Knäbleins ersäuft wurden. Den Moses selbst aber nahm des Pharao Tochter ins königliche Geschlecht auf, dessenungeachtet jedoch liess sie von dem anbefohlenen Werkdienste den Israeliten nichts nach. — p. 87 sq.: Gesetze schrieb zuerst Moses den Juden. Er verliess aber den Umgang mit Menschen in Aegypten und zog sich zum Nachsinnen in die Wüste zurück, wo er von dem Erzengel Gabriel unterrichtet wurde über den Ursprung der Welt, über den ersten Menschen und die nach ihm kommenden, über die Fluth, die Verwirrung und Vermannigfaltigung der Sprachen, über den Zustand des ersten Menschen und die Zeiten bis auf ihn selbst herab, über die dem Volke der Juden durch ihn künftig zu Theil werdende Gesetzgebung, über die Stellungen der Gestirne und die Elemente, ingleichen in der Arithmetik, Geometrie und jeglicher Weisheit, wie in der *Kleinen Genesis* [ἐν τῇ Λεπτῇ Γενέσει] geschrieben steht. Im 144. Jahre der ägyptischen Knechtschaft fingen die Aegypter an die 10 Plagen zu erleiden: im Monate Juni des Wassers Verwandlung in Blut, im Juli Frösche, im August Mücken, im September Hundsfliegen, im October Viehpest, im November Blasen und böse Geschwüre, im December Hagel, im Januar Heuschrecken, im Februar dreitägige Finsterniss, im März Hinsterben der Erstgeburt. Nachdem sie am 14. Tage dieses Monates die Aegypter beraubt hatten, und zwar auf Gottes Befehl, zogen sie aus.

Da in dem latein. Fragmente p. 51 der Angabe, dass man die israelitischen Knäblein 7 Monate lang bis zur Geburt des Moses in den Fluss warf,

beigefügt ist, ihn habe seine Mutter [dann] 3 Monate lang verborgen gehalten, so würden auf diese Weise die 10 Monate des Cedrenus herauskommen. Das bei ihm weiter Folgende findet sich, abgesehen von der Notiz über die 10monatige Dauer der 10 Plagen, im Jubiläenb. Cap. 48: ‚Alle die Leute, die er hatte ausziehen lassen, um Israel zu verfolgen, warf der Herr unser Gott mitten ins Meer, in die Tiefe des Abgrundes, anstatt der Kinder Israel, dieweil die Aegypter sie zu Hunderten und Hunderten in den Fluss geworfen hatten; dafür wurde Rache an ihnen genommen, und 1000 kräftige *und kampfesmuthige* [so hat neuerdings Dr. *Dillmann* die in der ersten Uebersetzung angedeutete Lücke ergänzt] Männer wurden vernichtet für Einen umgekommenen Säugling von deines Vaters Kindern, den sie in den Fluss geworfen hatten'. — Ebenda Cap. 47 wird zwar ein 21 Jahre lang dauernder Aufenthalt des Moses am königlichen Hofe erwähnt, die Bemerkung des Cedrenus aber über ein Nichtsnachlassen am Werkdienste fehlt daselbst. Seine ferneren Angaben bezüglich der Mittheilungen des Engels an Moses sind eine Zusammenfassung der weitläuftigen Auseinandersetzung in den 2 ersten Capiteln des Jubiläenbuches, wo jedoch der contemplativen Zurückgezogenheit des Moses in der Wüste und des Unterrichtes über die Gestirne u. s. w. keine Erwähnung geschieht. Die 10 Plagen sind in Cap. 48 (p. 52 ex.) kurz aufgezählt, ohne Angabe des 144. Jahres und der Monate bei den einzelnen Plagen. Nach den Zeitangaben der Quellschrift würde, da Jakob's Einzug in Aegypten im Jahre 2172 (Cap. 45 in.), die Rückkehr des Moses aber sammt dem Auszuge im Jahre 2410 (Cap. 48 in.) Statt fand, der letztere in das 238. Jahr der ägyptischen Knechtschaft fallen. Auch differirt die Schlussangabe des Cedrenus insofern, als Cap. 48 ex. nicht den 14. Tag, sondern den 15. als denjenigen bezeichnet, an welchem die Israeliten Geräthe und Kleider forderten, um die Aegypter zu berauben dafür, dass sie ihnen hatten dienen müssen und hart von ihnen bedrückt wurden.

9.

Joannes Zonaras aus Constantinopel, der unter Kaiser Alexius Komnenus [1081—1118 n. Chr.] Staatsämter bekleidete und dann ins Kloster sich zurückzog, erwähnt in seinem bis zum J. 1118 reichenden Χρονικόν [1]) unsere apokryphische Schrift mit den Worten:

Annal. I. c. 1. p. 18 Bonn.: Ich weiss zwar, dass in der *Kleinen Genesis* geschrieben steht [ἐν τῇ Λεπτῇ Γενέσει γεγραμ-

1) *Jo. Zonarae* Annales ex recens. *Mauric. Pinderi*. Tom. I. Bonn. 1841.

μένον], am ersten Tage seien auch die himmlischen Mächte vor dem Uebrigen von dem Werkmeister des Alls geschaffen worden; weil jedoch den von den heiligen Vätern anerkannten [ἐγκεκριμένοις] Büchern der hebräischen Weisheit diese *Kleine Genesis* nicht mit zugezählt worden ist [ἡ Λεπτὴ αὕτη (μὴ) συνηρίθμηται Γένεσις], so halte ich nichts von dem darin Geschriebenen für zuverlässig [βέβαιον] und stimme dieser Angabe nicht bei [οὐδὲ τῷ λόγῳ συντίθεμαι].

S. Anm. zu Syncellus p. 4. — Eine Seite vorher spricht Zonaras seine Ansicht dahin aus, Gott habe die Engelmächte, die himmlischen Diener und Lobpreiser seines Glanzes *zuerst*, d. h. überhaupt vor der Welt und mithin auch noch vor dem 1. Tage, in das Dasein gerufen.

Annal. I. 2, p. 23: Josephus sagt, damals hätten alle lebenden Wesen einerlei Stimme (und Sprache) gehabt [ὁμοφωνεῖν]. ... Gott aber beraubte die Schlange der Füsse und nahm ihr die Stimme, wie Josephus sagt, und befahl ihr, sich auf der Erde fortzuwinden ..

S. oben Syncellus p. 13 u. Anm. — Die 2 Säulen der Sethiten erwähnt *Zonaras* c. 2, p. 25. Von Adam bis zur Fluth zählt er 2242 Jahre c. 4, p. 27. Den Zeitraum von 600 Jahren nennt er p. 29 nach Josephus *das grosse Jahr.*

Annal. I. 6, p. 34: Von nicht frommen Voreltern stammend, erkannte Abraham zuerst den Einen Gott als den Schöpfer des Weltalls, indem er aus den Werken auf den Urheber schloss [καταλαβών], und erklärte, diesem allein müsse man Ehre erweisen. Als deshalb die Chaldäer sich mit ihm entzweieten, zog er von dort hinweg, nachdem Gott durch einen Befehl sich ihm zu erkennen gegeben hatte ... Wegen seiner Weisheit bewundert, theilt er die Rechen- und die Sternkunde den damit noch unbekannten Aegyptern mit ... p. 36: Als nun Isaak ein Jüngling oder nach dem Hebräer Josephus ein Mann geworden war (er sagt nämlich, Isaak sei damals 25 Jahre alt gewesen), verhängt Gott eine Prüfung über Abraham .. c. 7, p. 38: Da Gott durchaus [πάντως] den Esau des Segens für unwürdig erachtete, glaubte Isaak, der erstgeborene Sohn stehe vor ihm .. und ass und segnete den Jakob .. Weil es aber dem in seinem Innern sprechenden [ἐνηχοῦντι ἐκεῖνον] Geiste Gottes nicht gefiel, dass Esau den Segen erhielte, da er desselben auch nicht würdig war, so gestaltete sich Isaak's Ausspruch zum Fluche anstatt

zum Segen .. c. 11, p. 50: Als nun Jakob schon Aegypten nahe war, kommt ihm Joseph entgegen, und er wäre vor Freude beinahe gestorben [= Joseph. Arch. II. 7, 5: ὁ δ' ὑπὸ τῆς χαρᾶς ἀπροσδοκήτου .. μικροῦ δεῖν ἐξέλιπεν] .. c. 12, p. 52: Den Israeliten befahlen die Aegypter, den Fluss in gar viele Canäle zu spalten, Mauern für die Städte zu bauen und Wälle aufzuwerfen, durch welche der Fluss am Austreten gehindert werden sollte, und Pyramiden zu errichten [= Joseph. Arch. II. 9, 1] .. p. 53: Die Tochter des Pharao, Θέρμουθις, welche am Ufer des Flusses sich vergnügte, sieht das Geflecht ..

Indem wir wegen des Uebrigen uns auf die früheren Excerpte und Anmerkungen beziehen, erwähnen wir hier nur, dass möglicherweise in Verbindung gebracht werden könnte: 1) p. 36 mit Jubiläenb. Cap. 21, nach welchem Isaak's Opferung im Jahre der Welt 2003 Statt fand, wo dieser 23 Jahre alt war oder, da 1980 als Geburtsjahr nicht ganz sichergestellt ist, vielleicht noch etwas älter; 2) p. 38 mit dem in Cap. 26 für das Nichterkanntwerden des Jakob durch seinen Vater angegebenen Grunde: quoniam aversio erat de caelo transferre spiritum eius, sowie die Angabe: εἰς ἀρὰν ἀντ' εὐλογίας ἐτυποῦτο τῷ Ἰσαὰκ ἡ φωνή mit der Ankündigung einer tödtlichen Versündigung und des Ausgerottetwerdens über Esau, falls er das Joch Jakob's abschütteln werde; — 3) p. 52 die Anführung der Mauern und Wälle oder Dämme [χώματα] mit Jubiläenb. Cap. 46: aedificaverunt omnem murum [Aeth. add.: et omnem parietem] qui erat dirutus in civitatibus Aegypti. — Was übrigens das Lebensalter des Isaak bei seiner Opferung anlangt, so kommt die Angabe des Josephus selbst der im Jubiläenbuche sich ergebenden noch näher, als die des Zonaras, Arch. I. 13, 2: τοῦ δὲ Ἰσάκου πέμπτον καὶ εἰκοστὸν ἔτος ἔχοντος, da ἔχειν hier = ἄγειν sein wird.

10.

In der bis zum Tode des Alexius Komnenus [1118 n. Chr.] reichenden Βίβλος χρονική des um das J. 1150 lebenden, aus Sicilien gebürtigen **Michael Glycas** findet sich Einiges aus der Leptogenesis.

Annal. I. p. 197 sq. ed. Bonn. [1]): Nicht als ob früher die Schlange Füsse besessen hätte, wie sowohl Josephus als auch die sogenannte *Kleine Genesis* sagt [καθὰ Ἰώσηπός τέ φησι καὶ ἡ

1) *Michaelis Glycae* Annales recogn. *Imm. Bekkerus.* Bonnae 1836.

λεγομένη Λεπτὴ Γένεσις], erklärt Gott, nun müsse sie auf dem Bauche einhergehen; sondern dieweil sie nach des Chrysostomus Ansicht in Folge der aufrechten Stellung eine solche Dreistigkeit gewonnen hatte, dass sie der Eva bis zum Ohre sich näherte und über Solches mit ihr redete, wurde sie — und zwar ganz mit Recht — verurtheilt, sich auf der Erde dahinzuschleppen. Denn obgleich sie schon Anfangs ohne Füsse gebildet worden war, so nahm sie doch, durch die Kreise ihrer nach unten gehenden Verschlingungen emporgerichtet, mit ihrem ausgestreckten Brusttheile eine gleichsam auf jenen reitende Stellung ein.

Im Jubiläenbuche ist Cap. 3 berichtet, die Schlange habe sich dem Weibe genähert und sei von dem Herrn, der über sie zornig geworden, für immer verflucht worden; aber dass sie Füsse gehabt, ebensowenig als dass sie bis zum Ohre, wie Chrysostomus meinte, sich genähert habe.

Annal. I. p. 206: Die *Kleine Genesis* sagt [Ἡ δὲ Λεπτὴ Γένεσις λέγει], Adam habe ohne Vorbedacht [ἀπροόπτως] vom Baume genommen und gegessen und gar nicht auf die Rede der Eva geachtet, weil er vor Ermüdung und Hunger ohnmächtig [λειποθυμῶν] gewesen sei. Jedoch besser ist es, mein Lieber, dies zu verschweigen, weil es in der That, wie schon bemerkt, des Verschweigens werth ist; — du müsstest denn etwa auch mit behaupten wollen, ein Weib habe Adam erhalten, damit er nicht zu anderen Geschöpfen sich wenden möchte, — dass die Schlange aus einem Vierfüssler [κτήνους] ein kriechendes Thier wurde, nachdem sie früher Hände und Füsse besessen, welche ihr deshalb genommen wurden, weil sie frech in das Paradies eindrang und zuerst von dem Baume nahm und ass, — dass Adam die Vögel und die Kriechthiere wegzuscheuchen und die Früchte im Paradiese zu sammeln pflegte, um sie dann mit seinem Weibe zu essen. Dieses nämlich, um nicht noch viel mehr anzuführen, erzählt die *Kleine Genesis* [ἡ Λεπτὴ διέξεισι Γένεσις], du aber lass es bei Seite! Denn Solchen gegenüber, die auch nur ein wenig in die heilige Schrift blicken, muss es wie Scherz und Kurzweil erscheinen.

Glycas führt hier angeblich aus unserer Schrift Dinge an, von denen sie nichts enthält; wenigstens in dem zur Zeit vorliegenden Texte derselben sucht man die obigen Notizen über Adam und die Schlange vergebens. Nur das zuletzt Angeführte stimmt mit Cap. 3: ‚Adam hütete den Garten vor den Vögeln und den Thieren und dem Vieh und sammelte

die Frucht [Glyc.: συνῆγε τὸν καρπόν] des Gartens und ass und legte das Uebrige zurück für sich und sein Weib und legte einen Vorrath an.'

Annal. III. p. 392 sq.: Die *sogenannte Kleine Genesis*, von der ich nicht weiss, von wem und wie sie geschrieben worden ist [ἡ δὲ λεγομένη Λεπτὴ Γένεσις, οὐκ οἶδ' ὅθεν συγγραφεῖσα καὶ ὅπως], sagt, dass Adam nach 40, Eva nach 80 Tagen in das Paradies gekommen sei; darum würden auch an dem ebensovielsten Tage Knaben und Mädchen in den Tempel gebracht, in Uebereinstimmung jedenfalls [τάχα] mit Adam und Eva. Aber lass diese Schrift bei Seite! Denn die wahrhaftige Geschichte des Moses zeigt, dass am 6. Tage Gott den Adam bildete und ihn sofort in das Paradies brachte, ingleichen dass er die Eva ebendort im Paradiese am 6. Tage gebildet hat, nachdem er eine von Adam's Rippen genommen; denn nach dem 6. Tage schuf er nichts. — Ibid. I. p. 156 sq.: Da Gott den Menschen ehrenvoll bevorzugen [τιμῆσαι] wollte, pflanzte er das Paradies vorher und versetzte ihn darnach in dasselbe, obwohl der Chronograph Pyrrho [Πύρρων] sagt, erst nach 40 Tagen sei Adam in das Paradies gekommen; aber ich sehe nicht ein, wo Adam früher sich aufgehalten haben soll, wenn er 40 Tage ausserhalb des Paradieses zubrachte ... Verhält sich dies also, so leihe nicht dem Pyrrho, sondern dem Chrysostomus dein Ohr, der ja in Wahrheit ein Herold des heil. Geistes ist!

Das aus der Leptogenesis und aus Pyrrho Angeführte steht ganz im Einklange mit Jubiläenb. Cap. 3; s. oben Anm. zu Syncellus p. 7—9.

Annal. II. p. 221: Adam erzeugte den Kain, den Abel, den Seth und, wie Georgius [Syncellus] sagt, zwei Töchter, die *Azura* ['Αζούραν], welche Kain zum Weibe nahm, und die *Asuam* ['Ασουάμ], welche Seth nahm; denn der aus Neid von Kain getödtete Abel schied als ein Unverehelichter [παρθένος] dahin. — p. 223 sq.: Georgius berichtet, eines erbärmlichen Todes sei Kain gestorben, — Methodius von Patara aber, dass Lamech durch einen in der Unwissenheit begangenen Mord, da er blind war, den Kain dem Tode überliefert habe, was nicht zu glauben ist; denn wer weiss, ob Kain zu Lamech's Zeiten noch am Leben war! Das liegt im Dunkel, weil Moses über die Nachkommen des Kain keine Aufzeichnung darbietet, wie er es bezüglich der Abkömmlinge des Seth thut. Da Gott übri-

gens dem Kain ein Zeichen aufgedrückt hatte, damit er nicht getödtet würde, welches Zeichen entweder in der göttlichen Verurtheilung [ὅρον] selbst oder in dem Zittern seiner Gliedmassen bestand, wie ist da wohl anzunehmen, er sei gleichwohl getödtet worden?

Bei Syncellus p. 15 und 16 lauten die Namen der Töchter Adam's nicht ganz so, wie Glycas angibt. — Als Quelle der später umgestalteten Sage von dem Tode Kain's führt Fabricius cod. Pseudepigr. V. T. I. p. 120 die alttestamentlichen Stellen Gen. 4, 15. 23 sq. an, die man namentlich auch durch das Beziehen des *siebenmal* auf die 7. Generation, welcher Lamech angehörte, von der Tödtung des Kain durch ihn gedeutet habe. So heisse es bei Hieronymus Epist. 125. ad Damas.: Ista sententia est quod putent in septima generatione a Lamech interfectum Cain, und bei Isidorus Origg. VII. 6 nach der Auslegung von Lamech's Namen durch *percutiens* so: Ipse enim percussit et interfecit Cain (dieselbe Namensdeutung erscheint in Onomast. sacr. p. 176: Λάμεχ πλήξαντος). — Vgl. auch Testam. Beniam. c. 7. — Am ausgebildetsten zeigt sich jene Sage im *Christl. Adambuche* S. 85: ‚Kain aber, seit ihn der Herr verabscheut und mit dem Zittern und der Erschrokkenheit verflucht hatte, hatte an keinem Orte Ruhe; so kam er zu den Weibern des Lamech und fragte sie (nach ihm); da sagten sie ihm, dass er auf dem Felde bei dem Vieh sei. Und Kain ging hinaus, um den Lamech aufzusuchen, und kam auf das Feld. Und der junge Hirte hörte das Geräusch von ihm, das er durch das Gehen hervorbrachte, und sagte zu Lamech: Ist das ein wildes Thier oder ein Räuber? Und Lamech sagte zu ihm: Weise mir seine Richtung, wenn er hervorkommt. Und Lamech spannte seinen Bogen und legte einen Pfeil darauf und rüstete und die Schleuder. Und als nun Kain auf dem Felde hervortrat, sagte der Hirte zu Lamech: Schiesse, siehe da kommt er. Und er schoss ihn mit dem Pfeil, der drang ihm in die Seite, und er schleuderte auf ihn mit der Steinschleuder, das traf ihn ins Gesicht und beraubte ihn beider Augen; und er stürzte alsobald nieder und starb. Und Lamch ging auf ihn zu, und der Junge sagte zu ihm: O mein Herr, das ist ja Kain, den du getödtet hast. Und aus Leid darüber schlug Lamech seine Hände zusammen und traf gerade mit seinen beiden Handflächen den Kopf des Kleinen, dass dieser wie todt niederstürzte; und Lamech hielt ihn dafür und nahm einen Stein und zerschmetterte ihm den Kopf, dass er starb‘. — In dieser Darstellung und ihrem abstossenden Schlussbilde sehen wir die ältere Sage der Leptogenesis Cap. 4, Kain sei durch ein Stein getödtet worden, mit der späteren von dem κατ᾽ ἄγνοιαν ihn tödtenden Lamech zu einem monströsen Ganzen verbunden. Zugleich erfahren wir den Grund von der Weitschweifigkeit der Ausdrucksweise bei Glycas und Isidor: φονεύσας .. θανάτῳ παρέδωκεν, percussit .. interfecit. — *Dillmann* z. d. St. (Anm. 75) reiht

dem Pseudo-Methodius als dasselbe berichtend an: eine Randnote in einem arabischen Pentateuch (*Hottinger* Hist. orient. ed. II. p. 33), die orientalischen Chroniken, auch Clement. Aeth., ... R. Gedalja in Shalsh. Kabb. p. 92, die späteren Bücher der abendländischen Christen. *Treuenfels* im Literaturbl. 1846, Nr. 5, Sp. 68, verweist auf den gleichen Bericht des Midrasch Tanchuma, bemerkt aber zugleich, in Bereschit Rabba c. 23 heisse es ausdrücklich, dass Lamech den Kain nicht umgebracht habe, was also der *Kleinen Genesis* schon näher stehe.

Annal. II. p. 225 sq.: Um den über die Verstossung aus dem Paradiese und über Abel's Tod trauernden Adam zu trösten, gab ihm Gott den tugendhaften Seth. — p. 228: Nach den 70 Dolmetschern finden sich in den 10 Geschlechtern von Adam bis Noah 2242 Jahre, nach dem hebräischen Texte bei den Juden in denselben 10 Geschlechtern 1656 Jahre, nach demjenigen bei den Samaritern aber 1307 Jahre. Es wird behauptet, dass der in den Gestirnen stationirte [τεταγμένος] Engel, nämlich der göttliche Uriel, zu Seth und Henoch herabgekommen sei und sie über die Unterschiede der Jahreszeiten, der Monate, der Sonnenwenden [τροπῶν] und Jahre unterrichtet habe.

In Betreff des ersten Punktes sagt das Jubiläenbuch Cap. 4: ‚Und Adam und sein Weib trauerten um Abel 4 Jahrwochen. Und im 4. J. der 5. Woche freute er sich und erkannte wiederum sein Weib, und sie gebar ihm einen Sohn, den Seth‘. — Von Henoch heisst es daselbst, dass er die Zeichen des Himmels nach der Ordnung ihrer Monate in ein Buch aufschrieb, damit die Menschenkinder die Zeit der Jahre erkennen möchten nach den Ordnungen ihrer einzelnen Monate, sowie dass ihm von den Engeln Gottes, als er 6 Jubiläen lang bei ihnen war, alles gezeigt wurde, was auf Erden und in den Himmeln ist, und die Herrschaft der Sonne, was er dann Alles aufschrieb. Von Seth steht dort nichts dergleichen. — Auch nach dem Jubiläenbuche ist das Jahr 1307 das Jahr, in welchem Noah den Bau der Arche beginnt, so dass jenes mithin genau mit dem samaritanischen Texte harmonirt.

Annal. II. p. 240 heisst es von dem Thurmbaue, dass er 536 Jahre nach der Fluth erfolgte und 40 Jahre währte; p. 241, dass er unter 72 Bauführern Statt fand. — p. 242: Als Cham's Sohn Canaan nach bereits geschehener Vertheilung durchs Loos sah, dass das Land am Libanon gut sei und besser, als sein eigenes, raubte er es gewaltthätig und vertrieb die Erben des Sem daraus. Und so wurde das ganze Land der Verheissung nach jenem Canaan benannt. — p. 243: Kainan schrieb, wie Georgius sagt, die Sternkunde auf, nachdem er die von Seth

und dessen Kindern aufgestellte Benennung der Gestirne auf einer steinernen Tafel verzeichnet gefunden hatte .. [Folgt die Erzählung von den 2 Säulen]. — p. 245: Seruch, von Noah der Achte, brachte zuerst die Verfertigung der Bildsäulen auf; er soll nämlich solche Männer, die irgend eine glänzende That vollbracht hatten, durch Gemälde und Säulen geehrt haben. Die Späteren aber, welche die Absicht ihrer Vorfahren nicht kannten, dass sie blos des Gedächtnisses halber die Bildsäulen aufgestellt hatten, gaben sich allmählich, verführt durch des Erzbösewichts Mitwirkung, den doch gleich empfindenden und hinfälligen Menschen als unsterblichen Göttern hin und bedachten sie mit Opfern, während die Dämonen in den Schnitzbildern hausten. — p. 246 sq.: Nach des Georgius Darstellung begann Abram im Alter von 14 Jahren Gott zu erkennen und verkündete zuerst ihn als Weltschöpfer. Indem er nämlich den Himmel bald heiter bald dunkel sah, sprach er bei sich: ‚Obgleich ihn Andere verehren, so ist er doch nicht Gott‘. Ebenso urtheilte er von der Sonne, dem Monde und den übrigen Gestirnen (denn er war ein trefflicher Astronom); darum, weil er solchen Sinnes war, berief ihn Gott .. Nach erlangter Gotteserkenntniss aber wollte er nicht mehr auf die Sterne achten ... denn er erblickte den Schöpfer in den Werken. — p. 250: Wenn auch Josephus sagt, die Sarra sei des Abraham Geschwisterkind [ἀνεψιάν] gewesen, so war sie doch nach Mosis Erzählung zwar von derselben Mutter, aber von einem anderen Vater. — p. 262 —264: Als Jakob — wie Georgius erzählt — von Laban zurückkehrte, sah er wiederum ein Gesicht in Bethel und nachdem er alles, was er besass, verzehntet hatte, unterwarf er zuletzt seine Kinder [demselben Verfahren]. Er zählte sie, von Benjamin anfangend, aufwärts und brachte, zu Levi gekommen, da er diesen als Zehnten gefunden, ihn Gott dar, nachdem er auch alles vorher Erworbene verzehntet hatte. .. Und sofort bekleidete er Levi mit dem priesterlichen Gewande und brachte durch ihn in Bethel Gott Opfer dar. — Nach dem Berichte des Moses schlossen Esau und Jakob einen Bund mit einander; Josephus aber setzt diesem Berichte noch Folgendes hinzu: Isaak unterredete sich vor seinem Ende mit Jakob und Esau behufs ihrer Einmüthigkeit, nach seinem Tode aber verfolgte Esau den

Jakob. Dieser nun ging in eine gewisse Stadt und erinnerte ihn, von oben herabschauend [παρακύψας], an die väterlichen Mahnungen; er aber wollte nicht darauf hören. Da spannte Jakob seinen Bogen und traf Jenen an die Brust. Damals nun ward Isaak's Prophezeiung erfüllt: ‚Wenn du das Joch deines Bruders von deinem Nacken abwirfst, so wirst du eine Sünde zum Tode begehen.' So Josephus, man braucht jedoch darauf nicht als auf etwas Wahres zu achten; denn die letzten Worte (πλημμέλειαν πλημμελήσεις θανάτου) sind ein Zusatz des Josephus, da in der Prophezeiung ein solcher Ausspruch nicht geschrieben steht. — p. 275: ‚Die Altvordern lebten eine lange Zeit, so dass das Menschengeschlecht bei der längeren Lebensdauer sich stark vermehrte .. Auch unmittelbar nach der Fluth erreichten sie noch ein hohes Alter. Nachdem sie aber den Erdkreis bevölkert hatten, verringerte sich von nun an die Zahl der Jahre.

Zu p. 240 sq. vgl. die Notizen des Syncellus p. 77 und 84 nebst unseren Bemerkungen zu denselben; zu p. 242 Sync. p. 83 sq. 168; zu p. 243 Sync. p. 150. — Bei der Schilderung der Zeiten des Seruch p. 245 werden wir erinnert an Jubiläenb. Cap. 11: ‚Und sie begannen Schnitzbilder und Bildsäulen und Unreines zu machen, und die unreinen Geister halfen dazu und verführten sie, Schuld und Unreinigkeit zu begehen.' — Zu p. 246 sq. vgl. des Syncellus Darstellung p. 183 sq., zur Priesterwahl des Levi aber Sync. p. 200. — Wenn Glycas den Bericht über den Versöhnungsversuch des Isaak und über den nachfolgenden Bruderkrieg (hierzu vgl. Sync. p. 203 sq.) auf Josephus zurückführt, so hat er dies irrthümlich gethan; denn in der Archäologie findet sich keine Andeutung davon. Wohl aber ist in der Leptogenesis Cap. 36 und 37 f. sowohl jener Versuch des Vaters als auch der Kampf der beiden Söhne ausführlich erzählt. Eines gleichen Versehens hat sich Glycas in Betreff des Zusatzes in der Stelle Gen. 27, 40 schuldig gemacht, insofern Josephus in Arch. I. 18, 8 nicht einmal den Vordersatz jenes Ausspruches zur Erwähnung bringt, anstatt seiner vielmehr die Leptogenesis (Cap. 26) als Quelle hätte citirt werden sollen, vgl. Anm. zu Syncellus p. 200. Ueberhaupt werden dem Josephus von den Byzantinern so viele Aussprüche zugeschrieben, die man bei ihm vergebens sucht, dass man, wenn jene Chronographen zuverlässiger wären, die Vermuthung hegen müsste, in späterer Zeit seien derartige Berichte der jüdischen Volkssage aus seinen Schriften absichtlich ausgemärzt worden. — Die allmähliche Abnahme der Dauer des menschlichen Lebens von 19 Jubiläen bis auf $1^1/_2$ Jubiläen herab ist im Jubiläenbuche ausführlich besprochen im 23. Cap., Jahrb. III. S. 23.

11.

Theodorus Metochita [unter dem Kaiser Andronikus I. Reichskanzler vom J. 1314—22 n. Chr., † 1332 in einem Kloster] führt die Leptogenesis in seiner Römischen Geschichte [von Julius Cäsar bis auf Constantin d. Grossen] an.

Hist. Rom. p. 19 sq.[1]: Die *sogenannte Kleine Genesis*, von der ich nicht weiss, von wem und wie sie geschrieben worden ist [ἡ δὲ λεγομένη Λεπτὴ Γένεσις, οὐκ οἶδ' ὅθεν συγγραφεῖσα καὶ ὅπως], sagt, dass Adam nach 40, Eva nach 80 Tagen in das Paradies gekommen sei; darum würden auch an dem ebensovielsten Tage Knaben und Mädchen in den Tempel gebracht, in Uebereinstimmung jedenfalls [τάχα] mit Adam und Eva. Aber lass diese Schrift bei Seite [ἄφες αὐτήν]! Denn die wahrhaftige Geschichte des Moses zeigt, dass am 6. Tage Gott den Adam bildete und ihn sofort in das Paradies brachte, ingleichen dass er die Eva ebendort im Paradiese am 6. Tage gebildet hat, nachdem er eine von Adam's Rippen genommen; denn nach dem 6. Tage schuf er nichts.

Vorstehender Passus stimmt Wort für Wort mit demjenigen des *Michael Glycas* Annal. III. p. 392 sq., den wir oben angezogen haben. Bei der Unwahrscheinlichkeit, dass ein so gelehrter Mann, wie Theodorus war, einen derartigen Passus, in welchem der Urtheilende redend eingeführt ist, ohne jede darauf bezügliche Bemerkung seinem Vorgänger entnommen und seiner eigenen Schrift einverleibt haben sollte, scheint der von *Bloch*[2]) unter Verweisung auf Fabric. Bibl. Graec. IX. p. 216 geäusserte Verdacht, diese Röm. Geschichte möge ein Werk des Glycas selbst sein, einen bedeutenden Anspruch auf Beachtung zu haben. Auoh andere Stellen, z. B. p. 78 die Sage von dem redenden Hunde des Simon Magus (vgl. dort III. p. 438), stimmen bis auf die Silbe mit den Darstellungen des Glycas.

Aus den vorstehenden Bezeugungen mit Nennung der Quelle ergibt sich folgendes Resultat:

Zum ersten Male tritt uns das Jubiläenbuch entgegen an der Ostküste des Mittelmeeres (in Palästina und auf der Insel Cypern) gegen

1) *Theodori Metochitae* Historiae Romanae liber. *Joannes Meursius* primus vulgavit et in linguam lat. transtulit. Lugd. Bat. 1618. — 2) Specimina operum *Theodori Metochitae*, quae inscribuntur Ὑπομνηματισμοὶ καὶ σημειώσεις γνωμικαί, e codicibus ... vulgata ab *Jano Bloch*. Hauniae 1790.

das Ende des 4. Jahrh. n. Chr. Ungefähr ein Jahrhundert später treffen wir es in Rom, vor der Mitte des 6. Jahrh. aber und am Ende desselben zu Antiochien in Syrien. Darauf bleibt es 200 Jahre lang unerwähnt, um endlich am Bosporus wieder aufzutauchen, wo seiner vier byzantinische Chronographen nach einander Erwähnung thun vom Anfange des 9. bis zur Mitte des 12. Jahrhunderts.

II. Bezeugungen ohne Nennung der Quelle.

1.

In den **Clementinischen Recognitionen** [1]) [aus dem 2. oder dem Anfang des 3. Jahrh. n. Chr.] sind einige Anklänge an den Sagenkreis des Jubiläenbuches wahrnehmbar (übrigens auch in den Clementin. *Homilien* VIII. 12—20. IX. 1—8).

Recogn. I. c. 30: .. Tertia decima generatione cum ex tribus filiis Noe unus, qui erat medius, patri fecisset iniuriam, posteritati suae ex maledicto conditionem servitutis induxit. Cuius interim senior frater habitationis sortem eam, quae est in medio terrae, suscepit, in qua est regio Judaeae, iunior vero orientis plagam sortitus est, ipse autem occidentis accepit. Quarta decima vero generatione ex maledicta progenie quidam propter artem magicam primus aram statuit daemonibus, honorem sanguinis litans [cf. IV. c. 27 sq.]. Quinta decima generatione primo omnium homines idolum statuentes adoraverunt, et usque ad illud tempus divinitus humano generi data Hebraeorum lingua tenuit monarchiam. Sexta decima generatione moverunt se ab oriente filii hominum et venientes ad terras patrum suorum unusquisque sortis suae locum proprii vocabuli appellatione signavit ...

Die hier ersichtliche Zählung der Generationen stimmt mit anderen nicht überein. So benennt z. B. Syncellus die 13. nach Kainan, die 14. nach Sala, die 15. nach Heber, die 16. nach Phalek (?), die 17. nach Ragau, die 18. nach Seruch, die 19. nach Nachor, die 20. nach

1) *Clementis Romani Recognitiones* Rufino interprete, ad libror. Mss. et edd. fidem expressae curante *Gersdorf.* Lips. 1838. — Nach den Untersuchungen *Lutterbeck's* (Die Clementinen u. ihr Verhältniss zum Unfehlbarkeitsdogma, Giessen 1872) sind die Clementinen im J. 135 n. Chr. von einem Judaisten, einem Ebioniten mit pythagoräisch-essenischer Färbung, geschrieben.

Tharah, die 21. nach Abraham, die 22. nach Isaak, die 23. nach Jakob, die 24. nach Levi, die 25. nach Kaath, die 26. nach Amram. — In dem 2. Satze des obigen Citates deuten die Worte *sors* und *sortiri* auf die Verloosung der Erde unter Noah hin, wie sie im Jubiläenbuche Cap. 8 erzählt ist; auch stimmt die Bezeichnung der 3 Erbtheile, wenn man die Worte *orientis* und *occidentis* umstellt. Der sodann erwähnte Dämonenaltar könnte allenfalls mit der Verführung der Söhne Noah's durch die unreinen Dämonen (Cap. 10 in.), die Anbetung des ersten Götzenbildes mit dem, was Cap. 11 über die Zeiten des Ur und Seruch berichtet, zusammengestellt werden. Wenn ferner gesagt ist, die Alleinherrschaft der hebräischen Sprache habe damals aufgehört, so lässt sich aus der Notiz des 12. Cap., vor Abram sei diese Stammsprache nicht mehr verstanden worden, wenigstens jenes Ereigniss, wenn auch nicht der Zeitpunkt seines Eintrittes, entnehmen. In dem letzten Satze liesse sich vielleicht eine Hindeutung auf die nach dem Thurmbau erfolgte Zerstreuung der Menschen und Trennung der Sprachen erblicken (Cap. 10).

Ibid. c. 31: Octava decima generatione muratae urbes factae sunt et exercitus instituti armaque, et iudices legesque sancitae, templa constructa et principes gentium tamquam dii adorati sunt. Nona decima generatione posteri illius, qui post diluvium maledictus est, proprios terminos excedentes, quos in occidentalibus partibus sorte susceperant, eos qui medium terrae fuerant sortiti locum in terras orientis expellunt et usque ad Persidem fugant ipsique in expulsorum locis iniqua sorte succedunt. Vicesima generatione ob incesti crimen primus morte propria [lege: *praepropera*] filius ante patrem defunctus est.

Zu der Schilderung der 18. Generation vgl. Jubiläenbuch Cap. 11: ‚Die Söhne Noah's begannen mit einander zu streiten ... und feste Städte und Mauern und Thürme zu bauen, und Einzelne davon, sich über das Volk zu erheben, und vor Allem Königreiche zu gründen .. und sich Waffen anzuschaffen und ihre Kinder den Krieg zu lehren.' — Noch genauer, wenn man von der abermaligen Vertauschung der Weltgegenden absieht, harmonirt das Nächstfolgende mit dem Berichte des 10. Cap. über die widerrechtliche Aneignung des in der Mitte liegenden Erbtheiles durch Canaan, den Sohn des Cham, und die Vertreibung der Semiten aus demselben. — Der Schluss kann sich nur auf Aran beziehen, der nach Cap. 12 vor seinem Vater Tharah starb. Dass *incertum* anstatt *incesti*, worauf nirgends eine Hindeutung sich findet, gelesen werden müsse, halten wir für sehr wahrscheinlich.

Ibid. c. 32: Vicesima prima generatione exstitit vir quidam sapiens ex genere eorum qui fuerunt expulsi, ex semine primogeniti filiorum Noe, nomine Abraham, a quo nostrum Hebrae-

orum ducitur genus. Hic cum universus iterum mundus diversis erroribus esset oppressus et pro immanitate scelerum maturum ei pararetur excidium, non iam per aquam sed per ignem, cumque iam plaga initio a Sodomis sumto immineret et universo orbi terrarum: pro amicitiis quibus erat ei familiaritas cum Deo, cui bene placuerat, universum mundum ne pariter periret eripuit. Ab initio tamen ceteris omnibus errantibus, ipse cum arte esset astrologus, ex ratione et ordine stellarum agnoscere potuit conditorem eiusque providentia intellexit cuncta moderari. Unde et angelus adsistens ei per visionem plenius eum de his quae sentire coepit edocuit: sed et quid generi eius ac posteritati deberetur, ostendit et non tam eis danda haec loca quam reddenda promisit.

Nur Einiges ist in diesem Abschnitte mit dem Jubiläenbuche zu parallelisiren. Daselbst nämlich heisst es in Cap. 12 von Abram, dass er die Sterne beobachtete vom Abend bis zum Morgen, um zu sehen, wie in jenem Jahre es mit der Witterung sein werde (mithin in astrologischer Absicht), dass er aber dadurch zu der Erkenntniss gelangte, Gestirne und Regen und Alles sei in Gottes Hand; ingleichen, dass der Engel des Herrn ihn aufforderte, in das Land der Verheissung zu gehen, wo er zu einem grossen und zahlreichen Volke werde gemacht werden, und ihn in der hebräischen Sprache unterrichtete. Was jedoch oben der letzte Satz enthält, fällt noch näher zusammen mit dem, was nach Cap. 14 zu Abram, als eine Ohnmacht auf ihn gefallen war, gesprochen wurde über sein und seiner Nachkommen Schicksal.

Ibid. c. 33: Igitur Abraham cum rerum causas desideraret agnoscere idque secum intenta mente pervolveret, apparuit ei verus propheta, qui solus hominum corda et propositum novit, et omnia ei quae desiderabat aperuit, divinitatis scientiam docuit, mundi originem finemque pariter indicavit...

Analoges findet sich in der zum Anfange des vorigen Abschnittes von uns angeführten Stelle des 12. Capitels der Leptogenesis.

Recogn. IV. c. 9: .. Ob reverentiam namque creatoris nulla aegritudo in eos, nullum vitium corporis, nulla ciborum dominata corruptio est, ex quo fiebat ut mille annorum aetas in fragilitatem non incideret senectutis.

Von den Lebenstagen der Voreltern heisst es im 23. Cap. der Leptogenesis, dass sie bis zu 19 Jubiläen und zu 1000 Jahren dauerten und gut waren, dass aber die ihrer Nachkommen, welche in Folge der vielen Leiden und der Bosheit ihrer Wege schnell alt und lebenssatt wurden, bis zu 70 Jahren sich verkürzten.

Recogn. IV. c. 31:.. Hinc bellorum rabies exarsit, hinc praedae, rapinae, captivitates et libertas in servitutem redacta, prout quisque potuit libidini et cupiditati suae satisfecit...

Hierzu vgl. das oben bei der 18. Generation aus Jubiläenb. Cap. 11 Angeführte nebst der darauf folgenden Notiz: ,Und sie fingen an Städte zu erobern und Sklaven und Sklavinnen zu verkaufen'.

Recogn. IX. c. 28:... et quod septimo quoque die omnes, ubicunque fuerint, otium gerunt nec iter incedunt nec igni utuntur? Quid est ergo quod nullum Judaeorum in illa die cogit genesis aut iter agere aut aedificare aut vendere aliquid aut emere?

Unter denjenigen Verrichtungen, deren Vornahme am Sabbat das Jubiläenbuch Cap. 50 verbietet, ist auch das Unternehmen einer Reise, das Anzünden von Feuer, Kauf und Verkauf genannt.

2.

In den — unten näher zu beleuchtenden — **Testamenten der Zwölf Patriarchen** erinnern verschiedene Einzelnheiten an das Jubiläenbuch.

Testam. Ruben 1: Καὶ οὐ μὴ γένηται ἐν τῷ Ἰσραὴλ οὕτως.

Vgl. Jubiläenb. Cap. 30: Und nie mehr soll in Israel etwas der Art geschehen.

Rub. 3: Εἰ μὴ γὰρ εἶδον ἐγὼ Βάλλαν λουομένην ἐν σκεπηνῷ τόπῳ, οὐκ ἐνέπιπτον εἰς τὴν ἀνομίαν τὴν μεγάλην. Συλλαβοῦσα γὰρ ἡ διάνοιά μου τὴν γυναικείαν γύμνωσιν οὐκ εἴασέ με ὑπνῶσαι ἕως οὗ ἔπραξα τὸ βδέλυγμα. Ἀπόντος γὰρ Ἰακὼβ τοῦ πατρὸς ἡμῶν πρὸς Ἰσαὰκ τὸν πατέρα αὐτοῦ, ὄντων ἡμῶν ἐν Γαδὲρ πλησίον Ἐφραθὰ οἴκον [al.: ἐν] Βηθλεέμ, Βάλλα ἦν μεθύουσα καὶ κοιμωμένη καὶ ἀκαλύπτως κατέκειτο ἐν τῷ κοιτῶνι· κἀγὼ εἰσελθὼν καὶ ἰδὼν τὴν γύμνωσιν αὐτῆς ἔπραξα τὴν ἀσέβειαν καὶ καταλιπὼν αὐτὴν κοιμωμένην ἐξῆλθον. Καὶ εὐθέως ἄγγελος τοῦ θεοῦ ἀπεκάλυψε τῷ πατρί μου Ἰακὼβ περὶ τῆς ἀσεβείας μου· καὶ ἐλθὼν ἐπένθει ἐπ' ἐμὲ μηκέτι ἁψάμενος αὐτῆς.

In den Hauptsachen stimmt dieser etwas abgekürzte Bericht durchaus überein mit dem des Jubiläenb. Cap. 33, namentlich auch in der Zeit- und Ortsangabe, dass jene That verübt worden sei, als Jakob mit Lea seine Niederlassung am Thurme Gader bei Ephratha verlassen hatte, um zu seinem Vater zu gehen.

Levi 5. Als Levi von einem der auf sein Priesterthum bezüglichen Träume erwacht, preist er den Höchsten.

Leptog. Cap. 32: Und Levi träumte, dass man ihn und seine Söhne zum

Priesterthum für Gott den Höchsten einsetzte.. Und er erwachte vom Schlaf und pries den Herrn.

Levi 8: Πᾶν ἐπιθυμητὸν ἐν Ἰσραὴλ σοι ἔσται καὶ τῷ σπέρματί σου, καὶ ἔδεσθε πᾶν ὡραῖον ὁράσει, καὶ τὴν τράπεζαν κυρίου διανεμήσεται τὸ σπέρμα σου, καὶ ἐξ αὐτῶν ἔσονται ἱερεῖς, κριταί, γραμματεῖς· ὅτι ἐπὶ στόματος αὐτῶν φυλαχθήσεται [al.: ληφθήσεται] τὸ ἅγιον. — Jud. 21: Καίγαρ αὐτὸν ὑπέρ σε ἐξελέξατο κύριος ἐγγίζειν αὐτῷ καὶ ἐσθίειν τράπεζαν αὐτοῦ...

Vgl. Jubiläenb. Cap. 31: Dich und deinen Samen lasse er zu sich herantreten vor allem Fleisch.. Herren und Fürsten und Vorsteher sollen sie dem ganzen Samen Jakob's sein.. Der Segen des Herrn soll in ihren Mund gegeben werden.. Du wirst zur Zierde Gottes sein und ein Genosse aller Kinder Jakob's. Sein Tisch wird dein sein und du und deine Söhne werdet davon essen...

Levi 9. Als Levi und Juda von Isaak gesegnet worden sind, will dieser Letztere nicht mit ihnen nach Bethel gehen, wo dann Jakob von Allem den Zehnten gibt. Darnach wird Levi von seinem Grossvater im Priesterthume unterwiesen.

Dasselbe berichtet das Jubiläenbuch Cap. 31 und 32. Zu dem von Isaak gegebenen hieratischen Unterrichte vgl. Cap. 21.

Levi 11. Jud. 8, 13 und 16. Die Frau des Levi heisst Μελχά, die des Juda Βησσουέ aus Odollam, eine Canaanäerin.

Ebenso lesen wir im Jubiläenb. Cap. 34 für jene den Namen *Melkha*, Cap. 41 für diese *Bethsue* (Aeth.: Bedsuel).

In Jud. 3—7 ist der Krieg der ἐπὶ τὰ ποίμνια gekommenen canaanäischen Könige ausführlich geschildert.

Hierzu vgl. Jubiläenb. Cap. 34 den Bericht über den Kampf gegen die 7 Könige der Amoräer. Der ebenda Cap. 37 und 38 geschilderte Bruderkrieg ist Jud. 9 etwas kürzer erzählt, wozu *Dodwell* bemerkt hat: Jacobi τόξου mentio fit Gen. 48, 22; sed in Amoraeos, non Idumaeos.

Zabul. 9 wird Israel's Abfall von Gott und die nachfolgende Rettung vorhergesagt.

Dasselbe Thema, aber ausführlicher, ist im Jubiläenb. Cap. 23 behandelt.

Wenn in Jos. 3 dem Joseph *10 Versuchungen* zugeschrieben werden und dass er in allen durch seine μακροθυμία sich bewährt habe, so ist dies augenscheinlich eine Nachbildung der 10 Versuchungen des Abraham (Jubiläenb. Cap. 17 und 19), in welchen er treu und geduldigen Geistes erfunden ward [1]). — Ferner

1) Eine eigenthümliche Gräcisirung der alttestamentlichen Stelle Num. 23, 19 findet sich Testam. Joseph 2: Οὐ γὰρ ὡς ἄνθρωπος ἐπαισχύνεται ὁ θεὸς οὔτε ὡς υἱὸς ἀνθρώπου δειλιᾷ οὔτε ὡς γηγενὴς ἀσθενεῖ ἢ ἀπωθεῖται.

berechnet sich das Alter der *Dina* bei ihrer Verunehrung aus demjenigen des damals 18 Jahre zählenden Levi auf 11—12 Jahre, gleichwie sie im Jubiläenb. Cap. 30 ein Mädchen von 12 Jahren genannt ist. Endlich sind Jos. 2—17 die Nachstellungen der *Aegypterin* als eine lange Zeit dauernd dargestellt; ebenso heisst es im Jubiläenb. Cap. 39, dass sie ihn ein Jahr lang gebeten habe.

Behufs einer genaueren Vergleichung der Zeitbestimmungen in beiden Schriften lassen wir die bei Fabricius a. O. I. p. 749 ersichtliche Tabelle *Dodwell's* folgen, die wir jedoch durch Aufnahme sowohl der ihr nachgestellten Notizen des Verfassers als auch der Jahrzahlen des Jubiläenbuches erweitert haben. In derselben bezeichnen die Ziffern von

- I.: Jahre nach dem 75. Lebensjahre des Abraham, in welchem er die Verheissung empfing, das nach dem Jubiläenbuche das 1951. Jahr der Welt war;
- II.: Jahre des Lebensalters Jakob's;
- III.: die auf Jahre der Welt reducirten Lebensjahre des Abraham, wobei dessen 75. Jahr dem 1951. Weltjahre gleichgestellt wird;
- IV.: die im Jubiläenbuche selbst vorkommenden Jahrzahlen.

Die letzten 6 Worte sind augenscheinlich ein in den Text eingedrungenes Glossem. Die beiden Verba des Grundtextes וַיִּכַּזֵּב und וַיִּתְנַחָם haben die LXX durch διαρτηθῆναι.. ἀπειληθῆναι, die Itala durch *suspenditur*.. *minas patitur*, die Vulgata durch *ut mentiatur* .. *ut mutetur* übertragen. Während mithin der Vulgatist dem masorethischen Texte (er müsste denn an zweiter Stelle וַיִּתְהַפֵּךְ gelesen haben) und der Italist dem alexandrinischen gefolgt ist, werden die LXX als erstes Verbum וַיִּזָּקֵף (vgl. das chaldäische זְקַף = suspendĕre), als zweites vielleicht וַיֵּחַת (von חתת) vorgefunden haben. Was dagegen die Lesung des Verfassers der Testamente der 12 Patriarchen anlangt, so scheint es, dass ἐπαισχύνεται auf das masorethische Verbum, aber mit der Niphalpunctation יִכָּזֵב, und δειλιᾷ auf das alexandrinische יֵחַת zurückgeht (vgl. LXX Deut. 1, 21. 31, 8. Jos. 8, 1. 10, 25). Das Glossem οὔτε ὡς γηγενὴς ἀσθενεῖ ἢ ἀπωθεῖται endlich stellt eine abweichende Interpretation des zweiten Versgliedes οὔτε ὡς υἱὸς ἀνθρώπου δειλιᾷ dar, insofern nämlich γηγενής (wie Ps. 48, 3 LXX) für בֶּן־אָדָם gesetzt und das anstatt יִתְנַחָם angenommene Zeitwort יִזְנַח zweifach wiedergegeben ist, zuerst durch ἀσθενεῖ (vgl. Jos. 19, 6 LXX: ἐκλείψουσιν) und wiederum durch ἀπωθεῖται (vgl. Ps. 42, 2. 43, 10. 24. 59, 3. 12. 73, 1. 76, 8. 87, 15. 88, 39. 107, 12. Thren. 2, 7. 3, 17 LXX). — Derartige Stellen sind ohne Zweifel sehr instructiv. Indem sie uns die Uebertragungen verschiedener Zeiten und Gemeindegruppirungen vor Augen stellen, erinnern sie uns daran, welch einer Mannigfaltigkeit von Fluctuationen der Grundtext, auf dessen masorethischer Krystallisation man so arglos einherzugehen pflegt, ausgesetzt gewesen ist.

I.	II.	III.	IV.	
160.	75.	2111.	2122.	Jakob Liam duxit uxorem.
161.	76.	2112.	„	Ruben natus.
164.	79.	2115.	2124.	Simeon „
166.	81.	2117.	2127.	Levi „
169.	84.	2120.	2129.	Juda „
170.	85.	2121.	2127.	Dan „
171.	86.	2122.	2132.	Isachar „
„	„	„	2130.	Naphthali „
„	„	„	2131.	Gad „
172.	87.	2123.	2134.	Zabulon „
„	„	„	2133.	Aser „
173.	88.	2124.	2134.	Dina nata.
174.	89.	2125.	2135.	VIII. anno Levi ingressi sunt Canaan (Lev. 12), XX. anno servitutis Jacobi apud Laban.
„	„	„	2134.	Joseph natus.
184.	89.	2135.	2143.	Levi anno XVIII. aetatis occidit Sichem (Lev. 12).
185.	100.	2136.	„	Levi sacerdotio functus, anno XIX. aetatis.
186.	101.	2137.	„	Dina vitiata anno XX. Levi.
„	„	„	„	Beniamin natus (Beni. 1).
189.	104.	2140.	2148.	Bellum in Cananaeos anno XX. Judae (Jud. 7).
191.	106.	2142.	2143.	Ruben anno XXX. aetatis polluit Ballam (Rub. 1), Jacobo ad Isaac patrem profecto (Rub. 3).
„	„	„	—	Induciae cum Esavo incipiunt anno XXII. Judae (Jud. 9).
„	„	„	—	Joseph venditus anno XVII. aetatis (Jos. 3).
194.	109.	2145.	2149.	Levi XXVIII annos natus uxorem duxit Melcham (Lev. 11 sq.); — Gerson filius.
198.	113.	2149.	—	Joseph expletis VII annis in carcerem coniicitur.
201.	116.	2152.	—	Levi anno XXXV. aetatis natus filius secundus Caath.
„	„	„	—	Isachar anno XXX. aetatis uxorem duxit (Isach. 3).
202.	117.	2153.	—	Joseph anno XXVIII. aetatis socios habuit captivitatis pincernam Pharaonis et pistorem.
204.	119.	2155.	2162.	Joseph in gratiam Pharaonis receptus anno XXX. aetatis.
205.	120.	2156.	2162.	Isaac mortuus (Gen. 25, 26. 35, 28).
206.	121.	2157.	—	Levi anno XL. aetatis natus filius tertius Merari (Lev. 11 Graec.).
209.	124.	2160.	2162.	Judae anno XL. bellum cum Esavo, qui cecidit (Jud. 9).
210.	125.	2161.	2169.	Juda cum Thamar rem habuit (Jud. 11. 12).
215.	130.	2166.	—	Naphthali anno XL. aetatis somniavit (Naphth. 5).
„	„	„	2172.	Levi anno XLIX. aetatis in Aegyptum descendit (Lev. 12), anno CXXX. Jacobi.

I.	II.	III.	IV.	
230.	145.	2181.	—	Levi anno LXIV. nata Jochabed in Aegypto; eodem die natus Amram maritus eius (Lev. 11. 13).
232.	147.	2183.	2188.	Jacob mortuus.
260.	175.	2211.	—	Jochabed nupsit Amramo, anno XCIV. Levi (Lev. 12).
283.	199.	2235.	2242.	Simeon et Joseph mortui anno CXX. et CX. vitae, anno Levi CXVIII. (Lev. 12).
285.	201.	2237.	—	Ruben mortuus anno CXXV. aetatis, duobus annis post mortem Josephi (Rub. 1).
„	„	„	—	Zabulon mortuus anno CXIV. aetatis (Zab. 1).
287.	203.	2239.	—	Juda mortuus anno CXIX. aetatis (Jud. 12. 26).
292.	208.	2244.	—	Isachar mortuus anno CXXII. aetatis (Isach. 7).
294.	210.	2246.	—	Dan mortuus anno CXXV. aetatis (Dan 1).
295.	211.	2247.	—	Gad mortuus anno CXXV. aetatis (Gad 1).
297.	213.	2249.	—	Aser mortuus anno CXXVI. aet. (Aser 1 Graec.).
300.	216.	2252.	—	Naphthali mortuus anno CXXX. aetatis (Naphth. 1 Graec.).
302.	218.	2254.	—	Levi mortuus anno CXXXIV. vitae (Levi 19. Exod. 6, 16).
310.	226.	2262.	—	Beniamin mortuus anno CXXV. aetatis. (Beni. 1. 12 Graec.).
340.	256.	2292.	—	Patriarcharum reliquias, praeterquam Josephi, Hebronem transferunt Israelitae.
350.	266.	2302.	2330.	Moses natus, Amrami anno CXXI. aetatis.
430.	346.	2382.	2410.	Mose LXXX. annum agente exierunt Israelitae ex Aegypto.

Aus vorstehender Tabelle ergibt sich: 1) dass die Jahrzahlen der Jubiläen und der Testamente nirgends völlig übereinstimmen; 2) dass die grössten Differenzen (von 6 bis zu 11 Jahren) bei Jakob's Kindern auftreten, in Bezug auf welche nicht einmal die gleiche Aufeinanderfolge der Geburtszeiten angenommen ist; 3) dass von da an, von der nächstfolgenden Zahl abgesehen, die Differenzen von 8 bis auf 1 sich abmindern; 4) dass die beiden letzten Zahlangaben gleichmässig um 28 Jahre differiren.

Bei den letzteren ist, da sie 4 Jahrwochen repräsentiren, nicht blos die Zugrundelegung des Jubiläensystemes unverkennbar, sondern auch die Möglichkeit einer — sei es nun absichtlich oder zufällig geschehenen — Abänderung sehr einleuchtend. Was ferner die Kinder Jakob's anlangt, so dürfte zu erwägen sein, dass der Fortschritt der Zahlen innerhalb der beiden letzten Rubriken nahezu der gleiche ist und dass die Abweichungen der einander gegenüberstehenden unter sich durch die Annahme einer anderen Zeitgrundlage und einer anderen Reihenfolge der Geborenen erheblich gesteigert werden mussten. Sind ja auch im Jubiläenbuche gerade die Geburts- und Todesjahre der 3 Patriarchen keineswegs ganz gesichert und mit allen übrigen Datirungen harmonirend. Nimmt man hierzu die, wie es scheint, noch grosse Unsicherheit des Textes der Testamente, besonders bei Zahl-

angaben, sowie die Leichtigkeit, mit welcher gerade bei der Rechnung nach Jubiläen, Wochen und Jahren durch ein Vertauschen der Zahlzeichen eine mitunter bedeutende Differenz der Jahre herbeigeführt werden kann, so wird man die Annahme, der Verfasser der Testamente sei im Wesentlichen der Zeitrechnung des Jubiläenbuches gefolgt, nicht zu den Unmöglichkeiten rechnen, um so weniger, als zahlreiche Angaben der Zeitdauer in denselben auf das heptadische System hinauslaufen.

Um den oben unter 2 angeführten Differenzpunkt in ein helleres Licht zu stellen, geben wir im Nachstehenden die Reihenfolge der Söhne Jakob's in einer fünffachen Zusammenstellung, nämlich in der Rubrik

I. nach der Relation des Jubiläenbuches Cap. 28, welche der biblischen Aufzählung in Gen. 29, 32 — 30, 24. 35, 17. 18 entspricht;

II. nach den in unserem Texte des Jubiläenbuches Cap. 28 angegebenen Geburtszeiten;

III. nach den Testamenten der 12 Patriarchen (s. oben die chronol. Tabelle);

IV. nach der biblischen Anordnung in Gen. 49;

V. nach der Gruppirung hinsichtlich ihrer Mütter im Jubiläenbuche Cap. 31 auf Grund von Gen. 35, 22—26 (Ex. 1, 1—5), wo unter a. die Söhne der Lea, unter b. die der Rahel, unter c. die der Balla, der Magd Rahel's, unter d. die Söhne der Zelpha, der Magd Lea's, verzeichnet stehen. — In dem Verzeichnisse des Jubil. Cap. 44 rangirt, wie in Gen. 46, 8—25, Gruppe d sofort nach Gruppe a.

I.	II.	III.	IV.	V.
1. Ruben	1. Ruben.	1. Ruben.	1. Ruben.	a. Ruben.
2. Simeon.	2. Simeon.	2. Simeon.	2. Simeon.	Simeon.
3. Levi.	3. Levi.	3. Levi.	3. Levi.	Levi
4. Juda.	4. Dan.	4. Juda.	4. Juda.	Juda.
5. Dan.	5. Juda.	5. Dan.	5. Zabulon.	Isachar.
6. Naphthali.	6. Naphthali.	6. Isachar.	6. Isachar.	Zabulon.
7. Gad.	7. Gad.	7. Naphthali.	7. Dan.	b. Joseph.
8. Aser.	8. Isachar.	8. Gad.	8. Gad.	Benjamin.
9. Isachar.	9. Aser.	9. Zabulon.	9. Aser.	c. Dan.
10. Zabulon.	10. Joseph.	10. Aser.	10. Naphthali.	Naphthali.
11. Joseph.	11. Zabulon.	11. Joseph.	11. Joseph.	d. Gad.
12. Benjamin.	12. Benjamin.	12. Benjamin.	12. Benjamin.	12. Aser.

Wir haben beizufügen, dass III. die Reihe der angegebenen Geburtszeiten darstellt, nicht die Aufeinanderfolge der einzelnen Testamente, welche genealogisch nach dem Systeme a. c. d. b gruppirt sind. Wenden wir nun unsere Aufmerksamkeit der Rubrik II. zu, so gewahren wir, dass sie von allen übrigen darin abweicht, dass Dan vor Juda, — Isachar (unmittelbar) vor Aser, — Joseph vor Zabulon steht. Hierzu kommt, dass diese Folge nach den Geburtszeiten mit dem Berichte selbst, dem sie eingeschaltet ist, in Widerspruch steht. Es wird daher mit grosser Wahrscheinlichkeit zu vermuthen sein, dass in dem jetzt vorliegenden Texte des Jubiläenbuches Cap. 28 die Geburtsangaben des Dan, des Isachar und des Joseph falsch

sind, vielleicht auch die benachbarten. Nun fällt die Geburt der sämmtlichen Söhne Jakob's vor Benjamin in die 3. und 4. Woche des 44. Jubiläums. Sollte nicht der Verfasser der Kleinen Genesis die des Joseph, mit welcher ein Stillstand eintrat, in das letzte Jahr dieses Zeitraums verlegt haben, um für das Geburtsjahr eines der Koryphäen der israelitischen Geschichte gerade eine heptadische Zahl zu gewinnen? Dies aber wird erreicht, wenn man bei Joseph anstatt des sechsten Jahres der 4. Woche das *siebente* Jahr, d. h. das 2135. Jahr der Welt, annimmt. In das gleichvielste Jahr der vorhergehenden Woche aber mag er den namengebenden Stammvater, den Juda, versetzt haben, nämlich in das Jahr 2128, das sich erzielen lässt, wenn man supponirt, der Copist habe die Geburtsangaben für Juda und Dan gegen einander vertauscht, und wenn man bei der Umstellung das 6. in das *siebente* Jahr der 3. Woche verwandelt. Substituirt man endlich bei Aser und Isachar für das 5. und 4. Jahr vice versa das 4. und 5., so erhält man von Levi bis Joseph die nachstehenden, keinerlei Skrupel verursachenden Datirungen:

Levi	geboren am	1.	Tage des	1.	Mon. im	6.	Jahre der	3.	Woche	= 2127.
Juda	„ „	15.	„ „	3.	„ „	7.	„ „	3.	„	= 2128.
Dan	„ „	9.	„ „	6.	„ „	1.	„ „	4.	„	= 2129
Naphthali	„ „	5.	„ „	7.	„ „	2.	„ „	4.	„	= 2130.
Gad	„ „	12.	„ „	8.	„ „	3.	„ „	4.	„	= 2131.
Aser	„ „	2.	„ „	11.	„ „	4.	„ „	4.	„	= 2132.
Isachar	„ „	4.	„ „	5.	„ „	5.	„ „	4.	„	= 2133.
Zabulon	„ „	7.	„ „	7.	„ „	6.	„ „	4.	„	= 2134.
Joseph	„ „	1.	„ „	4.	„ „	7.	„ „	4.	„	= 2135.

Zu Gunsten unserer Conjectur können wir noch darauf hinweisen, wie leicht sowohl im Griechischen (ϛ und ζ) als auch im Hebräischen (ו und ז) die Zahlzeichen für 6 und 7 gegen einander vertauscht werden konnten.

Dieselbe Aufeinanderfolge zwar findet sich bei Syncellus Chronogr. p. 198, jedoch mit Hinzufügung anderer Zahlen für das jedesmalige Alter des Jakob, als diejenigen sind, welche sich aus der Chronologie des Jubiläenbuches und der Testamente ergeben, insofern es bei ihm heisst, Jakob habe den Ruben gezeugt im 80. [nach dem Jubil. im 83.] Jahre seines Alters, den Simeon im 81. [85.], den Levi im 82. [88.], den Juda im 83. [89.], den Dan im 85. [90.], den Naphthali im 86. [91.], den Gad im 87. [92.], den Aser im 88. [93.], den Isachar im 89. [94.], den Zabulon im 90. [95.], den Joseph im 91. [96.] Lebensjahre. — Wir haben früher darauf hingewiesen, dass im Jubiläenbuche über dem Geburtsjahre des Jakob noch einiges Dunkel schwebt, indem weder das Jahr 2039 noch 2046 mit allen übrigen Angaben stimmt. Auffallenderweise ist keines dieser beiden Jahre ein heptadisches. Sollte am Ende das Jahr 2044, welches diese Eigenschaft besitzt, für das ursprünglich vom Verfasser gemeinte zu halten sein? Dann würden in der That die meisten der Syncell'schen Altersangaben ziemlich mit den aus unserem Apokryphon ableitbaren harmoniren, genau sogar bei den 7 letzten Söhnen.

3.

Origenes [geb. 185 n. Chr. in Alexandria, gest. im Jahr 254 zu Tyrus] äussert sich Tom. III. in Genes. ap. Euseb. Praep. evangel. VI. c. 11 = Philocal. Origenis c. 23 [Fabric. I. 761 sq.] dahin:

So kann deshalb im *Gebete des Joseph* das von Jakob Gesagte verstanden werden: Ἀνέγνων γὰρ ἐν ταῖς πλαξὶ τοῦ οὐρανοῦ ὅσα συμβήσεται ὑμῖν καὶ τοῖς υἱοῖς ὑμῶν.

Dasselbe Citat aus der Προσευχὴ τοῦ Ἰωσήφ wird in der Philoc. drei Seiten später in der oratio indirecta mit einigen Zusätzen wiederholt. Bei Procop von Gaza in Genes. 1 lautet es [Fabric. I. 765]: Legi in tabulis caeli quanta contingent vobis et filiis vestris, — bei Sixtus von Siena Biblioth. sanct. V. annot. 15: Legi in tab. c. quaecumque eventura sunt vobis et fil. vestris. — Hiermit vgl. in der Leptogenesis c. 32, 23: Et vidit [Jacob] in visione noctis, et ecce angelus Dei descendebat de caelo, et septem tabulae buxeae in manu eius, et dedit illas Jacob, et legit et cognovit quae scripta sunt in eis et quae erunt super ipsum et filios eius in omnia saecula. — c. 45, 15: Et benedixit Istrahel filios suos, priusquam moreretur, et indicavit quaecumque ventura essent eis in terra Aegypti in novissimis diebus. Mit diesen beiden Stellen stimmt dem Inhalte nach das obige Excerpt aus der *Oratio Josephi* völlig überein, nur die Form ist eine andere. Es wird demnach als ein indirectes oder secundäres Citat aus der Leptogenesis bezeichnet werden können, insofern sich Origenes auf etwas beruft, was der Verfasser jener ersteren apokryphischen Schrift ohne Zweifel dem Jubiläenbuche entnommen und ihr in etwas veränderter Gestalt einverleibt hatte; denn obschon die Erwähnung der Tafeln des Himmels auch auf das Henochbuch zurückweisen könnte, so ist doch ihre Zusammenstellung mit Jakob und mit seiner Versicherung, er habe die kommenden Schicksale seiner Söhne und Kindeskinder auf denselben gelesen, allzu significant, als dass sich der dem Jubiläenbuche eigenthümliche Sagenstoff darin verkennen liesse. — Unter den alttestamentlichen Apokryphen ist die — nach der Versicherung des Sixtus l. c. vormals bei vielen Katholikern in auctoritatem recepta — Προσευχὴ Ἰωσήφ in der Synopsis des Pseudo-Athanasius und in der Stichometrie des Nicephorus an dritter Stelle, im Verzeichnisse des von Montfaucon benutzten Coislinianischen Codex an fünfter Stelle aufgeführt, überall hinter den Πατριάρχαι. Sie zählte nach Nicephorus 1100 Stichen, ebenso viel wie das mit der Leptogenesis jedenfalls identische Testament des Moses. Ihrer thut Origenes auch anderwärts (Tom. V. in Joann. evang.) Erwähnung mit den Worten: τῶν παρ' Ἑβραίοις φερομένων ἀποκρύφων ἡ ἐπιγραφομένη Ἰωσὴφ Προσευχή, aus denen übrigens, falls er unter jenen Apokryphen das Jubiläenbuch mit verstanden hat, hervorgehen würde, dass es damals noch ausschliess-

lich unter den Hebräern cursirte, ohne von den Christen adoptirt zu sein. Michael Glycas nennt sie Annal. II. p. 171 [Fabric. I. 768] ein τοῖς πολλοῖς unbekanntes hebräisches Buch und bemerkt weiter, sie werde jetzt gleich den übrigen Apokryphen von den Hebräern verworfen und für ungiltig angesehen.

Zu Genes. 41, 45 bemerkt Origenes [Caten. Niceph. I. col. 463]: Φουρτιφάρ ist der Name des Vaters der mit Joseph Verheiratheten. Man könnte glauben, er sei von demjenigen, welcher den Joseph gekauft hatte, verschieden; die Hebräer jedoch haben dies nicht angenommen, sondern sie sagen auf Grund einer Geheimschrift [ἐξ ἀποκρύφου], Herr und Schwiegervater seien ein und dieselbe Person gewesen. Noch fügen sie bei, diese Aseneth habe ihre Mutter bei dem Vater verleumdet, dass sie dem Joseph nachgestellt, von ihm aber keine Nachstellungen erfahren habe; sie habe er dann an Joseph verheirathet, um den Aegyptern zu beweisen, dass nichts der Art von Joseph gegen sein Haus verschuldet worden sei.

Nach dem Jubiläenb. Cap. 34 wird Joseph an Pitphara, den Oberkoch, den Opferer von Heliopolis, verkauft; nach Cap. 40 erhält er die Tochter des Patipharan, des Opferers von Heliopolis und Oberkochs, zur Gattin. Augenscheinlich ist hier ebenfalls die Identität des Herrn und des Schwiegervaters angenommen.

4.

Ephraem der Syrer [geboren in Nisibis, blühend um 360 n. Chr., gestorben zu Edessa gegen 378] hat über Henoch zu Gen. 5, 24 Folgendes berichtet [Caten. Niceph. I. col. 124]:

Henoch war ein sehr frommer Mann und tadelte [ἤλεγξε] den Vorvater Adam wegen der Uebertretung und gab Gott das Zeugniss, dass er, was er sagte, dem Adam gewährt haben würde, hätte dieser nicht gesündigt; denn durch den Glauben erlangte er die Unsterblichkeit und starb nicht, obschon er sterblich war... Denn siehe, den Henoch, der einen gerechten Wandel geführt hatte, versetzte er von dieser Erde in das Paradies.

Hiermit vgl. Jubil. Cap. 4: ‚Henoch legte Zeugniss ab gegen sie alle. Und er wurde hinweggenommen aus der Mitte der Söhne der Menschenkinder, und wir [Engel] brachten ihn in den Garten Eden zu Würde und Ehre.'

5.

Diodorus, Presbyter von Antiochien, 378 — ca. 392 n. Chr. Bischof von Tarsus, bietet in seinen Schriften einige Analoga dar.

Zu Gen. 2, 8 [Caten. Niceph. I. col. 64]: Von Eden sagen Einige, es sei das Paradies, Andere aber, die ganze Gegend, in der das Paradies sich befand und aus welcher [ὅθεν] Adam vertrieben wurde [für ἐπλάσθη lesen wir ἠλάσθη]. — Zu Gen. 11, 17 sq. [Cat. I. 178]: Unter Phalek geschah der Thurmbau. Es ist deutlich, dass Heber damals noch lebte und mehrere Jahre nach dem Thurmbau aus dem Leben schied. Mithin hat die hebräische Sprache ihren Namen von dem Heber, dessen Mundart [ἡ γλῶσσα] erhalten blieb, während die anderen in verschiedene Sprachen zertheilt wurden, weil er ohne Zweifel mit den Uebrigen hinsichtlich des tollkühnen Unternehmens des Thurmbaues nicht übereinstimmte.

Nach dem Jubiläenbuche Cap. 8 wurde Phalek im Jahre der Welt 1567 geboren und der Thurmbau im Jahre 1645 begonnen. Da nun Heber nach der Erzeugung des Phalek noch 270 Jahre lebte, so müsste er allerdings den Bau des Thurmes bedeutend überlebt haben. Uebrigens ist in Cap. 12 die hebräische Mundart ausdrücklich als die primitive bezeichnet.

Zu Gen. 21, 14 [Cat. I. 269 sq.]: Du aber, wenn du hörest, dass Abraham den Wasserschlauch, die Brote und das Kind auf der Agar Schultern legte, glaube nicht, das Kind habe auf den Schultern seiner Mutter gesessen, denn es war bereits 15 Jahre alt, sondern vernimm das Nachfolgende: Ἀνέστη δὲ — — ἐπὶ τῶν ὤμων αὐτῆς· καὶ τὸ παιδίον setzte er nicht darauf, sondern gab er ihr; denn παιδίον gehört zu ἔδωκε, nicht zu ἐπέθηκε. Vielleicht aber — was noch richtiger ist — waren die damaligen Fünfzehnjährigen noch βρέφη, denen das Alter von 40 und 50 Jahren die rechte Blüthezeit zum Heirathen war; denn nimm das Verhältniss der Heirathszeit zum ganzen Leben, so wirst du dich nicht wundern, wenn der Fünfzehnjährige noch ein βρέφος war und auf den Schultern seiner Mutter sass.

Wenn Ismael, wie der gegenwärtige Text unseres Apokryphon besagt, im J. 1965 geboren und im J. 1982 verstossen wurde, so war er damals sogar schon 17 oder gegen 17 Jahre alt.

Zu Gen. 9, 27 [Cat. I. 167]: Warum heisst es daselbst: Καὶ κατοικησάτω ὁ Ἰάφεθ ἐν τοῖς σκηνώμασι τοῦ Σήμ? Alles war,

wie du siehst, eine Prophezeiung, die mit einer Art von Entschuldigung [διὰ προφάσεώς τινος] oder ohne Entschuldigung geoffenbart wurde; denn späterhin nahm Madai, d. h. der Meder, Japheth's Sohn, das Schönste von den Behausungen des Sem in Besitz, Medien nämlich, den nicht kleinsten Theil des Landes der Perser.

Vgl. Jubil. Cap. 10, wo berichtet ist, Madai habe das ihm gefallende Land des Meeres sich von Elam etc. erbeten und im medischen Lande gewohnt und es Medekin genannt. — Uebrigens zeigt das Jubiläenbuch Cap. 7 in der Stelle Gen. 9, 27 eine andere Lesung auf, als die von Diodor adoptirte, nämlich als Subject zu κατοικησάτω nicht ὁ Ἰάφεθ, sondern das (nach *Tuch's* Genesis S. 150) auch bei Onkelos, Arabs Erpenii und Theodoret erscheinende κύριος. Dass aber von Hieronymus ebenfalls Japheth verstanden wurde, ergibt sich aus Quaest. Hebr. in Genes. p. 13: Quod ait *et habitet in tabernaculis Sem*, de nobis prophetatur, qui in eruditione et scientia scripturarum eiecto Israhele versamur.

6.

Cyrillus [ungewiss, ob der Bischof von Jerusalem (350—386 n. Chr.) oder der von Alexandria (412—444)], bemerkt zu Gen. 34, 1 über Dina, Jakob's Tochter, Caten. Niceph. I. col. 403 sq.:

Sie eilte als eine fast noch im Kindesalter stehende Jungfrau [παρθένος καὶ νεᾶνις ἔτι κουρίζουσα] aus dem Zelte ihres Vaters hinweg, um die Töchter der Landesbewohner in Augenschein zu nehmen.

Mit dieser Altersbestimmung im Einklange steht die Bemerkung im Jubiläenbuche Cap. 30: ‚Sie war ein kleines Mädchen von 12 Jahren'.

Bei Cyrillus von Alexandria contr. Julian. I. p. 9 ed. Spanhem. ist aus Alexander Polyhistor die Angabe der Sibylle angeführt, zu jener Zeit, als alle Menschen einsprachig gewesen, hätten einige von ihnen einen sehr grossen Thurm gebaut . ., Gott aber habe Stürme gegen den Thurm wehen lassen und ihn umgestürzt...

Ebenso Jubiläenb. Cap. 10: ‚Gott schickte einen starken Wind gegen ihren Thurm und zerstörte ihn'. — Ueber die verschiedene Wiedergabe des sibyllinischen Ausspruches hier bei Alexander [τοῦ δὲ θεοῦ] und bei Josephus Arch. I. 4, 3 [οἱ δὲ θεοί, s. oben S. 276] vgl. *Hilgenfeld* Jüd. Apokalyptik S. 59 Anm.

7.

Isidorus aus Alexandria, Mönch bei Pelusium in Aegypten [412—449 n. Chr.], gibt zu Deut. 33, 9 folgende Erläuterung, Caten. Niceph. I. col. 1660 sq.:

Dieweil Rubim gegen das Lager seines Vaters gewüthet hatte, deshalb wurde er weder der Herrschaft noch des Priesterthumes gewürdiget, obschon er der Erstgeborene war; sondern Levi, der dritte Sohn, ward nicht blos wegen des Versprechens seines Vaters, dass er den Zehnten [δεκάτην] widmen wolle (denn von unten auf gezählt war er der Zehnte, wurde er aber von oben gezählt, so ward er als einer von den Sklavinnen [τῶν παιδισκῶν, ?] erfunden), sondern auch um seiner Heiligkeit willen und weil er mit der Verwandten Blut zum Preise der Gottheit seine Hände füllte [διὰ .. τὸ συγγενικῶν αἱμάτων διὰ τὴν εἰς τὸ θεῖον τιμὴν τὰς χεῖρας ἐμπλῆσαι], des Priesterthumes für werth geachtet ... Juda aber, der Vierte, erlangte wegen des unbestechlichen Gerichtes und des richtigen Wahrspruches die Herrschaftswürde. Dieweil nämlich Viele die eigenen Sünden verbergen und Andere verurtheilen, dieser aber gegen sich selbst stimmte und die der Unzucht Gezeihete von der Strafe befreite, darum wurde er mit Recht des Königthumes gewürdigt; denn die Abkömmlinge des Levi waren Priester und die des Juda herrschten nicht in Folge einer Erwählung durchs Loos, sondern weil sie den Ehrenpreis der Tugend empfangen hatten.

Das über Levi Gesagte entspricht dem Berichte des Jubiläenbuches in Cap. 32, dass Jakob von Benjamin an seine Söhne aufwärts zählte und, nachdem der Antheil des Herrn den Levi getroffen, seine Hände füllte und zahlreiche Opfer darbrachte ‚als eine Steuer [so liesse sich auch oben τιμή auffassen] in Folge des Gelübdes‘, während Levi als Priester fungirte. Nimmt man an, Isidor habe mit dem Ausdrucke συγγενικὰ αἵματα die von Jakob für sein ganzes Haus dargebrachten Brandopfer bezeichnen wollen, deren Bestandtheile dort einzeln aufgezählt sind, so sieht man sich fast dazu gedrängt, eine Entlehnung Seitens des Pelusioten oder wenigstens eine Bezugnahme auf dieselbe Volkssage, welche der Verfasser des Jubiläenbuches adoptirt hat, vorauszusetzen. — Ueber die Herrschaftsertheilung an Juda s. Cap. 31 (Jahrb. III. S. 40).

8.

Theodoret, Bischof von Cyrus (einem festen Platze in Syrien) 423—445 n. Chr. [† um 460], hat zu Gen. 11, 3 folgende Erläuterung gegeben, Caten. Niceph. I. col. 175:

Den Asphalt haben einige Lehrer für Asbest ausgegeben; wahrscheinlich kannten sie die Quellen in Assyrien nicht und glaubten daher, der Thurm sei mit Asbest gebaut worden. Ich habe jedoch von Solchen, die von dort kamen, genau erkundet, dass Quellen daselbst sind, welche diesen Stoff mit dem Wasser hervorsprudeln, sowie dass sie ihn mit dem Baumaterial [ταῖς οἰκοδομίαις] eng verbanden [συνυφαίνοντες] und darauf die gebrannten Ziegel legten: so soll der Thurm gebaut worden sein. Die Augenzeugen versicherten auch, sie hätten einen Theil aufgegraben [διορύξαι, — al.: διαρρῆξαι] und deutlich erkannt, dass unter die gebrannten Ziegel Asphalt gelegt war. Uebrigens seien Steine in Assyrien selten und man bediene sich deshalb der Ziegel anstatt derselben; wie könnte aber Asbest ohne Steine vorkommen?

Vorstehendes ist eine willkommene Illustration des Berichtes im Jubiläenbuche Cap. 10: ‚Und sie begannen zu bauen in der 4. Woche und brannten mit Feuer, und Ziegelsteine dienten ihnen als Steine, und der Kitt, womit sie die Fugen befestigten, war Asphalt aus dem Meere und aus den Wasserquellen im Lande Sinaar.' — Vgl. Vitruv. VIII. 3, 8: Sub Babylone lacus amplissima magnitudine, qui Λίμνη ἀσφαλτῖτις appellatur, habet supra natans liquidum bitumen, quo bitumine et latere testaceo structo muro Semiramis circumdedit Babylonem. — *Schrader* Die Keilinschriften und das A. Testam. (Giessen 1872), S. 10: ‚Sehr häufig tritt uns in den assyrischen Inschriften, z. B. Nebucadnezars ..., die Redensart entgegen: ich erbaute dieses oder das *ina kupri* [hebr. כֹּפֶר] *u agurri*, aus Erdpech, Asphalt, und Backsteinen.' — Ein Gleiches berichten von dem Belustempel Arrian (7. Buch): ‚Der Tempel des Belus war mitten in der Stadt der Babylonier, von ungeheurer Grösse und aus gebrannten Ziegeln, die durch Asphalt verbunden waren', und Diodorus Siculus (2. Buch): ‚Der ganze Bau war mit vielem Aufwande von Kunst und Kosten aus Asphalt und Ziegeln errichtet'.

9.

Bei **Procopius** aus Gaza in Phönicien [Sophist und Rhetor unter Justin dem Thracier, gestorben im J. 527 n. Chr.] findet sich Folgendes:

In Nicephori Catena I. p. XXXII: Doch auch zu jener Zeit nahmen Manche die subtileren Lehrsätze [θεωρημάτων λεπτοτέρων] nicht an, weder bei den Hebräern noch bei den Griechen; zudem erachteten sie für überflüssig und für ganz unerspriesslich, die nicht zu einem guten Wandel und zur Gottesfurcht wirksame Erkenntniss zu hegen [γνῶσιν ἄγειν] Moses selbst hat weder Engel noch geistige [νοεράς] Mächte genannt, nach Einigen, weil sie früher erschaffen worden sind, als diese Welt, — nach Anderen, weil zugleich mit der Welt alles mit Vernunft und mit Einsicht Begabte [πᾶν νοητόν τε καὶ αἰσθητόν] geschaffen wurde. (Später entscheidet sich Procop auf Grund von Ps. 148, 1. 2. 5. Col. 1, 16. Job 38, 7 dafür, dass die Engel vor Himmel und Erde entstanden seien.)

Möglicherweise hat der Autor bei dem Hinweise auf θεωρήματα λεπτότερα die Leptogenesis mit im Sinne gehabt, in deren zweitem Capitel gelehrt wird, dass die himmlischen Mächte am 1. Schöpfungstage unmittelbar nach Himmel, Erde und Wasser in das Dasein gerufen worden sind.

Ibid. col. 210, zu Gen. 15, 16: Zu bemerken ist, dass das Geschlecht 100 Jahre zählt; das 4. Geschlecht aber nach Abraham's Tode wird von Levi, dem Sohne Jakob's, gerechnet, der in Aegypten wohnte: Levi, Kaath, *Abram*, Moses.

Auch im äthiopischen Texte des Jubiläenbuches Cap. 46 ist des Moses Vater *Abrhâm* genannt anstatt *Amram*. Ebenso heisst er Ἀβραάμ bei Philo (Περὶ τῆς εἰς τὰ προπαιδ. συνόδ.), dagegen Ἀμαράμης bei Josephus Arch. II. 9, 3.

10.

Aus der **Catena** des **Nicephorus** theilen wir im Nachstehenden noch einige Scholien von unbekannter Herkunft mit, die zu dem Inhalte des Jubiläenbuches in näherer oder entfernterer Beziehung stehen:

Cat. I. col. 177, zu Gen. 11, 8: Man sagt, dass dem Heber allein die Sprache bewahrt blieb [ἐφυλάχθη], weil er an dem fre-

chen Unternehmen des Thurmbaues nicht mit Theil genommen hatte. — Zu Gen. 11, 29 [Cat. I. 180]: Arram war nicht nur der Vater der Melcha, sondern auch der Jescha; daher ist deutlich, dass Abraham und Nachor, welche Söhne des Tharah und Brüder des Arram waren, Töchter ihres Bruders Arram und Schwestern geheirathet hatten ... — Zu Gen. 12, 1 [Cat. I. 181]: Moses seinerseits erzählt, erst nach dem Tode des Tharah in Charran habe Gott zu Abraham gesagt: ,Gehe aus deinem Lande,; in der Apostelgeschichte [7, 2] aber sagt der erste Märtyrer Stephanus ... Ich meine daher, dass Gott dem Tharah um des Abraham willen eingab [ὑπέβαλεν], nach Canaan zu gehen; nachdem er aber in Charran gestorben war, gebietet er wiederum dem Abraham nach Tharah's Tode, fortzugehen. Wahrscheinlich also erging ein zweiter Ruf an Abraham, nachdem der erste seinetwegen an Tharah ergangen war, und Moses erwähnt den letzten, der ja auch zum Ziele führte, Stephanus dagegen den — von Moses übergangenen — früheren. So sagt Moses auch im Exodus [7, 11. 22], in Aegypten hätten ihnen Einige widerstanden, der Apostel aber zeigt auch die Namen an, Jannis und Jambris [2 Tim. 3, 8]. — Zu Gen. 48, 22 [Cat. I. 506]: Jakob freut sich über die That des Levi und Simeon nicht, dennoch aber war das Geschehene sein, weil es seiner Söhne war .. Deshalb rechnet er auch die Ermordung der Sikimiten sich selbst zu. Einige aber sagen, Israel habe nach ihrer Ermordung erwartet, von den Umwohnern getödtet zu werden, Gott jedoch habe eine Erstarrung [ἔκστασιν] und Furcht über sie geschickt, dass sie ihn nicht verfolgten. — Zu Deut. 34, 7 [Cat. I. 1674]: Das Fünfbuch des Moses rechnet bezüglich der Thatsachen und Jahre nach der Uebersetzung der Siebenzig von Adam bis Noah 2242 Jahre, von der Fluth bis zum Thurmbau 558 J., vom Thurmbau bis zur Erzeugung des Isaak durch Abraham 619 J., von Isaak bis zum Auszuge der Kinder Israel unter Moses 403 J. So ergeben sich bis zum 20. Jahre des Moses 403 J., von Adam aber bis zum Auszuge, dem 80. J. des Moses, 3822 J. In der Wüste brachten die Kinder Israel 40 J. zu; es sind demnach in Summa von Adam bis zum Tode des Moses 3862 Jahre.

Das letzte Scholion haben wir lediglich zur chronologischen Orientirung beigefügt; die Zahlen im Jubiläenbuche sind bekanntlich viel kleiner.

Bei den übrigen Scholien wolle der Leser selbst zur Vergleichung herbeiziehen, was zu ähnlichen hie und da von uns adnotirt worden ist, da wir mit dem Raume haushälterisch umgehen müssen. Nur zu Cat. I. 506 sei erwähnt, dass auch das Jubiläenbuch Cap. 30 ex. von einer Bestürzung spricht, die auf die umliegenden Städte gefallen sei.

Hier schalten wir Einiges über die von uns öfters angezogene *Catena des Nicephorus* ein. Sie wurde vor 100 Jahren von Nicephorus in Constantinopel aus 2 Handschriften compilirt und herausgegeben. Die eine derselben, welche zu Lev. Deut. Jos. Judic. Ruth Scholien enthielt, war unter Alexius Komnenus [1180—83] geschrieben; um ein reichliches Säculum älter war die andere, deren Scholien sich auf Pent. Jos. Judic. Ruth, 4 Regn. bezogen. Verfasst jedoch waren diese beiden Catenen, welche von Nicephorus zu einem Ganzen verarbeitet wurden, wahrscheinlich bedeutend früher, was sich aus dem Zeitalter der darin angeführten Autoren schliessen lässt. Die ältesten von ihnen sind Josephus und Philo, die jüngsten Nilus [† nach 500] und Maximus [† 662 n. Chr.], am häufigsten aber finden sich Kirchenlehrer des 4. und 5. Jahrhunderts darin vertreten.

11.

Das — wahrscheinlich der Schule des *Ephraem Syrus* und dem 5. oder 6. Jahrhunderte n. Chr. zuzuschreibende — Christliche Adambuch des Morgenlandes (s. unten den 14. Abschnitt) weist in seiner späteren Sagengestaltung mehrere Analoga auf, die wir kurz zusammenstellen.

S. 13: Gott pflanzt den Garten [Eden] *am 3. Tage* im Osten der Erde .. Nach dem Sündenfalle lässt er den Adam in der Gegend westlich vom Garten wohnen. 23: So sehr die Schlange zuvor erhaben gewesen war, so war sie nun geworden schlüpfrig, niedriger als alle (Thiere), auf ihrer Brust sich hinschleppend und auf ihrem Bauche gehend; die die Schönste gewesen war unter allen Thieren, war nun die Hässlichste geworden .. Als sie aber den Adam und die Eva sah, liess sie ihren Kopf auf-

schwellen und stellte sich auf ihren Schwanz .. und wollte sie tödten .. Zur Strafe dafür ward sie zur Stunde *stumm und konnte nicht wieder reden* [1]. — 49: Nachdem die Engel von Adam und Eva weggegangen waren, kam der Satan, *beschämt* .. [cf. Leptog. c. 18, 10: Et confusus est princeps Mastima]. 55: Und der Satan zog *beschämt* ab, weil er nicht erreichte, was er im Sinne geführt hatte. — 67: Eva gebar ihren erstgeborenen Sohn und mit ihm eine Tochter .. und Adam nannte den Sohn *Kain* und die Tochter *Luva;* Kain aber ist verdolmetschet *Hasser* [2], denn er hasste seine Schwester in seiner Mutter Leib .. und Luva ist verdolmetschet *die Schöne,* denn sie war schöner als ihre Mutter .. 68: Und Eva gebar wiederum einen Sohn und eine Tochter; den Sohn nannte Adam *Abel* und die Tochter *Aklejam* .. [Das Opfer für jeden der beiden Söhne wird 40 Tage nach dessen Geburt, für jede Tochter dagegen erst 80 Tage nach ihrer Geburt dargebracht]. — Nach S. 70—72 sollte Kain mit der Schwester des Abel verheirathet werden, worüber erzürnt er seine Mutter Eva schlug. Auf Jenen war er neidisch und grollte ihm wegen seines von Gott wohlgefällig aufgenommenen Opfers. Als er ihn eines Tages unter dem Vorgeben, seine Schafe von ihm segnen zu lassen, auf das so schöne und mit ergötzlichen Bäumen geschmückte Feld gelockt hatte, ging Abel ahnungslos voraus, Kain aber, ganz nahe hinter ihm hergehend, schlug ihn plötzlich mit dem ‚der Thiere wegen‘ mitgenommenen Stabe Schlag auf Schlag, bis er ihn zu Boden geschlagen hatte. Abel beschwor ihn um ihrer Mutter und um Gottes willen, hinzufügend: ‚Schlage mich nicht mit diesem Stabe zu Tode; wenn du mich tödten willst, so nimm einen von diesen grossen Steinen und tödte mich auf einmal.‘ Darauf nahm Kain, der Hartherzige und Verstockte und Mörder seiner Seele, einen grossen Stein und schlug seinen Bruder damit auf den Kopf, bis er ihm das Gehirn herausgeschlagen hatte; und sein Bruder vor ihm war

1) cf. Joseph. Arch. I. 1, 4: ἀφείλετο δὲ καὶ τὸν ὄφιν τὴν φωνὴν [ὁ θεός] ... ποδῶν τε αὐτὸν ἀποστερήσας σύρεσθαι κατὰ τῆς γῆς ἰλυσπώμενον ἐποίησε. — 2) Kain scheint (adnotirt der Uebersetzer) wirklich von Einigen von קָנָא abgeleitet worden zu sein; denn auch bei Cedrenus heisst es: Κάϊν ὅ ἐστι ζῆλος. — Wir vergleichen hierzu Onomast. sacr. ed. *Lagarde* I. p. 172. 177. 193: Κάιν ζηλοτυπία. 203: Κ. ζῆλος.

ganz überzogen mit seinem Blute .. S. 74: Adam aber und Eva blieben in der Trauer und vielem Weinen 100 Tage lang. Und Abel wurde 14½ Jahre alt, Kain war 17 Jahre alt. Nach der Bestattung seines Bruders nahm er seine Schwester *Luva* und heirathete sie ohne Erlaubniss von seinen Eltern. Und er ging hinab in die Gegend unterhalb des Berges des Gartens an einen nahen Ort, wo es viele Bäume und Wälder gab; und er bekam viele Kinder von seiner Schwester ... 75: Darnach gebar Eva einen schönen, von Natur vollkommenen Sohn; sein Gesicht und seine Schönheit war wie seines Vaters Adam und noch schöner .. Adam aber nannte das Kind *Seth*, d. i. verdolmetschet: ‚Gott hat meine Bitte angenommen und mich von meiner Drangsal erlöst'; es wird aber auch verdolmetschet: ‚stark und kräftig' [1]). — S. 80: Adam gab seinem Sohne Seth die Zwillingsschwester Abel's *Lea* [sic] zum Weibe, als er 14 Jahre alt war. — Adam sagt vor seinem Tode zu ihm (S. 81): Der Ort, wo mein Körper niedergelegt werden wird, ist der Mittelpunkt der Erde, und von dort wird Gott kommen und unser ganzes Geschlecht erlösen [2]). — S. 82 f.: Seth und seine Kinder wohnten in der nördlichen Gegend oben auf dem Berge .. Wegen ihrer Reinheit erhielten sie den Namen *Kinder Gottes*, anstatt der Schaaren der Engel, welche gefallen waren. — Ueber des Kain Ermordung durch den blinden Lamech (S. 85) s. oben zu Glycas Annal. II. p. 223 sq. — Die Kinder Seth's, denen Gott den Namen *Engel* gegeben hatte, stiegen zu Jared's Zeiten zum grössten Theile hinab zu den Kainiten am Fusse des heiligen Berges und vermischten sich mit ihnen in Unreinigkeit (S. 93—95). — Den Henoch (S. 97) versetzte Gott, nachdem er 365 Jahre in seinem Dienste gestanden, von jenem Berge hinweg in das Land des Lebens, in die Wohnung der Gerechten und Guten, in den Garten der Freude, wel-

1) Ein Marginale des Baseler Septuagintacodex zu Gen. 4, 25 besagt: Σὴθ ἐξανάστασις ἢ φύτευμα ἢ ποτισμός. Vgl. Onom. sacr. p. 177: Σὴθ φύτευμα ἢ ἀνάστασις. 198: ἀνάστασις ὡραία. 204: ἐπιλησμονὴ κακῶν ἢ θέμενος. 10: *Seth* positio .. aut poculum vel gramen aut semen seu resurrectio. 65: *Seth* .. poculum sive germen vel resurrectio. — Durch θεμέλιον ist der Name erklärt bei Cosmas Indicopleust. V. p. 210 und im Chronicon Paschale p. 77. — 2) Im Jubiläenbuche Cap. 8 (II. 251) heisst der Berg Zion der Mittelpunkt der Wüste.

cher ist das Licht, das himmelwärts dringt .. Und weil er in dem Lichte Gottes war, entging er der Herrschaft des Todes bis auf die Zeit, da Gott seinen Tod will. — 97: Noah sah es von seiner frühen Jugend an mit an, wie die Sünde viel ward und die Schlechtigkeit gross und die Geschlechter der Menschen ins Verderben rannten und das Unheil wuchs und der Gerechten wenig wurden; darum casteite er seine Seele und enthielt sich .. 98: Und Noah heirathete ein Weib, Namens Haikal, die Tochter des Abaraz, von den Töchtern der Söhne des Enos, die in das Verderben gerannt waren [1]). — 99: Er zeugte seine 3 Söhne zu Anfang der 100 Jahre, während deren er den Kasten machte .. Seine 3 Söhne heiratheten Weiber von den Töchtern Methusalah's, wie die 72 weisen Dolmetscher uns überliefert haben, wie geschrieben ist im ersten der griechischen Bibelbücher .. 100 f.: Frühere Weise (Gelehrte) haben geschrieben und gesagt, dass Engel vom Himmel herabgekommen seien und sich mit den Kainstöchtern verbunden und diese von ihnen Riesen geboren haben. Aber sie irren in dieser ihrer Meinung .. Vielmehr waren es wirkliche Adamskinder, die früher auf dem Berge feste Wohnsitze hatten und .. Engel Gottes genannt wurden. — Bei der Sündfluth (S. 106) wurden die Schleussen der Winde aufgethan und die *Geister des Sturmwindes* und *des Nebels* und *der Dunkelheit* und *Finsterniss* kamen hervor [2]) .. Das Wasser stieg über die Spitzen der höchsten Berge noch 15 Ellen hoch nach dem Ellenmass des heiligen Geistes, das sind, da eine Elle des heil. Geistes soviel als 3 Ellen sind, 45 Ellen. — S. 116: Nach ihm [Arpachsad] kam *Kainan*, der Sohn des Arpachsad, das ist eben der Vater des Melchisedek; er lebte 569 Jahre [3]) und starb .. Nach Phalek wurden die 72 Sprachen getrennt; denn Gott trennte sie, als sie den Thurm in Sennaar bauten, und liess ihn über ihnen zusammenstürzen .. 117 f.: Und als sie sich trennten, hatten sie über sich 72 Fürsten, je einen als König für je eine Sprache in je einem Land ... Nach Rageu kam sein Sohn

1) Im äthiop. Clementinum heisst sie Haikal, Tochter des Namûs, des Sohnes Henoch's, des Bruders Methusalah's, ebenso bei Eutychius; aber auch schon bei Epiphanius (Haer. XXVI in.) heisst sie Bath-Enos ... Anm. d. Uebers. — 2) Vgl. Jubiläenb. Cap. 2 in. — 3) Im Baseler und Zittauer Codex der LXX sind ebenfalls 569 Jahre bezeugt, in der Recepta blos 460.

Seruch, in dessen Tagen die Verehrung steinerner Götzen in der Welt aufkam .. Je mehr die Menschenkinder sich vermehrten auf Erden, desto grösser wurde ihre Schlechtigkeit; denn sie hatten kein Gesetz, keine Ordnung und keine Lehrer, die sie lehrten. Und durch den Einen, der unter ihnen herrschte, wurden sie zu Grunde gerichtet und entfernten sich von den Wegen Gottes. Und Jeder von ihnen that, was ihn gelüstete, und sie verfertigten allerlei Götzenbilder und beteten sie an und hatten keine Hoffnung der Auferstehung der Todten. Und wenn Einer von ihnen starb, begruben sie ihn und stellten auf seinem Grabe einen Götzen auf und sagten: ‚Dieser sein Gott sei ihm gnädig in seinem Grabe!' Dieses Sprichwort hatte der Satan aufgebracht; und darum ward die Erde voll von Götzen, und ihre Götzen waren mancherlei, männliche und weibliche ... Und alsbald lehrte ihn der Satan [zu Nahor's Zeit] Zauberei, Beschwörung und Wahrsagerei. — Ueber die Mutter Abram's (S. 121) s. unten zu den Zeugnissen des Baseler Codex; über die *Sua* (S. 123) s. später.

12.

Der Bischof **Isidorus** von **Sevilla** [Hispalensis, † 636 n. Chr.] gibt in dem während des letzten Abschnittes seines Lebens geschriebenen etymologischen Werke *Origines* XVI. 26, 10 nachstehende Erläuterungen [1]):

Modius dictus ab eo quod sit suo modo perfectus. Est autem mensura librarum XLIV, id est *sextariorum XXII*. Cuius numeri causa inde tracta est, eo quod in principio Deus XXII opera fecit. Nam prima die VII opera fecit, id est: materiam informem, angelos, lucem, coelos superiores, terram, aquam atque aërem. Secunda die firmamentum solum. Tertia die quatuor: maria, semina, sationes atque plantaria. Quarta die tria: solem et lunam et stellas. Quinta die tria: pisces et reptilia aquarum et

1) *Isidori* Hisp. episcopi Etymologiarum libr. XX ed. Frid. Vil. *Otto*. Lips. 1833 [Corpus Grammaticorum Lat. veterum rec. *Lindemann*, tom. III.].

volatilia. Sexta die quatuor: bestias, pecudes, reptilia terrae et hominem. Et facta sunt omnia XXII genera in diebus sex. Et XXII generationes sunt ab Adam usque ad Jacob, ex cuius semine nascitur gens omnis Israel, et XXII libri Veteris Testamenti usque ad Hester, et XXII literarum sunt elementa, quibus constat divinae legis doctrina. His igitur exemplis modius XXII sextariorum a Moyse secundum sacrae legis mensuram effectus est. Et quamvis diversae gentes huic mensurae pondus vel adiiciant ignorantes vel detrahant, apud Hebraeos tamen constitutione divina tali ratione servatur. Modius enim a modo dictus. Hinc et modica, id est moderata. Modicis enim modius nomen imposuit: nam modica pro parvis abusive, non proprie dicimus. — — Ibid. §. 16: Artaba mensura est apud Aegyptios sextariorum LXXII, composita ex numero propter LXXII gentes vel linguas quae orbem impleverunt.

Die Zahl von 22 Schöpfungswerken stimmt mit der im Jubiläenbuche Cap. 2 (II. 235) ersichtlichen; ebenso ihre Aufzählung im Einzelnen mit Ausnahme der 7 Werke des ersten Tages, von denen nur die 4 erstgenannten (ob. Himmel, Erde, Wasser, Geister) sich bei Isidor wiederfinden, während die übrigen von ihm aufgeführten (Chaos, Licht, Luft) in unserem Texte der Kleinen Genesis vielleicht unter den daselbst genannten Elementargeistern zu suchen sind, da dieser in seiner — wie es scheint, hier etwas deterioriten — jetzigen Gestalt ohnehin darüber in Zweifel lässt, wie jene 7 Werke eigentlich zu zählen seien. Der ganze Passus über die Schöpfungswerke bei Isidor ist wahrscheinlich eine Entlehnung aus Epiphanius; dies erhellt aus der Zusammenstellung ihrer Zahl mit dem sextarius oder ξέστης sowie mit den alttestamentl. Büchern und den hebräischen Buchstaben. In dem gegenwärtigen Jubiläentexte sind ausserdem blos die 22 Generationen von Adam bis auf Jakob erwähnt [1]). Die Notiz über die 72theilige Artaba findet sich bei Epiphanius auch. — Uebrigens identificirt Isidorus an einer anderen Stelle derselben Schrift (V. 39, 1) die Erschaffung der Engel mit der des Lichtes: Primo die Deus in *lucis* nomine condidit *angelos*, wodurch bestätigt wird, dass seine obige Erörterung irgendwoher entlehnt sein muss.

Origg. VIII. 11, 17: Hi [daemones] ante transgressionem quidem coelestia corpora gerebant, lapsi vero in aëriam quali-

1) In Uebereinstimmung damit heisst es (*Beer* Noch e. Wort üb. d. Buch d. Jubil. S. 4) in dem Midrasch Tadsche: ‚22 Arten wurden geschaffen in der Welt, gleichwie 22 Geschlechter von Adam bis Jakob'. Die Zahl von 22 Schöpfungswerken erscheint auch in Genes. rab. c. 3.

tatem conversi sunt nec aëris illius puriora spacia, sed *ista caliginosa tenere* permissi sunt, qui eis quasi carcer est *usque ad tempus iudicii.* Hi sunt praevaricatores angeli, quorum princeps est diabolus. — XI. 3, 14: Falso autem opinantur quidam imperiti de sanctis scripturis, praevaricatores angelos cum filiabus hominum ante diluvium concubuisse et *exinde natos gigantes*, i. e. nimium grandes et fortes viros, de quibus terra completa est.

Der erste Bericht (abgesehen von der Erwähnung einer Verwandlung in Luftwesen) kommt mit dem des Jubiläenbuches in der 1. Hälfte des 5. Cap. überein und die von Isidor verworfene Meinung, dass die Giganten Söhne der gefallenen Engel gewesen, ist gerade die dortselbst ausgesprochene. Freilich lässt sich daraus nicht mit Sicherheit erkennen, ob er diese beiden Notizen speciell unserem Apokryphon entnommen hat.

13.

Methodius [1]), Patriarch von Constantinopel [† 846 n. Chr.], sagt in seinem Buche Περὶ τῶν ἀπὸ συστάσεως κόσμου συμβάντων καὶ τῶν μελλόντων συμβαίνειν εἰς τὸ ἑξῆς (Orthodoxograph. ed. a. 1569. Tom. I. p. 93. — Fabric. II. 44 sq.):

Als Adam und sein Weib Eva aus dem Paradiese gingen, waren sie Beide jungfräulich. Im 30. Jahre aber nach ihrer Verbannung aus dem Paradiese zeugten sie ihren erstgeborenen Sohn Kain und dessen Schwester *Kalemera* [Καλημέραν, bei dem latein. Uebersetzer des Methodius: *Calmanam*]. Und nach 30 Jahren zeugten sie deren Bruder Abel sammt seiner Schwester *Lebora* [Λεβόρα, al. Debbora]. Im 130. Jahre des Lebens des Adam tödtete Kain seinen Bruder Abel, und Adam und Eva hielten Trauer um ihn 100 Jahre lang. Im 230. Jahre aber des ersten Jahrtausends, welches das erste Weltalter [αἰών] ist, zeugten sie den Seth.

Im Buche der Jubiläen ist in Cap. 3 angegeben, dass Adam und Eva, als sie aus dem Garten Eden gegangen waren, keinen Sohn hatten bis zum ersten Jubeljahre; in Cap. 4, dass in der 3. Woche des 2. Jubiläums

1) Jedenfalls ist die dem Methodius zugeschriebene Schrift untergeschoben, so dass die Angaben jenes Pseudo-Methodius einer späteren Zeit zuzuweisen sind.

Kain, in der 4. Woche Abel, in der 5. Woche ihre Tochter *Avan* geboren, in der 1. Woche des 3. Jubiläums der (von seinen Eltern 4 Jahrwochen betrauerte) Abel getödtet und im 4. Jahre der 5. Woche Seth geboren wurde, dem in der 6. Woche die *Azura* folgte. Wie wir sehen, stimmt bei Methodius hiermit nur die Zahl der Kinder; hinsichtlich der Geburtszeiten und der Töchternamen scheint er eine spätere Umgestaltung der jüdischen Sage adoptirt zu haben. — Corrumpirt erscheint der eine Name in der Πανοπλία δογματική des *Euthymius Zigabenus* [† um 1118], wo die Irrlehre der Bogomilen erwähnt ist, Eva habe aus der Beiwohnung des Satanael den Kain geboren und eine ihm an Charakter gleiche Zwillingsschwester Namens ΚΑΩΜΕΝΑ [wahrscheinlich aus ΚΑΑΜΑΝΑ verderbt].

14.

Eutychius, in Aegypten geb. im J. 876 n. Chr., Patriarch von Alexandrien 933—939 (auch *Said ibn Batrik* genannt), gibt in seinen arabisch geschriebenen *Annalen* [1]) einige Notizen, welche sich mit Angaben des Jubiläenbuches vergleichen lassen.

Annal. p. 15. 16. 19: Cum [Adam et Eva] in Dominum suum rebellassent, expulit ipsos e paradiso hora nona die Veneris in quendam e montibus Indiae collocatosque in terra iussit sobolem procreare .. Congressus ergo est Adam cum Eva, quae cum concepisset peperit puerum et puellam; puerum appellavit *Kain*, puellam *Azrun*. Tum rursus concipiente Eva ac puerum et puellam enixa, puero nomen imposuit *Abel*, puellae *Owain*, quae Graece *Laphura*. Cumque iam provectiores facti essent pueri, dixit Adam Evae: Ducat Kain Owain, quae una cum Abele nata est; Abel autem Azrun, quae cum Kaino nata. Dixit autem Kain matri suae: Ducam ego sororem meam et ducat Abel sororem suam. Quippe pulchrior erat Azrun Owainâ. Quod cum audisset Adam, male admodum ipsum habuit dixitque: Hoc est contra praeceptum, ut sororem tuam gemellam ducas ... Interea autem dum cacumen montis ascenderent, indidit Satanas in mentem Kaino ut fratrem suum Abelem occideret sororis suae

1) Contextio Gemmarum sive *Eutychii* patriarchae Alexandrini *Annales*, Joh. *Seldeno* chorago, interprete Edw. *Pocockio*. Oxon. 1658.

Azrun gratia. Ideoque non acceptam habuit Deus oblationem Kaini, cumque afferrent oblationes suas, acceptam habuit Deus oblationem Abelis, non autem Kaini. Quare magis in Abelem ira et aestu commotus Kain invidit fratri suo, cumque de monte descendissent, in ipsum irruens ac lapide caput eius feriens ipsum interfecit ... Et expulit ipsum Deus, dum adhuc caelebs esset, in regionem Nud: cepit ergo Kain secum sororem suam Azrun ibique habitavit. Inde congresso Adamo cum Eva, concepit illa, cum Adamo anni essent ducenti triginta, peperitque puerum quem *Sethum* appellavit ... Cumque Setho dedisset Adam in uxorem Owain Abelis sororem, natus est ipsi ex illa Enoch ... Necnon Adamo postmodum liberi complures Mortuus est [Adam] die Veneris, luna decima quarta, sexto Nisan, qui est Barmudah, hora nona diei Veneris, qua etiam hora e paradiso pulsus est.

Auch das Jubiläenbuch Cap. 4 spricht von 2 Töchtern und von mehreren ungenannten Kindern der Protoplasten, sowie von der Verheirathung der älteren Tochter mit Kain, der jüngeren mit Seth; nicht minder von der Tödtung Abel's durch einen Stein und davon, dass Kain noch vor seiner Verheirathung flüchtig ward und dass der Zeitpunkt von Adam's Tode zusammenhing mit dem seiner Versündigung und Verstossung aus dem Paradiese. Allein die Namen der Töchter erscheinen daselbst in umgekehrter Aufeinanderfolge; denn während augenscheinlich *Avan* mit *Owain*, ingleichen *Azura* (bei Syncellus *Azuran*) mit *Azrun* identisch ist, wird jener Name der älteren, dieser der jüngeren beigelegt und die 2 Töchter werden ihren Brüdern Kain und Abel auch nicht als Zwillingsschwestern an die Seite gestellt. Die Hinwegnahme des Adam aber vor dem 1000. Lebensjahre ist damit motivirt, dass er wegen der auf den Baum der Erkenntniss bezüglichen Strafandrohung: ‚An dem Tage, da ihr davon esset, werdet ihr sterben' noch am 1. Tage, d. h. (da 1000 Jahre vor Gott wie Ein Tag sind) vor dem Beschlusse des 1. Millennium's habe sterben müssen. Das Land, in welches er verstossen worden war, ist Eldad genannt und sein Lebensalter bei der Geburt Seth's nicht zu 230, sondern nur zu 130 Jahren angegeben. — Was jene Töchternamen anlangt, so lässt sich nicht verkennen, dass die von uns anderwärts als in einer arabischen Uebersetzung und Erklärung des Pentateuch vorkommend erwähnten, nämlich ארזון für die Schwester des Kain, אובר und לבוד oder לבודא für die des Abel, demselben Sagenkreise entstammen, wie die obigen Angaben des Eutychius; denn der erste Name unterscheidet sich von *Azrun* blos durch eine Metathesis der Mittellaute, der 2. aber wird zu *Owain*, wenn man ר gegen ן, der 4. zu *Laphura*, wenn man ד gegen ר vertauscht. Uebrigens scheint die Ueberlieferung des Eutychius in diesen Namensformen, wenn man die im Jubiläenbuche ersichtlichen *Avan* und *Azuran* zum Mass-

stabe nehmen darf, die correctere zu sein im Vergleiche mit der der Leydener Handschrift vom Jahre 1528 n. Chr.

Annal. p. 24 sqq. wird das Herabsteigen der Söhne Gottes in das Zeitalter des *Jared* verlegt und der biblische Bericht Gen. 6, 2 und 4 in folgender Weise commentirt: Qui autem errant neque sciunt quid dicant, aiunt *angelos* descendisse ad filias hominum, cum intelligendi sint *filii Sethi* qui a monte sancto ad filias Kaini maledicti descenderunt: *Sethiadae* enim ob sanctitatem suam et quod montem sanctum incolerent, appellati sunt *Bani Elohim*, i. e. *filii Dei*.

Im Jubiläenbuche Cap. 4 ist dieselbe Zeit angegeben und der Name des *Jared* durch den Hinweis erläutert, dass in seinen Tagen die Wächter auf die Erde herabstiegen; allein sie heissen dort ‚Engel des Herrn', welche die Menschenkinder Recht und Rechtschaffenheit hätten lehren wollen, die Angabe dagegen, dass die Wächter angefangen hätten sich mit den Töchtern der Menschen zu verunreinigen, findet sich erst bei Jared's Sohne Henoch. Es scheint demnach, als habe Eutychius die Absicht gehabt, gegen diese ältere, schon in dem Buche Henoch adoptirte Auffassung der biblischen Bezeichnung בְּנֵי־הָאֱלֹהִים ausdrücklich sich zu verwahren.

Von nicht biblischen Frauennamen kommen bei Eutychius folgende vor: Die Frau des Noah *Haikal*, eine Tochter des Namusa, des Sohnes Henoch's; — das Weib des Sem *Salit*, des Ham *Nahlat*, des Japheth *Arisisah* (Ann. p. 35); — die erste Frau des Tharah *Yuna*, Abraham's Mutter, und seine zweite *Tohwait*, die Mutter der Sara (p. 67); — die Tochter des Pharao *Siyun* (p. 99).

Dass Eutychius anderen und späteren Sagengestaltungen gefolgt ist, zeigt sich auch bei diesen Namen; denn in der Leptogenesis treten andere auf. Noah's Weib war nach Cap. 4 *Emzarah*, die Tochter Rakiel's, die Tochter seiner Schwester; — das Weib des Sem nach Cap. 7 *Sedukatelbab*, des Ham *Neëlatamek* [1]), des Japheth *Adotanelek*; — die Frau des Tharah nach Cap. 11 *Edna*; — die Erzieherin des Moses nach Cap. 47 *Termot*.

Annal. p. 52 ist die Höhe des babylonischen Thurmes zu 10000 Klaftern [orgyas], die auf seine Herstellung verwendete Zeit zu 40 Jahren angegeben.

In dem Buche der Jubiläen Cap. 10 ist die betreffende Stelle des äthiopischen Textes corrumpirt; denn diejenigen Worte desselben, welche

1) In diesem Namen zeigt sich Verwandtschaft mit dem obigen; denn Neelat = Nahlat.

auf die Notiz, es sei 43 Jahre lang daran gebaut worden, folgen, lassen folgenden Inhalt erkennen: ‚5433 Ellen stieg sein [des Thurmes] Höhe an und 2 Handbreiten und 13 [cod. A: 15] Stadien.'

Nach Annal. p. 56 geschah es zu den Zeiten des *Serug*, dass die Menschen nach eigener Wahl und Willkür Götzen anbeteten, nämlich den Himmel, Sonne, Mond und Sterne, Vögel und wilde Thiere, die Erde, Flüsse, Bäume und Berge, die Bildnisse der Eltern und der Hochgeachteten aus Gold, Silber, Stein und Holz.

Das Jubiläenbuch Cap. 11 verlegt den Anfang des Götzendienstes ebenfalls in die Lebenszeit des *Serug*.

Annal. p. 64 sq.: Accepit ergo Abraham uxorem suam Saram, quae et *ipsi ex patre soror* erat; Tarach enim Abrahami pater mortuâ *Yunâ* Abrahami matre aliam duxit uxorem nomine *Tohwait*, ex qua nata est ipsi Sarah, quam duxit Abraham.

Vgl. Leptogen. Cap. 12: ‚Abram nahm ein Weib Namens Sora, *die Tochter seines Vaters.*'

15.

Suidas, griechischer Grammatiker des 10. oder 11. Jahrh. n. Chr., gibt s. v. Ἀβραάμ folgende Notizen (Fabric. I. 336—338):

Der Götzenbilderdienst fing von Seruch an und währte bis zu den Zeiten Tharah's, des Vaters von Abraham, welcher Letztere im Alter von 14 Jahren, mit der Erkenntniss Gottes begnadigt, seinen Vater mit den Worten ermahnte: ‚Warum verführest du die Menschen verderbenbringenden Gewinnes halber (d. h. wegen der Götzenbilder)? Es gibt keinen anderen Gott, als den in den Himmeln, der auch die ganze Welt erschaffen hat.' Da er nämlich sah, wie die Menschen erschaffene Dinge anbeteten, durchwanderte er das Land mit zweifelnder Seele und den wahren Gott suchend aus frommem Herzen. Indem er aber den Himmel anschaute, wie er bald heiter bald dunkel war, sprach er bei sich: Das ist nicht Gott; ebenso auch die Sonne, wie sie sich verbarg und verdunkelte, und den Mond, wie er nach und nach abnahm und ganz zu Ende ging, sagte er: Auch diese sind keine Götter; ja selbst die Bewegung der Gestirne (denn von seinem Vater wurde er in der Sternkunde unterrichtet), versank

er in Zweifel und Trauer. Da aber erschien ihm Gott und sprach zu ihm: ‚Gehe hinaus aus deinem Lande und hinweg von deiner Verwandtschaft!‘ Und er nahm die Götzenbilder des Vaters, zerbrach die einen und verbrannte die anderen und ging mit seinem Vater fort aus dem Lande der Chaldäer, und als sie nach Charran gekommen waren, starb sein Vater.

Im 11. Cap. des Jubiläenbuches heisst es von Seruch und seinen Familiengenossen, dass sie Schnitzbilder und Bildsäulen und Unreines zu machen begannen, und mit Bezug darauf später: ‚Deswegen wurde sein Name Seruch genannt; denn Alles *wandte sich ab*, um alle Sünde und Missethat zu begehen .. und betete Götzen an‘. Augenscheinlich soll der Name *Seruch* durch den Begriff des *Sichabwendens* etymologisch erklärt werden. Vielleicht stand hier im Original ἀπηρτᾶτο; denn in einem alten Namenbuche (Onomast. sacr. I. p. 198) finden wir die Ausdeutung: Σεροὺχ ἀπάρτημα, und dem Verbum ἀπαρτᾶσθαι kommen bekanntlich die Bedeutungen *dirimi*, *dissociari*, *aberrare*, *longius digredi* zu [1]). — Die von Abram an seinen Vater gerichtete Ermahnung ist in der Quellschrift Cap. 12 ausführlicher, in welcher übrigens der Entschluss des Abram bei der Beobachtung der Sterne als dahin gehend bezeichnet wird, dass er sie fernerhin nicht ausforschen wolle, weil ja doch Alles in der Hand des Herrn sei. Auf sein Gebet zu Gott um Rettung von der Hand der bösen Geister und um eine Offenbarung darüber, wohin er sich nun wenden solle, spricht der Herr zu ihm durch einen Engel: ‚Auf, aus deinem Lande und aus deinem Geschlechte .. in das Land, das ich dir zeigen will!‘ Das Verbrennen der Götzen (von einem Zerbrechen derselben ist nichts erwähnt) berichtet die Leptogenesis *vor* der Sternbeobachtung und der ihm gewordenen Offenbarung, ebenso die Uebersiedelung Abram's mit Tharah nach Charran und den 14jährigen Aufenthalt daselbst.

Die von *Fabricius* I. 341 und von *Treuenfels* angezogene Notiz des *Suidas*: ‚Abraham erfand die heiligen Schriftzeichen und erdachte eine Sprache, deren Kenntniss die Kinder der Hebräer erlangten‘, — kommt zwar nicht wörtlich mit der bereits oben zu Syncellus p. 99 angeführten des Jubiläenbuches überein, lässt sich aber füglich für eine daraus abgeleitete ansehen. Der Angelodidakt der Leptogenesis ist hier zum Autodidakten, wenigstens zum Wiederauffinder geworden.

1) Anders erklärt ist das Wort bei Epiphanius Haer. I. c. 1. §. 6 [Petav. p. 7]: Σεροὺχ τὸν ἑρμηνευόμενον ἐρεθισμόν, und bei Hieronymus im Namenbuche des Philo (ed. *Lagarde* p. 10. 65): Serug *corrigia* sive *perfectus* Seruch *lorum* sive *corrigia* vel *dependens* sive *perfectio*.

16.

Zu den indirecten Bezeugungen des Jubiläenbuches gehört die von *Ad. Neubauer* veröffentlichte **Samaritanische Chronik** [1]), deren Hapttheil aus der Mitte des 12. Jahrh. n. Chr. stammt. Wir theilen das Wichtigste daraus mit, nachdem wir aus dem Vorworte des Herausgebers Einiges vorangestellt haben.

In den Annalen des Abulphatach [Annal. Samarit. ed. *Wilmar*, p. XXIX] unter dem Namen el-Tholideh erwähnt und von ihm als eine Hauptquelle benutzt, trägt diese Chronik, welche 2 Jahrhunderte vor jenen geschrieben ist [2]), in der That den Titel el-Tholidoth [3]) und ist mit Ausnahme der späteren Hinzufügungen im J. der Hegira 544 [= 1150 n. Chr.] verfasst. Die sehr neue Abschrift wurde von Jakob, dem Sohne Aaron's, im J. 1276 d. Hegira gefertigt. Der Verfasser der Chronik sprach ganz sicher arabisch, wahrscheinlich war das Arabische seine Muttersprache, weil er ziemlich oft arabische Wendungen und selbst arabische Worte in dem samaritanischen Texte anwendet, das Original aber war samaritanisch verfasst; denn der Stil der arabischen Uebersetzung ist zu mangelhaft und zu unverständlich, als dass er das Original sein könnte. Der Chronist will constatiren, dass die Berechnung, nach der die Samaritaner die Feste bestimmen, schon dem Adam bekannt war und bei den Hochpriestern durch Ueberlieferung bewahrt wurde. Noah besonders hatte genaue Kenntniss von derselben und ihre definitive Fixirung wurde durch Pinchas abgeschlossen, der auf dem Berge

1) Chronique Samaritaine suivie d'un appendice contenant de courtes notices sur quelques autres ouvrages Samaritains, par M. Ad. Neubauer. (In: Journal Asiatique. Sixième Série. Tome XIV. Nro. 55. Décembre 1869. Paris, Labitte). — Avant-propos: p. 385—389. Text in hebr. Charakteren: p. 390—421. Traduction: p. 421—467. — 2) Das nur 14 Jahre alte, jetzt der Bodlejanischen Bibl. in Oxford [Bodl. or. 651] angehörende MS., welches der Herausgeber bei seinem Aufenthalte in Palästina von einem Samaritaner erkauft hat, hat auf jeder Seite 2 Columnen, deren eine den samaritan. Text, die andere eine buchstäbliche arabische Uebersetzung enthält. — 3) Im Samaritanischen lautet der Titel vollständig: ‚Im Namen des grossen Ewigen. Das ist die Chronik der Samaritaner, welche die Aufzählung der Lehrer des Gesetzes und der samaritanischen Familien bis auf den heutigen Tag enthält. Amen‘.

Garizim den Lauf der Sonne und des Mondes beobachtete. Gezählt wird darin nach שמטה oder dem Ruhejahre, d. h. nach Reihen von 7 Jahren, und nach Jubiläen oder Reihen von 49 Jahren, welche 7 Schemitoth ausmachen. Das erste Ruhejahr beginnt zur Zeit des Einzuges der Israeliten in das Land Canaan. Nachdem der Verfasser alle Einzelheiten dieser Berechnung gegeben, lässt er seine Chronik von Adam aus- und bis zum 10. Jahrh. fortgehen; eine neue Hand setzt sie bis auf unsere Tage fort. Er gibt ein Namensverzeichniss der Hochpriester und der samaritan. Familien, die in Aegypten, in Palästina und in Damaskus wohnten, und das ist vielleicht der interessanteste Abschnitt des Werkes. Die Geographie von Palästina im Mittelalter wird ebenfalls einigen Vortheil daraus ziehen, da der Verf. genöthigt ist, die verschiedenen von samaritan. Familien bewohnten Ortschaften zu nennen; weniger die semitische Philologie ungeachtet der vielen darin ersichtlichen Eigennamen. Veröffentlicht wurde diese Chronik besonders in Anbetracht der Seltenheit der samaritan. Urkunden, von denen man ausser dem Targum des Pentateuch bis jetzt nur einige Liturgien kennt. Sie ist in einem sehr nachlässigen Stil geschrieben; der Herausgeber hat daher bisweilen übersetzt, ohne der Genauigkeit seiner Version sicher zu sein, und in solchen Fällen in den Noten die arabische Uebersetzung beigefügt. — Wir lassen nunmehr den Chronisten selbst sprechen:

Das ist die Berechnung, החשבן, der Hebräer, durch welche wir die Tage, die Monate und die Jahre [zu ordnen] verstehen, נדע. Ererbt haben wir sie von Pinchas, dem Sohne des Eleazar, des Sohnes des Priesters Aaron .., der sie von dem Propheten Moses gelernt hatte .. Sie war abgeschrieben [übertragen, verfasst, מתעתק] von den drei Vätern Jakob, Isaak und Abraham .., diese aber hatten sie gelernt von Eber, dem Sohne des Sem, des Sohnes Noah's, des Sohnes Adam's; er hatte sie von den Engeln, und diese von Gott erhalten.

Unser Vater Pinchas, der Verbündete [בעל הברית, le grand prêtre?], dessen Hochpriesterthum auf uns vererbt worden ist in Ewigkeit, hat, nachdem die Kinder Israel in das Land Canaan gekommen waren und sich dort niedergelassen hatten, zur Seite, על ירך, des heiligen Berges Garizim versucht, den Lauf der

Sonne und des Mondes zu berechnen, wie der Ewige zur Zeit ihrer Erschaffung gesagt hatte [Gen. 1, 14]: ,Es sollen Zeichen sein für die Festzeiten und Tage und Jahre'. Die Rechnung mit blos einem von ihnen [mit der Sonne oder dem Monde] ist nichts [1]); denn der Ewige hat gesagt [Ex. 13, 10]: ,Du sollst diese Satzung zur bestimmten Zeit alljährlich beobachten'. Wenn wir nun blos mit einem von ihnen zählten, so würden wir nicht dazu gelangen, den Frühlingsmonat zu bestimmen, der jährlich der Nisan sein soll und den der Ewige zu beobachten befohlen hat. Gesegnet sei der Ewige, unser Gott, der uns durch einen gerechten, zuverlässigen Propheten eine genaue Berechnung und ein vollkommenes Gesetz gegeben hat, in welchem gesagt ist [Lev. 23, 4]: ,Die Feste des Ewigen, die ihr ausrufen sollt, heilige Versammlungen sind sie, es sind *meine* Feste'. Denn diese Berechnung war schon bei, נם, Noah im Kasten. Und so finden wir geschrieben im Gesetze [Gen. 7, 11]: ,Im 2. Monat, am 17. Tage des Monates, an diesem Tage brachen hervor alle Quellen der Tiefe'. Ferner lesen wir [7, 24]: ,Es stiegen die Gewässer auf der Erde 150 Tage', bis dahin wo es heisst [8, 4]: ,Und es liess sich der Kasten nieder im 7. Monat, am 17. Tage des Monates'. — Wenn wir aus der Schrift [Zählung, מספר] die Tage nehmen und rechnen sie als Monate, so erhalten wir deren sechs. Noch heisst es daselbst [8, 5]: ,Im 10. Monat, am 1. Tage des Monates, kamen die Gipfel der Berge zum Vorschein'. — Es ist uns überliefert, dass der Ewige unseren Vätern von Adam bis auf Moses drei Bücher gegeben hat: Das Buch der Kriege, das Buch der Astronomie und das Buch der Zeichen, מלחמות .. כוכבית .. האותות. Und Adam und seine Söhne, das reine Geschlecht, wussten, wer derjenige ist, der die beiden Lichter gemacht hat zur Feststellung der Festzeiten und Tage und Jahre. — Nichts war verborgen vor Noah [2]), weshalb es heisst [Gen. 8, 21]: ,Und es sprach Gott der Ewige zu seinem Herzen'. Und er machte ihm bekannt die Zeit der Saat und der Ernte, des Frostes

1) cf. Bereschith rabba c. 5. Das Buch d. Jubiläen (Jahrb. II. S. 234). *B. Beer* D. Buch d. Jubil. Leipz. 1856. S. 26. Anm. d. Uebers. — 2) cf. Pirke Rabbi Eliezer c. 8; das kabbalistische Buch Reziel p. 3ᵇ ed. Amst. — *Jellinek* Bet ha-Midrasch III. S. 158. Jahrb. II. S. 246. *Beer* a. O. S. 8. Anm. d. Uebers.

und der Hitze, und dieser lehrte es seinen Söhnen. — So finden wir auch in der Geschichte des Jakob [Gen. 29, 20]: ‚Und er diente bei ihm noch 7 andere Jahre und einige Monate‘, ויעבד עמו עוד שבע שנים אחרות וחדש ימים [1]). Deshalb wissen wir, dass das wahr ist, was der Ewige zu unseren Vätern gesagt hat [Ex. 12, 2]: ‚Dieser Monat soll euch der erste der Monate sein‘, und dass er ihnen seine Güte und Gnade zugewendet hat absonderlich vor allen Völkern auf dem Erdboden. Auch wissen wir, dass der Sabbat heilig ist und dass die Feste und die Gebote und Opfer uns nur Moses der Prophet kennen lehrte; denn es heisst [Lev. 23, 44]: ‚Und Moses machte die Feste den Kindern Israel bekannt‘.

Diese Berechnung ist unter unseren Vätern überliefert worden; man kann sie jedoch durch die Thorah selbst nicht kennen lernen, sondern blos durch die Hochpriester, besonders durch das Haus des Pinchas. — Nachdem unsere Väter in das heilige Land, in das Land Canaan, gekommen waren und ihnen der Ewige Ruhe verliehen hatte vor allen ihren Feinden ringsum, hatte Pinchas, der Sohn des Priesters Eleazar, ... die Länge und Breite des heiligen Berges Garizim erforscht; Gott hatte ihm im Monate Nisan des Jahres 2794 der Schöpfung kundgethan den Lauf der Sonne und des Mondes, durch die wir die Feste in den Jahren und Monaten bestimmen können. — Diese Berechnung ist innerhalb seiner Nachkommenschaft geblieben, der Erbin des Bundes Gottes, der reinen Kindschaft, welche allein mit der Unterweisung der Israeliten betraut ist, wie der Ewige in Betreff des Hochpriesters sprach [Ex. 28, 38]: ‚Aaron trage die Missethat der Heiligthümer, welche sie heiligen‘. Auch heisst es: ‚Zu unterscheiden zwischen dem Heiligen und dem Unreinen‘. Und so lautet sein Wort über Josua [Num. 27, 21]: ‚Er trete vor den Hochpriester Eleazar, der soll für ihn rathfragen durch den Gottesspruch der Urim‘. Sie aber haben die Berechnung bewahrt bis auf diesen Tag. Gross sei des Ewigen Name!

Geforscht haben wir über die Jubiläen, על היובלים, welche

1) Man beachte die Abweichung von unserem masorethischen Texte, mit dem die alexandrinische Version harmonirt: Καὶ ἐδούλευσεν Ἰακὼβ περὶ Ῥαχὴλ ἑπτὰ ἔτη· καὶ ἦσαν ἐναντίον αὐτοῦ ὡς ἡμέραι ὀλίγαι ...

sie verkündigt haben [דברו; dafür ist wahrscheinlich zu lesen עברו = welche vergangen sind] von der Niederlassung der Kinder Israel im Lande Canaan an bis auf diesen Tag. Jetzt aber ist der 4. Monat, Thammuz, des Jahres 747 der Herrschaft der Kinder Ismael [d. i. der Hegira, = 1346 n. Chr.]; und wir haben sie gefunden als 60 Jubiläen, ששים יובל, dieses Jahr aber ist das 4. Jahr der 5. Woche, השמטה, des 61. Jubiläums nach der Niederlassung der Kinder Israel im heiligen Lande, im Lande Canaan, es entspricht dem Jahre 5778 der Schöpfung und dem Jahre 714 des Jezdegird, ליזדגרד [1]), eines der Söhne des Ptolemäus, der zu den grössten Philosophen gehörte und in der Astronomie sehr bewandert war, auch über diese Wissenschaft viel geschrieben hat. Da Jezdegird sich mit der von seinen Vorfahren gepflegten Wissenschaft beschäftigt und die Berechnung der Samaritaner zu begreifen gesucht hatte, so wurde ihm die Wahrheit geoffenbart ...

Erkundigt haben wir uns nach den Jubiläen, die vorübergegangen sind, היובילים אשר עברו, von der Niederlassung der Kinder Israel im Lande Canaan bis auf diesen Tag, welcher der Monat Thammuz ist, der dem Rebia el-awal des Jahres 747 der Herrschaft der Ismaeliten entspricht, und haben sie gefunden als 60 Jubiläen und 4 Wochen und 4 Jahre von der 5. Woche des 61. Jubiläums, היובל, seit der Niederlassung Israel's im heil. Lande. Während einer Zeit von 5 Jubiläen und 2 Wochen, שמטים, feierten unsere Väter das Jahr der 50 Jahre [= das 50. Jahr], indem sie die Trompete ertönen liessen im 7. Monate und im Lande des Herrn allen Bewohnern die Freiheit verkündeten. — Nachdem aber der Ewige seine [des Landes] Wohnung verhüllt hatte, הסתיר, kamen schlechte Jahre herbei und der Ewige zerstreute sie über die Erde hin [2]), aber trotzdem beobachteten sie dieses Gesetz, התורה.

1) Jezdegird ben Scheheriar war der letzte Sassanide; seine Aera sollte eigentlich auf das Jahr 632 oder das 11. J. der Hegira fallen. Die Orientalen beginnen sie mit dem Falle des Reiches und nicht mit seinem Anfange. Anm. d. Uebers. — 2) Jene 260 Jahre sollen ohne Zweifel die Zeit des Bestehens des Reiches Israel oder Ephraim bezeichnen vom Tode Salomo's im J. 969 v. Chr. an bis zu seiner Zerstörung durch Salmanassar im J. 709 v. Chr. Jedoch auch der Zeitraum von Mosis Tode bis zur Zerstörung des heil. Zeltes unter Uzi beträgt 260 Jahre.

Als wir die Jubiläen und die Wochen, השמטות, die wir ins Gedächtniss zurückriefen, berechneten, fanden wir, was wir in dieser gesegneten Mischnah, המשנה, folgen lassen. Von der Schöpfung Adam's bis zum Eintritte der Israeliten in das Land Canaan sind 2794 Jahre verflossen. Und seit jenem Zeitpunkte, wo die Israeliten die Wochen zu beobachten [halten] anfingen, nach dem was geschrieben steht [Lev. 23, 10]: ,Wenn ihr in das Land kommet, das ich euch gebe, werdet ihr die Ernte einsammeln', .. bis zu diesem Tage, wo ich diese Mischnah schreibe, zählt man 2984 Jahre. Das erste Jahr der ersten Woche bestand nur aus 6 Monaten [1]), weil der Anfang einer Woche der erste Tag des 7. Monates ist nach dem, was im Pentateuch geschrieben steht [Lev. 25, 9]: ,Im 7. Monat am 10. Tage, am Tage der Entsündigung, lasset die Hallposaune ertönen in eurem ganzen Lande'.

Wenn du genau rechnest, wirst du finden, dass 5 Jubiläen 246 Jahre ausmachen nach der Berechnung, die ich folgen lasse. Das erste Jubiläum macht 50 Jahre, mit dem zweiten erhältst du 99 Jahre, mit dem dritten 148, mit dem vierten 197, mit dem fünften 246; beim 10. Jubiläum hast du 492 Jahre, beim zwanzigsten 984, beim vierzigsten 1968, beim fünfundfünfzigsten 2706, beim sechsundfünfzigsten 2755, beim achtundfünfzigsten 2853, beim neunundfünfzigsten 2902, beim sechzigsten 2951, beim einundsechzigsten 3000, beim zweiundsechzigsten 3049, beim dreiundsechzigsten 3098, beim vierundsechzigsten 3147, beim fünfundsechzigsten 3196 Jahre.

Willst du demnach erfahren, wie viel Jahre seit der Niederlassung der Israeliten in Canaan bis heute verflossen sind, so füge den Jahren der grossen Rechnungszahl, חשבן, noch 6 Jahre hinzu; denn erst im siebenten hat unser Vater Pinchas zur Seite des Garizim die Berechnung aufgestellt. Denn aus der Ueberlieferung wissen wir, dass unsere Väter (..) jenseit des Jordan 7 Jahre gewohnt haben, bis der Ewige ihnen Ruhe gab vor ihren Feinden ringsum, dass sie sicher wohnten. — Die Rech-

1) *Beer* a. O. S. 38: Das Buch d. Jubil. lässt das Jubiläengesetz sogleich beim Einzuge in Canaan in Vollzug bringen, während nach der jüd. Tradition dasselbe erst nach Verlauf der ersten 14 Jahre, in denen das Land unter Josua erobert und eingetheilt ward, in Kraft trat.

nung nach den Wochen und Jubiläen hat erst mit ihrem Einzuge in Canaan begonnen gemäss seinem Worte am Berge Sinai [Lev. 25, 2. 3]: ‚Wenn ihr in das Land kommt, das ich euch gebe, so soll das Land dem Ewigen einen Ruhetag feiern; sechs Jahre besäe dein Feld und sechs Jahre beschneide deinen Weinberg und sammle seinen Ertrag ein'. Und abermals heisst es [Ex. 16, 35]: ‚Das Manna assen sie, bis sie kamen an die Grenze des Landes Canaan'. — Nach dieser Zeit säeten und ernteten sie und feierten, עשר, Wochen und Jubiläen. Diese Rechnung ist durch Ueberlieferung zu uns gekommen bis heute, dem Monate Thammuz, der dem Rebia el-awal des Jahres 747 der Herrschaft der Ismaeliten [= 1346 n. Chr.] entspricht.

Noch eine andere Ueberlieferung besitzen wir, durch welche wir wissen, dass die Israeliten während der 43 Jahre in der Wüste bis zu ihrem Kommen ins Land Canaan das Passah ebenso wie die anderen Feste feierten.

Zur Zeit des Hochpriesterthumes des Eleazar, des Sohnes Aaron's, stellte sein Sohn Pinchas diese wahre und zuverlässige Berechnung auf, im 13. Jahre des Priesterthumes seines Vaters. — In diesem Jahre schrieb Abischam, der Sohn Pinchas', des Sohnes des Eleazar, des Sohnes des grossen Aaron, das heilige Buch, welches gefunden wird in der Stadt Sichem (die Gott beschirme!), aufbewahrt in dem Hause ihres Oberpriesterthumes, כהנתה רבתה, bis auf diesen Tag [1]). — Nach dieser Rechnung feiern wir die Feste des Ewigen ohne Verzögerung und ohne Vertauschung und ohne Hinhaltung, לא בטל ולא מחלף ולא מטלטל, allezeit und wir kennen die Berechnung des Adam aus dem heiligen Gesetze bis zum Auszuge der Kinder Israel aus Aegypten und bewahren dieselbe bei uns sorgfältig mit der Bewahrung unseres Priesterthumes, משמר כהנתנו [2]), welches Gott uns und un-

1) Zu Naplus oder Sichem wurde im J. 1869 ein Pentateuch gezeigt, dem die Samaritaner ein Alter von 2000 Jahren zuschrieben. Er würde sonach, die Richtigkeit dieser Angabe vorausgesetzt, noch um reichlich 400 Jahre älter sein, als das obenerwähnte heil. Rechnungsbuch derselben. — 2) Anspielung auf den Namen *Samariter*, vgl. Epiphan. Haer. I. c. 9. Samar. §. 1: Ἑρμηνεύονται δὲ Σαμαρεῖται φύλακες διὰ τὸ ἐν τάξει φυλάκων τετάχθαι ἐν τῇ γῇ ἢ ἀπὸ τοῦ φύλακας αὐτοὺς εἶναι τῆς κατὰ τὸν νόμον Μωυσέως διατάξεως. — *Beer* a. O. S. 39 erwähnt einen Brief der Samariter vom J. 1672 bei

serer ganzen Gemeinde erhalten möge, bis der Allmächtige herbeiführt die Tage der Gnade.

Ich, Jakob, der Sohn Ismael's, des Sohnes Abdeel's des Sohnes Aaron's, des Sohnes Eleazar's, des Sohnes Levi's des Hochpriesters, wir haben diese Mischnah im obengenannten Jahre geschrieben für die Söhne Schemesch, für Ismael, der das Geheimniss dieser Rechnung kennt, für seine Söhne (Gott verleihe ihnen seine Hilfe), für seinen jüngeren Bruder Joseph und für die Söhne, die er zeugen wird (Gott stehe ihm bei mit dem, der diese Rechnung kennt), und ich danke dem Ewigen, meinem Gott.

Abgeschrieben haben wir diesen Commentar von dem Original meines Grossvaters Eleazar ben Amram (seine Seele ruhe in Frieden), welcher sagte, er habe es geschrieben im Jahre 544 der Hegira [= 1150 n. Chr.] (Gott segne ihn, Amen. Der Name Gottes sei gelobet in Ewigkeit!).

(Folgen einige astronomische Angaben.)

Adam 130 Jahre.	Jered 62 Jahre.
Seth 130.	Hanokh 65.
Enosch 90.	Methusalah 67.
Kenan 70.	Lamekh 53.
Mahlalel 65.	

Von Adam bis zur Geburt des Noah sind 707 Jahre verflossen und von Adam bis zur Sündfluth 1307 Jahre.

Sem 100 Jahre.	Réu 132 Jahre.
Arpakhschad 135.	Serug 130.
Schelah 130.	Nachor 79.
Eber 134.	Therach 70.
Peleg 130.	

Von der Geburt, תוליד, des Arpakhschad bis zu der des

de Sacy Notices et extraits de la Bibl. XII. p. 175, in welchem sie vorgaben, deshalb שומרים = *Hüter* zu heissen, weil sie den Sabbat streng hüten, ‚wie Gott gesagt hat: Beweget euch nicht von eurem Platze am Sabbattage'. — In dem Philonischen Namenbuche des Hieronymus ist erklärt: Samaritae *custodes*, in einem anderen: Σαμάρεια φυλακὴ αὐτῶν πεφαυλισμένη (Onomast. sacr. ed. *Lagarde* p. 66. 197). Bei Origenes findet sich die Notiz: Σωμὴρ Ἑβραῖοι λέγουσι τὸν φύλακα, οὕτω δὲ τοὺς Σαμαρεῖς πρῶτον ὠνομάσθαι παραδιδόασι διὰ τὸ ὑπὸ τοῦ Ἀσσυρίων βασιλέως φύλακας αὐτοὺς πεπέμφθαι τῆς γῆς τοῦ Ἰσραὴλ ...

Abraham sind 940 Jahre verflossen und von Adam bis Abraham 2247 Jahre.

Abraham 100 Jahre.	Kehath 71 Jahre.
Isaak 60.	Amram 72.
Jakob 87.	Aaron 40.
Levi 52.	Moses (der Friede sei mit ihm) prophezeite, אתנבא, 40 Jahre.

Bis zu dem Tode des Moses (Friede sei mit ihm) sind 2794 Jahre verflossen (Gott ist heilig in Ewigkeit).

Eleazar, der Sohn des Priesters Aaron, 50 Jahre.
Pinchas, sein Sohn, 60.
Abischa, sein Sohn, 40.
Schischi, sein Sohn, 50.
Bachki, sein Sohn, 35.
Uzi, sein Sohn, 27.

Im 25. Jahre des Priesterthums dieses Letzteren zerstörte Gott das von Bezalel gemachte heilige Zelt.

Von Adam bis zur Zerstörung des heiligen Zeltes sind 3050 Jahre verflossen.

u. s. w. u. s. w.

Zur Zeit des [Hochpriesters] Jehonathan wurde Jesus getödtet, Sohn der Mirjam, Sohn Joseph's des Zimmermanns ben Hanahpheth, in Jerusalem unter der Regierung des Tiberius, Kaisers von Rom, durch dessen Statthalter Pilatus, ישו ... פליטה.

Elischama [Hochpriester] 30 Jahre.

Zu seiner Zeit kam Vespasian, Kaiser von Rom, welcher Daron, das ist Cäsarea, eine von Seth erbaute Stadt, zerstörte; er hatte das Wasser durch Baue gedämmt, so dass es die Stadt überschwemmte. Davon nannte er sie zu Ehren seines Sohnes.

Schemajah 10 Jahre.	Akbon 30 Jahre.
Tobijah 8.	Pinchas 40.
Amram 9.	Levi 45.

Zu des Letztgenannten Zeit kam Hadrian, Kaiser von Rom, der Jerusalem einnahm, und liess auf eine eherne Tafel in Sichem das auf alle Juden bezügliche Verbot, in dieser Stadt zu bleiben, eingraben, wegen seiner Frau, die eine Samariterin aus Jasubh war.

u. s. w. u. s. w.

Die Zahl der bis auf Baba den Grossen verflossenen Jahre ist 4600. Akbon folgte als Hochpriester seinem Bruder Baba

Rabba nach und amtirte 26 Jahre. Unter seinem Oberpriesterthum kam Dosetis, Sohn des Falfuli, nach Sichem. Dieser Letztere war kein Sprössling des samaritanischen Volkes, sondern stammte von den Fremdlingen ab, die mit den Israeliten aus Aegypten gezogen waren und deren Familien sehr zahlreich sind.

u. s. w. u. s. w.

Im 2. Jahre des Priesterthumes dieses Schimeon, das ein Jubeljahr war, liess der König von Assyrien Chosroës [1]) eine grosse Anzahl Samaritaner kreuzigen; im 4. Jahre bemächtigte Heraclius, Kaiser von Rom, sich des Landes Canaan und im 22. Jahre eroberten die Araber das ganze Land und plünderten Cäsarea.

u. s. w. u. s. w.

[Schlusssatz]: Das ist es, was ich in der Tholidah geschrieben gesehen habe. Gott sei gelobet! Amen.

Diese samaritanische Chronik ist in vielerlei Hinsicht merkwürdig und der näheren Beleuchtung werth. Wir aber müssen uns darauf beschränken, ihre Uebereinstimmung und Nichtübereinstimmung mit dem Jubiläenbuche kurz darzulegen. Zunächst kommt sie mit diesem überein in der Zurückführung der Zeitrechnung auf die Erzväter und auf die Engel sowie in der Hervorhebung der genauen Bekanntschaft *Noah's* mit derselben, worauf im Jubiläenbuche an verschiedenen Stellen hingewiesen wird, namentlich was Noah anlangt, im 6. Cap. (II. S. 246). Wenn dagegen von dem samaritanischen Chronisten behauptet wird, seine Volksgenossen besässen die Berechnung des Adam bis zum Auszuge aus Aegypten, überhaupt sei die richtige Chronologie einzig und allein von *Pinchas* und von dessen Hause bewahrt worden und die Jubiläenrechnung habe erst mit der Niederlassung in Canaan begonnen, so haben wir darin absichtlich hervorgehobene Divergenzpunkte zu erkennen. Zu diesen gehört auch die sehr nachdrücklich betonte Ansicht, dass nach beiden Gestirnen, nach der Sonne sowohl als auch nach dem Monde, gerechnet werden müsse, während dagegen in dem Jubiläenbuche Sonnenjahre zu 364 Tagen angenommen sind und die Jahresberechnung mit Hilfe des Mondes, weil er jährlich um 10 Tage vorauskomme, geradezu verboten wird. — Was die Chronologie speciell betrifft, so nehmen wir folgende Uebereinstimmungen wahr: 1) Das Jubeljahr ist der Hauptsache nach zu 49 Jahren gerechnet; denn aus der samaritanischen Reductionstabelle, welche der Chronik eingeschaltet ist, ergibt sich, dass bei den auf-

1) Chosroës betrat Palästina im J. 614 n. Chr. Anm. d. Uebers.

geführten Jubiläenzahlen nur wenig mehr Jahre angenommen sind, als bei der strict heptadischen Rechnung, nämlich bei 5 Jubiläen blos 1 Jahr, bei 10 Jub. 2 Jahre, bei 20 Jub. 4 Jahre, bei 40 Jub. 8 Jahre, bei 60 Jub. und desgleichen auch bei 65 Jubiläen nur 11 Jahre mehr. 2) Bei den vorsündfluthlichen Erzvätern stimmen mit einer einzigen Ausnahme die Zahlen für ihr Lebensalter bei der Geburt ihrer Söhne mit den betreffenden des Jubiläenbuches aufs überraschendste zusammen. Eine kleine Tabelle, in welcher die links befindlichen Ziffern auf die samaritan. Chronik und die rechts stehenden auf das Jubiläenbuch sich beziehen, wird dies anschaulich machen:

Adam	war bei des Sohnes Geburt alt	130	130.
Seth	„ „ „ „ „ „	130	60—66.
Enoch	„ „ „ „ „ „	90	90.
Kainan	„ „ „ „ „ „	70	70.
Malalel	„ „ „ „ „ „	65	66.
Jared	„ „ „ „ „ „	62	61.
Henoch	„ „ „ „ „ „	65	65.
Methusalah	„ „ „ „ „ „	67	67.
Lamech	„ „ „ „ „ „	53	53.

Die 2 kleinen Differenzen sind nicht der Rede werth. Hinsichtlich der bedeutenden bei *Seth*, dessen betreffendes Alter im hebräischen und samaritan. Genesistexte zu 105, bei den LXX zu 205 Jahren angegeben ist, muss erwähnt werden, dass das Jubiläenbuch von Enoch nicht das Geburtsjahr, sondern nur die Geburtszeit im Allgemeinen angibt [‚am Ende des 4. Jubiläums']. Alles Uebrige harmonirt genau, dergestalt dass wir berechtigt sind, mittelst der letzten Ziffer der Chronistentabelle einem Mangel der Chronologie unseres Apokryphon abzuhelfen. In diesem nämlich fehlt auffallenderweise das Geburtsjahr sowohl des Lamech als auch seines Sohnes Noah. Zählen wir demnach zu 587, in welchem Jahre Methusalah geboren war, nach Angabe des Chronisten 67 als die Jahreszahl seiner Vaterschaft, so erhalten wir für Lamech's Geburt das Jahr 654 (in Uebereinstimmung mit dem samaritanischen Genesistexte) und dann weiter durch Addition von 53 für die Geburt des Noah das Jahr 707. Hiermit stimmt nicht blos die Bemerkung des Chronisten unter seinem Verzeichnisse: ‚Von Adam bis zur Geburt des Noah sind 707 Jahre verflossen und von Adam bis zur Sündfluth 1307 Jahre', sondern auch die Rechnung des Jubiläenbuches, nach welcher Noah die Arche im J. 1307 erbaut hat. — 3) In Betreff der 3 Hauptpatriarchen der israelitischen Geschichte stimmen die beiden Urkunden mindestens ziemlich unter sich:

Abraham	100	104.
Isaak	60	59.
Jakob	87	88.

Hierbei darf nicht verschwiegen werden, dass im Texte unseres Apokryphon Abraham von sich selbst als von einem Hundertjährigen bei der Geburt

seines Sohnes spricht und dass in Bezug auf ihn sowie auf Isaak und Jakob die Feststellung der einzelnen Weltjahre keineswegs allen Zweifeln entrückt ist. — — Dahingegen treten uns in der Reihe der nachsündfluthlichen Patriarchen zwei bedeutende Divergenzen entgegen: nämlich die Nichterwähnung des Kainam, den das Jubiläenbuch nach seinem Vater Arphaskad einschaltet, und in den fast durchgängig abweichenden Alterszahlen, wie man aus folgender Zusammenstellung ersieht:

Arphaskad	135	?
Kainam		57.
Sala	130	67.
Ebor	134	68.
Phalek	130	61.
Ragev	132	59.
Serug	130	57.
Nakhor	79	62.
Tharah	70	70.

Selbstverständlich differiren dann auch die Jahressummen des Chronisten, und zwar für die Zeit von Adam bis Abraham (2247) um 371, sowie für die bis zum Tode des Moses (2794) um 344 Jahre [1]). Hierbei constatiren wir noch, dass sowohl hinsichtlich des Uebergehens jenes Kainam als auch bei diesen sämmtlichen Altersangaben der Chronist sich an den *samaritanischen* Text der *Genesis* genau angeschlossen hat. — — — Ueberblickt man die von uns angeführten Instanzen, so wird man zu dem Urtheile gelangen, dass der samaritanische Chronist unser Jubiläenbuch gekannt und das mit den Stammes- und Familientraditionen seiner Heimath im Einklang Stehende daraus adoptirt hat, zugleich aber auch von der Absicht geleitet wurde, gegen Abweichendes in die Schranken zu treten und insbesondere die weit verbreitete ‚Berechnung der Hebräer' zu rectificiren.

Uebrigens gibt es sogar unter den alttestamentlichen Apokryphen ein Buch, welches den *Pinchas*, Eleazar's Sohn, mit einem strahlenden Nimbus umgibt. Wir meinen das des *Siraciden* in dem Passus 45, 23—26 nach dem griechischen Texte, wo Jenem und seinem Samen das Hochpriesterthum auf ewig zugesprechen wird, vgl. V. 24: Διὰ τοῦτο ἐστάθη αὐτῷ διαθήκη εἰρήνης, προστατεῖν ἁγίων καὶ λαοῦ αὐτοῦ, ἵνα αὐτῷ ᾖ καὶ τῷ σπέρματι αὐτοῦ ἱερωσύνης μεγαλεῖον εἰς τοὺς αἰῶνας. Hierzu hat Dr. *Geiger* folgende Erläuterung gegeben [2]): ‚Bei *David*, will

1) Beide Differenzzahlen sind heptadisch; denn 371 Jahre = $7^1/_7$ Jubiläen, und wenn man 343 für 344 annimmt, so erhält man genau 7 Jubiläen (zu je 49 Jahren). 2) Zeitschr. der Deutschen morgenländ. Gesellsch. XII. (1858) in der Abhandlung: ‚Warum gehört das Buch Sirach zu den Apokryphen' S. 540 f.

Sirach sagen, galt die Verheissung nur ihm allein, wie der syrische Text bietet, oder der unmittelbaren Nachfolge, nur dem Sohne des regierenden Königs, ... für *Aaron* aber gilt die Verheissung allen seinen Nachkommen. Deshalb, so ist hinzuzudenken, ist das davidische Haus, indem vielleicht eine directe Nachkommenschaft des Serubabel erloschen war, auch um seine Bedeutung gekommen: die Nachkommen *Aaron's* und zunächst des *Pinchas* haben nicht blos das Hohepriesterthum nicht eingebüsst, sondern sie haben auch die weltliche Herrschaft damit verbunden. Deshalb werden sie auch in den folgenden Versen als Weise und Richter des Volkes gepriesen, ihre Herrlichkeit (syrisch: Herrschaft) werde für ihre Geschlechter nicht aufhören. — . . David's Nachkommen werden 48, 17 — 49, 4 (griech.) einschliesslich Salomon's mit scharfem Tadel belegt, nur Hiskia und Josia davon ausgenommen. Endlich kommt er zum Schlusse in Cap. 50 auf den Hohenpriester Simon ben Onia, der mit einer Ueberschwenglichkeit gelobt wird und von dem so viel Strahlenglanz auf alle *Aaroniden* ausgeht, dass einer späteren Zeit, welche in diesen die Priester mehr duldete als ehrte, solche Lobeserhebungen nicht sehr angenehm klingen und nicht zur Empfehlung des Buches gereichen konnten.'

17.

In dem bis zum Jahre 1204 n. Chr. reichenden kurzen Regentenverzeichnisse des byzantinischen Chronographen **Joel** [Ἰωήλου Χρονογραφία ἐν συνόψει] berühren sich folgende Stellen mit dem Inhalte des Jubiläenbuches.

Chronogr. Compend. p. 3 sq. [2]): Man muss wissen, dass Adam zwar seinen Kindern und allen Thieren des Landes und Meeres Namen beilegte, dass aber seinen eigenen Namen und den seines Weibes ein Engel des Herrn ihnen kundthat. Kain nahm sich zum Weibe seine erste Schwester *Azuran* [Ἀζούραν] und Seth die zweite *Asuam* [Ἀσουάμ], Abel aber war jungfräulich und gerecht. Kain starb, als das Haus auf ihn gefallen war. Seth zuerst fand durch Forschen auf [ἐξεῦρε] die hebräischen Buchstaben und Weisheit, die Zeichen des Himmels, die Jahreswenden, Monate und Wochen; er legte den Gestirnen und den 5 Planeten, damit sie allein von den Menschen erkannt

1) *Joelis* Chronographia Compendiaria, recogn. *Imm. Bekkerus.* Bonnae 1836.

würden, Namen bei, indem er den ersten Planeten Saturn, den 2. Jupiter, den 3. Mars, den 4. Venus und den 5. Mercur benannte. Nach der Sündfluth aber schrieb Kainan, des Arphaxad Sohn, die Sternkunde nieder, nachdem er die von Seth und dessen Söhnen herrührenden Benennungen der Gestirne auf einer steinernen Tafel eingegraben gefunden hatte. Es hatten nämlich Seth's Abkömmlinge, über das einst kommende Verderben der Menschen von oben herab belehrt, zwei Säulen gemacht, die eine von Stein und die andere von Ziegeln, indem sie annahmen, wenn die Erde mit Wasser überschwemmt werde, so bleibe die steinerne Säule und das darauf Eingegrabene; werde sie aber verbrannt, dann werde die aus Ziegeln bereitete dem Untergange entgehen.

Zum ersten Alinea vgl. Anm. zu Syncellus p. 8. Dass den Protoplasten ein Engel ihre Namen mitgetheilt habe, steht in der Kleinen Genesis nicht. — Ueber die Frauen des Kain und Seth s. oben Anm. zu Epiphanius Nr. 1 und zu Sync. p. 14; über des Ersteren Tod Anm. zu Sync. p. 19. — Ueber die 2 Säulen s. Joseph. Arch. I. 2, 2 und einen kürzeren Bericht oben bei Sync. p. 150. Im Jubiläenbuche Cap. 8 lesen wir: ‚Und Arphaskad's Sohn Kainam wuchs und sein Vater lehrte ihn die Schrift, und er ging sich einen Ort zu suchen, wo er sich eine Stadt besetzen könnte. Und er fand eine Inschrift, welche die Vorväter auf einen Felsen eingegraben hatten; und er las, was darauf stand, und übersetzte es und er fand, dass die Wissenschaft darauf stand, welche die Wächter gelehrt hatten, der Wagen der Sonne und des Mondes und der Sterne und über alle Zeichen des Himmels. Und er schrieb es ab, erzählte aber nichts davon; denn er fürchtete sich, dem Noah davon zu erzählen, damit er nicht darob über ihn zürne.‘ — Mit der biblischen Bezeugung dieses (nicht mit קֵינָן, dem Sohne des Enos, Gen. 5, 9, zu verwechselnden) *Kainan*, der dem Arphaxad nach Jubiläenb. Cap. 8 im Jahre der Welt 1375 geboren ward, hat es eine ganz eigenthümliche Bewandtniss. In dem hebräischen Texte nämlich erscheint er nirgends. Als Sohn des Arphaxad oder Arpachschad ist daselbst überall Schelach [LXX: Σαλά, Vulg.: *Sale*] verzeichnet. Ebenso fehlt der Name *Kainan* in den samaritanischen, chaldäischen, syrischen, arabischen, persischen, lateinischen und äthiopischen Handschriften, desgleichen bei Philo und Josephus, bei Irenäus, Theophilus von Antiochia, Eusebius und in Joseph's Hypomnesticon. Dagegen tritt er in der griechischen Bibel auf, und zwar in den Stellen Gen. 10, 24. 11, 12 und 13, wo Καινᾶν [Alex.: Καινάμ] als Sohn des Arphaxad und als Vater des Sala aufgeführt wird. In der Stelle 1 Paral. 1, 18 (24) bezeichnet der cod. Alex. der LXX ebenfalls den Καΐναν, hingegen der Vatic. den Sala als den Sohn des Arphaxad. Dass aber diese specifisch alexandrinische

Genealogie auch von der ersten christlichen Kirche adoptirt worden war, ersehen wir aus Luc. 3, 36, wo auf Sala dessen Vater Καϊνάν [so die meisten Zeugen; Καϊνάμ: BL nebst einigen anderen] und auf Kainan dessen Vater Arphaxad folgt (der Vulgatacodex Amiatin. hat hier den Auslaut M, wie unsere Schrift, nämlich *Chainam.*) Ueber den Grund dieser auffallenden Differenz der biblischen Texte hat man sehr von einander abweichende Meinungen aufgestellt (cf. *Wolfii* Curae philol. et crit. in Evv. et Acta. Hamb. 1725. p. 605 sq. — *H. Grotius* in Luc. 3), im Chronicon Orientale wird sogar behauptet, die Juden hätten den Namen *Kainan* an den betreffenden Stellen der hebräischen Codices überall ausgetilgt, was sich nicht erweisen lässt. Mehr Wahrscheinlichkeit hat die von *Surenhus* aufgestellte Vermuthung, dass die LXX diesen Namen aus irgend einem apokryphischen Buche, in das er — wie wir hinzufügen — jedenfalls aus der Tradition der ägyptischen Juden gekommen war, entlehnt haben. Unstreitig liefert uns die oben angezogene Stelle des Jubiläenbuches einen Beweis dafür, dass sein Verfasser dem alexandrinischen Texte des A. T. mitunter näher gestanden hat, als dem palästinensischen.

Chronogr. p. 8: Tharah zeugte den Abraham, den Machoë [Μαχωέ] und den Aram, Lot's Vater, der noch vor seinem Vater Tharah starb; denn als Abraham eine Feuersbrunst entzündet hatte [ἐμπρησμὸν ποιήσαντος], um seines Vaters Götzenbilder zu verbrennen, starb Aram, der hineingegangen war, um sie zu retten [ἐξελέσθαι], in dem Hause vor seinem Vater.

Hierzu vgl. oben Anm. zu Syncellus p. 178, wo aber der Name des Verbrannten 'Αρράν, nicht — wie hier fälschlich — 'Αράμ heisst. Μαχωέ ist aus Ναχώρ corrumpirt.

Ibid. p. 9 sq.: Nachdem Jakob im 20. Jahre aus Mesopotamien in das Land Canaan zurückgekehrt war, sah er in Bethel ein Gesicht. Als er nun alles, was er besass, verzehntet hatte, unterwirft er zuletzt seine Söhne [diesem Verfahren], fängt rückwärts beim Benjamin an und weihet, als er auf Levi gekommen, diesen seinem Gott. Isaak seinerseits und Rebekka riefen nach Jakob's Rückkehr ihn und den Esau zu sich, ermahnten sie zusammen und beschworen sie, Frieden mit einander zu halten und brüderliche Gemeinschaft zu pflegen, worauf sie starben, erst Rebekka und dann Isaak, indem sie dem Jakob die Ehrenrechte [γέρα] der Erstgeburt hinterliessen. Darnach aber sammelte der von seinem Sohne Amalek wider Jakob aufgereizte Esau Volkshaufen [ἔθνη] und rückte eilends gegen ihn vor, wie Josephus sagt. Doch er verschloss die Thore der Stadt, in die

er geflohen war, und ermahnte den Esau von der Mauer aus, der elterlichen Gebote zu gedenken. Als aber dieser sich nicht mässigte, sondern vielmehr noch frech entgegnete *und ihn zu vernichten* drohte, spannte Jakob den Bogen, schoss den Esau in die rechte Brust und streckte ihn nieder. Solchergestalt wurde Isaak's Vorhersagung, die er an Esau gerichtet, erfüllt: ‚Wenn du das Joch deines Bruders von deinem Nacken abwirfst, wirst du eine Todsünde begehen‘.

Vorstehendes kommt durchgängig mit den Berichten des Jubiläenbuches überein; man vgl. die analogen Darstellungen bei Syncellus, Cedrenus und Glycas nebst unseren Bemerkungen dazu. Jene kann Joel recht wohl benutzt haben, namentlich den Letztgenannten in Betreff des charakteristischen Zusatzes: πλημμελήσεις πλημμέλειαν θανάτου; ohne Vorgänger dagegen ist er bei der Einfügung der Worte (nach ὑβρίζοντος): καὶ ἐξολοθρεύειν αὐτὸν ἀπειλοῦντος, welche mit dem Schlusse von Esau's Rede im Jubiläenbuche Cap. 37: ‚*Du sollst ausgerottet werden* und deine Söhne sollen ausgerottet werden und du sollst keinen Frieden haben‘ trefflich harmoniren. Wir halten diese Einfügung, so lang nicht eine andere Quelle aufgezeigt wird, für ein Zeugniss der selbständigen Benutzung des *Jubiläenbuches* durch den Chronographen Joel.

18.

Den Zeugen für das Jubiläenbuch ist auch der *Septuagintacodex* von **Basel** *B. VI. 18* (bei Holmes Nr. 135) anzureihen.

Dieser anscheinend aus dem 13. Jahrh. stammende Pergamentcodex enthält die Genesis und einen Theil des Exodus nebst beigefügter Catena und war zur Zeit des Baseler Concils in die Bibliothek der Predigermönche zu *Augst* [Rauracum] gekommen. In seiner Ausgabe der griechischen Genesis hat *Dr. Lagarde* bis Gen. 24, 22 eine Collation dieses von ihm mit *r* bezeichneten ganz vorzüglichen Codex gegeben, dessen Randscholien — wie wir zu unserer grossen Ueberraschung und Freude gefunden — eine ziemliche Anzahl der im Jubiläenbuche vorkommenden Personennamen bezeugen. Wir stellen hier die betreffenden Angaben beider Schriftstücke neben einander.

In dem Jubiläenbuche Cap. 4 ist erzählt, dass Kain am Ende des 4. Jubiläums sich seine Schwester *Avan*, dagegen Seth

in der 5. Woche des 5. Jubiläums die jüngere Schwester *Azura* zum Weibe genommen habe.

Zu Gen. 4, 17: καὶ ἔγνω Κάιν τὴν γυναῖκα αὐτοῦ gibt der genannte Codex auf dem Rande ein Scholion, welches lautet (wir behalten durchgängig die handschriftliche Wiedergabe der Accente und der sonstigen Zeichen, wie die Edition sie hat, bei): ἡ γυνὴ κάϊν ἀσαοὺλ ἡ ἀδελφὴ αὔτου, — bei Gen. 5, 6 aber steht die Marginalbemerkung: γυνὴ σὴθ ἀζουρα ἡ ἀδελφὴ ἀυτοῦ. In dieser letzteren ist die Conformität mit der Angabe der Leptogenesis und des Epiphanius adv. Haer. Sethian. c. 6 eine vollkommene, im ersteren Scholion jedoch differirt der Name.

‚Henos nahm seine Schwester *Noamha* zum Weibe.' Buch der Jubiläen Cap. 4 (Jahrb. II. S. 240).

Möglicherweise ist dieser Name aus Gen. 4, 22 herübergenommen, wo Νοεμά [oder Νοαίμα, wie nach *Lagarde* zu lesen ist] als die Schwester des Thobel bezeichnet wird. Im cod. *r* aber steht bei Gen. 5, 9 auf dem Rande: γυνὴ ἐνὼς νωα [ohne Zweifel aus νωαμα corrumpirt] ἡ ἀδελφη αυτου.

Ebendaselbst heisst es, dass Kainan, des Henos Sohn, seine Schweser *Mualelith* zum Weibe nahm.

Das Scholion des cod. *r* zu Gen. 5, 9 besagt: γυνὴ καϊνᾶν μαωλιθ ἀδελφὴ αυτου. Syncellus p. 18 nennt die Frau des Kainan Μαλέθ. Für denselben Namen wird Μαελέθ zu halten sein, wie in Gen. 28, 9 das Weib des Esau genannt ist.

Als Weib des Malalel wird ebendort *Dina* genannt, die Tochter des *Borakihel,* die Tochter der Schwester seines Vaters.

Hiermit stimmt fast wörtlich die Randbemerkung jener Handschrift zu Gen. 5, 15: γυνὴ μαλελεὴλ. δινα θυγάτηρ βαραχιὴλ πατραδελφου αὐτοῦ. — In der Bibel heisst Dina bekanntlich Jakob's Tochter, Βαραχιήλ aber Job 32, 2 der Vater des Ἐλιούς.

Wir lesen ebendort: ‚Jared nahm sich ein Weib Namens *Baraka*, die Tochter des *Rasusail*, die Tochter der Schwester seines Vaters.'

Vgl. das Marginale zu Gen. 5, 18: γυνὴ ἴαρεδ βαραχα θυγάτηρ ἀσουὴλ πατραδελφου αυτου. Vielleicht stand ursprünglich ρασουηλ geschrieben, dessen Anlaut dann, weil das vorhergehende Wort schon mit ρ auslautete, in Wegfall kam.

Es heisst daselbst ferner, dass Henoch sich ein Weib Namens *Adni* nahm, die Tochter *Danial's*, die Tochter der Schwester seines Vaters.

Zu Gen. 5, 21 adnotirt unser Codex: γυνη ενωχ. εανι. θυγάτηρ δανιὴλ πατραδέλφου αυτου. Wenn wir die Namensform *Adni* des äthiopischen Textes und die im Buche Henoch Cap. 85, 3 vergleichen, wo das Weib

desselben Patriarchen *Edna* genannt ist, so werden wir für wahrscheinlich halten, dass εανι in der Randnote aus εδνι verschrieben ist.

Nach der Aussage des Jubiläenbuches Cap. 4 (Jahrb. II. S. 241) heirathete Methusalah die *Adin*, die Tochter des *Azrael*, die Tochter der Schwester seines Vaters.

Ganz ähnlich heisst es in dem Scholion zu Gen. 5, 25: γυνὴ μαθουσάλα ἐδνὰ θυγάτηρ ἐζριὴλ πατραδέλφου αὐτοῦ.

Von Lamech ist ebenda gesagt, er habe zum Weibe genommen *Bithanos*, die Tochter des *Barakel*, die Tochter der Schwester seines Vaters.

Damit fast ganz in Uebereinstimmung ist die Randbemerkung zu Gen. 5, 28: γυνὴ λάμεχ βεθενως θυγατηρ βαραχιὴλ πατραδέλφου αὐτου.

Ebendort heisst es von Noah, dass er sich *Emzarah* zum Weibe nahm, die Tochter *Rakiel's*, die Tochter seiner Schwester [sic].

Denselben Frauennamen gibt cod. *r* zu Gen. 5, 32 an: γυνὴ νῶε ἐμζαρα θυγάτηρ βαραχιὴλ πατραδέλφου αὐτοῦ. Da aber ein ähnlicher Name für das Weib des Noah unseres Wissens sonst nirgends vorkommt, so haben wir gerade in diesem Scholion einen Beweis dafür, dass die uns hier beschäftigenden Randglossen des Baseler Septuagintacodex einzig auf das Jubiläenbuch zurückzuführen sind; denn Epiphanius und andere Mythographen, welche Noah's Frau benennen, bieten andere Namen dar.

Nach Cap. 8 (II. 250) heirathete Kainam, des Arphaskad Sohn, die *Melka*, welche eine Tochter des *Abadai*, des Sohnes Japhet's, war.

Auch hier lässt sich die Uebereinstimmung in der Marginalnote zu Gen. 10, 24 nicht verkennen: γυνη καιναν μελχα θυγατηρ μαδαι [vielleicht αμαδαι?] υιου ιαφεθ.

‚Sein Sohn Sala (heisst es dort weiter) nahm sich ein Weib Namens *Muak*, die Tochter *Kesed's*, des Bruders seines Vaters.'

Die ebenfalls bei Gen. 10, 24 ersichtliche Randglosse lautet: γυνη σαλα μωαχα θυγατηρ χειδαμ πατραδελφου αυτου. Wie schon oben bei μαιωλιθ im Aethiopischen *U* für *O* auftrat, so hier in dem Frauennamen. Was χειδαμ dem dort auftretenden *Kesed* (= Χαζὰδ Gen. 22, 22) gegenüber anlangt, so könnte im Hebräischen das durch Metathesis in כשד verwandelte כֶּשֶׂד noch weiter zu כדם verlesen worden sein und in dieser Gestalt jenes χειδαμ hervorgerufen haben.

Dem Ebor nahm, wie das Jubiläenbuch daselbst weiter berichtet, sein Vater Sala ein Weib Namens *Azurad*, die Tochter *Nebrod's*.

Dasselbe besagt im Wesentlichen das Scholion zu Gen. 10, 24: γυνη εβερ αζουρα θυγατηρ νεβρωδ, dem noch beigefügt ist: εβερ εστιν αφ ου

αβρααμ και εβραιοι (zu jener Ableitung vgl. in Onomast. sacr. ed. *Lagarde* p. 172, 49: Ἀβρὰμ περάτης). — Der Namensgestalt εβορ begegnen wir auch im Bodleian. der Genesis 10, 21.

Als des Phalek Weib ist im 10. Cap. (II. 254) *Lomna* aufgeführt, die Tochter des *Sinaar*.

Aehnliches bietet die gleichfalls zu Gen. 10, 24 beigeschriebene Bemerkung: γυνη φαλεχ δυμνα θυγατηρ σενναaρ. — *Lomna* kommt als Name vor Onom. sacr. p. 194, 54: Λῶμνα λευκασμός. 19, 5: *Lomna* alba vel candida [Num. 33, 20].

Im 11. Cap. (III. 1) wird berichtet, Ragev habe sich ein Weib Namens *Ara* genommen, die Tochter des Sohnes *Kesed's*, und weiter unten wird dieser Sohn des Kesed *Ur* genannt.

In der Marginalnote zu Gen. 11, 20 lautet der Name der Frau etwas anders, das Uebrige aber gleich: γυνη ραγαυ ωρα θυγατηρ δῦρ υιου χεζα [χεζαδ?].

Ebenda heisst es von Seruch, sein Weib habe *Melka* geheissen und sei die Tochter des *Kheber*, die Tochter der [Schwester] seines Vaters gewesen.

Hiermit stimmt fast durchaus das Scholion zu Gen. 11, 22: γυνη σερουχ μελχα θυγάτηρ χαβερ πατραδελφου αυτου. In der kanonischen Genesis 11, 29 und 22, 20 jedoch erscheint Μελχά als die Frau des Nachor, nicht des Seruch.

Nach Cap. 11 (III. 2) führte das Weib des Nachor den Namen *Ijosaka* und war eine Tochter des *Nesteg* der Chaldäer [sic].

Ganz ähnlich ist der Inhalt der Randbemerkung zu Gen. 11, 24: γυνη ναχωρ ιεσθα θυγατηρ νεσθα του χαλδαιου, in der vielleicht ιεσχα für ιεσθα [= יסכה für יסתה] stehen sollte. Die Anderes berichtende Stelle Gen. 11, 29 erklärt *Hieronymus* auf Grund der von ihm angenommenen Uebersetzung des Schlusssatzes: ‚pater autem Melchae ipse est pater Jescae' in seinen Quaest. Hebr. zur Genesis (p. 18 ed. *Lagarde*) durch die Annahme, von den beiden Töchtern des Aran habe die eine *Melcha*, die andere *Sarai* geheissen, die letztere aber habe noch den Beinamen *Jesca* gehabt, sei διώνυμος gewesen. Diese Annahme jedoch rechtfertigt sich nicht durch den hebräischen Grundtext, in welchem einfach gesagt ist: ‚Aran war der Vater der Melcha und der Jesca', d. h. er hatte ausser der Melcha noch eine zweite Tochter, Jesca. Die Nichtidentität der Jesca mit der Sarai ist auch in der Leptogenesis vorausgesetzt, aber von der Sage zu dem Zwecke verwendet worden, jene Jesca oder Ijosaka nicht als Schwägerin, sondern als Frau des Nachor auftreten zu lassen. Ein ähnliches Beispiel von der Zurückdatirung biblischer Personennamen hat sich uns bereits in der vorigen Nummer bei der Melcha gezeigt.

Das Weib des Tharah wird in Cap. 11 *Edna* genannt, die Tochter des *Arem* oder *Aram* [soll wahrscheinlich *Abram* heissen], die Schwestertochter seines Vaters. Sie gebar nach 6 Jahren einen Sohn, der nach dem Namen des Vaters seiner Mutter *Abram* genannt wurde; ‚denn er [der Grossvater] starb, ehe ihr und sein Sohn [d. h. Enkel] empfangen war.'

Einen sehr ähnlichen Namen, nämlich *Adna* [= die Anmuthige, Wonnige], wird der Mutter des Abram in arabischen Sagen beigelegt, während sie im Talmud *Emtelai* heisst [1]). — Wenn übrigens in einer aus Josephus Arch. I. 6, 1 entlehnten Randbemerkung des Baseler Codex zu Gen. 11, 29 Abram's Weib Sarai für die Tochter des Aran und die Schwester der Melcha und des Lot ausgegeben wird: σαρα θυγατηρ ην του αρραν. αδελφη της μελχας και του λωτ. ως ιστορει ιωσηπος, so steht dies weder mit Gen. 20, 12 (ἀληθῶς ἀδελφή μου ἐστὶν ἐκ πατρός, ἀλλ' οὐκ ἐκ μητρός) noch mit der Angabe unserer Schrift in Cap. 12 (III. 3), Sarai sei die Tochter von Abram's Vater gewesen [cf. Syncell. p. 188: ἡ δὲ Σάρρα ὁμοπατρία τοῦ 'Αβραὰμ ὑπῆρχε], im Einklange, wohl aber ist zu verwundern, dass der Name ihrer Mutter im Jubiläenbuche nirgends vorkommt. Er zeigt sich erst in späterer Zeit, nämlich in dem *Christl. Adambuche des Morgenlandes*, wo es S. 121 der Uebers. von *Dillmann* heisst, dass Abram nicht gelogen habe, als er vor Pharao die Sarai für seine Schwester ausgab; denn sein Vater Tharah habe 2 Weiber gehabt, von denen die eine, *Thona*, bald nach der Geburt des Abram gestorben sei, worauf Tharah ein zweites Weib Namens *Tehdêf* heirathete, welches ihm die Sarai gebar.

Wie wir aus dem Vorstehenden ersehen, stimmen die Marginalnotizen des Baseler Septuagintacodex über die Namen und Verwandtschaftsverhältnisse der Patriarchen mit den betreffenden Angaben im Jubiläenbuche so oft und dann meistens mit einer, möchte man sagen, so charakteristischen und isolirten Genauigkeit überein, dass wir zu der Annahme, sie seien daraus entlehnt, gedrängt werden und sie in Betreff dieser Stellen für ein wichtiges Zeugniss der wesentlichen Textintegrität desselben erklären müssen. — Aus einer anderen Quelle werden 2 chronologische Scholien geschöpft sein, die sich ebenda vorfinden, nämlich bei Gen. 7, 10: ομου απο αδαμ εως του κατακλυσμου ετη βσμβ [2]) [= 2242 Jahre] und bei Gen. 12, 4: απο του κατακλυσμου

1) *Herbelot* Biblioth. Orient. p. 13. — *Beer* Leben Abrahams. Leipz. 1859. S. 96 f. — *Treuenfels* im Literaturbl. des Orients 1846, Nr. 4, Sp. 62.

2) Ganz dieselbe Zahl 2242 findet sich bei Sulpicius Severus Chron. I. 3, 5 für das Ende der Sündfluth: Ita Noë arcam egressus est: id gestum a

εως τοῦ εβδομηκοστου πεμπτου ετους αβρααμ ετη ,αρξ [= 1160] ως ειναι απο αδαμ ετη γυβ [2]) [= 3402]; denn ihr Inhalt harmonirt nicht mit der Jahresberechnung der Leptogenesis, nach welcher die Sündfluth in das Jahr der Welt 1308 und das 75. Lebensjahr Abraham's in das Jahr 1951 fällt.

Eine zweifache Uebereinstimmung jedoch mit unserem Buche haben wir in einer anderen Handschrift der griechischen Bibel, deren Lesarten ebenfalls in der *Lagarde*'schen Edition der Genesis aufgeführt sind, nämlich in der *Zittauer* aus dem 15. Jahrh. [= z], wahrgenommen. Nach dem recipirten griechischen und ebenso dem hebräischen Texte liest man in der Stelle Gen. 8, 14: ‚Im 2. Monate, am *siebenundzwanzigsten* Tage des Monates, wurde die Erde ganz trocken.' Dagegen lautet die Stelle nach dem Zittauer Codex, mit dem hier die Complutensis stimmt: ἐν [δὲ] τῷ δευτέρῳ μηνὶ ἑπτὰ καὶ δεκάτῃ ἡμέρᾳ ἐξηράνθη ἡ γῆ καὶ ἑβδόμῃ καὶ εἰκάδι τοῦ μηνὸς ἀνέῳξε τὴν κιβωτόν . . . Und genau so, sowohl hinsichtlich des Tages als auch des Zusatzes, heisst es auch im Jubiläenbuche Cap. 5: ‚Und am *siebzehnten* Tage des 2. Monats wurde die Erde trocken. Und am 27. desselben *öffnete er den Kasten.*' — Wenn ferner daselbst Cap. 5 und 6 berichtet wird, dass Noah nach Entlassung der Thiere . . . aus dem Kasten dann selbst aus diesem herausging *am Neumond* [also *am 1. Tage*] *des dritten Monats*, so finden wir ganz dieselbe Zeitbestimmung, von welcher bei den übrigen Zeugen keine Spur vorhanden ist, Gen. 8, 19 hinzugefügt in der Zittauer Handschrift, welche liest: καὶ πάντα τὰ θηρία.. ἐξῆλθεν ἐκ τῆς κιβωτοῦ ἐν μιᾷ τοῦ μηνὸς τοῦ τρίτου. — Uebrigens ist die augenfällige Textverwandtschaft des cod. *z* (und der Complutenser Edition) mit dem Jubiläenbuche hinsichtlich zahlreicher Stellen der kanonischen Genesis bereits in einem früheren Abschnitte von uns zur Darstellung gebracht worden.

mundi exordio post annos, ut ego comperio, *duo milia ducentos duos et quadraginta.* Nur um 20 Jahre differirt die Rechnung des Epiphanius, welcher adv. Haer. I. 1, 4 (Petav. p. 5) das Ende der Sündfluth in das Jahr der Welt 2262 setzt, welche Zahl auch in des Joseph Hypomnesticum c. 150 angegeben ist. 2) Im Codex steht nach der *Lagarde*'schen Edition γνβ, was aber die falsche Summe 3052 ergibt; jedenfalls ist υ anstatt ν zu lesen.

Hier schalten wir eine Zusammenstellung derjenigen Namen ein, die sich in den verschiedenen Quellen für die *2 leiblichen Töchter* der Protoplasten verzeichnet finden.

Es heisst nämlich die ältere Tochter:

1. Avan im äthiop. Jubiläenbuche.
2. Σαυή bei Epiphanius.
3. Ἀσαούλ im Septuagintacodex von Basel.
4. Ἀσαυνᾶν oder Ἀσαυνά bei Syncellus.
5. Ἀσαυρᾶν oder Ἀσαυρά ebenda nach anderer Lesung.
6. Ἀσουάμ ebendaselbst nach einer dritten Lesart.
7. Ἀζούρα oder Ἀζούραν bei Glycas und bei Joel.
8. Καλημέρα bei Pseudo-Methodius.
9. Calmana ebenda in der latein. Version; קַלְמָנָה bei R. Gedalja.
10. Azrun bei Eutychius.
11. Luva im Adambuche.
12. ארזון in dem arabischen Pentateuch-Midrasch von Leyden p. 48 und 56.
13. שלמית in einer Randglosse zu demselben Midrasch p. 48.

Für die jüngere Tochter dagegen finden sich die Namen:

14. Azura im äthiop. Jubiläenbuche; Ἀζουρά bei Epiphanius, Syncellus und im Baseler Codex.
15. Ἀσουάμ bei Cedrenus, Glycas und Joel.
16. Λεβόρα bei Pseudo-Methodius [al.: *Debbora*].
17. Owain oder Laphura bei Eutychius.
18. Aklejâm im Adambuche; Aklemja im Clem. Aeth. (*Climia* bei Barhebraeus, aber für die ältere Schwester).
19. Lebuda bei Barhebraeus.
20. לבודא im arab. Midrasch p. 59.
21. לבוד in einer Randglosse desselben p. 48.
22. אובר im Midrasch p. 49 und bei Eutychius laut der Randglosse p. 59.

Die 2 ursprünglichen Namen haben sich demnach im Laufe der Zeiten durch den umgestaltenden Volksmund und durch Unachtsamkeit der Abschreiber geradezu verelffacht, wozu jedoch auch der Umstand, dass ein und derselbe Name bald der älteren bald der jüngeren Tochter zugetheilt wurde, beigetragen hat.

Allem Anscheine nach haben die beiden im Jubiläenbuche überlieferten Namen den meisten Anspruch darauf, für die ursprünglichen gehalten zu werden. Nimmt man z. B. an, ארן und אזרה seien ihre primitiven Formen gewesen, so wird man im Stande sein, eine ziemliche Anzahl der ersichtlichen Deteriorirungen davon abzuleiten und ihrer Entstehung nach zu erklären. Wir jedoch müssen diesen Nachweis Anderen anheimgeben und fügen dem Obigen theils zur Ergänzung theils zur Erläuterung nur noch Folgendes bei:

1) Zu Gen. 4, 1 berichtet *Abarbanel* nach den ספרי הארות, dass die Frau des Kain Kalmana, die des Abel Balbura [vgl. oben Λεβόρα] geheissen habe [1]. — Vgl. noch Dillmann Christl. Adambuch S. 139, Anm. 52: ‚Auch bei Pseudo-Methodius in den Revelationes (Bibl. Patr. max. III. p. 727) heisst Kain's Schwester Chalmana und ebenso bei R. Gedalja im Shalsh. Kabb. p. 92. b. קַלְמָנָה.‘

2) Einige der obigen Namen kommen, wie Herr Dr. Lagarde uns freundlichst mitgetheilt hat, in dem arabischen Midrasch zum Pentateuch vor, den er aus einer Leydener Handschrift vom J. 1528 n. Chr. herausgegeben (Materialien z. Kritik und Gesch. des Pentateuchs. II. Leipz. 1867). Daselbst p. 48, 29 und 56, 21 ist Kain's Schwester ארזון genannt; eine Randglosse zu der ersteren Stelle besagt: ‚Wir fanden in einem alten Buche, dass Kain's Schwester שלמית, Habel's Schwester לבורד geheissen.‘ Fast ganz so, nämlich לבודא, heisst p. 59, 26 die nachmals an Seth verheirathete Schwester Habel's, wozu jedoch eine Glosse bemerkt: ‚Aber das Buch des Said ibn Batrik nennt sie אובר‘, und mit diesem letzteren Namen hinwiederum stimmt der im Texte p. 49, 2 angegebene, wo die Schwester des Habel ebenfalls אובר genannt ist.

1) Auch in der von *Fabricius* Cod. Pseud. V. T. I. 36—47 excerpirten apokryphischen Einleitung zu einer deutschen Bibel aus dem J. 1458 ist die Schwester des Kain *Calmana*, die des Abel *Delbora* genannt.

19.

Gregorius Barhebraeus, gewöhnlich Abulpharadsch genannt [jakobitischer Christ, geb. 1226 n. Chr. zu Melitine in Kleinarmenien, gest. 1286 als Weihbischof zu Marága], gibt in seiner Geschichte der 11 Dynastien folgende Notizen:

Hist. Dynast. p. 13 (Fabric. I. 422 sq.): Als Abraham 15 Jahre alt war, erhörte Gott sein Flehen gegen die Elstern [picas], welche das Land der Chaldäer verwüsteten, indem sie den von ihnen eingesäeten Samen zu Grunde richteten. Auch zündete er den Götzentempel in der Stadt der Chaldäer an, dabei aber verbrannte sein Bruder Haran, der hineingegangen war, um das Feuer zu löschen. Deshalb floh Abraham, bereits 60 Jahre alt, mit seinem Vater Tareh, seinem Bruder Nahor und mit Lot, dem Sohne seines im Feuer umgekommenen Bruders Haran, nach der Stadt Harran und lebte dort 14 Jahre lang. Darauf redete Gott mit ihm und sprach: Ziehe aus diesem Lande, das deiner Väter Wohnsitz ist, dahin, wohin ich es dir heisse! Er nahm daher sein Weib Sara und seines Bruders Sohn Lot und zog hinauf in das Land Canaan.

Im Jubiläenbuche Cap. 11 ist erzählt, dass Abram als ein Kind von 14 Jahren, nachdem er gebetet, zur Saatzeit mit den Chaldäern hinausging, um den Samen zu hüten vor den Raben, und dass diese auf seinen Zuruf: ‚Raben, kehrt zurück!' jedesmal davonflogen, ehe sie sich auf die Erde setzten.... — Wegen des von Abram angezündeten Götzenhauses und des mit verbrannten Aran s. oben Anm. zu Hieronymus Quaest. Hebr. p. 18 und zu Syncellus p. 98, sowie in Betreff der Flucht zugleich Syncell. p. 99. Auch das Buch der Jubiläen Cap. 12 erwähnt Abram's Bruder Nakhor und bezeichnet den Lot als den Sohn Aran's. In dem obigen Berichte des Barhebraeus differirt mithin blos die Alterszahl 15 und die Bezeichnung der Vögel als Elstern.

Ibid. p. 4 (Fabric. I. p. 110 sq.): Nach des Theodosius [Mar Thiudiusi] Meinung erkannte Adam 30 Jahre nach seiner Vertreibung aus dem Paradiese die Eva, welche den Kain und dessen Schwester *Climia* als Zwillinge gebar. Und als er sie nach anderen 30 Jahren abermals erkannt hatte, gebar sie den Abel und dessen Schwester *Lebuda* als Zwillinge. Darnach wollte nach weiteren 70 Jahren Adam einen von ihnen mit der Zwillingsschwester seines Bruders verheirathen, Kain aber weigerte sich dessen und begehrte seine eigene Schwester... Des-

halb einen geheimen Hass gegen seinen Bruder nährend, führte er ihn trüglich bei Seite und tödtete ihn, worauf er die Gegend Nod, welche ausserhalb der Grenzen der von seinem Vater Erzeugten lag, sich zum Wohnsitze nahm. Adam betrauerte aber den Abel 100 Jahre lang.

Sowohl in den Zahlen als auch in einigen anderen Angaben zeigt sich die spätere Umgestaltung der vom Jubiläenbuche dargebotenen Sage.

Ibid. p. 9 (Fabric. I. 266): Nach der Sündfluth theilte Noah die bewohnbare Erde ihrer Breite nach von Süden nach Norden unter seine Söhne aus: dem Ham gab er das Land der Schwarzen, dem Sem das der Dunkelbraunen (fuscorum), dem Japhet das der Rothen (rubrorum)....

Vgl. oben Syncellus p. 82—84.

Barhebraei Chronic. Syriac. II. p. 4 ed. Bruns [s. *Hoffmann* D. Buch Henoch, S. 104]: Zur Zeit Seth's, als sich seine Kinder des seligen Lebens im Paradiese erinnerten, stiegen sie auf den Berg Hermon und *lebten in reinem und heiligem Wandel*, sich der Ehe enthaltend, und deshalb sind sie Wächter und Söhne Gottes genannt worden.

Vgl. Jubiläenb. Cap. 4: ‚In seinen [Jared's] Tagen stiegen die Engel des Herrn, welche die Wächter genannt wurden, auf die Erde herab, um die Menschenkinder zu lehren, *Recht und Rechtschaffenheit zu üben auf Erden*'. — Diese letzte Notiz widerspricht der Angabe des Buches Henoch in gleicher Weise, wie die obige des Barhebraeus über den reinen und heiligen Wandel der Egregoren. Von den Letzteren heisst es übrigens auch in den Clementinischen Recognitionen I. c. 29, sie seien ursprünglich homines iusti, qui angelorum vixerant vitam, gewesen.

20.

Zu dem Sagenkreise des Jubiläenbuches scheint auch folgendes **Scholion** eines cod. **Coislin.** zu Exod. 24, 15 (Fabric. II. 120) zu gehören:

Da wurde Moses, der Erhabene, der Ehre gewürdigt, nach jenen 40 Tagen durch Gesichte zu schauen [ἰδεῖν δι' ὀπτασιῶν, d. h. durch Erscheinungen und Offenbarungen (eines Engels)], wie Gott in den 6 Tagen den Himmel, die Erde und alles, was darinnen ist, erschuf, nach der Ordnung jedes einzelnen Tages, und erhielt den Befehl, es aufzuzeichnen.

Dieses stimmt genau mit dem Berichte der beiden ersten Capitel unserer Schrift, worin es heisst, dass Moses, nachdem er während der 40 Tage

und 40 Nächte auf dem Berge von Gott über das Vergangene und Zukünftige sowie über die Eintheilung der Tage des Gesetzes Aufschluss erhalten hatte, darauf durch den Engel des Angesichtes beauftragt wurde, die ganze Geschichte der Schöpfung, wie Gott der Herr in 6 Tagen alle seine Werke, die er schuf, vollendete, niederzuschreiben. Eine ausführliche Schilderung der einzelnen Schöpfungstagewerke folgt dann sofort nach.

21.

Hieran schliessen wir noch einige andere Parallelstellen und Illustrationen.

Pseudo-Tertulliani Carmen de Genesi v. 153—155. Kain nimmt den Abel mit sich auf das Feld und erwürgt ihn dort meuchlings mit den Händen: Nec tamen his fractus fratrem deducit ad arva Atque ubi deprensum deserto in gramine vidit, Elidit geminis fraudans pia guttura palmis.

Im Jubiläenb. Cap. 4 ist allerdings auch das Werkzeug der Ermordung beigefügt, jedoch nicht die Hände, sondern ein Stein.

Philastrius [im J. 360—380 n. Chr.] de Haeres. 142 (Fabric. I. 339): Et Abraham beatissimus frangens idola iustificatus est.

Wegen des Zerbrechens der Götzenbilder durch Abraham s. das Citat aus Suidas.

Rufini Aquileiensis [Anf. d. 5. Jahrh.] Expositio in Symbol. p. 21 (Fabric. II. 57): Ut breviter aliqua etiam de *secretioribus* perstringamus, ab initio Deus cum fecisset mundum, praefecit ei et praeposuit quasdam virtutum caelestium potestates, quibus regeretur et dispensaretur mortalium genus ... Sed horum nonnulli, sicut et ipse qui princeps appellatus est mundi, datam sibi a Deo potestatem non his quibus acceperant legibus temperarunt nec humanum genus divinis obedire praeceptis, sed suis parere praevaricationibus docuerunt.

Ueber die nach Jubiläenb. Cap. 2 am ersten Tage von Gott nach der Einsicht seines Verstandes zubereiteten verschiedenen Engel und Geister s. oben Anm. zu Epiphan. de Mensuris c. 22. Deren Abfall von Gott und die Verführung der Menschen durch sie ist ebenda Cap. 4 und 5 nach dem Buche Henoch geschildert. Wahrscheinlich hat daher Rufinus bei seiner Anführung diese beiden *secretiora* oder ἀπόκρυφα, nämlich die Kleine Genesis und das Henochbuch, im Auge gehabt.

Augustinus de Civit. Dei XVIII. 38 [J. 413—426 n. Chr.]: Was besagt die Bezeichnung: Henoch der Siebente von Adam?

Wird nicht sogar in dem kanonischen Briefe des Judas über ihn ausgesagt, dass er geweissagt habe? Dass aber dergleichen Schriften bei den Juden und bei uns kein Ansehen haben, kommt von dem zu hohen Alter her, in Folge dessen es den Anschein hatte, dass man sie für verdächtig halten müsse, damit nicht Falsches anstatt des Wahren unter die Leute gebracht würde. Denn es wird in der That so Manches veröffentlicht, was den auf dem Titel genannten Personen von denen zugeschrieben wird, die je nach ihrem Geschmacke ohne Auswahl Beliebiges glauben. Aber die Reinheit des Kanon hat Solches nicht aufgenommen, nicht etwa weil das Ansehen der Männer, welche Gott gefielen, verworfen würde, sondern weil das Betreffende ihnen nicht zugeschrieben wird.

Möglicherweise könnte Augustinus das in der 2. Hälfte Gesagte auch mit auf die Kleine Genesis, die unter dem Namen des Moses cursirte, bezogen haben.

Augustin. ibid. XV. 16: Da das Menschengeschlecht nach der ersten Vereinigung des aus Staub gebildeten Mannes und des aus seiner Seite hervorgegangenen Weibes durch die Verbindung männlicher und weiblicher Wesen auf dem Wege der Zeugung vervielfältigt werden musste und es doch nur solche Menschen gab, die jenen Beiden entsprossen waren, so nahmen die Männer ihre eigenen Schwestern zu Weibern ... Adam war genöthigt, seinen Söhnen und Töchtern Beides, Vater und auch Schwäher, zu sein, als Brüder und Schwestern sich ehelich mit einander verbanden. Ebenso war auch sein Weib Eva dem zweifachen Geschlechte ihrer Kinder sowohl Schwäherin als auch Mutter ...

Im Corpus iuris canonici ist Decret. II. caus. 35. quaest. 1 diese Stelle des Augustinus mit einer Note versehen, in welcher jene uralterigen Familienehen noch durch eine weitere Instanz vertheidigt werden: Caeteris idololatria foedatis sola familia Heber in cultu unius Dei remansit. Unde *Abraham a Chaldaeis cum fratre suo Aram in ignem, quem adorare noluit, proiectus est,* ut numen suae divinitatis exurendo sentiret quem venerando colere contempsit. Ne ergo ex coniunctione infidelium fideles ad idololatriam prolaberentur et ita Deum offenderent, sicut quondam ante diluvium filii Dei commisti filiabus hominum ipsum ad iracundiam provocaverant, rectissime cautum est ut patriarchae vere sanctissimi non nisi de propria cognatione, id est, de familia fidelium sibi uxores acciperent. — Was die auf Abraham sich beziehende Angabe des Erklärers betrifft, so harmonirt mit dem Jubiläenbuche blos

die Verbrennung des Aram; dass aber Beide ins Feuer geworfen worden seien wegen der Weigerung, es anzubeten, ist spätere Legende. — Nach Fabric. I. 344 soll in der Glosse zu Decret. l. c. stehen: Aram, qui dubitavit, dicitur quod sit combustus. Wir unsererseits haben keine glossirte Ausgabe zur Hand, um eventuell Weiteres daraus entnehmen zu können.

Augustin. ibid. XVI. 11: Weil mithin, als die übrigen Völker durch andere Sprachen getheilt wurden, in der Familie des Heber diejenige Sprache verblieb, von der man nicht mit Unrecht glaubt, dass sie vorher dem menschlichen Geschlechte gemeinsam gewesen sei, so ist sie deshalb von da an die hebräische genannt worden.

Dieselbe Ansicht von der Ursprünglichkeit des Hebräischen erscheint im Jubiläenbuche Cap. 12, wo erzählt ist, Abram habe es als seine Stammsprache von dem Engel erlernt und die hebräischen Bücher seiner Väter abgeschrieben.

Anonymi Excerpta Chronologica Joanni Malalae praemissa p. 2 (Fabric. I. 120): Kain starb, wie Einige sagen, als sein eigenes Haus auf ihn gefallen war; Andere aber behaupten, Lamech habe ihn getödtet ... p. 4 (Fabric. I. 151): Adam war 230 Jahre alt, als er Seth zeugte. Dieser Seth erfand zuerst hebräische Buchstaben und Weisheit, lernte die Zeichen des Himmels, die Jahreswenden, die Monate und Wochen kennen und legte den Gestirnen und den fünf Planeten, damit sie von den Menschen erkannt würden, Namen bei, indem er den 1. Planeten Saturn, den 2. Jupiter, den 3. Mars, den 4. Venus und den 5. Mercur nannte; denn die beiden Lichter Sonne und Mond hatte Gott selbst mit Namen belegt.

Vgl. oben Cedrenus p. 10. 12—16 u. Anm.

Constitution. Apostol. VI. 16 [Patrum qui temporib. apostolicis floruerunt opp. ed. *Cotelerius.* Vol. I. Antverp. 1698. p. 344—347]: Περὶ τῶν ψευδεπιγράφων βιβλίων. Haec omnia scripsimus vobis, ut notum haberetis qualis sit nostra sententia, et ne libros qui a impiis nominis nostri inscriptione sunt firmati, reciperetis. Non enim attendere debetis nomina apostolorum, sed naturam rerum et rectam indeflexamque sententiam ... Et vero apud veteres nonnulli conscripserunt Mosis, Enochi, Adami, Jesaiae, Davidis, Eliae et trium Patriarcharum libros apocryphos, exitiales ac repugnantes veritati [καὶ ἐν τοῖς παλαιοῖς δέ τινες συνέ-

γράψαν βιβλία ἀπόκρυφα Μωσέως καὶ Ἐνὼχ καὶ Ἀδάμ, Ἠσαΐου τε καὶ Δαβὶδ καὶ Ἠλία καὶ τῶν τριῶν πατριαρχῶν, φθοροποιὰ καὶ τῆς ἀληθείας ἐχθρά]. Consimiles libros nunc quoque ediderunt inauspicati homines [οἱ δυσώνυμοι], calumniantes creationem, nuptias, providentiam, procreationem liberorum, legem, prophetas, adscribentes barbara quaedam nomina, scilicet ut ipsi dicunt angelorum, ut verum autem proferatur, daemonum, quorum afflatu loquuntur ...

Cotelier erwähnt zu ἐν τοῖς παλαιοῖς in seinen Noten eine Prophetia Chami, quam a Pherecyde expressam refert Clemens Alex. Centone 6. p. 642; die von Origenes ausser anderen jüdischen Geheimbüchern angeführte Ἰωσὴφ Προσευχή und folgende Stelle des Tertullian, de Anima c. 2: Quid autem, si philosophi etiam illa incursaverunt quae penes nos *apocryphorum confessione damnantur*, certos nihil recipiendum quod non conspiret germanae et ipso iam aevo pronatae propheticae paraturae [= Urkundensammlung]. Hat Tertullian das unter dem Namen des Moses umlaufende Apokryphon der Jubiläen gekannt, so kann er es füglich hierbei mit im Sinne gehabt und angedeutet haben, dass es bei den Christen seiner Zeit nicht recipirt war, sondern als eine apokryphische, nicht aus der Prophetenzeit selbst stammende Schrift verworfen wurde. — Zu Μωσέως macht Cotelier 4 Geheimschriften des Moses namhaft: 1) Ein βίβλος λόγων μυστικῶν Μωσέως in Actis Concilii Nicaeni (edit. Morell. p. 110 sq., edit. Commelin. p. 28, 6); 2) die in der Synopsis des Athanasius, der Stichometrie des Nicephorus und dem Verzeichnisse des Codex Nr. 1789 der königl. Bibl. zu Paris angeführte Διαθήκη Μωσέως; 3) dessen Ἀνάληψις bei Origenes de Princ. III. 2, bei Athanas. und Niceph. ibid., in Actis Concil. Nicaen. ed. Morell. p. 110. 131. 134 (Commel. p. 28. 33) und bei Euodius ad Augustin. ep. 258; 4) die von Syncellus, Cedrenus u. A. erwähnte Ἀποκάλυψις des Moses, welche von Gelasius mit den Worten angeführt wird: Liber de filiabus Adae, hoc est Leptogenesis, apocryphus. — Zu Ἀδάμ adnotirt Cotelier, dass das Buch im Verzeichnisse des Cod. 1789 erwähnt sei, gemeint aber von Epiphanius Haer. 26, Nr. 8: ἀποκαλύψεις τοῦ Ἀδάμ, und von Gelasius: Poenitentia Adae; — zu τριῶν πατριαρχῶν endlich nächst der Erwähnung in den betreffenden 3 Verzeichnissen die Stelle bei Hieronymus an den Vigilantius: Et si tibi placuerit, legito fictas revelationes omnium patriarcharum et prophetarum.

In seinem 39. Festschreiben [aus d. Jahre 365] fährt der alexandrinische Bischof *Athanasius*, nachdem er die kanonischen Schriften und sodann diejenigen Bücher aufgezählt hat [Sap., Sirac., Esther, Judith, Tobias, Doctrina App., Pastor], die von den Katechumenen gelesen werden können, also fort: Nusquam

fit apocryphorum mentio, sed sunt haereticorum commentum, qui ea scribunt quando volunt, *illis autem largiuntur et adiiciunt tempora* [χαριζομένων δὲ καὶ προστιθέντων αὐτοῖς χρόνους], quo tanquam antiqua proferentes ex ea re occasionem habeant decipiendi homines simplices.

Das hier angeführte Merkmal solcher Apokryphen, dass ihnen *Zeiten* beigefügt sind, um ihnen den Anschein eines hohen Alters zu geben, passt so genau auf das Jubiläenbuch, dass die Vermuthung, Athanasius habe dasselbe im Auge gehabt, nicht ohne Grund zu sein scheint.

Chrysostomus [Bischof von Constantinopel 398—407 n. Chr.] erörtert zu Gen. 4, 17 [Cat. Niceph. I. col. 115] die Frage: Wie konnte Kain ein Weib haben, da die Schrift nirgends eine zweite Frau erwähnt hat? Das darf dich nicht befremden; denn bis dahin gibt die heil. Schrift nirgends ein genaues Verzeichniss weiblicher Personen, sondern erwähnt, Ueberflüssiges vermeidend, zum Theil nur die männlichen und auch sie nicht alle, sondern berichtet kurz mit den Worten: Der oder Jener zeugte Söhne und Töchter und starb. Wahrscheinlich *gebar die Eva auch eine Tochter* nach dem Kain und Abel, *welche Kain sich zum Weibe nahm.* Da nämlich die Geschichte der Menschheit gleichsam noch bei der Vorrede stand und das Menschengeschlecht doch vermehrt werden sollte, gestattete man auch das Zusammenleben mit Schwestern.

Dass der griechische Kirchenlehrer die Sage von Töchtern der Protoplasten gekannt habe, lässt sich voraussetzen, wenn er auch im Obigen seine Vermuthung nur auf eine einzige Tochter beschränkt.

Der — jedenfalls aus der Kirche der Katharer Bulgariens und Griechenlands oder von Ueberresten der Bogomilen herstammende *Liber S. Joannis apocryphus* [bei *Thilo*, Cod. apocr. N. T. I. p. 884—896] erzählt unter anderen Fabeleien p. 885 sq.: Cum descendisset in aërem [Satanas], ad *angelum aëris* dixit: Aperi mihi portas aëris, et aperuit ei portas aëris. Et petens deorsum invenit *angelum qui tenebat aquas* et dixit ei: Aperi mihi portas aquarum, et aperuit ei ... Et introivit ad *angelum aëris* et ad *eum qui super aquas erat* et dixit eis: Haec omnia mea sunt .. regnabo vobiscum in secula seculorum. Et haec dicens angelis [cod.: *-lus*] ascendit ad caeteros angelos usque ad quintum coelum ... 887 sq.: Et traxit cum cauda tertiam partem angelorum Dei et proiectus est de sede Dei et de villicatione

[= τῆς οἰκονομίας Luc. 16, 2] coelorum. Et descendens Satanas in firmamentum hoc nullam requiem potuit facere sibi nec iis qui cum eo erant. Et rogavit patrem dicens: Patientiam habe in me, et omnia reddam tibi. Et misertus ei pater et dedit ei requiem et his qui cum eo erant, quodcunque [wahrsch. ist *quotcunque* gemeint] vellet, usque ad septem dies. Et sic sedit in firmamento et praecepit *angelo qui erat super aërem* et *qui erat super aquas*, et elevaverunt terram sursum, et apparuit arida: et accepit coronam *angeli qui erat super aquas* ... Et dehinc fecit angelos ministros suos secundum ordinem formae Altissimi, et praecepto invisibilis patris tonitrua, pluvias, grandines et nives. Emisit *angelos ministros suos super ea* ... 890 sq.: Ex quo cecidit a gloria patris diabolus et suam gloriam noluit [voluit?], sedit super nubes et misit ministros suos *angelos ignis urentes* ad homines infra, ab Adam usque ad *Henoc* ministrum suum. Elevavit *Henoc* super firmamentum et ostendit [adde: *ei*] deitatem suam et praecepit ei dari calamum et atramentum: et sedens scripsit sexaginta septem libros. Et praecepit ut adduceret eos in terram et traderet [cod.: *tradidit*] eos filiis suis. Et coepit eos docere facere formam sacrificiorum et mysteria iniusta, et ita abscondebat regnum coelorum ante homines.

Hierzu vergleiche man im Jubiläenbuche: 1) den Hinweis auf die Engel der Elemente und der Naturgewalten Cap. 2 (Epiphan. d. Mensur. c. 22); — 2) den Bericht in Cap. 10 über das dem Mastema bewilligte Verbleiben eines Theiles der Dämonen, sowie 3) den in Cap. 4 über die dem Henoch gewordenen Offenbarungen, die er dann niederschrieb und als ein Zeugniss auf der Erde niederlegte; vielleicht auch die angefügte Notiz, Henoch habe ein Rauchwerk geopfert.

Zehnter Abschnitt.

Die 10 Versuchungen Abraham's und drei jüdische Midraschim. Arabische Legenden.

A. Die 10 Versuchungen Abraham's.

Bei den Rabbinen finden sich verschiedene Zählungen derselben, und zwar nach *Fabricius* Cod. Pseudepigr. V. T. I. 398

—400 folgende: I. Die Zählung in Pirke R. Elieser c. 26 sq.: 1. Versuchung, die Lebensgefahr, in welcher Abraham von seiner Geburt an schwebte, da er 13 Jahre lang von seinen Eltern in einer unterirdischen Höhle versteckt gehalten wurde. 2. Seine zehnjährige Einkerkerung. 3. Dass er gleich darauf in einen feurigen Ofen geworfen wurde. 4. Die Hungersnoth. 5. Der Raub seines Weibes Sara in Aegypten. 6. Das Vorhaben der Könige, die nach Hinwegführung seines Bruders Loth sich zusammgeschaart hatten, ihn selbst zu tödten. 7. Die schrekkenvolle Erscheinung Gottes. 8. Das Gebot der Beschneidung. 9. Ismael's Verstossung. 10. Isaak's Opferung. — II. Die Zählung in Pirke R. Nathan c. 33. Zwei Versuchungen, als ihm befohlen ward, zu gehen (zuerst aus seiner Heimath, Gen. 11, 1; später zum Berge Morijah, um seinen Sohn zu opfern, Gen. 20, 2). Zwei hinsichtlich seiner Söhne, zwei wegen seiner beiden Frauen; eine mit den Königen, eine zwischen den Opferstücken, eine im Feuerofen der Chaldäer, eine bei der Bundesschliessung zwischen den Stücken. — III. Die Zählung des R. Moses Maimonides, von Hugo Grotius zu Gen. 22, 12 kurz also dargestellt: 1. Exitus e patria. 2. Fames qua in Aegyptum expellitur. 3. Uxor abducta. 4. Bellum cum quatuor regibus. 5. Desperatio prolis, unde ad Agarem se applicuit. 6. Circumcisio. 7. Uxor abducta iterum. 8. Expulsio Agaris iam matris. 9. Ablegatio Ismaelis. 10. Oblatio Isaaci. Dem hat *R. Abarbanel* die Bemerkung angefügt: ‚Siehe, der Befreiung aus dem Feuerofen der Chaldäer, die von Anderen unter die Versuchungen gerechnet wird, gedenkt er hier nicht, weil sie in der Schrift nicht erwähnt wird‘. — *Beer* in dem ‚Leben Abrahams‘ (Leipz. 1859. S. 191) gibt an, dass die meisten späteren Aboth-Commentatoren sich den Pirke des R. Elieser anschlossen, blos darin variirend, dass Einige (Obadia Bertinoro [Bartenora] und Menachem Meiri) anstatt des unterirdischen Aufenthaltes in Abraham's Kindheit den Vorfall mit Abimelech besonders zählten und Andere (R. Jona Girondi, Simon Zemach Duran) den Bund zwischen den Stücken nicht unter die Versuchungen aufnahmen, sondern an dessen Stelle die Beerdigung der Sara als 10. Versuchung hinstellten.

Auch im Jubiläenbuche sind 10 Versuchungen angenommen, eine Zahl aber steht nur bei der letzten, der Beerdigung der Sara, die ausdrücklich

als die 10. bezeichnet ist (Cap. 19). Als vorhergegangene führt das 17. Cap. an: 1. Die Verlassung seines Landes (im äthiop. Codex A eingeschaltet). 2. Die Hungersnoth (A). 3. Den Reichthum [?] der Könige. 4. Den Raub seines Weibes. 5. Die Beschneidung (A). 6. Die Fortschickung des Ismael. 7. Die Verstossung der Agar. Zwei sind nicht besonders signalisirt; wahrscheinlich sind aus der Relation zu ergänzen: 8. Die Unfruchtbarkeit der Sara (Cap. 14). 9. Die Opferung des Isaak (Cap. 18). — Diese Zählung würde grösstentheils mit der des Moses Maimonides, zuletzt aber mit der des Jona Girondi und des Simon Duran übereinkommen.

Den 10 Versuchungen Abraham's analog sind die 10 Versuchungen *Israel's*, welche auf Grund von Num. 14, 22: ἐπείρασάν με τοῦτο δέκατον angenommen wurden und von Acacius [Bischof von Cäsarea in Palästina 339—366 n. Chr.] in folgender Weise aufgezählt worden sind [Caten. Niceph. I. col. 1256 sq.]: 1. Als die Israeliten dem Moses Vorwürfe machten bei der Verfolgung durch die Aegypter Exod. 14, 11; — 2. bei dem bitteren Wasser Exod. 15, 23 sq.; — 3. ihr Murren in der Wüste Sin Exod. 16, 3; — 4. bei dem Aufheben des Manna auf den anderen Tag Exod. 16, 20; — 5. ihr Uebertreten des Sabbatgebotes Exod. 16, 27; — 6. ihr Murren bei Raphidin Exod. 17, 2 sqq.; — 7. die Anbetung des goldenen Kalbes Exod. 32, 6; — 8. ihr Murren wider den Herrn Num. 11, 1; — 9. ihr Weinen wegen der Speise ib. V. 4; — 10. ihre Empörung Num. 14, 4. — — Im Tractat Pirke Aboth V. 4 und 6 sind sowohl die Versuchungen des Abraham als auch die des Volkes nur erwähnt, nicht aufgezählt; jene mit den Worten: ‚Durch 10 Versuchungen wurde unser Vater Abraham versucht und er bestand in allen, וְעָמַד בְּכֻלָּם, damit man erkenne, wie gross die Liebe unseres Vaters Abraham [gegen Gott] war'. — Ebenda V. 1—3. 5. 7. 8 sind auf Grund eines gleichen dekadischen Rabbinenschematismus verzeichnet: 10 welterschaffende Gottessprüche, 10 Geschlechter von Adam bis Noah, 10 Geschlechter von Noah bis Abraham, — 10 Wunder an den Vätern in Aegypten und 10 am Meere, 10 Plagen der Aegypter in Aegypten und 10 am Meere, 10 Wunder zur Zeit des Tempels, 10 am Vorabende des Sabbats zwischen der Tagscheidung [בֵּין הַשְּׁמָשׁוֹת = Exod. 16, 12: בֵּין הָעַרְבַּיִם] geschaffene Dinge. — Uebrigens kennt auch die (von *Gaulmyn* zuerst edirte) rabbinische פטירת משה zehn Versuchungen des Abraham; denn nach ihr (bei *Gfrörer* Proph. veteres pseudepigr. p. 321) richtete Gott an Moses die Frage: An etiam Abrahamum superas, qui *decem tentationibus* probatus fuit?

B. Drei jüdische Midraschim.

I.

Der Midrasch über Noah.

In Dr. *Jellinek's* verdienstlichem Sammelwerke Bet ha-Midrasch findet sich im 3. Theile (Leipz. 1855) S. 155 f. eine Relation über das Noahbuch, welche sehr beachtenswerthe Analogien mit unserem Jubiläenbuche aufzeigt. Sie lautet folgendermassen [1]):

Buch des Noah, ספר נח.

Dieses ist das Buch der Heilmittel, welches die früheren Weisen übersetzt haben [oder: *verfasst haben*, conscripserunt, העתיקו] aus dem Buche Sem's, des Sohnes des Noah, das dem Noah übergeben wurde auf dem Berge Lubar [בלובר], der zu den Bergen des Ararat gehört, nach der Wasserfluth. Denn in diesen Tagen und zu dieser Zeit fingen die unreinen [הממזרים] Geister an, die Söhne des Noah zu bekriegen, zu verführen und abzuwenden und zu Grunde zu richten, לחבל, und zu tödten durch Krankheiten und Schmerzen und mit allen Arten von Seuchen, welche die Söhne Adam's tödten und verderben.

Da kamen alle Söhne des Noah mit ihren Söhnen zusammen und erzählten ihre Plagen dem Noah, ihrem Vater, und machten ihm Anzeige von den Leiden, die unter ihren Söhnen sich zeigten. Und es erschrak Noah und erkannte, dass wegen der Schuld der Menschen und wegen ihrer Sünden sie an allen Arten von Krankheiten und Seuchen litten. Da heiligte Noah seine Söhne und die Söhne seines Hauses und sein Haus allzumal und trat zum Altar hinzu, brachte Brandopfer dar, betete zu Gott und flehete zu ihm.

Und er schickte einen Engel von den Engeln des Angesichtes, von den heiligen, und sein Name war Raphael, die unreinen Geister zu vertilgen von unter dem Himmel weg, damit sie die Söhne der Menschen nicht mehr zu Grunde richteten.

1) Unsere Uebertragung aus dem Talmudischen hat Herr Dr. *Dillmann* zu revidiren die Güte gehabt.

Der Engel aber that so und schloss sie in das Haus des Gerichtes ein. Nur einem Zehntel erlaubte er, auf der Erde umherzuziehen vor dem obersten Mastema [לִפני שר המשטמה], zu herrschen über sie in Ruchlosigkeit, sie zu schlagen und zu plagen mit allen Arten von Seuchen und Krankheiten und Schmerzen zu bereiten.

Und die Heilmittel der Plagen [נגעי] der Menschenkinder und alle Arten von Heilmitteln zeigte der Engel an, zu heilen mit den Bäumen [בעצי] der Erde und den Gewächsen des Erdbodens und ihren Wurzeln [עיקריה].

Und er sandte die obersten der von ihnen übrig gebliebenen Geister, um dem Noah zu zeigen und bekannt zu machen die Bäume der Heilmittel mit allen ihren grünen Sprossen [דשאיהם] und ihrem Grün [וקיהם] und ihren Kräutern und Wurzeln und ihren Samen, wozu sie geschaffen wurden, und ihn alle Worte ihrer Heilmittel zur Heilung und zum Leben zu lehren.

Noah aber schrieb diese Worte in ein Buch und gab es seinem grossen Sohne Sem, und aus diesem Buche haben sie übersetzt [העתיקו] die Weisen der Vorfahren, und sie schrieben viele Bücher, ein Jeglicher in seiner Sprache.

Und es mehrte sich die Kenntniss der Heilmittel auf der Erde unter allen Völkern, welche die Bücher der Heilmittel prüften [בחנו] durch die Weisen Indiens und die Weisen Macedoniens und die Weisen Aegyptens; denn Indiens Weisen schweiften umher, um alle Bäume der Heilmittel und die Specereien zu finden, und die Weisen von Aram fanden die Kräuter [העשבים] nach allen ihren Arten und Samen, um damit zu heilen, und die Deutung [פשר] der Worte der Schriftgelehrten [ספרים] übersetzten sie aramäisch.

Und die Weisen Macedoniens begannen zuerst auf der Erde zu heilen, und die Weisen Aegyptens fingen zu bannen [חבר] und zu wahrsagen [zaubern, נחש] an vermittelst der Bilder des Thierkreises und der Sterne, um zu lernen das Buch des Midrasch der Chaldäer, welches verfasste [übersetzte, העתיק] Kangar [קנגר], der Sohn Ur's, des Sohnes Kesed's [כשד], nach dem ganzen Werke der Gelehrten [החרטומים].

Und ihre Weisheit [Kunde] war im Zunehmen, bis Asklepinus sich aufmachte, einer der Kundigen Macedoniens, und 40

Männer mit ihm von den Gelehrten, welche in den übersetzten [verfassten] Büchern bewandert waren und die Erde durchwanderten und bis nach jenseit Indiens zogen in das Land östlich von Eden, um einiges Holz vom Lebensbaume zu finden, damit ihr Ruhm die (übrigen) Weisen der Erde überrage.

Als sie nun an jenen Ort kamen, fanden sie die Heilbäume und Holz vom Lebensbaume und streckten ihre Hand aus, um es zu nehmen. Da blitzte auf [gegen] sie die Flamme des sich windenden Schwertes, und wurden alle durch die Flamme des Blitzes versengt, ohne dass einer von ihnen sich rettete. Da war die Heilkunde von den Heilkünstlern verlassen, und die medicinische Wissenschaft feierte 630 Jahre lang, bis der König Artachschaschta König ward.

In seinen Tagen stand ein Mann auf, verständig und kundig und wohlgelehrt in der medicinischen Wissenschaft und erfahren in allen Dingen, Namens Hippokrates der Macedonier, und die übrigen Weisen der Völker: Asaph der Jude und Dioskorides von Baala [הבעלתי] und Galenos von Kaphtor und sehr viele (andere) Weise, und die (Ruhmes-) Kränze der Heilkunde verjüngten sich (wieder), und sie blieb bis auf diesen Tag [1]).

Das Jubiläenbuch berichtet im 10. Cap. (Jahrb. II. S. 253 f.) Folgendes: ‚In der 3. Woche dieses [des 33.] Jubiläums [mithin in den Jahren der Welt 1583—89] begannen die unreinen Dämonen die Söhne Noah's zu verführen, dass sie sie bethörten und zu Grunde richteten. Und die Kinder Noah's kamen zu ihrem Vater und erzählten ihm über die Dä-

1) Einige erläuternde Bemerkungen des in unserer 1. Note genannten Gelehrten zu den letzten Abschnitten des oben ersichtlichen Midrasch erlauben wir uns hier beizugeben: Um die Zeit Christi und später setzte man *Eden* in den fernsten Osten. — Historisch ist nach gewöhnlicher Art der mittelalterlichen Juden hier Alles durcheinander gemischt. Für *Pergamus*, wo *Galen* 131 n. Chr. geboren wurde, hat der Midrasch *Kaphtor*, — für *Anazarba* in Cilicien, woher *Dioskorides* (im 1. christl. Jahrh.) stammte, steht *Baala*, was mir wenigstens als ausserpalästinischer Ortsname nicht bekannt ist. Auch bei *Asklepinus* wäre es vergeblich, zu untersuchen, ob der Verfasser einen der berühmten historischen asklepiadischen Aerzte oder den vorhistorischen Asklepios (Aesculap) gemeint habe. Er wusste sicher selbst nichts als den Namen. Ueber *Asaph* den Juden s. *Jellinek's* Vorrede. — Das oben mehrmals vorkommende Verbum העתיק gebrauchen die Rabbinen auf Grund von Prov. 25, 1 [הֶעְתִּיקוּ, LXX: ἐξεγράψαντο, Vulg.: transtulerunt] für *abschreiben*, *übersetzen*, *verfassen*.

monen, welche die Söhne ihrer Söhne verführen, verfinstern und tödten'. Darauf erbittet Noah Schutz gegen sie und ihre Einsperrung am Orte der Verdammniss. Als nun Gott gebietet, diese Geister alle zu binden, kommt Mastema, der oberste der Geister, um wenigstens das Belassen einiger zu erwirken. ‚Wenn mir keiner von ihnen übrig bleibt, so kann ich die Vollmacht meines Willens gegen die Menschenkinder nicht ausüben; denn sie sind da, um zu verderben und zu verführen nach meinem Befehl unter meiner Herrschaft'. In Folge dessen befiehlt Gott, dass der 10. Theil vor ihm übrig bleiben und 9 Theile an den Ort des Gerichtes hinabfahren sollen. Dann heisst es weiter: ‚Und einer von uns [von den Engeln] sagte: „Wir wollen den Noah alle Heilmittel lehren"; denn er wusste, dass sie nicht in Gerechtigkeit wandeln, und nicht mit Rechtschaffenheit kämpfen werden. Und wir thaten nach seinem Befehl; alle die bösen grausamen (Geister) banden wir an dem Orte der Strafe, und den 10. Theil von ihnen liessen wir übrig, dass sie vor dem Satan richten auf der Erde. Und die Heilmittel ihrer [der von den Dämonen hervorgebrachten] Krankheiten alle sagten wir dem Noah sammt ihren Verführungskünsten, wie man sie heile mit den Pflanzen der Erde. Und Noah schrieb Alles auf, wie wir ihn gelehrt hatten, in ein Buch über jegliche Art von Heilmitteln .. Und er gab alle Schriften, die er geschrieben, seinem ältesten Sohne Sem ... Und Noah entschlief .. und ward begraben auf dem Berge *Lubar* im Lande Ararat'. — Wir sehen, wie genau und mitunter auch bis auf die Worte die Relation des Midrasch in den 7 ersten Abschnitten mit der des Jubiläenbuches übereinstimmt. Auch Einiges im 8. und 9. Alinea kommt mit Manchem im 11. Cap. überein, insofern da z. B. von dem chaldäischen Bilder- und Sternendienste die Rede ist und *Ur* der Sohn des *Kesed* genannt wird.

II.

Der Midrasch über Abraham.

Dieser, ebenfalls bei *Jellinek* a. O. II. S. 118 f. befindlich, nimmt unser Interesse viel weniger in Anspruch, als der vorhergehende; denn sein grossentheils abenteuerlicher Inhalt weist auf einen späten Ursprung hin und bietet nur wenig Parallelen mit der Leptogenesis. Wir geben, indem wir die fadesten Stellen übergehen, Einiges daraus, zugleich um den Unterschied zwischen der früheren und der späteren Sagengestaltung erkennbar zu machen [1]).

1) Die Uebersetzung dieses sowie des folgenden Midrasch verdanken wir Herrn Dr. *Jellinek* in Wien, welcher die Freundlichkeit hatte, sie durch

Als Abraham 3 Jahre alt war, ging er aus der Höhle [in der ihn sein Vater verborgen gehalten] heraus und dachte in seinem Herzen nach, wer den Himmel und die Erde geschaffen habe. Da betete er den ganzen Tag über die Sonne an, bis sie im Westen unterging und im Osten der Mond sich erhob ... Darnach sagte er: Alle diese besitzen nicht die Macht; ein Herr ist über ihnen, den will ich anbeten, vor dem will ich mich beugen. Er ging darauf zu seinem Vater und sagte: Mein Vater, wer hat Himmel und Erde und die Menschheit geschaffen? Sein Vater erwiderte: Mein Gott hat Himmel, Erde und dieses Alles geschaffen. Und Abraham sagte zu ihm: Zeige mir deine Götter, ob in ihnen auch Kraft sei, alles dies zu erschaffen. Da brachte er ihm sogleich seine Hausgötzen und zeigte sie ihm als seine Götter Später ergriff ihn der Geist Gottes und er rief aus: Sie haben einen Mund und reden nicht, Augen und sehen nicht. Und alsbald nahm er Feuer und verbrannte sie ... Zu Nimrod aber [der ihn darüber zur Rede stellte] sprach Abraham: Als ich aus meiner Höhle herausging, sah ich, wie die Sonne im Osten auf- und im Westen unterging; bewirke, dass sie im Westen auf- und im Osten untergehe, so will ich dich anbeten; wo aber nicht, denjenigen, der mir Kraft verliehen, die Götzen zu verbrennen. Er wird mir auch Kraft verleihen, dich zu tödten. Da sprach Nimrod zu seinen Weisen: Was soll sein Urtheil sein? Diese sagten: Er ist es, von dem man verkündet, dass ihm eine Nation entstammen werde, die diese und die jenseitige Welt werde in Besitz nehmen. Nun, so wie er gethan, so geschehe ihm auch! Und ohne Verzug warf man ihn in einen Kalkofen. Jedoch Gott erbarmte sich dazumal seiner und rettete ihn; denn es heisst in der heil. Schrift: Ich bin der Ewige, der dich herausgeführet hat aus Ur Chasdim [Gen. 15, 7].

Die Anfangsworte lassen sich anknüpfen an Jubil. Cap. 11, wo es von Abram heisst: ‚Und das *Kind* fing an, die Sündhaftigkeit der Erde einzusehen, wie sie zur Sünde verführt wurden durch die Schnitzbilder und das Unreine‘; — das Weitere zum Theil an Notizen im 12. Cap. Nimrod und der Kalkofen sind spätere Ausschmückung.

einen seiner Hörer, Dr. *Dav. Pollak*, für uns ausführen zu lassen. Geändert haben wir nur wenig, bei einzelnen Ausdrücken. — Wenn wir übrigens diese ‚Erzählung von Abraham‘ einen Midrasch nennen, so nehmen wir hier das letztere Wort im weiteren Sinne.

III.

Der Midrasch Wajjissáu.

Derselbe ist nach dem Textworte וַיִּסָּעוּ [= *und sie brachen auf*] Gen. 35, 5 benannt, an das er sich anschliesst. Seinem Hauptinhalte nach bereits in das Buch Hajaschar aufgenommen, behandelt dieses (wie *Beer* Buch d. Jubil. S. 4 angibt) in das Sammelwerk Jalkut Schimeoni I. 132 eingeschaltete, auch von Nachmanides und Bechaji gekannte Fragment zwei Sagen, die beide in der Leptogenesis vertreten sind, nämlich die von dem Kriege der Söhne Jakob's gegen die sieben Könige der Amoräer und die von dem Kampfe gegen Esau. Edirt findet es sich in *Jellinek's* Bet ha-Midrasch III. S. 1—5.

1.

Krieg gegen die sieben Könige.

‚Sie zogen dahin und es war ein Schrecken Gottes' (Gen. 35, 5). Sie [die Völker] sagten: Wenn schon zwei Söhne Jakob's eine so grosse Sache vollführt, so können sie ja, wenn sie alle sich versammeln, eine ganze Welt zerstören. Und der Schrecken Gottes fiel auf sie [1]), so dass sie dieselben nicht ver-

1) Ebenso in Leptog. c. 30, 27: Et factus est timor Domini super omnes civitates ... quoniam timor cecidit super ipsos. Während dies auf unseren masorethischen Text zurückgeht, scheint ein Citat des N. T. einige Abweichungen von demselben zu bekunden. Wir meinen nämlich 1 Thess. 2, 16: ἔφθασεν δὲ ἐπ' αὐτοὺς ἡ ὀργὴ [τοῦ θεοῦ add. Clar. Germ. Augiens. Boern.] εἰς τέλος, worin wir ein Citat aus Gen. 35, 5 erblicken. Allerdings pflegt Paulus sich in seinen alttestamentlichen Anführungen meistens an die LXX anzuschliessen, und diese haben hier übereinstimmend mit dem Hebräischen: καὶ ἐγένετο φόβος θεοῦ ἐπὶ τὰς πόλεις τὰς κύκλῳ αὐτῶν; allein dass es nicht immer der Fall ist, ersieht man z. B. aus der Schrift von *Kautzsch* De V. T. locis a Paulo apostolo allegatis (Lips. 1869), in welcher p. 77—108 nicht weniger als 19 Stellen besprochen sind, deren Wortlaut sogar von beiden Texten abweicht. Was unsere Stelle anlangt, so zeigt sich schon in dem ihr vorausgehenden Passus eine grosse Verschiedenheit der alexandrinischen Version vom Grundtexte; denn in ihr sind nicht blos die Worte καὶ ἀπώλεσεν αὐτὰ ἕως τῆς σήμερον ἡμέρας überschüssig eingefügt, sondern anstatt וַיִּסָּעוּ steht auch καὶ ἐξῆρεν Ἰσραὴλ ἐκ Σηκίμων. Ebenso gut könnte irgend ein anderer griechischer Metaphrast anstatt וַיְהִי חִתַּת, das sofort

folgten. Unsere Lehrer sagen: Obwohl sie diesmal sie nicht verfolgten, so thaten sie es doch nach 7 Jahren. Da versammelten sich nämlich alle Könige der Emoriter wider die Söhne Jakob's, um sie im Thale von Sichem umzubringen; denn Jakob und seine Söhne waren in der Folgezeit wieder nach Sichem zurückgekehrt und hatten sich daselbst niedergelassen und festgesetzt, worauf Jene sagten: Ist es etwa nicht genug, dass sie alle Männer von Sichem umgebracht haben? müssen sie auch noch deren Land in Besitz nehmen? Darauf hatten sich denn Alle ver-

nachfolgt, וַיַּגַּע חֵמַת gelesen und dies durch καὶ ἔφθασεν [= ἔφθ. δὲ] ἡ ὀργή übersetzt haben, welche Uebertragungsweise auch bei den LXX zahlreiche Analogien hat, insofern חֵמָה mehr als zwanzigmal von ihnen durch ὀργή und ebenso נָגַע wiederholt durch φθάνειν (2 Paral. 28, 9. Esdr. 3, 1. Nehem. 8, 2. Dan. 8, 7. 12, 12. Eccles. 12, 1. — 8, 14 [bis]: φθάνει ἐπ' αὐτούς) übersetzt ist. Las demnach Paulus in seinem griechischen A. T. diese Stelle so: καὶ ἔφθασεν [oder auch ἔφθ. δὲ] ἡ ὀργὴ τοῦ θεοῦ ἐπὶ τὰς πόλεις τὰς κύκλῳ αὐτῶν, so musste er, wenn er sie in seinem Briefe verwenden wollte, sich veranlasst sehen, die in den Zusammenhang nicht passenden letzten 6 Worte in ἐπ' αὐτούς abzuändern, das schliessende εἰς τέλος aber kann er zur Vervollständigung des Gedankens hinzugefügt haben. Uebrigens findet sich der Genitiv τοῦ θεοῦ hinter ἡ ὀργή in seiner Epistel nicht blos in den obengenannten 4 griechischen Handschriften, sondern *ira* Dei ist auch in den 3 Recensionen der Vulgata, Amiatin., Fuldens. und Sixto-Clem., sowie in den Italacodd. Clar. Boern. Demid. bezeugt. — Höchst merkwürdig ist der Umstand, dass diese Stelle (bis auf ein einziges Wort) genau in der Paulinischen Fassung in den *Testamenten der 12 Patriarchen* wiederkehrt, Test. Levi c. 6: Ἔφθασε δὲ ἡ ὀργὴ κυρίου ἐπ' αὐτοὺς εἰς τέλος. Grabe hat daraus geschlossen, Paulus habe sie aus dieser apokryphischen Schrift entnommen (Spicileg. Patrum. I. Oxon. 1698. p. 138). Nach unserer Ansicht könnte wegen der späteren Abfassung der letzteren das gegenseitige Verhältniss eher ein umgekehrtes sein, da man die des ersten Thessalonicherbriefes in das Jahr 54 n. Chr. zu setzen pflegt. In keinem Falle darf ausser Acht gelassen werden, dass in den Testamenten die angeführten Worte gerade den Bericht über die treulose Gewaltthat Simeon's und Levi's gegen die Sichemiten beschliessen und so in dem Leser den Eindruck hervorbringen, als sollten sie eine — usuell so gestaltete — Wiedergabe des biblischen Grundtextes sein. Daraus aber würde, wenn Letzteres der Fall ist, unserer Vermuthung in Betreff derjenigen hebräischen Fassung, welche der von Paulus adoptirten griechischen Version dieser Stelle zu Grunde lag, offenbar eine nicht zu verachtende Stütze erwachsen. Ob dann schliesslich auch εἰς τέλος zu dem von ihm bereits vorgefundenen Wortlaute zu rechnen sein möchte, wagen wir nicht zu entscheiden.

sammelt und kamen herbei, sie umzubringen. Als Juda dies sah, sprang er in die Reihen der Fusstruppen, die mit ihnen waren, und tödtete zuerst Jischub, den König von Tapuach [1]), der vom Kopf bis zu den Füssen in Eisen und Erz gehüllt war. Er war zu Ross und warf seinen Speer mit beiden Händen vom Rosse herab vornhin und rückwärts, ohne zu fehlen, wohin er auch zielte; denn im Speerwerfen mit beiden Händen war er ein gewaltiger Krieger. Als ihn Juda sah, fürchtete er weder ihn noch seine Stärke, sondern sprang und lief auf ihn zu, hob einen Stein vom Boden auf, der 60 Selah wog, und schleuderte solchen wider ihn. Der König aber war 2 Theile eines Ris, das sind 177 $^1/_3$ Ellen [2]), von ihm entfernt und kam auf Juda zu, mit eiserner Rüstung bekleidet und Speere werfend; doch Juda traf ihn mit diesem Steine auf den Schild und warf ihn vom Rosse. Als er aufstehen wollte, lief Juda schnell herbei, um ihn, bevor er sich erhöbe, zu tödten. Er aber hatte sich schnell auf die Füsse erhoben und griff Juda an, Schild gegen Schild. Doch Juda erhob seinen Schild gegen das Schwert und fing den Streich auf, aber der Schild brach entzwei. Was that nun Juda? Er entriss seinem Gegner dessen Schild und schlug nach ihm mit seinem Schwerte, so dass er ihm die beiden Füsse über den Knöcheln abhieb, dergestalt dass er zu Boden fiel und das Schwert seinen Händen entsank, worauf dann Juda herbeisprang und ihmden Kopf abschlug. Während er ihm den Panzer löste, kamen 9 von dessen Genossen herbei. Gegen den ersten, der ihm nahete, ergriff Juda einen Stein und traf ihn damit auf den Kopf, so dass der Schild ihm entfiel; den nahm nun Juda auf und hielt damit Stand gegen die acht. Darauf nahete sein Bruder Levi, kam und stellte sich neben ihn und schoss einen Pfeil ab, womit er Ilon, den König von Gaasch, tödtete; dann tödtete Juda die acht. Auch sein Vater Jakob kam herbei und tödtete

1) *Tapuach*, nordöstlich von Sichem, war nach Sefer Hajaschar der Sammelplatz der 7 Könige. Anm. d. Uebers. — 2) Das ריס wurde mithin von den Rabbinen zu 266 Ellen gerechnet. Wir erblicken darin dasselbe Längenmass, von welchem *Hieronymus* Epist. 127 [78] ad Fabiol. mans. 18 erwähnt, er habe es in der Kleingenesis bei der Schilderung des babylonischen Thurmbaues in der Bedeutung von *stadium* gebraucht gefunden, ohne Zweifel in der biblischen Form רִסָּה.

den König Serori von Schiloh; sie alle konnten vor Jakob's Söhnen nicht bestehen, ja sie hatten nicht einmal den Muth zu widerstehen, sondern ergriffen die Flucht; die Söhne Jakob's verfolgten sie und Juda erschlug von ihnen an jenem Tage 1000 Mann vor Sonnenuntergang. Die anderen Söhne Jakob's zogen von dem Hügel von Sichem, von dem Orte, wo sie sich befanden, aus und verfolgten sie auf dem Gebirge bis nach Chazor hin. Vor der Stadt Chazor hatten sie einen noch schwierigeren Kampf zu bestehen, als der im Thale von Sichem bestandene gewesen. Jakob schoss Pfeile ab und tödtete den König Paraton von Chazor, dann den König Pasasi von Aram [1]) und den König Schebir von Machnaim [1]). Juda war voran, er erstieg die Mauer von Chazor und vier Krieger stellten sich ihm entgegen, bevor noch der ihm nachfolgende Naphthali ihn erreicht hatte. Ehe er nun vollends hinaufgestiegen war, tödtete er die 4 Krieger, Naphthali aber sprang ihm eilig nach. So stand denn Juda zur Rechten der Mauer und Naphthali zur Linken und sie fingen an, ein Blutbad unter ihnen anzurichten. Die anderen Söhne Jakob's folgten ihnen in Eile nach, vernichteten sie vollends an jenem Tage, bezwangen Chazor, erschlugen alle Krieger, liessen keinen Mann am Leben und erbeuteten, was zu erbeuten war. — Am 2. Tage zogen sie gen Sartan [1]) und hatten auch da einen harten Kampf zu bestehen [Jedoch wir eilen über die ermüdende Schilderung der Kämpfe der einzelnen Tage hinweg zum Schlusse:] Am 6. Tage versammelten sich alle Emoriter, kamen zu ihnen ohne Waffen, bückten sich vor ihnen und baten um Frieden. Da schlossen sie Frieden mit ihnen und sie überliessen ihnen [Jakob's Söhnen] Timna [2]) und das ganze Land Chararja [2]). Damals schloss Jakob mit ihnen Frieden und sie erstatteten den Söhnen Jakob's alles Vieh, das sie ihnen geraubt, je 2 für ein Stück, gaben ihnen Tribut und ersetzten ihnen alles Geraubte. Jakob wendete sich darauf nach Timna,

1) *Aram* hier Cölesyrien; im B. Hajaschar dafür בית חרון, wahrscheinlich *Ober-Bethhoron*. — *Machnaim* Sichem gegenüber, jenseit des Jordan. — *Sartan* wahrscheinlich *Sartaf*, östlich von Sichem, 2 Stunden vom Jordan, jetzt *Kurn* [= Berg] *Sartaf*. — 2) *Timna* Stadt in Juda, dort vielleicht auch das Land *Chararja*. Anm. d. Uebers.

Juda nach Arbel [1]) und von nun an hatten sie Frieden mit den Emoritern.

In den Testamenten der 12 Patriarchen Jud. c. 3—7 findet sich eine Schilderung desselben Krieges, die der im obigen Midrasch ganz ähnlich ist. Beide mit einander eingehend zu vergleichen, halten wir hier ebenso wenig für geboten, wie die vollständige Mittheilung des Midrasch, weil im Jubiläenbuche Cap. 34 die Darstellung viel kürzer gefasst ist, als in jenen zwei augenscheinlich später entstandenen Schriftstücken. Daselbst nämlich lesen wir, dass im Gefilde von Sichem, wohin Jakob im Jahre d. Welt 2148 seine Söhne mit Knechten und Schafen gesendet, 7 Könige der Amoräer sich gegen sie zusammenschaarten und in einem Haine sich versteckten, um sie zu tödten und ihnen das Vieh und die Weiber zu rauben. Jakob, Levi, Juda und Joseph waren daheim im Thurme bei dem altersschwachen Isaak geblieben nebst Benjamin. Als nun dem Jakob gemeldet wurde, dass die 7 Könige (sie sind blos nach ihren Städten benannt, deren Namen zum Theil in den verschiedenen Texten sehr verschieden lauten) dort eingefallen seien, zieht er mit 800 Mann gegen sie und tödtet auf der Flucht 5 von den Königen. Die Besiegten machte er tributpflichtig und herrschte über sie bis zu seinem Hinabzuge nach Aegypten. — In Betreff der überlieferten Namen der Königsstädte s. unsere Erläuterungen oben S. 150 f.

2.

Der Bruderkrieg.

Die heilige Schrift sagt [Gen. 36, 6]: ‚Er ging in ein Land vor seinem Bruder Jakob‘. Einige sagen, wegen eines Schuldbriefes; Andere behaupten, aus Scham. Denn unsere Lehrer sagen: Obschon Esau damals seinem Bruder Jakob das Feld geräumt hatte, so that er dieses nicht etwa in Folge der Entfernung des Hasses aus seinem Herzen, sondern sein Zorn dauerte ewig und seinen Grimm bewahrte er immerdar. Wiewohl er damals sich entfernt hatte, kehrte er doch später zurück zum Streite. Es war um die Zeit, als Lea gestorben war und Jakob und seine Söhne trauerten und ein Theil ihrer Kinder gekommen war, um sie zu trösten. Damals kam Esau über sie mit einem gewaltigen Heere von Kampfgerüsteten, die mit Panzern von Eisen und Erz bekleidet waren, alle mit Schilden, Bogen und Schwertern gerüstet, 4000 Krieger. Diese umringten alle die Burg, in welcher Jakob und seine Söhne nebst ihren Knechten, Kindern und all ihrer Habe sich damals befanden; denn dahin

1) *Arbel* Ort in Naphthali beim galiläischen Meere. Anm. d. Uebers.

hatten sich alle versammelt, um Jakob über den Tod der Lea zu trösten. Sie hatten da ruhig gesessen, ohne auch nur zu ahnen, dass Jemand sie überfallen werde, um mit ihnen zu streiten. Auch merkten sie es nicht eher, als bis jenes Heer die Burg bereits umzingelt hatte. In derselben befanden sich blos Jakob und seine Kinder und 200 ihrer Knechte.

Als nun Jakob sah, dass Esau sich erdreistete, sie mit Krieg zu überziehen, um sie in der Burg zu tödten, und dass er Pfeile gegen sie abschoss, da stellte sich Jakob auf die Mauer der Burg und richtete an Esau Worte des Friedens, der Freundschaft und Bruderliebe; Esau jedoch wollte nicht auf ihn hören. Da sprach Juda zu seinem Vater Jakob: Wie lange noch willst du Worte des Friedens und der Freundschaft an ihn verschwenden, während er selbst wie ein Feind mit seinen gepanzerten Kriegsleuten uns überfällt, um uns zu tödten?

Da Jakob dies hörte, griff er nach seinem Bogen und tödtete Adoram, den Edomiter. Und ein zweites Mal langte er nach seinem Bogen und traf Esau in die rechte Weiche. Esau war durch den Pfeil tödtlich verwundet worden, und seine Söhne hoben ihn auf und setzten ihn auf einen Esel, und er kam nach Arodin und starb daselbst, während Einige sagen, er sei nicht daselbst gestorben.

Darauf machte Juda zuerst einen Ausfall, mit ihm Naphthali und Gad, im Süden der Burg [לדרום הבירה], und 50 Knechte von den Knechten Jakob's, ihres Vaters; Levi und Dan und Asser im Osten [למזרח] der Burg mit 50 Knechten; Ruben, Isaschar und Sebulon im Norden [לצפון] der Burg mit 50 Knechten; Simeon, Benjamin nnd Chanoch, der Sohn Ruben's, im Westen [למערב] der Burg mit 50 Knechten. Joseph war nicht mehr da; denn er war bereits verkauft. Damals war Juda gewaltig im Kampfe, er mit Naphthali und Gad drang in das feindliche Heer ein und sie eroberten den eisernen Thurm derselben, mit ihren Schilden fingen sie die scharfen Steine auf, die man gegen sie so dicht schleuderte, dass ihnen die Sonne von den Steinwürfen und Pfeilen und sonstigen Wurfgeschossen, die man gegen sie richtete, völlig verfinstert ward. Juda drang zuerst in das Heer ein und tödtete von ihnen 6 Mann; Naphthali und Gad waren ihm zur Seite, zur Rechten und zur Linken, um ihn zu be-

schützen, und auch sie tödteten vom Heere 4 Mann, Jeder zwei, und auch die 50 Knechte halfen und folgten ihnen und tödteten Jeder seinen Mann, 50 Krieger. Trotzdem aber konnten Juda, Naphthali und Gad das Heer vom Süden der Stadt nicht verdrängen und zum Weichen bringen. Da fassten sie sich noch einmal Muth, thaten sich zusammen, kämpften mit ihnen und tödteten Jeder von ihnen seinen Mann; aber sie verdrängten sie trotz alledem nicht von ihrem Standorte und das Heer verblieb noch immer kampfbereit auf seinem Posten. Nun fassten sich Juda, seine Brüder und ihre Knechte noch einmal Muth, vereinigten sich, kämpften wider sie und tödteten Jeder 2 Mann. Als aber Juda sah, dass sie noch immer auf ihrem Standorte verharrten und dass es unmöglich war, sie zu verdrängen, da umgürtete er sich mit Kraft und ihn beseelte Heldengeist; Juda, Naphthali und Gad verbanden sich und drangen in die Reihen der Kriegsmänner ein und Juda erschlug 10 Helden von ihnen, Naphthali und Gad aber 8 Helden. Da nun die Knechte sahen, dass Juda und seine Brüder sich ermannt hatten und tief in die Schlachtreihen eingedrungen waren, fassten auch sie sich Muth, um an ihrer Seite zu kämpfen. Juda aber erschlug mit Kraft zu seiner Rechten und Linken 100 Krieger, Naphthali und Gad tödteten von ihnen hinter ihm, bis sie das Heer um eines Ris Weite zurückgedrängt hatten. Als nun das dem Juda gegenüber stehende Heer sah, dass ihre Schlachtordnung von ihm und seinen Brüdern durchbrochen war, da erschraken sie, sammelten sich alle nochmals zum Streite, richteten ihre Schlachtordnung gegen Juda und seine Brüder wieder auf und hielten ihnen Stand mit tapferem Arm. Aehnlich erging es auch Levi und seinen Genossen, so Ruben und seinen Genossen, so Simeon und den Genossen desselben: alle, mit denen sie kämpften, hielten ihnen muthig Stand. Als Juda nun gewahrte, dass das ganze Heer sich zum Kampfe wieder geeinigt hatte und Alle gleich muthig stritten und Stand hielten, da hob er seine Augen auf zu Gott und flehete zu ihm um Hilfe; denn sie waren bereits von des Kampfes Mühsal ermattet und allzu erschöpft, um von neuem den Streit zu beginnen. Damals erhörte Gott ihr Gebet, sah ihre Noth an und half ihnen, indem er einen Sturm aus seinen Schatzkammern entfesselte, der den Feinden ins Ange-

sicht blies und ihre Augen mit Nacht und Finsterniss erfüllte, so dass sie zum Kämpfen nicht sehen konnten; die Augen Juda's aber und seiner Brüder waren klar, weil der Wind ihnen nur in den Rücken blies. Nun fingen Juda und seine Brüder an, ein Gemetzel unter ihnen anzurichten und sie zu Boden zu schlagen, wie der Schnitter Aehren mäht und Garben aufhäuft. So thürmten sie dieselben zu Haufen und tödteten das ganze Heer, das vor ihnen im Süden der Burg stand. Ruben, Simeon und Levi sammt den Ihrigen kämpften Jeder mit dem Heerestheile, der ihnen gegenüber stand. Als nun Juda und seine Brüder mit dem ihnen gegenüberstehenden Theile des Heeres fertig waren, kamen sie ihren Brüdern zu Hilfe. Da füllte ein Sturmwind die Augen ihrer Feinde mit Nacht, und Ruben, Simeon und Levi mit ihren Leuten fielen über sie her, tödteten sie und streckten sie zu Boden haufenweise, bis alle, die Juda entgegenstanden, gefallen waren. Vierhundert Mann von denen, die sich Ruben, Simeon und Levi entgegengestellt hatten, fielen, die übrigen 600 flohen, unter ihnen die 4 Söhne Esau's: Reuel, Jeusch, Jolam und Korach; Eliphas aber hatte nicht mit ihnen ziehen wollen, weil unser Vater Jakob sein Lehrer war.

Die Söhne Jakob's verfolgten sie bis Arodin [1]); hier liessen sie ihren Vater Esau todt zurück und entflohen auf das Gebirge Seir, auf den Bergabhang von Akrabim [2]). Es ruheten die Söhne Jakob's daselbst jene Nacht, fanden Esau's Leiche und begruben sie aus Ehrfurcht vor ihrem Vater. Einige behaupten, Esau sei nicht dort gestorben, sondern von da weggezogen und mit seinen Söhnen auf das Gebirge Seir entflohen. Des Morgens rüsteten sich Jakob's Söhne, verfolgten sie und belagerten sie auf dem Gebirge Seir, auf dem Abhange von Akrabim. Die Söhne des Esau und die übrigen, welche geflüchtet waren, kamen nun und fielen vor ihnen nieder, bückten sich und fleheten sie so lang an, bis sie ihnen Frieden gewährten; sie wurden jedoch von ihnen tributpflichtig gemacht.

Vorstehende Darstellung des Bruderkrieges zerfällt, wie wir sehen, in 5 Abschnitte: 1) Veranlassung und Vorbereitungen zum Kriege; 2) Sühne-

1) *Arodin* wahrscheinlich *Adurin*, jetzt *Dura*, westlich von Chebron.
2) *Akrabim* westlich vom Dorfe Al Chansiri an der Nordgrenze von Edom. Anm. d. Uebers.

versuch; 3) Eröffnung des Kampfes; 4) Fortgang und 5) Ausgang desselben. Im Jubiläenbuche Cap. 37 sind die beiden ersten Abschnitte viel ausführlicher. Es ist da geschildert, wie nach Lea's und Isaak's Tode die Söhne des Esau ihren Vater gegen seinen Bruder aufreizten und ihn schliesslich unter Drohungen zum Kriege zwangen, wie sie ferner in Aram, Philistäa, Moab und Ammon auserlesene Truppen, 4000 Mann, dingeten und mit ihnen gegen den Thurm oder die Burg [βᾶρις in den griechischen Citaten] vorrückten und wie die Vorstellungen des Jakob nur greuliche Verwünschungen von Seiten Esau's hervorriefen. Das Uebrige findet sich im 38. Capitel. Auch da ist es Juda, der seinen Vater zum Beginne des Kampfes anreizt, dieser aber streckt zuerst den Esau nieder und dann erst den Aramäer Adoram, Jenen durch einen Schuss in die rechte, diesen durch einen solchen in die linke Brust. Der Verlauf des Kampfes selbst ist viel kürzer erzählt, übereinstimmend hinsichtlich der Vertheilung der ausfallenden Haufen und ihrer Anführer, unter denen ebenfalls Ruben's Sohn Enoch erscheint, abweichend aber in Bezug auf die von ihnen Getödteten, welche — nur mit einer einzigen Ausnahme — nicht nach der Zahl, sondern nach den Völkerschaften bezeichnet sind. Die mit 600 Edomitern und Choräern fliehenden 4 Söhne des Esau lassen dessen Leichnam auf der Höhe von Adurin zurück, wo Jakob selbst ihn beerdigt, der sodann in die Burg zurückkehrt; seine Söhne jedoch belagern die Feinde auf dem Berge Seir und gewähren den Ueberwältigten auf Grund der Entscheidung Jakob's Frieden unter Auflegung eines — bis zum Zuge nach Aegypten auch wirklich geleisteten — Tributes. Bei der Augenfälligkeit der Uebereinstimmung des Berichtes des Midrasch mit dem der Leptogenesis in den Hauptsachen und in ganz charakteristischen Specialitäten wird jener für eine nachmals bedeutend erweiterte Entlehnung aus dieser anzusehen sein. Die Erzählung in den Testamenten der 12 Patriarchen Jud. c. 9, aus der in unserem Commentar zu Cap. 38 Näheres beigebracht ist, lässt, obwohl sehr ins Kurze gezogen, ihre Herleitung aus derselben Quelle nicht verkennen. Man beachte übrigens die genaue Uebereinstimmung des lateinischen Textes dieser letzteren mit dem Midrasch Wajjissáu in dem Namen *Adoram* und in der Notiz über die 400 Getödteten und 600 Fliehenden des letzten Heerhaufens sowie dessen Correctheit in der Angabe des jedenfalls richtigen Ortsnamens *Adurin*. In Betreff mancher Einzelheiten vgl. oben Syncellus p. 203, Cedrenus p. 61 und Glycas p. 263 sq. nebst den bezüglichen Anmerkungen.

C. Arabische Legenden.

Bei den Abkömmlingen des Ismael finden sich viele nicht blos aus der Bibel, sondern auch aus der jüdischen Tradition geschöpfte Sagen. Hierher gehört, weil mit gewissen (von uns bereits erwähnten) Angaben des Jubiläenbuches verwandt, z. B.

Folgendes, das wir der darauf bezüglichen Schrift von Weil [1]) entnehmen.

S. 15: Gott rief dann alles Geschaffene und mit Leben Begabte in die Nähe Adams und lehrte ihn die Namen aller Säugethiere, aller Vögel und Insekten, ja sogar aller Fische im Meere, sowie die Art ihrer Begattung und Ernährung, ihre ganze Lebensweise und den Zweck ihres Daseins... S. 16 Anm.: Ebenso im Midrasch [2]) [Jalkut] Fol. 2: ‚Als Gott den Menschen schaffen wollte, berieth er sich mit den Engeln.. Er stellte ihnen allerlei Vieh, wilde Thiere und Vögel vor und fragte sie nach ihren Namen, sie kannten sie aber nicht. Nach der Schöpfung Adams führte er sie vor ihn und fragte ihn, wie sie hiessen, und sogleich antwortete Adam: Dieses ist ein Ochse, jenes ein Esel, dieses ein Pferd, jenes ein Kameel‘ u. s. w.

S. 22: Die *Schlange* war ursprünglich die Königin aller Thiere. Sie hatte einen Kopf, wie Rubin, und Augen, wie Smaragd. Ihre Gestalt war der eines Kameeles ähnlich, die schönsten Farben spiegelten sich auf ihrer Haut und ihre Haare waren zart, wie die einer edlen Jungfrau... S. 28: [Nach dem Sündenfalle] wurde der Pfau seiner schönen Stimme und *die Schlange ihrer Füsse beraubt*... S. 40: Adam schlug [beim Pflügen] die Stiere; da fragte ihn der älteste der beiden: Warum misshandelst du mich? Adam antwortete: Weil du den Pflug nicht weiter ziehst. — ‚Hat dich Gott, als du ihm widerspenstig warest, auch so geschlagen?‘ Adam betete zu Gott: ‚Soll, nachdem du mich begnadigt, es jedem Thiere erlaubt sein, mich an mein Vergehen zu erinnern?‘ Von diesem Augenblicke an *entzog Gott allen Thieren die Sprache.*

S. 38: Eva gebar ausser den beiden Söhnen Kabil und Habil noch mehrere *Töchter*, die Adam mit seinen Söhnen verheirathete. Als er aber die schönste derselben Abel zur Frau geben wollte, war Kain unzufrieden und warb selbst um sie, obgleich er schon ein Weib hatte. Adam überliess die Entscheidung dem Himmel [durch die Annahme der Opfer]... Vgl.

1) *Biblische Legenden der Muselmänner.* Aus arabischen Quellen zusammengetragen und mit jüdischen Sagen verglichen von G. Weil. Frankf. a. M. 1845. 8. 2) Midrasch Jalkut. Frankf. a. O. 5459.

Jalkut Fol. 11: ‚Rabbi Huna lehrt: Sie stritten mit einander über eine Zwillingstochter, die mit Abel geboren worden. Abel machte Anspruch darauf, weil sie mit ihm zur Welt gekommen; Kain hingegen glaubte als Erstgeborener ein Vorrecht zu haben.' — S. 38 f.: Kain ward hierauf von Neid und Hass gegen seinen Bruder erfüllt, doch wusste er kein Mittel, ihn aus dem Wege zu räumen. Da stellte sich Iblis [der Meister aller bösen Geister, dem Gott die vollste Unabhängigkeit bis zum Tage des Gerichts zugesichert, S. 231] eines Tages vor ihn, als er mit Abel auf dem Felde war, hob einen Stein auf und zerschmetterte damit den Kopf eines Wolfes, der sich ihnen näherte. Kain folgte diesem Beispiele und schlug mit einem grossen *Steine* auf Abels Hirn, so dass er leblos zu Boden sank. — — S. 42: Das erste Menschenpaar erlebte nach Einigen 40000, nach Anderen 70000 Enkel und Urenkel.

S. 62 f.: *Ahnoh* [= Henoch] oder *Idris* .. erhielt diesen Beinamen Idris vom Zeitworte *darasa* (studiren), weil er fortwährend mit dem Studium der heil. Schrift beschäftigt war, *sowohl der Bücher, welche Gott Adam geoffenbaret, als derjenigen, welche Gabriel ihm selbst vom Himmel gebracht*.. Er war der Erste, welcher für Gott kämpfte [mit dem Schwerte], ebenso war er der Erste, welcher eine Wage einführte, um Betrug im Handel zu vermeiden. *Er war* auch *der Erste, der* ein Kleid nähte und *mit dem Kalam schrieb.*

S. 68: Abraham war ein Zeitgenosse des mächtigen Königs Nimrod und seine Geburt fällt in das Jahr 1081 nach der Sündfluth, welche im J. 2242 nach Adams Fall Statt fand ... S. 74: In diesem Augenblicke [als nämlich *Abraham* auf Nimrod's Geheiss mittelst einer Wurfmaschine ins Feuer geschleudert werden sollte] rief der Himmel mit seinen Engeln und die Erde mit allem darauf Geschaffenen einstimmig aus: Gott Abrahams! *Dein Freund*, der allein dich auf der Erde anbetet, wird ins Feuer geworfen; erlaube mir, ihn zu retten! — S. 93 [Ismail sagte]: Es war mein Vater *Abraham, der Freund Gottes* . . S. 99: Hebron ward Kariat-*Abraham* (Abrahamsstadt) oder auch *Chalil* (*Freund*) genannt und ist unter diesem Namen noch jetzt bekannt.. S. 239: Salomon hörte, wie Jemand betete: Mein Gott, der du *Abraham zum Freunde erkoren*...

S. 77 f.: Der Thurm [Nimrod's] ward *bis zu einer Höhe von 5000 Ellen* gebaut.. Gott liess ihn mit einem solchen Getöse umstürzen, dass alle Leute vor Schrecken ganz ausser sich waren und Jeder eine andere Sprache redete.

S. 108 f.: Schon war *Joseph* im Begriffe, die *Zuleicha, Putiphars* Gattin, in seine Arme zu schliessen, als er plötzlich das Bild seines alten *Vaters* an der Thür erblickte und eine Stimme vernahm, welche ihm in drohendem Tone zurief: Joseph, Joseph! wenn du deinen Namen mit Ehebruch befleckst, so wird er aus dem Buche der Propheten gestrichen. — Vgl. im Jalkut: ‚Als sie ihn am Kleide fasste und er nachgeben wollte, erschien ihm die Gestalt seines Vaters und sprach: Joseph! einst werden die Namen deiner Brüder, auf Edelsteine gegraben, an der Brust des hohen Priesters strahlen; soll der deinige verwischt werden?‘

Nach S. 130 gehörte der Israelit *Amran* zu den Vizieren Pharaons und hatte bei diesem die Nachtwache, als ihm der Engel Gabriel seine Gattin *Johabed*, die Tochter Insthars, auf einem seiner Flügel überbringt, welche darauf den *Moses* empfängt... S. 134: In der Nacht, als Moses geboren ward, stürzten die Götzen in allen Tempeln Aegyptens um... S. 136: Um die Ohnmacht der menschlichen Vorkehrungen gegen das, was der *Kalam auf die himmlische Schicksalstafel geschrieben*, recht deutlich darzuthun, hatte Gott *Amran* mit seiner Gattin auf Pharaons Lager vereinigt... S. 170: Während die Israeliten trotz der Mahnungen Arons dem Herrn untreu wurden, hob der Engel Gabril Moses so hoch gen Himmel, bis er *das Kritzeln des Kalams auf der ewigen Bestimmungstafel* hören konnte, welcher eben für ihn und sein Volk die 10 Gebote aufzuzeichnen Befehl erhielt.

Ingleichen lesen wir bei *J. v. Hammer* [1]) S. 30 f.: *Edris* oder *Enoch* las den Menschen *die Bücher* vor, *welche Adam und Seth vom Himmel erhalten hatten*, und *schrieb selbst* mehr als 30 zusammen... S. 63 f.: Als die Engel auf ihrem

1) *Rosenöl.* Erstes Fläschchen, oder Sagen und Kunden des Morgenlandes aus arabischen, persischen und türkischen Quellen gesammelt. 1. Bändchen. Stuttg. und Tüb. 1813. 8.

Wege zu Loth bei Abraham einkehrten und seinem Weibe Sara einen Sohn prophezeiten, befahlen sie, dass er *Ishak*, der *Sanfte*, genennet werde. Seinem Sohne Jakob ward der bedeutungsvolle Name Israel. Als er nämlich vor seinem Bruder Esau aus Canaan nach Syrien ging, rief er aus: *Israil*, d. h. *O Gott*, *ich gehe*. In der Sprache Omrans [1]) heisst *Isra* ich gehe schnell, und *Il* Gott.

Auch aus dem Koran [2]) der Mohammedaner lässt sich Manches zur Vergleichung herbeiziehen. So heisst es in der 2. Sure, welche *die Kuh* überschrieben ist: ‚Wer achtet die Religion gering, die *Abraham* gelehrt? Wer, dessen Herz nicht ganz bethöret ist? Auf dieser Welt *erkor ich ihn zu meinem Liebling* schon und in der künft'gen Welt vermehret er der Frommen Schaar.' — Dazu hat *Augusti* bemerkt: *Abraham* wird gewöhnlich *Chalil*, d. h. der *Freund*, *Liebling Gottes*, genannt. Auch Abulpharadsch im Leben Mohammed's gibt ihm diesen Beinamen.

In der nach *Joseph* benannten 12. Sure ist erzählt: ‚Die Frau [des Potiphar] war nun einmal von heftiger Begierde gegen ihn entbrannt [3]) und auch er fing an von Begierde gegen sie

1) Dies erinnert an die assyrische Bezeichnung des Reiches Israel durch: ‚Land des Hauses *Omri*' oder: ‚Land *Omri*.' *Schrader* Die Keilinschriften und das A. Test. Giessen 1872. S. 92. — Sollte bei *isra* an שׂוּר = סוּר *recedere* zu denken sein? oder an אָזַל? 2) *Augusti* Der kleine *Koran* oder Uebersetzung der wichtigsten und lehrreichsten Stücke des Koran's mit kurzen Anmerkungen. Weissenf. und Leipz. 1798. S. 100 f. 312. 3) Im Tractate Joma des babylonischen Talmud [Anf. 6. Jahrh.] heisst es nach der Version des Georg Elieser Edzard c. 3, fol. 35 [Fabric. Cod. Pseud. I. 773 sq.]: Narrant de Josepho iusto quod uxor Potipharis ipsum quotidie blandis verbis ad concubitum allexerit singulisque mane atque vesperi ipsius persuadendi causa alias vestes induerit hortataque crebro fuerit ut sibi obsequeretur, ipse autem constanter se id facturum negaverit. Addunt ipsam ei fuisse interminatam, se in carcerem atque vincula illum missuram, sed regessisse Josephum, Dominus solvit vinctos; interminatam fuisse, se staturam ipsius esse incurvaturam, sed regessisse Josephum, Dominus erigit incurvatos; interminatam fuisse, se oculos ipsius excoecaturam, sed regessisse Josephum, Dominus aperit oculos coecorum; obtulisse denique millia talenta argenti, ut obsequeretur sibi concumberetque secum atque apud se versaretur, sed Josephum noluisse obsequi illi, ut cubaret cum illa in hoc seculo atque versaretur apud illam in seculo venturo.

zu entbrennen, und er würde in ihr Begehren gewilligt haben, wenn er nicht ein offenbares Zeichen seines Herrn gesehen hätte.' — Die arabischen Ausleger sagen: Als Joseph in Gefahr war, der Verführung zu unterliegen, hörte er dreimal eine Stimme rufen: Hüte dich, thue es nicht! Da er aber auch diese Warnung nicht hörte, so erschien ihm *sein Vater Jakob* und schlug ihn vor die Brust oder biss ihn, wie Andere sagen, in die Fingerspitzen.

Elfter Abschnitt.

Gleichartiges und Verwandtes im Buche Henoch, in der Apokalypse des Esdra, in den Testamenten der Zwölf Patriarchen und im Neuen Testamente.

1. Buch Henoch.

1) Im Buche Henoch c. 3 ist von 14 Bäumen die Rede, welche sich nicht entlauben, sondern zuwarten vom alten (Laube), bis das neue kommt, 2 bis 3 Jahre lang.

Dies hat Dr. *Dillmann* (*Das Buch Henoch* übersetzt und erklärt. Leipz. 1853. S. 91) durch eine Stelle der Geoponica (XI. 1) erläutert, wo 14 Arten immergrüner Bäume so aufgezählt werden: Δένδρα ἀειθαλῆ ἐστι, μηδέποτε φυλλοῤῥοῦντα ἐν τῷ χειμῶνι ιδ'· φοῖνιξ, κίτριον, στρόβιλος, δάφνη, ἐλαία, κυπάρισσος, κερατέα, πίτυς, πρῖνος, πύξος, μυρσίνη, κέδρος, ἰτέα καὶ ἄρκευθος. — In den Jubiläen c. 21 wird, jedenfalls im Hinblick auf jene Notiz des B. Henoch, das Holz von folgenden — mit Ausnahme des Mandelbaumes — immergrünen 13 Baumarten ausschliesslich zur Verwendung beim Opfern vorgeschrieben: Cypresse, Tanne, Mandel, Kiefer, Fichte, Ceder, Seven [= βράθυ, בְּרוֹשׁ], Citronen [vgl. talm. אֶתְרוֹג], Oelbaum, Myrthe, Lorbeer, Ceder genannt Arboth [viell. = ἄρκευθος, iuniperus oxycedrus], Balsamstaude. — Uebrigens sind schon bei Ezechiel 47, 12 Fruchtbäume mit nicht verwelkenden Blättern erwähnt, die jeden Monat Früchte tragen, Hierauf und auf Apoc. 22, 2 mochte sich die von Epiphanius Haer. I. Gnost. XXXI. 8 aus einem gnostischen Apokryphon angeführte Stelle stützen: ‚Ich sah einen des Jahres 12 Früchte tragenden Baum, und er sprach zu mir: Dies ist das Holz des Lebens', — ὃ αὐτοὶ ἀλληγοροῦσιν εἰς τὴν κατὰ μῆνα γινομένην γυναικαίαν ῥύσιν.

2) Henoch berichtet c. 6—11 den Fall der Engel oder Wächter, ihre Versündigung mit den Töchtern der Menschen, das über das Menschengeschlecht hereinbrechende Sittenverderbniss zur Zeit der von Jenen erzeugten Riesen, das Gebundenwerden des Azazel in der Finsterniss bis zum grossen Tage des Gerichts, die Ankündigung fernerer Strafen, aber auch die Verheissung einer Erneuerung der Erde und des Friedens ihrer Bewohner.

Alles dieses findet sich, im Einzelnen zwar oft anders gewendet und ausgeführt, im Wesentlichen jedoch durchaus und bisweilen selbst wörtlich übereinstimmend, im B. d. Jubiläen c. 4 (Jahrb. II. S. 240) und c. 5 (II. 242). — Wenn zu Hen. 6, 6: ‚Und sie stiegen herab auf den *Ardis*, das ist der Gipfel des Berges Hermon‘ (vgl. 106, 13) vom Herausgeber dem griech. Texte des Syncellus: οἱ καταβάντες ἐν ταῖς ἡμέραις Ἰάρεδ εἰς τὴν κορυφὴν Ἑρμονιεὶμ ὄρους der Vorzug gegeben und die Entstehung der äthiop. Lesart aus der Zusammenziehung von Ἰάρεδ εἰς in Ein Wort erklärt wird, so lässt sich vielleicht den dort bezeichneten Büchern, welche den Fall der Engel ausdrücklich in die Tage *Jared's* setzen, noch das Christliche Adambuch des Morgenlandes beizufügen, das die Verschlechterung der Menschen zu der gleichen Zeit beginnen lässt (S. 91 f. der Ausg. von Dillmann). Man sieht hieraus, wie auch in Schriften aus einem anderen Sagenkreise zuweilen das ursprünglich Gemeinsame in der Sagengestaltung bewahrt ist. — Noch schlagender ist Jubil. II. 240: ‚*Jared*, *denn* in seinen Tagen *stiegen* die Wächter auf die Erde *herab*‘ . . — Von den bösen Engeln heisst es Jub. c. 5, dass sie gebunden wurden in den Tiefen der Erde bis auf den Tag des grossen Gerichts.

3) In der Erzählung des B. Henoch c. 7 sq. von den Riesen, den Söhnen der gefallenen Engel, zeigt sich eine ziemlich bedeutende Differenz des äth. Textes und des griech. bei Syncellus. Nach der Untersuchung des Herrn Dr. Dillmann (Hen. S. 95) ist anzunehmen, dass — mit Ausnahme der Angabe von der Grösse der Riesen, die im griech. Texte fehlt, sowie der im äth. Texte 7, 3—6 und 8, 4 besser und vollständiger beschriebenen Verfolgung und Ausrottung des Menschengeschlechtes durch die Riesen — hier der griech. Text vollständiger und richtiger ist, namentlich auch in Betreff der Unterscheidung von 3 Arten der Riesen, die wirklich ursprünglich im B. Henoch gestanden zu haben scheint. Syncellus nämlich sagt, die Weiber hätten den Obersten der Engel zuerst grosse *Riesen* [γίγαντας]

geboren, diese aber hätten *Nephilim* [Ναφηλείμ] und letztere hinwiederum *Eliud* [Ἐλιούδ] erzeugt.

Dieselbe Unterscheidung tritt im B. d. Jubil. c. 7 hervor, wo es heisst, dass die Söhne der Wächter, die Nephilim, unter einander uneins wurden und einander auffrassen: ‚der *Riese* tödtete den *Nephil* und der Nephil tödtete den *Eljo* und der Eljo die Menschenkinder' . . — Was daselbst weiter über die unter den Erdbewohnern eingerissene Lasterhaftigkeit, Verwirrung und Verführung durch die Dämonen berichtet ist, kommt in seinem Gesammtinhalte und in einzelnen Ausdrücken den nachfolgenden Abschnitten des B. Henoch, bezugsw. des Syncell'schen Textes, so nahe, dass man allen Grund hat, es für daraus geschöpft zu halten. — — Noch lässt sich vergleichen Acta Thomae c. 32: ἐγώ εἰμι ὁ τοὺς ἀγγέλους ἄνωθεν κάτω ῥίψας καὶ ἐν ταῖς ἐπιθυμίαις τῶν γυναικῶν αὐτοὺς καταδήσας, ἵνα γηγενεῖς παῖδες ἐξ αὐτῶν γένωνται καὶ τὸ θέλημά μου ἐν αὐταῖς διαπράξωμαι.

4) Nach Hen. 10, 4—6 soll Azazel gebunden in einer Erdkluft der Wüste niedergelegt und mit spitzen Steinen bedeckt, nach 10, 12—14 auch die anderen Dämonen unter den Hügeln der Erde für 70 Geschlechter festgebunden werden bis zur Verstossung in den feurigen Abgrund [1]).

Im B. d. Jubil. c. 10 (II. 253 f.) erscheinen die unreinen Dämonen als die Geister der erschlagenen Egregorensöhne, die, weil sie die Menschen verführen und bethören, eingesperrt, am Orte der Strafe gebunden und so von den Menschen abgeschlossen werden.

5) Von der Ankündigung der Strafe für die Uebelthäter wendet sich Henoch 10, 15 — 11, 2 zur Schilderung einer schöneren Zukunft, wo die Gottesfurcht in einem friedevollen, glücklichen Dasein ihren Lohn finden werde.

Gleichermassen schaut der Verf. d. Jubil. c. 23 (III. 24), nachdem er auf die noch kommenden Drangsale hingewiesen, die darauf folgenden Tage der Heilung und Errettung, wo die gerecht Wandelnden alle ihre Tage in Frieden und Freude vollenden und reiche Segnungen erlangen sollen. — Darein mischen sich zugleich die charakteristischen Momente der von Henoch 91, 12 vorherverkündigten achten Woche, wo den Gerechten das Racheschwert und die Sünder in die Hände gegeben werden sollen; denn hier wird den Dienern des Herrn in Aussicht gestellt, dass sie

1) Dies in Verbindung mit dem oben unter Nr. 2 Angeführten erinnert lebhaft an Jud. v. 6: ἀγγέλους τε τοὺς μὴ τηρήσαντας τὴν ἑαυτῶν ἀρχὴν ἀλλὰ ἀπολιπόντας τὸ ἴδιον οἰκητήριον εἰς κρίσιν μεγάλης ἡμέρας δεσμοῖς ἀϊδίοις ὑπὸ ζόφον τετήρηκεν, — sowie an 2 Petr. 2, 4: ὁ θεὸς ἀγγέλων ἁμαρτησάντων οὐκ ἐφείσατο, ἀλλὰ σειραῖς ζόφου ταρταρώσας παρέδωκεν εἰς κρίσιν τηρουμένους.

ihre Feinde wieder verfolgen und an ihnen alle ihre Strafgerichte schauen werden.

6) Henoch 10, 16: ‚Es wird erscheinen die *Pflanze der Gerechtigkeit und des Rechts.*' Ebenso ist 93, 2 die Rede von der *Pflanze der Gerechtigkeit und Rechtschaffenheit,* 93, 5 und 10 von der (ewigen) *Pflanze der Gerechtigkeit* (vgl. 84, 6: Fleisch der *Gerechtigkeit* als eine *Pflanze* des Samens; 93, 8: Geschlecht der *auserwählten Wurzel*).

Denselben charakteristischen Ausdruck gebraucht das B. d. Jubil. c. 16: ‚dass von ihm kommen werde die *Pflanze der Gerechtigkeit* für die künftigen Geschlechter' [1]).

7) Buch Hen. 12, 1. 2: ‚Und ehe das Alles geschah, ward Henoch verborgen, und Niemand von den Menschenkindern wusste, wo er verborgen war und wo er sich aufhielt und was aus ihm geworden war. Und all sein Thun war mit den Heiligen und mit den Wächtern während seines Lebens.'

Zu diesen etwas dunkeln Worten, welche (s. des Uebersetzers Erläuterungen S. 104) im Unklaren darüber lassen, ob Henoch zurückgezogen von den Menschen und im Umgange mit den Engeln sein göttliches Leben gelebt (הִתְהַלֵּךְ אֶת־הָאֱלֹהִים, Gen. 5, 22) oder ob er schon von der Erde für immer entrückt sein irdisches Leben beschlossen habe (Gen. 5, 24: οὐχ εὑρίσκετο, ὅτι μετέθηκεν αὐτὸν ὁ θεός), bildet der Bericht im Jubiläenbuche Cap. 4 eine Art von Commentar: ‚Und nun [nach Methusalah's Geburt im 6. Jahre der 7. Woche des 12. Jubiläums = 587. Jahre d. Welt] war er bei den Engeln Gottes 6 Jahre lang [2]), und sie zeigten ihm alles, was auf Erden und in den Himmeln ist, die Herrschaft der Sonne; und er schrieb Alles auf. Und er legte Zeugniss ab den Wächtern, welche sich mit den Töchtern der Menschen vergangen hatten... Und er wurde hinweggenommen aus der Mitte der Söhne der Menschenkinder, und wir [Engel] brachten ihn in den Garten Eden zu Würde und Ehre. Und siehe, hier schreibt er das Gericht und die ewige Strafe . . auf'; ingleichen der Schluss des 7. Capitels, wo es heisst, bereits Henoch habe gewisse Verhaltungs- und Opfervorschriften seinem Sohne Methusalah in dessen erstem Jubiläum und den Söhnen desselben befohlen, als er noch am Leben war, bis auf den Tag seines [doch wohl: Methusalah's] Todes. Es scheint demnach der Verfasser der Leptogenesis eine zweifache Entfernung des Henoch angenommen zu haben: während

1) Ein ähnlicher Ausdruck findet sich in der *Apocalypsis Baruchi* (ed. *Ceriani* Monum. sacr. et prof. I. 2. Mediol. 1866), wo es c. 51, 3 heisst: qui plantaverunt in corde suo *radicem sapientiae.* 59, 7: (tunc ostendit ei) *radicem sapientiae* et divitias intelligentiae. 2) Nach dem äthiop. Codex A vielmehr: *sechs Jubiläen lang.*

der ersten, die — wenn auch sehr lang dauernd — doch eine nur zeitweilige gewesen, verkehrte er mit den Engeln, *Elohim* in der Bibel, deren sündigem Theile er eine — von Gott ihm aufgetragene und in den nachfolgenden Partien des Henochbuches weitläuftig dargelegte — Zurechtweisung zugehen liess; die zweite Entfernung war eine Entrückung von der Erde für immer.

8) Dem Erzvater Henoch wird in dem nach ihm benannten Buche 12, 3 und 92, 1 die Benennung *Schreiber*, sowie 12, 4 und 15, 1 die Bezeichnung *Schreiber der Gerechtigkeit* beigelegt.

In die Kategorie der im Jubiläenbuche ersichtlichen Umbildung älteren Sagenstoffes gehört auch das, dass Henoch in demselben auf Grund jener beiden Benennungen als in dem Garten Eden das Gericht, die ewige Strafe und alle Uebelthaten der Menschen aufschreibend dargestellt wird (Cap. 4). Nach *Dillmann* Henoch S. XLII. heisst er im Targum Jonath. Ben Usiel zu Gen. 5 und in den Tosiphthas zu Gemara Bab. Jevamoth Fol. 16b., Cholin Fol. 60b. geradezu der Himmelskanzler, der grosse Schreiber, מִיטַטְרוֹן סָפְרָא רַבָּא.

9) Im Henochbuche 19, 1 wird berichtet, dass die Menschen dazu verführt wurden, den Dämonen als Göttern zu opfern, ingleichen 99, 7 von den Menschen späterer Zeiten, dass sie Steine anbeten, Bilder von Gold, Silber, Holz und Thon bilden, unreine Geister und Dämonen und allerlei Götzen anbeten würden, während man doch keinerlei Hilfe bei ihnen finden könne.

Hiermit vgl. Leptog. Cap. 1, S. 232: Sie werden sich Steinbilder machen und geschnitzelte Holzbilder und werden vor ihnen niederfallen, dass sie in Sünde gerathen, und werden ihre Söhne den Dämonen opfern und allen den Werken der Verirrung ihres Herzens; — ebenso Cap. 22, p. 26: Sacrificant enim mortuis et daemonia adorant et super tumulos manducant, et universa opera ipsorum vana et nullius momenti... Ueber die heidnische Sitte der *Parentationen*, welche später auch bei manchen Christen Eingang fand, weisen unsere Anmerkungen zu der letzterwähnten Stelle das Nähere nach.

10) Dem Henoch werden (33, 3. 4) vom Engel Uriel die Gestirne des Himmels gezeigt, erklärt und ihre Namen nebst ihren Gesetzen und Verrichtungen aufgeschrieben. Von ihm wird Henoch (72, 1) auch über die Sonne und über den Mond (74, 2) unterrichtet, so dass er es aufschreiben kann. Die Offenbarung der Zukunft an ihn findet sich an mehreren Stellen berichtet. Zu jener gehört auch das Bezeichnen des heiligen Berges *Zion* als *in der Mitte der Erde* liegend (26, 1. 2).

Gleichermassen schreibt Henoch nach Jubiläenb. Cap. 4, S. 240 die Zeichen des Himmels nach der Ordnung ihrer Monate in ein Buch auf und

macht die Menschenkinder mit den Wochen der Jubiläen, den Tagen der Jahre, der Ordnung der Monate und den Jahrsabbaten bekannt. Auch das Zukünftige sieht er im Traume und schreibt es nieder zum Zeugnisse. — Der Zionberg heisst in Cap. 8 der Mittelpunkt der Wüste.

11) Den Henoch nennt Noah (60, 8) seinen Grossvater oder Ahnen, und zwar als den Siebenten von Adam, dem ersten Menschen, an; ebenso sagt Henoch (93, 3) von sich selbst, er sei als der Siebente geboren in der ersten Woche.

Vgl. Leptog. Cap. 7, S. 249, wo derselbe Noah bei einem gewissen Befehl an seine Söhne sich auf einen gleichen Befehl des Henoch bezieht, welchen er seinem Sohne Methusalah gegeben, als er — *in seinem Geschlechte der Siebente* — noch lebte. Ueber die damit congruente neutestamentliche Bezeichnung ἕβδομος ἀπὸ Ἀδὰμ Ἐνώχ Jud. 14 haben wir anderswo zu sprechen.

12) In dem später eingeschobenen Noachischen Gesichte wird ferner (Hen. 60, 16—21) allen Kräften und Erscheinungen der Natur je ein Geist vorgesetzt und demzufolge ein Geist des Meeres, des Reifes, des Hagels, des Schnees, des Frostes, des Nebels, des Thaues und des Regens erwähnt.

Eine ähnliche Vorstellung findet sich im Jubiläenbuche Cap. 2, jedoch dahin weiter ausgebildet, dass jeder physikalischen Kraft (Cap. 1, S. 233: ‚den Kräften des Himmels') und Erscheinung ein Geist vorgesetzt sei, diesem aber hinwiederum seien verschiedene Engel untergeordnet, weshalb denn nach der Reihe zur Erwähnung kommen: Engel des Feuergeistes, des Windgeistes, der Wolkengeister des Dunkels und Hagels und Reifes, der Geister der Kälte und Hitze, der Geister der 4 Jahreszeiten und aller Geister der Werke Gottes. — Im 6. Jahrh. n. Chr. hat der Indienfahrer *Kosmas* in seiner Topographia Christiana [cf. Collect. nov. patr. et script. Graec. ed. *Montfaucon* II. p. 150. 155 sq. 288 sq.] dieselben Ideen ausgesprochen; vgl. Andr. Gottl. *Hoffmann* zum Buche Henoch S. 438—440.

13) Das *Sonnenjahr* wird im Buche Henoch (74, 10. 12. 75, 2. 82, 4. 6. 11) zu 364 Tagen, das *Mondjahr* dagegen (74, 14. 16) zu 354 Tagen angenommen, so dass eine Differenz von 10 Tagen sich ergibt. Jenes besteht aus 12 Monaten zu je 30 Tagen, wozu noch die 4 Schalttage der Solstitial- und Aequinoctialmonate kommen, dieses aus 6 Monaten zu je 30 und aus 6 Monaten zu je 29 Tagen. Dem Sonnenjahre wird der Vorzug gegeben, weil die Genauigkeit des Weltlaufes durch je 364 Stationen zu Stande gebracht werde (75, 2); nur als ein secundäres Hilfsmittel zur Berechnung des Jahres sei der Mondlauf zu betrachten (82, 4—20).

Im Jubiläenbuche Cap. 6, S. 246 wird das vollständige Jahr zu 364 Tagen gerechnet und — dem besonderen Zwecke des Verfassers entsprechend — die Berechnung des Jahres nach dem Monde ausdrücklich verboten, weil dieser jährlich um 10 Tage vorauskomme. Was die Länge der Monate betrifft, so ist von *Beer* (Noch ein Wort über das Buch der Jubiläen. Leipz. 1857. S. 8—11) gegen *Frankel*, der eine Berechnung nach Monaten zu je 4 Wochen oder 28 Tagen und die Einschaltung eines ebenso langen 13. Monates behauptet hatte, nachgewiesen worden, dass der Verfasser unserer Schrift vielmehr Monate zu 30 Tagen im Auge hatte. Denn wenn nach Cap. 4, S. 240 Henoch ‚die Zeichen des Himmels (d. h. des Thierkreises) *nach der Ordnung ihrer Monate* in ein Buch aufschreibt, damit die Menschenkinder die Zeit der Jahre erkennen möchten nach den Ordnungen ihrer einzelnen Monate', so könnten, da der Zodiakus 12 Zeichen enthält, nur *zwölf* Monate angenommen sein. Ferner sei in der Angabe Cap. 5, S. 243: ‚Das Wasser blieb stehen auf der Oberfläche der Erde 5 Monate, 150 Tage' der Monat zu 30 Tagen gerechnet. Sodann *zähle* der Verfasser *stets nach Monaten* und erwähne darin die Neu- und Vollmonde als Anfangs- und Mittelpunkte, was ebenfalls bei Monaten von 30 Tagen annäherungsweise als Fiction hingestellt werden konnte, indem die palästinensischen Monate auch mitunter 30 Tage hatten, nicht aber bei Monaten von nur 28 Tagen. Auch komme in den häufigen Datenbestimmungen des Buches der 1. und der 12. Monat, *nie* aber ein 13. Monat vor, — ingleichen würde der im Buche selbst angegebene Zweck, weshalb es gegen die Einschaltungen eifert, nämlich damit ‚die Feste nicht verderbt werden' (Cap. 6, S. 246), durch diese jährlichen Einschaltungen von 4 Wochen und durch Abkürzungen der Monate durchaus nicht erreicht, im Gegentheile würden manche Feste um viele Tage dadurch anticipirt, also weder nach der Sonne noch nach dem Monde gefeiert worden sein. Wohl aber segnet Rebekka (Cap. 25, S. 28) den Jakob im Hinblicke auf die künftig von ihm entspriessenden 12 Stämme mit den Worten: ‚Der Herr lasse sie erstehen *nach der Zahl der Monate des Jahres*!' — Wenn es endlich, um zwei weitere von *Beer* aus Angaben über Abraham und Sara (Cap. 12, S. 4. Cap. 16, S. 11) entnommene Gründe zu übergehen, in unserer Schrift Cap. 6, S. 246 nach der Hervorhebung der Neumonde des 1., 4., 7. und 10. Monates als der Gedächtniss- und Festtage in den 4 Jahreszeiten heisst, dass jedes (Vierteljahr) 12 Sabbate und gleichwohl das vollständige Jahr 52 Sabbate haben solle, so ist von *Beer* ganz richtig, wie uns scheint, jene bereits von dem Uebersetzer des Buches mit einem *sic* bezeichnete Zahl 12 dahin erklärt worden, dass die 3 Monate = 90 Tage keine vollen 13 Wochen betragen (also die Monate nicht zuweilen 31 Tage, nachahmend den paläst. Monaten, die zuweilen 29, zuweilen 30 Tage haben), sondern, den ersten Tag des ersten Monates mit dem ersten Schöpfungstage beginnend, blos *12 Sabbate* in sich fassen sollen, wobei dann die einzelnen Wochentage weggelassen sind. Dagegen wurden — fügt *Beer* hinzu — wahrschein-

lich am Jahresschlusse 4 Ergänzungstage beigefügt, was die Wiederholung andeutet: ‚Und *alle Tage*, die verordnet sind, sind 52 Sabbate *von Tagen;* damit ist das ganze Jahr vollständig.‘ Dergleichen Ergänzungstage, ‚damit das Jahr vollständig werde‘, gab es auch bei den Aegyptern und Kopten; regelmässige Monate von je 28 Tagen finden sich hingegen nirgends. — Das Buch d. Jubil. will aber nächst seinem Zwecke, die Monateinschaltungen und die Feststellung des Neumondes nach der Mondbeobachtung zu beseitigen, das Jahr auch gerade deshalb nur zu 364 Tagen oder 52 Wochen festgesetzt haben, ‚damit die Feste nie die Tage übergehen‘, sondern immer auf dieselben Wochentage fallen, was weder bei den paläst. Mondjahren noch bei Jahren von 365 Tagen möglich ist. Dies besagen die Worte: ‚Also ist es eingegraben und festgesetzt auf den himml. Tafeln, und es gibt keine *Uebergehung*, jedes Jahr, Jahr aus Jahr ein.‘

14) Wiederholt erwähnt das Buch Henoch die *himmlischen Tafeln.* ‚Sie sind — sagt *Dillmann* das. S. 245 — zu unterscheiden von den Schriften, in welchen über das Verhalten der Menschen von den Engeln Buch geführt wird, . . . und enthalten vielmehr das, was im Himmel vorhergewusst und vorherbestimmt wird über die Entwicklung der Zukunft.‘ Der Ausdruck zeigt sich zum ersten Male Cap. 81, 1 und 2, mithin in dem dritten oder astronomischen Theile (Cap. 72—82) des Buches, und kehrt dann mehrmals wieder, nämlich 93, 2. 103, 2. 106, 19. Damit wechseln die gleichbedeutenden Ausdrücke *Schrift* oder *Buch* (81, 1. 2), *Buch der Heiligen* (103, 2), *Bücher* (93, 1 und 3), *im Himmel Geschriebenes und Aufgezeichnetes* (108, 7. 103, 2. 104, 1), — demnach in dem 5. Theile (Cap. 92—105) sowie in dem Schlusscapitel des Buches.

Diesen dem Henochbuche eigenthümlichen Sprachgebrauch hat das Jubiläenbuch nicht blos adoptirt, sondern ihm auch ein weit ausgedehnteres Gebiet der Geltung angewiesen. Wir fassen das in den beiden Texten unserer Schrift in diesem Betracht Enthaltene kurz in Folgendes zusammen: Auf den *himmlischen Tafeln*, *tabulae caeli*, sind die für das Volk Israel in Zeit und Ewigkeit giltigen Gebote, namentlich Festvorschriften, sowie die ebenfalls bleibenden Verbote aufgezeichnet. Denselben ist der Uebertreter Sündenschuld, Gericht und Strafe sammt dem Segenslohne der Gerechten eingegraben. Alle Werke der Geschlechter und die zukünftigen Schicksale stehen auf ihnen geschrieben. Sie enthalten die Namensbezeichnung hervorragender Israeliten und das Ruhmeszeugniss der Freunde Gottes. Sie heissen auch ‚das Buch im Himmel‘ und ‚die Bücher immerdar vor dem Herrn.‘ — Von diesen *himmlischen Tafeln* hat der Engel des Herrn eine Abschrift für Moses genommen

zur Belehrung über die Eintheilung der Zeiten, auf ihnen stehen die Jahre und Wochen und Jubiläen von der Schöpfung bis zur Gründung des bleibenden Heiligthumes.

15) Henoch schreibt nach 82, 1 und 2 die Offenbarungen auf für seinen Sohn Methusalah und übergibt ihm die Schriften hierüber, damit er sie bewahre und den kommenden Geschlechtern überliefere.

Ebenso gibt im Buche der Jubiläen Cap. 10 Noah alle von ihm geschriebenen Schriften seinem ältesten Sohne Sem, welchen er am meisten liebte, — ingleichen vermacht Jakob Cap. 45 seine und seiner Väter Bücher seinem Sohne Levi, dass er sie bewahre und erneuere für seine Kinder bis auf die Gegenwart.

16) Das Weib des Henoch wird in dessen Buche 85, 3 *Edna*, עֲדְנָה, genannt [1]).

Derselbe Name, *Adni* [2]), ist seinem Weibe in der Leptog. Cap. 4, S. 240 beigelegt unter dem Zusatze, sie sei eine Tochter Danial's, die Tochter der Schwester seines Vaters gewesen. — Diesem in unserer Schrift ersichtlichen Streben nach detaillirteren Namensangaben entspricht es denn auch, wenn daselbst Cap. 34, S. 46 die Weiber sämmtlicher Patriarchen namentlich aufgeführt werden.

17) Im Buche Henoch 98, 7. 97, 6 (vgl. 81, 4) ist gelehrt, dass alle Sünden täglich im Himmel vor dem Höchsten aufgeschrieben werden bis zum Tage des Gerichts, wo sie vorgelesen werden sollen vor Gott.

Dieselbe Ansicht liegt der Angabe Jubiläenb. Cap. 4, S. 241 zu Grunde, im Garten Eden schreibe Henoch alle Schlechtigkeit der Menschenkinder auf zum Zeugnisse gegen sie und melde alle Werke der Geschlechter bis auf den Gerichtstag.

18) Unter den Sünden der Verstockten wird bei Henoch 98, 11 das *Essen des Blutes* hervorgehoben, um dessentwillen sie keinen Frieden haben würden.

Hiermit in Uebereinstimmung steht das im Buche der Jubiläen so oft und so nachdrücklich hervorgehobene Verbot des Blutgenusses, der Vertilgung nach sich ziehe (Cap. 7, S. 248); vgl. z. B. Cap. 21, S. 18: ‚Esset kein Blut, weder von einem Thiere noch vom Vieh noch von allerlei Vögeln' ... S. 19: ‚Hüte dich sehr, mein Sohn, mit dem Blute hüte dich sehr. Vergrabe es in der Erde und esset kein Blut, denn es ist die Seele; iss durchaus kein Blut.'

1) Auch des Raguel Frau Tob. 7, 2 heisst Ἔδνα. 2) Ein Scholion des Septuagintacodex Zittav. zu Gen. 5, 21 nennt die Frau des Henoch εανι, wofür wahrscheinlich εδνι zu lesen ist.

19) Die Lehrreden Henoch's Cap. 92—105, enthaltend die Offenbarung über die Weltwochen, Mahn- und Weherufe, Rügen und Gerichtsankündigungen, Tröstungen und Verweisungen auf zukünftige Belohnung, werden mit der Widmung an seine Kinder und an die kommenden Geschlechter eingeleitet und als ihre Quelle werden bezeichnet die von Henoch auf seinen himmlischen Reisen auf Grund seiner Visionen, der Engeloffenbarungen und schriftlichen Aufzeichnungen erlangten Erkenntnisse.

Auf diesen ganzen Abschnitt scheint der Verfasser des Jubiläenbuches in Cap. 10, S. 254 zurückzuweisen, wenn er sagt, die Geschichte Henoch's sei bestimmt gewesen zum Zeugnisse für die Geschlechter der Ewigkeit, um anzuzeigen alles, was geschehen werde den Geschlechtern der Geschlechter am Tage des Gerichts.

2. Apokalypse des Esdra [1]).

Von Abraham heisst es 4 Esdr. 3, 14 sq., Gott habe ihm allein seinen Willen *secrete noctu* gezeigt, mit ihm einen ewigen

1) Vielleicht könnte man auch von der *Apokalypse des Baruch* (lateinisch in: Libri V. T. pseudepigraphi selecti ed. Otto Fridol. *Fritzsche.* Lips. 1871. p. 86—131) urtheilen, sie habe zur Vergleichung herbeigezogen werden müssen. Allein eine ausschliesslich für unsere Zwecke angestellte mehrmalige Durchlesung derselben hat uns davon überzeugt, dass ihr Zusammentreffen in manchen Punkten (z. B. 15, 8. c. 16. — 17, 3. — 24, 1. — 27, 2—14. — 21, 6. 51, 11. 48, 10. — 51, 3. 59, 7. — 56, 10—14. — 57, 2. — 84, 9. — 70, 2—10. 85, 10. — c. 72—74) mit dem Jubiläenbuche sich theils nur auf Aehnliches bezieht theils schon auf die Apokalypsen des Henoch und des Esdra zurückgeführt werden kann. Uebrigens möchten wir im Hinblicke auf den Stil und Geist derselben sowie auf manche, wie es scheint, spätere Sagen des Judenthumes, welche darin auftreten, glauben, dass die Abfassung der nach Baruch benannten Apokalypse etwas später anzusetzen sei, als bald nach der Zerstörung Jerusalem's durch Titus. Von dergleichen jüdischen Sagen erwähnen wir: dass das von Gott schon seit dem Plane der Paradiesesschöpfung vorbereitete himmlische Jerusalem dem Adam vor dem Sündenfalle, dann dem Abraham (Gen. 15, 17) Nachts ἀνὰ μέσον τῶν διχοτομημάτων und zuletzt mit dem Bilde des Zeltes und dessen sämmtlichen Gefässen dem Moses auf Sinai gezeigt worden sei und, ebenso wie das Paradies, im Himmel aufbewahrt werde (4, 3—6); die Einzelaufzählung der dem Moses gewordenen Offenbarungen (59, 4—11); dass die Gefässe des Allerheiligsten der Erde von einem Engel zur Aufbewahrung übergeben worden seien (6, 7. 8); dass Behemoth und Leviathan zur Speise

Bund geschlossen und ihm gesagt, er werde seinen Samen niemals verlassen.

Eine weitere Ausführung dessen ist die Schilderung im Jubiläenbuche Cap. 12, Jahrb. III. S. 4, wie Abraham, nachdem er in der Nacht aufgestanden, allein dasitzt, die Gestirne beobachtet, betet und darauf von Gott die Verheissung empfängt, dass er ihn und seinen ganzen Samen segnen werde.

In Bezug auf Moses spricht der Herr 4 Esdr. 14, 4—8: Misi eum et eduxi populum meum de Aegypto; et adduxi eum super montem Sina et detenebam eum apud me diebus multis: et enarravi ei mirabilia multa et ostendi ei *temporum secreta et finem* et praecepi ei dicens: Haec in palam facies verba et haec abscondes [2]). Et nunc tibi dico: Signa quae demonstravi et somnia quae vidisti et interpretationes quas audivisti, in corde tuo repone. — Nach 12, 37 sq. soll Esdra das Gesehene aufschreiben und es verbergen, nur den Weisen es mittheilen... 14, 22. 44.

Parallelen hierzu gibt es im Jubiläenbuche sehr viele; vgl. besonders Cap. 1, wo Moses von Gott auf Sina den Befehl erhält, alles was ihm auf diesem Berg verkündet werde, aufzuschreiben nach der ganzen *Eintheilung der Zeit* und nach den Wochen der Jubeljahre bis in Ewigkeit.. .

Die Offenbarungen Gottes werden an Esdra meistentheils durch einen Engel vermittelt, 4 Esdr. 4, 1. 5, 16. 31. 10, 29...

für die zur Offenbarungszeit des Messias noch Lebenden (4 Esdr. 6, 52 blos: in devorationem quibus vis et quando vis) reservirt würden (29, 3. 4); dass Salomo zu Botschaften und zum Herbeiholen einen Vogel [in den mohammedanischen Legenden ist es der Wiedehopf] verwendet habe (77, 25); Manasse's Peinigung im glühenden ehernen Pferde und seine dadurch bewirkte Bekehrung (64, 7—9), mit welcher Fabel man bei *Fabricius* Cod. Pseudepigr. V. T. I. p. 1100 sq. das sicher sehr spätzeitige Targum zu 2 Paral. 33, 11 sqq. vergleiche. 2) Wenn Herr Dr. *Ewald* in der Geschichte des Volkes Israel I. 201 in den Versen 4—6 die erste sichere Anspielung auf das Jubiläenbuch erblickt, so ist nach unserer Ansicht alle Wahrscheinlichkeit vorhanden, dass das Verhältniss ein umgekehrtes gewesen ist. Die weitschichtige, methodische Ausführung einer Idee muss jünger sein, als die blosse Andeutung derselben. In dem vorliegenden Falle war der Gedanke, dem Moses seien u. A. auch die Geheimnisse und das Ende der Zeiten von Gott geoffenbart worden, in der Volkssage gegeben. Während jener von dem Verfasser der Esdra-Apokalypse nur berührt und vorübergehend erwähnt wurde, führte ihn der des Jubiläenbuches systematisch aus in seiner darauf basirten besonderen Schrift, die er ebenso richtig Μυστήρια τῶν καιρῶν [Apoc. Baruch 81, 4: mysteria temporum] hätte benennen können.

Ebenso spricht im Jubiläenbuche Gott zu Moses durch den Engel des Angesichtes.

4 Esdr. 6, 20: Libri aperientur ante faciem firmamenti.

Jubiläenb. Cap. 23 ex.: Also ist es aufgemerkt auf dem Zeugniss der himmlischen Tafeln für die ewigen Geschlechter. — Cap. 10 (s. o.).

4 Esdr. 6, 21—28: Heimsuchung der Erde mit allen Uebeln, begleitet von Prodigien und einer Zerrüttung aller Bande der Freundschaft; darnach aber Wandelung zum Besseren und Errettung der Gläubigen.

Desselben Inhaltes ist im Jubiläenbuche die ganze 2. Hälfte des 23. Capitels, in welcher nach den trübsalreichen Tagen der Strafe eine Reinigung und Beglückung der Erde angekündigt wird.

4 Esdr. 6, 54—59. 7, 11: Gott hat sich Israel zum Volke auserwählt, um seinetwillen die Welt erschaffen, dasselbe, gegen welches die übrigen Völker nichts sind, seinen Erst- und Eingeborenen genannt.

Im Buche der Jubiläen finden sich die gleichen Gedanken öfters; vgl. z. B. Cap. 2 (Jahrb. II. S. 235), wo es heisst: ‚Ich werde mir ein Volk ausscheiden aus der Mitte der Völker .. und es heiligen und segnen .. Ich habe erwählt den Samen Jakob's .. und ihn mir zum erstgeborenen Sohn aufgeschrieben' ...

4 Esdr. 10, 46: Et factum est post annos MMM, aedificavit Salomon civitatem et obtulit oblationes.

In dieser Berechnung scheint dasselbe Jahr für den Auszug aus Aegypten, wie im Jubiläenbuche, angenommen zu sein, nämlich 2410 der Schöpfung. Rechnet man von da bis zum Tempelbau mit Josephus Arch. VIII. 3, 1 (cf. *Hilgenfeld* Mess. Jud. p. 82 sq.) 592 Jahre oder mit Sulpicius Severus Chron. I. 40, 4 sq., welcher die 3 Regn. 6, 1 von den LXX angegebene Zahl 440 verwirft, 588 Jahre, so erhält man 3002 oder 2998 als Weltjahr des Tempelbaues, wofür in runder Summe füglich 3000 gesetzt werden konnte. Es wird sogar die ganz genaue Erreichung dieser Zahl ermöglicht, wenn man den Zusatz des Sulpicius beachtet: per seriem superius comprehensam facilius fuerit ut *minus* fortassis *annorum* quam amplius *annotarim*.

4 Esdr. 14, 11: XII enim partibus divisum est saeculum, et transierunt eius decima et dimidium decimae partis.

In Betreff der Wahrscheinlichkeit, dass Pseudo-Esdra sowohl hier als auch schliesslich 14, 48 nach Jubiläen zu 49 Jahren gerechnet hat, vgl. *Hilgenfeld's* scharfsinnige Deductionen im Mess. Jud. p. 103 sq. 108 sq.

3. Die Testamente der Zwölf Patriarchen [1]).

Dafür, dass bei diesem alttestamentlichen Apokryphon, dessen Entstehung keinesfalls vor die Zerstörung Jerusalem's (Levi c. 15—17) zu setzen und von den Meisten nicht lange nach derselben, von *Sinker* vor den Ausgang des Barkochba-Aufstandes (135 n. Chr.), von *Hilgenfeld* noch um ein reichliches Menschenalter später gesetzt worden ist, eine Benutzung des Jubiläenbuches sich präsumiren lässt, sprechen folgende Momente:

1) Die *Aehnlichkeit vieler Sagen* in beiden Schriften: von dem Besuche des Jakob bei Isaak, vom Bade der Balla und ihrer Entehrung durch Ruben während dieser Abwesenheit seines Vaters (Rub. 3), von Levi's Traum über sein Priesterthum (Levi 2. 4. 5. 8), von seiner Einsegnung zum Priesteramte durch Isaak (Lev. 9), von dem Kriege Jakob's und seiner Söhne gegen die Amoräer (Jud. 3—7), von dem Bruderkriege zwischen Esau und Jakob und deren Söhnen, wobei Esau auf der Höhe von Adurin liegen bleibt und die Edomiten verfolgt und zum Tribute gezwungen werden (Jud. 9), die Geschichte von Bathsua, Thamar, Er und Aunan (Jud. 10), von Juda's Busse und Demüthigung (Jud. 19), von dem Begräbnisse der Söhne Jakob's in Canaan während des Krieges der Aegypter (Rub. 7. Sim. 8. Lev. 19. Jud. 26. Zeb. 10. Dan 7. Naphth. 9. Gad 8. Aser 8. Benj. 12). In den Testamenten aber stehen diese Sagen abgerissen und vereinzelt da, sind auch fast durchaus viel red-

1) Da die vor einigen Jahren behufs der Vergleichung der genannten Schrift mit dem Jubiläenbuche von uns unternommene Excerpirung unvollendet geblieben ist und seitdem aus äusseren Gründen es bleiben musste, wir aber jetzt, wo die Ergänzung dieser Lücken geschehen sollte, leider zu einer Textausgabe derselben nicht sofort gelangen können, so sind wir genöthigt, das darüber Beizubringende aus den — wie schon anderwärts erwähnt wurde — durch ihre Gründlichkeit und Gediegenheit sich auszeichnenden ‚Allgemeineren Bemerkungen' des Herrn Dr. *Dillmann* zu seiner deutschen Uebertragung der Kleinen Genesis (S. 91—94) im Auszuge zu entlehnen, was man freundlichst entschuldigen möge. — Die neueste, freilich einen Abdruck des Cambridger Textes mit allen seinen Fehlern gebende, Edition ist: *Sinker*, Testamenta XII Patriarcharum ad fid. cod. Cantabrig., acced. lectiones cod. Oxon. Cambr. 1869.

seliger und weitläuftiger ausgeführt, als im Jubiläenbuche, was für dessen Ursprünglichkeit zeugt.

2) Das *Vorkommen noch anderer Punkte* in beiden Schriften zugleich, namentlich die beständige Hervorhebung Levi's und Juda's in fast allen Testamenten, die Erwähnung der himmlischen Tafeln (Lev. 5. Aser 2. 7), die Lobreden auf die Sichemitische Schandthat (Lev. 5. 6), der Name von Levi's Weib *Melcha* (Lev. 11), die Rechnung nach Jubiläen und Wochen (Lev. 17), die Redensart: ‚den ewigen Schlaf schlafen' (Isasch. 7. Dan 7. Jos. 20), die Erwähnung der Schrift der Väter (Zebul. 9; verglichen mit der γραφὴ νόμου 'Ενώχ Zebul. 3), das Unterrichtetwerden Levi's in den priesterlichen Geschäften (Lev. 9), wobei Isaak ganz dieselben Punkte hervorhebt, wie Abraham in seinem Unterrichte an Isaak nach dem Jubiläenbuche Cap. 21, namentlich sich nach dem Opfer zu waschen, vom Erstgeborenen und vom Wein zu opfern, immer Salz zum Opfer zu nehmen und von den 12 immergrünen Bäumen Gott darzubringen.

3) Das auffallende *Zusammenstimmen so vieler Zeitbestimmungen im Einzelnen* (wobei das mitunter ersichtliche Abweichen um 1—2 Jahre sich leicht aus verschiedener Zählung der Jahresanfänge erklärt): Nach Lev. 12 ist Levi 8 Jahre alt, da er nach Canaan kommt, 18 J. beim Tödten der Sichemiten, 19 J. beim Priesterwerden; Juda ist 20 J. alt beim Kampfe mit den Amoräern (Jud. 7), in seinem 40. J. ist der Krieg gegen die Edomiten (Jud. 9), in seinem 46. kommt er nach Aegypten (Jud. 12); Gad stirbt 127 J. alt und 5 Jahre später begraben sie ihn in Canaan (Gad 8); bei Benjamin's Geburt ist Jakob 100 J. alt (Benj. 1). — Drei Fälle der Nichtübereinstimmung (Lev. 12. Benj. 12. Rub. 1) sind deutlich durch einen Fehler auf Seite der Testamente entstanden. — Wenn diese noch einige andere bestimmte Zahlangaben enthalten, die sich in den Jubiläen nicht finden, z. B. über die Jahre der Verheirathung und des Todes der Erzväter, die Geburtsjahre der Söhne Levi's, so ist die Vermuthung statthaft, dass, nachdem einmal das Jubiläenbuch geschrieben war, Andere auf derselben Grundlage weiter bauten und auch die unbestimmt gelassenen Ereignisse zeitlich genauer bestimmten. In Betreff der einzigen Stelle in den Testamenten, die einem Berichte des Jubiläenbuches widerspricht,

nach welchem die Zalapha in Canaan starb, während nach Jos. 20 Joseph seinen Söhnen auftrug, dieselbe aus Aegypten mitzunehmen und in Canaan zu begraben, ist zu bemerken, dass dieser Widerspruch ganz vereinzelt dasteht und deshalb, weil die Testamente meist den Jubiläen folgen, keineswegs gefordert werden kann, dass sie ihnen in Allem folgen müssten.

Aus den Nachweisen unter 1 und 2 lässt sich mit fast zweifelloser Gewissheit erschliessen, sowohl dass der Verfasser des Jubiläenbuches mit dem Buche Henoch und dessen geschichtlichen Zusätzen bekannt gewesen, als auch dass hinwiederum das Jubiläenbuch von dem Verfasser der Testamente der 12 Patriarchen benutzt worden ist. Es würden demnach als die beiden äussersten Termine rück- und vorwärts, über welche hinaus der Ursprung der Leptogenesis nicht wohl verlegt werden kann, ungefähr und in runder Summe das Jahr 100 v. Chr. und das Jahr 100 n. Chr. sich herausstellen. Da jedoch deren Verfasser, wie aus den weiter gegebenen Vergleichungen hervorgeht, auch die Esdra-Apokalypse gekannt zu haben scheint, so wird die Annahme, die Entstehungszeit des Jubiläenbuches sei innerhalb des ersten christlichen Jahrhunderts zu suchen, mindestens alle Wahrscheinlichkeit für sich haben. Ob diese Zeit sich noch etwas näher bestimmen lasse, wird uns weiter unten zu erörtern obliegen.

4. Das Neue Testament.

Was wir hier anführen, soll blos eine rhapsodische Nebeneinanderstellung des Gleichartigen und Verwandten sein, keineswegs eine tiefer eingehende Erörterung, welche die Grenzen des vorliegenden Buches überschreiten müsste.

1) Zunächst finden sich vielfache Berührungen mit dem Jubiläenbuche in der neutestamentlichen Angelologie. — Engel in der Umgebung Gottes oder seines Gesandten: Mt. 16, 27. 24, 30. 31. 36. 25, 31. Mc. 13, 26. 27. Eph. 1, 21. 3, 10. Col. 1, 16. 2, 10. 1 Thess. 4, 16. 2 Thess. 1, 7. Hebr. 1, 4. 14. 12, 22. 23. Apoc. 1, 4. 4, 6—9. 5, 6. 11. 7, 11. — Engel

als Diener: Mc. 1, 13. 1 Petr. 3, 22. Insbesondere Hebr. 1, 14: λειτουργικὰ πνεύματα εἰς διακονίαν ἀποστελλόμενα. — Engel als Verkündiger des göttlichen Willens: Mt. 1, 20. 2, 13. 19, 22. Luc. 1, 11. Act. 7, 35. 38. 53. Gal. 3, 19. Hebr. 2, 2. — Persönliche Schutzengel: Act. 12, 15. — Erschaffung der Aeonen: Hebr. 1, 2. 11, 3.

2) Ingleichen in der Dämonologie. Böse Engel: Mt. 25, 41. 1 Cor. 11, 10. Eph. 6, 12. Col. 1, 16. Unreine Geister: Mc. 1, 23. 34. 39. 3, 11. 22. 5, 2. 6, 7 ... — Ihr Beherrscher ist Beelzebul (Mt. 10, 25 ..) oder der Teufel (Mt. 4, 1. 5. 8. 11. 13, 39. Mc. 4, 15. Eph. 4, 27 ..), auch Satan (Mt. 12, 26. Mc. 3, 23. 26. Act. 5, 3. Rom. 16, 20. 1 Cor. 7, 5. Apoc. 12, 9 ..) und Verderber (ὁ ὀλοθρευτής, 1 Cor. 10, 10) genannt.

Im Jubiläenbuche stehen die unreinen Dämonen oder bösen Geister unter dem Satan, dem *obersten Mastema*, vgl. besonders Cap. 10. Der letztere Name findet slch griechisch bei Syncellus und Cedrenus: Μαστιφάμ [oder Μαστιφάτ] ὁ ἄρχων τῶν δαιμονίων. Sonst begegnen wir ihm nur noch in der apokryphischen Schrift Πράξεις τοῦ ἁγίου Φιλίππου τοῦ ἀποστόλου ὅτε εἰσῆλθεν εἰς τὴν Ἑλλάδα τὴν ἄνω c. 8 (Acta app. apocrypha ed. *Tischendorf*. Lips. 1851. p. 98), wo erzählt ist, der jüdische Hochpriester Ananias in Jerusalem habe, nachdem er den Brief der Philosophen von Hellas über das Auftreten des Philippus gelesen hatte, im Zorne seine Kleider zerrissen und ausgerufen: Also hat jener Verführer sich auch in Athen unter den Philosophen eingefunden, um sie zu betrügen? Dann heisst es weiter: Ὁ δὲ μανσημάτ, τοῦτ' ἔστιν ὁ σατανᾶς, ὑπεισῆλθεν εἰς τὸν Ἀνανίαν καὶ ἐπλήρωσεν αὐτὸν θυμοῦ καὶ ὀργῆς ... Dass diese sämmtlichen 3 Namensformen verstümmelt sind, die 2 byzantinischen aus Μαστιμάς und die letzte aus Μαστημάς, lässt sich nicht verkennen, wenn man die in den Ambrosianischen Fragmenten vorkommende lateinische Benennung princeps Mastima sammt der Etymologie des Wortes ins Auge fasst; denn ohne Zweifel ist es auf das hebräische שָׂטֵם = שָׂטַן zurückzuführen, von dem es entweder das Participium Hiphil oder ein abgeleitetes Nomen ist. Für die letztere Annahme scheint zu sprechen, dass in dem — oben mitgetheilten — Midrasch über Noah der Satan שר המשטמה genannt ist. Hinsichtlich der Bedeutung dieses Namens ersehen wir aus der angeführten Stelle der christlichen Legende, dass er für gleichbedeutend mit ὁ σατανᾶς galt.

3) Zu den Stellen Jud. v. 6: ἀγγέλους τοὺς μὴ τηρήσαντας τὴν ἑαυτῶν ἀρχὴν ἀλλὰ ἀπολιπόντας τὸ ἴδιον οἰκητήριον εἰς κρίσιν μεγάλης ἡμέρας δεσμοῖς ἀϊδίοις ὑπὸ ζόφον τετήρηκεν. 2 Petr. 2, 4: ὁ θεὸς ἀγγέλων ἁμαρτησάντων οὐκ ἐφείσατο, ἀλλὰ σειραῖς ζόφου ταρταρώσας παρέδωκεν εἰς κρίσιν τηρουμένους. 1 Petr. 3, 19 sq.: τοῖς

ἐν φυλακῇ πνεύμασιν πορευθεὶς ἐκήρυξεν, ἀπειθήσασίν ποτε ὅτε ἀπεξεδέχετο ἡ τοῦ θεοῦ μακροθυμία ἐν ἡμέραις Νῶε.. vgl. im Jubiläenb. Cap. 5: ‚Darnach wurden sie gebunden in den Tiefen der Erde bis auf den Tag des grossen Gerichts' — und Cap. 10, wo Gott, als Noah gebeten, die bösen Geister einzusperren und am Orte der Verdammniss festzuhalten, zuerst befiehlt, sie alle zu binden, dann aber auf die Vorstellung des Mastema seinen Befehl dahin einschränkt, dass 9 Theile derselben an den Ort des Gerichts hinabfahren sollen.

4) Jud. v. 14: ἕβδομος ἀπὸ Ἀδὰμ Ἐνώχ, — ganz so Jubiläenb. Cap. 7 ex.: Henoch.. in seinem Geschlechte der Siebente.

5) Act. 1, 10: Sie schauten gen Himmel, wie er dahinfuhr. — Jubil. Cap. 32: Er vollendete seine Unterredung mit ihm und stieg auf von ihm. Und Jakob sah zu, bis dass er in den Himmel aufgefahren war.

6) Neuschöpfung: 2 Cor. 5, 17. Gal. 6, 15. Apoc. 21, 5. Act. 3, 21. 2 Petr. 3, 13. — Jubil. 5: Er machte für alle seine Geschöpfe eine neue und gerechte Natur, damit sie nicht in Ewigkeit sündigten...

7) Nach Act. 7, 16 wurden die Söhne Jakob's begraben in Sichem in Abraham's Grab, nach Jubil. 46 in der Doppelhöhle auf dem Gebirge. — Hebron als Begräbnissort wird genannt von Josephus Arch. II. 8, 2: Auch seine [des Joseph] Brüder sterben, nachdem sie ein glückliches Dasein in Aegypten geführt haben. Ihre Leiber brachten deren Nachkommen und Söhne nach einiger Zeit nach Hebron und begruben sie daselbst, die Gebeine des Joseph aber brachten sie späterhin, als die Hebräer aus Aegypten übergesiedelt waren, nach Canaan; denn darauf hatte Joseph sie eidlich verpflichtet.

8) Act. 7, 23: Moses 40 Jahre alt, als er den Aegypter erschlug, — Jubil. 47: genau 42 Jahre.

9) Nach Act. 7, 30 währte der Aufenthalt des Moses in Midian über 40 Jahre, nach Jubil. 48 [cod. T] 43 Jahre.

10) 1 Cor. 4, 1: Diener . . und Haushalter über Gottes Geheimnisse. — Jubil. 31: Dich und deinen Samen lasse er zu sich herantreten.., um ihm zu dienen... Meine Wege sollen sie dem Jakob erzählen und die Offenbarung Israel's.

11) 1 Cor. 10, 21: τραπέζης κυρίου μετέχειν. — Jubil. 31:

Sein [des Herrn] Tisch sei dein und du und deine Söhne sollen davon essen.

12) Gal. 3, 17: Das Gesetz wurde 430 Jahre nach dem Bunde mit Abraham gegeben. — Diese Zeitbestimmung harmonirt mit der im Jubiläenbuche, nach welchem das Jahr d. Welt 1979 [= 2410—430 ca.] das der Verheissung und der Beschneidungseinsetzung ist.

13) Eph. 1, 11: ἐκληρώθημεν προορισθέντες. 13: ἐσφραγίσθητε. 14: ἀρραβὼν τῆς κληρονομίας ἡμῶν εἰς ἀπολύτρωσιν τῆς περιποιήσεως. 18: ὁ πλοῦτος τῆς δόξης τῆς κληρονομίας αὐτοῦ ἐν τοῖς ἁγίοις. — Auf die Wahl gerade dieser Ausdrücke und auf ihre Angemessenheit fällt ein helleres Licht, wenn man annimmt, der Apostel habe dabei die — auch in das Jubiläenbuch übergegangene — jüdische Tradition im Sinne gehabt, nach welcher Noah die Erde unter seine drei Söhne vertheilte, und zwar durch das Loos, in Gegenwart eines Engels, der für die Richtigkeit bürgte und sie gleichsam besiegelte (Syncellus p. 83 spricht sogar ausdrücklich von einem schriftlich aufgesetzten, vorgelesenen und *versiegelten* Testamente des Noah), wobei Sem die Mitte der Erde mit den Heiligthümern [τοῖς ἁγίοις] Eden, Zion und Sina als Erbe erhielt, als ein glückliches und gesegnetes Erbtheil, das ihm zwar von Canaan entrissen, späterhin aber den Nachkommen des Sem zurückgegeben und somit ausgelöst wurde [περιποίησις ἀπολυτρωθεῖσα]. — Hierauf lässt sich auch Eph. 5, 5: πλεονέκτης, ὅς ἐστιν εἰδωλολάτρης [man denke an die Canaaniter], οὐκ ἔχει κληρονομίαν ἐν τῇ βασιλείᾳ ... beziehen, wozu Syncellus p. 168 die befriedigendste Erläuterung gibt, indem er sagt, Canaan habe die Grenzen des Sem betreten und gewaltthätig [πλεονέκτης] das Land geraubt, welches späterhin dem Abraham gegeben ward. — Vgl. noch Act. 17, 26.

14) Zu den μῦθοι καὶ γενεαλογίαι ἀπέραντοι 1 Tim. 1, 4, zu den μωραὶ ζητήσεις .. καὶ μάχαι νομικαί Tit. 3, 9 und den γραώδεις μῦθοι kann der Apostel möglicherweise auch die durch das Jubiläenbuch bezeugten sagenhaften Ausfüllungen der Geschlechtsreihen, die Gesetzessubtilitäten und die Namen der Patriarchenfrauen, welche darin vorkommen, mit gerechnet haben.

15) Jac. 2, 23: καὶ φίλος θεοῦ ἐκλήθη. — Jubil. 19: So ward er treu und geduldig erfunden und wurde als ein Freund des

Herrn auf die himmlischen Tafeln geschrieben [1]). Aehnlich Cap. 30, 21. 22.

16) Noah heisst 2 Petr. 2, 5 ein Herold der Gerechtigkeit. Ganz ähnlich ist das im Jubil. 7 von ihm Gesagte, dass er seine Enkel alle die Satzungen und Gebote, die er wusste, und das Recht lehrte und Zeugniss ablegte an seine Söhne, dass sie Gerechtigkeit üben sollten.

17) Apoc. 1, 6: ἐποίησεν ἡμᾶς βασιλείαν καὶ ἱερεῖς (cf. 1 Petr. 2, 9) τῷ θεῷ καὶ πατρὶ αὐτοῦ. Was demnach zwischen Juda und Levi gesondert vertheilt gewesen war, die Herrschaft und das Priesterthum (Jubil. 30), das hat der Heiland beides seinen getreuen Gläubigen als eine Doppelgabe gespendet (2 Tim. 2, 12), nämlich die Mitgliedschaft im Himmelreiche und den unmittelbaren Zugang zu Gott.

18) Apoc. 1, 11. 19 u. ö. wird der Befehl ertheilt, das Gesehene, das Gegenwärtige und Zukünftige in ein Buch zu schreiben, — ein Befehl, der im Jubiläenbuche oftmals, bei Henoch, Noah, Abraham, Moses, wiederkehrt.

19) Zu den Elementargeistern des Jubiläenb. vgl. Apoc. 14, 18: ἄγγελος ὁ ἔχων ἐξουσίαν ἐπὶ τοῦ πυρός. 16, 5: ὁ ἄγγελος τῶν ὑδάτων.

20) In der Stelle Apoc. 22, 2 sq.: τὰ φύλλα τοῦ ξύλου εἰς θεραπείαν τῶν ἐθνῶν, καὶ πᾶν κατάθεμα οὐκ ἔσται ἔτι scheint das Verständniss der Ausdrücke θεραπεία und κατάθεμα ausser durch den Hinblick auf Ezech. 47, 7 und Sach. 14, 11 wesentlich gefördert zu werden durch die Vergleichung mit Jubil. 10: ‚Die Heilmittel ihrer [der von den Dämonen hervorgebrachten] Krankheiten alle sagten wir [Engel] dem Noah sammt ihren Verführungskünsten, wie man sie heile mit den Pflanzen der Erde.

1) Wenn neuestens die Ansicht ausgesprochen worden ist, man könne nicht so sicher, wie ich im ‚N. T. Tertullian's' S. 573 f. gethan, jede Bekanntschaft des Tertullian mit dem Jakobusbriefe verneinen, so kann ich hierauf erwidern, dass zu den übrigen von mir dort angeführten Gründen auch noch der hinzu kommt, dass die Schrift adv. Judaeos, in deren 2. Cap. der Ausspruch: Abraham amicus Dei deputatus, vorkommt, keinesfalls von Tertullian selbst herrührt. Uebrigens bin ich seitdem auf Anlass der Beobachtung, dass diese Bezeichnung des Abraham, von den Kirchenlehrern abgesehen, schon in der Bibel als eine stereotype erscheint, zu der — in d. Zeitschr. f. wiss. Theol. 1873, IV. S. 583—590 näher begründeten — Ueberzeugung gelangt, dass sie auf eine gemeinsame ältere Quelle zurückgeführt werden muss.

Und Noah schrieb Alles auf .. über jegliche Art von Heilmitteln. So wurden die bösen Geister abgeschlossen von den Kindern Noah's‘. Ausführlicheres hierüber gibt der Midrasch über Noah.

21) Mit Mc. 13, 12 lässt sich parallelisiren Jubil. 23: ‚Sie werden mit einander streiten .. die Jünglinge mit den Aeltesten und die Aeltesten mit den Jünglingen, die Armen mit den Reichen und die Niedrigen mit den Grossen ...‘

Zwölfter Abschnitt.

Geschichte der Beurtheilung und Auslegung der Kleinen Genesis.

Wir beginnen mit *Joh. Albrecht Fabricius* (1668—1736). In einer seiner fast unerschöpflichen Fundgruben, die noch immer für die mannigfaltigsten Forschungen ihre Gaben bieten [1]), hat dieser Gelehrte vor anderthalbhundert Jahren auch für die Kenntniss der ‚Parva Genesis‘ reiche Beiträge geliefert, indem er deren Fragmente aus Hieronymus und den griechischen Autoren, bei den letzteren mit lateinischer Uebersetzung versehen, zusammenstellte. Da sie sämmtlich oben aufgeführt worden sind, so haben wir hier nur seine Schlussbemerkung zu erwähnen, dass theils bei Hieronymus in den Quaest. Hebr. zur Genesis theils bei Georg. Syncellus und Cedrenus noch Mehreres ohne Angabe der Quelle sich finde. Seiner Note I. p. 849 aber entnehmen wir noch, dass bereits Scaliger ad Euseb. p. 16 die richtige Ansicht ausgesprochen hatte, das Buch sei wegen seiner Zeiteintheilung nach Jubeljahren *Jubiläen* genannt worden. Eusebius nämlich habe vom 1. Jahre des Abraham an in seinem Chronicon nach Jubiläen von je 50 Jahren gerechnet ‚exemplo illius libri qui μικρὰ Γένεσις, λεπτὴ Γένεσις et λεπτογενέσιον dicebatur, non postremae apud priscos Ecclesiasticos auctoritatis opus, mendaciorum multa impensa factum, quod quia per Jobelaea digestum esset, ab eo Ἰωβηλαῖοι vocatum est auctore Epiphanio‘. Cotelier (ad Const. Apostol. p. 346) habe, erwähnt Fabricius ebenda, an יובל, = rivus, aquarum processus, quae *Genesi* atque originibus conveniunt, gedacht; dagegen habe Ed. Bernhard (ad Joseph. p. 322) den Namen richtig durch ספר הקבלה erklärt.

Die zweite dem Buche gewidmete Arbeit war die gediegene, noch heute sehr beachtenswerthe von *A. Treuenfels* (Oct. 1845, Weilburg), dem 2 Jahrzehnte später mit Recht nachgerühmt werden konnte, dass er mit vieler

1) Der pseudepigraphische alttestamentliche Codex ist mit einer musterhaften Sorgfalt und einem wahrhaft erstaunlichen Fleisse ausgearbeitet, dergestalt dass auch nicht ein einziger Zweig der biblischen Wissenschaft darin unberührt und unbereichert bleibt. Werke, wie dieses, die von einer so hingebenden Ausdauer im Forschen zeugen, hat unseres Erachtens die neuere Zeit nur wenige aufzuweisen.

Sachkenntniss die vorhandenen Fragmente untersucht habe [1]). Der Aufsatz, überschrieben: ‚Die Kleine Genesis, בראשית זוטא‘, steht im Literaturblatte des Orients von Dr. *Fürst* 1846, Nr. 1, Sp. 7—12. Nr. 2, Sp. 28—32. Nr. 4, Sp. 59—64. Nr. 5, Sp. 65—71. Nr. 6, Sp. 81—86. Zuerst gibt der Verf. eine Sammlung der Fragmente oder der Inhaltsangaben, bei welcher er seiner Versicherung nach sich viele Mühe hätte ersparen können, wenn ihm Fabricius früher beigefallen und zur Hand gewesen wäre; eine angestellte Vergleichung zeigte ihm, dass er noch einige Stellen mehr aufgefunden hatte, als Fabricius, während ihm nur die aus Zonaras entgangen war. Den griechischen Fragmenten hat er überall die deutsche Uebersetzung beigefügt und sie mit Anmerkungen begleitet, welche hauptsächlich eine Vergleichung mit den jüdischen Midraschim, dies Wort in der weitesten Bedeutung genommen, anstreben sollten. Ausser dem Haupttitel *Kleine Genesis*, den er, wie wir unten erwähnen, auf einen hebräischen Namen zurückführt und mit dem er das im Jalkut oft citirte, von *Zunz* [2]) ohne weitere Angaben erwähnte Buch דברים זוטא hinsichtlich der Benennung vergleicht, bespricht Treuenfels auch die weiteren Namen Ἰωβηλαῖα, Ἀποκάλυψις Μωυσέως und Βίος Ἀδάμ (s. ebenfalls unten), worauf er sich zu der Entstehungszeit des Buches wendet, als deren terminus ad quem er auf Grund des Zeugnisses von Epiphanius, der es als ein bekanntes, aus dem Hebräischen, also schon längere Zeit, übersetztes citire, den Anfang oder die erste Hälfte des 2. christl. Jahrhunderts annimmt. Der Verfasser war nach seinem Dafürhalten ein Jude, weil es hebräisch geschrieben war und nichts Christliches, nicht einmal eine Hinweisung auf Messianisches enthält. Es gehört weder in die Periode der eigentlich sogen. apokryphischen Literatur (dies ein terminus a quo), noch zu den späten pseudepigraphischen Büchern, die (wie z. B. die Ascensio Jesaiae, die Testamenta XII patriarch. und so ziemlich auch das Buch Henoch) überall ihren christlichen Ursprung verrathen. Andererseits unterscheidet es sich, da es nichts Philosophisches, Allegorisirendes, Hypostasirendes enthält, auch von der alexandrinischen Literatur; es hat vielmehr, da die Legende, die Ausmalung biblischer Erzählungen, das mehr Sinnliche darin vorwaltet, durchweg den midraschischen Charakter, speciell in der Namenfiction, in der Angabe genauer Zahlen und Daten, und wo ein Ansatz zu der philosophisch-allegorischen Deutung Alexandriens gemacht wird, da bleibt es äusserlich und oberflächlich (wie bei der Deutung der 22 Bücher und der 40 und 80 Tage). Die darin herrschende Angelo- und Dämonologie aber kennzeichnet es als einen Midrasch supranaturalistischer, kabbalistischer und mystischer Art, der notorisch älter ist, als die ältesten der Midraschim, älter als irgend ein Stück der noch hebräisch vorhandenen nachbiblischen Literatur. Für das hohe Alter der Kleinen Genesis sprechen auch folgende Momente: Sie wurde bei den Juden selbst so ganz vergessen, dass sich höchstens in dem Titel des Bereschit rabba vielleicht eine Spur davon erhalten hat; — die Engellehre erscheint darin noch nicht so ausgebildet,

1) **Langen** D. Judenthum in Palästina z. Zeit Christi S. 85. — 2) **Zunz** Gottesdienstl. Versammel. S. 253.

wie z. B. in dem Buche Henoch; es finden sich in ihr einzelne später *ganz* verschwundene Ansichten und Legenden. Ziemlich wahrscheinlich ist sie vorchristlichen Ursprunges, wogegen ihre Nichterwähnung bei Josephus nicht eingehalten werden kann, da dieser überhaupt für seine hagadischen Erzählungen keine schriftlichen Quellen *namhaft* macht. — Zum Schlusse weist Treuenfels darauf hin, dass Hieronymus diese Schrift noch zu den scripturis sanctis zählte, dass sie — was für ihre Wichtigkeit zeugt — ins Griechische übersetzt wurde, dass Syncellus noch viel auf ihre Angaben hielt und sie vertheidigte, dass aber bei den christlichen Autoren ihr Ansehen immer mehr sinkt und die Späteren sich gänzlich von ihr wenden. — In seinen Anmerkungen zu den einzelnen Fragmenten hat Treuenfels zahlreiche Parallelangaben nebst Abweichungen aus den jüdischen Midraschim beigebracht, auf deren Wiedergabe aber, weil sie zuweit führen würde, wir verzichten müssen.

Während Fabricius und Treuenfels den Inhalt unserer Schrift lediglich aus deren Bruchstücken kannten, waren bereits 2 Jahre vor des Letzteren Abhandlung die Leser der *Lassen*'schen Zeitschr. für d. Kunde d. Morgenlandes (5. Band. Bonn 1844) durch die Botschaft erfreut worden, dass in Tübingen ein vollständiger Text derselben vorhanden sei. Es hatte nämlich Herr Dr. *Ewald* in einem Aufsatze ‚Ueber die Aethiopischen Handschriften zu Tübingen' (S. 164—201) versichert, unter den grösstentheils der dortigen Universitätsbibliothek gehörigen 15 äthiopischen Handschriften, deren Beschreibung er gab und welche nebst vielen anderen Büchern von dem Missionar Dr. Krapf in Abyssinien zusammengebracht worden waren, enthielten die 80 Quartblätter des mit Nr. 4 bezeichneten und Kufâlie, d. h. Eintheilung (der Tage), betitelten MS. das nirgends weiter als bei den Aethiopen vollständig erhalten gebliebene Jubiläenbuch, und hatte aus dem völligen Fehlen gewisser Eingangsformeln und Lobpreisungen geschlossen, dass es im Verhältnisse zu vielen anderen äthiopischen Büchern bedeutend alt und von einer ganz anderen Seite her, als diese, zu den Aethiopen gekommen sein müsse. Hoffend, bald eine Uebersetzung des Buches veröffentlichen zu können, hatte er sich einstweilen begnügt, auf sein Dasein aufmerksam zu machen, ohne auf dessen Wesen weiter einzugehen.

Nachdem der Genannte, namentlich auch durch seine Entfernung von Tübingen, an der Ausführung dieses seines Vorhabens behindert worden war, erwarb sich Herr Dr. *August Dillmann* das hohe Verdienst, die gelehrte Welt mit einer *deutschen Uebertragung* des äthiopischen Textes der ebenerwähnten Tübinger Handschrift zu beschenken und durch sie zuerst dieses Apokryphon den jener Sprache nicht Kundigen zugänglich zu machen. Mit erläuternden *Anmerkungen* in den *Ewald*'schen Jahrbüchern d. bibl. Wissensch. II. 1849, S. 230—256. III. 1850. S. 1—72 veröffentlicht, war dieselbe begleitet von ‚*Allgemeineren Bemerkungen*' III. S. 72—96, welche die Anlage und den Zweck, den Inhalt, den Ursprung und Gebrauch des Buches mit Klarheit und überzeugender Gründlichkeit darlegen und auf die wir unten zurückkommen werden. — Der Ursprung des Buches ist nach *Dillmann* in das erste christliche Jahrhundert zu setzen, wo es von einem Juden aramäisch oder hebräisch verfasst wurde, da es jünger ist, als das Buch Henoch, aber

älter, als das — jedenfalls nicht vor die Zerstörung Jerusalem's, aber auch nicht lang nach derselben zu setzende — Testament der 12 Patriarchen. Ins Griechische übersetzt wurde es erst nach längerer Zeit und fand auch in der christlichen Kirche Eingang, fiel jedoch bald der Vergessenheit anheim, bis es von den Byzantinern wieder hervorgezogen und — noch viel häufiger stillschweigend, als mit Anführung des Namens — benutzt wurde.

Hiernächst sind diejenigen Untersuchungen zu verzeichnen, welche in den Jahren 1853—57 von jüdischer Seite über das Buch, und zwar von *Jellinek*, *Beer* und *Frankel*, angestellt worden sind. Der Erstgenannte, Dr. *Adolph Jellinek*, hat in seinem reichhaltigen Sammelwerke [1]) unsere Schrift öfters erwähnt. Er nennt dieselbe (2. Th. p. VII sq.) eine von einem essäischen Juden verfasste Schrift, deren essäischer Charakter durch die Verehrung der Siebenzahl und die Strenge der Sabbatfeier bezeugt werde; er vindicirt ihr den Namen ,Offenbarung an Moses', ἀποκάλυψις Μωυσέως, da sie Moses zum Mittelpunkt der Sage macht, und einem Theile derselben, der von Adam handelt, den Titel βίος Ἀδάμ, welcher den Alten als ספרא דאדם הראשון bekannt gewesen sei, und bemerkt, die ganze Anlage der ,Jubiläen' sowie die Rolle, welche die ,himmlischen Tafeln' in denselben spielen, passten zu der (im Wortlaute angeführten) Stelle in Schemot Rabba c. 41. — Ferner zieht er (3. Th. p. IX sqq.) das vorchristliche Buch der Jubiläen, ספר היובלות, oder die Kleine Genesis, בראשית זוטא, als einen wichtigen Zeugen für das hohe Alter der Heldensage im Midrasch ,Wajisâu' an, in welchem die von Jakob und seinen Söhnen in den Kriegen gegen die amoritischen Könige, sowie gegen Esau und dessen Kinder vollbrachten Thaten geschildert würden und besonders Jehuda, der Namensvetter des makkabäischen Feldherrn, verherrlicht sei und mit welchem Midrasch unsere Schrift sogar bis auf die Bezeichnung der Könige übereinstimme, was an mehreren Namen nachgewiesen wird. Der erste Theil der Sage sei weitläuftiger behandelt in dem Testament Juda's (bei Fabricius) und in dem Sagenbuche ha-Jaschar, Abschnitt Wajischlach; in dem anderen Theile stimme das Buch der Jubiläen mit dem Midrasch darin, dass es den Krieg bei Lebzeiten Jakob's geschehen und denselben den Esau durch einen Pfeil tödten lasse, während das Buch ha-Jaschar jenen nach Jakob's Tod versetze. Nachdem Jellinek hervorgehoben, dass Vieles im Buche der Jubiläen nur durch das Zurückgehen auf den ursprünglichen hebräischen Ausdruck verständlich werde, dass insbesondere daselbst (Jahrb. II. 246) *Einschaltung* (Intercalation, עיבור) anstatt ,Uebergehung', *einschalten* anstatt ,übergehen' zu setzen sei, bezeichnet er das Buch als eine essenische Tendenzschrift gegen die Meinung der Pharisäer, dass man den Neumond beobachten (und nicht berechnen) und nach ihm alle Festtage bestimmen solle und dass die oberste Religionsbehörde das Recht habe, Intercalationen vorzunehmen. Nach dem die Heptaden liebenden Essenismus des Verfassers gebe es zwei Anhaltspunkte für die Bestimmung

1) Beth ha-Midrasch. Sammlung kleiner Midraschim und vermischter Abhandlungen aus der älteren jüdischen Literatur. Nach Handschriften und Druckwerken gesammelt und nebst Einleitungen herausg. v. A. Jellinek. 1.—3. Theil. Leipzig 1853—55.

des jüdischen Jahres: das Jubeljahr (das, am 10. Tischri verkündet, 364 Tage zählte) und das Jahr der Sintfluth (die nach ihm im Monate Ijar begann), das als Sonnenjahr berechnet werden müsse. Daher entwerfe der Verfasser ein in Heptaden sich bewegendes chronologisches System vom Beginne der Schöpfung bis Exod. 12; als Essener, der die Strenge des Sabbats wegen der heiligen Siebenzahl liebe, unterlasse er nicht, einzuschärfen, dass man am Sabbat von keinem Geschäfte *reden*, nicht zu Schiff auf dem Meere reisen, nicht reiten, überhaupt keine Reise machen, nicht fasten und *keinen Krieg führen* dürfe. Die Polemik gegen die Bestimmung der Festtage nach dem Sichtbarwerden des Mondes und gegen das Intercalationsrecht der obersten Religionsbehörde sei ein Beweis, dass das Buch zu einer Zeit geschrieben wurde, wo das jüdische Kalenderwesen noch schwankend war. — Darauf werden die im Jubiläenbuche enthaltenen hagadischen Elemente nebst den Parallelen aus hebräischen Quellen kurz verzeichnet. Von den letzteren heben wir hier einige aus. c. 2 Jub.: Der Garten Eden ist am 3. Tage geschaffen worden; s. Bereschit Rabba c. 15. Wegen der 22 Schöpfungswerke s. Midrasch Tadsche 169. — c. 8 Jub.: Kainan findet die von den Wächtern gelehrte Wissenschaft und schreibt das Gefundene ab; s. ha-Jaschar 6 a. — c. 12: Abraham und die Götzen; s. ha-Jasch. 11 b und מעשה אברהם. c. 17: Der Satan veranlasst Gott, von Abraham den Isaak als Opfer zu verlangen; s. babyl. Sanhedrin 89 b, ha-Jaschar 28 b. — c. 19: Abraham wird zehnmal versucht; s. Mischna Abot V. 3. — Abraham ertheilt Jakob Ermahnungen; s. Seder Olam Rabba c. 1 und ha-Jasch. 33 b. — c. 43: Joseph redet, als er sich seinen Brüdern zu erkennen gibt, hebräisch; s. Bereschit Rabba c. 93. — — Noch wird als bemerkenswerth bezeichnet, dass das Jubiläenbuch aller Feste (Passah, Wochenfest, Versöhnungstag, Hüttenfest, Schemini Azeret) gedenkt, sie motivirt und bis auf das Passah auf Noah, Abraham und Jakob zurückführt, mit Ausnahme des Neujahrsfestes, sowie dass zwar der Neumond des 7. Monats besonders erwähnt, aber die Erinnerung an die Schöpfung dem Wochenfeste zugetheilt wird. — Im 3. Theile des Bet ha-Midrasch findet unsere Schrift Erwähnung p. XXX sq. beim Noahbuche, worüber wir oben das Nöthige mitgetheilt haben; ingleichen p. XXXIV bei dem Midrasch Tadsche, der gleich dem Jubiläenbuche hervorhebt, dass am ersten Schöpfungstage 7, am zweiten 1, am dritten 4, am vierten 3, am fünften 3, am sechsten 4, im Ganzen 22 Werke geschaffen wurden, analog den 22 Geschlechtern von Adam bis Jakob. Uebrigens werde, erklärt dort Jellinek, die Richtigkeit seiner Auffassung des Jubiläenbuches als einer Tendenzschrift gegen das pharisäische Kalendersystem auch dadurch bestätigt, dass es bei Exod. 12 schliesst, auf dessen 2. Vers die Begründung des pharisäischen Kalendersystems zurückgeführt werde.

Der nächste jüdische Gelehrte, welcher unser Buch einer gründlichen Beleuchtung unterwarf, war Dr. *B. Beer.* In seiner ersten dasselbe behandelnden Schrift[1]) bespricht er zuvörderst das Verhältniss des Midrasch ‚Wajisâu'

1) Das Buch der Jubiläen und sein Verhältniss zu den Midraschim. Ein Beitrag zur orientalischen Sagen- und Alterthumskunde. Leipzig 1856.

zur Kleinen Genesis und gelangt zu der Annahme, diese sei jedenfalls im 2. Jahrhundert, wo nicht schon vor der Zerstörung Jerusalem's in Umlauf gewesen. Darauf sucht er gegen *Jellinek* kurz darzuthun, dass, soweit man darüber nachkommen könne, die Essäer in ihren religiösen Anschauungen und Observanzen von den Pharisäern wenig oder nicht verschieden waren und den geraden Gegensatz zu den Sadducäern bildeten. Aus der sodann gegebenen Analyse des Jubiläenbuches schliesst er, dass es, obwohl in Amplificirung der biblischen Erzählungen midraschischen Charakter an sich tragend, doch in vielen seiner Grundanschauungen und der in ihm enthaltenen Sagen und Mittheilungen von den Schriften der jüdischen Tradition abweicht. Dies gibt ihm Veranlassung, die vorzüglicheren Analogien mit der jüdischen Hagada und Halacha einzeln hervorzuheben und dabei auf Aehnlichkeiten mit anderen im Judenthum entstandenen Glaubensrichtungen aufmerksam zu machen. Diesem Abschnitte (S. 25—39) entnehmen wir Nachstehendes:

Zu c. 1 Jub. vgl. Exod. rab. c. 40: ‚Gott legte dem Moses das Buch Adams vor und zeigte ihm alle Generationen von Erschaffung der Welt bis zur Auferstehung‘. — Nach *Jubiläen* gemessen ist Talm. Erachin 12 und 13 a die Zeit vom Einzuge in Canaan bis zur Zerstörung des ersten Tempels. — c. 2: Bei den 22 Arten von Werken ist im Midr. Tadsche (s. o.) auch noch auf die 22 Buchstaben des hebräischen Alphabet's Bezug genommen, wie bei Syncellus. — Die Zahl von 22 Schöpfungswerken findet sich schon in Genes. rab. c. 3 und 11, wornach am ersten Tage 4 Werke, an jedem der folgenden 4 Tage drei, am sechsten Tage 6 geschaffen wurden. — c. 4: Kain war 35—43 Jahre alt, als er den Abel erschlug. Nach Tanchuma waren Beide damals 40 Jahre alt [1]). — Das Tödten Abel's mit einem Steine findet sich auch in Tanchuma und bei der Mehrheit in Gen. rab. c. 22, wogegen Einige daselbst ein Rohr als Tödtungswerkzeug annehmen. — c. 8: Noah's Söhne theilen die Erde durch Verloosung. So auch in Pirke R. Eliezer c. 24. — Jahrb. III. S. 4: Abraham spricht hebräisch; ebenso nach Gen. rab. c. 42. — c. 17: Der Satan will dem Abraham befehlen lassen, seinen Sohn zu opfern. Ganz ähnlich Talm. Sanhedr. 89 b und Buch ha-Jaschar. — c. 19: Die 10. Versuchung die geduldige Erkaufung der Grabstätte für Sara. Findet sich so bei R. Jona Girondi. — c. 25: Jakob war 63 Jahre alt, als ihn Rebekka ermahnte, keine von den Töchtern des Landes zu heirathen. Vgl. Seder Olam c. 2 und Gen. rab. c. 68. — c. 26: ‚Und Jakob sprach: Ich bin dein Sohn‘ (ohne ‚Esau‘ hinzuzufügen). Ebenso Gen. rab. c. 65. — c. 32: Jakob weiht den Levi zum Priester; so auch Pirke R. Eliezer c. 37, nur mit anderem Erzählungsmodus. — c. 40. Auch Talm. Sota 13 b und Gen. rab. c. 86 stellen Joseph's Gattin *Osnat* als die Tochter desselben Potiphar dar, in dessen Hause Joseph Sklave war. — c. 44. Von einem Kriege canaanitischer Fürsten gegen die Aegypter (vgl. Joseph. c. Ap. I. 14), in dessen Folge der Druck der Israeliten begonnen, erzählt auch, wiewohl in anderer Weise, das Buch ha-Jaschar. — c. 48. Dass die Aegypter vom

1) Nach dem Adambuche des Morgenlandes zählte Kain 17 und Abel 14½ Jahre.

19. des 1. Monats an den Israeliten nacheilten, stimmt mit Mechilta zu Exod. 14, 3. — c. 50. In der Berechnung der Jubelperiode zu 49 Jahren stimmt R. Jehuda (Talm. Nedarim 61 a) überein. — Die c. 50 und 2 erwähnte strenge Sabbatfeier entspricht theils der älteren jüdischen Praxis (vgl. Talm. Jebamot 90 b, Sanhedrin 46 a), theils der der Samaritaner [die in späterer Zeit vorgaben, deshalb שומרים zu heissen, weil sie den Sabbat streng *hüteten*].

Die sodann (S. 39—56) aufgezählten Divergenzen der im Judenthum recipirten Schriften übergehen wir als von unserem Zwecke weiter abliegend und bemerken blos, dass der Verf. einestheils die im Buche auftretende Thieropferung und Blutsühnung als durchaus antiessäisch bezeichnet, anderentheils mehrere Analogien der samaritanischen Tradition mit der im Jubiläenbuche ersichtlichen aufzeigt, z. B. hinsichtlich der Reinigungsvorschriften für Wöchnerinnen, des Verzehrens der geopferten Früchte durch die Priester, des Nichtverschiebens der Beschneidung, der Verehrung der Siebenzahl, des Verbotes der Beiwohnung am Sabbat. — In Anbetracht alles dessen stellt sich ihm das Buch der Jubiläen als ein Gemisch der verschiedenartigsten Sagen, Meinungen und Observanzen dar, wie sie bei Pharisäern einschliesslich der Essäer, bei Samaritanern u. A. vor dem Christenthume in Umlauf waren, indem er folgende charakteristische Elemente darin findet: 1. Die Kalenderberechnung nach Sonnenjahren und damit verbundene Chronologie. 2. Die Sublimirung des Wochenfestes und dessen Feier in der *Mitte* des *3.* Monates. 3. Zurückführung vieler späterer Gebote und Gebräuche auf die Ur- und Vorväter, namentlich solcher, die zur Absonderung von den Heiden dienen. 4. Anticipirung und Verallgemeinerung agrarischer Gesetze. 5. Hohe Geltendmachung des levitischen Priesterthumes. 6. Strenge Verpönung aller Vermischung mit Heiden und Verfluchung dieser. 7. Betonung solcher Bibelstellen, denen eine mit dem tradirten Judenthum nicht übereinstimmende Observanz zu entnehmen ist, zuweilen sogar ganz andere, bis zur Entstellung gehende Auffassung der religiösen Satzungen. 8. Panegyrisirung Joseph's und Levi's, dagegen Hervorhebung der Feindschaft Juda's gegen Esau und grelle Ausmalung der Versündigung Ruben's. 9. Andeutung geistiger Unsterblichkeit ohne leibliche Auferstehung. 10. Angelo- und Dämonologie, häufige Träume und Beachtung der Siebenzahl. — Hieran wird auf Grund vieler Uebereinstimmungen mit LXX, sowie mancher Aramaismen und Hebraismen die Vermuthung geknüpft, dass der Verf. neben LXX auch den samaritanischen Pentateuch, der in eigenthümlichen Stellen meist mit LXX harmonire, vor sich gehabt und so aus beiden geschöpft habe.

Zur Erklärung dieser Thatsachen geht *Beer* die freilich nur unvollständigen Berichte älterer und jüngerer Quellen, des Epiphanius, Scharastani, Abulphatach, de Sacy, über die samaritanischen Secten, namentlich über die Dosithäer, durch und findet es wahrscheinlich, dass Letztere eine Amalgamirung der Juden mit den Samaritanern beabsichtigten und diese fusionistischen Bestrebungen vorzugsweise in Aegypten durch Aufnahme pharisäisch-essäischer und ägyptisch-griechischer Elemente zu verwirklichen suchten, besonders auch durch eine Reform des Kalenderwesens, indem sie die Einführung eines Sonnenjahres durchsetzen wollten. Sodann weist er auf die

merkwürdige Uebereinstimmung zahlreicher Satzungen und Gebräuche, die im Jubiläenbuche aufgestellt werden, mit denjenigen hin, welche sich bei den Falascha's oder abyssinischen Juden (den Abkömmlingen ägyptisch-hellenistischer Colonisten) finden, z. B. hinsichtlich der Begehung des Wochenfestes *um die Mitte* des 3. Monates, der strengen Sabbatfeier, der Siebenzahlheiligung, der Nichtverschiebung der Beschneidung. Diesen afrikanischen Juden sollte das aus dosithäischen, samaritanisch-essäischen und anderen analogen Quellen entsprungene Buch der Jubiläen zum religiösen Leitfaden dienen. ‚Es ist eine Zwittergestalt, in Samaria empfangen, mit den üppigen Früchten Judäa's genährt, am Fusse der Pyramiden Aegyptens grossgezogen und nach dem heissen Boden Afrika's versetzt'. Gegenüber den Ansichten des tradirten Judenthumes aber ‚stellt es das specifische und sich abschliessende Judenthum in seiner grössten Starrheit und Exclusivität als Weltreligion hin, ausser welcher kein Heil zu finden sei. Die Geschichte aller Völker geht nach seiner Darstellung in der Urgeschichte der Juden auf; die Gesetze des Mosaismus sind für alle Menschen gegeben, sie sind der einzige Rettungsanker der Menschheit, um nicht in den Schlund heidnischer Sittenlosigkeit hinabgestürzt zu werden'.

Ueber die *Beer*'sche Schrift erschien in den Jahrbüchern d. bibl. Wissensch. VIII. 1856. S. 184 f. eine kurze Recension von Dr. *Ewald*, in welcher gesagt ist, die ganze ‚recht geschickt durchgeführte' Ansicht, dass das Jubiläenbuch vorzüglich aus samarischen Stoffen in Aegypten entstanden und dann durch ägyptische Israeliten nach Aethiopien gekommen sei, stosse sich an der Stelle, wo jenes Buch 4 heilige Oerter nennt und unter diesen auch den Sion, aber nicht den Garizim; ein wirklich samarisch gesinnter Verf. hätte sich nicht so weit verleugnen können. Darunter sei vielmehr *der* Berg zu verstehen, wo die Vorväter nach der Vertreibung aus dem Paradiese zuerst Gott verehrten, den man schon nach Gen. 3, 24 nach Osten verlegen konnte und dazu gewiss zugleich *an die Enden der Erde* verlegte, wo ja auch Henoch nach seinem Buche 65, 2. 106, 8 wohnte, und der im Adambuche weiter beschrieben werde. — Einige Jahre früher hatte derselbe Gelehrte in seiner Geschichte des Volkes Israel (I. 2. Ausg. Gött. 1851. S. 271) das Jubiläenbuch unter diejenigen Werke gerechnet, welche den Doppelzweck der ausführlichen geschichtlichen Beschreibung und der Ermahnung verfolgten. ‚Von jüdischer Hand etwa im 1. Jahrh. n. Chr. geschrieben und späterhin auch von Christen viel gelesen, galt es in neuern Zeiten als gänzlich verloren, bis es eben jetzt durch eine äthiopische Uebersetzung wieder bekannt wird. Es will offenbar die genaue Beobachtung des Sabbates mit der ganzen alttest. Festordnung in strengermahnender Rede empfehlen, aber zugleich erklärt es geschichtlich die ganze Bedeutung der h. Zeitabschnitte, insbesondere auch der Jubiläen, und führt auch zu diesem Zwecke die ganze bis zur Gesetzgebung am Sinai verflossene Weltgeschichte in möglichst genaue kleine Zeitbestimmungen zerlegt vor, überall halb Dichtung halb Wahrheit'. — Die Erklärung des Namens *Kleine Genesis*, welche Ewald a. O. in einer Anmerkung gibt, haben wir anderwärts besprochen, erwähnen aber hier noch dessen Bemerkung (I. 283), dass diese Schrift für die ganze Zeit vor Mose

nur dasselbe (hinsichtlich der Zeitrechnung nach Jubeljahren) auszuführen suche, was andere für die Zeit von Mose an versucht hatten.

Ueber dieselbe Publication *Beer*'s äusserte sich Dr. *Gosche* in seinem gelehrten ‚Wissenschaftlichen Jahresberichte über das Jahr 1856‘ (Zeitschr. der Deutschen morgenl. Gesellsch. XI. Bd. Leipz. 1857. S. 655) also: ‚In die äthiopische Literatur führt das ansprechende Schriftchen von *B. Beer*, in welchem das für die ganze vorderasiatische Sagen- und Alterthumskunde interessante Buch der Jubiläen besprochen wird. Das Buch selbst kannten wir schon hinlänglich durch *Ewald*'s Mittheilungen und *Dillmann*'s Uebersetzung aus dem Aeth.; die genannten neuesten Untersuchungen dienen dazu, die Mischung dieses apokryphischen Werkes aus hellenistischen Elementen und Midrasch darzulegen, so specifisch-afrikanisch auch die Bedeutung desselben sonst erscheint‘.

Eine weitere Besprechung der Leptogenesis lieferte Dr. *Z. Frankel* in dem August- und Octoberhefte seiner ‚Monatsschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judenthums‘ 1856, S. 311—316 und 380—400. Leider ist es uns trotz mehrfacher Versuche nicht gelungen, diesen — nach allem darüber Gelesenen interessanten und durch scharfsinnige Deductionen sich auszeichnenden — Aufsatz uns zu verschaffen, weshalb wir seinen Inhalt den Anführungen bei *Dillmann* und *Beer* entnehmen müssen. *Frankel* suchte darin nachzuweisen, dass das Buch ägyptischen Ursprunges sei und in seinen von der palästinischen Halacha abweichenden Bestimmungen die Observanzen des Onias-Tempels zu Leontopolis darstelle. Da aber — so heisst es bei *Dillmann* [1]) weiter — dieser Auffassung die Schwierigkeit entgegensteht, dass das Buch ursprünglich hebräisch geschrieben gewesen zu scheint, so richtet er seine Argumentation hauptsächlich gegen diesen Punkt und meint ursprünglich griechische Abfassung erweisen zu können. Mir scheint dieser Beweis nicht gelungen. Ich gebe ihm zu, dass der Verf. die LXX benutzt hat, aber ebenso sicher ist, dass er oft gegen die LXX mit dem hebräischen Texte der Bibel stimmt. Wollte man auch nicht mit *Frankel* annehmen, dass der Verf. die vielen eigenthümlichen hebräischen Eigennamen und hebräische Etymologien, die er gibt, aus verschiedenen mündlichen oder schriftlichen Quellen zusammengelesen, nicht aus eigener Kenntniss des Hebräischen geschöpft habe, so blieben immer noch die frappante Verwandtschaft ganzer Erzählungen mit Erzählungen in hebräischen Midraschim und das äussere Zeugniss des Hieronymus (dass die *Hebraei* ein Buch haben, das die Griechen μικρογένεσις nennen und in welchem das — auch im Talmud vorkommende — Wort *Ressa* im Sinne von Stadium gebraucht und der Name des Vaters Abraham's Thare vom ‚Verscheuchen der Raben‘ abgeleitet werde), das *Frankel* vergeblich zu entkräften versuche, übrig als Zeugnisse für eine hebräische Urschrift. Wenn im griechischen Texte der Jubiläen der Begriff intercalatio (עיבור) mit einem Worte ausgedrückt war, das der Aethiop als *Uebergehung* übersetzte (Jellinek S. X. Anm. 2), so könne man

1) Recension des Beer'schen: ‚Das Buch d. Jubiläen‘ .. von Dillmann, in d. Zeitschrift der Deutschen morgenl. Gesellsch. XI. 1857, S. 161—163.

so etwas nicht von einem griechischen Schriftsteller, wohl aber von einem unkundigen Uebersetzer (aus dem Hebr. in das Griech.) erwarten. Sei aber das Buch ursprünglich hebräisch geschrieben, so sei man von Aegypten zunächst wieder nach Palästina zurückgewiesen, wo sicherlich in manchen Kreisen vor Jerusalem's Zerstörung auch die Version der LXX gekannt und gelesen wurde und wo es gewiss viele Männer gab, welche das orthodoxe System nicht in allen Punkten annahmen. Der Talmud stelle uns nur die orthodoxe Lehrentwicklung der palästinensischen Juden dar; neben dieser seien aber dort in der vorchristlichen und ersten christlichen Zeit noch viele andere Lehrmeinungen von Einzelnen, von Secten und Parteien vorhanden gewesen, die wir nicht aus dem Talmud, wohl aber aus Schriften wie das Buch Henoch oder das Buch der Jubiläen kennen lernten. *Beer*'s Ansicht würde als die annehmlichste erscheinen, wenn er nur nicht auf das Samaritanische oder Dosithäische den Hauptaccent legen wollte. Die meisten Abweichungen im gesetzlichen Theile des Jubiläenbuches beträfen sehr untergeordnete Punkte oder beständen nur in willkürlicher gradueller Verschärfung alttestamentlicher Vorschriften und Rathschläge. Die Hauptabweichung sei die in der Jahres- und Festberechnung, aber aus der Polemik des Buches Henoch sei bekannt, dass über diesen Punkt in den Jahrhunderten vor Christus sehr divergirende Ansichten herrschten. Mit Rücksicht darauf sei er geneigt, die Zeit des Buches der Jubiläen noch etwas früher zu setzen, als er sie vormals bestimmt. Uebrigens müsse er Dr. Frankel darin Recht geben, wenn er aus den Abweichungen des Buches vom samaritanischen Pentateuch, aus den darin vorkommenden Lobpreisungen Zion's und des Stammes Juda (hinzuzufügen sei: aus der Anspielung auf David, *Ewald* Jahrb. III. S. 40) folgere, dass es keine specifisch samaritanische Tendenz habe. — *Beer* seinerseits bekämpfte die Behauptungen *Frankel*'s in der Anf. 1857 erschienenen Broschüre: ‚Noch ein Wort über das Buch der Jubiläen' (Leipz.), namentlich die, es sei das Werk eines Priesters zu Leontopolis, dem der Onias-Tempel und der daselbst herrschende Ritus vorschwebte, zu dessen Erhaltung und Verherrlichung das ganze Buch geschrieben worden sei; denn die von *Frankel* aus demselben für diese Hypothese beigebrachten Momente seien zu wenig entscheidend und manche von ihm berührte Stellen eher dagegen sprechend, auch sei das ganze Verhältniss des Onias-Tempels, der dasige Ritus, ob Priesterschriften daselbst verfasst wurden u. s. w., noch eine völlig dunkle Partie und was S. 397 ff. darüber vorgebracht werde, erst vom Verf. selbst in den Sinn mancher Stellen des Jubiläenbuches hineingelegt und daraus gedeutet. Länger verweilt *Beer* bei der Annahme *Frankel*'s, dass man zu Leontopolis nicht nach Sonnenmonaten, sondern nach Wochen oder besser nach Monaten von 4 Wochen gerechnet habe, indem man das Jahr zu 13 Monaten annahm, den 13. Monat aber als Schaltmonat betrachtete und sich so einigermassen Palästina näherte, wo ebenfalls in manchen Jahren ein Monat eingeschaltet wurde (vgl. oben den 11. Abschn. zum Buche Henoch). Ferner könne in dem ‚Berge des Ostens' Jahrb. II. S. 241 nicht eine Hinweisung auf Leontopolis liegen, eher auf einen Berg in Ostasien, wenn nicht auf den Gerisim; — der ganze Plan und Inhalt des

Jubiläenbuches zeige, dass es ein *Volks*buch sein sollte, nicht eine Widerlegung der in Alexandrien — doch nur bei Gelehrten und Griechischgebildeten — aufgekommenen idealen und symbolischen Auffassung der biblischen Erzählungen; schliesslich sucht er die Einwände *Frankel*'s gegen seine samaritanisch-dosithäische Auffassung zu entkräften.

Im Mai desselben Jahres richtete der Oberrabbiner *Rapoport* in Prag in der Zeitschr. der DMG. XI. S. 730—733 an Beer einen offenen Brief, in welchem er nachzuweisen suchte, dass der *Berg des Ostens* im Jubiläenbuche (dessen Verf. ein Palästinenser sei und als solcher sein auf sein Land Bezug nehmendes Werk schreibe, wenn er sich auch in Aegypten aufhielt) weder Leontopolis noch Garizim, sondern der in der Bibel oft genannte Berg *Ephraim* (Jos. 17, 15 ff.) sei. ‚Dieses Gebirge ist gegen die anderen Gebirge des Landes das östlichste in Palästina, wenn man von Osten her den Jordanfluss passirt, und es fängt gleich nach dem Jordanthale an sich auszubreiten. In diesem Gebirge finden sich alle die Ortschaften, auf deren besondere Heiligkeit die Samaritaner für sich Anspruch machten, nämlich: der Berg Gerisim und die Städte Sichem, Samarien u. s. w., indem sie alle in dem Theile des Stammes Joseph's liegen, sowie der Berg auch nach des Letztern Sohne Ephraim benannt wird, und wie bekannt zählen sich die Samaritaner zum Stamme Joseph's, dessen Nachkomme der Gründer des Reiches der 10 Stämme war'. Höchst wahrscheinlich sei es, dass die Samaritaner diese Benennung des Berges an die Bezeichnung Deut. 33, 15: מֵרֹאשׁ הַרְרֵי קֶדֶם anlehnten. Während dieses קֶדֶם fast von allen Uebersetzern durch *uralte* wiedergegeben worden sei (LXX: ἀρχῆς; Onkelos und Pseudojon.: *die frühreifenden*), erkläre blos der Syrer die 2 letzten Worte durch *Berge des Ostens*, und gerade bei ihm fänden sich manche später hineingebrachte und aufgedrungene Erklärungen. Die samaritanischen Sectirer glaubten sich vornehmlich zu solcher Deutung berechtigt, da gerade diese östlichen Berge zum Stamme Joseph's gehörten und ihnen wegen des in denselben sich befindenden Berges Gerisim und der neben ihm liegenden Stadt Sichem, Samaria u. a. besonders heilig waren. Auch möchten nach der Meinung der Samaritaner, welche in Num. 23, 7 u. Gen. 10, 30 Ausdrücke gleicher Deutung für sich hatten, hier beide Bedeutungen (Berge der *Vorzeit* und Berge des *Ostens*) vereinigt angenommen werden. In jener Jubiläenstelle seien die 4 Oerter nach der Zeitfolge aufgezählt: zuerst stehe *Eden*, wo nach einer Sage in derselben Schrift (Jahrb. II. 238) und im Talmud vom ersten Menschen geopfert wurde, dann der *Berg des Ostens* oder Gerisim bei Sichem, wo Abraham und Jakob Altäre gebaut (Gen. 12, 7, 33, 20), drittens der *Berg Sinai*, wo Moses einen solchen errichtet, und zuletzt der *Berg Zion*. — Näheres s. unten.

Im Jahre 1858 veröffentlichte Prof. *Krüger* in der Zeitschr. d. DMG. XII. S. 279—299 unter der Ueberschrift: ‚Die Chronologie im Buche d. Jubiläen, auf ihre biblische Grundlage zurückgeführt und berichtigt', einen Aufsatz, in welchem er, die Weissagung Jakob's Jahrb. III. 26 auf die Eroberung des Philisterlandes und Einnahme Gaza's durch Alexander den

Grossen deutend, weil dies das einzige Mal gewesen, wo Macedonier (Chittäer, vgl. 1 Macc. 1, 1. 8, 5) und Philister sich feindlich gegenüberstanden, das Jahr 332 v. Chr. als den äussersten terminus a quo der Abfassung des Buches und wegen des vom Verf. den Juden in Vorschlag gebrachten neuen Kalenders das Jahr 320 v. Chr. als äussersten terminus ad quem aufstellte, auf Grund der von Jakob III. 26 f. ausgesprochenen Aufforderung aber, den vom Schwerte der Macedonier übrig gelassenen Rest der Philister durch ein Strafgericht mit Stumpf und Stiel auszurotten, die Abfassung noch genauer in die erste Zeit nach Alexander's Tode, etwa in das Jahr 322, setzte. Nachdem er sodann zu erweisen gesucht, dass der Verf. des Jubiläenbuches in Exod. 12, 41 eine der des Josephus ähnliche Lesart gehabt, nach welcher der מוֹשָׁב in Aegypten eine Hälfte der seit dem Auszuge Abraham's aus Ur Kasdim bis zum Auszuge aus Aegypten verflossenen Zeit betragen habe, unternahm er es, eine lange Reihe angeblich falscher Zahlen im Buche der Jubiläen, die von Späteren absichtlich als vermeintliche Verbesserungen in den Text gebracht worden seien, zu verbessern. — Den Deductionen des Verf., namentlich über die Abfassungszeit, ist — von einzelnen begründeten Bemerkungen abgesehen —, weil sie auf falschen Voraussetzungen beruhen, unseres Wissens von keiner Seite beigepflichtet worden.

Um so bedeutungsvoller war die Herausgabe des äthiopischen Textes, der im Jahre 1859 zu Kiel unter folgendem Titel erschien: ‚*Kufâlê* sive *Liber Jubilaeorum* qui idem a Graecis ἡ Λεπτὴ Γένεσις inscribitur, versione Graeca deperdita nunc nonnisi in Geez lingua conservatus, nuper ex Abyssinia in Europam allatus. Aethiopice ad duorum libror. manuscriptor. fidem primum ed. *Aug. Dillmann*‘. Zu der Tübinger Handschrift [= T] nämlich, nach welcher der genannte Kenner und Förderer des Aethiopischen 10 Jahre vorher seine deutsche Uebersetzung gefertigt hatte, war seitdem eine zweite [= A] gekommen, die der Pariser Gelehrte *Anton d'Abbadie* von einem Eingeborenen aus dem Stamme der Falascha oder abyssinischen Juden erkauft hatte. Aus der Vorrede, auf die wir wegen des Uebrigen verweisen müssen, ist zu ersehen, dass einige bisherige Lücken des Textes, z. B. die Stellen von der Einführung der Eva in das Paradies, von dem Erbe Lud's, des Sohnes von Sem, von der Wiederherstellung der hebräischen Sprache, von den Versuchungen des Abraham, aus A ergänzt, andere Stellen, namentlich die auf die von Henoch mit den Engeln verlebten Jahre bezügliche, ebendaraus emendirt werden konnten.

Zwei Jahre später sollte, nachdem Afrika seine Schätze gespendet hatte, Italien in einer anderen Zunge zu Gunsten unserer näheren Bekanntschaft mit dem merkwürdigen Buche einen werthvollen Beitrag liefern: ich meine jene wunderbar gut erhaltenen Bruchstücke des altlateinischen Textes, welche Dr. Antonius Maria *Ceriani* [1]) zu Mailand aus dem verborgenen Schriftenvorrathe der Ambrosianischen Bibliothek daselbst an das Licht der Oeffentlichkeit brachte. Sie enthalten ein reichliches Viertheil der *Parva Genesis*,

1) Ceriani Monumenta sacra et profana ex codicibus praesertim bibliothecae Ambrosianae. Mediol. 1861. Tom. I. fasc. 1. p. 15—62.

wie sie zur Erbauung lateinisch redender Juden und Christen aus dem Griechischen übertragen worden war.

Noch erwähnen wir in der Kürze diejenigen Besprechungen, welche mittlerweile dem in mancher Hinsicht räthselhaften Apokryphon von Seiten deutscher Forscher zu Theil geworden sind. Von Dr. *Langen* [1]) mit dem Ausspruche des Dichters: ἀρχὴ δέ τοι ἥμισυ παντός als einem hier sich nicht bewährenden, insofern seit dem ersten Versuche des Jahres 1850 noch mehr als die Hälfte zu thun übrig sei, in Verbindung gebracht und, weil von einem hebräischen Original abstammend, zu den nichtkanonischen Büchern palästinensischen Ursprungs gerechnet, ist es dahin beurtheilt worden, dass es keine sektirerische Tendenzschrift sein könne, da eine solche die unterscheidenden Merkmale der Partei viel offener an sich tragen würde. Es zeige sich darin eine Entartung der alttestamentlichen Lehre, jedoch ohne die Anfänge kabbalistischer Weisheit, keine Andeutung von der Zerstörung Jerusalem's, jedoch eine ausgebildete Engellehre; geschrieben sei es in einem Zustande des Friedens und der politischen Ruhe, wahrscheinlich demnach zwischen der Zeit der Maccabäerkämpfe und dem Ende des ersten christlichen Jahrhunderts, vielleicht zwischen den Jahren 140 v. Chr. und 60 n. Chr., wegen seiner antipharisäischen Tendenz nicht in der letzten Zeit vor Christus, zwischen 30—60 n. Chr. Die darin enthaltene Lehre sei ausschliesslich und streng jüdisch; anstatt der biblischen Offenbarung erschienen oft alberne Volkssagen, Umschreibung harter Anthropomorphismen, eine sogar geschmacklos ausgebildete Engellehre, Identificirung der heidnischen Götter mit den Dämonen, Zurückverlegung der späteren jüdischen Einrichtungen in die älteste Zeit, krampfhaftes Festhalten an den bestehenden jüdischen Satzungen, eine wahrhaft unnatürliche Einschärfung des Verbotes, Blut zu geniessen. Die Tendenz sei, das wankende Judenthum zu stützen und dessen Leben mit allen möglichen künstlichen Mitteln zu erhalten.

In ähnlicher Weise hat *Sinker* in der neuesten Edition der Testamente der 12 Patriarchen (Cambridge 1869, Vorwort p. 43) geurtheilt. Er nennt das Jubiläenbuch eine Schrift, die sich durch die strengste jüdische Exclusivität und durch die unbeugsame Starrheit [rigidness] charakterisire, mit welcher auf den Forderungen des jüdischen Rituals bestanden werde. Der Sabbat erscheine nicht als eine irdische Einrichtung, sondern als zuerst für die Engel angeordnet und schon vor der Schöpfung des Menschen im Himmel beobachtet; die Sabbatsfeier als der eigentliche Zweck der Erwählung des Volkes Israel. Es werde darin gelehrt, dase die mosaischen Verordnungen nicht blos von den Patriarchen beobachtet worden, sondern auf den himmlischen Tafeln geschrieben und für alle Zeiten bindend seien. Vor einem solchen Ritualismus schwinde die Erscheinung des Messias beinahe dahin. Die Person des Erlösers gehe unter in der dunkeln Ahnung einer allgemeinen Rückkehr aus der Zerstreuung.

1) Jos. Langen, Das Judenthum in Palästina zur Zeit Christi. Ein Beitrag zur Offenbarungs- und Religions-Geschichte als Einleitung in die Theologie des N. T. Freiburg im Breisgau, 1866. S. 84—102.

Nach Dr. *Holtzmann* [1]) ist der Inhalt dieser ‚rabbinischen Ausführung des 1. Buches Mose‘ [2]) der der Genesis, aber ausführlicher erzählt mit Zuhilfenahme der jüdischen Ueberlieferung, zum Theil derselben, welche sich auch bei Josephus wiederfindet. Mit der neutestamentlichen Literatur ungefähr gleichzeitig, gebe sie eine dichterische Schilderung messianischer Herrlichkeit, ohne irgendwo eines persönlichen Hauptes dieses Reiches zu gedenken; vielmehr sei es Gott der Herr, welcher das Gericht übt... Auf einige Jahrzahlen im Jubiläenbuche, die mit solchen im 4. Buche des Esdra verwandt seien, hat Dr. *Hilgenfeld* hingewiesen [3]). Bereits vorher hatte er in seiner ‚Jüdischen Apokalyptik‘ (Jena 1857) mehrere Punkte hervorgehoben, welche dieser, nach seiner Ansicht vielleicht noch in der Mitte des 1. Jahrh. n. Chr. verfassten, jüdischen Schrift mit dem ursprünglichen Bestande des Henochbuches gemeinsam seien (S. 182), nämlich: die Eintheilung der Nachkommen der Engel in Riesen, Nephilim und Eljo (S. 102), die Entrückung Henoch's in den Himmel und dessen Auftreten als der erste Schriftgelehrte (S. 103 f.), die gleichartige Ankündigung der Strafordnungen Gottes über die Engel und über ihre Bastarde (S. 107), die Vorstellung von den Himmelstafeln, der die Ansicht von dem Himmel als einer βίβλος θεοῦ oder einem göttlichen χειρόγραφον und von den Himmelskörpern als στοιχεῖα (Buchstaben) zu Grunde liege (S. 114), die von Kainan in der Felseninschrift aufgefundene Unterweisung der Menschen in der Astronomie durch die Wächter (S. 138), die Erwähnung der Dämonen erst nach dem Abfalle der Engel, weil sie eben die Seelen der von jenen Engeln erzeugten Riesen seien (S. 150). Auch war der *Köstlin*'sche Versuch (in d. Tübinger theol. Jahrb. 1856, III. 372 f.), die jedenfalls eigenthümlich verarbeitete Zeitrechnung des Jubiläenbuches auch auf die Grundschrift [4]) zu übertragen, als viel zu weit gehend ab-

1) In Bunsen's Bibelwerk, 3. Th. d. Bibelurkunden, Einl. z. d. apokryphischen Büchern S. 61. 80. Leipz. 1869. 2) Volkmar, Mose Prophetie und Himmelfahrt. Leipz. 1867. S. 2. 3) Messias Judaeorum. Lips. 1869. p. 37. 64. 83. 104. 109. 4) Es sei erlaubt, hier Einiges über eine wichtige Stelle des Tertullian einzuschalten, die auch bei Hilgenfeld a. O. S. 183 f. citirt ist. Sie steht de Cultu Feminar. I. c. 3 und zwar in allen Editionen, so viel ich weiss, mit folgender Interpunction: Sed quum Enoch eadem scriptura etiam de Domino praedicarit, a nobis quidem nihil omnino reiciendum est quod pertineat ad nos. Et legimus omnem scripturam aedificationi habilem divinitus inspirari [2 Tim. 3, 16]. A Judaeis potest iam videri propterea reiecta, sicut et caetera fere quae Christum sonant. Bei dieser Abtheilung der Satzglieder bleibt nicht blos propterea unverständlich und ohne Beziehung, auch die Schlussfolgerung des ersten Satzes scheint der Logik nicht zu entsprechen; denn wie lässt sich wohl aus dem Satze, dass Henoch in seiner Schrift von dem Herrn geweissaget hat, die Folgerung herleiten, die Christen dürften deshalb überhaupt nichts verwerfen, was ihnen gelten könne? Das Mittel zur Heilung dieses Uebelstandes, der an der anderwärts so glänzend sich bewährenden logischen Geistesschärfe Tertullian's irre machen könnte, liegt nach meiner Ansicht nahe. Es besteht in der Parenthesirung der Worte a nobis quidem — — divinitus inspirari. Dann bilden die folgenden Worte: a Judaeis potest iam videri propterea reiecta den Nachsatz zu den Anfangsworten: Sed quum Enoch — — praedicarit, und Alles ist plan und deutlich, auch das auf diesen Vordersatz zurückweisende propterea. Nachdem der Kirchenlehrer nämlich über die Absicht der Dämonen, die Menschen durch Darreichung der Befriedigungsmittel der Putzsucht noch weiter von Gott abzuwenden, sich ausgesprochen hat, fährt er im 3. Cap. also fort: ‚Ich weiss, dass die Schrift des Henoch, welche diese Stel-

gewiesen worden (S. 183). — In Betreff des Wortes ריס = stadium, das in dem hebräischen Original desselben nach dem Zeugnisse des Hieronymus gestanden haben wird, hat Dr. *Lagarde* [1]) bemerkt, dass es als ריס von Buxtorf (Lexic. chald., talmud. et rabbin. Basil. 1639. p. 2253) belegt und mit der zweiten Hälfte *rêṡ* des armenischen *asparêṡ* identisch sei; da nun persische Wegmasse schwerlich anderswo, als im persischen oder parthischen Reiche, gegolten hätten, so sei durch dieses ריס wahrscheinlich, dass das Buch der Jubiläen östlich vom Euphrat verfasst ist. Wenn aber dasselbe Buch daraus, dass Adam das tausendste Jahr nicht erlebt, schliesst, dass die ihm gewordene Drohung erfüllt sei, er werde an dem Tage, an welchem er von der verbotenen Frucht essen werde, sterben, so folge, dass schon dem Verfasser der Kleinen Genesis vor Christus östlich vom Euphrat die Vorstellung, 1000 Erdenjahre als einen Weltentag anzusehen, geläufig war. Und von dieser sei dann nur Ein Schritt zu der Annahme einer Weltenwoche. ‚Aus dieser Annahme — so heisst es dort weiter — ergab sich dann mit Nothwendigkeit der Glaube, die Geschichte werde 6000 Jahre dauern. Als Beweis für die Richtigkeit dieser Ansicht wurde gewiss angeführt, dass *Phaleg*, d. h. *Hälfte* [2]) (syrisches *Feleg* Geopon. 10, 26. 11, 30

lung Engeln zugewiesen hat, von Manchen nicht recipirt wird, weil sie auch in dem Bücherschreine der Juden keinen Zulass findet. Sie haben es wohl nicht für möglich gehalten, dass eine vor der Sündfluth verfasste nach dieser Alles vernichtenden Katastrophe des Erdkreises heil und unversehrt habe bleiben können. Ist das der Grund, so mögen sie sich erinnern Er [Noah] konnte demnach die durch das Ungestüm der Fluth vernichtete im Geiste wieder gestalten, gleichwie bekanntlich auch nach der bei der babylonischen Eroberung erfolgten Zerstörung Jerusalem's die ganze Urkundensammlung des jüdischen Schriftenthumes durch Esdra wieder neu hergestellt [restauratum] worden ist. Da jedoch Henoch in ebenderselben Schrift sogar über den Herrn geweissaget hat (von uns freilich ist überhaupt nichts zu verwerfen, was uns angehen kann; auch lesen wir ja, eine jegliche zur Erbauung geschickte Schrift werde von Gott eingehaucht), so lässt sich annehmen, dass sie schon aus diesem Grunde von den Juden verworfen worden ist, wie das in der Regel auch mit dem Uebrigen, was auf Christum lautet, geschieht. Keinesfalls darf dies befremden, wenn sie irgend welche Schriften, die von demjenigen sprachen, nicht aufgenommen haben, welchen sie, als er in Person und Auge in Auge mit ihnen redete, nicht hatten aufnehmen wollen. Hierzu kommt noch, dass Henoch bei dem Apostel Judas ein Zeugniss in Besitz hat.‘ — Uebrigens ist noch in einer anderen auf Henoch bezüglichen Stelle Tertullian's eine falsche Zeichensetzung traditionell geworden, de Idololatr. c. 4: Denique idem Enoch simul et cultores idoli et fabricatores in comminatione praedamnat. Et rursus: Juro vobis peccatores . . ., wo nach praedamnat anstatt des Punktes durchaus ein Kolon stehen, nach rursus dagegen jede Interpunction wegfallen muss, weil Et rursus nicht Tertullian's, sondern Henoch's Worte sind, mit welchen das — von Jenem als eine ‚Androhung‘ bezeichnete — Citat aus dem Henochbuche Cap. 99, 6. 7 (in Dillmann's Uebers.) anfängt. Das Präsens praedamnat hat Tertullian gebraucht, weil dieses Buch zu seiner Zeit vorhanden und allgemein zugänglich war.

1) Recension der Olshausen'schen Beiträge zur Kritik des überlieferten Textes im Buche Genesis, Götting. gel. Anzeigen 1870, Stück 39, S. 1551 ff. Vgl. auch Lagarde's Gesammelte Abhandlungen. Leipz. 1866. S. 7. Materialien zur Kritik und Geschichte des Pentateuchs. 1. Th. Leipz. 1867. S. XII. — Das talmudische ריס kommt z. B. in dem Midrasch Wajjissâu vor, und zwar als ein Wegmass von 266 Ellen. 2) Anders Hieronymus Quaest. Hebr. zu Gen. 10, 25: Phaleg.. qui interpretatur divisio, ab eo quod in diebus eius linguae in Babylone divisae sunt. In der Marginalnote des Baseler Septuagintacodex zu φαλέχ ebenda ist dieser Name durch μερισμός erklärt.

und arabisches *Filg* weichen im Vocale etwas ab) im Jahre 3000 der Welt gestorben ist, wohlverstanden nach den bei den LXX erhaltenen Zahlen: siehe Julius Africanus in Routh's Reliquiae II. 244. Da nun der Tod dieses Erzvaters in unserm sonst leidlich genau dem der Griechen entsprechenden Texte der Genesis in keiner Weise hervorgehoben wird, ja nicht einmal die Jahreszahl desselben anders als durch ausdrückliches Addiren am Studirtische gefunden werden kann, also im Texte selbst keine Aufforderung lag, die Zahlen um dieses Todesjahres willen zu corrigiren, der hebräische Name aber gleichwohl auf eine besondere Bedeutung des Mannes hinführt, welche anderweitig für uns nicht erhellt, so kann ich die Zählung der LXX, welche Alles erklärt, nicht für eine Entstellung, sondern muss sie für die ursprüngliche halten. Dem *Buche der Jubiläen* hat Phaleg's Tod als Mitte der Weltgeschichte offenbar nicht gepasst, wohl deshalb nicht, weil derselbe kein Ereigniss der jüdischen Geschichte war, die man sich mehr und gewöhnte als die einzige der Rede werthe anzusehn: darum ändert der Verf. jenes Buches die Zahlen der Genesis in Cap. 5 und 11, und kann in Folge dieser Aenderungen den Einzug der Israeliten in Palästina auf 2450 setzen und als Mittelpunkt der 100 Jubiläen, welche ihm das Ganze währt, ansehn. Dies beweist wenigstens an Einem Falle, wie frei in vorchristlichen Zeiten auch die hebräisch redenden Juden mit ihren heiligen Urkunden umgingen, und erlaubt als möglich anzunehmen, dass auch die im jetzigen hebräischen Texte Gen. 5 und 11 stehenden Zahlen von den Juden selbst einem Systeme zu Liebe geändert sind. Die Gesammtzahl der Jahre von der Schöpfung bis zu Jesus ist jetzt . . 4000, der Auszug aus Aegypten 2666 = $^2/_3$ von 4000, und das Epochejahr des מנין שטרות fällt 1000 Jahre nach dem Auszuge. Man muss dabei überlegen, dass 4000 keine Zahl ist, welche irgendwie auf semitischem Gebiete für eine heilige gilt: damit man 4000 für hundertmal 40 ansehn dürfte, müsste 40 im ganzen A. T. (nicht blos in einzelnen Stücken) rechnungsmässig viel öfter verwendet werden, als es geschieht. Dass diese Anordnung der Zahlen nach Alexander's Einzuge in Jerusalem, der die erst später mit dem Anfange der seleukidischen Aera zusammengeworfene Epoche des מנין שטרות ist, getroffen worden, erhellt ohne Weiteres. Sie ist aber auch nach der Entstehung der Kirche gemacht, wenn anders die damals umlaufende Weissagung: ‚Nach fünf und einem halben Tage will ich kommen und dich erlösen' die nachher durch Julius Africanus allbekannt gewordene, aus den jetzt nur bei den LXX erhaltenen Zahlen geflossene Annahme zur Voraussetzung hat, dass Jesus im Jahre 5500 der Welt erschienen. Wollten die Juden dieser begegnen, so brauchten sie, falls die Zahlen der LXX von den ihrigen abwichen, nur zu sagen, dass die hebräischen Zahlen als die des Originales mehr Glauben verdienten, als die griechischen, und nach ihnen noch 1500 — x Jahre bis zu jenen 5500 zu verstreichen hätten: thaten sie das nicht (und wir würden davon irgend etwas gehört haben, wenn sie es gethan), so haben sie damals dieselben Zahlen in ihren Urkunden gehabt, als jene in den ihrigen. Und sind Hauptereignisse der jüdischen Geschichte auf aliquote Theile der Grundzahl gelegt oder deutlich von solchen abgeleitet, so ist das wenigstens für

mich ein klarer Beweis, dass die ganze Rechnung ein Kunstproduct ist, also die ihr zu Grunde liegenden Zahlen nicht ursprünglich sind. Wenn zwei religiöse Gemeinschaften, welche in so scharfem Kampfe mit einander stehn, dass der einen Leben der andern Tod ist, für das für beide wichtigste Ereigniss so sauber runde Zahlen haben, als 4000 und 5500 sind, so ist die andre dieser Zahlen nothwendiger Weise das Ergebniss einer Correctur. Es kann die erste mit etwas Nachhilfe, aber ganz naiv nur im Interesse der Reinlichkeit nach vorhandenen Urkunden aufgestellt sein: die zweite ist von einem Systeme dictirt. Jene 4000 des masoretischen Textes sind in nichts von den 4900 des *Buches der Jubiläen* oder den 4250 der Ascensio Mosis verschieden, an deren Ursprunge aus der Theorie Niemand zweifelt. Hervorgehoben muss noch werden, dass 5500 als Zeit der Erscheinung des Messias nicht aus dem Systeme der LXX geflossen sein kann, da dies, wie Phaleg's Tod im Jahre 3000 zeigt, auf 6000 als Ende der Geschichte hinaus wollte.' ,Der Text des jüdischen Kanons, welcher uns vorliegt, gehört nach dem Gesagten im Grossen und Ganzen in den Anfang des 2. Jahrhunderts unsrer Zeitrechnung. Von da aufwärts bis zum Schlusse des Kanons selbst ist ein weiter Weg, auf welchem viel passirt sein kann. Die Zeit kurz vor Christi Geburt hat sogar schon die Anfänge einer hebräischen Lexikographie gesehn, die aus meinen Onomasticis sacris und den griechischen Vätern so leidlich herzustellen sind: für völlig naiv kann sie nicht gelten. Da Niemand an die wissenschaftliche Methode der Gelehrten glauben wird, welche in diesen unruhigen und vor Allem schon durch die den Juden eigenthümliche Apologetik vergifteten Jahrhunderten schrieben, so folgt, dass jenes Exemplar von Betharis höchst wahrscheinlich der officiellen Ausgabe des Esdras nicht überall entsprach. Ich bin geneigt, auch alle die Fehler, welche eingebildete Gelehrsamkeit in den Text getragen hat, dieser Periode zur Last zu legen. Es ist z. B. mir längst nicht zweifelhaft, dass das als Heimath Abraham's genannte אור כשדים, das im zweiten seiner beiden Theile für das Jahr 2000 v. Chr. durchaus nicht passt, dessen erster Theil alles Suchens unerachtet nicht hat gefunden werden können, eine in dieser Zeit entstandene Schlimmbesserung aus *Urartu Urastu*, dem alten assyrischen Namen Armeniens, ist, welchen Namen ich auch, ich weiss nicht mit welchem Rechte, als *Urasti* angegeben finde. Abraham hiess den für das Judenthum zu gewinnenden Griechen gegenüber damals Chaldäer, da der Ruf der Chaldäer noch ein sehr anständiger war: es empfahl sich also, nachdem אור zu den bekannten Sagen von Abraham's Feuerprobe vernutzt worden war, den zweiten Theil des Namens seines Vaterlandes an die כשדים anzuknüpfen, welche die Genesis selbst 22,22 von einem später als Abraham lebenden כשד herleitet' ...

Schliesslich ist noch zu erwähnen, dass Dr. *Jellinek* in Wien, der gelehrte Herausgeber des oben angeführten Bet ha-Midrasch, das Jubiläenbuch nach der *Dillmann*'schen deutschen Version in das Hebräische hat zurückübersetzen lassen, welche Uebertragung unter dem Titel: ,*Das Buch der Jubiläen* (סֵפֶר הַיּוֹבְלִים) oder *die kleine Genesis*. In's Hebräische übersetzt mit einer Einleitung und mit Noten versehen von Dr. Sal. *Rubin*' im

Jahre 1870 zu Wien erschienen ist; — sowie dass Prof. Dr. *Nöldeken* in Strassburg neuerdings (Anzeige von Strack's Prolegg. in V. T., Zeitschr. f. wiss. Theol. 1873, III. 445) sich dahin erklärt hat, dieses aus dem letzten Jahrhunderte v. Chr. stammende Buch folge, obwohl entschieden jüdischen Ursprungs, einem Texte, der in vielen Stücken mehr zum samaritanischen stimme, als zum masorethischen, und gehe auch mit diesem Texte sehr willkürlich um.

Dreizehnter Abschnitt.

Vortext, Sprachcharakter, Entstehungszeit und Vaterland der altlateinischen Uebersetzung.

I. Vortext. Dass der äthiopischen Uebersetzung des Jubiläenbuches ein griechisches Original zu Grunde gelegen hat, ist von dem Herausgeber derselben (Jahrb. III. S. 88) theils aus der Aehnlichkeit der übrigen biblischen Literatur der Abyssinier theils aus der Beibehaltung einzelner griechischer Wörter im äthiopischen Texte, wie δρῦς, βάλανος, λίψ, σχῖνος, φάραγξ u. s. w., gefolgert worden. In Betreff der anderen, hier uns ausschliesslich angehenden Frage, ob auch der Lateiner aus dem Griechischen übersetzt habe oder ob vielmehr ein hebräischer oder aramäischer Vortext anzunehmen sei, haben wir bei einer früheren Veranlassung [1]) einige Stellen und Ausdrücke der lateinischen Version angeführt, auf die man sich für die letztere Annahme berufen könnte, nämlich 1) die Namen Filistin, Cettin (24, 24), Adurin (38, 9. 10), welche bei den LXX nicht auf -in, sondern auf -im ausgehen; 2) die Consonantenschärfung in Evveus (30, 2); 3) das Adverbium in primis (13, 8. 31, 13), das eher eine Nachbildung des hebr. בַּתְּחִלָּה, als des griech. τὸ πρότερον sein möge; 4) die auf das hebr. הָיִינוּ כְּדַבֵּר zurückweisende Uebertragung fuimus ut loquamur (18, 12); 5) die Phrase ex hoc et usque 19, 20 = מֵעַתָּה וְעַד; 6) die verfehlte Uebersetzung et non est pax 23, 10 anstatt der in den Zusammenhang passenden et sine pace; 7)

1) Zeitschr. f. wissensch. Theol. 1871, 1. Heft, S. 86.

der Plural perditionum 30, 23 wegen seines Zurückweisens auf einen pluralischen Ausdruck für *Verderben*, *Untergang* im Hebräischen. Gegenübergestellt hatten wir diesen Belegen mehrere von der Art, welche für einen griechischen Vortext zu sprechen scheinen, nämlich 1) die mehrentheils ein hellenisches Gepräge aufzeigenden Namen in der lateinischen Leptogenesis, wie Tanis 13, 5; Agge 13, 8; Bersabe 18, 15; Charran 27, 15; Tamnata 41, 8. 9; Sarra 15, 10 . .; Rebecca 27, 10. 11. .; Balla 28, 19. 20 . .; Lia 28, 19; Zelfa 33, 20; Jocabet 47, 6; Maellet 29, 19 u. s. w.; 2) der dem griechischen πρεσβύτερος entsprechende Comparativ senior 22, 8; 3) die ägyptisch-griechischen Ausdrücke baris (29, 17. 20. 32, 26 . .) und tibis (47, 3. 5); 4) die falsche Uebertragung von τιμή durch honor anstatt durch *tributum* in der Stelle 38, 13 sq.: ut dent honorem Jacob . . et erant dantes honorem Jacob; 5) die mehrmalige Wiedergabe des griech. Artikels durch das Demonstrativum: ex hoc nunc 22, 10; huius Abrahae 29, 17; huic Jacob . . huic Istrael 31, 16; 6) die dem griechischen κατὰ τὸ αὐτό (vgl. Act. 14, 1) nachgebildete Phrase secundum hoc ipsud 23, 11; — 7) ex quo tamen 42, 11 als Uebersetzung von ἐξ οὗ μέν; — 8) die aus dem Griechischen zu erklärende Diction reverti haberemus 16, 14; — 9) die Bezeichnung des Opfers durch fructus 16, 20. 21, 6. 8 nach Analogie des hellenistischen κάρπωμα.

Diesen Beispielen der Beibehaltung oder Nachahmung griechischer Formen, Constructionen u. s. w. fügen wir hier noch folgende bei:

10) collyrida 22, 5 = κολλυρίς, — executores operum 46, 17 = ἐργοδιῶκται, — nate 22, 12 und ö. = τέκνον, — quanta 32, 31 = ὅσα, — ne forte 20, 6 und ö. = μήποτε, — ergo 19, 21. 22. 29, 20 und ö. = οὖν, — etiam et pro ipso 24, 15 = ἔτι καὶ περὶ αὐτοῦ;

11) memor fuit sermones 17, 3 = ἐμνήσθη τοὺς λόγους; memor ero universa 32, 29 = μνησθήσομαι ἅπαντα; — consummavit loquens 15, 11. 32, 22 = συνετέλεσε λαλῶν; — induit se vestimenta 41, 9 = ἐνεδύσατο τὰ ἱμάτια (und viele ähnliche Structuren); — das durch sibi nachgebildete griechische Medium in: sibi somniavit 27, 18 = ἐνυπνιάσατο (ἐνυπνιάσθη), —

die Attraction des Relativums: in omnibus quibus dedisti 22, 9 = ἐν πᾶσιν οἷς ἔδωκας, — die Hinzufügung des Demonstrativums im Relativsatze: in qua.. et in ipsa 19, 8 = ἐν ᾗ.. καὶ ἐν αὐτῇ;

12) einige Uebertragungen, bei welchen der Translator das Griechische nicht genau angesehen zu haben scheint, z. B. iugum timoris 38, 13. 14 = ζυγὸς δειλίας (anstatt δουλείας), — inpie egerunt 30, 10 = ἠσέβησαν (anst. ἠσέβησεν), — mundabit = καθαρίσει (anst. καθαρίσαι, mundet) 22, 16.

Jedoch alle diese Indicien sind nicht beweisend, sie verstatten nur einen Wahrscheinlichkeitsschluss; denn während jene hebraisirenden Uebertragungen sich schon dadurch erklären lassen, dass man annimmt, sie seien von dem Lateiner — etwa mit Ausnahme des ihm ohnehin schon geläufigen in primis [1]) — bereits in der ihm vorliegenden Gräcisirung der Schrift vorgefunden worden, so könnten andererseits die auf den ersten Anblick für einen griechischen Vortext sprechenden Anzeichen trotz ihrer bedeutenden Anzahl allenfalls auch mit der Annahme eines hebräischen Originals in Einklang gebracht werden, indem man die drei Versehen des lateinischen Uebersetzers für zu unsichere Spuren erklärte und in Bezug auf die vorhandenen Gräcismen geltend machte, wie wenig sie in dem Munde ausserhalb Palästina's lebender Juden, die von Jugend auf mit der Sprechweise der LXX bekannt gemacht wurden, befremden können.

Es fragt sich demnach, ob nicht noch sichrere und mit wirklicher Beweiskraft ausgestattete Indicien in der lateinischen Uebersetzung vorhanden sind. Indem wir diese Frage bejahen, halten wir zunächst von den a. O. S. 88 f. beigebrachten Zeugnissen für die unmittelbare Uebertragung aus einem griechischen Original folgende drei aufrecht:

1) Nicht mit Hilfe des hebräischen נֵדֶר, welches nur die eine Bedeutung *votum* hat, sondern lediglich aus der Doppel-

1) Dieses könnte aber auch dem griechischen ἐν πρώτοις nachgebildet sein, welches z. B. 1 Cor. 15, 3. LXX Gen. 33, 2. Deut. 13, 9. 17, 7. Jos. 8, 33. 2 Regn. 20, 18. 21, 9. 3 Regn. 17, 13. 20, 9. 17... Testam. XII Patriarch. Levi 6 vorkommt.

deutigkeit des griechischen εὐχή lässt sich der Missgriff des Lateiners erklären, dass er 31, 32 orasti orationem gesetzt hat, wo er vovisti votum [= ηὔξω εὐχήν] hätte übertragen sollen.

2) Eine gleiche Möglichkeit des Fehlgreifens bot ihm in der Stelle 32, 34: sepellierunt eam inferius civitate sub glande [= ὑπὸ τὴν βάλανον] das griechische Wort βάλανος wegen seines zweifachen Sinnes *quercus* und *glans*, während dagegen unter den hebräischen Ausdrücken für Eiche keiner ist, der zugleich Eichel bedeutete.

3) Jeder die Stelle 42, 9: Non ibit filius meus vobiscum, ne quando infirmetur in via, aufmerksam Lesende muss erkennen, dass quando in diesen Zusammenhang nicht passt; denn ‚irgend einmal unterwegs krank werden' klingt doch ganz sonderbar, während der Satz, wenn vielleicht für irgend einmal einträte, ohne Anstoss sein würde. Offenbar hat der Uebersetzer ein griechisches μήποτε vorgefunden, welches ne forte bedeuten sollte, von ihm aber aus Versehen durch ne quando wiedergegeben wurde. — Das früher in diese Kategorie von uns gerechnete *praeconare* 40, 8 lassen wir jetzt als nicht entscheidend bei Seite, weil der Lateiner, obschon nicht durch das hebräische קָרָא, doch durch die significanteren Ausdrücke הֵרִיעַ, הִזְעִיק, הֶעֱבִיר קוֹל, נָתַן קוֹל oder הִכְרִיז zur Wahl jenes Wortes hätte veranlasst werden können. Dafür aber registriren wir noch einige andere Belege:

4) In dem Satze 49, 18: Et quemadmodum venient filii Istrahel in terra possessionis ipsorum, welchem die Apodosis nachfolgt: erunt.. facientes pascha in conspectu tabernaculi Dei, ist quemadmodum augenscheinlich eine falsche Uebersetzung des griechischen ὡς, das hier — auch nach dem Zeugnisse des äthiopischen Textes — gegen quando zu vertauschen war.

5) Der in den Zusammenhang nicht passende Infinitiv eligere 22, 11 erklärt sich blos aus dem Griechischen, in welchem die Form ἐκλέξαι neben dem Optativ auch den Infinitiv bezeichnen konnte. Der Interpret wählte fälschlich den letzteren, durch das vorausgehende ποιῆσαι dazu verleitet. — Uebrigens sind derartige Verwechselungen im lateinischen Texte ziemlich häufig nachweisbar.

6) In der Handschrift steht 23, 7: dies antiquorum erant

vitae usque ipsius et nonodecimo iubeleo, — ganz unerklärlich, wenn man nicht auf das Griechische zurückgeht: ἕως τοῦ καὶ ἐννεαδεκάτου ἰωβηλαίου.

7) Nach 40, 8 erscholl vor dem zur höchsten Würde nach dem Pharao erhöhten Joseph der Heroldsruf: El El und Habir El. Würde wohl der Lateiner sich bewogen gesehen haben, diese hebräischen Worte in ihrer ursprünglichen Gestalt in seine Uebersetzung aufzunehmen, wenn der gesammte ihm vorliegende Text ein hebräischer gewesen wäre? Keinesfalls. Sie hätten dann unter der Masse der gleichartigen Worte, die er bis dahin gedolmetscht hatte, für ihn so wenig Markirtes und Hervorragendes gehabt, dass er nicht darauf verfallen sein würde, sie durch ihre Beibehaltung besonders hervorzuheben und sie dadurch zu gleicher Zeit seinen Sprachgenossen, für welche er ja gerade deshalb, weil er bei ihnen die Nichtkenntniss des Hebräischen voraussetzte, überhaupt diese Schrift zu latinisiren unternommen haben müsste, unverständlich zu machen. Motivirt und zulässig musste ihm die unveränderte Beibehaltung der Worte erst dann erscheinen, wenn sie schon in seinem griechischen Vortexte in einer fremdländischen Gestalt auftraten, wenn er also daselbst las: Ἢλ ἢλ καὶ Ἀβεὶρ ἢλ. Wollte man gegen diese unsere Schlussfolgerung einhalten, dieselben Bedenken hätten schon bei dem griechischen Uebersetzer die Beibehaltung verhindern müssen, so würde man Verschiedenartiges mit gleichem Masse messen; denn ein hellenistischer Translator konnte und musste solche Leser voraussetzen, die, wenn ihnen auch das Griechische geläufiger war, als das Hebräische, doch des letzteren Idioms einigermassen und wenigstens in lexikalischer Hinsicht bis zu einem gewissen Grade kundig waren und jedenfalls vor der Grundsprache ihrer heiligen Schriften eine so tiefe Ehrerbietung hegten, dass sie es durchaus in der Ordnung fanden, wenn die feierliche Proclamirung ihres Urvaters als allgebietender Minister des Pharaonenreiches in den Lauten ihrer hieratischen Nationalsprache geschehen sein sollte. Was aber solchen Lesern gegenüber ganz natürlich und fast selbstverständlich war, das konnte bei einem römischen Uebersetzer nur erst durch einen äusseren Anstoss bewirkt werden, dadurch nämlich, dass er die fremdländischen Worte so vor sich sah, —

Worte, die er sicherlich nicht beibehalten hätte, wenn nicht der Hellenist ihm darin vorangegangen wäre. — In Betreff der Auslegung jenes hebräischen Heroldsrufes beziehen wir uns auf unseren Commentar z. d. St.

II. Sprachcharakter. Wie die übrigen Italaurkunden, so zeichnet sich auch der altlateinische Text des Jubiläenbuches durch gewisse Spracheigenthümlichkeiten aus, welche die Laute, die Flexion, die Wortbildung, die Bedeutung und die Syntax betreffen. Wir führen hier dieselben im Anschlusse an das a. O. S. 73—82 von uns Zusammengestellte sowie unter Bezugnahme auf die betreffenden Abschnitte unserer Schrift *Itala und Vulgata* in der Kürze an.

A. Lauteigenthümlichkeiten.

a. Bei den Consonanten findet sich:

1. Vertauschung, nämlich:

B für V. benator 19, 16. beste 40, 8. iubenes 19, 15. 23, 19. plubias 20, 10. dilubium 23, 7. adiu*b*abit 22, 21. labantem [= lavantem] 33, 2. — bi im Perfect für vi: conplebi 28, 27. adplicabit 15, 17. habitabit 18, 15. ibit 31, 33. transibit 29, 15 (neben transivit 29, 14). mandabit 24, 10. vocabit 19, 17. 21, 1. 25, 1. abibimus 16, 18. liberabimus 16, 7.

V für B. vitumine 47, 3. vocavo 47, 5. renovavis 22, 17. assavitis 49, 12. exterminavitur 49, 9. manducavitur 49, 12. 15. — Bei dem mit dem Perfectum dann gleichlautenden Futurum: generavit 15, 10. hereditavit 18, 14. habitavit 49, 21. sanctificavit 31, 15.

B für P und umgekehrt. scribsi 30, 27. scribtum 49, 17. — optinens 31, 21. optinebunt 32, 21. optulit 22, 4. 49, 9.

P für PH. Neptalim 33, 20. 38, 5.

F für PH. Filistin 24, 11—13. 21. 23. 38, 7. Filistinorum 24, 25. Ferezei 30, 27. — Farao in der Regel, nur 45, 9 Pharao. — Zelfa 33, 20.

D für T und umgekehrt. dereliquid 29, 19. 39, 12. quodquod = ὅσοι 38, 5. — Jocabet 47, 6.

T für Th. Bahalot 13, 5. Termot 47, 4. Neptalim 33, 20. 38, 5. Betel 13, 8 (dagegen Bethel 27, 16. 31, 33. 32, 1).

C für CH. Jocabet 47, 6. Cebron 13, 5. 13. 16, 10. 22, 4. 29, 20 (aber Chebron 19, 1. 2. 5. 45, 16).

S für X. sescenti 38, 9.

Jod für Z. Jebram 19, 13.

DJ für Z. Lydia = Luza 27, 16.

M für N. volumtas 21, 2. 3. 22, 11 (ebenda jedoch auch voluntas). 32, 21. 35. Rubem 28, 19. Canaam 42, 4. Chanaam 49, 18 (*Canaan* hingegen 45, 16. 46, 16).

N für M. quan 13, 11. — cf. *Zell* Delectus Inscr. Rom. (Heidelberg. 1850). I. Nr. 594: vixit ta*n* concorde. 613: co*n* qua vixit.

2. Einfügung, am häufigsten eines N. So in Monses 30, 11. Monse 49, 22. occansus 27, 16. vigensimus 32, 34. vicensimus 49, 16. quadragensimus 13, 9. 19, 1. 27, 15, 34, 1. 45, 12. 47, 1 (bis). 48, 1. quinquagensimus 48, 2. septuagensimus 23, 6. — Desgleichen in Istrahel, wie in unserer Schrift durchgängig, nur mit wenigen Ausnahmen, geschrieben ist.

3. Verdoppelung. sepellire 19, 4. 6. 9. 32, 27. 34. 36, 19. 38, 10. cottidie 32, 8. nurrus 41, 5. Charran 27, 15. Evveus 30, 2. Levvi 30, 3 (bis). 19(ter). 31, 13 (ter). 17 ... ö.

4. Assimilation des D vor M. *quemammodum* 15, 11. 16, 5. 20, 5. 11. 26, 10 (wogegen quemadmodum 30, 12 und darauf bis zu Ende).

5. Abfall des auslautenden M. nequa für *nequam* 35, 9.

6. Ueberflüssige Aspiration. harena 19, 22. 24, 18. 27, 20. 47, 7. hii für *ii* 19, 7. 33, 21. 38, 15. Habraham 21, 1.

7. Fehlende Aspiration. ebdomada 13, 9. 17, 1. edus 41, 12. odie 29, 12. ostia 16, 21. 21, 6. inabitavit 19, 1. myrra 16, 22. Amorrei 34, 2. Gomorre 20, 6.

b. Bei den Vocalen zeigt sich:

1. Vertauschung, nämlich:

AE für E. aepulans 16, 23. faemina 28, 25. depraecatus 19, 5. interpraetes 40, 2. interpraetare 40, 2. interpraetatus 39, 19. 40, 3. convallae 29, 16. Adv. occultae 33, 2.

E für AE. speleum 19, 5. 6. Amorrei 29, 12. Cananei, Ferezei 30, 26. Hebreus 39, 12. 47, 5. adherete 20, 7. — Häufig als Endung der 1. Declination: ire = irae 24, 24. Dine 30, 12. Rebecce 27, 11. Gomorre 20, 6.

J für Y und umgekehrt. dactilos 29, 16. bissinus 40, 8. — scynifis 48, 6. Symeon 30, 3. 38, 8. Sychem 30, 2. 5. Sycem 30, 25. Sycima 30, 24. 34, 1 . . .

Y für U. Lydia = Luza 27, 16. Zabylon 33, 20 (aber Zabulon 38, 7).

E für I und umgekehrt. detenuit 42, 7. demisit 39, 10. 42, 6. — divincire 39, 13.

U für AU. cludere 39, 9.

U für O und umgekehrt. lucusta 48, 7. munile 41, 11. 17. — botyrum 29, 16.

2. Verdoppelung zur Bezeichnung der Vocallänge. Oon 46, 17. vultuus Gen. 15, 15 (bis).

3. Einfügung. unianimis 46, 1. pusillianimus 19, 3; -mis (nach der 3. Decl.) 34, 3.

4. Herauswerfung. Isac 15, 10. 16, 12. 16 (bis). 17, 1 ö. — contrari [für -rii] 24, 24.

B. Flexionseigenthümlichkeiten.

1. In Ansehung der Declination.

Heteroklitische Beugungen: Nach der 1. Declination (*armenta* 30, 25). *collyrida* 22, 5. *ebdomada* 13, 9. 17, 1. *scynifa* 48, 6; — nach der 2. Decl. *altarium* 16, 18. 19. 29. 21, 6 (bis). 22, 4. 32, 5; — nach der 3. Decl. die Adjectiva *infirmis* 35, 6 und *unianimis* 46, 1.

Abnorme Casusformen: Der Nom. *famis* 13, 5. 23, 12. 42, 11; — der Abl. *mare* 13, 8. 29, 15; — die Accusative *altarem* 21, 6. *munilem* 41, 17; — der Gen. Plur. *mensuum* [= mensium] 29, 17. Ferner die archaistischen Bildungen: Gen. *vultuus* 15, 15 (bis); — Acc. *omneis* 15, 12; — Acc. auf *-is* in *omnis* 30, 12; *abominationis* 16, 6. 30, 16; *sermonis* 31, 16.

Genustausch: *iugus* 38, 15. *sepulcrus* 45, 16. — Archaistische Neutralbildung *ipsud* 23, 11. 30, 17.

2. In Ansehung der Conjugation.

Ergänzungsformen zu dem Verbum odisse: Perf. odivit 21, 3. Partic. odientes 31, 19. 20.

Conjugationstausch in den Futuralformen adaugam 15, 10 und exercent 32, 21; — in den Perfectformen effugiit 38, 5. linivit 47, 3.

Von Perfectformen finden wir redigi für redegi 46, 18 und die mit beibehaltenem V gebildeten exivi 16, 10. 27, 15... introivi 26, 10. 28, 21... transivi 29, 14. 15.

Abnorme Futura: transeam 35, 5. interiet 24, 27. periet 30, 7. 40, 5. perient 31, 19. rediet 27, 12.

Der idiomatische Imperativ offers 21, 8. 26, 14.

Als Deponens erscheint ambulari 18, 14, — dagegen in activischer Form die Verba interpretare 40, 2. operare 20, 10. venare 37, 2.

C. Eigenthümliche Wortbildungen in lexikalischer Hinsicht.

1. Substantiva.

praecantator 40, 2 und das hebräische *Mastima* 18, 10. 48, 3.

extollentia 40, 11. mammilla 38, 2. 3. — abominatio 22, 19. 21. 23, 13. 17. 22. 30, 8. 11. 16... ö. fornicatio 23, 13. iuratio 27, 15. 29, 18. 19. 20. pollutio 22, 19. 23. 13. 17. 33, 17. praefocatio (?) 23, 12. propitiatio 30, 10. retentatio 32, 31. 33. sanctificatio 22, 15.. ö. sibilatio 20, 6. tribulatio 23, 11 .. ö. visitatio 49, 16.— Ausserdem noch zwei alexandrinische Fremdwörter: baris 29, 17. 18. 20. 32, 26. 35. 33, 19. 34, 3. 38, 4. 5. 6. (7.) 8. 10. tibis 47, 3. 5.

coopertorium 33, 5. vinculatorium 39, 17. 20. 40, 3. inquinamentum 22, 16. exterminium 20, 6. 23, 17. 24, 25. luminare 19, 24.

vinifusor 39, 17. 19 (bis). 20. 40, 3. — longanimitas 19, 4.

Substantivirte Adjectiva: contrarius 24, 24. meridianus 38, 5. natus 22, 11. 12. 18. 21. 25, 2. 26, 7. 11. 12.. ö. — fornicaria 30, 8. 41, 10. 13 (bis). 14. montana 34, 4. septimana 13, 5. 10. 16, 14.. ö. — incensum 16, 22. interaneum 21, 7. 49, 12. legitimum 16, 27. 23, 16. primitiva Neutr. 16, 12. 37, 2. 48, 7.

2. Adjectiva.

acceptabilis 16, 25. 27. 21, 8. 22, 10. 32, 5. 49, 9. 14. conflatilis 20, 8. empticius 15, 11. 12. byssinus 40, 8. serotinus 20, 10. autumnus 29, 17.

longanimus 19, 8. pusillianimus 19, 3. pusillianimis 34, 3. unianimis 46, 1. dominatus [= οἰκογενής] 15, 11. 12. quintodecimus 32, 4.

3. Verba.

Substantivderivata: hereditare 18, 14. 22, 16. 32, 21. praeconare 40, 8. quaestionare 13, 6. vinculare (?) 39, 18. zelare 17, 4. 24, 12.

Adjectivderivata: amaricari 35, 11. assare 49, 12. captivare 13, 11. 30, 25. decimare 32, 2 (bis). 6. 9. glorificare 13, 7. honorificare 36, 21. magnificare 40, 9. malignari 23, 7. 17. molestare 24, 10. propitiare 16, 20. 29, 14. proximare 31, 12.

Composita: ablactare 17, 1 (bis). adaquare 45, 11. adproximare 22, 12 (bis). 26, 12 (bis). 15 (bis). 35, 7. exerrare 49, 21. intaminare 30, 10. subiugare 38, 11. decooperire 33, 5.

4. Adverbia.

Mit voranstehender Präposition: ad invicem 37, 3. in palam 48, 6.

Als Präpositionen gebraucht: secus m. Acc. 16, 11. 14. 19. 18, 15. 34, 3. 36, 19. 41, 9. 45, 11. 16. 47, 3. 49, 15. — usque m. Acc. 16, 8. — inferius m. Abl. 32, 34.

5. Präpositionen.

Zusammengesetzte: de post 49, 21. de sub 24, 24. foris a 49, 15.

D. Eigenthümlichkeiten der Wortbedeutung.

Substantiva: area = aratio 29, 17. cogitatio = consilium 46, 14. creatura = creatio 15, 15. defensio = ultio 30, 19. 48, 6. fructus = oblatio 16, 20. 21, 6 (bis). 8. infirmitas = morbus 42, 9. iudicium = lex 23, 19. plantatio = planta 16, 24. puer = servus 34, 1. 38, 4. 5. opera, ae = opus 22, 18. oratio = votum 31, 32. quaestio = vexatio 13, 6. refectio = diversorium 48, 3. sermo = res 19, 9. 30, 15. speculator = praefectus 40, 5. spiritus = latus, eris 38, 4. substantia = possessio 24, 11. 29, 16. 30, 25. testamentum = foedus 23, 16. 19 (bis). titulus = cippus 32, 38. venatio = captura, praeda 26, 10. 14. 37, 2. vulnus = ulcus 48, 6.

Adjectiva: malignus = malus 23, 8. 11. 14. 17. 29, 12 (bis). 30, 22. 35, 9. modicus = parvus 37, 2. 45, 11. omnis = ullus 16, 9. 23. 20, 8. 23, 14. 24, 25. 26. 27. 35, 4. 36, 22. 49, 13. — plurimi = plures 46, 15. — quanti = quot 32, 31.

Adverbia: diligenter = festinanter 49, 12. foris = foras 39, 10. illic = illuc 29, 21. in primis = prius, antea 13, 8. 31, 13.

Pronomina: hic als Artikel 22, 10. 29, 17. 31, 16 (bis). illi = sibi 17, 3.

Präpositionen: ab = propter 23, 18. circa = neben 18, 13. de instrumental 22, 13. 41, 13. in = cum 16, 29. 23, 20 (bis). 30, 5. 6. 9. 48, 6 (ter). 7 (bis). in = per 30, 9. 32, 5. in = zu, ל: 15, 10. 16. 17. 16, 16. 17. 18, 16. 19, 18. 19. 20 ... ö.

Conjunctionen: quemadmodum = quando 49, 18. quia = dass 18, 9. 28, 18. quoniam = dass 18, 14. 19, 17. 39, 11. 48, 4. = obschon 15, 17. si = ob 19, 3. 26, 12. 38, 12.

Verba: accipere = sumere 15, 11. 18, 11. 19, 11. 12. 26, 8. 9. 29, 19. 41, 6. 42, 9. 45, 13. adiurare = beschwören (Jem.) 35, 8. confiteri = celebrare 16, 29. 22, 8. confundi = pudore adfici 18, 10. 33, 4. decĭdere = occĭdere 27, 16. deliberare = liberare 16, 7 [?]. deponere = deducere, demittere 20, 10. 25, 26. dissipare testamentum 15, 14. 30, 22. eicere = educere, emittere 13, 8. 30, 25. 40, 3. epulari = laetari 16, 23. eruere = liberare 48, 4. 5. esse ut = debere 18, 12. est = licet 15, 13. 21, 4. 49, 11. 12. 13 (bis). exterminare = vertilgen 15, 16. 30, 3. 10. 26. 31, 19. 49, 14. facere = feiern 18, 16 (bis). 32, 31. 32. incumbere = superstare 27, 18. indicare = narrare, referre 16, 15. 18 (bis). 31, 11. 16 (bis). 33, 4. 5. 17 .. ö. infirmari = aegrotare 42, 9. manducare = comedere 22, 18. 26, 10. 14. 15 .. ö. placere = pacisci 28, 28. seminare = besäen 45, 10. 12. sustinere = exspectare 20, 9. visitare = ἐπισκέπτεσθαι 16, 12.

E. Syntaktische Eigenthümlichkeiten.

1. Abnorme Casussetzung bei Präpositionen: coram m. Gen. 15, 15. de m. Acc. 16, 28. 22, 5. 47, 5. ad m. Abl. 49, 19. secundum m. Abl. 16, 24. — Beim Adjectivum: memor m. Acc. 17, 3. 32, 29.

2. Ungewöhnliche Construction der Verba: belligerare m. Acc. 46, 16. benedicere m. Acc. 13, 8. 16, 15 .. ö. dominari m. Gen. 22, 9. manducare mensam 31, 18. nocere

m. Acc. 30, 27. obaudire m. Acc. 26, 7. 8 (m. Dat. 18, 14). — Doppelter Accusativ bei benedicere 19, 22. 22, 15. commemorare 32, 29. induere 26, 9. 41, 9. vocare 24, 13 (bis).

3. Verba mit Präpositionen: abire post 21, 8. adtendere ab 38, 17. custodire in 19, 18. deputare cum 16, 16. eligere in 15, 17. 22, 11. indignari ad 30, 3. invocare in 13, 9. 24, 19. parcere super 47, 5. persequi post 30, 27. videri ad 24, 17.

4. Gebrauch des Superlativs für den Positiv: pessimae = malae 23, 14; — für den Comparativ: plurimi quam 46, 15.

5. Personalpronomen für das Possessivum: manum sui 23, 16.

6. Demonstrativum fehlend vor dem Relativum: benedixit toto ore suo qui creavit universa 17, 3.

7. Idiotismen des Relativums: a) Attraction: in omnibus quibus dedisti mihi 22, 9. — b) Zurückweisendes Demonstrativum im Relativsatze: in qua inventus est et in ipsa 19, 8. locum ubi sepelliat mortuum suum in eum 19, 4. — c) Construction κατὰ σύνεσιν: sermonem hunc quae tu mandas 35, 3. de omnibus quidquid natum est 45, 13.

8. Prohibitiver Gebrauch der Conjunction ne forte an der Spitze eines Hauptsatzes: 20, 6. 41, 14.

9. Verbalidiotismen.

Indicativ im abhängigen Satze: vocabitur 19, 17. est.. est 28, 22. exterminaverunt 30, 26. locutus est 42, 7. quid locutus est.. et quid voluit 48, 3.

Infinitiv bei habere: reverti haberemus 16, 14. — Infinitiv für das Gerundium: a facie tribulationum.. et malignari 23, 7 [?].

Ungenaue Tempusfolge: fuimus ut loquamur 18, 12. locutus est ut dent 19, 4. transmisit ut manducet et bibat 22, 6. placuerunt ut det 28, 28. subiugaverunt ut sint 38, 11. posuerunt ut dent 38, 13. inposuit ut adfligant 46, 17... ö. — Ausgedehnter Gebrauch des Futurums: 16, 15. 22, 16. 30, 22. 33, 17. 46, 16.

Participium der Ergänzung: bei consummare 15, 11.

32, 22; — bei esse in periphrastischer Conjugation: 16, 29. 19, 21. 24. 21, 3. 22, 2. 28, 22. 29, 15. 21. 31, 21. 32, 22. 31. 33, 5.. ö.

Hebraismen sind (ausser den schon gelegentlich erwähnten): benedicens benedicam.. multiplicans multiplicabo 18, 13. adorate adorando 20, 9; — das adverbial gebrauchte *adicere* 19, 20. 28, 21 und *ascendere* 32, 3; — non est = sine 23, 10; — de und ex als Stellvertreter des Accusativs 30, 11 (bis).

III. Entstehungszeit. Sollte aus den sprachlichen Besonderheiten des lateinischen Leptogenesis-Textes, die wir im Vorstehenden ihren Hauptzügen nach dargestellt haben, auf die Entstehungszeit desselben zu schliessen sein? Zur Vergleichung wählen wir hier aus dem schon zu einer stattlichen Fülle herangewachsenen Material der vorhandenen Italaurkunden die in der neuesten Zeit zu Chur aufgefundenen Evangelienfragmente Luc. 11, 11—29. 13, 16—34 und die von deren gelehrtem Herausgeber ihnen zur Seite gestellten Uebertragungen 11 anderer wichtiger Zeugen der vorhieronymianischen Version, und zwar deshalb, weil unter den letzteren nicht blos die ältesten uns bekannten vertreten, sondern auch die meisten derselben hinsichtlich ihres Textes durch eine neue sorgfältige Vergleichung kritisch festgestellt sind [1]). Diese Codices sind: Vercellensis des 4. Jahrh. [Verc.], — Veronensis, 4. oder 5. Jahrh. [Veron.], — Palatinus, 4. od. 5. Jahrh. [Palat.], — Curiensis, Anf. 5. Jahrh. [Cur.], — Brixianus, 6. Jahrh. [Brix.], — Vindobonensis, 5. od. 6. Jahrh. [Vind.], — Monacensis, 6. Jahrh. [Monac.], — Cantabrigiensis, 6. Jahrh. [Cant.], — Corbeiensis Nr. 195 (jetzt 17225 Lat.), 6. Jahrh. [Corb.], — Rehdigeranus, 7. Jahrh. [Rehd.], — Sangallensis, 9. Jahrh. [Gall.], — Colbertinus, 12. Jahrh. [Colb.].

Bei diesen Zeugen finden sich innerhalb des oben bezeichneten Bibelabschnittes folgende Analoga zu den von uns registrirten Spracheigenthümlichkeiten der lateinischen Leptogenesis:

1) Ernesti Ranke Curiensia evangelii Lucani fragmenta Latina e membranis eruta atque adnotationibus illustrata, quibus accedit tabula photographica. Marburgi 1872.

A. Hinsichtlich der Laute, und zwar:

Zu a, 1:

B für V. Luc. 11, 26: nobissima, Verc. 13, 26: manducabimus, Vind.

V für B. 11, 27: pleve .. veatus, Cant. 13, 26: vivimus, Corb.

F für PH. 13, 31: fariseorum, Monac. — 13, 28: profetas, Palat. Monac. Corb. 13, 33: profetas, Palat.; profetam, Monac.

D für T. ad [= at] 11, 28: Veron. Brix. Vind. Monac. Cant. 13, 33: Cant. — T für D. illut 11, 14: Cur. Rehd. 13, 18: Cur. Cant. Rehd. 13, 20: Cur. Cant.

X für S. 13, 18: extimabo [= aestim.] Veron.; — SX für X. 11, 27: susxisti, Vind.

M für N. 11, 22: comfidebat, Vind.

Zu a, 5. nequa = nequam 11, 26: Palat.

Zu a, 6 und 7. hostium [= ostium] 13, 24: Corb. 13, 25: Gall. Colb. — Habraham 13, 28: Palat. — 13, 19: orto [= horto] Verc. Cur. — ortum Veron. Gall. Colb. — 13, 33: odie, Rehd. (corr.).

Zu b, 1:

AE für E. 13, 26: plataeis, Verc. — novissimae Adv. 11, 26: Monac.

E für AE. celo [= caelo] 11, 13: Monac. 11, 16: Monac. Corb. — 11, 14: demonium, Monac. Colb. 11, 15: demoniorum demonia, Corb. 11, 18. 20: demonia, Corb. Colb. 13, 32: demonia, Monac. Corb. Colb. — 11, 27: quedam, Corb. — 11, 24: querens, Rehd. Colb. 11, 16: querebant, Monac. Corb. 13, 24: querunt, Monac. Corb. Colb. — 11, 15: phariseis, Corb. 13, 31: fariseorum, Monac. Corb. [phar.]. — 13, 17: preclaris, Corb. Colb. — 11, 14: turbe, Colb. — 13, 18: extimabo, Veron., — estimabo, Monac. Corb. Colb. 13, 20: estimo, Colb., — estimabo, Rehd.

Y für I. 13, 19: synapis, Monac.

E für I. osteum 13, 24: Palat. Rehd. 13, 25: Palat. Cant. Rehd. (bis). — senapis 13, 19: Brix. Corb. — 13, 17: omnes populus, Veron.

U für AU. 13, 25: cluserit, Veron. Vind. Monac. Cant. Rehd. — cludere, Palat.

O für U. 11, 27: baiolavit, Cant. — ierosalem, Gall. 13, 22. 33. 34.

Verdoppelung in *praeclariis* 13, 17: Veron. Vind. — Herauswerfung in *filis* [= filiis] 11, 13: Cant. — fili [= filii] 11, 19: Cant. Rehd. — Isac 13, 28: Verc. Veron. Palat. Cur. Vind. Cant. Corb. — operari [= operarii] 13, 28: Verc. Palat. Cant.

B. Hinsichtlich der Flexion:

1. Die Heteroclita spiritos 11, 26: Palat. und conspecto [für conspectu] 13, 26: Cant., nebst dem archaistischen Acc. Plur. tris 13, 21: Cant.

2. Die Perfecta exivi 11, 24: Veron. Cur. Brix. Vind. Monac. Cant. Corb. Rehd. Gall. Colb., — eicerit 11, 14: Veron. (eicisset: Vind. Corb.); — das Deponens certamini 13, 24: Cant.

Bei dem geringen Umfange der Churer Fragmente, die kaum 38 Verse enthalten, ist es unmöglich, dass sie für alle Besonderheiten des Leptogenesis-Textes Belege darbieten könnten. Indem wir daher in Betreff des ganzen Abschnittes A. auf die in unserer *Itala und Vulgata* S. 455—467 verzeichneten hinweisen, machen wir hier noch folgende Zeugnisse namhaft:

scribtum im Vind.: Mc. 9, 12. 13. 11, 17. 14, 21. 27. Luc. 10, 26. scribta: Luc. 10, 20. 18, 31. — optusus: Mc. 6, 12. 8, 17. — quodquod [für quotquot] Mc. 3, 10. 6, 56. — reliquid: Luc. 10, 40. — zosum [für diosum] Act. 20, 9: Cant. — volumptas Act. 20, 27: Cant.

occansio [= occasio] Mc. 12, 40: Verc. — Luc. 11, 54: Verc. Veron. Rehd. — tricensimus Mc. 4, 8: Brix. Corb. — camellus [= camelus] Mt. 19, 24. 23, 14. . . Cant.

quemammodum Mc. 4, 26: Vind.

lucusta Mt. 3, 4. Mc. 1, 6: Rehd. — Mc. 1, 6: Cant.

pusillianimis 1 Thess. 5, 14: Amiat. Fuld.

In Betreff der Abtheilung B. vgl. das betreffende Capitel in derselben Schrift. Wir führen hier an:

collyrida 2 Regn. 6, 19: Vulg. — altarium Luc. 11, 51: Verc. — infirmis Mt. 26, 41: Veron. Cant. Jo. 5, 13: Cant. — Nom. *famis* Luc. 15, 14: Verc. Cant. — *altarem* Acc. Ps. 42, 4: Psalt. Veron. Mt. 23, 35. Luc. 11, 51: Rehd. — Genit. *men-*

suum bei Capitolin. Gordian. 28. — Masc. *iumentus* Ps. 72, 23: Psalt. Veron. — Masc. *sepulcrus*: Gruteri Inscr. 900, 7. — ipsud Act. 16, 35: Cant.

odivit Jo. 15, 18: Cant. Gall. — odientes Rom. 12, 9. Tit. 3, 3: Clarom. Boerner. Amiat. Fuldens. — adaugam Tob. 5, 21: Regin. Suec. — Präs. exercunt Luc. 22, 25: Verc. Veron. — fugierunt Mt. 26, 56. Mc. 5, 14: Rehd. — linivit Hebr. 1, 9: Clarom. Jo. 9, 6: Gall. — Zu redigi vgl. exigissem Luc. 19, 23: Mediolan. evang. Lucani fragm. ed. Ceriani. — Analoga und Belege zu den Futuralformen *transeam*, *periet* u. s. w. sind a. O. S. 290 f. 292 f. in Menge nachgewiesen. Der Imperativ *offers* steht Luc. 5, 14: Verc. Veron. Cant. Corb.; — die Activa *operare* Jo. 6, 28: Verc. Veron., — *venare* bei Nonius Marcellus p. 183 aus Ennius.

C. Die in lexikalischer Hinsicht

bemerkenswerthen Wortbildungen der Leptogenesis lassen sich mit wenigen Ausnahmen ebenfalls in alten Versionen nachweisen. Hier seien folgende erwähnt:

extollentia Sirac. 23, 5. 26, 12: Vulg. — abominatio Mc. 13, 14: Rehd. — fornicatio Jo. 8, 4: Cant. Amiat. — iuratio Sirac. 22, 9: Vulg. — propitiatio Sirac. 7, 36: Vulg. — sibilatio Sap. 17, 9: Vulg. — tibis Exod. 2, 3: Rufin. — coopertorium Exod. 22, 27: Ambros. — inquinamentum 2 Cor. 7, 1: Clarom. Boerner. — exterminium Joel 1, 7: Weingartens. — luminare Joel 4, 15: Weingart. — longanimitas Rom. 2, 4: Clarom. Boerner. — fornicaria 1 Cor. 6, 15 sq.: Tertullian. — septimana 2 Macc. 12, 31: Vulg. — incensum Luc. 1, 9—11: Verc. Veron. Brix. Cant. — legitimum Lev. 20, 23: Vulg.

acceptabilis 2 Cor. 8, 12: Cyprian. — conflatilis Exod. 32, 4: Vulg.; Deut. 27, 15: Barnab. epist. — empticius Gen. 17, 12: Vulg. — serotinus Mc. 11, 11: Verc. — longanimis Ps. 7, 12: Psalt. Veron.

hereditare Mt. 5, 4: Cant. Gall. — praeconare: Irenaei interpr. — quaestionare: Cyprian. Ep. 69, 6. — zelare Sirac. 9, 1: Vulg. — Zu *vinculare* vgl. Analoga in *It. und Vulg.* S. 154—159. — amaricare Ps. 105, 7: Psalt. Veron. — captivare 1 Macc. 15, 40: Vulg. — decimare Luc. 11, 42: Verc. Veron.

— glorificare 1 Macc. 3, 14: Vulg. — honorificare Jo. 8, 49: Verc. Cant. — magnificare Jo. 11, 4: Verc. — malignari Ps. 73, 3: Psalt. Veron. — molestare Sirac. 11, 9: Vulg. — propitiare Sirac. 5, 5: Vulg. — proximare Sirac. 5, 7: Vulg. — — ablactare Gen. 21, 8: Ambros. — adaquare Luc. 13, 15: Verc. Veron. — adproximare Ezech. 9, 1: Tertullian. — exerrare Sap. 12, 2: Vulg. — subiugare Arnob. adv. Gent. I. 5. — decooperire 1 Regn. 22, 17: Lucifer Calaritan.; discooperire Luc. 5, 19: Veron.

ad invicem Luc. 2, 15: Palat. Cant. — in palam Jo. 7, 13: Veron. — — secus m. Acc. Jo. 19, 25: Verc. — Zu *inferius civitate* vgl. Tertullian. adv. Valent. 23: inferius illum. — — de post Ps. 77, 70: Psalt. Veron. — de sub Exod. 17, 14: Cyprian.

D. In Ansehung der Wortbedeutung

können folgende entsprechende Beispiele angeführt werden:

cogitatio = ἐπιτήδευμα Sap. 9, 14: Vulg. — creatura = creatio Rom. 1, 20: Clarom. — Zu defensio vgl. Tertullian. adv. Marc. II. 18: mihi defensam [ἐκδίκησις]. — infirmitas = morbus Jo. 5, 15: Palat. — plantatio = planta Mt. 15, 13: Cant. Rehd. Gall. — opera = opus Luc. 19, 31: Verc. — oratio = votum Act. 18, 18: Cant. — refectio = κατάλυμα Mc. 14, 14: Verc. Brix. — sermo = res Act. 8, 21: Vulg. — substantia = possessio Mc. 5, 26: Verc. — testamentum = foedus 1 Macc. 1, 12: Vulg. — titulus = cippus Gen. 31, 13: Cyprian. — venatio = praeda Gen. 27, 7: Vulg. — vulnus = ulcus: Tertull. d. Patient. 14.

malignus = malus Mich. 2, 3: Weingart. — modicus = parvus Mt. 6, 30: Verc. — plurimus = πλείων Jo. 15, 2: Veron. — quanti = quot Luc. 15, 17: Verc. — hic = griech. Artikel Mt. 26, 8: Veron. — foris = foras Jo. 19, 4: Verc. — circa = neben Mc. 4, 4: Rehd. Amiat. Vulg. — de instrumental Mc. 5, 23: Veron. Vind. — in = cum 1 Macc. 1, 18: Vulg. in = per Mt. 7, 2: Verc. — quia = dass Luc. 10, 24: Verc. — quoniam = dass Jo. 4, 51: Verc. — si = ob Luc. 14, 31: Verc.

accipere = sumere Luc. 13, 21: Verc. — adiurare = obtestari ap. Lactant. — confiteri = celebrare Mt. 11, 25:

Verc. — confundi = pudori adfici Mt. 20, 28: Verc. — decĭdere = cadere ap. Lucif. Calar. — deliberare = liberare Ps. 33, 19: Tertullian. — deponere = deducere, demittere Gen. 39, 1: Augustin. — eicere = producere Gen. 1, 20: Augustin. — epulari = laetari Hos. 14, 2: Weingart. — est = licet Sap. 5, 10: Vulg. — exterminare = vertilgen Dan. 9, 26: Tertullian. — facere = feiern Act. 20, 16: Vulg. — incumbere = superstare Gen. 28, 13: Augustin. — indicare = narrare, referre Luc. 13, 32: Verc. Cur. — infirmari = aegrotare Jo. 11, 2: Verc. — manducare = comedere Jo. 6, 5: Verc. — seminare = besäen Columell. II. 4, 11. — sustinere = exspectare Mt. 26, 38: Veron. — visitare = ἐπισκέπτεσθαι Luc. 1, 78: Verc.

E. In Betreff der Syntax

finden wir folgende analoge Erscheinungen:

1. coram m. Gen. Act. 7, 10: Cant. — de m. Acc. Act. 15, 5: Cant. — secundum m. Abl. Hebr. 4, 11: Clarom. — memor m. Acc. 1 Thess. 2, 9: Amiat. Fuld.

2. benedicere m. Acc. Gen. 1, 22: Tertullian. — dominari m. Gen. Mc. 10, 42: Verc. — nocere m. Acc. Sirac. 28, 2: Vulg. — obaudire m. Acc. Sirac. 39, 17: Vulg.

3. adtendere ab Mt. 7, 15: Verc. — deputare cum Bar. 3, 11: Vulg.

4. Mt. 10, 42: uni ex minimis [τῶν μικρῶν] istis, Verc. — 2 Tim. 3, 9: non proficiunt plurimum [πλεῖον], Cyprian.

5. Rom. 8, 36: causa tui mortificamur, Cyprian.

6. Act. 16, 10: evangelizare qui in Macedonia sunt, Cant.

7. Luc. 23, 41: digna enim quorum [ὧν] gessimus, recepimus, Verc. — Luc. 3, 17: cuius ventilabrum in manu eius, Cant.

8. Belege zu dem den Hauptsatz beginnenden ne forte s. in *Itala und Vulg.* S. 400 f.

9. Verbalidiotismen:

Indicativ im abhängigen Satze. Luc. 9, 55: nescitis cuius spiritus estis, Verc.

Infinitiv bei habere. Luc. 12, 50: baptisma autem habeo baptizari, Veron.

Participium der Ergänzung. Mt. 11, 1: cum consummasset Jesus praecipiens, Cant. — Periphrastische Conjugation. Luc. 5, 10: a modo eris vivificans, Verc.

Hebraismen. 1 Macc. 5, 40: potens poterit [LXX: δυνάμενος δυνήσεται] adversum nos, Vulg. — Hebr. 6, 14: nisi benedicendo benedixero te et multiplicando multiplicabo te, Clarom. — Sirac. 18, 4 Vulg.: quis adiiciet enarrare?

Mustern wir die aufgeführten Belege etwas genauer, so nehmen wir wahr, dass sie keineswegs einer späten Zeit angehören. Angeführt sind ausser Columella [1. Jahrh. n. Chr.] und Capitolinus [Anf. 4. Jahrh.] die Kirchenschriftsteller Tertullian [† um 220] und der ihm vielleicht gleichzeitige Latinisator des Irenaeus, Cyprian [† 258], Arnobius [† um 326], Lactanz [† um 330], Lucifer von Cagliari [360], Ambrosius [† 397], Rufin [† 410], Hieronymus [† 420], Augustin [† 430]. Was die neugenannten Italacodices anlangt, so gehen Weingart. auf den Anfang des 5. Jahrh., Psalterium Veronense und das *Ceriani*'sche Lucasfragment von Mailand auf das 6. Jahrh. spätestens, der Claromontanus auf das Ende des 6. Jahrh., die beiden Vulgatacodices Amiatinus [?] und Fuldensis aus der Mitte des 6. Jahrh. auf Hieronymus und der cod. Reginae Suecorum alttestamentlicher Stücke wahrscheinlich auf eine ebenso frühe Zeit zurück. Um Jahrhunderte älter, als Hieronymus, sind in der Vulgata bekanntlich die lateinischen Texte der Weisheit, des Siraciden, Baruch's und der beiden Maccabäerbücher. Das wenige von uns unbelegt Gelassene ist theils irrelevant theils buchstäbliche Nachahmung des übersetzten Originals, theils aus äusseren Gründen, wegen der nur augenblicklichen Unerreichbarkeit eines Beleges, von uns übergangen. Erwägt man hierbei, dass die überwiegend grosse Mehrzahl der dortigen sprachlichen Besonderheiten geradezu in den ältesten Italaurkunden ihre Bezeugung findet und dass auch in den späteren viele charakteristische Uebertragungsweisen Ueberbleibsel einer weit älteren Version sind, so gelangt man zu dem Urtheile, dass der lateinische Text der Leptogenesis einer ziemlich frühen Zeit zuzuweisen ist.

Zu dessen Bestätigung noch erwähnend den häufigen Gebrauch der Präposition secus für *secundum* und des Zeitwortes indicare für *nuntiare* oder *referre* sowie das Zusammenstimmen mit demselben Vercellensis in der Wiedergabe des griechischen κατάλυμα durch refectio, bringen wir aus unserer früheren Besprechung folgende Momente zur Geltung [1]: 1) Die Bezeichnung der Vocallänge durch Verdoppelung des Vocalzeichens in Oon und vultuus nach Analogie von conventuus p. 83, 4; domuus p. 106, 13; arbitratuu p. 204; peculatuu p. 628 der *Gruter*'schen Inscriptionen, zugleich in Uebereinstimmung mit den von *Bücheler* [2]) angeführten inschriftlichen Formen domuus (*Boissieu* Inschr. von Lyon p. 28), exercituus, conventuus (*Ritschl* mon. epigr. tria p. 7), die keinesfalls einer späten christlichen Zeit angehören. 2) Die Accusativendung -eis in omneis, deren Vorkommen *Bücheler* aus der Zeit bis zum Anfange des 8. Jahrh. der Stadt belegt, indem er zugleich den Archaismus civeis auf der afrikanischen Inschrift bei Renier 1521 aus der Verfallzeit für ein Curiosum erklärt, dem jedoch nach unserem Dafürhalten aus den altlateinischen Bibelversionen noch so manche archaistische Zeugnisse gleicher Art zugesellt werden könnten. 3) Die in der Regel in unseren Leptogenesis-Fragmenten auftretende Namensform Istrahel, ein sicheres Zeichen von der frühzeitigen Entstehung dieser Version. Während nämlich der erwähnte Name im Corbeiensis Israel und in den Vulgatacodd. Amiatin. und Fuldens. durchgängig Israhel lautet, hat er im Palatinus die Form Isdrahel, ferner in der alten, späterhin aber überarbeiteten Uebersetzung des Brixianus bald die jener ähnliche Gestalt von Sdrahel bald von Israhel; die Form Istrahel endlich tritt auf im Verc. Veron. Weingart. Cantabr., sowie in dem doppelten Wirceburgensis, welcher der Mitte des 5. Jahrh. oder der Zeit bald nach derselben entstammt, und in den codd. Ashburnhamiensis und Clarom. aus dem Ende des 6. Jahrh. Diese letztere Schreibung Istrahel, welche auch

1) Zeitschr. f. wiss. Theol. 1871. 1. Heft, S. 83 f. — 2) *Fr. Bücheler*, Grundriss d. latein. Declination. Leipz. 1866. S. 27. 31. — Die Bezeichnung der Länge des O durch dessen Verdoppelung findet sich auch mehrmals in dem *Würzburger* Italacodex prophetischer Stücke.

der Jubiläentext in der Regel aufzeigt, ist mithin die am meisten bezeugte und geht schon auf das 4. Jahrh. zurück.

Jedoch einer so frühen Zeit möchten wir die lateinische Version nicht zuweisen; denn als Hieronymus schrieb, dessen Werke in die Jahre 370—420 fallen, war sie noch nicht vorhanden, da seine Anführung blos einen hebräischen und einen griechischen Text voraussetzen lässt. Bei Augustinus, dessen letzte Schrift aus dem Jahre 429 datirt, wird das Jubiläenbuch überhaupt nicht erwähnt. Andererseits tritt uns am Ende des 5. Jahrh. in dem Decrete des Gelasius eine Bezeugung des Buches entgegen, welche darauf hinzudeuten scheint, dass dessen Latinisirung damals schon bekannt war. Ist dieses richtig und liegt zugleich die Vermuthung nahe, durch die Erwähnung Seitens des Hieronymus, des angesehenen Kirchenlehrers, sei innerhalb der lateinisch sprechenden Kirche die Aufmerksamkeit auf das originelle Apokryphon hingelenkt und zu dessen Uebertragung in das Lateinische ein kräftiger Anstoss gegeben worden, so werden wir ungefähr die Mitte des 5. Jahrh. als die Entstehungszeit der lateinischen Version bezeichnen dürfen.

IV. Vaterland. Indem wir die Frage nach dem Verfasser bei dem Nichtvorhandensein sicherer Spuren auf sich beruhen lassen, bleiben wir hinsichtlich der nach dem Vaterlande bei unseren früheren Erörterungen stehen [1]). Es entsprechen nämlich die zwei in der Uebersetzung vorkommenden Wörter tibis und baris [= Thurm] den griechischen θίβις und βάρις, welche in der alexandrinischen Version des A. T. auftreten. Wenn nun der Uebersetzer der Leptogenesis kein Bedenken trug, diese Ausdrücke im Lateinischen beizubehalten, so konnte er dies ohne die Besorgniss, unverstanden zu bleiben oder bizarr zu erscheinen, wohl nur in demjenigen Lande thun, wo sie bereits in ihrer griechischen Gestalt gebräuchlich waren und demzufolge auch von dem lateinisch sprechenden Theile der Bewohnerschaft angewendet wurden, mithin in dem Vaterlande der griechischen Bibel, in Aegypten, oder wenigstens in dessen unmittelbarer Nähe. Ferner ist daran zu erinnern, dass in den Mailänder Fragmenten zweimal Y für U erscheint; denn in 27, 16 steht

1) Zeitschr. f. wissensch. Theol. 1871. 1. Heft S. 85 f.

Lydiam anstatt Luzam, in 33, 20 Zabylon anstatt Zabulon. Nun aber ist mindestens für das hebräische *Schurek* grosse Wahrscheinlichkeit vorhanden, dass es im Munde der palästinischen Juden wie ü gelautet hat [1]). War dieses der Fall, wurde also לוּז von den Palästinern wie lüz gesprochen und daher der Name Lüza von dem Schreiber der Uebersetzung, weil man di sibilirte, in der Gestalt von Lydia aufgezeichnet, so werden wir auf Grund des stets und allerwärts sich bestätigenden Erfahrungssatzes, dass Nichteinheimische, wenn sie auch mit Leichtigkeit den Wörterschatz irgend einer Sprache sich angeeignet haben und ohne Anstoss über denselben verfügen, trotzdem in der Aussprache der Laute, namentlich in der Nuancirung der Vocale, ihre fremdländische Abkunft zu verrathen pflegen, für wahrscheinlich halten können, dass unsere Schrift im ägyptischen Lande oder in einer demselben benachbarten Provinz ins Lateinische übertragen worden ist, und zwar von einem aus Palästina gebürtigen Juden. Uebrigens deuten gewisse Besonderheiten seiner Ausdrucksweise, unter denen wir hier nicht diejenigen der vulgären Latinität, sondern mehrfache Zugeständnisse an das hellenistische Idiom verstehen, die ein geborener Römer sich kaum gestattet haben würde, darauf hin, dass das Lateinische seine Muttersprache nicht gewesen ist, dass es vielmehr erst später — obwohl bis zu einem ziemlichen Grade der Fertigkeit — von ihm erlernt worden war. Auch scheint ihm die Ausdrucksweise des römischen Gerichtswesens geläufig gewesen zu sein (vgl. *exhibere* c. 42, 7; s. oben S. 192).

1) Im Literar. Centralbl. 1870, N. 5 (Anzeige der *Schröder*'schen Schrift „Die phönizische Sprache. Halle 1869“ von F. D.) heisst es: ‚Der Verf. behauptet, dass die deutsch-polnische Aussprache des Schurek wie ü aus Palästina stammen müsse; wir glauben, dass er Recht hat, ein altgrammatisches Zeugniss dafür fehlt bis jetzt, aber wenn die palästinische Landessprache סורסי = Συριστί genannt und διφθέρα im babylonischen Talmud דיפתרא, im palästinischen דופתרא umschrieben wird, so scheinen dergleichen Beispiele allerdings zu zeigen, dass u, ü, i im Jüdisch-palästinischen wie im Phönizischen in einander überschwankende Laute waren‘.

Vierzehnter Abschnitt.

Benennungen des Apokryphon.

Die verschiedenen Benennungen, unter welchen das uns hier beschäftigende Buch auftritt, sind nach dem Grade der Gewissheit, mit der sie demselben beigelegt werden können, theils sichere theils problematische Namen. Die erstere Kategorie wird von den beiden Hauptbenennungen Jubiläen und Kleine Genesis gebildet, die wir jetzt etwas näher ins Auge fassen wollen.

A.

I. Jubiläen oder Buch der Jubiläen.

Wenn Epiphanius in der uns bekannten ältesten Anführung sagt, es fänden sich ἐν τοῖς Ἰωβηλαίοις gewisse biblisch nicht nachweisbare Frauennamen vor, so hat er damit sonder Zweifel den Titel der hebräischen Originalschrift wiedergegeben, mag nun dieser einfach הַיּוֹבְלִים oder vollständiger סֵפֶר הַיּוֹבְלִים gelautet haben. Ob im Griechischen der Titel οἱ Ἰωβηλαῖοι oder τὰ Ἰωβηλαῖα gewesen sei, ist wegen des von Epiphanius gebrauchten — von beiden Formen ableitbaren — Dativs ungewiss. Die alexandrinische Version des Pentateuch gibt uns hierüber keinen Aufschluss, da יוֹבֵל in ihr bald durch σημασία (Lev. 25, 15) bald durch ἀφέσεως σημασία (Lev. 25, 10. 11. 12. 13) bald durch ἄφεσις (Lev. 25, 28. 30. 40. 50. 52. 54. 27, 17. 18. 21. 23. 24. Num. 36, 4) übertragen ist. In den Testamenten der 12 Patriarchen kommt allerdings dasselbe Wort vor (Levi c. 17), leider aber ebenfalls in solchen Formen, die über das Genus keine Gewissheit geben: Καθ' ἕκαστον γὰρ Ἰωβηλαῖον ἔσται ἱερωσύνη. Καὶ ἐν τῷ πρώτῳ Ἰωβηλαίῳ ... ἐν δὲ τῷ δευτέρῳ Ἰωβηλαίῳ ... Dieses gilt auch von der Stelle des Syncellus Chronogr. p. 185: Ἀρχὴ τοῦ μα' Ἰωβηλαίου παρ' Ἑβραίοις, sowie von der Erwähnung bei Josephus, der seiner Gewohnheit gemäss dem hebräischen Worte blos eine griechische Endung angehängt hat, Arch. III. 12, 3: ποιεῖν δὲ καὶ τοῦτο μεθ' ἑβδόμην ἐτῶν ἑβδομάδα. ταῦτα πεντήκοντα μέν ἐστιν ἔτη τὰ πάντα. καλεῖται δὲ ὑπὸ Ἑβραίων ὁ πεντηκοστὸς ἐνιαυτὸς Ἰώβηλος· ἐν ᾧ οἵ τε χρεῶ-

σται τῶν δανείων ἀπολύονται καὶ οἱ δουλεύοντες ἐλεύθεροι ἀφίενται... ἐνστάντος τοῦ Ἰωβήλου, ἐλευθερίαν δὲ σημαίνει τοὔνομα, συνέρχονται ὅ τε ἀποδόμενος τὸ χωρίον καὶ ὁ πριάμενος... Dass bei den Griechen sowohl das Masculinum als auch das Neutrum gebräuchlich war, ersehen wir aus folgendem Scholion des Theodoret zu Lev. 25, 4: ἄφεσις ὀφλημάτων κατὰ τόδε τὸ ἔτος ἐγίνετο καὶ τῶν δουλευόντων Ἑβραίων ἐλευθερία. διά τοι τοῦτο καὶ τὸν Ἰωβηλαῖον ἀργεῖν ἐνομοθέτησεν. ἐλευθερίαν δὲ καὶ ἄφεσιν σημαίνει τὸ ὄνομα. Ἰωβηλαῖον δὲ τὸ πεντηκοστὸν προσαγορεύουσιν ἔτος. Es scheint jedoch gewöhnlicher gewesen zu sein, ἐνιαυτός bei diesem substantivirten Adjectivum zu suppliren, als ἔτος; denn zu Lev. 25, 11 bemerkt ein anonymer Commentator: Ἰωβὴλ ἢ Ἰωβηλαῖος. Ἰωβήλ ἐστιν ὡσανεὶ διπλασιαζόμενος ὁ Θεὸς ὁ Θεός. Ἰναὼ γὰρ καὶ Ἐλαὰ παρ' Ἑβραίοις ὁ Θεὸς ὀνομάζεται· ἵν' ἐκ τούτου μάθῃς ἅγιον ἁγίων εἶναι τοῦτο τὸ ἔτος [1]. Wir glauben deshalb, indem wir absehen von der gleichfalls masculinen Form iubileus in der Vulgata, weil da, wo sie ohne *annus* steht (Lev. 25, 10—13. 15. 30. 27, 17. 18. 21. 23. 24), dieses Wort hinzuzudenken ist, jedoch die in unseren Ambrosianischen Fragmenten ersichtlichen Formen quattuor iubeleos (c. 23, 8), duos iubeleos (c. 23, 9. 10) mit in Anschlag bringen, den griechischen Titel οἱ Ἰωβηλαῖοι unseres Apokryphon als den von Epiphanius gemeinten annehmen zu können. Derselben Ansicht war *Scaliger* (ad Euseb. p. 16), während *Cotelier* in seiner Edition der Apostol. Väter I. p. 346 τὰ Ἰωβηλαῖα erwähnt. Jedenfalls aber war diese Bezeichnung sehr passend und angemessen für ein Buch, in welchem die Zeiteintheilung nach Jubelperioden für die theils biblische theils sagenhafte Geschichte Israel's von der Weltschöpfung an bis zu der Ansiedelung im Lande der Verheissung consequent durchgeführt war. Wenn der Verfasser hierbei 49 Jahre auf das Jubiläum rechnete, so entfernte er sich in diesem Punkte zu Gunsten einer streng heptadischen Chronologie von der mosaischen Feststellung, nach welcher das Jubel- oder Erlassjahr in jedem 50. Jahre gefeiert werden sollte. Nach seiner Rechnung

1) Σειρὰ... εἰς τὴν Ὀκτάτευχον καὶ τὰ τῶν Βασιλειῶν.. ἐκδοθεῖσα ἀξιώσει μὲν.. Γρηγορίου Ἀλεξάνδρου Γκικᾶ, ἐπιμελείᾳ δὲ Νικηφόρου ἱερομονάχου τοῦ Θεοτόκου. Λειψ. ᾳψοβ. I. col. 1135. 1137.

nämlich waren bis zum Auszuge aus Aegypten 49 Jubiläen 1 Jahrwoche 2 Jahre = 2410 Jahre verflossen; mit Hinzurechnung der für die Wüstenwanderung noch in Aussicht gestellten 40 Jahre erfüllten sich ihm demnach gerade 50 je 49 Jahre umfassende Jubelperioden oder 2450 Jahre, als die Juden von Canaan Besitz nahmen. Er bleibt mithin hinter der gewöhnlichen jüdischen Zeitrechnung, welche den Auszug aus dem Lande der Knechtschaft in das Jahr 2248 setzt, um 38 Jahre zurück.

Möglicherweise hat er hinsichtlich dieser charakteristischen Berechnungsweise der Jubiläen schon in dem Verfasser der Esdra-Prophetie einen Vorgänger gehabt, worüber in einem früheren Abschnitte das Nöthige von uns beigebracht ist. Einen Nachahmer dagegen scheint er gefunden zu haben in dem — bezüglich anderer Punkte gegen ihn polemisirenden — samaritanischen Chronisten des 12. Jahrh. n. Chr. (s. oben unter den Bezeugungen), dessen Zeitrechnung der seinigen überraschend ähnlich ist [1]).

II. Kleine Genesis.

Dieser Name scheint noch gebräuchlicher gewesen zu sein, als der ersterwähnte. Er tritt in einer vierfachen Gestalt auf:

1. Ἡ Λεπτὴ Γένεσις.

So nennt Epiphanius Haeres. XXXIX. Sethian. c. 6 das Buch da, wo er es zum zweiten Male erwähnt (p. 285 ed. Petav.): Γεγόνασι δὲ τῷ Ἀδὰμ καὶ ἄλλοι υἱοί, ὡς ἡ Λεπτὴ Γένεσις περιέχει. Darüber, dass wahrscheinlich auch bei der erstmaligen Erwähnung so zu lesen ist, werden wir weiter unten sprechen. Ausserdem kommt dieser Titel unter den von uns vorgeführten Bezeugungen noch 15mal vor, nämlich bei Syncellus p. 7. 13. 183. 192; bei Cedrenus p. 6. 9. 12. 48. 53. 85. 88; bei Zonaras p. 18 [bis] und bei Glycas p. 206 [bis]. Unter Hinweglassung des Artikels, blos Λεπτὴ Γένεσις, ist das Buch genannt von Syncellus p. 3. 185. 203 und von Cedrenus p. 7. Dagegen hat Glycas in der Mitte des 12. Jahrh. der Betitelung Λεπτὴ Γέ-

1) Dass auch der Rabbi *Jehuda* in Talm. Nedarim 61a und in den bezüglichen Parallelstellen die Jubelperiode nur zu 49 Jahren angenommen hat, bezeugt *Beer* Buch d. Jubil. S. 38.

νεσις p. 197. u. 392 noch ἡ λεγομένη vorangestellt und in der letztbezeichneten Stelle auch noch beigefügt: οὐκ οἶδ' ὅθεν συγγραφεῖσα καὶ ὅπως, als wenn er damit hätte constatiren wollen, dass er diese Schrift nicht durch eigenen Augenschein kenne. Anders war es bei seinem Vorgänger Cedrenus im 11. Jahrh., der sie nicht blos aus eigener Lectüre genau gekannt, sondern auch unbedenklich dem Moses zugeschrieben hat, indem er sie p. 16 ἡ Λεπτὴ Μωυσέως Γένεσις nannte.

2. Μικρογένεσις.

Diese Bezeichnung findet sich blos bei Hieronymus, der in Epist. 127 ad Fabiol. mans. 18 ein liber apocryphus citirt, qui a Graecis Μικρογένεσις appellatur, und einige Zeilen später mit den Worten darauf zurückweist: in supradicto *apocrypho Geneseos* volumine.

3. Leptogenesis.

Dass griechischerseits das Buch ἡ Λεπτογένεσις genannt worden sei, kann nach unserem Dafürhalten als ungenügend bezeugt stark bezweifelt werden.

Allerdings steht in manchen Ausgaben des Epiphanius l. c. p. 284: ἐν τοῖς Ἰωβηλαίοις .. τῇ καὶ Λεπτογενέσει καλουμένῃ, nach dem Vorgange der aus dem cod. Jenensis abgedruckten Baseler Edition vom Jahre 1544. Allein für λεπτογενέσει bietet der cod. Venet. λεπτῇ γενέσει dar, und diese Lesart dürfte den Vorzug verdienen; denn einestheils kommt bei keinem anderen griechischen Schriftsteller, so viel wir wissen, der Name Λεπτογένεσις vor, und ist anderentheils wohl anzunehmen, Epiphanius habe, nachdem er p. 284 gesagt hatte, das Jubiläenbuch heisse auch ἡ Λεπτογένεσις, dieselbe Schrift mit Einem Male auf der nächsten Seite ohne Beifügung irgend einer Erklärung ἡ Λεπτὴ Γένεσις (denn so lesen daselbst ohne Variante alle Zeugen) genannt? Wir halten dies für sehr unwahrscheinlich und sind vielmehr der Ansicht, dass jene Variante in der ersteren Stelle von einem Abschreiber herrührt, dem der Name Leptogenesis aus den Schriften lateinischer Autoren geläufig war.

Dass nämlich bei diesen die Bezeichnung Leptogenesis wirklich gebräuchlich gewesen ist, lässt sich beim Hinblicke auf

das mehrerwähnte Decret des Gelasius (Ende 5. Jahrh.) nicht bezweifeln. Und in der That, wenn sie den charakteristischen Ausdruck λεπτός nicht aufgeben und bei Seite lassen wollten, so sahen sie sich genöthigt, ein derartiges Compositum zu bilden, da das unverändert beibehaltene *Lepte Genesis* sich doch etwas gar zu absonderlich ausgenommen haben würde. Uns scheint somit der Titel Leptogenesis bei den Lateinern entstanden und aufgekommen zu sein, und zwar im Laufe des 5. Jahrhunderts, als das Buch in ihre Sprache übertragen wurde.

4. Τὰ λεπτὰ Γενέσεως.

Syncellus hat einem seiner zahlreichen Excerpte aus unserem Apokryphon p. 13 die Ueberschrift vorangestellt: Ἐκ τῶν λεπτῶν Γενέσεως. Man könnte fragen, ob das vielleicht der ältere Titel gewesen sei. Ein namhafter Gelehrter hat diese Frage bejaht und seine Ansicht dahin ausgesprochen, der andere Name des Werkes sei, weil es zu dem Zwecke einer geschichtlichen Erklärung der ganzen Bedeutung der heiligen Zeitabschnitte, insbesondere auch der Jubiläen, die ganze bis zur Gesetzgebung am Sinai verflossene Weltgeschichte in möglichst genaue kleine Zeitbestimmungen zerlegt vorführe, eigentlich τὰ λεπτὰ (*subtilia*, minuta) τῆς Γενέσεως gewesen und dann weiter in ἡ λεπτὴ Γένεσις verkürzt worden, wogegen der Name *Parva Genesis* zum Umfange des Werkes nicht passe [1]). Nun ist allerdings zuzugeben, dass zu der Verwendung des Ausdruckes λεπτός in der Betitelung dieses Buches auch die in demselben ersichtliche Subtilität in Betreff der Zeitbestimmungen mitgewirkt haben wird; allein abgesehen davon, dass diese Subtilität keineswegs blos in chronologischer Hinsicht hervortritt, ist die Ansicht von der Priorität der Bezeichnung τὰ λεπτὰ Γενέσεως, wie uns dünkt, unvereinbar mit der historischen Bezeugung, da sie erst bei Syncellus, mithin 4 Jahrhunderte später vorkommt, als die schon von Epiphanius gebrauchte ἡ Λεπτὴ

1) *H. Ewald*, Geschichte des Volkes Israel bis Christus. 2. Ausg. I. Göttingen 1851. S. 271. — Zu dem obigen Namen ist in Jahrb. IV. S. 79 bemerkt, er bedeute s. v. a. ‚die genaueren Zeitangaben der Geschichte der Genesis'; auch sonst fänden sich ähnlich verkürzte Buchnamen, z. B. ἠθικὰ μεγάλα des Aristoteles für κεφάλαια ἠθικῶν.

Γένεσις. Der Byzantiner selbst hat sich ihrer nur einmal bedient und wahrscheinlich diesen Ausdruck extemporirt, um die bunte Garnitur der anzuführenden sagenhaften Notizen zu kennzeichnen als entnommen ‚Aus der Detail-Ausführung der Genesis'.

Die Aufeinanderfolge der beiden Namen bei Epiphanius zeigt, dass Jubiläenbuch der Haupttitel und Kleine Genesis ein secundärer Titel des Buches war. Beide aber sind ohne Zweifel schon im Hebräischen ursprünglich und vom Anfange an neben einander gebräuchlich gewesen. Dafür spricht nicht blos der in dem zweiten Namen documentirte Gegensatz zu einer vorhandenen בראשית רבא, sondern auch das durch Epiphanius und Hieronymus vor Augen gestellte Schwanken der griechischen Betitelung zwischen Λεπτὴ Γένεσις und Μικρογένεσις, aus welchem hervorleuchtet, dass sie eben nur eine Uebertragung war, die hinsichtlich ihrer Form in der Anfangsperiode der Bekanntschaft der Hellenisten mit dem Buche bis dahin, wo sie durch den Sprachgebrauch fixirt wurde, noch dem persönlichen Ermessen anheimgegeben blieb, nicht aber eine auf griechischem Boden erwachsene und darum schon vom Hause aus mit dem Anspruch auf Unabänderlichkeit auftretende Benennung. Wenn daher *Treuenfels* für wahrscheinlich hält, dass dem hebräischen Original neben היובלים zugleich noch בראשית זוטא oder ב׳ זוטרתא oder ב׳ זוטרתי als Titel vorgesetzt war [1]), so können wir uns mit dieser Annahme ganz einverstanden erklären.

Darüber, aus welchen Gründen man der Schrift den Namen Kleine Genesis beigelegt habe, beziehen wir uns auf unsere früheren Erörterungen [2]), da sie im Wesentlichen auch unserer jetzigen Ansicht entsprechen. Nach der Genesis nämlich ist das Buch jedenfalls deshalb benannt worden, weil sein Inhalt den in jener berichteten Thatsachen und geschilderten Personen der heiligen Urgeschichte aufs genaueste sich anschloss und weil seine Erzählungen und Mahnungen ihrem allergrössten Theile nach in den Rahmen der ersten pentateuchischen Schrift einge-

1) *A. Treuenfels'* Aufsatz: *Die kleine Genesis*, in *Fürst's* Literaturblatt des Orients. 1846. Nr. 6, Sp. 81. — 2) Zeitschr. f. wissensch. Theol. 1871. 1. Heft, S. 66—68.

setzt waren. Somit steht dasselbe [1]), weil es den Zweck hatte, manche Schwierigkeiten und Lücken in der biblischen Erzählung zu lösen und zu ergänzen, manches dogmatisch Anstössige wegzuerklären und der Urgeschichte den späteren eigenthümlich jüdischen Geist einzuhauchen, zur Genesis und zum Anfange des Exodus im Verhältnisse eines erweiterten Targum's, eines Commentares zur Urgeschichte, wie er dem Geiste und den Bedürfnissen der späteren Jahrhunderte entsprach. — Um es jedoch schon äusserlich von der pentateuchischen Urkunde zu unterscheiden, fügte man dem Titel das Epitheton klein hinzu, nicht wegen des geringeren Umfanges, da der seinige im Gegentheil grösser und ausgedehnter war, sondern einerseits zur Bezeichnung des ihm als einem Apokryphon zukommenden geringeren Masses von Autorität, andererseits wegen der Inferiorität seines Inhaltes, insofern dasselbe ausser dem daraus — oft wörtlich — Wiederholten hauptsächlich Vervollständigungen und Ergänzungen von minder erheblichem Belange, auf Nebensachen sich beziehende Nachträge, weitere Detailausführungen, Specialitäten untergeordneten Inhaltes enthielt und so der historischen Darstellung der kanonischen Genesis traditionelle und sagenhafte Secundärberichte anreihete. Hieraus erhellt, wie ganz passend es war, diese apokryphische Schrift die Kleine Genesis zu nennen; sie stellte ja in der That die Genesis im Kleinen, im verjüngten Massstabe ihrer Geltung und Wichtigkeit dar, — sie war, so zu sagen, eine Bagatellgenesis ohne den verächtlichen Nebenbegriff jenes ersteren Worttheiles, eine durch Hinzusetzung mannigfaltiger Details, Minutien und small matters sich kennzeichnende Nachbildung und Ausschmückung der biblischen Schrift gleichen Namens. In diesem letzterwähnten Momente mag auch der Grund zu suchen sein, weshalb der griechische Sprachgebrauch bei der Fixirung des Namens das Epiphanische λεπτός und nicht das Hieronymianische μικρός bevorzugt hat; denn da in jenem nicht blos der Begriff des Kleinen, sondern auch des Feinen und Zarten liegt, so scheint man sich seiner vorzugsweise bedient zu haben, um auf die im Jubiläenbuche ersichtliche Feinheit der Ausfüh-

1) *Dillmann* in d. Allgem. Bemerkungen (*Ewald*'s Jahrb. III. S. 75 f.).

rung und Einfügung der schmückenden Bestandtheile hinzudeuten, um die im Kleinen und Subtilen überaus mühsame, so viele Einzelheiten künstlerisch zu einem Ganzen gestaltende Verarbeitung des nationaljüdischen Sagenstoffes dadurch in Erinnerung zu bringen. Uebrigens kann dabei auch der Umstand mitgewirkt haben, dass in der Geschichtserzählung des Buches weibliche Personen und Einflüsse eine bedeutende Rolle spielen.

B.

Von den sicheren Benennungen unseres Apokryphon wenden wir uns nunmehr zu den problematischen, unter denen wir solche verstehen, die sich in einem höheren oder niederen Grade der Wahrscheinlichkeit auf dasselbe beziehen lassen. Es sind folgende: Leben Adam's, Buch von Adam's Töchtern, Offenbarung oder Testament des Moses.

I. Das Leben Adam's.

Von Syncellus wird Chronogr. p. 7—9 dreimal hinter einander ὁ λεγόμενος Βίος 'Αδάμ angeführt.

Mit diesem augenscheinlich nicht identisch, wenn auch verwandten Inhaltes, ist ein noch vorhandenes apokryphisches Buch, das im Aethiopischen den Titel führt: ‚*Kampf des Adam und der Eva*, den sie durchzukämpfen hatten nach ihrer Vertreibung aus dem Garten und während ihres Aufenthaltes in der Schatzhöhle nach dem Befehl des Herrn, ihres Schöpfers und Erhalters‘ und uns seit 20 Jahren in einer deutschen Uebertragung zugänglich ist [1]). Indem wir auf diese und auf unsere Excerpte daraus (oben unter den Bezeugungen) verweisen, erwähnen wir aus dem Vorworte nur so viel, dass es wahrscheinlich aus dem 5. oder 6. Jahrh. n. Chr. stammt und dass man eine Menge der darin zusammengestellten und gerade der in ihm am ausführlichsten behandelten Sagen wiederfindet in den Annalen des alexandrinischen Patriarchen Said Ibn Batrik (Eutychius) im 10., in der Chronik des Georgius Elmacinus, sowie in dem Chronicon syriacum und in der arabischen Historia dynastiarum des Bar-

1) *Das christliche Adambuch des Morgenlandes.* Aus dem Aethiop. mit Bemerkungen übersetzt von *Aug. Dillmann.* In *Ewald's* Jahrb. d. bibl. Wissensch. V. Götting. 1853. S. 1—144.

hebraeus (Abulpharagius) im 13. Jahrh., desgleichen in exegetischen Werken, arabischen Catenen u. s. w. Dem Inhalte nach zerfällt es in 3 Theile: Der 1. Theil, umfangreicher als die beiden anderen zusammen, handelt die Geschichte oder den Kampf des Adam und der Eva bis zu Adam's Tode ab; der 2. die weitere Geschichte, nach der Reihenfolge der Vorsteher des Geschlechtes der Sethiten angeordnet, bis auf Noah's Tod; der 3. den folgenden Zeitraum bis auf Christi Geburt. Alles wird auf den Bund Gottes mit Adam oder auf den Grundgedanken zurückgeführt, dass Gott selbst nach 5500 Jahren kommen, die gefallenen Menschen erlösen und den Adam nebst den Gerechten seines Samens wieder in den Garten einführen werde.

Demselben Sagenkreise scheinen die von *Fabricius* Cod. Pseud. V. T. II. p. 122 erwähnten und von Sixtus Senensis Bibl. Sanct. II. p. 84 mit der Parva Genesis geradezu identificirten Flosculi Bibliorum anzugehören. Sie befinden sich noch jetzt auf der Universitätsbibliothek zu Berlin und sind neuerdings (Jan. 1873) von Herrn Prof. *Dillmann* daselbst verglichen worden, dessen freundlicher Mittheilung wir behufs der Vervollständigung und theilweisen Berichtigung der Angaben des *Fabricius* Folgendes entnehmen: Diese in altitalienischer Sprache geschriebenen *Flosculi* zur ganzen Bibel von der Gen. bis zu den Evangelien haben keinen Titel; nur am Ende ist in einer Unterschrift der von Fabricius angegebene Titel beigedruckt: Finito il libro chiamato Fioretto de tutta la Biblia. Impresso in Venetia per Nicolo Zopino e Vincentio Compagni, nel M.CCCCC.XXI. a di II. del Mese de Augusto. Regnante l'inclito Principe Messier Antonio Grimani. Der Band, dem diese Flosculi beigebunden sind, heisst: Il nuovo Testamento, di Greco nuovamente tradotto in lingua Toscana per Antonio Brucioli 1530. cun privilegio dal Illustriss. Senato Veneto. Auch noch ein anderes ähnliches Büchelchen ist dortselbst: El fiore de tutta la Biblia, historiato, et di nuovò in lingua tosca corretto, con certe predicationi tutto tratto del testamento vecchio et nuovo. Cominciando da la creatione del mondo sino a la Nativita de Christo, con alcuni miracoli che lui fece. Herausgeber, Druckort und Zeit sind nicht genannt. Hinten ist die Nachschrift beigedruckt: in Milano, per Jo. Antonio da Borgo in sul Corso de Porta Tosa. — Beide Werkchen sind in der Hauptsache identisch; ganze Capitel, wie z. B. die Anfangscapitel, sind gleichlautend; der Stoff ist in beiden der gleiche. Aber das zweite ist vielfach geändert und auch die Capitelzahl ist verschieden; das erste hat 137 (kurze) Capitel, das zweite 156. So viel bei oberflächlicher Durchsicht ersehen werden konnte, gehen die Stoffe nicht auf das Jubiläenbuch, sondern auf andere Bücher zurück, wie Pseudomethodius, und was über Adam darin nachgesehen wurde, zeigte mehr Verwandtschaft mit dem aus dem Aethiopischen übersetzten (s. oben) Gadela Adam [Vita Adami], als mit dem Buche der Jubiläen.

Ein — schon früher in einer *Tischendorf*'schen Edition bekanntes — weiteres Apokryphon dieser Art hat neuerdings *Ceriani* [1]) unter dem Titel herausgegeben: Διήγησις καὶ πολιτεία 'Αδάμ, ἀποκαλυφθεῖσα παρὰ θεοῦ Μωσῇ τῷ θεράποντι αὐτοῦ, διδαχθεῖσα παρὰ τοῦ ἀρχαγγέλου Μιχαήλ. Nicht zu bezweifeln ist seine Identität mit demjenigen Bruchstücke, welches nach Fabric. Cod. Pseudepigr. V. T. I. p. 749 sq. *Lambecius* in 2 Handschriften der kais. Bibliothek zu Wien so betitelt gefunden hatte: Διήγησις τοῦ μεγάλου θεόπτου Μωυσέως περὶ τῆς πολιτείας 'Αδὰμ καὶ Εὔας τῶν πρωτοπλάστων, ἀποκαλυφθεῖσα παρὰ τοῦ θεοῦ, ὅτε τὰς πλάκας τοῦ νόμου ἐδέξατο ἐκ χειρὸς αὐτοῦ διδαχθεὶς ὑπὸ τοῦ ἀρχαγγέλου Μιχαήλ [2]). Vorhanden sind davon blos die 17 ersten und die Schlusscapitel 36—43, während der mittlere Theil vom 18. Cap. an, von dem nur die erste Zeile übrig ist, bis zum 35. verloren gegangen ist. Es beginnt mit den Worten: Αὕτη ἡ διήγησις 'Αδὰμ καὶ Εὔας μετὰ τὸ ἐξελθεῖν αὐτοὺς ἐκ τοῦ παραδείσου. Wir geben im Nachstehenden eine kurze Analyse seines Inhaltes nach den einzelnen Capiteln:

Cap. 1. Adam und Eva ziehen gegen Osten, wo sie 18 Jahre 2 Monate lang bleiben. Kain (dessen eigentlicher Name Adiaphotos war) und Abel (zuerst Amilabes genannt) werden geboren. — 2. Eva erzählt dem Adam, sie habe im Traume gesehen, dass Abel's Blut in den Mund seines Bruders fliesse und von Kain ohne Erbarmen getrunken werde. — 3. Darauf gehen Beide hin und finden Abel ermordet von der Hand Kain's. Der Erzengel Michael verkündet dem Adam im Auftrage Gottes das Geschenk eines anderen Sohnes. — 4. Seth wird geboren, Adam fordert sein Weib zum gemeinsamen Preise Gottes dafür auf. — 5. Adam zeugt 30 Söhne und 30 Töchter. Im Alter von 930 Jahren erkrankt, lässt er alle seine Söhne zu sich kommen. Sie fragen ihn, was die Worte *Mühe* [πόνος] und *Krankheit* bedeuten. — 6. Seth erbietet sich, aus dem Paradiese eine Frucht zu holen und zu dem Herrn zu beten, damit die Mühe von seinem Vater weiche. — 7. Adam erzählt, dass, als die ihre Mutter bewachenden Engel zur Anbetung des Herrn hinweggegangen waren, der Feind ihr von der verbotenen Frucht gegeben habe, worauf sie ass und auch ihm zu essen gab. — 8. Zur Strafe dafür habe Gott ihm 72 Plagen angekündigt, die seinen Körper treffen würden, als erste Krankheitsplage Noth der Augen, Plage am Gehör als zweite und so fort. — 9. Eva will, als er so klagt, ihm die Hälfte seiner Mühe abnehmen, da er um ihretwillen das erdulde. Adam heisst ihr, mit Seth in die Nähe des Paradieses zu gehen, Staub auf ihre Häupter zu streuen und Gott um Erbarmung anzuflehen, dass er ihm durch seinen Engel von dem Baume gebe, in welchem das Oel rinnt von ihm, und er durch das Salben damit genese [3]). — 10. Eva und Seth gehen in die Gegend des Para-

1) Monumenta sacra et prof. Tom. V. Fasc. 1. Mediol. 1868. p. 21—24. 2) In dem Ceriani'schen Exemplar sind ohne Zweifel die ersten Worte des Titels Διήγησις καὶ πολιτεία verderbt, vielleicht aus Διήγησις περὶ τῆς πολιτείας. 3) Diese Sage ist es, auf welche sich der Passus im Evang. Nicodemi c. 19 (Cod. Apocryph. N. T. ed. Thilo. I. Lips. 1832. p. 684 sqq.) bezieht, wo Adam, der ersterschaffene Vater, im Hades seinem Sohne Seth zuruft, er möge den Patriarchen und Propheten erzählen, wohin er, als er am

dieses und Eva sieht, wie ein wildes Thier ihren Sohn angreift. In ihrer Wehklage darüber sagt sie, wenn sie zum Tage der Auferstehung komme, würden alle Sünder sie verfluchen wegen der Uebertretung des göttlichen Gebotes. Dem Thiere wirft sie vor, dass es das Ebenbild Gottes anfeinde, dem es doch einst untergeben worden sei. — 11. Das wilde Thier erwidert, sie selbst sei Schuld an der Herrschaft der Thiere, deren Natur durch der Eva sündhaftes Essen von der Frucht verändert worden sei. — 12. Seth gebietet ihm Schweigen und dass es ablasse von dem Ebenbilde Gottes bis zum Tage des Gerichtes. Es gehorcht und geht in seine Hütte. — 13. Seth gelangt mit Eva in die Nähe des Paradieses. Auf ihr Weinen und Beten sendet Gott den Erzengel Michael, welcher erklärt, Seth solle sich nicht abmühen mit Flehen um den Baum, in welchem das Oel rinnt; er werde ihm jetzt nicht zu Theil werden [3]. Zu seinem Vater möge er zurückkehren, dessen Lebensmass in 3 Tagen erfüllt sei; wenn dessen Seele herausgehe, werde er schauen die schreckliche Heimkehr derselben. — 14. Nach des Engels Hinweggang kommen Eva und Seth in die Hütte, wo Adam liegt. Dieser wehklagt darüber, dass sie den ihr ganzes Geschlecht beherrschenden Tod über sie gebracht habe, und heisst ihr, ihren Kindeskindern die Art ihrer Uebertretung zu verkündigen. — 15. Sie erzählt darauf ihren Kindern und Kindeskindern, wie der Feind sie betrog. Als sie das Paradies bewachten, sei einem Jeden ein Theil zugefallen, ihr der Süden und Westen. Darauf sei der Teufel in den Landestheil Adam's gegangen, wo die Thiere waren, welche Gott vertheilt hatte, indem er Jenem alle männlichen, ihr aber alle weiblichen gab. — 16. Der Teufel spricht mit der Schlange und fragt sie, warum sie von dem Lolche des Adam esse und nicht vom Paradiese. Sie wollten gemeinsam bewirken, dass er aus dem Paradiese gejagt werde, wie sie selbst durch ihn daraus verstossen worden seien. Ohne Furcht möge sie sein und sein Werkzeug werden; durch ihren Mund werde er Worte

Tode lag, ihn geschickt habe, worauf sich dann Seth also vernehmen lässt: ‚Als mein Vater tödtlich erkrankt war, sendete er mich an die Pforte des Paradieses, um Gott zu bitten, dass er mich durch einen Engel zum Baume der Barmherzigkeit geleite, damit ich mit dem Oele davon meinen Vater salben und er von seiner Krankheit wieder erstehen möchte. Dies that ich auch; nach dem Gebete aber kommt Michael, der Engel des Herrn, und spricht zu mir: Was begehrst du, Seth? du bittest um das Oel, welches die Kranken wieder emporrichtet, oder um den Baum, in welchem dergleichen Oel rinnt, wegen der Krankheit deines Vaters? Dieses ist jetzt nicht zu finden. Gehe hinweg und sage deinem Vater, dass dann, wenn von der Welt Erschaffung an 5500 Jahre erfüllt sind, der eingeborene Sohn Gottes in Menschengestalt auf die Erde herabkommen und ihn mit solchem Oele salben werde, worauf er auferstehen . . und von jeglicher Krankheit geheilt werden wird; jetzt aber könne dies unmöglich geschehen‘. — Zum Beweise dafür, wie volksthümlich jene Sage vormals gewesen, hat Thilo l. c. p. 686 aus Göthe's Bearbeitung des satirischen Gedichtes Rynke de Vos folgende Zeilen (10. Gesang, V. 21—23) angeführt: ‚Die drei gegrabenen Namen Brachte Seth der Fromme vom Paradiese hernieder, Als er das Oel der Barmherzigkeit suchte‘. — Uebrigens findet sich die Heilkraft des Baumes des Lebens (Apoc. 2, 7. 22, 2) schon im Buche Henoch 25, 5. 6 geschildert: ‚Von seiner Frucht wird den Auserwählten Leben gegeben werden . . . Sie werden den Geruch davon in ihre Gebeine eindringen lassen und ein langes Leben auf der Erde leben . . und in ihren Tagen wird keine Trauer und kein Leid, keine Mühe und Plage sie berühren‘.

reden, um sie [αὐτούς] zu betrügen. — 17. Sofort hängt sich diese von den Mauern des Paradieses herab. Als nun die Engel Gottes hinaufkamen, um anzubeten, da lobpreist der Satan in anderer Gestalt [ἐν εἴδει] Gott, wie die Engel, und erscheint ihnen als solcher. In dem sich dann entspinnenden Gespräche sagt der Teufel durch den Mund der Schlange, sie ässen ja nicht von jeglichem Baume; Eva entgegnet, von allen mit Ausnahme eines einzigen, den ihnen Gott unter Todesandrohung verboten habe. — 18. Darnach (spricht Eva) sagt die Schlange zu mir: So wahr Gott lebt, ich betrübe mich — 36. [Seth spricht] zu seiner Mutter: Sonne und Mond bitten auch für meinen Vater Adam. Eva: Wo ist ihr Licht und warum sind sie von Ansehen schwarz geworden? Seth: Ihr Licht ist nicht hinweg, aber sie können nicht scheinen Angesichts des Lichtes des Weltalls, *des Vaters der Lichter* [τοῦ πατρὸς τῶν φώτων] [1]), und darum verbarg sich das Licht von ihnen. — 37. Als Seth so redet, stösst der Engel in die Trompete, alle Engel stehen auf und rufen, auf ihrem Antlitze liegend, mit schrecklicher Stimme: ‚Gelobet sei die Herrlichkeit des Herrn von seinen Geschöpfen; denn er hat des Gebildes seiner Hände sich erbarmet.‘ Als aber die Engel diese Stimmen erhoben, siehe da kommt der sechsflügeligen Seraphim einer, erfasst den Adam und entführt ihn zu dem alterlosen See [εἰς τὴν ἀγερουσίαν λίμνην], wäscht ihn dreimal [τρίτον] ab und bringt ihn vor Gott. Drei Stunden verbrachte er liegend; darnach streckte der Vater des Weltalls, auf dem Throne sitzend, seine Hand aus, erhob ihn und übergab ihn dem Erzengel Michael mit den Worten: ‚Erhebe ihn in das Paradies bis in den dritten Himmel [ἕως τρίτου οὐρανοῦ [2]) und lasse ihn dort bis zu jenem schrecklichen Tage meiner Anordnung [οἰκονομίας], die ich mit der Welt treffen werde!‘ Darauf erhob Michael den Adam und liess ihn, wo Gott ihm geboten hatte. Und alle Engel sangen Engelspreisgesang, erstaunend über die dem Adam zu Theil gewordene Nachsicht. — 38. Nach der Zuertheilung des Freudenlooses an Adam rief zum Vater der Erzengel Michael, dass alle Engel sich versammelten vor Gott, jeder nach seiner Ordnung, die einen mit Rauchfässern in ihren Händen, die anderen mit Trompeten und Schalen. Und siehe, der mächtige Herr kam herbei und vier Winde zogen ihn und die Cherubim hielten sich an den Winden und die Engel aus dem Himmel zogen ihm voran und kamen auf die Erde, wo der Leichnam Adam's war. Und sie kamen in das Paradies und es wurden bewegt alle Blätter des Paradieses, also dass alle von Adam herstammenden Menschen vom Wohlgeruche entschlummerten ausser Seth allein; denn er war an der Grenzmark Gottes von dorther bei Adam's Leiche und trauerte sehr über ihn. — 39. Und Gott spricht zu ihm: Adam, warum hast du das gethan? Hättest du mein

1) Eine willkommene Parallele zu dem apostolischen καταβαῖνον ἀπὸ τοῦ πατρὸς τῶν φώτων, παρ' ᾧ οὐκ ἔνι παραλλαγὴ ἢ τροπῆς ἀποσκίασμα, Jac. 1, 17. 2) Vgl. 2 Cor. 12, 2: ἁρπαγέντα τὸν τοιοῦτον ἕως τρίτου οὐρανοῦ. — Im Evang. Nicodemi c. 25 ist berichtet, dass Christus, als er in das Paradies ging, den Erzvater Adam bei der Hand ergriff und ihn sammt allen Gerechten dem Erzengel Michael übergab, worauf sie dann zur Thür des Paradieses eingingen.

Gebot gehalten, so freueten sich nicht, die dich an diesen Ort gebracht. Aber ich sage dir, ihre Freude werde ich in Trauer und deine Trauer werde ich in Freude verwandeln [1], und ich werde dich in deinen Anfang verkehren [ἐπιστρέψω σε εἰς τὴν ἀρχήν σου, werde dich wieder hinwenden zu deiner Herrschaft?] und dich setzen auf den Stuhl dessen, der dich betrogen hat, jener aber wird an diesen Ort verstossen werden, damit er dich stehen sehe über sich. Dann wird er verurtheilt werden sammt denen, die auf ihn hörten, und wird trauern, wenn er dich sitzen siehet auf seinem Stuhle. — 40. Darauf sprach Gott zum Erzengel Michael: Breitet Linnen [σινδόνας] aus und bedecket Adam's Leib und bringet Oel von dem Oele des Wohlgeruches und giesset es auf ihn! — Und es beschickten ihn die 3 grossen Engel. Als sie aber die Beschickung des Adam vollbracht hatten, sprach Gott, auch Abel's Leib herbeizubringen. Und sie brachten andere Linnen und beschickten ihn, nachdem er unbestattet gewesen war von dem Tage an, wo Kain, sein böser Bruder, ihn ermordet hatte, — und oft hatte Kain ihn verbergen wollen, aber vermochte es nicht; denn der Leib desselben sprang von der Erde empor und eine Stimme drang aus der Erde, welche rief: Kein anderes Geschöpf wird in die Erde verborgen werden, bis mir das erste Geschöpf, das aus mir erstand, den Staub lässet, mir, von der es genommen ward! Die Engel aber nahmen ihn zu jener Zeit und legten ihn in den Felsen, bis sein Vater Adam begraben wurde. Und Gott befahl nach Abel's Beschickung, dass sie in die Gegenden des Paradieses sie tragen sollten, an den Ort, wo Gott den Staub gefunden und Adam gebildet hatte, und er liess für zwei den Ort aufgraben, und Gott sandte sieben Engel in das Paradies, und sie brachten viele Wohlgerüche und begruben sie in die Erde. Und darauf nahmen sie die beiden Leichname und legten sie an den Ort, den sie selbst aufgegraben und hergestellt hatten. — 41. Gott aber rief und sprach: Adam, Adam! Und der Leichnam antwortete aus der Erde und sprach: Siehe, hier bin ich, Herr. Und Gott sprach zu ihm: Ich sagte zu dir, du seiest Erde und werdest zur Erde kommen. Nun hinwiederum verheisse ich dir die Auferstehung: ich werde dich auferwecken bei der Auferstehung mit dem ganzen Menschengeschlechte, das von deinem Samen stammt. — 42. Nach diesen Worten machte Gott ein Siegel [σφραγῖδα] und versiegelte das Grabmal [2], damit ihm Niemand etwas zufügete in den 6 Tagen, bis seine Rippe zu ihm zurückgekehrt sein werde. Dann gingen der Herr und die Engel an ihren Ort; Eva aber starb ebenfalls, als 6 Tage erfüllt waren. Sie hatte, als sie noch lebte, über Adam's Tod bitterlich geweint [ἔκλαυσεν πικρῶς] [3], da sie nicht wusste, wohin er gelegt worden war, dieweil bei dem Kommen des Herrn in das Paradies zur Beschickung des Adam Alle entschlafen waren, bis er befahl, den Adam zu beschicken, und Niemand wusste es auf der Erde ausser seinem Sohne Seth. Und Eva bat, an den Ort begraben zu werden, wo ihr Mann es war. Nachdem sie aber ihr Gebet voll-

1) Vgl. Jo. 16, 20: ἡ λύπη ὑμῶν εἰς χαρὰν γενήσεται. 2) Vgl. Mt. 27, 66: οἱ δὲ πορευθέντες ἠσφαλίσαντο τὸν τάφον, σφραγίσαντες τὸν λίθον μετὰ τῆς κουστωδίας. 3) Vgl. Mt. 26, 75. Luc. 22, 62: ἔκλαυσεν πικρῶς.

endet, spricht sie Folgendes: Herr, Herrscher, Gott aller Gewalt, lass mich nicht fern sein von dem Leibe Adam's, aus welchem und von dessen Gliedern du mich genommen, sondern würdige mich auch, die Unwerthe und Sünderin, einzugehen in seine Behausung, wie ich mit ihm in dem Paradiese war, wo wir Beide nicht von einander geschieden waren. Wie wir, irrend in der Uebertretung, dein Gebot nicht geschieden übertraten, so scheide uns, o Herr, auch jetzt nicht! — Als sie aber gebetet hatte, blickte sie zum Himmel empor, seufzte, schlug an ihre Brust und sprach: Gott des Alls, nimm meinen Geist auf! — 43. Und Michael kam und belehrete Seth, wie er die Eva zum Grabe beschicken sollte. Und es kamen drei Engel und begruben sie, wo der Leib Adam's und Abel's war. Darauf sprach Michael zu Seth: So beschicke jeden Menschen, der da stirbt, bis zum Tage der Auferstehung. Nachdem er ihm aber ein Gesetz gegeben, sagte er zu ihm: Ueber 6 Tage sollt ihr nicht trauern, sondern höre am 7. Tage auf und freue dich an ihm; denn an demselben freuet sich Gott und wir Engel mit der gerechten Seele, welche von der Erde hinweggenommen wurde. Und als der Engel dieses gesagt hatte, ging er hinweg in den Himmel, lobpreisend und sprechend: Hallelujah, dem die Herrlichkeit und Kraft bis in alle Ewigkeiten! Amen.

Im Vorstehenden haben wir von dem Apokryphon über Adam, welches *Ceriani* aus dem Ambrosianischen Foliocodex C. Nr. 237 etwa des 11. Jahrhunderts edirt hat, eine Inhaltsübersicht und vom 36. Cap. an eine Uebersetzung gegeben, nicht blos überhaupt um seines neben vielen anderen Besonderheiten [1]) auch so manche (von uns aber nicht sämmtlich bezeichnete) interessante Parallelen zur neutestamentlichen Diction aufzeigenden Inhaltes willen, sondern auch deshalb, um den Leser davon zu überzeugen, wie wenig daran gedacht werden könne, es für die von Syncellus unter dem Namen Βίος Ἀδάμ angeführte und

1) Dahin gehören in sprachlicher Hinsicht z. B. die Accusativformen πατέραν c. 13, μητέραν 7 (bis), εἰκόναν 10 u. 12, — der Vocativ θεέ 42 (bis), — νόσος als Mascul. 9, — λύνονται anst. δύνανται 36, θάπτον anst. ἔθαπτον 40, — ἵνα τί κρύπτε [= κρύπτεις] σε 8, — ἀπό m. Acc. 12 [ἀπὸ τὴν εἰκόναν], ἕως m. Acc. 43 [ἕως ἡμέραν τῆς ἀναστάσεως]; — διδόναι mit dopp. Acc. [15: τὰ ἀρσενικὰ πάντα δέδωκεν τὸν πατέρα ἡμῶν καὶ τὰ θηλικὰ πάντα δέδωκεν ἐμέ. 43: μετὰ δὲ τὸ δοῦναι αὐτὸν (oder Subjectscasus?) νόμον εἶπεν πρὸς αὐτόν]; — das Adj. ἀγερούσιος 37, wenn nicht für Ἀχερούσιος verschrieben; — κοίμησις synonym mit θάνατος 42 [wie beim Siraciden zweimal, Sirac. 46, 19. 48, 13]. — — Uebrigens vergleicht man in Betreff des Inhaltes dasjenige, was *Fabricius* Cod. Pseud. V. T. I. p. 45—47 aus einer deutschen Bibelhandschrift vom J. 1458 referirt, so wird man eine merkwürdige Uebereinstimmung mit jenem Apokryphon finden.

seiner Versicherung nach von ihm benutzte Quelle zu halten. Er sagt nämlich a. O.: Ἀναγκαίως προήχθην καὶ περὶ τούτου δηλῶσαι ἐν μέρει ὅσα καὶ ἄλλοις ἱστορικοῖς Ἰουδαϊκὰς ἀρχαιολογίας καὶ Χριστιανικὰς ἱστορίας γράψασι περὶ τούτου εἴρηται ἐκ τῆς Λεπτῆς Γενέσεως καὶ τοῦ λεγομένου Βίου Ἀδάμ, εἰ καὶ μὴ κύρια εἶναι δοκεῖ, ὡς ἂν μὴ εἰς ἀτοπωτέρας δόξας ἐκπέσοιεν οἱ ταῦτα συζητοῦντες· κεῖται γοῦν ἐν τῷ λεγομένῳ Βίῳ Ἀδὰμ ὁ τῶν ἡμερῶν ἀριθμός.... Dann folgt eine längere Aufzählung dessen, was vom 3. bis zum 93. Tage nach der Weltschöpfung geschehen sein soll, und das ganze Excerpt schliesst mit der Bemerkung: Ταῦτα ἐκ τοῦ Βίου λεγομένου Ἀδὰμ φιλομαθίας χάριν ἐν συντόμῳ ἐστοιχειώσαμεν.

Aus dem Inhalte des von Syncellus Excerpirten geht hervor, dass er die dem Moses zugeschriebene Διήγησις περὶ τῆς πολιτείας Ἀδὰμ καὶ Εὔας nicht gemeint haben kann, aus seinen Schlussworten aber, dass seine Quelle noch ausführlicher gewesen sein muss, als was er daraus angeführt hat. Dagegen würde sich fragen, ob seine den letzteren Punkt betreffende Angabe auf 2 Quellen oder nur auf eine einzige hinweist. Für jene Annahme scheint der Umstand zu sprechen, dass er sagt, es sei dieses der Leptogenesis *und* dem sogen. Leben des Adam nacherzählt, sowie die folgenden Worte: εἰ καὶ μὴ κύρια εἶναι δοκεῖ, die von Allen, so viel ich weiss, auf eben diese Quellschriften bezogen worden sind. Allein nach meinem Dafürhalten kann Syncellus dies nicht haben sagen wollen. Hätte er wirklich 2 Schriften gemeint, so würde er sie nicht wie ein plurales Neutrum grammatisch zusammengefasst und den Singular δοκεῖ gesetzt, sondern jedenfalls, um eben ihre Nichtidentität anzudeuten, den Plural δοκοῦσιν angewendet haben. Er würde ferner zur Bezeichnung des Begriffes *echt* anstatt κύριος lieber ein anderes Wort, vielleicht γνήσιος oder αὐθεντικός, gebraucht haben. Ich beziehe deshalb diesen Concessivsatz auf das, was der Autor oben in dem Relativum ὅσα zusammengefasst hatte, auf das schon von anderen Historikern aus der ebenerwähnten Quelle Geschöpfte, das er seinerseits, obschon es nicht *giltig und entscheidend* zu sein scheint, ebenfalls benutzen und anführen will, damit man nicht auf noch abgeschmacktere Meinungen, als dort ausgesprochen sind, verfallen möge. Dieser Zusammenhang spricht zugleich gegen die von Einigen vorgeschlagene femininale

Accentuirung κυρία. In Betreff der anderen Schwierigkeit, des zwischen den beiden Schrifttiteln stehenden καί, ist bereits von *Treuenfels* bemerkt worden, dass sie sich leicht beseitigen lässt, wenn man καί als *und zwar* auffasst [1]).

So wenig nun sprachliche Gründe der Annahme, dass bei Syncellus das *Leben Adam's* mit der *Kleinen Genesis* identisch sei, entgegenstehen, so sehr scheinen uns andere Gründe für dieselbe zu sprechen. Als solche betrachten wir die von *Treuenfels* angeführten:

1. dass *Glycas* III. p. 392 sq. ganz dasselbe nicht aus dem Leben Adam's, sondern aus der *Kleinen Genesis* mittheilt: Ἡ δὲ λεγομένη Λεπτὴ Γένεσις . . φησὶν ὅτι . . .
2. dass das aus dem Leben Adam's Angeführte sich genau an das Nachfolgende (Sync. p. 13 sqq.) anschliesst, das ausdrücklich als der *Kleinen Genesis* entnommen bezeichnet ist. — Als weiteren Grund aber fügen wir noch hinzu:
3. die in einer Handschrift des Decretes des Gelasius bei *Mansi* ersichtliche Betitelung: Liber qui appellatur Adae lepto geneseos, welche, da sie jedenfalls Folgendes besagen will: Liber qui appellatur Adae sive Leptogeneseos, beweist, dass man ein und dasselbe Buch bald *Leben Adam's* bald *Leptogenesis* zu nennen pflegte.

Indem wir daher das *Leben Adam's* für einen Theil der *Kleinen Genesis* halten, sehen wir uns in dieser Ansicht bestärkt durch das beigefügte ὁ λεγόμενος; denn während dem Titel der ganzen Schrift (ἡ Λεπτὴ Γένεσις) von Syncellus selbst nirgends, wo er sie anführt, das Epitheton *sogenannt* hinzugefügt wird (dass der viel spätere Glycas es gethan, kann für das Gegentheil nichts beweisen), wird durch dessen jedesmalige Hinzusetzung bei den drei Erwähnungen des *Lebens des Adam* in uns der Eindruck hervorgerufen, als habe der Schriftsteller damit andeuten wollen, letzteres sei ein mit einem besonderen Namen belegter Bestandtheil der ersteren gewesen. Nun aber finden

1) Dabei ist hingewiesen auf das von *Bredow* (Dissert. de G. Syncello p. 36) aus Epiphanius beigebrachte Beispiel: ἔχεις δὲ καὶ τούτων τὴν ἔμφασιν ἐν τῇ Γενέσει καὶ πρώτῃ βίβλῳ παρὰ Μωυσῇ . . Aus dem N. T. könnte man Jo. 2, 16. 1 Cor. 3, 5. Hebr. 10, 25 als Belege anführen.

wir in dem betreffenden Bruchstücke daraus einige specielle Zeitbestimmungen, die in unserem Jubiläenbuche fehlen. Dies berechtigt ohne Zweifel zu der Vermuthung, dass Syncellus neben dieser ganzen Schrift auch eine solchergestalt erweiterte und in manchen Punkten vervollständigte Recension des *Lebens des Adam*, welches ursprünglich nur die unveränderte Copie eines gewissen Abschnittes des genannten Buches war, vor sich gehabt.

Uebrigens gereicht unserer Ansicht zur Stütze folgendes Zeugniss aus der späteren jüdischen Literatur, welches Dr. Jellinek in seinem Bet ha-Midrasch II. S. VII. Anm. 3 beigebracht hat: ‚Ein Theil derselben (der *Kleinen Genesis*), der von *Adam* handelt, wurde *das Leben Adam's* genannt und war den Alten als ספרא דאדם הראשון (Zunz Die gottesdienstl. Vorträge der Juden S. 128; *J. Fürst* im Lbl. des Orients 1848, 589) bekannt'.

Noch haben wir zu erwähnen, dass am Ende des 6. Jahrh. ein ausserkanonisches Buch unter dem Namen Testament der Ersterschaffenen vorkommt, das möglicherweise, weil die daraus angeführte Notiz, Adam sei am 40. Tage in das Paradies gekommen, in unserer Leptogenesis sich findet, mit dieser oder mit dem *Leben Adam's* identisch gewesen sein könnte. Nach *Fabricius* nämlich berichtet Anastasius Sinaita: Unde Hebraei ex libro qui non est redactus in canonem, qui quidem dicitur Testamentum Protoplastorum, dicunt quadragesima die ingressum esse Adam in paradisum, sicut etiam videtur cuidam historico Chronographo *Pyrrhoni* et quibusdam expositoribus. Dieselbe Notiz wird dem *Pyrrho* zugeschrieben von *Glycas* Ann. I. p. 156 sq. (s. oben S. 274).

II. Das Buch von Adam's Töchtern.

In dem Decrete des römischen Patriarchen Gelasius ist (nach der vulgären Lesart) auch ein liber qui appellatur de filiabus Adae sive Geneseos verworfen. *Ceriani* bemerkt dazu, vollständiger und richtiger laute dieses Zeugniss in alten Handschriften bei *Mansi* (Conc. Collect. VIII. col. 167 sq.). Dort nämlich füge der eine Codex nach den Worten:

Liber de filiabus Adae noch Licto ageneseos, ein zweiter Lectum geneseos apg., ein dritter Hoc est Leptogenesis, apocryp. hinzu, während ein vierter die ganze Bezeichnung so darbiete: Liber qui appellatur Adae lepto geneseos. Von der letzten Titelgestaltung sehen wir hier ab, weil sie im vorigen Abschnitte von uns verwendet worden ist; ebenso von der vulgären, weil auf jeden Fall *Geneseos* falsch und aus Leptogeneseos corrumpirt ist. Durch Adoptirung dieser Correctur jedoch und des Wortes sive auch für den Wortlaut des 1. und 2. Codex würde man nach vorheriger Berichtigung der augenfälligen Corruptelen in diesen beiden (lepto für licto a und für lectum) den übereinstimmenden und von den 3 betreffenden Abschreibern wahrscheinlich auch gemeinten Titel erhalten: Liber (qui appellatur) de filiabus Adae sive Leptogeneseos. Hiervon unterscheidet sich die ganz unverstümmelt auf uns gekommene Fassung der 3. Handschrift nur der Form, nicht dem Sinne nach: Liber de filiabus Adae, hoc est Leptogenesis. Es ergibt sich hieraus, dass lediglich von dem Standpunkte der 1. und 2. Handschrift aus, falls man das Nichtvorhandensein eines sive urgirte, die Ansicht gerechtfertigt sein würde, damals sei das Buch von Adam's Töchtern für einen Bestandtheil oder irgend welchen Abschnitt der Leptogenesis angesehen worden. Legen wir dagegen die ganz ohne Fehler überlieferte Titelgestaltung im 3. Codex, mit der sich die übrigen vermittelst geringer Abänderungen in Einklang bringen lassen, unserem Urtheile zu Grunde, so werden wir der Ansicht Ceriani's beizupflichten haben, es sei die ganze Schrift Leptogenesis deshalb, weil nicht nur zwei leibliche Töchter, sondern auch viele andere weibliche Nachkommen des Adam, die in der kanonischen Genesis nicht erwähnt werden, in diesem Apokryphon mit Namen genannt sind, bisweilen auch *Buch von Adam's Töchtern* benannt worden. Diese Bezeichnung erscheint um so angemessener, da in demselben nicht blos viele Personen weiblichen Geschlechts aus ihrer biblischen Anonymität heraustreten, sondern auch mehrere den Bibellesern schon bekannte Frauen eine bedeutende, auf den Gang der Ereignisse bestimmend einwirkende und somit hervorragende Rolle spielen.

III. Offenbarung oder Testament des Moses.

1. Die Bezeichnung Offenbarung des Moses findet sich bei Syncellus p. 4, wo er sagt, von Einigen werde die Kleine Genesis sogar für eine Offenbarung des Moses gehalten [oder: werde so *genannt*; ἣν καὶ Μωυσέως εἶναί φασί τινες ἀποκάλυψιν], welche Aeusserung Cedrenus p. 7 Wort für Wort wiederholt hat. Noch bestimmter drückt sich Syncellus in einer späteren Stelle (p. 49) aus, wo er diese Bezeichnung nicht blos als Prädicat, sondern geradezu als einen Titel anführt, indem er von gewissen Nachrichten über die Egregoren angibt, dass sie in der sogenannten Offenbarung des Moses stünden [ἐν τῇ Μωυσέως λεγομένῃ Ἀποκαλύψει φέρεται], und nach deren Mittheilung davor warnt, den in solchen Apokryphen vorgebrachten Gedanken durchgängig Glauben zu schenken. Dieser unzweideutigen Angabe gegenüber, in welcher der Zusatz ἡ λεγομένη auf die frühere Aeusserung φασί τινες zurückweist und darin seine Erklärung findet, lässt sich nicht bezweifeln, dass die Kleine Genesis zu der Zeit des Syncellus (und auch noch zu der des Cedrenus) von Manchen mit dem Namen Offenbarung des Moses bezeichnet wurde. Und dieser Name war in der That gar nicht unpassend; denn gleichwie die Apokalypse des Johannes eingeführt ist als eine diesem durch einen Engel überlieferte und dann von ihm bezeugte Zukunftsverkündigung, so tritt uns in gleicher Weise das Jubiläenbuch entgegen als eine dem Moses durch den Engel des Angesichtes gewordene und für ihn niedergeschriebene Offenbarung des Vergangenen und Zukünftigen.

Bei ebendemselben Syncellus lesen wir nur wenige Seiten vor der zweiterwähnten Stelle folgendes Citat: Καὶ πάλιν ἐν τῇ πρὸς Γαλάτας ἐκ τῆς Μωυσέως Ἀποκαλύψεως· Οὔτε περιτομή τι ἔστιν οὔτε ἀκροβυστία, ἀλλὰ καινὴ κτίσις. Hier wird demnach die Offenbarung des Moses auf das bestimmteste als Quelle des Paulinischen Ausspruches Gal. 6, 15 bezeichnet [1]). Sollen wir

1) Auf ein Apokryphon des Moses ist dieser Ausspruch zurückgeführt in drei von *Fabricius* a. O. I. 838 sq. näher bezeichneten neutestamentlichen Codices.

diese für identisch mit unserer Schrift halten? Auf den ersten Anblick könnte man glauben, dazu berechtigt zu sein; denn die Berufung auf diese Quelle findet sich bei ebendem Schriftsteller, der sie anderswo unzweifelhaft mit der Kleinen Genesis identificirt hat, und wenn man das Nichtvorhandensein in der letzteren, das allerdings zutrifft, dagegen einhalten wollte, so könnten wir erwidern, dass in unserem, auch dem äthiopischen, Texte des Jubiläenbuches doch noch manche Stellen lückenhaft und verderbt sind, in deren einer jenes Dictum ursprünglich gestanden haben könnte. Andererseits jedoch liegt etwas Auffallendes und Befremdendes in dem Umstande, dass die Quellschrift das eine Mal geradezu und absolut ἡ Μωυσέως Ἀποκάλυψις, das andere Mal aber mit einem Zusatze ἡ Μωυσέως λεγομένη Ἀποκάλυψις genannt ist und dass jene nicht modificirte Bezeichnung der anderen nicht nachfolgt, sondern vorhergeht. Wir lassen deshalb die Frage nach der Identität dieser beiden von Syncellus citirten Offenbarungen des Moses dahingestellt.

2. Zum Jubiläenbuche bildete die — desselben Propheten letzte Thaten und Abscheiden von der Erde erzählende — Himmelfahrt des Moses eine passende und genau sich anschliessende Fortsetzung. Wir finden sie daher in der von *Ceriani* edirten Ambrosianischen Handschrift unmittelbar auf jenes folgend. Da nun unter den Apokryphen des A. T. in der Synopsis des Pseudo-Athanasius und in der Stichometrie des Nicephorus an fünfter Stelle die Ἀνάληψις Μωυσέως aufgeführt ist, so liegt die Vermuthung nahe, dass unter der in beiden Verzeichnissen ihr voranstehenden Διαθήκη Μωυσέως eben unser Jubiläenbuch gemeint sein wird. Ebenso ist in dem von *Fabricius* (Cod. Pseud. V. T. II. p. 308) mitgetheilten Verzeichnisse 14 alttestamentlicher Apokryphen aus einem von *Montfaucon* erwähnten Codex der Bibliotheca *Seguieriana* sive *Coisliniana* an 7. Stelle die Διαθήκη Μωσέως genannt, während der Raum für das 8. Apokryphon, den höchst wahrscheinlich die nach demselben Propheten benannte Ἀνάληψις eingenommen hatte, jetzt leider unausgefüllt ist. Eben dieser Διαθήκη, die auch an der Spitze des von uns oben mitgetheilten Bruchstückes des griechischen Jubiläenbuches über den babylonischen Thurmbau als Quelle

genannt ist, sind bei dem Chronographen Nicephorus [1]) 1100 (,αρ') Stichen, der Himmelfahrt aber 1400 (,αυ') zugeschrieben. Sind diese Ziffern zuverlässig, was freilich bei denen unserer Stichometrien nicht durchgängig der Fall ist, so würde daraus erhellen, dass die Himmelfahrt des Moses das Jubiläenbuch an Umfang übertroffen hat, dass mithin das auf uns gekommene Fragment der ersteren nur einen ganz geringen Bruchtheil ihres ursprünglichen Umfanges darstellt.

Beide zusammen, nämlich das Testamentum [= Parva Genesis] Mosis und die Assumptio Mosis [2]) sind höchst wahrscheinlich für die *apocrypha et secreta Moysi* des Euodius (Epp. Augustin. 259) und für die βιβλία ἀπόκρυφα Μωυσέως der Apostolischen Constitutionen VI. 16 zu halten. In der letzteren Stelle heisst es: ‚Unter den Alten haben Einige *apokryphische Bücher des Moses*, des Henoch und Adam, des Jesaias und David, des Elias und der 3 Patriarchen verfasst, verderbliche und der Wahrheit feindliche Bücher'.

Fabricius führt im Cod. Pseud. V. T. II. p. 121 sq. aus der Catena in Pentateuchum a Franc. Zephyro edita p. 225 folgende Notiz an: Est quidem in *apocrypho mysticoque codice* legere, *ubi de creatis rebus subtilius agitur*, nubem lucidam, quo tempore mortuus est Moses, locum sepulchri complexam oculos circumstantium perstrinxisse ita, ut nullus neque morientem legislatorem neque locum videre potuerit, ubi cadaver conderetur. Das hier Berichtete gehört augenscheinlich dem jetzt fehlenden Schlusse der *Assumptio Mosis* an; andererseits aber springt in die Augen, dass die vorangestellte Bemerkung über die genaue und ausführliche Darstellung der erschaffenen Dinge sich auf den Anfang der *Parva Genesis* bezieht. Es wird demnach der ungenannte griechische Kirchenlehrer, dem die angeführte Notiz entnommen ist, beide Schriften zusammen in jenem apokryphischen und geheimnissvollen Buche vorgefunden und die zweite

1) *Nicephori* Chronograph. compendiar. ex rec. *Dindorfii*. Bonn. 1829. p. 787. — 2) Diese ist als eine apokryphische Schrift des Moses bezeichnet in einer Marginalnotiz des cod. *a* Mosq. der Briefe zu Epist. Jud. v. 9, welche lautet: Μωυσέως ἀποκρύφου; cf. Epp. cathol. ed. *Chr. Frid. Matthaei*. Rigae 1782, p. 170.

für eine Fortsetzung der ersten angesehen haben, wie ja auch in dem Codex *Ceriani's* die Assumptio Mosis unmittelbar auf die Parva Genesis folgt.

Fünfzehnter Abschnitt.

Eigenthümlichkeiten des Jubiläenbuches hinsichtlich der Form, des Stoffes und der Tendenz.

Auf diesem Gebiete der Erörterung ist uns ein bewährter Forscher vorangegangen mit einer so lehrreichen und erschöpfenden Behandlung der hier einschlagenden Fragen, dass wir bei unserer Uebereinstimmung damit in den hauptsächlichsten Punkten wohl kaum einen Tadel zu befürchten hätten, wenn wir seine Ausführungen einfach reproducirten. Allein da wir es für unsere Pflicht halten, ungeachtet der Einsicht, dass wir nicht im Stande sind, diese Aufgabe ebenso gut, geschweige denn besser zu lösen, auch hier unserem Grundsatze möglichster Selbständigkeit treu zu bleiben, so folgen wir im Nachstehenden unserer eigenen Darstellungsweise, benutzen dabei jedoch dankbar, obschon mitunter ohne ausdrückliche Berufung, das in den *Dillmann*'schen ‚Allgemeineren Bemerkungen über die Anlage und den Zweck, den Inhalt und den Ursprung und Gebrauch des Buches' Dargebotene (Jahrb. III. S. 72 ff.).

I. Eigenthümlichkeiten hinsichtlich der Form.

Der Form nach ist das Jubiläenbuch, um es kurz zu sagen, eine Apokalypse mit consequenter Durchführung der streng heptadischen Jubiläenrechnung.

1. Wenn man unter Offenbarung nach biblischem Sprachgebrauche [1]) eine auf übernatürlichem Wege unmittelbar er-

1) Vgl. Dan. 2, 27—30. Sirac. 41, 23. Lib. Henochi IX. 6 ap. Syncell.: ἐδίδαξε ['Αζαὴλ] τὰ μυστήρια καὶ ἀπεκάλυψε τῷ αἰῶνι τὰ ἐν οὐρανῷ. — Rom. 16, 25 sq. 2 Cor. 12, 1. Gal. 1, 12. 2, 2. Eph. 3, 3—5. 2 Thess. 1, 7—10. 1 Petr. 1, 12. Apoc. 1, 1. 2. — Die Apokalyptik im engeren Sinne als

folgte Aufschlussgebung über Thatsachen der Vergangenheit oder der Zukunft, eine Enthüllung geheimnissvoller Einrichtungen oder Verordnungen Gottes zu verstehen hat und nicht minder ein über solche Enthüllungen berichtendes Buch, so verdient die Kleine Genesis mit vollem Rechte den Namen einer Apokalypse.

Denn nach ihrer Erzählung wird Moses, nachdem er auf Gottes Befehl im ersten Jahre des Auszuges aus Aegypten [=2410] am 16. Tage des 3. Monats auf den Berg Sina hinaufgestiegen war und am 23. Tage des Monats die Herrlichkeit des Herrn geschauet hatte, während seines 40tägigen Aufenthaltes auf dem Berge [mithin bis zum 25. Tage des 4. Mon.] von Gott belehrt über die Vergangenheit und Zukunft sowie über die Eintheilung der Tage nach dem Gesetze und Zeugnisse, ingleichen befehligt, alle diese Worte in ein Buch aufzuschreiben. Der Engel des Angesichtes dictirt ihm dieselben (II. 234), ja schreibt sie selbst für ihn nieder (II. 233. III. 37 f.) und redet im ganzen Buche vom 2. Cap. an zu ihm behufs der Mittheilung solcher Gottesoffenbarungen. Diese aber sind im Grunde nur eine Copie dessen, was über die Thaten der Menschen und über die einzig richtige Zeitrechnung auf den himmlischen Tafeln verzeichnet steht (II. 233), denen auch das Gesetz vollständig schon vor Moses eingegraben war, gleichwie der Sabbat und das Fest der Wochen nur Abbilder sind der im Himmel von der Schöpfung an gefeierten gleichen Feste (II. 235. 245).

2. Also auch die in diesem Buche durchgeführte Jubiläenrechnung beruht auf einer *himmlischen* Institution und Offenbarung, nach dem Vorgeben des Verfassers. Nämlich auf den himmlischen Tafeln ist nicht blos die Länge des Jahres zu 52 Wochen oder 364 Tagen festgesetzt, sondern auch die *Eintheilung der Tage* (II. 246), d. h. nach der Ueberschrift des Kufâlê: die Zeitberechnung nach der Siebenzahl der Jubiläenjahre durch alle Jahre der Welt hindurch von der Schöpfung an. Diese im Himmel befindlichen Zeittafeln, auf denen die Jahre,

eine durch die Sehnsucht der prophetenlosen Zeit hervorgerufene Nachbildung der Prophetie findet sich eingehend gekennzeichnet bei *Hilgenfeld* Die jüdische Apokalyptik in ihrer geschichtl. Entwickelung (Jena 1857) S. 5—16.

jedes Jahr nach seiner Zahl, und die Wochen [=Jahrsiebente] und die Jubiläen nach den Jahren geschrieben standen und nach denen im Himmel von Anfang an gerechnet worden war, nimmt der Engel des Angesichtes, der vor dem Lager der Israeliten herging, — derselbe, der dem Moses schon zuvor das Buch des ersten Gesetzes geschrieben hatte (II. 245), — und offenbart ihm daraus die Zeitfolge des Geschehenen und Geschehenden (II. 233).

‚Zu dieser Einkleidung (heisst es bei *Dillmann* a. O. S. 74) mochte der Verfasser auch dadurch bewogen werden, dass nicht blos die Lösung verschiedener Schwierigkeiten, welche die Zeitrechnung der Genesis und des Exodus darbieten, für blos menschliches Nachdenken und Rechnen zu schwer schien, sondern auch die vielen neuen Zeitbestimmungen, die er über die einzelnen Ereignisse zu geben beabsichtigte und die im Texte der genannten kanonischen Bücher keinen Anhaltspunkt haben, nur durch Ableitung von einer übernatürlichen Offenbarung auf Glaubwürdigkeit Anspruch machen konnten. Ebenso sollten dadurch auch alle die übrigen, nicht chronologischen Zusätze und Erzählungen, mit denen er die heilige Geschichte bereichert, dem Glauben und der willigen Annahme der Leser empfohlen werden.‘

Darüber aber, dass die von ihm adoptirte Chronologie ihrem Wesen nach eine streng heptadische ist, insofern jedes seiner Jubiläen 7 Jahrwochen und jede Jahrwoche 7 Jahre umfasst, und wie consequent er sie durchgeführt hat, brauchen wir hier nicht des Weiteren zu sprechen, da an zahlreichen Stellen dieser unserer Schrift davon die Rede gewesen; vgl. insbesondere die Subnotationen zur chronologischen Tabelle, zu den Testamenten der 12 Patriarchen und zur Samaritanischen Chronik. Nur das dürfte noch zu erwähnen sein (a. O. S. 78), dass der Verfasser bestrebt ist, für die einzelnen Begebenheiten die Zeit, oft bis auf Monat und Tag, genau festzustellen, namentlich bei der Verlegung späterer Feste in die Zeit der Erzväter, — sei es nun durch Combination der verschiedenen Zahlangaben des hebräischen Textes oder durch Analogieschlüsse und Wahrscheinlichkeitsberechnungen oder durch eigenthümliche Erklärungen des Textes, mitunter auch durch andere, uns nicht

näher bekannte rabbinische Kunstgriffe und durch rein willkürliche Angaben; sowie endlich, dass er Alles genau nach der Zeitfolge ordnet, auch da wo in der kanonischen Genesis Sachordnung befolgt ist. — Sein ganzer Computus war, wie er selbst durch die Bemerkung (c. 47, 1), das 48. Jubiläum sei ‚tempus tribulationis super filios Istrahel' gewesen, deutlich zu verstehen gibt, darauf angelegt, dass der entscheidende Wendepunkt in dem Schicksale der Israeliten, nämlich die Flucht des Moses aus Aegypten und die in Midian erfolgte Berufung und Zurüstung des Befreiers, gerade in das 49. Jubiläum fallen musste.

II. Eigenthümlichkeiten hinsichtlich des Stoffes.

Abgesehen von den so eben erwähnten genauen Zeitangaben, besteht der dem Jubiläenbuche eigenthümliche Stoff in jüdischen Sagen, in anticipirten Dogmen und Gebräuchen, in exclusiven Urtheilen, in Nachhilfen, Emendationen und sonstigen Zuthaten zu den kanonischen Berichten.

1. Jüdische Sagen.

Die meisten dieser Sagen wird der Verfasser des Buches bereits in der von den Vätern auf die Söhne vererbten Tradition seines Volkes vorgefunden, einige aber auch neugebildet und aus eigenem Geiste hinzugefügt haben. In diese Kategorie der schon bis dahin volksthümlich gewesenen oder erst durch ihn es gewordenen Sagen haben wir ohne Zweifel die zahlreichen nichtbiblischen *Namen* zu setzen, die in der Kleinen Genesis vorkommen.

Von Personennamen sind den von uns früher auf Grund der Angaben des Baseler Septuagintacodex angeführten hier noch beizufügen: *Rasuja*, des Arphaskad Weib, die Tochter der *Susan*, der Tochter des *Elam* (Cap. 8 in.), — *Ur*, der Sohn des Kesed (Cap. 11 in.). Ferner sind genannt die Frauen der (nach Joseph's Verschwinden mit ihnen verbundenen) 12 Söhne Jakob's, nämlich: als Weib des Ruben *Ada*, — des Simeon *Adiba*, eine Canaaniterin, — des Levi *Melkha* [1]), von den Töchtern Aram's, vom Samen der Söhne des Tharan, — des Juda *Bethasuel* [2]), eine Canaaniterin, — des Isaschar *Hi-*

zeka, — des Dan *Egla*, — des Zabulon *Niiman*, — des Naphthali *Rasuu* von Mesopotamien, — des Gad *Mikha*, — des Aser *Ijona*, — [des Joseph *Asaneth* [3]), eine Aegypterin], — des Benjamin *Ijoska* (Cap. 34). Dazu kommen noch: *Termot* (*Tharmuth*), des Pharao Tochter (Cap. 47), — *Adoram*, der Aramäer, Esau's Freund (Cap. 38), — *Memkeron*, der canaanitische König von Assur (Cap. 46), und allenfalls der Gattungsname *Eljo* (Cap. 7), der in dem griechischen Henochfragmente bei Syncellus 'Ελιούδ lautet. — — Auch verschiedene Ortsnamen sind im Jubiläenbuche genannt. Ausser den ‚vier Oertern Gottes auf der Erde': dem *Garten Eden*, dem *Berge des Ostens*, dem *Berge Sina* und dem *Berge Zion* (Cap. 4, Jahrb. II. S. 241; vgl. Cap. 8, Jahrb. II. S. 251), erscheint *Lubar* [im Noahbuche לובר] als der Berg des Ararat, auf dem sich die Arche niederlässt [4]), wo Noah dann Weinstöcke pflanzt und auch begraben wird, ingleichen auf dessen Ost-, Süd- und Westseite von den Söhnen Noah's 3 Städte erbaut werden (II. 243. 247. 254); ferner der Berg *Rafu* (II. 250), das Gebirge *Saner* und *Amar*, die *Feuerberge*, die Berge von *Kilt* (251). Von Gewässern finden sich: der Fluss *Tona* oder *Tina* [= Tanais], die Meere *Miot* [= Maeotis], *Atil* [= Atlant.], *Mauk*, das des *Beckens*, der Busen von *Karaso* [= Chersonesus], die Wasser *Dudin* (250—252). Von Ländern kommen vor: das Land *Eldad* [5]) als zweiter Aufenthaltsort der Protoplasten (239), ein Land *Bala* (251), *Adlud* [= Italien, 252], ein Gebiet von *Lag* [= der Lygier, II. 251], die Inseln von *Kamaturi* (253), sowie *Apherag* [= Afrika, 252]. Ingleichen die Städte *Gadith* oder *Gader* [= Gades *), 251 f.], *Akrabit* (III. 36), *Taffo*, *Arco*, *Saragan*, *Manesacer* (p. 42, c. 34), *Robel* (III. 45, = 'Ραμβαήλ Testam. Jud. c. 7), *Thamnathares* (III. 45), *Eromon* (64, = Heroopolis). Endlich sind ohne nähere Bezeichnung aufgeführt: *Ophra* (II. 250), *Para*, *Ila*, *Pharnak*, *Uda* (252).

Anm. 1) Ebenso im Testam. Levi c. 11: Μελχά. — 2) Ueber das Weib des Juda בַּת־שׁוּעַ, LXX: Σαυά, s. oben zu Leptog. c. 41. In Betreff ihrer berichtet das *Christl. Adambuch* S. 123: ‚Darnach heirathete Juda ein Weib, Namens *Zabvadija*, das ist verdolmetscht: Herrin des Hauses;

*) Ueber die Stadt Γάδειρα s. *Bocharti* Geogr. sacra. Francof. ad Moen. 1681. p. 190. 675. 814.

im Gesetz [Pentateuch] aber heisst sie *Sua*, und sie war von dem Stamm der Canaanäer. Und darüber grämte sich Jakob sehr' ... — 3) In der Genesis 41, 45. 50. 46, 20 als אָסְנַת, LXX: 'Ασενέθ, bezeugt. Der Name bedeutet im Aegyptischen *Neithae cultrix* oder *quae Neithae est*, vgl. *Tuch*'s Genesis S. 448. Von ihr handelt die apokryphische Schrift bei Fabric. Cod. Pseud. V. T. II. p. 85—102: Βίος καὶ ἐξομολόγησις 'Ασενὲθ θυγατρὸς Πεντεφρῆ 'Ηλιουπόλεως. — 4) Nach Nicolaus Damascenus bei Josephus Arch. I. 3, 6 hiess jener Berg Βάρις. Ob dieser Name mit Λουβάρ irgendwie verwandt sei, überlassen wir Anderen zu entscheiden. — 5) In Num. 11, 26 sq. ist 'Ελδάδ Personenname. Ueber das erdichtete Buch *Heldad und Modad* s. Fabric. l. c. I. 801—804.

Aber nicht blos viele Namen im Jubiläenbuche zeigen einen sagenhaften Ursprung, sondern auch viele auf *Thatsachen* und *Verhältnisse* bezügliche Relationen. Wir führen nach *Dillmann* a. O. S. 80 f. folgende an: Die Zahl der Söhne des Adam (noch neun ausser Kain, Abel und Seth, II. 239); die weitverbreitete und vielgestaltige Sage über die Engel in Jared's Tagen, ihre Vermischung mit den Menschentöchtern, die Gigantenarten und die Dämonen, welche die Geister der Giganten sind, über Henoch's Schicksale, Bücher und Offenbarungen, — die Sagen von Kain's Erschlagenwerden, von Kainan's Schriftkenntniss und der durch ihn gefundenen Inschrift, von den Büchern und Offenbarungen des Noah, Abraham, Isaak u. s. w.; [von der Siebenzahl der geöffneten Himmelsschleussen und Quellen der grossen Tiefe beim Beginne der Sündfluth], von der Vertheilung der Erde durchs Loos, — von dem babylonischen Thurme in Betreff des Zweckes, der Dauer und des Endes seiner Erbauung, hinsichtlich seiner Dimensionen, seiner Lage und seines Namens, — von dem in Seruch's Zeit fallenden Beginne des Kriegs, der festen Städte, der Sklaverei, des Götzendienstes und der Astrologie (vgl. Fabric. l. c. I. 337 not.). Sodann aus der Geschichte Abraham's die Sagen über seine Kindheitsjahre, über die Raben, die Verbesserung des Pfluges, die hebräische Sprache, seine astronomischen Kenntnisse, seinen Kampf gegen den Götzendienst, die Verbrennung des Götzentempels und Aran's Tod, sowie über Abraham's 10 Versuchungen. Ferner aus Jakob's Geschichte die Sagen über Zalapha und Balla als Schwestern, Zabulon und Dina als Zwillinge, über die Segnung Levi's und Juda's durch Isaak, über Levi's Priesterthum, über das Bad der

Balla, über den Tod und die Gräber der Balla [1]) und Dina, über Jakob's Amoräer- und Bruderkrieg, über die Gründe der Versündigung der Söhne Juda's gegen Thamar, über Jakob's vierteljährliche Gabensendungen an seine Eltern, über Lea's Tod und Begräbniss. Endlich die Sagen über den Krieg der Aegypter gegen die Canaaniter, in welchen das Begräbniss der Söhne Jakob's (mit Ausnahme Joseph's) in Canaan und der zeitweise Auf-

1) Vielleicht darf man der Vermuthung Raum geben, das Wort *Ballade* sei auf eben jene Βαλλά zurückzuführen. Braucht man in sprachlicher Hinsicht nur an die Iliade, an die Alexiade der Anna Comnena, an Klopstock's Messiade zu denken, um die Benennung eines Gedichtes nach der darin auftretenden Hauptperson oder Aehnlichem statthaft zu finden, so scheint andererseits die hergebrachte Ableitung des Wortes von dem italienischen *ballare, tanzen*, kaum zu befriedigen, namentlich wenn neben der doch immer nur precären Nachweisbarkeit derselben noch die höchst bedeutende Charakterverschiedenheit der Ballade bei den einzelnen Nationen, welche sie cultivirt haben, in Anschlag gebracht wird, — ein Umstand, der es den Aesthetikern zu einer schwierigen Aufgabe machte, über diese Gattung der Poesie feste Begriffe aufzustellen, die zuerst in Italien (seit d. 12. Jahrh.) als Madrigal mit erotischem Inhalte hervortrat, dann, nachdem sie in Frankreich einen verwandten Charakter gezeigt, in England und Schottland als episch-lyrische Poesie sich der Volkssage bemächtigte und zuletzt in Deutschland durch *Bürger, Schiller, Göthe, Uhland* und deren Nachahmer sich zur modernen Ballade herausgebildet hat (s. *J. Meyer*'s grosse Encyclopädie 4. Band, 3. Abth. Hildburgh. 1844, S. 285 ff.). Dass aber jene sagenhaft ausgeschmückte *Balla-Episode des Jubiläenbuches* wegen der darin hervortretenden Tragik der Leidenschaften, der verbrecherischen Gluth und Zügellosigkeit des Ruben, des durch sie hervorgerufenen Zornes und Kummers seines Vaters und des Herzeleids der von da an sich von Jakob verschmäht sehenden Balla, welche 6 Jahre später aus Trauer über Joseph's Verschwinden in das Grab sinkt, in hohem Masse dazu angethan war, von der Volkspoesie, die in ihren Anfängen ja allerwärts mit Vorliebe sich zu biblischen und legendarischen Stoffen hingewendet hat, ergriffen und zu einem episch-lyrischen Gedichte verarbeitet zu werden, lässt sich wohl ebenso wenig in Abrede stellen, als die Füglichkeit, zwischen den drei thatsächlichen Momenten, dass die Leptogenesis bereits am Ende des 5. Jahrh. in Rom bekannt war, ferner dass das erste Auftreten der Ballade in Italien Statt gefunden hat, sowie endlich dass neuerdings die lateinischen Fragmente des Jubiläenbuches aus demselben Lande uns zugekommen sind, einen Causalnexus anzunehmen. Es kann dortselbst aus dem vereinzelten Gedichte mit der Zeit eine besondere Gattung der Poesie sich entwickelt haben, deren Name, nachdem zu dem mimischen Vortrage des Liedes noch der Tanz hinzugesellt worden war, nunmehr in *ballata* = *Tanzgesang* umgedeutet wurde.

enthalt mancher Israeliten in Canaan fällt, über die Verbrennung der ägyptischen Götzen, über die Dauer der Ertränkung der hebräischen Knäblein in Aegypten, die Unterweisung des Moses in der Schrift durch seinen Vater u. dgl.

2. Anticipirte Dogmen und Gebräuche.

Was den Dogmengehalt betrifft, so ragt auch hier, wie in anderen altjüdischen Büchern, sehr stark die Engel- und Dämonenlehre hervor. Die Engel bildeten in der späteren religiösen Vorstellungsweise einen so wichtigen Bestandtheil, dass der Verfasser in der Schöpfungsgeschichte ihre Erschaffung und ihre Eintheilung zu beschreiben nicht unterlassen durfte, und im Verlaufe seines Buches treten sie sehr häufig auf in beständiger und mannigfacher Thätigkeit zu Nutz und Frommen der Menschen überhaupt und der Auserwählten insbesondere. Sie zerfallen ihm in besondere Klassen, deren erste von den Engeln des Angesichtes gebildet wird (s. ob. S. 100 f.), ohne dass jedoch einer von ihnen mit Namen genannt würde, eine zweite (wie es scheint) von den Engeln der Heiligpreisung, eine dritte von den Elementargeistern. Sie haben von jeher den Sabbat im Himmel gefeiert, sie geben dem Adam in Eden Beschäftigung und lehren ihn alles Sichtbare anwenden zur Arbeit, sie hinterbringen dem Herrn alle Sünden, sie (die Wächter) steigen in Jared's Tagen auf die Erde herab, sie zeigen dem Henoch Alles auf Erden und in den Himmeln und bringen ihn in den Garten Eden zu Würde und Ehre, sie binden die gefallenen Engel, sie bringen dem Noah das mit in die Arche zu Nehmende, von ihnen war seit der Schöpfung das Wochenfest gefeiert und werden die an demselben erforderlichen Opfergaben dem Noah erklärt, sie verkünden ihm die zukünftige Nichteinhaltung der Jahresfeste, im Beisein eines Engels wird die Erde unter seine Söhne vertheilt, Engel lehren ihn die Heilmittel gegen alle Krankheiten, sie binden die bösen Geister am Ort der Strafe, sie besichtigen mit dem Herrn den babylonischen Thurm; ein Engel ruft den Abram in das Land der Verheissung, er unterrichtet ihn im Hebräischen und erklärt ihm das Unverständliche, Engel verkündigen dem Abraham die Geburt seines Sohnes und weisen die lachende Sara zurecht, erretten den Lot, segnen

später die Sara und eröffnen ihr die Zukunft, sie segnen den Abraham wegen der normalen Feier des Hüttenfestes, ein Engel von den Heiligen tröstet die weinende Hagar, durch einen Engel wird Abraham von der Opferung Isaak's zurückgehalten und mit Verheissung belohnt, Engel prüfen nach Sara's Tode seine Geduld, sie offenbaren nach dem Verscheiden des Abraham die kommenden Schicksale Israel's, sie werden der von Levi geübten Gerechtigkeit gedenken bis zu tausend Geschlechtern, ein Engel zeigt dem Jakob in einem Nachtgesichte sieben Schicksalstafeln und lässt sie von ihm abschreiben, von Engeln wird dem Juda im Traume Vergebung wegen seiner Verschuldung mit Thamar angekündigt, ein solcher errettet den Moses aus der Hand des obersten Mastema, sie machen die Künste der ägyptischen Zauberer zu nichte, stellen sich beim Auszuge zwischen die Aegypter und Israeliten, binden den Mastema vom 14.—18. Tage und lassen ihn am 19. wieder los, schliesslich lehren sie den Moses die Jubel- und Sabbatjahre und übergeben ihm insbesondere das von den himmlischen Tafeln abgeschriebene Sabbatgesetz. — Ihnen gegenüber steht das wohlorganisirte Reich der Dämonen mit ihrem Gebieter Mastema (שר המשטמה) an der Spitze, von deren Wirksamkeit und Einflusse z. B. die Versuchung Abraham's Gen. 22, die Lebensgefahr des Moses Ex. 4, 24—26, die Gaukeleien der ägyptischen Zauberer, die Verhärtung der Aegypter und die ihnen zum Verderben ausschlagende Verfolgung abgeleitet wird.

Nicht minder werden im Jubiläenbuche viele Gebräuche, Ritualvorschriften und Cultusformen, welche erst später aufkamen, in die frühesten Zeiten zurückverlegt. Die Sabbatfeier wird als ein Abbild der himmlischen bereits am ersten Sabbat für die Erde inaugurirt (II. 235 f.), das Reinigungsgesetz Lev. 12 tritt schon zur Zeit der Protoplasten in Kraft (237), am Tage des Sündenfalls bringt Adam ein vierbestandtheiliges Rauchopfer nach Ex. 30, 34 .. dar (238), Henoch erklärt seinen Zeitgenossen die Wochen der Jubiläen (240), die Todesart des Kain tritt als eine Verschärfung der mosaischen Strafbestimmung Lev. 24, 18—21 auf (241); das von Noah dargebrachte Opfer besteht aus 4 Opferarten (244) und daran schliessen sich Verpflichtungen nach Art der in Lev. 17 ersichtlichen, er empfängt die

Verordnung wegen des — im Himmel schon seit der Schöpfung gefeierten — Wochenfestes, wegen der 4 Neumondfeste (245) und nach Lev. 19, 23 f. der Darbringung der Erstlingsfrucht von Wein und Oel (249), auch bringt er die Weinspende beim Opfer (247); Zurückführung des Erstlingszehnten auf Abram (III. 6), er feiert am 15. des 3. Monates das Fest der Erstlinge der Getreideernte unter Darbringung frischer Getreide- und anderer Opfer (8), er erhält den Befehl wegen der Beschneidung bis zum 8. Tage, deren Unterlassung durch Ausrottung bestraft wird (9 f.), er feiert zum ersten Male das Laubhüttenfest nach Lev. 23, 34 .., sein Rauchwerk hat schon 7 Species (cf. Sirac. 24, 15), er hält das 7tägige Fest des Herrn zur Erinnerung an Isaak's Errettung und gibt seinem Sohne ganz specielle Opferunterweisungen, namentlich auch in Ansehung des Salzes (Lev. 2, 13), des Opferholzes, der Reinhaltung und Waschung (III. 11 f. 15. 18 f.), zur Feier des Erstlingsfestes in Abraham's Hause macht Rebekka einen Kuchen von neuem Getreide (20). Jakob seinerseits beruft sich wegen des Nichtheirathens von Canaaniterinnen auf besondere Befehle des Abraham (27), Rebekka betet mit dem Blicke nach oben und mit ausgebreiteten Fingern und legt beide Hände auf das Haupt des zu Segnenden (28), die Erstverheirathung der jüngeren Tochter wird auf Grund der himmlischen Tafeln verboten (33), desgleichen in der Geschichte Jakob's bei Todesstrafe die Eingehung gemischter Ehen (37). Levi wird von Jakob in Bethel beim Laubhüttenfeste zum Priester geweiht, Jakob bringt dabei reiche (genau angegebene) Opfer dar, gibt ausser dem ersten auch den 2. Zehnten, der nunmehr eingeführt wird, und fügt dem Hüttenfeste nach Lev. 23, 36 die Azereth als eine dauernde Institution bei (41—43); die pentateuchischen Verordnungen Deut. 23, 1. 27, 20 werden eingeschärft (44). Der Versöhnungstag (am 10. des 7. Monats) wird als ein Trauertag wegen des verlorenen Joseph und zur Entsühnung des Volkes eingesetzt in Uebereinstimmung mit Lev. 23, 27—32, aber ohne die Vorschrift des Fastens (46). Joseph widersteht der Verführung, weil bereits Abraham den Ehebruch bei Todesstrafe verboten hatte (54). Anlässlich der Versündigung des Juda mit Thamar wird das Verbot Deut. 27, 23 gegeben unter Ausdehnung auch auf die Schwiegertochter und unter Fest-

setzung des Feuertodes für beide Theile (57). Jakob hält das Erstlingserntefest vom 7. Tage des 3. Monats an (61). Unter den Schlussverordnungen (Cap. 49 u. 50) wegen der Passah- und Sabbatfeier befinden sich mehrere viel späteren Ursprunges, die zum Theil erst durch die nachmalige Tradition festgestellt worden sind.

Dass übrigens der Verfasser des Buches ausser den vorerwähnten Gebräuchen und Uebungen auch noch Anderes, manche Meinungen und Kenntnisse aus seiner Zeit in die der Erzväter übertragen hat, ersieht man z. B. an dem, was er über die Wichtigkeit einer richtigen Jahresberechnung und den Unterschied des Sonnen- und Mondjahres (II. 246), über die Art des Weinbaues und der Opferweinspende (247), über die Behandlungsweise der Bäume (249), über die Pfingstgaben von altem Getreide (III. 61), sowie über die Lage einzelner Oerter beibringt.

3. Exclusive Urtheile.

Dem jüdischen Volke kommt nach dem Jubiläenbuch eine ganz besonders hohe Würde und bevorzugte Stellung unter den Nationen der Erde zu; denn während Gott über alle übrigen Völker *Dämonen* zu Herren setzte, damit sie dieselben abwendig machten von ihm, hat er über Israel Niemanden zum Herrn gesetzt, weder Engel noch Dämon, sondern er allein ist ihr Beherrscher und Beschirmer und er führet ihre Sache gegen seine Engel und seine Geister und gegen Alles [1] (III. 10). Gleichwie er den Sabbat vor den anderen Tagen ausgezeichnet, so hat er Israel ausgeschieden aus der Mitte der Völker und es sich zum erstgeborenen Sohne geweiht und geheiliget für alle Zeiten (II. 235). Daher war es ihnen allein als den Gesegneten und Heiligen des Gesetzes verliehen, den Sabbat zu feiern (236) und die Beschneidung als das Zeichen des Bundes mit Gott an sich zu tragen (III. 9). Ihre vornehmsten Propheten waren die Urväter Abraham, Sem, Noah, Henoch, Malaleel, Henos, Seth,

1) Dazu vgl. Deut. 32, 8. 9 LXX: ὅτε διεμέριζεν ὁ ὕψιστος ἔθνη ... ἔστησεν ὅρια ἐθνῶν κατὰ ἀριθμὸν ἀγγέλων θεοῦ· καὶ ἐγενήθη μερὶς κυρίου λαὸς αὐτοῦ Ἰακώβ, σχοίνισμα κληρονομίας αὐτοῦ Ἰσραήλ. 12: Κύριος μόνος ἦγεν αὐτούς, οὐκ ἦν μετ' αὐτῶν θεὸς ἀλλότριος. — Sirac. 17, 14 (17): ἑκάστῳ ἔθνει κατέστησεν ἡγούμενον, καὶ μερὶς κυρίου Ἰσραήλ ἐστιν.

Adam, deren Name zur Himmelsgrundlegung und zur Festigung der Erde gesegnet wurde in dem Samen Jakob's, der die Herrschaft üben soll über Seth's ganzen Samen (Lept. 19, 23. 22, 14); daraus entsprossene Priester sollen zu Gott herantreten vor allem Fleisch, um ihm zu dienen, wie die Engel des Angesichtes (III. 39). — Eine derartige masslose Selbstüberhebung aber, wie sie durch das ganze Buch hindurch bezeugt ist, musste nothwendig zur Geringschätzung anderer Völker und zur feindseligen Gehässigkeit gegen sie führen [1]), wozu das Jubiläenbuch zahlreiche Illustrationen liefert. Sein Verfasser ist von einem furchtbaren Hasse gegen die alten Feinde des israelitischen Volkes erfüllt. Nicht blos wird das Verbot gemischter Ehen mehrmals auf das nachdrücklichste hervorgehoben; nicht blos wird Esau als durchaus schlecht und als ein Meineidiger dargestellt und die Gerechtigkeit der Ausrottung der Canaaniter noch auf eine ganz andere Weise begründet, als im A. T., nämlich durch die räuberische Hinwegnahme des Landes Libanos von Seiten des Canaan, des von Noah verfluchten Sohnes des Cham (II. 255); sondern es werden auch grauenhafte Flüche über jene Nachbarn und Nationalfeinde Israel's eingestreut, z. B. über Ammon und Moab (III. 11); die Gen. 26, 27—33 erzählte Freundschaft mit den Philistäern wird in einen schrecklichen Fluch Jakob's über sie verwandelt, Gen. 27, 40 in eine Todesdrohung gegen Edom verdreht (III. 26 f. 31). Auch haben die Erzählungen vom Kriege Jakob's gegen die Amoräerkönige und gegen die Edomiten, von ihrer Besiegung und Zinsbarmachung keinen anderen Zweck, als das Herrscherrecht Israel's über sie zu begründen (III. 45. 51—53). — Kein Wunder daher, dass das Gebot, sich von den Heiden aufs strengste abzusondern, in dem Buche häufig wiederkehrt und dass selbst in den — die Erwartung eines persönlichen Messias fast übergehenden — Schilderungen jener glücklicheren Zeit des Volkes Israel, welche einstmals den durch seinen Abfall von Gott herbeigeführten Heimsuchungen schlimmster Art als Belohnung seiner Sinnesänderung und Rückkehr zu Gott nachfolgen werde, ein zelotischer Rachedurst zu Tage tritt, der sich im voraus weidet an dem dereinstigen Triumphe Israel's

1) Tacit. Hist. V. 5: adversus omnes alios hostile odium.

über die seinem Scepter unterworfenen Nationen und an den sie dann treffenden Strafgerichten.

4. Nachhilfen, Emendationen und sonstige Zuthaten zu den kanonischen Berichten.

Von dem in der Leptogenesis Enthaltenen ist ohne Zweifel Manches darauf berechnet, theils geschichtliche Schwierigkeiten der kanonischen Erzählung zu lösen theils nahe liegende Folgerungen aus dieser zu ziehen. So erklärt der Verfasser das Sprechen der Schlange daraus, dass vor dem Fall im Paradiese alle Thiere das Sprechvermögen hatten (II. 238 f.); er gibt überall genau an, woher die ersten Stammväter ihre Weiber hatten (239—241. 247 ..) [1]; er deutet an, inwiefern Gen. 2, 17 wörtlich an Adam in Erfüllung ging, weil ihn nämlich Gott, vor dem tausend Jahre wie Ein Tag sind, 70 Jahre vor dem tausendsten sterben liess [2]) (241), sowie dass Noah mit Hilfe der Engel die Thiere in seine Arche brachte (243), — wie ferner der hamitische Stamm der Canaanäer und der japhetische der Meder in semitisches Stammgebiet kamen (255); er motivirt Rebekka's Vorliebe für Jakob durch eine Mahnung des Abraham (III. 16), Esau's leichtfertige Dahingabe seiner Erstgeburt durch eine damals herrschende Unfruchtbarkeit (25), das am Leben Bleiben des Ruben trotz der Entehrung der Balla durch die damalige Unvollständigkeit der Gesetzesoffenbarung (44), den Tod des Er durch sein Trachten nach einem Weibe aus der Verwandtschaft seiner canaanäischen Mutter (56) und Juda's Ungestraftbleiben für sein Vergehen mit Thamar durch sein Nichtwissen und durch seine nachfolgende Zerknirschung (57); auch kommt er der Frage, wie das Kind Moses in dem Kästchen erhalten bleiben konnte, mit der Bemerkung zuvor, dass dessen Mutter es bei der Nacht gesäugt und seine Schwester am Tage es vor den Vögeln gehütet habe (65). — Ferner werden einzelne kurze Bemerkungen der Genesis, die auf eine andere, spätere

1) Das Nähere s. oben unter den Bezeugungen S. 367—371. — 2) In der hierzu von *Dillmann* bezeichneten Stelle des Justinus Dial. c. Tryph. c. 81 heisst es: ὡς γὰρ τῷ 'Αδὰμ εἴρητο ὅτι ᾗ δ' ἂν ἡμέρᾳ φάγῃ ἀπὸ τοῦ ξύλου, ἐν ἐκείνῃ ἀποθανεῖται, ἔγνωμεν αὐτὸν μὴ ἀναπληρώσαντα χίλια ἔτη, συνήκαμεν καὶ τὸ εἰρημένον ὅτι ἡμέρα κυρίου ὡς χίλια ἔτη, εἰς τοῦτο συνάγει.

oder frühere Erzählung hinzuweisen scheinen, welche sich aber in der Genesis nirgends findet, von ihm dazu benutzt, an den passenden Stellen darauf bezügliche Erzählungen einzuschalten: so die von der Erscheinung der Engel bei Abraham und Sara (III. 11) als Ausführung von Gen. 18, 14; die Erzählung von Jakob's Verzehntung seiner Güter in Bethel (III. 41) nach Gen. 28, 22, von seinem Vorhaben der Errichtung eines Gotteshauses in Bethel (III. 42) ebenfalls nach Gen. 28, 22, von Jakob's Krieg gegen die 7 Amoräerkönige (III. 45) nach Gen. 48, 22 und abweichend von Jos. 24, 32. Auch stellt sich im lateinischen Texte (Lept. c. 29, 12) das Urtheil über die Amoräer: *conpleverunt omnia peccata sua* (anders im äthiop. nach III. 36 ob.) als eine Epexegese zu Gen. 15, 16 dar, der die Annahme einer Zwischenzeit von 171 Jahren [= ca. 3½ γενεαί zu je 49 Jahren] zu Grunde liegt. — Die bekannten Schwierigkeiten endlich, welche die Namen und die Rechnung in Gen. 46 darbieten, hat er so zu heben gesucht, dass er Dina im Lande Canaan sterben lässt, auch die Urenkel Jakob's (die beiden Söhne des Perez [Gen. 46, 12 LXX: Ἐσρών, Ἰεμουήλ] und die des Beria [ib. v. 17: Χοβόρ, Μελχιήλ]) nicht in das Verzeichniss aufnimmt, dagegen diese 5 Fehlenden durch 5 andere Namen, 4 Kinder des Dan und eines des Naphthali, ersetzt, die er nun als frühzeitig in Aegypten gestorben annimmt (Cap. 44).

Zu den aus der biblischen Relation gezogenen Folgerungen aber gehört es, wenn er sagt, dass die Benennung der Thiere durch Adam 5 Tage lang dauerte und er unter ihnen nicht seines Gleichen fand (II. 236 f.), dass Eva sofort nach ihrem Essen vom Baume die Scham bedeckte (238), dass Adam in Eden arbeiten, sammeln und aufbewahren lernte (237. 239), dass das Herabsteigen der Engel zur Erde in die Tage des Jared fiel (240), dass Adam der erste in der Erde Begrabene war (241), dass die 3 Söhne des Noah sich am Berge Lubar 3 Städte erbauten (247) und ihr Vater auf eben diesem Berge begraben wurde (254), dass Jakob abwesend war, als das Gen. 35, 21 Erzählte geschah, und darnach der Balla sich nicht mehr näherte (III. 43 f.) u. dgl., — nicht minder seine Reflexionen über Abnahme des Alters der Menschen, die Angabe des Inhalts der Gebete, mit denen die Erzväter den Namen Gottes anriefen, die

Erklärung der ägyptischen Unfruchtbarkeit, die schon Josephus [1]) ähnlich gibt (III. 58. 63) [2]).

III. Eigenthümlichkeiten hinsichtlich der Tendenz.

So räthselhaft das Jubiläenbuch in manchen seiner Bestandtheile auch sein mag, so lassen sich doch die wichtigsten Zielpunkte, welche der Verfasser dabei im Auge hatte, mit ziemlicher Sicherheit erkennen. Wie aus mehreren bereits besprochenen Momenten hervorleuchtet, war seine Tendenz

1. eine bibelkritische.

Er wollte — so glauben wir sein nach dieser Richtung hin vordringendes Streben specialisiren zu können — in der Urgeschichte seines Volkes Dunkles erläutern und Lückenhaftes ergänzen, er wollte falsch Verstandenes oder zu Verstehendes berichtigen und Bedenkliches möglichst verhüllen.

Wir müssen, um dies zu begründen, sowohl von den Auslegungen und Zusätzen, die er gegeben, als auch von den Correcturen und Omissionen, die er für nöthig befunden hat, wenigstens eine gedrängte Uebersicht liefern.

Bezüglich der ersten Kategorie ist schon Einiges im Vorausgehenden beigebracht worden. Hier erwähnen wir ausser den überall beigefügten genauen Zeitbestimmungen zunächst unterschiedliche Namendeutungen: *Eden* = Lust (II. 234: Garten Eden zur *Lust*, Gen. 2, 15: ὁ παράδεισος τῆς τρυφῆς LXX, paradisus *voluptatis* Vulg.); *Sala* = Entlassung (wovon? ist nicht gesagt, II. 250); *Phalek* = Theilung [3]), weil bei seiner Geburt die Kinder Noah's, freilich aber schlecht, unter sich auszutheilen anfingen (250); *Ragev* genannt nach dem Schlechtgewordensein der Menschen (254), also רְעִי von רָעַע, böse sein [4]); *Seruch* (III. 1) vom Sichabwenden (s. ob. S. 351); *Ur Kasdim* von dem

1) Arch. II. 7, 7: μήτε τοῦ ποταμοῦ τὴν γῆν ἐπάρδοντος, οὐ γὰρ ηὔξε, μήτε ὕοντος τοῦ θεοῦ. — 2) Die obige Darlegung unter Nr. 4 ist gleich einem Theile der vorausgehenden Nummer im Wesentlichen aus *Dillmann*'s Allg. Bemerkungen III. 78 f. 82 f. 87 entlehnt. — 3) Marginalnote des cod. *r* zu Gen. 10, 25: φαλέχ μερισμός. Onom. sacr. p. 6, 14: Faleg *dividens*. — 4) Hierher mag Onom. p. 197, 27: Ῥαὰν [lies Ῥααῦ] κακούμενος gehören.

Erbauer Ur und seinem Vater Kesed (III. 1); *Tharah* bezogen auf das Berauben und Samenfressen durch die Vögel (III. 2; s. ob. S. 266 f.) [1]); *Nabaivoth* (13) auf das Nahesein Gottes, als Agar ihn rief [2]). Sodann finden sich viele sachliche Erläuterungen zur Geschichte der Patriarchen, z. B. als Amplification von Gen. c. 10 eine höchst ausführliche Beschreibung der von Noah veranstalteten Ländertheilung, die durch feierliche Eidschwüre besiegelt wird (250—255); die Angaben, dass der Asphalt zum Thurmbau aus dem Meere und den Wasserquellen im Lande Sinaar war (254), dass der Thurm zwischen dem Lande Assur und Babylon im Lande Sinaar stand [3]), dass Canaan das Land des Sem geraubt habe (255); die Erläuterung zu Gen. 15, 17, dass Abram vom Schlafe aufstand und sich erhob, um darauf nach der Entfernung Gottes die Thierstücke und Vögel u. a. Opfer darzubringen, und die Verlegung der Aenderung seines Namens auf das Erntefest (III. 8); die Notizen, Isaak sei am Wochenfeste und beim Schwurbrunnen geboren und es seien dem Abraham noch 6 Söhne prophezeit worden (11), Sara sei über den Anblick des lustig tanzenden Ismael und seines sich daran erfreuenden Vaters eifersüchtig geworden (12 f.), Abraham habe Gen. 22, 5 seine Diener bei einem Wasserbrunnen gelassen (14) und 10 Versuchungen zu bestehen gehabt (15); Rebekka habe dem Jakob Söhne nach der Zahl der Monate des Jahres vorausverkündigt (28); die Erweiterung des Segens Gen. 27, 29 durch Anwünschung der dem Isaak selbst und dem Abraham zu Theil gewordenen Segnungen (30); die Glosse zu Gen. 28, 11, Jakob sei damals allein auf der Wanderung gewesen (32), zu Gen. 29, 23 u. 25: ‚Jakob merkte es nicht, denn er meinte, dass es Rahel sei' nebst den Worten des Erzürnten: ‚Nimm deine Tochter und lass mich ziehen, denn du hast schlecht gegen mich gehandelt' (33); die Bezeichnung der Dina als einer Zwillingsschwester des Zabulon und die Angabe, Isaschar sei einer Wär-

1) Vielleicht könnte bei diesem Namen auch an Pi. von יָרֵא = φοβερίζειν gedacht werden. — 2) Der Verfasser scheint mithin נְבָיוֹת nicht aus dem Arabischen, sondern vom hebr. נָבָא abgeleitet zu haben. Vgl. die Marginalnote des cod. *m* zu Gen. 25, 13: ναβαϊώθ προφητεία. Onom. p. 195, 88: Ναβεὼδ συνετοὶ ἢ προφῆται. 9, 7: Nabaioth *prophetans*. — 3) Glosse des cod. *r* zu Gen. 11, 2: σενναὰρ πόλις καὶ πεδίον τῆς βαβυλῶνος.

terin übergeben worden (34); — ferner dass Laban 3 Tagereisen weit ging, um seine Schafe zu scheeren (35), dass Isaak im Thurme Abraham's wohnte, dass Dina zur Zeit ihrer Entführung 12 Jahre alt war (36), dass dem Jakob auch der von Rahel gestohlene Götze übergeben wurde (39), dass in Folge des Zählens der Söhne Jakob's von Benjamin aufwärts das Loos des Priesterthumes auf Levi fiel (41), dass Simeon, der eine Canaaniterin geheirathet, nach seiner Bekehrung ein Weib aus Mesopotamien genommen (46); — ingleichen die Erwähnung eines 18fältigen Ernteertrages während der 7 fruchtbaren Jahre (56), des Wiederaustretens des Nils über das ganze Land nach den Jahren der Theurung (63), der Lebensperioden des Joseph (64), des Erbautwerdens auch der Stadt On und zerfallener Mauern durch die Israeliten, der 7monatigen Dauer der Knabenertränkung (65), der Absicht des Mastema, den Moses zu tödten, der Verbrennung der ägyptischen Götzen (Determination von Jes. 19, 1), der Ersäufung von 1000 Kriegsmännern für je einen israelitischen Säugling (66 f.) u. s. w.

Zweitens ist des Verfassers Bemühen darauf gerichtet, durch *Zusätze* manche — wirkliche oder nur scheinbare — Lücken in der biblischen Erzählung auszufüllen. Er gibt behufs dessen genaue Anweisungen (II. 246) über die Berechnung des Jahres, das ohne Rücksicht auf den Mond unabänderlich zu 364 Tagen gerechnet werden solle, und über die der Feste; — er theilt weiter gelegentlich mit, wie es kam, dass nicht alle Dämonen von Gott vertilgt wurden (253); zu Gen. 15, 9, dass auch die Turteltaube dreijährig war; zu Gen. 15, 10, dass Abram damals bei der Eiche Mamre wohnte (III. 7); zu Gen. 22, 1, wodurch diese Versuchung veranlasst wurde (13); zu Gen. 25, 27, dass Esau Krieg lernte und rauhes Geschäft (16) [1]); zu Gen. 25, 6 die Abstammung der Araber und Ismaeliten (18). Dahin gehört ferner die genauere Angabe der Unmoralität der 2 canaanitischen Weiber des Esau (27), die Schilderung der Zärtlichkeit der Rebekka gegen Jakob und der Inbrunst ihres mütterlichen Segens (27 f.); die Bemerkung zu Gen. 27, 30, Jakob habe nach Em-

1) Ohne Zweifel eine Anspielung auf die Römer, deren Identificirung mit Edom den Juden sehr geläufig war; vgl. *Beer* Buch d. Jub. S. 4—6. 73.

pfang des erschlichenen Segens sich verborgen (30); der esaufeindliche Nachsatz in Gen. 27, 40; die Verlegung der Benachrichtigung der Rebekka von Esau's Drohreden (Gen. 27, 42) in einen Traum nebst der Notiz, Jakob habe sich anfänglich geweigert, fortzugehen (31); die Beschliessung des Segens Gen. 28, 4 (wie auch S. 15 des Gen. 22, 18 beendeten) mit den Worten: ‚Gehe hin, mein Sohn, im Frieden', die Trauer der Rebekka um den entfernten Sohn und die Trostworte des Isaak (32); — die Erläuterung zu Gen. 29, 17, dass das Aeussere auch der Lea sehr hübsch gewesen sei (33); die Bemerkungen über die Rephaim (35); die weit ausgesponnene Relation über die Vorgänge in Bethel Gen. 35, 6—15 (III. 39—43), wohin auch Rebekka mit gegangen im Auftrage Isaak's, sammt dem Traume des Levi über seiner Söhne Priesterschaft, den genauen Opferangaben (41) u. s. w.; die Balla-Episode zu Gen. 35, 22 (III. 43 f.); die dreifache Trauer des Jakob über den in Einen Monat zusammengedrängten Verlust des Joseph, der Balla und Dina; die Aufzählung der Weiber der 12 Söhne Jakob's (46); die Berichte in Cap. 35 und 36 zur Ausfüllung der Lücke zwischen Gen. 35, 27 und 28; die Auslegung von כְּהַיּוֹם הַזֶּה Gen. 39, 11, als wenn dadurch der gleiche Tag des nächsten Jahres bezeichnet werden sollte (III. 54: sie bat ihn *ein Jahr lang*); der Zusatz zu Gen. 45, 1, Joseph habe gesehen, dass seine Brüder alle einmüthig und gutgesinnt gegen einander waren (60); zu Gen. 46 die Einschaltung zwischen V. 1 und 2, dass Jakob vor dem Zuge nach Aegypten sich gefürchtet, erst auf ein Gesicht gewartet und vom 7. Tage des 3. Monats an das Erntefest gefeiert habe (61); die Bezeichnung der 1. Frau des Simeon (Adiba) als einer Sephensäerin (62; wohl aus צְפַת, Σεφέθ, Judic. 1, 17); die Motivirung der Nichfortbringung von Joseph's Leiche mit dem Siege Assur's über Aegypten; das Verbleiben des Amram in Canaan 40 Jahre lang vor seiner Uebersiedelung nach Aegypten (64); die Unterstützung der dortigen Zauberer durch den Mastema und dessen Mitwirkung bei der Verfolgung (66 f.): die genaueren Bestimmungen über das Wann, Wie und Wo der Passahfeier (67—69), einschliesslich der Auslegung von בֵּין הָעַרְבַּיִם, desgleichen über die Sabbatruhe (70). — Eine ganz besondere Ausführlichkeit zeigt sich in den den Patriarchen zugeschriebenen

Reden, deren Inhalt in Mahnung und Warnung, in Segnung und Weissagung besteht. Dass hierbei auch den Frauen eine bedeutende Wirksamkeit zugetheilt und ein über die Grenzen der biblischen Bezeugung hinausgehender Verkehr der Grosseltern mit ihren Enkeln angenommen wird, gehört zu den charakteristischen Merkmalen des Buches.

Was endlich die in demselben ersichtlichen *Correcturen* und *Omissionen* anlangt, durch welche im Bereich der kanonischen Berichte theils falsch Verstandenes oder leicht falsch zu Verstehendes berichtigt theils Bedenkliches auf die Seite geschoben werden sollte, so lässt sich dahin rechnen: Die Angabe (II. 239), Gott habe dem Adam das Bedecken der Scham als ein Vorrecht vor den Thieren und den Israeliten das darauf bezügliche Gebot behufs ihrer Auszeichnung vor den Heiden verliehen; die Versetzung des Henoch zu den Engeln Gottes auf eine bestimmte Reihe von Jahren (240); das Erschlagenwerden des Kain (241); die Verschlechterung der Menschen als ein Werk der Dämonen (248. 253. III. 1. 16); die Hinzufügung von ὁ θεός als Subject zu κατοικησάτω Gen. 9, 27 (251); die aus einer doppelten Deutung des אוּר כַּשְׂדִּים Gen. 11, 28 hervorgegangene Erzählung, Aran sei in Ur der Chaldäer [1]) verbrannt, als er die Götzen aus dem Feuer retten wollte (III. 3); der fünfjährige Aufenthalt des Abram in Aegypten (5); das Verbleiben des Tharah in Charran, als Abram fortzieht, nnd die Bitte, ihn später nachzuholen (4 f.); die Substituirung von: ‚auf einen hohen Berg' Gen. 22, 2 für: ‚in das Land des Moria' oder für: ‚in das hohe Land' (LXX; III. 14); die Bezeichnung des Widders Gen. 22, 13 blos als eines mit seinen Hörnern festgehaltenen (14); die Bemerkung anlässlich der Verheirathung Abraham's mit Ketura, dass Agar vor Sara gestorben war (15); die Mahnung desselben zur Gerechtigkeit und Eintracht an die sämmtlichen zu ihm berufenen Familienglieder, an Ismael und dessen 12 Söhne, an Isaak und dessen 2 Söhne, an die 6 Söhne der Ketura und deren Kinder (17); die Zurückführung des Um-

1) Daraus erhellt, dass in jener Stelle der Verfasser nicht mit den LXX ἐν τῇ χώρᾳ = בְּאֶרֶץ gelesen hat. Uebrigens ist בָּאוּר Ezech. 5, 2 von ihnen durch ἐν πυρί übersetzt.

standes, dass Isaak den ihn betrügenden Jakob nicht erkannte, auf eine besondere Schickung des Himmels (30); die Erläuterung des dem Missverständnisse ausgesetzten שְׁבֻעַ זֹאת Gen. 29, 27 durch: ‚die 7 *Tage* des Gastmahles‚ (33) = שִׁבְעַת יְמֵי הַמִּשְׁתֶּה, ἐν ταῖς ἑπτὰ ἡμέραις τοῦ πότου Judic. 14, 12; die Ignorirung des mit den Sichemiten geschlossenen Vertrages und der von diesen schon bewerkstelligten Beschneidung (37); die Verflüchtigung der ernstlichen Vorwürfe des Jakob Gen. 34, 30 (die in Gen. 49, 5—7 sogar bis zu einer Verfluchung des blutigen Zornes der Eiferer sich steigern) in die nichtssagende Notiz: ‚Und er unterredete sich mit ihnen über die Zerstörung der Stadt‘ (38); die Notiz (39) nach Gen. 35, 4, dass Jakob die fremden Götter und was sie an ihren Hälsen und Ohren hatten, sammt dem Götzen der Rahel zerbrach und vernichtete und unterhalb der [Terebinthe] liess; [1]) — die (in Gen. 49, 31 fehlende) genaue Angabe des Begräbnissortes der Lea [2]) sowie ihrer Tugenden (50 f.); die Nachbringung (Cap. 41) der Geschichte mit Thamar, weil erst bei ihrem Gebären die 7 Jahre der ägyptischen Fruchtbarkeit aufhörten (57); die Aenderung: ‚Wir *mit unseren Eseln* wollen *deinem* Herrn dienstbar sein‘ Gen. 44, 9 für: ‚Wir wollen *meines* [LXX: unseres] Herrn Knechte sein‘, und in V. 10: ‚*Nicht also* ... ihr aber *gehet heim in Frieden*‘ für: ‚*Ja, es sei, wie ihr geredet habt*... ihr aber *sollt frei* [LXX: rein] *sein*‘, sowie in V. 15 die (zur Fernhaltung des Verdachtes der Wahr-

1) Im masoreth. Texte steht וַיִּטְמֹן אֹתָם, im alexandrinischen nicht blos καὶ κατέκρυψεν αὐτά, sondern es folgt auch noch nach: καὶ ἀπώλεσεν αὐτὰ ἕως τῆς σήμερον ἡμέρας. Die LXX haben, wie es scheint, mit den letzteren Worten eine auf dem Rande ihres hebr. Originals vorgefundene und aus der Textlesart dittographisch entstandene Variante, etwa וַיַּשְׁמִידֵם עַד־הַיּוֹם, wiedergegeben und sie mit in den Text gesetzt, oder — was wahrscheinlicher ist, da auch in der Vulg. diese 2. Version fehlt — dieselbe ist, aber auf die angedeutete Weise, erst später entstanden und dem Texte einverleibt worden. Der Relation des Jubiläenbuches liegen ebenfalls 2 Lesarten zu Grunde, so jedoch dass וַיְּשַׁבֵּר für das masorethische וַיִּטְמֹן gelesen worden. 2) Im Aethiop.: prope Ribequam matrem suam *in sinistra sepulcri Sarae matris patris sui*, im Latein. blos: secus Rebeccam matrem eius. Die cursiv gedruckten Worte fehlen in unserem Texte wahrscheinlich blos zufällig, in Folge eines Homöoteleuton, das schon den griechischen Uebersetzer zur Hinweglassung verleitet haben kann.

sagerei von Joseph dienende) Verflachung der Texteswortе: ‚dass ein Mann, wie ich, *es wohl errathen konnte*‘ in: ‚dass .. *der ich aus diesem Becher trinke, seinen Becher werth hält*‘, ingleichen in V. 20 die Verwandelung der Worte: ‚*und sein Bruder ist todt*‘ in die anderweitigen: ‚*einer ist ausgegangen und verunglückt, dass man ihn nicht mehr fand*‘ (um die Sprechenden nicht als Lügner darzustellen), nebst der Angabe, Joseph habe mit seinen Brüdern hebräisch gesprochen, anstatt der in Gen. 45, 1 enthaltenen, er habe alle übrigen Zeugen hinausgehen lassen (60); — die Nachricht von der Beschenkung der Brüder des Joseph mit farbigen Kleidern und mit Silber (61), während in Gen. 45, 22 gesagt ist, alle hätten Feierkleider, Benjamin aber 300 Silbersekel und 5 Feierkleider empfangen [1]); die Erklärung zu Gen. 48, 22, dass Jakob dem Joseph 2 Theile im Lande gegeben (64); der Wink über die Beurtheilung der Entwendung der ägyptischen Geräthe und Kleider durch die Israeliten (67). — Hiernächst sind die *Omissionen* zu erwähnen, deren Zahl nicht gering ist. Manche derselben gehören augenscheinlich in die so eben besprochene Kategorie, insofern sie den Zweck haben, gewisse störende und auffällige Berichte der Urkunden wo möglich todtzuschweigen und die Blicke der Leser davon abzulenken. Andere mögen blos redactioneller Natur, noch andere aus jetzt nicht mehr erkennbaren Absichten hervorgegangen sein. So fehlen z. B. in der Geschichte des Noah die Dimensionen der Arche sowie die Aussendung des Raben [als eines nach Lev. 11, 15 unreinen Thieres?] und der 3 Tauben; bei Abram die Erwähnung des Melchisedek (Gen. 14, 18—20), entweder als eines Unbeschnittenen oder (*Beer* Buch d. Jub. S. 74) weil er kein levitischer Priester war und man nicht etwa daraus herleiten sollte, Nichtleviten oder gar heidnische Proselyten könnten den Priesterdienst verrichten (III. 6) [2]), — die Bewirthung der

1) Ueber die Substituirung der farbigen Kleider und die Hinweglassung von Benjamin's Bevorzugung s. *Beer* Noch ein Wort... S. 5 f. 2) In der jüdischen Hagada wird erklärt (*Beer* a. O.), die Priesterwürde sei deshalb von den Nachkommen Melchisedek's auf die Abraham's übergegangen, weil Jener sich darin versündigt habe, dass er erst den Abram segnete und dann erst das Lob des höchsten Gottes folgen liess, was sich nicht zieme. — Diese Erklärung findet sich auch bei verschiedenen Kirchenvätern.

Engel (Gen. 18, 1—8), die Fürbitte für Sodom (18, 22—33), die Erwähnung von Lot's Frau, die genauere Schilderung von Sodom's Untergang und von dem, was ihm unmittelbar vorausging (10 f.). Bei Isaak fehlt (16) der Abschnitt Gen. 25, 21—26, desgleichen (25) die Gen. 26, 7—10 erzählte Verleugnung der Rebekka durch ihn, gleichwie schon bei Abram (5) Gen. 12, 11—19 unterdrückt und dafür blos gesagt war, Sara sei ihm geraubt worden. Bei Jakob ist übergangen (33) das Zusammentreffen mit Rahel und die Ankunft bei Laban Gen. 29, 2—15, die Deutung der Namen von Jakob's Kindern (34) aus Gen. 30 nebst der Dudaimgeschichte und dem 27. Verse, die umständliche Heerdenabtheilung sammt des Patriarchen Kunstgriffen, der Götzendiebstahl der Rahel Gen. 31, 19. 32—35, der später (29) blos flüchtig berührt wird, die gegenseitigen Vorwürfe zwischen Laban und Jakob Gen. 31, 26—32. 36—42 (III. 35), des Letzteren Begegnung mit den Engeln Gottes Gen. 32, 1. 2, sein Kampf mit Gott V. 24—32 (III. 42) [1]), seine Angstmassnahmen wegen des anrückenden Esau Gen. 32 und 33, die Beschneidung der Sichemiten Gen. 34, 24 (III. 36 f.). Nicht erwähnt sind bei Joseph seine Delation, Bevorzugung und Träume Gen. 37, 1—11, so dass der Hass seiner Brüder eigentlich ganz unmotivirt erscheint (45); von den 2 Träumen des Pharao wird blos die Auslegung mitgetheilt (55); übergangen ist (61) die Warnung Gen. 45, 24: Ne rixemini in via, vielleicht wegen der Unsicherheit ihrer Auslegung, und der Inhalt des Abschiedssegens Gen. 49, 1—27 wird summarisch in 4 Zeilen zusammengefasst (63 f.).

Zu dem absichtlich ins Ungewisse Gestellten möchten wir auch rechnen, dass II. 239 blos gesagt ist, Kain habe den Abel *auf dem Felde* getödtet. Bei den LXX (und Aquila) sind vorher Gen. 4, 8 die Worte des Ersteren eingeschaltet: Διέλθωμεν [δὴ add. *mtz*] εἰς τὸ πεδίον, = *Transeamus in campum* Ital. ap. Hieron. [2]), wofür *Eamus in campum* bei Pseudo-Tertullian adv. Jud. c. 5, bei Ambrosius, Lucifer von Cagliari u. A., *Egrediamur foras* in

1) Der Verf. wird mithin den Namen Ἰσραήλ nicht von שָׂרָה = ἐνισχύειν abgeleitet haben, sondern von dem *Schauen* Gottes. So hat Philo ihn durch ὅρασις θεοῦ, Cyrill durch νοῦς ὁρῶν θεόν, Theodorus durch ἄνθρωπος ὁρῶν θεόν, Gennadius durch ὁ ὁρῶν θεόν erklärt; cf. Caten. Niceph. I. 399.
2) Quaest. Hebr. in Gen. p. 9: ‚Et dixit Cain ad Abel fratrem suum.' Subauditur: ea quae locutus est Dominus. Superfluum ergo est quod in Samaritanorum et nostro volumine reperitur: *Transeamus in campum.*

der Vulgata. Ebenso im Σαμαρειτικόν: נֵלְכָה הַשָּׂדֶה, in der Peschito, *Veni et exeamus in agri superficiem* im Targum von Jerusalem, *Veni exeamus ambo nos in agrum* im Targum des Jonathan ben Uziel. Dagegen fehlt diese Aufforderung bei den Masorethen, welche die Stelle zu den von ihnen im A. T. angenommenen 28 Lücken zählen, bei Onkelos, Saadja, in d. persischen Version und bei Hieronymus [1]); auch war sie nach Cyrillus Alex. bei den übrigen griech. Interpreten nicht zu finden [2]). Ihr Fehlen im hebr. Texte schreiben wir mit Gg. Joh. Ludw. *Vogel* (zum Comm. des H. *Grotius* p. 15) und *Gesenius* (De Pent. Samar. origine p. 62 sq.) einer Unachtsamkeit der Copisten zu [3]). — In beiden Targumen folgt auf die Worte eine längere Ausführung, welche im Hieros. also lautet: ‚Es geschah nun, als sie Beide hinausgegangen waren auf die Fläche des Feldes, antwortete Kain ..: Es ist kein Gericht noch Richter, auch gibt es keine andere Welt noch wird den Gerechten Lohn gegeben oder Rache an den Uebelthätern genommen werden, und die Welt ist weder aus Barmherzigkeit erschaffen worden noch wird sie mit Barmherzigkeit regiert. Warum ist dein Opfer mit Wohlgefallen aufgenommen worden, das meinige aber nicht? Abel antwortete und sprach zu Kain: Es ist ein Gericht und ein Richter, und es gibt eine andere Welt, einen Gnadenlohn für die Gerechten und an den Uebelthätern soll Rache genommen werden, auch ist die Welt mit Barmherzigkeit erschaffen worden und sie wird mit Barmherzigkeit regiert. Jedoch nach den Früchten der guten Werke wird sie regiert und deshalb, weil meine Thaten geziemender sind, als die deinigen, ist mein Opfer mit Wohlgefallen, das deinige aber nicht also aufgenommen worden. Und sie Beide stritten mit einander auf der Fläche des Feldes‘.

Von dem Berge des Ostens im Jubiläenbuche II. 241 scheinen durch die oben S. 432 mitgetheilte *Rapoport*'sche Erklärung noch keineswegs die verhüllenden Wolken verscheucht zu sein, was übrigens bei der Schwierigkeit dieser Aufgabe nicht Wunder nehmen kann. Wenn ich daher jetzt einige Bemerkungen hinzufüge, so geschieht dies mit nichten in der Voraussetzung, dieselbe hierdurch völlig erledigt zu haben. — Bei der Vergleichung der Note 24 (II. 256): ‚dabra *ssebâch*, oben dabra *qatr*‘ zu den Textworten: ‚der Berg des *Ostens*‘ war mir der Gedanke gekommen, ob vielleicht das äthiopische *ssebâch* mit dem hebräischen זֶבַח zusammengestellt werden dürfe, so dass der Verfasser mit geflissentlicher Unbestimmtheit jenen Berg als den *Opferberg* Garizim der Samaritaner bezeichnet hätte, und ob das äthiop. *qatr* etwa mit dem hebr. קְטֹר, θυμιᾶν, identificirt werden könne. Auf Befragen hat Herr Prof. Dr. Dillmann in Berlin (14. Sept. 1873)

1) Cf. Fabric. Cod. Pseud. V. T. I. 104—106. *Tuch* Genesis S. 83. 2) Scholion der edit. Rom.: παρ' οὐδενὶ τῶν λοιπῶν κεῖται τὰ ῥήματα τοῦ Κάιν πρὸς Ἄβελ, ἀλλ' οὐδὲ παρ' Ἑβραίοις· παρὰ δὲ τοῖς ἑβδομήκοντα κεῖται. ἔχει δὲ αὐτὰ καὶ τὸ Σαμαρειτικόν. 3) Anders *Grotius* und *Tuch* z. d. St. — Sixt. Senens. Bibl. sanct. V. ann. 66: Origenes asserit in arcanis Hebraeorum scripturis haberi verba haec a LXX hic addita.

nachstehende Auskunft mir zu ertheilen die Güte gehabt: ‚Das äth. *ssbâch*, צְבָח, kann nichts anders bedeuten, als *Morgen* oder *Osten*. Zwar ist auch זבח für *schlachten* und *opfern* im Aeth. gebräuchlich und könnte זֶבַח *victima* heissen, aber das ist immer mit ז, nie mit צ geschrieben. Es müsste also weiter angenommen werden, der griech. Uebersetzer habe das hebr. זֶבַח *unübersetzt* gelassen (und daraus sei im Aeth. durch Correctur צבח geworden), was kaum denkbar ist. *Qatr* sodann könnte als *qetârê* gelesen *Räucherung, Rauchwerk* bedeuten, da diese Wurzel allerdings auch im Aeth. vorkommt, aber ich sehe nicht ein, was damit gewonnen wäre. An den Garizim nämlich kann nach meiner Ansicht schon darum nicht gedacht werden, weil ja der Zion hier in seiner vollen Bedeutung anerkannt wird. Die Uebersetzung lautet genauer: ‚Denn 4 Oerter auf der Erde (sind) für Gott: der Garten Eden und der Berg des Ostens darin [*darin* steht in A, fehlt in T], und dieser Berg, auf dem du heute bist, der Berg Sina, und der Berg Zion, der geheiligt werden soll in der neuen Schöpfung‘... Auch die Stellung des Berges des Ostens, nach Eden und vor Sinai, lässt an Garizim nicht denken.‘ — Obwohl man nun die ersterwähnte Vermuthung allenfalls durch die Annahme stützen könnte, der griechische Uebersetzer habe bei dem vorgefundenen הַר זֶבַח an einen Namen gedacht und deshalb übertragen: τὸ ὄρος σεβάχ (oder ζεβάχ), von dem Aethiopen aber sei diese Bezeichnung nicht hebräisch als זֶבַח = θυσία, sondern äthiopisch als צבח = ἀνατολή ausgedeutet werden; obwohl man ferner bei der Annahme einer conciliatorischen Tendenz des Jubiläenbuches (s. unten) recht gut im Stande sein würde, neben dem Garizim die Anerkennung des Berges Zion in seiner vollen Bedeutung gewahrt zu finden: so lässt sich doch andererseits nicht in Abrede stellen, dass selbst dann, wenn man auf das blos im cod. Abbadian. dargebotene darin kein besonderes Gewicht legen wollte, die Vorerwähnung des Garizim vor Sinai und vor Zion mit dem Nationalgefühle des jüdischen Verfassers sich nimmermehr vereinbaren lässt. Von dem samaritanischen Berge muss man daher ohne Zweifel absehen. Wofür aber sonst wird man den Berg des Ostens zu halten haben? Auf biblischem Gebiete gibt es ausser den הַרְרֵי קֶדֶם Deut. 33, 15 ja noch den in der Genesis selbst 10, 30 erwähnten הַר הַקֶּדֶם (LXX: ὄρος ἀνατολῶν, Vulg.: montem *orientalem*). Unter diesem Berge könnte, da nach dem Sprachgebrauche der Bibel קֶדֶם speciell auf Arabien hinweist (Gen. 25, 6. Judic. 6, 3. Jes. 11, 14. Jerem. 49, 28. 3 Regn. 4, 30), entweder das arabische Hochland *Nedschd* (*Tuch*'s Genesis S. 212) oder der grosse *Weihrauchberg* im Süden Arabiens an dem Vereinigungspunkte von Mahra und Hadramaut (*Bunsen* im Bibelwerke zu Gen. 10, 30) zu verstehen sein. Immerhin aber würde bei dieser Annahme sowohl die anderweitige Nichterwähnung dieses arabischen Berges im Jubiläenbuche als auch der Umstand, dass keine bestimmte, göttlicher Offenbarungen gewürdigte Person mit ihm in Verbindung gebracht wird, auffallend bleiben. Diesen beiden Mängeln nun wird dadurch abgeholfen, dass man unter dem Berge des Ostens den *Berg Lubar* versteht, auf welchem die Leptogenesis den Noah nach der Sündfluth nicht blos mit der Arche landen,

sondern auch seinen Aufenthalt nehmen, Reben pflanzen, Opfer darbringen und zuletzt ein Grab finden lässt. Zum Gebirge Ararat gehörig und mithin eigentlich im Nordosten von Canaan gelegen, konnte der in der jüdischen Noahsage eine so bedeutende Rolle spielende Berg Lubar recht wohl κατ' ἐξοχήν *der Berg des Ostens* genannt werden; ingleichen fügt sich derselbe den im Jubiläenbuche aufgeführten Offenbarungsorten Gottes hinsichtlich der Zeitfolge trefflich ein, insofern mit der Localitätenreihe *Eden*, Lubar, *Sinai* und *Zion* die Prophetenreihe *Adam*, Noah, *Moses* und *David* correspondirt. Möglich, dass an diesen Berg auch bei Jesaias 14, 13 (Vulg.: *mons testamenti in lateribus aquilonis*) zu denken ist, zu welcher Stelle Theodoret bemerkt hat: Ὄρος ὑψηλὸν εἶναι λέγεται βορράθεν Ἀσσυρίων καὶ Μήδων, ἀπὸ τούτων τὰ Σκυθικὰ διορίζον ἔθνη, πάντων τῶν κατὰ τὴν οἰκουμένην ὀρῶν ὑψηλότατον; cf. Bocharti Phaleg I. 3, wo der armenische Name βάρις [= ἀποβατήριον, Jos. Arch. I. ϛ, 5 sq.] durch das arab. ברין [vgl. iran. *albordsch*], *exitus*, erläutert ist.

Jedoch nicht blos eine bibelkritische Tendenz verfolgte der Verfasser, sondern auch

2. eine apologetische und präconisirende.

Wie er das Volk Israel in dem leuchtenden Nimbus theokratischer Würde zeigen wollte, so auch dessen Stammväter als fromme und untadelhafte Verehrer Gottes. Was er in ersterer Hinsicht geleistet hat, dessen ist von uns schon mehrfach Erwähnung gethan worden. In der zweiten Hinsicht sehen wir ihn eifrig beflissen, nicht nur die Fehler der Patriarchen zu verhüllen und zu beschönigen, ja sogar bisweilen zu rühmen, sondern jene Männer auch mit möglichst vielen Tugenden und Vorzügen auszustatten. Schon als kleines Kind sieht Abram die Sündhaftigkeit der Erde ein und lernt er schreiben; als Knabe von 14 Jahren sondert er sich von seinem götzendienerischen Vater ab, betet er um Schutz gegen Verführung, wird er ein Wohlthäter der Landesbewohner durch das Verscheuchen der Rabenschwärme, wie im nächsten Jahre durch das Erfinden einer Pflugvorrichtung zur Samenbergung; mit 18 Jahren polemisirt er gegen Tharah's Abgötterei. Späterhin eifert er für Gott durch das Anbrennen des Götzenhauses. Er stellt astronomische und meteorologische Beobachtungen an, ist im Hebräischen ein Schüler der Engel, copirt die Bücher seiner Väter und erfleht den Schutz Gottes wider die Dämonen, als dessen Freund er nachmals sich in 10 Versuchungen bewährt. Mit

seinem Enkel Jakob ist Abraham durch die innigste Liebe verbunden: sie liegen Beide auf Einem Bette und Jakob schläft am Busen seines Grossvaters, dessen Geist ihn siebenmal herzet vor der Ertheilung des letzten Segens; beim Herannahen des Todes legt Abraham zwei Finger Jakob's auf seine Augen, preiset den Gott der Götter und bedeckt sein Angesicht. Auch Rebekka beweist dem Jakob die grösste Zärtlichkeit: als sie ihn segnet, kommt der heilige Geist herab in ihren Mund; ihr Herz und ihre Brust segnen ihn, ihr Mund und ihre Zunge verherrlichen ihn; sie thut vor ihrem Ende alle möglichen Schritte, um ihn vor der Rache des Esau sicher zu stellen, und ganz in ihrem Sinne handelt Isaak nach ihrem Tode, indem er beide Söhne ihr einträchtiges Verhalten gegen einander beschwören lässt und dem Jakob das ansehnlichere Erbtheil des Erstgeborenen vermacht. Ueberhaupt fällt dem Letzteren im Jubiläenbuche ein reiches Mass der Lobeserhebung zu [1]). Er wird als der *rechte* Sohn des Isaak bezeichnet (III. 40); ihm werden die gewichtigsten Gnadenverheissungen Gottes zu Theil; seine Frömmigkeit verleugnet sich bei keiner Gelegenheit, auch bei seiner heimlichen Flucht vor Laban nicht, welche er mit einer Lobpreisung des Gottes seiner Väter antritt (35). Er wird daher durch eine besondere Gnadengabe in den Stand gesetzt, den in einem nächtlichen Gesichte geschauten Inhalt der Schicksalstafeln seines Geschlechtes vollständig niederzuschreiben (42 f.). Sowohl aus dem Kriege gegen die 7 Amoräerkönige (45) als auch aus dem gegen Esau geht er als Sieger hervor. Daran dass der Bruderkrieg entbrennt, ist Jakob ganz unschuldig; der damals um Lea Trauernde glaubt in seiner Arglosigkeit an das

1) Wir erwähnen hier die höchst interessante und scharfsinnige Untersuchung Dr. *Bernstein*'s (Ursprung der Sagen von Abraham, Isaak und Jakob. Berl. 1871) über die Fragen, ob die verloren gegangenen Urschriften der Genesis, die unserem jetzigen Texte zu Grunde liegen, mit einander in Harmonie gestanden haben, — ob sie nicht vielmehr Schriften tendenziöser Natur waren, die ursprünglich einander bekämpften und erst später, nach dem Erlöschen des lebendigen Kampfes, zu einer harmonischen Geschichte ausgebildet wurden. Von dem Standpunkte dieser Untersuchung aus würde man zu urtheilen haben: Im Jubiläenbuche sind die 3 Sagenkreise von Hebron, Bersaba und Bethel mit einander vereinigt, bevorzugt aber ist *Bethel* und dessen Patriarch *Jakob*.

feindliche Heranrücken des Esau nicht eher, als bis er ihn am Fusse des Thurmes stehen sieht, obwohl die — ihn so sehr liebenden — Leute von Hebron ihm schon zuvor Meldung gethan hatten (52). Zwar erlegt er dann seinen Bruder mit eigener Hand, aber er bestattet auch dessen Leichnam, welchen Esau's Söhne hatten liegen lassen, und zeigt sich gegen diese friedfertig (53). Ein Musterbild kindlicher Pietät, versorgt Jakob seine beiden Eltern allvierteljährlich mit dem Nöthigen (36), sendet ihnen aber auch ausser der Zeit Geschenke (43). — Sind schon in manchen bisher angedeuteten Partien die Farben zur Verherrlichung dieses Patriarchen im Jubiläenbuche zu stark aufgetragen, so erscheint uns sein Charakterbild geradezu widerwärtig, wenn wir lesen (30), mit welch raffinirter Falschheit er auf Isaak's Frage: ‚Bist du mein Sohn Esau?' entgegnet: ‚Ich bin *dein Sohn*' [1]) und wie unermüdet er sich darin zeigt, der Lobredner seiner eigenen Vortrefflichkeit zu sein, indem er z. B. sich rühmt, er habe bis zum 63. Lebensjahre kein Weib angerührt, er habe sich Zeit seines Lebens gehütet vor jeglicher Verschuldung, er habe schon 22 Jahre lang den Anfeindungen des Esau und dessen Aufforderungen, eine Canaaniterin zu heirathen, aus Gehorsam gegen Abraham Widerstand geleistet (27 f.), — indem er ferner hervorhebt (29), dass er nichts spare, was sein Vater essen möge und was ihm angenehm sei, dass er denselben in seinen alten Tagen nicht verlassen und von ihm wegziehen werde (31), dass er ihn und seinen Bruder Esau stets zu ehren bereit sei, da er ja überhaupt gegen alle Menschen gut denke (47).

Unter seinen Söhnen sind es vornehmlich Juda, Levi und Joseph, die mit Lobsprüchen bedacht und möglichst ausgezeichnet werden. Freilich ist der Erstgenannte, ebenso wie

1) Leider hat es sogar auf christlicher Seite zu keiner Zeit an unzeitigen Apologeten gefehlt, welche die Grundbegriffe aller Moralität so sehr auf den Kopf zu stellen sich abmüheten, dass sie der betrügerischen Handlungsweise Jakob's das Wort redeten, und in der Seele des Lesers regt sich ein überaus niederschlagendes Gefühl der Beschämung und des Schmerzes, wenn er in der Catena des Nicephorus I. 333 sq. zu Gen. 27, 19 fünf Glossen verzeichnet findet, in welchen ebenso viele christliche Kirchenlehrer (unter ihnen Theodoret, Procop und Chrysostomus) die Lüge des jüdischen Erzvaters beschönigen möchten.

Ruben, nicht ohne manche Gehässigkeit geschildert [1]; denn in dem Bruderkriege erscheint er als derjenige, der seinen Vater zur Niederstreckung des Esau aufreizt und allen Uebrigen voran den Feinden entgegenstürmt, und die Episode mit Thamar wird unverkürzt wiedergegeben. Aber demungeachtet lässt sich seine Bevorzugung nicht verkennen. Juda muss zugleich mit Levi und Joseph daheim bei Jakob bleiben, während die anderen Söhne zu den Heerden fortgesandt werden, und er hilft seinem Vater das Gefilde von Sichem erobern (45), nachdem er schon vorher auf dessen Betrieb gleich Levi von Isaak gesegnet und mit der Anwartschaft auf die Königswürde betraut worden ist (39 f.). Seine (und Levi's) Mutter Lea wird wegen ihrer Eigenschaften sehr gerühmt (50 f.) und er selbst wegen seines Vergehens mit Thamar in Schutz genommen, habe er doch um seiner Busse und Bekehrung willen Vergebung erlangt und die Uebelthäterin verbrennen wollen (57 f.). — Noch weit mehr, als er, wird Levi in unserem Apokryphon glorificirt. Wegen der Schandthat an den Sichemiten soll sein Same zu Priestern erwählt worden und Levi mit seinen Söhnen in Ewigkeit gesegnet sein (38). Als er mit Juda von Jakob zu Isaak gebracht wird, empfängt er den ersten und den vornehmsten Segen als Stammvater der — mit den Engeln in Parallele gestellten — israelitischen Priester (39 f.). In Bethel wird er darauf nach einem Traume gleichen Inhaltes und nach der dekadischen Abzählung feierlich als Priester installirt und mit dem Zehnten bedacht (41 f.). Im Bruderkriege steht er an der Spitze der aus dem Thurme hervorbrechenden 2. Schaar (53). Ihm übergibt Jakob in der Sterbestunde alle seine Bücher und die seiner Väter zur Aufbewahrung und Fortführung (64). — Was endlich den Joseph anlangt, so wird ihm die Besiegung der Amoräer bei Sichem mit zugeschrieben. Als er bald darnach ebendorthin gesandt worden ist, um sich nach dem Befinden seiner Brüder zu erkundigen, ohne zurückzukehren, stirbt Balla aus Trauer über ihn, Jakob trauert ein ganzes Jahr lang und um seinetwillen wird der jüdische Versöhnungstag angeordnet (45 f.). In Aegypten widersteht Joseph aus Ehrfurcht vor den Worten

1) *Beer* Buch d. Jub. S. 7. 73. Noch ein Wort S. 17.

Abraham's ein volles Jahr hindurch der Verführung (54); es liebten ihn alle Fürsten und Diener des Pharao, weil er in Rechtschaffenheit, ohne Stolz und Hochmuth wandelte, ohne die Person anzusehen und Geschenke zu nehmen (55), weshalb er denn auch bei der Entlassung seiner Brüder sie alle gleichmässig beschenkt (61). Ihm vermacht Jakob im Sterben 2 Besitztheile in Canaan und nach dieser Zeit hat Joseph keinen Widersacher und es begegnet ihm nichts Böses mehr (64).

Dass auch Simeon etwas hervorgehoben wird, jedoch in einem viel geringern Masse, als die 3 Genannten, erhellt aus der Beurtheilung des von ihm mit veranlassten Blutbades in Sichem sowie aus der Notiz (46), er habe sich bekehrt und nach der Canaaniterin ein zweites Weib aus Mesopotamien genommen. Wie ihm nur sein Zusammenwirken mit Levi bei jener Gelegenheit diese Gunst des Verfassers eingetragen zu haben scheint, so hat der Letztere bei der so auffallenden und abstossenden Panegyrisirung des sichemitischen Blutbades wohl besonders die Absicht gehabt, den Eindruck der Schriftworte Gen. 49, 5—7 dadurch abzuschwächen und zu entkräften.

So viel über die apologetische und präconisirende Tendenz des Jubiläenbuches. Fernerweit glauben wir demselben

3. eine gesetzverschärfende zuschreiben zu müssen.

Am augenfälligsten tritt dieselbe hervor in den *Sabbatvorschriften*, wie sich aus folgender Nebeneinanderstellung ergibt.

Verboten am Sabbat war: 1) Nach dem mosaischen Gesetze jegliches Werk überhaupt, כָּל־מְלָאכָה, LXX: πᾶν ἔργον, Ex. 20, 10. Lev. 23, 3. Deut. 5, 14; Ex. 23, 12: מַעֲשִׂים, τὰ ἔργα; — speciell, Feuer anzuzünden, Ex. 35, 3; Holz zu lesen, Num. 15, 32—36. Ingleichen 2) nach weiteren alttestamentl. Zeugnissen, dem Geschäfte nachzugehen und Geschwätz zu treiben, Jes. 58, 13 (Vulg.): Si averteris a sabbato pedem tuum, facere voluntatem tuam.. et glorificaveris eum dum non facis vias tuas, et non invenitur voluntas tua, ut loquaris sermonem; LXX:.. οὐκ ἀρεῖς τὸν πόδα σου ἐπ' ἔργῳ οὐδὲ λαλήσεις λόγον ἐν ὀργῇ ἐκ τοῦ στόματός σου [1]); — ferner, Lasten zu tragen, sie

1) Anstatt אָז: דַּבֵּר lasen mithin die LXX nicht blos דָּבָר בְּאַף, sondern liessen auch noch ein aus diesem באף geminirtes מִפִּיךָ nachfolgen,

durch die Stadtthore hinein- oder aus den Häusern herauszubringen, Jerem. 17, 21. 22. 24; die Kelter zu treten, Garben zu tragen, Esel mit Wein, Trauben, Feigen und allerlei Last zu beladen, dergleichen sowie Fische und allerlei Handelswaare in die Stadt zu bringen und dort zu verkaufen, Nehem. 13, 15—19; ebenso, Fasten zu halten, Judith 8, 6. — Nicht minder 3) nach dem Zeugnisse des Philo, einen Schössling, einen Zweig, ein Blatt abzuschneiden oder irgend eine Frucht abzubrechen, de Vit. Mos. p. 137: οὐ γὰρ ἔρνος, οὐ κλάδον, ἀλλ' οὐδὲ πέταλον ἐφεῖται τεμεῖν ἢ καρπὸν ὅντιναουν δρέψασθαι; — 4) nach der Angabe des Josephus, zu kämpfen (Arch. XIII. 1, 3) und eine Reise zu machen (ὁδεύειν, Arch. XIII. 8, 4) [1]); — 5) gemäss den im N. Test. bezeugten pharisäischen Satzungen, Speise zu beschaffen und zuzubereiten, Kranke zu heilen u. A. (Mt. 12, 1—13 ...). — 6) Die sämmtlichen Sabbatverbote hat die rabbinische Tradition in der Mischna [entstanden im 3. Jahrh. n. Chr.] in 39 Aboth, i. e. genera, gebracht, welche nach dem Tractat. Sabbat c. 8, 2 folgende sind [2]): Serens, arans, metens, manipulos colligens, triturans, ventilans, purificans, molens, cribrans, pinsens, coquens; tondens — dealbans — excutiens — tingens lanam; nens, stamen subtexens, inducens vel duo tantum fila, rumpens ea, ligans, solvens, suens vel duas tantum suturas, dissecans ut consuat; venans — mactans — excorians — saliens capream, parans eius pellem, radens — discindens eam; scribens vel duas tantum literas; aedificans, destruens; extinguens, accendens; percutiens malleo; educens rem e loco publico in privatum. Diesen aber zählte man als Tholedoth oder (gleich verbotene) species alle parallelen Geschäfte bei; cf. Surenhus. praef. ad tom. II. Mischnae.

Hiermit nun vergleichen wir die Sabbatverordnungen des

worauf sie im nächsten Verse καὶ ἔσῃ πεποιθὼς ἐπὶ κύριον, also הִתְקַוֵּה אֶל־יהוה für הִתְעַנַּג עַל־יהוה, übersetzten. Auf diese Weise erhielten sie für das unbestimmte דַּבֵּר דָּבָר das specialisirte Verbot des Redens von *Zornes*worten.

1) Die verstattete σαββάτου ὁδός betrug 2000 Ellen. Hieronymus erwähnt Epist. ad Algasiam als ein pharisäisches Sabbatgebot, ut diebus sabbatorum sedeat unusquisque in domo sua et non egrediatur neque ambulet de loco ubi habitat ... 2) *Paulus* Commentar über das N. T. II. 2. Ausg. Leipz. 1805. S. 26.

Jubiläenbuches im 2. und 50. Capitel, wo wir nach der Reihenfolge der obigen Kategorien Folgendes verboten finden: 1) Jedes Geschäft überhaupt, das nicht am 6. Tage zugerüstet worden zur Sabbatfeier, wenn man irgend etwas von seinen Bedürfnissen thut (mit Ausnahme des Opferdienstes); insbesondere: Feuer anzuzünden. 2) Eine Last aufzuheben, um sie aus seiner Behausung zu schaffen, sie von einem Hause zum anderen oder durch die Thore ein- und auszutragen; auf einem Thiere zu reiten; Vieh zu besorgen, zu Hause oder sonstwo; zu fasten. 4) Krieg zu führen, eine Reise zu machen, auf dem Meere zu schiffen. 5) Etwas zuzubereiten, was gegessen oder getrunken wird; Wasser zu schöpfen, ohne es sich am 6. Tage zubereitet zu haben; etwas zu schlagen oder zu tödten; ein Thier oder einen Vogel zu schlachten; ein Thier, einen Vogel oder Fisch zu fangen. — Ueberdem ist daselbst verpönt שְׁכַב אֶת־הָאִשָּׁה, ja sogar von einer beabsichtigten Reise oder von allerlei Kauf und Verkauf auch nur zu sprechen.

Die überaus grosse Strenge dieser Bestimmungen, von denen einige kaum einmal in der Mischna zum Vorscheine kommen, ist noch durch die Bedrohung einer jeden Sabbatentweihung mit dem Tode gesteigert [1]), so dass man nicht irre gehen wird, wenn

1) *Beer* Buch d. Jubil. S. 39 bemerkt jedoch, dass Uebertretungen, die später nur als rabbinisch galten, z. B. das Reiten am Sabbat, früher zuweilen (vgl. Talm. Jebamot 90b, Sanhedrin 46a) mit dem Tode geahndet wurden; das Verbot, sogar etwas hinaus- oder hineinzulangen (vgl. Mischn. Sabbat I. 1), sei uralt; auch von den Samaritanern werde auf strenge Sabbatfeier ganz in dem Masse des Jubiläenbuches gehalten, laut ihrem Briefe v. J. 1672 bei *de Sacy* Notices et extraits de la Bibl. XII. p. 175. Das (antipharisäische) Verbot der Beiwohnung am Sabbat bestehe ebenfalls bei ihnen, wie bei den Karäern (a. O. S. 53 f.). — Darüber, wie man mittelst der ideellen Raumverbindung oder des עירוב von Seiten pharisäischer Genossenschaften die strenge Sabbatvorschrift zu umgehen wusste, vgl. *Abr. Geiger* Sadduc. u. Pharisäer, Bresl. 1863. S. 18—21. Wenn übrigens Virgil Georg. I. 271 sqq. unter den von der Religion nicht verbotenen Verrichtungen an Festtagen mit anführt: insidias avibus moliri, incendere vepres balantumque gregem fluvio mersare salubri. Saepe oleo tardi costas agitator aselli vilibus aut onerat pomis lapidemque revertens incusum aut atrae massam picis urbe reportat, so könnte er dabei möglicherweise, da schon zu seiner Zeit in Rom jüdische Bräuche bekannt sein mochten, auf gewisse Sabbatverbote der Juden Bezug genommen haben.

man ihre Promulgirung auf einen Geistesverwandten jener auf Mosis Stuhle Sitzenden zurückführt, die zur Zeit Jesu das jüdische Volk mit schier unerträglichen Bürden belasteten.

Manches von dem, was im Jubiläenbuche sonst noch in diese Kategorie zu stellen sein möchte, findet man oben (s. besonders II. 2) verzeichnet. Hier sei nur erwähnt die Bestimmung (Jahrb. II. 249), dass das von der dargebrachten Erstlingsfrucht des 4. Jahres (Lev. 19, 23 sq.) Uebrige die Priester essen sollen vor dem Altar [1]), — die Verpflichtung (III. 42) zur Darbringung des 2. Zehnten (מַעֲשֵׂר שֵׁנִי) [2]), — die Reinigungsvorschrift II. 237, die Specialisirung des Opferholzes III. 19 [3]), — das Begehen des Hüttenfestes mit Kränzen auf dem Haupte und mit einem siebenmaligen Umgang um den Altar *an jedem Tage* III. 12 [4]), — das Bedrohen der Vernachlässiger der Beschneidung mit der Ausrottung III. 10.

4. Wir wenden uns nun zu derjenigen Tendenz des Verfassers, die wir

eine conciliatorische nennen wollen.

Dass er nämlich unter den verschiedenen Secten, Richtungen und Ausprägungen des Judenthumes eine friedenstiftende und vermittelnde Stellung einnehmen wollte, lässt sich unmöglich verkennen, wenn man wahrnimmt, wie er so manchen Differenzpunkten geflissentlich aus dem Wege geht oder bald nach dieser bald nach jener Richtung hin Concessionen macht, und nur aus diesem Zwecke lassen sich gewisse Eigenthümlichkeiten seiner Schrift erklären, welche sonst für uns unauflösbare Räthsel bleiben würden. Indem wir daher die Auseinandersetzungen *Beer*'s über eine damit beabsichtigte Fusion oder Reform [5]), so weit sie nicht von der Annahme eines dosithäischen Ursprunges influirt sind, für ganz beachtenswerth halten, versuchen wir im Nachstehenden einige hierauf bezügliche Belege zu geben.

1) *Beer* a. O. S. 43 f. 2) *Paulus Ewald* Pirke Aboth. Erlang. 1825, S. 88 f.: ‚Im Deut. (12, 6 . . . 14, 22 . .) ist von Verzehrung des Zehnten bei Opfermahlzeiten die Rede, woraus die Habsucht der späteren Priester einen 2. Zehnten gemacht hat.‘ Noch Weiteres das. S. 161—163. 3) *Beer* a. O. S. 35. 4) Ebenda S. 45—47. 5) Das. S. 61 f. Noch ein Wort S. 15—17.

I. *Samaritanisches.* Mehrere der oben angeführten Lesarten: 1) Gen. 2, 2: הַשִּׁשִּׁי; 2) Gen. 3, 17: um deinetwillen; 3) Gen. 17, 14: am 8. Tage; 4) Gen. 22, 13: אֶחָד; 5) Gen. 26, 18: עַבְדֵי: 6) Gen. 27, 27: מלא; 7) Gen. 27, 40: תאדר; 8) Gen. 44, 31: mecum. — Ausserdem die Annahme von Methusalah's Alter bei der Geburt Lamech's zu 67 Jahren, die Zählung von 1307 Jahren von Adam bis Noah, das Beginnen einer neuen Jubelperiode mit dem Einzuge der Israeliten in Palästina (im samarit. Buche Josua c. 15)[1], — Strenge in der Sabbatfeier und in der Beobachtung der Reinigungsvorschriften[2], Geniessen der Früchte des 4. Jahres durch die Priester, Hochhaltung des Levi und Joseph[3], vielleicht auch III. 14 die Verlegung der Opferung des Isaak auf *einen hohen* (nicht benannten) *Berg*, womit die samaritanische Deutung auf den Garizim (*Tuch*'s Genesis S. 342) nicht unverträglich war. Ueber noch mehr samaritanische Zahlen s. ob. S. 361 f.

II. Was das *Essenische* im Jubiläenbuche anlangt, so verweisen wir auf *Jellinek*'s Bet ha-Midrasch und auf das oben S. 425 f. von uns daraus Beigebrachte[4].

III. *Sadducäisches.* Charakteristisch ist, dass in der Kleinen Genesis bei allen Erwähnungen des Laubhüttenfestes und der dabei üblichen Ceremonien das Wassergiessen gänzlich übergangen wird. Ein Priester nämlich ging zur Zeit des Morgenopfers zu der Quelle Siloah und schöpfte daraus Wasser in einem goldenen Kruge. Sodann brachte er dasselbe unter grossem Gepränge durch das Wasserthor in den inneren Vorhof des Tempels und stieg auf den Altar. Hier goss er in die beiden silbernen Schalen, welche jede mit einer Oeffnung zum Auslaufen versehen war, in die eine nach Abend das Wasser und in die andere nach Morgen Wein[5]. Diese alte Sitte nun bildete einen Streitpunkt zwischen Pharisäern und Sadducäern, indem Letztere einen zureichenden Grund hierfür im Gesetze vermissten. ‚Als Alexander [Jannäus, der Hasmonäer, † 79 v. Chr.] einst am

1) *Beer* Buch d. Jub. S. 38. 2) Ebenda S. 39 f. 3) Das. S. 44. 73 f. Noch ein Wort S. 7. 17. 4) Vgl. auch *Hilgenfeld* Die Essener und Therapeuten, in der Zeitschr. f. wiss. Theol. 1871. I. S. 50--59. 5) So *Holtzmann* in Bunsen's Bibelwerk zu Jo. 7, 37.

Laubhüttenfeste als Hochpriester fungirte, scheute er sich nicht, das Wasser, anstatt auf den Altar, auf den Boden zu schütten. Alsbald fing das Volk an zu schreien und mit Citronen und anderen Saftfrüchten, die gerade bei der Hand waren, nach dem ketzerischen König zu werfen. Dieser aber rief schnell seine kleinasiatischen Hilfstruppen gegen die Aufständischen herbei. Es entstand ein Kampf, in welchem der Altar eine seiner Spitzen verlor, das Heiligthum mit Blut befleckt und 6000 Juden getödtet wurden' [1]). Dieser unter seiner Witwe und Nachfolgerin Alexandra [† 70 v. Chr.] von den Pharisäern wieder eingeführte und nach Jo. 7, 37 sq. sicherlich auch noch zur Zeit Jesu celebrirte Brauch des Wasserschüttens aber galt der Tradition als ein wesentliches Merkmal der Rechtgläubigkeit; die ihn nicht vollziehenden Priester wurden als Sadducäer und Sectirer verschrieen, vgl. Mischna Succa IV. 9 (*Beer* Noch ein Wort S. 14). Seine Uebergehung im Jubiläenbuche muss demnach als eine belangreiche Concession an die Sadducäer erscheinen; ebenso die mit ihren Bestrebungen harmonirende (s. unten) Ausstattung des Priesterthumes mit ansehnlichen Prärogativen. — Darf man aus späteren Zeiten auf frühere zurückschliessen, so gehört hierher auch die von den Sadducäern, Samaritanern und Karäern angenommene Lesung Lev. 12, 4: טָהֳרָהּ, die wir im Jubiläenbuche Cap. 3, II. 237 bezeugt finden: ,im Blute *ihrer* Reinigung' [= Vulg.], während die Pharisäer טָהֳרָה ohne Mappik lasen [= Masor.] und dieses durch: ,Blut *der* Reinheit', d. h. reines Blut, übersetzten. Die LXX scheinen, nach ihrer Version: ἐν αἵματι [Alex.: ἱματίῳ] ἀκαθάρτῳ αὐτῆς zu schliessen, eine ganz andere Lesart, nämlich טֻמְאָתָהּ, vorgefunden zu haben.

IV. *Pharisäisches.* Der von den Sadducäern verworfenen, von den Pharisäern dagegen überaus hochgehaltenen Tradition (ἡ παράδοσις τῶν πρεσβυτέρων Mt. 15, 2. Mc. 7, 3. 5; αἱ πατρικαὶ παραδόσεις Gal. 1, 14) ist im Jubiläenbuche eine hervorragende Rolle zugewiesen als einer sowohl mündlichen als auch schriftlichen Stammesüberlieferung, deren Vermittelung vornehmlich durch Henoch (II. 240), durch Methusalah, Lamech und Noah

1) *Holtzmann* ebenda, Einl. in d. apokr. Bücher S. 40. 2) *Geiger* Sadd. und Pharis. S. 21 f.

(249), durch Sem (254), durch Abraham (III. 4. 18), durch Jakob (27. 43) erfolgt sei und mit deren Fortführung der Letztgenannte seinen Sohn Levi betraut habe (64). — Es zeigt sich ferner in demselben durchgängig ein eifriges Dringen auf strenge Absonderung von der den Dämonen anheimgegebenen Heidenwelt, welche Absonderung durch die gewissenhafteste Bewahrung und Uebung der von den Vätern überkommenen, auf göttlicher Offenbarung beruhenden heiligen Satzungen und Gebräuche aufrecht erhalten werden müsse; in diesem Moment aber erblicken wir die Parteisignatur jener χωριζόμενοι, deren echthebräischer Name נִבְדָּלִים (Esdr. 6, 21. Neh. 10, 29) späterhin *Peruschim* oder völlig aramaisirt *Perischin* lautete und den Minderstrengen (den sich Vermischenden, vgl. Ps. 106, 35—39. Esdr. 9, 2. 1 Mac. 1, 11—15) gegenüber [1]) dauernd erinnerte an die Mahnung des Gesetzes (Esdr. 10, 11): הִבָּדְלוּ מֵעַמֵּי הָאָרֶץ. — Ingleichen wenn Israel Lept. 16, 17. 33, 18 als ein priesterliches und königliches Volk dargestellt, anderntheils aber 31, 20 . . . Juda, dem Stammvater des davidischen Hauses, der Thron der Herrschaft zugesagt wird, so vergegenwärtigt uns dies die Pharisäer nicht blos als principielle Gegner der exclusiven priesterlichen Heiligkeit, welcher sie eine allgemeine Volksheiligkeit gegenüberstellten (2 Macc. 2, 17), sondern auch als Gegner des von den Sadducäern repräsentirten Priesteradels, dessen Berechtigung zur weltlichen Herrschaft sie bestritten, indem sie die letztere einzig und allein dem davidischen Geschlechte zuerkannten und deren Wiederherstellung durch einen Sprössling dieses Geschlechtes erwarteten [2]). — Auch die der Schilderung der messianischen Zukunft eingefügte Bemerkung (III. 24): ‚Ihre Gebeine werden in der Erde ruhen, ihr Geist aber wird viele Freude haben', entspricht der pharisäischen Ansicht im Gegensatze zu den die Unsterblichkeit der Seele leugnenden Sadducäern, ebenso wie jedenfalls die meisten der oben berührten Gesetzverschärfungen.

1) Vgl. *Geiger* a. O. S. 13. 2) *Geiger* a. O. S. 26. Ausgezeichnet ist die von *Holtzmann* in Bunsen's Bibelwerk, Einl. in d. apokr. Bücher S. 28—36, gegebene Darstellung des Verhältnisses der Pharisäer zu den Sadducäern. 3) *Beer* Buch der Jub. S. 43. 64—67.

Was gewisse andere Eigenthümlichkeiten des Jubiläenbuches, z. B. die nichtpharisäische Setzung des Wochenfestes in oder um die Mitte des 3. Monates ohne bestimmte Angabe des Tages, desgleichen verschiedene Omissionen im Bibeltexte, z. B. die des Fastens am Versöhnungstage, anlangt, so mögen sie ebenfalls in die Kategorie der Concessionen gehören, obschon wir nicht zu erkennen vermögen, nach welcher Richtung hin der Verfasser sie gemacht hat. Ohne Zweifel jedoch wollte er nur solche Differenzpunkte hervorheben, die seinen individuellen Ansichten über die zur Kräftigung und Neubelebung des Judaismus einzuschlagenden Wege entsprachen; andere dagegen, die nach seinem Ermessen unerheblich waren, wollte er ausgleichen und hinwegräumen, um die Getrennten zu vereinigen, die durch oft kleinliche Meinungsverschiedenheit Erbitterten mit einander zu versöhnen und solchergestalt — nämlich durch scharfe Präcisirung des Unerlässlichen, durch Freigebung des Gleichgiltigen und vielleicht auch durch Heranziehung mancher bis dahin sogar antipathisch und feindselig behandelter Elemente (z. B. der Samaritaner und der Ismaeliten; in Betreff der Letzteren vgl. Cap. 20) — die gesammte Judenschaft unter einem gemeinsamen Paniere zu sammeln ‚zur Heiligung und zum *Frieden* und zum Segen für alle Auserwählten Israels' (II. 233).

Dieser irenisch-henotischen oder conciliatorischen Tendenz schliesst sich aufs engste

5. eine p o l e m i s c h e an; denn wer Allianzen sucht, weiss sich von Feinden bedroht. Wer aber anders wird der nächste und wegen seiner Nähe bedrohlichste Feind, gegen den man damals nach dem Dafürhalten des Verfassers sich zu rüsten hatte, gewesen sein, als die Macht der Heiden? Hellenische Kunst und Wissenschaft, die allüberall neue Triumphe und Jünger sich errang, Rom's Gesetzgeber- und Herrschergeist, der unter dem ehernen Fusstritte der Legionen unwiderstehlich vorwärts drang in den Provinzen und in den Gerichtshallen [1]), — das

1) Selbst auf chronologischem Gebiete hatte Rom durch die von Julius Cäsar angeordnete Berechnung des Jahres zu 365¼ Tagen seinen Einfluss geltend gemacht, dem aber der Jubiläist mit seinem Sonnenjahre zu 364 Tagen entgegenzuwirken strebte.

waren die Dämonen, deren Walten ihn mit Besorgniss erfüllte und gegen die er Israel wehrhaft machen wollte zum Kampfe [2]). Und mit Rom zugleich, das er mittelst des von Esau entworfenen Zerrbildes verhasst zu machen suchte, bekämpfte er ebenso verhüllt auch die damals durch Rom's Gnade das Land beherrschenden Abkömmlinge des Idumäers Herodes. Sollte er aber nicht ausserdem noch einen anderen Feind im Auge gehabt haben? Wir möchten dies bejahen; denn täuschen wir uns nicht, so sind manche seiner Aussprüche und Einschärfungen gegen die damals noch jugendliche, aber schon mit kräftigen Flügelschlägen sich emporschwingende Secte der Nazarener gerichtet. Freilich ist es fast ein Wagniss, mit dieser Meinung hervorzutreten, da Niemand bisher in dem Jubiläenbuche irgend etwas auf das Christenthum Bezügliches gefunden hat; allein dies darf uns nicht abhalten, wenigstens als eine Vermuthung hinzustellen, was durch mehrfache Indicien sich kundzugeben scheint. Als solche können bezeichnet werden die masslos gehäuften Warnungen vor dem Genusse des Blutes, welche darauf berechnet sein mochten, die Theilnahme an der christlichen Abendmahlsfeier als eine abscheuwürdige Verleugnung der urväterlichen Anschauung und Gesittung zu brandmarken, — die mannigfachen Connivenzen zu Gunsten der Samaritaner, welche die von Jesu, dem selbst als Samariter verschrieenen Sectenstifter, ihnen ertheilten Lobsprüche paralysiren und Jene zu den ursprünglichen Glaubensverwandten zurückführen sollten, — die wiederholten Mahnungen, das Gehörte sorgfältig niederzuschreiben, gegenüber dem gänzlichen Mangel eines solchen Befehles Jesu an die Seinigen, — das Sabbatverbot des Vieh-

2) Seine Gesinnung gegen Rom kennzeichnet sich deutlich in dem grellfarbigen Bilde des Esau, der auch sonst bei den Juden als Stammvater der Römer erscheint. So z. B. sagt Moses in der פטירת משה (De Morte Mosis ed. Gilb. *Gaulmyn*, in *Gfroerer* Prophetae . . p. 318) zu Gott in Bezug auf Isaak: Hic Esau genuit, cuius posteritas templum tuum diruet filiosque tuos in servitutem rapiet . . und ganz ähnlich Gott zu Moses p. 341: Hic Esau genuit, cuius filii templum tuum incendio et ruina vastarunt. — Uebrigens ist die gleichbetitelte zweite Schrift (p. 336—362) ein erbärmliches Machwerk, voll rabbinischen Geschwätzes und Unsinns. Etwas höher steht die dort p. 306—316 vorausgehende De Vita Mosis, nach welcher (p. 309) Moses schon im Alter von 15 Jahren den Aegypter tödtete.

tränkens und -besorgens wider Luc. 13, 15. 14, 5, — dass zu Noah's Zeit die bösen Geister gebunden und unschädlich gemacht wurden und dass Gottes Engel ihn alle Heilmittel lehrten, als Pendant zu Jesu Dämonenaustreibungen und Heilungen, — dass überhaupt die Patriarchen durch Engel in Mancherlei unterwiesen worden seien, als Gegengewicht gegen die christlichen Erzählungen von Jesu lebensvollem Verkehre mit der überirdischen Welt, — das sanfte, friedliche, schmerzlose Entschlummern Abraham's am Busen seines davon nichts ahnenden Enkels, als Contrast zu dem langsamen, schmach- und martervollen Dahinsterben des vom hohen Rathe verurtheilten und von Gott verlassenen Nazareners am Kreuzesstamm vor allem Volke und im Angesichte seiner alle Qualen mitempfindenden Lieben, — die Notiz Lept. 19, 15: didicit Jacob litteras, während in Bezug auf den Lehrer aus Galiläa das Volk die verwunderte Frage aufwarf: Quomodo his litteras scit, cum non didicerit (Jo. 7, 15; vgl. Act. 4, 13)? — die ausnahmslose Forderung der Beschneidung für alle Kinder Israel und das Bezeichnen derer, die solcher Satzung zuwiderhandeln würden, als Beliarsöhne, gegenüber dem die Beschneidung durch die Taufe verdrängenden Neuerer, der überhaupt ausser dieser von den in seine Gemeinschaft Eintretenden fast nichts Aeusseres weiter forderte, mochte es auch durch eine noch so lange Uebung seit der Väter Zeiten sanctionirt sein, — die patriarchalische Schilderung in Cap. 45: ‚Joseph und seine Brüder assen vor ihrem Vater Brot und tranken Wein, und Jakob hatte eine sehr grosse Freude, dass er den Joseph sah, wie er mit seinen Brüdern vor ihm ass und trank. Und er pries den Schöpfer aller Dinge, der ihn behütete und der ihm seine 12 Söhne behütet hatte‘, als Gegenbild zu dem ebenfalls im Kreise der ihm befreundeten Zwölf, die vor ihm Brot assen und Wein tranken, sitzenden Nazareners, der aber mit der Aussicht auf einen nahen gewaltsamen Tod und im nächtlichen Dunkel, welches ihn den Verfolgern entzog, unter ihnen weilte und dazu noch die schmerzliche Ueberzeugung in sich trug, dass einer von seinen 12 Jüngern ihn verrathen und dem Verderben anheimfallen werde, — die Bemerkung Lept. 32, 22: et erat Jacob considerans, usquequo ascendit ab eo in caelo, verglichen mit dem fast gleichlautenden Berichte Act. 1, 10; am Ende auch

die den Samaritanern gemachten Zugeständnisse gegenüber den Lobsprüchen, durch welche Jesus einzelne Repräsentanten dieses Stammes ausgezeichnet hatte.

Mit diesen Hinweisen, obwohl ihnen noch einige hinzugefügt werden könnten [1]), uns begnügend, erklären wir ausdrücklich, dass wir dabei keineswegs die neutestamentlichen Schriften als schon vorhanden, wohl aber die Kunde von den Thaten, Schicksalen und Lehren des Heilandes als eine solche vorausgesetzt haben, die bereits in weiteren Kreisen des jüdischen Volkes mit ziemlicher Ausführlichkeit durch seine Schüler und Freunde verbreitet worden war. War aber dieses der Fall, so konnte ein mit den religiösen Institutionen seines Volkes so innig verwachsener und von ihren Vorzügen so tief überzeugter Israelit, wie der Verfasser des Jubiläenbuches es ohne Zweifel gewesen ist, die um ihn her tagtäglich mehr erstarkende neue Geistesrichtung unmöglich ignoriren; er musste vielmehr erkennen, dass man ihr gegenüber nicht unthätig bleiben dürfe, sondern Abwehr und Angriff zu gleicher Zeit gegen sie ins Werk setzen müsse durch Erneuerung und Festigung des alten Bundes, um so mehr da der neue auch aus der Fülle der Heiden sich recrutirte. Wenn es gelang, die bis dahin zersplitterten Elemente des Judenthumes unter sich zu vereinigen und fest zusammenzuschaaren gegen das Heidenthum, so bildete jenes, in seiner Reinheit und Unvermischtheit neugekräftigt, zugleich eine geschlossene Phalanx gegen das immer mächtiger hervortretende Christenthum. Aus diesen Erwägungen entstand das Buch der Jubiläen. Es war das jüdische Unionsbuch, eine Formula Concordiae filiorum Israel. Offen gegen die Heiden und verhüllt, aber nicht minder energisch, gegen die Christen gerichtet, sollte es, indem es die einigenden Gebräuche auf die gemeinsamen Urväter zurückführte und ihnen das Siegel eines göttlichen Ursprunges aufdrückte, ein lauter Weck- und Mahnruf sein an die Israeliten

1) Z. B. die von Abram den das Geschirr der Ochsen machenden ‚Holzkünstlern' ertheilte Unterweisung, an den Pflügen eine Vorrichtung zur Bergung des Samens in die Erde anzubringen (III. 3), verglichen mit der Bemerkung über Jesus bei Justin Dial. c. Tryph. c. 88: τέκτονος νομιζομένου, ταῦτα γὰρ τὰ τεκτονικὰ ἔργα εἰργάζετο ἐν ἀνθρώποις ὤν, ἄροτρα καὶ ζυγά· διὰ τούτων καὶ τὰ τῆς δικαιοσύνης σύμβολα διδάσκων καὶ ἐνεργῆ βίον.

aller Secten und Glaubensschattirungen und Stämme, das Banner ihres *levitischen* Monotheismus hoch zu halten Angesichts des auch die Heiden zum Bruderbunde mit aufrufenden *universalistischen* Monotheismus.

Endlich aber ist dieser Schrift noch beizulegen

6. eine religiös-erbauliche Tendenz.

Sie sollte ein Volks- und Familienbuch sein. Und in der That, ihr Inhalt eignete sich trefflich dazu; war sie doch durchweht von dem echt jüdischen Geiste, welcher — in der altehrwürdigen Stamm- und Gesetzessprache zu den Kindern Israel redend — in ihren Seelen einen sympathischen Wiederklang finden musste und der noch heutigen Tages trotz der veränderten sprachlichen Einkleidung uns entgegentritt in der ganzen Eigenthümlichkeit seiner Licht- und Schattenseiten. Ein sowohl mit Hagada als auch mit Halacha reichlich ausgestatteter Midrasch, bot dieses Buch dem israelitischen Hause fast ebenso viel Reize der Unterhaltung als Früchte der Belehrung dar. Schon das originelle chronologische Beiwerk war dazu geeignet, zum Nachdenken anzuregen und den Geist auf eine angenehme Weise zu beschäftigen, indem es für jedes wichtige Ereigniss in der ältesten Geschichte und in dem Lebensgange der Patriarchen eine Zahl spendete, welche der Thatsache ein neues Interesse verlieh und zu Combinationen mit anderen Begebenheiten aufforderte. Sodann die sagenhaften Ausschmückungen der alttestamentlichen Erzählungen, welch ein willkommener Arbeitsstoff für die Phantasie! — die exegetischen Fingerzeige und Nachhilfen, wie anregend für den Forschungstrieb! — die Ableitung der religiösen Vorschriften und Gebräuche aus dem grauesten Alterthume, ja selbst von unmittelbaren göttlichen Willenskundgebungen, wie erhebend und verpflichtend für den frommgesinnten Verehrer heimischer Traditionen! — die strenge Gesetzestreue der Altvordern und ihr Freundesverkehr mit der Gottheit, welch eindringliche Aufforderungen zu einem gleich unsträflichen Wandel! Nehmen wir hinzu, dass in der Sagengestaltung des Jubiläenbuches im Ganzen eine gewisse masshaltende Einfachheit sich zeigt, die von der abenteuerlichen und phantastischen Weise anderer Producte der Art, wie sie in manchen späteren jüdischen

und christlichen Apokryphen hervortritt, vortheilhaft absticht, — dass ferner in den Mahn-, Straf- und Trostreden eine nicht ganz gewöhnliche rhetorische Befähigung sich beurkundet, sowie dass mitunter, namentlich in manchen Ansprachen der Bejahrten an Jüngere, ein Anflug von Gemüthlichkeit, die stellenweise an Sentimentalität grenzt, sich bemerkbar macht, so werden wir es begreiflich finden, wie leicht ein solches Buch populär werden konnte, in welchem jedes Alter und Geschlecht etwas vorfand, wodurch es sich angezogen fühlte. Der im Mannes- oder Greisenalter stehende Israelit wurde erbaut durch die ihm näher gerückten Vorbilder einer auch im Kleinsten treu erfundenen Gottesfurcht, sein Selbstgefühl wuchs, wenn er las von der schon auf den himmlischen Tafeln verzeichneten providentiellen Bevorzugung des Volkes Israel, und wenn sein Herz zum jüdischen Starrsinn sich neigte, schmeichelte es seinem Nationalstolze, alle Nichtjuden verfehmt und zum dereinstigen Knechtesdienste verurtheilt zu wissen, — die heranwachsende Jugend konnte sich erfreuen an dem dort geschilderten liebevollen und herzlichen Umgange der Grosseltern mit den Enkeln und lernte zugleich Pietät und Gehorsam gegen die Eltern und Grosseltern, — das weibliche Geschlecht aber hatte nicht blos Gelegenheit, die sonst nicht bezeugten Namen mancher Mütter, Gattinnen und Töchter der Stammväter kennen zu lernen, sondern wurde auch angemuthet und moralisch gehoben durch die darin ersichtlichen farbenreichen Bilder eines patriarchalischen Familienlebens sowie durch den Hinblick auf einzelne Frauengestalten der Vorzeit, deren Zärtlichkeit, Geduld und Unermüdetheit in frommen Segnungen, deren in des Hauses Wohl und Wehe tief eingreifende Wirksamkeit daselbst geschildert war. Dass daher dieses Buch bei solcher Mannigfaltigkeit seines Inhaltes, dessen Anschaulichkeit durch das Einfügen in den Rahmen der alttestamentlichen Vorgeschichte erhöht wurde, in den Familien der Juden Eingang fand [1]), kann uns nicht Wunder nehmen, und selbst in christlichen Kreisen, besonders wohl den judenchristlichen, scheint es lange Zeit hindurch ungeachtet seiner starren jüdischen Ein-

1) Möglich, dass es auch zu erbaulichen Vorlesungen in den aussersabbatlichen Synagogenversammlungen bestimmt war.

seitigkeit viel gelesen worden zu sein, in ähnlicher Weise wie das Buch Henoch, das auch bei den Christen ein beliebtes Erbauungsbuch war.

Sechzehnter Abschnitt.

Text, Vaterland, Abfassungszeit und Verfasser der Grundschrift.

Dass das Jubiläenbuch ursprünglich hebräisch geschrieben war, ist von Hieronymus ausdrücklich bezeugt (s. ob. 9. 13. 14. Abschn.); auch weisen auf diese oder die aramäische Sprache verschiedene Namendeutungen und Texterklärungen hin (s. 15. Abschn.). In Betreff des vom Verfasser benutzten Pentateuchtextes verweisen wir auf die ob. S. 196—211 von uns gegebene Uebersicht. In derselben sind aus den lateinischen Fragmenten im Ganzen 104 Lesarten angeführt. Davon entfallen 32 auf I, 23 auf II, 6 auf III, 40 auf IV, 3 auf V. Von den 75 Stellen der deutschen Uebersetzung aus dem Aethiopischen gehören 12 zu I, 21 zu II, 8 zu III, 31 zu IV, 3 zu V. Obgleich nun bei der Unvollständigkeit des einen Textes, bei der Ungleichartigkeit des anderen und bei der Möglichkeit, dass manche Lesarten nicht auf einen verschiedenen biblischen Wortlaut, sondern auf die Darstellungsweise des Verfassers zurückzuführen sind, diese Zahlen nicht allzu sehr urgirt werden dürfen, so geht aus ihnen doch wenigstens so viel hervor, dass sein biblischer Text mit keiner der jetzigen Recensionen zusammenfällt: er stimmt bald mit der masorethischen bald mit der alexandrinischen Recension, weicht aber noch öfter von beiden ab. Auch lässt sich nicht verkennen, dass derselbe oft bessere Lesarten aufzeigt, als der masorethische (vgl. z. B. הַעֲבָרִים Gen. 15, 13), sowie dass er von manchen Fehlern (z. B. τραφείς Gen. 15, 15) und Ungenauigkeiten (z. B. καὶ ταπεινώσουσιν αὐτούς Gen. 15, 13) des recipirten Septuagintatextes frei erscheint, weshalb er schon jetzt den Bibelkritikern behufs einer genaueren Durchforschung empfohlen zu werden verdient, aber nach unserem

Dafürhalten eine ungleich höhere Wichtigkeit dann erlangen wird, wenn erst noch die übrigen latein. Bruchstücke aufgefunden sein werden [1]). Allerdings hat sich der Verfasser des Buches in der Anwendung des biblischen Textes manche Freiheiten erlaubt, namentlich auch bisweilen durch die seinem henotischen Zweck entsprechende Uebergehung strittiger Ausdrücke; allein nach Abzug dieser und der redactionellen Varianten bleiben noch immer Lesarten genug übrig, die dazu berechtigen, seinen Text für besser und reiner zu erklären, als den der Masora und der griech. Recepta. Ob er ihn so überkommen oder hie und da selbst purificirt habe, vermögen wir nicht zu entscheiden, halten aber das Erstere für wahrscheinlicher; denn dass sowohl der hebr. als auch der alex. Text früher an manchen Stellen anders gelautet hat, als jetzt, ist aus anderweitigen Zeugnissen bekannt, von denen wir bezüglich jenes nur gewisse Uebertragungen der LXX und in Betreff des alex. die Itala erwähnen, wozu noch kommt, dass der Verfasser kaum wagen durfte, einen erst von ihm selbst zugerichteten Bibeltext zu Grunde zu legen, ohne sich dem Vorwurfe der Willkürlichkeit und Unglaubwürdigkeit auszusetzen. Hat er aber sogar den samaritanischen Text benutzt [2]), so wird er noch weniger Bedenken getragen haben, von dem der LXX Gebrauch zu machen, sollte er auch in Palästina gelebt haben, da ja auch die palästinischen Juden sich des Gebrauches der griech. Version keineswegs enthielten [3]).

Hiermit ist schon angedeutet, dass wir dem Jubiläenbuche einen palästinischen Ursprung zuschreiben möchten [4]). Für einen solchen spricht ausser der palästinischen Zählung der alt-

1) Für eine Aufbesserung des äthiopischen Textes scheint jetzt keine Aussicht vorhanden zu sein. Wenigstens hat Herr *Wright* in der neulich verglichenen Handschr. des Brit. Museums auch in mehreren ausdrücklich bezeichneten Stellen des 4. u. 10. Cap. Abweichungen von dem bereits bekannten Texte nicht gefunden. 2) Von den ob. S. 514 aufgeführten samar. Lesarten finden sich Nr. 1, 4, 5, 6, 8 zugleich in der syrischen Version. 3) Vgl. *Holtzmann* Einl. in d. apokr. Bücher S. 54. 4) Dass der Zusatz *et Oon* c. 46, 17 ein Zeugniss für das Gegentheil sei (s. ob. S. 162), nehmen wir jetzt nach reiflicherem Erwägen zurück. Unstreitig hat der Verf. die Alexandrina genau gekannt und bedeutend benutzt; er konnte dies aber auch dann, wenn er in Palästina lebte.

testamentlichen Bücher (s. unten) nicht blos dessen nicht anzuzweifelnde Abfassung in der hebräischen Sprache, an deren Stelle ein in Aegypten Schreibender sicherlich das unter den dortigen Juden fast ausschliesslich gebräuchliche hellenistische Idiom gewählt haben würde, sowie die oben erwähnten hebräischen Etymologien und auf den Grundtext zurückgehenden Interpretationen, sondern auch die Bemerkung III. S. 4, der Engel habe in der Stammsprache Abram's, deren Kenntniss sich damals unter den Menschen verloren hatte, zu diesem geredet; denn damit wollte der Verfasser offenbar andeuten, die jenem Patriarchen durch einen Engel wiedergeoffenbarte heilige Sprache, in der schon die Bücher seiner Väter geschrieben gewesen seien, müsse nun auch von seinen Nachkommen als ein theures Erbstück heilig gehalten und in ihre Rechte wiedereingesetzt werden, eine solche Ermahnung aber konnte nur auf echtjüdischem Grund und Boden, mit nichten in dem fremdzungigen Aegypten, mit irgendwelcher Aussicht darauf, dass man ihr Folge leisten werde, ausgesprochen werden. Ebenso aussichtlos in Bezug auf Verwirklichung würde in einem anderen Lande, als in Palästina, ja in dem von allen Nationen überflutheten Aegypten geradezu thöricht und chimärisch würde das Dringen auf strengste Absonderung von den Heiden gewesen sein, welches doch durch das ganze Buch sich hindurchzieht. Ferner kennzeichnet sich die in demselben niedergelegte Hagada im Gegensatze zu der alexandrinischen Allegorisirung als eine solche Auffassung und Behandlung des biblischen Stoffes, wie sie nur in Palästina selbst emporwachsen und sich entfalten konnte.

Uebergehen dürfen wir hier nicht die von Esau vor Beginn des Bruderkrieges zu Jakob gesprochenen Worte III. 52: ‚Wenn ich die Haut und die Borsten des Schweines ändern kann, dass sie Wolle werden, und wenn Hörner auf seinem Kopfe hervorsprossen, wie die Hörner der Schafe, dann will ich mit dir brüderliche Liebe halten ... Und wenn der Löwe der Freund des Stieres wird und mit ihm an Ein Joch gespannt wird und mit ihm pflügt, dann will ich mit dir Frieden machen. Und wenn die Raben weiss werden wie Reiss, dann weiss ich, dass ich dich liebe und mit dir Frieden halte‘ ... Könnte aus dieser Stelle nicht ein zweifacher Einwurf gegen den palästinischen Ursprung

entnommen werden? Allerdings ist bei dem Hasse der Juden gegen das *Schwein*, dessen Fleisch sie verabscheuten (Lev. 11, 7. Deut. 14, 8. Jes. 65, 4. 66, 17. 2 Macc. 7, 1), die für später bezeugte Nichtgebräuchlichkeit des Haltens solcher Thiere in ihrem Lande [1]) als schon in früherer Zeit aufrecht erhalten zu supponiren; aber man würde zu weit gehen, wenn man daraus schliessen wollte, ein palästinischer Jude habe dieses Thier nicht einmal nennen und (noch dazu in dem Munde des im Hebräerbriefe 12, 16 βέβηλος heissenden Esau) anführen dürfen, und offenbar müsste seine Erwähnung im Jubiläenbuche ebenso bestimmt gegen eine ägyptische Abfassung sprechen, da bekanntlich ausser den Juden, Arabern, Phöniciern, Indiern ja auch die Aegypter kein Schweinefleisch genossen [2]). Was sodann die Erwähnung des *Reisses* betrifft, so ist einzuräumen, dass diese Frucht [ὄρυζα, nach *H. Grotius* vom arab. ארז] niemals zu den Producten Palästina's gehört hat, wohl aber von jeher zu den ägyptischen [3]). Allein die Möglichkeit, dass das Buch in Palästina geschrieben sein könne, ist dadurch nicht ausgeschlossen; denn der Verf. kann den Reiss von irgend einem der ihn cultivirenden Nachbarländer her gekannt haben. Auch liesse sich für die Anführung dieser Frucht noch ein anderer Erklärungsgrund beibringen. Das Σαμαρειτικόν nämlich hat in Ex. 16, 31: quod erat quasi semen *coriandri* album (Vulg.) das hebr. גַּד (nicht gleich den LXX durch κόριον, sondern) durch ὄρυζα wiedergegeben. Da nun diese Version den hebr.-samaritanischen Pentateuch zur Grundlage hatte [4]), mit dem — wie wir wissen — der Verf. des Jubiläenbuches wohlbekannt war, so ist es leicht möglich, dass er, als die dem Esau in den Mund zu legende Vergleichung die Namhaftmachung eines weiss aussehenden Naturproductes erheischte, an jene samaritan. Interpretation der Exodusstelle, in der ja auch das Epitheton *weiss* vorkam, sich erinnerte und somit von weissem *Reisse* sprach anstatt von weissem

1) Nach *Winer's* Reallex. u. d. W. vgl. Hieros. Schekal. 47, 3 Maimon. nizche mammon 5. Bab. kama 82, 2. — *Lightfoot* Hor. hebr. et talm. Lips. 1684, p. 315 sq. 2) Herod. II. 47. Aelian. Anim. X. 16. s. *Winer* a. O. 3) *Weissen ägyptischen* Reiss und rothen Reiss aus dem Lande el Ḥûle sah *Dr. Wetzstein* auf dem Markte zu Damaskus feilgeboten, s. Zeitschr. d. Deutschen morgenl. Gesellsch. XI. S. 486. 4) *Eichhorn* Einl. ins A. T. I. S. 387.

Coriander. — Uebrigens gibt vielleicht dieser Ausdruck in Verbindung mit Anderem einen Fingerzeig über die paläst. Aufenthaltsprovinz des Jubiläisten. Den Reiss kannte er möglicherweise aus Syrien [1]), Heerden von Schweinen aus der Decapolis. Dürfte man weiter seine Bekanntschaft mit dem Codex der Samaritaner, ebenso wie mit dem der Syrer, aus dem Nachbarverkehre mit ihnen ableiten und in der von einem kurzen Excurse über Gilead's gigantische Urbewohner eingeleiteten Charakterisirung der Amoriter als eines bis heute überaus bösen und sündhaften Volkes, welches das Mass seiner Sünden vollgemacht und kein langes Leben mehr habe, ein von ihm aus eigener Anschauung und Erfahrung gebildetes Urtheil erblicken, so würden diese Hinweise in Summa günstigen Falles die Meinung als Facit ergeben, der Wohnsitz des Verf. sei eher dem Norden, als dem Süden Palästina's zuzuweisen, und zwar dem Lande jenseit des Jordan. Dies jedoch können bei dem Mangel festerer Grundlagen nur Vermuthungen sein, von denen wir uns bewusst sind, dass sie vor dem Krafthauche einer besser constituirten Kritik gleich einem Kartenhause zusammenfallen.

Das Buch wird zu einer solchen Zeit verfasst worden sein, wo nur 22 Bücher des Alten Testamentes gezählt wurden; denn obgleich in unserem Texte blos die 22 Geschlechter von Adam bis Jakob mit den 22 Schöpfungswerken in Verbindung gebracht sind, so doch bei Epiphanius auch die 22 Bücher von der

1) Die völlige Richtigkeit der Angabe *J. F. Schouw's* (D. geogr. Verhältnisse d. Brodpflanzen, in Meyer's Volksbibl. für Länder-, Völker- u. Naturkunde. Hildburgh. 58. Band, S. 91), dass man im Alterthume in den Ländern des Mittelmeeres (Italien, Griechenl., Nordafrika und Westasien) den Reiss nicht hatte und ihn nur als eine indische Pflanze kannte, möchte bezweifelt werden. Zwar spricht Plinius H. N. XVIII. c. 13 blos von dem Reissbau Indiens, sagt aber nicht, dass er nur dort vorkomme. Aus seinem Berichte c. 19: Aegypto ac Syriae Ciliciaeque et Asiae ac Graeciae peculiares zea, *olyra*, tiphe, wenn man die Bemerkung in c. 15 hinzunimmt: Turranius *olyram* et *oryzam* eandem esse existimat, ist man sogar fast zu schliessen berechtigt, dass in Aegypten und Syrien Reiss gebaut wurde. Auch wird er von Celsus d. Medic. II. 18. 20. 23. 24. III. 7. 22. IV. 7 überall nur neben einheimischen Producten genannt, ebenso von Caelius Aurelianus Morb. Acut. I. 17, 176. — Nebenbei sei erwähnt, dass manche Interpreten auch bei Jesaias 28, 25 den Reiss durch שׂוֹרָה bezeichnet gefunden haben.

Genesis bis zum Buche Esther, bei den Byzantinern Syncellus und Cedrenus aber überdies unter ausdrücklicher Berufung auf die Kleine Genesis. Da nun diese Zählung nachweislich zur Zeit des Josephus bei den palästinischen Juden in Gebrauch war [1]), vor der nach unseren früheren Erörterungen unser Apokryphon nicht entstanden sein kann, so ist bei der Ansetzung seiner Abfassung der Zeitraum des ersten christl. Jahrhunderts nicht wohl zu überschreiten. Von diesem jedoch müssen die letzten drei Decennien deshalb ausser Betracht gelassen werden, weil nach den Andeutungen Cap. 1 ex.: ‚Ich werde bei ihnen wohnen von Ewigkeit zu Ewigkeit‘ .. ‚von der ersten Schöpfung an bis wann mein Heiligthum unter ihnen auferbaut werden wird für immer und ewig ... und Jeder erkennen wird, dass ich der Gott Israel's bin ... und der König auf dem Berge Zion von Ewigkeit zu Ewigkeit‘, in welchen Andeutungen das Heiligthum des Tempels als ein bleibendes dargestellt ist, das Buch noch *vor* der Zerstörung Jerusalem's (70 n. Chr.) geschrieben sein muss. Erwägen wir nun, dass bei der Voraussetzung einer antichristlichen Tendenz der Schrift vor ihrer Abfassung wenigstens ein Zeitraum von 10—15 Jahren, in welchem die Kunde von dem Leben und Wirken des Propheten aus Galiläa eine festere Gestalt und eine genügende Ausbreitung gewann, angenommen werden muss und dass, ehe sie mit Aussicht auf Erfolg erscheinen konnte, der Boden für den insgeheim dadurch auszustreuenden Samen des Römerhasses erst durch einen in annähernd gleich langer Zeit immer fühlbarer gewordenen Druck der römischen Herrschaft aufgelockert und empfänglich gemacht sein musste, so gelangen wir zu dem Resultate, dass die Abfas-

1) Joseph. contr. Apion. I. 8. Euseb. H. E. III. 10. Hieron. prolog. galeat. Dazu vgl. *Eichhorn* a. O. I. S. 102—104. 107. *Holtzmann* a. O. S. 63 f., der die Aufzählung jener 22 Bücher mit den Worten einleitet: ‚Während bei den hellenistischen Juden zu Alexandria der Begriff des Kanonischen längere Zeit flüssig geblieben ist und man den in der alex. Uebersetzung enthaltenen Büchern allmälig weiter hinzutretende Zusätze und selbständige griech. Werke an die Seite stellte, so dass *schon zur Zeit Christi* die Handschriften jener Uebersetzung auch in Bezug auf den Umfang von dem hebräischen Codex sich unterschieden, fand bei den palästinischen Juden der Schriftkanon wenigstens noch am Schlusse der neutest. Zeit in der Hauptsache seinen Abschluss.‘

sung des Jubiläenbuches ungefähr in die Jahre 50—60 n. Chr. zu setzen sein dürfte. Ist dem aber also und haben wir dasselbe in seinen treibenden Motiven richtig erkannt, so liegt es nahe, über diese Schrift das Urtheil zu fällen: Gerade sie hat zu der verblendeten Hartnäckigkeit, durch welche nachmals die Juden den Untergang Jerusalem's und ihres Staates herbeiführten, nicht wenig beigetragen.

Dass ihr Verfasser ein wissenschaftlich gebildeter Jude gewesen ist, lässt sich nicht bezweifeln. Nur ein solcher konnte es an der Hand der genauesten Kenntniss der Geschichte seines Volkes unternehmen, die Begebenheiten eines mehr als 2000jährigen Zeitraumes methodisch und nach einem selbsterwählten Principe mit passenden Jahrzahlen zu versehen und geeigneten Ortes den biblischen Berichten entweder traditionelle oder eigene zweckentsprechende Zuthaten einzufügen. Nur ein Sachkundiger konnte es wagen, auf eine Reform des jüdischen Kalenderwesens zu dringen. Nur ein Mann, der den Text der heiligen Schriften und dessen verschiedene Auslegungen einem gründlichen Studium unterworfen, die daraus abgeleiteten mannigfaltigen Satzungen und Uebungen mit kritischem Auge geprüft und nicht minder mit dem Geiste und Charakter seines Volkes, mit den politischen und religiösen Zuständen desselben, mit den es beherrschenden Hoffnungen und Befürchtungen sich innig vertraut gemacht hatte, konnte daran gehen, eine Schrift ins Dasein zu rufen, welche eine zeitgenössische Deuterosis des Gesetzes [1]), eine hagadische Erweiterung der Nationalgeschichte

1) Vgl. *Ewald* Gesch. d. Volkes Israel I. S. 156: ‚Ein in der Fremde lebender Angehöriger dieses Reichs machte den Versuch, das alte Gesetz, so wie es verändert und verjüngt für diese Zeiten passen konnte, mit der Macht prophetischer Rede noch einmal aufs kräftigste und nachdrücklichste als das einzige Heil des Reiches zu empfehlen [im Deuteronomium]‘. Aehnliches liesse sich vom Jubiläenbuche sagen, das man das *chronologisirte Tritonomium* nennen könnte. — Epiphanius Haer. I. Scrib. c. 15 (p. 33 Petav.) zählt 4 δευτερώσεις des Gesetzes auf: eine nach dem Propheten Moses, eine 2. nach dem Schüler der Schriftgelehrten Bar-Akiba, eine 3. nach Andas oder Annas, eine 4. nach den Söhnen des Asamonäus benannte. Diesen zur Zeit des Epiphanius zu der orthodoxen Mischna-Sammlung gehörigen Deuterosen war um etwa anderthalb Jahrhunderte die (freilich in einem anderen Sinn so zu nennende) jubiläistische מִשְׁנֵה תוֹרָה vorangegangen.

und ein Denkmal der Pietät gegen die Ahnen sein sollte, — ein solches Promemoria niederzuschreiben, welches darauf berechnet war, zu gleicher Zeit eine Schutzschrift und ein Panegyricus, eine Reaction gegen Neuerungen und ein bildendes Familienbuch, ein Aufruf zur Wachsamkeit und ein parteisammelndes Schiboleth zu sein.

Höchst wahrscheinlich war daher der Verfasser ein סֹפֵר im späteren Sinne des Wortes, ein Schriftgelehrter. Inwieweit er dem idealisirten Bilde eines γραμματεύς, wie es von dem Siraciden abgeschildert worden ist (38, 24. 39, 1—8), in der realen Wirklichkeit entsprochen hat, darüber fehlen alle Nachrichten; aber es lässt sich nicht leugnen, dass in unserer apokryphen Genesis manche ganz charakteristische Züge dieses Bildes zur Darstellung gelangen. Wir wollen sie nicht einzeln aufzählen, sondern nur im Allgemeinen erwähnen, dass die jüdischen Sopherim, im N. T. gewöhnlich γραμματεῖς, bisweilen auch νομικοί (Luc. 7, 30. 10, 25. 11, 45 ...) oder νομοδιδάσκαλοι (Luc. 5, 17. Act. 5, 34) genannt, die schriftkundigen Theologen waren, welche sich mit dem Studium des mosaischen Gesetzes beschäftigten, dasselbe nebst den hergebrachten Ueberlieferungen auslegten (s. oben S. 386) und darauf gestützte richterliche Entscheidungen gaben, indem sie auf diesem Gebiete zugleich als Lehrer wirkten [1]). Hat nun der Jubiläist nach Ausweis dessen, was uns in seinem Buche entgegentritt, ihrem Stande angehört, so liesse sich weiter fragen, ob er vielleicht auch ein Pharisäer gewesen sei, wie dies bekanntlich bei vielen Schriftgelehrten zur Zeit Jesu der Fall war (auch bei Gamaliel zu der der Apostel, Act. 5, 34). Die Beantwortung dieser Frage aber scheint nicht ohne Schwierigkeit zu sein. Einerseits könnte man sich behufs ihrer Bejahung auf die Hochhaltung der Tradition und ihrer Vererbung von den Vätern her [2]), auf die mit nachgiebiger Ehrfurcht vor den Bejahrteren und mit Stolz gepaarte Scrupulosität hinsichtlich des Gesetzes der Ahnen [3]), auf die den Frauen eingeräumte Stel-

1) Vgl. Mt. 7, 29. Mc. 1, 22. Epiph. l. c. p. 32: ἦσαν δευτερωταὶ τοῦ νόμου, ὡς γραμματικήν τινα ἐπιστήμην ὑφηγούμενοι. — 2) cf. Joseph. Arch. XIII. 10, 6: δηλῶσαι βούλομαι ὅτι νόμιμα πολλά τινα παρέδοσαν τῷ δήμῳ οἱ Φαρισαῖοι ἐκ πατέρων διαδοχῆς, ἅπερ οὐκ ἀναγέγραπται ἐν τοῖς Μωυσέως νόμοις. — 3) cf. Jos. Arch. XVII. 2, 4: ἐπ' ἀκριβώσει μέγα φρονοῦν τοῦ πατρίου νόμου.

lung [1]) berufen, wozu noch das Erstreben einer allgemeinen Volksheiligkeit, der öftere Gebrauch der Formel: ,in alle Ewigkeit' oder ähnlicher [2]), die patriotische und volksthümliche Opposition gegen die Römer und Römlinge [3]) komme. Andererseits könnte eingewendet werden, die Berufung des Levi zum Priesterthume sei im Jubiläenbuche viel zu stark betont und hervorgehoben, als dass dessen Autorschaft einem Parteigenossen der Pharisäer, der principiellen Gegner aller exclusiven priesterlichen Heiligkeit und alles Hochkirchenthumes [4]), zugeschrieben werden dürfe. Auch leuchtet ein, dass der Verfasser vornehmlich dann als ein geeigneter und des vollen Vertrauens würdiger Vermittler zwischen den jüdischen Secten erscheinen musste, wenn er keiner derselben angehörte. Trotzdem aber zeigt sich in seinem Geistesproducte im Uebrigen die Signatur des Pharisäerthumes so deutlich ausgeprägt, dass man zu dem Schlusse gelangt: Hat er überhaupt auf der Seite irgend einer Secte gestanden, so war dies die pharisäische, und seine Begünstigung des levitischen Priesterthums ist für eine Concession an die Sadducäer zu halten oder vielleicht auch für eine zu Gunsten seiner eigenen Abstammung [5]) oder priesterlichen Beamtung [6]) erhobene Prätension. Wie dem nun auch sei, sicherlich hat er seinem individuellen Wesen nach weniger einem Hillel, einem Gamaliel geglichen, als dem schrofferen und engherzigeren Schammai oder dem vor seiner Bekehrung für Gott eifernden

XVIII. 1, 3: τιμῆς γε τοῖς ἡλικίας προήκουσι παραχωροῦσιν, οὐδὲν ἐπ' ἀντιλέξει τῶν εἰσηγηθέντων ταῦτα θράσει ἐπαιρόμενοι.

1) Jos. Arch. XVII. 2, 4: οἷς χαίρειν τὸ θεῖον προσποιουμένων ὑπῆκτο ἡ γυναικωνῖτις. — *Holtzmann* a. O. S. 29: Es waren vor Allem die Frauen, welche es mit den Pharisäern hielten. — 2) *Holtzmann* a. O. S. 33. — 3) Jos. Arch. XIII. 10, 6. XVII. 2, 4. — 4) *Holtzmann* a. O. S. 30. — 5) Dass er aus dem Stamme Levi gewesen, könnte auch deshalb vermuthet werden, weil er III. 64 berichtet, Jakob habe alle Familienbücher dem Levi hinterlassen. Uebrigens hat schon Pseudo-Tertullian adv. Jud. c. 10 erinnert: Cum Jacob in Simeonem et Levi exporrigit benedictionem, de Scribis et Pharisaeis prophetat; ex illis enim deducitur census illorum. — 6) Vgl. *Ewald* a. O. I. S. 276: Wie in der ganzen alten Welt, vorzüglich auch bei den Aegyptern, die Zeitrechnung und Festbestimmung den Priestern zufiel, so müssen sich auch in Israel vorzüglich gewisse Priester damit beschäftigt haben.

Paulus, der laut seiner späteren Versicherung (Gal. 1, 14) ein ζηλωτὴς τῶν πατρικῶν παραδόσεων gewesen. Gleichermassen war auch der Verf. des Jubiläenbuches nicht blos πεπαιδευμένος κατὰ ἀκρίβειαν τοῦ πατρῴου νόμου, sondern auch ein ζηλωτὴς τοῦ θεοῦ oder τοῦ νόμου (Act. 22, 3. 21, 20); denn wenn er den Abram als einen das Götzenhaus in Brand steckenden Zeloten darstellt (III. 3), wenn er ferner die Engel im Himmel alle Sünden, welche geschehen, Gott dem Herrn anzeigen und ebenso jeden einen wahrgenommenen Mord nicht anzeigenden Menschen verflucht werden (II. 239) und dagegen den Levi mit seinen Söhnen deshalb, weil sie geeifert haben, um an allen gegen Israel sich Erhebenden Gerechtigkeit, Gericht und Rache zu üben, in Ewigkeit gesegnet werden lässt (III. 38), so hat er damit sich selbst in seinem Zelotismus geschildert.

Seine Schrift war ein unheilbergendes Danaergeschenk an sein Volk. Das darin angepriesene Rettungsmittel glich einem geknickten Rohrstabe, welcher dem sich darauf Lehnenden durch die Hand gehen und sie durchbohren musste (Jes. 36, 6). An die Stelle eines dem todten Gesetzesbuchstaben Geist und Leben einhauchenden Prophetenthumes den starren Ritualismus zu setzen und diesen durch seinen vorgeblich altersgrauen Ursprung glorificiren zu wollen, ein solches Beginnen konnte weder die Denkenden in Israel befriedigen noch die Masse des Volkes geistig emporheben und sittlich veredeln; es musste, wenn es Einfluss erlangte, entweder Heuchler und Fanatiker oder Gleichgiltige und Irreligiöse grossziehen. War auch diese schädliche Wirkung von dem jüdischen Autor nicht beabsichtigt, so lag es doch nicht in seiner Macht, sie zu verhindern, und seine Volksgenossen scheinen das auf ihr ganzes Wesen so geschickt berechnete Buch um so eifriger gelesen zu haben, je mehr ihnen dessen Inhalt imponirte und je sorgfältiger es vor profanen Augen verborgen gehalten wurde. Treten uns doch bei seiner Namhaftmachung durch Hieronymus zwei Momente als beachtungswerth entgegen. Wenn er nämlich versichert, er habe ein gewisses hebräisches Wort irgendwo anders in den heil. Schriften bei den Hebräern gefunden ausser in dem von den Griechen Kleingenesis genannten Buche, so erhellt daraus nicht blos das gleichzeitige Vorhandengewesensein des letzteren in hebräischer und

in griechischer Sprache, sondern auch das ihm, weil es in der heiligen Sprache verabfasst war, eingeräumte hohe Ansehen, in Folge dessen es fast unmittelbar nach den kanonischen Schriften rangirte und von den hellenistischen Juden in ihre Mundart übertragen worden war. Sodann aber weist dieses Zeugniss des Hieronymus nebst dem gleichzeitigen des Epiphanius darauf hin, dass jenes ‚apocryphum Geneseos volumen' eine lange Zeit hindurch ein wirkliches Geheimbuch gewesen sein muss; denn würden wir es sonst erst so spät, über 300 Jahre nach seiner Abfassung, zum ersten Male genannt finden, wenn es nicht früher während eines längeren Zeitraumes wegen seines specifisch jüdischen Charakters und wohl auch um seiner politischen Gefährlichkeit willen nur innerhalb der israelitischen Kreise unter dem Siegel der Verschwiegenheit gelesen, dagegen den Blicken der Nichteingeweiheten ängstlich entzogen worden wäre? Ueberhaupt stammen alle in Betreff dieses jüdischen Apokryphon uns vorliegenden Zeugnisse von Christen her. Sie lassen uns erkennen, dass es zunächst auf der Insel Cypern, in Palästina, in Rom und in Syrien, höchst wahrscheinlich aber auch in Aegypten, Phönicien und Samarien bekannt war, dass es ferner zu einer Zeit, wo die übrige Literatur seiner nicht gedenkt, von den byzantinischen Chronographen bis auf Joel herab als eine von ihnen selbst gelesene Schrift angeführt wird, deren Kenntniss wahrscheinlich auch nach Armenien gedrungen war. Von da an scheint das Jubiläenbuch, abgesehen von seiner lateinischen Uebertragung, deren Bruchstücke erst neuerdings in Mailand zu Tage gefördert worden sind, in Abyssinien eine Heimstätte gefunden zu haben, und zwar durch Vermittelung der *Falascha*'s, d. h. der dortigen Juden, welche als Abkömmlinge ägyptisch-hellenistischer Colonisten es in seiner griechischen Uebersetzung nach Abyssinien gebracht haben mögen und noch heutigen Tages viele gesetzliche Bestimmungen desselben in strengster Uebung haben [1]). Dass aber und welchergestalt aus Aethiopien, dem wir schon vorher das Buch Henoch verdankten, in neuerer Zeit

1) *Beer* Buch d. Jubil. S. 65—69. 71—73. *Martin Flad* Kurze Schilderung der abessinischen Juden (Falascha). Basel u. Stuttg. 1869. Das Wort *Falascha* bedeutet s. v. a. *Vertriebene*, *Ausgewanderte*.

der vollständige Inhalt der Genesis-Apokalypse uns zugekommen ist, findet sich oben im 2. Abschnitte verzeichnet. Wir können daher vom Standpunkte der Gegenwart aus sagen: Der hebräische Originaltext ist für uns leider verloren, jedoch hat Asien uns einige griechische, Europa noch mehr lateinische Fragmente gespendet und Afrika hat in der Geez-Sprache den Gesammtinhalt der apokryphischen Schrift uns mitgetheilt.

So viel über ihre äusseren Schicksale. Ihr inneres Wesen hat *Beer*, dessen Untersuchungen überhaupt mit Ausnahme der dosithäischen Voraussetzungen sicherlich der Wahrheit am nächsten kommen, kurz und treffend gekennzeichnet in den bereits oben (S. 429) von uns angeführten Worten, denen wir unsererseits schliesslich noch das Urtheil beifügen: Unverkennbar ist dieses Buch das Werk eines kenntnissreichen und energischen Geistes, der seines Zieles sich klar bewusst war, der aber deshalb, weil das Vorurtheil ihm den Gesichtskreis verengte, in der Wahl der Mittel zur Erreichung jenes Zieles gänzlich fehlgriff und daher weder segensreich noch nachhaltig auf das Volk Israel einzuwirken vermochte; denn zu allen Zeiten der Menschengeschichte hat das Wort des göttlichen Propheten aus Nazareth seine Bewährung gefunden: ‚D i e W a h r h e i t w i r d e u c h f r e i m a c h e n.'

Bibelstellen.

[Ein Punkt nach der Ziffer dient zur Mitbezeichnung der folgenden Seite, im sprachlichen Register als Zeichen des Wiedervorkommens in demselben §.]

Gen. 2, 2: S. 201. 514.
" 2, 8: S. 268.
" 2, 15: S. 496.
" 3, 16: S. 201.
" 3, 17: S. 199. 514.
" 4, 8: S. 503..
" 4, 15. 23 sq.: S. 317.
" 4, 16: S. 268..
" 4, 26: S. 283.
" 5, 22. 24: S. 406.
" 6, 3: S. 202.
" 6, 4: S. 284.
" 8, 14: S. 372.
" 8, 19: S. 372.
" 9, 27: S. 334.. 500.
" 10, 24. 11, 12 sq.: S. 365.
" 10, 30: S. 505.
" 11, 28: S. 224. 267. 294. 500.
" 11, 29: S. 370..
" 12, 1: S. 339.
" 12, 4: S. 267..
" 15, 2: S. 202.
" 15, 13: S. 523.
" 15, 15: S. 523.
" 15, 16: S. 495.
" 17, 14: S. 172. 199. 514.
" 17, 15: S. 99.
" 21, 9: S. 174.
" 21, 14: S. 334.
" 22, 2: S. 209. 500.
" 22, 12: S. 174.
" 22, 13: S. 175.. 199. 500. 514.
" 22, 14: S. 176.
Gen. 25, 1: S. 112.
" 26, 18: S. 200. 514.
" 26, 32: S. 131.
" 27, 15: S. 269.
" 27, 20: S. 182..
" 27, 27: S. 200. 514.
" 27, 40: S. 211. 299.. 320. 367. 514.
" 29, 20: S. 355.
" 29, 27: S. 270. 501.
" 29, 34: S. 145..
" 33, 18: S. 141...
" 35, 5: S. 390..
" 35, 16: S. 149.
" 35, 21: S. 187.
" 39, 11: S. 499.
" 41, 34: S. 157.
" 41, 43: S. 158.
" 42, 9: S. 191..
" 44, 9: S. 501.
" 44, 15: S. 501..
" 44, 20: S. 502.
" 44, 31, S. 203. 514.
" 45, 22: S. 502.
" 46, 27: S. 235..
Ex. 1, 5: S. 235.
" 1, 11: S. 162.. 524.
" 16, 12: S. 384.
" 16, 31: S. 526.
" 19, 6: S. 173.
Lev. 12, 4: S. 515.
" 23, 5: S. 195..
" 23, 40: S. 106.

Num. 23, 19: S. 326..
„ 33, 21 sq.: S. 266.
„ 33, 27 sq.: S. 266.
Deut. 10, 22: S. 235.
„ 32, 8. 9. 12: S. 492.
„ 33, 15: S. 432.
Jos. 2, 5: S. 109.
3 Regn. 12, 15: S. 134.
1 Paral. 1, 18 (24): S. 365.
2 Paral. 10, 15: S. 134.
Nehem. 9, 7: S. 224.
Psalm. 23 (24), 7. 9: S. 128.
„ 89 (90), 9. 10: S. 127. 178..
Prov. 25, 1: S. 387.
Sirac. 17, 14 (17): S. 492.
„ 24, 15: S. 105.
„ 45, 23—26: S. 363.
Jes. 14, 13: S. 506.
„ 27, 12: S. 257.
„ 28, 25: S. 527.
„ 58, 13: S. 510..
Ezech. 47, 12: S. 403.
Jon. 4, 8: S. 259.

Luc. 3, 26: S. 366.
„ 12, 19: S. 124.
„ 24, 13: S. 136.
Jo. 7, 15: S. 519.
„ 7, 37. 38: S. 515.
Act. 7, 2: S. 295. 339.
„ 7, 14: S. 235.
Rom. 12, 19: S. 144.
Gal. 6, 15: S. 479..
Eph. 1, 11: S. 420.
„ 5, 5: S. 420.
1 Thess. 2, 16: S. 390..
Jac. 2, 23: S. 420.
1 Petr. 3, 19. 20: S. 418.
2 Petr. 2, 4: S. 418.
Jud. v. 6: S. 418.
Apoc. 1, 6: S. 421.
„ 12, 7: S. 109.
„ 22, 2 sq.: S. 403. 421.

Sprachliches Register.

[Die durch Kommata getrennten Ziffern bezeichnen Capitel und Paragraphen des Fragmententextes, die übrigen sind Seitenzahlen.]

ab = *propter* 23, 18. 128. 449. abire post 21, 5 u. 8. 450. ablactare 17, 1.. 106. 448. 455. abominatio 16, 5. 6. 20, 5. 21, 5. 22, 19. 21. 23, 13. 17. 22. 30, 8. 11. 13. 14. 16.. 23. 33, 17. 447. 454. ab ultra 149. acceptabilis 16, 25. 27. 21, 8. 22, 10. 32, 5. 49, 9. 14. 105. 447. 454. accipere = *sumere* 15, 11. 16, 29. 18, 11. 19, 11. 12. 26, 8. 9. 27, 17. 29, 19. 30, 11. 13. 42, 6. 99. 449. 455. Acervus Acrabin 29, 15. 139. ad *c. Abl.* 49, 19. 449. adaquare 45, 11. 448. 455. adaugēre 15, 10. 98. 446. 454. adherere 20, 7. 13. 445. adicere 19, 20. 28, 21. 451. ad invicem 37, 3. 448. 455. adiungere se cum 46, 1. 161. adiurare alqm 35, 8. 37, 3. 449. 455. adplicare ad se 15, 17. 31, 15. adproximare 22, 12.. 26, 12.. 26, 15.. 35, 7. 123. 151. 448. 455. adtendere ab 33, 17. 450. 456. Adurin 38, 9. 10. 439. AE = E 445. 452. aepulari = *laetari* 16, 23. 105. 445. 449. 456. Agge 13, 8. 440. altar 21, 6. 119. 131. 446. 453. altare 21, 7. 32, 5. altarium 13, 8. 16, 18. 19. 29. 21, 6.. 22, 4. 32, 5. 446. 453. amaricari 35, 11. 152. 448. 454. ambulari 18, 14. 110. 447. Amorrei 34, 2. 445. anniculus 32, 7. Arbee 19, 1. 111. area = *aratio* 29, 17. 140. 448. armenta, ae, f. 145. assare 49, 12. 448. assus 49, 12. 20. Attraction d. Relativums 22, 9. 446. auditus malus 23, 11.. 126. autumnus a, um 29, 17. 447. aversio 26, 13. 134. azyma 49, 22. 23.

B = V 444. 452. Bahalot 23, 5. 444. Balla 28, 19. 20 al. 440. baris 29, 17. 18. 20. 32, 26. 35. 33, 19. 34, 3. 38, 4—6. 8. 10. 140 f. 440. 447. 459. belligerare *alqm* 46, 16. 162. 449. benator 19, 16. 444. benedicere *m. Acc.* 13, 8 al.; *m. dopp. Acc.* 19, 22. 22, 15. 115. 449. 456. Bersabe 18, 15. bestis 40, 8. 444. Betel 13, 8. 444. bissinus 40, 8. 446 f. -bit = -vit 15, 16. 16, 6. 7. 18. 18, 15. 19, 17. 21, 1. 24, 10. 25, 1. 31, 33. 444. botyrum 29, 16. 446. buxeus 32, 23. 24. 147.

Cabrata 32, 36. 149. camellus 453. Canaam 42, 4. 7. Chanaam 46, 14. 18. 160. 445. Cananei 30, 26. 445. captivare 13, 11. 30, 25. 144. 448. 454. Cebron 13, 5. 13. 16, 10. 22, 4. 29, 20. 97. 445. certari 453. Cettin 24, 24. 132. 439. Cettura 20, 12.. Cetturra 19, 12. Charran 27, 15. 445. Chebron 19, 1. 2. 5. 45, 16. כִּי *Relat.* 183. circa = *iuxta* 18, 13. 110. 449. 455. civeis 458. cludere 39, 9. 156. 446. co-

ctura 37, 2. cogitatio = βουλή 46, 14. 161. 448. 455. collyrida, ae, f. 22, 5. 121. 440. 446. 453. commemorare *alqm alqd* 32, 29. 450. conceptum habere 16, 14. 15. 102 f. confiteri = *laudare* 16, 29. 22, 8. 106. 449. 455. conflatilis 20, 8. 447. 454. confortare 22, 11. 16. 21. confundi = *pudore adfici* 18, 10. 33, 4. 107. 449. 456. conputare cum 16, 16. conspecto = *-ctu* 453. consummare *c. Partic.* 15, 11. 32, 22. 440. 450. contrari = *-rii* 24, 24. *Subst.* 133. 446 f. convallae = *-lle* 29, 16. 445. coopertorium 33, 5. 150. 447. 454. coram *c. Gen.* 15, 15. 100. 449. 456. Correus 38, 8. 155. cottidie 32, 8. 445. creatura = *creatio* 15, 15. 101. 448. 455. custodire in 19, 18. 115. 449.

D = T 444. 452. dactilus 29, 16. 446. de *instrum.* 22, 13. 41, 13. 123. 160. 449. 455. de *c. Acc.* 16, 28. 22, 5. 47, 4. 121. 449. 456. de = *Acc.* 30, 11. 451. decidit *sol* 27, 16. 137. 449. 456. decooperire 33, 5. 150. 448. 455. defensio = *ultio* 30, 19. 48, 6. 144. 166. 448. 455. deliberare = *lib.* 16, 7. 102. 449. 456. Demonstrativum fehlend 17, 3. 450. 456. deponere = *demittere* 20, 10. 24, 26. 116 f. 449. 456. de post 49, 21. 168. 448. 455. depraecari 19, 5. deputare cum 16, 16. 103. 450. 456. dereliquid 29, 19. 39, 12. 141. 444. 453. de sub 24, 24. 132 f. 448. 455. detenuit 42, 7. 446. devoratio 23, 23. DI = Z 136. dignus *c. Gen.* 456. diligenter = *festinanter* 49, 12. 167 f. 449. dilubium 23, 7. 444. Dine = *-nae* 30, 12. 445. dissipare *testamentum* 15, 14. 30, 22. 449. divincti 39, 13. 157. 446. dominari *c. Gen.* 22, 9. 122. 449. 456. dominatus = οἰκογενής 15, 11. 12. 99. 447. in domo 26, 9. in domo sua 15, 11. Doppelter Accus. 19, 22. 22, 15. 24, 13. 115. 130. 449.

E = AE 445. 452. ebdomada, ae, f. 13, 9. 17, 1. 106. 445 f. educare = θηλάζειν 47, 6. 165. edus = *haedus* 41, 12. 445. effici = *evadere* 22, 14. 123. effugiit 38, 5. 155. 446. 454. eicere = ἐξάγειν 13, 8. 30, 25. 40, 3. 97. 449. 456. eicerit 453. 'Ελαά = ὁ θεός 462. El el 40, 8. 158 f. 443 f. eligere ex, in 15, 17. . 22, 11. 101. 122. 450. empticius 15, 11. 12. 447. 454. eo quod 13, 10. 19, 12. eradicare 24, 24. 26. 28. 30, 6. 7. 23. 33, 17. est *c. Inf.* 15, 13. 99. 449. esse ut 18, 12. 30, 17. 49, 11. 108 f. 439. 449. esse *in periphrast. Conjug.* 16, 29. 19, 21 al. 451. 457. Eufrata 32, 38. 187. eversio 16, 7. Evveus 30, 2. 439. 445. ex = *Acc.* 30, 11. 451. executor 46, 17. 440. exercēre 32, 21. 147. 446. 454. exerrare 49, 21. 168. 448. 455. exhibere 42, 7. 192. 460. ex hoc et usque 19, 20. 23, 9. 115. 439. ex hoc nunc 22, 10. 122. 125. 440. 449. 455. exinterare 119 f. exivi 16, 10. 18. 27, 15. 38, 5. 8. 47, 4. 447. 453. exterminare = ἐξολοθρεύειν 15, 16. 16, 9. 30, 3. 10. 26. 31, 19. 49, 9. 14. 101. 449. 456. exterminatio 15, 14. exterminium 20, 6. 23, 17. 24, 25 [cf. Labb. Gloss. I. p. 71: exterminium, ἀφανισμός]. extollentia, ae, f. 40, 11. 159. 447. 454.

F = PH 444. 452. facere = *celebrare* 18, 16. . 32, 31. 32. 49, 14. . 15. 148. 449. 456. faemina 28, 25. 445. famis *Nom.* 13, 5. 23, 12. 42, 4. 11. 96. 446. 456. feleg *syr.* 436. Ferezei 30, 26. 445. filg *arab.* 437. Filistin 24, 11. . 12 . 13. 21. 23. 38, 7. -norum 24, 25. 130. 132.

439. 444. foris = *foras* 39, 10. 449. 455. foris a 49, 15. 168. 448. fornicaria 30, 8. 41, 10. 13.. 14. 447. 454. fornicatio 23, 13. 447. 454. fructus = κάρπωμα 16, 20. 21, 6. 8. 22, 4. 32, 5. 103. 119. 120. 440. 448. fusilis 21, 5. Futurum-Gebrauch 16, 15. 22, 16. 30, 22. 33, 17. 46, 16. 450.

Geth 19, 4. 5. 177. glorificare 13, 7. 448. 455. Gomorre *Gen.* 20, 6. 445.

H abundirend u. fehlend 445. 452. habere c. *Inf.* 16, 14. 102. 440. 450. 456. Habirel 40, 8. 158 f. 443 f. Habraham 21, 1. 445. harena 13, 12. 18, 13. 19, 22. 24, 18. 20. 47, 7. 445. Hebraismen 451. 457. Hebreus 47, 5. 445. hereditare 18, 14. 22, 16. 32, 21. 448. 454. העניק 387. hic = *Artikel* 22, 10. 29, 17. 31, 16.. 141. 440. 449. hii 19, 7. 33, 21. 38, 15. 445. honorem dare 38, 13. 156. honorificare 36, 21. 448. 455. hymnum dicere 32, 8.

I = E 446. 452. I = II 446. 453. I = Y 446. II = I 453. IE = ZE 19, 13. 112 f. 445. illic = *illuc* 29, 21. 141. 449. in = *ad*, ל: 15, 10. 16. 17. 16, 16 al. 449. in = *cum* 16, 29. 23, 19. 30, 6. 9. 48, 6... 7. 129. 449. 455. in = *per* 30, 9. 32, 5. 449. 455. inabitare 19, 1. 445. 'Ιναώ [lege: 'Ιαώ] = ὁ θεός 462. incensum, i, n. 16, 22. 104. 447. 454. incircumcisus 16, 23. incumbere = *superstare* 27, 18. 137. 449. 456. indicare = *narrare, referre* 16, 15. 18.. al. 449. 456. 458. Indicativ anst. Conj. 19, 17 al. 450. 456. indignari ad 30, 3. 450. in domo 15, 11. 26, 9. induere *alqm alqd* 26, 9. 450. inferius c. *Abl.* 32, 34. 148 f. 448. 455. infernum 24, 26. 27. 42, 9. Infinitiv bei habere 16, 14. = *Gerund.* 23, 7. 450. 456. infirmari = *aegrotare* 42, 9. 160. 449. 456. infirmis, e 35, 6. 151. 446. 453. infirmitas = *morbus* 23, 11.. 35, 6. 42, 9. 448. 455. in palam 48, 6. 165 f. 448. 455. inponere *alqm* super 46, 17. in primis 13, 8. 31, 13.. 98. 439. 441. 449. inquinamentum 22, 16. 447. 454 [cf. Labb. Gloss. I. p. 96: inquinamentum, μίασμα, μολυσμός]. intaminare 30, 10. 143. 448. interanea, orum, n. 21, 7. 49, 12. 119. 447. interiet 24, 27. 447. interpractari, interpraetes 39, 19. 40, 2. 3. 445. introivit 26, 10. 28, 21. 23—25. 33, 2. 35, 8. 41, 10. 447. invocare in 13, 9. 24, 19. 450. Jocabet 47, 6. 444 f. ipsud 23, 11. 30, 17. 127. 446. 454. ire = *irae* 24, 24. 445. ire post 20, 7. -is *Acc. Plur.* 16, 6. 30, 16. 31, 16. 32, 5. 143. 446. Isac 15, 10. 16, 12. 16.. 17, 1.. 4. 18, 11. 19, 14. 16. 19. 20, 12. 21, 1. 22, 2.. 4. 6. 24, 11. 12—14. 16. 21—23. 26, 11. 12.. 14. 15. 27, 10. 12. 14. 19. 28, 27. 29, 16. 18—20. 31, 13. 34. 35. 32, 26. 27. 35. 33, 1. 19. 21.. 34, 3. 35, 8. 37, 1. 103. 446. 458. Ismaelite = *-tae* 20, 13. Istrahel 15, 15—17. 16, 27. 28. 18, 17. 30, 5—11. 13. 14. 17—19. 22. 31, 16. 33, 18. 38, 15. 41, 16. 45, 14. 15. 46, 1. 15. 18. 47, 1. 8. 49, 8. 10. 12. 13. 15. 18. 22. 445. 458. (Israhel 48, 6). iubeleus 13, 9. 11. 17, 1. 19, 1. 2. 7. 21, 1. 23, 7—10. 19. 25, 11. 27, 15. 29, 15. 32, 37. 34, 1. 36, 19. 45, 12. 14.. 47, 1.. 48, 1. 2. 106 f. 462. iubenis 19, 15. 23, 19. 444. iudicium = *decretum* 23, 19. 129. 448. iugus, i, m. 38, 14. 156. 446. iumentus, i, m. 454. iuratio 16, 11. 14. 18, 15. 24, 16. 21. 27, 15. 29, 18—20. 447. 454.

labantem = *lav.* 33, 2. lapidare *alqm* 30, 7. 9. legitimum, i, n. 16, 27. 23, 16. 447. 453. λεπτός 465—468. Levvi 30, 3. . 30, 19. . 30, 31. . 445. Lia 28, 19. 22. . 24 al. 440. linire 47, 3. 164. 446. 454. litterae 19, 15. 114 f. loco = αὐτόθι 17, 2. longanimitas 19, 4. 447. 454. longanimus 19, 8. 112. 447. lucusta 48, 7. 446. 453. luminare, is, n. 19, 24. 447. 454 [= φωστήρ Phil. 2, 15 Clarom. Boern. Amiat. Fuld. Vulg.]. Lydia = *Luza* 27, 16. 135 f. 445 f. 453. 460.

M = N 445. 452. Maellet 29, 19. 440. magnificare 40, 9. 448. 455. maledictio 20, 6. 30, 15. . 116. malignari 23, 7. 17. 18. 125. 448. 455. malignus = *malus* 23, 8 al. 448. 455. mammilla 38, 2. 3. 153. 447. manducare = *comedere* 21, 5. 9. 22, 5—7. 18. 19. 26, 10. 14. 15. 31, 18. 37, 2. 42, 3. 12. 49, 9. 11. 12. 15—17. 20. 23. 449. 456. manducare *mensam* 31, 18. 449. mare *Abl.* 13, 8. 29, 15. 98. 446. Mastima 18, 10. 48, 3. 107 f. 447. memor sum *alqd* 17, 3. 32, 29. 107. 148. 440. 449. 456. mensuum = *mensium* 29, 17. 140. 446. 453 f. meridianus = *Süden* 38, 5. 154. 447. messis, is, m. 29, 17. 140. modicus = *parvus* 37, 2. 45, 11. 153. 448. 455. molestare 24, 10. 130. 448. 455 [cf. Labb. Gloss. I. p. 116: *molesto* ὀχλῶ, ἐνοχλῶ. . ἀνιάω. II. p. 15: ἀνιάω moesto, *molesto*. p. 67: ἐνοχλῶ *molesto*. p. 138: ὀχλῶ inquieto, *molesto*]. Monses 30, 11. Monse 49, 22. 445. montana, orum, n. 34, 4. 447. munilem 41, 17. 160. 445. musca canina 48, 6. 166. myrra 16, 22. 445.

natus = *filius* 22, 11. 12. 18. 21. 25, 2. 26, 7. 11. 12. 14. 15. 27, 9. 31, 10. 35, 4. 5. 125. 440. 447. 455. neglegentia 22, 16. 124. ne forte *imperativisch* 20, 6. 41, 14. 116. 440. 450. 456. Neptalim 33, 20. 38, 5. 444. nequa = *nequam* 35, 9. 151 f. 445. 452. nocere *alqm* 30, 27. 145. 449 f. 456. nomen magnum 23, 22. 129. non est = *sine* 23, 10. 125 f. 451. novilunium 150. numerabilis 19, 22. nurrus 41, 5. 445.

O = U 446. 453. obaudire 18, 14. 110. *-alqm* 26, 7. 8. 133. 450. 456. obdurare = *obtur.* 24, 12. occansio 453. occansus 27, 16. 136. 445. occultae = *-te* 32, 2. 445. odie 29, 12. 445. odientes 31, 19. 20. 146. 446. 454. odivit 21, 3. 119. 446. 454. offers = *offer* 21, 8. 26, 14. 120. 447. 454. olocaustoma 13, 9. 30, 17. 32, 5. olocaustum 21, 6. -om *Acc.* 129. omneis 15, 12. 143. 446. 458. omnis *Acc.* 30, 12. 143. 446. omnis = *ullus* 16, 9. 23. 24, 25. 26. 30, 7. 10. . 23. 33, 4. 35, 4. 36, 22. 418. Oon 46, 17. 446. 458. opera, ae, f. = *opus* 22, 18. 124. 448. 455. operare 20, 10. 117. 447. 454. optinere 31, 21. 32, 21. 147. 444. optulit 22, 4. 49, 9. 147. 444. optusus 453. ostia = *hostia* 16, 21. 21, 6. 445. 447. 453.

parcere super 47, 5. 450. Participium der Ergänzung 15, 11. 32, 22. 430 f. 457. perditio 15, 14. 24, 25. 30, 23. periet 30, 7. 31, 19. 40, 5. 143. 447. 454. persequi post 30, 27. 38, 10. 450. pessimus = πονηρός 23, 14. 127. placere = *pacisci* 28, 28. 137 f. 449. plantatio = *planta* 16, 24. 105. 448. 455. plubia 20, 10. 444. plurimi quam 46, 15. 162. 448. 455. pollutio 22, 19. 23, 13. 17. 33, 17. 447. πόνος 470. praecantator 40, 2. 157. 447. praeconare 40, 8. 158. 442. 448. 454. praefocatio [?] 23, 12. 447. primitivus 16, 12.

37, 2. 48, 7. 102. 152 f. 447. primogenitus 18, 9. promovere = *aufbrechen* 13, 5. 96. propitiare 16, 20. 29, 14. 448. 455. propitiatio 30, 10. 447. 454. propter quod 16, 27. 18, 13. 14. 19, 21. 20, 5. 23, 7. 11. 16—18. 24, 14. 21. 29, 19. 30, 4. 5. . 7—9. 13. 18. 32, 32. 33. 33, 17. 35, 11. 45, 10. 46, 16. 49, 13. proximare 31, 12. 145. 448. 455. puer = *servus* 34, 1. 38, 4. 5. 448. pusillianimus 19, 3. -mis 34, 3. 111. 446 f. 453. πυξίον 470.

quadragensimus 13, 9. 19, 1. 27, 15. 34, 1. 45, 12. 14. 47, 1. . 48, 1. 445. quaestio = *vexatio* 13, 6. 448. quaestionare 13, 6. 97. 448. 454. quan = *quam* 13, 11. 445. quanti = *quot* 32, 31. 448. 455. quemadmodum = *quando* 49, 18. 449. quemammodum 15, 11. 16, 5. 20, 5. 11. 26, 10. 99. 445. 453. quia = *dass* 18, 9. 28, 18. 449. 455. quinquagensimus 48, 2. 445. quintodecimus 32, 4. 447. quodquod = *quotquot* 38, 5. 155. 444. 453. quoniam = *dass* 16, 14. 18, 13. 14. 19, 17. 24, 22. 28, 22. 30, 9. 31, 35. 33, 3. 37, 1. 39, 11. 48, 4. 102. 449. 455.

Rafain 29, 10 . . . 138. Rebecce = -*ccae* 27, 11. 445. recogitare 22, 20. rediet 27, 12. 135. 447. redigerunt 46, 18. 163 f. 447. 454. refectio = κατάλυμα 48, 3. 165. 448. 455. 458. Relativum: Attraction 22, 9. 456; — mit pleonast. Demonstr. 19, 4. 8. 456; — κατὰ σύνεσιν construirt 25, 3. 45, 13. 450. relinqui = *reliqui* 128. retentatio 32, 31. 33. 148. 447. Rubem 28, 19. 137. 445.

S = X 445. 452. SX = X 452. sacerdotalis 16, 17. 32, 4. 33, 18. sacrificium = *Speiseopfer* 21, 8. 120 f. sagum 33, 3. sanctificare 15, 17. 16, 17. 31, 15. 49, 20. sanctificatio 15, 15. 22, 15. 23, 22. 30, 16. 17. 31, 15 . . 32, 25. 33, 18. 49, 15—18. 447. Sarra 15, 10 al. 99. 440. שמטה 353. 356 f. Schurek 460. scribsi 30, 22. scribtum 49, 17. 444. 453. sculptilis 20, 8. scynifa, ae, f. 48, 6. 166. 446. secundum = κατά 15, 10. 16, 12. *c. Abl.* 16, 24. 105. 449. 456. secus = *iuxta* 16, 11. 14. 19. 18, 15. 34, 3. 36, 19. 41, 9. 45, 11. 16. 47, 3. 49, 15. 448. 455. 458. seminare *terram* 45, 10. 12. 161. 449. 456. sepellire 19, 4. 6. 9. 32, 27. 34. 36, 19. 38, 10. 445. septimana, ae, f. 13, 5. 10. 11. 16, 14. 19, 1 . . 2. 7. 13. 14. 21, 1. 24, 13. 17. 25, 1. 27, 15. 16. 28, 20—26. 29, 15. 30, 1. 32, 37. 33, 19. 34, 1. 36, 19. 41, 7. 45, 12. 14. 47, 1 . . 7 . . 48, 1 . . 2. 447. 454. septuagensimus 23, 6. 445. sepulcrus, i, m. 45, 16. 161. 446. 454. sermo = *res* 19, 9. 30, 15. 448. 455. serotinus 20, 10. 447. 454. sescenti 38, 9. 155. 445. si = *ob* 19, 3. 26, 12. 38, 12. 111. 449. 455. sibilatio 20, 6. 116. 447. 454. Sicima 30, 1. 24. 34, 1. 143. similago 21, 6. speculator 40, 5. 157 f. 448. speleum 19, 5. 6. 445. spiritos *Acc.* 453. spiritus = *latus, eris* 38, 4. 153 f. 448. spurcitia 16, 5. 22, 19. subiugare 38, 11. 448. 455. substantia = *Habe* 24, 11. 29, 16. 30, 25. 448. 455. sui *Gen.* = suus, a, um 23, 16. 128. 450. 456. Superlativ *für Positiv* 23, 14; — *für Comparativ* 46, 15. 450. 456. sustinere = *exspectare* 20, 9. 116. 449. 456.

T = D 444. 452. tamen = μέν 42, 11. 160. 440. cf. Tob. 2, 2: qui *tamen* in mente habet [= ὃς μὲν μέμνηται] Deum, Cypr. Test. III.

1. Lucif.; qui *tamen* hab. D. in mente, codd. Reg. 3564, German. 4. — Tamnata 41, 8. 9. 159. Taneos 13, 5. 96. 440. Tempusfolge 450. Termot 47, 4. 444. testamentum = *foedus* 22, 17. 23, 16. 19 .. 124. 448. 455. testari ad 15, 14. tibis 47, 3. 4. 164. 446 f. 454. 459. titulus = *cippus* 32, 38. 149. 448. 455. transeam = *transibo* 35, 5. 151. 447. 454. transivit 29, 14. 15. 447. tribulatio 23, 7. 11 .. 32, 8. 47, 1. 49, 12. 447. tricensimus 453. tris 453.

U = AU 446. 452. unianimis, e 46, 1. 446 f. unigenitus 18, 13. usque c. *Acc.* 16, 8. 448.

V = B 444. 452. venare 37, 2. 153. 447. 454. venatio = *Wildpret* 26, 10. 14. 37, 2. 134. 448. 455. vespertinum 49, 11. vicensimus 49, 16. videri ad 24, 17. 450. vigensimus 32, 34. 445. vinculare 39, 13. 18. 156 f. 448. 454. vinculatorium 39, 17. 20. 40, 3. 157. 447. vinifusor 39, 17. 19 .. 20. 40, 3. 157. 447. visitare 16, 12. 102. 449. 456. visitatio 49, 16. 168. 447. -vit = -bit 15, 10. 18, 14. 22, 17. 30, 17. 31, 15. 49, 9. 12. 15. 444. vitulus de bubus 32, 5. 147. vitumen 47, 3. 444. Vocalverdoppelung 458. vocare *alqm alqd* 24, 13 .. 450. vocare in 18, 16. 110. vocavo 47, 5. 444. volumtas 21, 2. 3. 32, 21. 35. 445. (453). vulnus = *ulcus* 48, 6. 166 f. 448. 455. vultuus 15, 15 .. 446. 458.

Y = I 446. 452. = U 446. 459.

Zabylon 33, 20. 446. 460. zelare 17, 4. 24, 12. 107. 448. 454. Zelfa 33, 20. 440.

Bayerische Staats-Bibliothek München

Namen- und Sachregister.

Abarbanel 374. 383.
Abbadie, Ant. d' 4. 8. 433.
Abel 220. 239. 253. 263 .. 281 .. 303. 316. 318. 341 .. 346 .. 364. 374—377. 427. 503 ..
Abendmahlsfeier 518 ..
Abn Esra 200.
Abraham 223—229. 234. 242—244. 248. 256 .. 266—268. 294—300. 307—310. 313. 319. 324. 327. 334. 339. 350 .. 366. 371. 375. 377 .. 383 .. 388 .. 400. 402. 426. 438. 516. 519 .. 532.
Abulensis 284.
Abulpharadsch 375—377. 402. 469.
Abulphatach 352. 428.
Abu-Said 165.
Abyssinien 4. 6. 260. 533.
Acacius 384.
Acta concil. Nicaeni 380.
Acta Philippi 418.
Acta Thomae 405.
Ada 485.
Adae et Evae Conversatio 470—474.
Adam 219 .. 239 .. 252 .. 255. 261—264. 270. 279—285. 303 .. 315 .. 318. 321. 340—342. 346—348. 354. 359. 361 .. 364. 378—380. 399. 463. 487. 489 .. 493—495. 500.
Adambuch 108. 223. 280. 317. 340—344. 371. 373. 427. 429. 468. 486.
Adam's Leben 121. 279 .. 468 ..
Adiba 485. 499.
Adna 371.
Adni 411.
Ado 277.
Adoram 395. 398. 486.
Adurin 397 ..
Aelianus 526.
Aethiopischer Text 4—6. 260. 433. 524.
Agar, nicht = Ketura 112. 500.
Agobardi cod. 128.
Aklejam, Aklemja 373.
Albordsch 506.
Aldina 137. 187. 199. 204.
Alexander Jannaeus 514.
Alexander Polyhistor 335.
Alexandra 515.
Alexiade 488.
Ambrosius 141. 144. 170. 172. 199. 457. 504.
Amiatinus cod. 131. 136. 148. 366. 391. 457 ..
Amilabes 470.
Amoräer 495. 527. Amoräerkrieg 326. 390—394.
Amram 499. Amran 401.
Anastasius Sinaita 274. 477.
Andas (Annas) 529.
Androgyn 261.
Anna Komnena 488.
ארבר 373.
Apocalypsis Adae 380. Baruchi 406. 412 .. Esdrae 412—414. 463. Joannis 211. Mosis 380. 425.
Apokalypse 482 ..
Apokryphen 379 .. 381. 481.
Apuleius 125.
Aquila 141. 149. 158. 160. 165 ..

172. 175. 185. 187. 196. 199. 201. 209. 268. 503.
Arabs Erpenii 335.
Aramäisch 223. 266. 386. 439. 523.
Arche 305. 502.
Aristoteles 465.
Armenien 438. 533.
Arnobius 125. 156. 457.
Arrianus 337.
Artaba 345.
Artachschaschta 387.
Artapanus 164. 166. 265.
Artemidorus 125.
Asamonaeus 529.
Asaph der Jude 387.
Asaul 373.
Asaunan (-na) 373.
Asaura (-ran) 373.
Ascensio Jesaiae 423.
Ashburnham. cod. 108. 146.. 149. 160. 162. 164—166. 168. 458.
Asklepinus 386..
Asklepios 387.
Aspares [armen.] 436.
Asseneth 159. 163. 333. 486..
Assumptio Mosis 1.. 121. 136. 211. 217.. 273. 380. 480—482.
Asuam 373.
Athanasius Alex. 380..
Augiensis cod. 390.
Augusti 402.
Augustinus 110. 116.. 133. 137. 157.. 169. 199. 377—379. 457. 459. 481.
Ausonius 125.
Avan 373.
Azael 482. Azazel 404..
Azereth 148. 232. 426. 491.
Azrun 373. ארזון 373..
Azura (-an) 369. 373.
Baba kama 526.
Babylon. Sanhedrin 426.
Babylon. Thurm 6. 223. 255.. 266. 275—277. 290.. 306. 318. 335. 337. 349.. 401. 480. 497.
Balbura 374.
Balla 325. 487... 509.
Ballade 488.
Baracha 368.
Barachiel 368..
Bar-Akiba 529.
Barhebraeus 373. 375.. 468..
Baris 487. 506.
Basileensis cod. 367—371. 373. 496..
Batsuae, Bethsuae 190. 198. 326. 486..
Bechaji 390.
Beer: Buch d. Jubiläen 219. 323. 354. 357.. 390. 425. 429—431. 463. 498. 502. 509. 512—514. 516. 533.. Leben Abr. 267. 371. 383. Noch ein Wort 345. 409.. 431.. 502. 509. 513—515.
Behemoth 412..
Bekker, Imm. 302. 314. 364.
Beliar 519.
Bellum Hispan. 151.
Benjamin Tudelens. 291.
Berechnung d. Hebräer 353...
Bereschith rabba 115. 201. 269. 318. 345. 354. 423. 426.
בראשית רבא 466.
בראשית זוטא 423. 425. 466.
Berg des Ostens 429. 431.. 486. 504—506.
Bernhard 422.
Bernstein, A. 507.
Beschneidung 225. 513. 519.
Betharis 438.
Bethasuel 485.
Bibel, deutsche, v. J. 1458: S. 374. 474.
Bithanos 369.
Bithja 164. 265.
Bloch, Jan. 321.
Blutgenuss 411. 518.
Bobbio 1.
Bochart 486. 506.
Bodleian. Bibl. 352. — Cod. 370.
Boernerian. cod. 390..
Bogomilen 347. 381.
Boissieu 458.
Bredow 476.

Britisches Museum 260. 263. 266. 524.
Brixian. cod. 138. 151. 451. 458.
Brotkuchen 297. 299. 310.
Bruderkrieg 310. 320. 326. 366.. 394—398.
Bruns 376.
Buch der Kriege, d. Astronomie, d. Zeichen 354. (374).
Buch des Noah 385—388. 418.
Buch Reziel 354.
Buch von Adam's Töchtern 477..
Buchsbaumholz 147.
Bücheler 129. 143. 458.
Bürger's Balladen 488.
Bunsen 106. 117. 141.. 165. 183. 227. 435. 505. 514—516.
Burg Abraham's 394—397. 498.
Caelius Aurelianus 116. 126. 157. 527.
Calmana 373..
Cantabrig. cod. 100. 117. 121. 127. 136. 138. 146. 151. 155. 451. 458.
Caphthor 133.
Capitolinus 140. 457.
Cassiodorus 117. 148.
Catena Nicephori 146. 271.. 274.. 333—340. 384. 462. 503. 508.
Cedrenus 108. 164. 302—312. 373. 380. 418. 422. 463.. 479. 528.
Celsus Medic. 527.
Ceriani 1. 3. 7.. 119. 134. 139. 145. 212—214. 217. 406. 433. 457. 470. 474. 477.. 480.
Chaber 370.
Chaldaeus 198.
Charisius 98.
Cherubim 472.
χωριζόμενοι 516.
Christliches 518—521. 528.
Chronicon Orientale 366. Paschale 342. Syriacum 468.
Chronologie 307. 318. 339. 521. 529. 531.
Chrysostomus 141. 284. 315.. 381. 508.
Cicero 2. 124..
Claromontan. cod. 121. 127. 131. 151. 390.. 457..
Clemens Alex. 165. 380.
Clementin. Homilien 322. Recognitionen 322—325. 376.
Clementin. Aeth. 318. 343. 373.
Climia 373. 375.
Codex Theodosian. 96.
Coisliniana Bibl. 480.
Coislinianus cod. 376.
Colbertinus cod. 451.
Columella 102. 119. 161. 457.
Commodianus 117.
Complutensis 137. 199. 200. 259. 372.
Constitution. apostol. 379. 422. 481.
Corbeiensis cod. 145. 451. 458.
Corpus iur. canonici 378.
Corssen 113.
Cosmas Indicopl. 342. 408.
Cotelier 270. 379.. 422. 462.
Credner 271.
Curiensia evv. fragmenta 451.
Cyprianus 96.. 99. 120. 128. 136. 151. 159. 167. 190. 457.
Cyrillus 146. 148. 335. 503..
Dämonen 297. 385. 387.. 404.. 407. 418.. 435. 490. 492. 498. 500. 516. 519.
Damasus 265. 271. 317.
Daniel (-al) 368.
Debbora 373.
Delbora 374.
Demidovian. cod. 391.
Deuteronomium 529.
Deuterosis 529.
Diefenbach, Lor. 112. 121.
Diez, Fr. 145. 159.
Digesten 130. 144.
Dillmann, Aug. 4—8. 108. 114. 116. 120. 139. 150. 159. 162. 204. 212—214. 217. 219. 223. 226. 237. 247. 260. 266. 276. 280. 286. 317. 371. 374. 385. 403.. 407. 410. 415. 424.. 430. 433. 436. 438. 468.. 482. 484. 487. 494. 496. 505.
Dina 327. 335. 368. 397..
Dindorf, W. 263.. 279. 300. 481.
Diodorus Antioch. 200. 334..

Diodorus Siculus 337.
Dioskorides 387.
Dodwell 326..
Dosithäer 431.. 513. 534.
Dymna 370.
Eani [?] 368.
Eber, Ebor 306. 308. 334. 338.. 353. 369..
Eden 386.. 420. 426. 486. 496.
Edna 307. 309. 371; 369; 411.
Egla 486.
Egli, C. 162.
Egregoren 304.. 343. 349. 406.. 479.
Eichhorn, J. Gottfr. 165. 284.. 526. 528.
Elam 485.
Eldad 348. 486..
Elementargeister 259. 278. 381.. 408. 421.
Eliud (Eljo) 405. 435. 486.
Emtelai 371.
Emzara 369.
Engel 259. 278. 417.. 489.. 519.
Englische Hochkirche 142. 178. 183.
Ennius 145. 153.
Ephraem Syrus 333. 340.
Epiphanius 252—265. 343. 345. 351. 358. 368.. 372.. 377. 380. 382. 403. 428. 461—466. 476. 527. 529.. 533.
Erbtheile der Söhne Noah's 254. 257.. 420.
Erub der Pharisäerpraxis 512.
Esau 310. 313. 367. 395. 397.. 493.. 518. 525..
Esdra-Apokalypse 412—414. 463.
Esdra's officielle Bibelausgabe 438.
Essäer 425—428. 514.
Euodius 380. 481.
Eusebius Caesariens. 138. 163.. 265. 332. 422. 462. 528.
Eusebius Emisenus 172. 175.
Euthymius Zigabenus 347.
Eutychius Alex. 164. 264.. 343. 347—350. 373. 468.
Eva 5. 220. 239. 252.. 279—282. 284. 303. 315.. 321. 340—342. 346—348. 375. 378. 381. 468. 495.
Evang. Nicodemi 284. 470. 472.
Ewald, Heinr. 4. 109. 213. 267. 280. 413. 424. 429—431. 465. 468. 529. 531.
Ewald, Paul. 513.
Exodus rabba 427.
Ezechiel Tragoedus 166.
Fabricius, J. Alb. 108. 114. 137. 159. 163—165. 211. 265. 279. 284. 317. 321. 327. 332.. 346. 350.. 374—377. 379. 382.. 402. 413. 422.. 469.. 474. 477. 479—481. 487. 504.
Falascha 4. 429. 433. 533.
Festus Gramm. 143.
Flad 533.
Florus, L. Ann. 125. 154.
Flosculi Bibliorum 469.
Frankel, Z. 180. 409. 425. 430—432.
Frauen der Patriarchen 468. 478. 522. 530.
Fritzsche, O. Fridol. 412.
Fürst, J. 423. 466. 477.
Fuldensis cod. 136. 148. 153. 155. 391. 457..
Gabriel 311. 400..
Gadith, Gader 486.
Galenos 387.
Gamaliel 530..
Garizim 353. 355. 357. 429. 431.. 504.. 514.
Gaulmyn 302. 384. 518.
Gebet Joseph's 332.. 380.
Geez-Sprache 4.. 433. 534.
Geheimschriften 272. 290. 305. 333. 377.
Geiger, Abr. 142. 363. 512. 515..
Gelasius 270.. 380. 459. 465. 476..
Gemara Babylon. 407. Hierosol. 526.
Generationen 322..
Genesis rabba 427.
Gennadius 503.
Geoponica 403. 436.

Georgius Elmacinus 468.
Germanensis cod. 390.
Germanisches Museum 97.
Gersdorf 322.
Gesammtzahl d. nach Aegypten gekomm. Israeliten 235 ..
Gesenius, W. 175. 211. 504.
Gfrörer 302. 384. 518.
Glossae Cassellanae 145.
Glossar. Amplon. 157. Germanens. 153. Monacens. 97. Parisin. 119. 144 .. 150. 152. 157 ..
Glycas 270. 300. 314—321. 333. 373. 463. 476 ..
Goar, Jac. 291. 296.
Göthe 471. 488.
Gosche, R. 430.
Grabe, J. Ernst 391.
Graeca edit. Veneta 202.
Gromatici veteres 127. 133.
Grosseltern u. Enkel 522.
Grosses Jahr 313. (307.)
Grotius, Hugo 106. 197. 366. 383. 504. 526.
Gruterus, Jan. 128. 149. 157. 161. 163. 458.
Habel, Etymol. 252.
Hagada 424. 426 .. 502. 521. 525.
ha Jaschar, Sefer 151. 390. 425—427.
Halacha 427. 430. 521.
Halm, K. 132. 136.
Hammer, J. v. 401.
Hartel, W. 97. 128. 136.
Hebräer, Etymol. 306. 308.
Hebräische Buchstaben 257. 262. 278. 345. 427. Bücher 257. 262. 278. 345. 524 .. 527 .. Lexikographie 438. Sprache 5. 224. 296. 306 .. 309. 322—324. 334. 338 .. 379. 427. 433. 525.
Hegira 352. 356 . . .
Heilungen 386. 388. 519.
Heliopolis 162 ..
Henoch 5. 221 . . 240. 249. 274. 284—287. 289. 304 .. 318. 333. 342 .. 377. 382. 400. 406—408. 419. 433. 435. 500. 515.
Henochbuch 120. 227. 305. 349. 377 .. 403—412. 423 .. 429. 431. 435 .. 471. 482. 486. 523. 533.
Herbelot 371.
Hermae Pastor 259.
Hermon 404.
Herodäer 518.
Herodot 526.
Hieronymus 99. 112. 117. 121. 131. 135. 137 .. 141—143. 145. 149. 151. 153. 155. 158. 163. 166. 169 .. 174—176. 181 .. 187. 190. 197. 199—202. 204. 206—209. 224. 235. 257. 265—270. 277. 317. 335. 351. 370. 375. 380. 392. 422. 424. 430. 457. 459. 464. 503 .. 511. 523. 528. 532 ..
Hildebrand, G. F. 119. 144 .. 150. 152. 157 ..
Hilgenfeld, Ad. 105. 133. 141. 335. 414 .. 435. 483. 514.
Hillel 531.
Himmelfahrt 62. 519.
Himmlische Mächte 313. 338. Tafeln 410 .. 416. 425. 435. 483 .. 522. -es Jerusalem 412.
Hippokrates 387.
Hizeka 485 ..
Hody 166.
Hoffmann, Andr. Gottl. 376. 408.
Holmes 367.
Holtzmann, H. Jul. 435. 514—516. 524. 528. 531.
Hormisdas 271.
Hottinger 318.
Hüttenfest 281. 309. 513—515.
Jahrbücher d. bibl. Wissensch. 109. 424. 429. 431. 465. 468 ö.
Jakob 6. 114. 227—237. 244—248. 250. 270. 297—302. 310. 319. 325—332. 336. 339. 355. 360. 362. 366 .. 401—403. 501—503. 507 .. 516. 519.
Jakob von Edessa 284.

Jalkut 151. 277. 390. 399—401. 423.
Jannis u. Jambris 339.
Jared 220. 240. 283—285. 287. 349. 368. 376. 404. 487.
Iblis 400.
Idris 400 . .
Jellinck, A. 151. 354. 385. 388. 390. 425—427. 430. 438. 477. 514.
Jescha [?] 370.
Jezdegird 356.
Ijona 486.
Ijosaka 370. Ijoska 486.
Iliade 488.
Immergrüne Bäume 403. 416.
Joannis lib. apocryphus 381.
Jobel 296.
Joel Chronogr. 364—367. 373. 533.
Jona Girondi 384. 427.
Joseph 230. 232—237. 245—247. 298. 300. 314. 326—333. 395. 401—403. 417. 419. 485 . . 488. 491. 498 . . 502. 508—510. 514. 519.
Josephi fabri lignarii hist. 272.
Josephi Hypomnesticon 118. 137. 190. 372.
Josephi Oratio 332 . . 380.
Josephus 137. 139. 154. 162. 164. 166. 235. 265. 275. 281. 291. 295. 298. 300 . . 303 . . 306. 310 . . 313 . . 319 . . 335. 338. 340 . . 365 . . 371. 414. 419. 422. 424. 427. 435. 461. 487. 496. 506. 511. 528. 530 . .
Journal Asiatique 352.
Irenaeus 99. 159. 284. 457.
Isaak 225—233. 243—246. 248. 297—301. 309 . . 313 . . 366. 383 . . 402. 415. 487. 491. 497—499. 503. 507—509.
Isidorus Hispal. 119. 284. 317. 344—346.
Isidorus Pelusiota 336.
Ismael 225 . . 228. 231. 243 . . 334. 383 . . 497. 500.
Ismaeliten 28. 117 . . 356. 358. 517.
Israel, Etymol. 503.
Israil, Etymol. 402.
Itala 96—98. 107. 117. 120 . . 142. 144 . . 149. 158. 160. 165. 169 . . 175. 187. 190. 196 . . 199—202. 204. 206—209. 235. 327. 451. 503.
Jubiläum 296. 353. 355—358. 361 . . 413 . . 416. 422. 426 . . 461—463. 484. 490. 514.
Juda 230—235. 244. 246. 298. 300 . . 326. 328. 330 . . 336. 395—398. 416. 421. 485. 487 . . 490—492. 494. 508 . . 516.
Judasbrief 378. 418 . .
Julianischer Kalender 517.
Julius Africanus 437.
Juris civil. anteiustinian. fragm. 97.
Justini Histor. 125.
Justinus Martyr 494. 520.
Juvencus 162.
Kain, Etymol. 341. = Adiaphotos 470. — 220. 239. 252 . . 264. 268 . . 281 . . 303. 316. 341 . . 346—348. 364. 367 . . 374 . . 399 . . 427. 503 . . wird erschlagen 221. 283 . . 303. 305. 316—318. 342. 379. 487. 490. 500.
Kain's Weib 229. 239. 264. 282. 316. 341 . . 347 . . 364 . . 367 . . 374—376. 381. 399 . .
Kainan, Arphaskad's Sohn 222. 241. 249. 274. 291. 293 . . 306. 318. 343. 363. 365 . . 426. 435.
Kalam 400 . .
Καλημέρα 373.
Kalender 426. 428. 431. 517. 529.
Kangar 386.
Karäer 512. 515.
Katharer 381.
Kautzsch, Em. Fr. 390.
קֶדֶם = Arabien 505.
Kesed 223. 369 . . 386. 388. 497.
Ketura 112. 117 . .
קטר 504 . .
Kittäer 132. 433.
Kleine Genesis 463—468.
Κλήμεντος Διαθήκη . . 228.
Klopstock 488.

Knabenertränkung in Aegypten 164. 311 .. 498.
Köstlin 435.
Koran 402 ..
Krapf, L. 4. 424.
Krüger 432 ..
Kufâlê 3—6. 8. 424. 433.
Labbaei Glossaria 136. 143. 145. 152 .. 156.
לבוד 373 ..
Lactantius 117. 457.
Lagarde, Paul de 132. 135. 137—139. 160. 163. 170. 174. 187. 197. 228. 253. 257. 263. 265—267. 341. 351. 359. 367. 370. 372. 374. 436—438.
Lambecius 470.
Lamech 316—318. 362. 379. 514 ..
Langen, Jos. 108. 423. 434.
Laphura 373.
Lassen's Zeitschr. 424.
Lea 230. 233. 499. 501.
Leben Adam's 468 ..
Lebensdauer 228. 320. 324. 495.
Lebuda 373 ..
Lemcke 102.
Leontopolis 430 ..
Λεπτὴ Γένεσις 252 .. 278 .. 281. 295—297. 301—303. 309. 311—316. 321. 422 .. 433. 463 .. 466.
Leptogenesis 252. 270. 464 .. 478.
Lesarten d. lat. Fragmente 196—211. 523.
Levi, Etymol. 145 .. — 244. 298. 300—302. 310. 319. 325—331. 336. 366. 411. 415 .. 421. 485—487. 490 .. 498 .. 509. 516. 531 ..
Leviathan 412 ..
Levy 266.
Leyden, arab. Midrasch von 373 ..
Lightfoot 526.
Lindemann 344.
Literar. Centralbl. 460.
Literaturbl. d. Orients 423. 466. 477.
Livius Andronicus 145.
Livius Patav. 125.
Lomna 370.
Lorsch, Kloster 164.
Lubar, Berg 221 .. 241. 255 .. 293. 305 .. 385. 388. 486 .. 495. 505 ..
Lucanus 125.
Lucasfragm. aus Mailand 145. 164. 457.
Lucifer Calaritanus 150. 457. 504.
Lucilius 117. 140. 157.
Lud 5. 433.
Ludwig, E. 120.
Lücken im A. T. 504.
Luther 142. 183.
Lutterbeck 322.
Luva 373.
Lydischer Ziegel 276.
Macrobius 148.
Madai [?] 369.
Madrigal 488.
Majo, Angelo 119. 152.
Maioris Monast. cod. 152.
Malala 379.
Manasse's Peinigung 413.
Μανσημάτ 418.
Mansi 476 ..
Maolith 368.
Marius, Leonh. 284.
Martianus Capella 157 ..
Masorethischer Text 438 .. 504. 515. 523 ..
Mastema, Mastima 107 .. 165. 223. 341. 382. 386. 388. 418. 490. 498 ..
Mastipham 297. 418. -at 309 .. 418.
Matthäi, Chr. Fr. 164. 265. 481.
Maximus 340.
Mechilta 428.
Melcha 369 .. 416. 486.
Melchisedek 502.
Melito Sardens. 175.
Melkha 485.
Memkeron 486.
Memorabilien 117.
Menachem Meiri 383.
Meris 164. 265.
Messiade 488.
Methodius, Pseudo- 346 .. (316.)

Methusalah 287. 362. 514..
Meursius 321.
Meyer, J. 488. 527.
Michael, Erzengel 272.. 289. 470—474.
Midrasch 223. 423.. 427. 430. 521.
Midrasch Genes. rabba 201. Tadsche 345. 426. Tanchuma 318. 427. Wajjissáu 151.. 153—155. 390—398. 425..
Mikha 486.
Μικρογένεσις 266. 430. 464. 466.
מנין שטרות 437.
Minucius Felix 265.
Mischna 511..529. Succa 515. משנה 357. 359.
Moacha 369.
Modad 487.
Modestinus 130.
Modius 258. 262. 345.
Monacens. cod. Italae 451.
Monate 409..
Monatsschr. f. Gesch. u. Wiss. d. Judenth. 430.
Mondjahr 408—410.
Montfaucon 332. 408. 480.
Moses 219. 237.. 247.. 262. 271—273. 289.. 303. 305. 311.. 321. 329. 338.. 353—356. 360. 376.. 379.. 413. 419. 479—485. 494. 510.
Moses-Apokryphen 380. 481.
Moses-Sage in Rom 179.
Mugheir = Ur 267.
Nabaivoth 497.
Nachmanides 390.
Naid, Nod 268.. 376.
Naplus, Pentateuch in 358.
Nebrod 306. 369. 389. 400.
Neitha 487.
Nephilim 405. 435.
Neubauer, Ad. 352.
Neues Testament 417—422.
Nibdalim 516.
Nicephorus Chronographus 481.
Nicephorus σειρογράφος 340.
Nicolaus Damascen. 154. 487.
Niiman 486.
Nilus 340.
Noah 220—223. 240—242. 254.. 257.. 287—293. 305.. 354. 361.. 385—388. 436. 497. 506. 515. Noah's Weib 265. 343. 349. Noahbuch 227. 385—387. Noah's Testament 292. 420.
Noamha 368.
Nöldeke, Th. 439.
Nonius Marcellus 117. 140. 145. 153.
Obadia Bertinoro 383.
Oehler 128.
Oel der Barmherzigkeit 471.
Offenbarung des Moses 278. 289. 290. 479..
Olshausen, J. 436.
Omri 402.
On 162.. 193. 498. 524.
Onkelos 178. 199. 269. 335. 504.
Onomastica sacra 146. 163. 198. 257. 265. 267. 317. 342. 359. 370. 438. 496..
Opferarten 104. Opferholz 227. 513.
Or, Ὦρ 307..
Ora, Ὦρα 370.
Orelli Inscr. 157.
Origenes 119. 123. 164. 166. 171.. 175. 228. 230. 236. 332.. 359. 380. 504.
Osnat 427.
Otto, Fr. W. 344.
Ovidius 98. 125.
Owain 373.
Pacuvius 145.
Palatinus cod. Italae 451. 458.
Paradies 303. 315.. 321. 334. 340. 471.
Parentationen 124. 407.
Parva Genesis 10. 465.
Passah 238. 358. 499.
Patres apostolici 462.
Paulus Apost. 420. 532.
Paulus, H. Eberh. G. 117. 511.
Persica versio 200. 202. 504. — Persisches Wegmass 436.

Peruschim, Perischin 516.
Peschito 504.
Petavius 257. 259.
פטירת משה 384. 518.
Petronius 120. 130.
Peyron 2.
Pflanze d. Gerechtigkeit 406.
Phalek, Etymol. 496. — 307. 343. 436—438.
Pharia 265.
Pharisäer 425—428. 434. 514—517. 530..
Pherecydes 380.
Philastrius 377.
Philo 165 ..199. 338. 340. 503. 511.
Philonisches Onomasticon 153. 257. 267. 351. 359.
Philoxenus 119. 150.
Pinchas 353. 355. 357.. 361. 363..
Pinder, M. 312.
Pirke Aboth 383..426. 513. R. Eliezer 354. 383. 427. R. Nathan 383.
Pitra, J. B. 163.
Plagen in Aegypten 90. 166.. 311..
Planciades Fulgentius 130.
Planeten 364.. 379.
Plato 261.
Plautus 157.
Plinius maj. 119. 527.
Pococke, Edw. 347.
Poenitentia Adae 380.
Πολιτεία 'Αδὰμ καὶ Εὔας 470—474.
Pollak, D. 389.
Procopius Gazaeus 332. 338. 508.
Propertius 140.
Prudentius 284.
Psalterium Veronense 131. 143.. 152. 457.
Pseudo-Jonathan 200. 202. 262. 269.
Pseudo-Methodius 318. 373..
Pseudo-Tertullianus 377. 503. 531.
Ptolemaeus 138. 356.
Pyrrho Chronograph. 274. 316. 477.
R. Gedalja 318. 373.. Jehuda 428. 463. Moses Maimonides 383..
Ragev, Etymol. 496. — 370.
Ranke, Ernst 451.
Raphael, Engel 385.
Rapoport 432. 504.
Rasuja 485.
Rasusail 368.
Rasun 486.
Rauchwerk, heil. 104. 490..
Regenzeit 140. 288.
Reginae Suecor. cod. 487.
Rehdigeranus cod. 131. 155. 164. 451.
Reiss, ὄρυζα 525—527.
Renier 113. 458.
Repertor. f. bibl. u. morgenl. Lit. 117.
Rhinokorura 254. 257..
Riesen 304. 343. 346. 404.. 435. 487. 527.
Rigaltius 102. 128.
רִים 392. 436. רִמָּה 392. 430. 436.
Ritschl 458.
Rom 517.. 528. 531.
Routh 437.
Ruben, Rubim 232. 325. 336. 415. 488. 509.
Rubin, S. 438.
Rufinus 119. 123. 164. 166. 171.. 175. 197. 199. 228. 230. 236. 322. 377. 457.
Rynke de Vos 471.
Saadja 199.. 202. 504.
Sabatier 98.
Sabbat 238. 325. 426. 428. 434. 499. 510—514. 518..
Sabbaterweg 511.
Sacy, de 359. 428. 512.
Sadducäer 427. 514—516. 531.
Said ibn Batrik 347. 374.
Sala, Etymol. 496.
Salem 142..
Salomo 413.. Psalmen 141.
Σαμαρειτικόν 504. 526.
Samaritaner 142. 148. 175. 197. 199—201. 203. 207. 211. 249. 269.. 318. 352. 358.. 428.. 431.. 439. 512. 514.. 517.. 520. 524. 527.
Samaritan. Chronik 352—363. 463.
Sangallens. cod. Italae 451.

Sara, Sarra 99. 370..
Saracenen 118.
Sarravianus cod. LXX 187.
Satanael 347.
Saton 258.
Σαυά 198. 486. Σαυή 373.
Scaliger 422. 462.
Schammai 531.
Scharastani 428.
שלמית 373..
שמטה 353. 356..
Schemot rabba 425.
Schiller 488.
Schlange 313—315. 340.. 399. 494.
Scholiast. edit. Roman. 202.
Schouw, J. F. 527.
Schrader, Eberh. 252. 267. 337. 402.
Schröder 460.
Schwein 525—527.
Scribonius Largus 119. 126. 130.
זבח 504..
Seder Olam rabba 426..
Seguieriana Biblioth. 480.
Seleukidische Aera 437.
Sem's Akademie 115. Bücher 385.. 388. 411. 516.
Senecae Controv. 133.
Sennaar 370. 497.
Septuaginta 307. 318. 339. 414. 430.. 437. 515. 523..
Seraphim 472.
Seruch, Serug 370. Etymol. 223. 256. 351. 496.
Seth 284.. 304.. 318. 342. 364.. 379. 401. 471. 493.
Severus Antioch. 271—273.
Sextarien 258.. 262. 344..
Sibylle 335.
Sihun 164. 265. Siyûn 349.
Simon Duran 384.
Simon Magus 321.
Sinker, R. 415. 434.
Sixtus Senens. 261. 273. 332. 469. 504.
Sonnenjahr 408—410. 428. 498. 517.
Sonnenwenden 274.
Sopherim 386. 530.
Spicileg. Solesmense 163.
Sprache d. Thiere 313. 399. 471..
Stichometrie des Nicephorus 211. 332. 380. 480..
στοιχεῖα 435.
Strabo 277.
Stufenpsalmen 115.
Sua 487.
Suidas 350.. 377.
Sulpicius Severus 132. 136. 166. 187. 190. 371. 414.
Surenhusius 366. 511.
Susan 485.
Symmachus 141. 158. 165.. 175. 185. 196. 200.. 207. 209. 268.
Syncellus 164. 257. 265. 278—302. 305. 316. 318—320. 322. 331. 348. 351. 365—367. 371. 373. 375. 380. 404. 418. 420. 422. 424. 427. 461. 463. 465. 468. 474. 476.. 479.. 482. 486. 528.
Synopsis Ps.-Athanasii 332. 380. 480.
Syrer 172. 175. 197. 199—203. 432. (436.) 524. 527.
Tacitus 493.
Talmud 139. 223. 430—432. Erachin 427. Jebamot 407. 428. 512. Joma 402. Nedarim 428. 463. Sanhedrin 427.. Sota 427.
Tanis 96.
Targum Hierosol. 202. 269. 285. 504. Jonath. ben Uziel 407. 504.
Tehdêf 371.
Termot, Thermuthis 164. 265. 302. 311. 314. 486.
Tertullianus 102. 125. 132. 144. 158. 164. 167. 175. 194. 252. 265. 380. 457. — Cult. Fem. I. 3. Idol. 4: besprochen 435.. Scorp. 10: S. 128.
Testamenta XII Patriarch. 137. 146. 150. 153. 155.. 159.. 166. 187. 190. 317. 325—331. 391. 394. 398. 415—417. 423. 425. 434. 441. 461. 486.
Testamentum Mosis 275. 332. 380. 479—481.

Testamentum Protoplast. 274.. 477.
Theodoretus 335. 337. 462. 506. 508.
Theodorus 503. Metochita 321.
Theodosius 375.
Theodotion 146. 165. 175. 197. 199. 202. 268.
Theol. Stud. u. Krit. 109.
Therach 500. Etymol. 266 .. 430. 497.
Thilo, J. K. 272. 284. 381. 470 ..
Thona 371.
Tischendorf, C. v. 108. 418. 470.
Tobit, Buch 135.
Töchter der Protoplast 220. 239. 252.. 281—284. 304.. 316 .. 341. 346—348. 364.. 367 .. 375. 378. 380.. 399.. 478.
Tohwait 349..
Toletanus cod. Vulg. 141.
Tosiphtha's 407.
Tradition 515. 530.
Trebellius Pollio 160. 179.
Treuenfels, A. 266. 279. 290. 318. 351. 371. 422—424. 466. 476.
Tuch, Friedr. 211. 267. 270. 335. 487. 504.. 514.
Tübinger Codex d. Kufâlê 4.. 8.
Tübinger theol. Jahrbb. 435.
Uhland 488.
Ulammaus 135.
Ulpianus 144.
Ur 370. 386. 388. 438. 485. 496.. 500.
Uriel 305. 318. 407.
Varro 98. 145.
Vegetius d. Re Milit. 145.
Vegetius Mulom. 133.
Velleius Paterculus 154.
Venantius Fortunatus 148.
Vercellens., Veronens. codd. Italae 117. 147. 151. 451. 458.
Versöhnungstag 491. 517.
Versuchungen Abraham's 5. 382—384. 427. 497. Joseph's 326. Israel's 384.
Vigilius Tapsens. 259.
Vincentius Bellovac. 159.
Vindobonens. cod. evv. 99. 117. 121. 128. 141. 155. 451; — Prov. 161.
Virgilius 512.
Vitruvius 133. 276. 337.
Vogel, Gg. J. L. 173. 504.
Vogel, Albr. 161.
Volkmar, G. 271. 435.
Vossius, Gerh. J. 97. 130. 157.
Vulgata 96. 102.. (ö.) 457. 504..
Wasserschütten am Hüttenfeste 514..
Weil, G. 399.
Weingartens. cod. Italae 141. 457..
Weise Indien's.. 386.
Wetzstein 526.
Wilmar 352.
Winer, Gg. Ben. 109. 526.
Wirceburgens. codd. Italae 458.
Wochenfest 221.. 241. 428. 517.
Wolfii Curae 235. 366.
Wright, W. 260. 524.
Yuna 349..
צבת 505.
Zehnten, zweiter 231. 513.
Zeitschr. d. Deutsch. morgenl. Gesellsch. 142. 363. 430. 432. 526.
Zeitschr. f. d. Kunde d. Morgenl. 424.
Zeitschr. f. wiss. Theol. 144. 162. 439. 458.. 466. 514.
Zell 165 [Delect. Inscr. Rom., Heidelb. 1850].
Zeloten 532.
Zephyrus, Franc. 481.
Zion, Berg 407..
Zittaviens. cod LXX 372. 411.
Zonaras 312—314. 463.
Zunz 423. 477.
Zwei u. zwanzig Häupter von Adam bis Jakob 262. 278. 345. 527. Schöpfungswerke Gottes 259—262. 264. 278. 345. 426.. 527.

Berichtigungen und Nachträge.

Zu lesen ist S. 4, Z. 7 Krapf. — 24, 21 anno *anni* ipsius secundo *secundi*. 24, 22 duos. — 38, 3 universae. 38, 12 quoniam. — 58, 8 sunt post. 8/9 quon-iam. — 58, 25 saecula. 16. Et principes. — 68, 15/16 qui inhabitabant *-bitant* montana et qui inhabitabant *-bitant* in. — 72, 9 v. u.: XXXVIII. — 80, 16 Et. — 131, 14 εὕρομεν. — 138, 3 Cambridge und Brescia. — 159, Anm. 5 בְּבוֹר. — 183, 18 stehende. 183, 21 pilosae. — 186, 8 terram. — 211, 15 Gesenius. — 212, 6 ihres Umfanges. — 247, 5 v. u.: Woche' anstatt. — 252, 1 v. u.: Sohn. — 262, 7 v. u.: philosopho. — 266, 18 v. u.: S. 260. 281, 11 und im. — 294, 18 Canaanäer. — 300, 19 v. u.: πλημμέλειαν. — 306, 15 deswegen. — 327, 19 v. u.: 'וְיִתְ. — 354, 11 v. u.: הָאוֹתוֹת. — 381, 12/11 v. u.: Bogomilen — herstammende. — 439, 1 Nöldeke. — 450, 6: ab 33, 17. — — Zu setzen ein Punkt 42, 8 nach 22; desgleichen 143, 11 v. u. nach *Glossar;* 219, 2 v. u. nach *Beer;* — ein Komma 23, 19 vor *duas;* 104, 22 nach στέαρ; — ein Kolon 123, 6 nach 15; — ein Gedankenstrich (anst. „) 241, 14 v. u. vor *Noah;* — ein Cholem 209, 12 links über Mem; — S. 43 die Paragraphenziffern 23, 24, 25 bis 28, entsprechend den auf S. 42 ersichtlichen; — S. 212, 2 v. u. einzuschalten: ‚p. 57 = S. 85 und 86'. — — Zu tilgen S. 146, 5 das Komma, Z. 9 *und*.

Nachzutragen zu S. 161, Z. 16 v. u.: Diese Construction könnte aber auch eine Nachbildung sein von: καὶ προσετίθετο ὁ ἀδελφὸς μετὰ τοῦ πλησίον αὐτοῦ (cf. LXX 1 Regn. 15, 6).

Zu S. 231, Z. 5.. v. u. vgl. Judic. 17, 5 nach Hieronymus Epist. ad Marcell.: Et vir Micha et domus eius Dei, et fecit ephod et theraphim et inplevit manum unius de filiis suis, et factus est ei in sacerdotem.

In **Fues's Verlag** (R. Reisland) in **Leipzig** sind erschienen:

Das Neue Testament Tertullians.

Aus den Schriften des Letzteren möglichst vollständig reconstruirt, mit Einleitungen und Anmerkungen textkritischen und sprachlichen Inhalts.
Von **Hermann Roensch.**
gr. 8. 4 Thaler 20 Ngr.

Messias Judaeorum,

libris eorum paulo ante et paulo post Christum natum conscriptis illustratus. Edidit **Adolphus Hilgenfeld.**
(LXXVI und 494 S.) gr. 8. 1869. 3 Thlr. 20 Ngr.

Hermae Pastor.

Veterem latinam interpretationem e codicibus edidit **Adolphus Hilgenfeld.**
8. Preis 1 Thlr. 10 Ngr.

Der Paulinismus.

Ein Beitrag zur Geschichte der urchristlichen Theologie von Professor Dr. **Otto Pfleiderer.** gr. 8. Preis 3 Thlr. 10 Ngr.

Moral und Religion.

nach ihrem gegenseitigen Verhältniss geschichtlich und philosophisch erörtet von Prof. Dr. **Otto Pfleiderer.** 8. 15 Bogen. Preis 1 Thr. 6 Sgr.

Die Religion, ihr Wesen und ihre Geschichte,

auf Grund des gegenwärtigen Standes der philosophischen und der historischen Wissenschaft dargestellt von Prof. Dr. **Otto Pfleiderer.**
2 Bände. gr. 8. 4 Thlr.

Band I. Das Wesen der Religion (Religionsphilosophie). (XV u. 413 S.) 2 Thlr. Band II. Die Geschichte der Religion. (495 S.) 2 Thlr.

Die Weissagungen des Propheten Joël

übersetzt und erklärt von Dr. **Aug. Wünsche.**
gr. 8. 21 Bogen. Preis 2 Thlr.

Staat und Kirche.

Vorlesungen an der Universität in Berlin gehalten von Dr. **Eduard Zeller.** 8. Preis 1 Thlr. 6 Ngr.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Rönsch, Hermann

Das Buch der Jubiläen oder die kleine Genesis unter Beifügung des revidirten Textes der in der Ambrosiana aufgefundenen lateinischen Fragmente sowie einer von Dr. August Dillmann aus zwei äthiopischen Handschriften gefertigten lateinischen Übertragung erläutert und

Leipzig 1874

B.lat. 481
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11181825-1